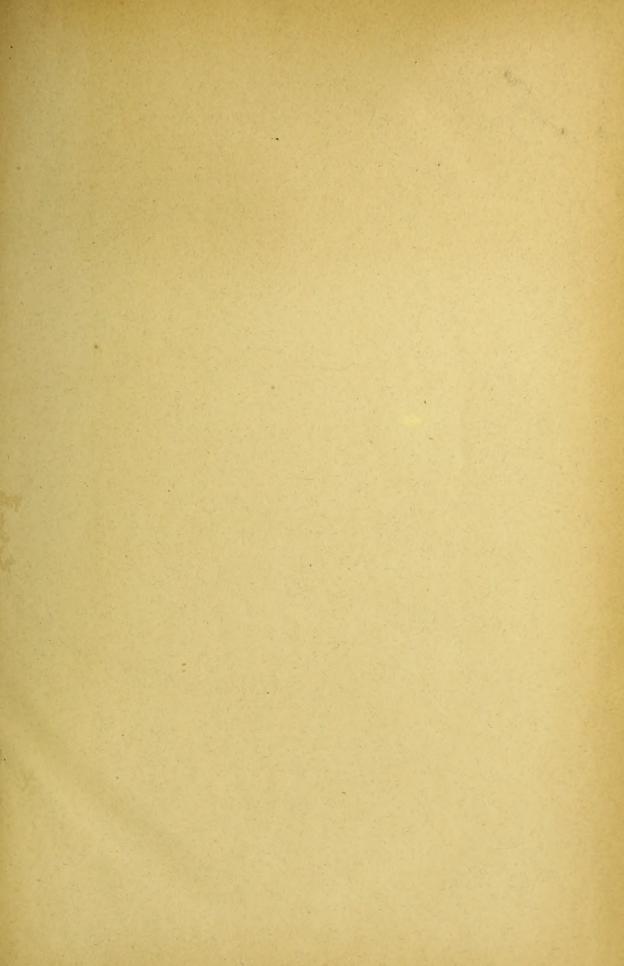
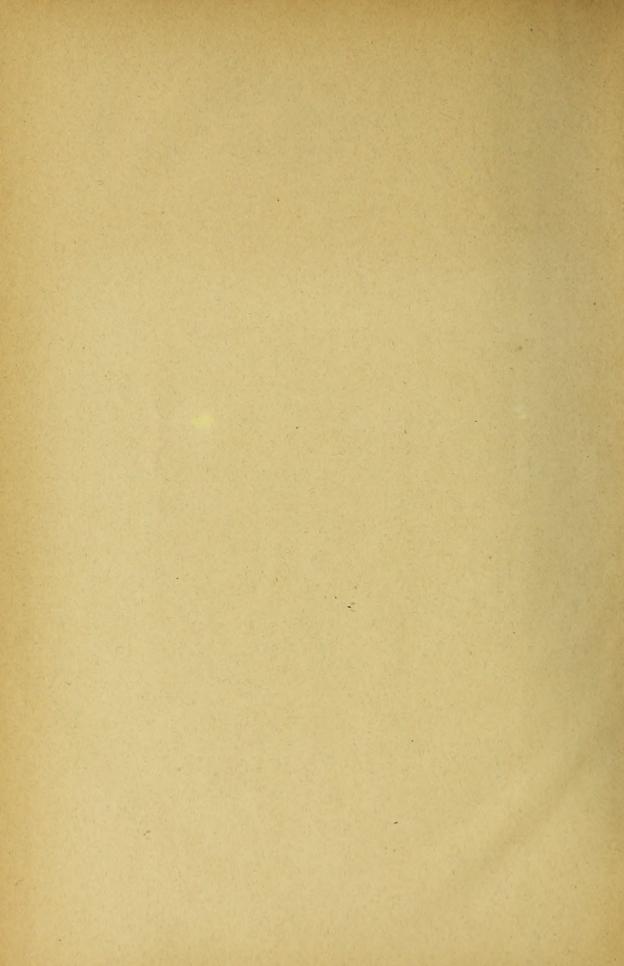


THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

328.4361 Au7a 1873/79 sup.v.l





Verhandlungen

des

Hauses der Abgeordneten

des

österreichischen Reichsrathes

in ben

Jahren 1873-1874.

VIII. Seffion.

I. Banb

(enthaltend die Beilagen 1-76).



Wien.

Aus der kaiferlich-königlichen hof- und Staatsdruckerei.
1874.

Chronrede

Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers

Franz Joseph I.

(Aehalten bei der feierlichen Eröffnung des Reichsrathes am 5. November 1873.)

Mit Freude sehe Ich Sie in treuer Erfüllung Ihrer staatsbürgerlichen Pflicht um Meinen Thron versammelt und heiße Sie, Ihnen Meinen faifer= lichen Gruß entbietend, willtommen.

Ein neuer Abschnitt unseres Berfaffungslebens hat begonnen. Durch die Bildung des Hauses ber Abgeordneten mittelft unmittelbarer Wahlen hat die Reichsvertretung ihre Selbstftändigkeit erlangt, und ist der Boden geschaffen, auf welchem alle Parteien ihre Ansprüche und Wünsche zu vollem Ausdruck zu bringen bermögen. (Bravo! Bravo!) Ihre Aufgabe, geehrte Herren, wird es nunmehr sein, auf der ge= wonnenen Grundlage mit weiser Besonnenheit fort= zubauen und Sand in Sand mit Meiner Regie= rung für die Befestigung und Fortbildung unserer verfaffungsmäßigen Ginrichtungen Sorge zu tragen. Ohne in die gewährleisteten Rechte der einzelnen Länder einzugreifen, werden Sie die Ginheit und Macht des Reiches fördern; ohne die Interessen der verschiedenartigen Volksstämme außer Acht zu laffen, werden Sie die Bedürfnisse des Staates befriedigen und sich mit ungetheilter Kraft den großen und schwierigen Aufgaben widmen, zu deren gedeihlicher Lösung Ich Ihre einsichtsvolle Mitwirkung in Un= spruch nehme. (Bravo!) Auf diese Weise wird es burch ruhigen Gang und stetige Arbeit gelingen, das ersehnte Ziel zu erreichen und durch harmonische Pflege der Intereffen des Ganzen wie der Theile und durch hingebungsvolle Liebe zum gemeinsamen Baterlande die Gegenfäte auszugleichen und den inneren Frieden dauernd zu begründen. (Bravo! Bravo!)

Auf eine Beriode volkswirthschaftlichen Aufschwunges ift einer jener Rückschläge gefolgt, wie fie im wirthschaftlichen Leben ber Bölker in Folge ber Neberschätzung der Capitalskraft und der Ueber=

Geehrte Berren von beiden Saufern des Reichsrathes ! tarer Gewalt einzutreten pflegen. Meine Regierung war innerhalb der ihr durch die Gesetze und ihre Berantwortlichkeit gezogenen Grenzen bemuht, Die Gebiete des Handels und der Industrie vor den berberblichen Folgen diefer Erschütterung des Bertrauens möglichst zu bewahren. Die Berfügungen, welche zu diesem Ende auf Grund des §. 14 des Staatsgrundgesetes getroffen wurden, werden Ihnen fofort zur verfaffungsmäßigen Behandlung mitgetheilt werden. Meine Regierung wird Ihnen zugleich Maß= regeln in Vorschlag bringen, welche geeignet er= scheinen, das gefunkene Vertrauen zu heben, die öko= nomische Thätigkeit vor nachhaltigen Störungen zu bewahren und den wirthschaftlichen Berkehr auf gefunde Grundlagen zurückzuführen. (Bravo! Bravo!)

> In dem Staatsvoranschlage, welcher Ihnen sofort vorgelegt werden wird, werden Sie bie Grundfate der Sparfamteit verwirklicht finden, welche ftrenge eingehalten werden muffen, um die Staatsfinangen in ihrem befriedigenden Buftande gu erhalten. (Bravo! Bravo!)

> Um die dringend gebotene Reform der directen Besteuerung zur Durchführung zu bringen, wird Ihnen alsbald eine Reihe von Gefetentwürfen vor gelegt werden; auch auf bem Gebiete ber indirecten Besteuerung wird Ihre Mitwirfung zu Gesetzen in Anspruch genommen werden, zu welchen die Ent= würfe bereits vorbereitet find.

> Der bevorstehende Ablauf des Privilegiums der Nationalbank macht es nothwendig, die Aufgabe und Stellung biefes Inftitutes für die Bufunft zu regeln und in Berbindung hiemit die geeigneten Magregeln zu treffen, um die fo wichtige Berftellung ber Baluta

Um die volkswirthschaftliche Gesetzgebung ben Bedürfniffen der Gegenwart anzupaffen, bereitet Meine Regierung Gesethentwürfe vor, welche die fpannung des Credites von Beit zu Beit mit elemen- Reform ber Actien- und Borfengesetzebung, Die die Hebung der Urproduction zum Gegenstande haben! (Bravo! Bravo!)

Die Entwürfe der Gesetze, welche zur Ausfüllung der Lüden erforderlich sind, die durch die Lösung der mit dem heiligen Stuhle geschlossenen Convention in der Gesetzebung über das Verhält= niß zwischen der katholischen Kirche und der Staats= gewalt entstanden sind, werden Ihnen alsbald vor= gelegt werden. (Bravo! Bravo!)

Als eine Ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet Meine Regierung die Reform sowohl des gesammten Strafrechts, als des gesammten civilgerichtlichen Berfahrens und die dadurch bedingte definitive Fest= stellung der Gerichtsverfassung. Der Stand ber vor= bereitenden Arbeiten läßt Mich hoffen, daß es gelin= gen wird, biefes für die Sicherung, Bereinfachung und Beschleunigung der Rechtspflege so wichtige Werk zu baldigem Abschlusse zu bringen. (Bravo!)

Der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes, welcher in der vorigen Seffion nicht mehr zur Verhandlung gelangen konnte, wird Ihnen zur verfaffungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden. (Bravo!)

Meine Regierung wird eine Reihe von Gefet= entwürfen einbringen, welche insbesondere die Invalidenversorgung, die Militärbequartierung und die Organisation und Verwendung der Gendarmerie betreffen.

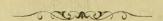
Trot der Schwierigkeiten, mit welchen die Weltausstellung zu fämpfen hatte, ift biese große Unternehmung zu glänzender Reife und Entfaltung gediehen und zu allseitiger Geltung und Anerkennung gelangt. (Bravo! Hochrufe.) Ihr wohlthä= Beifall und wiederholte Hochrufe.)

Regelung des Gewerbe- und Gisenbahnwesens, sowie tiger Ginfluß auf das geiftige und wirthschaftliche Leben der Bölfer, auf die Förderung der Cultur, auf die Belebung des Erfindungsgeistes und bes Gewerbefleißes, sowie auf die Werthichatung ber redlichen Arbeit wird in allen Theilen der Welt bankbar empfunden werden. Mit freudiger Genug= thuung vermag Ich es auszusprechen, daß wir in diesem friedlichen Wettkampf mit Ehren gerungen und Erfolge erftritten haben, welche bas patriotische Berg mit Stolz und hoffnung erfüllen. (Lebhafter Beifall und Hochrufe.)

Die Besuche, welche Mir die Berrscher benach= barter und ferner Reiche mahrend der Weltaus= ftellung erstatteten, haben die Bande der Freund= schaft mit diesen Reichen enger gefnüpft, die Burgschaften des Friedens vermehrt und der Stellung der Monarchie im Rreife ber Staaten erhöhtes Unsehen

verliehen. (Beifall.)

Geehrte Berren von beiden Säufern des Reichs= rathes! Nach wechselvollen Schickfalen und schweren Rämpfen fteht Defterreich im Innern fich verjungend, nach Außen achtunggebietend da. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens find die Schranken, welche der freien Bewegung hemmend entgegenstanden, beseitigt und die Wege betreten, welche zur Lösung der großen Aufgabe führen: jur Ginigung ber Bölfer Defterreichs zu einem mächtigen, bon ben Ibeen bes Rechtes und der Freiheit getragenen Staate. (Lebhafter Beifall.) Un diefer Aufgabe laffen Sie uns geehrte herren, getreu Meinem Bahlspruche mit vereinten Kräften arbeiten und unsere Bemühungen einmüthigen Sinnes verbinden zur Ehre und zum Beile unferes geliebten Defterreich. (Stürmischer



328.4361 A277 1873/73 Sup.

Dringlichkeits-Antrag

der Abgeordneten Dr. Herbst und Genossen.

Die Thronrede Seiner k. und k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn sei durch eine Adresse zu beantworten und zur Berathung und Vorlage des Abreßentwurfes ein aus dem ganzen Hause zu wählender Ausschuß von 15 Mitgliedern zu berusen.

Für diefen Antrag haben die Abkurzungen des Berfahrens einzutreten,

baß von der Drucklegung besselben Umgang genommen wird (Geschäftsordnung §. 43, viertes

Rlier

Alinea, lit. c), - und

daß derselbe sofort in erster Lesung in Berhandlung genommen wird (Geschäftsordnung §. 43, drittes Alinea, g. 1).

Herbst
Cnoblody
Shier
Dr. Tomaszczuk
Suida
Kuranda
Redibauer
Vidulid
Goldegg
de Franceschi
Polesini
Perger
Widthoff
Plener
Dr. Hönigsmann
Stöhr
Dr. Weeber
Beer
Demel
Hanisdy
Manrhofer
Carneri
Lapenna
Dr. Reller
Steffens

Haafe Türth d'Elvert Shaup Grofi Biskra Schaffer Fr. Suef Vino Dromber Dr. Bareuther Tinti Villerstorff Kielmannsega Waechter Attems Kálnokn Blumencron Hopfen Streeruwik Rardald Hackelberg Hammer-Vuraftall Wedl Apfaltrern

Meumann Gidhoff Rallir Daubek Buttner Bendella Ladenburg Kinsky Helferstorfer Rennen Rok Loudon Doblhoff Sharfdmid Bonda Riefe-Stallburg Ganahl Wolfrum Theumer Kellerspera Weinrich Weiß Wallis Beefi

Rubinftein Dubsky Bedtwik Woffelt Sturm Schwab Rhevenhüller Egger Ed. Suefi Thomas Wegscheider Bein; Shürer Ant. Friedrich van der Straß Vauer Richter Ruk Meuwirth Coronini Guido Rübeck Mandel Raifer Joh. Bögl.

Regierungsvorlage.

Kaiserliche Verordnung

vom 21. Juni 1873,

wodurch auf Grund des S. 14 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) besondere Bestimmungen über die Auslösung von Actiengesellschaften erlassen werden.

Artifel I.

Wenn eine Actiengesellschaft nach eingetretener Wirksamkeit dieser kaiserlichen Berordnung, außer dem Falle des Concurses, aufgelöst wird, darf die Vertheilung des nach Befriedigung oder Sicherstellung der Gläubiger der Gesellschaft erübrigenden Gesellschaftsvermögens, beziehungsweise die Vereinigung dieses Vermögens mit dem Vermögen einer anderen Gesellschaft, schon nach Ablauf don drei Monaten von dem Tage an gerechnet, an welchem die Vekanntmachung in den hiezu bestimmten öffentslichen Blättern mit Angabe dieses abgekürzten Termines zum dritten Male erfolgt ist, vollzogen werden.

Artifel II.

Die Finanzverwaltung wird ermächtigt, die Actiengebühr jener Gesellschaften, welche innerhalb

sechs Monate nach ihrer Constituirung ihre Geschäfte gänzlich einstellen und ihre Auslösung beschließen, ganz oder theilweise in Absall zu bringen,
beziehungsweise zurückzustellen.

Ebenso kann die Finanzverwaltung bei der Auslösung von Actiengesellschaften durch Bereinigung mit anderen Actiengesellschaften (Fusion) hinsichtlich der dadurch veranlaßten neuen Actien-Emissionen eine Ermäßigung der Gebühr mit Berücksichtigung der von den außer Verkehr gesetzten Actien enterichteten Gebühren eintreten lassen.

Artifel III.

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Rundmachung in Birksamkeit.

Mit dem Bollzuge derfelben find die Minister bes Innern und der Finanzen beauftragt.

Wien am 21. Juni 1873.

Frang Joseph m. p.

Auersperg m. p. Glaser m. p.

Laffer m. p. Unger m. p.

Porft m. p.

Banhans m. p. Chlumecky m. p. Ziemiałkowski m. p. Stremanr m. p. Pretis m. p.

Motivenbericht.

Eine der Hauptursachen der leider fortdauernden Erschütterung des Geldmarktes lag unbestritten in der Schaffung so vieler Actiengesellschaften, deren Existenz, weil sie der nothwendigen Grundlage an Capital und Credit entbehrte, mehr oder weniger auf reinen Fictionen beruhte.

Wenn auch die Regierung die Schädlichkeit dieser Ueberproduction erstennend, bei Ertheilung von Concessionen eine weit strengere Praxis einführte, als dieselbe früher üblich gewesen, so ist es doch einleuchtend, daß es geradezu unmöglich war, die Gründung eines jeden Institutes, dessen späteres Wirken dasselbe mehr als eine Belastung, denn als eine Bereicherung des Geld- und Essettenmarktes erscheinen ließ, von vornherein zu verhindern, ganz abgesehen davon, daß die größte Zahl dieser unerwünschten Schöpfungen als Inventar aus einer früheren Periode gleichsam übernommen worden war.

Der Gedanke lag nahe, dort, wo das Uebel wurzelte, bei dem einsgeleiteten Sanirungsprocesse die Hand anzulegen, um mit dessen Grundursache auch dessen Wirkungen zu beseitigen und die Wiederkehr so betrübender Ersicheinungen zu verhindern.

Die Regierung hat es denn auch vom ersten Augenblicke der hereinzgebrochenen Krisis an als ihre Aufgabe betrachtet, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die ungesunden Unternehmungen ihre nichts weniger als nüßliche Thätigkeit einstellen.

Dhne deren bleibende Beseitigung liegt die Gesahr nahe, daß der Handel mit fictiven Werthen und fingirten Crediten sich bei jedem momentanen Besserwerden der Lage wieder neu besebe und neue Katastrophen herbeisühren während im Gegentheile durch das Eingehen solcher der Existenzberechtigung entbehrender Gründungsgeschöpfe die gut fundirten Papiere erst dann ihren eigentlichen Werth erlangen und unsere Verkehrsverhältnisse wieder in geregelte Bahnen werden geleitet werden.

Der Regierung stehen gesetzliche Mittel nicht zu Gebote, um die Liquisbirung aller berjenigen Gesellschaften zu erzwingen, deren Verschwinden dem allgemeinen Interesse zusagen würde, da die imperative Auslösung derselben gesetzlich an gewisse Bedingungen gebunden ist, deren Vorhandensein häusig, wenn auch mit allem Grund vermuthet, so doch formell nur schwer nachzewiesen werden kann. Unter diesen Umständen mußte sich die Regierung, obscheich sie nichts unterließ, um die Lage der einzelnen Gesellschaften ins Klare zu stellen und zu constatiren, ob die Voraussehungen für die Auslösung vorshanden seien — doch in den meisten Fällen begnügen, ihre moralische Sinwirkung zur Herbeiführung der Beschlüsse der Liquidirung eintreten zu lassen. Wenn sie aber einerseits zu Liquidirungen drängte, so war es andererseits

billig, daß Alles gethan werde, um den einzelnen Gesellschaften die Auslösung zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wurde die kaiserliche Verordnung vom

21. Juni 1873, R. G. Bl. Nr. 114, erlassen.

Durch die Bestimmung des Artikel I derselben wurde die Liquidirungsfrist, welche nach dem §. 245 des H. G. B. ein volles Jahr zu laufen hat, auf
drei Monate herabgesetzt. Dadurch sollte den Actionären nicht nur die Steuer
für neun Monate erspart, sondern auch die Vertheilung der aus der Liquis
dirung sich ergebenden Tangenten um ebensoviel beschleunigt und das hiedurch
flüssig werdende Capital früher zu einem gesunderen Verkehr zurückgeführt
werden.

Bon den sinanziellen Erleichterungen, welche durch den Artikel II gewährt wurden, durste ein bestimmender Einsluß auf die Entschlüsse so mancher Gesellschaften erwartet werden, von denen Einige eine eigentliche Thätigkeit
noch gar nicht oder nur im beschränkten Maße begonnen hatten, indem vorausgesetzt wurde, daß dadurch ihre Zweisel, ob sie zur Liquidirung oder Fusionirung schreiten sollen, wenigstens theilweise gebrochen werden. Der Aussfall, den der Staatsschaß durch die Verzichtleistung auf Eingänge erleidet, auf die er vielleicht hätte rechnen können, verschwindet gegenüber dem großen Vortheil, welcher der Gesammtheit erwächst, je eher die Auslösung unnüher Untersnehmungen sich vollzieht.

Obzwar nun der Erfolg hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist und von den gewährten Erleichterungen bisher nicht ein umfassender Gebrauch gemacht worden ist, so glaubt die Regierung doch die Aufrechthaltung derselben empfehlen zu sollen, schon um den betreffenden Gesellschaften nicht einen Borwand zu bieten, den Liquidationen auszuweichen oder sie in die Länge

zu ziehen.

Regierungsvorlage.

Kaiserliche Verordnung

pom 13. Mai 1873,

wodurch mit Beziehung auf S. 14 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 24. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) der S. 14 der Statuten der privilegirten österzeichischen Nationalbank (R. G. Bl. Nr. 31 vom Jahre 1872) abgeändert wird.

Die Nationalbank wird ermächtigt, statutengemäß Wechsel zu escomptiren oder Effecten statutengemäß zu belehnen, ohne hinsichtlich der dafür außgegebenen Notensummen an den im Absahe 2 des §. 14 der Bankstatuten (Geseh vom 18. März 1872, R. G. Bl. Nr. 31) festgesehten Betrag gebunden zu sein.

Diese Berordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Birksamkeit.

Mit dem Vollzuge derselben ist der Finauzminister beauftragt.

Wien, am 13. Mai 1873.

Frang Joseph m. p.

Auersperg m. p. Glaser m. p.

Lasser m. p.

Banhans m. p.

Stremanr m. p.

Unger m. p.

Chlumecky m. p.

Pretis m. p.

Horst m. p.

Ziemiakkowski m. p.

Motivenbericht.

Die Börsenkrisses, welche im Mai des henrigen Jahres nach einer Periode wilder Ueberspeculation hereinbrach, traf die öfterreichische Geschäftswelt in-

mitten einer lebhaften Sandels= und Verfehrsbewegung.

Wenn auch für alle Ginsichtigen längst kein Zweifel bestand, daß das aus fictiven Werthen oder doch mittelft maßloser Ueberschätzung wirklicher Werthe künstlich aufgebaute Haussegebäude über kurz oder lang in sich zusammenbrechen muffe, so ift es doch begreiflich, daß die hochtreibenden Wogen des Geld= und Effectenmarktes nicht ohne Rüdwirkung auf die eigentlichen Industrie- und Sandelstreise bleiben konnten und dieselben schließlich zu einer Ausdehnung ihrer Betriebsthätigkeit veranlaßten, die, insoweit sie nicht auf gesunden Grund= lagen aufgebaut war, in dem Augenblicke gefährlich werden mußte, wo die letteren in's Wanken geriethen. Dazu kam, daß der Eintritt der Katastrophe, obzwar von Jebermann vorausgesehen, bennoch von den Wenigsten für den Moment erwartet wurde, wo das friedliche Turnier der Bölker der Erde auf dem Gebiete der Runft und Industrie begann und es galt, Desterreich, auf dessen Boden der Kampf ausgesochten werden follte, aus demselben mit Ehren hervorgehen zu sehen. Der Zeitpunkt des Eintrittes der Arise also und dazu die clementare Gewalt, mit der fie ihre Sturzwellen über das plöglich überflutete Terrain ergoß, lassen es erklärlich erscheinen, daß die unvorbereitete Rausmanns= welt im wahren Sinne des Wortes von derselben überrascht wurde.

Bürden bei dem Zusammensturze an der Börse nur jene Schöpfungen mitgenommen worden sein, die sich den Blicken des unbefangenen Beurtheiters als Unternehmungen zweiselhaften Werthes oder mitunter gar nur als Lockmittel für die gewinnsüchtige Masse darstellten und wäre als weitere Consequenz nur zu erwarten gewesen, das die Course auch der besseren Papiere auf ein vernünfstigeres Mass werden zurückgeführt werden, dann würde in der hereingebrochenen Calamität zugleich das Mittel zur Herbeischung gefünderer Zustände auf diesem Gebiete des wirthschaftlichen Lebens gelegen gewesen sein, indem durch die Ausscheidung der ungefunden Elemente in subjectiver und objectiver Beziehung eine wünschenswerthe Purisication herbeigeführt und nur die ungezügelte Speculation gebrochen worden wäre.

Mein die oben hervorgehobenen Umstände verliehen der scheindar nur partiellen Krise einen viel gesährlicheren Charakter, als ihr unter anderen Berhältnissen innegewohnt haben würde. Leider wurde die Situation dadurch noch verschärft, daß die Speculationssucht auch in die eigentlich productiven, der Börse ferneliegenden Kreise gedrungen war und dadurch das Uebel gleich von allem Anfange zu einem viel allgemeineren gestaltete, als dies bei normalen

Auftänden der Fall gewesen wäre.

Die erste und wohl auch natürliche Folge des durch den Schrecken, der sich aller Gemüther bemächtigt hatte, wachgerusenen Mißtrauens war die, daß das Capital sich schen vor jeder Action zurückzog, die großen häuser und Institute aus Furcht vor weiteren Berwickelungen und Zahlungsverlegenheiten mit ihren Cassabeständen zurücksielten und dadurch dem Verkehre mit einem Male Summen entzogen wurden, deren Entgang derselbe auf die Dauer nicht vertragen

konnte; hiebei kann nicht übersehen werden, daß bei einem großen Theile der Geschäftswelt sich der Gebrauch eingebürgert hatte, eine Quote ihres Betriebsfondes in Effecten aller Gattungen anzulegen und dieselben entweder zeitweilig in ihrer Casse liegen zu lassen oder sosort zu verpsänden, in der Hoffnung, hiebei mit einem und demselben Fonde doppelten Gewinn zu erzielen, einmal im Geschäfte selbst und dann durch die in Aussicht gestellten hohen Dividenden, gegenüber denen die zu entrichtenden Pfandzinsen klein erschienen, allenfalls sogar durch Erzielung eines Coursgewinnes. Der Gedanke der leichten Realisirbarkeit der Papiere (insbesondere wenn dieselben zu den anerkannt solideren Werthen zählten) im Falle des Geldbedarses ließ diese Methode der "Doppelfructisseirung" des Betriebscapitals nur um so lockender erscheinen.

Man bedachte eben nicht, daß ein starker Coursrückgang diese luftige Rechnung mit einem Male umstürzen und die betheiligten Geschäftsleute in die äußerste Gefahr bringen müsse, ihren lausenden Verpflichtungen nicht oder nur mit großen Verlusten nachkommen zu können.

Der Eintritt der Katastrophe und die Dimensionen, in denen sie auftrat, der plögliche Entgang der auf die Papierwerthe dargeliehenen Baarmittel, die Unmöglichkeit, die ersteren um einen annähernd convenablen Preis, ja nur überhaupt an Mann zu bringen, die dadurch bedingte Erhöhung der Ansprüche an den Wechselescompte, die von Stunde zu Stunde wachsende Abneigung des Capitals, diese zu befriedigen, die Einzichung der Credite, kurz die mehr und mehr hervortretende Schwierigkeit der Geldbeschaffung mußten unter den geschilderten Umständen geradezu verderblich wirken, verderblich selbst für jene Kategorien der Geschäftswelt, welche unbeirrt durch die Strömung des Tagessich lediglich der Pslege der reinen Handels und Gewerbeinteressen gewidmet hatten. Man verlor den Maßtab für die Unterscheidung des soliden Geschäftsmannes von dem unsoliden; man blickte auf den Einen wie auf den Anderen mit Mißtrauen und die Besorgniß um die eigene Selbsterhaltung schnitt jedes kaufmännische Entgegenkommen ab.

Obgleich anerkannt werden muß, daß bei alledem von Seite einzelner Institute und Häuser die rühmenswertheste Bereitwilligkeit an den Tag gelegt wurde, helfend und unterstütend einzuschreiten, sah doch die bedrohte Weichäftswelt mit Bangen dem Zeitpunkte entgegen, wo die Ressourcen derselben versiegen und sie beim besten Willen nicht in der Lage sein würden, ihren guten Absichten auch weiterhin gerecht zu werden. Der Anspruch an die Caffen ber Nationalbank, des einzigen Institutes, welches über größere Baarmittel verfügte, steigerte sich von Tag zu Tag, und es konnte ohne Schwierigkeit berechnet werden, wann ihre Referbe vollständig erschöpft und dem ehrlichen Weschäftsmanne die lette Hoffnung, auf dem Wege bes Wechselescomptes oder bes Lombards sich die nöthigen Baarmittel zum Geschäftsbetriebe zu beschaffen, vollständig abgeschnitten sein würde. An die Regierung trat nun die gebieterische Pflicht heran, in Erwägung zu ziehen, durch welche Mittel der in trauriger Berspective stehenden Eventualität einer Sandelstrife, deren nabes Beborstehen von allen Seiten prognosticirt wurde, vorgebeugt werden könnte. Nicht darum handelte es fich, der Borfe unter die Arme zu greifen und die durch ihre eigene Unbesonnenheit an den Rand des Abgrundes Gedrängten zu retten; noch weniger barum, ephemeren Schöpfungen neues Leben einzuhauchen und Unternehmungen, die von vornherein jeder Eristenzberechtigung entbehrten oder sie durch sinnloses Vorgehen eingebüßt hatten, fünstlich zu erhalten, es durfte nicht daran gedacht werden, die wilde Speculation durch Erichließung frischer Geldquellen zu neuen Anstrengungen zu ermuthigen. Aber der solide Sandel und Wandel mußte geschützt, ein Hinübergreifen der den Ausschreis tungen der Borfe entsprungenen schädlichen Wirkungen auf das Gebiet ber redlichen Arbeit, des ftrebfamen Gewerbefleißes hintangehalten werden; es mußte, um eine plogiiche Stockung im Sandel und Gewerbe zu verhindern, dem Geschäftsmanne die Gewisheit gegeben werden, daß die Absperrung der gewohnten Geldzufluffe ihn nicht in den Zustand der Rath- und Sitflofigkeit

verseten und er in der Lage bleiben werde, fich die zur Erfüllung feiner laufenden Berpflichtungen erforderlichen Baarsummen zu beschaffen. Siefür gab es aber nur Einen Weg: die Suspension ber im §. 14 ber Statuten ber Nationalbank enthaltenen Bestimmung, hinsichtlich der metallischen Bedeckung ihrer Noten. Die Bank mußte in den Stand gefett werden, jeder an fie herantretenden gerechten Anforderung Genüge zu leiften, und dies war nur möglich, indem die Schranken, innerhalb welcher sie rücksichtlich der Ausgabe ihrer Noten gebannt war, fallen gelaffen wurden. Die Regierung war fich des Ern= stes dieses Schrittes wohl bewußt und unternahm denselben erft, nachdem die eingehendsten Erhebungen die Nothwendigfeit desfelben bestätigt hatten. Das Gutachten der einvernommenen competenten Vertrauensmänner lautete fast einmüthig dahin, daß die Eventualität einer Sandelskrife vor der Thure stehe, und das einzige Mittel, um sie abzuwenden, in der Suspenfion jener Bestimmung der Bankacte bestehe. Die Anschauungen stimmten darin überein, daß jede andere Magregel, wie z. B. die zeitweilige Stärkung der Bank durch Einlegung von Silberwechseln und Einbeziehung ber letteren in die metallische Bedeckung, der vorläufige Verbrauch der gesammten Reserve 2c. Palliativmittel waren, nach beren Erschöpfung in fürzester Zeit die Panique in verschärfter Beise zu Tage treten wurde, während analoge, in anderen Ländern gemachte Erfahrungen zu ber Erwartung berechtigten, daß die bloße Thatsache ber Suspension ber Bankacte Beruhigung hervorrufen und der Geschäftswelt die bis dahin eingesperrten Baarbestände würden zugeführt werden, ohne daß die Bank genöthigt fein wird, in allzu ausgiebiger Beise von der ihr eingeräumten Befugniß Gebrauch ju machen, und ohne daß daber jene Beforgniffe zur Wahrheit werden, welche wegen eines allfälligen bedauerlichen Rudschlages auf den Stand unserer Baluta hie und ba aufgetaucht find.

Dies waren die Gründe, welche die Regierung zur Ergreifung dieser außerordentlichen Maßregel veranlaßten. Ein Mißbrauch derselben war bei der anerkannt trefflichen und soliden Verwaltung der Nationalbank von vornsherein nicht zu fürchten. In der abschriftlich beiliegenden Zuschrift, durch welche dem Herrn Gouderneur der Nationalbank die einschlägige kaiserliche Versordnung notificirt wurde, sprach übrigens die Regierung noch außerdem die außdrückliche Erwartung aus, daß die Nationalbank von der ihr eingeräumten Ermächtigung nur insoserne Gebrauch machen werde, als es sich darum hansbelt, die berechtigten Interessen des Handels zu wahren.

Der Erfolg hat in der That den Erwartungen entsprochen. Die Summe der ausgegebenen Noten hielt sich fast immer innerhalb der Grenze der statutarisch vorgeschriebenen metallischen Bedeckung, und sank bis in die allerneueste Zeit nur zeitweilig und vorübergehend um ein Weniges unter das Niveau ders selben herab. Der Ausbruch einer Handels= und Industriekrisis wurde vershindert, der Stand unserer Valuta blieb unbeeinstußt.

Die Regierung hatte es lebhaft gewünscht, zugleich mit der Vorlage der bezüglichen kaiferlichen Verordnung zur verfassungsmäßigen Behandlung im Reichsrathe deren mittlerweile erfolgte Auschedung anzeigen zu können. Sine Beit lang hatte es in der That den Auschein, als wenn die Verhältnisse sich freundlicher gestalten wollten. Leider war dies ein vorübergehender Lichtblick, der bald wieder verschwand. Die Krisis hat noch nicht ihren Abschluß gefunden und die Zustände des Geldmarktes haben sich eher trüber als besser gestaltet. Es ist nur ein neuer schlagender Beweis, wie nothwendig es gewesen ist, jene Mahregel zu treffen, ohne welche großes Unheil über unsere wirthschaftlichen Kreise herausbeschworen worden wäre.

Undererseits geht aber hieraus hervor, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte noch nicht an die Aufhebung der kaiserlichen Berordnung gedacht werden kann, wenn man nicht jene Gesahren, die bisher nicht zur Wirklichkeit geworden sind, neuerdings und in vielleicht noch vergrößertem Maßstabe wieder herankommen sehen will. Die einstweilige Fortdauer der Giltigkeit der kaiserlichen Verordnung ist eines jener Mittel, von denen mit Zuversicht erwartet werden dars, daß sie dazu beitragen werden, Handel und Industrie vor dem verheerenden Wirken jener Krisis zu bewahren, welche auf der Börse zum Ausbruche kam und durch das Hinzutreten einer wenig besriedigenden Ernte und die Ungunst der Verhältnisse auf den auswärtigen Geldmärkten in sehr erheblicher Weise verschäft wurde.

Abschrift

eines

Schreibens des Finanzministers an den Herrn Bankgouberneur, 3. 2411/F. M., ddo. 13. Mai 1873.

Es ist Enerer Excellenz wohl bekannt, daß die Regierung der gegenswärtigen anomalen Lage des Geldmarktes ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet hat und darauf bedacht war, im Falle des wirklichen Bedürfnisses die erforderslichen außerordentlichen Mittel zu ergreisen, damit die herrschende Krisis, welche bisher ausschließlich auf die Kreise der Börse beschränkt blieb, sich nicht bis zu einer nachhaltigen Gefährdung des Handels und der Industrie steigere.

Um die nunmehr drohend gewordene Gefahr abzuwenden, haben Seine kaiserliche königliche Apostolische Majestät auf den mit Zustimmung der königslichen ungarischen Regierung gestellten Antrag des Ministerrathes die aus der Beilage ersichtliche Allerhöchste Verordnung zu erlassen geruht, mittelst welcher die löbliche Nationalbank ermächtigt wird, Wechsel zu escomptiren oder Effecten statutenmäßig zu besehnen, ohne hinsichtlich der dafür ausgegebenen Notens zummen an den im zweiten Absahe des §. 14 des Gesehes vom 18. März 1872

festgesetten Betrag gebunden zu sein.

Indem ich mich beehre, Euere Excellenz hievon in Kenntniß zu setzen, muß ich ausdrücklich betonen, daß die Absicht der Regierung lediglich dahin gerichtet ist, durch diese außerordentliche und selbstverständlich nur auf die Dauer der äußersten Nothwendigkeit beschränkte Maßregel der Erschütterung des Berstrauens in den zahlungss und creditfähigen Kreisen vorzubeugen und größere Calamitäten abzuwenden. Ich darf mich wohl der sicheren Erwartung hinsgeben, daß die löbliche Nationalbank von dem ihr hiemit eingeräumten Rechte nur insoweit Gebrauch machen wird, als es nothwendig ist, ernsteren Verwickslungen vorzubeugen.

Regierungsvorlage.

Kaiserliche Verordnung,

mit welcher auf Grund des S. 14 des Grundgesches über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) die Eingangszölle für Getreide und Hülsenfrüchte zeitweilig aufgehoben werden.

Die unter Post 10 lit. a, b und c des allgemeinen öfterreichischen Zolltarises vom 5. December 1853 (R. G. Bl. Nr. 262), dann unter Post 4 lit. a des Zolltarises für Dalmatien vom 18. Februar 1857 (R. G. Bl. Nr. 44) sestgesetzen Zölle für die Einsuhr der dort benannten Getreide und Hülsenfrüchte werden für die Zeit vom 1. Oktober 1873 bis Ende September 1874 ausgehoben.

Diese Berordnung tritt am 1. October 1873 in Wirksamfeit.

Die Minister der Finanzen und des Handels sind mit dem Bollzuge beauftragt.

Wien, 23. September 1873.

Franz Josef m. p.

Auersperg m. p. Glaser m. p.

Lasser m. p. Unger m. p.

Horst m. p.

Banhans m. p. Chlumeth m. p. Ziemiałkowski m. p.

Stremanr m. p. Pretis m, p.

Motivenbericht.

In einer Eingabe des Vorstandes der Wiener Fruchts und Mehlbörse, welche mit Rücssicht auf die ungenügenden Ergebnisse der Getreideernte dieses Jahres und die daraus zu besorgenden mißlichen Consequenzen die Beseitigung der Hemmisse des Getreidebezuges aus dem Auslande bezweckt, unter denen zunächst die noch bestehenden Getreidezölle bezeichnet waren, wurde die sofort zu gewährende zeitweilige Zollfreiheit für die Einsuhr von Getreide und Hüssenfrüchten über die Grenze gegen Außland und Rumänien in Antrag gebracht.

Fast gleichzeitig sprach die königlich = ungarische Regierung im Hinblicke auf die Nothwendigkeit, Defterreich-Ungarn in Folge des ungünstigen Ernteergebnisses aus den öftlichen und füdlichen, Getreide producirenden Ländern, nämlich aus Rußland, Rumänien und auch aus Serbien und Bosnien mit Getreide zu versehen, den dringenden Bunsch aus, daß unter Borbehalt der nachträglichen Genehmigung des hohen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages im Bersordnungswege die zollfreie Einsuhr der, in der Abtheilung 10 des allgemeinen öfterreichischen Zolltarises vom 5. December 1853 genannten Getreidegattungen und Hülsenfrüchte und zwar vorläusig für den Zeitraum vom 1. October 1873 bis Ende September 1874 gestattet werden möge.

Auch die Handels= und Gewerbekammern in Lemberg und Brody sind aus denselben Gründen um Aufhebung, beziehungsweise Sistirung des Gestreidezolles gegen Rußland und Rumänien eingeschritten.

Die Zollfreiheit für Getreibe und Hullenfrüchte war im Schofe ber Regierung bereits früher principiell erörtert worden, und ist dieselbe auch in bem Entwurfe eines neuen Zolltarifes zum Ausdrucke gekommen.

Mit Kücksicht hierauf glaubte die Regierung unter den obwaltenden Berhältnissen das von allen Seiten an sie herantretende Verlangen nach zeitweiliger Aushebung der Getreidezölle umsoweniger ablehnen zu dürsen, als sie ihrerseits angesichts der vorhandenen Nothlage sich für verpflichtet hielt, eine zweite wirksamere Maßregel, nämlich der Ermäßigung der Frachtsähe für die nothwendigsten Lebensmittel von Seite der Bahnverwaltungen im allgemeinen Interesse zu erwirken.

Der Ausfall in der Roggenernte gegen ein Durchschnittsergebniß in der österreichisch-ungarischen Monarchie bezissert sich in diesem Jahre nach der Schähung von Sachverständigen auf 16—17 Millionen Metzen. Dieser Aussfall an Brodstoffen gestaltet sich noch dadurch ungünstiger, als in vielen Gegenden die Maisernte, die ein Surrogat für Roggen liesert, misrathen ist, und daß auch von der Kartosselernte kein so reicher Ertrag erwartet werden kounte, um von demselben eine Deckung des Desicits in Roggen und Rukuruz

für Zwecke der menschlichen Ernährung und für den Bedarf der Industrie hoffen zu können.

Die Ungunst der Verhältnisse erhöht sich in ernster Weise dadurch, daß auch die meisten übrigen europäischen Staaten ein nicht befriedigendes Ernteergebniß zu verzeichnen haben und diese mit uns ihren sehr gesteigerten Bedarf aus den Ueberschüffen decken müssen, welche Amerika, Rußland und die Donausürstenthümer allein abzugeben in der Lage sind, so daß für das nächste Frühsighr große Theuerung und selbst Mangel an Getreide eintreten könnte, wenn nicht die Approvisionirung in jeder Weise gefördert wird

Die f. f. Regierung glaubte beshalb auf Grund bes §. 14 bes Gesetste vom 21. December 1867 die in der kaiserlichen Berordnung vom 23. September 1873 (R. G. Bl. Nr. 145) kundgemachte zeitweilige Ausnahmsmaßregel

treffen zu sollen.

Ein weiteres Motiv für diese Maßregel lag auch in der Anomalie, welche im Falle eines Mißwachses zum Nachtheile der Länder der ungarischen Krone insoferne besteht, als diese größtentheils an solche Länder grenzen, deren Getreideeinsuhr nach Ungarn zollpslichtig ist, während die andere Reichshälfte größtentheils an Vertragsstaaten grenzt, welche Getreide zollstei oder zollsbegünstigt nach Desterreich einsühren können. Es forderte daher entschieden die billige Rücksicht auf diese Verhältnisse, dem auf zeitweise Beseitigung dieser Anomalie gerichteten Bunsche der königlich ungarischen Regierung entgegen zu kommen.

Belangend den Umfang des ausnahmsweisen Zugeständnisses der Zollsfreiheit für Getreide und Hülsenfrüchte, hat die k. k. Regierung die in der kaisserlichen Berordnung enthaltene allgemeine Fassung ohne Bezeichnung bestimmter Landesgrenzen aus dem Grunde angenommen, weil die in der einen Berkehrsrichtung zugestandene Erleichterung unter vorwaltenden gleichen Rüchsichten den auf andere Berkehrswege angewiesenen Bewohnern füglich nicht vorsbehalten werden kann, die Zollsreiheit für Getreide und Hülsenfrüchte längs der Grenze gegen den beutschen Zollverein nach Absah des Schlußprotosolles zum Handels und Zollvertrage mit dem dentschen Zollvereine vom 9. März 1868 (R. G. Bl. Ar. 52) nur als socale Begünstigung längs der Grenze gegen Italien aber nur nach der Allerhöchsten Entschließung vom 22. November 1866 (R. G. Bl. Ar. 146) besteht, dagegen diese Artisel im Versehre aus der Schweiz nach Tirol, Borarlberg und Liechtenstein mit der Hälfte des allgemeinen Einsuhrzolles belegt sind.

Aus demselben Grunde wurde auch gleichzeitig der unter Post 4 lit. a des Zolltarifs für Dalmatien vom 18. Februar 1857 (R. G. Bl. Nr. 44) für Getreide und Hülsenfrüchte normirte Eingangszoll von 10 fr. per Centner sporco sistirt, zumal, obgleich dieser Zoll nur auf die Einfuhr zur See beschränki ist, auch in Dalmatien das gleiche Bedürsniß vorhanden ist, und das Bekanntwerden des dem allgemeinen Zollgebiete gewährten Zugeständnisses Reclamationen seitens der Dalmatiner erwarten sieß, die billiger Weise hätten

beachtet werden muffen.

Belangend endlich den Zeitraum, auf welchen die Zollfreiheit für Getreide und Hülsenfrüchte eingeschränkt wurde, so oblag der k.k. Regierung schon durch die Anwendung des §. 14 des citirten Grundgesetzes die Verpflichtung, die erwähnte Maßregel nicht allgemein zu erlassen, sondern nur auf den dringendsten Bedarf, daher nur auf einen bestimmten Zeitraum einzuschränken. Undererseits wird dieser Zeitraum, nach dessen Absauf das Resultat der nächstjährigen Ernte bereits maßgebend sein wird, genügen, um der momentanen Lage des Getreidemarktes zu Hilfe zu kommen.

Regierungsvorlage.

Gefet

betreffend die Benützung des öffentlichen Credits zur Beischaffung der Mittel für Errichtung von Vorschußeassen und für die Förderung des Gisenbahnbaues.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes sinde Ich zu verordnen, wie folgt:

Artifel 1.

Der Finanzminister wird ermächtigt, ein Ansehen in effectiver Silbermünze bis zum Betrage von Achtzig Millionen Gulden öfterreichische Wähstung mittelst einer, den Staatsschat möglichst wenig betastenden Creditsoperation aufzubringen, von der privilegirten öfterreichischen Nationalbant gegen Hinsterlegung des in Silber beschafften Darlehensbetrages Vanknoten bis zum gleichen Belause zu entnehmen und zu den in den folgenden Artikeln bestimmten Zwecken zu verwenden.

Wenn und insolange eine vortheilhafte Ausstührung dieser Creditsoperation nicht möglich ist, ist der Finanzminister ermächtigt, die nöthigen Beträge im Wege einer schwebenden Schuld aufzubringen, welche aus den Darlehenseingängen getilgt wird.

Artifel 2.

Ein Theilbetrag ist zur Förderung des Baues solcher Eisenbahnen, deren Herstellung zu sichern die Regierung durch ein Gesetz ermächtigt ist, in einer den Rückersatz an den Staatsschatz gewährleistenden Weise zu verwenden.

Artifel 3.

Ferner sollen für die Dauer des dringendsten Bedürfnisses an jenen Orten, wo es für nöthig erkannt wird, Borschußcassen errichtet werden, mit der Bestimmung, zur Abhilfe des Creditbedürsnisses für den Handelse und Gewerbebetrieb gegen Sicherheit Vorschüffe zu geben.

Bur Bermittlung ber Borfchufgeschäfte und zur Errichtung von Depots, können die Borschuffen

an geeigneten Orten Agentien bestellen.

Artifel 4.

Die Sicherheit kann bestehen:

a) in Verpfändung innerhalb des Staatsgebietes lagernder, dem Verderben nicht ausgesetzter Waaren, Boden- und Vergwertserzengnisse und Fabricate, höchstens bis zur Hälfte ihres Schähungswerthes;

b) in Verpfändung von Werthpapieren, welche an einer öfterreichischen Börse amtlich notirt sind, mit einem von Fall zu Fall zu bestimmenden, mindestens ein Drittet betragenden Abschlag vom Course oder marktgängigen Preise. (Art. 12.) muffen ber Borschußcasse durch Indossement ober Ceffion übertragen werden.

Artifel 5.

Die Vorschüffe werden in der Regel auf drei, ausnahmsweise auch auf sechs Monate gewährt.

Prolongationen fonnen bewilligt werden, doch barf die Reit, für welche ber Vorschuß gewährt wird. im Bangen Gin Sahr nicht überschreiten.

Artifel 6.

Der Zinsfuß wird bei der Bewilligung der Vorschüsse auf die Dauer des Vorschusses festgesett, kann im Falle einer Prolongirung erhöht werden, muß aber mindeftens 8 Procent betragen.

Artifel 7.

Das Unterpfand haftet für Capital, Zinsen und Spesen. Die Zinsen können von der Vorschußsumme sogleich in Abzug gebracht werden.

Artifel 8.

Die Eintragung des Vorschufgeschäftes in die Bücher der Borschußcasse, sowie die beglaubigten Auszüge aus biesen Büchern, haben die rechtliche Wirtung öffentlicher Urkunden.

Artifel 9.

Wird zur Verfallszeit nicht Zahlung geleistet, so kann die Borschußcasse durch eines ihrer Organe ober durch einen beeibeten Seufal das Unterpfand verkaufen und sich aus dem Erlöse bezahlt machen.

Selbst erwerben tann die Vorschußcasse bas Unterpfand nur im Wege des Meistgebotes bei einem öffentlichen Berkauf.

Artifel 10.

Auch wenn der Schuldner in Concurs geräth, bleibt die Vorschußcasse zum außergerichtlichen Vertauf des Unterpfandes in der im Artikel 9 bezeich= neten Weise berechtigt.

Artitel 11.

Rechnung ber Staatsverwaltung geführt, und unter tritt, find die Minister der Finangen und des Sander Oberleitung des Finanzministers von den von dels beauftragt.

Papiere, welche nicht auf ben Inhaber lauten, ihm bezeichneten Creditinftituten unter Bugiehung von zu diesem Zwede auf Borichlag ber Sandelsund Gewerbekammern eigens bestellten Vertrauensmännern besorat.

Bei jeder Borschußcasse wird vom Finang-

minister ein besonderer Bertreter bestellt.

Artifel 12.

Der von der Staatsverwaltung bestellte Bertreter muß von fämmtlichen Geschäften Renntniß nehmen und ist jede Bewilligung von Borschüffen an seine Rustimmung gebunden.

Auch hat derfelbe den Abschlag von dem Course oder marktgängigen Breise der verpfändeten Bapiere (Art. 4, lit. b.) in jedem einzelnen Falle zu be-

stimmen.

Artifel 13.

Die Eröffnung der Borschußcassen ift nebit dem Namen des von der Staatsverwaltung bestellten Vertreters und der Mitglieder der Verwaltung durch bie für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Urtifel 14.

Der Zinsertrag der Vorschußcassen wird nach Abzug der Verwaltungskoften zur Deckung etwaiger Ausfälle verwendet werden. Der Ueberschuß fällt der Staatsverwaltung zu.

Artifel 15.

Sobald erfannt wird, daß das Bedürfniß gur Fortdauer einer Vorschußcasse nicht mehr besteht (Urt. 3), hat der Finanzminister deren Auflösung zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

Artifel 16.

Die in die Staatscaffen gurudfließenden Belber werden dem Zwede der Herstellung der Baluta gewidmet.

Die Modalitäten dieser Berwendung werden durch ein Gesetz festgestellt.

Artifel 17.

Mit ber Durchführung diefes Besetes, welches Die Verwaltung der Borschußcassen wird für mit dem Tage der Kundmachung in Birksamkeit

Motivenbericht.

Die schwere Krisis, welche hervorgerufen durch mehrjährige Ueberproduc= tion und Ueberspeculation in Börsewerthen, auf dem öfterreichischen Geldmarkte im Mai dieses Jahres anbrach, konnte unmöglich auf den Kreis der Börse beschränkt bleiben. Die allgemeine Erschütterung des Vertrauens, die plöpliche Entziehung von Crediten, die Sorge für die unbedingte Sicherung der eigenen Solvenz, demgemäß die Aufstapelung todter Caffavorräthe in's Ungewiffe, for berte sofort Erscheinungen zu Tage, welche ben Bestand auch ber am Borfege= schäft nicht unmittelbar betheiligten Unternehmungen bedrohten. Die hierin liegende Gefahr wurde durch die kaiferliche Berordnung vom 13. Mai 1873 (R.=G.=Bl. Nr. 65) betreffend die Abanderung des g. 14 der Statuten der Nationalbank abgewendet, und den dringenoften Bedürfnissen des Sandels und der Industrie zuerst durch erhöhte Dotirung der Bankfilialen und Gewährung angerordentlicher Credite abseitend der Bant, später durch die Bildung eines Aushilfscomite's, das seine Wirksamkeit über alle Kronländer verbreitete, nach Möglichkeit abgeholfen. Mehrere Umstände vereinigten sich jedoch, um die Wirkung diefer Magregel abzuschwächen. Nicht nur, daß die in Folge ber Arisis erlittenen Verluste auf die Consumtionsfähigkeit in weiten Areisen nicht ohne Einfluß bleiben konnten, so zeigte auch die Ernte dieses Jahres im AUgemeinen einen empfindlichen Ausfall.

Die erhoffte Cerealien-Ausfuhr trat nicht ein, die gewerbliche und industrielle Production begann in's Stocken zu gerathen, und die Berichte, welche
für den nächsten Winter Arbeitseinstellungen in größerem Umfange ankündigen, können nicht als unbegründet bezeichnet werden. Inmitten dieser Besorgnisse wurde der Geldmarkt durch die Arisis auf den amerikanischen Plätzen
neuerdings erschüttert und die Berliner Börse, welche bekanntlich mit der
Wiener Börse in lebhaftem Verkehre steht, scheint den größten Bedrängnissen

Die allgemeine Entmuthigung wird ungestraft zum Ausgangspunkte von Speculationen auf das weitere Sinken aller Werthe gemacht, und es kann nicht verkannt werden, daß die außerordentliche Nothlage nur durch außerordentliche Mittel behoben werden kann.

Bei dieser Nothlage halt die Regierung es für ihre Aufgabe, zunächst auf die Besestigung des allgemeinen Bertrauens hinzuwirken und dem kausmännischen Credite eine Basis zur Wiederaufrichtung zu geben indem sie durch Errichtung von Borschußcassen dafür sorgt, daß dem bedrängten Gewerbs- und Handelsstande gegen Sicherheiten, auch gegen solche, wie sie die Nationalbank
statutengemäß nicht acceptirt, vorübergehend und nur auf kurze Zeit Borschüsse
aewährt werden, indem sie Erner den Eisenbahnbau, durch dessen Stocken wich

tige Industriezweige bedroht sind, durch Betheiligung an der Capitalsbeschaffung erleichtert.

Die zur Ereichung dieser Ziele ersorderlichen Barmittel tönnen selbstversständlich nicht den regelmäßigen Cassabeständen entnommen werden. Die Ausgabe von Staatsnoten ist durch die gebieterischen Rücksichten auf die Basluta ausgeschlossen. Darlehenscassenschenschen würden neben Banks und Staatsnoten als ein drittes Zahlungsmittel den Verkehr beirren, und wenn sie nicht mit dem Zwangscours ausgestattet sind, die Regelmäßigkeit der Gebarung bei den Staatscassen gefährden. Die Regierung hält es für das Zweckmäßigste, eine Vermehrung der Banknoten, jedoch so eintreten zu lassen, daß die Valuta hierdurch nicht nachträglich geschädigt wird. Binnen kurzer Frist läuft das Priedlegium der Nationalbank ab und muß das Verhältniß derselben zur Staatssverwaltung im Wege der Geschgebung neu geordnet werden.

Wie immer die Löfung erfolgen mag, keinesfalls ist sie anders möglich, als indem zugleich die allmälig anzustrebende Regelung der Baluta damit in Berbindung gebracht wird. Finanzielle Operationen werden daher im Laufe der künftigen Jahre stattfinden müssen, denen eben jett in vortheilhafter Beise vorgearbeitet werden sann. In Folge der Annahme der Goldwährung im deutschen Reiche ist nämtlich österreichische Silbermünze auf dem Martte reichlich und zu einem Preise erhältlich, der namhaft unter dem gewöhnlichen Werthe verhältnisse des Silbers zu Gold steht. Es empsiehlt sich demnach, diesen günsstigen Zeitpunkt zur Silberbeschaffung nicht unbenützt zu lassen, und so das künstige Ziel der Regelung der Baluta mit dem Zwecke des momentanen Bedürsnisses in Verbindung zu bringen.

Antrag

der Abgeordneten Lienbacher und Genossen.

Das hohe Haus wolle beschließen:

Es sei ein besonderer Ausschuß, bestehend aus 15 Mitgliedern, unmittelbar aus dem hohen Hause zu wählen und dieser habe die Ursachen der Entstehung und Ausbreitung der sinanziellen und wirthschaftslichen Krisis mit aller Eindringlichkeit zu erforschen, dieselben dem hohen Hause darzulegen und diesem zugleich jene Vorschläge zu machen und Anträge zu stellen, welche geeignet erscheinen, die fernere Wirksfamkeit jener verderblichen Ursachen aufzuheben und die Wiederkehr der letzteren für die Zukunft zu vershindern.

Wien, 12. November 1873.

Georg Lienbacher Graf Hohenwart Graf Harbo Alois Karlon Dr. Graf Anton Baron di Pauli G. Hormuzaki Graf Drandis Freiherr v. Sternbach Schrems Petrinó
Grauter
Hermann
Giovanelli
Fr. Fischer
Friedrich Harrant
Dr. Eug. Valuss
Dr. Dominik Vetezić
Iohann Weinhandl
J. Jungbauer

Beilberger Anton Bärnfeind Ernst Gudenus Weiß v. Starkensels Dernard Nainer Mathias Neumaner Brader Albert v. Pflügl.

Entwurf einer Geschäfts-Ordnung

für das

Abgeordnetenhaus des Reichsrathes.

(Rach den Beschlüffen des in der VII. Sefsion des Reichsrathes hiezu gewählten Ausschuffes.)

Eröffnung und Constituirung des Hauses.

Eröffnungssigung.

Das Abgeordnetenhaus versammelt sich an dem in der taiferlichen Einberufung festgesetten Tage zu der bekannt gegebenen Stunde in seinem Sigungsfaale und hat über Einladung bes vom Raifer bestimmten Ministers bas anwohnende altefte Mitglied als Altersprafident den einftweiligen Borfit bis zur vollendeten Bahl des Brafidenten

Bis zur Verification der Wahlen nehmen an den Sitzungen des Hauses alle Mitglieder theil, welche ihr Wahlcertificat im Bureau des Haufes übergeben haben.

Der Borfitende beruft sohin acht der jungften anwesenden Mitglieder zur provisorischen Besorgung der Geichafte der Schriftfuhrer. Borfig und Schriftfuhrung, welche auf dem Lebensalter beruhen, tonnen jedoch von den dazu Berufenen auf die im Lebensalter ihnen am nächsten stehen= den Mitglieder übertragen werden.

Bierauf haben die neu eintretenden Mitglieder dem Raifer Treue und Gehorsam, unverbrüchliche Beobachtung ber Staatsgrundgesetze, sowie aller anderen Gesege und gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten über Aufforderung des Borsitzenden an Sidesstatt zu geloben.

Ist der zum einstweiligen Borsitze als Alterspräsi= dent berufene Abgeordnete felbst ein neu eintretendes Mitglied, so hat er diese Angelobung vor Uebernahme des Borsiges in die Hände des vom Kaiser bestimmten Ministers zu leiften (Gef. S. 1).

S. 2.

Feierliche Eröffnung bes Reichsrathes.

Nachdem die Angelobung geleistet worden, erfolgt die feierliche Eröffnung bes Reichsrathes in Gegenwart beiber wegen eines Ausschließungsgrundes die Ausserti-

Bäuser entweder durch den Raifer in eigener Berfon oder burch eine hiemit vom Raifer beauftragte Commiffion, welche ben versammelten Reichsrath mit einer kaiserlichen Botschaft begrüßt (Gef. §. 2).

S. 3.

Wahlprüfung.

Nach erfolgter feierlicher Eröffnung nimmt das Abgeordnetenhaus vor Allem die Prüfung der Wahlacte vor.

Zu diesem Behufe theilt sich das Haus durch das Los in neun Abtheilungen.

Die einzelnen Wahlacte werden ebenfalls durch das Los den Abtheilungen zugewiesen.

Befindet sich ein Abgeordneter in der Abtheilung, welcher die Brufung feiner Bahl zu= gewiesen wurde, so darf er den Verhandlungen über dieselbe nicht beiwohnen.

Die Verzeichnisse der Wahlacte, rezüglich welcher Unfechtungen oder Proteste in der vorgeschriebenen Zeit nicht eingebracht werden und bezüglich welcher auch die Abtheilung, der die Prüfung derselben zugewiesen ist, in ihrer Mehrheit fein Bedenken erhebt, werden dem Präsidenten übergeben.

Dieser legt sie dem Sause vor, welches ohne Debatte entweder die Wahl als giltig anerkennt ober den Wahlact zur Berichterstattung einem aus dem gangen Saufe zu mählenden Legitimations ausschuffe zuweist.

Ebenso werden Bahlacte, bezüglich welcher

gung des Wahlcertificates verweigert wurde (§. 55 der Wahlordnung), gegen welche eine Anschlung vorliegt oder gegen deren Giltigkeit die Mehrheit der betreffenden Abtheilung Bedenken erhebt, die sem Legitimationsausschusse zur Vorberathung und

Berichterstattung zugewiesen.

Wahlanfechtungen oder Proteste gegen eine Wahl sind längstens drei Tage nach feierlicher Eröffnung des Reichsrathes, gegen Ergänzungs-wahlen während der Dauer einer Session des Reichsrathes binnen 14 Tagen nach der Wahl beim Präsidium des Abgeordnetenhauses zu überreichen, widrigens dieselben nicht mehr bernctssichtigt werden.

Wahlanfedytungen, welche den Mangel der Wahlbefähigung des Gewählten nach §. 20 der Reichsraths-Wahlordnung betreffen, können jedoch jederzeit, auch nachdem eine Wahl für giltig erkannt

wurde, erhoben werden

Ueber solche Wahlansechtungen, sowie über Neuwahlen, welche im Verlause einer Wahlperiode vorgenommen werden, entscheidet das Haus ebensfalls über den Bericht des vom Hause gewählten Leaitimationsausschusses.

Wird die Wahl eines Abgeordneten, dem die Ausfertigung des Wahlcertificates verweigert wurde, für giltig erklärt, so ist derselbe auf Grund des S. 58 der Neichsrathswahlordnung durch den Präsidenten zum Eintritte in das Haus der Absgeordneten auszufordern.

S. 4.

Bornahme einer Neuwahl.

Im Falle der Ungiltigkeitserklärung der Wahl eines Abgeordneten, sowie in den Fällen des §. 18 des Grundsgesetzes über die Reichsvertretung hat sofort eine Reus

wahl stattzufinden.

Ebenso hat eine Neuwahl einzutreten, wenn ein Mitglied die im S. 1 vorgeschriebene Ansgelobung nicht leistet, sie unter Beschränkungen ober Borbehalten ablegen will oder durch 8 Tage entweder den Eintritt verzögert oder ohne Urlaub oder über die Zeit des Urlaubes von den Sizunsgen des Hauses ausbleibt und der sofort nach Ablauf der 8 Tage vom Prästdenten zu erlassenden Aufforderung, binnen 14 Tagen zu erscheinen oder seine Abwesenheit zu rechtsertigen, widrigens dasselbe als ausgetreten betrachtet werden würde, nicht Folge leistet.

S. 5.

Borstand und Bureau des Hauses.

Das haus wählt aus seiner Mitte ben Rrafibenten, sodann den ersten und hierauf ben zweiten Vicepräsidenten.

Zu Anfang einer Wahlperiode werden der Bräfident und die Vicepräsidenten, sobald die Gileigleit der Wahlen, gegen welche eine Wahlansech

tung nicht vorliegt und in den Abtheilungen kein Bedenken erhoben wurde, anerkannt ift, zuerst für die Dauer von vier Wochen und erst nach Ablauf derselben für die ganze Session gewählt. In den späteren Sessionen derselben Wahlperiode wird die Wahl vorgenommen, sobald das Haus beschlußsfähig ist, und gilt sogleich für die ganze Session.

Das Amt des Präsidenten und der Vicepräsidenten dauert bezüglich der Führung der Geschäfte des Hauses auch nach Schluß der Session bis zum Wiederzusammentritte des Reichs-

rathes fort (Ges. §. 16).

Nach der Wahl des Präsidenten und der Vicepräsidenten folgt jene der Schriftführer (§. 8) und

der Ordner (§. 9).

Der Präsident, die beiden Vicepräsidenten, die Schriftführer und die Ordner bilden das Bureau des Hauses.

§. 6.

Obliegenheiten und Rechte des Prafidenten.

Der Präsident eröffnet und schließt die Situngen, führt den Borsit, wacht über die Beobachtung der Geschäftsvorschriften, leitet die Berhandlung, ertheilt das Wort, stellt die Fragen zur Abstinnung, spricht deren Ergebnis aus, sorgt für die Ordnung in der Bersammlung und hat das Recht, im Falle einer Störung die Situng zu unterbrechen und auch aufzuseben, Ruhestörer von den Gallerien entsternen und letztere im äußersten Falle räumen zu lassen.

Er ernennt die Protokollführer und sonstigen Beamten, sowie die Diener des Hauses, sorgt für die Versehung des Stenographendienstes und genehmigt die Auslagen innerhalb des versassungs

mäßig festgestellten Budgets.

Er hat das Recht der Eröffnung und Zutheilung aller an das Haus gelangenden Eingaben, er ist der Vorstand und Leiter des Bureaus und das Organ des Hauses in allen Beziehungen nach außen.

Schriftliche Ausfertigungen, welche vom Saufe ausgeben, find von bem Prafibenten und einem Schriftsubrer

zu unterzeichnen.

\S . 7.

Der erste Vicepräsident und, wenn dieser verhindert ist, der zweite übernimmt für den Fall und die Dauer der Verhinderung des Präsidenten sämmtliche Obliegenheiten und Rechte desselben.

S. 8.

Schriftführer.

Das Haus wählt aus seiner Mitte 12 Schriftsführer. Dieselben haben die amtlichen Sitzungs protokolle des Hauses, sowie die stenographischen Berichte zu prüfen. Sie unterstüßen den Präsidenten bei Ermittlung der Abstimmungsresultate, leiten die Scrutinien bei Wablen im Hause und veranlassen nach Weisung des Präsidenten die in Kolge der gefaßten Beschlüsse nothwendigen Aussertigungen.

Die Schriftschrer werden für die Dauer der Session gewählt. Wenn jedoch ein Schriftschrer Mitglied von mindestens zwei Ausschlüssen ist, oder seine Function bereits sechs Wochen dauert, so tann derselbe die Stelle als Schriftschrer nieder legen, in welchem Falle eine Ersaswahl stattsindet.

§. 9.

Ordner.

Ebenso mählt das Haus für die Dauer der Session zwei Ordner, welchen die Handhabung der Hausordnung obliegt.

§. 10.

Hausordnung.

Mit Beginn der Session beschließt das Bureau des Hauses mit Stimmenmehrheit die Sausordnung.

Dieselbe umfaßt die Art der Berfügung über die Localitäten des Abgeordnetenhauses, insbesons dere die Bestimmung der für die Abgeordneten reservirten Räume, die Eintheilung der Gallerien und die Feststellung der Bedingungen des Zustrittes zu denselben, sowie die Regelung des Verstehres mit den Bertretern der Tagespresse und die Vertheilung der Drucksorten an dieselben, endlich alle sonstigen zur Aufrechthaltung der Ordnung nothwendigen Bestimmungen.

Allgemeine Rechte und Pflichten der Ab= geordneten.

S. 11.

Abgeordnete.

Die Abgeordneten haben die Verpstichtung, an den Sigungen des Hauses theilzunehmen. Sbenso ist jeder Abgeordnete schuldig, eine auf ihn gesallene Wahl anzunehmen, kann jedoch aus triftigen Gründen die Enthebung verlangen, worüber die Versammelung sogleich entscheidet.

Wer bereits Mitglied von zwei Ausschüffen ift, tann

eine weitere Wahl in einen Ausschuß ablehnen.

§. 12.

Urlaube.

Urlaub für acht Tage ertheilt der Präsident,

für längere Zeit bas Haus.

Außer dem Falle der Ertheilung eines Urlaubes kann die Abwesenheit vom Reichsrathe nur durch Krankheit entschuldigt werden. S. 13.

Taggelber (Diäten).

Der Bezug des Taggeldes, welches die Mitsglieder des Abgeordnetenhauses auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1861 (R. G. Bl. Nr. 63) für die Zeit ihrer Anwesenheit bei dem Reichsrathe erhalten, beginnt bei Eröffnung der Session, sowie nach einer über Verfügung des Kaisers erfolgten Vertagung des Hauser als 14 Tage dauert, mit dem Tage, an welchem der Abgeordenete sein Eintressen im Bureau des Hauses angezeigt und seinen Namen in die dießfalls aufgelegte Liste eingetragen hat.

Im Falle der Ertheilung eines Urlaubes hört der Bezug des Taggeldes mit dem Tage, von welchem ab der Urlaub ertheilt ist, auf und beginnt wieder mit dem Tage, an welchem der Abgeordnete

fein Wiedereintreffen angezeigt hat.

In derselben Weise hort der Bezug des Taggeldes auf, wenn die Abwesenheit eines Abgeordneten in den Sigungen des Hauses constatirt wird.

Im Falle ein Abgeordneter durch Krankheit verhindert ist, an den Sitzungen theilzunehmen, und dieß dem Bräsidenten angezeigt wurde, wird der Bezug des Taggeldes nicht unterbrochen.

Die Taggelder werden während der Session mit Schluß jedes Monates (eventuell vor einer Bertagung) und am Schlusse der Session ausbezahlt.

S. 14.

Reisekostenentschädigung.

Die Reisekostenentschädigung, welche den Mitgliedern des Hauses auf Grund des Gesetze vom 7. Juni 1861 zukömmt, wird nicht nur mit Beginn und Schluß jeder Session, sondern auch am Beginn und mit Schluß jeder vom Kaiser versfügten Bertagung ausbezahlt, wenn die Bertagung länger als 14 Tage dauert. In diesem Falle hört der Bezug des Taggeldes während der Bertagung auf.

Gegenstände der Verhandlung.

S. 15.

Gegenstände der Berhandlung des Hauses sind:

1. Die Borlagen der Regierung und der Herrenhauses (§§. 16, 17),

2. Antrage der Mitglieder bes Saufes (§. 18),

3. Antrage von Ausschüffen (§. 19),

4 Interpellationen (§. 66) und

5. Petitionen (§. 69).

§. 16 (bisher §. 33).

Regierungsvorlagen, Borlagen des Herrenhauses und Anträge.

Die Regierung kann ihre Borlagen zuerst in das eine ober das andere Haus einbringen; nur die Finanzvorlagen und das Recrutengeset werden zuerst in das Abgeordnetens haus eingebracht.

Bei Feststellung der Tagesordnung haben die Borlagen der Regierung den Borrang vor allen anderen Gegenständen, insoweit deren Berhandlung noch nicht im

Zuge ist.

Die Regierungsvorlagen und die Vorlagen, die von dem Herrenhause kommen, bedürfen der Unterstützungsfrage nicht und können ohne Vorberathung nicht abgelehnt werden.

Insoferne Ausschußanträge über derartige Vorlagen von diesen im Ganzen oder in einzelnen Theilen abweichen, kommen, im Falle der Ablehnung solcher Abweichungen, jene Vorlagen noch in ihrer ursprünglichen Fassung zur Abstimmung.

Die Regierung kann ihre Borlagen jederzeit modificiren oder auch ganz zurückziehen, ohne daß diese von einem Mitgliede zu deren weiterer Fortsührung aufgenom-

men werden durfen (Bef. §. 5).

S. 17.

Aufnahme eines von der Regierung zurückgezogenen Gegenftandes.

Wer einen von der Regierung zurückgezogenen Ecgenstand aufnehmen will, muß einen selbstständigen Antrag im gewöhnlichen Wege ins Haus bringen.

S. 18 (alt 29).

Selbstständige Unträge.

Jeder Abgeordnete ist berechtigt, selbst=

ständige Anträge zu stellen.

Der Antrag muß mit der Formel versehen sein: "Das hohe Haus wolle beschließen", hat den Wortlaut des nach dem Antrage vom Hause zu fassenden Beschlusses zu enthalten und ist dem Präsidenten schriftlich und vom Antragsteller (eventuell von den unterstüßenden Mitgliedern) unterfertigt zu übergeben.

Außerdem ist jedem selbstständigen Untrage der formelle Antrag wegen der Art der Bor-

berathung beizufügen.

Jeder Antrag muß mit Einrechnung des Antragstellers von mindestens 20 Abgeordneten unterstützt sein, um in Verhandlung genommen zu werden.

Die Unterstüßung erfolgt durch Unterfertisgung des Antrages oder bei der Bekanntgabe des Antrages im Sause über die vom Präsidenten gestellte Unterstühungsfrage.

Wird der Untrag nicht hinreichend unterstütt,

fo ist derfelbe einfach zu binterlegen

S. 19.

Recht der Ausschüffe auf Einbringung von Antragen.

Ständige Ausschüsse, sowie Ausschüsse, welche gur Borberathung eines besonderen Antrages gewählt wurden, haben das Recht, Anträge auf Erstassung von Gesehen oder Fassung von Beschlüssen zu stellen, welche mit dem dem Ausschusse zur Borberathung zugewiesenen Gegenstande in Bersbindung stehen.

Das haus beschließt, ob über solche Antrage unmittelbar in die Berathung (zweite Lefung) einzugehen sei, oder ob derselbe einem besonderen oder einem anderen bereits bestehenden Ausschusse zur neuerlichen Vorberathung zugewiesen wer-

den solle.

\$. 20 (alt 30).

Drudlegung und Bertheilung der Unträge.

Jeder gehörig unterstützte Antrag wird in Druck gelegt und unter die Mitglieder des Hauses vertheilt.

Nach erfolgter Vertheilung kömmt der Unstrag zur ersten Lesung auf die Tagekordnung.

§. 21 (alt 31).

Burudziehen eines Untrages feitens bes Untragftellers.

Bevor der Beschluß über die Vorberathung gesaßt ist, kann jeder Antrag von dem Antragsteller ohneweiters zurücksgezogen werden. Später darf derselbe zwar die Zurücknahme erklären; allein der Gegenstand ist dessennigeachtet weiterzuführen, sobald er von einem anderen Mitgliede mit Zustimmung des Hauses ausgenommen wird.

Vorberathung der Verhandlungsgegen= ftände.

§. 22 (alt 15, 16, 17).

Abtheilungen und Ausschüffe.

Zur Vorberathung der Verhandlungsgegenstände werden Ausschüsse gebildet, und zwar entweder

1. durch die neun Abtheilungen, oder

2. durch unmittelbare Wahl des Saufes, oder

3. zum Theil durch die Abtheilungen, zum Theil durch unmittelbare Wahl.

S. 23.

Wahl der Abtheilungen.

Im ersten Falle wählt jede Abtheilung ein ober mehrere Mitglieder des Hauses und ist hierbei nicht an die eigenen Mitglieder gebunden,

Die neun Abtheilungen werben durch das Los gebildet. Die Aussosung wird bei Beginn der

genommen.

Neu eintretende Mitglieder werden einer der Abtheilungen zugeloft.

Die Abtheilungen sollen möglichst die gleiche

Ungahl von Mitgliedern haben.

Jede Abtheilung wählt einen Vorsitenden, dessen Stellvertreter und zwei Schriftführer.

S. 24.

Wahl ber Ausschüsse.

Bei den durch unmittelbare Wahl des Hauses zu bildenden Ausschüssen bestimmt das Haus von Fall zu Fall die Anzahl der Mitglieder.

S. 25 (alt 18).

Organifirung der Ausschüffe.

Die Ausschüffe organisiren sich in gleicher Art wie die

Abtheilungen.

Es steht ihnen frei, aus der ganzen Versammlung folche Mitglieder, denen fie befondere Reuntniß des Gegenftandes zutrauen, zur Theilnahme an den Sitzungen mit berathender Stimme beizuziehen.

Außerdem haben die Abgeordneten, welche nicht Mit= glieder eines Ausschuffes sind, nicht bas Recht, in beffen Sigungen zu erscheinen; nur ber Prafident tann benfelben jederzeit, jedoch ohne Stimmrecht, beimohnen.

Bei den Berhandlungen des zur Vorberathung über den Staatsvorauschlag und das Finanzgesetz niedergesetzen Ausschusses können alle Mitglieder des Hauses anwesend sein.

Es steht jedoch auch diesem Ausschuffe frei, Situngen mit Ausschluß der Abgeordneten, welche nicht Mitglieder desselben find, abzuhalten, wenn dieß von zwei Drittheilen der Stimmenden beschlossen wird.

S. 26.

Ausschußprototolle.

Ueber die Sitzungen der Ausschüffe werden Protofolle geführt, welche nach erfolgter Genehmigung durch den Ausschuß von dem Vorsikenden und dem Schriftführer gefertigt, dem Prafidenten ober dem von ihm hierzu bezeichneten Beamten des Sauses übergeben werden.

In diesen Protofollen sind die anwesenden und abwesenden Mitglieder, bei letteren mit Unführung der allfälligen Entschuldigungsgründe

aufzuführen.

Dieselben enthalten alle im Berlaufe der Situng gestellten Unträge und gefaßten Beschlüffe und können, wenn dieß der Ausschuß beschließt, auch eine auszugsweise Darstellung der Berhand= lungen wiedergeben.

S. 27.

Beröffentlichung der Ausschufprototolle.

Ueber bie Verhandlungen ber Ausschüffe

Seffion burch das Bureau des Saufes vor- Stillschweigen zu beobachten. Die Ausschüffe konnen jedoch die Beröffentlichung der genehmigten Sigungsprotofolle beschließen.

> Die Veröffentlichung wird in diesem Falle durch den Bräfidenten veranlaßt.

S. 28 (alt 29).

Pflichten der Alleschumitglieder.

Jedes in einen Ausschuß gewählte Mitglied ift schuldig, an deffen Sigungen und Arbeiten theilzunehmen.

Wenn ein Mitglied von drei auf einander folgenden Sitzungen ohne hinreichende Entschuldigung ausbleibt, so ift dasselbe als ausgetreten zu betrachten, und der Vorsigende des Ausschusses ift verpflichtet, dießfalls dem Prasidenten des Saufes die Mittheilung zu machen, welcher die Wahl eines neuen Mitgliedes auf die Tagesordnung der nachsten Situng des Hauses sett.

Ebenso hat eine neue Wahl stattzufinden, wenn ein Mitglied für langere Zeit beurlaubt ift.

Als hinreichender Entschuldigungsgrund für das wiederholte Ausbleiben aus den Situngen eines Ausschuffes kann außer Krankheit nur die Beschäftigung in einem anderen Ausschuffe angenommen werden.

§. 29 (alt 20).

Rechte der Minifter und Chefs der Centralftellen, in den Ausschüffen zu erscheinen oder sich in denselben vertreten zu laffen.

Die Minister und Chefs der Centralstellen find befugt, in den Ausschüffen zu erscheinen, um in Ausehung der Regierungsvorlagen ober sonstiger Berathungsgegenstände Auftlärungen und Ausfünfte zu ertheilen, jedoch ohne der Schlußberathung und Abstimmung berselben beizuwohnen.

Much Ausschüffe haben das Recht, diejelben durch den Präsidenten des Hauses um solche Auftlärungen und Aus fünfte anzugehen und zu diesem Zwede in ihre Sigung ein

zuladen.

Den Ministern und Chefs der Centralitellen steht in beiden Fällen das Rocht zu, sich durch ihnen unterstehende Staatsbeamte vertreten zu laffen (Gef. §. 7).

S. 30.

Beranlassung von Erhebungen und Vorladung von Sachverständigen und Zeugen bei den Vorberathungen.

Die Ausschüffe haben bas Recht, durch ben Prafibenten die Minifter und Chefs der Centralftellen um die Einleitung allfällig erforderlicher Erhebungen anzugehen und Sachverständige oder Zeugen zur mundlichen Ber nehmung vorladen oder zur Abgabe eines schriftlichen Gut achtens oder Zeugnisses auffordern zu lassen (Gej. §. 8).

S. 31 (alt 32)

Abanderungs- und Zujagantrage bei den Borberathungen .

Bahrend fich ein Berhandlungszegenstand in haben alle Theilnehmer an denfelben das ftrengite | ber Vorberathung befindet, konnen bis jum Schluß berselben Abanderungs- und Zusahantrage schrift- selbstitandige Antrage von Mitgliedern oder Auslich eingebracht werden, welche, wenn sie von min= destens 20 Abgeordneten unterzeichnet, dem Prasidenten übergeben sind, von diesem im Sause bekannt gegeben und dem betreffenden Ausschuffe zugewiesen werden.

Nach erfolgter Schlußabstimmung im Ausschuffe ist die Stellung solcher Abanderungsanträge

nicht mehr zulässig.

S. 32.

Verhandlungen ber Ausschüffe.

Jeder Ausschuß ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist

Jeder Beschluß wird mit absoluter Stimmen=

mehrheit gefaßt.

Im Falle der Gleichheit der Stimmen hat

der Vorsigende sein Stimmrecht auszuüben.

Der Ausschuß kann, insolange der Bericht an das Haus nicht erstattet ift, seine Beschluffe jederzeit modificiren; jedoch darf die Stimmenzahl, mit welcher ein Beschluß geandert werden soll, niemals geringer sein, als jene war, mit welcher der abzuändernde Beschluß gefaßt war.

Sobald der Bericht an das Haus erstattet ist, fann eine Zurücknahme desselben nur mit Zu-

stimmung des Hauses erfolgen.

Der Ausschuß wählt einen Berichterstatter, welcher das Ergebniß der Berathung in einem Berichte zusammenfaßt und die Beschlusse der Mehrheit des Ausschuffes im Sause zu vertreten hat.

Wenn eine Minorität des Ausschuffes von wenigstens drei Mitgliedern ein abgesondertes Gutachten abgeben will, so hat dieselbe das Recht,

einen besonderen Bericht zu erstatten.

Ein solcher Minoritätsbericht muß jedoch dem Bräfidenten rechtzeitig übergeben werden, fo daß derselbe gleichzeitig mit dem Hauptberichte des Ausschuffes in Druck gelegt werden kann.

Der Minoritätsbericht ist von dem gewählten Berichterstatter der Minorität zu unterzeichnen.

§. 33 (alt 23).

Borfrage.

Sollte bas Gutachten in ber hauptsache von einer Vorfrage abhängen, welche auf verschiedene Art entschieden werden kann, so ist dem Ausschusse gestattet, dem Hause einen Antrag auf Entscheidung dieser Vorfrage vorzulegen und erft nach Erledigung desselben mit ber weiteren Berathung vorzugehen.

Berhandlung im Saufe.

S. 34.

Gesetzentwürfe, welche im Sause ale Borlagen der Regierung oder des herrenhauses, als nur dann ftatt, wenn dieselbe vom hause uber

schüffen eingebracht wurden, werden stets, den Rall des S. 43 ausgenommen, einer dreifachen Be= rathung (Lesung) unterzogen.

S. 35 (alt 37).

Erfte Lejung.

Un dem Tage, an welchem das beantragte Geset das erste Mal auf der Tagesordnung steht (erste Lesung), erhält der Antragsteller das Wort zur Begründung seines Antrages.

Hierauf folgt eine Debatte, welche sich jedoch lediglich auf die Besprechung der allgemeinen Grundfäte des beantragten Gesetzes zu beschrän-

fen hat.

Anträge dürfen bei dieser Debatte nicht gestellt werden, und eine Abstimmung findet am Schlusse derselben nur darüber statt, ob der Antrag an einen schon bestehenden oder einen unmittel= bar vom Hause zu wählenden besonderen Ausschuß oder endlich an einen aus den Abtheilungen zu bildenden Ausichuß gewiesen werde.

Wenn das Haus den Antrag an keinen Ausschuß verweist, so ist derselbe vorbehaltlich der Ausnahme bes §. 43, Punkt 2, als abgelehnt zu betrachten.

Vorlagen der Regierung und des Herren= hauses werden, wenn das Haus keinen Beschluß faßt oder für den Gegenstand kein ständiger Ausschuß besteht, an einen aus den Abtheilungen zu bildenden Ausschuß gewiesen.

S. 36 (alt 38).

Drudlegung und Vertheilung bes Ausschußberichtes.

Sobald der zur Vorberathung des beantrag= ten Gesetes berufene Ausschuß seinen Bericht fest= gestellt hat und derselbe, von dem Borfigenden und dem Berichterstatter unterfertigt, dem Präsidenten bes Hauses übergeben ist, verfügt biefer beffen Drucklegung und Vertheilung an die Mitglieder bes Saufes und bringt benfelben zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung.

Die zweite Lesung darf in der Regel nicht vor Ablauf von 24 Stunden nach erfolgter Vertheilung

des Berichtes stattfinden.

S. 37 (alt 39).

Bweite Lefung.

Ist die zweite Lefung des Gesetzes an ber Tagesordnung, fo wird die Berathung im Saufe, und zwar vorerft die allgemeine Debatte (General: bebatte) von dem Berichterstatter des Ausschuffes eröffnet.

Gine Berlesung ber gedruckten Berichte findet

einen dießfalls gestellten Antrag ohne Debatte beschlossen wird.

Die Berichte werden den stenographischen

Protofollen als Beilagen beigegeben.

Um Schlusse der Generaldebatte wird jedes= mal darüber abgestimmt, ob das Haus in die Berathung des vorliegenden Gesetzes eingehe und den vorliegenden Entwurf zur Grundlage der Special= debatte annehme.

Liegen mehrere Gefammtantrage vor, so beschließt das Haus, welcher derselben der Special= debatte zu Grunde zu legen sei.

Wird das Eingehen in die Berathung ab-

gelehnt, so ist das Gesetz verworfen.

Bahrend der Generaldebatte fann jederzeit der Antrag auf Vertagung, oder falls sich der Bericht in einem ober bem anderen Punkte als nicht erschöpfend darstellen follte, die Burudstellung an den Ausschuß zur Ergänzung desselben gestellt und hierüber sogleich beschlossen werden.

Ebenjo fann mahrend der Generaldebatte der Antrag auf Zuruckstellung an den Ausschuß mit dem Auftrage zur Umarbeitung des Entwurfes unter Festhaltung eines bestimmten Grundfakes

gestellt und darüber beschlossen werden.

Die Berathung und Beschlußfassung über solche auf Vertagung oder Zurückweisung an den Ausschuß gerichteten Antrage erfolgt, sobald der Antrag hinreichend unterstütt ist, mit Unterbrechung der Generaldebatte.

Rach erfolgter neuerlicher Berichterstattung wird die zweite Lesung in der vorgeschriebenen Frist neuerdings auf die Tagesordnung gesett.

§. 38 (alt 39).

General- und Specialbebatte, bann Behandlung ber Abanderungs= und Zusatantrage und Vertagung der Berhandlung.

Der Generaldebatte folgt unmittelbar die Specialdebatte, b. i. die Berathung und Abstim= mung über die einzelnen Theile des Gesehes.

Der Präsident bestimmt, welche Theile des Gesetzes bei der Specialdebatte für sich oder vereint zur Berathung und Beschlußfassung kommen sollen. Wird dagegen eine Einwendung erhoben, so entscheidet das Haus ohne Debatte.

Abanderungs- und Zusapantrage können von jedem Mitgliede des Hauses zu jedem einzelnen Theile, sobald die Debatte über denselben eröffnet ift, gestellt werden, und find, wenn fie von mindestens 20 Mitgliedern (einschließlich des Antragstellers) unterstütt werden, in die Berhandlung einzubeziehen.

Dem Sause steht bas Recht zu, jeden solchen

Ablehnende Antrage find unzuläffig, die Bertagung der Verhandlung kann jederzeit beantragt und beschloffen werden.

S. 39.

Dritte Lefung.

Rachdem das Gesetz in zweiter Lesung in den einzelnen Theilen beschlossen ist, wird die dritte Lefung besfelben, b. i. bie Abstimmung im Banzen, auf die Tagesordnung, und zwar in der Regel ber nächstfolgenden Situng gesett.

Bei der Abstimmung im Bangen konnen feine Debenanträge mehr eingebracht werden und findet überhaupt feine

Debatte statt.

Blos in dem Falle, wenn die einzelnen Theile eines im Wege der Abanderung zu Stande gekommenen Beschlufses mit einander nicht im Einklange stehen sollten, ist ein Antrag zur Behebung dieses Uebelstandes zulässig, über welchen das Haus die ersorderliche Berichtigung unter Einem beschließen tann.

Ebenso können Schreib und Drucksehler richtig gestellt werden.

S. 40.

Behandlung der Antrage auf Beschlüffe.

Antrage auf fonstige Beschluffe werben in der Regel ebenso behandelt, wie eingebrachte Gesetentwürfe.

Db in der zweiten Lesung eine Generaldebatte und in Folge beffen eine britte Lesung stattfinde, hängt von dem Wesen und Inhalte des Un= trages ab.

Der Präsident bestimmt darüber im Ginvernehmen mit dem Sause.

S. 41.

Buweisung der Antrage.

Ueber Anträge, die lediglich bahin gerichtet find, entweder ständige Ausschuffe zur Borberathung aller Gegenstände einer bestimmten Gattung oder einen besonderen Ausschuß mit dem Auftrage zu wählen, dem Hause den Entwurf eines bestimmten Beschluffes (Gesetzes) vorzulegen, wird nach erfolgter Drucklegung und Bertheilung sogleich in der ersten Lesung ohne weitere Vorberathung beschloffen.

S. 42 (alt 43).

Antrag auf Schluß der Debatte.

Der Untrag auf Schluß ber Debatte fann jederzeit, jedoch ohne Unterbrechung eines Redners, gestellt werden und ist vom Prasidenten ohne Unterstützungsfrage zur Abstimmung zu bringen.

Spricht fich die Majorität für den Schluß Rebenantrag an ben Ausschuß zu verweisen und bis ber Debatte aus, fo konnen bie eingeschriebenen auf meiteren Bericht die Berhandlung abzubrechen. Redner fur und gegen den Antrag je Ginen Redner aus ihrer Mitte wählen. Findet eine Einigung

nicht statt, so entscheidet das Los.

Mitglieder, welche einen Abanderungsantrag stellen wollen, konnen, im Falle Schluß der Debatte beantragt und bom Sause beschloffen murde, ihren Antrag sogleich nach ausgesprochenem Schluffe dem Präsidenten übergeben, welcher den= selben verliest und die Unterstützungsfrage stellt. Wird der Antrag unterstütt, so beschließt das Haus, ebenfalls ohne Debatte, ob in Kolge dessen die Verhandlung wieder aufzunehmen sei.

Nach Schluß der Debatte dürfen nur die gewählten Redner, die Berichterstatter und bei der ersten Lesung der Untragsteller das Wort nehmen.

S. 43 (alt 41).

Abfürzung der Geschäftsbehandlung.

Jedes Mitglied des Hauses kann bezüglich eines Verhandlungsgegenstandes die Abkurgung der Geschäftsbehandlung beantragen. Ein solcher Dringlichkeitsantrag kann schon bei Einbringung des Antrages, oder bei der ersten Lesung oder auch später eingebracht werden.

Jeder Dringlichkeitsantrag ist fogleich in Berhandlung zu nehmen, mobei die Debatte auf die Frage der Dringlichkeit beschränkt bleiben muß.

Die zulässigen wesentlichen Abkurzungen be-

stehen darin, daß

1. ein Gegenstand, sei es in der ersten, zweiten oder dritten Lesung, in Berhandlung genom= men wird, ohne daß er auf der Tagesordnung

2. daß die Beschlußfassung über denselben sogleich in der ersten Lesung, daher mit Beseitigung jeder Vorberathung, vorgenommen werde.

Diese Formen der Geschäftsabkurzung können nur mit der Mehrheit von drei Vierttheilen ber Stimmen beschloffen werden.

Ueber Beschluß mit einfacher Mehrheit kann

- a) dem Ausschuffe zur Berichterstattung eine Frist gestellt, b) jogleich nach Bertheilung des gedruckten Ausschuß-berichtes zur Verhandlung geschritten,
 c) von der Drucklegung des Antrages oder

 - d) des Ausschußberichtes Umgang genommen werden.

S. 44 (alt 42).

Behandlung ber auf formelle Weschäftsbehandlung fich beziehenden Unträge.

Eine weitere Ausnahme von der Regel tritt auch be: jenen Anträgen ein, welche sich blos auf die formelle Ge=

schäftsbehandlung beziehen.

Dieselben brauchen nicht immer schriftlich überreicht zu werden und fönnen von dem Bräfidenten nach Umftanden auch ohne Lebatte jogleich zur Abstimmung und Schluß fassung gebracht werden.

S. 45 (alt 36).

Vorgang im Falle der Ablehnung einer Vorlage der Regierung und des Herrenhauses oder eines Sauptantrages.

Wird eine Borlage ber Regierung oder des herrenhauses oder auch ein Hauptantrag abgelehnt, so können dieselben vorbehaltlich der Ausnahmen der §§. 10 und 11 des Gesches in Betreff der Geschäftsordnung des Reichsrathes in der laufenden Jahressession nicht mehr auf die Tages= ordnung gebracht werden (Gef. §. 9).

Formelle Geschäftsbehandlung in den Sikungen des Hauses.

§. 46 (alt 24-25).

Geschäftsbehandlung.

Der Prafident eröffnet die Sigung gur anberaumten Stunde.

Mach Eröffnung der Sitzung werden vor Allem Zuschriften der Regierung und des anderen Sauses, Mittheilungen der Abtheilungen und Ausschüffe, Berichte berfelben, sowie Antrage angefündigt und nach Ermeffen des Präfidenten auch verlesen, bezüglich der Antrage nöthigenfalls die Unterstützungefrage gestellt, die vom Präsidenten im eigenen Wirkungsfreise ertheilten Urlaube gur Renntniß und Urlaubsgesuche an das Saus zur Entscheidung gebracht. Endlich wird das Verzeichniß der bis zum Tage vor der Sitzung ein= gelangten Petitionen mit Angabe ihres wesentlichen Inhaltes mitgetheilt.

Dem Präsidenten steht ce frei, in wichtigen oder dringenden Källen berlei Mittheilungen auch

am Schluffe der Sitzung zu machen.

S. 47.

Beichluffähigkeit bes Saufes.

Vor Uebergang zur Tagekordnung oder vor Fassung eines allfällig schon vorher nothwendigen Beschluffes constatirt der Präsident die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Un= gabl von 100 Mitaliedern.

Sollte er nicht in der Lage sein, die Beschluß. fähigkeit auszusprechen, so wird die Anzahl der anwesenden Mitglieder durch Ramensaufruf er mittelt.

Im Verlaufe der Sitzung ist der Präsident nur bann verpflichtet, die Beschlußfähigfeit des Hauses zu constatiren, wenn dieß von einem Mitaliede des Sauses ausdrücklich gefordert wird.

S. 48 (alt 28 und 35).

Lagesordnung

Der Prändent verkundet am Schluffe jeber Sikung ben Tag- und bie Stunde ber nachstfolgenben Situng. Wird eine Einwendung erhoben, fo

entscheidet das Haus ohne Debatte.

Zeigt sich das Haus vor Eingang auf die Tagesordnung nicht beschlußfähig, oder muß die Sitzung im Verlaufe derselben wegen Nichtbeschlußfähigkeit geschlossen werden, so bestimmt der Präsident nach eigenem Ermessen den Tag und die Stunde der nächsten Sitzung.

Der Präsident kann die Mitglieder des hauses auch zu einer außerordentlichen Sigung ein-

berufen.

S. 49 (alt 26).

Brotofolle.

Neber jede Sitzung ist durch die hierzu bestellten Beamten ein Protofoll zu führen, welches von den fungirenden Schriftführern verisieirt und im Bureau des Hauses den Tag nach der Sitzung durch 24 Stunden zur Einsicht aller Mitglieder des Hauses aufgelegt wird.

Bedenken gegen die Fassung oder den Inhalt des Protokolles sind dem Präsidenten mitzutheilen, welcher — wenn er dieselben begründet sindet —

die Berichtigung vornimmt.

Sollte der Präsident die geforderte Berichtisgung verweigern, so steht es dem dieselbe forderns den Mitgliede frei, in der nächsten Sitzung den Antrag auf Berichtigung zu stellen.

In diesem Falle ist die beanständete Stelle des Protokolles, sowie die beantragte Aenderung zur Verlesung zu bringen, und wird hierüber vom

Baufe Beschluß gefaßt.

Das Protofoll hat ausschließlich die Bestätisgung über die Anwesenheit der zur Beschlußfähigfeit erforderlichen Anzahl der Mitglieder, die Mittheilungen auf Grund des §. 46, die in Verhandlung genommenen Gegenstände, alle gestellten Anträge mit den Namen der Antragsteller, die wörtliche Fassung der zur Abstimmung gebrachten Fragen, das Ergebniß der Abstimmungen und die gefaßten Beschlüsse zu enthalten.

Das Verzeichniß der eingesangten Petitionen wird dem amtlichen Protokolle nicht beigegeben.

Das Saus fann außerdem die Erwähnung bestimmter Bortommniffe beschließen.

Die berichtigten Protokolle werden von dem Präsidenten und zwei Schriftsührern untersertigt, in das Protokollsbuch des Hauses eingetragen, in Druck gelegt und an die Mitglieder des Hauses vertheilt.

Das Protofoll einer ausnahmsweise nach §. 29 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung abgehaltenen nicht öffentlichen Sitzung muß noch in derselben versaßt und vorsgelesen werden und ist gleichfalls in das Protofollsbuch des Hauses einzulegen.

Db soldes zu veröffentlichen sei, hängt von dem Be-

ichlusse des Hauses ab.

S. 50.

Stenographische Prototolle.

Neber die Sitzungen werden stenographische Berichte durch das dazu bestellte stenographische Bureau verfaßt und durch den Druck veröffentlicht.

Dieselben haben das vollständige Bild der Verhand

lungen zu geben.

Die in der Sigung eingebrachten Vorlagen, Unträge und in Verhandlung kommenden Uusschußberichte werden den stenographischen Berichten als Beilagen beigedruckt.

Die Schriftsührer haben die Berification der stenographischen Berichte vorzunehmen, und es liegen lettere, in Currentschrift übertragen, nach der Situng im Bureau des Hauses zur Durchsicht der Redner auf.

S. 51 (alt 44).

Redeordnung.

Wer über einen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand sprechen will, tann dieses am Tage der Berathung auch schon vor dem Beginne der Sigung personlich und mündlich bei dem vom Prösidenten hiezu bestimmten Schriftsührer mit der Angabe anmelden, ob er für oder gegen den Antrag sprechen werde.

Die Lifte der ichon vor Beginn der Situng vorgemerkten Redner wird von dem Prafidenten vor dem Unfange der Berathung so verlesen, daß sie nachgeschrieben

werden fann.

Die Redner werden in der Reihenfolge der Einschreibung angehört, und zwar so, daß ein Redner "dagegen" den Anfang macht, und so lange es möglich ist, zwischen Rednern, welche "dasür" und welche "dagegen" zu sprechen erflärt haben, abgewechselt wird.

Febem Kedner steht es frei, sobald er zum Worte gelangt, seine Stelle in der Reihenfolge mit der eines später eingeschriebenen Redners zu vertauschen oder einem anderen Abgrordneten sein Recht abzutreten; doch darf das Wort einem Redner, welcher über den Gegenstand schon zweimal gesprochen hat, nicht abgetreten werden.

Wer, zur Rede aufgefordert, nicht anweiend ist, ver-

liert das Wort.

S. 52.

Wenn alle eingeschriebenen Redner gesprochen haben, wird von dem Präsidenten den nicht eingeschriebenen Abgeordneten in der Reihenfolge, in welcher sie sich melden, das Wort ertheilt.

S. 53.

Präsident als Redner.

Will der Präsident als Redner das Wort nehmen, jo verläßt er den Präsidentenstuhl und nimmt ihn erst nach gänzlicher Erledigung des Gegenstandes wieder ein.

S. 54.

Obliegenheiten der Berichterstatter der Ausschüffe.

Die Berichterstatter der Ausschusse sind gehalten, von ber Rednerbühne aus zu sprechen.

Sie find bejugt, ichriftlich abgejagte Vortrage zu leien. Diefes Recht haben außer ihnen nur jene Mitglieder der Commissionen und Ausschüffe, welche zum Vortrage eines Sondergutachtens bestimmt wurden; dann die Minifter | und Chefs der Centralftellen und deren Abgeordnete. (Gef. §. 6).

Die Berichterstatter haben das Recht, auch nach Schluß der Debatte zu sprechen, und zwar derart, daß ihnen jederzeit, auch wenn die Minister noch wiederholt das Wort ergreifen sollten, das Schlußwort gebührt.

Dem Berichterstatter ber Minorität eines Ausschuffes steht das Recht zu, auch nach Schluß der Debatte noch einmal das Wort zu nehmen.

Rein Redner darf über denfelben Gegenstand öfter

als zweimal sprechen.

Die Minister und Chefs der Centralstellen und ihre Stellvertreter können in Folge ihres durch §. 20 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung begründeten Rechtes auch zu wiederholten Malen, jedoch ohne Unterbrechung eines Redners, das Wort nehmen (Gef. §. 6).

§. 55 (alt 48).

Ruf zur Sache.

Abschweifungen von der Sache ziehen den Ruf des Prafidenten "zur Sache" nach fich.

Rach wiederholtem Rufe zur Sache kann der Präfident

dem Redner das Wort nehmen.

In dem Falle, wenn einem Redner wegen Abschweifung vom Gegenstande das Wort genommen wird, kann das Saus, ohne daß hierüber eine Berhandlung ftattzufinden hat, erflären, daß es den Redner dennoch hören wolle.

S. 56.

Ruf zur Ordnung.

Bürde ein Abgeordneter in seiner Rede den Unftand oder die Sitte verlegen, oder eine Aeußerung desselben gar den Charakter der Strafwürdigkeit annehmen, fo fpricht der Präsident die Mißbilligung darüber durch den Ruf "zur Ordnung" aus.

Der Präsident fann die Rede unterbrechen und mit Genehmigung des Hauses dem Redner das Wort auch völlig

entziehen.

Das Haus kann beschließen, daß die Er= theilung des Ordnungsrufes im amtlichen Protofolle ausgesprochen werde.

S. 57.

Borgehen des Präsidenten im Falle des von ihm verlangten Rufes zur Sache oder zur Ordnung.

Wer zur Theilnahme an der Berhandlung berechtigt ift, kann von dem Präsidenten den Ruf zur Sache oder zur Ordnung verlangen. Der Präsident entscheidet hiernber ohne Berufung an die Berfammlung.

Falls ein Abgeordneter durch seine Rede nach S. 56 berechtigten Anlaß zum Ordnungsrufe ge= geben hat, so kann derselbe vom Prasidenten des Hauses auch am Schlusse derselben oder mit Beginn ber nächsten Situng nachträglich ausgesprochen oder auch von jedem zur Theilnahme an der Verhandlung Berechtigten gefordert werden.

Im Falle ein Abgeordneter burch seine Rede einen zur Theilnahme an der Verhandlung Berech= tigten perfonlich beleidigen follte, fo steht dem Be- vom Saufe nichts erinnert wird, hat der Prafident, ehe er

leidigten das Recht zu, zu verlangen, daß das haus seine Mißbilligung hierüber ausspreche. In diesem Falle wird ein Ausschuß aus den Abthei= lungen gewählt, welcher binnen 24 Stunden zu berichten hat, und über deffen mündlichen Bericht das Haus entscheidet.

§. 58 (alt 51).

Abstimmung.

Damit das haus nach §. 15 bes Brundgesetes über die Reichsvertretung einen giltigen Beschluß entweder mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden oder mit zwei Drittheilen der Stimmen faffen könne, ift die im obigen Paragraphe festgesetzte Anwesenheit von mindestens 100 Mitgliedern erforderlich.

Reinem in der Sitzung anwesenden Mitgliede ist gestattet, sich der Abstimmung zu enthalten.

Die Abgabe der Stimme darf nur durch Bejahung oder Verneinung der Frage ohne Motivirung stattfinden.

§. 59 (alt 52).

Reihung ber Abstimmungen über verschiedene Antrage.

Die Abstimmungen über verschiedene An= träge sind stets derart zu reihen, daß die mahre Meinung der Majorität des Hauses zum Ausdruck gelangt.

Es werden daher in der Regel die abandern= den Anträge vor dem Hauptantrage, und zwar die weiter gehenden vor den übrigen zur Abstimmung zu bringen sein.

Bei Abstimmung über Zahlen ist stets über

die höhere Ziffer zuerst abzustimmen.

Es steht auch dem Präsidenten frei, insoferne er dieß zur Vereinfachung und Klarstellung der Abstimmung zweckmäßig erachtet, vorerst eine principielle Frage zur Beschlußfassung zu bringen.

S. 60 (alt 53).

Mittheilung des Bräfidenten über die Ordnung und Fassung der zur Abstimmung gelangenden Fragen.

Nach geschlossener Berathung verkundet der Präsident, in welcher Reihenfolge er die Fragen zur

Abstimmung zu bringen gesonnen sei.

Jeder Abgeordnete kann auf Berichtigung der vom Präsidenten ausgesprochenen Fassung und Ordnung der Fragen, sowie auf Trennung einer Frage in mehrere den Antrag stellen, welcher, wenn der Prasident dem An= trage nicht beitritt, nach der hierüber zu eröffnenden Debatte gur Abstimmung gebracht werden muß.

S. 61.

Fragestellung.

Wenn gegen die Ordnung und Fassung ber Fragen

zur Abstimmung auffordert, nach jeder Frage, wenn wenigstens 20 Mitglieder es verlangen, durch 10 Minuten innezuhalten, nach beren Berlauf erft zur Abstimmung geschritten werden fann.

S. 62 (alt 55).

Art und Beise der Abstimmung (ob namentlich ober geheim mittelft Stimmzettel).

Die Abstimmung findet gewöhnlich durch

Aufstehen und Sigenbleiben ftatt.

Ist das Ergebniß nach Ansicht des Präsidenten ober eines an der Controle der Abstimmung theilnehmenden Mitgliedes des Bureaus zweifel= haft, so wird die namentliche Abstimmung vor= genommen.

Jedem Mitgliede steht es frei, vor der Abstimmung zu verlangen, daß vom Präsidenten die Zahl der für und gegen die vorliegende Frage

Stimmenden befannt gegeben werde.

Gine namentliche Abstimmung findet außer dem Falle, in welchem sie vom Präsidenten wegen Sicherstellung der Abstimmung verfügt wird, dann statt, wenn sie von mindestens 30 Mitgliedern begehrt wird.

Das haus kann auch die geheime Abstimmung

mittelst Stimmzettel beschließen.

Bei der Abstimmung durch Stimmzettel erhalt jeder Abgeordnete mit "Ja" und "Rein" vorgedructte Stimmzettel. Die Abstimmenden werden von einem Schriftführer namentlich aufgerufen, gezählt und legen einen Stimmzettel in die Urne.

Die Bahl ber Stimmzettel muß mit jener der wirklich Abstimmenden übereinstimmen, widrigenfalls die Auftimmung

wiederholt wird.

Wer im Felle der namentlichen oder geheimen Abstimmung bei Berlesung seines Namens nicht anwesend ist, darf nachträglich seine Stimme nicht mehr abgeben.

Bei Stimmengleichheit wird die Frage als verneint

angesehen.

S. 63.

Theilnahme der Minister an der Abstimmung.

Der Vorsitzende im Hause stimmt mit Ausnahme von Bahlen niemals mit, mahrend die Minifter nach §. 20 bes Grundgesetes über die Reichsvertretung an der Abstimmung nur insoferne theilzunehmen haben, als fie Mitglieder des Saufes sind.

S. 64.

Wahlen im Sause.

Jede Wahl wird im Saufe, wie in den Abtheilungen und Ausschüffen mittelft Stimmzettel porgenommen und

durch absolute Mehrheit der Stimmen entschieden.

Bei den Bahlen des Präfidenten, der Bicepräfidenten und der Mitglieder für die Delegation ides Reichsrathes werden ftets, bei anderen Wahlen dann, wenn es das haus beschließt, die Abstimmenden von einem Schriftführer gur Hinterlegung des Wahlzettels in die Urne namentlich aufgerufen und gezählt. Ber beim Aufrufe feines Namens nicht anwesend ift, barf nachträglich feinen Bahlzettel abgeben. Stimmt bie Bahl der Bahlgettel mit jenen ber wirklich Stimmenden nicht überein, fo ift die Bahl zu wiederholen.

S. 65 (alt 58)

Entscheidung der Wahl durch das Los.

Wird bei der ersten Wahl keine absolute Stimmenmehrheit erzielt, so entscheibet bas Los zwischen jenen, welche bei der Wahl die nächst meisten Stimmen erhielten, in der doppelten Bahl der noch zu Wählenden.

S. 66 (alt 59).

Interpellationen.

Jebem Abgeordneten fteht bas Recht gu burch Fragen an ben Brafibenten bes Saufes, an die Borfitenben ber Abtheilungen und Ausschüffe einen Gegenftand, ber nicht auf der Tagesordnung steht, zur Sprache zu bringen. In keinem Falle darf eine schon begonnene Berhand-

lung mit einer Interpellation unterbrochen werben.

S. 67.

Bahl der Fertiger einer Interpellation.

Interpellationen, welche ein Mitglied an einen Minifter ober den Chef einer Centralftelle richten will, find dem Präsidenten, schriftlich und mit wenigstens 15 Unter schriften versehen, zu übergeben, werden sofort dem Inter pellirten mitgetheilt und in der Sigung vorgelesen.

Der Juterpellirte fann sogleich Antwort geben, Diefe für eine spätere Sitzung zusichern oder mit Angabe der

Gründe die Beautwortung ablehnen (Gef. §. 12).

S. 68.

Beantwortung einer Interpellation.

Ob in Folge der Beantwortung einer Interpellation oder deren Ablehnung sofort oder in der nachsten Sitzung eine Besprechung des Gegen= standes stattfinden foll, entscheidet bas Saus ohne Debatte.

Ein darauf zielender Antrag muß in der Situng, in welcher die Beantwortung der Interpellation erfolgte, eingebracht werden.

Die Stellung eines Antrages bei diefer Besprechung ist unzulässig.

S. 69.

Annahme ber Betitionen und anderen Gingaben.

Bittichriften und andere Eingaben an bas Saus find nur dann anzunehmen, wenn fie durch ein Mitglied des hauses überreicht werden (Gef. §. 13).

§. 70.

Bergeichniß über Betitionen.

Sämmtliche Eingaben und Bittichriften find mit furger Angabe ihres Inhaltes in ein Berzeichniß einzutragen, wel des ben ftenographischen Berichten beigelegt wird.

Die Verlesung einer Vetition findet nur dann statt, wenn dieselbe bei der Mittheilung (§. 46) von einem Mitgliede beantragt und vom Hause ohne Debatte beschlossen wird.

Eine Begründung oder Befürwortung bei

Einbringung derselben ist nicht zulässig.

S. 71.

Behandlung der Petitionen.

Der Präsident verweist die Petitionen, welche nicht in den Wirkungskreis des Bureaus gehören, mit Rücksicht auf ihren Inhalt entweder an bestehende ständige oder besondere zur Vorberathung verwandter Gegenstände niedergesetzte Ausschüsse oder an den für die Dauer der Session zu wählensten Petitionsausschuß.

Wenn ein Mitglied den Antrag auf Zuweisung an einen anderen als den vom Präsidenten bezeichneten Ausschuß stellt, so entscheidet das

Haus ohne Debatte.

S. 72.

Berichterstattung über Petitionen.

Der Petitionsausschuß berichtet von Zeit zu Zeit, und zwar mindestens alle vier Wochen über die ihm zugewiesenen Petitionen; andere Ausschusse erstatten über dieselben nur dann besonderen Bericht, wenn sie nicht ohnedem durch die Besathung und Beschlußfassung über die dem Ausschusse zugewiesenen Berhandlungsgegenstände ihre Erledigung sinden.

Im letteren Falle wird über die Petitionen bei Berathung über den betreffenden Berhandlungsgegenstand im Sause unter Einem verfügt.

Berichte über Petitionen werden in der Regel mündlich erstattet. Es kann jedoch das Haus bei Zuweisung an den Ausschuß demselben die Erstattung eines schriftlichen Berichtes aufetragen, oder es steht auch dem Ausschusse zu, wenn er es in einem gegebenen Falle nothwendig hält, schriftlich zu berichten.

Im Falle der mündlichen Berichterstattung ist jedoch mindestens 24 Stunden vor derselben ein gedrucktes Berzeichniß der Petitionen, über welche berichtet werden soll, an die Mitglieder des Hauses zu vertheilen, in welchem der kurze Inhalt der Petitionen und der Bortlaut des vom Ausschusse beantraaten Beschlusses enthalten ist.

S. 73

Behandtung ber nicht zur Erledigung im Sause gelangten Betitionen.

Petitionen, über welche mit Schluß ber Sefnon vom Hause nicht Beschluß gefaßt wurde, find vom Präsidenten an die Regierung zur geeigneten Berfügung zu leiten.

S. 74 (alt 64).

Behandlung anonymer Eingaben.

Anonyme Bittschriften und Gingaben sind burch den Prasidenten einfach bei Seite zu legen.

Berkehr des Hauses mit dem Herrenhause und nach außen.

S. 75.

Beschlüffe über Gefete und Antrage.

Die beiden Häuser verkehren mit einander entweder mündlich durch Botschafter oder schriftlich durch ihre Präsidenten unter Mitsertigung eines Schriftsührers.

Anträge, die von dem Hause, wo sie zunächst eingebracht wurden, abgelehnt worden sind, werden dem

anderen Sause nicht mitgetheilt.

Beschlüsse über Gesetze und Antrage, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung beider Häuser erforderlich ist, werden von dem einen Hause, in welchem sie zuerst gefaßt wurden, dem anderen Hause mitgetheilt. Tritt das andere Haus dem betreffenden Beschlusse ohne Achderung bei, so wird er sofort an das Ministerium geleitet; zugleich wird das Haus, von welchem die Mittheilung ausgegangen ist, hievon benachrichtigt.

Geschieht der Beitritt nur mit Aenderungen, so geht der Antrag und Beschluß an das Haus zurück, in welchem die erste Berathung stattgefunden hat. Die Mittheilung wird gegenseitig sortgesetzt, bis über die Abanderungen

Einigung erfolgt ift.

Bird der Beitritt zum Beschlusse gang abgelehnt, so ist das Saus, von welchem die Mittheilung ausgegangen ift,

hievon zu benachrichtigen.

Betrifft der mitzutheilende Beschluß einen Gegenstand, über welchen zufolge des Grundsgeses über die Reichsvertretung nur mit zwei Dritttheilen der Stimmen beschlossen werden kann, so ist auch der Umstand, daß der Beschluß mit der gesehlich erforderlichen Stimmenmehrheit gesaßt wurde, dem anderen Sause mitzutheilen.

Von der Ablehnung einer Regierungsvorlage ist das Ministerium jederzeit in Kenntniß zu segen, die Ablehnung mag schon in dem einen oder erst in dem anderen Hause

stattgefunden haben.

S. 76.

Bilbung einer Conferenz im Falle der Richtübereinftimmung beider häuser in ihren Beschlüffen.

Wenn bei der Berathung des Jahresbudgets, eines andern Finanzgesets, des Recrutengesess oder einer dringenden Regierungsvorlage, in Betreff deren die Entscheidung nicht dis zur nächsten Session verschoben bleiben kann, die Uebereinstimmung der beiden Häuser nicht zu erzielen ist, so haben von beiden Häusern in gleicher Anzahl gewählte Mitglieder zu einer Conferenz zusammen zutreten, um einen gemeinschaftlichen Bericht zu erstatten, welcher sosort in demjenigen Hause zuerst in Verhandlung frummt, welches in diesem Gegenstande früher Beschlung gefahlt hat.

Der Untrag auf Ginschung diefer Confereng fann in jedem der beiden Saufer gestellt werden,

0088000

fobalb über ben betreffenden Gegenstand in jebem Saufe mindestens zweimal Befchluß gefaßt wurde.

Ein folder Antrag, von dem einen Saufe zum Befdluffe erhoben, fann von dem anderen Saufe nicht abgelehnt werden.

Die gemeinsamen Conferenzen wählen zwei Borsitende, und zwar je Einen aus den Mitgliedern des Herrenhauses und jenen des Abgeordnetenhauses, welche abwechselnd den Borsit führen.

Ueber ben Borfit in ber erften Sigung enticheibet bas Los.

Die Abstimmungen erfolgen mittelst Stimmzettel, auf welchen über die gestellte Abstimmungsfrage mit "Ja" oder "Nein" votirt wird.

Die Prafidenten beider haufer haben das Recht, den Conferenzen mit berathender Stimme

beizuwohnen.

Das Ergebniß der Berathung wird in einem gemeinsamen Berichte beiden Häusern mitgetheilt, und zwar in jedem Hause durch den betreffenden Borsißenden der Conferenz.

S. 77.

Deputationen.

Deputationen werben weber in die Sigungen ber Säuser, noch in jene ihrer Abtheilungen, Commissionen ober Ausschüffe zugelassen.

§. 78 (alt 64).

Abanderung ber Beschäftsorbnung.

Bei der Behandlung umfangreicher Gesetsvorlagen nach Vorschrift des Gesetses vom 30. Juli 1867, R. G. Bl. Nr. 104, hat diese Geschäftsordnung nur insoweit Answendung zu finden, als odiges Gesetz nichts Abweichendesenthält.

Die Bestimmungen bieser Geschäftsordnung können, soweit sie aus dem Gesetze in Betreff der Geschäftsordnung bes Reichsrathes ausgenommen sind, nur mit diesem Gesetze

abgeändert oder aufgehoben werben.

Die Abänderung ober Aufhebung der übrigen Beftimmungen derselben hängt ausschließlich von dem Sauseab.

Diehfällige Anträge müssen selbstständig eingebracht und nach besonderer Berhandlung der Beschluhfassung unterzogen werden.

Bericht

des zur

Beantwortung der Allerhöchsten Thronrede gewählten Ausschusses.

Das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes hat in der Sitzung am 10. d. M. den Beschluß gefaßt, die Allerhöchste Thronrede Seiner k. und k. Apostolischen Majestät durch eine Adresse zu beantsworten, und zur Vorberathung derselben einen Ausschuß von 15 Mitgliedern gewählt.

Dieser Ausschuß legt nun dem hohen Hause das Ergebniß seiner Berathungen im Anschlusse vor

und ftellt ben Untrag:

Das hohe Haus wolle dem vorliegenden Adreß= entwurse seine Zustimmung ertheilen.

Wien, 16. November 1873.

Eichhoff, Obmann.

Dr. Berbft, Berichterstatter.

Guere kailerliche und königliche Apostolische Majestät!

Die erhebenden Worte, mit welchen Euere Majestät die zur Wiederaufnahme ihrer verfassungs= mäßigen Thätigkeit versammelte Reichsvertretung in gewohnter huldvoller Beife zu begrußen geruhten, verpflichten das Abgeordnetenhaus zu ehrfurchts: vollstem Danke.

Für das Haus der Abgeordneten ist mit dieser Seffion ein Wendepunkt eingetreten; es beginnt feine Thätigkeit unter wesentlicher Umgestaltung seiner bisherigen Zusammensetzung. Nicht mehr von den Landtagen entfendet, ift fein Beftand von der Willensmeinung der jeweiligen Landtagsmajoritäten unabhängig und seine Wirksamkeit gegen Störungen gesichert; hervorgegangen aus unmittelbarer Wahl ber Bevölkerung, ift es in Wahrheit geeignet, beren Anschauungen zum vollen Ausdrucke zu bringen und bildet nunmehr eine Stätte, wo wirklich alle Parteien ihre Wünsche und Anliegen geltend machen können. Hiedurch werden allerdings manche Gegenfäte, welche stets vorhanden waren, jest deutlicher zu Tage treten; allein sie werden badurch jene Schärfe verlieren, die sie immer annehmen muffen, wenn einer Partei die Geltendmachung ihrer Unsprüche verkümmert ift. Die Bunsche der Bevölkerung manches Landes werden sich nicht als so einhellige barftellen, wie sie von bessen früheren Bertretern geschildert wurden. Dafür wird aber um so sicherer dem Gebote der Gerechtigkeit entsprochen werden fonnen, welches erheischt, daß das Interesse feines der verschiedenartigen Bolksstämme außer Acht gelassen werde.

Wir glauben uns daher der Hoffnung hingeben zu können, daß die Vertretung all' der verschiedenen Anschauungen eine Ausgleichung im Geifte ber Mäßigung und Billigkeit anbahnen, daß aus der gemeinsamen parlamentarischen Arbeit ber Bertreter aus allen Theilen bes Reiches, aus ihrem Zusammen-

des Ganzen wie der Theile der österreichische Staats= gedanke gekräftigt hervorgeben, und daß es gelingen wird, fortan auf dem Wege ruhiger Entwickelung die verfaffungsmäßigen Einrichtungen des Baterlandes zu befestigen und fortzubilden. In der Sorge hiefür werden wir der Regierung Euerer Majestät gerne vertrauensvoll zur Seite fteben.

Beim Beginne ber vorigen Seffion vermochte das Abgeordnetenhaus seiner freudigen Genugthuung Ausdruck zu geben über den wirthschaftlichen Aufschwung, über das rege und emfige Schaffen auf allen Gebieten der Broduction und des Berkehres in unserem gesegneten Baterlande. Seither ift leider ein Rückschlag eingetreten, welcher, hervorgerufen durch unmäßige Ueberspannung des Credites, in Folge der in weite Kreise eingedrungenen und fünstlich genährten Spiellust einen Umfang annahm, der weit hinaus= reicht über den jener Rrisen, wie sie wohl sonst im wirthschaftlichen Leben entwickelter Bölker von Zeit zu Zeit einzutreten pflegen. Die Folgen dieses Rückschlages bedrohen durch die Erschütterung des Vertrauens auch die von der frankhaften Sucht nach schneller und müheloser Bereicherung nicht ergriffenen Kreise der productiven Thätigkeit, welche durch das Zu= sammenwirken anderer ungünstiger Ereignisse ohne= hin schwer betroffen sind. Wir werden die von der Regierung zur Abwendung dieser Gefahr auf Grund bes &. 14 bes Staatsgrundgesetzes getroffenen Berfügungen sorgfättig prüfen und mit gewissenhafter Erwägung aller Berhättniffe jene Magregeln berathen, welche zur Bahrung der Gebiete der Induftrie und des Handels vor den aus dem erschütterten Vertrauen hervorgehenden Gefahren nothwendig erscheinen.

Soll aber der wirthschaftliche Berkehr für die Bukunft auf gefunde Grundlagen zurückgeführt werden, fo ift nothwendig, daß die Reform der Actien= wirken für die gleichmäßige Bflege ber Intereffen und Borfengefengebung unverzüglich in Angriff

genommen werbe. Denn es kann nicht geläugnet rität des Staates abträglich, als für die öffentliche werden, daß die dießfalls bestehenden gesetlichen Bestimmungen nach den gemachten Erfahrungen und gegenüber Berhältniffen und Erscheinungen, wie fie in jüngster Zeit zu Tage traten, nicht mehr haltbar sind, daß die Vorsichten, welche man durch sie zum Schutze des Publikums treffen wollte, vielmehr zur Schädigung besselben beitrugen, und daß auf die Wiederfehr des Vertrauens zu Actienunternehmungen nur dann zu rechnen ift, wenn das Gefet leichtfer= tigem ober eigennütigem Gebaren mit dem Bermögen der Gesellschaft ebenso, wie Täuschungen über ben Stand desfelben mit voller Schärfe entgegentritt.

Die hohe Wichtigkeit der Nationalbank macht es dringend wünschenswerth, daß die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die Stellung dieses Institutes baldigst zum Abschlusse gebracht werden, damit die Berathung über die künftige Aufgabe desselben geraume Zeit vor Ablauf des Privilegiums begonnen und dabei darauf Bedacht genommen werden könne, daß die so wichtige Herstellung der Ba= luta angebahnt werde.

Wir dürfen mit Befriedigung darauf hinweisen, daß das Haus der Abgeordneten stets durch den Grundsatz der Sparsamkeit geleitet wurde und da= burch zur Herstellung der Ordnung im Staatshaushalte und zur Hebung des Staatscredites nach Kräften beigetragen hat. Wir werden an diesem Principe in jedem Falle, wo eine neue Belastung des Staatsschates in Aussicht fteht, und insbesondere bei ber Prüfung des Staatsvoranschlages für das tommende Jahr um so strenger festhalten, als die volks= wirthschaftliche Bedrängniß beforgen läßt, daß sich die Staatseinnahmen, wenngleich vorübergehend, vermindern werden, und als um dieser Bedrängniß willen von den in ihrem Erwerbe geschädigten Steuer= pflichtigen die brudende Steuerlaft gegenwärtig ichme= rer als je getragen wird.

Die lettere Rücksicht macht die alsbaldige Voll= endung der Steuerreform zum Behufe einer gerechten und gleichmäßigen Vertheilung der Steuerlaft geradezu unabweislich. Das Bedürfniß folcher Reform ift längst allgemein anerkannt, und das Abgeordnetenhaus, welches seinem Bedauern über die hiebei einge= tretene Bergögerung wiederholt Ausdruck gegeben hat, muß in pflichtmäßiger Wahrung der von ihm vertretenen hochwichtigen Interessen unverhohlen seine Ueberzeugung aussprechen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen jeder weitere Aufschub unabsehbaren Nachtheil nach sich ziehen würde.

Nicht minder dringend als die Fürsorge für die gefährdeten wirthschaftlichen Interessen erscheint das alsbaldige Zustandekommen jener Gesetze, welche zu= nächst zur Ausfüllung der durch die Aufhebung des Concordates in der Wesetgebung entstandenen Lücken nothwendig sind, indem der Mangel folder Gesetze Buftande hervorgerufen hat, welche ebenso der Auto- reichs einen erhebenden Gedenktag festlich begeben,

Moral verderblich sind. Aber nicht blos die Ausfüllung jener Lücken in der Gesetzgebung erscheint höchft dringend, sondern die Durchführung der vollen Glaubens= und Gewissensfreiheit der österreichischen Staatsbürger überhaupt, und die ungeschmälerte Wahrung der Staatshoheit gegenüber ber firchlichen Organismen insgesammt sehen wir als unabweis= liche Aufgabe ber Gesetgebung in der nächsten Reit an. Wir sehen daher der zugesicherten Ginbringung der betreffenden Vorlagen mit dem Wunsche entgegen. daß dieselben geeignet sein werden, die Rechte des Staates ebenso, wie die Gewissensfreiheit in vollem Umfange zu schirmen und jedem Eingriffe in diese Bereiche zu steuern.

Gleiche Sorgfalt werden wir der Berathung ber anderen in Aussicht gestellten Vorlagen zuwenden. Wir begrüßen jeden weiteren Schritt auf dem Gebiete der Juftigreform mit Freuden, muffen aber als besonders dringend die endliche Feststellung der Gerichtsverfassung bezeichnen, da dieselbe die Durchführung der alsbald ins Leben tretenden Strafprocefordnung wesentlich erleichtern wird.

Das große Werk der Weltausstellung hat nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten in seinem Berlaufe allgemeine Anerkennung und einen glänzenben Abschluß gefunden. Wir hoffen, daß die vielfache Gelegenheit zu Anregung und Belehrung, welche dort geboten wurde, nachhaltig wirken, und daß diese blei= benden Folgen für die großen Opfer, welche das Unternehmen gefordert hat, theilweisen Ersat bieten werden. Die rege Theilnahme, welche Euere Majestät dem friedlichen Wettkampfe der Bölker zuwen= deten, und die hohe Werthschähung, welche dadurch der redlichen Arbeit ausgesprochen wurde, verpflich= ten uns zu ehrfurchtsvollem Danke. Die ehrenvolle Stufe, welche die öfterreichische Production auf so vielen Gebieten errungen, bildet einen Lichtpunkt unter den mannigfachen trüben Erscheinungen in den wirthschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart. Die Fortschritte, welche Gewerbfleiß und Urproduction gemacht haben, laffen erwarten, daß die gegenwärtigen Storungen vorübergehen werden, ohne unser wirth. schaftliches Leben dauernd zu schädigen.

Wenn ber Glang ber Beltausstellung durch bie Besuche, welche die Herrscher benachbarter und ferner Reiche Euerer Majestät erstatteten, erhöht wurde, so erfüllt es uns mit besonderer Befriedigung, daß die= felbe auch den Anlaß bot, durch die Darlegung der innigen freundschaftlichen Beziehungen zu ben Souveränen der großen Nachbarstaaten die Bürgschaften für die Erhaltung des Weltfriedens zu vermehren.

Euere Majestät!

In wenigen Tagen werden die Bolfer Defter-

> CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH

ben Tag, an welchem fünfundzwanzig Jahre ver-Uhnen bestiegen. Es waren dies fünfundzwanzig Jahre ernster Regentensorge, aber stets verschönert und verklärt durch die unwandelbare Liebe und Treue der Bölker Desterreichs zu ihrem angestammten Herr= scher. Diefelben find sich bewußt, daß sie die Siche= rung verfassungsmäßiger Rechtszustände, das Fallen ber Schranken, welche die freie Bewegung und damit die Möglichkeit geistigen und materiellen Aufschwunges hemmten, dem hochherzigen Entschlusse ihres Kaisers verdanken, und daß seine nie ermüdende Fürsorge es möglich machte, daß Defterreich trop wiederkehrender Drangfale, welche dem Baterlande eine ruhige Entwidelung nicht vergönnten, aus schweren Rämpfen hervorging, im Junern sich verjüngend und Achtung gebietend nach Außen.

Daher wetteifern in allen Theilen des Reiches ftrichen find, feit Guere Majeftät ben Thron Ihrer bie Bertretungen ber Lander und Gemeinden, ben bedeutungsvollen Tag in der Beise zu feiern, welche bem wohlwollenden Serzen Euerer Majestät am meisten entspricht. Das haus ber Abgeordneten, ber berechtigte Bertreter aller Bölter, tann seinem Dante teinen befferen Ausbruck geben, als durch die Erneuerung des Gelöbnisses, es werde treu mitarbeiten bei ber Lösung der großen Aufgabe, welche Guere Majestät Ihrer Berricherthätigkeit als unverrückbares Ziel gesetzt haben: Einigung der Bötter Defterreichs zu einem mächtigen, von den Ideen des Rechtes und der Freiheit getragenen Staate!

> Gott schüke Gesterreich! Gott erhalte und segne Guere Majestät!

Regierungsvorlage.

Geset

vom .

betreffend

die Bemessung der Reisegebühren für die Mitglieder des Abgeorductenhauses des Reichsrathes.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

· * * · · ·

Der Artifel II des Gesetzes vom 7. Juni 1861, R. G. Bl. Nr. 63, tritt in feiner gegenwärtigen Faffung außer Wirksamteit, und hat zu lauten:

Außerdem erhalten die Abgeordneten eine Reise= kostenentschädigung von Ginem Gulden ö. 2B. für jede Meile Entfernung des Wahlortes ihres Wahl= begirtes und, woferne fur ben Wahlbegirf mehrere des Innern und der Finangminifter beauftragt.

Bahlorte bestimmt sind, für jede Meile Entfernung des Hauptwahlortes von Wien sowohl für die Sieher= als auch für die Rückreise.

. §. 2.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches sogleich in Wirksamkeit zu treten hat, ift der Minister Regierungsvorlage.

Gesets

betreffend die

Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreistung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1874.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Neichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Das Ministerium wird ermächtigt, die bestehens die directen und indirecten Steuern und Abgaben sinmt Zuschlägen nach Maßgabe der gegenwärtig guigen Besteuerungsgesetze, und zwar die Zuschläge zwen directen Steuern in der durch das Finanzsgest vom 11. April 1873 (R. G. Bl. Nr. 46) bestinnten Höhe, in der Zeit vom 1. Jänner dis letzten Mäz 1874 fort zu erheben.

§. 2.

Die in ber Zeit bom 1. Jänner bis letten März sich ergebenden Berwaltungsauslagen sind nach Erforderniß für Rechnung der durch das Finanzgesetz für das Jahr 1874 bei den bezüglichen Capiteln, Titeln und Paragraphen festzustellenden Eredite zu bestreiten.

§. 3.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der Finanzminister beauftragt.

----- PD (SE) ------

Antrag.

Das hohe Baus wolle beschließen:

Es sei aus Anlaß des am 2. December dieses Jahres zu feiernden fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine ehrsurchtsvollste Glückwunsch-Adresse an Seine Majestät den Kaiser zu richten.

Mit der Verfassung und mit der Ueberreichung dieser Abresse seine aus dem Präsidium und aus zwölf vom ganzen Hause zu wählenden Mitgliedern bestehende Deputation zu beauftragen, welche ermächtigt wäre, diese Abresse zu beschließen, ohne dieselbe einer Beschlußfassung des Hauses zu unterziehen.

Dieser Antrag ist als ein dringlicher zu behandeln und die Wahl der Mitglieder der aus den dre Personen des Präsidiums und zwölf Mitgliedern des Hauses zu bestehenden Deputation ist auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Hauses zu stellen.

Wien, 18. November 1873.

Selferstorfer. Baron Tinti. Dr. Groß. Syz. Graf Ralnofn. Graf Attems. Baron Eichhoff. Baron Rellersperg Dr. v. Perger. Dr. Lapenna. Dumba. Dr. Granitsch. Dr. v. Grebmer. Baron Apfaltrern. Baron Wächter. Baron Rorb-Beidenheim sen. Dr. Reil. Schier. Dr. Klier. Rallir. Dr. v. Demel. Dr. van ber Straß. Dr. Weeber. Dr. Saafe. Dr. Kuranda. Dr. Berbit.

Dr. Bönigsmann,

Prostowet. Baron Spens.

Dr. Balbert. Wonnarowicz. b. Carneri. Gögl. Pauer. Dr. Zaillner. Baron Bino=Friedenthal. Baron Suttner. Schürer. Theumer. Graf Dubsty. Baron Ros v. Dobrj. Dr. Beiß. Weinrich. Dr. v. Forster. Dr. Begicheider. Baron Guido Rubed. Dr. v. Daubet. Dr. Czerfamsti. v. Torofiewicz. Pfeiffer. Baron Rorb = Weidenheim jun. Posselt. Fürft. Steffens. Rowalsti. Baron Hammer-Purgstall.

Dr. Bromber.

Baron Crefferi. Dr. Reller. Dr. Gistra. v. Plener. Rardasch. Baron Prato. Baron Hopfen. Schwab. Brandstetter. Dr. Tomaszczuk. Auspis. Dr. Bidulich. Dr. Kopp. Ladenburg. v. Planck. Baron Max Rübed. Wanka. Ritter. Baron Loudon. Leinner. Baron Weich 3. Dr. Bajant. v. Kochanowski. b. Oppenheimer. Dr. Schaup. Widhoff. Dr. Ruß.

Gomperz. Fürth. v. Streeruwiß. Dormiger. Meuwirth. Friedrich Sueß. Dr. Beer. Dr. Marchetti. Eduard Sueß. Graf Coronini. Dr. Being. v. Franceschi. Baron Billerstorff. Baron Blumencron. Baron Riese=Stallburg. Graf Zebtwiß. Graf Thurn. Baron Doblhoff. Baron Beeß. Dzwedzicki. Dr. Robler. v. Renney. Dr. Foregger. Gierowsti. Dr. Razlag. Dr. Portugall. Dr. Vosnjak. Baron Scharschmid. Ljubiša.

Graf Bonda.

Haschet. Rosenauer. Fürst Czartoryski. Pietruszewicz. Zakliński. Baron di Pauli. Dr. Bitezić. Lepkowski. Dr. Dietrich. Graf Brandis. Jasiński. Dr. Dinstl. Dr. Hanisch. v. Dzwonkowski. Jungbauer. Nabergoi. Neumann. Dr. Schaffer. Rozkowski. Araficti. Halka. v. Chrzanowski. Rarlon. Dr. Harant. Breuer. Arynicki. Dr. v. Grocholski. Bendella. Bartoszewsti. Dr. v. Petrowicz.

Dr. Hoszard. Zeilberger. Cienciata. Greuter. Seibl. Bärnfeind. Baron Sternbach. Graf Barbo=Wagenstein. Dr. Stöhr. Ritter v. Smarzewsti. Graf Wallis. Gniewosz. Madejewski. Teuschl. Graf Hohenwart. Naumowicz. Dr. Dunajewski. v. Agopsowicz. Dr. Graf. Pawlików. Beiß v. Starkenfels. Ruczka. Rainer. Baron Giovanelli. Dr. Beigel. Fischer. Dr. Dworsti. Dr. Rabat. v. Jaworsti.

Entwurf

Dea

Finanzgesetzes für das Jahr 1874.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel I.

Die gesammten Staatsausgaben für das Jahr 1874 werden auf die Summe von 387,359.012 ft. öfterr. Währung festgesett.

Artifel II.

Die besondere Verwendung und die fur die einszelnen Zweige der Verwaltung bewilligten Etatsfummen enthält der erste Theil des nachfolgenden Staatsvoranschlages.

Die nach den einzelnen Capiteln, Titeln und Paragraphen dieses Staatsvoranschlages bewilligten Credite dürsen nur zu den in den bezüglichen Capiteln, Titeln und Paragraphen bezeichneten Zweden, und zwar gesondert für das ordentliche und außerordentsliche Ersorderniß verwendet werden.

Artifel III.

Bur Bestreitung ber im Artikel I bewilligten Staatsausgaben werden die im zweiten Theile des nachsfolgenden Staatsvoranschlages mit der Summe von 389,831.722 fl. österr. Währung festgesetzen Einsnahmen der directen Steuern und indirecten Abgaben und der sonstigen Einnahmszweige des Staates bestimmt.

Artifel IV.

Bur Erreichung ber im Artikel III festgesetzten Summe ber Staatkeinnahmen sind die directen Steuern und indirecten Abgaben im Allgemeinen nach ben bereits bestehenden Normen einzuheben.

Bezüglich des Ausmaßes der Bufchlage zu den directen Steuern aber haben folgende Bestimmungen zu gelten:

- a) bei der Grundsteuer und der Hauszinösteuer ist nehst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Orittel-Zuschusse ein außerordentlicher Zuschlag mit einem Orittel des Ordinariums einzuheben;
- b) bei der Hausclassensteuer ift nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschuffe ein außerordentlicher Buschlag im Betrage des Ordinariums ein-

zuheben;

c) bei der Erwerbsteuer und bei der Einkommensteuer ist nebst dem Ordinarium ein außerordent= licher Zuschlag gleichfalls in der Höhe des Or= dinariums einzuheben.

Nur von jenen Stenerpflichtigen, deren Gesammtsteuer Schuldigkeit an Erwerbs und Einstommensteuer erster Classe oder an Einkommensteuer zweiter Classe im Ordinarium den Betrag von 30 fl. öfterr. Währung nicht übersteigt, ist der außerordentsliche Zuschlag nur in der höhe von sieben Zehnteln des Ordinariums einzuheben.

An Einkommensteuer von Gebauben, welche im Ganzen ober theilweise bie zeitliche Befreiung von ber Sauszinssteuer genießen, sind für das Jahr 1874 fünf Percente von dem aus diesen steuerfreien Obsiecten erzielten reinen Jahreseinkommen, b. i. von jenem Betrage zu entrichten, welcher von dem ganzsjährigen Zins Bruttoertrage nach Abzug der auf Erhaltung der Webaude gesehlich zugestandenen Pers

cente und bei ganz steuerfreien Gebauden auch nach Abzug der erweislich im Sahre 1874 fällig werdens den Zinsen von den auf dem steuerfreien Objecte versscherten Capitalien erubrigt.

Artifel V.

Für alle im Laufe des Jahres 1874 zur Rüdstahlung fällig werdenden verzinslichen Capitalien der allgemeinen Staatsschuld können, in Aussührung des S. 2 des Gesetzes vom 24. December 1867 Oblisgationen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1868 creirten, nicht rückzahlbaren einheitlichen Staatsschuld, und zwar in einem solchen Betrage ausgegeben werden, daß der auf die neuen Obligationen nach Abzug der 16percentigen Steuer entfallende Zinsenbetrag genau dem für die rückgezahlten Obligationen effectiv, d. i. nach Abzug der entfallenden Steuer zu entrichtens den Zinsenbetrage gleichsommt.

Die Verzinsung dieser neu auszugebenden Oblisgationen hat an bem Tage zu beginnen, an welchem die Verzinsung der betreffenden alten Schuld erlischt.

Artifel VI.

Jener Betrag von 500,000 fl., welcher bei Capitel 8: Ministerium für Eultus und Unterricht, Titel 9: Erforderniß der Religionsfonde §. 19 im Extraordinarium zum Zwecke der provisorischen Berbesserung der Bezüge katholischer Seelforger eingestellt erscheint, ist als ein dem Religionsfonde gegebener Staatsvorschuß zu behandeln, und wird die Regierung ermächtigt, aus demselben katholischen Seelforgern, deren Einkommen den Bedürfnissen nicht entspricht, für das Jahr 1874 und ohne Berbindlichkeit für die Folgezeit eine provisorische Berbesserung ihrer Bezüge zu gewähren.

Artifel VII.

Die für das Jahr 1874 zur Ausgabe bewilligeten, mit Ablauf desselben entweder gar nicht oder doch nicht vollständig verwendeten Beträge, jedoch mit Ausnahme der Credite des Zolls und Tabatsgefälls (Capitel 12 und 15), welche mit Schluß des Jahres erlöschen, können auch noch in der ersten Hälfte des Jahres 1875 zu den in dem gegenwärtigen Kinanzgesetz vorgesehenen Zwecken und innerhalb der durch dasselbe festgesetzen Ansähe verwendet werden; doch sind die dießfälligen Leistungen in der Jahres rechnung dem Dienste des Vorjahres zur Last zu schreiben.

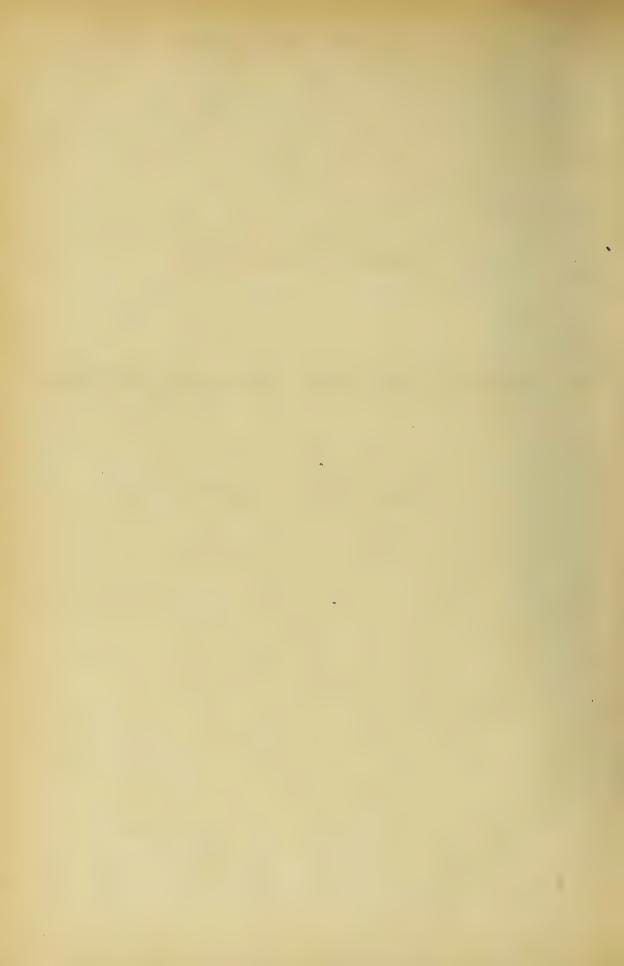
Die Bewilligung ber auch in ber erften Salfte bes Jahres 1875 nicht zur Berwendung gelangten Beträge erlischt jedoch mit bem letten Juni 1875.

Ausgenommen von dieser Bestimmung find jene Betrage, welche zur Bedeckung stehender Bezüge, wie Gehalte, Bensionen zc. oder zur Erfüllung solcher Leistungen bestimmt sind, die sich auf einen giltigen Rechtstitel grunden, wie Zinsen der Staatsschuld zc.; diese Beträge können bis zum Ablaufe der Bersjährungsfrist in Anspruch genommen werden.

Die im ersten Theile des nachfolgenden Staatsvoranschlages für Bauten oder sonstige in demselben
speciell bezeichnete Zwecke bewilligten außerordentlichen Credite, einschließlich der gleichartigen Credite
des Tabakgefälls, welche im Jahre 1874 entweder
gar nicht oder nicht vollständig zur Verwendung gelangen, können noch bis Ende Juni 1876 verwendet
werden, sind jedoch so zu behandeln, als wenn sie im
Boranschlage des Jahres 1875 bewilligt worden
wären, und daher auch für den Dienst dieses letzteren
Jahres zu verrechnen.

Artifel VIII.

Mit dem Vollzuge biefes Geseges wird ber Finangminister beauftragt.



Staats-Voranschlag

für die

im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Pänder

für

das Jahr 1874.

Erster Theil.

Grforderniß.

				શ	n & g a b e	n
Capitel	Ja	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cal	Titel	Bai		Gulben in	österreichischer	Währung
1			I. Allerhöchster Hofstaat	4,650.000		4,650.000
			17 (# 1° 11 1° 0° 00° 00° 00° 170° 1			
2			II. Cabinetskanzlei Sr. Majestät 50% .	74,095		74,095
3			III. Reichsrath.			
	1		Herrenhaus	39.739		39.739
	2		Abgeordnetenhaus	652.497		652,497
	3		Delegation			14.000
	4		Staatsschulben-Controlconmission			10.637
	5		Bau eines neuen Parlamentshaufes		500.000	500.000
		1	Summe (Cap. 3, Titel 1—5) .	716.873	500.000	1,216.873
4			IV. Reichsgericht	24.600		24.600
5			V. Ministerrath.			
	1		Ministerraths-Kräsidium			149.398
	2		Dispositionssond			50.000
	3		Rosten der officiellen Zeitungen	424.927		424.927
			Summe (Capitel 5, Titel 1—3) .	624.325		624.325
6			VI. Ministerium des Innern.			
0				489,200	240	489.440
			Centralleitung			120.000
	3		Rosten des Reichsgesetblattes			
	4		Bolitische Berwaltung in den einzelnen Ländern			
	1		Biehcontumazbauten		140.000	116,000
	5		Deffentliche Sicherheit		1,16	3,643.253
			Ankauf eines Hauses in Währing		30.000	30.000
	6		Buschuß für Findelanstalten	128,00	0	-
	7		Staatsbaudienft		18,630	1.118.717
			Reisekosten aus Anlaß außerordentlicher Straßen- und Basserbauten		48,640	48,640
I	1	1		1	1	1

				20	usgabe	n
Capitel	ieľ	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	3Ba		Gulben in	österreichischer	Währung
6	8		Straßenbau:			
		1	Desterreich unter ber Enns	685.000		685.000
			Pflasterung ber ärarischen Straßen in und um Bien;-Herstellung der Schwechater Brücke			4 020 000
		2	und Bau der neuen Donaubrücke bei Wien .	i e	1,323,000	1,323.000
		2	Desterreich ob der Enns			194.000
			Bum Baue der Donanbrücke in Linz und für die Umlegung der Grazer Reichöftraße über den Kleinkammerbüchl in Fichl		145.000	145.000
		3	Salzburg			109,000
		4	Steiermark			329.000
			Aerarialbeitrag zur Ennsregulirung		5.200	5.200
		5	Rärnthen	179.000		179.000
			Reconstruction der Grenzbrücke in Pontascl, — Beiträge für Drau-Regulierungsbauten		15.000	15,000
		6	Krain	149.000		149.000
			Umlegung der Kankerstraße zwischen Krain- burg und Klanc		32,000	32.000
		7	Küstenland	105.000		105.000
			Umlegung und Correction der Kärnthnerstraße am Usnitbache zwischen Sella und Zighino .		17.000	
		8	Tirol und Borarlberg			320.000
		1	Fortschung desStraßenbaues zwischen Bredazzo und Brimiero		45,000	45.000
		9	Böhmen			1,191.000
			Bau der Brücke über die Zazawa bei Buda auf der Königgräß Czechtiger Straße; —			
		10	Bau der Brude über die Mies bei Gottschau	i	55.000	
			Mähren	1	20.000	259.000 20.000
		11	Ausbaue der Luchmantel-Freiwaldauer Straße Schlesien		20.000	118.000
			Reconstruction der Brücke über den Olsafluß in Wendrin; — Fortsetzungsbau der Straße von Zuckmantel über Freiwaldan nach			110.500
		4.7	Mähren		53.500	53,500
		12	Galizien und Krafau	922.000		922.000
			a) Straßenzug Biala-Przem psl-Lem berg Umban ber Brücke Ar. 31 über den Sola- fluß in Kubiernice; Acrarialbeitrag zum Schutze der Brücke über den Sanfluß bei Przempsl			
			Fürtrag .			

				গ্ৰ	ивдабе	11
Capitel	Ja	Paragraph	Staatsausgaben	orbentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Litel	884 1		Gulben i	ı österreichischer	Währung
			Nebertrag .		• • • •	
6	8	12	b) Straßenzug Biała = Strhj = Sniathn: Umbau ber Brücke Ar. 85 über ben Sola= fluß in Sahbusch; — Bollenbung ber Brücke Ar. 273über ben Strwiarsluß in Stazzawa; — Frotsehung bes Baues der Brücke Ar. 6 über den Strwiarsluß bei Chhrow;			
			c) Straßenzug Biala=Zator=Podgorze: Neubau der Brücke Nr. 112 über den Skawa= fluß in Zator; d) Straßenzug Spitkowice=Whslenice: Bollendung des vierten Intervalles über den Lubónberg;			
			e) Straßenzug Brzuchowice=Burszthn= Pod horce: Fortsetung des Baues der Jochbrücke über den Dniesterfluß bei Siwka;			
			f) Straßenzug Delathn=Fablonica: Lollendung des Ausbaues dieser Straße und der Brüden Nr. 32, 82 und 99;— Bollendung der Brüde Nr. 64 bei Wiku- liczhn;			
			g) Straßenzug Floczow= Zalesczyti: Reubau der Brücke Nr. 52 über den Sereth= fluß bei Myszkowice;			
			h) Straßenzug Bawrnik-Przemysk: Reubau des Canals Nr. 9 in der 13. Meile;			
			i) Straßenzug Kutth = Kolomea: Aerarialbeitrag zum Schuße der Brücke über den Bruthfluß bei Kolomea		178.000	178,700
		13	Bułowina	98.000		98.000
			Erbauung einer stabilen Brücke über ben Pruthsluß bei Hlinika und Bau der Kirli- babastraße		106.500	106.500
		14	Dalmatien	99.000		99.000
			Fortsetzungsbau der Küstenstraße Breno-Rasgusa-vecchia; — Bollendung der Parapetsmauern an der Straße Dubac-Corina; — Herstellung der Rampe Smanjew-Brig; — Umlegung der Straßenrampe Ervazzo; — Herstellung einer Straße zwischen Otres und Bribir; — Fortsetzung der außerordentlichen		05 360	05 220
		- 1	Straßenbauten im Bezirke Cattaro	4,757.000	95.360 2,091.260	95.360
	9			2,101.000		0,010.000
	J	1	Wasserbau: Desterreich unter ber Enns	239,000		239.000
			Donaustrombauten		300.000	300.000
		2	Desterreich ob ber Enns	149.000		149.000
			Für Donaustrombauten,Innslußbauten,Salzach- slußbauten, Traunslußbauten		160.000	160,000
			Fürtrag .			

				হা	usgab	e n
Capitel	eľ	Baragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Litel	Sa Sa		Gulben ir	i österreichischer	Währung
6	9	3	Salzburg	34,000		34.000
			Bur Salzach= und Saale=Regulirung			
		4	Steiermark		20.000	35,000
			Aerarialbeitrag für die Enns-Regulirung			30.000
			,, " " " " " " " (45,500	45,500
			" " Drau= ") " " Save= "		20,000	
		5	Rärnthen	1.000		1.000
			Fortsetzung der Drau-Regulirung			
		6	Arain			10,000
			Save=Regulirung			7.000
		7	Rüstenland			3.330
		8	Tirol und Borarlberg			70,000
			Fortsetzung der Recegbauten am Innfluße;			
			für bie Kheincorrection			
		9	Böhmen	196.000		196.000
			Moldau=Regulirung oberhalb Prag und zwischen Carolinenthal und Melnik, dann Elbe=Regu=		500.000	500.000
		10	lirung	400		400
		11	Schlesien			200
		12	Galizien mit Arakau			67,000
	1		Bauten an der Weichsel, am Dunajec, am San, an	01,000		01.000
			ber Bistota, am Dniester und an der Premsa		200,000	200.000
		13	Bukowina	2.000		2.000
			Für auszuführende Wasserwerke am Pruthfluße		5.000	5.000
		14	Dalmatien	4.000		4.000
			Summe (Titel 9, §§. 1—14.) .	810.930	1,413.000	2,223.930
	10		Neubauten und größere Adaptirungsbauten der			
			politischen Verwaltung		160.000	160.000
	11		Für Ausrottung der Malvivenz in Dalmatien		20.000	20.000
	12		Telegraphenkosten			12.000
			Zusammen (Capitel 6, Titel 1—12.).	16,650.888	4,059.752	20,710.640
7			VII. Ministerium für Landesvertheidigung.			
	1		Centralleitung	213.200		213.200
	2		Landwehr	3,410.000		4,818.000
	3		Recrutirungstoften	1		36.700
	4		Beiträge zum Landesschützenwesen	26.200		26.200
	5		Militärstiftungen	33.300		33.300
	6		Militär=Polizeiwache	76.800		76.800
	7		Gendarmerie	3,810.000		3,810.000
			Summe (Capitel 7, Titel 1-7) .	7,606.200	1,408.000	9,014.200
						-

	<u>.</u>			Ausgaben		
Capitel	3,3	Paragraph	Staatsansgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Titel	Ban		Gulben in	österreichischer	Währung
8			VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.			
			A. Centralauslagen.			
	1		Centralleitung	222,559	20.000	222.559 20.000
	2		Schulaufficht			645.532
	3		Akademieen der Wissenschaften	75,000	6.000	75,000 6.000
	4		Museum für Kunst und Industrie			68.318
	5		Centralcommission und Direction der administrativen Statistif	66.059	4.000	66.059
	6		Passiv=Finteressen	44.850		44.850
	7		Centralanstalt für Meteorologie und Erdmag- netismus		5,700	16.823 5,700
	8		Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung alter Baudenkmale			9.480
			Summe (Capitel 8, Titel 1—8) .	1,148.621		1,186.321
			B. Cultus.			
	9		Erforderniß der Religionsfonde:			
		1	Desterreich unter der Enns			
		2	Desterreich ob der Enns	184,876	31.220	184.876 31.220
		3	Salzburg	1		73.774
		5	Tirol			126.352 13.266
		6	Borarlberg	273.011	Į.	273.011
		7	Kärnthen	97.148	294 100	
		8	Krain	136.238		136.238
		9	Trieft	56.786		56,786
		10	Görz		8.900	1
		11	Reubauten		4.000	
		12	Talmatien		4.000	

				રા	usgabe	n
Capitel	eľ	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ga	Titel	33.0		Gulben ir	i österreichischer	Währung
8	9	13	Böhmen	742.870	68.333 9.000	00,000
		14	Mähren	340,674		340.674 5.277
		15	Schlesien			73.466
		16	Galizien	1,035,402	20.277	1,035.402 20.277
		17	Bur Tilgung von Passiv-Rückständen			2.000 20.421
		18	Bukowina	39.326	6.027	39.326 6.027
			Für sämmtliche im Reichsrathe vertretenen König- reiche und Länder:			
		19 20	Unterstützungen von katholischen Priestern			500.000
		20	Auf abzustoßende Leistungen			7.000
	40		Summe (Titel 9, §§. 1—20).	4,022.143	941.641	4,963.784
	10		Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultus= zwecken:			
		1	Desterreich unter der Enns		30.000 20.000	42.085 30.000 20.000
		2	Desterreich ob der Enns	6.535	16.500	6.535 16.500
		3	Salzburg	1		21.157
		4	Tirol			61.837
		5	Borarlberg		6.300	10.202 6.300
		6	Steiermark	1		6.700
		8	Kain	4.884		4.884
		9	Rüftenland	1		141
		10	Dalmatien		7.500	50.226 77.851 7.500
		11	Böhmen		20.000	34.018 20.000
		12	Schlesien			82
		13	Galizien mit Krafau			33,890
			Für sämmtliche im Reichsrathe vertretenen König- reiche und Länder:			
		14	Auf abzustoßende Leistungen		20.000	20.000
			Summe (Titel 10, §§. 1—14) .	349.911	120.300	470.211

				গ্ৰ	usgabe	n
Capitel	7	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Titel	Baı		Gulben in	österreichischer	Währung
			Market and the second of the first three areas			
8	11	1	Beiträge zu evangelischen Cultuszwecken: Evangelischer Ober-Kirchenrath	31.839		31.839
		2	Unterstützungspauschale ber evangelischen Kirche	02.000		01.000
			Augsb. und Helb. Conf. in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern	50.000	25.000	75,000
		3	Sonftige Auslagen	2.616		2.616
			Summe (Titel 11, §§. 1—3) .	84.455	25.000	109.455
	12		Beiträge zu griechisch-orientalischen Cultuszwecken: Dalmatien	55,475		55.475
1			Reubauten		25.849	25.849
			(7, 1, 1, 2, 2, 1, 1, 2,			
			Zusammen (Capitel 8, Titel 9—12).	4,511.984	1,112.790	5,624.774
			C. Unterricht.			
	13		Hochschulen.			
			a) Universitäten:	004 040		004 040
		1	Universität in Wien	681.810	270.000	681.810 270.000
		2	" " Jnnsbruck	176.804	9.600	176.804 9.600
		3	" " Graz	210.660	300,000	210.660 300.000
			Passivinteressen		7.385 10.300	7.385 10.300
		4	" " Brag	347.174		347.174
			Neubauten und angekaufte Realitäten		220.000	220.000
		5	Unterrichtserfordernisse	165.131	4.000	4.000 165.131
		6	" " Rrafau			187.691
			" Neubauten		9.600 1.250	9.600 1.250
			Regiekosten		600	600
		7	Unterstühungen für Universitäts-Studirende	1.400		1.400
			Summe (Titel 13, §§. 1-7) .	1,770.670	832.735	2,603.405
			b) Theologische Facultäten außer dem Berbande mit einer Universität:			
		8	Katholisch-theologische Facultät in Salzburg			12.790
		9	" " " " Dlmüt	14.864		14.864
		10	Evangelischertheologische " " Wien	29.249		29.249
		11	Ffraelitisch-theologische Lehranstalt (Rabbinats- Institut)	4.300		4.300
			Summe (Titel 13, §§. 8—11) .	61.203		61.203

				ગ્ર	usgabe	n
Capitel	Ja	Baragraph	Staatsausgaben	orbentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	अक्ष		Gulben in	österreichischer	Währung
8	10		a) Catalita Catitutan.			
8	13	12	c) Technische Hochschulen: Technische Hochschule in Wien	938 331		238.331
		13	Olyan	100.000		100.000
		14				70.539
			Unterrichtserfordernisse .		2.000	2.000
		15	" Atademie in Lemberg	68.948	300.000	68.948 300.000
			Summe (Titel 13, §§. 12-15) .	477.818	302.000	779.818
		16	d) Handels= und nautische Afademie in			
			Triest	38.630		38.630
		17	e) Afademie der bilbenden Künste in Wien		2.400	2.400 102.691
		- ·	Reubauten		150.000	
		10	Zu Ankäusen von Werken der bildens den Kunft		20.000	20.000
		18	f) Stipendien für Candidaten des Lehr= amtes an Hochschulen	6.000		6.000
			Summe (Titel 13, §§. 16—18) .	147.321	172.400	319.721
	14		Mittelschulen.			
			a) Chmnasien und Real-Chmnasien:			
		1	Desterreich unter der Enns	252,027	2.700	252.027 2.700
		2	Desterreich ob der Enns			58.880
		3	Salzburg		1.000	
		4	Tirol			89.166
		5	Borarlberg	28.720		28.720
		6	Steiermark	100.547		100.547
		7	Rärnthen	32.327	911	32.327 911
		8	Rrain	71.157		71.157
		9	Triest	33.496		33.496
		10	Görz	28.473		28.473
		11	Iftrien	29.148	1.000	29.148 1.000
		12	Dalmatien	104.941		104.941
		13	Böhmen		45.000 1,141	

				Ausgaben		
Capitel	Ja	Baragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	अ3व		Gulden in	österreichischer	Währung
			,			
8	14	14	Mähren	270.13 0	20.000 4.600	270.130 20.000 4.600
		15	Schlesien		11.455 3.400 6.000	$106.141 \\ 11.455 \\ 3.400 \\ 6.000$
		16	Galizien	3 5 9.100	38.900	359.100
		17	Unterrichtserfordernisse	64.558	600	64.558 600
		18	Bufowina	37.568	• • • • • •	37.568
			Summe (Titel 14, §§. 1—18) .	2,161.508	137.109	2,298.617
			b) Realschulen:			
		19	Defterreich unter der Enns	141.201	150.000 25.000	141,201 150,000 25,000
		20	Desterreich ob der Enns	45.443		45.44 3
		21	Salzburg			26,235
		22	Tirol	56.967	15.000	56.967 15.000
		23	Steiermark			26,285
		24	Rärnthen			24.682 911
		25	Arain			24.732
		26	Trieft Unterrichtserforderniffe	31.857	4.000 1.740	31.857 4.000 1.740
		27	Görz	22.795		23.795
		28	Fftrien	18.858		18.858
		29	Dalmatien	29.461		29.461
		30	Böhmen Reubauten Unterrichtserfordernisse Regickosten		109.097 4.000 6.000	.0000
		31	Mähren			75.573
		32	Schlesien			41.529
		33	Galizien			82.212
		34	Krafau			37.455
		35	Bukowina			8.675
			Summe (Titel 14, §§. 19—35) .	805,960	315.748	1,121.708

				રા ૧	ısgabe	11
Capitel	eſ	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cat	Litel	3Ban		Gulben in	österreichischer	Währung
8	14		c) Sämmtliche Ghmnafien , Realghmnafien und Realfchulen :			
		36	Prüfungscommission	16.500		16.500
		37	Berdienstzulagen der Professoren	6.000		6.000
		38	Unterstützungen für Lehramtscandidaten	30.000		30.000
			Summe (Litel 14, §§. 36 u. 38) .	52.500		52,500
			d) Nautische Schulen:			
1		39	Istrien	3.773		3,773
		40	Dalmatien	8.512		8.512
			Summe (Titel 14, §§. 39 und 40)	12.285		12.285
	15		Studienbibliotheken	21.668		21.668
	10		Speciallehranstalten.			
ŀ	16	1	Medicinisch-chirurgische Lehranstalten	91 954		21.854
		2	Geburtshilfe- und Hebammen-Lehranstalten			10.456
		3				
		$\frac{3}{4}$	Lehranstalt für orientalische Sprachen			2.910
		5	Baus und Maschinengewerbeschule in Wien			28.988
			Runstgewerbeschule in Wien			22.805
		6	Technisches Institut in Arakau			20.635
		7	Runstichule in Arakau			8.300
		8	Gewerbeschulen			71.135
		9	Zeichnenschulen			18.000
		10	Subventionen an leiftungsfähige Lehranstalten gewerblicher Richtung	50.000		50.000
			Summe (Titel 16, §§. 1—10) .	255.083		255.083
	17		Volksschulen.			
		1	Lehrers und Lehrerinenbildungsanstalten Regiekosten	966.643	7,700	966.643 7.700
		2	Lehrcurse für Kindergärtnerinen			
		3	Stipendien für Lehramtszöglinge	1		166.370
		4	Bauschalbetrag für die Ergänzung unvollständiger und Errichtung neuer Lehrer- und Lehrerinen-			40,000
		-	Vildungsanftalten		027 07	1
		5	Reubauten und Kaufschillinge		237.27	
		6	Bädagogische Seminarien	1		1
		7	Berdienstaulagen			
		8	Brüfungscommissionen	23.980		23.980

				্য	u 8 g a b e	n
Capitel	er	Baragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	ag.		Gulben in	i österreichischer	Währung
			Nebertrag .	1,216.643	244.978	1,461.621
8	17	9	Staatszuschüsse zu Normalschulfonden	151.112		151.112
		10	Remunerationen an Volksschullehrer, für Verdienste um die Förderung der Landwirthschaft über- haupt und des Seidenbaues insbesondere			5.000
		11	Bur Hebung des Bolksschulwesens	0.000	32.000	32.000
						1.040.800
			Summe (Titel 17, §§. 1—11).	1,372.755	276.978	1,649.733
	18		Stiftungen und Beiträge	160.136	29.000	189.136
	19		Apministration der Studiensonde	86.876	51.949	138.825
			Summe (Capitel 8, Titel 13—19) .	7,385.783	2,117.919	9,503.702
			Zufammen (Capitel 8, Titel 1—19) .	13,046.388	3,268.409	16,314.797
9			IX. Ministerium der Finanzen.			
			A. Eigentlicher Staatsaufwand.			
	1		Finanzberwaltung:			
	1		Central-Leitung (mit Einschluß ber Rechnungs- und Fach-Rechnungsdepartements)	958.478	22.407	980.885
	2		Finang-Landes-, Finang- und Finang-Bezirksdirec- tionen, Finanzinspectoren und Gebührenbemes-			
			sungsämter	2,808.530		2,808.530
	3		Reubauten		13.000	13.000
	5		Steueradministrationen, Steuerdienst bei den Bezirkshauptmannschaften und Steuerlocals Commissionen	813.710		813.710
	4		Staats-Centralcasse, Ministerial-Zahlamt, Landes- haupt- und Finanz-Landescassen, Landessilial-			400 = 10
	_		caffe in Wien und Landeszahlämter	401.470	2.250	403.720
	5		Keubauten und Kaufschillinge		13.500	13.500
	6		Steuerämter	3,949.600		3,975.000
	7		Finanz-Procuraturen			350.700
	8		Zollverwaltung			1,545.700
			Neubauten und Kaufschillinge		111.000	111.000
	9		Etat der Grundsteuerregulirung	2,600.000		2,600.000
10			Summe (Capitel 9, Titel 1—9) .	17,780.528	187.557	17,968.085
			Allgemeine Cassenverwaltung.			
	1		Münzverluft		32.000	32.000
	2		Erfäße an Karteien	20.000		20.000
1	1	1		,		11

				શ	ивдаве	π
Capitel	eť	Karagraph	Staatsausgaben	orbentliche	außer= ordentliche	Summe
Cal	Titel	88.		Gulden in	österreichischer	Währung
10	3		Remunerationen für Besorgung ber Geschäfte ber		4 000	4 000
	4		cumulativen Waisensonde		1.600	1.600 23.730
	4		Serialienene austugen	20.130	• • • • •	45.750
			Summe (Capitel 10, Titel 1-7) .	43.730	33.600	77.330
				-		
			B. Betriebs=Einhebungs= und Ber=			
			waltungskoften der Staatsein= nahmen.			
	:		nuijmen.			
			Directe Steuern.			
11						
	1		Bergütungen und Belohnungen an Parteien und öffentliche Organe aus Anlaß ihrer Mitwirkung			
			bei Ermittlung und Feststellung der Steuers Grundlagen, dann bei der Steuereinbringung	55,000		55.000
	2		Entschädigungen an früher steuerfreie Parteien in	00.000		00,000
			Dalmatien aus Anlaß der Einführung der Grundsteuer	6.500		6.500
	3		Steuer-Executionskosten		130.000	130.000
			Summe (Capitel 11, Titel 1—3).	61.500	130.000	191.500
12			Zoll.			
	1		Rückftellung von Gefällssicherstellungen	246.000		246.000
	2		Gefällsrückgaben	40.000		40.000
	3		Regiekosten-Bauschale			1,400.000
	4		Berzehrungssteuer-Restitutionen	5,950.000		5,950.000
			Summe (Capitel 12, Titel 1—4).	7,636.000		7,636.000
			Indirecte Abgaben.			
13						
			Berzehrungssteuer			4,495.500
			Reubauten		24.910	24,910
14			Salz:			
	1		Erzeugungs- und Einlöfungstoften	3,101.115		3,101.115
,						

				શ	u & g a b e	n
Capitel	eľ	Baragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	Ba		Gulden in	österreichischer	Währung
14	1		Neubauten		270.012	270.012
			Für Tiefbohrungen, Bersuche 2c		66.960	66,960
	2		Berschleißauslagen			269,268
			Neubauten		16.000	16.000
			Summe (Capitel 14, Titel 1 und 2).	3,370,383	352.972	3,723.355
15			Tabať:			
	1		Abministrationsauslagen	652.966		652.966
	2		Erzeugungs= und Anschaffungskosten			22,007.470
	3		Neubauten			623.600
			Berschleißauslagen	1,561.621	911,529	2,473.150
			Summe (Capitel 15, Titel 1—3).	24,222.057	1,535.129	25,757.186
16			Stempel	300.000		300.000
17			Tagen und Gebühren von Rechtsgeschäften	437.000		437.000
18			Lotto	10,180.900		10,180.900
19			Mauthen	94.880		94.880
			Reubauten		2,380	2,380
20			Bunzirung			74.870
			Manipulationsbauten		450	450
			Summe (Capitel 13—20).	43,175.590	1,915.841	45,091.431
			Staatseigenthum.			
21	1		Dicasterialgebäude	120,804	1.927	122.731
	2		Aerarialeisenbahnen	700	10.000	10.700
			Summe (Capitel 21, Titel 1 und 2).	121.504	11.927	133,431
22			Fiscalitäten und Heimfälligkeiten	12.200		12.200
23			Hof= und Staatsdruckerei in Wien	1,169.343		1,169.343
24			Remanenten vom verkauften unbeweglichen Staats-		9.000	9.000
25			Münzwesen			209.030
			Neue Werkseinrichtungen		3.700	3.700
			Im Gangen (Capitel 9-25) .	70,209.425	2,291.625	72,501.050

				থ	lusgab	n n
Capitel	eľ	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Litel	33.a		Gulden ir	ı österreichischer	Währung
26			X. Handels-Ministerium.			
			A. Eigentlicher Staatsaufwand.			
	1		Central=Leitung	678.403	28.160	706.563
			Für fachgewerblichen Unterricht		200.000	
			" Tracirung von Eisenbahnen		210.000	210,000
			" die Normal-Aichungs-Commission		213.000	213.000
	2		hafen= und See=Sanitätsdienst	764.160	1,464.500	2,228.660
			Neubauten im Küftenlande		230.600	230.600
			" in Dalmatien		268.900	268.900
			Mehranforderung für den Triester Hafenbau		100.000	100.000
			Summe (Capitel 26, Titel 1 und 2).	1,442.563	2,715.160	4,157.723
			B. Betriebs = Auslagen.			
			D. Settitos-austugen.			
	3	1	Poftgefäll	14.896.300		14,806.300
		2	Für Adaptirung des Postgebäudes in Prag		20.000	20.000
		3	" " " " " Brünn	1	100.000	100.000
	4	1	Telegraphenanstalt	3,922.300	498.750	4,421.050
		2	Für Adaptirung des Amtsgebäudes in Prag		10.000	10.000
		3	" den Bau eines neuen Amtsgebändes in Brünn		50.000	50.000
			Summe (Capitel 26, Titel 3 und 4) .	18,818.600	678.750	19,497.350
			Zusammen (Capitel 26, Titel 1—4) .	20,261.163	3,393.910	23,655.073
27			XI. Ackerbau-Ministerium.			
	1		Centralleitung	362.500	4.000	366.500
	2		Lands und forstwirthschaftlicher Unterricht	149.700	26.900	176.600
	3		Lands und forstwirthschaftliches Bersuchswesen	62.300	14.000	76.300
	4		Landescultur		590.000	590.000

				থ	usgabe	ı n
Capitel	eľ	Baragraph	Staatsansgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	ngt.		Gulben in	österreichischer	Währung
27	5		Organe für die Ueberwachung und Hebung der Landescultur	155 500		155,500
	6		Berghauptmannschaften	202.200		
	7		Montan=Lehranstalten	69.600		
	8		Staats=Gestüte			
	9		Staats-Hengsten-Depôts:			
		1	a) Administrations= und Regie=Auslagen			852.400
		2	b) Neubauten		53.000 100.000	00.000
	10	4	Ankauf von Beschälern			350,000 135,100
	11		Förderung der Pferdezucht	199,100		135,100
			Forst= und Domänendirectionen	314.510	3.000	317.510
			Neubauten		50.000	50.000
			Staatsforste und Domänen			2,930.660
			Neubauten und Realitäten=Ankauf			111.500
			Vermessungskosten und Servituts-Ablösung 2c			
	12		Montanwerke			3,913.000
			Reubauten und productive Anlagen		5 30. 6 00	
			Realitäten=Ankauf		31.100	31.100
			Summe (Capitel 27, Titel 1—12) .	9,732.970	1,692.350	11,425.320
28			XII. Ministerium der Zustiz	100 200		188,300
	1		Centralleitung		14. 000	
	2		Oberster Gerichtshof		14.000	16,205.000
	3		Reubauten der Justizverwaltung		657.550	657.550
	4		Strafanstalten			2,102.956
	4		Reubauten ber Strafanstalten		230.100	230.100
			Summe (Capitel 28, Titel 1—4) .	18,905.356	901.650	19,807.006
29			XIII. Gberfter Rechnungshof	157.000		157.000

				થ	издава	n
Capitel	تو:	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Litel	3Ba		Gulben in	österreichischer	Währung
30			XIV. Penfions-Ctat.			
	1		Allgemeiner Penfions-Ctat ber Civilverwaltung .	11,663.290	8.300	11,671.590
	2		Gemeinschaftliche Civilpensionen	858.886		858.886
			Hievon ab die von ben Ländern der ungarischen Krone zu tragende 23percentige Quote	197.544		197.544
			Berbleiben .	661.342		661.342
			Summe (Capitel 30, Titel 1 und 2).	12,324.632	8.300	12,332.932
			XV. Subventionen und Potationen.			
31			A. An einige Landesfonde.			
	1		Kärnthen	10.000		10.000
32			B. An Berkehrß=Anstalten.			
			Subventionen:			
	1		Desterreichisch-ungarischer Lloyd für die Bombay- Linie:			
			a) Subvention für die Fahrt in Noten 190.000 fl.			
			b) Bergütung der Suez-Canal- gebühren in Silber 130.000 "			
				320.000		320.000
	2		Zittau-Reichenberger Bahn in Silber		50.000	50.000
			Mis 4% Borichuß:		101.000	
			Südnorddeutsche Berbindungs-Bahn in Silber . Lemberg-Czernowiß-Fassphahn """.		481.000	481.000
			Grans Calat Bahn	• • • • •	1,700.000 700.000	700.000
			Prophring Ruhalf-Bahn		4,000.000	4,000.000
	3		Rathan Darharger Rohn		370.000	370.000
			Rarl Ludwig-Bahn (neue Strecke) " " .		800.000	800.000
			Mährisch-schlesische Nordbahn "".		725.000	725.000
			Defterreichische Nordwestbahn " " .		1,400.000	1,400.000

				হা	usgaba	! n
Capitel	ja	Paragraph	Staatsausgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
œa	Titel	अहत व		Gulben in	österreichischer	Währung
32			/Ungarische Westbahn (Graz-ungarische		222.000	222.000
			(Grenze) in Silber		336.000	
			bahn		970.000	
			Borarlberger Bahn " " .		671.000	
-	3		Albrecht-Bahn		626.000	
			Elisabeth=Bahn (Linz=Budweis) " " .		1,200.000	
			Mährische Grenz-Bahn " " .		336.000	336.000
			Defterr. Staats : Cisenbahn : Gesell : fchaft (Ergänzungsneg) " " .		500 000	500.000
	·			320.000	14,865.000	15,185.000
	4		Münzverlust für Silberzahlungen per 14,995.000 fl.		1,199.600	1,199.600
			Summe (Capitel 32, Titel 1-4).	320.000	16,064.600	16,384.600
33			C. An einige Grundentlastungs= fonde:			
			Unverzinsliche Vorschüffe:			
	-1		Für Oft-Galizien			1,443.143
	2		" West=Galizien	1,181.857		1,181.857
	3		" die Bukowina		400.000	400.000
	4		" Rrain		259.732	259.732
			Summe (Capitel 33, Titel 1-4).	2,625.000	659.732	3,284.732
			Zufammen (Capitel 31-33).	2,955.000	16,724.332	19,679.332
			XVI. Staatssdjuld.			
34	1		A. Zinsen der Staatsschulb	107,308.549		107,308.549
			Hievon ab der Jahresbeitrag der Länder der unsgarischen Krone von	29,179.817		29,179.817
			Berbleiben .	78 128.732		78,128.732
	2		Bon bem hievon die dieffeitigen Länder treffenden			
			Erfordernisse in Silber ergibt sich der Münzver- lust mit .		2,579.807	2,579.807
			Summe.	78,128.732	2,579.80 7	80,708.539
	3		B. Schulben=Tilgung		14,407.218	14,407.218
			Hievon ab der Jahresbeitrag der Länder der unga- rischen Krone von 1 Million Gulden in Roten			
			und 150.000 fl. in Kingender Münze, zusammen		1,150.000	1,150.000
					13,257.218	13,257.218
						1

				20	usgabe	n
Capitel	75	Paragraph	Staatsansgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Titel	Bai		Gulben in	i österreichischer	Währung
34	4		Bon dem hievon die dießseitigen Länder tressens den Ersordernisse in Silber ergibt sich der Münzs verlust mit		20.711	20.711
			berluft mit		20.111	20.111
			Summe.		13,277.929	13,277.929
			C. Donau = Regulirung.			
	5		Zinsen-Erforderniß für den das Aerar treffenden Concurrenzbeitrag	480.000		480.000
			D. Annuitätszahlung.			
	6		In Folge der Betheiligung an dem Special-Anlehen der Südbahn-Gesellschaft zum Zwecke des Aus- baues der Eisenbahn-Linien Villach-Franzens-			
	7		feste und St. Peter-Fiume		762.000 60.960	762.000 60.960
	ľ					
			Summe.		822.960	822,960
			Zusammen (Capitel 34, Titel 1—7) .	78,608.732	16,680.696	95,289.428
35			XVII. Perwaltung der Staatsschuld.			
	1		Verwaltungsauslagen für die gemeinsame schwesbende Schuld (70%)	337.400		337.400
	2		Berwaltungsauslagen für die nicht gemeinsame schulb	8.000		8.000
	3		Berwaltungsauslagen für die fundirte Schulb	449.951	38.000	487.951
			Summe (Capitel 35, Titel 1—3).	795.351	38.000	833.351
36			XVIII. Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten.			
	1		Ueberschüsse des Zougefäus	15,024.500		15,024.500
	2		Einkommensteuer des öfterr.=ung. Lloyd	192.617		192.617
	3		Beitragsquote zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen laut der Allerhöchst genehmigten Deles gationsbeschlüsse	63,831.873		63,831.873
			Summe (Capitel 36, Titel 1—3).	79,048,990		79,048.990

				থ	usgabe	n n
Capitel	J 5	Paragraph	Staatsansgaben	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Titel	Baı		Gulden in	österreichischer	Währung
			Mecapitulation.			
1			I. Allerhöchster Hofstaat	4,650.000		4,650.000
2			II. Cabinets=Kanzlei Sr. Majestät , , .	74.095		74.095
3			III. Reichsrath	716.873	500.000	1,216.873
4			IV. Reichsgericht	24.600		24.600
5			V. Ministerrath	624.325		624.325
6			VI. Ministerium des Innern	16,650.888	4,059.752	20,710.640
7			VII. Ministerium für Landesvertheidigung	7,606.200	1,408.000	9,014.200
8			VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht	13,046.388	3,268.409	16,314.797
9-25			IX. Ministerium der Finanzen	70,209.425	2,291.625	72,501.050
26			X. Handels-Ministerium	20,261.163	3,393.910	23,655.073
27			XI. Ackerbau-Ministerium	9,732.970	1,692.350	11,425.320
28			XII. Ministerium der Justiz	18,905.356	901.650	19,807.006
29			XIII. Oberster Redinungshof	157.000		157.000
30			XIV. Pensions=Etat	12,324.632	8.300	12,332.932
31-33			XV. Subventionen und Potationen	2,955.000	16,724.332	19,679.332
34			XVI. Staatsschuld	78,608.732	16,680.696	95,289.428
35			XVII. Perwaltung der Staatsschuld . 📜	795.351	38.000	833.351
36			XVIII. Beitragsleiftung zum Aufwande für die gemeinfamen Angelegenheiten	79,048.990		79,048.990
			Gefammtsumme des Erfordernisses .	336,391.988	50,967.024	387,359.012
11	1	ı			,	-

Staats-Voranschlag

für die

im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder

für

das Sahr 1874.

Bweiter Theil.

Bedeckung.

				© i	innahm	e n
Capitel	ĵ.	Baragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cap	Titel	Bar		Gulben in	i österreichischer	Währung
1			I. Allerhödister Hofstaat			
2			II. Cabinets=Kanşlei Seiner Majestät .			
3			III. Reidsrath			
4			IV. Reidjsgeridjt			
5			V. Ministerrath	428.157		428.157
6			VI. Ministerium des Innern.			
	1		Erträgniß des Reichsgesethlattes	47.000		47. 000
	2		Politische Berwaltung in den einzelnen Ländern			162.450
	3		Deffentliche Sicherheit	842.745		842.745
	4		Staatsbaudienst	130		130
	5		Straßenbau	49,383		49.383
	6		Wasserbau	20.488		20.488
			Summe (Capitel 6, Titel 1—6) .	1,122.196		1,122,196
7			VII. Ministerium für Landesvertheidigung.			
	1		Militär=Polizeiwache	33.546		33.546
8			VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.			
			A. Central=Ein nahmen.			
	1 2		Museum für Kunst und Industrie			8.000
			tiven Statistif	1.500		1.500
			Summe (Capitel 8, Titel 1 und 2).	9.500		9.500
			B. Cultus.			
	4		Einnahmen ber Religionsfonde:			
		1	Desterreich unter der Enns	553,309	3.938	557.247
		2	Desterreich ob ber Enns	237.796		
		3	Salzburg	914		914
		4	Tirol	115.111		115 111
		5	Borarlberg	1.192		1.192
			Fürtrag	908.322		
		1				

				G	innahm	e n
Capitel	iei	Paragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Litel	भूत भूव		Gulben in	österreichischer	Währung
			Uebertrag .	908.322	4.958	913.280
В	4	6	Steiermark	227.971		227.971
		7	Kärnthen	79.163		80,029
		8	Krain	104.214	122	104.336
		9	Triest			10.804
		10	Görz	23.654		23.654
		11	Istrien	21.394		21.484
		12	Dalmatien			115.744
		13	Böhmen			805.808
		14	Mähren und Schlesien			489.785
		15	Galizien			546.074
		16	Arafau			3.318
		17	Bukowina	2.000		2.000
			Summe (Titel 4, §§. 1—17) .	3,338.241	6.036	3,344.277
	5		Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultus: zwecken:			
		1	Desterreich unter der Enns	9.195		9.195
		2	Desterreich ob der Enns	580		580
		3	Steiermark	776		776
		4	Kärnthen	210		210
		5	Rüftenland	575		575
'		6	Galizien mit Krakau	175		175
			Summe (Titel 5, §§. 1—6) .	11.511		11.511
			Summe (Capitel 8, Titel 4 und 5) .	3,349.752	6.036	3,355.788
	6		C. Unterricht. Hochschulen.			
				00.054		68.874
		1	Universitäten			11.200
		3	Theologijche Facultäten			56.026
		4	Technische Hochschulen	9.567		9.567
		5	Afademie der bilbenden Künste			1.500
			Summe (Titel 6, §§. 1-5) .			147.167

			The state of the s	C i	nnahm	e n		
ıteľ	<u>_</u>	Baragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe		
Capitel	Litel	Baı		Gulben in öfterreichischer Währung				
8	7		Mittelschulen.					
0	•			240 120		040 100		
		1	Ghmnasien und Realghmnasien			348.138 118.888		
		2 3	Realschulen	110,000		110.000		
		Э	Ien, Prufungscommissionen	5.600		5.600		
		4	Nautische Schulen	900		900		
			Summe (Titel 7, §§. 1—4) .	473.526		473.526		
	8		Special=Lehranstalten.					
		1	Geburtshilsliche und Hebammen-Lehranstalten	252		252		
		2	Bau= und Maschinengewerbeschule in Wien	800		800		
		3	Runftgewerbeschule	1.300		1.300		
		4	Technisches Institut in Krakau	1.225		1.225		
		5	Gewerbeschulen	7.500		7.500		
			Summe (Titel 8, §§. 1—5).	11.077		11.077		
	9		Volksichulen.					
		1	Lehrer= und Lehrerinen=Bildungsanstalten	18.053		18.053		
		2	Prüfungscommissionen	13,500		13.500		
STORES OF THE PERSON OF THE PE			Summe (Titel 9, §§. 1 und 2) .	31.553		31.553		
	10		Stiftungen und Beiträge	50		50		
	11		Studienfonde			586.840		
			Summe (Capitel 8, Titel 6—11).	1,250.213		1,250.213		
			Zusammen (Capitel 8. Titel 1—11) .	4,609.465	6.036	4,615.501		
9			IX. Ministerium der Finanzen.					
			Finanzverwaltung.					
	1		Central-Leitung (mit Einschluß der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements)	4.000		4,000		
	2		Finang-Landes-, Finang- und Finang-Begirks Di- rectionen, Finang-Auspectoren und Gebühren- bemessungsämter	35.810		35.810		
	3		Steuer-Administrationen, Steuerdienst bei den Bezirtshauptmannichaften und Steuer-Local Commissionen	1.800		1.800		
the state of the s	4		Ländercaffen			2.400		

				© i	nnahm	e n
Capitel	iei	Paragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	% ₩		Gulben ir	ı österreichischer	Währung
9	5		Finanzwache	93.800		93.800
	6		Steuerämter	7.800		7.800
	7		Finanz=Procuraturen	20,000		20.000
	8		Zollverwaltung	1.445.000		1,445,000
			Summe (Capitel 9, Titel 1—8).	1,610.610		1,610.610
10		Н	Allgemeine Caffenverwaltung.			
	1		Regickosten=Beiträge aus Fonden	56.300		56.300
	2		Ueberschuffe cumulativer Baifenfonde und Ginnah-			00.000
			men aus solchen Ueberschüssen		324,100	324.100
	3		Verschiedene Zustüffe	40.000	400.000	440.000
			Summe (Capitel 10, Titel 1—3).	96.300	724.100	820,400
			Directe Steuern.			
11			Grundsteuer	36,850.000		36,850.000
12			Gebäudesteuer			21,060.000
13			Erwerbsteuer	8,330.000		8,330.000
14			Einkommensteuer	21,000.000		21,000.000
15			Steuer=Executions=Gebühren		150.000	150.000
16			Berzugszinfen von rüdftändigen Steuern		230.000	230.000
			Summe (Capitel 11—16).	87,240.000	380.000	87,620.000
1.			0.4			
17			Boll	22,660,500	1,218.300	23,878.800
			Indirecte Abgaben.			
18			Berzehrungssteuer:			
	1		Branntweinsteuer	8,023,300		8,023.300
	2		Bein- und Moststeuer	1		4,089.050
	3		Biersteuer			23.430.000
	4		Fleisch= und Schlachtviehsteuer			4,298.730
	5		Budersteuer			12,000.000
	6		Berzehrungssteuer von sonstigen Berbrauchs=	12,000.000		12,000.000
			gegenständen			2,234.000
	7		Pachtungen	3,371.370		3,371.370

				C i	nnahm	e n
Capitel	eľ	Paragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Ca	Titel	Ma.		Gulben in	österreichischer	Währung
10	0		Orus and Primary	10 550		10 550
18	8		Andere Einnahmen Dazio consumo in Dalmatien			19.550 100.000
	10		Gefälls-Sicherstellungen			2,100.000
			Summe (Capitel 18, Titel 1—10).	59,666.000		59,666.000
19			Salz:			
	1		Einnahmen der Erzeugungsämter	73.943		73.943
	2		" " Berichleißämter			18,746.613
			Summe (Capitel 19, Titel 1 und 2).	18,820.556		18,820.556
20			Tabaf:			
	1		Einnahmen vom Berschleiße im Inlande	58,648.350	841.650	59,490.000
	2		" ber Erzeugungsämter			162.800
			Summe (Capitel 20, Titel 1 und 2) .	58,811.150	841.650	59,652.800
21			Stämpel	14,500.000		14,500.000
22			Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften			35,500.000
23	,		Lotto	16,269.700		16,269.700
24			Mauthen	2,713.377		2,713.377
25			Bunzirung	279.305		279.305
			Summe (Capitel 18—25) .	206,560.088	841.650	207,401.738
26			Einnahmen vom Staatseigenthume.			
	1 2		Dicasterial-Gebäude	91.728 91.774		91.728 99.116
	2		acturuit	91.774	1,5±2	33.110
			Summe (Capitel 26, Titel 1 und 2).	183.502	7.342	190.844
27			Fiscalitäten und Heimfälligkeiten	260,000		260.000
28			Hof= und Staatsdruckerei in Wien	1,252.900		1,252.900
29			Remanenten vom verkauften unbeweglichen Staats-		22.750	22.750
30			Münzwesen	214.199		214.199
			Zusammen (Copitel 9—30).	320,078.099	3,194.142	323,272.241

				G	innahm	e n
Capitel	123	Baragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
Cal	Titel	Ban		Gulden ir	ı österreichischer	Währung
31			X. Handels-Ministerium.			
	1		Central-Leitung			100.100
	2		hafen- und See-Sanitätsdienst	1		415.792
	3		Post=Gefäll			16,115.300
	4		Telegraphen-Anstalt	3,590.000		3,590.000
			Summe (Capitel 31, Titel 1-4) .	20,121.192	100,000	20,221.192
32			XI. Ackerbau=Ministerium.			
	1		Land= und forstwirthschaftlicher Unterricht	3.700		3.700
	2		Land= und forstwirthschaftliches Versuchswesen	7.300		7.300
	3		Landescultur	1.500		1.500
	4		Organe für die Ueberwachung und Hebung der Landescultur	1 710		1.710
	5		Berghauptmannschaften			3.320
	6		Montan-Lehranstalten			610
	7		Magen= und Freischurf-Gebühren des Bergwesens			277.600
	8		Staats-Gestüte	149,950		149.950
	9		Staat3-Hengsten-Depots			179.450
	10		Forst= und Domänenwesen:			
			Forst= und Domänen=Directionen	` 1,400		1.400
			Staatsforste und Domänen	4,372.970	12.230	4,385.200
	11		Montanwerke	5,220.300		5,220.300
			Summe (Capitel 32, Titel 1—11) .	10,219.810	12.230	10,232.040
			XII. Mivisterium der Justig.			
	1		Justizverwaltung in den Kronländern	850		850
	2		Strafaustalten	356.707		356.707
			Summe (Capitel 33, Titel 1 und 2).	357.557		357.557
34			XIII. Oberfter Rechnungshof			
						22.022
35			XIV. Penfions=Etat	36.329		36.329
36			XV. Subventionen und Potationen.			
	1		Binfen bom Istrianer Grundentlaftungs-Fonde		7.529	7.529

				E i	innahm	e n
Capitei	ja	Paragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer= ordentliche	Summe
(Ca	Lite	neg.		Gulben in	öperreichischer	Währung
37			XVI. Slaatsschuld.			
	1		Erlös von den auf Grund der Tilgungen hinaus= zugebenden Obligationen		4,372.500	4,372.500
	2		Einzahlungen an Cautionen und Depositen		60.000	60.000
			Summe (Capitel 37, Titel 1 und 2).		4,432.500	4,432,500
38			XVII. Perwaltung der Staatsschuld.			
	1		Bedeckung der Berwaltungs-Auslagen für die ge- meinsame schwebende Schuld aus dem durch Richteinlösung der Staatsnoten in Banknoten- form erzielten Gewinne	337.400		337.400
	2		Einnahmen an Blanquetten-Gebühren für Um- wechslungen von Staatsschuldverschreibungen .			5.500
	3		Erlös für Formularien zu Zinsenquittungen für die einheitliche Schuld			1.000
	4		Erlös für Scartpapiere			500
			Summe (Capitel 38, Titel 1—4) .	344.400		344.400
39			XVIII. Einnahmen aus der Peräußerung vom Staatseigenthume		2,500.000	2,500.000
40			XIX. Jahlung der Ponau-Pampfschifffahrts. Gesellschaft		1,228.534	1,228.534
41			XX. Aus den am Schlusse des Jahres 1873 verbliebenen Cassaresten, und zwar: Barvorräthe beiläusig 8,000.000 fl. Essex Solos Stück Actien der Franz Josess-Bahn nach dem Course von 200 per Actie 5,000.000 " b) die für die Schulben-Tilgung des Jahres 1873 und früherer Jahre bewilligten und noch nicht begebenen Kententitel 8,000.000 "		21,000.000	21,000.000

				6	innah m	e n
Capitel	ja:	Paragraph	Staatseinnahmen	ordentliche	außer- ordentliche	Summe
αa	Litel	₩.		Gulden i	n österreichischer	Währung
			Mecapitulation.			
1			l. Allerhöchster Hofstaat			
2			II. Cabinets-Kanzlei Seiner Majeftät .	į.		
3			III. Reidjsrath	1		
4			IV. Reidjsgeridjt		i	
5			V. Ministerrath	428.157		
6			VI. Ministerium des Innern		}	
7			VII. Ministerium für Landesvertheidigung	33.546		
8			VIII. Ministerium für Cultus und Unter-			
			rigt	1 '	6.036	4,615.501
9-30			IX. Ministerium der Finanzen	1	3,194.142	323,272.241
31			X. Handelsministerium	20,121.192	100.000	20,221.192
32			XI. Aderbau-Ministerium	10,219.810	12.230	10,232.040
33			XII. Ministerium der Justiz	357,557		357.557
34			XIII. Gberster Rednungshof			
35			XIV. Pensions=Etat	36.329		36.329
36			XV. Subventionen und Potationen		7.529	7.529
37			XVI. Staatsschuld		4,432.500	4,432.500
38			XVII. Perwattung der Staatsschuld	344.400		344,400
39			XVIII. Einnahmen aus der Veräußerung vom Staatseigenthume		2,500.000	2,500.000
40			XIX. Bahlung der Ponau-Pampfschifffahrts- Gesellschaft		1,228.534	1,228,534
41			XX. Aus den am Schlusse des Jahres 1873 verbliebenen Cassaresten		21.000.000	21,000.000
			,		22.000.000	21,000.000
			Gefammtfumme der Bedeckung .	357,350.751	32,480.971	389,831.722
		1		1	- 1	

Unterftütt.

Antrag:

"Das hohe Haus wolle beschließen, daß es jedem einzelnen Mitgliede des hohen Sauses gestattet sei, den Berathungen des 36er Ausschusses über den Lienbacher'schen Antrag beizuwohnen."

Wien, am 21. November 1873.

Johann Steudel.

Bericht

bes

Ausschusses zur Vorberathung der Regierungsvorlage,

betreffend

den Gesetzentwurf über die Benützung des öffentlichen Gredites zur Beischaffung der Mittel für Errichtung von Vorschußeassen und für die Förderung des Gisenbahnbaues.

Die schwere Arifis, welche seit Mai d. J. nicht allein den österreichischen Geldmarkt, sondern auch die meisten europäischen und amerikanischen Geldmarkte mehr oder weniger betroffen hat, übt den nachtheiligsten Einsluß anf den Handel und Gewerbebetrieb, indem durch die Erschütterung des Vertrauens bemselben die gewohnten Eredite plöglich entzogen werden.

Selbst bei normalen Absatverhältnissen wäre diese Entziehung des Credites eine große Calamität, unter den gegenwärtigen Umständen aber, wo wir eine in vielen Theilen der Monarchie ungenügende Ernte zu beklagen haben und die Consumtionsfähigkeit der Bevölkerung verringert ist, wird diese Calamität im hohen Grade verschärft. Die Muthlosigkeit droht allgemein zu werden und hat ein Mißtrauen im Geschäftsleben im Gesolge, dem entgegenzutreten ein dringendes Gebot ist, wenn die beklagenswerthesten Folgen verhütet werden sollen.

Der der Regierungsvorlage beigegebene Motivenbericht hebt hervor, daß bei dieser Nothlage die Regierung es für ihre Aufgabe hält, zunächst auf die Befestigung des allgemeinen Bertrauens hinzuwirken. Der vom hohen Hause eingesetzte Ausschuß hat sich beinahe einstimmig dieser Auschauung angeschlossen und gibt sich der Ueberzeugung hin, daß, wenn der Staat mit seinen Mitteln dem weitverbreiteten Mißtrauen entgegenzutreten entschlossen ist, das gesunkene Bertrauen sich wieder aufrichten und Handel und Gewerbe nach und nach sich wieder beleben werden.

Demgemäß hat der Ausschuß dem Principe der Regierungsvorlage zugestimmt und, schlägt nur in den Ausführungsmodaliäten einige Aenderungen

und Erweiterungen vor, welche in den Berhältniffen begründet erscheinen bürften.

Eine kurze Beleuchtung biefer Abweichungen bes Ausschuffantrages von ber Regierungsvorlage möge biefes darthun.

Artifel 1.

Der Motivenbericht der Regierung sett die Gründe auseinander, warum sich die Regierung für die Ausnahme eines Darlehens in effectiver Silbermünze entschieden hat. Der Finanzausschuß tritt diesen Gründen nicht entgegen und billigt ganz besonders, wenn die Bermehrung der Banknoten nur auf die Beise ersolgt, daß die Baluta nicht hiedurch nachträglich geschädigt werde. Ein Silbers darlehen erscheint daher als das Zweckmäßigste. Die ungünstige Lage des europäischen und ganz besonders dessenigen Geldmarktes, auf welchem im gegenswärtigen Augenblicke am reichlichsten Silber zu erhalten sein dürste, läßt aber die Annahme gerechtsertigt erscheinen, daß Silber nur mit unverhältnißsmäßigen Opfern zu erhalten ist, und es beantragt daher der Ausschuß in seiner Majorität, die Regierung auch alternativ zur Begebung von Obligationen der einheitlichen Kentenschuld zu ermächtigen.

Artifel 2.

Die Förderung des Eisenbahnbaues von Seite des Staates ift schon in normalen Zeiten ein Gebot der Nothwendigkeit, um so dringender aber bei der eingetretenen Creditspigkeit, wo auf dem seither in so reichlichem Maße zur Berfügung gestandenen Wiener Geldmarkte die Mittel zum Eisenbahnbaue der Privatunternehmung momentan nicht zu Gebote stehen.

Der Staat wird eintreten müssen, soll nicht der Eisenbahnbau vielleicht auf lange Zeit vollständig ins Stocken gerathen. Bei der Größe der Mittel aber, welche hier in Frage kommen und der Natur der Sache nach, kann dieses Eintreten des Staates nur im Wege besonderer Gesetz geschehen, welches das zweckmäßigste Vorgehen auf die sicherste Weise verbürgt.

Bur möglichen Abhilfe des in der Gisenindustrie befürchteten und theils weise schon eingetretenen Nothstandes beantragt der Ausschuß eine Resolution.

Eine wesentliche Aenderung der Regierungsvorlage schlägt der Ausschuß vor bei dem Wirkungskreise der Vorschußcassen, welche bestimmt sind, dem Creditbedürfnisse für den Handels- und Gewerbebetrieb abzuhelsen.

Während nach der Regierungsvorlage diese Vorschußcassen nur Vorsschüffe gewähren sollten gegen Verpfändung von Waaren 2c. und gegen Verspfändung von Werthpapieren, beantragt der Ausschuß, daß dieselben auch Wechsel escomptiren können, und daß jeder Vorschuß noch neben dem verpfändeten Gegenstande durch einen Wechsel gedeckt sein müsse.

Außerdem werden durch den Antrag des Ausschusses die Vorschüsse auch auf Wechsel und unter größerer Vorsicht auf Hypotheken, hypothekarische Forderungen und Bürgschaften ausgedehnt, dieselben aber bei Werthpapieren eins geschränkt, indem bei gewissen Kategorien eine höhere Genehmigung gesordert wird.

Die Ausdehnung des Wirkungstreises der Borschußcassen auf Wechselsescompte ist durch unsere österreichischen Berhältnisse geboten. Nicht allein, daß ein Waarenvorschuß von unseren Handels und Gewerbetreibenden aus Furcht den eigenen Credit zu ruiniren, nur höchst ungerne genommen wird, der Wechselescompte ist nothwendig, weil im gewöhnlichen Geschäftsteben nur seltener bankfähige Wechsel vorsommen, welche leicht realisiedar sind, in der weitaus größeren Auzahl aber langsichtige, mit zwei Unterschriften verschene Wechsel circuliren, die bei der jest herrschenden Creditlosigkeit beinahe nicht verwerthet werden können.

Die Majorität des Ausschusses hat aber auch für geboten erachtet, daß Vorschüsse gewährt werden können gegen Verpfändung von Realitäten, hypothekarischen Forderungen und Bürgschaften, wenn dieselben außerdem noch durch Wechsel gedeckt sind und die höhere Zustimmung erlangt wird. Es wird zugegeben werden müssen, daß bei der herrschenden totalen Absahlosigkeit in manchem Gewerbe durch diese Art der Vorschußleistung der völlige Stillstand mancher Etablissements wird verhindert werden können.

Artitel 3 und 4.

Um dem Aleingewerbe vorzugsweise Hisse zu bringen, schlägt der Aussichuß eine Resolution vor. Die Majorität des Ausschusses hat gegen die Belehmung von Staats- oder solchen Werthpapieren, welche nach dem Gesese zur fruchteinbringenden Aulegung von Pupillargeldern verwendet werden dürfen, fein Bedenken und hält auch den Vvrschuß auf andere Werthe unter den gehörigen Vorsichten für zwecknäßig, indem es unter den österreichischen Werthen gewiß noch viele gibt, welche keinen Verlust befürchten lassen und dieselben im Vesige von Personen sich besinden können, welche jeden Verdacht der Förderung des Börsenspieles ausschließen.

Um jedem Zweifel an der freien Beurtheilung der Vorschußcassen= Verwaltung zu begegnen, schlägt der Ausschuß einen entsprechenden Zusatz vor.

Eine wesentliche Nenderung in der Verwaltung der Borschußcassen gegen die Regierungsvorlage wird von der Majorität des Ausschusses dadurch beautragt, daß eine Centralleitung in Wien bestellt werden soll, welche mit der Aberwachung der Borschußcassen in den Königreichen und Ländern betraut ist und die Genehmigung zum Abschlusse gewisser Vorschüsse, jedoch immer unter Ingerenz und mit Zustimmung des Finanzministers zu ertheilen hat.

Die übrigen Bestimmungen der Regierungsvorlage werden durch die Anträge des Ausschusses nicht geändert, und wenn der Artikel 16 in veränderter Fassung vorgeschlagen wird, so geschah dieses durchaus nicht, weil etwa der Ausschuß mit der Gerstellung der Baluta nicht einverstanden wäre, sondern lediglich aus dem formellen Bedenken, daß über dieses so wünschenswerthe Ziel in dem einem ganz anderen Zwecke gewidmeten Gesetz und im jetzigen Momente ein Ausschruch nicht am Platze sei.

Der Ausschuß stellt sonach den Antrag:

Das hohe Haus wolle in die Berathung des beifolgenden Gesetzelten wurfes eingehen und demfelben seine Zustimmung ertheilen.

Resolutionen:

I.

Die k. k. Regierung wird aufgefordert, die Bestellung der für den Bau der Istrianer Bahn und der Tarnów-Leluchówer Bahn erforderlichen Schienen, Locomotive und Waggons alsbald vorzunehmen.

11.

Die k. k. Regierung wird aufgefordert, bei Absassung der Instructionen für die Borschußcassen die Escomptirung von Wechseln, welche von Genossenschaften mit Solidarbürgschaft ausgestellt sind, besonders zu berücksichtigen.

Dem Finanzausschuffe wurden außerdem noch folgende Petitionen zur Berathung und Antragstellung zugewiesen:

Bahl 148. Petition der Gemeindevertretung von Leitmerig.

- " 161. " der Gemeindevertretung von Lobosis.
- " 162. " der Gemeindevertretung von Libochowit.
- " 195. " der Gemeindevertretung von Reichstadt.
- " 194. " ber Gemeindevertretung von Ofchit,
- " 193. " der Gemeindevertretung von Riemes,
- " 192. " der Gemeindevertretung von Komotau.
- " 191. " der Gemeindevertretung von Böhmisch-Nicha,
- " 211. " der Gemeindevertretung von Zwickau.
- " 220. " der Gemeindevertretung von Böhmifch-Leipa,
- " 222. " ber Bemeindevertretung von Gabel.
- " 223. " der Gemeindevertretung von Schwabis, höflit und Huhnerwasser,
- " 227. " der Gemeindevertretung von Winterberg,
 - 228. " der Gemeindevertretung von Liebenau,

Artifel 11 und 12.

Bahl 229. Petition der Gemeindevertretungen von Wartenberg, Barzdorf Märzdorf, Grünau und Neuland um Gewährung eines Staatsvorschusses für den Bau der Eisenbahnlinie Kusch-, warda-Liebenau.

" 174. " des Bereines der Kaufleute und Industriellen in Graz, bestreffend die Berwendung der Staatshilfe.

" 177. " ber Kärntner Handels= und Gewerbekammer, betreffend die Beihilfe des Staates bei dem Eisenbahnbau und die Beschaffung des Bedarfes von Eisenbahnschienen und Bestriebsmitteln.

" 170. " der Vertreter der Gemeinden der politischen Bezirke Pisek, Blatna, Pribram, Horowitz und Rakonitz in Böhmen, betreffend den raschen Beginn des Baues der Eisenbahnlinie Bassau-Horowitz.

" 196. " ber Gemeinden Breitenbach, Platten, Aberthan, Bärringen, Salmthal, Seifen und Carlsbad, dann mehrerer Industriellen, Gewerbs- und Geschäftsleute um Borschüsse oder Subvention für die Eisenbahnlinie Mlay-Carlsbadsfächsische Grenze.

Mit Bezug auf den beifolgenden Gesetzentwurf stellt der Ausschuß den Untrag:

"Das hohe Haus wolle beschließen, diese Petitionen an das k. k. Handels= ministerium zur geeigneten Würdigung abzutreten."

Wien, den 20. November 1873.

Rellersperg,

Obmann.

Wolfrum,

Berichterftatter.

Geset

betreffend

die Benützung des öffentlichen Credites zur Beischaffung der Mittel für die Förderung des Gisenbahnbaues und für Errichtung von Vorschußeassen.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel 1.

Der Finanzminister wird ermächtigt, einen Betrag von höchstens Achtzig Millionen Gulben öfterreichischer Währung durch ein Anlehen in effectiver Silbermünze oder durch Begebung von Oblisgationen der einheitlichen Rentenschuld mittelst einer den Staatsschah möglichst wenig belastenden Creditsoperation aufzubringen.

Der Finanzminister wird weiters ermächtigt, von der privilegirten österreichischen Nationalbank gegen hinterlegung des etwa in Silver beschafften Darlehensbetrages Banknoten bis zum gleichen Belause zu entnehmen und diesen Betrag, sowie die übrige Darlehenssumme zu den in den folgenden Artikeln bestimmten Zwecken zu verwenden. Wenn und insolange eine vortheilhaste Ausführung dieser Creditoperation nicht stattgesunden hat, ist der Finanzminister ermächtigt, die nöthigen Beträge im Wege einer schwebenden Schuld auszubringen, welche aus den Darlehenseingängen getilgt wird.

Artifel 2.

Ein Theilbetrag dieses Anlehens ist zur Fördes Boraussezungen eintreten. Die Berpirung des Eisenbahnbaues zu verwenden. Die Bers der Art zu ersolgen, daß die Borschuße. wendung des Betrages wird durch besondere Gesetze gesetzt ist, derlei Wechsel für ihre Rech bersügt werden, und es ist in diesen Betrag auch die Haftung wechselrechtlich zu realissieren;

Summe einzurechnen, die im Jahre 1874 für den Bau der Istrianer Bahn und der Tarnow-Letuchower Bahn zu verwenden kommt.

Artifel 3.

Ferner sollen für die Dauer des dringendsten Bedürfnisses an jenen Orten, wo es für nöthig erstannt wird, Borschußcassen errichtet werden mit der Bestimmung, zur Abhilse des Creditbedürsnisses für den Handel und Gewerbebetrieb Borschüsse zu geben und Wechsel zu escomptiren.

Artifel 4.

1. Zum Escompte sind nur solche auf österreichische Währung lautende Wechsel geeignet, welche durch mindestens zwei Unterschriften verbürgt und nach spätestens sechs Monaten zahlbar sind.

2. Die Borschüffe, über welche der Borschußwerber einen Bechsel, zahlbar an die Vorschußcasse, auszusertigen oder zu acceptiren hat, können gewährt werden:

a) Gegen Verpfändung von Wechseln, bei welchen die im Absahe 1 dieses Artisels angeführten Voraussehungen eintreten. Die Verpfändung hat in der Art zu erfolgen, daß die Vorschußcasse in die Lage gesetzt ist, derlei Wechsel für ihre Rechnung ohne ihre Haftung wechselrechtlich zu realisiren:

b) gegen Verpfändung von innerhalb des Staatsgebietes lagernden, dem Verderben nicht aussgesetten Waaren, Boden- und Vergwerkserzeugnissen und Fabricaten, höchstens bis zur Hälfte ihres Schähungswerthes;

c) gegen Verpfändung intändischer Staats- oder solcher Werthpapiere, welche nach dem Gesetze zur fruchtbringenden Anlegung von Pupillargeldern verwendet werden dürfen, mit einem von Fall zu Fall zu bestimmenden, mindestens ein Drittel betragenden Abschlage vom Course oder marktgängigen Preise.

Die Annahme anderer Werthpapiere als Unterslage von Borschüffen kann nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen mit Zustimmung des Finanzministeriums von der Centralleitung der Borschußcassen wien (Artikel 11) selbstverständlich mit mindestens einem gleichen Preisabschlage bewilligt werden.

Papiere, welche nicht auf den Inhaber lauten, mussen der Vorschußcasse durch Indossement oder Cession übertragen werden.

d) Gegen Verpfändung von im Inlande gelegenen Realitäten oder hierauf einverleibten Forderungen. Ausgeschlossen sind industrielle Etablissements, welche außer Betrieb stehen;

e) gegen Bürgschaft dritter Personen mit oder

ohne Pfandbestellung seitens des Bürgen.

Die Zulassung der in den Absätzen d und e erwähnten Bedeckungsarten von Borschüssen kann unter besonders rüchichtswürdigen Berhältnissen mit Zustimmung des Finanzministeriums seitens der Centralleitung der Borschußcassen bewilligt werden.

Die für die einzelnen Vorschußcassen zu erlaffenden Instructionen werden den Umfang ihres Geschäftskreises im Allgemeinen und insbesondere bestimmen, ob und innerhalb welcher Grenzen sie zum Wechselescompte und zur Belehnung von Wechseln selbstständig berusen sind.

Die Vorschußcassen sind nicht verpslichtet, die Ursache einer verweigerten Escomptirung oder eines

verweigerten Vorschuffes anzugeben.

Artifel 5.

Die Borschüsse werden in der Regel auf drei, ausnahmsweise auch auf sechs Monate gewährt.

Prolongationen können bewilligt werden; doch darf die Zeit, für welche der Borschuß gewährt wird, im Ganzen Ein Jahr nicht überschreiten.

Artifel 6.

Der Zinssuß wird bei Bewilligung des Escomptes, beziehungsweise des Borschuffes, festgesetzt, sann im Falle einer Prolongirung erhöht werden, muß aber in jedem Falle mindestens zwei Percente über den jeweiligen Lombardzinssuß der privilegirten ofterreichischen Nationalbank betragen.

Artifel 7.

Das Unterpfand haftet für Capital, Zinsen und Spefen. Die Zinsen können von der Borfchuffumme sogleich in Abzug gebracht werden.

Artifel 8.

Die Eintragung des Geschäftes in die Bücher ber Borschußcasse, sowie die beglaubigten Auszüge aus diesen Büchern haben die rechtliche Wirkung öffentlicher Urfunden.

Artifel 9.

Wird zur Verfallszeit nicht Zahlung geleiftet, so fann die Borschußcasse durch eines ihrer Organe ober durch einen beeideten Sensal das Faustpfand verkaufen und sich aus dem Erlöse bezahlt machen.

Selbst erwerben kann die Borschußcasse das Pfand nur im Wege des Meistgebotes bei einem

öffentlichen Berfaufe.

Außerdem stehen der Vorschußcasse im Augemeinen, und namentlich bezüglich der Realisirung ihrer mit Hypotheken bedeckten Forderungen, die in den Artikeln 3 und 4 der Verordnung des Staatsund Justizministeriums vom 28. October 1865, R. G. Bl. Ar. 110, enthaltenen Vorrechte zu.

Artifel 10.

Auch wenn der Schuldner in Concurs geräth, bleibt die Vorschußcasse zum außergerichtlichen Verstause des Faustpfandes in der im Artikel (1) bezeich= neten Weise berechtigt.

Artifel 11.

Bur allgemeinen Ueberwachung und zur selbst= ständigen Geschäftsführung wird in Wien eine Cen= tralleitung der Borschußcassen bestellt, deren Thätig= feit sich auf alle im Reichsrathe vertretenen König= reiche und Länder erstreckt.

Artifel 12.

Die Berwaltung der Borschußcassen wird für Rechnung der Staatsverwaltung geführt.

Die Centralleitung in Wien (Artikel 11) wird unter unmittelbarer Jugerenz des Finanzministers von den durch diesen bestellten Vertrauensmännern

besorgt.

Die Leitung der einzelnen Vorschußcassen steht dem für jede derselben vom Finanzminister bestellten Bertreter, mit Zuziehung von Vertrauensmännern zu, von welchen die Hälfte durch die betreffende Handels- und Gewerbekammer, die andere Hälfte durch den Finanzminister berusen wird.

Die Geschäftsmanipulation wird durch die hiezu vom Finanzminister bestimmten Creditinstitute

besorgt.

Artifel 13.

Der von der Staatsverwaltung bestellte Bertreter muß von fammtlichen Geschäften Renntniß

nehmen, und es ift jede Bewilligung von Escomptirungen und Borschüffen an feine Buftimmung ge= bunden.

Auch hat derselbe den Abschlag von dem Course ober marktgängigen Breife der verpfändeten Bapiere in jedem einzelnen Falle nach Anhörung der Ber= trauensmänner zu bestimmen.

Artifel 14.

Die Eröffnung der Vorschuficassen ist nebst dem Namen des von der Staatsverwaltung bestellten Bertreters und der Mitglieder der Verwaltung durch die für amtliche Befanntmachungen bestimmten Blat= ter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Artifel 15.

Der Zinsertrag ber Borschußcassen wird nach Abzug der Verwaltungskosten zur Deckung etwaiger Staatsverwaltung zu.

Artifel 16.

Sobald erfannt wird, daß bas Bedürfniß gur Fortdauer einer Borschußcasse nicht mehr besteht (Artifel 3), hat der Finanzminister deren Auflösung zu verfügen und öffentlich befannt zu machen. Spa= testens bis 31. December 1874 haben jedoch fammt= liche Borschußcassen die Ertheilung von Borschüffen einzuftellen.

Artifel 17.

Die nach ber ganglichen Abwicklung ber Beschäfte ber Borschußcassen zurücksließenden Gelder sind abgesondert zu verrechnen.

Artifel 18.

Mit der Durchführung dieses Gesetes, welches mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit Ausfälle verwendet werden; der Ueberschuß fällt der tritt, find die Minifter der Finangen und bes handels beauftragt.

Bericht

des Legitimations=Ausschuffes

über die

Wahl eines Meichsrathsabgeordneten für den Landgemeindenbezirk Prachatik mit Winterberg, Oberplan, Neuern und Schüttenhofen mit Bergreichenstein.

Bei der am 13. October 1873 stattgehabten Wahl eines Reichsraths= Abgeordneten in dem oberwähnten Landgemeindenbezirke betheiligten sich
in Prachatit 108 Wahlmänner
und es entfielen auf Johann Jungbauer, Pfarrer in Nizau 73
auf Dr. Ernst Mayer, Bürgermeister in Prachatit
Stimmen.
In Oberplan betheiligten sich
Wähler und es fielen auf Joh. Jungbauer 2
auf Dr. Ernst Mager
in Neuern wurden von 39
Wählern für Dr. Ernst Mager
Stimmen abgegeben und
in Schüttenhofen erhielt von 129
Wählern Joh. Jungbauer 82
und Dr. Ernst Mayer
Stimmen.
Die Gefammtzahl der abgegebenen Stimmen betrug daher 314
die absolute Majorität
und es erhielt jeder der beiden Candidaten 157 Stimmen.
In Folge dieser gleichen Stimmentheilung wurde im Hauptwahlorte Bra-
chatit sogleich am 13. October eine engere Bahl vorgenommen, bei
welcher sich
betheiligten und Joh. Jungbauer 68
Dr. Ernst Mayer
Stimmen erhielt; ein Stimmzettel war leer.
Ebenso wurde in Folge von der Bezirkshauptmannschaft Prachatit eingelangten Telegramms in Oberplan am
selben Tage die engere Bahl vorgenommen und es er-
hielt: Joh. Jungbauer von 39 Wählern 2
und Dr. Ernst Maher
Gtimmon

In Neuern und Schüttenhofen fand am 13. October
feine engere Bahl ftatt, weil, wie es im Berichte ber
k. k. Statthalterei an das Ministerium des Innern heißt,
sich die Wähler absentirt hatten. Da die engere Wahl somit unvollständig blieb, so
ordnete die k. k. Statthalterei eine neuerliche engere Wahl
für alle 4 Wahlorte an, welche am 23. October stattsand;
bei dieser engeren Wahl betheiligten sich in Prachatit 108
Wahlmänner und entfielen auf Joh. Jungbauer 73
auf Dr. Ernst Maher
Stimmen; ein Stimmzettel war leer. In Oberplan erhielt von
Stimmen Joh. Jungbauer 6
und Dr. Ernst Mayer
Stimmen.
In Neuern wurden 40
Stimmen, und zwar fämmtlich für Dr. Ernst Mager 40
abgegeben.
In Schüttenhofen erhielt von
und Dr. Ernst Mayer
Stimmen.
Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen betrug demnach 315,
resp. da ein Stimmzettel leer war,
und die absolute Majorität
Johann Jungbauer hatte
Ou Count Water
Dr. Ernst Mayer
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat ausgesertigt wurde.
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat ausgesertigt wurde.
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertifikat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmen=
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmensergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatig und Obers
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat außgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatit und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatit und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat außgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatit und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatit und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatit
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat außgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatit und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatit und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatit
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatiz und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatiz und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatiz und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatiz
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem siegeltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatig und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatig
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie geltend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatig und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatig
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat außgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie gestend machen, daß die en gere Wahl nach Vorschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatig und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträgsich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl stattsinden sollen und die am 23. October in Prachatig und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungistig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatig und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatig und Oberplan am 13. October in Prachatig und Oberplan die schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatig und Oberplan die Schüttenhosen die Schüttenhosen der und in Schüttenhosen der und in Schüttenhosen des desammtzahl der und der Schüttenhosen des desammtzahl destimmen und die absolute Majorität destind des desammtzahl destimmen und die absolute Majorität destind des desammtzahl destind des des des des des des des des des de
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisistat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie gestend machen, daß die en gere Wahl nach Vorsschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl statssinden sollen und die am 23. October in Prachatit und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungistig. Maßgebend sei viellmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatit und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatit und Oberplan und in Oberplan
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisitat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie gestend machen, daß die en gere Wahl nach Vorsschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatiz und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl statssinden sollen und die am 23. October in Prachatiz und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungiltig. Maßgebend sei vielmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatiz und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatiz und Oberplan und in Oberplan
erhalten, so daß Ersterer als gewählt angesehen und ihm das Wahlcertisistat ausgesertigt wurde. Gegen diese Wahl haben 34 Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes den Protest eingebracht, indem sie gestend machen, daß die en gere Wahl nach Vorsschrift der Reichswahlordnung nur einmal vorgenommen werden könne. In Prachatit und Oberplan sei selbe am 13. October vorgenommen worden; es hätte daher nachträglich nur noch in Neuern und Schüttenhosen die engere Wahl statssinden sollen und die am 23. October in Prachatit und Oberplan vorgenommene zweite engere Wahl sei ungistig. Maßgebend sei viellmehr in allen vier Wahlorten die erste engere Wahl und es ergebe das Stimmenergebniß bei den engeren Wahlen am 13. Oktober in Prachatit und Oberplan und am 23. October in Neuern und Schüttenhosen zusammengerechnet die richtige Wahl. Diesem nach würde, da bei der engeren Wahl am 13. October in Prachatit und Oberplan und in Oberplan

Bei genauer Prüfung der Wahlacten ergab sich jedoch, daß schon bei der Wahl der Wahlmänner solche Unregelmäßigkeiten stattsanden, welche sowohl die am 13. als auch die am 23. October vorgenommenen Wahlen als ungiltig

erscheinen laffen.

Denn während die §§. 28 und 29 der Reichsrathswahlordnung ansordnen, daß behufs Wahl der Abgeordneten in den Landgemeinden die politische Bezirksbehörde die Wähler bei den Wahlmännerwahlen "in nerh alb des Gemeindegebietes" jeder wählenden Gemeinde festzusehen habe und die Wahl "in dem bestimmt en Bersammlungsorte" vorzunehmen sei, wurde im politischen Bezirke Prachatig dieser gesetlichen Anordnung nicht entsprochen. Es wurde vielmehr für die Gemeinden Zarowna, Alistow, Zabrzd und Dwur in Lazic, für die Gemeinden Zabor, Wostrov, Kahowska, Schweinelschlag, Pfefferschlag, Oberhaid, Franenthal, Chrodold in Prachatig, sür die Gemeinden Rzeptschin, Wolleschlag, Oberschlag und Pečnow in Husinec, für die Gemeinden Rzeptschin, Wolleschlag, Oberschlag und Obersablatund Christschlag in Sablat, sür die Gemeinde Echneedorf in Breitenberg, für die Gemeinden Auric, Kozel und Lipowska in Blahobrzezi, für die Gemeinden Freiung, Mars, Babig, Busch, Gamsau und Hostig in Winterberg, für die Gemeinde Landstraßen in Busch ward abie Wahlmännerwahl vorgenommen.

Dieß ist dem Gesetz zuwider, und da aus den meisten der vorstehend angeführten Gemeinden nur sehr wenige Urwähler in den willfürlich bestimmten Wahlorten zur Wahl erschienen sind, so können die vorgenommenen Wahlen nicht als giltig angesehen werden, weil denselben die Einwendung entgegensteht, daß sie, wenn sie dem Gesetz gemäß in jeder einzelnen Gemeinde stattgefunden hätten,

vielleicht ein anderes Resultat gegeben haben würden.

So betheiligten sich bei den Wahlen der Wahlmanner:

in	Lazic	aus	ber	Gemeinde	Zarowna	von 8	Ur	wählern	blos	3
		,,	,,	,,	Kliftow	, 14		n	N.	7
		"			Babrzd			11	n	5
		11	"		Dwur	,, 12		**	11	3
in	Pra cha	ıtiş	aus	der Geme	einde Zabe	nod re	20	Wählern	blos	4
		u	. #	"	Wostrov	. "	25	w	,	8
		"	"	"	Rahowska	100,	22	11	"	5
ınd ii	n ähnlich	em 🤉	Berhäl	ltnisse in de	en anderen	Gemein	iden.			

Da die früher angeführten 32 Gemeinden, rücksichtlich welcher die Wahl der Wahlmänner in ungesetzlicher Weise außerhalb des Gemeindegebietes stattsfand, zusammen 54 Wahlmänner zu wählen haben, die ungesetzlich vorgenommene Wahl dieser 54 Wahlmänner aber ungiltig ist, so läßt sich gar nicht constatiren, wie die Wahl des Abgeordneten für den Landgemeindenbezirk Prachatit ausgefallen wäre, wenn ihr giltige Wahlmänner-Wahlen zu Grunde gelegen wären.

Der Legitimationsausschuß ftellt bemnach ben Untrag:

Das hohe Abgeordnetenh aus wolle beschließen, die im Bahlbezirke der Landgemeinden Prachatiz, Oberplan, Neuern und Schüttenhosen am 13. und 23. October 1873 vorgenommene Bahl eines Reichstrathsabgeordneten, sowie die derselben zu Grunde gelegenen Wahlmänner-Bahlen seien ungiltig, und es sei eine Neuwahl vorzunehmen.

Wien, am 20. November 1873.

Dr. Vidulich,

Dr. Weeber, Berichterstatter.

Ausschußbericht

über bie

Regierungsvorlage, betreffend die Bemessung der Reises gebühren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

-100-

Der Ausschuß beschloß, dem hohen Abgeordnetenhause die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage zu empfehlen, und auf eine in seiner Mitte angeregte Abänderung des Gesehentwurfes dahin, daß die Reisekoften nach der Entsernung des Wohnortes des Abgeordneten von Wien bemessen werden sollten, nicht einzugehen.

Der Ausschuß ging hiebei von der Anschauung aus, daß in dieser Frage bas materielle Interesse der Abgeordneten als ein höchst geringfügiges gar nicht in Betracht zu ziehen sei, und daß auch jenes des Staatsschatzes bei der großen Verschiedenheit der einzelnen Fälle durch eine solche Abanderung der Regierungsvorlage kaum gewinnen könnte.

Bubem würde es mißlich erscheinen, die Frage der Reisekostenentschädigung zu einer erst auszutragenden persönlichen Forderungsangelegenheit jedes einszelnen Abgeordneten zu gestalten, welche unter Nachweisung des ordentlichen Wohnsitzes von Fall zu Fall besorgt und etwaigen buchhalterischen Bemängeslungen unterworsen werden müßte.

Auch die weit einsachere und von der jeweiligen Person und dem Wohnssitze des Abgeordneten unabhängige Verrechnung und Verbuchung der Reiseauslagen spricht für den Grundsatz der Regierungsvorlage, wornach die Reisegebühren durch die Entsernung des Hauptwahlortes von Wien geregelt werden.

Die Landesgesetzgebung hat zwar die Frage des Diäten= und Reisekosten= bezuges für die am Site des Landtages wohnenden Mitglieder desselben ver= schieden geregelt; das disher geltende Reichsgesetz vom 7. Juli 1861 hat jedoch die Reisegebühren der Reichsrathsabgeordneten nicht nach dem Wohn= orte, sondern gleichfalls nach dem bleibenden Momente des Landtagssitzes normirt.

Rücksichtlich ber im §. 2 ber Regierungsvorlage in Aussicht genommenen allsogleichen Wirksamkeit des Gesetzes versteht es sich nach dem Grundsate der Legislation, daß materielle Gesetze nicht zurückwirken, wohl von selbst, daß erst die nach Allerhöchster Sanctionirung dieses Gesetzes vorkommenden Fälle von Reisekostenentschädigungen unter die Bestimmungen dieses neuen Gesetzes

fallen können, während die schon vorgekommenen und bis dahin noch vorstommenden Fälle unter Anwendung der Analogie nach dem gegenwärtig noch geltenden Gesetze vom 7. Juni 1861 zu beurtheilen sein werden.

Der Ausschuß stellt baher den Antrag: Das hohe Abgeordnetenhaus wolle dem beiliegenden Gesehe*) betreffend die Bemessung der Reisegebühren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, seine Zustimmung ertheilen.

Wien, 22. November 1873.

Dr. C. Giskra, Obmann.

Dr. Eduard Sturm, Berichterstatter.

^{*)} Gleichlautend mit dem Gefehe nach 10 ber Beilagen.

Bericht

des Legitimationsausschusses

über

die Wahl des Abgeordneten für die Städtegruppe Sambor-Strhj:Drohobnez.

-400---

Um 23. October 1873 mählte die Städtegruppe Sambor-Struj-Drohobyez den Abgeordneten für den Reichsrath. Nachdem die Bahl in dem Hauptwahlorte Sambor beendigt und die Resultate ber in den Wahlorten Stryj und Drohobycz vollzogenen Scrutinien auf telegraphischem Wege eingelaufen waren, stellte fich das Gesammtergebniß der Wahl in Folgendem dar: Abgegeben wurden in Sambor 671 Stimmen, " Strhj 423 " Drohobycz 721 zusammen . . . 1815 Stimmen. Die absolute Majorität belief sich nach dieser Berechnung auf 908 Stimmen Bon den abgegebenen Stimmen entfielen: 1. Auf Hermann Mifes, Journalisten in Wien a) in Sambor 309 Stimmen, b) "Stryj 205 c) "Drohobycz · · · · · 355 zusammen . . . 869 Stimmen. 2. Auf Felix Mabeje weti, f. t. Landesgerichterath in Sambor: a) in Sambor 310 Stimmen, b) "Stryj 214 c) " Drohobycz 355 zusammen . . . 879 Stimmen. Bezüglich der übrigen Stimmzettel geben die Bahlcommiffions-Protofolle folgende Aufklärungen: 1. In Sambor: a) Stimmzettel, auf welchem der Rame Welix Madejewsti geftrichen und an deffen Stelle der Rame Hermann Mifes gefett war, und welche dieser Correctur wegen von der Wahlcommission für ungiltig erklärt b) Stimmzettel, auf welchem ber Rame Bermann Difes geftrichen und der Name Felix Madejewsti an deffen Stelle gesetzt war, und welche diefer Correctur wegen von ber Wahlcommiffion für ungiltig Fürtrag . . . 46

			Uebertrag	16
e) für Michael Popiel				
e) für Stefan Kaczaka				
f) für leere Stimmzettel				2
			zusammen	5.9
9 %	n Strhj:		gujummen	32
a) für Felix Madejewski		• •		1
b) für leere Stimmzettel			· · · <u>· </u>	3
			zusammen .	4
3 %n 9	Drohobycz		01	
a) für Nicolaus Antoniewicz				4
b) für Thomas Barewicz				
c) für leere Stimmzettel			• • • •	4
			zusammen .	- 11
Nach dieser Berechnung faßt sich	das Wahlerg			
1. Hermann Mises				
2. Felix Madejewski				
3. leere Stimmzettel, zersplitte			"	
			0.73	
Stimmen			67 "	
	zusammen .	1	815 Stimm	ten.
ON YE FIXELF OV FELW	" / "" ×	, .	V ''	

Nachdem sich dieser Aufstellung zufolge für keinen der beiden Candidaten Mabejewski und Mises die absolute Majorität ergeben hatte, wurde auf den 24. October 1873 die engere Wahl augeordnet, bei welcher in den drei Städten der Gruppe zusammen 1901 Stimmen abgegeben wurden, von welschen Felig Madejewski 1060 und Hermann Mises 841 Stimmen erhielt. Der Statthalter fertigte hieraus dem Ersteren das Wahlcertificat aus und benachrichtigte davon unterm 1. November 1873 den Minister des Innern.

Gegen diese Wahl liegen drei Proteste von Wählern der Städte Sambor, Stryj und Drohobycz vor, deren Berechtigung der Legitimationsausschuß nach eingehender Prüfung der Wahlacten in folgenden Punkten anerkennen muß.

- 1. Unter den im Wahlbezirke beim ersten Wahlgange abgegebenen 1815 Stimmzetteln befanden sich neun leere, welche nach §. 47, Alinea 3, der Reichse rathswahlordnung den abgegebenen Stimmen nicht beigezählt werden können. Denn, wenn auf Grund dieser geseglichen Bestimmung Stimmzettel, welche die damit bezeichnete Person nicht deutlich entnehmen lassen, ungiltig und den abgegebenen Stimmen nicht beizuzählen sind, so wird dieß selbstverständlich von leeren Stimmzetteln zu gelten haben, welche die undeutlichste, weil gar keine Bezeichnung enthalten. Nach Abzug der neun undeschriebenen Stimmzettel können sonach (1815—9) nur 1806 Stimmen als abgegeben gezählt werden, und die absolute Majorität stellte sich beim ersten Wahlgange nicht auf 908, sondern nur auf 904 Stimmen.
- 2. Der Borgang der Wahlcommission in Sambor, demzufolge Stimmzettel, auf welchen der Name Hermann Mises durchgestrichen und durch den des Landesgerichtsrathes Felix Madejewsti ersett war und umgekehrt, als ungiltig angesehen wurden, entbehrt aller gesetzlichen Begründung, da man Stimmzettel, auf welchen der Name des zu Wählenden klar und deutlich bezeichnet ist, weder solchen Stimmzetteln beizählen kann, die undrauchbar geworden sind (R. R. W. D. §. 31), noch solchen, welche eine deutliche Bezeichnung des zu Wählenden nicht enthalten (R. R. W. D. §. 47, Alinea 3).

Es ist nicht unwesentlich, daß schon der kaiserliche Wahlcommissär in Sambor der dortigen Wahlcommission die Ungesetzlichkeit ihres Vorganges verhoben und seine dießbezügliche Einsprache zu Protokoll gegeben hat, sowie, deß auch der Statthalter in seiner Eingabe an den Minister des Junern dieses von Seite des Wahlcommissärs erhobenen Protestes Erwähnung thut und mur "unter Einhaltung der ihm zustehenden Competenz" sich in die Entscheidung

der Frage über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit jener von der Commission ausgesschiedenen Stimmzettel nicht einlassen will. "In dem vorliegenden Falle — meint der Statthalter — ist jedoch die Lösung der Frage von Bestang, ob die bei der ersten Stimmgebung abgegebenen erwähnten Stimmzettel, welche die Wahlcommission als ungiltig besanständete, giltig sind oder nicht, da im Falle der Giltigkeit diesser Stimmen sich die absolute Stimmenmajorität für einen der genannten Candidaten ergibt und somit die Nothwendigkeit der engeren Wahl entfällt."

Nicht minder bemerkenswerth dürfte es fein, daß auch in Stryj in ähnlicher Weise corrigirte Stimmzettel (12 Zettel, auf welchen Mises gestrichen und Madejewski an dessen Stelle gesetzt war), vorkamen, ohne daß es der dortigen Commission beigefallen wäre, gegen die Giltigkeit derselben im geringsten ein Bedenken zu erheben.

Der Legitimationsausschuß erachtet es demnach für eine im Gesetze liegende Forderung, daß die von der Wahlcommission zu Sambor für ungiltig erklärten Stimmzettel in ihrer Giltigkeit anerkannt werden.

hiernach ift nun bas Scrutinium in folgender Beife zu berichtigen.

Hermann Mifes erhielt:

a)	$\mathfrak{i}\mathfrak{n}$	Sambor	309	+	38	==	=			347	Stimmen,
b)	"	Stryj .					•	•	٠	205	"
c)	//	Drohoby	cz .			٠		•		355	"
				3	usai	nm	en			907	Stimmen.

Felig Madejewsty erhielt:

a)	$\mathfrak{i}\mathfrak{n}$	Sambo	r	31	0	+	8	=				318	Stimmen,	
b)	"	Stryj										214	"	
c)	"	Drohol	bh	Cz	٠	*	٠	٠			٠	355	"	
						zusammen						887	Stimmen.	_

Hermann Mises hatte demnach im ersten Wahlgange um drei Stimmen mehr als die absolute Wajorität, war auf Grund der Reichsrathswahlordnung zum Abgeordneten für Sambor-Stryj-Drohobycz gewählt und hatte voll-berechtigten Anspruch auf die Ausstellung des Wahlcertificates.

Die am 24. October 1873 vorgenommene engere Wahl war ein ungesetzlicher Act.

Bevor der Legitimationsausschuß daran geht, diese Ergebnisse seiner Untersuchungen zu einem Antrag zu formusiren, fann derselbe nicht umhin, eines vierten, den Acten beigeschlossenen Protestes zu gedenken, in welchem von einer Anzahl der Wähler der in Rede stehenden Städtegruppe die Partei des Wahlcandidaten Hermann Mises beschuldigt wird, in gesetzwidriger Weise vorzgegangen zu sein.

Die Anschuldigungen dieses Protestes zerfallen in zwei Rategorien:

1. wird dem Hermann Mises zur Last gelegt, daß derselbe am Tage des Wahlactes eine Schuld der Samborer ifraelitischen Cultusgemeinde an das Cameralärar im Betrage von 300 fl. berichtigt habe;

2. wird darüber Beschwerde geführt, daß mehreren Wählern für ihre zu Gunsten des Hermann Mises abgegebenen Stimmen von Seite einzelner namshaft gemachter Wahlagitatoren Geldbeträge von verschiedener Höhe in Aussicht gestellt oder auch bar ausbezahlt worden seien.

Je erfreulicher es ist, daß das System, bei politischen Bahlen Stimmen für Geld zu erkaufen, in der dießseitigen Reichshälfte nur in den seltensten Fällen Beranlassung zu öffentlicher Klage bietet, und je verabscheuungswürdiger es an sich ist, zur Erreichung der höchsten politischen Ziele sich der niedrigsten Mittel zu bedienen, desto energischer hätte der Ausschuß darauf dringen müssen, daß rücksichtlich der in dem letztgenannten Proteste vorgebrechten Klagen, wenn

der Wahlcandidat Mises von den Protestirenden einer directen Bestechung seiner Wähler beschuldigt worden wäre, die strengsten Untersuchungen eingeleitet würden. Da jedoch bezüglich des für die Samborer ifraelitische Cultusgemeinde bezahlten Betrages, selbst von Seite der klageführenden Partei nicht behauptet wird, daß für das der Gemeinde gemachte Geschenk eine Gegenleiftung von den dieser Gemeinde angehörigen Wählern in Anspruch genommen wurde und füg= lich auch in Anbetracht der durch die geheime Abstimmung den einzelnen Wählern verbürgten persönlichen Freiheit nicht in Anspruch genommen werden tonnte, andererseits rucksichtlich ber weiteren Anschuldigungen ein Caufalnerus zwischen der Person des Mises und den unerlaubten Handlungen einzelner Wahlagitatoren aus dem Proteste nicht zu erweisen ist und darin nicht einmal behauptet wird, so hält der Ausschuß dafür, daß dieser Protest für die Giltigober Ungiltigkeitserklärung ber Wahl bes Mifes von feinem Belange fein könne, daß das hohe haus ber Abgeordneten, nicht dazu berufen, die Stelle bes öffentlichen Anklägers zu übernehmen, es vielmehr dem letteren überlaffen muffe, falls eine genügende Beranlaffung bazu vorhanden ware, auf Grund bes Artifels VI des Gesetzes vom 17. December 1862, betreffend einige Ergänzungen des allgemeinen und des Militär-Strafgesetes, gegen die in dem mehrerwähnten Proteste namentlich aufgeführten und der Bestechung beinzichtigten Versonen einzuschreiten, daß sonach ber in Rede stehende Protest bei ber Beurtheilung des vorliegenden Wahlactes außer Betracht zu bleiben habe.

Auf Grund des vorausgegangenen Berichtes erlaubt sich der Legitima=

tionsausschuß nunmehr folgenden Antrag zu stellen:

Das hohe Haus wolle beschließen:

1. Die am 24. October 1873 für ben Städtebezirk Sambor-Stryj-Droho-

bycz vorgenommene engere Wahl für ungiltig zu erklären;

2. den im ersten Wahlgange am 23. October 1873 mit absoluter Majo=rität gewählten Candidaten Hermann Mises als Abgeordneten für den Städte=bezirk Sambor=Strnj=Drohobycz anzuerkennen und sofort einzuberusen.

Das Gutachten der Minorität des Ausschusses über einen Sonderantrag

liegt bei.

Wien, 21. November 1873.

Dr. Vidulich,

Obmann.

Dr. Haafe,

Berichterstatter.

Gutachten

her

Minorität des Legitimationsausschusses

auf

Grund des §. 32, Alinea 7 und 9, der provisorischen Gesschäftsordnung für das Albgeordnetenhaus des Reichserathes, bezüglich der Prüfung der Wahl des Albgeordneten Felix Madejewski aus der Städtegruppe Sambor: Strhje Drohobhez in Galizien.

Mach & 4, Alinea 1, des Gesets vom 12. Mai 1873, Nr. 94 R. G. Bl., hat im Falle der Ungiltigkeitserklärung der Bahl eines Abgeordneten fofort eine Neuwahl ftattzufinden. Rach diefer klaren Gesetzesbestimmung zieht der Ausspruch der Ungiltigkeit der Wahl des betreffenden Abgeordneten als un mittelbare Folge die Neuwahl nach fich, und es erscheint somit durch diesen Ausspruch der bezügliche Wahlact in seiner Totalität als ungiltig. Wenn das Gefet von der Ungiltigkeitserklärung der Wahl eines Abgeordneten spricht, so ist unter Letterem offenbar nur Der jenige verstanden, ber das Wahlcertificat erhielt (§§. 55 und 58, Alinea 2), und nur über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Wahl die ser Person ist der Legitimations= ausschuß competent, den Ausspruch zu fällen. — Deghalb halt die Minorität des Ausschuffes den Ausspruch über die Ungiltigkeit blos eines Theiles der Wahlhandlung, wodurch einerseits der gewählte (mit dem Wahl= certificate versehene) Abgeordnete beseitigt, dagegen andererseits die mit diefer Beseitigung nothwendig verbunden sein sollende Folge der Neuwahl ausgeschloffen wird, als bem klaren Wortlaute bes bestehenden Gesetes gu= widerlaufend, und es wurde in der am 20. November 1873 abgehaltenen Sitzung der Antrag auf Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten für die Städte Sambor-Stryj-Drohobycz überhaupt gestellt.

Nachdem dieser Antrag — dessen weitere Begründung dem mündlichen Bortrage vorbehalten wird — mit 9 Stimmen gegen 8 (der Minorität) abgelehnt wurde, so stellt die Minorität des Ausschusses hiemit durch ihreu gesertigten Berichterstatter den Antrag:

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Die Wahl des Abgeordneten Felix Madejewski für die Städtegruppe Sambor-Stryj-Drohobycz werde für ungiltig erklärt, und es sei dem Gesetze gemäß eine Neuwahl einzuleiten."

Rodanowski.

Bericht

bes

Legitimationsausschuffes

über die

Wahl des Dr. Michael Alaić in dem Landgemeinde: Wahl: bezirke Zara: Arbe: Pago: Benkovac: Kistanje und Obrovazzo in Dalmatien.

Nach der Zusammenstellung am Hauptwahlorte Zara erhielten bei der am 22. October d. J. stattgehabten Abgeordnetenwahl								
in Zara von 66 Stimmenden								
Dr. Gustav Franics 32								
Dr. Mich. Klaić · · · · · · · · · · · 26								
Dr. Josef Antonietti 8								
in Pago von 11 Stimmenden								
Dr. Fvanics alle 11;								
in Arbe von 8 Stimmenden								
Dr. Anto nietti alle 8;								
in Benkovac von 57 Stimmenben								
Dr. Rlaic 40 und Dr. Antonictti 17 Stimmen.								
Sm Ganzen waren von 142 Stimmenden die Stimmen vertheilt, wie								
folgt:								
auf Dr. Klaić 66								
"Dr. Fvanics								
"Dr. Antonietti								
Reine ber Candidaten hatte die absolute Mehrheit der Stimmen erlangt,								
weghalb am 22. October d. J. Abends zwischen Rlaic und Jvanic & zur								
engeren Wahl geschritten werden mußte.								
Bei benselben betheiligten sich in Zara 58, in Pago 11, in Arbe 8 und								
in Benkovac 42, im Ganzen 119 Bahlmänner.								
Hiebon entfielen auf Dr. Klaić in Zara 26								
" Pago —								
" Urbe 8								
"Bentovac 42								

Totale . 76 Stimmen,

auf	Dr.	Gustav	Ivanics	in	Bara						. 32	;
				"	Pago		•	•	•	•	. 11	
					Arbe.							
				"	Benkova	C	٠			٠		-

Totale . 43 Stimmen.

wonach Dr. Rlaic als gewählter Abgeordneter bezeichnet murbe.

Gegen diese Wahl liegen 3 Proteste vor, und zwar:

1. Ein Protest der Herren Dr. Eduard Reller und Dr. Alois Lapenna ddo. und de präs. 8. November d. J.

2. Ein Protest des Paolo 9^m Pietro Marussich und mehrerer anderer Wahlmänner ddo. 2. und de prüs. 8. November 1873. Bezüglich dieses Protestes traf am 8. November d. J. eine telegraphische Anzeige über die Neberreichung desselben ein, und

3. ein Protest des constitutionellen Wahlcomité's von Arbe ddo. 4., de präs. 12. November d. J. Einer der protestirenden Priester Cassio meldete diesen Protest mit einem am 6. November eingelangten Telesaramme an.

Ueber den Inhalt und die Richtung dieser Proteste kömmt zu bemerken: ad 1. Derselbe wurde ohne weitere Aussührungen erhoben, weil bei der Wahl sowohl der Wahlmänner als des Abgeordneten wesentliche Unregesmäßigskeiten und Ungesetzlichkeiten vorgekommen sind, welche auf das Resultat der Wahl einen entscheidenden Einsluß ausgeübt haben sollen; dieser Protest ist zu allgemein gehalten, als daß aus demselben Daten zur Beurtheilung der versichiedenen Wahlvorgänge geschöpft werden könnten. Ob und inwieweit diese allsgemeinen Angaben einige Berechtigung haben, wird das hohe Haus aus den Resultaten entnehmen, die sich durch die Darstellung einer eingehenden Prüfung der Wahlacten ergeben werden.

ad 2. Dieser Protest wurde erhoben, weil a) durch Pressionsmittel und durch Eigenmächtigkeiten die Freiheit der Wahlen beeinträchtiget worden sei; b) in den einzelnen Gemeinden bedeutende Verletzungen der legalen Form verübt worden seien und c) durch Unregelmäßigkeiten und Ungesetzlichkeiten geradezu eine Fälschung des wahren Wahlresultates vorgekommen sei.

Wenn auch manche Angaben in diesem Proteste nicht ohne Begründung und geeignet sind, an ihrer Hand die Wahlacten des Näheren zu prüfen, so tragen sie mindestens zum Theile das Gepräge der Uebertreibung.

Anders verhält es sich mit den Aussührungen ad b), da bezüglich der Zussammenstellung der Wählerlisten mehr als unabsichtliche Unrichtigkeiten vorgeskommen sind, auf die im weiteren Berlaufe dieses Berichtes zurückgekommen werden wird.

Wenn ad c) apodictisch angenommen wird, daß bei richtiger Compilirung ber Listen der Urwähler die Wahlmännerwahlen und daher die Abgeordnetenswahlen anders ausgefallen wären, so kann dieß richtig sein, kann aber bei einer strengen Beurtheilung der Sachlage doch nur als eine Bermuthung hingenomsmen werden.

Was nun den ad 3 aufgeführten dritten Protest anbelangt, so ist derselbe laut Telegramm am 7. November der Post übergeben worden, langte jedoch erst am 12. November an das Präsidium des hohen Hauses. Er ist dahin gerichtet, daß der zu Gunsten von 232 Wahlberechtigten von Arbe erhobenen Reclamation keine Folge gegeben und die Entscheidung über die dießsalls an die Statthalterei ergriffenen Recurse — die sämmtlich am 12. October bei der Statthalterei eintrasen — nicht rechtzeitig ersolgt sei. Hiebei kann nicht undemerkt bleiben, daß es thatsächlich aussällig erscheint, daß von Seite der Bezirkshauptmannschaft den in den vorliegenden Wahls und Reclamationsacten der Zahl nach nicht genau constatirdaren Recurrenten am Tage nach der Wahlmännerswahl eröffnet wurde, die von der Statthalterei angeordneten Erhebungen hätten angesichts des §. 26 der Reichsrathswahlordnung nicht mehr vorgenommen werden können.

Zweifellos ist es, daß in diesem Bahlbezirke sehr grobe Unregelmäßig= keiten, ja Ungesehlichkeiten vorgekommen sind, die nur durch eine genaue Prüfung der Bahlacten in ihr wahres Licht gestellt werden können.

Bu diesem Ende hält der Legitimationsausschuß es für seine Pflicht, vorerst die Wahlmännerwahlen der einzelnen Gerichtsbezirke zu besprechen.

Gerichtsbezirk Bara.

In den sechs Gemeinden dieses Gerichtsbezirkes ist in einer einzigen Gemeinde (Rovigrad) die Kundmachung über die Auslegung der Wählerlisten und über die den Wahlberechtigten zustehende Reclamationsfrist ordnungsmäßig ersolgt; in allen übrigen finden sich dießbezüglich sehr erhebliche Mängel.

In der Landgemeinde Zara (mit der Reclamationsfrist vom 25. September bis 3. October d. J.) wurde die bezügliche Kundmachung nur in einer Ortschaft am 25., in einer am 27., in allen übrigen 19 Ortschaften erst am 28. Septemsber publicirt; in neun Ortschaften der Gemeinde Kona (mit der gleichen Reclamastionsfrist) geschah dieß gleichfalls erst am 28., 29. und 30. September, in zwei Ortschaften rechtzeitig, für eine liegt gar kein Beweiß der Kundmachung vor; ebenso erfolgte die Publication in zehn Ortschaften der Gemeinde Sale am 28. und 29.; Gleiches läßt sich von einer Ortschaft der Gemeinde Selve und von neun Ortschaften der Gemeinde Zaravecchia sagen, wo in vier Ortschaften die Kundmachung sogar erst am 2. October erfolgte.

In Dalmatien findet die Verständigung der Urwähler zur Theilnahme an den Wahlmännerwahlen mittelft an jeden Einzelnen gerichteter Vorladungen statt. In den allerseltensten Fällen ist hiefür jedoch ein Beweis erbracht, obwohl für jede einzelne Ortschaft specielle Namensverzeichnisse vorhanden sind, auf denen gewöhnlich die Bestätigung des Capovilla über den Empfang, aber nicht über die Zustellung der Einsadungen ersichtlich ist, und dieß häusig nur mittelst eines Kreuzzeichens.

Auch muß erwähnt werden, daß bei diesen Namensverzeichnissen häusig die Anmerkung "gestorben" oder "existirt nicht" zu finden ist, in einer Gemeinde sogar bei mehr als 20 Wahlberechtigten der lakonische Beisat "nicht intimirt".

Bei der Urwählerliste der Gemeinde Sale ist zwar die Bestätigungsclausel des Richtigbesundes von Seite der Bezirkshauptmannschaft, nicht aber Siegel und Unterschrift beigedrückt. Die Wahlmännerwahlen vertheilen sich in diesem Gerichtsbezirke wie folgt:

Landgemei	nde Zara 💎	26	Wahlmänner,
Gemeinde	Nona	11	"
"	-Sale	9	"
"	Selve	9	. 11
"	Novigrad	. 8	, ,,
"	Baravecchie	11	

im Ganzen 74 Wahlmänner,

von denen höchstens die acht Wahlmanner der Gemeinde Novigrad als legal gewählt angesehen werden können.

Gerichtsbezirk Bago.

Die Reclamationsfrist wurde hier in der Kundmachung vom 21. bis 28. September festgesetzt; nur in vier Ortschaften der Gemeinde Pago geschah die Kundmachung rechtzeitig, in je einer hingegen am 23. und 28. September, ja sogar am 1., 2. und 3. October d. J.

Die Verständigungen der Urwähler sind mit Ausnahme von einer Ortschaft, wo sie durch den Gemeindediener besorgt worden sein sollen, ordnungs

mäßig durch Unterschrift oder Unterfreuzung erfolgt.

Auf diesen Gerichtsbezirk entfallen 11 Bahlmänner, die bei dem ungesetlichen Borgange rücksichtlich der Kundmachung auch nicht als legal gewählt getten können.

Gerichtsbezirf Urbe.

Hier war die Reclamationsfrist vom 23. September bis 1. October festgesetht; in drei Ortschaften mit zusammen 130 Wählern erfolgte die Kundmachung nicht rechtzeitig, nämlich am 27. und 28. September. Die Berständigung geschah auch hier so unvollständig als in den früher genannten Gemeinden.

Arbe hatte 8 Wahlmänner zu wählen.

Berichtsbezirk Benkovac.

Die Kundmachung bezüglich der Auflegung der Wählerliften ist richtig erfolgt, die Verständigung der Wähler größtentheils so wie in einem Theile der übrigen Gerichtsbezirke.

In der Wählerlifte sind die Gemeindeangehörigen und die Steuer zahlenden Urwähler räumlich und numerisch getrenut aufgeführt, die Richtigkeit

der Wählerliste jedoch dessenungeachtet behördlich bestätigt.

Unter den 863 Wahlberechtigten sind, abgesehen von den als "nicht existirend" bezeichneten, nicht weniger als 143 Todte aufgeführt, welche Schleuderhaftigheit in der Anfertigung der Wählerliste um so bedauerlicher ist, als Benkovac 24 Wahlmänner zu wählen hat.

Berichtsbezirt Riftanje.

Diesem Operate liegt gar kein Nachweis bei, ob die Publication der Listen und der Reclamationsfrist überhaupt stattgefunden habe.

Der Zustellungsnachweis ist beigebracht.

Auch hier find die Angehörigen und die übrigen Wahlberechtigten gesons bert aufgeführt.

Eine Bestätigung der Richtigkeit der Wählerliste von Seite der Bezirkshauptmannschaft liegt nicht vor, und cs ist sehr wahrscheinlich, daß das nach §. 25 R. R. W. D. der politischen Behörde vorzulegende zweite Exemplar gar nicht überreicht worden sei, da bei den übrigen Wählerlisten mit Ausnahme eines noch zu erwähnenden Falles das zweite Exemplar der Liste vorliegt. Kistanje wählt 16 Wahlmänner.

Gerichtsbezirk Dbrovazzo.

Die mehrerwähnte Kundmachung mit der Reclamationsfrist vom 24. September bis 3. October d. J. scheint hier in Ordnung zu sein, dagegen herrscht rüchsichtlich der Verständigung der Urwähler, wie dieß in dem Proteste ad 2 mit gutem Grunde behauptet wird, eine sehr auffällige Unordnung.

In der Wählerlifte sind 903 Wahlberechtigte aufgesührt, von denen 425 verständiget wurden; in Betreff von 335 Urwählern liegt gar kein Nachsweiß über die exfolgte Verständigung der stattfindenden Wahlmännerwahlen vor und 143 Personen (in der Ortschaft Karin von 135 Wählern allein 62) werden als "todt" bezeichnet.

Durch eine im telegraphischen Wege abverlangte Aufklärung ist constatirt, daß die Gemeinde Obrovazzo das zweite Exemplar der Wählerliste dem Bezirkshauptmann nicht überreicht habe, weßhalb die Bestätigung der Richtigkeit der Wählerliste auch nicht vorhanden ist.

In dieser Gemeinde tritt die Bedeutung der dießbezüglichen gesetzlichen Unordnung recht deutlich hervor, da, wie gesagt, in der Wählerliste ursprünglich 903 Wähler verzeichnet waren, während bei der Wahlhandlung selbst deren Zahl 1029 beträgt, wodurch die Richtigkeit des Vorganges mindestens angerweiselt, wenn nicht Schlimmeres vorausgesetzt werden muß.

An der Wahl der auf Obrovazzo entfallenden 22 Wahlmänner betheisligten sich 213 Wähler. Im ersten Wahlgange entfielen auf 17 Namen 108 und 107 Stimmen; der Wahlkampf war offenbar ein tehr heftiger, da die Gegencandidaten 105 und 103 Stimmen erhielten.

Die Stimmgebung wurde um 7 Uhr Abends geschlossen und die engere Wahl ohne Angabe der Zeit und ohne Angabe der Art, wie die Wähler vor deren Bornahme verständiget wurden, aufgenommen, nachdem constatirt war, daß "einige" Wähler (alquanti elettori) anwesend seien. Thatsächlich betheisligten sich nur sehr wenige Wähler an der engeren Wahl und gelangten die Gewählten mit 33 Stimmen zur Majorität.

Daß hier sehr große Unregelmäßigkeiten vorliegen, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen.

Obwohl mit aller Bestimmtheit gesagt werden kann, daß die Wahlsmännerwahlen, diese erste Grundlage der Abgeordnetenwahl, in dem ganzen Wahlbezirke Zara mindestens in ihrer Mehrzahl mit Außerachtlassung der gesetzlichen Bestimmungen zu Stande gekommen sind, wird es doch noch nothwendig sein, auch die Abgeordnetenwahl, wenigstens des Wahlortes Benkovac, zu besprechen. Bezüglich der anderen Wahlorte kann in Betreff dieser Wahl selbst nichts beanständet werden.

Als zur engeren Wahl zwischen Dr. Klaić und Dr. Ivanics geschritten werden mußte, ergab es sich, daß die Wahlcommission nicht mehr vollständig war, da jene Mitglieder, die der Wahlcommissär ernannt hatte, und das siebente Mitglied, welches wegen Stimmengleichheit unter den wahlberechtigten sechs Mitgliedern ebenfalls von dem Wahlcommissär in die Commission berufen worden war, sich entsernt hatten. Anstatt den gesetzlichen Weg zu betreten, versanlaßte nun der Wahlcommissär die Wahl aller abgängigen vier Mitglieder durch die anwesenden Wahlmänner und begab sich somit eigenmächtig des ihm vom Gesetze eingeräumten Rechtes.

Nachdem nun dargethan ist, daß in dem Wahlbezirke Zara-Pago-Arbe, Benkovac, Kistanje, Obrovazzo sowohl bei den Wahlmännerwahlen als bei der Abgeordnetenwahl wahre Monstruositäten von Unregelmäßigkeiten und Ungesetzlichkeiten vorgekommen sind, und nachdem dieselben auf das Endergebniß der Wahl einen entscheidenden Einsluß zu üben nur zu geeignet sind, so beehrt sich der Legitimationsausschuß zu beantragen: das hohe Haus wolle die Wahl des Herrn Abgeordneten Dr. Michael Klaić einschließlich der Wahlmännerwahlen im genannten Wahlbezirke annulliren.

Wien, am 22. November 1873.

Dr. Vidulich,

Guido Aubeck, Berichterstatter.

Antrag

des Albgeordneten Dr. Rofer und Genoffen.

"In Erwägung, daß durch eine Eingabe der Wiener Fruchtbörse an das Handelsministerium constatirt worden ist, daß der Tarif der öfterreichischen Sisenbahnen auf die enormen Preise aller Lebenssmittel einen großen Einfluß übt und eine weitere Steigerung derselben zu befürchten steht;

"in fernerer Erwägung, daß durch die Coalition der öfterreichischen Gifenbahnen Gewerbe, Sandel und Industrie Desterreichs — speciell Böhmens — dem Auslande gegenüber in bedenklicher Weise in

Frage geftellt werben;

"in Erwägung endlich, daß in den Eisenbahneoneessionen die Bestimmung besteht, daß die Staatsverwaltung berechtigt sei, so oft es die Nothwendigkeit erheischt und besonders im Falle außerordentlicher Theuerung die Frachtengebühr herabzumindern,"

wolle das hohe haus beschließen:

""Die Regierung aufzusordern, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen und Maßregeln zu treffen, welche geeignet erscheinen, der überhandnehmenden Theuerung und jenen Rachtheilen, welche durch die Coalition der österreichischen Bahnen dem Verkehre zwischen Oesterreich und dem Auslande erwachsen, Grenzen zu setzen.""

Wien, 23. November 1873.

Dr. Rofer. Richter. Bromber. Bofef Beinrich. Döffler. Walterskirden. Dr. Dittes. Grübler. Bareuther. Umlauft. Dr. Klepfdy. R. Furtmüller. Dr. Kronaweiter. Schönerer. Dr. Rodler. Dr. Schrank. Dr. Dietrich. Tux. 3. Steudel. Johann Tuchs. Dr. Beilsberg.

Antrag

des Reichsrathsabgeordneten Grafen Bonda.

Das hohe haus wolle beichließen: es fei ber nachfolgende Gefegentwurf /. einem aus bem ganzen Haufe zu mahlenden Ausschuffe von neun Mitgliedern zur Borberathung und Antragstellung zuzuweisen.

Wien, am 21. November 1873.

Bonda.

Doblhoff.

Apfaltrern.

Dr. Daubek.

Winkler.

Kellersperg.

Salm=Reifferscheid.

Rielmannsegg.

Poffelt.

Weinrich.

Korb-Weidenheim jun.

Guido Kübek.

Eighhoff.

Tinti.

Pino.

Dr. Ad. Weiß.

Ladenburg.

Max Kübeck.

Attems.

Thevenhüller.

Wallis.

Riefe=Stallburg.

Kálnoky.

Dr. Lumbe.

Steffens.

Capenna.

Keller.

Spens.

Joseph Heinrich.

Br. Klepfc.

Schönerer.

Meikler.

Dr. Rofer.

Dr. Schaffer.

Geset

womit die im Gebiete des ehemaligen Freistaates Ragusa bestehende Verpflichtung der "Contadini" zu persönlichen Arbeitsleistungen aufgehoben wird.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes sinde Ich zu verordnen, wie folgt:

Artifel I

Die aus dem im Gebiete des ehemaligen Freisstaates Ragusa noch bestehenden Berhältnisse des "Contadinaggio" abgeleitete Berpslichtung der "Contadini" zu persönlichen Arbeitsleistungen wird gegen Entschädigung der Grundherren aufgehoben.

Artifel II.

Die Bestimmungen über die Urt, das Ausmaß und die Modalitäten der im Artikel I erwähnten Entschädigung werden durch ein besonderes Gesetztegeftelt.

Urtifel III.

Mein Minister des Innern ift mit der Durch- führung diefes Gesehes beauftragt.

Beschluß des Abgeordnetenhauses.

Geset

vom

betreffend

die Benützung des öffentlichen Credites zur Beischaffung der Mittel für die Förderung des Gisenbahnbaues und für Greichtung von Vorschußcassen.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel 1.

Der Finanzminister wird ermächtigt, einen Betrag von höchstens Achtzig Millionen Gulden österreichischer Währung durch ein Anlehen in effectiver Silbermünze oder durch Begebung von Oblisgationen der einheitlichen Kentenschuld mittelst einer den Staatsschatz möglichst wenig belastenden Creditoperation aufzubringen.

Der Finanzminister wird weiters ermächtigt, von der privilegirten österreichischen Nationalbank gegen Hinterlegung des etwa in Silber beschaften Darlehensbetrages Banknoten bis zum gleichen Besause zu entnehmen und diesen Betrag, sowie die übrige Darlehenssumme zu den in den solgenden Artikeln bestimmten Zwecken zu verwenden. Wenn und insolange eine vortheilhafte Ausführung dieser Ereditoperation nicht stattgefunden hat, ist der Finanzminister ermächtigt, die nöthigen Beträge im Wege einer schwebenden Schuld aufzuhringen, welche aus den Darlehenseingängen getilgt wird.

Artifel 2.

Ein Theilbetrag dieses Unlehens ist zur Förderung des Eisenbahnbaues zu verwenden. Die Berwendung des Betrages wird durch besondere Geset verfügt werden, und es ist in diesen Betrag auch die Summe einzurechnen, die im Jahre 1874 für den Bau der Istrianer Bahn und der Tarnów-Leluchówer Bahn zu verwenden kommt.

Artifel 3.

Ferner sollen für die Dauer des dringendsten Bedürfnisses an jenen Orten, wo es für nöthig erkannt wird, Borschußcassen errichtet werden mit der Bestimmung, zur Abhilfe des Creditbedürfnisses für den Handel und Gewerbebetrieb Borschüsse zu geben und Wechsel zu escomptiren.

Artifel 4.

1. Zum Escompte find nur folde auf öfterreichische Bährung lautende Bechsel geeignet, welche burch mindestens zwei Unterschriften verbürgt und nach spätestens sechs Monaten zahlbar sind.

- 2. Die Vorschüsse, über welche der Vorschussesser werber einen Wechsel, zahlbar an die Vorschußeasse, auszufertigen oder zu acceptiren hat, können gewährt werden:
- a) Gegen Verpfändung von Wechseln, bei welschen die im Absaye 1 dieses Artikels angeführten Voraussezungen eintreten. Die Verpfändung hat in der Art zu erfolgen, daß die Vorschußcasse in die Lage gesetzt ift, dertei Wechsel für ihre Rechnung ohne ihre Haftung wechselrechtlich zu realisiren;
- h) gegen Verpfändung von innerhalb des Staatsgebietes lagernden, dem Verderben nicht auß gesetzten Waaren, Boden= und Vergwerkserzeugnissen und Fabricaten, höchstens bis zur Hälfte ihres Schähungswerthes;
- c) gegen Verpfändung inländischer Staatssoder soler solcher Werthpapiere, welche nach dem Gesetz zur fruchtbringenden Anlegung von Pupillargeldern verwendet werden dürsen, mit einem von Fall zu Fall zu bestimmenden, mindestens ein Drittel betragenden Abschlag vom Course oder marktgängigen Preise.

Bapiere, welche nicht auf den Inhaber lauten, müffen der Borschußeaffe durch Indossement oder Coffion übertragen werden.

- d) Gegen Verpfändung von im Insande gelegenen Realitäten oder hierauf einverleibten Forderungen. Ausgeschlossen sind industrielle Etablissements, welche außer Betrieb stehen;
- e) gegen Bürgschaft britter Personen mit ober ohne Pfandbestellung seitens des Bürgen.

Die Zulassung der in den Absätzen d und e erwähnten Bedeckungsarten von Borschüffen kann unter besonders rücksichtswürdigen Berhältnissen mit Zustimmung des Finanzministeriums seitens der Erntralleitung der Borschußeassen bewilligt werden.

Die für die einzelnen Vorschußcassen zu erlassenden Instructionen werden den Umfang ihres Geschäftskreises im Allgemeinen und insbesondere bestimmen, ob und innerhalb welcher Grenzen sie zum Wechselescompte und zur Belehnung von Wechseln selbstständig berufen sind.

Die Vorschußcassen sind nicht verpflichtet, die Ursache einer verweigerten Escomptirung oder eines verweigerten Vorschusses anzugeben.

Urtifel 5.

Die Borschüffe werden in der Regel auf drei, ausnahmsweise auch auf fechs Monate gewährt.

Prolongationen können bewilligt werben; doch darf die Zeit, für welche der Vorschuß gewährt wird, im Ganzen Gin Jahr nicht überschreiten.

Artifel 6.

Der Zinsfuß wird bei Bewilligung des Esecomptes, beziehungsweise des Borschusses, festgesetzt, kann im Falle einer Prolongirung erhöht werden, muß aber in jedem Falle mindestens zwei Percente über den jeweiligen Lombardzinsfuß der priviligirten öfterreichischen Nationalbank betragen.

Artifel 7.

Das Unterpfand haftet für Capital, Zinsen und Spesen. Die Zinsen können von der Vorschußsumme sogleich in Abzug gebracht werden.

Artifel 8.

Die Eintragung des Geschäftes in die Bücher Borschußcasse, sowie die beglaubigten Auszüge aus diesen Büchern haben die rechtliche Wirkung öffentlicher Urkunden.

Artitel 9.

Bird zur Berfallszeit nicht Zahlung geleiftet, so kann die Borschußcasse durch eines ihrer Organe, oder durch einen beeideten Sensal das Faustpfand verkaufen und sich aus dem Erlöse bezahlt machen.

Selbst erwerben fann die Borschußcasse das Pfand nur im Bege des Meistgebotes bei einem öffentlichen Verkause.

Außerdem stehen der Borschußcasse im Allgemeinen, und namentlich bezüglich der Realisirung ihrer mit Hypotheken bedeckten Forderungen, die in den Artikeln 3 und 4 der Berordnung des Staatsund Justizministeriums vom 28. October 1865, R. G. Bl. Ar. 110, enthaltenen Borrechte zu.

Artifel 10.

Auch wenn der Schuldner in Concurs geräth, bleibt die Borschußeasse zum außergerichtlichen Berskause des Faustpfandes in der im Artikel 9 bezeichneten Beise berechtigt.

Artifel 11.

Bur allgemeinen Ueberwachung und zur selbitständigen Geschäftsführung wird in Wien eine Centralleitung der Borschußcassen bestellt, deren Thätigkeit sich auf alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erstreckt.

Artifel 12.

Die Berwaltung der Borschußcaffen wird für Rechnung der Staatsverwaltung geführt.

102

unter unmittelbarer Ingerenz des Finanzministers von den durch diesen bestellten Bertrauensmännern beforat.

Die Leitung der einzelnen Vorschußcassen steht dem für jede derselben vom Finanzminister bestellten Bertreter mit Zuziehung von Bertrauensmännern zu, von welchen die Sälfte durch die betreffende handels= und Gewerbekammer, die andere halfte durch den Finanzminister berufen wird.

Die Geschäftsmanipulation wird durch die biezu vom Kinanzminister bestimmten Creditinstitute beforgt.

Artifel 13.

Der von der Staatsverwaltung bestellte Bertreter muß von sämmtlichen Geschäften Renntniß nehmen, und es ift jede Bewilligung von Escomptirungen und Borschüffen an seine Bustimmung ge= bunden.

Auch hat derselbe den Abschlag von dem Course oder marktgängigen Preise der verpfändeten Papiere in jedem einzelnen Falle nach Unhörung der Bertrauensmänner zu bestimmen.

Artifel 14.

Namen des von der Staatsverwaltnng bestellten beauftragt.

Die Centralleitung in Bien (Artifel 11) wird | Vertreters und der Mitglieder der Verwaltung durch bie für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Artifel 15.

Der Zinsertrag der Borichukcassen wird nach Abzug der Bermaltungstoften zur Dedung etwaiger Ausfälle verwendet werden; der Ueberschuß fällt der Staatsverwaltung zu.

Artifel 16.

Sobald erkannt wird, daß das Bedürfniß zur Fortdauer einer Vorschußcasse nicht mehr besteht (Artikel 3), hat der Finanzminister deren Auflösung zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen. Spätestens bis 31. December 1874 haben jedoch fämmt= liche Borschußcassen die Ertheilung von Borschüffen einzustellen.

Artifel 17.

Die nach der gänzlichen Abwicklung der Beschäfte ber Borichußcassen zurückfließenden Gelder find abgesondert zu verrechnen.

Artitel 18.

Mit der Durchführung dieses Gesetzes, welches mit dem Tage der Rundmachung in Wirksamkeit Die Eröffnung ber Borichugcaffen ift nebft bem tritt, find bie Minifter ber Finangen und bes Sanbels

Bom Abgeordnetenhause am 24. d. M. in britte Lesung angenommen.

Wien, am 24. November 1873.

Dr. Nechbauer.

Bonda, Schriftführer.

Beschluß des Herrenhauses.

Geset

bom . . .

betreffend

die Benützung des öffentlichen Credites zur Beischaffung der Mittel für die Förderung des Gisenbahnbaues und für Errichtung von Vorschußeassen.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes sinde Ich anzuordnen, wie folat:

Artifel 1.

Der Finanzminister wird ermächtigt, einen Betrag von höchftens Uchtzig Millionen Gulben österreichischer Bährung durch ein Unlehen in effectiver Silbermunze oder durch Begebung von Obli= gationen der einheitlichen Rentenschuld mittelft einer den Staatsschat möglichst wenig belaftenden Credit= operation aufzubringen.

Der Finanzminister wird weiters ermächtigt, von der privilegirten öfterreichischen Nationalbank gegen hinterlegung bes etwa in Silber beschafften Darlehensbetrages Banknoten bis jum gleichen Belaufe zu entnehmen und diefen Betrag, sowie die übrige Darlebenssumme zu den in ben folgenden Artikeln bestimmten Zweden zu verwenden. Wenn und infolange eine vortheilhafte Ausführung diefer Creditoperation nicht stattgefunden hat, ift ber Finanzminister ermächtigt, die nöthigen Beträge im Bege einer schwebenden Schuld aufzubringen, welche aus ben Darlebenseingängen getilgt wird.

Artifel 2.

Ein Theilbetrag dieses Anlehens ift gur Forderung des Eisenbahnbaues zu verwenden. Die Berwendung des Betrages wird durch befondere Gefete Borausfegungen eintreten. Die Berpfändung hat in

verfügt werden, und es ist in diesen Betrag auch die Summe einzurechnen, die im Jahre 1874 für ben Bau der Istrianer Bahn und der Tarnów-Leluchówer Bahn zu verwenden tommt.

Artifel 3.

Ferner sollen für die Dauer des dringenoften Bedürfnisses an jenen Orten, wo es für nöthig er= fannt wird, Borschußcassen errichtet werden mit der Bestimmung, zur Abhilfe bes Creditbedürfnisses für den Handel und Gewerbebetrieb Vorschüffe zu geben und Wechfel zu escomptiren.

Artifel 4.

- 1. Zum Escompte sind nur folche auf öfter= reichische Währung lautende Wechsel geeignet, welche burch mindestens zwei Unterschriften verbürgt und nach spätestens sechs Monaten zahlbar find.
- 2. Die Borichuffe, über welche der Borichußwerber einen Wechsel, zahlbar an die Vorschußeaffe, auszufertigen ober zu acceptiren hat, tonnen gewährt werden:
- a) Begen Verpfändung von Wechseln, bei welchen die im Absate 1 dieses Artitels angeführten

104

der Art zu erfolgen, daß die Borichugcaffe in die tann im Falle einer Prolongirung erhöht werden, Lage gesett ift, derlei Bechsel für ihre Rechnung ohne ihre Haftung wechselrechtlich zu realisiren;

b) gegen Berpfändung von innerhalb des Staatsgebietes lagernden, dem Berderben nicht ausgesetten Baaren, Boben- und Bergwerkserzeugnissen und Fabricaten, höchstens bis zur Salfte ihres

Schätzungswerthes:

oder folcher Werthpapiere, welche nach dem Gesetze zur fruchtbringenden Anlegung von Bupillargelbern verwendet werden dürfen, mit einem von Fall zu Fall zu bestimmenden, mindestens ein Drittel betragenden Abschlage vom Courfe oder marktgängigen Breife.

Die Annahme anderer Werthpapiere als Unterlage von Vorschüssen kann nur berücksichtigungswerthen in besonders mit Zustimmung des ministeriums von der Centralleitung der Borschuße affen in Wien (Artikel 11) felbst= verständlich mit mindestens einem gleichen Breisabschlage bewilligt werben.

Baviere, welche nicht auf den Inhaber lauten, muffen der Vorschußcasse durch Indossement oder

Ceffion übertragen werden.

d) Gegen Berpfändung von im Inlande gelegenen Realitäten ober hierauf einverleibten Forderungen. Ausgeschlossen sind industrielle Etablisse= ments, welche außer Betrieb fteben;

e) gegen Bürgschaft dritter Personen mit ober

ohne Pfandbeftellung feitens des Bürgen.

Die Zulassung ber in den Absätzen d und e erwähnten Bededungsarten von Borschüffen fann unter besonders rudfichtswürdigen Berhältniffen mit Buftimmung bes Finanzminifteriums feitens ber Centralleitung der Borschußcaffen bewilligt werden.

Die für die einzelnen Borichuficaffen zu erlafsenden Instructionen werden den Umfang ihres We= schäftstreises im Allgemeinen und insbesondere bestimmen, ob und innerhalb welcher Grenzen sie zum Wechselescompte und zur Belehnung von Wechseln felbstständig berufen sind.

Die Vorschußcassen sind nicht verpflichtet, die Urfache einer verweigerten Escomptirung oder eines

verweigerten Borschuffes anzugeben.

Artifel 5.

Die Borschüffe werden in der Regel auf drei, ausnahmsweise auch auf sechs Monate gewährt.

Brolongationen können bewilligt werden; doch darf die Zeit, für welche der Borfchuß gewährt wird, im Bangen Gin Sahr nicht überschreiten.

Artifel 6.

Der Binsfuß wird bei Bewilligung bes Escomptes, beziehungsweise des Borichusses, festgesett,

muß aber in jedem Falle mindeftens zwei Bercente über den jeweiligen Binsfuß ber privilegirten öfterreichischen Nationalbank betragen.

Artifel 7.

Das Unterpfand haftet für Capital, Zinsen und c) gegen Berpfändung inländischer Staats- Spesen. Die Zinsen können von der Borichuksumme fogleich in Abzug gebracht werden.

Artifel 8.

Die Eintragung des Geschäftes in die Bücher der Vorschußcasse, sowie die beglaubigten Auszüge aus diesen Büchern haben die rechtliche Wirfung öffentlicher Urfunden.

Artifel 9.

Wird zur Verfallszeit nicht Zahlung geleiftet, so kann die Borschußcaffe durch eines ihrer Organe oder durch einen beeideten Sensal das Faustpfand verkaufen und sich aus dem Erlöse bezahlt machen.

Selbst erwerben fann die Borschußcasse das Bfand nur im Wege des Meistgebotes bei einem

öffentlichen Berkaufe.

Aukerdem stehen der Borichußcasse im Allgemeinen, und namentlich bezüglich der Realisirung ihrer mit Sypotheken bedeckten Forderungen, die in den Artikeln 3 und 4 der Berordnung des Staats= und Juftizministeriums bom 28. October 1865, R. G. Bl. Nr. 110, enthaltenen Vorrechte zu.

Urtifel 10.

Auch wenn der Schuldner in Concurs geräth, bleibt die Vorschußcasse zum außergerichtlichen Vertaufe des Faustpfandes in der im Artitel 9 bezeichneten Beise berechtigt.

Artifel 11.

Bur allgemeinen Ueberwachung und zur felbstständigen Geschäftsführung wird in Wien eine Centralleitung der Borichußcaffen bestellt, deren Thätig= feit sich auf alle im Reichsrathe vertretenen König= reiche und Länder erstreckt.

Artifel 12.

Die Berwaltung der Borschußeassen wird für Rechnung der Staatsverwaltung geführt.

Die Centralleitung in Wien (Artifel 11) wird unter unmittelbarer Jugerenz des Finanzministers bon den durch diefen bestellten Vertrauensmännern beforgt.

Die Leitung der einzelnen Vorschußcassen steht dem für jede derselben vom Finanzminister bestellten Bertreter mit Zuziehung von Vertrauensmännern zu, von welchen die Hälfte durch die betressende Handels- und Gewerbetammer, die andere Hälfte durch den Finanzminister berusen wird.

Die Geschäftsmanipulation wird durch die hiezu vom Finanzminister bestimmten Creditinstitute

besorgt.

Artifel 13.

Der von der Staatsverwaltung bestellte Berstreter muß von sämmtlichen Geschäften Kenntniß nehmen, und es ist jede Bewilligung von Escompstirungen von Vorschüffen an seine Bestimmung gesbunden.

Auch hat derselbe den Abschlag von dem Course oder marktgängigen Preise der verpfändeten Papiere in jedem einzelnen Falle nach Anhörung der Berstrauensmänner zu bestimmen.

Urtifel 14.

Die Eröffnung der Borschußcassen ist nebst dem Namen des von der Staatsverwaltung bestellten Bertreters und der Mitglieder der Verwaltung durch die für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Artifel 15.

Der Zinsertrag der Borschußcassen wird nach Abzug der Berwaltungskosten zur Deckung etwaiger Ausfälle verwendet werden; der Neberschuß fällt der Staatsverwaltung zu.

Artifel 16.

Sobald erkannt wird, daß das Bedürsniß zur Fortdauer einer Borschußcasse nicht mehr besteht (Artikel 3), hat der Finanzminister deren Austösung zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen. Spätteftens bis 31. December 1874 haben jedoch sämmtliche Borschußcassen die Ertheilung von Borschüssen einzustellen.

Urtifel 17.

Die nach der gänzlichen Abwicklung der Geschäfte der Borschußcassen zurücksließenden Gelder sind abgesondert zu verrechnen.

Die Berwendung bleibt besonderen gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten.

Artifel 18.

Mit der Durchführung dieses Gesehes, welches mit dem Tage der Kundmachung in Birksamkeit tritt, sind die Minister der Finanzen und des Handels beaustragt.

Bon dem Herrenhause in der Sitzung am 4. December 1873 in dritter Lefung angenommen.

Wien, am 4. December 1873.

Fürst Carl Auersperg m. p.

G. Treiherr v. Haller m. p. Schriftführer.

Regierungsvorlage.

Buschrift

des

Berrn Ministers des Innern, Dr. Freiherrn von Lasser,

an das

Präfidium des Abgeordnetenhauses ddo. 3. December 1873, 3. 5523, betreffend den Beitrag aus Staatsmitteln von jähr= lichen 11.460 fl. an das Innsbrucker adelige Damenstift.

gelegten Voranschlage des Ministeriums des Innern und mit Beziehung auf die Resolution, welche das hohe Abgeordnetenhaus unterm 15. März 1873 zum lage die bezügliche Darstellung zu übermitteln. Staatsvoranschlage 1873 hinsichtlich des Beitrages

Im Nachhange zu dem für das Jahr 1874 vor- jaus Staatsmitteln von jährlichen 11.460 fl. an das Innsbruder adelige Damenstift gefaßt hat, gebe ich mir die Ehre, dem löblichen Präsidium in der Neben=

Bei der Berathung des Budgets für das Jahr 1873 hat das hohe Absgeordnetenhaus am 15. März 1873 nachfolgende Resolution beschlossen:

"Die hohe Regierung wird aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen für den Beitrag aus Staatsmitteln von jährlichen 11.460 Gulden an das Junsbrucker adelige Damenstift (Titel 4, Post 59) zusammenzustellen und mit ihren eventuellen Anträgen in Betreff dieser Beiträge mit dem nächsten Boranschlage dem hohen Hause vorzulegen."

Dieser Resolution wird durch Mittheilung der nachstehenden Darstellung entsprochen, welcher beglaubigte Abschriften des Stiftbrieses vom 21. Der tober 1765 und der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Juni 1815, die Wiederherstellung des Innsbrucker Damenstiftes betreffend, beiliegen.

Das adelig weltliche Fräuleinstift zu Innsbruck wurde von der Kaiserin Maria Theresia mit dem Stiftbriese vom 21. October 1765 begründet.

Der Stiftbrief drückt den Beschluß aus, zum ewigen Gedächtnisse an den kaiserlichen Gemahl eine solche Stiftung zu machen, worinnen für dessen Seele und nach dem einst erfolgenden zeitlichen Hintritt der Stifterin für Allerhöchsts dieselbe täglich gebetet und die göttliche Barmherzigkeit angerusen werde.

Mit dieser Gedächtnißseier wurde die Versorgung der bedürftigen adeligen Jugend verbunden.

Dem Damenstifte wurde (Art. I.) der Sit in der Hofburg zu Innsbruck angewiesen. Zur Dotirung der Stiftung fand sich die Kaiserin veranlaßt, einstweilen aus den tivolischen Salz- oder anderen Kameralgefällen den jährlichen Beitrag von 10.000 Gulden zu bestimmen, und es wird in dem Stiftbriese der Wille der Stifterin ausgesprochen, chebaldigst so viele Güter, Gilten oder andere beständige Einkünste in Tivol für dieses Stift ankausen zu lassen, als nicht allein zur Deckung der wirklich dem Stifte ausgemessenen 10.000 Gulden, sondern auch zu einem jährlichen Ueberschusse von 2000 Gulden für Unglücksfälle zc. zc. nöthig sein wird.

Beiter wurde dem Stifte (Art. XI.) die Berabreichung von jährlich 100

Maftern Brennholz zugesichert.

Um Schlusse des Stiftbrieses wird die Voraussetzung ausgesprochen, daß die Nachsolger in der Regierung nicht minder beeisert sein werden, an die Stiftung sestiglich zu halten, selbe mit Nachdruck zu beschützen und mithin Jenes, was dazu gewidmet und bestimmt, als ein beständig vinculirtes Stiftungsgut ganz ungeschmälert dabei zu belassen.

Außerdem wurde der Rammerprocuratur die Bertretung dieses Stiftes

ernstlich aufgetragen.

Als Tirol an Baiern gefallen war, wurde das Damenstift von der tonig-

lich baierischen Regierung unterm 9. Fänner 1807 aufgehoben.

Nach dem Rückfalle Tirols an Desterreich, wurde mit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Juni 1815 angeordnet, daß das Innsbrucker Damenstift genau nach dem Willen der Stifterin wieder hergestellt werde.

Um 1. November 1816 trat die Stiftung wieder in's Leben und von diesem Tage an wurde der Jahresbeitrag von 10.000 Gulden mit 12.000 Gulden R. W. stüffig gemacht und diese Zahlung in diesem Ausmaße bisher stets geleistet.

Ebenso sind dem Damenstifte die im Stiftbriefe zugesicherten 100 Klafter Brennholz stets zugekommen und zwar seit vielen Jahren in einem, für die nun bestehenden Preise billig ausgemittelten Reluitionsbetrage, derzeit 960 Gulden öfterr. Währ.

Das durch Ersparungen und Schenkungen entstandene, aus Obligationen und Privatcapitalien bestehende capitalisirte Bermögen des Damenstiftes beträgt 41.506 fl. 25 fr.

Das Jahreseinkommen	des	Sti	ftes	Б	esteht	a	us	de	n	In	ter	effe	en des v	or=
erwähnten Stiftungscapitales														
aus der ärarischen Jahresdota														
und aus dem Holzrelutum per		•											960	"

Zusammen . . . 13.203 fl.

Das Erforderniß des Stiftes pro 1873 beträgt 13.060 fl., daher ein lleberschuß von 143 sich ergibt.

Bon den gestifteten 12 Plätzen sind aber nur 11 besetzt, da sich Allerhöchsteihre Majestät als oberste Schubsrau, in Anbetracht der mißlichen finanziellen Berhältnisse des Stiftes veransaßt fand, einen Platz unbesetzt zu lassen.

Der Anspruch des Junsbrucker Damenstiftes auf die stiftsbrickmäßig sestgesetzte Dotation aus Staatsmitteln, bestehend aus dem jährlichen Beitrage von
10.500 sl. österr. Währ. und dem jährlichen Holzrelutum per 960 sl. österr.
Währ. ist sowohl in quali als in quanto zu Recht bestehend anzusehen. — Der Kaiserin Maria Theresia stand als unumschränkten Monarchin das Recht
zu, den Staat durch eine Stiftung für die Zukunst rechtsverbindlich zu verpslichten. Dieses Recht wurde auch späterhin von einem Nachfolger der Stifterin,
nämlich vom Kaiser Franz, dei Wiedereinsetzung der von der baierischen Regierung ausgehobenen Stiftung anerkannt. — Nur die von der Stifterin vorgesehene Eventualität des Borhandenseins eines genügenden eigenen Vermögens, könnte die Einziehung der staatlichen Subvention ermöglichen.

Es handelt sich hier nicht um eine gnadenweise Leiftung an das Damen= ftift zur besseren Dotirung desselben, sondern um die ganze im Stiftbriefe fest=

gesetzte Dotation der Stiftung.

Bei Einstellung dieser Dotation, welche der gänzlichen Aufhebung der Stiftung gleichkäme, stünde es dem Damenstifte zu, sein Recht vor dem Civilerichter geltend zu machen, welcher dann einzuschreiten hat, wenn Derjenige, der als Stifter oder an dessen Stelle verpflichtet ist, die Stiftung zu bedecken, zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit verhalten werden muß.

Die Kaiserin Maria Theresia und der Kaiser Franz waren ohne Zweifel berechtiget, aus Staatsmitteln eine Stiftung zu errichten und das Aerar für immerwährende Zeiten mit einer Stiftungsverbindlichkeit zu belasten.

Uebrigens ersieht man aus den vielen, in neuer und neuester Zeit von Landtagen, Stadt= und Landgemeinden, Cultusgemeinden, Handelskammern 2c. begründeten Stiftungen, bei welchen entweder ein Stiftungscapital gleich fizirt, oder die jährliche Stiftungsverbindlichkeit auf Steuern und Gaben über= nommen werden, daß sich auch selbst diese Corporationen als berechtigt ansehen, solche Berfügungen für immerwährende Zeiten zu treffen.

Was das Quantum der aus dem Staatsschaße zu leistenden Dotation ansbelangt, so entspricht dasselbe vollkommen den Anordnungen des Stiftbriefes, der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Juni 1815, wornach das Stift genan nach dem Willen der Stifterin wieder herzustellen war, endlich den viels

jährigen factischen Bezügen des Damenstiftes.

So wurde nach der Reactivirung des Stiftes der Jahresbeitrag per 10.000 fl. Conv.-Münze in der landesüblich gewesenen Reichswährung mit 12.000 fl. zahlbar angewiesen und später mit 10.000 fl. Conv.-Münze, sonach mit 10.500 fl. österr. Währ. ausgezahlt.

Abschrift

ber

Allerhöchsten Entschließung über den An: und Vortrag der Central: Organisirungs: Hofcommission vom 26. Mai 1815, wegen Wiederherstellung des aufgehobenen Damenstiftes in Junsbruck.

Das Junsbrucker Damenstift ist genau nach dem Willen der Stifterin wieder herzustellen, daher das Eigenthum desselben, was noch vorhanden ist, ebenfalls ihm wieder zu geben.

Rheingabern, den 28. Juni 1815.

Franz m. p.

Wir Maria Theresia, von Gottes Gnaden Römische Kaiserin etc. etc. Bekennen für Uns,

Unsere Erben, und Nachkommen an Unserem Königtich- und Erzherzogtichen Hauß Österreich, offentlich mit diesem Brief, und thun kund jedermänniglich: Wasgestalten Wir wehrend — Unserem Ansenthalt in Unserer geliebten
Grafschaft Throl den Schuß gesasset, alba zur ewigen Gedächtniß des Uns
zu Innsprugg entrissen innigst geliebtesten, nununehro in Gott ruhenden Gemahls, Weyland Kaisers Franz des Ersten Majestät und Liebden, als des
theüersten Monarchen, werthesten Gemahls, liebreichen und vorsichtigen StammBatters seiner zahlreichen Familie, und gnädigsten Regenten seiner Unterthanen,
und Leüten eine solche Stiftung zu machen, worinnen für dessen Seele so, wie
nach Unserem dermaleinst ersolgenden zeitlichen Hintritt, auch für Uns alltäglich
gebettet, und die Göttliche Barmherzigkeit angerüffen werde.

Ein grössers Kennzeichen Unserer Gnade hätten Bir Unserem getreüen Erbland Tyrol, und insonderheit aldortigem Adel nicht geben können, zumalen hieben Unsere allermildeste Absicht auf die Errichtung eines weltlichen Damenstifts gehet, um mit vorerwehnter ewiger Gedächtniß-Feyer untereinst die Bersorgung der bedürftigen adelichen Jugend, weiblichen Geschlechts, dis zur Treffung einer Heurath, oder Findung eines anderen Standesmässigen Unterfommens zu verbinden.

Damit nun ein und anderer Endzwed um so gewisser erreichet, und dieses Unser neü errichtendes Abeliches weltliches Fräulein-Stift in vollkommenen Stand gesetzet, und darinnen immersort erhalten werde; Ordnen, setzen, und wollen Wir hiemit gnädigft, daß

Erstens daffelbe zu allen Zeiten den Namen eines Königlichen Stifts führen, und unter Unserem, und Unserer Nachfolgern unmittelbarem Schut, Obsorg, und Gewalt stehen, auch der eigenen Jurisdiction, unter welche Unsere Hofburg zu Innsprugg, in welcher es seinen Sit haben wird, unterliegen solle, immassen Wir solches als ein appertinens gedachter Unserer Residenz geachtet, andeh auch hiemit ausdrücklich verboten haben wollen, daß dasselbe jemalen in ein geisteliches Stift, oder Kloster verändert werde. Es sepnd aber

Zweitens in dieses Unser Abeliches weltliches Stift keine andern, als solche Fräulein aufzunehmen, welche vor der Aufnahm ihre Ahnen, sowohl väterlich als mutterlicher seits, nach Art, und Beyspiel des Maltheser-Ordens erwiesen, und wird dahero der alhier in Wienn besindliche Commendeur dieses Ordens alle Zeit ihre Proben mitunterzeichnen, auch davor zu stehen haben.

Wogcgen Wir aber auch Ihnen die Borzüglichkeit verleihen, daß eine jeweilige Ober-Dechantin den Kang einer würcklichen geheimen Kaths-Frau, die Unter-Dechantin aber den Kang nach der jüngsten geheimen decretisten Kaths-Frau haben, auch die Ober-Dechantin von dem Adel sowohl, als übrigen Publico, den Excellenz-Titul empfangen, dann die übrigen Stift-Damen, welche der Ober-Dechantin, und Unter-Dechantin die Gnade zu geben schuldig sind, mit denen Kammer-Herrn-France eingetheilt ihren Kang nehmen sollen.

Drittens, die Anzahl der Stift-Fräulein haben Wir mit Inbegrif der Ober- und Unter-Dechantin auf Zwölf gesetzet, jedoch ohne Einrechnung der fünstig etwa von Uns ernennenden Abbtissin, oder Oberin, an welche

Biertens seiner Zeit sämmtliche Stist-Fräulein angewiesen und Ihr als Oberhaupt all gehörigen Respect, und Gehorsam unverweigerlich zu leisten gehalten sehn sollen; Wo immittelst und bis eine Oberin von Uns ernennet werden wird, Wir

Fünftens jeto der Ober-Dechantin, und Unter-Dechantin die innersliche Berwaltung des Stifts, und Besthaltung auf denen von Uns gemachten Stift-Satzungen hiemit gnädigst anvertrauet, und sie als zeitliche Vorsteherinen des Stifts auf oberwehnte Beise benennet haben wollen. Wie aber sie Deschantin, und Unter-Dechantin sich in diesem ihrem Amt zu betragen haben, ist in denen Satzungen, wo von der Abbtissin Meldung geschiehet, des mehreren enthalten; Bohingegen, was

Sechstens das Deconomuum des Stifts betrift, Wir in eben gedachten Satzungen sowohl Art. 15te als Art. 22de dasselbe Unseren beständigen Stifts-Commissarien gnädigst commitiret haben. Zu beständigen Commissarien dieses

Abelichen weltlichen Fraulein-Stifts aber wollen wir hiemit

Siebentens, wie es zwar auch in oberwehnten Satungen schon enthalten ift, einem jeweiligen Präsidenten Unseres Ober-Desterreichischen Landes-Gubernii hiemit ernennen, und solchem jeder Zeit einen zu Innsprugg wohnhaften geheimen Rath zugeben, der nicht bei dem Gubernio sitzet von einer untadelhaften Aufführung und anben ein guter Wirth ist, auch hierzu Zeit hat.

Diese bezide sollen die Deconomie des Stifts besorgen, und demselben in allen Stücken an Hand gehen. Wie dann auch ben denselben die Stifts-Fräulein ihre wider die Vorsteherinen zu haben glaubende Beschwerben, jedoch mit geziemender Art andringen, und um die Untersuch- und Abstellung derenselben anhalten mögen, und sollen.

Achtens wollen Bir denen Stifts-Fräulein die völlige Freyheit laffen, sich Ordens-Geistliche, ober auch Belt-Priester zu Beichtvätern zu erwählen, jedoch seynd selbige verbunden, die Predigt in der Franciscaner Kirche, als der

Hof-Kirche anzuhören.

Neuntens. Die Ersetzung der sich erledigenden Stellen in diesem Stift, wie auch die Benennung einer allenfälligen Abbtissin, so wie dermalen der Dechantin, und Unter Dechantin, behalten wir Uns, und Unseren Nachfolgern bevor.

Behentens zum Unterhalt der zwölf Stift-Fraulein, wie auch der fünftigen Abbtiffin, bann zu denen übrigen erforderlichen Stifts-Ausgaben wollen

wir hiemit einstweisen aus unserer Tyrolischen Salz ober anderen bereitesten Cameral-Gefällen alljährlich die Summa von Zehen Tausend Gulden in Quartaligen ratis zahlbar anweisen, jedoch den Bedacht dahin nehmen, ehebaldigst so viele Güter, Gülten, oder andere beständige Einkünsten in Tyrol für dieses Abeliche Stift, mit Dispensirung von der Amortisations-Pragmatica erkaussen lassen, als nicht allein zur Bedeckung der würdlich dem Stift ausgemessenen 10.000 fl., sondern auch noch zu einem jährlichen lleberschuß von wenigstens Zwey Tausend Gulden für ohnversehene Unglücks-Fälle für den Unterhalt der Stifts-Gebäude, für die Anschaftung der nach und nach abgängigen Geräthschaften, Kirchen-Paramenten und anderen Ersordernissen nöthig sehn wird.

Eilftens: Berffen Wir für die Ober-Dechantin Tausend Gulden, für die Unter-Dechantin Acht Hundert Gulden, und für jede der übrigen Stifts-

Fräulein jährlich Fünf Hundert Gulden aus.

Von diesen 500 fl. behält die Dechantin 200 fl. für die an einer gemeinschäftlichen Tasel zu nehmende Kost in Händen, die übrige 300 fl. werden denen Stifts-Fräulein in Quartaligen ratis vorhinein verabsolget, wormit sie alle andere vorsallende Ausgaben bestreiten müssen. Jedoch wollen Wir Ihnen aus dem Stiftungs-Fundo für eine Bedientin das Kostgeld passiren, auch dem Stift alljährlich Hundert Klaster Brennholz abreichen lassen. Für den Beichtvater welcher ihnen zugleich die Exercitien des Jahres zwehmal zu geben hat, und den sie nach Belieben erwählen, und abänderen können, passiren Wir Zweh Hundert Gulden, für den Medicum Zweh Hundert Gulden, und für den Chyerurgum Hundert Gulden, die Medicin aber muß jede selbst bezahlen.

Zwölftens sind genannte Stift-Fräulein gehalten, ihre Rleidung, und Leib-Wäsche, nebst einem silbernen Besteck, wie auch Zwen Hundert Gulden zum Eintritt in das Stift zu bringen. Die übrige Einrichtung soll von dem Stift aus angeschafft werden, jedoch auch nach einer Fräule-Austritt oder

Tod dem Stift verbleiben.

Dreizehentens: alle andere gemeinsame Ausgaben des Stifts, als die Unterhaltung der Kapelle, der Stifts-Zimmer, Herbenschaffung der Taselstuchels und Bett-Geräthschaften, und Wäsche und so serner, sind aus dem Fundo der 10.000 Gulden zu bestreiten. Es sollen auch zwei Equipagen, und für zwei Stifts-Fräulein ein Livrée-Bedienter, mithin sechs Livrée-Bediente, ingleichen eine Köchin, und die übrige zur Hauss und Kuchelsurbeit erforderliche Dienst-Mägde gehalten werden.

Alle andere Ausgabe muß, wie schon gemeldet, jede Fräulein selbst bestreiten.

Bierzehentens sollen täglich zwei heilige Messen in ber Stift-Kapelle für die Stift-Fräulein gelesen werden, welche Wir bei den P. P. Franciscanern gestistet haben.

Fünfzehentens Was von denen 10.000 fl. übrig bleibet, soll von Jahr zu Jahr zurückgeleget, an einem sicheren Ort auf Interesse ausgeliehen, das Interesse jederzeit wiederum zu dem Capital geschlagen, und für eine künf-

tige Abbtiffin gewidmet werden.

Sechzehentens: Die Schuldigkeiten einer jeden Stifts-Fräule, sowohl in denen vorgeschriebenen Andachten, als auch übriger Aufführung, und Betrag anbelangend, wollen Wir, daß auf denen von uns gemachten Satungen vestgehalten, und von denen Vorsteherinnen hierauf genaue Obsicht getragen, auch jene Stifts-Fräulein, welche sich etwa hierinfalls saumselig aufführen solten, auf Art und Weise, wie es in Unseren Satungen vorgeschrieben stehet, angesehen, in nicht Versangungs- oder Besserungs-Fall aber jenes fürgekehret werden solle, was von Uns auf solchem Fall verordnet worden ist; Jumassen, und in so lang, bis nicht eine eigene Abbtissin für dieses Unser Stift beneunet werden wird, Wir der Dechantin, und Unterdechantin jene Obsorg, wie auch Macht hiermit eingeraumet haben wollen, welche einer zeitlichen Oberin ansonsten zustünde.

Alles dieses thun, stiften, und verordnen Wir mit wohlbedachtem Muth, und aus Kaiser-Königlich Landesfürstlicher Machts-Bolltommenheit, nicht zweiselnd, dass, gleichwie Wir gegenwärtige Stiftung zum Besten des gemeinen Weesens geordnet haben, und in seine gänzlich Ersüllung zu bringen bemühet gewesen, also auch Unsere Nachsolgern in der Regierung nicht minder beeiseret sehn werden, über diese Unsere löbliche Stifts-Versassung zu allen Zeiten vestiglich zu halten, selbe mit Nachdruck zu beschüßen, und mithin jenes, was Wir vorstehender massen darzu gewidmet, und bestimmet, als ein beständig vinsculirtes Stiftungs-Gut ganz ungeschmälert darben zu belassen, ja auch alle übrige diesem Unserem adelichen wettlichen Fräulein-Stift zugedachte Wohlsthaten, Ehren und Frehheiten zu ihrem eigenen Ruhm dergestalten zu versmehren, und zu verbesseren, wie sie es zur Ehre Gottes, zum Besten des Udels, und zu Unseres Durchleüchtigsten Königlich- und Erzherzoglichen Hauses auch des gemeinen Weesens, an vorträglichsten zu sehn erachten werden.

Solchemnach gebieten, und befehlen Wir allen Unseren, und jeden nachsgeseten Politischen Camerals und Justizstellen, daß sie dieser Unserer Stiftungs-Ordnung in allen vorsallenden Begebenheiten buchstäblich nachfolgen, darwider, bei Bermeidung Unserer schweren Ungnade, in keinerlen Beise handelen, noch es anderen zu thun gestatten, sondern diesem Unserem weltlichen adelichen Stift, als oft es einiger Hüse und Benstands bedarf, solche schleunig widersahren lassen, selbes bei seinen Frenheiten, Immunitäten, Gerechtsamen kräftigst handhaben, auch in allen Fällen Unseren Kammer-Procuratori die Bertettung dieses Unseres Stifts ernstlich einbinden, und in Summa alles benstragen sollen, was immer dessen Aufmahm, und Wohlstand befördern kann, solgs

bar Unfern hieroben ausgebruckten Willen, und Meinung gemäß ift.

Mit Urfund dies Briefs besiegelt mit Unserem Kaiser-Königlich- und Erzherzoglich- anhangenden gröfferen Insiegel, der geben ist in Unserer Haupt- und Residenz-Stadt Wienn den 21. Monats-Tag Octobris, nach Christi.

Unfers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im Siebenzehn Hundert, Fünf und Sechzigsten, Unserer Reiche im Sechs und und zwanzigsten Jahre.

Maria Therefia m. p. Rudolphus Comes Chotek m. p.

Ruae Biae Supus et Archis Austine pus Cancellarius.

Ad mandatum Sacac Caeso Regae Majestatis proprium:

Johann Bernhardus Bender m. p.

Bericht

bes

Ausschusses zur Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend den Gesetzentwurf über die Benützung des öffentlichen Credites zur Beischaffung der Mittel für Errichtung von Vorschußeassen und für die Förderung des Gisenbanes.

-400--

Das Herrenhaus hat an dem von dem Abgeordnetenhause in der 9. Sitzung vom 24. November d. J. in dritter Lesung beschlossenen Gesetzentwurfe einige Aenderungen vorgenommen.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat diesen geänderten Gesetzentwurf an den Ausschuß zur Berichterstattung geleitet, welcher sich dieser Ausgabe mit Nachfolgendem entledigt.

Die Aenderungen, welche das Herrenhaus beschloffen hat, bestehen:

1. Im Artifel 4, Punkt c), in bem Zusate eines zweiten Alinea, welches lautet:

"Die Annahme anderer Werthpapiere als Unterlage von Borschüssen kann nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen mit Zustimmung des Finanzministeriums von der Censtralleitung der Vorschußcassen in Wien (Artikel 11) selbstwerstandlich mit mindestens einem gleichen Preisabschlage beswilligt werden."

2. Im Artifel 6, wo statt des Wortes "Lombardzinsfuß" der Aus-

brud "Binsfuß" beschloffen murbe, und

3. im Artikel 17 in dem Zusate eines Alinea's, welches lautet: "Die Berwendung bleibt besonderen gesetlichen Bestimmungen vorbehalten."

Der Ausschuß beschloß in seiner Majorität, auf die Abanderungen bes

Berrenhauses aus folgenden Gründen einzugehen:

Ad 1. Das vom Herrenhause beschlossene Alinea ist ganz gleichlautend mit dem Wortlaute desjenigen Alinea's, welches von dem Ausschusse in der zweiten Lesung des Gesehentwurses beantragt wurde, die Billigung des Abgeordenetenhauses aber nicht fand. Die Majorität des Ausschusses fann sich aber von der Ansicht nicht trennen, daß, wenn "andere Werthpapiere" von der Annahme zur Unterlage von Vorschüssen ausgeschlossen bleiben, der beabsichtigte Zweck des Gesehes nicht voll erreicht und der Credit guter vaterländischer Werthe unnöthigerweise geschädigt wird. Die Gründe für diese Ansicht sind bei der

Berathung des Geschentwurfes in beiden Häusern des Reichsrathes so weitläufig entwidelt worden, daß es wohl gestattet sein dürfte, hier nicht

mehr des Näheren darauf einzugehen.

Ad 2. Dem Beschlusse des Herrenhauses, statt des Wortes "Lombardzinsfuß" das Wort "Zinsfuß" zu setzen, liegt offenbar die Absicht zu Grunde, auch bei den staatlichen Vorschußcassen einen Unterschied zwischen dem Zinssuße des Escomptes und dem Zinssuße für Vorschüsse eintreten zu lassen, wie dieses bei der Nationalbank der Fall ist.

Gegenwärtig beträgt der Zinssuß der Nationalbank für bankfähige dreis monatliche Blatwechsel fünf Bercent, für dreimonatliche Domicilwechsel fünfs

einhalb Bercent und für Lombard fechs Bercent.

Da bei den staatlichen Vorschußcassen bankfähige Platzwechsel nur in höchst seltenen Fällen vorkommen, vielmehr nur langsichtige Domicilwechsel der Gegenstand von Escompte sein werden, so wird bei denselben der niedrigste Zinssuß für Escompte siebeneinhalb Percent, sür Vorschüsse acht Percent sein und entsernt sich daher nur sehr wenig von der Bestimmung, welche das Abgeordnetenshaus beschlossen hat, und ebensowenig von dem Zinssuße, der in der Regierungssvorlage enthalten war.

Bei der nicht unbegründeten Besorgniß, daß bei zu niedrigem Zinsstuße der Vorschußcassen dieselben von Unberechtigten in Anspruch genommen werden könnten, ist aber Gewicht auf das im Gesetze vorkommende Wort "mindestens" zu legen, und wird es Ausgabe des Finanzministers sein, hinsichtlich des Zinsstußes bei den einzelnen Vorschußcassen in den Instructionen solche Bestimmungen zu tressen, damit jede unberechtigte Jnanspruchnahme der staatslichen Gelder hintangehalten werde.

Ad 3. Wenn der Ausschuß beantragt, dem Zusate des Herrenhauses beizustimmen, so geschieht es nicht aus einem inneren Grunde, sondern lediglich, um das endliche Zustandekommen des Gesehes nicht noch weiter zu verzögern.

In einem jeden constitutionellen Staate versteht es sich von selbst, daß einem Ministerium die Verwendung von Geldern nur kraft des Gesetzes gestattet ist, und dieses und nichts anderes drückt dieser Zusatz auß; er müßte daher überstüssig erscheinen, wenn nicht die obige Erwägung zur Beibehaltung bestimmt hätte.

Der Ausschuß stellt sonach den Antrag:

Das hohe Haus wolle den vom Herrenhause beschloffenen Abänderungen an dem Gesehentwurfe, betreffend die Benühung des öffentlichen Eredites zur Beischaffung der Mittel
für die Förderung des Eisenbahnbaues und für Errichtung von
Borschußcassen*), seine Zustimmung ertheilen.

Wien, am 6. December 1873.

Kellersperg,

Wolfrum, Berichterstatter.

^{*)} Gleichlautend mit 23 ber Beilagen.

Acgierungs-Borlage.

A.

Ausweis

über ben

Stand der gesammten consolidirten Staatsschuld,

dann

der nicht gemeinsamen schwebenden Schuld,

ferner

der Grundentlastungs=, endlich der consolidirten garantirten Pandesschulden

bon ben

im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern

mit Ende Juni 1873,

verfaßt

von der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes.

Hauptübersicht über den Schulden=

													., .,, .,,		
	D h n e														
										t e	r Capital8=				
	91	erzir	nêl	lich in	unver					nslich i			verzin8=		
	Staatsnote	n		flingender D	lingenber Münze Staats					kling Mi	jende űnze		Staatsn	oten	
				in öf	in öfterreidhifdhe					W ä	h r	ur	ng geredinet		
	ñ.	fr.	1 1 0 Fr.	fī.	ŧr.	fr.	ศ.	fr.	† † 0 † r.	fl.	ŧr.	$\frac{1}{t}$	ft.	fr. ti	1000
A / . Of f OTH	K60 K00	10.4											01.01		
A. (I. Aeltere in Biener Bahr Confolidirte (in ConvMunge	568.582 15.972.682	1 1		4,424.050	14		45,561	82			· ·		21.840 45,430.03		-
Schuld 11. Neuere in öfterr. Mahr.	1.092,625.883				1 1								248,012.39		1
*) und zwar: in Staatenoten 1,538,463.167 ft. 34 ½ fr. Summe . in klinge iter Münze 1.045,541.443 ft. 22 kr.	1.109,167.147		-			-		82				-	293,464.27		
B. Sowebende Sould ber im Reicherathe vertretenen Königreiche und Lander (einsichließlich der zur gemeinsamen schwebensten Schuld gehörigen Staates Centrals caffe, bann der Partials hypothetars Answeisungen)					•	•						•	39,410,74	3 75	
Zusammen.	1.109,167.147	61		979,788.202	64		45.561	82					332,875.01	3 21	
C. An zur Zahlung bereits fälligen, jedoch unbehoben verbliebenen Gewinnsten von verlosten Staatslotto-Anlehen Gegpi- talien nach Abrechnung ter Per- centualgebühren								•							
D. Veranschlagtes Capital für Entschä- digungsrenten	12,364.682	40													
E. Beranfchlagtes Capital für die Bahlung an die königl. baherische Regierung.				1,750.000				·							
Im Gangen .	1.121,531.830	1		981,538.202	64		45.561	82					332,875.018	3 21	
Grundentlastungsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder															
Obligationen in Conventions-Münze			·				· · · ·						221,025.756		
Galizisches Nothkands-Anlehen.															
Unlehen bes Königreiches Galizien und Lobomerien vom Jahre 1836															
					1						1	1		1	

and mit Ende Juni 1873.

Mit Rüdzahlung											hievon beziffern fich bie einjahrigen Binfen, Renten und												
	a l)	1	u i	1 g				of: Y				Bufamm	e n		3a	hlu	nge	n nach Abrech	nu	ng 1	der Steuer		
ch in							_		j in						in Staatsnoten in flingenber Munge Bufamn					-			
ngender				Stac					ngenber§										Mü —	nze	Bufamm	e n	
nit 9	ł ű	đ	γi	ch t a i	i f	b a	8	II ı	nific	a t	io	nøgefet t		-	4.6	88.							
ft.	f	r.	r.	fī.		fr.	fr.		ñ.	fr.	fr.	fī.	fr.	ŧr.	fi.	fr.	₹r.	ft.	fr.	ŧr.	fī.	fr.	ŧ
	1			796	.697	R &						1,317.119	er.		28.202	94					28.202	0/4	
	'			18,050		1 1			20.475			83,943.390						185.810	10	5			1
730 16	5 5	8		117,008			Ů		2,600		·	2.498,744.100					1				100,938.190		1
	_	-						-		_		*)				_	-			_		-	
,730.16	5 5	8		135,786	,183	45	5		23.075			2.584,004,610	56	8	58,612,55 0	38		44,691.453	51	5	103,304.003	89	
			ı																				
				1,226	.879	79						40,637.623	54	5	1,958.587	68	5				1,958.587	68	3
730.16		8		137,013					23.075	-	-	2.624,642.234	10	5	60,571.138	6	5	44,691.453	51	5	105,262.591	58	
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,				201,020						•													
		.		1,741	.163	28						1,741.163	28										
			·				٠	٠		•		12,364-682	40		503.681	54	5				503,681	54	
												1,750.000						87.500			87.500		
*		-	$\dot{-}$			1 2	-			÷	-		-	-	C4 074 040				-		105,853.773	-	-
,730.16	55 5	8	-	138,754	.226	52	-	_	23.075	<u>.</u>	<u>.</u>	2.640,498.079	78	-0	61,074.819	01	<u>-</u>	44,778.993	51	-	100,800.770	12	-
							,																
																					0.010.140		
		-	٠	995	.463	<u>·</u>	<u>.</u>	Ŀ	• • •	·-	Ŀ	222,021.219	<u>.</u>	-	9,946.159	$\frac{2}{-}$		• • • •	•	<u> </u>	9,946.159	2	-
		1																					
										-													
			٠		300	Ŀ	Ŀ	<u> </u>		•	<u> </u>	300	·	Ŀ			<u>·</u>		<u>·</u>	Ŀ	• • • • •		-



B.

Ausweis

über den

Stand der gemeinsamen schwebenden Staatsschuld

mit Ende Juni 1873,

verfaßt

von der Staatsschulden=Control=Commission des Reichsrathes.

Gemeinsame schwebende

-
6
-
Ξ
Ξ
=
<u>~</u>
CAL
11
#
0
2

In öfterreichischer Bährung.

Im Umlaufe befindliche geldzeichen.

1

2

Staatenoten.

Summe. . .

Bartial=Sppothekar-Anweisungen. (Einbezogen im Ausweise über ben Stand der gesammten consolidirten Staatsschulb und ber nicht gemeinsamen schwebenten Schuld Boft Nr. 80.)

(6) " . . 26.000 " - "

Summe . . 35,116.832 fl. 50 fr.

Sier aufgenommen auf Grund bes Gefetes vom 10. Juni 1868 (R. G. Bl. Rr. 53, §. 17, e).

Staatsschuld.

2+44+7	****					
Stand	1	Deränderungen bis C	Inde Juni 1873		Bei Bergleichung bes Zuwachfes	Schlieftlicher
mit	3 11 to a ch 8		mit tem Abfalle	Stand mit		
Ende December		in Folg	ergibt sich eine Bermehrung	Ende Juni		
1010	Emission	Ginlösung	Abschreibung	Bufammen	Verminderung	1873
fl. fr	ft. ft	r. fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	π.
1,729,541		35.269 50	1,693.2 72 30	1,728.541 80	1,728-641 80	
374,263.345	110,720.000	108,100,472		108,100.472	2,619.528	376,882.873
375,991.886	110,720.000	108,100.741 50	1,693.272	109,829.013 80	890.986 20	376,882.873

Unterftüht.

Antrag.

Das hohe Haus wolle beschließen:

"Es sei die Eingabe der Abgeordneten aus Böhmen, ddo. 23. November d. J., einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 15 Mitgliedern zur Prüfung und Berichterstattung zuzuweisen." Wien, 10. December 1873.

Hohenwart.

Antrag

bes

Abgeordneten Fux und Genossen, betressend die Aushebung des allgemeinen Legalisirungszwanges und die Revision der Grundbuchsordnung.

In Erwägung, daß der mit dem Grundbuchse gesethe vom 25. Juli 1871 für Tabularurkunden eine gesührte Legalisirungszwang in der großen Mehrzahl der Länder einem vorhandenen Bedürfnisse nicht entspricht und nach langjährigen Erfahrungen in jenen Ländern, wo Grundbücher seit jeher bestehen, uns beschadet der Sicherheit des Tabularverkehres unter Unwendung einsacherer Vorkehrungen entbehrt werden kann;

in Erwägung, daß der Legalisirungszwang allen Areisen der Bevölkerung, besonders aber den Bewohnern des flachen Landes, große Beschwerlich keiten und Belästigungen und überdieß namhafte Opfer an Zeit und Geld verursacht, welche außer allem Verhältnisse zu dem etwa von ihm geschafften Rugen stehen; daß er den Tabularverkehr vielfach lähmt, die Regulirung des Grundbuchswesens erschwert, daß er die Durchführung zweckmäßiger Bestimmungen des Grundbuchsgesetzes vereitelt, große und gerechte Mißstimmung unter der Bevölkerung erzeugt und auch die Staatsfinanzen beschädigt, weil die Beurkundung vieler Verträge und die Veranlaffung vieler Grundbuchsacte aus Scheu vor den Beschwer= Lichkeiten und Rosten des Legalisirungszwanges unterbleibt:

in Erwägung, daß die Legalisirung in vielen Fällen nicht correct vorgenommen wird und daß die correcte Vornahme zahlreichen, oft nicht zu überwindenden Schwierigkeiten begegnet, daß also schon aus diesem Grunde der Legalisirungszwang seinen Zwed versehlt;

in Erwägung, daß kaum hoffnung vorhanden Laufe der gegenwift, den Legalisirungszwang mit Rudficht auf die Ber- hause vorzulegen.

hältnisse in Defterreich einzuburgern ober gar volksthfimlich zu machen, indem selbst zur Zeit des Absolutismus Bersuche der Einführung wiederholt mißlungen sind und eingestellt werden mußten;

in Erwägung, daß alle vorstehenden Angaben notorisch sind, und daß ihre Wahrheit durch die zahlereichen Vorstellungen, Petitionen und Resolutionen von fast sämmtlichen Landesvertretungen, dann von Gemeinden, Corporationen und Vereinen bekräftigt wird; daß daß frühere Abgeordnetenhaus sich nach eingehenden Verhandlungen wiederholt gegen den Legalissirungszwang ausgesprochen hat, und daß die Motive, welche diesen Voten zu Grunde liegen, ungeschwächt fortwirken, stellen die Gesertigten den Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

- 1. Die Bestimmung der §§. 31 und 53 des allgemeinen Grundbuchsgesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Bl. Ur. 95, welches zur Einverleibung auf Grund von Privaturkunden und von Bollmachten, sowie zur Unmerkung der Kangordnung die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung der Untersschriften vorschreibt, wird aufgehoben.
- 2. Die Regierung wird aufgefordert, eine Revision des Grundbuchsgesetzes vom 25. Juli 1871
 auf Grundlage der Beseitigung des allgemeinen Legalisirungszwanges (Punkt 1) und mit Rücssicht auf
 die mit dem Grundbuchsgesetze seit dessen Wirksamkeit
 gemachten Ersahrungen vorzunehmen und hiernach
 den Entwurf eines neuen Grundbuchsgesetze noch im
 Laufe der gegenwärtigen Session dem Abgeordnetenhause vorzulegen.

124

Borstehender Antrag ist einem aus neun Mitgliedern bestehenden, aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse zur Vorberathung und Berichterstattung zuzuweisen.

Wien, am 10. December 1873.

Johann Jur Sandner Meißler Dr. Schaffer Jos. Hodler Pr. G. Granitsch Dr. Wedl Egger Schöffel R. Lurtmüller Promber Bschock
Schürer
Brandstetter
A. Stockert
Ritter
Dr. Portugall
W. Cöffler
Dr. Schrank
Dr. Goffer
Dr. Stöhr
Dr. Lerdinand Aronawetter

Dr. Heilsberg
Schönerer
C. Peschmann
Dr. Keil
Canaval
Dr. Wegscheider
E. Plener
Dr. Klepsch
Dr. Hoser
Dr. Dietrich
J. Steudel.

Antrag

Des

Abgeordneten Fur und Genoffen.

Die Gefertigten stellen ben Antrag:

Das hohe haus wolle bas nachfolgende Gefet beschließen:

Gesetz

vom . . .

betreffend die

Aufhebung des Zeitungsstempels und der Gebühren für Ankundigungen, für Ginschaltungen in periodischen Druck: schriften und für Kalender.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

Die bisher für Zeitschriften, für Ankundigungs= und Anzeigeblätter, für Antundigungen, ferner für famkeit. Ginschaltungen in periodischen Druckschriften, Ankundigungs= und Anzeigeblättern, dann für Kalender bestandenen Stempelabgaben und fonstigen Bebühren, welche auf Grund des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. Bl. Nr. 345, und ber faiferlichen Ber- | diefes Gefetes beauftragt. ordnung vom 23. October 1857, Zahl 207 R. G. Bl., zu entrichten waren, sind aufgehoben.

Dieses Geset tritt mit 1. Juli 1874 in Wirt-

§. 3.

Der Finangminister wird mit dem Bollzuge

126

Vorstehender Antrag ist einem aus neun Mitgliedern bestehenden, aus dem ganzen Hause zu wählens ben Ausschusse zur Vorberathung und Berichterstattung zuzuweisen.

Wien, am 10. December 1873.

Johann Fur A. Egger Meißler Promber Dr. Schaffer Dr. Rodler Dr. Dietrich Ritter

Dr. Wegscheider Dr. Josef Kopp Jos. Holzer Dr. Wedl A. Stockert Dr. Klepsch Dr. Keil J. C. Canaval Schöffel Dr. Portugall Dr. Heilsberg

Dr. Ferdinand Aronawetter Dr. Koser Dr. G. Granitsch Ioh. Fuchs Schönerer Wildauer
N. Furtmüller
W. Föffler
Foregger
Brandstetter
J. Steudel
Umlauft
Dr. Schrank
Dr. C. Hoffer
Takel
Walterskirchen
Bschock.

Regierungsvorlage.

Geset,

betreffend die

Begünstigung ber aus Anlaß Meines Regierungsjubilänms errichteten Stiftungen hinsichtlich der Gebührenpflicht.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Art. I.

Art. II.

Der Finanzminister ist ermächtigt, ben aus Anlaß Meines Regierungsjubiläums errichteten dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit tritt, Stiftungen zu Unterrichts=, Humanitäts= und Wohl= ift der Finanzminister beauftragt. thätigfeitszweden die Bebührenfreiheit zuzugestehen.

Mit dem Bollzuge diefes Gefetes, welches mit

Motive

zu dem

Geschentwurfe, betreffend die Begünstigung der aus Anlaß des Negierungsjubiläums Seiner E. und E. Apostolischen Majestät errichteten Stiftungen hinsichtlich der Gebührenpflicht.

Der allseitige Wunsch, die Erinnerung an das am 2. December bieses Jahres eingetretene Regierungszubiläum Seiner Majestät zu verewigen, hat zahlreiche Corporationen, Anstalten und einzelne Personen veranlaßt, Stiftun-

gen zu gemeinnütigen 3weden zu gründen.

Es würde nun voraussichtlich einen sehr ungünstigen Eindruck auf die betheiligten Kreise hervordringen, wenn auch von diesen Stiftungen die nach Tarispost 96 b) des Gesetzes vom 13. December 1862, R. G. Bl. Kr. 89, entstallenden Schenkungsgebühren entrichtet werden müßten, weil durch diese mindestens acht Percent nehst-dem 25percentigen Zuschlage betragenden Gebühren entweder eine empfindliche Schmälerung des Stiftungscapitals herbeigeführt, oder, wenn sie aus dem Erträgnisse bestritten werden, das gerade bei diesen Stiftungen besonders ins Auge gesaßte rasche Insledentreten der Stiftung auf mehrere Jahre hinaus unmöglich gemacht würde.

Auf diesen allerdings auch andere Stiftungen mitunter hart berührenden Uebelstand kann zwar die Gesetzgebung im Allgemeinen, ohne gegen die Ansorderungen einer gleichmäßigen Behandlung aller Gebührenpslichtigen zu verstoßen, keine Rücksicht nehmen; hingegen läßt sich eine ausnahmsweise Begünstigung der obgedachten speciellen Kategorie von Stiftungen durch den ganz außerordentlichen Anlaß derselben rechtsertigen, welcher einerseits die gleichzeitige Widmung ungewöhnlich großer Capitalssummen zu Stiftungszwecken herbeisührt, andererseits aber eben durch seinen exceptionellen Charakter die Gewähr bietet, daß aus einer gesetlichen Begünstigung in diesem Falle keine, die berechtigten Interessen des Gebührengesälls schädigenden Exemplificationen abgeleitet werden können.

In diesem Gesehentwurfe ist die Gebührenfreiheit zunächst nur bezüglich ber Stiftungen zu Wohlthätigkeits , Humanitäts- und Unterrichtszwecken bean-

tragt, weil nach den bisherigen Wahrnehmungen von Seite der Stifter bei dem gegenwärtigen Anlasse nur solche Zwecke angestrebt werden und weil diese Arten von Stiftungen von der Gebührengesehgebung auch in anderen Hinsichten (z. B. in den Tarisposten 75 r) und 106 Be), Anmerkung 2 d), als einer ausnahmsweisen Begünstigung würdig erkannt worden sind.

Hiebei erschien es dem Zwecke am meisten entsprechend, diese Gebührensfreiheit nicht schon ex lege eintreten zu lassen, sondern von einer vorläufigen behördlichen Entscheidung abhängig zu machen, um hiedurch die Nothwendigseit, die Stiftungsurkunden der Finanzbehörde vorzusegen, aufrecht zu erhalten und der Staatsverwaltung die Prüfung, ob in jedem einzelnen Falle die, die Gebührenfreiheit bedingenden Zwecke wirklich vorhanden sind, zu ermöglichen.



Regierungsvorlage.

Geset

womit die

neuerlich erfolgte Repartition der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Ersatzreserve vereinbarten Recrutencontingente genehmigt und die Aushebung derselben im Jahre 1874 bewilligt wird.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes sinde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel I.

Mit Kücksicht auf die mit 1. October 1873 erfolgte Uebernahme des Kestes der Militärgrenze in die Civilverwaltung der Länder der ungarischen Krone (Manisest vom 8. August 1873) entfallen von dem im §. 11 des Wehrgesetzes vom 5. December 1868 sestgestellten Kriegsstande des stehenden Heeres und der Kriegsmarine von 800.000 Mann auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 457.012 Mann und auf die Länder der ungarischen Krone 342.988 Mann.

Artifel II.

Die Aushebung der hiernach auf die im Reichserathe vertretenen Königreiche und Länder entfallenden Recrutencontingente von 54.541 Mann für das stehende Heer und 5454 Mann für die Ersapreserve aus den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berusenen Altersclassen wird für das Jahr 1874 bewilligt.

Artifel III.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird Mein Minister für Landesvertheidigung betraut, welcher dießfalls mit Meinem Reichs-Kriegsminister das Einvernehmen zu pflegen hat.

Begründung.

Im Grunde des von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät am 8. August 1873 an die Grenzer des 1., 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10. und 11. Greng-Infanterieregimentes erlaffenen Manifcstes wurden die noch bestandenen croatisch= flavonischen Grenz-Infanterieregimenter Rr. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10 und 11 mit 1. October 1873 als solche aufgelöft, die Wehrvorschrift für die k. k. Militärgrenze außer Kraft, dagegen die Gesetzartitel XL, XLI und XLII vom Jahre 1868 über die Wehrtraft, dann über die Landwehr und den Landsturm in Wirksamkeit gesett.

In Folge dieser llebernahme des Restes der croatisch-flavonischen Militär= arenze in die Civilverwaltung der Länder der ungarischen Krone tritt im Grunde ber §§. 11 und 13 der Wehrgesetze Die Nothwendigkeit ein, für das Jahr 1874 eine neuerliche Vertheilung des im Jahre 1869 vereinbarten Gesammtcontingentes von 95.474 Mann für bas stehende heer und 9547 Mann für die Ersabreserve zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern einerseits und den Ländern der ungarischen Krone andererseits borzunchmen.

Nach dem Bolkszählungsoperate vom Jahre 1869 beträgt die gesammte einheimische Bevölkerung:

a) der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 20,223.522 Seelen;

b) in den Ländern der ungarischen Arone (mit Inbegriff

für die dieffällige Berechnung find nachstehende Proportionen maßgebend:

```
35.401.308:800.000 = 20,223.522:x
35,401.308:800.000 = 15,177.786:y.
```

Siernach entfällt von dem im §. 11 der Wehrgesetze festgestellten Kriegs= stande des stehenden Heeres und der Kriegsmarine eine Quote auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auf die Länder der ungarischen Krone.

Die Berechnung ber im Jahre 1874 in jeder der beiden Reichshälften zu stellenden Contingente nach den Proportionen:

> 35.401.308:95.474 = 20,223.522:x800.000:95.474 = 457.012:xund 35.401.308:95.474 = 15.177.786:y

800.000:95.474 =342.988: y

ergibt, daß auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 54.541 Mann für das ftehende Beer. " die Erfapreserve

und auf die Länder der ungarischen Krone

40.933 Mann für das stehende Heer und 4.093 Mann für die Ersatzeserve

entfallen.

Diese mit dem königlich ungarischen Landesvertheidigungs-Ministerium und bem Reichskriegsministerium vereinbarte Repartition sindet ihren Ausdruck in dem vorgelegten Entwurse, aus welchem sich ergibt, daß für das Jahr 1874 im Bergleiche zum Jahre 1873 das Recrutencontingent für das stehende Heer um 1104 Mann und jenes für die Ersahreserbe um 110 Mann geringer ist.

Regierungsvorlage.

Buschrift

bes

Berrn Finanzministers Dr. Freiherrn de Pretis

an das

Präsidium des Abgeordnetenhauses ddo. 10. Jänner 1874, 3. 113 F. M., betreffend den vom Ministerium des Innern angesprochenen Credit im Betrage von 150.000 fl. als Nothstandsaushilfe für das Königreich Dalmatien.

Neber Ansuchen bes Herrn Ministers bes Innern beehre ich mich das löbliche Präsidium auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 11. December 1873 um die gefällige Beranlassung zu ersuchen, daß der Betrag von 150.000 st. als Nothstandsaushilse für das Königreich Dalmatien in den Voranschlag des Ministeriums des Innern für das

Fahr 1874, und zwar beim Etat ber politischen Berwaltung aufgenommen und dieser Creditsanspruch der verfassungsmäßigen Behandlung zugeführt werde.

Bu diesem Behufe schließe ich den von dem genannten Ministerium dießfalls verfaßten Motivenbericht in der Anlage bei.

Begründung

bes

vom Ministerium des Junern angesprochenen Credites im Betrage von 150.000 fl. als Nothstandsaushilfe für das Königreich Dalmatien.

Die der Bobencultur durchaus ungünstigen Verhältnisse des Jahres 1873, die außergewöhnliche Dürre, zum Theile die anhaltenden Bora-Stürme und wiesberholte Hagelschläge haben bereits im Lause des Sommers zu ernsten Befürchstungen eines in Dalmatien möglicherweise hereinbrechenden Nothstandes Anlaß gegeben und die Nothwendigkeit einer Aushilse aus den Mitteln des Reiches voraussehen lassen.

In der That ist auch die Ernte in den meisten Theilen des Landes fast gänzlich mißrathen und sie hat im Allgemeinen den bescheidensten Erwartungen einer gewöhnlichen Mittelernte bei weitem nicht entsprochen.

Dieß gilt namentlich von Wein und Del, den hauptproducten der dals matinischen Bodencultur, da außer den ohnehin sehr ungünstigen klimatischen Verhältnissen ein schädlicher Wurm die Olivensrucht zerstörte und die Traubenstrankheit an der bischerigen Verbreitung nicht abgenommen hat.

Ebenso sind die Anollengewächse und Hülsenfrüchte durchgehends mißrathen und die Seefischerei, welche theilweise einen Nahrungszweig der Küstenbewohner bildet, hat die zu deren Ausübung verwendeten Kosten kaum hereingebracht.

Nach übereinstimmenden Berichten sämmtlicher Unterbehörden im Lande ist der schon besorgte Nothstand in den zwei letten Monaten des Jahres 1873 an einzelnen Orten bereits thatsächlich eingetreten, er nimmt täglich größere Dimensionen an und wird voraussichtlich bis in das Frühjahr 1874 hinein andauern.

Nicht minder conftatirt' der Statthalter aus eigener Anschauung idie Größe und den Umfang des hereingebrochenen Nothstandes.

Um den verderblichen Wirkungen des Uebels zu steuern, sind zureichende Mittel der Privatwohlthätigkeit, der Gemeinden und des Landes nicht vorhanden, um so weniger, als letteres auch im Vorjahre von einer ungünstigen Ernte betroffen war, welche die locale Unterstützung vielseitig in Anspruch genommen hat.

Bei so bewandten Umständen hat der Statthalter um die Gewährung eines außerordentlichen Credites von 300.000 fl. aus Reichsmitteln mit dem Antrage gebeten, daß dieser Betrag ganz oder doch zum geringsten Theile ohne Berpstichtung der Rückzahlung bewilligt werden möge, indem er die Absicht kund gab, denselben vorwiegend zu gemeinnützigen Arbeiten, dann zu

directen Unterstützungen von durch Alter oder Gebrechlichkeit arbeitsunfähigen Individuen, endlich zu unverzinslichen Borschüssen an unbemittelte Grundeigenthümer und Biehbesitzer zum Ankaufe von Samenkorn zu verwenden.

Mit Rückscht auf die Größe und auf die bedeutende Ausbehnung des Nothstandes, und da serner dargethan ist, daß die Aräste des Landes absolut unzureichend sind, um dagegen ausreichende Abhilse zu schaffen, hält die Resierung die Juanspruchnahme einer Aushilse aus Mitteln des Reiches sür gerechtsertigt und dringlich geboten, glaubt jedoch die schenkweise Zuwendung eines allerdings niedriger als vom Statthalter angesprochenen Betrages einer unverzinslichen Borschußertheilung vorziehen zu sollen, einmal wegen der bekannten ökonomischen Lage Dalmatiens, welche eine baldige Rückzahlung von Seite der noch mit den letzten Nothstandsvorschüssen von 1866 belasteten Grundbesitzer und Gemeinden nicht in Aussicht stellen läßt, dann aber im Hinsblicke auf die Absicht des Statthalters, die zu gewährende Reichshilse vorzugseweise zu gemeinnützigen Nothstandsbauten und zur augenblicklichen Unterstützung arbeitsunfähiger und ganz armer Individuen verwenden zu wollen.

Auf Grund dieser Erwägungen und zu dem gedachten Zwecke ist in Ansbetracht der täglich drohender sich gestaltenden Calamität und der sich hiernach ergebenden Nothwendigkeit eines raschen hilsebietenden Eingreisens von Seite der Staatsverwaltung mit der Allerhöchsten Entschließung vom 11. December 1873, unter Borbehalt der Genehmigung der Reichsvertretung, eine Nothstandsaushilse aus Staatsmitteln für Dalmatien im nicht rückzahlbaren Betrage von 150.000 fl. mit der Ermächtigung bewilligt worden, diesen Unterstützungsbetrag dem Statthalter in der Art zur Berfügung stellen zu dürsen, daß davon 50.000 fl. noch im Jahre 1873 und nach Erforderniß je 50.000 fl. in den ersten Monaten des Jahres 1874 erfolgt werden.

Für diese Ausgabe konnte in dem zur verfassungsmäßigen Behandlung bereits überreichten Voranschlage pro 1874 nicht früher Vorsorge getroffen werden, weßhalb nunmehr für den erwähnten Betrag von 150.000 st. der Credit nachträglich angesprochen wird zum Behuse seiner Ausuahme in den Etat der politischen Verwaltung: Außerordentliches Erforderniß.

Regierungsvorlage.

Buschrift

Berrn Finanzminissers Dr. Freiherrn de Pretis

an das

Präsidium des Abgeordnetenhauses ddo. 8. Jänner 1874, 3. F.M., betreffend die nachträgliche Aufnahme eines Betrages von 250.000 fl. für die Ausführung eines pneumatischen Röhrenneßes in Wien und den Vorstädten in das Budget des Handelsministeriums für das Jahr 1874.

gefällige Beranlassung zu ersuchen, daß in das Budget des Handelsministeriums für das Jahr 1874, und zwar speciell unter Ausgabe: Titel 4, "Telegraphenanstalt" ein außerorbentliches Erforder= | mir einen besonderen Motivenbericht beizufügen. niß von 250,000 fl. für die Ausführung eines pueu-

Ich beehre mich das löbliche Bräfidium um die matischen Röhrennetzes in Wien und den Vorstädten nachträglich aufgenommen und der verfaffungs= mäßigen Behandlung unterzogen werde.

Bur Begründung dieses Anspruches erlaube ich

Motivenbericht.

Dem Handelsministerium hat sich bereits seit geraumer Zeit die Ueberzeugung von der zwingenden Nothwendigkeit einer Resorm aufgedrängt, welche in der Expedition der in Wien und seinen Vorstädten zuzustellenden Telegrammen mit möglichster Beschleunigung durchgesührt werden muß.

Die jährliche Anzahl dieser Telegramme übersteigt schon jest eine Million und ist in stetiger Zunahme begriffen, ihre Zustellung durch Fußboten wird bei der raschen Ausdehnung der Borstädte von Tag zu Tag schwieriger und zeitzaubender, und die Ersahrung zeigt, daß die aus diesem Grunde entsprinzgenden Schwierigkeiten sich durch noch so bedeutende Vermehrung der Anzahl der Fußboten nicht beseitigen lassen.

Deren Behebung ist aber um so bringender, als bei der durch Bermehrung der Telegraphenleitungen und Berbesserung der Apparate jetzt erzielten Schnelligkeit der eigentlich electrischen Beförderung die relative Langsamkeit der Zustellung im Orte selbst von den Depeschenempfängern nur mit Ungeduld ertragen wird.

Eine wirksame Abhilse ist nur in der Anlage und dem Betriebe eines pneumatischen Röhrennetzes zu suchen, welche Einrichtung bereits seit längerer Zeit in mehreren Städten Englands, in Berlin und Paris 2c. für den gleichen Zweck mit Nutzen in Verwendung steht. Für Wien war im vorigen Jahre die Bildung einer Actiengeselschaft zum Betriebe eines pneumatischen Köhrennetzes in Aussicht genommen, doch kam die Verhandlung in Folge der im letzen Frühjahre eingetretenen ungünstigen Conjuncturen des hiesigen Geldmarktes nicht zu einem Ergebnisse.

Da eine Wiederaufnahme dieser oder ähnlicher Verhandlungen auch gegen wärtig voraussichtlich resultatios bleiben würde, so hat der k. k. Handelsminister die zufällige Anwesenheit mehrerer mit der Anlage und dem Betriebe des Pariser pneumatischen Neges vertrauter Fachmänner in Wien zum Anlasse genommen, um über die Herfellung und die anzuhoffenden Betriebsergebnisse eines den hiesigen Verkellung und die anzuhoffenden Betriebsergebnisse eines den hiesigen Verkehrsbedürsnissen angepaßten pneumatischen Röhrenneyes möglichst eingehende Erhebungen psiegen zu lassen. Hielte sich heraus, daß die Anlage und vollständige Ausrüstung eines zehn Stationen umfassenden Neges mit den erforderlichen Maschinen und sonstigen Apparaten, sowie der Betrieb dieses Neges während des ersten Jahres ein Capital von 300.000 fl. ö. W. erfordere, und daß eine so ausgestattete Einrichtung die Beförderung von eirea sechs Millionen Depeschen per Jahr zulasse.

Es wird somit möglich sein, nicht blos die von auswärts electrisch einstangenden Telegramme mit der erforderlichen Schnelligkeit in die Hände der Adressaten Ju befördern, sondern die Staatsverwaltung wird sich im Besitze der Mittel befinden, als Ergänzung des Stadtpostdienstes innerhalb der Linien Wiens dem Publisum durch die Besörderung pneumatischer Localdepeschen ein neues Vertehrsmittel zu bieten, dessen Erträgniß (auf Grund der sur das Pariser Netz vorliegenden Ersahrungen) zusammen mit den in den Kosten des gegenwärtigen Depeschen-Zustellungsdienstes zu erzielenden Erspa-

rungen nicht blos zur Bebedung ber Betriebskoften bes pneumatischen Neges und zur Berzinsung des Anlagecapitals ausreichen, sondern wahrscheinlich binnen Kurzem für die Staatsverwaltung einen reellen Betriebsgewinn abwerfen wird.

Auf diese Erwägungen gestützt, beabsichtigt der k. k. Handelsminister die Aussührung eines pneumatischen Röhrennetzes sür Wien im kommenden Jahre vornehmen zu lassen, und ersucht zu dem Ende um die gefällige nacheträgliche Einstellung eines Ersordernisses von 250.000 sl. ö. W. in das außersordentliche Budget der Staats-Telegraphenanstalt für 1874 mit der Bemerstung, daß die Mindersorderung von 50.000 sl. gegen das oben bezisserte Anlagecapital von 300.000 sl. sich dadurch erklärt, daß in der Gebarung mit dem außerordentlichen Ersordernisse der Telegraphenanstalt für 1873 sich vorausssichtlich ein Ersparnis von circa 50.000 sl. ergeben wird, welches für anasloge Zwecke des Jahres 1874 Wiederverwendung sinden kann.

Regierungsvorlage.

Geset

vom

betreffend die

Abanderung des Gesetzes vom 6. September 1850, N. G. Bl. Nr. 345, und der kaiserlichen Verordnung bom 23. October 1857, N. G. Bl. Nr. 207, bezüglich der Gebühren von Ankundigungen und Ginschaltungen in periodische Schriften, dann in Ankundigungs: und Auzeigeblätter.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Die Gebühren für Anfündigungen, ferner für Einschaltungen in periodische Schriften, in Untundigungs= und Anzeigeblätter werden aufgehoben.

§. 2.

Ankündigungs= und Anzeigeblätter (§. 6 ber kaiserlichen Berordnung vom 23. October 1857, R. G. Bl. Nr. 207) unterliegen bem Zeitungsftem= pel nur dann, wenn fie wenigstens einmal wöchentlich | biefes Befetes beauftragt.

(viermal im Monate ober 52mal im Sahre) ausgegeben werden.

§. 3.

Dieses Geset tritt mit 1. Juli 1874 in Wirlsamkeit.

§. 4.

Der Finanzminister wird mit dem Bollzuge

Motivenbericht

zu bem

Gesetzentwurfe, betreffend die Abanderung des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. Bl. Rr. 345, und der kaiserlichen Verordnung vom 23. October 1857, R. G. Bl. Nr. 207, bezüglich der Gebühren von Ankündigungen und Einschaltungen in periodische Schriften, dann in Ankündigungs: und Anzeigeblätter.

Der Ankündigungsstempel und die Gebühr für Einschaltungen in periodische Schriften, dann in Ankündigungs= und Anzeigeblätter wurde in Oesterreich durch das Gesetz vom 6. September 1850, R. G. Bl. Ar. 345, beziehungsweise durch die kaiserliche Verordnung vom 23. October 1857, R. G. Bl. Ar. 207, eingeführt.

Darnach betrug der Stempel für jede stempelpslichtige Ankündigung je nach der Größe des Papiersormates von oder über 180 Quadratzoll ½, beziehungsweise 1 kr. C. M., welcher mit der Verordnung vom 8. Juli 1858, R. G. Bl. Nr. 102, §. 8, auf 1 und 2 Neukreuzer erhöht wurde.

Die Einschaltungsgebühr, ursprünglich auf 10 kr. C. M. bestimmt, wurde mit der Allerhöchsten Entschließung vom 23. October 1857, R. G. Bl. Nr. 207 auf 15 kr. C. M. und mit der Verordnung vom 8. Juli 1858, R. G. Bl. Nr. 102, §. 8, auf 30 Neukreuzer erhöht.

Der Ertrag dieser beiden Abgaben bewegte sich in den Jahren 1867 bis einschließlich 1873 bei dem Ankündigungsstempel zwischen 30.700 fl. und 32.000 fl., dann bei den Einschaltungsgebühren zwischen 162.000 fl. und 315.000 fl.

In den Boranschlag für das Jahr 1874 aber konnte dieser Ertrag unter Berücksichtigung aller maßgebenden Berhältnisse nur mit den Beträgen von 31.700 fl. und 280.300 fl. eingestellt werden. Im Lause der letzten Jahre wurden von verschiedenen Seiten, insbesondere aber von dem Journalisten- und Schriftstellervereine "Concordia" in Bien, sowohl bei der Regierung als auch in den beiden Häusern des Reichsrathes wiederholt Petitionen überreicht, welche die Ausseheng des Zeitungsstempels und der Insertionsgebühr bezweckten.

Anläßlich der Berathung des Finanzgesetzes für das Jahr 1872 hat das Abgeordnetenhaus eine Resolution des Inhalts gesaßt: Die Regierung werde ausgesordert, die Inseratensteuer einer Revision in der Richtung zu unterziehen, daß dieselbe nach einer rationellen Methode bemessen werde.

Bei den in dieser Richtung eingeleiteten Borarbeiten hat die Natur der fraglichen Steuerobjecte ergeben, daß ein auf rationeller Grundlage sußender Besteuerungsmodus derselben, nämlich im richtigen Berhältnisse zu der Wichstigkeit, Größe des Umfanges und der Berbreitung einer Ankündigung oder eines Inserates, kaum durchführbar sei.

Gegenwärtig unterliegen nämlich alle zum Gebrauche innerhalb des Staatsgebietes bestimmten, nicht durch Sandschrift vervielfältigten Anfünsbigungen in Privatsachen der Stempelgebühr, wenn sie an öffentlichen Orten angeheftet, Zeitungsblättern zugelegt oder durch eigens dazu bestimmte Leute

in Umlauf gesett oder verbreitet werden.

Gebührenfrei sind nur die Kundmachungen oder Ankündigungen, welche von öffentlichen oder ihnen in dieser Beziehung gleichgestellten Behörden und Aemtern für die Zwecke ihres Beruses erlassen werden, wenn sie keine Privatsachen betreffen, serner Ankündigungen zu Humanitäts und Wohlthätigkeitszwecken. Dieselben Grundsätz gelten im Allgemeinen auch für die Einschaltungen in die periodischen Blätter.

Auch bei einem neuen Gesetze könnte nun die Unterscheidung zwischen gebührenfreien und gebührenpslichtigen Ankundigungen nicht vermieden werden und bei der Unmöglichkeit, hier eine feste Grenze zu bestimmen, könnte einer der Hauptübelskände des bisherigen Gesetz, nämlich die große Zahl von Reclamationen und Zahlungsverweigerungen nicht beseitigt werden.

Weiters besteht gegenwärtig für jedes Inserat, ohne Rücksicht auf dessen Umsang, Wichtigkeit und Berbreitung, der gleiche Steuersatz von 30 fr., wosdurch ein ganz abnormes Verhältniß entsteht. Es hat dadurch jede Unnonce ob nun die Einrückungskosten an die Zeitungsunternehmung Hunderte von Gulben oder nur 20 fr. betragen, dieselbe Gebühr von 30 fr. zu leisten.

Die Zeitungsunternehmungen haben hier zwar einen Ausweg badurch gefunden, daß sie eine große Anzahl der sogenannten kleinen Anzeigen in eine Collectivanzeige vereinigen und hiefür nur die einmalige Gebühr von 30 kr. entrichten, aber für das inserirende Publikum entsteht hiedurch der Nachtheil, daß nicht jeder einzelne Inserent, sondern das Zeitungs-Ankündigungsbureau als der inserirende Theil erscheint, von welchen die Inserenten die betreffenden Adressen erst einholen müssen, wodurch einerseits den Parteien viele Zeit versloren geht, und andererseits die gewünschte Publicität verkümmert wird.

Um in dem neuen Gesetze den berechtigten Wünschen gerecht zu werden, andererseits das Interesse des Staatsschatzes durch Verhütung der Cumuslirung von verschiedene Parteien betreffenden Annoncen zu wahren, müßten auch hier, je nach dem Gegenstande, auf welchen sich das Inserat bezieht, verschiedene Steuerabstufungen sestgesetzt werden, was aber praktisch kaum durchsführbar sein dürfte, ohne in eine, neuerdings unabsehdare Controversen hersbeisschrende Casuistik zu versallen.

Sowie in dem gegenwärtigen, so könnte ferner auch in dem künftigen Gesetz zwischen von den Zeitungsunternehmungen entgeltlich oder unentgeltlich aufgenommenen Inseraten nicht unterschieden werden, wenn nicht die Steuerpflicht in jedem einzelnen Falle von dem subjectiven Ermessen der Zeitungsunternehmung abhängig gemacht werden soll.

Es sind insbesondere neue Zeitungsunternehmungen, um sich nach und nach einen Kreis von Inserenten zu verschaffen, in die Nothwendigteit gesetzt, Inserate unentgeltlich oder auf Credit oder auch ohne Auftrag unter der precären Boraussehung aufzunehmen, daß die betreffende Partei die Zahlung der Einrückungskosten und der Insertionsgebühr später freiwillig übernehmen werde. Ueberhaupt aber bringen alle Zeitungen regelmäßig gewisse Inserate, welche von Niemanden bezahlt, sondern von der Zeitungsunternehmung im Interesse des Publikums verlautbart werden, wie die Unkündigungen über Theatervorstellungen, Fahrpläne der Eisenbahnen, Berlosungslisten von Privatslotterien u. a.

Für solche Inserate muß also die Gebühr von der Zeitungsunternehmung gezahlt werden; hiedurch verliert die Insertionsgebühr die Natur einer Ber-

brauchsabgabe und wird zur directen Steuer.

Bei einer Besteuerung nach der Größe des für Inserate verwendeten Raumes würde man noch immer die Verbreitung des Blattes unberücssichtigt lassen und es müßten die Zeitungsunternehmungen, entgegen der disherigen Nebung und den Bedürsnissen des Verkehres, verhalten werden, alle Inserate im Zusammenhange zu bringen. Hiedurch würden aber die Controversen, was als eine Ankündigung und was als eine Zeitungsnachricht zu betrachten sei, nicht nur nicht behoben, sondern die Repartirung der Gesammtsteuer für die einzelnen Inserenten wäre noch compliciteter als jest.

Die Bestimmung der Steuer als einer Quote des an die Zeitung zu entrichtenden Einschaltungspreises endlich ist für normale Verhältnisse praktisch nicht wohl durchführbar, weil ohne eine äußerst lästige, in vielen Fällen überdieß ganz unmögliche Controle kein halbwegs sicheres Resultat festgestellt

werden fönnte.

Diese Schwierigkeiten ber Regulirung ber Inseratsteuer auf einer richtigen Grundlage haben die Regierung bestimmt, die Aufhebung derselben

in Antrag zu bringen.

Es konnte nämlich allerdings zu jener Zeit, wo das früher einzelnen Tagesblättern bezüglich der Aufnahme von Inferaten zugestandene Monopol aufgehoben und dieses Recht allen Journalen zugestanden wurde, gerechtfertigt erscheinen, das Inserat wegen des den Inseraten aus der Vermehrung der Concurrenz und somit aus der Verringerung der Insertionskosten erwachsens den Vortheiles als Steuerobject zu behandeln.

Allein seither haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert und hat insbesondere das Inseratenwesen heutzutage eine ungleich größere Wichtigkeit als in dem Jahre 1850, als das Geseth über die Besteuerung derselben in Kraft

getreten ift, erlangt.

Für den Gewerbetreibenden ist es eine bedeutende, aber geradezu nicht zu vermeidende Ausgabe geworden, um der allseitigen Concurrenz Stand zu halten. Die Inseratensteuer vertheuert diese Auslage noch auf künstliche Beise und ihre nachtheilige Wirkung äußert sich insbesondere für die inländischen Producenten, welche hiedurch den ausländischen Concurrenten gegenüber, die eine solche Steuer nicht zu entrichten haben, in eine ungünstigere Lage versetzt werden, indem sich ihre Productionskoften erhöhen.

Gin weiteres Moment für die Aufhebung der Inseratgebühr liegt auch noch darin, daß dadurch der in verhältnißmäßig ungünstigerer Lage befindlichen Bropinzpresse Gelegenheit zu einer Berbesserung ihrer Situation geboten werde.

Bei dem Unkündigungsstempel kommt noch außer den Bedenken, welche gegen die Inseratensteuer geltend gemacht wurden, der Umstand in Betracht, daß derselbe täglich sich mehrenden Umgehungen ausgesetzt ist und eine genüsgende Controle unmöglich macht.

0

Regierungsvorlage.

Geset

über die

Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes sinde Ich anzuordnen, wie folgt:

1. Mein Finanzminister wird ermächtigt, wäherend ber Jahre 1874 und 1875 Objecte des unbeweglichen Staatseigenthums, deren Schähungswerth für jedes Einzelne den Betrag von 25.000 fl. nicht übersteigt, dis zum Gesammtbetrage von Einer Million Gulden ohne vorgängige Einholung der speciellen Zustimmung des Reichsrathes gegen bloße nachträgsliche Rechtsertigung zu veräußern.

2. Für die gleiche Zeit und gegen nachträgliche Rechtfertigung erhält der Finanzminister die Ermäch=

tigung, die Bewilligung zum Berkaufe von entbehrslichen Staatseisenbahnstrundstücken, den im Nußgenusse der Staatseisenbahnen stehenden Gesellschaften gegen angemessene Entschädigung des Staatsschaßes für das Aufgeben des Eigenthumsrechtes, und zwar auch in jenen Fällen zu ertheilen, in welchen der Schähungswerth des einzelnen Berkaufsobjectes den Betrag von 25.000 fl. übersteigt.

3. Mit dem Bollzuge dieses Gesehes ist ber Finanzminister beauftragt.

Begründung

zum

Gesetzentwurfe über die Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum.

Die Ermächtigung des Finanzministers, Objecte des unbeweglichen Staatseigenthums, deren Schähungswerth einzeln den Betrag von 25.000 fl. nicht übersteigt, ohne vorgängige Einholung der speciellen Zustimmung des Reichserathes zum Verfause jedes Einzelnen derselben und gegen bloße nachträgliche Rechtsertigung zu veräußern, wurde durch das Geseh vom 20. Juni 1868, R. G. Bl. Ar. 68, für die Jahre 1868 und 1869, durch die Geseh vom 12. April 1870, R. G. Bl. Ar. 53, und vom 6. Juli 1871, R. G. Bl. Ar. 65, sür die Jahre 1870 und 1871 und zuleht durch das Geseh vom 19. März 1872, R. G. Bl. Ar. 36, für die beiden Jahre 1872 und 1873, unter jedesemaliger Beschränkung auf den Gesammtbetrag dis zu Einer Million Gulden ertheilt.

Endlich wurde mit demselben Gesetze vom 19. März 1872, Art. 3 und zwar gleichsfalls für die Jahre 1872 und 1873 und gegen nachträgliche Rechtsferligung der Finanzminister ermächtigt, die Bewilligung zum Verkause entbehrlicher Staatseisenbahn-Grundstüde den im Nutgenusse der Staatsbahnen stehenden Gesellschaften gegen angemessene Entschädigung des Staatsschapes für das Aufgeben des Eigenthumsrechtes auch in jenen Fällen zu ertheilen, in welchen der Schätzungswerth des einzelnen Verkaufsobjectes den Vetrag von 25.000 st. übersteigt.

Einschlägige Objecte, in der Regel in vereinzelten Parcellen, Gebäuden und Grundstücken bestehend, welche für wirthschaftliche und Betriebszwecke nicht erforderlich, im Privatbesitz eine productivere Verwendung gestatten, dürften auch in der Folge nach Ablauf des Jahres 1873 zur Veräußerung beantragt werden.

Um nun gegebenen Falls an der Durchführung der Beräußerung nicht gehindert zu sein und um insbesondere den Berkauf zum günstigsten Zeitpunkte vornehmen zu können, erscheint eine angemessene Ausdehnung der bemerkten Ermächtigungen geboten.

-0008000-

Central-Rechnungs-Abschluß

über ben

Staats-Haushalt

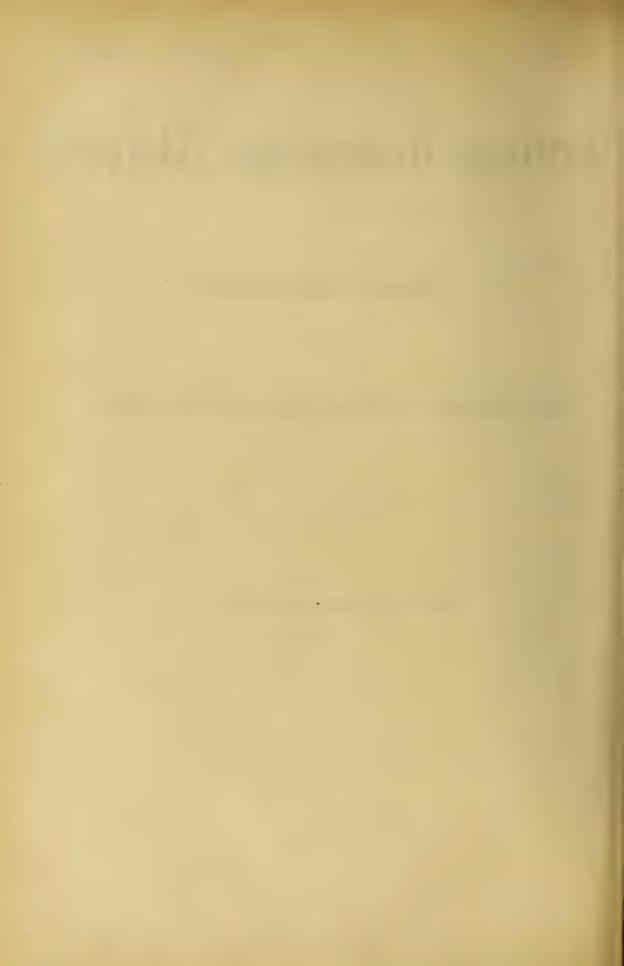
ber

im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder

für das

Jahr 1872.

(Nach den Sauptbestandtheilen.)



Summarische Nebersicht

ber

Staats-Ausgaben und Einnahmen

für bas

Verwaltungs=Jahr 1872

im

Vergleiche mit den auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragenen Creditresten des Jahres 1871, ferner mit den laut des Linanzgesetzes vom 24. März 1872 (N. G. Bl. Ur. 26), dann des Gesetzes vom 16. Juli 1871 (N. G. Bl. Ur. 71) ferner der Gesetze vom 3. April, 10. und 28. Juni 1872 (N. G. Bl. Ur. 51, 75 und 110) für das Jahr 1872 veranschlagten Erforderniß- und Bedeckungs-Summen.

Bargeld=Gebarung.
Die Gefammtsumme ber für die Berwaltunge-Beriode 1872 wirklich bestrittenen Staats. Ausgaben betrug
Es wurden nämlich bestritten: a) für Rechnung der pro 1872 bewissigten Credite b) für Rechnung der auf den Boranschlag des Jahres 1872 2 übertragenen Ereditreste des Jahres 1871
Un Staats-Ausgaben (Erforderniß) waren praliminirt, und zwar:
ad a) mit bem Finanzgesetze vom 24. Marz 1872
Mittelst besonderer Gesetze wurden ferner folgende Nachtrags: Credite bewilligt, und zwar:
mit dem Gesege vom 28. Juni 1872 (Neichögesegblatt Nx. 110) für den Allerhöchsten Hospitaat 1,000.000 " mit dem Gesege vom 3. April 1872 (Neichös gesegblatt Nr. 51) für den Gultussetat als Unterstügung katholischer Seelsorger 500.000 "
mit dem Gesehe vom 16. Juli 1871 (Reichsgesehblatt Nr. 71) als Darlehen an die Stadt Tachau
enblich mit dem Gesege vom 10. Juni 1872 (Reichsgesegblatt Nr. 75) als Unters ftügungen anläßlich der Ueberschwem-
mung in Böhmen
Bon biefem Präliminar = Erferberniffe wurden jedoch auf Grund tes Artifels VI, Alinea 4 bes Finanzgesehrs vom 24. März 1872 auf ten Boranschlag
bes Jahres 1873 übertragen 4,697.256 " und es verblieb sonach ein für das Berwaltungsjahr 1872 präliminirtes Erforderniß mit
ad b) aus dem Boranschlage des Jahres 1871 ausgeschietene, auf Grund des Art. VI. Alinea 4 des Finanzgesetzes vom 14. Juli 1871 auf den Boranschlag des Jahres 1872 über-tragene Creditreste des Jahres 1871
Das oben ausgewiesene wirkliche Erfordernis war daher gegen bas praliminirte geringer um
2,985.628 ft. 13 fr.
Obligations Gebarung.
Laut ber gebührenweisen Bergliederung der Obligations. Gebarung (Seite 67) beliefen sich bie reel len Ausgaben auf
tie Ausgaben durch Ereditsoperationen auf
Bei Bergleichung ber wirklichen Staats-Ausgaben für bas Jahr 1872 per
zeigt sich ein Neberschuß von
und eine Gefammt-Bebeckung für bas Jahr 1872 von
im Ganzen fomit ein Abgang von
(Se fiellt fich haber im mirklichen Greolag has Gefammt: Grachnik alinkiger um

Bargelb: Gebarung. In bem vorliegenden Central-Rechnungsabschlusse ift die Gesammtsumme der für die Verwaltungs-Periode 1872 wirk-
lich eingefloffenen Staats-Cinuahmen ausgewiesen mit
Diese Summe resultirt aus ben fur Rechnung der Boranschlags-Gebuhr bes Jahres 1872 eingegangenen Staats-Ginnahmen per
über Abschlag ber bei den activen Religionsfonden für Rechnung der auf den Boransfolg bes Jahres 1872 übertragenen Creditreste des Jahres 1871 bestrittenen
Auslagen per
Praliminirt waren: 1. an Staats-Cinnahmen laut Finanzgeseh vom
24. März 1872
Rucksicht auf den Umstand, daß in dem bem bem obigen Kinanzgesets beigeschloffenen
Staatevoranfchlage unter Bebeckunge-
Capitel 8, Titel 1, nur der nach Compen- firung der Ausgaben mit den Einnahmen
refultirende Ueberschuß der activen Relisgionsfonde eingestellt ist, von dem für diese
Fonde praliminirten Erforderniffe aber bie
auf Neubauten bewilligten, mit Ende Descember 1872 unverwendet gebliebenen Cres
bite per
2. Die bei den activen Religionsfonden aus dem oben angeführten
Grunde auf den Boranschlag bes Jahres 1872 über- tragenen, im Jahre 1871 unverwendet gebliebenen Credite
für Neubauten per
13,463,900 ft. 14 1/2 fr.
Wird jedoch in Betracht gezogen, daß der im Staatsvoranschlage pro
1872 unter Bebedungscapitel 42 eingestellte Betrag per 18,300.000 fl. welcher zur Bebedung bes allfälligen Abganges ben Caffaresten bes
Jahres 1871 hatte entnommen werden sollen, wegen der Steigerung der directen und indirecten Steuern um circa 37 Mil-
lionen Gulben gar nicht beausprucht wurde, ferner, daß auf die noch weiter präliminirten außerordentlichen Bedeckungsposten, u. 3.
unter Capitel 41 "Bahlung ber Donau-Dampfichiffahrte-Gefell-
schaft" per
trafactiven" per
gegen bie Braliminarannahme ein Ausfall von
ergeben hat, so zeigt sich, baß bie übrigen Staats-Ginnahmen ben Voranschlag um . 39.963.900 ft. 141/2 fr überstiegen haben. Es sind nämlich bie gewöhnlich
wiederkehrenden Einnahmen um 44,554.267 fl. 26 1/2 fr.
geringer gewesen.
Dbligntions-Gebarung. Laut der gebührenweisen Zergliederung der Obligations-Gebarung (Seite 67) beliefen sich
die reellen Einnahmen auf
die Einnahmen turch Eredit soperationen auf
Gebarung.
356,023.505 ft. — fr.
353,797.667 ft.
55.758 "

Haupt-Uebersicht nach

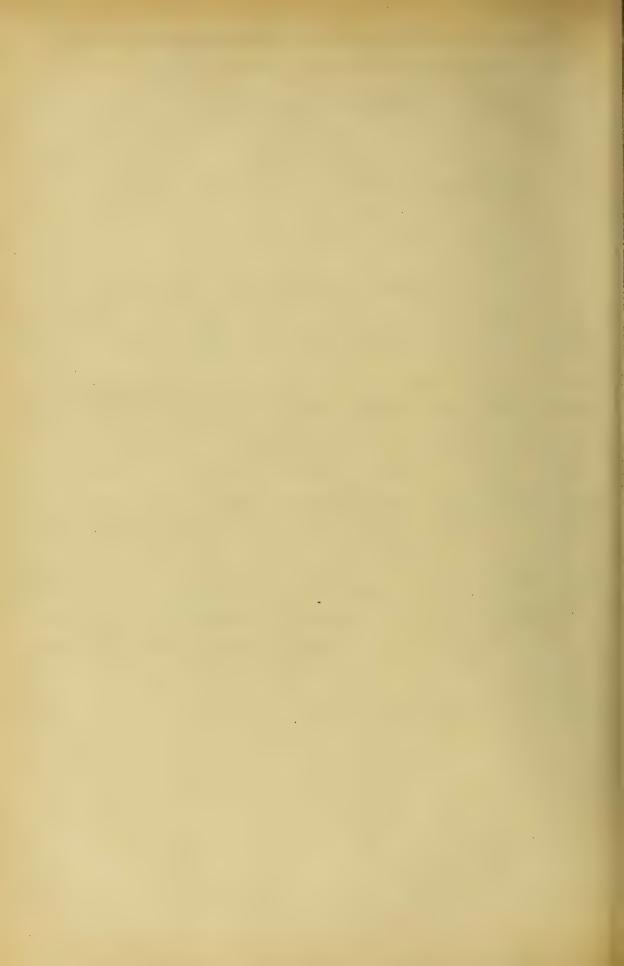
			Ge	fammt=Erfolg fi	ir das	Berwaltung8-3	iahr 1	872	
	Staats-Ausgaben	Mustagen welche für Rech ber im Sinne Finanz. Gefe pro 1871, Art. VI, A auf ben Boran bes Jahres !! übertragene	nung bes kes ilinea 4 fchlag 872 n	pro 187	e für : 2 be 1 estritte:	lagen, Nechnung ber villigten Credit n wurden eilage 2)	e	Bufammer	ı
Capitel		bes Jahres 1 bestritten wur (laut Beilage	ben	orbentliche	orbentliche		idje		
9		ft.	fr.	fí.	fn	fr.	fr.	ft.	fr
1	I. Allerhöchster hofstaat			4,649.999	97			4,649.999	97
2	II. Cabinets-Kanzlei Sr. Majestät .			60.721	27			60.721	27
3	III. Reichsrath	30.734	87	427.559	80			458.294	67
4	IV. Reichsgericht			19.963	21			19.963	21
อ ี	V. Ministerrath	·		709.579	37 1/2			709.579	$37\frac{1}{2}$
6	VI. Ministerium des Innern	1,431.796	41	14,148.632	64	1,315.204	$65\frac{1}{2}$	16,895.633	701
7	VII. Ministerium für Landesvertheidisgung	li .		6,200.659	97	2,485.599	48	8,686.259	45
8	VIII. Ministerium für Cultus und Un- terricht		8 =	6,467.624	67	1,746.501	181/2	9,036.280	94
9-25	IX. Ministerium der Finanzen	578.534	30	67,769.727	944	10,079.687	60	78,427.949	841/2
26	X. Sandels-Ministerium	565.026	891/2	14,734.476	93 1/2	8,707.786	$40\frac{1}{2}$	24,007.290	$23\frac{1}{2}$
27	XI. Aderban Ministerium			1,975.722	$34\frac{1}{2}$	920.490	781	2,896.213	13
28	XII. Ministerium der Justiz	350.616	50	14,570.638	63	374,956	64	15,296.211	77
29	xIII. Rechnungs-Controle			139.410	15	14.091	4	133,501	19
30	XIV. Benfions: Ctat			11,792.470	$38\frac{1}{2}$	8.300		11,800.770	$38\frac{1}{2}$
31-34	XV. Subbentionen und Dotationen .			3,948.593	40 1	10,795.713	65	14,744.307	5 1/2
35	XVI. Staatšíchuld			76,312.045	$65\frac{1}{3}$	11,377.149	13	87,689.194	781
36	XVII. Berwaltung der Staatsschuld .			639.620	27	47.330	381	686.950	$65\frac{1}{2}$
37	XVIII. Beitragsleiftung zum Aufwande								
	für die geweirsamen Angelegen- heiten			75,764.094	13	1,054.661	10	76,818.733	23
	Gesammtsumme des Erfordernisses .	3,778.864	6	300,331.540	75 1	48,927.472	5 1	353,037.876	87

einzelnen Etats.

		an féhla		Der	Der Erfolg war sonach günstiger oder ungünstiger								Nach Abs	dilag
8 24 e t	e gaut Finanz: Gefehes vom 24. März 1872, bann mittelft befonderer Gefehe für das Jahr 1872 bewilligte Credite				aus itresten hres nen ben	den Erebin	bei ben aus en Crediten des Jahres 1872 bestrittenen Ausgaben				n	Creditresse Jahres 1872, melche aus Grund der Bestimmung des Hirams Veleges für das Jahre 1872 (Arr. VI Abs. 43 aus Anaristate von 1873 istertegen wurden	Boranfollag des Jahres 1873 übertragenen Ereditrefte stellt üd der Erfolg günftiger oder	
01	rbentliche	außer= orbentliche				ordentlid	ordentliche außer- ordentliche				Grund Gefehes Abfah 4	ungünsti um	ger	
1	fî.	િ જિ.	fr.	ρī.	fr:	fĭ.	fr.	Pr.	fr.	ff.		gr.	fī.	fr
4	,650.000	0	4,650.000				3				9	14-	1 14-	IE.
	61.39	5	61.395			673					3			3
	403.751	50.000		35.591	13	23.808		WO 00		673			673	73
	23.000		23.000					50.00	0 .	61.782		5 0.000	11.782	33
	570.000		570.000			3.036		• • • •		3.036	9		3.036	79
14	, 076. 800	2,768.900	18,337,308	20.011		139.579	~			139.579	$7\frac{1}{2}$		139.579	37 <u>1</u>
		1,1,00,000	10,001.008	59.811	59	71.832	64	1,453.69	5 34 ½	1,441.674 2	9 1 1	,445.539	3.864	70½
6,	211,321	2,487.045	8,698,366			10.661	3	1.44	5 52	12,106 5	5		12.106	55
6,	736.954	2,598.000	10,346.392	189.282	$91\frac{1}{2}$	269.329	3	851.498	811	1,310.111	0 .			
66,	042.100	12,339,457	79,295.582	335.490	70	1,727.627	4 :		1 1			,198.584	111.527	6
14,	877.000	8,561.390	23,974.468	28.948	89.		$\frac{1}{6\frac{1}{2}}$	146.396	1 1	867.632 1		,249.739	382.106	841
1,9	980.000	876.700	2,856.700		2	4.277 6	Ť		1	32.822 23	~	578.697	611.519	23 1
14,4	418.000	551.245	15,386.324		50		~	43.790	~	39.513 1			39.513	13
1	144.000	14.000	158.000	00.40%	90	152.638 6		176.288	36	90.112 23		174.697	84.584	77
12,0	23.953					4.589 8		91	4	4.498 81			4.498	31
	10.367		12,032.253			231.482 6	~			231.482 61	1 2 .		231.482 6	1.1
		jį	17,265.167			238.226 4			H	2,520.859 94	1 2 .		520.859 9	-
	42.000	11	89,642.327			825.048 3	1 3 1	,128.083	87	1,953.132 21	1 2 .			
-	14.000	71.000	813.000	• • • •		102.379 73	3	23.669	61 1	126.049 34			126.049	
76,0	90.402		76,090.402			326.307 87	1	,054.661	10	728.353 23			728.353 23	2
99,8	98.137	56,386.070 3	60,720.761	657.689	94 4	433.403 75	17	458 597	041 5					-
							2		J-31-2	7,682.884 13	4,6	97.256 2,9	985.628 13	3

		Gefaumt	-Crfo	lg für das Ber	waltu	ng8-Iahr 1872	
Lapitel	Staat s -Einnahmen	orbentliche		außerorbentlie	the	,Bufammen	
Cap		fī.	fr.	ft.	fr	ft.	fr.
1 2 3 4 5 6 7	I. Allerhöchster Hofstaat II. Cabinets-Kanzlei Sr. Majestät III. Reichsrath IV. Reichsgericht V. Ministerrath VI. Ministerium des Innern VII. Ministerium für Landesvertheidigung						
8	VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht: Ueberschüsse der activen Religionesonde, dann sonstige Einnahmen dieses Etats	307.545		19.696	77 1	287.848 44.337	
	Bleibt Ueberschuß oder Abgang .	263.207	$3\frac{1}{2}$	19.696	77 1/3	243.510	26
9-31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42	IX. Ministerium der Finanzen X. Haterbau Ministerium XI. Acterbau Ministerium XII. Ministerium der Justiz XIII. Rechnungs-Controle XIV. Bechnungs-Controle XIV. Bechnungs-Controle XVI. Etantsschuld XVII. Etantsschuld XVIII. Ginnahmen aus der Beräußerung vom Staatseigenthume- XIX. Jahlung der Donau-Dampsichisffahrts-Gesellschaft XX. Aus den am Schlusse des Jahres 1871 verbliebenen Casscreften XXI. Einnahmen aus der Realistrung von Central-Activen XXII. Mückerlat der im Jahre 1870 an die Acichscassa über die Gebühr geleisteten Quotenabsuhren	16,247.876 622.558 457.455 238 133.871 	26½ 59½ 58½ 85 40½ 60½	21,201 499,793 427,987	19½ 25 33 55½ 96	6.680 1, 52 5.489	46 59! 58! 85 65! 33 55! 96
	Gesammtsumme der Bedeckung. (und zwar nach Abrechnung der oben Capitel 8 erwähnten, auß den Creditresten des Vorjahres bestrittenen Aus- lagen).	356,112.453	261	11,093.355	88	367,205.809	145

	März	em Finanzgej 1872 (N. G. aren beranfch	Bl. Nr. 26)	Der Erfolg	ı war	fonach günf	ftiger (Ereditreste des Jahres 1872, welche auf Grund der Bestimmung des	Nach Absch lber auf ben Woran bes Jahres 11 übertragene	ifchlag 873 n		
orben	stíiď)e	außer: ordentliche	Bufammen	ordentlid	÷¢	außerorden	ıtliğe	Zufamme	n	Finangs Gefehes für bas Jahr 1872 (Art. VI, Albfah 4) auf ben Woranschlag bes Jahres 1873 übertragen wurden	Ereditrest stell sich be Erfolg günst oder ungünstige	r iger
	Ť.	i ft.	II ft.	in.	fr.	ft.	fr.	ft.	fr.	ff.	ff.	fr.
42 78	44.000 11.614 0.000	14.669	424.000	23 161.591 20.216 4.542	67 86	15.337	30	23 161.591 35.554 4.542	67 16 41 1 2		23 161.591 35.554 4.542	16
	2.800 5.758	800		154.745	3	20.496	Ĩ	134.248	Ĩ	20.766	113,482	
3	3.130		55.758	11.420		· · · ·	· ·	11,420	1/2	• • • • •	11.420	
9	7.042	800	97.842	166.165	3 1	20.496	77 1	145.668	26	20.766	124.902	26
27		5,214.254 15.000 5,394.000 3,545.000 1,500.000 2,200.000	297,972.396 16,603.000 567.350 274.272 	44,190,434 340,123 55,208 183,183 238 133,871	98 73; 59; 58; 85 40; 39; 	1,535,394 143,705 66,354 	$19\frac{1}{2}$	45,725.829 196.418 121.562 183.183 238 155.072 4,894.206 3,117.012 319 25,489 2,200.000	52 54 59 ¹ / ₂ 58 ¹ / ₂ 85 67 44 ¹ / ₂ 96		45,725.829 196.418 121.562 183.183 238 155.072 4,894.206 3,117.012 319 25.489 2,200.00	
• • •		18,300.000 6,000.000				18300000 6,000.000		18,300.000 6.000.000			18,300.000 6,000.000	
					i	1,633.866		1,633,866			1,633.866	
311,537	7.420	42,183.723	353,721.143	44,575.033	26 _{\frac{1}{2}}	31,090367	12	13,484.666	141/2	20.766	13,463.900	141
			×									



Beilage Nr. 1 zum Central-Rechnungs-Abschlusse für das Jahr 1872.

Summarische Nebersicht

ber im

Central-Rechnungs-Abschlusse für das Jahr 1872 nachgewiesenen baren Staats-Ausgaben und Einnahmen, mit Kücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Realisirung

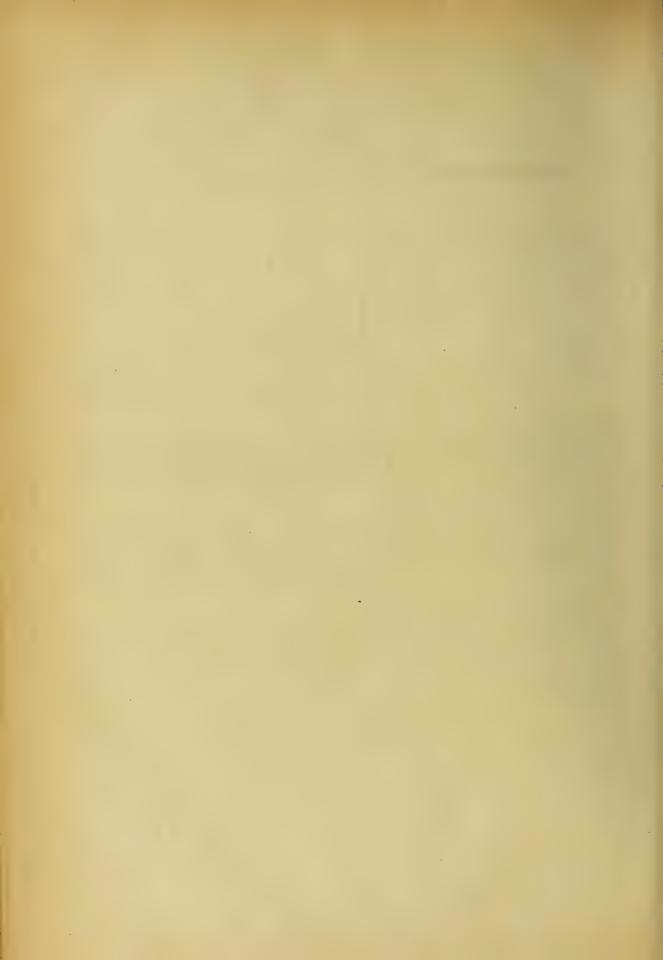
- a) im Jahre 1872 für den laufenden Dienst,
- b) im I. Semester des Jahres 1873 für den Dienst der Vorjahre,

bann

Vergleichung derselben mit den im Central-Gebarungs=Ausweise für das Jahr 1872 und in der vorläusigen Haupt-Gebarungs=Uebersicht für den I. Semester 1873 einge=
stellten Erforderniss= und Bedeckungs=Summen.

		Realifirt						
	im Jahre 1	872	im I. Gemefter	1873	Busammer			
Other to Marcalian	ft.	fr.	ft.	fr.	fi.	fr.		
Staats=Ausgaben.								
A. Für Rechnung der auf den Boranschlag des Jahres 1872 übertragenen Creditreste des Jahres 1871 (Beislage Nr. 2)	2,923,677	17	855,186	89	3,778.864	6		
B. Für Rechnung ber pro 1872 bewilligten Crebite (Beistage Nr. 2):								
an ordentlichen	290,210.940	1 9	10,120.600	7 5	300,331.540	751		
an außerorbentlichen	46,187.843	291/2	2,739.628	76	48,927.472	5 <u>1</u> 2		
Es ergibt sich demnach die in dem vorliegenden Censtral = Rechnungs = Abschlusse ausgewiesene Gesammt= Summe der Staats-Ausgaben mit	339,322.460	47	13,715.416	40	353,037.876	87		
Im Central-Gebarungs-Ausweise für das Jahr 1872 und in der Haupt-Uebersicht für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juni 1873 sind die für die Verwaltungs-Periode 1872 bestrittenen Staats-Ausgaben eingestellt mit	339,366.756	34	13,715.416	40	353,082.172	74		
Ce erscheint daher die oben für den laufenden Dienst ausgeswiesene Gesammte Gumme der Staats-Ausgaben gegensüber jener im Centrale Gebarungs-Ausweise für das Jahr 1872 geringer um	44,295	87			44.295	87		
Die hier ausgewiesene Differenz stimmt mit jener bei ben Staats-Einnahmen ber Biffer nach vollkommen überein und rührt daher, daß die Erfähe, welche von ben Gisenbahn-Berwaltungen auf die vom Aerar vorschuß- weise bestrittenen Auslagen für Telegraphenbauten ein- gegangen sind, im Central-Rechnungs-Abschlusse compensit den bezüglichen Ausgaben ordnungemäßig compensirt worden sind, während diese Compensirung im Central-Gebarungs-Ausweise für das genannte Jahr unterblieben war.								

	Jusammen					
	im Jahre 1	372	im I. Gemefter	1873	esti uninte i	
Staats=Einnahmen.	ft.	fr:	ft.	fr:	fr.	fr.
				v alexandra		
A. Für Rechnung der auf den Boranschlag des Jahres 1872 übertragenen Creditreste des Jahres 1871 bestrittene Auslagen (Beilage Rr. 2)	43.078	8 1/2	1.259	91	44.337	99 1
B. Für Rechnung ber auf bie Boranichlage: Gebühr pro 1872 eingefloffenen Ginnahmen (Beilage Rr. 2):]		
an ordentlichen	337,517.711	841	18,639.079	41 1/2	356,156.791	26
an außerordentlichen	10,019.421	52 5	1,073.934	35 1/3	11,093.355	88
Es ergibt sich bemnach die in bem vorliegenden Censtral = Rechnungs = Abschlusse ausgewiesene Gesammt= Summe ber Staats-Einnahmen mit	347,494.055	28½	19,711.753	86	367,205.809	14 ½
in der haupt-llebersicht für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juni 1873 find die für die Bermalstunge-Periode 1872 eingegangenen Staats-Einnahmen ausgewiesen mit	347,538.351	15½	19,711.753	86	367,250.105	11
Es erscheint baher die oben für den laufenden Dienst ausge- wiesene Gesammt-Summe der Staats-Einnahmen ge- genüber jener im Central-Gebarungs-Ausweise für das Jahre 1872 geringer um	44.295	87			44.295	87



Beilage Rr. 2 zum Central-Rechnungs-Abschlusse für bas Jahr 1872.

Bergliederung

ber

baren Staats-Ausgaben und Einnahmen nach Etats und Verrechnungszweigen ebenfalls mit Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Realisirung

a) im Jahre 1872 für den laufenden Dienft,

b) im I. Semester bes Jahres 1873 für den Dienst ber Borjahre.

Haupt-Uebersicht nach

				.,, .	***	erpinge in	
		gefehes pro 1	871	Art. VI Alinea 4	kauf este be	Sinne bes Finar den Woranschag t 8 Jahres 1871	değ
	Staats-Ausgaben	r	e a I	ifirt		7	
Capitel		im Jahre 18	72	im I. Gemefter	1873	,Busammen	
Cap		fr.	fr.	ř fr.	fr.	ft.	řr.
1	I. Allerhöchster Hofstaat						
2	II. Cabinetskanzlei Seiner Majestät						
3	III. Reichsrath	23.943	71	6.791	16	30.734	87
4	IV. Reichsgericht						
5	V. Ministerrath						
6	VI. Ministerium des Innern	1,141.075	$30\frac{1}{2}$	290.721	101	1,431.796	41
7	VII. Ministerium für Landesvertheidigung						
8	VIII. Minifterium für Cultus und Unterricht	608.572	97	213,582	1112	822.155	8
9—25	IX. Ministerium der Finanzen	451.156	60	127.377	70	578.534	30
26	X. Sandels-Ministerium	416,659	92	148.366	$97\frac{1}{2}$	565.026	89
27	XI. Ackerbau-Ministerium		• •				
28	XII. Ministerium der Sustiz	282.268	$66\frac{1}{2}$	68.347	831/2	350.616	50
29	XIII. Rechnungs-Controle						
30	XIV. Pensions-Etat						
31-34	XV. Subventionen und Dotationen						
35	XVI. Staatsschuld						
36	XVII. Berwaltung der Staatsschuld						
37	XVIII. Beitragsleiftung zum Aufwande für die gemeinfamen Angelegenheiten .						
	Gesammt-Summe des Erfordernisses .	2,923,677	17	855.186	89	3,778.864	6

den einzelnen Etats.

Muslagen, welche für Rechnung der pro 1872 bewilligten Credite bestritten murben

orbentliche

außerorbentliche

				r e a	Į į	f i r t					
im Jahre 1	872	im I. Sem 1873	ester	Jusamme	ıt	im Jahre 1	872	im I. Sen 1873		Zusamme	n
fr.	fr.	fr.	fu	ft.	fr.	fr.	fr.	ff.	fr.	fr.	fr:
4,649.999	97			4,649,999	97						
58.691	43	2.029	84	60.722	27						
372.893	411	34.666	$38\frac{1}{2}$	427 559	80						
16.862	77	3.100	44	19,963	21						
595 349	38	114.229	991	709.579	37 1						
12,745.676	$69\frac{1}{2}$	1,402.955	$94\frac{1}{2}$	14,148.632	64	1,312.442	50	2.762	$15\frac{1}{2}$	1,315.204	651
5,537.341	$61\frac{1}{2}$	663.318	$35\frac{1}{2}$	6,200.659	97	2,049.838	3 1	435.761	441	2,485 599	48
3,703 746	59 ₂	763.878	$7\frac{1}{2}$	6,467.624	67	1,587 151	35	159.349	83 1	1,746.501	181
66 326.866	1/2	1,442.861	94	67,769.727	$94\frac{1}{2}$	9,818.072	$13\frac{1}{2}$	261.615	$46\frac{1}{2}$	10,079.687	60
13,451.508	64	1,282.968	294	14,734.476	$93\frac{1}{2}$	8,445.400	85	262.385	55 ½	8,707.786	401
1,902.008	43 1	73.713	91	1,975.722	$34\frac{1}{2}$	705.994	48	214.496	$30^{\frac{1}{3}}$	920.490	$78\frac{1}{2}$
14,236.676	47 ½	333 962	154	14.570.638	63	373.536	24	1.420	40	374.956	64
137.249	96	2 160	19	139.410	15	14.056	471	34	$56\frac{1}{2}$	14.091	4
11,733.324	$95\frac{1}{2}$	59.143	43	11,792.470	381	8.700				8.300	
3,901.038	60	47.554	$80\frac{1}{2}$	3,948.593	401	10,184.465	57	611.248	8	10,793.713	65
73,035.800	76 1	3,276.244	89	76,312.045	65-1	10,601.136	73	775,992	40	11,377.149	13
586.496	92 1	33.12 3	$34\frac{1}{2}$	639.620	27	32.767	83	14,562	55 1	47.330	38‡
75,219.467	37 1/2	544.686	75½	75,764.094	13	1,054.661	10			1,054.661	10
290,210.940	1 2	10,120.600	75	300,331.540	75 1	46.187.843	291	2,739.628	76	48,927.472	5;
- many											
1		i								1	1

				Drbentl	i d) e		
	Staats-Einnahmen	r	e a l	ifirt		Zusammen	
Capitel		im Jahre 187	2	im I. Semester 1	1873		
Gap		fî.	ŧr.	fĭ.	ŧr.	fī.	fr.
1 2 3 4 5 6 7 8 9-31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43	I. Allerhöchster Hofstaat II. Cabinetsfanzlei Sr. Majestät III. Reichsgericht V. Meichsgericht V. Ministerrath VI. Ministerium des Innern VII. Ministerium für Landesvertheidigung VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht IX. Ministerium der Finanzen X. Haferbau-Ministerium XI. Meerbau-Ministerium XII. Mechnungs-Controle XIV. Bensions-Etat XV. Subventionen und Dotationen XVI. Staatsschuld XVII. Berwaltung der Staatsschuld XVIII. VIII. Ginnahmen aus der Keräußerung vom Staatseigenthume XXIII. 3ahlung der Donau Dampsschiff- jahrts-Gesellschaft XXIII. 3ahlung der Donau Dampsschiff- jahrts-Gesellschaft XXIII. Bückersas der Donau Dampsschiff- jahrts-Gesellschaft XXIII. Bückersas der Donau Dampsschiff- xXIIII. Bückersas der Donau Dampsschiff- xXIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII	,	$68\frac{1}{2}$ 83 $86\frac{1}{2}$ $40\frac{1}{2}$ $24\frac{1}{2}$ 85 91	60.733 52.725 7.853 49.298 18,238.031 281.390 14.634 36.045	29½ 17½ 64 79½ 86 66 34	23 585.591 801.830 44.542 263.207 336,948.576 16,247.876 622,558 457,455 238	$\begin{array}{c} 41\frac{1}{2} \\ 3\frac{1}{2} \\ 98 \\ 26\frac{1}{2} \\ 59\frac{1}{2} \\ 58\frac{1}{2} \\ 85 \\ 40\frac{1}{2} \\ & \cdot & \cdot \\ \end{array}$
	XXII. Ructerjaß der im Jahre 1870 an die Reichscaffa über die Gebühr gelei- fteten Quotenabfinhren						
	Gesammtsumme der Bedeckung .	337,474.633	76	18,637.819	501	356,112.453	26!
	Die Gefammtsumme der ordentlichen Staats- einnahmen besteht aus den für Rechnung der Voranschlagsgebühr pro 1872 einge- gangenen Einnahmen per	337,517.711 43.078				356,156.791 44.337	

		Uußerorbei	ntlid) e			
realifirt				Busammen		
im Jahre 1	872	im I. Gemefi	ter 1873			
fĭ.	fr.	fî.	řr.	ft.	ŧr.	
26.121	191	3.885	101/2	30,006	30	
19.122	771	574		19.696	771	
6,326.107	99	423.540		6,749.648	54	
43.705 61.354	1	115,000		158.705 66.354	_	
0						
					95	
96.685	86	21,201 403,107	25 47	21.201 499 793	į.	
406.958		21.029		427.987		
1,438.745	2 1	86.744	93 ½	1,525.489	96	
1,633,866	52 ½			1,633.866	52 1	
10,019.421	52 !	1,073 934	35 1	11,093.355	88	

Beilage Rr. 3 zum Central-Rechnungs-Abichluffe für das Jahr 1872.

Kronlandsweise Hebersicht

der ans dem Credite per 500.000 fl. bestrittenen Unterstühungen an mittellose fatholische Seelsorger (Geset vom 3. April 1872, R. G. Bl. Nr. 51).

Post:	Aronland	Gefammt: Erfolg für das Jahr 1872	
		ft.	fr.
1	Desterreich unter ter Enns	49.300	
2	Defterreich ob ber Enns	14.050	
3	Salzburg	2.500	
4	Tirol	14,390	
5	Borarlberg	1.200	
6	Steiermark	24.990	
7	Rärnthen	17.770	
8	Krain	8,360	
9	Trieft	2.600	
10	Görg	4.670	
11	Iftrien	11.720	
12	Dalmatien	19,285	
13	Böhmen	93,790	
14	Mähren	41.130	
15	Schlesien	14.700	
16	Salizien	130.135	
17	Rrafau	300	
18	Butowina	6.220	
	Summe .	457.110	

Beilage Nr. 4 zum Central-Rechnungs-Abschlusse für das Jahr 1872.

Nachweisung

ber

für das Berwaltungsjahr 1872 zur Zahlung gelangten Thenerungs= beiträge für Staatsbeamte und Diener, gegliedert nach den einzelnen Etats und Behörden.

Etats- und Verrechnungszwei	g e		Erfolg für tas Verwal Jahr 187	ltungs:
			fi.	Ěr.
Cabinets-Kanzlei Sr. Majestät . Neichsgericht . Ministerrath . Ministerrath			2.965 3.020 1.000 4.305 706.370	85 78 49 71½
Ministerium für Landesvertheibigung			12.048 399.667	77 99
	ft.	fr.		
Ministerium ber Finangen:				
Centralleitung, mit Einschluß ter Rechnunge-Departemente	84.217	554		
Finang-Landes, Finangs und FinangsBezirks-Directionen	. 200.686	36		
schaften	55.270	$87\frac{1}{2}$		
Staats-Central-Caffe und Ministerial-Zahlamt	4.554	12		
Gefällen-Ober- und Sammelamt, bann Landeshauptcaffen	33.236	87		
Finanzwache	44.775	51		
Steueramter	396.714	$63\frac{1}{2}$		
Finang-Procuraturen	25.944	$38\frac{1}{2}$		
Zoll-Verwaltung	121.154	31		
Grundsteuer-Regulirung	23.554	88 1		
Bergehrungesteuer	14.900	65		
Salzerzeugungsämter	12 667	30		
Salzverschleißämter	9.387	$74\frac{1}{2}$		
Tabakfabriken=Direction	8.999	9 1		
Tabaffabriten und Ginlös-Aemter	25.833	251		
Tabat-Berichleiß-Uemter	9.482	71		
Stempel-Aemter	1.958	19		
Central=Tax= und Gebuhrenbemeffungsamt	4.718	18		
Lotto=Direction	7.653	71		
Lotto=Aemter	10.214	44		
Baffermauth				
Bungirung	4.896	641		
Staatsauter	39,070	111		
Dikafterial-Gebäube	6.056	611		
Aerarial-Gisenbahnen	91	85		
Hof- und Staatsbruckerei in Wien	2.603	914		
Bergwefen	14.941	951		
Münzwesen	6.202	$32\frac{1}{2}$	1,169.787	561
Direction ber Staatsschulb und ber Staatsschulben-Cassa, bann Rechnung				
Departements			46.122	384
Sandels-Ministerium			758.482	641/2
Aderbau-Ministerium			51.411	51
Ministerium der Justig			1,150.661	61
Rechnunge: Controle		• •	11.717	61
	Gesammtsun	ime .	4,317.562	42

Beilage Nr. 5 zum Central=Rechnungs=Abschlusse für bas Jahr 1872.

Vergleichende Nebersicht

ber

im Berwaltungsjahre 1872 wirklich geleisteten Beiträge zu den gemeinsamen Staats-Ausgaben gegenüber der dießfälligen, durch die Delegations-Beschlüffe für das ordentliche Erforderniß festgestellten Prälimi= nar-Quote (zu Erforderniß Capitel 37, Titel 2).

	Betra	g
	fî.	Ěr.
Die Gefammtfumme ter gemeinfamen Ausgaben für das Jahr 1872 war veran fchlagt mit . Nach Abzug ber mit	105,438.615 12,000.000	
präliminirten Ueberschüffe des Bollgefälles ergibt sich ein gemeinschaftlich zu bes beckendes Erforderniß von	93,438.615	
Hievon kommen jedoch 4/10% zu Laften des ungarischen Staatsschapes vorweg abzuschlagen mit	373.754	46
fo daß von dem Reste per	93.064.860	54
auf die die feitige Reich Shälfte (70%) mit	65,145.402	$37\frac{1}{2}$
Mirb jeboch hievon im Sinne ber Allerhöchst fanctionirten Delegations Beschlüffe von dem Mehrertrage bes Bollgefälles bes Jahres 1872 per 7,841.826 fl. 43 fr., und über Absschlag der bem ungarischen Staatsschape vorweg gebührenben 4/10% per 31.367 fl. 31 fr. von dem Reste per		
die auf die dießfeitige Reichshälfte entfallende 70% Quote per	5,467.321	39
in Abzug gebracht, fo reducirt sich die obige Beistrags : Gebühr auf	59,678.080	981
Es ergibt sich daher im Bergleiche mit der unter Erforderniß, Capitel 37, Titel 2 eingestellten Beitragsquote zu den Auslagen des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Jahr 1872 per (selbstverständlich unter Borbehalt der definitiven Abrechnunz, welche nur auf Grund der Schlußrechnung über den gemeinsamen Staatshaushalt für das Jahr 1872 erfolzen kann) weder ein Gut haben, noch eine Schuld der dießseitigen Reichshälfte.	59,678.080	981

Beilage Ar. 6 zum Central=Rechnungs=Abschlusse für bas Jahr 1872.

Nadweifung

der Werthe der Material=, Natural= und Producten-Vorräthe mit Ende December 1872.

Poft-Nr.	Werthe der Material-, Natural- und Produc mit Ende December 1872, und 3w	Hetrag		
œ,	,		fī.	řt.
1 2	Bei den Salz-Erzeugungs-Aemtern		1,324.047 958.335	$67\frac{1}{2}$ $79\frac{1}{2}$
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,			
		fl. tu		
3	" " Tabak-Erzeugunge-Aemtern:			
	a) Werth der vorräthigen Rohstoffe	15,614.793 25		
	b) " " " Halbfabricate	3,808.566 31	ON 08% 004	O.Pr
	c) " " " Ganzfabricate	5,624.632 31	25,047.991	87
4	Bei ben Tabat-Berfchleiß-Aemtern (Gangfabricate)		1,833.159	91
5	" " Bunzirunge-Aemtern		168	$15\frac{1}{2}$
6	" " Staatsgütern		1,451.915	28
7	" ber hof- und Ctaatsbruckerei		177,099	75
8	" " allgemeinen Montanverwaltung		123.067	$45\frac{1}{2}$
9	" ben Gifenwerken		22.541	$98\frac{1}{2}$
10	" " Steinkohlenwerken		5.634	76
11	" " anderen Montanwerken		3,906.411	
12	" bem Münzwesen		1,929.265	
13	" ben Staatsgeftüten		1,095.227	
14	" " Staats-Hengsten-Depots		1,660.583	5
		Busammen .	39,535.449	96

Nahweifung

ber

mit Ende December 1872 bei den Cassen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder verbliebenen baren Casse=Bestände und Obligations=Borräthe.

		હ	affe=Bef	tänb	e mit Ende Dece	mber	1872	
	Bank-Bali	uta	Silbe	r	Busamme	11	Obligationer	nt
	fî.	ŧr.	fī.	fr.	ft.	ŧr.	fī.	řr.
Staat&: Central-Casse	62,332.399 729.566 1,285.551		3,514.079 1,386,641 991	75	2,116.208	1 71½ 28½	6,135.806 43,140.690	431
Berlage-Caffen für officielle Beitungen . Landwehr-Cuffen	145.186 80.848				145,186 80.848	96° 35	900	
Genbarmerie-Caffen	215.346				215.346	94		
in Bien	23.889 25,446.948		2,863-199	171	23.889	69	77,013.125	931
Salzerzeugungeamter	209.040 513.154	69° 57‡	587		209.040 513.741	$\frac{69}{82\frac{1}{2}}$		
Lottocassen	608.247 11.328	$94\frac{1}{2}$ 59			608.247 11.328			
Montan=, Domanen- und Forstamter	122.900 13.997	$98 \ 43\frac{1}{2}$			122.900 13.997	431		
Bergwesen Caffen	400,364 41,988 2,747,437	- 2		52	401.380 636.777 2,934.287			
Posteassen	552.860 1.687		34.809		587.669 1.687			
Staats Pferdezucht-Anstalten	114.614 901	$\begin{array}{c c} 21\frac{1}{2} \\ 62\frac{1}{2} \end{array}$			114.614 901	$\begin{array}{c} 21\frac{1}{2} \\ 62\frac{1}{3} \end{array}$		
Busammen .	95,598.262	94	8.582.963	7	104,181.226	1	126,290.522	37
Rach hinzurechnung ber mit Ende 1872 conto corrente mäßig beausgabe ten, aber in biesem Jahre noch nicht ge- genseitig in Empfang verrechneten Beträge (schwebende Posten) per					5,562.819	18		
beziehungsweise nach Abschlag der mit Ende 1872 conto corrente-mäßig be- einnahmten, aber in diesem Jahre noch nicht gegenseitig in Ausgabe ver-								
rechneten Beträge (schwebende Posten)							3,739.212	101
beziffern fich bie fclieflichen Caffe- bestände im Ganzen mit					* 109,744.045	19	**122,551.310	26:
			1	1				
* Der bare Caffarest per								
über Abfchlag ber in ber gedachten Beits periobe ebenfalls für								
Acchnung des Bor-	0 % 60 ¥							
Musgaben per 13,715.416 fl. 40 fr. im Ganzen um 5,996.337 fl. 46 fr.								
erhöht und baher mit Ende Juni 1873 auf . 115,740.382 fl. 65 fr.								
gestellt. ** Die Obligations Cassabestände bestehen (mit Ausnahme jener bei ber Staats Centraleasse und bei den Berlagseassen für officielle Zeitungen) zum größten Theile aus dem Vermögen der Religions und								
Gen) zum größten Theite aus bem Artinegen Etr ortigien and Gtudien-Fonde, dann aus den anlöftlich der Unificirung neu aus gefertigten, zur Sinausgabe bestimmten Effecten.								

Erläuterungen zum Central-Rechnungs-Abschlusse

über den

Staatshanshalt ber im Neichsrathe vertretenen Königreiche und Länder für bas Jahr 1872.

Der Staatsrechnungs-Abschluß für das Jahr 1872 umfastieses Jahr selbst, dann die im ersten Semester 1873 auf Grunachfolgenden Darstellung genannter Gesetze vollzogenen Empfäng Laut der summarischen Uebersicht der reellen Staats-Ausgaben für da (Seite 6)	indlage besonderer, in der ge und Ausgaben. Usgaben und Einnahmen 3 Verwaltungs-Jahr 1872 353,037.876 fl. 87 fr.
es ergab sich sonach ein Ueberschuß von	14,167.932 fl. 27½ fr.
somit ein Abgang von	2,281.596 , - ,
präliminirt.	
Es stellt sich baher im wirklichen Erfolge das Ergebniß	
günstiger um	16,449.528 ft. 27½ fr.
Die oben aufgeführten wirklichen Staats Ausgaben per	. 0.00° 400 ° 40 . *
um	2,985.628 µ. 13 fr.
uin	13,463.900 ,, 141/2 ,,

Bur näheren Begründung dieser Ergebnisse und der hervorragenden Differenzen gegen den Voranschlag wurden dieser Staatsrechnung die vorliegenden Erläuterungen beigefügt. Desgleichen wurde eine Tabelle angesertigt, aus welcher die Ergebnisse der Netto-Gebarung im Bergleiche mit der Netto-Jisser des Voranschlages zu entnehmen sind.

Staats:Ausgaben.

Bei ber Cabinets fanzlei Seiner Maje ftät gründet sich der gunstige Erfolg per 673 fl. 73 fr. auf die namentlich beim Cabinets-Archiv vorgekommenen Dienstes-Inter-calarien, dann auf die Abfälle an Pensionen, endlich darauf, daß der restliche Beitrag für das Jahr 1871 von Seite der f. ungarischen Regierung nachträglich zur Berichtigung gelangte.

Die hiedurch erzielten Ersparungen im Belaufe von ca. 5200 fl. mußten übrigens bis auf den obigen Betrag zur Dedung des — durch die häufigere Berlegung des Allerhöchsten Hoflagers hervorgerufenen — Mehraufwandes an Diaten und Reisegebühren verwendet werden.

Beim Reicherathe beruht die ausgewiesene Gesammt-Ersparung per 11.782 fl. 33 fr. vor Allem darauf, daß von dem im Jahre 1871 unverwendet gebliebenen, und auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragenen Credite per 66.326 fl. für den Bau eines neuen Parlamentshauses, eventuell zur Herstellung provisorischer Comité-Localitäten, nur für die letzteren Baulichkeiten ein Betrag von 30.734 fl. 87 fr. in Anspruch genommen worden ist; außerdem hat sich bei den Titeln 1 und 3 wegen der geringeren Druckfosten und bei Titel 4 wegen des Nichtvorkommens von Dienstreisen der Erfolg um 5490 fl. 30 fr. günstiger gestellt.

Dagegen wurde bei Titel 2 "Abgeordnetenhaus" wegen der längeren Sessionsdauer, sowie in Folge der zweimaligen Vertagung der Sitzungen die Präliminarzisser um 29.299 fl. 10 fr. überschritten.

Beim Reichsgerichte ergab sich eine Ersparung von 3036 fl. 79 fr. theils wegen bes geringeren Auswartige Mitglieder, theils aus dem Grunde, weil die systemisiren Dienerstellen durch pensionirte Amtsdiener besetzt sind, welche statt der Gehalte blos zeitliche Zulagen zu ihren Pensionen beziehen.

Beim Minister rathe war der Auswand für das Ministerraths. Präsidium (Titel 1) um 22.012 st. 29½ fr. geringer, weil die Stelle des zweiten Ministers ohne Porteseuille im Jahre 1872 nicht zur Besetzung gelangte, dagegen ergab sich bei Titel 3 "Kosten der officiellen Zeitungen" ein Mehrerforderniß von 161.591 fl. 67 fr., welches jedoch in der unter Bedeckungs-Capitel 5 ausgewiesenen höheren Einnahme die vollständige Deckung sindet.

Beim Ministerium des Innern belief sich zwar die Gesammt-Ueberschreitung nur auf 3864 fl. $70^{1/2}$ fr., bei den einzelnen Titeln dieses Stats waren jedoch die Differenzen gegen den Voranschlag von wesentlichem Belange.

Die bedeutenoste Neberschreitung im Betrage von 308.937 fl. 3 fr. ergab sich bei Titel 4 "Politische Verwaltung in den Kronländern," weil zur Unterdrückung der namentlich in Galizien, Böhmen, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Mähren und Bukowina mit großer Heftigkeit ausgebrochenen Rinderpest, dann der Blattern- und Cholera Epidemie außerordentliche Maßnahmen getrossen werden mußten, welche eine Vermehrung der Sanitäts-Auslagen um nahezu 400.000 fl. zur Folge hatten, außerdem sind mehreren neu ernannten

Statthaltern die erforderlichen Sinrichtungspauschallen angewiesen und anläßlich der Ueberschwemmung in einigen Theilen Schlesiens im Mai 1872 Unterstützungen im Betrage von 12.000 fl. bewilligt worden, auf welche außerordentliche Auslagen im Boranschlage kein Bedacht genommen war. Die Ueberschreitung bei diesem Titel wäre übrigens noch bedeutender gewesen, wenn nicht bei den Activitätsbezügen anläßlich der eingetretenen Dienstess-Intercalarien, dann bei den Gebäudes-Erhaltungskosten eine Ersparung von eiren 90.000 fl. erzielt worden wäre.

Beim "Straßenbau" (Titel 8) ergaben sich beim Ordinarium in Böhmen, Schlessen und Kärnthen wegen der durch die lleberschwemmung verursachten Beschädigungen an Straßen und Brücken, in Galizien aber wegen der höheren Material- und Lohnpreise Präliminar-lleberschreitungen im Besause von mehr als 134.000 fl., welche jedoch durch die in den übrigen Kronländern — namentlich bei den Austagen für Schneeschauflung, dann bei den Bezügen des minderen Straßen- und Brücken-Personales — erzielten Ersparungen auf den im Rechnungsabschlusse Seite 21 nachgewiesenen Betrag von 60.341 fl. 27 fr. herabgemindert worden sind.

Bei den außerordentlichen Straßenbauten ist dagegen von dem mit Ende 1871 verbliebenen und auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragenen Credite per 999.442 fl. wegen der unterbliebenen Fortsehung, resp. Vollendung des Krain-Istrianer Straßenzuges, dann wegen des langsamen Fortschreitens des Straßenbaues zwischen Primiero und Predazzo ein Betrag von 47.196 fl. 76 fr. unverwendet geblieben.

Bei Titel 3 "Kosten des Reichsgesethblattes" ist der ungünstige Erfolg per 19.518 fl. ¹/2 fr., welchem bei der Bedeckung (Capitel 6, Titel 1, Seite 55) eine Mehreinnahme von 3640 fl. 88 fr. gegenüber steht, dem Umstande zuzuschreiben, daß nicht allein durch den größeren Umsang dieses Blattes, sondern auch durch die bedeutende Steigerung der Papierund Lohnpreise die Oruckfosten sich erhöht haben.

Bei den übrigen Titeln dieses Stats war dagegen das Ergebniß ein günstiges, und zwar bei Titel 1 "Centralleitung" und bei Titel 7 "Staatsbaudienst" in Folge der eingetretenen Dienstes-Intercalarien, bei Titel 5 "öffentliche Sicherheit" aber hauptsächlich wegen des nicht completen Standes der Polizei-Agenten und der unisormirten Sicherheitswache in Wien und Umgebung.

Bei Titel 9 "Basserbau" endlich wurde zwar beim ordentlichen Erfordernisse anlählich der in Böhmen durch die Ueberschwemmung verursachten Schäden die Präliminarzisser um 3359 fl. 21½ fr. überschritten; andererseits haben sich aber die für Rechnung der Creditreste des Jahres 1871 bestrittenen Auslagen für außerordentliche Bauten um 5506 fl. 80 fr. geringer gestellt, so daß sich bei diesem Titel der Erfolg gegen den Voranschlag im Ganzen um 2147 fl. 11½ fr. günstiger gestaltet hat.

Beim Ministerium für Landesvertheidigung (Minder-Auswand 12.106 fl. 55 fr.) war hauptsächlich das Erforderniß für die Landwehr geringer, weil in einem Theile Galiziens wegen des Ausbruches der Cholera die Waffenübung gänzlich sistirt, in Tirol aber nur die Hälfte des genehmigten Officiers- und Mannschaftsstandes zu derselben einberufen wurde.

Ein Theil der hiedurch erzielten Ersparungen wurde zur Deckung des Mehrerfordernisses, welches sich beim Landwehr-Ober-Commando wegen der Steigerung des Miethzinses, bei den Landwehr-Commanden anläßlich der Verwendung von Strassichtern und Concepts-Diurnisten, endlich bei den Landwehr-Evidenthaltungen in Folge der bereits mit 15. October 1872 durchgeführten Aufstellung der Cadres mit einer Summe von mehr als 14.500 fl. ergab, verwendet.

Außerdem hat fich bas Erforderniß für "Militärstiftungen" (Eitel 5) in Folge ber Erledigung mehrerer Stiftungspläße und jenes an "Beiträgen zum Landesichüßenwejen" (Eitel 4) aus dem Grunde geringer gestellt, weil in Tirol mehreren Schießständen wegen unterlassener Borlage der Standeslisten die Schüßengaben pro 1872 nicht angewiesen und die präliminirten Staatsbeiträge zu Schießstandsbanten wegen nicht ersolgter Inangriffnahme mehrerer derlei Bauten nicht vollständig verwendet wurden. Dagegen hat bei dem Titel 6 "Militär-Polizeiwache" wegen der erst mit Ende December statt mit 1. Mai 1872 durchgeführten Auflösung der Triester Polizeiwache eine Präliminar-Neberschreitung von 10.386 fl. 72½ fr., dann bei dem Titel 1 "Centralleitung" in Folge des zur Verrechnung gelangten Einrichtungspauschales für den Minister, sowie anlästlich der Vorrückung eines Ministerial- und eines Sectionsrathes in die höhere Gebühr eine solche im Betrage von 3295 fl. 72 fr. stattgefunden.

Beim Ministerium für Cultus und Unterricht, wo die Gesammt-Ersparung 111.527 fl. 6 fr. beträgt, war der Auswand für die Cultus-Abtheilung um 242.560 fl. 11½ fr. geringer, dagegen jener für die Unterrichts-Abtheilung um 129.040 fl. 53½ fr. und für die Centralleitung um 1992 fl. 52 fr. höher.

Bor der Besprechung der wesentlicheren Differenzen wird übrigens auf den Umstand hingewiesen, daß bei den passiven Religionsfonden, dann bei den Studienfonden und bei einigen Lehranstalten der nach Compensirung der Sinnahmen mit den Ausgaben resultirende Netto-Abgang im ersten Theile des, dem Finanzgesetze beigeschlossenen Staatsvoranschlages als Erforderniß, bei den activen Religionssonden aber der nach Compensirung der Ausgaben mit den Sinnahmen resultirende Netto-Ueberschuß im zweiten Theile dieses Boranschlages als Bedeckung aufgesührt erscheint, wodurch sich die Nothwendigkeit ergibt, daß bei den activen Religionssonden jene Auslagen, welche aus den im Vorjahre unverwendet gebliebenen und auf den Boranschlag des laufenden Jahres übertragenen Crediten für Neubauten bestritten worden sind, im Staats-Central-Rechnungs-Abschlusse nicht beim Erfordernisse, sondern als negatives Ergebniß bei der Bedeckung zur Darstellung gebracht werden müssen.

Diese Art der Darftellung wird jedoch im Jahre 1873 entfallen, indem der Staatsvoranschlag für dieses Jahr bereits eine mit dem Charafter des Brutto-Budgets im Cinflange
stehende Gliederung enthält.

Was den weiteren Umstand anbelangt, daß bei einigen Titeln, insbesondere aber bei den Staatszuschüssen zu Studienfonden und bei den Lehrerbildungs-Unstalten, größere Creditreste des Jahres 1872 auf den Boranschlag des Jahres 1873 übertragen erscheinen, als sich bei der summarischen Vergleichung der außerordentlichen Ausgaben des Jahres 1872 mit den bezüglichen Voranschlagsquoten ziffermäßig herausstellen, so erklärt sich derselbe dadurch, daß die bei den präliminirten außerordentlichen Auslagen für Neubauten mit Ende 1872 unverwendet gebliebenen Credite vollständig auf den Voranschlag des Jahres 1873 übertragen werden mußten, während im Jahre 1872 auch noch Auslagen für andere Bauten vorgesommen sind, für welche — da sie im Voranschlage gar nicht vorgesehen waren — von der Regierung ein Nachtrags-Credit in Anspruch genommen wurde, worüber jedoch in der Sizung des hohen Abgeordnetenhauses vom 4. April 1873 mit dem Vemerken zur Tagesordnung übergegangen wurde, das Mehrersorderniß bei Vorlage des Central-Rechnungsabsschlusses pro 1872 zu begründen und zu rechtsertigen.

Dieß vorausgeschieft, wird nunmehr jur Besprechung der Bergleichsergebniffe übergegangen.

Bei der Abtheilung für Cultus hat sich der Erfolg bei den "Religionefonden" allein um 237.682 fl. 851/2 fr. gunftiger gestaltet, weil in der Mehrzahl der Kronländer, namentlich aber in Böhmen, Galizien und Steiermark einerseits die Auslagen für Potationen

und Congrua-Ergänzungen, dann jene für geistliche Bildungs-Anstalten und Gebäude-Erhaltung bedeutend geringer, andererseits aber die eigenen Sinnahmen, insbesondere die Erträgnisse der Realitäten und Herrschaften und die Intercalar-Sinkunste höher entfallen sind, serner weil von der mit dem Gesetze vom 3. April 1872 (R. G. Bl. Nr. 51) bewilligten Unterstützungssumme für mittellose Seelsorger per 500.000 fl. ein Betrag von 42.890 fl. unverwendet geblieben ist.

Die Präliminar-leberschreitung im Betrage von 13,982 fl. ½ tr. bei dem Relisgionsssonde in Dalmatien wurde durch die umfangreichen Adaptirungen an den Kirchen und Pfarramtsgebäuden, sowie durch die Bewilligung von Vorschüffen im Gesammt-Belaufe von 5000 fl. an den Bischof von Cattaro und an den Probst von Macarsca hervorgerusen.

Bei Titel 7 "Patronatsauslagen zu Cultuszwecken" hat sich, ungeachtet in Nieder-Oesterreich wegen der Preissteigerung der Kirchenersordernisse und wegen unvorhergesehener Bauherstellungen ein Mehrauswand von 3597 fl. $38\frac{1}{2}$ fr. sich ergab, der Ersolg im Ganzen dennoch um 11.516 fl. $58\frac{1}{2}$ fr. günstiger gestaltet, weil namentlich in Tirol und Borarlberg, dann im Küstenlande und Dalmatien weniger Kirchen- und Pfarrhof-Baulichkeiten vorgekommen sind.

Dagegen wurde bei Titel 5 "Griechisch-orientalischer Cultus in Dalmatien" der Voranschlag um 7280 fl. $42\frac{1}{2}$ fr. überschritten, weil von der Allerhöchst genehmigten Unterstühungssumme per 12.000 fl. für den bereits in Angriff genommenen Neubau der griechorient. Pfarrfirche in Ragusa die erste Rate per 4000 fl. ausbezahlt und — ebenfalls auf Grund Allerhöchster Ermächtigung — zur Ausbesserung der Bezüge des griech. orient. Clerus ein Betrag von 5000 fl. verwendet worden ist, ohne daß hiefür im Voranschlage für das Jahr 1872 vorgesorgt war.

Bei der Abtheilung für Unterricht waren die "Staatszuschüsse zu Studienfonden" um 149.818 fl. 60 fr. höher, was beinahr ausschließlich darauf beruht, daß bei dem Studienfonde in Nieder-Desterreich für den Anfauf eines Baugrundes behufs Serstellung eines eigenen Gebäudes für die Wiener Sternwarte ein Betrag von 154.154 fl. 50 fr., dann für den Ankauf eines Baugrundes zum Zwecke der Erweiterung der Realschule zu St. Johann in der Leopoldstadt zu einer vollständigen Ober-Realschule ein Betrag von 70.708 fl. 75 fr. verwendet wurde, auf welche Auslagen im Voranschlage pro 1872 kein Bedacht genommen war.

Beiters sind bei diesem Fonde auch noch die Auslagen für den Neubau der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, dann jene für Unterrichts-Erfordernisse und für Sebäude-Adaptirung in den klinischen Schulen des allgemeinen Krankenhauses, sowie die sonstigen Regieauslagen und jene an Remunerationen für die Nebenlehrer an den neu errichteten Mittelschulen höher entfallen, als hiefür präliminirt war.

Bei den übrigen Studienfonden waren die Differenzen von geringerem Belange, und es hat sich nur bei dem böhmischen Studiensonde eine erheblichere Ersparung von 117.636 fl. $80^{\circ}/_{\circ}$ fr. aus dem Grunde ergeben, weil von dem aus dem Jahre 1871 noch verfügbaren Credite für die Herftellung eines eigenen Gebäudes für das anatomische und physiologische Institut in Prag ein Betrag von mehr als 94.000 fl. unverwendet geblieben, und der ebenfalls aus dem Jahre 1871 verbliebene Credit für den Neubau der Kirche in Sebastiansberg gar nicht in Anspruch genommen worden ist.

Bei den "Lehrerbildungs-Anstalten" (Titel 9) gründet sich die Präliminar-Ueberschreitung auf die nicht vorgesehenen Auslagen für den Zubau im Gebände der Lehrerinnen-Bildungs-

anstalt zu Prag, dann für die Adaptirung des ehemaligen Staatsdruckerei-Gebäudes in Lemberg zur Unterbringung der dortigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt, bei dem "Museum für Kunst und Industrie" (Titel 16) endlich auf den höheren Auswand für die innere Einrichtung und Ausstattung des neuen Museumsgebäudes.

Dagegen ergab sich bei Titel 15 "Akademie der bildenden Künste" eine Minderauslage von 61.792 fl. 90 fr., welche thrils den eingetretenen Intercalarien, hauptsächlich aber dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der aus dem Jahre 1871 verbliebene und auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragene Credit per 250.000 fl. für den Akademiebau, dann für die Herstellung eines Gebäudes für die Bildhauer-Ateliers und Meisterschulen wegen verspäteter Inangriffnahme der bezüglichen Bauten nicht vollständig zur Verwendung gelangt ist.

Bei der eigentlichen Finanz. Verwaltung (Capitel 9) war der Aufwand im Ganzen um 1,164.453 fl. 79 fr. geringer, an welchem günstigen Erfolge sämmtliche Berwaltungszweige dieses Capitels participiren.

Die bedeutendste Ersparung von mehr als 546.000 fl. ergab sich bei Titel 9 "Etat ber Grundsteuer-Regulirung", weil bei den behufs Feststellung und Prüfung der Classifications-Tarife vorgenommenen Bezirks-Bereisungen nur ein Theil der aus der Reihe der Steuerträger gewählten Mitglieder vertreten war, und diese Reisen auf die unumgänglich nothwendigste Dauer beschränkt wurden, in Folge dessen sich der Auswand an Präsenz- und Meilengeldern gegen den Voranschlag um ca. 419.000 fl. geringer gestellt hat, ferner, weil wegen des nicht vollzähligen Standes der gegen Taggeld aufgenommenen Geometer und Hilfsarbeiter sowohl bei den Taggeldgebühren als auch bei den Vermessungs- und Kanzleis Auslagen eine ziemlich belangreiche Ersparung erzielt wurde.

Bei Titel 1 "Centralleitung" beruht das günstige Ergebniß zunächst auf der mit 1. Mai 1873 erfolgten Uebergabe der Montan= und Domänen-Agenden, sowie des betreffenden Personales an das Ackerbau-Ministerium, dann auf der beschränkten Bewilligung von Belohnungen und Aushilsen, bei Titel 5 "Finanzwache" auf dem nicht completen Mannschaftsstande, bei den übrigen Titeln aber im Besentlichen auf den eingetretenen Dienstes-Intercalarien, auf der Einschränkung der Dienstreisen und auf der wirthschaftlichen Gebarung beim Berbrauche der Amts- und Kanzlei-Ersordernisse, serner auf den geringeren Auslagen für Gebäude-Erhaltung, dann für Belohnungen und Aushilsen. Die Neberschreistung im Extra-Ordinarium bei Titel 3 "Staatshaupt» und Landeshauptcassen" wurde durch den Anfauf seuersicherer Cassen veranlaßt, auf welche Auslagen im Staatsvoranschlage pro 1872 kein Bedacht genommen war.

Was endlich die bei diesem Capitel verrechneten Auslagen für Neubauten anbelangt, so stellen sich dieselben aus dem Grunde geringer, weil von dem bei der Zollverwaltung mit Ende 1871 verbliebenen und auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragenen Credite per 148.714 fl. wegen des unterbliebenen Baues eines neuen Hauptzollamtsgebäudes in Brünn nur ein Betrag von 25.362 fl. 78 fr. verwendet und der im Jahre 1872 mit einem Kostenauswande von 13.000 fl. projectirt gewesene Umbau des Finanz-Directionsgebäudes in Laibach nicht effectuirt worden ist.

Bei der allgemeinen Caffenverwaltung, wo die wirkliche Ausgabe gegen den Boranschlag um 1,628.595 fl. 17 fr. geringer war, ergab sich zunächst bei Titel 1 "Münzverlust" ein günstiger Erfolg von 890.076 fl. 19½ fr., bezüglich dessen Nachstehendes zu bemerken kommt:

In den Central-Rechnungsabschlüssen find die Einnahmen und Ausgaben in klingender Münze vereint mit den Gebarungen in Bankvaluta dargestellt und es wird die

entsprechende Ausgleichung mittelft einer eigenen Mechnungs Durchführung auf dem Conto "Münzgewinn", beziehungsweise "Münzverluft" bewerkstelligt.

Im Boranschlage für das Jahr 1872 ist jedoch bei der allgemeinen Cassenverwaltung unter Titel 1 auf diese Rechnungs-Durchführungen kein Bedacht genommen, indem unter diesem Titel nur eine Pauschalsumme von 60.000 fl. als Agio bei unvorhergesehenen und minder bedeutenden Zahlungen für Rechnung des Finanz-Stats eingestellt ist.

Im wirklichen Erfolge wurde nun — wie in früheren Jahren so auch im Jahre 1872 — das Agio von den aus den disponiblen Cassebeständen der Finanzcassen (Staats-Centralcasse, Landes-Hauptcassen, dann Steuer-, Gefälls- und sonstige Perceptionsämter) an die verschiedenen Etatzweige abgegebenen Silberbeträgen einerseits bei der allgemeinen Cassenverwaltung als Münzgewinn in Empfang, andererseits bei jenen Etats, respective Verrechnungszweigen, bei denen Silberzahlungen vorsommen, als Münzverlust rechnungsmäßig durchgeführt, wogegen bei der Verrechnung des Agio von den an die Finanzcassen abgeführten Silber-Einnahmen die entgegengesetzte Nechnungs-Durchsührung Platzgegriffen hat.

Nach dem Vorausgeschickten resultirt somit der bei der allgemeinen Cassenverwaltung im Jahre 1872 verrechnete Netto Münzgewinn factisch aus der Differenz des Agio, mit welchem die Silber-Sinnahmen in die disponiblen Cassabestände der Finanzcassen übergegangen und mit welchem sie aus den Cassebeständen derselben Cassen wieder an die verschiedenen Etats zugerechnet worden sind.

Die für das Jahr 1872 unter dem Titel I "Müngverluft" ausgewiesene reine Ginnahme

an Münzgewinn per 830.076 fl. $19\frac{1}{2}$ fr. besteht nämlich aus einer Brutto-Einnahme an Münzgewinn von
Unter ben Sinnahmen an Münzgewinn sind enthalten:
1. Das Agio bei Silberzahlungen für Rechnung ber Staatsschuld mit
Devisen mit
s. Das Agit von ven in Stoer gezahlten Garantie-Bot- schüffen und Zinsen an Industrie-Unternehmungen mit
4. Das Agio bei Jahlung der sechsten Rate für die Her= stellung der Hasen in Triest
Direction der Tabaffabriken mit

Dotationen, und zwar bei der Staats-Centralcaffe mit . . .

ausammen mit 2,834.765 fl. 571/2 fr.

9,094 , 43 , 9,469 , 861/2 , "

6.128 , 671/2 ,

Unter den Ausgaben an Münzverlust sind enthalten:			
1. Das Agio von den Boll-Ueberschüffen in klingender			
	1,613.506 fl.	81 [r.
welches andererseits bei Bededungs-Capitel 18 "Boll" mit bem-			
felben Betrage als Munggewinn in Empfang verrechnet er-			
scheint.			
2. Das Agio von dem Pribramer Hüttensilber mit	148.615 "		
3. Das Agio von dem angekauften Silber mit	116.973 "	63 "	,
4. Das Agio bei den Silber-Rückzahlungen des Haupt-			
munzamtes auf die Schuld für übernommene 6 fr. Stude mit	57.717 "	311/8 ,	,
5. Der Calo bei den zum Einschmelzen abgegebenen Silber-			
münzen mit	14.821	84	1)
6. Das Agio von den Silber-Abfuhren:			
a) des Haupt-Münzamtes mit	11.728 "		,,
b) der Postcassen mit	972 "		,,
e) der Telegraphencassen mit	7.012 "	50	W
7. Das Agio bei der von der Raiser Ferdinands-Nordbahn			
geleisteten Vergütung für die Verzinsung der Actien der Krakau-			
Oberschlesischen Eisenbahn mit	6.833 "	99	,,
8. Das Agio bei dem von der fächsischen Regierung für			
die Bodenbacher Eisenbahnstrecke erlegten Pachtzins mit	3.384 "	64	"
9. Das Agio bei den sonstigen Silber-Einnahmen, u. zw.:			
bei der Staats-Centralcasse mit	12.880 "		
bei den Finanzcassen in den Kronländern mit	10.242 "		_
zusammen mit	2,004.689 fl.	38	fr.
Bei Bergleichung diefer beiden Summen ergibt fich eine Rei	tto-Einnahme	in Mür	13.
gewinn von	830.0 76 fl.	191/2	fr.
welche gegen die präliminirte Ausgabe an Münzverlust per	60.000 "		17
um	890.076.ศี.		
gunftiger ericheint, was ausschließlich daber ruhrt, daß von den im 3	fahre 1871 at	igefauft	en
Devifen der Bechselverluft noch im Sahre 1871, der correlative Bed			
berfelben bagegen erft im Jahre 1872 jur Verrechnung gelangte.	Es hat sich no	ämlich d	er
Devisen-Stand in Silber im Jahre 1872 von			
anfänglichen	5,571.103 fl.	70	fr.
auf schließliche	1,569.413 "	851/2	"
baher um	4,001.689 ft.	841/2	řr.
vermindert.			
Außer der eben besprochenen Mehr. Einnahme bei Titel 1 ift	der gunftige (Erfolg	bei

Außer der eben besprochenen Mehr-Einnahme bei Titel 1 ift der günstige Erfolg bei diesem Capitel auch noch dem Umstande zuzuschreiben, daß bei Titel 6 von der Summe per 5 Millionen Gulden, welche als außerordentlicher Theuerungsbeitrag für die nicht in den vier höchsten Diätenclassen stehenden Beamten, dann die mit Adjuten angestellten Prakticanten und die mit Gehalt angestellten Diener pro 1872 bewilligt wurde, ein Betrag von 682.437 fl. 58 fr. unverwendet geblieben ist, ferner daß auf die bei Titel 3 "Erfäße an Parteien" präliminirt gewesene Entschädigung an Conte Borelli per 160.000 fl. (für den Fall der Zustandebringung eines Vergleiches in Bezug auf die zwischen demselben und dem Aerar schwebenden, aus der Zeit der Einführung der Grundsteuer in Dalmatien herstammenden Rechtsstreite und Differenzen) nur eine a conto Zahlung von 37.000 fl. geleistet

und bei Titel 2 mit Rudficht auf die verfügbaren Cassebestande von der Escomptirung nicht fälliger Bechsel und Kaufschillingsraten ganzlich Umgang genommen worden ift.

Dagegen hat sich bei Titel 5 "Berschiedene Auslagen" ein Mehrauswand für Remunerationen an landesfürstliche Commissäre der neu ins Leben gerufenen Actien-Gesellschaften im Betrage von ca. 42.000 fl. ergeben, welcher jedoch in der correlativen Mehreinnahme bei Bedeckungs-Capitel 10, Titel 3 seine mehr als ausreichende Bedeckung gefunden hat. Bas schließlich die bei diesem Capitel verrechneten Auslagen per 92.500 fl. an unverzinslichen Vorschüssen anläßlich der Ueberschwemmung in Böhmen im Jahre 1872 betrifft, so sind dieselben in dem Gesehe vom 10. Juni 1872 (R. G. Bl. Ar. 75) begründet.

Bei den directen Steuern hat sich zwar bei den "Steuer-Executionskosten" eine Mehrauslage von 2.100 fl. 13½ fr. ergeben, welche jedoch durch die um 73.637 fl. 92 fr. höhere Einnahme an eingehobenen "Steuer-Executionsgebühren" weitaus gedeckt ist.

Beim Bollgefäll, wo die Mehrauslage 1,827.557 fl. $4\frac{1}{2}$ fr. beträgt, find in Folge des namhaft gesteigerten Zuder- und Bierexportes die Verzehrungssteuer-Restitutionen um 1,727.982 fl. 33 fr., dann in Folge des höheren Zollertrages überhaupt auch die Ausgaben an rückgestellten Gefällssicherstellungen sowie die Gefälls-Rückgaben höher gewesen. Die Auslagen dieses Capitels berühren übrigens die Gebarungen der diesseitigen Reichshälfte nur indirect, da sie die gemeinsamen Finanzen angehen und nur als durchlaufende Posten im dießseitigen Budget erscheinen.

Uebergehend auf die Einhebungs- und Verwaltungskoften der in directen Abgaben, welche im Ganzen um 1,292.195 fl. 99½ fr. gegen den Boranschlag höher entfallen sind, so ergab sich bei der Verzehrungs steuer im außerordentlichen Ersordernisse eine Präliminar-Ueberschreitung von 492.833 fl. 12½ fr., welche jedoch durch die correlative Mehreinnahme weitaus gedeckt ist und darauf beruht, daß in Nieder-Desterreich die Auslagen an zurückgestellten Gefällssicherstellungen und in Böhmen in Folge von Betriebsstörungen bei den auf das Diffusionsversahren eingerichteten Zuckersahriken die Gefälls-Rückgaben höher entfallen sind.

Dagegen sind die ordentlichen Ausgaben wegen des geringeren Aufwandes an Miethzinsen und für Gebäude-Erhaltung gegen den Boranschlag um 14.004 fl. 52 fr. geringer gewesen, und ist der mit Ende 1871 verbliebene und auf den Boranschlag des Jahres 1872 übertragene Credit für Neubauten per 12.440 fl. wegen noch nicht erfolgter Zahlung des Restbetrages per 10.992 fl. 52 fr. an die Wiener Tramwap-Gesellschaft für die Erbauung des neuen Amtshauses an der Nußdorfer Straße nur theilweise verwendet worden.

Beim Salzgefäll beruht das ausgewiesene Minder-Erforderniß von 284.959 fl. 33 fr. darauf, daß bei den Salzerzeugungs-Aemtern im Ganzen bei 124.000 Etr. Salz gegen die Präliminar-Annahme weniger erzeugt wurden, und in Dalmatien nur das billigere, sogenannte graue Salz zur Einlösung gelangte, ferner daß bei den Salzverschleiß-Aemtern durch möglichste ökonomische Gebarung bei den Auslagen für Gebäude-Erhaltung, dann für Amts- und Kanzlei-Erfordernisse, sowie bei den Frachtkosten Ersparungen erzielt wurden. Außerdem wurden die aus dem Jahre 1871 verbliebenen Credite für Neubauten per 261.114 fl. im Jahre 1872 kaum zur Hälfte in Anspruch genommen, weil wegen fühlbaren Arbeitermangels die Ausführung der einzelnen Bau-Objecte wesentlich verzögert wurde.

Beim Tabakgefäll (Gesammt-Ersparung 169.515 fl. 11 fr.) sind — ungeachtet der namhaft höheren Fabrications-Auslagen — die "Erzeugungs- und Anschaffungskosten" (Titel 2) um 289.020 fl. 91 1/2 fr. geringer gewesen, weil die Einlösung von Inländer-Blättern bedeutend beschränkt und durch die Eröffnung neuer Eisenbahnlinien, durch theilweise Herabsehung der Frachtsäße sowie durch eine geänderte Manipulation bei der Ueber-

nahme der zum Export bestimmten Inländer-Blätter eine wesentliche Verminderung der Frachtspesen erzielt wurde.

Außerdem ift der aus dem Jahre 1871 verbliebene Credit für Neubauten per 282.529 fl. wegen nichterfolgter Inangriffnahme des Erweiterungsbaues der Gödinger Fabrik und des Baues eines Blättermagazines daselbst, dann wegen der minder umfangreichen Herstellungen in der Fürstenfelber und Iglauer Fabrik nicht vollständig verwendet worden.

Dagegen hat sich bei den "Administrations-Auslagen" (Titel 1) eine Präliminar-Ueberschreitung im Betrage von 14.388 fl. 94 fr. und bei den "Berschleiß-Auslagen" (Titel 3) eine solche im Betrage von 130.424 fl. 87½ fr. ergeben, welche bei dem erstgenannten Titel in den durch die Eröffnung neuer Fabriken hervorgerufenen häusigeren Dienst- und Uebersiedlungsreisen, bei Titel 3 aber in den durch den gesteigerten Material-Absah bedingten Mehrauslagen an Sinhebungspercenten und an rückgestellten Gefällssicherstellungen gegründet ist-

Beim Stempelgefäll ift das günstige Ergebniß per 5.889 fl. 82½ fr. den geringeren, bei den Tagen und Gebühren von Rechtsgeschäften das ungünstige Ergebniß per 54.277 fl. 57 fr. dagegen den höheren Gefälls-Rückgaben zuzuschreiben.

Beim Lottogefäll gründet sich das ebenfalls ungünstige Ergebniß per 1,235.534 fl. 95½ fr., dem jedoch andererseits eine um 2,162.615 fl. 42½ fr. höhere Einnahme gegenübersteht, auf die bedeutenderen Lottogewinnste in Nieder-Desterreich, Tirol und Galizien.

Bei den Mauthen hat sich zwar in Folge der Steigerung des Reinerträgnisses der Wiener Linien-Mauthen die dem niederösterreichischen Landesausschusse von dieser Sinnahme gebührende Tangente erhöht; der Gesammt-Erfolg hat sich jedoch noch um 3.101 fl. 87 fr. günstiger gestaltet, weil namentlich in Böhmen und Tirol die Verpachtung der Mauthstationen in größerem Maßstabe durchgeführt und hiedurch eine Restringirung des Regieauswandes ermöglicht wurde.

Bei der Punzirung endlich ist der Aufwand im Ordinarium um 2.175 fl. 38 fr. geringer gewesen, weil der für die beabsichtigte Personalvermehrung und für die Aufbesserung der Bezüge beim Wiener Hauptmunzamte bewilligte Betrag nicht zur Verwentung sam.

Die geringfügige Ueberschreitung bei den Manipulationsbauten per 189 fl. 75 fr. ist lediglich durch den Mehrauswand für die Herstellung des Drathzuges auf Dampsbetrieb bei dem oben genannten Münzamte herbeigeführt worden.

Bei den Staatsgütern (Mehrauslage 15.442 fl. 55 fr.) ergab sich bei Titel 1 eine Präliminar-Ueberschreitung im Ordinarium von 75.290 fl. $80^{1/2}$ fr., welche jedoch durch die correlative Mehreinnahme weitauß gedeckt ist und lediglich daher rührt, daß bei einigen Forstämtern, insbesondere bei jenen des Wiener Waldes, dann bei Neuberg und Mariazell, endlich bei den Forstämtern in Ober-Desterreich wegen des gestiegenen Holzabsahes und der größeren Bevorräthigungen auch die bezüglichen Erzeugungskosten verhältnißmäßig höher entfallen sind. — Dagegen waren bei diesem Titel die Auslagen für Neubauten- und Realitäten-Ankauf um 29.114 fl. 9 fr., und jene für Vermessung und Servituten-Ablösung um 23.042 fl. 21 fr. geringer, weil namentlich bei den galizischen Wirthschaftsämtern, dann bei den Forstämtern Mariazell, Goisern und Ebensee die aus dem Jahre 1871 verbliebenen und auf den Voranschlag des Jahres 1872 übertragenen Ereditreste auch in dem lestgenannten Jahre nicht vollständig in Anspruch genommen worden sind.

Bei Titel 2 "Dikasterialgebäude" sind geringere Auslagen für Hauserfordernisse und Steuern, dann mehrere Dienstes-Interkalarien vorgekommen, wodurch sich der Ersfolg um 14.001 fl. 40½ kr. günstiger gestaltet hat; bei dem Titel 3 "Aerarial-Eisenbahnen" aber beruht die Mehranslage von 6.308 fl. 75 kr. darauf, daß dem Banunternehmer Paul Coretti für Eisenbahnbanten bei der südlichen Staatsbahn am Karst

auf Grund des mit ihm abgeschloffenen Bergleiches statt der präliminirten Pauschalvergütung von 40.000 fl. eine Summe von 49.000 fl. angetviesen worden ist.

Bei den Fiscalitäten und Seimfälligkeiten sind namentlich in Nieder- Desterreich weniger Rückzahlungen an Caducitäten vorgekommen und wurde der für Remuncrationen bewilligt gewesene Eredit nur theilweise verwendet, in Folge dessen sich eine um 4492 fl. 58 kr. geringere Ausgabe herausgestellt hat.

Nehnungsabschlusse Seite 69 zur Nachweisung gebrachte Auslage in Obligationen mit 76.320 fl. $84\frac{1}{2}$ fr. vorgekommen, welche hauptsächlich darin besteht, daß 76 Stück Actien der ehemaligen, im Jahre 1787 errichteten und im Jahre 1824 aufgelösten Wiener octrohirten Commercial-Leih- und Wechselbank à 1000 fl. als werthlos vernichtet und demzusolge rechnungsmäßig beausgabt worden sind.

Bei der Hof- und Staatsdruckerei in Wien gründet sich der Mehraufwand per 170.628 fl. 95 fr. auf den schwunghaften Betrieb, auf die höheren Papier= und Löhnungs-Preise, dann auf die durch die Aufstellung neuer Dampstessel nothwendig gewordene gänzliche Umgestaltung und Adaptirung des Kesselraumes; die diehfällige Präliminar-Ueberschreitung ist jedoch durch die correlative Mehreinnahme per 180.897 fl. 20 fr. vollends gedeckt.

Beim Bergwesen gründet sich der günstige Erfolg (147.931 fl. $24\frac{1}{2}$ fr.) vor Allem auf die im Mai 1872 stattgehabte Beräußerung des Eisenwerkes St. Stephan und die mit diesem Zeitpunkte erfolgte Einstellung des Betriebes für ärarische Rechnung, außerdem aber auch darauf, daß in Folge des Neu- und theilweisen Umbaues der Schmelzhütten und Ausbereitungs-Werkstätten in Briglegg, Klausen und Raibl der Hüttenbetrieb fast während des ganzen Jahres stillstand und demzusolge auch der Bergbaubetrieb beschränkt, sowie der mit 46.000 fl. präliminirte Ankauf ausländischer Erze unterlassen wurde.

Dagegen hat sich bei dem Hauptwerke in Pribram wegen der gesteigerten Silbergewinnung und der durchgeführten Lohnregulirung eine ziemlich belangreiche Mehrauslage an Löhnen und Manipulationskosten ergeben.

Beim Münzwesen beruht das durch die correlative Mehreinnahme per 347.830 fl. 64 fr. vollständig gerechtsertigte höhere Ersorderniß per 22.175 fl. 29 fr. auf dem größeren Bedarfe an Materialien, Requisiten und Arbeiterlöhnen anläßlich der stattgehabten bedeutend größeren Ausmünzung.

Beim Handels. Ministerium liegt die Präliminar-Neberschreitung von 611.519 fl. 23½ fr. vor Allem in dem Umstande, daß der mit dem Gesehe vom 21. Juli 1871 bewilligte Eredit von 6 Millionen Gulden für die "Wiener Weltausstellung" im Jahre 1872 vollständig in Anspruch genommen wurde, während im Voranschlage für dieses Jahr nur die Verwendung eines Betrages von 5 Millionen Gulden in Aussicht genommen war. Ferner ist bei Titel 2 "Hasen- und Secsanitätsdienst" für den neu zu erbauenden Hasendamm in Spalato mit Nücksicht auf den unerwartet raschen Fortgang der bezüglichen Arbeiten nebst dem aus dem Jahre 1871 verbliebenen Credite per 50.000 fl. noch die Zahlung eines Betrages von 70.000 fl. und eines weiteren, aus dem laufenden Credite für Neubauten in Dalmatien bestrittenen Betrages von 28.754 fl. 50 fr. unvermeidlich gewesen.

Bei den übrigen Titeln dieses Ctats hat sich dagegen das Ergebniß gunftig gestaltet und zwar bei Titel 1 "Centralleitung" in Folge von Diensted-Interkalarien und
weil ein großer Theil der für die Aichamter gemachten Bestellungen an Austrustungs-

gegenständen mit Schluß der Rechnungsperiode noch nicht effectuirt war, bei Titel 2 "Hafen- und Seefanitätsdienst" aber auß dem Grunde, weil nicht alle projectirten Seeleuchtbauten in Angriff genommen wurden und weil das bei diesem Titel als Münzwerlust in Ausgabe und bei der allgemeinen Cassenverwaltung als Münzgewinn im Empfang verrechnete Agio von der in klingender Münze gezahlten sechsten Rate für den Triester Hafen- bau gegen die Präliminar-Annahme geringer entfallen ist.

Beim "Postgefäll" haben sich zwar in Folge des gesteigerten Verschres und der Errichtung neuer Postämter bei einzelnen Rubriken, insbesondere bei den Auslagen für Amtsund Kanzleiersordernisse, dann für Gebäude-Adaptirung, bei den llebersiedlungskosten, sowie bei jenen für Anschaffung von Wägen und sonstigen Inventarialgegenständen sehr belangreiche Ueberschreitungen ergeben; nichts desto weniger hat sich aber das Ersordernis bei diesem Titel noch um 78.986 sl. $4^1/2$ fr. geringer gestellt, weil die Bestellung des ersorderlichen Personales für die neu errichteten Postämter nicht in dem bei Versassung des Voranschlages in Aussicht genommenen Umfange effectuirt wurde und sich auch anderweitige Intercalar-Ersparungen ergaben, serner weil die beabsichtigte Ausbesserung der Bestallungen der Postmeister unterblieben ist und namentlich in Böhmen auf mehreren Poststrecken die Mallesahrten vollständig eingestellt wurden. Auch ist von dem aus dem Jahre 1871 versbliebenen Eredite sür "Einsührung der Kuralpost" ein Betrag von 40.123 sl. $17^{1/2}$ fr. nicht zur Berwendung gelangt.

Bei der "Telegraphen=Anstalt" beruht das günstige Ergebniß darauf, daß die spstemisirten Stellen nur nach dem strengsten Bedarfe besetzt und zum Theile Telegraphistinnen gegen geringere Entlohnung verwendet wurden, ferner weil bei den ausgeführten Telegraphenlinien gegen den veranschlagten Auswand Ersparungen erzielt wurden und von der projectirten Linie Wien=Ragusa nur die Strecke Wien-Triest vollendet worden ist.

Beim Ackerbau-Ministerium (Gesammt-Ueberschreitung 39.513 fl. 13 fr.) hat sich der Auswand für die "Centralleitung" (Titel 1) um 60.084 fl. $47\frac{1}{2}$ fr., für den "höheren land- und forstwirthschaftlichen Unterricht" (Titel 2) um 62.851 fl. 55 fr., für die "Montan-Lehranstalten" (Titel 6) um 389 fl. $98\frac{1}{2}$ fr., für die "Staatsgestüte" (Titel 7) um 17.566 fl. $20\frac{1}{2}$ fr., endlich für die "Hengsten-Depots" (Titel 8) um 7.778 fl. $16\frac{1}{2}$ fr., daher für diese Titel zusammen um 148.670 fl. 38 fr. höher gestellt, während bei den übrigen Titeln dieses Etats Ersparungen im Betrage von 109.157 fl. 25 fr. erzielt worden sind.

Was zunächst die Präliminar-Neberschreitungen anbelangt, so wurden dieselben bei Titel 1 durch die mit 1. Mai 1872 erfolgte Nebertragung der obersten Verwaltung der Staats und Fondsgüter, dann der Montanwerke aus dem Ressort des Finanz-Ministeriums in jenes des Ackerbau-Ministeriums, beziehungsweise durch die aus diesem Anlasse stattgesundene Nebernahme des betreffenden Personales, bei Titel 2 durch die Herstellungsarbeiten in dem für die landwirthschaftliche Hochschule in Wien gemietheten Gebäude, sowie durch die Beistellung der für diese Hochschule ersorderlichen Lehrmittel, bei Titel 6 durch bedeutendere Anschaffungen von Inventargegenständen bei der Bergakademie in Leoben, bei Titel 7 durch die gestiegenen Accord und Taglohnspreise und durch die zeitweilige Vermehrung des untergeordneten Gestüts und Wirthschaftspersonales bei dem Staatsgestüte in Radauß, bei Titel 8 endlich durch die eingetretene Preissteigerung aller Fourage-Artifel, sowie durch die Vermehrung der Wartemannschaft bei den Hengstendepots in Galizien herbeigeführt.

Bei ben übrigen Titeln war — wie bereits oben erwähnt — das Ergebniß ein günstiges, und gründet sich dasselbe bei Titel 3 "Landescultur" auf die geringeren Staatsbeiträge zur Gründung landwirthschaftlicher Lehranstalten, bei den Titeln 4 und 5 auf die eingetretenen Dienstes-Interkalarien und auf die später erfolgte Activirung der

Beim Instig=Ministerium, wo die Gesammt-Ueberschreitung sich auf 84.584 fl. 77 fr. beläuft, hat sich namentlich der Auswand für die "Justiz-Verwaltung in den Kron-ländern" (Titel 3), dann jener für die "Strafanstalten" (Titel 4) höber gestellt.

Diese Mehrauslage beruht bei dem erstgenannten Titel auf dem höheren Stande der inhaftirten Inquisiten und auf der eingetretenen Preissteigerung aller Verpslegsartifel, dann auf dem Umstande, daß anläßlich der Verpslegung der in die Strafanstalten gehörigen jedoch wegen Mangel an Belegsräumen in den gerichtlichen Arresten zurückbehaltenen Straflinge der Justizverwaltung größere Auslagen aufgeburdet wurden.

Bei Titel 4 aber wurde sie durch die höheren Anschaffungskosten für Rohstoffe und Bugehör, dann durch die höheren Ueberverdienstgelder an Sträflinge hervorgerusen, und ist bei diesem letteren Titel überhaupt nur eine scheinbare, weil andererseits auch die unter Bededungs-Capitel 34, Titel 2, verrechneten correlativen Ginnahmen der Strafanstalten, namentlich aber die Verdienstgelder für Sträflingsarbeiten, dann die Einnahmen aus dem Erlöse sür die in eigener Regie erzeugten Arbeitsproducte in einem noch höheren Grade gestiegen sind.

Ein weiteres, jedoch nicht bedeutendes Mehrerforderniß ergab sich bei der "Centralleitung" (Titel 1), weil die Zulagen der zur Dienstleiftung beim Ministerium einberufenen Beamten im Präliminare nicht berücksichtigt waren, dann beim "Obersten Gerichtshofe" (Titel 2) im Extra-Ordinarium anläßlich der Ernennung eines Hofrathes extra statum.

Bei den Auslagen für "Neubauten der Justizverwaltung" und der "Strafanstalten" war dagegen das Ergebniß ein günstiges, weil von den aus dem Jahre 1871 verbliebenen und auf den Boranschlag des Jahres 1872 übertragenen Creditresten theils wegen noch nicht erfolgter Inangriffnahme, theils wegen des langsamen Fortschreitens der projectirten Bauten ein ziems lich namhafter Betrag unverwendet geblieben ist.

Bei der Rechnung &= Controle gründet sich der gunftige Erfolg bei Titel 1 per 4.589 fl. 85 fr. theils auf die eingetretenen Dienstes-Interkalarien, theils darauf, daß die Bemefsung der Calculantengebuhren mit geringeren als den praliminirten Beträgen erfolgte, und im Jahre 1872 nur unbedeutende Gebaude-Erhaltungskosten vorgekommen sind.

Das Erforderniß an Subventionen und Dotationen (Capitel 31—34) war im Ganzen um 2,520.859 fl. $94\frac{1}{2}$ fr. gegen den Boranschlag geringer, weil (Capitel 33) bei der "Franz Josephs-Bahn" und der "Kronprinz Audolphs-Bahn" die Ertragsverhältnisse des Jahres 1872 sich günstiger gestalteten und überdieß bei der erstgenannten Bahn die Strecke Smünd-Prag, bei der "ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn" aber die Strecke Przempst-Lupstowa, dann bei der "Vorarlberger Bahn" die Strecken Bludenz-Feldsirch und Feldsirch-Vregenz später in Betrieb famen, als bei Feststellung des Voranschlages vorausgesest worden war serner weil von der "Carl Ludwigs-Bahn" und "österreichischen Nordwestbahn" der Abgang auf das Betriebsjahr 1872 mit Schluß der Nechnungsperiode noch nicht vollständig beansprucht war, und daher für diese beiden Bahnen Nachtragszahlungen zu gewärtigen sind.

Aus ben eben angeführten Gründen, sowie in Folge des niedrigeren Agiostandes sind auch die Auslagen an "Münzverlust" bei den in Silber erfolgten Borschüssen und Zinsen um 966.236 fl. 36 fr. geringer entfallen.

Endlich ift von dem (Capitel 32) mit 243.367 fl. veranschlagt gewesenen "Zinsensersordernisse für den das Aerar treffenden ConcurrenzsBeitrag zur DonausRegulirung" nur ein Betrag von 172.274 fl. 91 fr. zur Berwendung gelangt. Dagegen haben sich bei den oben (Capitel 33) noch nicht besprochenen übrigen IndustriesUnternehmungen ziemlich belangreiche PräliminarsUeberschreitungen ergeben, welche bei der "LembergsCzernowigsIassprüßbahn" (Titel 1), bei der mähr. schles. Nordbahn (Titel 6) und bei der "südsnorddeutschen Berbindungsbahn" (Titel 10) durch die ungünstigen Betriebsverhältnisse, bei der "KaschausDderbergersBahn" (Titel 4) aber dadurch herbeigesührt wurden, daß dieser Bahn mit Rücksicht auf die Ergebnisse der definitiven Betriebsrechnung des Jahres 1871 ein Betrag von 200.000 fl. nachträglich ausbezahlt wurde.

Die bei Titel 12 "Baubeiträge für die Linien Peter-Fiume und Villach-Brigen" außsgewiesene Mehrausgabe von 8079 fl. betrifft die an die Südbahn vertragsmäßig gezahlten Annuitätsquoten für die Jahre 1870 und 1871, auf welche im Boranschlage pro 1872 kein Bedacht genommen war. Was ferner die im Voranschlage ebenfalls nicht vorgesehene Zahlung an den "österr.-ungarischen Llohd für die Bombah-Linie" pr. 300.773 fl. 59 kr. anbelangt, so ist dieselbe in dem Gesetze vom 14. April 1872 (R. G. Bl. Nr. 72) begründet.

Bei den Vorschüssen an einige Grundentlastungsfonde (Capitel 34) ergab sich beim "Bukowinaer Grundentlastungsfonde" eine Ueberschreitung von 33.395 fl. 72 kr. theils in Folge der Berichtigung rückständiger Zinsen und der Einlösung mehrerer in den Borjahren verlosten Grundentlastungs-Obligationen, theils aus dem Grunde, daß die zum börsenmäßigen Ankause von "Bukowinaer Grundentlastungs-Obligationen" für das 1. Semester 1871 verwendeten Beträge erst im Jahre 1872 zur definitiven Beausgabung gelangt sind.

Bezüglich der bei diesem Capitel noch weiters beausgabten nicht präliminirten Vorschüsse an den "Istrianer Grundentlastungsfond" per 30.315 fl. 41 fr. endlich kommt zu bemerken, daß dieselben bereits im Iahre 1871, jedoch vorläusig conto-correntmäßig beausgabt und im Jahre 1873 mit Rücksicht auf die ungünstigen Vermögensverhältnisse dieses Fondes nachträglich als reeller Auswand für den Dienst der Vorjahre bei Capitel 34 in Rechnung gestellt wurden.

Bei der Staatsschuld u. zw. bei dem Titel "Zinsen der Staatsschuld", welche sich in jene von der consolidirten und in jene von der schwebenden Staatsschuld theilen, sind die ersteren um 571.676 fl. 65½ fr. gegen den Voranschlag geringer gewesen, weil zwar bei der in Silber verzinslichen neueren consolidirten Staatsschuld in Folge der Vehebung rückständiger Interessen ein Mehrauswund von circa 750.000 fl. sich herausgestellt hat, welcher jedoch durch die in dem niedrigeren Agiostande begründete Minderauslage an Münzverlust im Betrage von 1,083.816 fl.23½ fr., sowie durch die um circa 240.000 fl. geringeren Interessens Zahlungen bei der in Noten verzinslichen neueren consolidirten Staatsschuld weitaus ausgewogen wurde.

Bei den Zinsen der schwebenden Schuld war das Ergebniß um 1,337.187 fl. 92½ fr. gegen den Boranschlag günstiger, weil der Stand der Partial Hypothekar-Anweisungen im Laufe des Jahres 1872 die im Präliminare zur Zinsenberechnung angenommene Höhe nicht erreichte, und demnach das Zinsenersorderniß von der veranschlagten Summe per 3,240.600 fl. auf 1,903.412 fl. 7 fr. sich ermäßigte.

Bei der Schuldentilgung hat sich der Aufwand für die schwebende Schuld um 17.041 fl. 76½ fr. geringer gestellt, weil an gerichtlichen, dann anderen Depositen und Cautionen statt der prätiminirten 500.000 fl. nur 482.958 fl. 23½ fr. zur Rückzahlung gelangten; bei den übrigen Schuldkategorien war — ungeachtet bei mehreren Anlehen ins

befondere bei dem Stener-Anlehen vom Jahre 1864 nicht prälimini. te Ruckftands-Jahlungen vorkamen - das Ergebniß um 27.225 fl. 87 fr gunftiger, weil fällige Anlebens Capitalien und Gewinnste nicht zur Behebung gelangt find.

Die Berwaltungsauslagen ber Staatsichuld waren im Gangen um 126.049 fl. 341/2 fr. geringer, von welcher Ersparung auf jene für die "gemeinsame schwebende auf jene für die "nicht gemeinsame schwebende Schuld" (Titel 2) . . . 6.766 " 38 endlich auf jene für die "fundirte Schuld" (Eitel 3) 87.465 " 37 entfallen.

Diefes Ergebniß grundet fich bei Titel 1 auf die unterbliebene Ausfertigung einer neuen Form bon Staatenoten gu 5 fl., bei Titel 2 auf die geringere Sinausgabe von Bartial= Snvothefar-Unweisungen, bei Titel 3 endlich auf die allmälige Abwicklung des Unificirungs. geschäftes, dann darauf, daß die Differengen zwischen dem Rominalbetrage und dem aquivalenten Betrage der factischen Zahlungen bei Ginlojung der Gilberrente-Coupons in Amfterdam und Baris als Erfate auf Provifionen und Commiffionsspesen der Bechselhäuser verrechnet worden find.

Die Beitrageleiftung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenbeiten, welche gegen den Voranschlag im Ganzen um 728,353 fl. 23 fr. höher mar, derfällt in nachfolgende vier Theile:

a)	in die mit dem Finanzgesetz vom 24.März 1872 bewilligte Bei=		
	tragsleiftung per		fr.
b)	in die Abfuhr der Einkommensteuer des österr. Llond für das Jahr		
	1872 per	12	"
c)	in die Beitragsleistung zur Bedeckung der Nachtrags-Credite zum ge-		
	meinsamen Staatshaushalte für das Jahr 1872 per 1,047.445 " &	19	n
d)	in die Beitrageleistung zur Bededung der Nachtragecredite für die		
	Sahre 1868-1872, betreffend die Ruhegenüsse der Mitglieder der		
	General-Adjutantur Seiner Majestät des Raisers per 7.215 ,, 7	1	11

Die ad a) besprochene Beitragsleiftung hat fich - wie in der Beilage 5, Seite 149 des vorliegenden Rechnungs-Abschlusses detaillirt nachgewiesen ist - in Folge des Mehrertrages begiehungsweise über Abschlag der von diesem Mehrertrage der ungarischen Kinanzverwaltung für die Militärgrenze vorweg gebührenden 4,1000 per . . 31.367 " vermindert, wovon auf die dieffeitige Reichshälfte 70 Percent mit 5,467.321 ... entfallen, welcher Betrag auch in dem vorliegenden Rechnungs-Abschluffe bei Titel 2 als gun. ftiger Erfolg gegenüber dem Boranichlage zur Rachweifung gebracht ift; hingegen find aber auch bie in der dieffeitigen Reichshälfte eingegangenen und an die Reichs. Centraleaffe abgeführten Bollüberichuffe gegen die Präliminar-Annahme um 4,948.392 fl. 681 g. fr. und mit Sinzurechnung der nachträglich für das Jahr 1871 abgeführten höher entfallen.

Die Bahlung ber unter b) c) und d) aufgeführten, im Voranichlage nicht vorgeiehenen Betrage, wovon der erftere fur die dieffeitigen Finangen nur eine durchlaufende Boft bildet, grundet fich auf die Allerhöchst genehmigten Delegationebeschluffe.

Staats: Ginnahmen.

Bei Besprechung des in dem vorliegenden Central-Rechnungs.	
abschlusse um	fr.
gunftiger zur Rachweisung gebrachten Erfolges der Staats-Gin-	
nahmen muß vor Allem auch noch der Umstand in's Auge gefaßt	
werden, daß im Boranschlage pro 1872 unter Bedeckungs-Capitel	
42 ein Betrag von	#
eingestellt ist, welcher zur Bededung des im Jahre 1872 allenfalls	
sich ergebenden Abganges aus den mit Ende 1871 verbliebenen	
Caffebeständen entnommen werden follte.	
Da jedoch die für das Jahr 1872 eingegangenen Staats-Ein-	
nahmen zur Bestreitung der für dieses Sahr zur Realisirung gelangten	
Staats-Ausgaben nicht nur vollständig ausreichten, sondern sogar	
dieselben noch um 14,167.932 fl. 271/2 fr. überstiegen haben, so	
erschien eine Rechnungseinstellung gegenüber den in den Boranschlag	
unter Capitel 42 aufgenommenen Einnahmen nicht nothwendig.	
Weiters ist auf die unter Bedeckungs-Capitel 41 "Bahlung	
der Donau-Dampfichifffahrts-Gefellschaft" mit 2,200.000 " -	"
und unter Bededungs-Capitel 43 "Ginnahmen aus der Realifirung	
der Central-Activen" mit 6,000.000 " —	"

Bei der Berzehrungssteuer ergibt sich im Ganzen ein Mehrertrag von 7,178.928 fl. 7 fr. und haben mit Ausnahme des Dazio-consumo in Dalmatien alle Steuers gattungen, insbesondere aber die Zuckers und Biersteuer ein namhaft höheres Erträgniß abgeworsen, welches sich in Böhmen auf eirea 3,700.000 fl., in Nieder-Oesterreich auf mehr als 2 Millionen Gulden, in Mähren und Steiermark auf nahezu je 500.000 fl. und in Oberösterreich auf eirea 350.000 fl. belief.

Dieses Ergebniß ist in erster Linie der außergewöhnlichen Zunahme des Bier-Consums und der regen Zuckersabrication, außerdem aber auch dem durch die ziemlich ergiebige Getreide- und Kartoffel-Ernte, sowie durch den hinreichenden Borrath an Zucker-Melasse begünstigten schwunghaften Betriebe der Brantweinbrennereien in Böhmen, dann der gesteigerten Einsuhr von Verbrauchsgegenständen aller Art nach Wien zuzuschreiben.

Beim Salzgefälle war das Ergebniß um 344.806 fl. $24^{4}/_{2}$ fr. günstiger, und gründet sich bei den Erzeugungsämtern (Titel 1) hauptsächlich auf den größeren Berkauf von Betriebs-, insbesondere von Ban-Materialien an Private, bei den Berschleißämtern (Titel 2) aber theils auf den gestiegenen Absah an Rochsalz zu allgemeinen Preisen in Folge des zunehmenden Consums, theils auf den lebhaften Export in das Ausland, namentlich nach Rußland, der Türkei und Montenegro, endlich auf eine durch die Einfuhr von preußischem Sudsalz in das nordwestliche Böhmen hervorgerusene Mehreinnahme an Licenzgebühren im Betrage von circa 90.000 fl.

Beim Tabatgefäll (Mehreinnahme 6,021.777 fl. $49\frac{1}{2}$ fr.) sind in Folge des nambaft gestiegenen Absahes der Tabatsabricate in nahezu sämmtlichen Kronländern, namentlich in Nieder Desterreich, Böhmen und Mähren, die Einnahmen vom Berschleiße im Inlande um 5,020.747 fl. $71\frac{1}{2}$ fr. und im Zusammenhange damit die Einsuhr, Bau- und Licenz. Gebühren um 171.320 fl. $9\frac{1}{2}$ fr., und jene an Gesällssicherstellungen um 104.118 fl. $78\frac{1}{2}$ fr. gegen den Boranschlag höher gewesen, auf welch günstiges Ergebniß die damaligen besserne Erwerbsverhältnisse und der regere Verschr überhaupt, insbesondere aber der Bau neuer Eisenbahnlinien einen wesentlichen Sinsluß ausübten. Auch bei Titel 2 "Einnahmen der Erzeugungssämter" gestaltete sich der Ersolg günstiger, weil für exportirte Blätter um 458.035 fl. 24 fr., und an Gestehungskosten-Ersah für die an die f. ung. Tabatregie abgegebenen echten Havannacigarren und anderen Tabatsabricate um 218.574 fl. $85\frac{1}{2}$ fr. gegen die bezüglichen Präliminar-Ansähe mehr eingegangen sind.

Beim Stempelgefäll beruht der günstige Erfolg (916.969 fl. 85 fr.) auf dem regeren Geschäftsverkehre und auf der häufigeren Berwendung der Stempelmarken bei Entzichtung unmittelbarer Gebühren, dann auf der höheren Cinnahme für Zeitungsstempel, bei den Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften (14,351.496 fl. 57 fr.) aber zus nächst auf der auch in diesem Jahre vorgekommenen Ausdehnung der bestehenden und Gründung neuer Actien-Gesellschaften und Industrie-Unternehmungen, dann auf der ungewöhnlich starken Speculation in unbeweglichen Gütern, sowie auf den — in Folge der gesehlich gestatteten Freitheilbarkeit des Grundbesiges — häusiger vorgekommenen Besitzveränderungen.

Beim Lotto ergab sich eine Mehreinnahme von 2,162.615 fl. $42\frac{1}{2}$ fr. in Folge der gesteigerten Spiellust namentlich in Nieder-Oesterreich und Galizien, bei der Punzirung aber von 63.592 fl. $76\frac{1}{2}$ fr. in Folge der durch den niederen Agiostand begünstigten lebshaften Gold- und Silberwaaren-Erzeugung, bei den Mauthen endlich beruht das günstige Ergebniß von 147.326 fl. $45\frac{1}{2}$ fr. zum größten Theile auf dem höheren Ertrage der Wiener Linien-Mauthen und auf den in Mähren erzielten vortheilhaften Berpachtungs-Ergebnissen.

An directen Steuern sind — wie bereits oben erwähnt — im Ganzen um 5,916.556 fl. 88 fr. mehr eingegangen, wovon auf die Sinkommensteuer allein 4,334.225 fl. 77 fr. entfallen.

Bei der Grundsteuer beruht das günstigere Ergebniß auf der Berichtigung älterer Rückstände, bei der Gebäudesteuer auf der sortwährenden Steigerung der Wohnungspreise in den größeren Städten und auf der Zunahme der in die Steuerpslicht getretenen Neubauten, bei der Erwerb und Einkommensteuer aber auf den damaligen günstigen Erwerbs und Geldverhältnissen überhaupt, und auf der dadurch hervorgerusenen Ausdehnung der bestehenden und Errichtung neuer Actien-Gesellschaften und Industrie-Unternehmungen. Endlich sind in Folge des energischen Vorgehens bei Einhebung der Steuer-Nückstände auch die Steuer-Executionsgebühren und die Verzugszinsen von rückständigen Steuern höher gewesen.

Beim Bollgefäll (Mehreinnahme 6,489.530 fl. 78 fr.) find in Folge der lebhaften Berkehrsverhältniffe, insbesondere aber in Folge der gestiegenen Ginfuhr von Gisenbahnbauund Betriebs-Materialien, von Eisenbestandtheilen für Häuser und Brücken, von Woll- und Seidenwaaren, endlich von Kassee, Gewürzen und Südfrüchten an Eingangszöllen allein um 6,879.503 fl. 81 fr. gegen den Voranschlag mehr eingegangen, und haben außerdem auch die Ausgangszölle, sowie die Nebengebühren ein höheres Erträgniß abgeworfen. Dagegen ist die im Extra-Ordinarium ausgewiesene 70% Tangente an Münzgewinn von den disponiblen Boll-Ueberschüffen gegen die Präliminar-Annahme um 286.493 fl. 16 fr. zurückgeblieben, weil im Voranschlage das diehfällige Agio mit 15% berechnet erscheint, während das durchschnittliche Agio sich nur mit 9.37% beziffert.

Die Einnahmen diefer Steuergattung haben übrigens — wie bereits bei der Besprechung ber correlativen Ausgaben erwähnt wurde — für die diehsfeitigen Finanzen nur den Charafter einer durchlaufenden Gebarung.

Gegenüber den eben besprochenen Bergleichsergebnissen sind die bei den übrigen Bebedungs-Capiteln des Finang-Ctats zwischen dem wirklichen Erfolge und dem Boranschlage resultirenden Differenzen von minderem Belange.

Bei der Finanz = Verwaltung (Capitel 9) sind namentlich die eigenen Einnahmen der Finanzwache und der Zollverwaltung, u. zw. ausschließlich aus dem Grunde geringer gewesen, weil bei der Ausstellung der Präliminarziffer für die Rubrit "Ersähe aller Art" auf die in der Rechnung vorzunehmende Compensirung solcher Sinnahmen mit den correlativen Ausgaben keine Rücksicht genommen worden war.

Bei dem Bedeckungs-Capitel 10 "Allgemeine Caffen-Berwaltung" (Mehrein-nahme 1,313.406 fl. $89^{1/2}$) sind zunächst an "verschiedenen Zuslüssen" (Titel 3) gegen den Boranschlag um 919.227 fl. 16 kr. mehr eingeflossen, weil unter dem Erfolge dieses Titels außer den gegen das Präliminare um 71.833 fl. $34^{1/2}$ fr. höheren Gebühren der Industrie-Unternehmungen für die staatliche Aufsicht noch zahlreiche Sinnahmen begriffen sind, auf welche bei Versassung des Staatsvoranschlages für das Jahr 1872 ihrer Zufälligkeit wegen keine Rücksicht genommen werden konnte.

Bon bedeutenderen derlei Ginnahmen werden hier namentlich aufgeführt:

- 2. Zinsen von den im Vermögen der Staats-Centralcasse befind= lichen Effecten und Actien der Raiser Franz-Josephs-Bahn 264.854 " 21/2 "
- - 4. Einnahmen durch Realifirung verloster Effecten 22.980 " 57 " Außerdem hat sich bei den "Ueberschüffen der cumulativen Baifenfonde" (Titel 2) in Folge

der Sinzahlung älterer Baisenfonds-Capitalien eine Mehreinnahme von 113.572 fl. $30\frac{1}{2}$ kr. ergeben, und ist überdieß als Münzgewinn aus der Sinziehung der Silbersechser ein im Präliminare nicht berücksichtigter Betrag von 274.258 fl. $2\frac{1}{2}$ fr. zur Verrechnung gelangt.

Bei den Staatsgütern (Capitel 27, Titel 1) haben vor Allem die Forste des Wiener Waldes ein um eirca 228.000 fl., die Forste Neuberg und Mariazell ein um mehr als 187.000 fl., endlich die Salzburger und Tiroler Forste ein um 122.000 fl. höheres Erträgniß abgeworsen, was bei den erstgenannten Forsten den seit dem Jahre 1871 eingeführten licitatorischen Holzverfäusen, bei Neuberg und Mariazell dem mit einer Preiserhöhung verbundenen größeren Holzschlen-Absache an die dortige Gewerkschaft, bei den Salzburger und Tiroler Forsten aber der bedeutend höheren Sinnahme für verkanste Feuer-, Ang- und Bauhölzer zuzuschreiben ist. Dagegen hat sich bei einigen Forstämtern — namentlich aber bei jenem in Görz wegen der daselbst bestehenden für die Holzverfrachtung höchst ungünstigen Communicationsverhältnisse — ein ziemlich belangreicher Ausfall (63.002 fl. 45½ fr.) ergeben.

Bei Titel 2 "Difasterialgebäude" sind in Folge der vorgenommenen Binesteigerungen Die Mieth- und Bachtzinse höher entfallen.

Bei den Fiscalitäten und Heimfälligkeiten liegt der Ausfall gegen den Voranschlag (78.121 fl. 40 fr.) vor Allem darin, daß in dem vorliegenden Rechnungs-Abschlusse die Obligations-Gebarung nicht mehr — wie es dis zum Jahre 1871 der Fall war — vereint mit der Bargeld-Gebarung, sondern in einer besonderen Uebersicht dargestellt ist, auf welchen Umstand bei Verfassung des Voranschlages pro 1872 noch nicht Bedacht genommen werden konnte. Mit Berücksichtigung der Obligations-Einnahmen per 61.977 fl. 70½ fr. reducirt sich der obige Ausfall auf 16.143 fl. 69½ fr., weil namentlich in Vöhmen weniger Caducitäten eingegangen sind.

Bei der Sof- und Staatsdruckerei in Wien gründet sich die Mehreinnahme per 180.897 fl. 20 fr. auf den gesteigerten Betrieb überhaupt, insbesondere aber auf die vorgekommenen größeren Anschaffungen von Staatsnoten, Stempelmarken und postalischen Werthzeichen.

Beim Bergwesen liegt die ausgewiesene Mindereinnahme per 98.141 fl. 34 fr. vor Allem in der, bei der Besprechung der Ausgaben erwähnten, durch den Neu- und theilweisen Umbau der Schmelzhütten und Ausbereitungs-Werkstätten in Brizlegg, Klausen und Raibl veranlaßten Betriebssisstirung, dann in dem im Mai 1872 stattgefundenen Verkause des Eisenwerkes St. Stefan, sowie in dem weiteren Umstande, daß bei dem Hauptwerke in Pribram — ungeachtet der um 1000 Münzpfund gesteigerten Silbergewinnung — wegen des gesunkenen Agios ein Ausfall in der Silberverwerthung im Belause von mehr als 100.000 fl. eingetreten ist.

Die Mehreinnahme bei der "allgemeinen Montanverwaltung" (Titel 1) beruht in erster Linie auf dem größeren Absahe und den höheren Berschleißpreisen des Quecksilbers und Zinnobers, dann darauf, daß die Lagerbestände an Producten-Borräthen in Folge der lebhaften Nachfrage nahezu vollständig abgesetzt wurden; der günstige Erfolg bei den "Steinkohlen werken" (Titel 2) endlich ist dem mit einer Preiserhöhung verbundenen größeren Kohlenabsahe zuzuschreiben.

Beim Münzwesen sind die Einnahmen gegen das Präliminare um 347.830 fl. 64 fr. höher entfallen, weil der Gesammtwerth der Ausmünzung den Einlösungsauswand um ungefähr 298.000 fl. überstieg, um welchen Betrag sich übrigens auch der Werth der Vorräthe an Edelmetall vermindert hat, ferner weil an Münzgebühren, dann für verkaufte Materialien und Requisiten größere Beträge eingegangen und überdieß für Rechnung Ungarns und der Reichs-Centralcasse unvorhergesehene Bestellungen effectuirt worden sind.

Was nun die Differenzen bei den übrigen Etats anbelangt, so ist des bei Capitel 5 "Ministerrath" ausgewiesenen Mehrertrages der officiellen Zeitungen per 161.591 fl. 67 kr. bereits bei Besprechung der bezüglichen Auslagen erwähnt worden.

Beim Ministerium des Innern (Mehreinnahme 35.554 st. 16 fr.) sind die eigenen Sinnahmen der politischen Verwaltungsbehörden, u. zw. vorzugsweise jene an Tagen für Dampstesselhen höher gewesen; außerdem hat sich beim Straßenbau wegen des größeren Erlöses für veräußerte Materialien und Requisiten, dann wegen der in Galizien eingegangenen Conventionalstrasen für Nichteinhaltung der Lieferungstermine von Seite der Straßenbau-Unternehmer, beim Basserbau aber wegen der höheren Sinnahme für verkauste Beideruthen, dann an Mieth- und Pachtzinsen und an älteren Rechnungsersäßen der Erfolg günstig gestaltet.

Dagegen hat fich bei Titel 3 "Deffentliche Sicherheit" ein Ausfall von 34.129 fl. 231/2 fr. aus dem Grunde ergeben, weil die Berhandlungen mit dem Triefter Stadtrathe in

Betreff ber Beitragsleiftung zu ben Roften der neu errichteten Sicherheitswache nicht zum Abschlusse gediehen find.

Beim Ministerium für Landesvertheidigung ift wegen der später erfolgten Auflösung der Militär-Polizeiwache in Triest der Beitrag der dortigen Gemeinde zu den Kosten dieser Wache höher gewesen, wodurch sich der Erfolg um 4542 fl. 41½ fr. gunstiger, andererseits aber auch das Erforderniß sich höher gestaltet hat.

Beim Ministerium für Cultus und Unterricht (Mehreinnahme 124.902 fl. 26 fr.) sind namentlich die Ueberschußabfuhren der activen katholischen Religionssonde in Nieder- und Oberösterreich, dann in Mähren und Schlessen höher gewesen, was theils der Berminderung der Auslagen für Dotationen und Congrua-Ergänzungen, dann für geistliche Bildungsanstalten, bei den erstgenannten beiden Fonden aber auch dem bedeutend gestiegenen Erträgnisse der Realitäten und Herrschaften, bei Niederösterreich endlich noch dem weiteren Umstande zuzuschreiben ist, daß auf die vom Wiener Erzbisthume und von der Wiener Commune geleisteten Beträge per 55.022 fl. 50 fr. zum Kirchenbau vor der Favoriten-Linie im Boranschlage pro 1872 feine Rücksicht genommen war.

Beim Sandels. Ministerium (Mindereinnahme 196.418 fl. 54 fr.) sind nur die Einnahmen des Postgefälls, u. 3w. um 617.082 fl. 68½ fr. geringer gewesen, weil die Steigerung der Portogebühren für Fahrpost. Sendungen, dann der Fahrpost. Paffagier-gebühren nicht in dem bei Feststellung der Voranschlagsziffer in Aussicht genommenen Umfange eingetreten ist.

Bei den übrigen Titeln war hingegen der Erfolg günstig, u. zw. bei der Telegraphenanstalt wegen der ungewöhnlichen Zunahme des Privatdepeschen-Verkehres, beim Hasen- und Seesanitätsdienste wegen der höheren Hasen-, Lootsen- und Leuchtthurm-, dann SeesanitätsGebühren für Waaren und Gelder, bei der Centralleitung aber in Folge der Rückzahlung eines Betrages von 29.000 fl. auf die zur Errichtung von Spipenerzeugungs-Musterschulen im Erzgebirge in früheren Jahren ersolgten Vorschüffe, auf welche außerordentliche Sinnahme im Voranschlage kein Bedacht genommen worden war. Außerdem sind unter dem Titel "Wiener Weltausstellung" schon im Jahre 1872 an Sintrittsgeldern, Pacht- und Plapzinsen 15.000 fl. eingestossen, worauf ebenfalls nicht präliminirt war.

Beim Ackerbau. Ministerium, wo die Mehreinnahme im Ganzen 121.562 fl. $59\frac{1}{2}$ fr. beträgt, haben zunächst, und zwar in Folge des durch die Ertheilung von Eisenbahn-Concessionen hervorgerusenen Aufschwunges der Eisen- und Kohlenbergbaus Industrie, die Massen- und Freischurfgebühren des Bergwesens (Titel 5), namentlich in Böhmen und Steiermark, ein weit höheres Erträgniß abgeworsen.

Bei den "Staats-Hengftendepots" (Titel 7) sind die Einnahmen an Deckgeldern um mehr als 40.000 fl. höher gewesen, bei den Staatsgestüten (Titel 6) aber ist in Folge dernamentlich bei dem Gestüte in Radauß stattgefundenen stärkeren Ausmusterung des vorhandenen Zuchtmateriales eine dießbezügliche Mehreinnahme von circa 89.000 fl. erzielt worden, wovon 23.000 fl. auf das Ordinarium und 66.000 fl. auf das Extra-Ordinarium entsallen; der Ersolg bei dem leßtgenannten Titel war jedoch im Ganzen nur um 6.7.46 fl. $78^{1/2}$ fr. gegen den Boranschlag günstiger, weil von der Resundirung des mit 65.000 fl. präliminirten Bergütungsbetrages für die von den Staatsgestüten an die Hengsten-Depots abgegebenen Hengste Umgang genommen wurde und die mit 10.000 fl. präliminirte Tangente aus dem Reinertrage der Radaußer Forste nicht eingegangen ist.

Beim Zuftig. Ministerium ergab fich eine Mehreinnahme von 183.183 fl. 58 1/2 fr. und haben sich inebesondere die eigenen Einnahmen der Strafanstalten, und zwar die Berdienstgelber für Sträflingkarbeiten um 108.806 fl., jene aus dem Erlöse von den in

eigener Regie erzeugten Arbeitsproducten um 57.962 fl., endlich die verschiedenen sonstigen Ginnahmen um 12.165 fl. höher gestellt.

Bei den Einnahmen des Pensions-Stat betrifft der ausgewiesene Ersolg per 155.072 fl. 65½ fr. die von der f. ungarischen Finanzverwaltung zu dem Ersordernisse der gemeinschaftlichen Pensionen für den II. Semester 1871, dann zum Theile noch sur die Jahre 1868—1870 geleisteten Beitragsquoten, welche — da sie das Jahr 1872 nicht unmittelbar betreffen — mit dem Pensions-Auswande für dieses letztere Jahr nicht compensirt, sondern als nicht präliminirte Einnahmen zur Nachweisung gebracht worden sind.

Bei den Sinnahmen von Subventionen und Dotationen ergab sich gegen die Präliminar-Annahme ein Ausfall von 4,894.206 fl. 67 fr., weil die dem Aerar gehörigen 25.000 Stück Actien der Franz Josephs-Bahn, wofür ein Erlös von 5,300.000 fl. in Aussicht genommen war, nicht zur Beräußerung gelangten, serner weil an Zinsen von den bei der Creditanstalt für Handel und Gewerbe deponirten lleberschüffen der Baubeträge sür die Linien St. Peter-Fiume und Villach-Brigen statt der präliminirten 94.000 fl. nur 88.918 fl. 40 fr. eingegangen sind.

Dagegen ist von den galizischen Grundentlastungssonden als theilweiser Rückersatz auf die in früheren Jahren erhaltenen verzinslichen Aerarial-Vorschüsse ein Betrag von 403.072 fl. 72 fr., und vom Istrianer Grundentlastungssonde an Interessen von den diesem Fonde erfolgten verzinslichen Vorschüssen ein Betrag von 7.802 fl. 21 fr. eingeslossen, auf welche Cinnahmen im Voranschlage keine Rücksicht genommen worden war.

Bei dem Capitel 38 "Staatsschuld" beruht der nachgewiesene Ausfall von 3,117.012 fl. $44\frac{1}{2}$ fr. darauf, daß von der im Finanzgesetze für das Jahr 1872 (Artikel 5) der Regierung eingeräumten Ermächtigung, für die im Jahre 1872 zur Rückzahlung fällig werdenden verzinslichen Capitalien der allgemeinen Staatsschuld neue Obligationen in demfelben Betrage hinausgeben zu können, nur in sehr beschränktem Maße Gebrauch gemacht wurde.

Dagegen haben die Einzahlungen an Cautionen und Depositen (Titel 2) den im Boranschlage hiefür in Aussicht genommenen Betrag von 60.000 fl. um 77.500 fl. 56 fr. überstiegen.

Bei Capitel 39 "Berwaltung der Staatsschuld" sind die Einnahmen aus dem Erlöse für Formularien zu den Zinsenquittungen für die einheitliche Staatsschuld (Titel 2) um 2.695 fl. $59^{4/2}$ fr. gegen die Präliminar-Annahme zurückgeblieben, die Einnahmen an Blanquettengebühren für Umwechslungen von Staatsschuldverschreibungen (Titel 1) dagegen um 2.376 fl. 20 fr. höher gewesen, so daß sich der Erfolg bei diesem Capitel im Ganzen nur um 319 fl. $39^{4/2}$ fr. ungünstiger gestaltet hat.

Bei den Cinnahmen aus der Veräußerung vom Staatseigenthume (Capitel 40) beruht das um 25.489 fl. 96 fr. günstigere Ergebniß bei der Bargeld-Gebarung (wozu übrigens noch eine auf Seite 73 des vorliegenden Rechnungs. Abschlusses dur Nachweisung gelangte Obligations. Einnahme an Kausschlittigen von 82.690 fl. hinzuzurechnen ist) zunächst darauf, daß auf die von der Nordbahngesellschaft eingezahlten Tilsgungsquoten und Zinsen von der Krasau. Oberschlesischen Sisenbahn im Betrage von 267.850 fl. 64 fr., welche gleichzeitig unter Ersorderniß Capitel 35 "Staatsschuld" wieder in Ausgabe erscheinen, im Voranschlage feine Nücksicht genommen war. Außerdem sind sür die auf Grund der Gesche vom 12. April 1870 und 6. Juli 1871 zur Veräußerung gelangten Objecte, dann aus Verkäusen vor der Wirksamseit des Gesehes vom 20. Juni 1868 weit höhere als die präliminirten Beträge eingeslossen; endlich sind noch auf Grund des Gesehes vom 19. März 1872 an Kausschlungen 35.732 fl. 34 fr. eingegangen, wosür im

Boranschlage gar kein Betrag eingestellt war. Dagegen hat sich bei den auf Grund des Gesehes vom 20. Juni 1868 zu veräußernden Objecten ein belangreicher Ausfall vorzugsweise aus dem Grunde ergeben, weil von der im Boranschlage pro 1872 vorgesehenen Escomptirung der 1873er Nate für das veräußerte Steinkohlenwerk Jaworzug per 279.000 fl. tein Gebrauch gemacht und bei dem ebenfalls veräußerten Eisenwerke Eibiswald der Einzahlungstermin für die letzte Nate per 100.000 fl. um Ein Jahr verlängert worden ist.

Was endlich die im vorliegenden Rechnungs-Abschlusse (Seite 12, Nr. XXII) als Rückersatz der im Jahre 1870 über die Gebühr geleisteten Quoten-Absuhren zur Nachweisung gebrachte Summe per 1,633.866 fl. $52^{4/2}$ fr. betrifft, so kommt noch zu erwähnen, daß auf Grund des Ergebnisses der Schlußrechnung über den gemeinsamen Staatshaushalt für das Jahr 1870 dieser Betrag den dießseitigen Finanzen rückvergütet, beziehungsweise vom Neichs-Finanz-Ministerium der hierseitigen Staats-Central-Casse conto corrente-mäßig gutgeschrieben wurde.

Um einen Ueberblick der fortwährenden Bunahme des Staatseinkommens zu gewähren, durfte die nachstehende Bifferngruppirung von Intereffe fein.

Die ergiebigste Quelle des Staats-Ginfommens bilden die birecten Stenern und indirecten Abgaben.

Die directen Steuern haben im Jahre 1868 einen Ertrag von 74,028.730 fl.
im Jahre 1869 einen Ertrag von
" 1870 " " " · · · · · · · · · · · · · · 82,097.087 "
" 1871 " " "
" " 1872 " " "
abgeworfen.
Diese Ziffern zeigen vom Jahre 1868 zum Jahre 1869 eine Ertrags-Bunahme
bon
vom Jahre 1869 zum Jahre 1870 eine Ertrags-Zunahme von 552/100 "
" 1870 " 1871 " " · · · · 6 ⁵⁵ / ₁₀₀ "
" " 1871 " " 1872 " " " " $298/100$ ",
" 1868 " " 1872 aber eine Ertrags-Bunahme von 2168/100 "
Die Brutto-Cinnahmen der indirecten Abgaben ohne gemeinsame Zollgebarung
betrugen nach dem Rechnungs-Abschlusse des Jahres
1868
1869
1870
1871
1872
es ergibt sich somit vom Jahre 1868 zum Jahre 1869 eine Ertrage-Junahme
von
von 3ahre 1869 zum Jahre 1870 eine Zunahme von
von
von

Fas	t m	an i	den 1	Ertra	g der i	directe	n und	indi	recten	Best	euerui	ng	zusa	ımır	ien i	ns Auge	, so ent-
ziffe	ct sic	h de	rfelb	e für	das I	iahr 1	868	mit .								238,319	.594 fl.
																245,816	
																258,934	
"	"															278,374	
19	"	H	18	72	, .											302,764	
																Iahre	
von												•	•			315/100	Percent
von	 Iah	re 1	 18 6 9	zum	 Iahre	1870	· ·									$\frac{3^{15}/_{100}}{5^{34}/_{100}}$	Percent
von	 Tah	re 1	1869 1870	zum	Iahre	1870 1871) von			· ·		•				$\frac{3^{15}/_{100}}{5^{34}/_{100}}$	Percent
von	 Tah "	re 1	 18 6 9	aum	Iahre	1870 1871 1872	obon	• •							•	$\frac{3^{15}/_{100}}{5^{34}/_{100}}$	Percent

Ergebnisse der Netto:Gebarung.

Die Ergebnisse ber Netto-Gebarung zeigen gegen den Voranschlag bei den Ausgaben eine Ersparung von 6,794.893 fl. und bei den Sinnahmen ein um 9,654.634 fl. günstigeres Ergebnis. Die namhasteste Ersparung ist bei den Berwaltungs-Auslagen $(2\frac{1}{10})$ Millionen) und bei den allgemeinen Staatsauslagen $(6\frac{2}{10})$ Millionen) verzeichnet und entfällt in erster Linie auf die Finanzverwaltung, dann auf die Subventionen an Industrie-Unternehmungen und auf den Auswand für die allgemeine Cassenverwaltung und die Zinsen der Staatsschuld.

Bei dem Ertrage der directen Steuern zeigt sich eine Mehreinnahme von 5%/10 Millionen, bei den indirecten Abgaben von 29%/10 Millionen und bei den Einnahmen vom Staatseigenthume von 5/10 Millionen, somit im Ganzen bei den gedachten Staatse Einkommenszweigen eine Mehreinnahme von 363/10 Millionen.

710
Die Netto-Einnahmen betrugen
fehrende Cinnahmen aus, und zwar: Ginnahmen aus der Staatsguter.
Beräußerung
Rückersat von im Sahre 1870 über die Gebühr geleisteten
Quotenabsuhren
fo verbleiben
Die Netto-Ausgaben betrugen
lung mit
auszuscheiden, weil diese Auslagen einen bestimmten nicht mehr wieder- tehrenden 3weck betreffen, wonach sich eine Summe von
Bergleicht man diese Summe mit den oben nachgewiesenen, ihrer
Natur nach wiederkehrenden Einnahmen von
fo ergibt sich ein Ueberschuß von

Staats. Caffe gurudgufliegen haben.

Um übrigens das Bild ber Gebarungen für das Jahr 1872 möglichst klar und voll ständig zu gestalten, wurden nachstehende 7 Darstellungen versaßt und dem Centrals Rechnungs-Abschlusse beigegeben:

- 1. Eine summarische Uebersicht der baren Staats-Ausgaben und Ginnahmen mit Rudficht auf den Zeitpunkt ihrer Realisirung,
 - a) im Jahre 1872 für den laufenden Dienst, und
- b) im I. Semester 1873 für den Dienst der Borjahre, sammt einer Bergleichung berselben mit den im Central-Gebarungs-Ausweise für das Jahr 1872, dann in der Haupt-Gebarungs-Uebersicht für den I. Semester 1873 eingestellten bezüglichen Erforderniß- und Bedeckungs-Summen.
- 2. Gine Bergliederung der Staats-Ausgaben und Ginnahmen nach Ctats und Berrechnungsameigen ebenfalls mit Rudficht auf den Beitpunft der Realifirung.
- 3. Eine fronlandsweise llebersicht ber aus dem Credite von 500,000 fl. bestrittenen Unterstügungen an mittellose fatholische Seelsorger (laut Geset vom 3. April 1872).
- 4. Eine Nachweisung ber fur bas Jahr 1872 gur Jahlung gelangten Theuerungs- Beiträge fur Staatsbeamte und Diener, gegliebert nach Etats und Behörben.
- 5. Gine betaillirte lleberficht ber im Sahre 1872 geleisteten Beiträge zu ben ordentlichen Auslagen bes gemeinsamen Staatshaushaltes im Vergleiche mit ben dießfälligen, durch die Delegationsbeschlüffe festgestellten Präliminarquoten.
- 6. Gine nach Caffen und Aemtern gegliederte Nachweisung der Werthe der Material., Natural- und Producten-Vorräthe mit Ende December 1872, wodurch gleichzeitig der zum Central-Rechnungs-Abschlusse pro 1871 gefaßten dießbezüglichen Resolution entsprochen wird, endlich
- 7. eine ebenfalls nach Caffen und Aemtern gegliederte Nachweisung der mit Ende December 1872 verbliebenen baren Caffabestände und Obligations-Borrathe.

Außer diesem, mit der Gliederung des Staatsvoranschlages pro 1872 übereinstimmenden Central-Rechnungs-Abschlusse und dessen Beilagen wurden vom Obersten Rechnungshofe noch detaillirte, im Einflange mit den Beilagen des gedachten Staatsvoranschlages gegliederte rubriken-, respective objectenweise Rechnungs-Abschlüsse angesertigt, welche jedoch ihres bedeutenden Umfanges wegen hier nicht angeschlossen, sondern ebenso, wie die von den betreffenden Administrativbehörden hiezu gelieserten Differenzbegründungen zum Gebrauche für die versassungsmäßige Behandlung zur Berfügung gehalten werden.

Hetto-Ergebniß

ber

Staats = Ausgaben und Staats = Einnahmen des Jahres 1872

im

Vergleiche mit dem Netto-Voranschlage für das gedachte Jahr.

		Retto	=	Der Netto=	Erfolg
Reine Staats=Ausgaben im Jahre 1872	Erfol	9	Boranschlag	war güns	tiger
	fî.	fr.	ft.	Ñ.	, fr.
Allerhöchster Hofstaat	4,649.999	97	4.650.000		03
Cabinets-Kanzlei Seiner Majestät	II.	27	61.395		
	4,710.721	24	4,711.395	673	76
Berwaltungs-Auslagen der im Reichsrathe vertretenen König- reiche und Länder.					
Reichsrath Reichsgericht Ministerrath Winisterium des Junern " für Landesvertheidigung " " Eultus und Unterricht " der Finanzen (Finanzverwaltung)	16,063.796 8,641.717 8,792.770 12,651.977	03;	470.077 23.000 146.000 16,095.486 8,658.366 9,029.200 13,773.852	3.036 22.012 31.689 16.648 236.429	79 29 45 96 32
waltungskoften der Staats-Einnahmen (directe Steuern) Handels-Ministerium (eigentlicher Staatsaufwand) Üderbau-Winisterium Justiz-Ministerium Fustiz-Ministerium Rechnungs-Controle Pensions-Etat	174.679 2,992.634 2,207.300 14,838.756		175.100 3,156.032 2,289.350 14,937.355 158.000 12,032.253 80,944.071	163.397 82.049 98.598 4.737	663
Allgemeine Staats-Auslagen.					
Subventionen und Dotationen: a) an Laudesfonde b) aus Anlaß der Donauregulirung c) an Judustrie-Unternehmungen d) an Grundentlastungssonde Allgemeine Cassenverwaltung Zinsen der Staatsschuld Staatsschuldentisgung Berwaltungs-Auslagen der Staatsschuld	3,123.711 4,266.144 80,069.290 7,619.904 680.270 107,379.916	$ \begin{array}{r} 91 \\ 01\frac{1}{3} \\ 13 \\ 83 \\ 42 \\ 36\frac{1}{2} \\ 05 \\ \hline 72 \end{array} $	243.367 13,951.800 3,060.000 5,894.740 81,978.155 7,664.172 806.000 113,608.234	2,513.478 63,711 1,628,595 1,908,864 44.267 125.729 6,228.317	 09 98! 13 17 58 63! 95
Wiener Weitauspeuung 1873	9,009.000		5,000.000	389,000	
Beitragsleiftung zu den gemeinsamen Angelegenheiteu. Abgeführte Neberschüffe des Zollgefälls Beitragsquote zu den pragmatischen Auslagen	15,893,395 59,678,080 192,617	$82\frac{1}{2} \\ 98\frac{1}{2} \\ 32$	10,945.000 65,145.402	4,948.395 5,467.321 192.617	$\begin{array}{c} {\bf 82}\frac{1}{2} \\ {\bf 01}\frac{1}{2} \\ {\bf 32} \end{array}$
Bur Bebeckung des Mehrerfordernisses für den gemeinsamen Staatshaushalt im Jahre 1872 laut Allerhöchst geneh- migter Delegationsbeschlüsse	1,047.445	39		1,047.445	39
jestat des Kaisers für die Jahre 1868 bis einschließlich 1872, ebenfalls laut Allerhöchst genehmigter Delegations	B 047	51			
beschlüsse	7.215 76,818.755	71 23	76 090 409	$\frac{7.215}{728.353}$	71
Summe	273,559.208		$\frac{76,090.402}{280,354,102}$	6,794.893	51±

	91	tetto-		Der Netto-C		
Reine Staats=Einnahmen im Jahre 1872	Erfolg		Voranschlag	war günstiger ungünstiger		
	ff. ,	ŧv.	fl.	ft.	fr.	
Directe Steuern.						
Grundsteuer	37.162.333	981	36,800,000	362,333	981	
Gebäudesteuer	20,351.106	94	20,000.000	351.106	94	
Erwerbsteuer	9,247.360	32 77	8,600,000	647.360	32	
Einkommensteuer	22,834.225 34.240	261	18,500,000 8,000	4,334.225	77 263	
Steuer=Executions=Gebühren	173.637	92	100.000	73.637	92	
Verzugszinsen von ruchftändigen Steuern	271.651	68	150.000	121.651	68	
Indirecte Abgaben.	90,074.556	88	84,158.000	5,916.556	88	
Berzehrungssteuer	56,933.652	831	50,222.560	6,711.092	831	
Salz	15,684.401	571 601	15,054.636	629.765	57 600	
Stämpel	13,947.859	67	28,102.000 13,025,000	6,191.292 922.859	67	
Taren und Gebühren von Rechtsgeschäften	40,194.519		25,897.300	14,297.219		
Lotto	6,138.080 2,683.428	$\frac{47}{32\frac{1}{2}}$	5,211.000 2,533.000	927.080 150.428	47 32	
Bungirung	221.878	$39\frac{1}{2}$	156.300	65.578	39	
	170,097.112	88	140,201.796	29,895.316	88	
Allgemeine Cassenverwaltung		891	550.310	1,313.406	89	
Rückersetzte Subventionen und Dotationen	410.874	93		410.874	93	
Cinnahmen bom Staatseigenthume.						
Staatsgüter	1,659.670	$82\frac{1}{2}$	1,166.628	493.042	82	
Fiscalitäten und Heimfälligkeiten	174.871	18	248.500	73.628	82	
Nerarial-Fabrifen	99.719 546.242	18 90‡	89.000 496,453		18 90	
Münzwesen	340.213		14.558		35	
Post= und Telegraphenwesen	1,276.925	56	1,363.261	86.335	41	
Außerordentliche Staats-Cinnahmen.	4,097.643		3,378.400	719.243		
Erlös aus der Beräußerung von, bem Merar gehörigen Actien						
ber Franz Josephs-Bahn			5,300.000	5,300.000		
Neberschüffen der Banbeiträge für die Linien St. Peter-						
Finne und Villach-Briren	88.918		94.000		60	
Erlös von Obligationen der einheitlichen Staatsschuld Einzahlungen an Cantionen und Depositen	290,486 137,500		3,485.000 60.000		· .	
Einnahmen aus der Beräußerung vom Staatseigenthume	1,525.489	96	1,500.000		96	
Zahlung der Donau-Danufichiffahrts-Wesellschaft			2,200.000			
Einnahmen aus der Realistrung von Central-Activen			18,300.000 6,000.000			
Münzgewinn an dem durch die Bölle eingegangenen Silbergelde		84	1,900.000			
Rückersat von im Jahre 1870 über die Gebühr geleisteten Quoten-Absuhren	1,633.866	52		1,633.866	52	
Gemeinfame Cinnahmen.	5,289.769	28	38,839,000	33,549.230	72	
Ertrag des Zollgefälls über Abzug der Berzehrungssteuer- Restitutionen	15,893.466	891*	10,945.000	4,948.466	85	
Summe ber reinen Staats = Einnahmen .			278,072.506			
Im Bergleiche mit jenfeitigen Ausgaben .			280,354.102			
ergibt fich ein { Ueberschuß)	16,449.528		
ergiot fin em Abgang .			2,281.596)			
*) Der Ertrag bes Zollgefälls ftimmt mit dem an die gemeinsan nachträglich statigesundsnen Kechnungs Ausgleichung nicht überein.	ien Finanzen abg	geführten	Zollgefalls Ueber	idussie wegen ei	nei	

Regierungsvorlage.

Geset

über die

Gebührenbehandlung der von den Handels: und Gewerbe: Fammern und von den öffentlichen Börsen gefällten Schieds: sprüche.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Art. I.

Bezüglich der Gebühren für folche Schiedsiprüche, welche von den Handels- und Gewerbefammern und von den öffentlichen Börsen als durch gesetliche oder statutarische Bestimmungen berusenen Schiedsgerichten innerhalb der Grenzen dieses ihres Wirkungskreises in Handelssachen gefällt werden, treten an die Stelle des §. 18 des Gesetzes vom 29. Februar 1864, R. G. Bl. Nr. 20, die nachsolgenben Bestimmungen.

Art. II.

Die im Art. I bezeichneten Schiedssprüche unterstiegen ohne Unterschied, ob denselben ein der Gebührenentrichtung bereits unterzogenes Rechtsgeschäft zu Grunde liegt oder nicht, nur einer fizen Gebühr, welche, wenn der Streitgegenstand ohne Nebensleiftungen

- a) 50 fl. nicht überschreitet fl. 50 kr.
- b) 50 fl., aber nicht 200 fl. über= schreitet 1 " 25 "
- e) 200 fl. überschreitet ober
- d) nicht schätzbar ist 2 " 50 " für jede Aussertigung des Schiedsspruches, ohne Rücklicht auf die Bogenzahl, beträgt.

Diese Gebühr ist mittelst Stempelmarken zu entrichten; nur dann, wenn der Werth des Streitgegenstandes nicht bestimmt angegeben ist, und auch durch Einvernehmung der Parteien nicht sogleich ausgemittelt werden kann, hat deren Bemessung und Einhebung durch das zur Gebührenbemessung bestimmte Umt zu geschehen, welchem zu diesem Behuse alle Driginalaussertigungen des Schiedsspruches nebst einer stempelsreien Abschrift desselben binnen acht Tagen, nachdem er geschöpft worden, mitzutheilen sind.

Urt. III.

Die zu einer Ausfertigung erforderlichen Stempelmarken hat der Kläger beizubringen, und dieselben sind auf der in den schiedsrichterlichen Acten aufzubehaltenden ersten Ausfertigung (dem Concepte) des Schiedsspruches vorschriftsmäßig zu besestigen und mit dem Texte derselben zu überschreiben; sollte aber der Schiedsspruch ohne schriftliche Aufzeichnung nur mündlich verkündigt werden, so sind die vom Kläger beigebrachten Stempelmarken in einem über die schiedsrichterlichen Verhandlungen zu führenden Verzeichnisse (Register, Protokoll) an der Stelle, an welcher in demselben die bezügliche Verhandlung erscheint, zu besessigen und nach vorheriger Eintragung

in den oberen Theil jeder Marke auf ihrem unteren Theile mit dem in schwarzer Farbe abgedruckten Siegel ber betreffenden Sandels= und Bewerbekammer ober Börfe zu überftempeln.

Die zu jeder weiteren Ausfertigung erforder= lichen Stempelmarken find von Jenem, welcher um eine solche Ausfertigung ansucht, beizubringen, auf der Ausfertigung porschriftsmäßig zu befestigen und mit beren Texte zu überschreiben.

Urt. IV.

Für die vorschriftsmäßige Entrichtung dieser Webühren haften zur ungetheilten Sand mit den Bahlungspflichtigen, und zwar bezüglich der ersten Ausfertigung der Schiedsrichter ober, wenn das Schieds= gericht aus mehreren Bersonen besteht, alle Mitglieder desselben, bezüglich der weiteren Ausfertigungen aber beren Unterzeichner.

Mrt. V.

Titel des Armenrechtes (Tarifpost 75, o des Gesetzes Justig betraut.

bes Tages, Monates und Jahres bes Schiedsspruches | vom 13. December 1862, R. G. Bl. Nr. 89) findet auf berlei Schiedsfprüche feine Anwendung.

2frt. VI.

Das ben leitenben Gefällsbehörden nach §. 97 des Gesetzes vom 9. Februar 1850 zustehende Untersuchungsrecht erftrectt sich auch auf die schiedsrichter= liche Thätigkeit der im Art. I erwähnten Auftalten.

Mrt. VII.

Der Finangminister ift, im Ginvernehmen mit dem Justizminister, befugt, die Bestimmungen dieses Gefetes auch auf Schiedssprüche, welche von anderen hiezu gesetlich oder statutarisch berufenen Corporationen oder öffentlichen Unftatten in Sandelssachen gefällt werben, als anwendbar zu erklären.

Mrt. VIII.

Mit dem Bollzuge Dieses Gesetzes, welches mit bem achten Tage nach der Kundmachung in Birtsam= Die perfonliche Gebührenbefreiung aus dem feit tritt, find Meine Minister der Finangen und ber

Begründung des Gesekentwurfes

über die

Gebührenbehandlung der von der Handels: und Gewerbe: fammer und von den öffentlichen Börsen gefällten Schieds: sprüche.

Es ist zu wiederholten Malen von Seite des Handelsstandes der Bunsch ausgesprochen worden, daß die Lebensfähigkeit und Birksamkeit gewisser, zur Schlichtung von Handelsstreitigkeiten bestimmter schiedsrichterlicher Institute, namentlich der Börsenschiedsgerichte durch Erleichterung der mit der Benützung solcher Institute verbundenen Gebührenlast befördert werde, und dieser Bunsch erscheint im Hindlicke auf die bestehenden Gebührengesetze nicht underechtigt.

Nach dem schon der Tarispost 92 des Gesetzs vom 9. Februar 1850 zu Grunde liegenden durch das Gesetz vom 13. December 1862, R. G. Bl. Ar. 89, und durch den §. 18 des Gesetzs vom 29. Februar 1864, R. G. Bl. Ar. 20, zum präciseren Ausdrucke gebrachten Principe wird nämlich der Schiedsspruch in allen Fällen, wo demselben ein gebührenpslichtiges Rechtsgeschäft zu Grunde liegt, und die bereits ersolgte Verichtigung der Gebühr sür dasselbe nicht nachzewiesen ift, als die Urkunde über dieses Rechtsgeschäft betrachtet, eventuell zum Anlasse genommen, für die schon früher ausgesertigte Urkunde oder für das auch ohne Urkunde gebührenpslichtige Rechtsgeschäft die Gebühr nachträglich zu bemessen.

Wenn also der Schiedsspruch, wie es bei Handelssachen in der Regel der Fall ist, über ein bloß mündlich, oder im Wege der kaufmännischen Corresponstenz geschlossenes, oder durch einen Börseschlußzettel u. dgl. beurkundetes Geschäft ersolgt, muß die Partei für den Schiedsspruch die volle, auf dieses Geschäft entfallende Gebühr entrichten.

Hierdurch wird nicht nur die ben kaufmännischen Verträgen bezüglich der Gebührenpsticht im Allgemeinen zugedachte Begünftigung sehr eingeschränkt, sondern es tritt sehr häusig zwischen der Höhe der zum Beispiele von einem Kause beweglicher Sachen zu entrichtenden Gebühr und dem Werthe des meist nur Nebenpunkte, wie die Qualität der Waare, die Höhe der Zinsen, Provisionen u. dgl. betreffenden Streitgegenstandes ein Misverhältniß ein, welches es den Parteien geradezu räthlicher erscheinen läßt, auf die Anrusung des Schiedsgerichtes ganz zu verzichten.

Allgemein, für alle Arten von Schiedsgerichten, läßt sich diesem Uebelstande wohl nicht abhelsen; denn es muß dasür gesorgt werden, daß nicht, wie es vor Erlassung des Gesetzes vom 13. December 1862 sehr häufig der Fall war, im Privatverkehre die Form eines schiedsrichterlichen Urtheiles dazu mißbraucht

werde, um die Ausfertigung einer Vertragsurfunde zu umgehen, und sohin statt einer hohen scalamäßigen, bloß eine kleine fize Gebühr zu entrichten. Auch sind die oberwähnten Gebührenbestimmungen in dem Verkehre zwischen solchen Personen, auf welche die der kaufmännischen Correspondenz zugewendeten Erleichterungen keine Amwendung haben, weit weniger drückend, weil diese Personen der allgemeinen Gebührenpslicht in gewissen Fällen selbst ohne Aussertigung einer Urkunde, in den übrigen Fällen aber mindesteus bei Aussertigung einer Urkunde, als welche sich der Schiedsspruch immerhin darstellt, ohnehin entsprechen müssen.

Die Gefahr einer solchen Umgehung der Gebührenpslicht fällt aber dort hinweg, wo gewisse öffentliche Anstalten oder Corporationen vermöge des ihnen kraft öffentlicher Antorität eingeräumten Wirkungskreises und unter Oberaussicht des Staates schiedsrichterliche Functionen ausüben, und es schien daher ausgemessen, sich bei den von ihnen gefällten Schiedssprüchen nur auf die Ansorderung der bereits bestehenden siren Gebühren zu beschräufen, zumal, als der Staatsverwaltung aus mannigsachen Rücksichten daran gelegen sein muß, die ersprießliche Thätigkeit solcher Schiedsgerichte nach Thunlichkeit zu fördern.

Der Umstand, daß derlei Anstalten unter staatlicher Oberaufsicht stehen, und daß bei ihnen mittelst der Systemal-Stempelrevissonen die Ueberzeugung von der Beobachtung der Gebührenvorschristen sich verschafft werden kann, macht es auch zulässig, bei deren Schiedssprüchen die Berichtigung der Gebühr mittelst Stempelmarken zu gestatten, wodurch die, mit der vorläusigen Uebermittlung aller Aussertigungen des Schiedsspruches an das zur Gebührenbemessung des stimmte Amt (§. 18 des Gesetzes vom 29. Februar 1864) verbundene Berzögerung und damit eine weitere, nicht unberechtigte Beschwerde des Handelssstandes beseitigt wird.

Diese Mittheilung wird sohin nur mehr in dem wohl sehr seltenen Falle, wenn das Shiedsgericht den Werth der Streitsache zu erheben außer Stande

ift, erforderlich sein.

Ein weiteres Bedenken wurde von mehreren Seiten in der Besorgniß gefunden, daß, wenn bedingt befreite, oder bedingt einer minderen Gebühr zugewiesene Urkunden (kaufmännische Briese, Rechnungen, Schlußzettel der Sensale u. s. w.) vor einem Schiedsgerichte als Beweismittel benütt werden, dieß als gerichtlicher Gebrauch von solchen Urkunden angesehen, und zum Anlasse genommen werden könnte, die Entrichtung rücksichtlich Ergänzung der Gebühr zu fordern.

Dieses Bebenken erscheint aber nach dem dermaligen Stande der Gebührengesetzgebung nicht wohl begründet, weil nach Absat 3 der Borerinnerungen zum Tarife des Gesetzes vom 9. Februar 1850 unter "ämtlichem" Gebrauche (welcher den gerichtlichen in sich schließt) nur die Berwendung vor einem Amte, einer Casse oder einer öffentlichen Behörde verstanden wird und strenge genommen keine dieser Bezeichnungen auf die als Schiedsrichter fungirenden Privatpersonen oder im Artikel I des Gesegentwurses bezeichneten Corporationen und Anstalten angewendet werden kann.

Eine ausdrückliche dießbezügliche Erflärung im Gesetzentwurfe wäre hiersnach nicht nur überflüssig, sondern insoserne sogar unzweckmäßig, als es hiersdurch, ganz im Widerspruche mit der obigen Auffassung, den Auschein gewinnen könnte, als ob damit eine Ausnahme zu Gunsten der, in diesem Entwurfe erwähnten Arten von Schiedsgerichten statuirt werden wollte.

Eben deßhalb, weil im Sinne der Gebührenvorschriften unter dem gerichte lichen Berfahren in Streitsachen nur jenes vor den ordentiichen Gerichten versstanden werden kann, schien es zweckmäßig, im Artikel V des Entwurses ausdrücklich darauf ausmerksam zu machen, daß das sogenannte Armenrecht sich auf das schiedsrichterliche Berfahren nicht beziehe, ein Grundsaß, welcher übrigens in der Praxis schon derzeit in Anwendung steht.

Die Bestimmungen der Artifel IV und VI des Entwurses entsprechen den §§. 71, 1 a und 97 des Gesetzes vom 9. Februar 1850 sowie die im Artistel III

enthaltenen Bestimmungen über die Pflicht zur Beibringung der Stempelmarten

in dem §. 64, 3. 6 desselben Wesetes ihre Begründung finden.

Der Gesehentwurf beschränkt die Anwendbarkeit der beantragten Besünstigungen vorläufig auf die Handels= und Gewerbekammern und öffentlichen Börsen, weil außer diesen dermalen keine anderen öffentlichen Corporationen oder Anstalten bestehen, welche gesehlich oder statutarisch zur schiedsrichterlichen Thätigkeit in Handelssachen berusen wären, und es zweckmäßig erschien, durch die bestimmte Bezeichnung der Anstalten, auf welche sich das Geseh bezieht, die Schiedsrichter der Nothwendigkeit einer fallweisen Prüsung der Anwendbarkeit desselben auf ihre Thätigkeit zu entheben.

Um aber für den Fall, daß in der Zukunft doch noch andere öffentliche Institute unter staatlicher Oberaussicht zu einer solchen schiedsrichterlichen Thätigeteit in Handelssachen berusen werden sollten, denen also unter ganz analogen Verhältnissen die gleiche Begünstigung nicht versagt werden könnte, die Nothewendiskeit der neuerlichen legislativen Regelung dieser Frage in jedem einzelnen Falle zu vermeiden, glaubte die Regierung beantragen zu sollen, daß beim Eintritte solcher Fälle der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Justizminister, die Ausdehnung des Gesehes auf derlei neue Institute, nach vorläusiger Prüssung des Vorhandenseins der diesem Gesehe zur Grundlage dienenden Voraussesehungen ermächtigt sein solle.

Regierungsvorlage.

Postvertrag

zwischen

Desterreich:Ungarn und Außland.

Seine Majestät der Kaiser von Desterreich, König von Böhmen u. s. w. und Apostolischer König von Ungarn, und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, von dem gleichmäßigen Bunsche beseelt, den Postverkehr zwischen Ihren Staaten zu fördern, haben einen Postvertrag einzugehen beschlossen, und für diesen Zweck zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, und zwar:

Seine Majestät der Kaiser von Desterreich, König von Böhmen u. s. w. und Apostolischer König von Ungarn Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am taiserlich = russischen Hose, Freiherrn Ferdinand von Langenau, General der Cavallerie, geheimen Kath und Kämmerer, Kitter des Ordens der eisernen Krone I. Classe, und des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration, des russischen St. Anna-Ordens I. Classe und des St. Bladimir-Ordens III. Classe mit den Schwertern, Großtreuz des schwedischen Schwertordens, des hannoveranischen Guelphen-Ordens, des niederländischen Löwenordens, des luzemburgischen Ordens der Eichenfrone und des spanischen Ordens Carl III.

und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, Ihren Generaladjutanten, General der Cavallerie, Minister des Innern, Mitglied des Reichsrathes, Alexander Tim a cheff, Ritter der russischen Orden: des St. Alexander Newsky-, des weißen Adler-, des St. Bladimir-Ordens II. Classe, des St. Anna-Ordens I. Classe mit den Schwertern, des St. Stanislaus-Ordens I. Classe, Großkreuz der fremden Orden: des dänischen Danebrog- und des schwedischen Schwert- ordens 2c. 2c.

Ihren geheimen Rath und Director des Postdepartements, Freiherrn Johann von Belho, Ritter der russischen Orden: des weißen Adler=, des St. Bladimir=Ordens II. Classe, des St. Anna-Ordens I. Classe und des St. Stanislaus=Ordens I. Classe; Großtreuz der fremden Orden: des preußissichen rothen Adler= und des dänischen Danebrog=Ordens 2c., welche nach Austwechstung ihrer in guter und gehöriger Form besundenen Vollmachten, Fol=gendes vereindart haben:

Artifel I.

Austausch der Postsendungen.

Zwischen den Postverwaltungen von Oesterreich-Ungarn und der Postverwaltung von Kußland
soll ein periodischer und regelmäßiger Austausch von Brief- und Fahrpostsendungen stattfinden, die ihren Ursprung in den bezüglichen Staaten haben oder aus Ländern herrühren, welche sich der Vermittlung der Postverwaltungen der contrahirenden Theile bebienen können.

Artifel II.

Transportmittel.

Dieser Austausch kann zu Lande oder zur See stattfinden. Er wird hauptsächlich unmittelbar an den Grenzen der contrahirenden Staaten, und eventuell im Transit entweder stückweise oder in geschlossenen Briespacketen durch Vermittlung anderer Staaten oder am Bord der Dampsschiffe ersolaen.

Ulle Postsendungen müssen nach dem Bestimmungsorte auf dem voraussichtlich schnellsten Wege befördert werden.

In dem Falle als der Aufgeber den Weg bezeichnet, auf welchem seine Sendung abgesertiget werden soll, muß dieselbe so weit als möglich in der angegebenen Weise befördert werden.

Artifel III.

Umfang der Anwendbarkeit des Vertrages.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Berstrages sinden Anwendung auf den gesammten Umssang der österreichisch-ungarischen Monarchie und auf das Fürstenthum Liechtenstein einerseits und auf das Kaiserthum Rußland (das Großherzogthum Finnsand mit inbegriffen) anderseits.

Artifel IV.

Umfang des Verkehres.

Die Briefpost umfaßt die Briefe, Drudsachen aller Urt und Waarenproben.

Diese Gegenstände dürsen das Gewicht von 25() Gramm nicht übersteigen, und feine Werthsangabe enthalten.

Die Fahrpost umfaßt Frachten aller Urt, Geldund andere Werthsendungen.

Artifel V.

Grundlagen der Taren für Briefpostsendungen.

Die Tage der Briefpostsendungen wird nach einsachen Gewichtsfäßen berechnet.

Bei Briefen werden 15 Gramm ober ein Theil von 15 Gramm, bei Drucksachen und Baarenproben 50 Gramm ober ein Theil von 50 Gramm als einfacher Gewichtssatz angenommen. Den betreffenden Postverwaltungen bleibt es jedoch überlassen, sich über eine andere als die durch den gegenwärtigen Artikel festgesetzte Gewichtsstufe zu einigen.

Artifel VI.

Gewöhnliche Briefe.

Die Taxe eines gewöhnlichen Briefes aus Desterreich-Ungarn nach Rußland, und umgekehrt aus Rußland nach Desterreich-Ungarn beträgt 15 Kreuzer ober 10 Kopeken für den einsachen Sat, wenn der Brief frankirt wird, und 25 Kreuzer oder 16 Kopeken sür den einsachen Sat, wenn der Brief nicht frankirt wird.

Ungenügend frankirte Briefe werden wie unfrankirte behandelt und als solche tagirt, jedoch unter Abzug des Werthes der verwendeten Marken und gestempelten Converts.

Artifel VII.

Briefe zwischen Grenzpostämtern.

Die Taxe der gewöhnlichen Briefe, welche zwischen den einander gegenüberliegenden Grenzspostanstalten zur Auslieferung gelangen, beträgt 5 Kreuzer oder 3 Kopeken für den einfachen Satz, wenn die Briefe frankirt werden, und 10 Kreuzer oder 7 Kopeken für den einfachen Satz, wenn sie nicht frankirt werden.

Artifel VIII.

Druckfachen und Waarenproben.

Drucksachen aller Art und Waarenproben, welche aus einem Lande nach dem anderen versendet werden, müssen durch Vorausbezahlung einer Gebühr von 3 Areuzern oder 2 Kopeken für den einfachen Sat frankirt werden.

Unter der Bezeichnung "Drucksachen" werden verstanden alle durch Typographie, Lithographie, Metallographie oder sonst auf mechanischem Bege hergestellten Gegenstände. Ausgenommen sind jedoch die mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchsdruckes angesertigten Schriftstücke. Drucksachen und Waarenproben müssen in der Beise verwahrt sein, daß der Inhalt der Sendung leicht vollständig geprüst werden kann.

Auf den Drucksachen sind keine anderen handschriftlichen Zusätze gestattet, als die Adresse des Empjängers, die Unterschrift des Versenders, die Angabe des Ortes und Datums der Versendung und bei Correctur-Druckbogen die auf den Text bezüg-

Die Waarenproben dürfen keinen Kaufwerth haben und keine anderen handschriftlichen Zusätze enthalten, als die Abresse des Empfängers, das Fabrikszeichen oder die Firma des Absenders, die Nummern und die Kreise.

Das Maximalgewicht und der Umfang dersetben müffen den Zollvorschriften entsprechen.

Drucksachen und Waarenproben, welche unzulässige handschriftliche Zusätze an sich tragen, diejenigen, welche gar nicht oder unvollständig frankirt sind, sowie überhaupt alle, welche den vorgezeichneten Bestimmungen nicht entsprechen, werden als gewöhnliche Briese behandelt und tagirt.

Urtifel IX.

Recommandation.

Jeder Brief aus Desterreich-Ungarn nach Rußland und umgekehrt aus Rußland nach Desterreich-Ungarn kann recommandirt werden, und überdieß kann der Aufgeber verlangen, daß ihm eine Empfangsbestätigung des Abressaten beschafft werde.

Der Absender eines recommandirten Briefes hat außer der Taxe für einen gewöhnlichen frankirten Brief von gleichem Gewichte noch eine unverändersliche Gebühr von 10 Kreuzern oder 7 Kopeken zu entrichten.

Wenn dem recommandirten Briefe ein Rücksschein beigegeben wird, so hat der Aufgeber nebst der oberwähnten Tage und Gebühr eine weitere sige Gebühr von 10 Kreuzern oder 7 Kopeken zu entsrichten.

Die Empfangsbestätigung des Adressaten foll sobald wie möglich portofrei zurückgesendet werden.

Die Accommandation wird, so weit als thunlich, auch bei Briefen nach denjenigen Ländern zugelassen, welche sich der Vermittlung der Postverwaltungen der contrahirenden Staaten bedienen können.

Artifel X.

Expregbriefe.

Irber Brief, welcher nach einem Orte, wo sich eine Postanstalt befindet, bestimmt ist, und auf der Außenseite den Bormerk des Absenders "durch Expressen zuzustellen" enthält, muß unmittelbar nach seinem Einlangen beim Abgabepostamte durch einen besonderen Boten in die Wohnung des Adressaten bestellt werden.

Der Aufgeber hat, je nach dem Falle, die Taxe für einen gewöhnlichen franklirten oder für einen recommandirten Brief und außerdem eine unveränderliche Expreßbestellgebühr von 20 Areuzern oder 14 Kopeken zu entrichten.

Urtitel XI.

Unrichtig geleitete und unanbringliche Briefpostfendungen.

Unrichtig adressirte, oder unrichtig geleitete Briespostsendungen, sowie solche an Abressaten, welche ihren Wohnsitz geändert haben, mussen ohne Berzug auf dem schnellsten Wege nach dem Bestims nungsorte befördert werden, und unterliegen aus Anlaß dieser weiteren Besörderung keiner Nachtage für Rechnung des einen oder des anderen der verstragschließenden Staaten.

Unanbringliche Briefpostgegenstände find wechselfeitig gurudzusenden.

Urtifel XII.

Theilung des Porto-Ertrages für Briefpostsendungen.

Das Porto-Erträgniß für Briespostsendungen wird zwischen den Postverwaltungen von Desterreich-Ungarn und der Postverwaltung von Rußland halbscheidlich getheilt. Die Expresbestellgebühren werden ungetheilt von jener Postverwaltung bezogen, in deren Gebiete das Abgabepostamt gelegen ist. Die übrigen siren Gebühren verbleiben derjenigen Berwaltung, welche dieselben eingehoben hat.

Artifel XIII.

Fahrpostgegenstände.

Fahrpostgegenstände unterliegen den internen Taxen der vertragschließenden Staaten, von denen ein jeder das für seine Beförderungsstrecke vom Eingangs, beziehungsweise dis zum Austrittspunkte entfallende Porto bezieht. Ausgenommen sind die Taxen für die zwischen den einander gegenübertiegenden Grenzpostämtern gewechselten Sendungen, welche zwischen den contrahirenden Verwaltungen halbscheidlich getheilt und von dem Postamte, welches dieselben einhebt, nach der für die geringste Entsternung sestgesetzen Taxe des inländischen Taxises berechnet werden.

Fahrpostgegenstände tönnen unfrankirt, bis zur Grenze frankirt, oder, wenn dieß thunlich ist, bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesendet werden.

Bei der Nachsendung oder Zurücksendung von Fahrpostgegenständen werden die Tagen für die neuen Beförderungsstrecken zugeschlagen.

Artifel XIV.

Transit.

Die vertragichließenden Theile gewähren fich gegenstitig für alle, woher immer rührende Genbungen, welche durch Bermittlung von Desterreich208

Ungarn, beziehungsweise von Rufland ihre Beforde- | jene Bermaltung, beren Obsorge Die Sendung zur rung erhalten können, den Transit durch ihre Gebiete, und zwar entweder offen oder in geschlossenen Badeten.

Die Gesammtgebühr für die Beförderung der durch die Gebiete der vertragschließenden Staaten offen transitirenden Briefpostsendungen barf die in den Artikeln 6, 8 und 13 des gegenwärtigen Bertrages festgesetten Taren nicht übersteigen.

Die Gebühr für den Transit in geschlossenen Badeten beträgt für Briefe 10 Rreuger für je 30 Gramm, für Drudfachen und Waarenproben

11/2 Kreuzer für je 50 Gramm.

Diefe Gebühren finden im Falle ber Buftim= mung der deutschen Postverwaltung in gleicher Beise auf jene geschloffenen Briefpacete Unwendung. welche zwischen Rufland und fremden Staaten im Transit durch die öfterreichisch-ungarische Monarchie und Deutschland gewechselt werden.

Die vorstehenden Gebühren werden nach dem Nettogewichte der Briefpostgegenstände berechnet. mit Ausschluß der Dienstescorrespondenz, der Abrechnungsbelege, der unrichtig geleiteten und der

Retoursendungen.

Die durch die vertragschließenden Staaten, sei es offen, sei es in geschlossenen Backeten, transitiren= den Sendungen muffen allen jenen Bedingungen entsprechen, welche für die Sendungen amischen Desterreich-Ungarn und Rugland gelten.

Artifel XV.

Rollvorschriften.

Die einer Bollgebühr unterliegenden Fahrpoft sendungen muffen den Bollvorschriften entsprechen.

Alle Folgen der Nichtbeobachtung der zollgeset= lichen Bestimmungen treffen ausschließlich den 26= ender.

Artifel XVI.

Frachtbriefe.

Frachtbriefe, bas ift jene Briefe, welche ben Sendungen als befondere Begleitadreffen bienen, unterliegen keiner Tare, wenn fie nicht verschloffen find und wenn ihr Gewicht 15 Gramm nicht übersteigt.

Artifel XVII.

Ersatpflicht.

Der Berluft eines recommandirten Briefes ober einer Fahrpostsendung legt der Postverwaltung, in beren Bebiete bie Sendung aufgegeben murbe, die Berpflichtung auf, bem Aufgeber eine Entschädigung zu leiften unter bem Borbehalte bes Regreffes an gehen, find von jeder Webuhr frei.

Beit, als sich ber Berluft ereignete, anvertraut war.

Diese Entschädigung ift festgesett mit 20 Gulden oder 12 Rubel und 50 Ropefen für jeden recom= mandirten Brief:

mit dem gesammten Werthbetrage, welcher vom Absender eines Fahrpostgegenstandes bei der Aufgabe angegeben worden ift.

Im Falle ber Beschädigung einer Sendung wird bem Aufgeber nach ben bießfalls für ben internen Jahrpoftvertehr eines jeden Landes bestehenben Bestimmungen Ersat geleiftet.

Der Erfat wird dem Abfender, oder wenn ber= selbe nicht ermittelt werden fann, bem Abreffaten geleistet, sobald der Verlust oder die Beschädigung gehörig nachgewiesen ift.

Dem Absender steht es frei, seinen Ersat= anspruch burch eine einfache schriftliche Bollmacht

dem Adressaten zu übertragen.

Die Berpflichtung, die Entschädigung zu leiften, erlischt, wenn der Ersaganspruch für ben Berluft oder bie Beschädigung nicht innerhalb des Beit= raumes eines Jahres, vom Tage ber Aufgabe ber Sendung gerechnet, erhoben worden ift;

wenn der Verluft oder die Beschädigung durch bie natürliche Beschaffenheit ber Sendung felbst, oder durch die Fahrlässigteit des Aufgebers verursacht

worden ift:

wenn der Berlust oder die Beschädigung außerhalb des Gebietes der vertragschließenden Theile und ber zwischenliegenden Staaten ftattgefunden hat; jedoch verpflichten sich die Verwaltungen ber vertragschließenden Staaten in diesem Falle alle im Interesse bes Reclamanten liegenden Schritte unentgeltlich einzuleiten;

wenn der Empfänger die Sendung, welche ihm vorschriftsmäßig ausgefolgt worden ift, ohne Unstand

oder Vorbehalt übernommen hat:

und wenn eine Fahrpoftsendung ohne Werth= angabe aufgegeben worden ift.

Artifel XVIII.

Theilung der Beförderungstoften.

Die Rosten des Transits für die zwischen Defterreich-Ungarn und Rugland burch bie Bermittlung von anderen Staaten zur Auswechstung gelangenden geschlossenen Briefpackete werden halbscheidlich getheilt. Die Roften ber Beforderung gur See werben von jener Bermaltung getragen, auf beren Schiffen die Beforderung geschieht.

Die Couriere zwischen den Grenzauswechslungs. punkten werden von jener Berwaltung, welche die Boften aus ihrem Gebiete abfertigt, auf ihre eigenen

Rosten eingerichtet und unterhalten.

Diese Couriere und die Malleposten, sowie die Boftpferde und bie Boftwägen, welche leer gurudGrenze wird von jeder Verwaltung nach der jewei= ligen Fahrordnung eingerichtet.

Artifel XIX.

Gegenseitige Mittheilungen.

Die Postverwaltungen der vertragschließenden Staaten werden sich wechselseitig in turzester Frist

zu ihrem Gebrauche mittheilen:

Die bestehenden Reglements, sowie alle den internen Postdienst betreffenden Behelfe, als: Gefete, Erläffe und Berordnungen, welche auf den Gingang und die Verbreitung der Drucksachen jeder Art, auf die Bostämter, welche zur Bestellung der Expreßbriefe ermächtigt sind, auf die Tagen und Borschriften bei der Auf= und Abgabe der Fahrpost= sendungen u. f. w. Bezug haben.

Mrtifel XX.

Ausführungsreglement.

Die Auswechslungspunkte, die Instradirung ber Sendungen, sowie alle näheren Bestimmungen, betreffend den Dienft, das Rechnungswesen und die Ueberlieferung der ämtlichen Correspondenzen, die Frift für die Rücksendung der unanbringlichen Sendungen, die besonderen Bedingungen des Transits u. f. w. werden durch ein Vollzugsreglement, welches bon den Postverwaltungen der vertragschließenden Staaten gemeinschaftlich ausgearbeitet wird, fest: gesett werden; denselben steht es jederzeit, sobald sie es für zwedmäßig erachten, frei, die Auswechslungsgelegenheiten zu vermehren, und die Dienftesvorfdriften abznändern.

Artifel XXI.

Besondere Reglements.

Den Postverwaltungen der vertragschließenden Staaten bleibt es überlaffen, wiebald fie es für zwedmäßig erachten, die Estaffetten, die Abonnements auf Zeitungen und Zeitschriften, die Postanweisungen und Bostnachnahmen, die Postkarten und andere Begenstände der Briefpost u. f. w. einzuführen, und die dießfälligen Bestimmungen (Taxen u. s. w.) durch besondere Reglements festzuseten.

Urtifel XXII.

Abrechnung.

und die Postverwaltung von Rugland werden viertels eintausend achthundert siebenzig und drei.

Die Beforderung auf den Gifenbahnen bis gur | jahrig die Abrechnungen aus dem Boftverfehre nach Maßgabe ber Bestimmungen bes gegenwärtigen Vertrages aufstellen.

> Diese Abrechnungen werden in Gulden und Areuzern öfterreichischer Währung aufgestellt und

gegenseitig geprüft werben.

Die Zahlung des Saldo hat ohne Bergug zu erfolgen.

Artifel XXIII.

Sprache.

Die frangösische Sprache hat in allen burch ben gegenwärtigen Bertrag entstehenden Bertehrsbezie= hungen in Anwendung zu fommen. Alle Abreffen und Aufschriften der Postsendungen oder doch wenigstens der wesentliche Theil ihres Inhaltes, sowie jene ber Briefpacete, Sade und Felleisen follen in französischer Sprache abgefaßt sein.

Der ausschließliche Gebrauch der betreffenden Landessprache ist ausnahmsweise bei den Briefmarken, gestempelten Couverts, den Stempeln, Siegeln und ben Abzeichen auf ben gur Beforderung der Correspondenzen dienenden Gegenständen gestattet.

Artifel XXIV.

Dauer bes Bertrages.

Der gegenwärtige Bertrag, welcher ben am 9. Februar 1866 zwischen Desterreich und Aufland abgeschloffenen Bertrag aufhebt und ersett, tritt von bem Tage in Wirksamkeit, welchen die beiderseitigen Postverwaltungen bestimmen werden, und bleibt so lange in Rraft, bis einer der vertragschließenden Theile denselben ein Sahr im Vorhinein gefündiget haben wird.

Artifel XXV.

Ausführung.

Die gegenwärtige Uebereinkunft foll ratificirt werden, und find die Ratificationen in St. Betersburg sobald als thunlich auszuwechseln.

Urfund beffen haben die beiderfeitigen Bevoll= mächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihm ihre Siegel beigebrückt.

So geschehen in doppelter Aussertigung in Die Postverwaltungen von Desterreich-Angarn St. Betersburg den 21 9. Mai im Jahre des Heiles

Baron Langenau m. p.

Alexander Timacheff m. p.

Baron Velho m. p.

Motive

für ben

Abschluß des neuen Postvertrages zwischen Desterreich: Ungarn und Außland.

Der gegenwärtig in Wirksamkeit stehende Postvertrag zwischen Defterreich-Ungarn und Rugland ift im Jahre 1866 abgeschloffen worden.

Derfelbe enthält so manche veraltete Bestimmungen, deren Beseitigung im Interesse der Berwaltungen und des correspondirenden Publicums wünschenswerth ist.

Für Briefe im Verkehre zwischen Desterreich-Ungarn und Außland bestehen dermalen noch vier verschiedene Taxen mit Rücksicht auf die Entser-

nung zwischen den Aufgabs= und Bestimmungsorten.

Seitdem in der öfterreichifch-ungarischen Monarchie die Ginheitstare bon 5 fr. für frankirte Briefe eingeführt worden ift, war das Bestreben der Postverwaltung dahin gerichtet, auch im internationalen Bostverkehre die mit Rücksicht auf die Entfernungen zwischen Aufgabs- und Bestimmungsort abgestuften Brieftagen zu beseitigen, und an beren Stelle einheitliche Tagen zu fegen.

Dieß ift nun in allen neuen Boftverträgen mit unseren Nachbarländern geschehen; überall ift neben ber Ginheitstage nur für die Correspondenzen im

Grenzverkehre eine ermäßigte Ausnahmstare stipulirt worden.

In dem neuen Bostvertrage mit Rußland ift in Uebereinstimmung hiemit bie Tare für ben einfachen frankirten Brief mit 15 fr., die Tare für den einfachen unfrankirten Brief mit 25 fr. festgesett worden.

Für die Localcorrespondenz zwischen den Grenzpostanstalten wird jedoch Die Tage für ben frankirten Brief nur 5 fr. und für ben unfrankirten Brief 10 fr. betragen.

Die Gebühr für Drucksachen und Warenproben ist mit dem mäßigen Betrage von 3 fr. für je 3 Loth normirt worden.

Alle die hier erwähnten Gebühren werden bei der Briefpostabrechnung zwischen Desterreich-Ungarn und Rufland zu gleichen Sälften getheilt.

Erpregbriefe, welche jest nur nach einigen größeren Städten Ruglands zuläffig find, werden fünftig nach allen ruffischen Postorten abgesendet werden fönnen.

Die Einführung von Correspondenzkarten und Geldanweisungen, welche Kategorien von Postsendungen in Rußland derzeit noch nicht bestehen, ist in Aussicht genommen, und sind die bezüglichen Bestimmungen späterer Bereinsbarung der betheiligten Postverwaltungen vorbehalten worden.

Endlich sind auch mehrere, den Verkehr hemmende, auf die Uebernahme und Uebergabe der Postsendungen an der Grenze bezügliche Bestimmungen des alten Vertrages beseitigt worden, und es darf wohl angeführt werden, daß der neue Vertrag mit Außland in allen wesentlichen Beziehungen sich harmonisch an die Reihe der internationalen Postverträge anschließt, welche Desterreich-Ungarn seit dem Jahre 1867 mit seinen Nachbarstaaten abgesschlossen hat.

Antrag

hea

Abgeordneten Dr. Ropp und Genoffen.

In Erwägung, daß die Allerhöchste Thronrede die alsbaldige Borlage von Gesehentwürfen zur Ausfüllung der durch die Aufhebung des Concordates entstandenen Lüden in Aussicht stellt;

in Erwägung, daß die Ausfüllung dieser Lücken, wie schon die Abresse hervorgehoben hat, keineswegs genügt, vielmehr die bisherigen vereinzelten oft widerspruchsvollen, stets unbefriedigenden legislatorischen Acte bewiesen haben, daß die geänderten Berhältnisse in Kirche und Staat eine gründliche und systematische Regelung der Beziehungen zwischen der Staatsgewalt und den Religionsegesellschaften dringend erheischen;

in Erwägung, daß der allerorten entbrennende Kampf des Ultramonstanismus gegen Staat und Gesellschaft die Staatshoheit und die heiligsten Güter der Menschheit mit den größten Gesahren bedroht, denen rechtzeitig zu begegnen, die Aufgabe einer weisen Gesetzgebung ist, beantragen die Gestertigten:

Das hohe Haus wolle beschließen:

"Es werde durch unmittelbare Wahl des Hauses ein ständiger Ausschuß "von 36 Mitgliedern zur Borberathung aller die Regelung der confessionellen "Berhältnisse betreffenden, sei es von der hohen Regierung oder von Mitzgliedern des Hauses, einzubringenden Anträge gebildet und diesem Ausschusse "die zu einer durchgreisenden, den Ausschungen und Bedürfnissen der Gegenzwart entsprechenden Regelung der Beziehungen zwischen der Staatsgewalt "und den Religionsgesellschaften nothwendigen Gesetz, insbesondere ein Ehezgest, ein Geseh über die Führung der Civilstandsregister, ein Geseh gegen "den Mißbrauch der geistlichen Gewalt, ein Geseh zur Regelung des staatlichen "Oberaussichtes über die Religionsgenossenossensten, ein Geseh über die "Rechtsverhältnisse der altsatholischen Kirchengemeinden und ein Geseh über die "Borbildung der Kandidaten des geistlichen Standes mit möglichster Beschleunigung zu entwersen und dem Hause vorzulegen."

Bur formellen Behandlung wird die Anwendung des §.41 der Geschäfts= ordnung beantragt.

Wien, 21. Jänner 1874.

Dr. Josef Kopp. Josef Heinrich. Dr. Poetugall. Dr. Dietrich. Ritter. M. Grübler. Ludwig Pschock. Dr. Kaiser. Daron Tacco. Seidl. Pürrnberger.

Josef Schöffel.
Schönerer.
Dr. Franz Groß.
Promber.
A. Stockert.
F. Nodler.
Dr. Schaffer.
Dr. Pareuther.
H. Alinkosch.

R. Surtmüller.

Dr. Dinftl.

Pr. Nofer. Umlauft. Schürer. Göllerich. Pr. Heilsberg. Pr. C. Hoffer. Pr. Wedl. Pr. Foregger. Brandftätter. Knobloch.

Regierungsvorlage.

Geset,

womit

neue Bestimmungen zur Regelung der äußeren Nechtsverhältnisse der katholischen Kirche erlassen werden.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel I.

Das Patent vom 5. November 1855 (R. G. Bl. Nr. 195) ist seinem vollen Inhalte nach aufgehoben.

Artifel II.

Die äußeren Rechtsberhältnisse ber katholischen Kirche werden durch die unten solgenden Bestimmunsen gen geregelt.

Artifel III.

Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft.

Artifel IV.

Mit der Bollziehung dieses Gesetzes ist der Minister für Cultus und Unterricht beauftragt.

Bestimmungen zur Negelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche.

I. In Ansehung der kirchlichen Aemter und Pfründen.

§. 1.

Bei ber Bewerbung um firchliche Aemter und Pfründen dürfen nur folche Erforderniffe in Auspruch genommen werden, welche in den allgemeinen Staatsmäßigen Anordnungen gegründet sind.

Bon Staatswegen wird zur Erlangung firch= licher Aemter und Bfründen erfordert:

Der Besit ber öfterreichischen Staatsburger-

schaft,

ein in sittlicher und staatsbürgerlicher Hinsicht vorwurfsfreies Berhalten,

diejenige besondere Befähigung, welche für bestimmte firchliche Aemter und Pfründen in ben Staatsgeseten vorgeschrieben ift.

§. 3.

Die Befetung ber Erzbisthumer und Bisthumer, dann der Canonicate an fämmtlichen Capiteln, sowie bie Ernennung ber bischöflichen Generalvicare erfolgt in der bisherigen Beise.

In Källen, wo die Besetzung nicht auf landes= fürstlicher Ernennung ober einer landesfürstlich bestätigten canonischen Wahl beruht, ist die für eines ber genannten firchlichen Aemter in Aussicht genom= mene Berson ber Regierung anzuzeigen.

Begen eine von der Regierung erhobene Gin= sprache (§. 2) darf die Besetzung oder Ernennung

nicht stattfinden.

§. 4.

Hinsichtlich der von den Diöcesan-Bischöfen zu verleihenden firchlichen Aemter und Pfründen bleibt das aus besonderen Titeln der Staatsgewalt oder fonst Jemandem zustehende Recht, die Berson zu bezeichnen, welcher das kirchliche Amt oder die kirchliche Pfründe verliehen werden foll, vorbehalten.

Alle berartigen nicht unter einem Privatpatro= nate stehenden firchlichen Memter und Pfründen, welche gang ober zum größeren Theile aus dem Staatsichate, bem Religionsfonde ober anderen öffentlichen Mitteln dotirt werden, können nur auf Grund einer Brafentation durch die Staatsgewalt verliehen werden.

Im Berordnungswege wird bestimmt, durch welche Organe dieses Präsentationsrecht in den einzelnen Fällen auszuüben ift.

§. 5.

Für die Besetzung erledigter Canonicate und geistlicher Seelsorgerpfründen ift ein Concurs auszuschreiben.

Die näheren Bestimmungen über benselben werden nach Einvernehmung der Bischöfe im Berordnungswege getroffen.

§. 6.

In Fällen der freien Berleihung oder einer nicht vom Raiser oder von den landesfürstlichen besetzt ist.

ober Rirchengeseben, ober in besonderen ftiftungs- Behörben ausgehenden Brafentation, bann in bem Falle der Bestellung eines Pfarrverwesers für eine incorporirte Bfründe hat der Bischof die hiefür ausersehene Berson der Landesbehörde anzuzeigen.

> Der letteren steht zu, dem Bischof ihre Gin= wendungen unter Angabe der Gründe (§. 2) mit=

zutheilen.

Wird von der Landesbehörde binnen 30 Tagen nach geschehener Anzeige keine Einwendung er= hoben, so steht der Instituirung des betreffenden Beiftlichen ober ber Besetzung ber incorporirten Pfründe Nichts im Wege.

Gegen eine von der Landesbehörde erhobene Ginwendung steht die Berufung an ben Cultus= minister offen.

Wird der Berufung nicht Folge gegeben, fo barf die Instituirung ober Besetzung nicht stattfinden.

Die Ginsetzung der auf firchliche Memter und Bfründen ernannten Bersonen in die mit diesen Aem= tern und Pfrunden verbundenen spirituellen Befug= niffe fteht den competenten firchlichen Oberen gu.

Dagegen kommt hinsichtlich aller selbstständigen weltgeiftlichen Seelsorge-Uemter, dann hinsichtlich aller auf einen öffentlichen Fond gewiesenen ober ber landesfürstlichen Ernennung (Präsentation) vorbehaltenen Kirchenämter ber staatlichen Cultusber= waltung bas Recht zu, bei ber Einsetzung in die mit Diesen Memtern verbundenen Ginfünfte mitzuwirken.

Die Art und Weise dieser Mitwirkung wird im Einvernehmen mit den Bischöfen geregelt.

§. 8.

Wenn ein Inhaber eines firchlichen Umtes ober einer firchlichen Bfrunde verbrecherischer oder solcher strafbarer Handlungen schuldig erkannt worden ift, die aus Gewinnsucht entstehen, gegen die Sittlichkeit verstoßen oder zu öffentlichem Aergernisse gereichen. so kann die Regierung seine Entfernung von dem Umte ober ber Bfrunde verlangen.

hat fich ein Seelforger eines folchen Verhaltens schuldig gemacht, welches sein ferneres Verbleiben in dem kirchlichen Amte als der öffentlichen Ordnung gefährlich erscheinen läßt, so kann die Regierung seine Entfernung von der Ausübung des firchlichen Amtes

verlangen.

Wird bem Berlangen ber Regierung seitens ber tirchlichen Behörden nicht in angemessener Frist entsprochen, so ist das Amt oder die Pfründe für den staatlichen Bereich als erledigt anzusehen und hat bie Regierung bafür zu forgen, daß jene Beschäfte, welche die Staatsgesetze bem ordentlichen Seelforger übertragen, von einer anderen von ihr bestellten Ber= sönlichkeit insolange versehen werden, bis das betreffende Rirchenamt in staatsgiltiger Beise neu §. 9.

In dem Falle eintretender Dienstesuntanglichkeit staatlichen und kirchlichen Behörde die Entscheidung zu zur Reuntnignahme mitzutheilen. treffen, ob derfelbe einen Provisor ober Hilfspriefter zu erhalten hat oder nach Verzichtleistung auf die Pfründe in den Deficientenstand zu übernehmen ift.

Deficienten=Briestern, welchen der nothwendige Unterhalt mangelt, wird derselbe aus dem Religions= fonde gewährt oder ergänzt.

§. 10.

Für die durch §. 9 nicht berührten Fälle der Verhinderung eines geiftlichen Functionars, sein Amt zu versehen, hat der zuständige kirchliche Obere rechtzeitig Vorsorge zu treffen.

Bu der betreffenden Berfügung ist die staatliche Buftimmung einzuholen, wenn in Folge berfelben an einen öffentlichen ober unter öffentlicher Verwaltung ftehenden Fond ein Unspruch gestellt werden soll, ober wenn es fich um eine bleibende Belaftung der Pfrunde handelt.

Auf dauernd bestellte Administratoren eines kirchlichen Amtes finden die Bestimmungen der §§. 6 und 8 Anwendung.

§. 11.

Rede Erledigung eines kirchlichen Amtes ober einer firchlichen Pfründe ist der Landesbehörde anzuzeigen.

§. 12.

Die Wiederbesetzung erledigter firchlicher Uem= ter und Pfründen muß in der Regel innerhalb eines Jahres vom Zeitpunkte ber Erledigung ftattfinden.

Ausnahmsweise kann diese Frist mit Zustim= mung der Regierung verlängert werden.

§. 13.

Privatverträge über die Succession in ein firchliches Amt oder eine kirchliche Pfründe sind ungiltig.

II. In Ansehung der Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und der Scelsorge.

§. 14.

Insoweit es sich um innere firchliche Angelegenheiten handelt, verwalten die Erzbischöfe und Bischöfe ihre Diöcesen nach den Kirchengesetzen.

§. 15.

Unbeschadet des Rechtes der Bischöfe, die Weihen auszusvenden, wird der Tischtitel aus dem Religionssonde nur solchen Clerifern gewährt, welche zur Erlangung firchlicher Nemter befähigt find (§. 2). §. 16.

Die Bischöfe sind verpflichtet, ihre Erlässe (Bereines felbftftändigen Seelforgers weltgeiftlichen ordnungen, Inftructionen, Birtenbriefe ec.) zugleich Standes ift im Ginvernehmen mit ber competenten mit deren Publication der politischen Landesbehörde

§. 17.

Findet die Regierung, daß einer den öffent= lichen Gottesdienst betreffenden kirchlichen Anordnung öffentliche Rücksichten entgegenstehen, so hat sie die= felbe zu unterfagen.

§. 18.

Von der firchlichen Amtsgewalt darf niemals zu dem Zwecke Gebrauch gemacht werden, um an der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte oder an der Befolgung der Gesetze zu hindern.

§. 19.

Bei Sandhabung der firchlichen Disciplinar= gewalt darf fein äußerer Zwang ausgeübt werden,

§. 20.

Bur Errichtung neuer Diocefen und Pfarr= bezirke, zu einer Aenderung in der Abgrenzung der bestehenden, dann zur Errichtung, Theilung oder Bereinigung von Pfründen ist die staatliche Zustim= mung erforderlich.

§. 21.

Im Falle einer Umpfarrung wird der bisherige Pfarrer aller Unsprüche auf die den Barochianen als folchen obliegenden Leiftungen verluftig, insoweit dem nicht privatrechtliche Titel entgegenstehen ober bei ber Unipfarrung felbst etwas Anderes vereinbart wird.

Unter denselben Beschränkungen ist künftig überall, wo bisher ungeachtet einer vorgekommenen Umpfarrung ein Recht auf derartige Leistungen dem früheren Pfarrer verblieben ift, dasfelbe unbeschadet bes perfönlichen Bezugsauspruches bes berzeitigen Pfarrers zu übertragen.

§. 22.

Alenderungen in der Dotirung bestehender Scelsorgeämter, durch welche ein öffentlicher Fond ohne Beschädigung der gesettichen Congruen und ohne Allterirung einer ftiftungsmäßigen Anordnung ent= laftet wird, können von der staatlichen Cultusverwal= tung nach Einvernehmung des betreffenden Ordinariates verfügt werden. Doch foll auch mit berartigen Maßnahmen in der Regel unr bei Welegenheit eines Bechsels in der Person des Pfründners vorgegangen werden.

§. 23.

Bur Einbringung von Abgaben ober anderen Leiftungen für firchtiche Zwede, welche den Birchenangehörigen mit Zuftimmung der Regierung auferlegt worden sind, wird die politische Execution gewährt.

Dieß gilt insbesondere auch von den fixen Gebühren für kirchliche Cheanfgebote, Tranungen und Leichenbegängnisse (Stolgebühren), sowie für pfarrs ämtliche Aussertigungen.

Personen, welche auf das Armenrecht Auspruch haben, sind von der Entrichtung der eben bezeichneten Gebühren befreit.

§. 24.

Die Regierung kann jederzeit verlangen, daß firchliche Stoltagordnungen, welche den örtlichen oder zeitlichen Verhältnissen nicht entsprechen, in ansgemessener Beise abgeändert werden.

§. 25.

In der Regel darf kein pfarrämtlicher Act von der Borausbezahlung der Stolgebühr abhängig gemacht werden.

Nur wenn eine das Nothwendige überschreistende Form (z. B. Affistenz mehrerer Priester beim Leichenbegängnisse) verlangt wird, ist die hiefür entsfallende höhere Gebühr über Berlangen im Vorhinein zu entrichten.

Bei pfarrämtlichen Ausfertigungen kann die Entrichtung der etwa nöthigen Stempelgebühr im Borhinein begehrt werden.

§. 26.

Contraventionen gegen die Bestimmungen der Stoltagordnungen sind, sosern sich der Fall nicht zu einem strafgerichtlichen Vorgehen eignet, nach Anhörung des Ordinariates von den Verwaltungsbehörden mit Geldstrafen bis zum Vetrage von 100 Gulden zu ahnden.

Zugleich mit der Strafe ist die den Schuldigen treffende Ersahleistung auszusprechen. Solche Ersahlertenutnisse sind erecutionsfähig.

Bei wiederholtem Kückfalle kann die Staatsverwaltung verlangen, daß der betreffende Geistliche von der Ausübung seines kirchlichen Umtes entsernt werde. (§. 8.)

§. 27.

Für die Durchführung kirchlicher Anordnungen und Entscheidungen wird ein staatlicher Beistand außer dem Falle des §. 23 in nachstehenden Fällen und in folgender Art gewährt:

a) Wenn zur Durchführung der von einem Kirchenvorsteher innerhalb seiner Amtssphäre verfügten
Entschung einzelner Personen von firchlichen
Uemtern und Pfründen äußere Vorkehrungen
nöthig werden sollten, so können diese Vorkehrungen, soweit es ersorderlich erscheint, über
Ansuchen des Kirchenvorstehers von der öffentlichen Verwaltung unter der Voraussehung
getroffen werden, daß der dießfalls zuständigen
gebend.

Behörde die Rechtmäßigkeit der durchzuführenden Magnahmen ausgewiesen wird.

b) Deßgleichen kann den Kirchenvorstehern zur Durchsührung einer von ihnen beabsichtigten kirchenämtlichen Untersuchung der etwa nöthige staatliche Beistand dann gewährt werden, wenn zugleich mit dem Ansuchen um diesen Beistand die Rechtmäßigkeit des beabsichtigten Borgehens dargethan wird.

§. 28.

Wenn durch die Verfügung eines firchlichen Oberen ein Staatsgesetz verletzt wird, so kann der hiedurch in seinem Rechte Gefränkte sich an die Verwaltungsbehörde wenden, welche, soweit die Unsgelegenheit nicht auf den Civils oder Strafrechtsweg zu überweisen ist, Abhilfe zu schaffen hat.

8. 29

Wird ein katholischer Geiftlicher wegen eines Berbrechens, Bergehens ober einer Uebertretung von einem Gerichte in Untersuchung gezogen, so liegt dem letzteren ob, an den zur Ausübung der kirchlichen Disciplin über den Geistlichen berufenen kirchlichen Oberen die entsprechende Berständigung gelangen zu lassen.

Demfelben ist sohin auch das gefällte Urtheil sammt den Entscheidungsgründen mitzutheilen.

Bei Berhaftung und Festhaltung fatholischer Geistlicher sind jene Rücksichten zu beobachten, welche die ihrem Stande gebührende Achtung erheischt.

MII. In Anschung der katholisch-theologischen Facultäten und der Heranbildung der Candidaten des geistlichen Standes.

§. 30.

Die Einrichtung der katholisch theologischen Facultäten wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.

In demselben Gesetze wird bestimmt, inwieweit der Staat gewissen Candidaten des geistlichen Standes eine besondere Art der Heranbildung vorschreibt.

Abgesehen hievon bleibt es Sache der Kirche, die Art der Heranbildung der Candidaten des geistelichen Standes zu bestimmen.

W. In Anschung der flösterlichen Ge-

§. 31.

Für die äußeren Rechtsverhältnisse ber innerhalb der katholischen Kirche bestehenden klösterlichen Genossenschaften sind die für solche Genossenschaften überhaupt gestenden besonderen Bestimmungen maßgebend.

V. In Ansehung des kirchlichen Patronates.

§. 32

Die Patronatsverhältnisse bleiben einer besonderen gesetlichen Regelung vorbehalten. Bis dahin bleiben in Betress dieser Verhältnisse die bisherigen Vorschriften bestehen.

Es hat jedoch bei Beurtheilung einzelner Fälle stets der Grundsatzur Anwendung zu kommen, daß die Patronatslasten sich nur auf die unter dem Patronate stehende bestimmte Kirche oder Pfründe beziehen, und daß sie durch ein vermehrtes Cultussbedürsniß der dieser Kirche oder Pfründe zugewiesenen Gemeinde nicht vergrößert werden können.

§. 33.

Streitigkeiten über die Frage, ob eine Kirche oder Pfründe einem Patronate unterliege oder ob hinsichtlich der letzteren das freie Besetzungsrecht des Bischofs eintrete, sind im Einbernehmen mit den Kirchenbehörden von der Cultusverwaltung im ordentslichen Instanzenzuge zu entscheiden.

Steht hingegen nur in Frage, wem ein Kirchensoder Pfründen-Batronat zukomme, so tritt die richtersliche Competenz ein.

§. 34.

Streitigkeiten über Leiftungen, welche auf Grund eines bestehenden Patronates angesprochen werden, gehören in die instanzmäßige Entscheidung der Cultus-verwaltungsbehörden.

Nur in dem Falle, daß der Patron die von ihm behauptete gänzliche oder theilweise Freiheit von der Leistung aus besonderen privatrechtlichen Gründen ableiten will, hat der Rechtsweg einzutreten und steht den Verwaltungsbehörden nur die Anordnung eines etwa nöthigen Provisoriums zu. (§. 56).

VI. In Ansehung der Pfarrgemeinden.

§. 35.

Die Gesammtheit der in einem Pfarrbezirke wohnhaften Katholiken (desselben Ritus) bildet eine Pfarrgemeinde.

Alle einen firchlichen Gegenstand betreffenden Rechte und Verbindlichkeiten, welche in den Gesetzen den Gemeinden zugesprochen oder auserlegt werden, gebühren und obliegen den Pfarrgemeinden. Nur, Patronatsrechte können auch einer Ortsgemeinde als solcher zukommen. Doch dürsen bei der Ausübung eines solchen Rechtes nur Angehörige der katholischen Kirche mitwirken.

§. 36.

Insoweit für die Bedürfnisse einer Pfarr die Berpflich gemeinde nicht durch ein eigenes Bermögen derselben ftalt obliegt.

oder durch andere zu Gebote stehende kirchliche Mittel vorgesorgt erscheint, ist zur Bedeckung derselben eine Umlage auf die Mitglieder der Pfarrgemeinde auszuschreiben.

§. 37.

Die näheren Borschriften über die Constituirung und die Vertretung der Pfarrgemeinden, dann über die Besorgung der Angelegenheiten derselben werden der Landesgesetzgebung überlaffen.

VII. In Ansehung des firchlichen Bermögensrechtes.

§. 38.

Für die Gebarung mit firchlichem Vermögen gilt als Regel, daß dasselbe — unbeschabet der firchlichen Selbstwerwaltung — den für gemeinnützige Stiftungen bestehenden staatlichen Schutz genießt. Die staatliche Cultusverwaltung ist insbesondere besugt, die Erhaltung des Stammvermögens der Kirchen und kirchlichen Anstalten zu überwachen, sich jederzeit von dem Vorhandensein desselben die Ueberzeugung zu verschaffen und wegen Sindringung wahrgenommener Abgänge das Erforderliche einzuzuleiten.

§. 39.

Bei allen Kirchen und kirchlichen Anstalten ist bas eigene Bermögen berselben von dem Pfründen-Bermögen abzusondern und abgesondert zu verwalten und zu verrechnen.

§. 40.

Für rechtliche Verpflichtungen, welche auf bem Kirchen= und Pfründenvermögen haften, ist zunächst. das Erträgniß und erst wenn dieses nicht ausreicht, die Substanz des Vermögens in Auspruch zu nehmen.

Wenn jedoch außer dem Kirchen= und Pfründen= vermögen noch andere Verpflichtete vorhanden sind, so hat für die bezügliche Leistung nur jener Theil der Vermögenssubstanz aufzukommen, dessen Erträgniß nicht für die lausenden Bedürsnisse der Kirche oder Pfründe benöthigt wird, der Rest ist von den übrigen Verpslichteten zu bestreiten.

§. 41.

Die Verwaltung bes Vermögens der Kirchen und der bei denselben bestehenden kirchlichen Unstalten (Stiftungen und dergleichen) ist im Allgemeinen nach dem Grundsatz einzurichten, daß an derselben der Kirchenvorsteher, sowie eine Vertretung Derzenigen Theil zu nehmen hat, welchen bei Unzulänglichkeit jenes Vermögens die Bestreitung der Auslagen für die Kirchenbedürsnisse und die subsidiere Hatung für die Verpslichtungen der Kirche oder kirchlichen Anstalt obliegt.

§. 42.

In Bemäßheit des im §. 41 aufgestellten Brund= fates ift das Bermögen der Pfarrkirchen gemein= schaftlich von dem Pfarrvorsteher, der Pfarrgemeinde und dem Kirchenpatrone zu verwalten.

§. 43.

Die nähere Ausführung der in den §8. 41 und 42 aufgestellten Grundfate bleibt der Landesgeset= gebung überlaffen.

§. 44.

Die Verwaltung des Bisthums-, Capitel- und Alostervermögens richtet sich nach den dießfalls bestehenden statutarischen Anordnungen.

§. 45.

Innerhalb der Grenzen der voranstehenden Bestimmungen verbleibt den Bischöfen und ihren Stellvertretern der ihnen nach den Kirchengesetzen zukommende Einfluß auf die Verwaltung des in ihren Sprengeln befindlichen Rirchenvermögens.

§. 46.

Bur Beurkundung von Rechtsgeschäften für eine Kirche ober kirchliche Anstalt wird die Fertigung des Rirchenvorstehers und mindeftens zweier Mitglieder ber im §. 41 bezeichneten Bertretung erfordert.

§. 47.

Das Pfrunden=Bermögen wird von den geift= lichen Nutnießern der Pfründe unter Mitaufsicht der Patrone und unter der Oberaufsicht der Bischöfe und bes Staates (§. 38) verwaltet.

§. 48.

Rein kirchliche Stiftungen verbleiben in der Verwaltung der firchlichen Organe.

Ueber Zweifel hinsichtlich der kirchlichen Natur einer Stiftung entscheidet in letter Instang der Cultusminister.

§. 49.

Erhebliche Veränderungen in der Substang des Rirchen=, sowie des Pfrunden= und Stiftungs-Ver= mögens muffen sofort der staatlichen Cultusver= waltung angezeigt werden.

§. 50.

Bei der Fructificirung des Kirchen= und Bfrunden-Bermögens, fowie des Bermögens firchlicher Anstalten (Stiftungen und bergleichen) sind, was die Art der Anlage und die Bedingungen der Sicherstellung anlangt, die Borschriften maßgebend, welche zu Gunften der unter den besonderen Schut der Gesetze gestellten Personen bestehen

Bei wechselseitigen Unterftützungen zwischen

ber staatlichen Cultusverwaltung und ber Ordinariate aus besonders rücksichtswürdigen Bründen Ausnahmen von der voranstehenden Regel zugelaffen

§. 51.

Die Bestimmungen der Ministerial=Berord= nung vom 20. Juni 1860, R. G. Bl. Ar. 162, und bom 13. Kuli 1860. R. G. Bl. Nr. 175. über Beräußerung und Belaftung bes Bermögens tatholischer Mirchen, Pfründen und geiftlichen Unstalten haben mit Ausschluß jener Anordnungen, wonach berartige Geschäfte ber Benehmigung Seitens ber papstlichen Curie unterliegen, fortzugelten.

Menderungen der bisberigen Borschriften über die Verwaltung des Kirchen= und Pfründen=Ver= mögens, welche in weiterer Ausführung der Bestim= mungen dieses Besetzes erforderlich find, werden im Verordnungswege verfügt.

Hört eine einzelne firchliche Gemeinschaft ober Auftalt, welche selbstständig Vermögen besessen hat. zu bestehen auf, so ift dieses Bermögen, soweit über beffen Berwendung nicht ftiftungsmäßige Unordnungen bestehen, dem Religionsfonde zuzuwenden.

Ausnahmsweise kann die staatliche Cultusverwaltung im Einverständnisse mit dem betheiligten Ordinariate verfügen, daß ein solches Bermögen einer anderen firchlichen Gemeinschaft oder Anstalt zugewendet werde, wenn diese mit der vorbestandenen in näherer Berbindung gewesen ift oder doch einen verwandten Zweck verfolgt.

§. 54.

Wenn nach den Ueberschüffen, welche aus den Renten eines firchlichen Bermögens durch eine langere Reihe von Jahren in Ersparung gebracht werden, mit Sicherheit anzunehmen ift, daß bas betreffende Bermögen zu dem damit bewidmeten firchlichen Zwede nicht vollständig benöthigt wird, fo kann die staatliche Cultusverwaltung im Ginvernehmen mit bem betheiligten Orbinariate verfügen, daß der bem Durchschnitte der jährlichen Ueberschüsse entsprechende Theil des Vermögens anderen firchlichen Zweden, für welche eine genügende Dotation nicht vorhanden ist, zugewendet werde.

Doch ift in einem folden Falle ohne Beein= trächtigung des von einem firchlichen Individuum bereits erworbenen Bezugsrechts vorzugehen.

In keinem Falle burfen durch eine folche Berjügung nachweisbare stiftbriefmäßige Festsetungen verlett werden.

§. 55.

Streitigkeiten über die Berpflichtung gu Lei-Rirchen berfelben Diocese konnen im Einverständniffe ftungen für Cultuszwecke werden, wenn eine folde Leistung aus dem allgemeinen Grunde der Zusgehörigkeit zu einer kirchlichen Gemeinde in Anspruch genommen wird, von den administrativen Behörden im ordentlichen Justanzenzuge, wenn sie hingegen aus einem besonderen Titel gesordert wird, von den Gerichten entschieden.

Wird die fragliche Leistung aus dem Titel des Patronates in Anspruch genommen, so richtet sich die Competenz zur Entscheidung nach den dießfalls bestehenden besonderen Vorschriften (§§. 33 und 34).

§. 56.

Die Abministrativbehörden sind in allen Fällen solcher Streitigkeiten über Leistungen zu Cultuszwecken besugt, dort wo es das dringende Interesse der Seelsorge erheischt, auf Grund des disherigen ruhigen Besitzstandes oder, soweit derselbe nicht sosort ermittelt werden kann, auf Grund der summarisch erhobenen thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse ein Prodisorium zu verordnen.

§. 57.

Unbeschadet der voranstehenden Bestimmungen bleiben die Vorschriften in Kraft, welche in den einzelnen Königreichen und Ländern in Betreff der Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchensund Pfründengebäude, dann der Beischaffung der Kirchenparamente, Einrichtung und Erfordernisse bestehen.

Ju den eben bezeichneten Angelegenheiten haben auch fernerhin die Verwaltungsbehörden, falls ein öffentlicher Fond in Mitleidenschaft steht, von Amtswegen, außerdem aber auf Verlangen der betheiligten Parteien die zur Bestreitung der nothwendigen Auslage ersorderlichen Einleitungen zu treffen.

Sie haben insbesondere, wenn eine Mehrheit von Leistungspflichtigen in Betracht kömmt, eine mündliche Berhandlung (Concurrenz-Berhandlung) anzuordnen, bei welcher die Nothwendigkeit der Auslage sestzustellen und sohin über die Art ihrer Bestreitung ein Einverständniß sämmtlicher Betheiligten anzustreben ist.

Läßt sich ein solches nicht erzielen, so ist über die in Streit gezogene Leistungspslicht auf Grund der bei, oder seit der Berhandlung erhobenen thatsfächlichen und rechtlichen Verhältnisse im regelmäßigen Instanzenzuge und zwar nach Beschaffenheit der Umstände entweder definitiv oder provisorisch zu erkennen (§§. 55 und 56).

§. 58.

Die besonderen Bestimmungen über das Intestaterbrecht nach Weltgeistlichen werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§. 59.

Die Einkünfte erledigter weltgeiftlicher Pfründen fließen in den Religionsfond.

Die Vorschriften, durch welche die Pfründen einzelner weltgeiftlicher Corporationen bisher von dieser Regel ausgenommen waren, sind ausgehoben.

VIII. In Ansehung der Staatsaufsicht über die firchliche Verwaltung.

§. 60.

Die staatliche Cultusverwaltung hat darüber zu wachen, daß die kirchlichen Organe ihren Wirkungsstreis nicht überschreiten und den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzs nachkommen. Zu diesem Ende können die Behörden alle gesetzlich zulässigen Zwangsmittel in Unwendung bringen.

Motivenbericht

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes "womit neue Bestimmungen zur Regelung der äußeren Nechtsverhältnisse der katholischen Kirche erlassen werden".

-400-

I.

Das Verhältniß zwischen der öfterreichischen Staats und der katholisschen Kirchengewalt hat im Laufe der Zeiten mannigsache Bandlungen erfahren. Gine genauere Betrachtung läßt indeß erfennen, daß sich diese Entwicklung nirsgends von dem großen Gange der Geschichte entfernte, daß vielmehr in der wechselnden Gestaltung des öfterreichischen Staatskirchenrechts stets nur die particuläre Darstellung allgemeiner historischer Processe zu erblicken ist.

Im 18. Jahrh undert trat das herrschende staatsfirchenrechtliche System unter öfterreichischem Namen auf ("Josephinismus"). Allein, wenn auch öfterreis chische Regenten — Maria Theresia und Josef II. — Diesem Systeme besonbers entschieden anhingen, so war doch letteres selbst feine eigenthumliche öfterreichifche, sondern eine allgemeine geschichtliche Erscheinung. Der "Josephinismus" reprafentirt eben ben Durchgang des Berhaltniffes von Staat und Rirche durch die geschichtliche Region des Polizeistaates. Mochte sich dieses Syftem immerhin ju theoretischer Rechtfertigung auf die Grundfate des Gallicanismus, Sanfenismus, Febronianismus, überhaupt auf firchenrechtliche Doctrinenb erufen, in Birklichfeit entstammte es boch feiner anderen Quelle, als der damals herrschenden Staatsauffaffung, jener eudamoniftischen Bolitik, welche alle öffentlichen Aufgaben in dem Ginen Zwecke des allgemeinen Bohl= standes zusammenfaßte und biefem 3wede Alles im Staate, vom Regenten angefangen, dienstbar werden ließ. Demgemäß ift es auch nicht richtig, das Befen des Josephinismus vor Allem in der ftarken Sand zu erbliden, welche bamals der Staat über die Rirche hielt. Die Eigenthumlichkeit dieses Spftems liegt vielmehr darin, daß es die Selbstständigkeit des firchlichen Lebens nicht gelten ließ, fondern die Rirche als Staatsanstalt anfah und als solche gur Erreichung der politischen Zwecke heranzog. Die firchlichen Autoritäten sollten eine Art "moralifirende Obrigkeit" fein, wirksame Mitarbeiter jener all= umfaffenden Polizei, in beren Ausbildung man bamals - wie erwähnt - bie gange Staatsaufgabe fab.

Wie nun die politische Grundlage dieses Syftems ("Polizeistaat", "aufgeklarter Absolutismus") fast allen europäischen Staatswesen gemeinfam war, so ward auch bas System selbst allerorten ausgebildet und in allen staatlich-

firchlichen Dingen zur Richtschnur genommen.

So in Bayern, Preußen, überhaupt in Deutschland, aber auch in Frankreich, Toscana, Portugal u. f. f.

Doch gab es allerdings kein Staatswesen, wo zur Durchführung des Systems so tief und so entschieden in das kirchliche Leben eingegriffen wurde, wie in Oesterreich. Mit einem an die Machtansprüche der ersten christlichen Kaiser gemahnenden Ausdrucke vindicirte sich das Staatsoberhaupt die Gesesgebung über die ganze Aeußerlichkeit des retigiösen Lebens ("externa religionis") — ja über Alles, "was in der Kirche nicht von göttlicher, sondern nur von menschlicher Ersindung und Einsehung ist," (oder vom Staate dasur gehalten wurde) — "die Abstellung aller Mißbräuche, welche weder Grundsähe des Glaubens, noch den Geist, noch die Seele betreffen" — speciell: "die geistliche Zucht der Clerisei und insbesondere der kirchlichen Orden" — überhaupt: "alle Gegenstände, welche nicht dogmatische und innerliche, die Seele allein angehende Dinge betreffen" (vergleiche insbesondere das Schreiben des Staatskanzlers Fürsten Kaunis an den päpstlichen Nuntius Garampi vom 12. December 1781, Hofsbecret vom 19. December 1781).

Diefen Grundfagen entstammten bann bie bekannten Ginrich tungen. welche uns als die Signatur bes Spftems erscheinen : bas Placet, die faiferliche Agentur in Rom, die Generalseminare, die Amortisationsgesete, die Josephinische Pfarrregulirung ("jure supremi patronatus, protectionis et advocatiae",) die staatlichen Anordnungen über Liturgie und Ceremonienwesen ("Gottesdienst= ordnungen"), wie über den vom Staate gewünschten Inhalt der Predigten (für Conscription, Impfmesen, über Diatetit, gegen bas Schmuggeln zc.), bie Inanspruchnahme ber firchlichen Functionare für gabllofe 3mede ber öffentlichen Bermaltung. Es versteht fich von felbit, daß bei fo weitgebenden Gingriffen ber Staatsgewalt schließlich auch jene religiofen Gebiete, welche man nominell frei ließ, vor Allem die kirchliche Lehre, unter die staatliche Einwirkung fallen mußten. Wo die gange Ausbildung der Rlerifer nach den Anordnungen und unter ber Anleitung ber Staatsgewalt vor fich ging, wo die Ratechismen von Staatswegen redigirt und edirt murben, wo die icharfite Cenfur auch fur alle geiftlichen Schriften galt: ba mußte naturgemäß ber staatliche Ginfluß bis in die innerften Gebiete des religiofen Lebens eindringen. Go mard benn auch bamals an allen theologischen Kacultaten Defterreichs ber Kebronianismus gelehrt (Rautenftrauch, Riegger, Schröch u. A.) und nicht felten feben wir die Staatsgewalt enticheiden, mas "Glaube" und mas "Aberglaube" fei, mas "ber wahren driftlichen Religion", ber reinen Lehre des Evangeliums" ent= spreche u. f. w.

Die nämlichen Ursachen, benen ber Josephinismus seit bem Ausgange bes 18. Jahrhundertes in bem übrigen Guropa erlag, bewirkten ben Sturz beseselben auch in Defterreich.

Von zwei verschiedenen Ausgangspunkten hebt die historische Entwicklung an, die in ganz Europa das Verhältniß zwischen Staat und Kirche, vor Allem jenes zur katholischen Kirche, allmälig auf neue Grundlagen stellte. Der eine Ausgangspunkt ist ein politischer. Dieselbe Bewegung der Geister, welche seit der zweiten hälfte des 18. Jahrhundertes gegen den "Polizeistaat" zu Felde zog, besehdete auch dessen Consequenz, den Josephinismus. Die alleitig vorangestellte Forderung freier Entwicklung für jede sittlich unanstößige Lebensrichtung wurde auch zu Gunsten der Kirche erhoben; wie auf anderen Gebieten widerstrebte auch hier die Bevormundung durch den Staat, noch mehr also die Ausnügung des religiösen Lebens zu praatlichen Zwecken, der herrschenden politischen Richtung. So kam es, daß die Emancipation der Kirche vom staatlichen Einflusse genau auf denselben geschichtlichen Wegen einherzog, wie die neue Staatsauffassung.

Wie die lettere zuerst in der Verfassung der vereinigten Staaten von Nordamerika zu praktischer Geltung gelangte, so hebt auch die Idee der "freien Kirche" mit dieser Verfassung an. Wie die amerikanischen Verfassungsgrunds

fate in Europa querft in Frankreich Gingang fanden, fo murbe auch die Emancipation ber Rirche vom Staate junachft in ber frangofischen Berfaffung von 1791 - freilich nur fur wenige Jahre - burchgeführt. In bem Lande ber sanctio pragmatica Carl VII. und des Concordates Frang I. follten hinfort die Bisthumer durch canonische Bahl besett, die Pfarrer von den Bischöfen ernannt, die theologischen Schulen und der gange Religionsunterricht ohne jede Staatscontrole der Beiftlichfeit überlaffen werden. Als fpater in Deutschland die erste moderne Verfassung gegeben murde, mard auch bas erste Concordat geschlossen, welches die Kirche vom staatlichen Ginflusse befreien sollte (1817—18 in Bayern). Wie hierauf die belgische Verfassung als constitutionelles Mufter galt und vielfach nachgebildet wurde, mard auch die belgische Rirchenfreiheit allerwarts als nachahmenswerthes Borbild gepriesen. Als endlich in ben "Grundrechten" des Frankfurter Reichsparlamentes eine Art doctrinarer Coder der neuen Staatslehren zusammengestellt murde, ward eben dort auch ber Rirchenfreiheit eine bervorragende Stelle eingeräumt. (Artifel V. N. 6.)

Reben diefem erften politischen hatte die neue Entwicklung auch einen zweiten firchlichen Ausgangspunkt, nämlich die im Laufe des 19. Jahrhundertes in Folge des Zusammentreffens verschiedener geschichtlicher Ursachen eingetretene Erhöhung der Macht und bes Ginfluffes ber papftlichen Curie. Bie diefe Thatsache junachst innerhalb ber Verfassung ber katholischen Rirche Bedeutung erlangte (und hier insbesondere ben Sieg des fogenannten Bapal= über das demfelben feit Jahrhunderten entgegengestellte Episcopal-Syftem herbeiführte), so außerte sie auch bald einen maggebenden Ginfluß auf die Ausgestaltung ber Beziehungen zwischen der fatholischen Rirche und ber Staatsgewalt. Die firchlichen Jutereffen fanden nunmehr eine fraftige einheitliche Bertretung, die Ordnung bes Berhaltniffes jum Staate fonnte wieder, wie in fruberen Zeiten, auf bem die gleiche Stellung beiber Factoren manifeftirenden Bege von Berträgen (Concordaten oder vereinbarten Circumfcrips tion8-Bullen) erfolgen; vor Allem aber mar es möglich, daß nunmehr, in Uebereinstimmung mit den alten Traditionen ber Curie, die durch die politische Bewegung gur Geltung gekommene Ibee ber Freiheit ber Rirche in bem Sinne vollständiger Unabhangigfeit ber letteren vom Staate, ja einer grundfählichen Coordination beider Gewalten weitergebildet murde. Wie im Mittelalter von Rom die Lehre von der Superioritat der firchlichen Bewalt ausgegangen war, fo mar es auch jest wieder ber Ginflug ber Curie, burch welchen Die Idee einer der Staatsgewalt zwar nicht übergeordneten, aber auch von berselben nicht abhängigen firchlichen Gewalt in immer weitere Rreise vordrang. Nach diefer bald von der gangen fatholischen Beiftlichkeit vertretenen Unschauung betrifft das staatliche und das tirchliche Walten gang verschiedene Bebiete bes menschlichen Lebens und hat beghalb ber Staat auf bas von ber Rirche in Unspruch genommene Terrain und auf die Ausübung ber firchlichen Bewalt überhaupt feinen Ginfluß zu nehmen, auch nicht jenen allgemeinen, negativen Ginfluß, ben er fich felbst bei der freiesten Berfassung hinsichtlich ber burgerlichen Affociationen vorbehalt; "es besteht in der fatholischen Kirche eine Bewalt in Wegenständen der Religion, die von jener anderen, welche in burgerlichen Dingen an der Spite fteht, burchaus verschieden ift, eine Bewalt, die die höchste in ihrer Art und wesentlich unabhängig von aller irdischen Berrschaft ift, eine Gewalt, die als folche alle jum Zwecke ihrer Ginfetung nothwendigen Rechte in fich vereinigen muß, und namentlich jene, "Gefete zu geben, zu richten und zu ftrafen". (Papftliche Dentschrift über die Kolner Wirren vom 19. April 1839.)

Indem sich nun diese kirchlichen Aspirationen an die zuerst erwähnten, mit ihnen bis zu einem gewissen Punkte parallel laufenden politischen anschlossen, ward der Sturz des beiden entgegenstebenden Josephinischen Systems allerwarts vollendet. In allen europäischen Staaten wurde das Berhältniß zwischen der Staats- und der katholischen Kirchengewalt auf neue Grundlagen

gestellt, welche alle mehr ober weniger die von der Curie geforderte Unabhangigfeit des firchlichen Wirkens gelten ließen. In den meiften gandern fam es hiebei jum Abschlusse von Concordaten oder - seitens protestantischer Regie= rungen - zur Bereinbarung von Circumscriptions-Bullen. Dabei zeigt fich ein fortwährendes Bachsen ber firchlichen Ansprüche und ein immer ftarteres Burudweichen der Staatsgewalten. Die Bestimmungen der alteren Concordate wurden noch durch gleichzeitige Enunciationen der Staatsgewalten abgefchwächt, so das frangofische Concordat von 1801 durch die bekannten "organischen Artifel", das baberifche von 1817 durch die gleichzeitige Bublication mit ber Berfaffungsurfunde und dem fogenannten Religionsedicte (vom 26. Mai 1818). befigleichen murbe in Preugen bie Circumscriptions-Bulle "de salute animarum" (vom 16. Juli 1821) nur "unbeschadet der koniglichen Majeftate. rechte und des Rechtes der evangelischen Unterthanen und der evangelischen Rirche" fundgemacht (Cabinetsordre vom 23. August 1823). In gleicher Beise wurde in Sannover die Circumscriptions-Bulle Impensa Romanorum vom 26. März 1824 fundgemacht (Decret vom 20. Mai 1824), ähnlich auch von den Staaten der oberrheinischen Rirchenproving nach Rundmachung der Bullen Provida sollersque (vom 16. August 1821) und ad dominici gregis custodiam (vom 11. April 1827) verfahren (Religionsedict vom 30. Sanner 1830). In allen diesen staatlichen Enunciationen murben noch immer einzelne Ginrichtungen bes Josephinischen Suftems, so bas Placet, ber recursus ab abusu zc. beibehalten. Dagegen weisen die späteren firchenpolitischen Acte einen fast vollständigen Erfolg der firchlichen Unsprüche auf. Diese zweite Entwicklungsphafe beginnt mit bem der Rirche gunftigen Ausgange ber Streitigkeiten zwischen der preußischen Regierung und den Erzbischöfen von Roln und Posen (1836-1840), und erreicht ihren Sobepunkt in der politischen Entwicklung feit 1848. Schon 1841 murde von der preußischen Regierung bas Blacet abgeschafft, eine eigene katholische Abtheilung in dem Cultusministerium errichtet. ben Bifchofen bas Recht gur Ertheilung ber missio canonica guge= ftanden u. f. w. Andere Concessionen machte die bayerische Regierung mit bem Ministerialrescripte vom 25. September 1841. Seit 1848 fam beu firch= lichen Ansprüchen sowohl der vorübergebende Erfolg des Liberalismus, als der barauf eingetretene Rudichlag ju Statten. Nach bem Mufter ber - bereits oben erwähnten - Frankfurter Reichsverfaffung murden in den aus jener Zeit berrührenden Berfassungsurtunden fast alle Rechte des Josephinischen Systems beseitigt. Go murde g. B. in der preußischen Berfassung vom 31. Janner 1850 nicht bloß ber Art. V. N. 6 ber Frankfurter Grundrechte wiederholt (und bieß fogar ohne ben die Unterwerfung unter die Staatsgefete aussprechenden Zufat), fondern auch jedes staatliche Ernennungs-, Borichlags-, Bahl- und Bestätigungsrecht bei Besethung firchlicher Stellen, insoweit basselbe nicht auf bem Patronate ober besonderen Rechtstiteln beruhte, ausdrudlich abrogirt.

Wo die früheren Verfassungen ungeandert verblieben, wurde ein beträchtlicher Theil der firchlichen Forderungen im Wege von Specialgeseten gewährt (fo in der oberrheinischen Rirchenproving, mit Ausnahme Churheffens durch das Edict vom 1. März 1853, in Bayern durch Rescript vom 30. März, respective 8. April 1852). Ihren letten Abschluß fand diese Entwicklung in den - unten naher zu erwähnenden - Concordaten mit den Regierungen von Defterreich, Bürttemberg und Baden.

In Defterreich blieb der Josephinismus geraume Zeit langer in Geltung als in den anderen europäischen Staaten. Rach dem Tode Raifer Josephs murden zwar einige Sarten des Guftems gemilbert, Die Principien desfelben aber uns geschwächt aufrechterhalten und selbst weiter entwidelt. Doch durch fast feche Decennien herrschte in Defterreich wie bas politische, so auch bas staatsfirchliche Suftem der zweiten Galfte des 18. Jahrhundertes.

Faft alle Concessionen ber nachjosephinischen Zeit find bereits in bem Sofbecrete vom 17. Mary 1791, der eigentlichen Grundlage unferes Staats-Rirchenrechtes bis 1848, enthalten. Sowohl in diesem Gefege wie in anderen

gleichzeitigen und fpateren wird neben den das Ginzelne betreffenden Concessionen ber grunbfabliche Standpunkt ber Staatsgewalt in firchlichen Dingen, Die landesherrliche Machtvollfommenheit eirea sacra, ausdrücklich und nachdrücklichst gewahrt. Ja, diefer Standpunkt wird bisweilen schroffer formulirt als früher, wie g. B. in dem die firchliche Strafgewalt betreffenden Sofdecrete vom 3. Marg 1792, aus deffen doctrinaren Tone der Geift bes Josephinischen Systems besonders deutlich berausspricht. Daneben hatten die Zugeftandniffe in Betreff der Liturgie, ber Processionen, ber Demeritenhaufer, ber Aufhebung ber General= feminare, ber Errichtung ber bischöflichen Sauslehranstalten u. bgl. wenig zu bedeuten. Ob die staatlichen Anordnungen der Kirche gunftig ober ungunftig waren, ichon der Umftand, daß die Staatsgewalt überhaupt fortfuhr, Unord. nungen über innere firchliche Angelegenheiten zu treffen, beweist den Fortbestand bes Josephinischen Systeme. In biesem Sinne find g. B. die umfassenden Allerhöchsten Entschließungen vom 25. Marg 1802 (Sofdecret vom 2. April besselben Jahres) aufzunehmen, von denen die erstere die Bebung des Gaculardie zweite jene des Regularclerus bezielte. Gerade bei folden der Rirche mohl= gemeinten Magnahmen zeigte fich am deutlichsten, mit welcher Unbefangenheit bamals die Staatsgewalt über die eigensten Angelegenheiten der Rirche dis= ponirte.

Nur in einer Beziehung war thatsächlich eine Aenderung eingetreten. Die staatsrechtlichen Säße waren dieselben geblieben, aber sie wurden nunmehr in anderem Geiste und in milderem Sinne geübt. Die gährenden AuftlärungsIdeen des 18. Jahrhunderts waren nicht bloß gegen die firchlichen Einrichstungen, sondern zum Theile gegen die religiösen Ueberzeugungen selbst gerichtet gewesen. Seither war dem Sturme und Drange dieser Bestrebungen eine ruhigere und gerechtere Anschauung gefolgt. Der Antagonismus zwischen Staat und Kirche, der sich naturgemäß entwickelt hatte, so lange es galt, die gewünschen Staatsprärogative der Kirche abzuringen, war in eben dem Maße gewichen, in welchem der angestrebte Zustand erreicht und zum ruhigen Besiße geworden war. So sehen wir in den späteren Decennien des gegenwärtigen Jahrhunderts Staat und Kirche in Desterreich ungeachtet des fortdauernden Josephinischen Systems im Ganzen und Großen in gutem Einvernehmen und in versöhnlichem und friedlichem Zusammenwirfen.

Der formliche Unschluß an die eben geschilderte neue Entwidlung bes Berhältniffes zwischen Staat und Kirche trat in Desterreich erft im Jahre 1848 ein. Bahrend die Greigniffe biefes Jahres in anderen Staaten nur die langft begonnene Entwidlung beschleunigten und abschloffen, bezeichnen fie in Defterreich erft den Ausgangspunkt berfelben. Zwar mar auch von der öfterreichischen Regierung, wie von allen andern Staaten, bereits im vierten Decennium des Jahrhunderts ber Abschluß eines Concordates mit der romischen Curie angebahnt worden, allein ichon die ersten Unterhandlungen icheiterten an ber ganglichen Unvereinbarfeit des von der Regierung noch immer festgehalte nen Josephinischen Standpunktes und der Anschauungen der Curie (1833-1834). So blieb es ber politischen Bewegung bes Jahres 1848 vorbehalten, Die geanderten Unschauungen über tie staatlichefirchlichen Berhaltniffe auch in Defterreich jur Beltung ju bringen. In genauer Uebereinstimmung mit bem oben gefchilderten allgemeinen Bange ber Dinge erfolgte auch bei uns ber Sturg des Josephinischen Systems in Folge bes Busammenwirkens politischer und firchlicher Nactoren. Bunachft statuirte die Berfassung vom 25. April 1848 "Glaubend= und Gemiffensfreiheit", "freie Ausubung bes Gottesdienstes für alle driftlichen Confessionen, sowie fur ben israelitischen Cultus", "Beseitigung ber noch bestehenden burgerlichen und politischen Rechte einzelner religioser Gefellichaften". Die Margverfaffung stellte fodann unter bem Ginfluße bes Urt. V. N. 6 der Frankfurter Grundrechte ben Sat auf: Jede gesetlich anerkannte Rirche und Religionsgenoffenschaft hat das Recht ber gemeinsamen öffentlichen Religionsubung, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten felbitftandig, bleibt im Befige und Genuffe der fur ihre Cultus-, Unterrichte- und Bohlthatigfeitezwede bestimmten Unftalten, Stiftungen und Fonds, ift aber wie jede andere Gesellschaft ben Staatsgeseten unterworfen." Durch biefe Sate war nicht nur in negativer Sinficht mit bem Jofefinischen Systeme gebrochen, sonbern auch in positiver die weitere Ausbildung des Berhaltniffes gwischen Staat und Rirche im Sinne ber politischen Factoren angebahnt. Allein die auf bem politischen Gebiete gewonnene Befreiung ber Rirche von der staatlichen Bevormundung wurde auch bei uns jum Ausgangspunkte fur bie Beftrebungen ber firchlichen Bartei nach vollständiger Unabhängigkeit vom Staate. In den acht Denkfdriften, welche die vom 30. April bis 17. Juni 1849 in Wien tagende Conferent bes österreichischen Episcopates ber Regierung überreichte, wird gwar ber neue verfaffungemäßige Rechtsbestand fur Die katholische Rirche acceptirt, gleichzeitig aber für jenen Schluffat des Berfaffungsartifels, welcher die anerkannten Rirchen ben Staatsgesegen unterwirft, eine andere Bedeutung als bie bemfelben von den politischen Parteien querkannte, in Anspruch genommen. "Die fatholische Kirche" — beißt es in der Denkschrift vom 30. Mai 1849 — "kann ihr Recht nach Gottes Anordnung zu bestehen und fur die ewige Bestimmung des Menschengeschlechtes zu wirken, nicht von dem Ermeffen der Staatsgewalt abhangen laffen, sie muß sich wider eine Auffassung verwahren, kraft welcher ihr Bestehen und ihre Gesetgebung den Berfugungen der weltlichen Macht in bemfelben Ginne unterworfen mare, wie es mit bem Fortbestande und ben Statuten industrieller Gefellschaften ber Fall ift."

In dem gleichen Geifte murde auch die in der Berfaffung ausgesprochene Gleichberechtigung der anerkannten Confessionen (vgl. die Allerhochste Entfcblieffung vom 26. December 1848, R. S. Bl. ex 1849 Mr. 107, Die Ministerial-Berordnung vom 19. Märg 1850 u. n. A.) von der Conferenz nur im Brincipe acceptirt, fofort aber die außerordentliche Mehrheit der katholischen Bevolkerung bervorgehoben und darauf ein erhöhter Rechtsanspruch des fatholischen Bekenntniffes gegrundet. "Die versammelten Bischöfe" — heißt es in ber citirten Denkschrift - "erkennen mit Dank, bag ber katholischen Rirche die frohe Aussicht auf eine wohlthätige Beranderung ihrer Stellung eröffnet wird, boch fonnen fie nicht umbin, ihr Bedauern auszudrücken, daß die Regierung Seiner Majeftat es nicht fur rathlich fand, jener Berudfichtigung, welche fie der fatholischen Kirche ohne Zweifel zu zollen geneigt ift, auch einen gefetlichen Ausbruck zu verleihen. Wenn in Folge des Rechtes ber Mehrheit Gine Stimme in Fragen entscheibet, von beren Lofung bas Schicksal bes Baterlandes abhängt, fo fann wohl in Religions-Intereffen einer 24-fachen Mehrheit der Anspruch einer besonderen Beachtung nicht verfagt werden. Die versammelten Bifchofe find überzeugt, daß die Regierung Seiner Majeftat von folden Grundfagen ausgeht, und wahrend fie anderen Religions-Gefellschaften neue Rechte verleibt, die alten wohlerworbenen Rechte der katholischen Rirche anerkennt und zu beschützen bereit ift." Durch diese und ahnliche Ausführungen waren die firchlichen Sonderbestrebungen deutlich bezeichnet.

Wie in allen europäischen Staaten vollzog sich auch bei und bie nächstesolgende Entwicklung des Verhältnisses zur katholischen Kirche wesentlich in einer den kirchlichen Unsprüchen günstigen Richtung. Es erstoßen die kaiserlichen Verordnungen vom 18. und 23. April 1850, R.-G.-Bl. Rr. 156 und 157, mit welchen ein großer Theil der Forderungen des Episcopates zugestanden und überhaupt die Ausführung der neuen Verfassungsgrundsäge im Sinne der kirchlichen Partei angebahnt wurde. Die Rezierung acceptirte insbesondere den Standpunkt, daß es zum Begriffe der Freiheit der Kirche geböre, daß auch Wegenstand und Grenze der kirchlichen Wirksamkeit nach dem Kirchengesche bestimmt werde. "Die Rezierung", heißt es in dem allerunterthänigsten Vortrage, mit welchem die Verordnung vom 23. April 1850 zur Allerhöchsten Sanction vorgelegt wurde, "ist von dem Grundsaße ausgegangen, daß die Ueberzeugungen, welche den Menschen mit einer höheren Welt verknüpsen, dem heiligsten Vereiche der Freiheit angehören. Die katholische Kirche ruht auf dem sesten Grunde der Ueberzeugung, daß sie nicht nur ihre Glaubens- und Sittenlebre, sondern auch

bie Grundzüge ihrer Berfassung burch göttliche Offenbarung empfangen habe, sie kann daher nicht, wie andere Gesellschaften, ihre eigenen Gesetze willkürlich andern. Jede Staatsgewalt, die eine Berständigung über ihre Beziehungen zur katholischen Kirche wünscht, muß demnach jene Gesetze anerkennen, und die Regierung hat diese Nothwendigkeit nie verkannt."

Der Inhalt der citirten Berordnungen entsprach bem Standpunkte ber Regierung. Die Berordnung vom 18. April 1850 beseitigte das Placet für alle Curial- und bischöflichen Erläffe und alle fonftigen gefetlichen Befchränkungen des Berkehrs zwischen ber Curie, den inländischen Rirchenvorstehern und den Gläubigen. Mit berfelben Verordnung murde die firchliche Strafgewalt über Rlerifer restituirt und zur Durchführung aller ordnungsmäßigen firchlichen Amtshandlungen bas Brachium zugefagt. Doch wichtiger waren die Zugestandniffe, welche in der Berordnung vom 23. April 1850 "binfichtlich der Begiebung ber fatholischen Rirche gum öffentlichen Unterrichte" gemacht murben. Sienach ward das Recht zur Ertheilung bes Religionsunterrichtes ober zum Bortrage ber Theologie an mas immer fur einer öffentlichen Lehranftalt von ber jederzeit widerruflichen Ermächtigung bes Diocefan Bischofs abhangig gemacht (fogenannte Ertheilung der Missio), von welcher Bestimmung felbst die vom Staate zu ernennenden, respective zuzulaffenden Brofefforen und Privat= docenten an den theologischen Facultaten nicht ausgenommen murden. Defi= gleichen follte binfort ber Bischof die Salfte der Brufungecommiffare fur die ftrengen theologischen Brufungen ernennen und jeder Candidat des theologischen Doctorgrades gehalten fein, vor dem Bischofe ober beffen Stellvertreter bie professio fidei nach dem Tribentinischen Symbolum abzulegen.

Die Bestimmungen der Verordnung vom 18. April 1850 wurden weiter ausgeführt durch die Ministerialverordnung vom 15. Juli 1850, A. G. Bl. Ar. 320, betreffend "die Straf- und Disciplinar-Amtshandlungen gegen katholische Geistliche, dann der Wirkungskreis der Regierungsbehörden in Angelegen- heiten des katholischen Gottesdienstes und der Pfarr-Concursprüfungen", ebenso erhielten die Bestimmungen der Verordnung vom 23. April 1850 ihre weitere Aussührung in der Ministerialverordnung vom 30. Juni 1850, A. G. Bl. Ar. 319, betreffend "die katholisch-theologischen Discesan- und Kloster-Lehr- anstalten und Facultäten", dann in der Ministerialverordnung vom 16. September 1851, A. G. Bl. Ar. 216, durch welche die allgemeinen Anordnungen vom 1. October 1850 über die Facultätsstudien auf die Studirenden der Theologie "angewendet" (richtiger zum größten Theile ausgehoben) wurden. (Bergl. auch die Ministerialverordnung vom 26. Mai 1851, Z. 5123.)

Allen diesen Normen inhärirte aber das gemeinsame Merkmal der Unvollftändigkeit. Sie enthielten Ansähe zur Durchführung der neuen Principien, aber sie genügten hiezu nicht. Das sehr umfangreiche Detail der Beziehungen zu der katholischen Kirchengewalt, welches sich aus einer vielhundertjährigen politischen Entwicklung herausgestaltet hatte, war mit den neuen Rechtssähen nach keiner Richtung erschöpft. So wie sich daher die neuen Bestimmungen selbst zum Theile als provisorische ankündigten, so wies auch ihr Inhalt und ihre Tendenz auf eine nachsolgende umfassende Gesetzgebung hin.

Diese Gesetzebung ersolgte endlich auf Grund des nach fünfjährigen Unterhandlungen am 18. August 1855 abgeschlossenen Concordates mit dem heiligen Stuhle (Patent vom 5. November 1855, R. B. R. 195). Theils durch ihre ausdrücklichen Bestimmungen, theils durch die Verweisung auf das canonische Recht als substoiäre Rechtsquelle (Art. XXXIV). theils endlich durch die in Ausssührung des Concordates später ergangenen Normen, umfaßte diese Geschgebung die Gesammtheit der rechtlichen Beziehungen zwischen dem Staate, der katholischen Kirche und den einzelnen Angehörigen der letzteren in dieser ihrer consessionellen Gigenschaft. Das Patent vom 5. November 1855 enthielt somit das Grundgesetz für die katholische Kirche in Desterreich, ähnlich sowie später in dem Patente vom 8. April 1861 das Grundgesetz für die evans

gelische Kirche gegeben wurde. Die seit dem Jahre 1848 im Flusse gewesene Entwicklung der staatlich-kirchlichen Dinge war damit nach jeder Richtung zum Abschlusse gebracht. Der katholischen Kirche war ein seltenes Maß von Freiheit und Selbstständigkeit zu Theil geworden, der staatliche Einsluß auf die kirch-lichen Dinge hatte — insoweit er nicht überhaupt aufgegeben worden war — kirchliche Gewähr und Bestätigung erhalten. Das geschlossene staatskirchen-rechtliche System des Josephinismus war durch ein anderes ebenso einheitliches und umfassendes System ersetz.

Da das Patent vom 5. November 1855, abgesehen von den sofort zu ermähnenden partiellen Abanderungen, die gegenwärtig in Kraft stebenbe Gefengebung enthalt, fo werden die einzelnen Bestimmungen desfelben unten bei Erörterung der Motive der Regierungsvorlage zur Sprache kommen. An dieser Stelle ift nur im Allgemeinen hervorzuheben, daß in ber mit dem Patente vom 5. November 1855 fundgemachten Convention, ebensowie in den voran= gegangenen Concordaten der anderen Staaten, die von der Curie vertretene Unschauung über bas Berhaltniß zwischen Staat und Rirche zu maggebender Geltung gelangte. Rach ihrem Inhalte blieben die neuen Bestimmungen in manchen Buntten, g. B. was die Ernennung fur firchliche Memter betrifft, felbst hinter den freiwilligen Zugeständniffen anderer Regierungen, g. B. der preußischen, gurud, bafur aber trat ber principielle Standpunft um fo icharfer hervor. Mit der Convention vom 18. August 1855 vollzog sich fur Desterreich die Anerkennung bes coordinativen Berhaltnisses zwischen Staat und Rirche, Die Verwirklichung jener dualistischen Idee, der zufolge die beiden Gewalten in vollständiger Selbstständigkeit und Unabhangigkeit neben einander bestehen follen, jede in ihrem Rreise nach freier Selbstbestimmung waltenb. Daß diese Idee in dem ofterreichischen Concordate mit noch größerer Pragnang ausgeführt erscheint als in der parallelen Action ber andern Staaten, erklart fich aus dem Umftande, daß bei uns die neue Entwicklung um fo entschiedener auftreten mußte, je lebhafter gerade bier bie entgegengefeste Stromung (ber Josephinismus) gewaltet hatte, sowie baraus, daß die kirchliche Bewegung Defterreich julett, also zu einer Zeit erreichte, wo fie bereits um Vieles machtiger war als in ihren Aufangen. Daß auch in biefer Beziehung feine auf Desterreich beschränfte Entwicklung vorliegt, wird schon durch bie Bahrnehmung bewiefen, daß bie um biefelbe Zeit mit anderen Regierungen geschloffenen Concordate (fo das murttembergische vom 8. April 1857, das Baben'fche vom 28. Juni 1859) eine gang gleiche Steigerung ber firchlichen Ausprüche aufweisen.

Inzwischen war die geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche zu einem neuen Wendepunkte gelangt. Schon die Schickfale der beiden letztgenannten Concordate, welche beide nicht Gesetzektraft erlangen konnten, weisen auf die Anfänge einer Bewegung, die eine abermalige Aensberung des kirchlichen Rechtsbestandes bezielte.

Auch in dieser letten Entwicklung läßt sich ein politischer und ein firchlicher Factor unterscheiden. Auf dem seit 1848 freigegebenen Gebiete praktischer Politik wurde manche Erfahrung gewonnen, durch welche die früher auf theoretischem Wege gebildeten Ansichten widerlegt erschienen. Man erkannte endlich, daß derselbe politische Sat, auf verschiedene Verhältnisse angewendet, verschiedene Resultate ergebe. Man erfuhr insbesondere, daß dieselbe Ansorderung freier individueller Entwicklung bei einer so umfassenden und wohlorganisirten religiösen Gemeinschaft wie die katholische Rirche, ganz andere Ergebnisse herbeiführe, als bei einer gewöhnlichen Privatgesellschaft, und daß daher die Gleichstellung dieser Kirche (wie überhaupt der großen Religionsgesellschaften) mit "anderen Gesellschaften" zur Wahrung der staatlichen Prärogative nicht genüge. Eben weil eine große Kirche ein wesentlich anderer Organismus ist als eine Privatgesellschaft, konnte daßselbe Maß freier Selbstbestimmung, welches bei der letzeren ganz unbedenklich blieb, bei der ersteren zur vollständigen Beseitigung des stattlichen Einstusses führen. Zugleich belehrten die gesteiger-

ten kirchlichen Ansprüche über den inneren Gegenfaß, welcher zwischen der politischen Forderung auf Freigebung des religiösen Letens und zwischen dem firchlichen Unspruche auf Unabhängigkeit vom Staate besteht. Aus all' dem ergaden sich Bestrebungen, welche, ohne in die Auffassung des Josephinismus wieder hinüber zu lenken, dahin gerichtet waren, die Abhängigkeit des äußeren Rechtsbestandes der Kirchen in dauernden, gegen kirchliche Uebergriffe schüßens den politischen Institutionen zur Geltung zu bringen. Es sollte der, unbeschadet der Freiheit des kirchlichen Lebens mögliche und nothwendige Einfluß auf die religiösen Gemeinschaften wiedergewonnen und verfassungsmäßig sicher gestellt werden.

Einen besonderen Anstoß erhielten diese Bestrebungen durch Vorgänge innerhalb der firchlichen Kreise, welche den Gegensatzwischen den Anschausungen der Eurie und der modernen Staatsauffassung bekundeten. Schon die päpstliche Encyclika vom 8. December 1864 und der derselben beigegebenen 80 Freihren der Zeit verurtheilende "Syllabus" wurde als ein Angriff gegen die Grundlagen der heutigen europäischen Gesellschaft angesehen, noch mehr provocirten die Beschlüsse des vaticanischen Concils von 1870. Insbesondere waren es die — gegen die Besorgnisse und den Widerstand der Concils-Minorität selbst — proclamirten Glaubenssäße von dem unsehlbaren Lehramte und der unmittelbaren Jurisdiction des Papstes, welche den Widerstand der staatslichen Kreise gegen die kirchlichen Aspirationen wachriesen.

In bem Berlaufe diefer letten Entwicklung des Berhaltniffes gur fatholifden Rirchengewalt lagt fich ein doppeltes Stadium unterscheiben; im Unfange mar die Bewegung mehr auf die Bevolferung und die Abgeordnetenfammern beschränkt, seit ber Proclamirung ber vaticanischen Beschlüffe nahmen auch die Regierungen lebhafteren Antheil. Die ersten Erfolge errangen die neuen Bestrebungen in Baden und Burttemberg, wo die Rechtsverhaltniffe der tatholischen Rirche unter Beseitigung ber abgeschlossenen Concordate burch Staatsgesebe - vom 9. October 1860, beziehungsmeise vom 30. Janner 1862 und durch nachgefolgte weitere Anordnungen - geregelt murben, auch in bem Großherzogthum Seffen wurde die 1854 abgeschloffene Convention mit dem Mainzer Bischofe 1866 außer Rraft gesett. Im Ganzen blieb die neue Entwicklung auf Deutschland und Desterreich beschränkt, in den anderen gandern fanden felbst die vaticanischen Beschluffe teinen Widerstand. In Italien führte zwar die Eroberung bes papftlichen Patrimoniums und die Gingiehung der Rirdenguter heftige Conflicte gwifden Staat und Rirche berbei, die Regierung nahm aber eben von benfelben Anlaß, ein Syftem vollständiger Trennung der Rirche vom Staate mit weitgehender Unabhangigfeit der erfteren durchzuführen (Gefes vom 13. Mai 1871 tit, seg. relazione dello stato colla chiesa).

In Defterreich mar seit der Wiedereinführung der constitutionellen Resgierungsform im Jahre 1860 das politische Bestreben vor Allem dahin gerichtet, gewisse im Concordate zum Theile der Kirche überlassene öffentliche Betange vollständig für die staatliche Gesetzgebung zurückzuerlangen. Als solche Belange wurden insbesondere die Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit in Gbesachen, die Aufsicht über den öffentlichen Unterricht und das interconsessionelle Recht angeschen. Eine weitergehende Forderung war dahin gerichtet, das Patent vom 5. November 1855 im Ganzen zu abrogiren und alle consessionellen Verhältnisse im Bege der staatlichen Gesetzgebung zu regeln. Zu letzterem Ende wurde von dem ständigen consessionellen Ausschusse im Laufe der ersten Reichszaths-Session ein sogenanntes "Religionsedist" ausgearbeitet (im Hause zuerst von dem Abgeordneten Mühlfeld, später in veränderter Form von dem Abgeordneten Figuly vorgelegt).

Diesen Bestrebungen gegenüber konnte die Regierung — da das Berhaltniß zur katholischen Kirche im vertragsmäßigen Bege geordnet worden war und da weder innerhalb der staatlichen noch innerhalb der kirchlichen Sphäre Etwas vorgesallen war, was zu einem einseitigen, sei es ganzlichen oder theilweise Abgehen von dem bestehenden Uebereinkommen berechtigt hatte — nur auf eine den vorwaltenden Bünschen entsprechende Abanderung des Concordates, respective auf eine dießfällige neue Vereinbarung mit der Curie bedacht sein. Es wurden auch in dieser Nichtung Unterhandlungen eingeleitet, welche jedoch ohne Erfolg blieben.

Anders gestaltete sich die Stellung der Negierung seit der Ergänzung der Berfassung durch die Staatsgrundgesetze vom 21. December 1867. In der von da anhebenden Entwicklung sind zwei Stadien zu unterscheiden, das eine endet mit der theilweisen Aushebung des Concordates im legislativen, das andere mit der gänzlichen Aushebung desselben im internationalen Wege.

Bunachft ichienen die neuen verfaffungemäßigen Rechte mit einigen Bestimmungen des Concordates so unvereinbar zu sein, daß die Gerichte bei dem erften Busammentreffen berfelben in einem Rechtsfalle eine unmittelbare theilweise Abrogation des Concordates annahmen. Dieß war insbesondere der Fall hinsichtlich der Bestimmung des Artifels XIV, betreffend die staatliche Strafgewalt über Clerifer. Beitere ließen es die neuen Berfaffungsgefete als julaffig erscheinen, daß manche in die Concordats-Gesetzung einbezogene Belange fünftig als rein staatliche Angelegenheiten angesehen und lediglich im Bege der Staatsgesetzgebung geordnet werden konnten. Auf diese Beise kamen die drei Gesetze vom 25. Mai 1868, R. G. B. Nr. 47-49, zu Stande, durch welche 1. das Cherecht des burgerlichen Gesethuches wieder in Kraft geset und das Institut der fogenannten Noth-Civilehe eingeführt, 2. grundfätliche Bestimmungen über das Berhaltniß der Schule zur Kirche, 3. eben folche Beftimmungen über die gegenseitigen Berhaltniffe ber im Staate gufammenlebenden Confessionen erlassen wurden. Mit diesen Gesetzen mar dem Artikel X des Patentes vom 5. November 1855 zur Gange, ben Bestimmungen der Artifel V. VII und VIII theilweise berogirt.

Die Bedeutung dieser Gesetzgebung besteht darin, daß mit ihr das staatliche Bereich von jedem kirchlichen Einslusse befreit und die Geltung des
Patentes auf rein kirchliche Angelegenheiten beschränkt wurde. Es konnte jest
nicht mehr von kirchlichem Einslusse auf staatliche Angelegenheiten die Nede
sein, sondern nur umgekehrt Art und Maß des staatlichen Ginflusses auf sirchliche Belange in Frage kommen. In dieser Beziehung wurde kein unmittelbarer Anlaß zu einer neuen Gesetzgebung vorgelegen sein, wenn nicht der
Anstoß hiezu von kirchlicher Seite selbst gekommen ware.

Durch die schon oben erwähnte Proclamirung der Unsehlbarkeitslehre wurde in den katholischen Kreisen so viel Verwirrung, Besorgniß und Widerspruch hervorgerusen, daß jede Regierung mit katholischen Unterthauen dieser Neuerung gegenüber Stellung nehmen mußte. Die österreichische Regierung ist hierin allen anderen vorangegangen, indem sie sosort einen klaren, präcisen, entschiedenen Standpunkt einnahm, den sie seither unverrückt sestgehalten hat, und der auch auf die gegenwärtige Gesetzebung nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Buvörderst enthielt sich die Regierung jedes Einschreitens, welches gegen das Dogma seibst gerichtet gewesen wäre. Die materia sidei gehört zu ben eigensten Angelegenheiten jeder Kirche, der Staat hat weder die Fähigkeit noch das Recht, Glaubensmeinungen zu inhibiren oder zu corrigiren, ihm steht lediglich zu, Religionsgesellschaften, deren Dogmen mit der staatlichen Ordnung unvereindar erscheinen, die Anerkennung sur den äußeren Rechtsbereich zu versagen oder zu entziehen. Zu einem solchen außersten Schritte bot die Unselbarteitslehre schon deshalb keinen Anlaß, weil sie an sich noch keinen Angrisf auf die staatliche Ordnung enthält, vielmehr ihre Gefährlichseit erst nach der Sandhabung der dem Papste durch das Concil zuerkannten Vollgewalt bestimmt werden kann. Demgemäß hat die Regierung weder an dem Nechtsbestande der katholischen Kirche etwas geändert, noch die Promulgirung des Dogmas vershindert, vielmehr alle Consequenzen der Latsache gelten lassen, daß das neue Dogma zu einem integrirenden Vestandtheile der katholischen Glaubenslehre

geworden ist. Auf der anderen Seite aber hat die Regierung auch die bedenkliche Tendenz und die große Tragweite der neuen Lehre nicht verkannt, und eben deshalb von einer speciellen Rechtsfolge, welche sich ihr aus der kirchlichen Neuerung zu ergeben schien, rüchaltloß Gebrauch gemacht. (Bergleiche den allerunterthänigsten Bortrag des Ministers für Cultus und Unterricht vom 25. Juli 1870, Wiener-Zeitung Nr. 184.)

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend ließ die Regierung auf Grund ber Allerhöchsten Entschließung vom 30. Juli 1870 ber papstlichen Gurie erklaren, daß in Folge des neuen Dogmas "das Concordat vom Jahre 1855 hinfällig geworden sei, und daß die k. k. Regierung es für aufgehoben erklare". (Depesche des Grafen Beust an den Chevalier Palomba vom 30. Juli 1870.) Mit diesem Schritte war sowohl dem Rechtsstandpunkte, als auch allen politischen Erwägungen genügt, zu denen die kirchliche Neuerung Anlaß gab. Die Regierung beschränkte sich darauf, "in ihre volle Actionsfreiheit zurüczutreten, um gegen die eventuelle Einmischung der Kirchengewalt, wie sie durch die Decrete des vaticanischen Concils constituirt wurde, gerüstet zu sein". (Depesche des Grafen Beust 20.).

Damit ift die Darstellung bei jenen Ereignissen angelangt, welche den Anlaß zu ber gegenwärtig zur verfassungsmäßigen Behandlung vorliegenden Gefetgebung geboten haben.

Mit der Lösung des Concordates kamen die staatsrechtlichen Berhältnisse der katholischen Kirche in eine auf die Dauer nicht haltbare Lage. Da nämlich die Convention vom 18. August 1855 nicht als solche, sondern nur in Folge ihrer Publication mit dem Patente vom 5. November 1855 in gesetzlicher Kraft stand, so wurde durch die im internationalen Wege erfolgte Lösung der Convention die auf derselben basirte Gesetzebung zwar nicht direct berührt, es war aber damit das Motiv weggefallen, welches bisher in dem Bestande der Convention für die Aufrechthaltung der auf derselben basirten Gesetzebung lag. Die Lösung der Convention hatte somit nur die Folge, daß die staatliche Gesetzebung für eine neue Ordnung der äußeren Nechtsverhältnisse der katholisschen Kirche freie Sand erhielt, allein solange diese Gesetzebung nicht zu Stande kam, bestand zwar nicht mehr das Concordat, wohl aber das Patent vom 5. November 1855 sort (selbstverständlich insoweit, als es nicht durch die oben erwähnten Staatsgesetze — die Staatsgrundgesetze und Maigesetze — bereits modissiert war).

Es ift flar, daß Diefe Situation nur eine vorübergebende fein konnte. Schon aus formellen Brunden mußte ber Lojung bes Concordates bie Aufhebung des Patentes folgen. Die Festsehungen des letteren erscheinen in einer Form, welche nur ale Berlautbarung bes vorangegangenen Concordates Ginn und Bedeutung hat, welche aber fur eine Norm, die lediglich ein Staatsgefes ift, nicht beibehalten werden fann. Bu dem find einzelne Bestimmungen bes Batentes, insbesondere die der Artifel XVIII, XXII, XXV, XXXII, XXXIII und XXXV auch materiell berart von dem Bestande der Convention mit Rom abhängig, daß sie nach Lösung derselben modificirt oder boch neu festgestellt werden muffen. Endlich ergab fich aus der vorgekommenen Aenderung der Glaubens: lehre und ber Berfaffung der fatholischen Rirche die Rothwendigfeit, im Allgemeinen die bisherigen Normen für die außeren firdelichen Rechtsverhaltniffe einer Revision zu unterziehen. Mit dem Allerhochsten Sandschreiben vom 30. Juli 1870 murde daher der Minister für Cultus und Unterricht beauftragt, "diejenigen Gefeges Worlagen für den Reichsrath vor zubereiten, welche sich als nothwendig darstellen, um die noch geltenden Vorichriften des Patentes vom 5. Rovember 1855 gur Regelung der Ungelegenheiten der fatholischen Rirche nach Maggabe ber Staatsgrundgefete und mit Rudficht auf die historisch gegebenen Berhaltnisse abzuändern".

In Ausführung dieses Allerhöchsten Sandschreibens vom 30. Juli 1870 wurde die Gefengebung vorbereitet, welche jur Beit jur verfaffungemäßigen Behandlung eingebracht ift. Den Sauptbestandtheil derfelben bildet der unmittelbar vorliegende Gefegentwurf, "womit neue Bestimmungen gur Regelung der außeren Rechtsverhaltniffe der fatholischen Rirche erlaffen werden". In dem Eingange dieses Entwurfes wird die Aufhebung des Patentes vom 5. Dovember 1855 "feinem vollen Inhalte nach", alfo in allen jenen Beziehungen, fur welche es feit ben Staatsgrundgefegen und ben Gefegen vom 25. Mai 1868 noch in Rraft stand, ausgesprochen (Artifel I). Die Rothwendigkeit diefer formellen Bestimmung erhellt aus bem oben Ausgeführten. Alsbann folgen einige gleichfalls formelle Bestimmungen, durch welche bie Gefetestraft ber an Stelle bes Patentes tretenden Normen ausgesprochen, ber Beginn ber Birtfamteit berfelben festgesett und ihre Bollziehung angeordnet wird. (Artifel II-IV). Alsbann folgt ber eigentliche Gefetentwurf: "Bestimmungen gur Regelung der außeren Rechtsverhaltniffe der katholischen Rirche". Diefer Entwurf enthalt in 60 Paragraphen das gange Syftem ber neuen Ordnung bes Berhaltniffes zwischen ber Staats- und der fatholischen Rirchengewalt, nur fur einzelne besonders wichtige Berhaltniffe ift auf Specialgesete verwiefen. Bon biefen letteren find zwei zur verfaffungsmäßigen Behandlung bereits eingebracht, nämlich ber Gesegentwurf zur Regelung ber außeren Rechtever= hältniffe der flösterlichen Genoffenschaften" (der sich jedoch nicht blos auf Genoffenschaften der fatholischen Rirche beschränft) und der Gesegentwurf gur Regelung der Religionsfondsbeitrage.

H.

Es find nunmehr bie Grund fage darzustellen, auf welchen bie neue Gesetzebung, insbesondere aber der vorliegende allgemeine Gesehentwurf — über die außeren Rechtsverhaltniffe der fatholischen Rirche — beruht.

Bereits aus der voranstehenden geschichtlichen Darstellung (I) ergeben

fich mehrere wichtige Gefichtspunfte.

Buvorderft ergibt fich, daß wie ber formelle Unlag ju ber neuen Wefetgebung in der Lösung des Concordates gelegen ift, so auch die materielle Aufgabe derfelben nach diefem Acte bestimmt werden muß. Mit dem Allerbochften Sandschreiben vom 30. Juli 1870 murde die Borbereitung der nothwendigen Gefetesvorlagen aufgetragen, "um die noch geltenden Borfdriften bes Patentes vom 5. November 1855 abzuändern." Es handelt fich alfo nicht um Berftellung beliebiger neuer Beziehungen zwischen ber öfterreichischen Staats= und ber fatholischen Rirchengewalt, sondern nur um ein neues Recht fur jene Beziehungen, welche bisher burch bas Concordat, respective durch bas Patent vom 5. November 1855 geregelt waren. Nur in diefer Richtung besteht feit Aufhebung des Concordates eine Bude in unserem öffentlichen Rechte, welche ausgefüllt werden muß. Rur auf diefe Art ift es auch möglich, die neue Gefetgebung unmittelbar an die bestebenden Berhältniffe anzuschließen und fo jene Continuitat ber geschichtlichen Entwidlung zu mahren, welche niemals ohne Nachtheil fur ben Staat unterbrochen wird, welche aber gang befonders bei Berhaltniffen gefcont werden muß, welche wie die hier in Frage stehenden, mit dem innerften Boltsleben zusammenhangen. Aus diesem Grunde ift auch mit dem mehrerwähnten Allerhochften Sandschreiben die Bernafichtigung ber "hiftorisch gegebenen Berhaltniffe" aufgetragen worden.

Ist hienach die neue Gesetzebung auf das Geltungsgebiet des Patentes vom 5. Rovember 1855 beschränkt, so ist die nächste Frage die nach dem Umsfange die ses Gebietes. Auch in dieser Beziehung ergibt sich schon aus obiger geschichtlichen Darstellung, daß das Patent in seiner heutigen Geltung zwar fast alle äußeren kirchlichen Angelegenbeiten, aber auch nur kirchliche, nicht mehr staatliche Belange umfaßt. Es handelt sich also nicht mehr darum,

ein von ber Kirche occupirtes, ftaatliches Terrain zurudzugewinnen, sondern nur noch barum, die ftaatliche Ginflugnahme auf bas firchliche Gebiet festzusegen. Nach der Unficht ber Regierung ift bergeit feine einzige staatliche Ungelegenheit mehr in den Sanden der Rirche. Bas letterer von öffentlichen Belangen im Concordate überlaffen mar, ift burch die Staatsgrundgefege und die Maigefete guruderlangt. Siegegen tann insbesondere nicht auf die Intervention der Geelforger bei Cheschließungen und auf die Matrifenführung berfelben verwiefen werben. Diefe Functionen beforgen die Seelforger der fatholischen wie die aller anerkannten Rirchen lediglich im Auftrage bes Staates, als mittelbare Staatsbeamte. Die Cheschließung und die Matrifenführung werden durch biese Intervention fo wenig zu firchlichen Angelegenheiten, als es g. B. ehedem Die Armenverwaltung durch ben Umftand geworben ift, daß ber Pfarrer Borftand bes Armen-Institute war. Man mag alfo barüber ftreiten, ob biefe Beforgung öffentlicher Gefchafte durch Organe, die jugleich eine firchliche Stellung haben, den öffentlichen Intereffen entspreche und ob diefelbe nicht beffer anderen ftaat= lichen Functionaren anvertraut wurde, allein dieß ist nur eine Frage ber poli= tischen Zwedmäßigkeit, nicht mehr eine Frage ber Auseinandersehung zwischen Staat und Rirche. Bisher hat unfere Gefengebung die Grunde, welche fur die Beftellung anderer Functionare fprechen, nicht fur überwiegend gehalten und fich bemaufolge barauf beschränkt, ben Nachtheilen, welche aus biefer Cumulirung von Staate, und Rirchenamtern entspringen fonnen, durch specielle Vorfebrungen abzuhelfen (Nothcivilebe), im Uebrigen hielt fie einzelne Rachtheile burch die allgemeinen Bortheile ber Institution fur überboten. Gelbst aber wenn bie Regierung biefe Unficht andern follte, wurde dieß als ein interner ftagtlicher Borgang, nicht als eine Regelung ber Beziehungen zur Rirche erscheinen.

Gegenstand der neuen Gesetzgebung sind somit ausschließlich firchliche Berhältnisse, jene kirchlichen Berhältnisse, welche bisher durch das Patent vom 5. November 1855 geregelt waren. Da ferners — wie unten näher besprochen werden wird — der Artikel 15 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, in Uebereinstimmung mit der ganzen österreichischen Gesetzgebung seit 1849, die sogenannten inneren kirchlichen Angelegenheiten der firchlichen Autonomie vorbehält, so können die den Gegenstand der neuen Gesetzgebung bildenden kirchlichen Angelegenheiten sofort näher als "äußere kirchliche Angelegenheiten", "äußere Rechtsverhältnisse der fatholischen Kirche", bezeichnet werden.

Die nachfte Frage ift nun bie, von welchen leitenden Gesichtspunkten diese neue Gesetzebung über die außeren firchlichen Nechtsverhaltniffe ausgegangen ift? Mehr als irgend ein anderes politisches Berhaltniß bedarf das eben Genannte einer principiellen Behandlung, ein unsystematisches Borgehen muß bier nothwendig zu Willkur oder Schwache führen.

Bei Bestimmung ihres Standpunktes war sich die Regierung zunächst barüber klar, daß weder auf ten Josephinismus zurückgegangen, noch das dualistische System — Parität der Staats= und der Rirchengewalt — acceptirt werden könnte. Beide Systeme widerstreben den Anschauungen und politischen Forderungen der Gegenwart.

Der Josephinismus taugt heutzutage ebensowenig als Princip bes Staatsfirchenrechts, wie seine Grundlage, der sogenannte aufgeklärte Absolutismus, als allgemeines Regierungsprincip taugen würde. Es würde allen herrschenden politischen Grundsägen wiersprechen, die Rirche als Mittel zur Erreichung des Staatszweckes zu behandeln. In dem modernen Rechtsstaate ist jede individuelle Entwicklung grundsäglich frei und nur ausnahmsweise beschränkt: in dem Josephinischen Staate verhielt es sich gerade umgekehrt. Wie die Kirche im letteren an der allgemeinen Unmundigkeit participirte, muß sie heute an der allgemeinen Mündigkeit ihren Theil haben. Mag sich der Staat alle Garantien verschaffen, welche er zur Wahrung seiner allgemeinen Aufgaben ber Kirche gegenüber für nöthig häit, immerhin muß er letterer zur Erfüllung ihrer speciellen Aufgaben freies Terrain gewähren. Dazu kommt, daß der

Josephinismus, eben weil er die Kirche als Staatsanstalt behandelt, eine bestänbige Vermischung der politischen und der kirchlichen Aufgaben nicht hindert,
daß er vielmehr ebenso oft, als er die Kirche für staatliche Zwecke benützt, auch
die Staatsgewalt für kirchliche in Bewegung setzt. So hat z. B. der Staat
zwar bei kirchlichen Disciplinarhandlungen mitzuwirken, dafür ist aber auch
ein kirchliches Disciplinarerkenntniß genau so vollstreckbar, wie das von einer
Staatsbehörde gefällte. Da ferners die Geistlichen im Josephinischen Staate nur
als Staatsdiener angesehen werden, so hat es auch Nichts auf sich, wenn ihnen
z. B. die Leitung des ganzen Volksschulwesens überlassen wird. Es bedarf
teiner besonderen Ausführung, daß dieß nicht der Standpunkt der Gegens
wart ist.

Ebensowenig als der Josephinismus, kann das oben bezeichnete du al isstische System zeitgemäß erscheinen. Die heutige politische Auffassung erkennt im Staate keine andere Souveränität an, als die des Staates, sie zählt auch die Kirche nur zu den Lebenskreisen der Individuen und sie erkennt ihr daher wie allen diesen zwar Freiheit und Selbstbestimmung auf dem besonderen eigenen Gebiete, aber keine vom Staate unabhängige Macht zu. Der Anschauung, daß die Kirche auf ihrem Gebiete ebenso souveran sei, wie der Staat auf dem seinigen, kann übrigens heute weniger als je beigepslichtet werden, da sich die übergreifens den Tendenzen und bedenklichen Consequenzen dieser Anschauung eben in den Beschlüssen des letzten vaticanischen Concils deutlich enthüllt haben.

Uebrigens sprach gegen beide Systeme auch ein positiv gesesticher Grund. So wenig principielle Anhaltspunkte auch sonft der Artikel 15 des Staatssgrundgesches über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger gewährt, so war doch das Eine klar, daß sich beide eben charakterisirte Systeme mit dieser Berfassungsbestimmung nicht vereinigen lassen. Der ersten Hälfte desselben ("jede gesestlich anerkannte Kirche und Religionsgesellschaft..... ordnet und verwaltet ihre inneren Angelegenheiten selbstskändig" 20.) würde das Princip des Josephinismus, der zweiten Hälfte ("ist aber wie jede andere Gesellschaft den Staatsgesessen unterworsen") das der Unabhängigkeit der Kirche vom Staate widerstreiten.

Weniger sichere Anhaltspunkte als in der eben besprochenen negativen boten sich für den Standpunkt der Regierung in positiver hinsicht. Insbessondere konnten solche Anhaltspunkte in genügender Weise weder aus der eben citirten staatsgrundgesetzlichen Bestimmung, noch aus dem Patente vom 5. Nowember 1855 entnommen werden.

Artikel 15 cit. beschränkt sich, wie bemerkt, darauf, ber Kirche für ihre "inneren" Angelegenheiten Autonomie zu gewähren und hiebei nur — im Schlußfaße — die Superiorität der Staatsgesetze vorzubehalten, er unterläßt aber festzustellen, erstens, mas "innere" firchliche Angelegenheit sei und wo die der staatlichen Beeinflußung freigelassenen "außeren" firchlichen Angelegenheiten beginnen, zweitens, wie weit die firchliche Autonomie gehen dürfe, ohne "mit der staatlichen Gesetzgebung zusammenzustoßen. Damit ift defhalb wenig gewonnen, weil die Conflicte zwischen Staat und Rirche eben immer die Frage betreffen, was "innere" und was "außere" firchliche Angelegenheit sei, wo alfo die Grenglinie laufe, über welche die firchliche Autonomie, beziehungsweise die staatliche Gesetzgebung nicht hinübergreifen foll. Gin Blid auf die Geschichte lehrt, daß fich der Streit nie um etwas Underes drehte. Die hat die Rirche zugegeben, daß fie auf staatliches Gebiet übergreife, und nie hat der Staat einbefannt, bag er firchliches Gebiet occupiren wolle. Dieß ift auch gang natürlich. Befanntlich ift die firchliche Wirtsamkeit nicht auf bogmatische Lehren und ben Gottesdienst beschräntt, vielmehr beansprucht jede Rirche auch eine gewise Meußerlichkeit bes Lebens und ber Ginrichtungen, firchliche Anftalten, Gigen thum und Bermogen, Borrechte im burgerlichen Berfehre, einen maggebenden Ginfluß bei den wichtigsten Borfallen im menschlichen Leben, die Aufficht über die Rindererziehung u. f. w. Auf diefe Art entsteben Webiete, auf benen fich Rirche und Staat beständig begegnen und baber beständig in der Befahr von

Collisionen find, wo also bas gegenseitige prattifche Berhaltnif nur von ber Art der Grenzbestimmung abhangt. Je nachdem nun diese Grenzbestimmung im Sinne ber staatlichen ober ber firchlichen Auffaffung erfolgt, erlangt auch das Princip der Autonomie einen gang verschiedenen Inhalt. Anerkennt ber Staat die firchlichen Unfpruche, fo genügt jenes Princip vollkommen, um die Rirche vom Staate unabhangig zu ftellen. Dies gilt insbesondere von der tatholischen Rirche, welche ben Bereich ihrer Ungelegenheiten noch immer nach bem fanonischen Rechte, also nach dem Rechte einer Zeit bestimmt, wo es eigentlich noch teinen Staat gab oder wo doch der größte Theil der heutigen staatlichen Aufgaben von der Rirche beforgt wurde. Bindicirt fich umgekehrt der Staat die ichrankenlose Freiheit, das firchliche Gebiet zu bestimmen, fo kann die Rirche ungeachtet aller ibr nominell zuerkannten Freiheit in die außerste Abbangigkeit vom Stagte gerathen. Beides hat fich wiederholt gezeigt, fo hat z. B. auch der Josephinismus behauptet, das mahre firchliche Gebiet nicht zu schmälern, und andererseits war Concordatsgesetzgebung nicht dadurch behindert, daß basfelbe Brincip, das jest im Urt. 15 ausgesprochen ift, auch bamals ichon als Regierungsgrundfat galt (Allerhochstes Patent vom 31. December 1851, R. G. Bl. ex 1852, Mr. 2). Der Josephinismus verwechselte eben das "firchliche" mit dem religiofen Gebiete und anerkannte nur folche firchliche Angelegenheiten, "welche den Glauben oder die Seele betreffen"; umgekehrt war im Concordate ber Bereich der firchlichen Augelegenheiten mehr im Sinne der firchlichen Auffaffung bestimmt und baber 3. B. auch die Gefengebung und Gerichtsbarkeit über das Chewesen der Ratholiten, die Aufsicht über ben gangen öffentlichen Unterricht zo. als firchliche Augelegenheit behandelt.

Aus der letteren Anführung erhellt sofort, warum auch das Patent vom 5. November 1855 bei Feststellung ber Grundfage ber neuen Gefeß= gebung keine Anhaltspunkte gewährt. In dem Patente ift eben - nach der Beit feiner Entstehung - ber firchlichen Auffaffung ftartere Berücksichtigung gu Theil geworden, als bieß gegenwärtig, insbesondere feit den vaticanischen Decreten, möglich ift. Das Patent ift baber für die gegenwärtige Befetgebung nur insoferne maßgebend, als es - im Gegenfage ju Art. 15 - die außeren firchlichen Angelegenheiten einzeln aufzählt und damit - wie ichon oben angedeutet murde - ben Wegenstand ber neuen Gefetgebung bezeihnet, für die Art hingegen, nach welchen Grundfähen diefes legislative Thoma gu behandeln ift, enthält es fur fich allein feine Richtschnur. In Diefer Beziehung fann es nur insofern in Betracht fommen, als es bie auch bei ber neuen Wefesgebung fortwährend im Auge zu behaltende geschichtliche Entwicklung, Die partikulare öfterreichische Musgestaltung einzelner fraatlich-tirchlicher Berhältniffe bezeugt. Auf der anderen Geite ift auch seine Bedeutung fur die Feststellung bes legislativen Objects nur babin zu versteben, daß die neue Gesetgebung feine andern als die in dem Patente behandelten firchlichen Unlegenheiten betreffen kann, nicht auch dabin, daß alle diese Angelegenheiten die dermalige Gesetzebung berühren. Denn da der Inhalt bes Batents auf einer Berftandigung der staatlichen und der kirchlichen Gewalt beruht, läßt sich aus ter Unführung irgend eines firchlichen Verhaltniffes in bem Patente noch nicht ber Schluß ziehen, daß dasselbe als "außere" firchliche Angelegenheit angesehen worden fei und daß es daher auch bei einseitigem Borgeben ber Staatsgewalt unter die Dispositionsbefugniß berfelben falle.

Nach alle dem konnten die leitenden legislativen Gesichtspunkte nur aus der unmittelbaren Betrachtung entnommen werden: welches die berzeit bestehenden Berhältnisse sind und in welcher Richtung die bisherige Gesetzebung entweder wegen der seither geänderten allgemeinen Gesetze oder wegen der seither eingetretenen thatsächlichen Aenderungen einer Resorm bedars. Die Regierung mußte an dem Grundsahe sesthalten, daß insoweit nicht durch die letzteren zwei Gesichtspunkte eine Lenderung geboten erscheine, der bestehende Zustand bei zubehalten sei. Nur auf diese Urt konnte den in dem Allerhöchsten Sandschreiben vom 30. Juli 1870 vorgezeichneten Richtpunkten — den Staatsgrundgesesen

und den historisch gegebenen Verhältnissen — gleichmäßig entsprochen werben.

hiernach waren folgende einzelne Fragen zu beantworten :

- 1. Wie weit reicht verfaffungsgemäß die staatliche Zuständigkeit bei der Gefetzebung über firchliche Angelegenheiten?
- 2. Belde Stellung kommt der fatholischen Kirche derzeit in dem öffent- lichen Organismus zu und in wie weit kann ihr dieselbe belassen werden?
- 3. Belches find die legislativen Grundfage, die nach Maßgabe des bei 2 festgestellten innerhalb der nach 1 bestehenden Zuftandigkeit aufzustellen find?

1. Die staatliche Zuständigfeit in firchlichen Angelegenheiten kann auf zweisache Art beschränkt sein, entweder durch eine außerhalb bes Staates stehende kirchliche Macht oder durch die Staatsgesetze selbst. Aus der obigen geschichtlichen Darstellung (1) ergibt sich, daß für die gegenwärtige Gesetzgebung eine Schranke der ersten Art nicht eristirt. Seit der Lösung des Concordates ist jeder Zweisel darüber beseitigt, daß auch die Berhältnisse der katholischen Kirche, soweit sie überhaupt unter die staatliche Gesetzgebung fallen, ausschließelich auf staatlichem Gebiete zu ordnen sind und daß die gesetzgebende Gewalt hiebei durch keine besonderen Berpflichtungen gebunden ist. Die Schranke der staatlichen Gesetzgebung in kirchlichen Angelegenheiten kann nur noch in den Staatsgesen selbst, insbesondere in den verfassungsmäßigen Grundrechten der anerkannten Religionszesellschaften gefunden werden, die Wahrnehmung dieser Rechte ist aber ausschließlich Sache der legislativen Factoren, nicht eines außenstehenden Dritten.

Die durch die staatliche Gesetzebung selbst gezogene Schranke ist bei und durch die Art. 14 und 15 des Staatsgrundgesetes über die allgemeinen Rechte der Staatsburger gegeben. Artitel 14 hat fur die gegenwärtige Gefetgebung feinen Belang. Es verfteht fich bei der heutigen Cultur von felbit, daß das Glaubens. und Gemiffensgebiet und die Art der Gottesverehrung feinen Wegen. stand staatlicher Normirung abgeben kann. Der Zeitpunkt wo der Staat fich über den Lehrbestand einer Kirche sein Urtheil zu bilden hat, ist allein der der Anerkennung dieser Rirche ober - soweit dieß ohne Aenderung der Individualität der Rirche überhaupt möglich ift - ber, in welchem eine anerkannte Confession ihre Sakungen ändert. Allein auch hier hat der Staat — wie oben unter I ausgeführt wurde - nur zu prufen, ob er hiernach die Unerfennung verweigern oder entziehen fann, eine lleberprüfung oder Emendation des Bekenntniffes fteht ihm nicht zu. Sinfichtlich der katholischen Rirche ergab fich ein solcher Anlag bei ber Proclamirung der Unfehlbarkeitslehre. bamalige Erwägung ging babin, daß um biefer Reuerung willen an bem Rechtebestande der fatholischen Rirche in Defterreich Richts geandert werden fonne. Demaufolge bat die Regierung fich der Berlautbarung ber neuen Lebre nicht widerfest, dieselbe vielmehr als Bestandtheil des fatholischen Betenntniffes bingenommen und alle einzelnen Consequenzen davon gelten laffen. Für die bermalige Gefetgebung liegt fein Anlag vor, diefen Standpunkt ju andern.

Eine wirkliche Schranke für die staatliche Machtvollkommenheit liegt in der Bestimmung des Art. 15 cit., da nach dieser Stelle "innere" firchliche Angelegenheiten der kirchlichen Autonomie zu überlassen, somit die staatlichen Normen auf die "äußeren" Angelegenheiten zu beschränken sind. Es ist schon oben bemerkt worden, daß tiese Norm erst durch die Festsegung, was innere und was äußere Angelegenheit sei, Bedeutung erhält, um so wichtiger ist die Frage, wie weit hier die Zuständigseit der staatlichen Gesetzgebung reicht?

Dieffalls ift die Regierung von der Unficht ausgegangen, daß die Absicheidung der "inneren" und der "außeren" firchlichen Angelegenheiten nur bem Staate gufteht.

Formell ist innere und außere firchliche Angelegenheit das, was der Staat hierfür erllärt. Materiell ist der Staat verpflichtet, diese Festsegung so zu treffen, daß der Kirche nicht blos das Glaubens und Gewissensgebiet und die Art des Gottesdienstes überlassen, sondern ihr auch für die Bereiche des

äußeren Lebens und der weltlichen Einrichtungen die für eine gedeihliche Entwicklung nöthige Freiheit und Selbstbeftimmung gewahrt bleibt. Allein diese durch Art 15 eit. gegebene Verpslichtung hat niemand Anderer wahrzunehmen als der Staat, resp. die staatliche Gesetzgebung selbst, diese Verpslichtung erscheint nur als eine innere, nicht als eine außere Schranke. Es solgt dieß mit absoluter Nothwendigkeit aus der ausschließlichen Souveränität des Staates. Nach diesem Fundamentalsaze des modernen europäischen Staatsrechts kann die Staatsgewalt nur sich selbst das entscheidende Urtheil über die politischen Ausgaben zuerkennen, sie darf sich weder in der Feststellung derselben beschränken noch in ihrer Erreichung hindern lassen, und sie darf insbesondere auch keiner religiösen Gemeinschaft dießbezüglich eine eigene Beurtheilung und einen die staatliche Machtvollkommenheit limitirenden Einfluß zugestehen. Dieß besagt auch Art. 15, wenn er einerseits für die inneren Angelegenheiten die kirchliche Autonomie anerkennt, andererseits aber die Kirchen — ohne jegliche Ausnahme — den Staatsaeseken unterordnet.

2. Die Stellung, welche die katholische Rirche bergeit in bem öffentlichen Organismus einnimmt, ift die einer privilegirten öffentlichen Corporation. Der Staat erkennt an, daß ihr Bestand und Zweck von öffentlichem Nugen ift und daß fie deghalb auf eine besondere Verbindung mit dem öffent= lichen Wefen und auf besondere Borguge, welche Privatgefellschaften nicht gufommen, Anspruch bat. 218 mefentlichfte Confequenzen biefes Berhaltniffes erscheinen: der amtliche Charafter der Kirchenvorsteher, die organisirte Mitwirfung derfelben bei verschiedenen öffentlichen Ginrichtungen, die besondere staatliche Fürsorge für das Kirchenvermogen und die Intervention der Behörden bei den wichtigsten Angelegenheiten der Berwaltung desfelben, die Berwendung der Staatsgewalt fur die Bedeckung der Kirchenbedurfnisse durch zwingende Befete, finanzielle Beitrage, abministrative Ginbringung firchlicher Schuldigfeiten, endlich ein befonderer strafgerichtlicher Schut der firchlichen Lehre und Ginrichtungen. Alles diefes hat jederzeit zu dem Rechtsbestande ber fatholischen Rirche in Defterreich gebort, mas unter ben verschiedenen Systemen wechselte, war nur der Titel der Stellung und die Ginflugnahme der Staatsgewalt bei Unweisung und Determination derfelben. Ginen fo verjährten Rechtsbestand wird feine vorsichtige Gefetgebung leichthin andern, die gegenwärtige fann dieß um so weniger, als diese öffentliche Stellung der Rirche auch der heutigen Staatsauffaffung noch volltommen entspricht. Der Staat fann ber Rirche, inwieweit sie ihre Wirtsamkeit im Staate ubt, nicht eine ber seinigen gleiche Stellung ober gar Souveranitat zuerkennen, er muß fich ihr gegenüber auch besondere Garantien verschaffen, die er anderen Bereinigungen gegenüber nicht verlangt, allein die Verbindung der Rirche mit dem öffentlichen Organismus wird durch all' dieß nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern viel eher befördert.

Demzufolge ift in der vorliegenden Gesetgebung jenes vielbesprochene Sustem, welches der Rirche nur die Stellung einer Privat=Corporation anweist, nicht acceptirt worben. Befanntlich ift biefes Suftem gu einem Schlagworte best politischen Liberalismus geworden. Dach feinem geschicht= lichen Ursprunge als das "amerifanische", nach dem Gegensate zu den bisherigen Berhaltniffen als das der "Trennung von Staat und Rirche", endlich nach feinem Zufammenhange mit ben liberalen Staatsboctrinen als bas ber "freien Rirche" ("freie Rirche im freien Staate") bezeichnet, galt biefes Syftem lange Beit als ber Punkt, auf welchem allein eine gerechte Bereinigung ber politischen und firchlichen Forderungen möglich ware. Im Besentlichen besteht dieses System darin, daß die Kirche vollständig auf das Gebiet des Pri= vatrechtes gurudtritt, vom Staate nicht weiter bevorzugt, aber auch nicht weiter beeinflußt wird, als irgend eine Privataffociation. Die Aeußerung bes reli= giofen Gefühles gilt biefem Spfteme als Privaisache bes Ginzelnen, die der Staat, infolange fie nicht mit bem Strafgefege guiammenftopt, vollständig unbeachtet laffen foll. Der Staat foll alle burgerlichen Berhaltniffe fur fich allein ordnen, er foll die Cheschliegung, ben öffentlichen Unterricht, die Matrifenführung, die öffentliche Urmen- und Krankenvflege nach feinen Gefeken und durch feine Behörden beforgen, bafur aber foll er fich auch jeder Ginmifdjung in die firchlichen Dinge enthalten, alfo jeder Religionsgefellschaft - foweit dabei nur nichts Berbotenes ober Strafbares gefchieht - geftatten, ihre Lehre. ihren Cultus, ihre Berfaffung und Disciplin, ihre Bermogensverhaltniffe fo einzurichten und zu ordnen, wie es ihr gutdunkt.

Geringe Mobificationen abgerechnet gilt diefes Suftem ungeschwächt in ben vereinigten Staaten von Nordamerika. In Europa ist - abgesehen von ben vorübergebenden frangofischen Ginrichtungen in den Jahren 1791-1793 - ein ernftlicher Berfuch in dieser Richtung erft in neuester Zeit in Italien gemacht worden (durch ben 2. Titel bes fog. Garantiegefetes vom 13. Mai 1871). Dagegen ift diefes System stets ein Liebling ber Tagesmeinungen gewesen. Much bei und in Defterreich hat man dasfelbe wiederholt als Banacee fur alle confessionellen Schwierigkeiten, als das Ideal der Coeristens von Staat und Rirche angerühmt. Nichtsbestoweniger fonnte bie Regierung feinen Augenblid barüber in Zweifel fein, daß die gegenwärtige Gesetzebung anderen Gesichtspunkten zu folgen habe.

In Wahrheit ift bas eben erorterte Suftem theoretisch nicht zu rechtfer= tigen, hiftorisch nicht zu vermitteln, praktisch nicht burchzuführen. Statt jedes Beweises hiefur mogen die Worte angeführt werden, mit benen fich einer der bedeutenoften beutschen Staatsgelehrten, Robert v. Mohl, über biefes Syftem ausspricht ("Staatbrecht, Bolferrecht und Politif", Band II, Seite 183 ff). Mohl erkennt an, daß das genannte Suftem Scheinbar als logische Confequent ber mobernen Staatsauffassung erscheine. "Es mag baber auch in einem Lande, beffen staatliche und sociale Zustande auf teiner tieferen geschichtlichen Grundlage ruben, wo baber ohne Beeintrachtigung machtiger Gewohnheiten bie Ginrichtungen nach rein logischen Schluffen getroffen werden können, wie g. B. in den vereinigten Staaten von Nordamerika, dieses Berhältniß von Staat und Rirche ohne weiters als das Räthlichste erscheinen " Allein daraus folgt nach Mohl durchaus nicht, daß dasselbe Suftem auch auf dem alten geschichtlichen Boden von Europa durchführbar fei oder daß es daselbst auch nur allseitig wunschenswerth erscheine. "In ben europaischen Staaten hat die Rirche seit Jahrhunderten eine wesentliche Stelle eingenommen. Bielfach war sie bie herrschende Gewalt, in allen Fällen aber waren die Kirchen mindestens sehr privilegirte Corporationen und in vielfacher gegenfeitiger Berbindung mit dem Der Staat hat fie nicht blot als nühliche und erlaubte Bereine betrachtet und im Nothfalle ihr Recht wie ein anderes wohlerworbenes Brivatrecht geschützt, sondern er hat fie als einen Theil ber öffentlichen Ginrichtungen behandelt, ihr Dafein gesichert, ihre Priefter boch gehalten und fie feinen eigenen Beamten in Ehrenrechten gleichgeftellt, wo nicht vorgezogen, den Dogmen mannigfachen Ginfluß auf feine Befetgebung geftattet, hat wohl eine Unterftukung der Kirchen in schwierigen Zeiten beansprucht und biefelbe fur einen Beweis ber eigenen Berechtigung erklärt. Gine plogliche Losfagung von allen biefen Borgangen und Gewohnheiten murde hochst mahrscheinlich einen bedeu. tenden und entschieden schädlichen Gindrud auf die Bevolkerung machen. Gine Behandlung der Kirchen als bloge Privatvereine konnte kaum anders denn als eine Mifachtung von Seite der Regierung erscheinen. Die Entziehung bisheriger Bevorrechtungen mußte als eine Frivolität, als ein Raub, Die vollige Nichtanerkennung ber firchlichen Weschgebung als ein revolutionarer Gewaltschritt betrachtet werden, die nothwendig werdende Beranderung in vielen Theilen der Berwaltung wäre eine große Arbeit und das Wegfallen der bisherigen gegenfeitigen Unterftühung burfte wenigstens anfänglich nicht ohne empfindliche fachliche Nachtheile verlaufen. Davon gar nicht zu reben, daß die Brobe noch nicht gemacht ift, ob ber Staat im Stande ift, die ihm guftebenden Rechte genugend zu wahren gegenüber von großen firchlichen Gefellschaften mit festgeschloffener Organisation, welchen gegenüber er feine besondere Stellung in Unspruch gu nehmen bat, obgleich fie ihrerseits thatsachlich weit über die Grengen einer pri=

vatrechtlichen Stellung hinausreichen. Es ist somit sicher nicht blos eine schlaffe Abneigung gegen Ungewohntes, was in Europa sehr allgemein eine Abneigung gegen die Einführung des amerikanischen Systems im Staatskirchenrechte oder richtiger gesprochen gegen eine Nachahmung der dortigen Aushebung jedes besonderen Staatskirchenrechtes veranlaßt, sonbern es hält eine richtige Einsicht in offenbare Mängel davon ab."

Dieß ift feine vereinzelte Unichauung, fondern die einstimmige Meinung ber heutigen beutschen Staatswiffenschaft (vgl. g. B. auch Zeller, "Staat und Rirche" S. 57 ff.) Auch fur Defterreich wird die Bulaffigteit und Bwedmäßig= teit des amerikanischen Syftems nicht zum erften Dale erortert. Schon bei ben staatstirdenrechtlichen Reformen nach 1848 stand biefes System in Frage, wurde aber auch damals gurudgewiesen. Es heißt dieffalls in dem allerunterthänigsten Vortrage, mit welchem die Verordnung vom 18. April 1850 gur Allerhochsten Sanction vorgelegt murbe: "die Regierung durfte nicht baran benten, auf eine Westaltung einzugeben, welche in einem burchgebildeten Staatswesen niemals und nirgends zur Wahrheit geworden ift. Wohl gibt es Lander, wo eine regelmäßige Berbindung nur zwifden der Rirche und ben Gemeinden, nicht aber zwischen ber Rirche und ber Regierung besteht, wo vielmehr jede Berührung zwischen diefen beiden forgfältig vermieden wird, und es fehlt nicht an Bertheidigern diefer Ginrichtung, ob fie gleich die Probe ber nach Jahr= bunderten rechnenden Gefchichte noch nirgends beftanden bat. Mit der gefchicht= lichen Entwicklung und ben gegebenen Buftanden Defterreiche fieht fie aber jedenfalls in einem Widerspruche, welcher ihre Durchführung zur Unmöglichkeit macht. Die Beziehungen ber Regierung zur Rirche in Desterreich fonnten nur icheinbar fur aufgehoben erklart werden, aber keine Macht der Erde mare im Stande, diese Aufhebung in Bahrheit zu verwirklichen. Wohl aber murbe ichon eine folche Erflarung einerfeits die religiofen Angelegenheiten Defterreichs namenlofer Berwirrung Preis geben, mahrend fie andererfeits unvereinbar mare mit ber Aufrechthaltung wohlerworbener Rechte feiner Regenten, auf welche gu verzichten die Regierung . . . niemals rathen konnte."

Bas über das amerikanische System in dem ersten Citate im Allgemeinen, in dem zweiten mit speciellem Bezug auf die öfterreichischen Berhaltniffe ange= führt wird, ift auch die Ansicht ber gegenwärtigen Regierung. Die Regierung ift insbesondere auch der Meinung, daß das genannte Spftem nirgends so ichwer durchzuführen ware wie in Defterreich. Dieß ergibt fich ichon aus unseren geschichtlichen Entwidlungen: fein staatsfirchenrechtliches System versetzte bie Rirchen mehr in bas öffentliche Recht als ber Josephinismus, nirgends aber hat der lettere ftarfere Burgeln gurudgelaffen, als in feiner öfterreichischen Beimat. Dazu fommt, daß bas neue Suftem nicht auf die fatholische Rirche allein beschränft werden konnte und daß baber die Ginführung desselben auch eine Deugestaltung des durchaus befriedigenden Berhaltniffes zwischen dem Staate und den andern anerkannten Confessionen nach sich ziehen mußte. Endlich muß ber= vorgehoben werden, daß bei den dermaligen Berhaltniffen die Mitwirfung der Rirchenvorsteher fur Zwede ber öffentlichen Berwaltung, welche bei Annahme des amerikanischen Systems wogfallen mußte, schlechterdinge nicht entbehrt werden fann.

Ueberhaupt aber glaubt die Regierung, daß sie, indem sie der katholischen Kirche ihre disherige öffentliche Stellung beließ, nicht bloß im Geiste der geschichtlichen Entwicklung, sondern auch im wohlverstandenen Interesse der Gegenwart gehandelt habe. In unseren Tagen drängt insbesondere seit den Beschlüssen des Baticanums, Alles nicht nach einer Berminderung, sondern nach einer Bermehrung des staatlichen Ginflusses auf die kirchlichen Berhältnisse. Es soll zwar der Josephinismus nicht wieder aufgerichtet, aber ein beträchtlicher Theil senes Ginflusses zurückgewonnen werden, welchen die liberalissenden Bestrebungen der letzten Jahrzehnte in gänzlicher Verkennung des großen Unterschiedes zwischen mächtigen Kirchen und kleinen Privatgesellschaften leichtsertig aufgegeben haben. Nun ist aber die öffentliche Stellung der Kirchen

bas vorzuglichste Medium, burch welches ber ftaatliche Ginfluß auf bie firchlichen Berhaltniffe vermittelt wird. Die Burudbrangung ber Rirchen in bas Privatrecht murbe daber praftifch nicht als eine Reducirung ber firchlichen Macht, sondern nur als Schwächung ber stagtlichen Aufficht empfunden werben. Belde Tragmeite hatte es g. B. fur unfere Verhaltniffe, wenn, wie Artifel 53 bes zum Theile bem amerikanischen Systeme nachgehenden Muhlfelb'ichen Religions-Edictes bestimmt, bie Religionsfonde ben Rirden, aus beren Bermogen fie gebildet murben, gurudgestellt murben! Sier wie anderwarts besteht eben die rechte Staatsfunft in ber zwedmäßigen Behandlung ber realen Berhaltniffe nicht in der confequenten Fortspinnung irgend einer logischen Linie!

Damit ift die gegenwärtige Darftellung bis zu der unmittelbar praftischen Frage berangerudt:

3. Welches find die legislativen Grundfage, die in der gegenwärtigen Gefetgebung nach Maggabe bes unter 2 festgestellten innerhalb ber nach 1 bestehenden staatlichen Buftandigfeit festzuhalten find?

Obgleich auch fur die gegenwärtige wie fur jede staatliche Befetgebung in firchlichen Dingen teine formelle Competengschranke besteht, fo fand sich diefelbe boch durch die staatsgrundgesetliche Bestimmung des Artifels 15 angewiesen, die inneren Ungelegenheiten grundfatlich ber firchlichen Selbstbestimmung und Gelbstverwaltung ju überlaffen. Auch bie gegenwärtige Gefetgebung hatte sich demnach regelmäßig nur auf die Formen und Schranken des firchlichen Wirkens (die "außeren Rechtsverhältniffe der fatholischen Kirche") ju beziehen. Wo in diefer Richtung nicht eine besondere Norm gegeben murbe, tritt von selbst die firchliche Autonomie ein.

Diese ben oberften Grundsat bilbende firchliche Selbstbestimmung und Selbstverwaltung schließt jedoch ben staatlichen Ginfluß nicht vollständig aus. Buvörderst gilt nach dem letten Sate des Artikel 15 die kirchliche Autonomie nur unbeschabet ber Staatsgesete. Wo immer'also eine kirchliche Kestletung ober Uebung mit einem Staatsgefete jufammenftogt, muß fie gegen basfelbe jurudtreten, 3. B. die Real= und Personal=Immunitat der Clerifer (immunitas tributorum et servitiorum) vor der allgemeinen Steuer- und Wehrpflicht. Reben dieser gang allgemeinen hat aber ber bejagte Schluffat bes Artifel 15, wie gezeigt wurde, noch die besondere Bedeutung, daß ber Staat burch feine Gefetgebung bas innere firchliche Gebiet naber bestimmen und beschränken fann. Er fann also nicht blos ein von der Rirche in Anspruch genommenes Lebensgebiet, - 3. B. das Chewesen, den öffentlichen Unterricht - ihr gang entziehen, sondern er fann ihr auch - a majori ad minus - ein Gebiet dieser Art nur unter gewiffen Bedingungen, insbesondere unter ber einer gesetlich geordneten Staatsaufsicht überlaffen. In der ersteren Beziehung findet, wie oben bemerkt wurde, die gegenwartige Gefetgebung feine Aufgabe mehr vor, umfomehr tritt fur fie ber zweite Wesichtspunkt ein. Gine derartige gesetlich geordnete Staatsaufsicht hebt die Freiheit der Kirche nicht auf, ist vielmehr durch den großen Umfang derfelben, wie überhaupt durch die machtige und einflugreiche Stellung, welche eine große tirchliche Gemeinschaft wie die katholische vor einer gewöhnlichen Privatge= sellschaft voraus hat, von selbst gerechtfertigt. Beschränkungen, die bei einer folden Gefellschaft eine gang überfluffige Plackerei waren, werden oft großen Rirchen gegenüber nur ber Ausbrud ber allernothwendigften staatlichen Borforge fein. So hat benn auch bie gegenwartige Befetgebung eines Suftems von Evidengen und Controlen nicht entrathen konnen, durch welche ber Staatsgewalt möglich gemacht werden foll, bem firchlichen Leben gegenüber die staatlichen Interessen zu mahren.

Bei Feststellung biefer Schranken mar ein zweifacher Besichtspunkt maßgebend. Erftlich murde hier die bistorische Continuitat gang besonders ins Auge gefaßt. Schranken, die neu eingeführt faum erträglich maren, werben nach längerem Bestande faum mehr empfunden. Demzufolge wurden vor Allem jene Formen ber Staatsaufficht und jene Wege bes ftaatlichen Ginfluffes bei behalten, die in dem bisherigen Berhaltniffe zwischen Staat und Rirche Bur-

geln haben. Beiters murben bie neueingeführten Befdrantungen möglichft an beftebende Ginrichtungen angeschloffen. Bon biefem Befichtspunkte murben, 3. B. die langst jum particularen öfterreichischen Rirchenrechte geworbenen staatlichen Ernennungerechte fur bie boben Rirchenamter, ber Bestand und bie staatliche Berwaltung der Religionsfonde, die Evidenz der Staatsbehörden über bas Rirchenvermögen beibehalten, bie neue Ginrichtung ber staatlichen Mitwirfung bei allen Besetzungen ber niederen sowie ber ausnahmsweise ber libera collatio unterstebenden hoberen Kirchenamter theils an die allgemein eingelebte Form des Prafentationsrechts theils an das particular geltende Betorecht ange= schlossen. Der zweite maggebende Gesichtspunkt mar ber, bag bei neuen Festsetzungen ber Beift ber beutigen Staatsauffaffung gewahrt bleibe, bag also bas tirchliche Leben burch bie neue Besetzgebung nicht direct bestimmt, sondern nur befdrankt merbe und bieß ftete nur aus folden Motiven, die dem staatlichen Bereiche, nicht etwa einer bem Staate genehmen firchlichen Richtung angehören. Die staatliche Norm darf fich mit anderen Worten nicht an die Stelle ber firchlichen fegen, fie hat die lettere zu beschränfen, aber nicht zu verdrängen oder zu erstiden, ebensowenig bat fie innerhalb bes firchlichen Lebens Partei gu ergreifen. Bon diefem Gefichtspunkte murbe g. B. ber Rirche überlaffen, die Erforderniffe gur Erlangung firchlicher Memter frei zu bestimmen, es murben nur baneben auch jene Erforderniffe normirt, auf welche ber Staat aus öffentlichen Rudfichten Werth legt. Go murden feine Bestimmungen über ben öffentlichen Gottesdienst getroffen, sondern nur vorgesorgt, daß derfelbe nicht in einer aus öffentlichen Rudfichten unzulässigen Form genbt werde. Die firchlichen Un= ordnungen wurden nicht befonderen Praventiv= fondern nur den allgemeinen Repreffiv-Magregeln bes Staates unterworfen, fur die Anwendung der letteren aber jene besondere Borsorge getroffen, welche die Bichtigkeit und die große Antorität dieser Anordnungen verlangt. Der Recurs an den Staat wurde nur wegen Läsion staatlicher, nicht firchlicher Normen zugelaffen, die Abgrenzung ber firchlichen Jurisdictionsgebiete murbe nicht dem Staate vorbehalten, fondern nur die staatliche Buftimmung zu den dießfälligen firchlichen Ginrichtungen verlangt. Der Rirche murbe nicht vorgeschrieben, wie fie ihr Bermogen gu ver= walten habe, fondern nur bafur geforgt, daß das lettere durch die firchliche Berwaltung nicht Schaben leibe. In allen diesen Richtungen unterscheibet fich die Tendeng der gegenwärtigen Gesetgebung besonders deutlich von der das Josephinismus, welcher nicht blos birecte Normen für bas firchliche Leben gab (Gottesbienst-Ordnungen, Pfarrregulirung 20.), sondern auch einzelne firchliche Parteirichtungen, g. B. ben Febronianismus gegen andere begunftigte. Ueber= haupt tritt hier besonders auffällig der Gegensat ju der dem Josephinismus ju Grunde liegenden, dem beutigen Zeitgeifte widerftrebenden Staatsauffaffung bervor, wie fich g. B. in der Frage der Beschränfung des innerfirchlichen Berfehre zeigt (Placetum regium).

Die einzelnen Ableitungen aus dem eben Ausgeführten laffen fich folgendermaßen zusammenfassen.

Der fatholischen Kirche steht grundsählich zu: die Freiheit der Lehre und des Gottesdienstes, die freie Ausübung ihrer Berfassung, ihrer für das firche liche Gebiet geltenden Jurisdictionsgewalt, insbesondere ihrer Disciplin, die Pflege und freie Entwicklung ihrer genossenschaftlichen Einrichtungen, die freie Regelung des firchlichen Unterrichtswesens, die Leitung der firchlichen Bilbungsanstalten und — unter der Oberaussicht des Staates — die Leitung und unmittelbare Beausschitigung des firchlichen Antheils an dem öffentlichen Unterrichtswesen, endlich die freie Verwaltung ihres Vermögens und aller den firchlichen Zwecken dienenden äußeren Anstalten. All dieß nach Maßgabe der allzgemeinen Gesetz und der besonderen in der gegenwärtigen Gesetzebung entshaltenen staatlichesfirchlichen Normen.

Die Freiheit der Lehre und des Gottesbienstes ift schon durch die staatliche Anerkennung der Kirche gegeben, als welche das staatliche Urtheil

enthalt, daß diese Lehre und dieser Cultus mit dem öffentlichen Wesen vertraglich sei. Sier kann es sich nur darum handeln, daß die Lehrgewalt und der Cultus nicht zum Borwande für unkirchliche staatswidrige Bestrebungen dienen, wozu die allgemeinen Gesetze (Straf- und Polizeigesetze) ausreichen.

Auch die freie Ausübung der Berfassung, der für das kirchliche Gebiet geltenden Jurisdictionsgewalt, insbesondere
der Disciplin, ist schon durch die gesetzliche Anerkennung gewährleistet; es
bedarf aber hier besonderer Einrichtungen, auf daß einerseits die Beschränkung
dieser kirchenversassungsmäßigen Gewalt auf daß kirchliche Gebiet und die kirchlichen Mittel sicher gestellt werde (daß z. B. nicht Andersgläubige, etwa Convertirte unter dieselbe gezogen werden, daß nicht ein nur vom Staate zu übender äußerer Zwang usurpirt werde u. s. w.) und andererseits das besondere Interesse, welches der Staat im Berhältnisse zu der Macht und Bedeutung der
Kirche an der gedeihlichen Berwaltung der sirchlichen Aemter hat, genügend
gewahrt werde. (Mitwirkung bei der Bestellung der firchlichen Amtsträger,
Evidenz über die kirchlichen Anordnungen 2c.)

Die Pflege und freie Entwicklung der genoffenschaftlichen Einrichtungen fordert bei dem Umfange und der Bichtigkeit der
letteren eine besondere staatliche Aufsicht (Genehmigung der Errichtung und
Einrichtung der Genoffenschaften, Mitwirkung bei der Bestellung der Vorstände,
Regeln für den bürgerlichen Verkehr u. s. w.). Dieselbe ist gegenwärtig in einem
besonderen Gesetze normirt (über die äußeren Rechtsverhältnisse der klösterlichen
Genoffenschaften).

Die Regelung des kirchlichen Bildungswesens und die Leitung der kirchlichen Bildungsanstalten erfordert ebenfalls ein gewisses Maß staatlicher Aufsicht, insbesondere dort, wo die kirchlichen Anstalten die Befähigung zur Erlangung kirchlicher Aemter verschaffen sollen. Auch dießfalls ist ein Specialgeset in Aussicht genommen.

Die Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung bes kirchlichen Antheils an dem öffentlichen Unterrichtswesen ist theils bereits Gegenstand besonderer Staatsgesetze (Gesetz vom 25. Mai 1868, R. G. Bl. Nr. 48, über das Verbältniß der Kirche zur Schule), theils ist eine dießbezügliche Gesetzebung in Aussicht genommen (insbesondere was die Antheilnahme der Kirche an der Einrichtung der theologischen Facultätsstudien betrifft).

Die freie Verwaltung des firchlichen Vermögens und aller den kirchlichen Zwecken dienenden außeren Anstalten erfordert schon von dem Gesichtspunkte, daß es sich hier stets um einen außeren Rechtsbestand und um Fragen des bürgerlichen Verkehrs handelt, dann aber auch wegen der thätigen materiellen Fürsorge des Staates für die Kirche eine geregelte ständige Mitwirkung der staatlichen Organe. Dieselbe ist in dem vorsliegenden Entwurfe in allen Details genau normirt.

Alle eben erwähnten Gerechtsame und Beschränkungen der kirchlichen Gewalt waren endlich von dem allgemeinen Gesichtspunkte aus zu regeln, daß ber katholischen Kirche die historische Stellung einer öffentlichen Corpozation zu wahren ist, daß ihr daher ein öffentlicher Status mit besonderen öffentlichen Rechten und Ehren, aber auch mit besonderen öffentlichen Pflichten zukommt. Diese Verbindung der kirchlichen mit der staatlichen Autorität bedingte eine neue Reihe gesetzlicher Vorschriften.

Damit ist die Darstellung der Principien erschöpft, welche, wie sich aus der fosort folgenden Grörterung der einzelnen Bestimmungen des Entwurfes ergeben wird, für die gegenwärtige Gesetzgebung maßgebend waren.

III.

Bu ben einzelnen Bestimmungen bes Entwurfes ift Folgenbes gu bemerfen:

In Ansehung der kirchlichen Aemter und Pfründen (I) wurden im Einflange mit den obigen Grundfäßen nur solche Bestimmungen getroffen, welche zur Wahrung staatlicher Interessen ersorderlich erschienen. Der kirchlichen Autonomie wurde auch hier kein ihr angehöriger Gegenstand entzogen, nirgends eine die kirchliche Vorschrift verdrängende, sondern nur bisweilen eine mit derselben concurrirende staatliche Norm aufgestellt. So wurden nach grundfählicher Anerkennung dieses Standpunktes, im §. 1, zuvörderst im §. 2 nicht alle, sondern nur jene Ersordernisse zur Erlangung kirchlicher Aemter und Pfründen normirt, welche der Staat in seinem Interesse verlangt; daneben kann dann die Kirche ihre eigenen Gesehe besolgen und demsgemäß die ihr nötbig erscheinenden Ersordernisse (z. B. das canonische Alter, einen bestimmten Weihegrad 2c.) bestimmen.

Aus welchen Gründen der Staat überhaupt das Recht hat, gewisse Ansforderungen an die Bewerber um kirchliche Aemter und Pfründen zu richten, ist bereits oben angedeutet worden (II), die hienach im §. 2 formulirten Erforbernisse geben nicht über die Linie jener Grundsäße hinaus und entsernen sich anderseits auch nicht wesentlich von dem bisherigen Rechte. Das Requisst der öfterreichischen Staatsbürgerschaft ist schon durch die Hostocerete vom 12. Ocstober 1781 und 7. October 1783 und seither wiederholt vorgeschrieben worden, auch die Concordats-Geschgebung hat hieran nichts geändert, vielmehr ist durch die Ministeralverordnung vom 11. October 1859, 3. 1351, ausdrücklich erklärt worden, daß Ausländer, welche dem Stande der Weltpriester in einer österreichischen Diöcese einverleibt oder in einem österreichischen Ordenshause, bessen Glieder statutenmäßig stadilitas loei genießen, bleibend aufgenommen werden wollen, vorher die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben müßten.

Da ferners nach dem oben Ausgeführten (II) den Inbabern fatholischer Kirchenamter (zum Mindesten jenen fatholischer Seelsorge=Uemter) die Eigenschaft von öffentlichen Functionaren zukommt, so ergibt sich die Nothswendigkeit der Staatsburgerschaft auch schon aus Artikel 3 des Staatsgrundsgeses über die allgemeinen Rechte der Staatsburger.

Auch bei der evangelischen Geiftlichkeit wird seit der Wirksamkeit des genannten Gesetzes der Besit der öfterreichischen Staatsburgerschaft verlangt, ungeachtet dort §. 37 der Kirchenverfassung ausdrücklich die Berufung von Ausländern gestattet.

Das zweite Requisit ("ein in sittlicher und staatsbürgerlicher hinsicht vorwurfsfreies Verhalten") ist zwar nicht ausbrücklich in dem bisherigen Rechte begründet, liegt aber gewiß auch in dem Geiste desselben. Verlangt schon die Kirche wegen dr hohen Bebeutung des geistlichen Amtes von sedem Bewerber um ein solches vorzügliche Reinheit der Sitten (c. 7 de elect. c. 29 X de praed. 3, 5 c 1 de aetate et qual. in Clement. 1, 6), so ist gewiß auch der Staat mit Rücksicht auf die den Geistlichen zugestandene öffentliche Stellung, sowie auf die ihren Händen anvertrauten öffentlichen Belange berechtigt, einersfeits jene kirchliche Unforderung zu wiederholen, andererseits neben der moraslischen auch die politische Untadelhaftigkeit zu verlangen.

In der That ist diese Anforderung von allen Staaten, welche in den letten Decennien das staatlich-kirchliche Berhältniß neu geordnet haben, aufgestellt worden (vergl. z. B. die Verordnung der bayerischen Regierung vom 8. April 1852 Nr. 8, das badische Geset vom 9. October 1860, §. 8 2c.). Ja, in dem Breve vom 5. November 1855 hat der Papst selbst die österreichischen Vischöse ermahnt, kirchliche Aemter und Pfründen nicht an solche Personen zu geben, welchen die Regierung eine Einwendung "circa res politicas" entgegenssehen könnte.

Das britte im S. 2 bezeichnete Erforderniß bezieht fich auf die Ralle, wo ber Staat neben ber burch die zwei erften Erforberniffe gegebenen allgemeinen Qualification fur einzelne firchliche Memter noch eine besondere Qualification verlangt, wie dieß g. B. nach S. 31 in Aussicht genommen ift.

Ueber die Besetung ber firchlichen Aemter und Pfrunden waren nach bem unter II Ausgeführten, in einer doppelten Richtung Bestimmungen nöthig. namlich:

1. infoweit, als diegfalls das Concordat Bestimmungen enthielt und fich fomit die Nothwendigkeit neuer Statuirung ichon aus der Abrogation bes Batents vom 5. November 1855 ergab;

2. insoweit, als auch materiell die Nothwendiakeit neuer Borichriften

bestand.

In bem Concordate finden fich Bestimmungen über die Besetung der Erzbisthumer, Bisthumer und Canonicate, dann binfichtich der Ausubung des Prafentationsrechtes bei geiftlichen, sowie bei Religions= und Studienfonds. Patronaten. (Art. XIX, XXII-XXV.) Demgemäß bestimmt der Entwurf gunachst im §. 3, daß "die Befegung ber Erzbisthumer und Bisthumer, dann der Canonicate an fammtlichen Capiteln, sowie bie Ernennung der bischöflichen Generalvicare in der bisherigen Beife erfolge."

Die hiemit aufrecht erhaltenen Besetzungenormen find folgende :

Für fammtliche Erzbisthumer und Bisthumer mit Ausnahme ber Erzbisthumer Olmus und Salzburg und ber Bisthumer Gurk, Secau und Lavant nominirt ber Raiser. Es ift bieß ein von jeher geubtes, von der Curie wiederholt, insbesondere bei ber Errichtung neuer und bei ber Reugestaltung alter Bisthumer urkundlich anerkanntes Allerhochstes Privatrecht. Wie diefes Recht langst vor der Convention vom 18. August 1855 bestand, so ist es auch durch die lettere meder erworben, noch bestätigt worden, es wird bestelben dort nur ju bem Ende gedacht, um daran die Zusage zu knüpfen, "daß sich Seine Majestät bei Auswahl ber Bischöfe auch in Bukunft bes Rathes von Bischöfen, vorzüglich derfelben Kirchenproving (episcopi comprovinciales) bedienen werde". In diefer Weise wird das gedachte allerhochste Besetzungsrecht auch in Zukunft ausgeubt werden. Gine besondere Erwähnung desfelben in den Entwurfen erschien icon beghalb unzuläffig, weil es fich hiebei, wie bemerkt, um ein kirchliches Privatrecht bes Allerhöchsten Kaisers und Herrn handelt, welches, wie es nicht auf einem Staatsgesetze beruht, auch nicht durch ein solches bestätigt ober gar geändert werden fann.

Die Erzbisthumer Olmug und Salzburg werden burch canonische Wahl ber Capitularen befest, ber Landesberr übt bierbei nur das Recht, migliebigen Candidaten die "Exclusive" zu geben. Der Borgang bei Ausübung diefes Rechtes ift fur Olmus in den Capitelftatuten vom Jahre 1826 genau vorgezeichnet, in Galgburg wird berfelbe Borgang eingehalten. Die Befetung ber Bisthumer Gurk, (Klagenfurt) Seckau (Graz) und Lavant (Marburg) erfolgt noch immer in berfelben Beife, wie fie in der behufs Regelung der inner-ofterreichischen Diocesanverhaltniffe vom Raiser Josef II. mit dem damals noch souveranen Fürsterzbischof von Salzburg geschlossenen Convention vom 19. April 1786 feftgestellt worden ift. Daselbst heißt es Punkt 5: "Solle einem jeweiligen Beren Fürst=Erzbischofe von Salzburg noch weiter die Romination auf bas Bisthum Seckan und Lavant in ber bisherigen üblichen Art privative (b. h. in allen Erledigungsfällen) und auf das Bisthum Gurk alternative jedesmal auf den dritten Fall der Erledigung gufteben, wobei jedoch der Berr Fürst=Ergbischof jederzeit personam gratam zu benennen, auch in diefer Absicht vor der Benennung die in Untrag gebrachte Berfon dem Allerhöchsten Sofe namhaft zu machen hat." Nach der Sacularisation des Erzbisthums Salzburg wurde diese Besetzungenorm ausbrücklich aufrecht erhalten und auch jum Gegenstande einer Bereinbarung mit Rom gemacht. (Bergl. die Allerhöchste Entschließung vom 2. Juni 1822, welche auch des Rechtes bes Salzburger Erzbifchofes, Die brei genannten Suffragane zu confirmiren gedenkt und biefes Recht überdieß auf den Bischof von Leoben, falls ein solcher in Zukunft vom Raiser ernannt werben sollte, ausbehnt.)

In jenen, das Bisthum Gurk betreffenden Besetungskällen, in denen das Nominationsrecht des Salzdurger Erzbischoses nicht eintritt, gilt das gewöhnliche Nominationsrecht des Kaisers. Dasselle geht dis auf das Jahr 1535 zuruck, zu welcher Zeit ein dießbezügliches Abkommen zwischen dem Erzstifte Salzdurg und dem Hause Desterreich getroffen wurde. Es versteht sich von selbst, daß dieses Nominationsrecht, sowie die in den anderen Besetungsfällen der drei Bisthümer von dem Kaiser ausgeübten Besugnisse dieselbe privatrechtliche Natur an sich tragen, wie die hinsichtlich der übrigen Bisthümer bestehenden kaiserlichen Ernennungsrechte.

Rur die Befehung der Canonicate an den erzbischöflichen und bischöflichen Rathebral= bann an ben Collegiatcapiteln mar, abgesehen von gang speciellen Berhaltniffen, wie g. B. bei dem Collegiatstifte Maria Gaal in Karnthen, wo bie Brobftei mit bem Bisthume Burf unirt ift, ober von ftatutarifden Bestimmungen, wie fie g. B. hinfichtlich der Wahl zu Canonicaten und Capiteldignitaten gelten, vor bem Concordate die landesfürstliche Ernennung die fast ausnahmslose Regel. Rur fur einzelne Canonicate bestanden Privatprafentationerechte wie 3. B. das Nominations= (Borbenennungsrecht) der Biener Univernitat für 4 Canonicate an dem Metropolitancapitel ju Wien und fur 2 Canonicate an ben Domcapitel ju Ling ober die Prafentationsrechte bes Furften Dietrichftein ju der Dechantei und den Canonicaten bei dem Collegiatcapitel ju Nicolsburg oder freie Collationsrechte bes Diocesanbischofs wie z. B. die bes Olmuger Erzbifchofs fur bas Collegiatcapitel in Kremfier, bes Olmuber und Wiener Ergbifchofs fur einzelne bestimmte Dignitaten ber bortigen Metropolitan-Capitel. Das Concordat hat hierin nur die Menderung eingeführt, daß es an fammtlichen Metropolitan= und Suffragankirchen bie Befetzung der erften Burde (prima dignitas, wofür in Desterreich gewöhnlich ber Probit, nur ausnahmsweise ber Dechant gilt), ober im Falle als diefe einem Privatpatronate unterfteben follte, die der zweiten dem Papste vorbehielt (Art. XXII).

Gleichzeitig wurde jedoch von der Curie die Zusicherung ertheilt, daß bei einer solchen Besetzung stets auf die von Seiner Majestät nach Einvernehmung des Diöcesanbischofs empfohlene Person Rücksicht genommen werden wurde, weshalb auch die Landesbehörden angewiesen wurden, die Besetzungsvorschläge für die reservirte Würde auch fernerhin ganz ebenso, wie für die übrigen Canonicate zu erstatten. (Rundschreiben des Ministers für Cultus und Unterricht vom 25. Jänner 1856, 3. 1371).

Bemäß S. 3 bes Entwurfes wird es auch fernerhin bei diefer Art ber Befetung ber Canonicate, somit auch bei der papftlichen Berleihung ber erften Dignitaten ber Metropolitan- und Kathebralcavitel in ber bezeichneten Urt und Beife verbleiben. Ohnehin find damit die papftlichen Berleihungsrechte auf das Minimum beffen reducirt, was in anderen katholischen Ländern dem Bapste zuge= standen wird. So besett g. B. in Preugen der Papst nicht blos die per obitum in curia romana in Erledigung fommenden Erzbisthumer und Bisthumer und alle Domprobsteien, sondern auch die in den sogenannten papstlichen Monaten gur Erledigung gelangenden Canonicate; (fur lettere ichlägt die Regierung einen von dem Bischofe mit dem testimonium idoneitatis versehenen Candidaten vor) und biefe Rechte find um fo bedeutfamer, als auch fur die übrigen Canonicate regelmäßig nicht die landesfürstliche Momination, sondern das freie bischöfliche Collationerecht eintritt (vgl. auch Art. 18 der preußischen Berfaffungeurfunde). In Bapern ernennt ber Papft ben Probst, der König ben Dechant, fur die übrigen in den ehemaligen papftlichen Monaten frei werdenden Canonicate tritt jest bas landesfürstliche Rominationsrecht ein (während in brei Monaten bem Bijchofe die freie Berleihung, in anderen breien bem Capitel bas Defignationsrecht zukommt).

Die Ernennung der bischöflichen Generalvicare war bisher nach Art. IV lit. a) des Concordates vollständig den Bischöfen überlaffen; in Zufunft wird

bießfalls ein staatlicher Einfluß insoweit Plat greifen, als die im 2. und 3. Absfate des §. 3 normirten Befugnisse der Regierung auch für die Ernennung der erwähnten kirchlichen Functionare gelten werden.

Der Inhalt der Bestimmungen des 2. und 3. Absahes des S. 3 ift vollsständig neu; derselbe wird im Zusammenhange mit der analogen Bestimmung

bes §. 6 zu besprechen sein.

Die im Artikel XXIV des Concordats vorfommende Bestimmung über die — in Desterreich seltenen — Präsentationsrechte des Clericalpatrones entspricht dem canonischen Rechte; um so eher konnte dieselbe in dem Entwurfe übergangen werden. Es erscheint als innere kirchliche Angelegenheit, inwiewit der Clericalpatron sich an das ihn verbindende canonische Recht hält, und nach welchen Rucksichten er demzusolge sein Bräsentationsrecht ausübt.

Im Artifel XXV bes Concordats wird auch die Präsentation für die einem Religions oder Studienfondspatronate unterstehenden Canonicate und Pfarreien an den Ternavorschlag des Ordinariums gebunden. Auch diese Bestimmung ist in dem Entwurfe nicht aufgenommen worden. Das in Frage stehende Präsentationsrecht war auch vor dem Concordate nicht an den bischichen Borschlag gebunden. Der Bischof hatte zwar der zur Präsentation berechtigten Behörde die drei tauglichsten und würdigsten Individuen in der Ordnung, die ihnen vermöge ihrer Eigenschaften und Verdienste gebührte, zu benennen (Hofbecret vom 7. April 1822), allein er mußte zugleich alle übrigen verbienstlichen Mitbewerber um die erledigte Stelle in einer eigens vorgeschriebenen, von ihm zu untersertigenden und dem Vorschlage beizulegenden Tabelle genau und umständlich namhaft machen (Hofbecrete vom 9. und 31. Jänner 1800, vom 24. Juni 1813), und der präsentirenden, oder zur kaiserlichen Präsentation vorschlagenden Behörde stand die Wahl zwischen allen zu ihrer Kenntniß gebrachten Bewerbern frei.

Indem nun in dem Entwurfe die Bestimmung des Art. XXV übersgangen wurde, ift fünftig auch für die in Frage stehenden Brasentationen das allgemeine Patronatsrecht wieder hergestellt und wird es in dem administrativen Ermessen, beziehungsweise von der kaiserlichen Anordnung abhansgen, welche Berücksichtigung den Ordinariatsvorschlagen zu Theil zu werden hat.

Außer den Bestimmungen der Artifel XXIV und XXV wird in dem Conscordate von der Besehung der niederen Kirchenamter nicht gehandelt. Es war daher derselben im Entwurfe nur insoweit zu erwähnen, als neue Besehungssnormen festgestellt werden sollten.

Gine folche neue Norm ift im zweiten Absate bes §. 4 gegeben. Dafelbst werden alle vom Bischofe zu verleihenden, alfo alle niederen Rirchenamter, welche nicht unter einem Privatpatronate fteben und gang ober jum größeren Theile aus bem Staatsichate, dem Religionsfonde oder anderen öffentlichen Mitteln botirt werden, ber Prafentation burch bie Staatsgewalt, respective durch die im Berordnungswege zu bezeichnenden ftaatlichen Organe vorbehalten. Diefe Bestimmung beruht auf nachfolgenden Erwägungen: Es ift ein Grund= fat des Kirchenrechtes, daß die Beschaffung der Dotation für ein Rirchenamt ben regelmäßigen Acquisitionetitel fur das Recht bildet, zu biefem Umte zu prafentiren. (Decret. Grat. C. XVI qu. 7 c. 31, 32 concil. Trid. sess. XIV c, 12 de ref. sess. XXV c. 9 de ref.) Auf der anderen Seite ist es aus ben unter II ausgeführten allgemeinen Brunden bochft wunschenswerth, daß die Staatsgewalt auf die Befegung ber fatholischen Rirchenamter nicht blos einen negativen, fondern, foweit dieß ohne Beeintrachtigung der Grundrechte der Rirche möglich ift, auch einen directen positiven Ginfluß zu üben in der Lage fei. Wenn es nun, wie im vorliegenden Falle, julaffig erscheint, einen folden Ginfluß nicht nur ohne Widerspruch, sondern fogar im Ginklange mit den firchlichen Sabungen berguftellen, fo hat die Staatsgewalt die Pflicht, die entfprechenden Rormen zu erlaffen. Ohnedieß wird burch die neue Bestimmung nur ein Grundfaß allgemein durchgeführt, ber auch ber bisberigen öfterreichifchen Gefetgebung nicht unbefannt war. Bon diefem Grundfage ift insbefonbere bei der großen Josephinischen Pfarregulirung Gebrauch gemacht worden, als für alle damals neuerrichteten Pfarren, welche in ihrer Dotation auf den Religionsfond gewiesen waren, die landesfürstliche Präsentation eingeführt wurde. Hiedurch ist gerade für die zahlreichsten Fälle der Anschluß an die bestehenden Ginrichtungen gegeben, und erscheint somit die Bestimmung des §. 4, Albsat 2, nicht sowohl als Aenderung, sondern nur als Ergänzung des geltens den Rechtes.

Bon dieser Bestimmung find jedoch alle unter einem Privatpatronate stehenden kirchlichen Aemter, selbst bei einer concurrirenden Subvention aus öffentlichen Mitteln, ausgenommen. Dies beruht auf einem zweisachen Grunde:

Einmal ift bei folden Rirchenamtern zwar nicht ein staatlicher, aber boch ein localer Ginfluß auf die Befetung vorhanden, es existirt also bereits eine Schranke ber firchlichen Bewalt; zweitens maren bei einer Ausbehnung ber neuen Bestimmung auf die Privat-Patronatepfrunden Gingriffe in erworbene Brivatrechte benkbar, welche bort nicht eintreten konnen, wo bem neuen auf ben Dotationstitel gestüßten Prafentationsrechte nur bas auf bas allgemeine Rirchenrecht gegründete und bemzufolge nur bei dem Mangel eines Brivatbesetzungerechtes eintretende Collationebefugnig bes Bischofe gegenüberftebt. Much diese Auffassung entspricht dem bisherigen Rechte. Go ift g. B. in dem Sofdecrete vom 24. September 1785 die Bereitwilligkeit ber Regierung ausgesprochen worden, die Patronate über die neuerrichteten Pfarrpfrunden, ungeachtet ber Dotation aus dem Religionsfonde, den Gutsobrigkeiten ju uberlaffen und ift die landesfürstliche Brafentation nur fur ben Fall vorbehalten worden, als fich die Obrigfeiten zur freiwilligen Uebernahme bes Patronates nicht verstehen wollten. Die Regierung hat alfo auch damale, ebenfo wie jest, erflart, daß fie auf die durch die Dotation erworbenen Rechte zwar zu Bunften eines Privat-Prafentationsrechtes, nicht aber zu Gunften der libera collatio ber Bischöfe verzichte. Fur alle nicht unter einem öffentlichen ober Privatpatronate stehenden Rirchenamter niederen Ranges bilbet, wie in dem ersten Absațe bes S. 4 anerkannt ift, die libera collatio des Bischofs die Regel. Allein dieß gilt nur in thesi, praktisch steht die weitaus größte Mehrzahl aller weltgeiftlichen Pfrunden, steben insbesondere fast alle Pfarrpfrunden unter Patronaterechten, so daß in der That fast überall collatio necessaria gilt. Den besten Beweis hiefur liefert ber altere ofterreichische Sprachgebrauch, welcher selbst bort, wo in Bahrheit ein freies Collationsrecht bes Bischofs bestand, nur von einem bischöflichen Prafentationsrechte sprach. Es maltete eben bie Borftellung ob, daß alle Pfrunden, insbesondere alle Curatpfrunden, unter einem Patronate fteben mußten.

Die Bestimmung bes S. 5 erffart fich baraus, bag in bem Patente vom 5. November 1855 ausdrucklich von der Concursbewerbung um Canonicate und Pfarreien die Rede ist (Art. XXII und XXIV). Damit ist jedoch damals fein neues Recht eingeführt, sondern ein langft bestehendes bestätigt worden. Die älteren Borschriften enthalten über den diesfälligen Borgang fehr genaue und eingehende Bestimmungen, bei benen es im Befentlichen auch nach bem Concordate verblieben ift. Zwar wird daselbst hinsichtlich ber Pfarreien ausbrudlich auf das Concilium von Trident verwiesen, nach deffen Beschluffen die Concurs-Bewerbung vor fich zu geben habe, allein auch hiedurch ift feine wesent= liche Aenderung herbeigeführt worden, ba auch ichon die alteren öfterreichischen Borfdriften im Allgemeinen mit den tribentinifchen Ginrichtungen übereinstimmten, Gine genaue Darftellung berfelben findet fich bei Belfert, von der Befehung, Erledigung und bem Ledigsteben ber Beneficien nach bem gemeinen und bem befonderen öfterreichischen Rirchenrechte S. 142 ff. Un diefer Stelle ift nur hervorzuheben, daß auch die unter Privatpatronaten stehenden Seelforgepfrunden nur im Concurswege befest werden tonnen (bie entgegengesette ältere Uebung wurde mit den Hofbecreten vom 11. Marg 1782 und vom 12. Marg 1783 ausdrucklich beboben) und daß überhaupt von allen weltgeift= lichen Pfrunden nur die nicht mit Geelforge verbundenen (beneficia simplicia)

und auch diese nur mit Ausnahme der Canonicate einer Concursausschreibung nicht bedürfen. Bon den Regularbeneficien find alle einem firchlichen Orben incorporirten ohne Concurs zu besethen, wie dieß im Befen des Incorporations-Berhaltniffes liegt, dagegen find folche Beneficien, die nur bem Patronate eines Ordens unterfteben, an die allgemeine Regel gebunden. (Sofdecret vom 11. September 1785.) Ebenfo ift der Concurs auszuschreiben, wenn ein Orben in ben Fall fommt, feine incorporirten Pfarren wegen Abgangs geeigneter Ordenspriester mit Weltgeiftlichen ju besethen; auch ift in diesem Ralle ber Orden, ba fein Befetungsrecht alebann bie Ratur eines clericalen Prafentationerechtes annimmt, an die Borfchlagsterna bes Ordinariate gebunden. (Hofbecret vom 21, August 1816.) Es erhellt aus der Formulirung des §. 5, daß diefe und ahnliche bergeit bestehende Borfdriften auch funftig im Befent= lichen aufrecht verbleiben werden und daß es fich bei den dort in Ausficht ge= nommenen abminiftrativen Normen nur um eine im Ginverständniffe mit ben Ordinariaten vorzunehmende zeitgemäße Revision des bestehenden Rechtes hanbeln fann.

Gine besondere Confequeng des staatlichen Aufsichtsrechtes, von welchem oben unter II die Rede mar, enthält der §. 6 fur die niederen, der ichon oben erwähnte 2. und 3. Abschnitt des § 3 fur die höheren Rirchenamter. Rach der letteren Bestimmung ift in allen Fallen, wo die Besehung eines ber im Abichnitt 1 des §. 3 erwähnten Rirchenamter nicht auf landesfürstlicher Ernennung oder einer landesfürstlich bestätigten Bahl beruht, die in Aussicht genommene Berfon der Regierung jum Behufe einer allfälligen Ginsprache befannt zu geben. Defigleichen sind nach S. 6 bie von Privatpatronen vorge= schlagenen, sowie die fur Pfrunden liberae collationis ober fur die ftanbige Berfehung incorporirten Pfrunden in Ausficht genommenen Berfonen der Landesbehörde anguzeigen und wird auch biefer letteren bas Recht ertheilt. binnen 30 Tagen nach geschehener Anzeige gegen die betreffende Berson Ginsprache zu erheben (fogenanntes Recht des staatlichen Veto). Mit diefen Bestimmungen foll fein neues materielles Erforderniß fur die Erlangung firchlicher Aemter und Pfrunden normirt, sondern den Staatsbehörden nur Belegenheit geboten sein, das Vorhandensein der im S. 2 bezeichneten Erforderniffe mahrzunehmen. Demzufolge wird auch die den Behorden guftebende Ginsprache nur burch ben Mangel biefer Erforderniffe motivirt fein tonnen.

In diefem Umfange bat das betreffende Recht feine Wurzeln ichon in den bisberigen Verbaltniffen. In bem papfilichen Breve vom 5. November 1855 an fammtliche öfterr. Bifchofe beißt es in ber ichon oben bezogenen Stelle : "cum autem inter ecclesiasticos viros possit reperiri, qui Caesareae et Apostolicae Majestati haud sit probatus, idcirco ad omnem difficultatem penitus amovendam, tum in parochiis, tum in aliis ecclesiasticis beneficiis conferendis curae vobis erit, ut ad illa minime ii eligantur ecclesiastici viri, qui Caesareae et Apostolicae Majestati minus sint accepti. Atque id noscere poteritis sive ex ipsa ecclesiasticorum indole et conditione sive ex praecedentibus Gubernii factis, sive aliis idoneis adhibitis modis." Ale zulaffiger Grund diefer Ginfprache wird dann fpeciell bei ben Geminarprofefforen, binfichtlich welcher basselbe Ginvernehmen mit ber Regierung angeordnet wird, ein Anstand "circa res politicas" angegeben. Abgesehen von dieser ausbrudlichen papftlichen Erflarung, beren Bedeutung auch nach Lofung bes Concordats gewiß nicht in Abrede gestellt werden fann, wird das Recht ber ftaatlichen Einsprache bei Anstellung von fatholischen Beiftlichen bisher noch in Dalmatien und - im beschränkteren Umfange - in Galizien genbt. In Dalmatien find die Bifchofe in allen Fallen, wo nicht von der Regierung felbft prafentirt wird, verpflichtet, die fur ein Rirchenamt ausersehene Berfon der Landesbehörde anzuzeigen und mit ber Berleihung erft dann vorzugehen, wenn die Erflarung des Statthalters vorliegt, daß gegen die betreffende Berfon feine Einsprache erhoben werde. Diefer Borgang ift zuerft burch bas italienische Concordat vom 16. September 1803 eingeführt worden, laut beffen Art. 12 bie

Bifchofe gehalten find, Rirchenamter nur an ber Regierung genehme Berfonen (personae gratae) ju verleihen. In Galizien besteht eine Art staatliches Beto bei ben von Privatvatronen mit Nichtbeachtung der bifchoflichen Borfchlaasterna vorgenommenen Prafentationen. In Folge ber Ereigniffe des Jahres 1846 wurde namlich fur Galizien die fingulare Borichrift erlaffen, daß fich die Privatpatrone bei ihren Prafentationen fur erledigte Pfrunden neuerdings an die ichon mit den Hofdecreten vom 9. Februar 1784 und vom 12. Februar 1788 eingeführte Ordinariatsterna zu halten batten (Allerhochfte Entichließung vom 6. Mari 1847). Nach Ginführung des Concordats beschwerten sich die Rirchenpatrone über diese ben Rirchengesegen wiberftreitende Beschränfung, Die Sache murbe fpater im Landtage gur Sprache gebracht und führte ichlieflich gu einer Berhandlung mit der Curie. Auf Grund derfelben wurde dann mit der Allerhochften Entschließung vom 22. Juli 1866 angeordnet, daß in Fallen, wo ber Brivatpatron einen vom Bifchofe zwar als geeignet erfannten, aber in die Borichlagsterna nicht aufgenommenen Priefter prajentirt, ber Bifchof bem Brafentirten die firchliche Ginfetung nur bann jugemahren habe, wenn die Regierung die Erklärung abgibt, daß ihrerseits fein Unftand obwalte.

Diese particulären Verhältnisse werden durch die Bestimmung des §. 3 Abs. 2 und 3 und des §. 6 zur allgemeinen Rorm erhoben. Die Rechtsertigung hiefür ist dieselbe, wie bei §. 1 und 2. Wenn der Regierung das Recht zusteht, ihrerseits Ersordernisse zur Erlangung von kirchlichen Aemtern und Pfründen aufzustellen, so kann ihr auch nicht verwehrt sein, einen Borgang anzuordnen, durch welchen die Wahrnehmung senes Rechtes in sedem einzelnen Falle sichergestellt wird. Besonders wichtig ist eine solche Britimmung für die niederen Kirchenämter. Bei den höheren ist größtentheils durch die hier der Regierung (beziehungsweise dem Kaiser) zustehenden Vorschlages, Ernennungsnad Ausschließungsbesugnisse vorgesorgt, es handelt sich also hier nur um jene wenigen Fälle wo ausnahmsweise auch ein benesieium majus unter der libera collatio steht, diese Fälle trifft der §. 3, Abs. 2 und 3. Von weitaus größerer Tragweite erscheint das staatliche Veto sür die niederen Kirchenämter, sür welche die libera collatio der Ordinarien weit häusiger eintritt, ja principiell, wie bemerkt, die Regel bildet. Aus diese lesteren Fälle bezieht sich der §. 6.

Uebrigens find in allen Staaten, welche ihr Verhaltniß zur Kirche in der letten Zeit neu geordnet haben, ähnliche, bisweilen noch weiter gehende Bestimmungen getroffen worden, so in dem badischen Gesetze vom 9. October 1860, §. 9, und in dem württembergischen vom 30. Jänner 1862, Artikel 4, 2c.

Es versteht sich von selbst, wird aber zum Ueberslusse in §§. 3 und 6 in sine ausdrücklich bemerkt, daß gegen einen rechtskräftigen Einspruch der Regierung die Besehung nicht stattsinden darf. Erfolgt sie dennoch, so gilt sie für den Staatsbereich als nicht geschehen, das Amt noch immer als erledigt. Es wird daher die an die staatliche Mitwirkung gebundene Temporal-Installation (§. 7) nicht stattsinden, die Einsünste des Benesiciums werden auch sernerhin als Interkalarien in den Religionsfond eingezogen, die Matriken dem neuen Pfarrer nicht übergeben werden, die Regierung wird in Gemäsheit des §. 12 die Wiederbesehung fordern und dieselbe nach §. 60 erzwingen können u. s. w. Zugleich wird nach Analogie des sofort näher zu besprechenden §. 8 in sine seitens der Behörden Vorsorge dafür zu treffen sein, daß die Bevölkerung vor den mit dem Ledigstehen des Benesiciums verbundenen Nachtheilen bewahrt werde, daß also die Matriken fortgeführt, Ehen geschlossen werden können u. s. f.

S. 7 behandelt die canonische Investitur, sowie die in Desterreich neben derselben übliche Installation. Zunächst wird die Einsetzung in die mit den kirchlichen Aemtern und Pfrunden verbundenen spirituellen Besugnisse als innere kirchliche Angelegenheit dem competenten kirchlichen Oberen überlassen, im Gegensate hiezu wird der staatlichen Cultusverwaltung das Recht gewahrt, "hinsichtlich aller selbstständigen weltgeistlichen Seelsorgepfrunden, dann hinsicht-

lich aller auf einen öffentlichen Fond gewiesenen ober der landesfürstlichen Ernennung (Päsentation) vorbehaltenen Kirchenämter bei der Einsetzung in die mit diesen Aemtern verbundenen Einkünfte mitzuwirken." Durch diese Bestimmungen fällt nicht nur die eigentliche canonische Investitur (institutio s. restitutio authorizabilis), sondern auch die bei uns neben derselben noch übliche sogenannte Spiritual-Installation (Hosbecret vom 31. December 1812) in den sirchlichen Bereich, sa selbst die Einsetzung "in die mit dem Amte verbundenen Einkünste", denn auch die letzere, die sogenannte Temporal-Installation wird nicht der ausschließlichen Competenz, sondern nur der Mitwirkung der Staatsbehörden vorbehalten. Ueberdieß wird auch diese Mitwirkung nur bei solchen Kirchenämtern angeordnet, an denen der Staat, sei es in Folge ihrer Wichtigkeit oder in Folge der ihm hinsichtlich derselben obliegenden Rechte oder Pssichten, ein besonderes Interesse nimmt.

Damit ift sowohl ben maggebenden allgemeinen Besichtspunkten genugt. als auch ber bisherigen geschichtlichen Entwicklung Rechnung getragen. Der Staat barf fich nicht an Stelle ber Rirche fegen, baber auch nicht in bie innerfte firchliche Angelegenheit, die "spiritualia", einmengen; andererfeits beruht ber außere firchliche Rechtsbestand, insbesondere ber firchliche Bejit, auf ben Ginrichtungen und bem Schute bes Staates. Wie oben unter II naber ausgeführt wurde, verleiht der Staat der Rirche die fie jum Commercium befabigende juristische Personlichkeit, er forgt für die Integrität des firchlichen Bermogens, ergangt aus eigenen Mitteln bas fur die firchlichen Bedurfniffe Nöthige u. f. w. Es ist gewiß gerechtfertigt, wenn diese Abhangigkeit alles kirchlichen Besitstandes vom Staate auch bei Ginführung der firchlichen Amtetrager in den ihnen zufallenden Theil desfelben entsprechenden Ausbrud findet; auch fann ber Staat nur bei einer jolchen Ginrichtung die Sorge bafur übernehmen, bag der kirchliche Functionar die ihm übergebene Bermogenssubstang intact erhalte und bei dem Austritte aus dem Amte wieder gurudlaffe. Gbenfo wie in biefen allgemeinen Erwägungen find die Bestimmungen bes §. 7 auch in ber geschicht= lichen Entwidlung begrundet. In Defterreich waren die Bifchofe fruher von der Mitwirkung bei der Temporal-Installation gang ausgeschloffen (Sofdecret vom 15. Janner 1800), dieselbe vielmehr bei landesfürstlichen und Religionsfonds-Pfarren den Kreifamtern (eventuell der Staatsguter-Administration), bei Privatpatronats-Pfarren dem Batron oder Bogtheren ("nach Berschiedenheit der Observang") vorbehalten (Hofbecrete vom 23. Janner 1812, vom 29. März 1785, Kreisamts-Instruction vom 21. Jänner 1783, vom 29. Janner 1800, vergl. auch tract. de jur. incorporal. Tit. I, §. 15). Gegenfaße hiezu stellte das Concordat im Artifel XXVII den Sat auf: "daß bas Recht auf ben Genuß ber Rirchenguter aus ber firchlichen Ginfetung ent= fpringt", und daß daher "Alle, welche fur eine, wie immer beschaffene, größere oder kleinere Pfrunde benannt ober prafentirt worden find, die Berwaltung der zeitlichen, ju felber gehörigen Guter nicht andere, als in Rraft ber firchlichen Einsehung übernehmen konnen". In praxi wurde jedoch die Ingereng der Batronatsherren noch immer zugelaffen, ja anläglich ber Ausführung des Artifels XXX bes Concordates durch die Allerhöchste Entschließung vom 3. October, Ministerialverordnung vom 15. October 1858, 3. 1282, ausbrudlich bestimmt, daß die neuernannten Pfrundenbesiger nach erlangter cano. nischer Ginsegung durch ben vom Bischofe bagu Bevollmächtigten, je boch unter Mitwirkung bes Patrons ober feines Stellvertreters und aller Mitglieder der Rirdenvermögens. Bermal= tung, in den Benuß der Pfrundenguter einzuführen feien (§. 20 der mit obiger Ministerialverordnung bekannt gegebenen Borfchriften des öfterreichifchen Epistopates über die Bermaltung des Pfrunden- und Gotteshaus Bermogens). In diesen neuen Bestimmungen lag infofern ein Fortschritt, als nicht blos der Staat ober der Patron, fondern gewiß auch die Rirche an dem Befitftande der einzelnen Beneficien Intereffe bat, und als somit die frubere gangliche Musschließung ber firchlichen Oberen von dem Acte der Temporalien-lebergabe nicht gerechtfertigt mar.

Gbensowenig ist es aber gerechtsertigt, ben Staat ganzlich auszuschließen, weshalb nunmehr nach §. 7 eine Mitwirkung beiber eintreten soll. Die bisher vorgeschriebene Intervention bes Patrons kann beibehalten werden, da der letzetere sein specielles Interesse an der Integrität des Pfründenvermögens hat, (z. B. mit Rücksicht auf die den Patron entlastende Baupslicht der über die Congrua dotirten Pfründner); allein diese Intervention, welche nur auf privaterchtlichen Gründen beruht, kann die aus öffentlichen Rücksichten eintretende Mitwirkung der Staatsverwaltung nicht ersehen. Früher war dies insofern anders, als die meisten Pfarrpatrone zugleich die Gutsobrigkeiten waren, gegenwärtig ist dagegen die Stellung der Patrone durchaus eine privaterchtliche.

In ber nach bem Schlußfaße bes §. 7 im Einvernehmen mit ben Bischösen zu erlassenden Berordnung wird auch festzuseten sein, welche Mitwirkung kunfstig den Privatpatronen bei dem Installations-Acte zukommen soll. Gben bort wird auch bestimmt werden, was als Temporal-Installation bei jenen Benessicht zu gelten habe, bei denen eine eigentliche Einführung in das Pfründengut nicht vorkommen kann, wie z. B. in dem Falle, wo die Pfründe nur Geldseinkunfte besitht (Hofdecret vom 23. Jänner 1812).

Bu S. 8 ift Folgendes zu bemerken:

Nach §. 26, lit. e, des Strafgesethuches vom 27. Mai 1852 hat bie strafgerichtliche Verurtheilung wegen eines Verbrechens "bei Geistlichen die Entsetzung von der Pfründe, sowie die Unfähigkeit, ohne ausdrückliche Bewillisgung des Kaifers je wieder eine solche zu erlangen", zur gesetzlichen Folge.

Sinsichtlich ber Berurtheilung wegen Vergehen und Uebertretungen entshält zwar das Strafgesetz keine ähnliche ausdrückliche Bestimmung, allein nach §. 268 erscheint zweisellos, daß das Hosbertret vom 20. April 1820, 3. 10.470, welches Geistliche und Seelsorger im Falle der Verurtheilung wegen schwerer Polizei-Uebertretungen in derselben Weise wie Beamte zu behandeln, also regelsmäßig mit dem Verluste des Amtes zu bestrafen befahl, auch nach Kundmachung des Strafgesetzes in Geltung geblieben ist.

Bei ben Berhandlungen, welche jum Abichluffe bes Concordates fahrten, wurde feitens ber Curie auf die Abrogirung diefer Bestimmungen besonderes Bewicht gelegt, mas zur Folge hatte, daß diefelben fast gleichzeitig mit bem Buftanbekommen des Concordates außer Kraft gesett murben. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. August 1855 wurde nämlich genehmigt : "baß bie Entsetzung eines fatholischen Beiftlichen von feiner Pfrunde, wenn er eines Berbrechens schuldig erkannt worden ift, nicht schon als eine fraft bes Gefetes mit jeder Berurtheilung megen eines Berbrechens verbundene Wirfung eingutreten habe, fondern bag die f. f. Strafgerichte jedes wider einen fajholischen Beiftlichen megen eines Berbrechens geschöpfte Strafurtheil, fobald es in Rechtsfraft erwachsen ift, vor Vollziehung ber Strafe nach Borichrift der Strafproceg-Ordnung vom 29. Juli 1853 dem Bischofe, beffen Sprengel ber Berurtheilte angehort, auch ju dem 3mede bekannt ju geben haben, damit ber Bifchof nach Beschaffenheit bes Falles wegen ber Entfernung bes verurtheil= ten Beiftlichen von feiner firchlichen Pfrunde bie erforderliche Berfugung treffen fonne."

Beiters wurde mit dieser Allerhöchsten Entschließung genehmigt, daß eine gleiche Verständigung, wie an den Bischof, auch an den Landeschef bes Kronlandes zu erstatten sei, in welchem sich die Pfrunde befindet. Der Landesschef sollte hierüber in den Fallen, in welchen ihm das Verbleiben eines verurtheilten Geistlichen an dem Orte seiner bisherigen Wirksamkeit oder deffen Belassung im Besite der Pfrunde oder des firchlichen Umtes aus öffentlichen Rudfichten bedentlich erschiene, wegen der Entfernung oder ganzlichen Ent-

setzung mit dem Bischofe das Einvernehmen pflegen, nothigenfalls die Beisung bes Cultusministeriums einholen.

Schließlich wurde genehmigt, daß in gang gleicher Art auch bei Bersurtheilung wegen Bergehen und Uebertretungen vorzugehen sei.

Diese Allerhochste Entschließung wurde nicht im Reichsgesetblatte verlautbart, fondern lediglich mit Juftigministerial-Berordnung den fammtlichen Strafgerichten, im Bege ber Oberlandesgerichts-Prafidien, und ben Staats= anwaltschaften, im Bege ber Oberftaatsanwaltschaften, bann bem oberften Berichtshofe bekannt gegeben, mahrend vom Cultusministerium im gleichen Bege die Verftandigung der Landeschefs und ber Ordinariate veranlagt murde. Gine weitere Publicirung murde nicht fur nothig gehalten, weil es fich babei nur um eine bas Berhalten ber Gerichte betreffenbe, Die übrige Bevolkerung nicht weiter berührende Norm handelte. In der That wurde die lettere allseitia für verbindlich gehalten, nicht blos die Gerichte hielten fich an fie, fondern auch bie gesetgebenden Factoren. Dieg lagt fich wenigstens aus dem Umftande Schliegen, daß die sogenannte Strafgesetnovelle vom 15. November 1867 (R. G. Bl. Nr. 131) bei der Aufkablung der Folgen einer Berurtbeilung wegen Berbrechen zc. den Pfrundenverluft mit Stillfdweigen übergeht (§. 6), was um so auffallender und für die Auffassung der legislativen Körperschaften um fo bezeichnender ift, als bie tarative Aufgablung ber Urtheilsfolgen in bem citirten §. 6 dem Abgeordnetenhause angehört; in dem correspondirenden Baragraphen der Regierungsvorlage fand fich an Stelle berfelben nur ein allgemeiner Ausbrud.

Anläßlich der neuen Gesetzebung mußte auch der Fortbestand der erwähnten Bestimmungen in Erwägung gezogen werden. Die Regierung ging hiebei von der Boraussetzung aus, daß mit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. August 1855 nicht das materielle Recht, sondern nur das judicirende Organ geandert werden sollte. Die Intention der Allerhöchsten Entschließung war offenbar nicht dahin gerichtet, daß kunftig straffällige Geistliche in ihren Pfrunden verbleiben sollten, sondern nur dahin, daß der Ausspruch hierüber den Ordinarien zu überlassen sei. An diesem Standpunkte muß auch die gegen-wärtige Gesetzebung festhalten.

Es entspricht den Grundsägen derselben, daß die Entsetzung von der Pfründe ebenso wie die Einsetzung in dieselbe als innere kirchliche Angelegenheit den Ordinariaten überlassen wird. Die Regierung kann einen Geistlichen ebensowenig absetzen, als sie ihn — von besonderen Rechten abgesehen — ernennen kann. Allein wie die Regierung das Recht hat, hinsichtlich der Ernennung ihre besonderen Forderungen zu stellen, so kann sie solche auch hinsichtlich der Absetzung stellen. Wie ste verlangen kann, daß der Geistliche nicht gegen ihren Widerspruch die Pfründe erhalte, so kann sie auch verslangen, daß ihm dieselbe nicht gegen ihren Widerspruch belassen werde. Die Frage stand also nur dahin, ob dießbezüglich der bestehende Zustand genüge oder nicht, und in letzterem Falle, wie die Voraussehungen zu formustren wären, unter denen künftig die Regierung berechtigt sein soll, von dem hiezu competenten kirchlichen Oberen die Entsetzung von der Pfründe zu verlangen?

Die bisherige Einrichtung, wornach es lediglich dem bischöflichen Disciplinar-Erkenntnisse anheimgestellt bleibt, ob der Pfründenverlust als disciplinare Folge der strafgerichtlichen Berurtheilungen eintritt oder nicht, hat sich in der Praxis als nicht genügend erwiesen. Der Regierung liegen eingehende statistische Daten über die seit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. August 1855 vorgekommenen strafgerichtlichen Bersolgungen katholischer Geistlicher und über die dießbezüglichen bischöflichen Disciplinar-Amtshandlung gen vor. Aus diesen Daten ergibt sich, daß die Ordinariate insbesondere in jenen Fällen, wo es sich um Vergehen gegen die öffentliche Ordnung (sogenannte politische Delicte) handelte, nicht mit der erforderlichen Strenge vor

gingen. Obgleich nämlich in dem Zeitraume von 1855—1871 im Ganzen 124 Fälle von strafgerichtlichen Verfolgungen der erwähnten Art vorkamen, wovon 112 mit einer Verurtheilung endigten, ließ sich doch kein einziger Fall constatiren, in welchem von den Ordinariaten der Pfründenverlust außegesprochen worden wäre. Nur in 15 Fällen kam es überhaupt zu einer dem strafgerichtlichen Urtheile nachfolgenden kirchlichen Disciplinarstrafe. Dieß ist um so auffälliger, als unter den betreffenden stroßbaren Handlungen sehr schwere Delicte vorkamen (so & Fälle von Majestätsbeleidigung, 14 Fälle des Vergehens der Auswegelung u. s. w.).

Bugleich wurde constatirt, daß in Fällen nicht politischer Delicte die Disciplinar-Behandlung zwar auch noch ziemlich gelinde, aber vergleichsweise boch viel strenger war; nach den vorliegenden Ausweisen kamen nämlich bei der gleichen Jahl von Berurtheilungen nicht politischer Art doch 7 Disciplinar-Erkenntnisse auf Entsezung von der Pfründe und 37 Disciplinar-Erkenntnisse auf andere Strasen vor. Nach allen dem erscheint die Annahme gerechtsertigt, daß die Beurtheilung der straffälligen Handlungen durch die Ordinariate über-haupt eine zu nachsichtige ist, daß sie aber insbesondere in den Fällen nicht genügt, in denen der Staat ein eigenes Interesse an der Entsernung des straffälligen Geistlichen hat, nämlich bei den sogenannten politischen Delicten. Demsemäß kann das Erkenntniß über den Pfründenverlust nicht länger den Ordinariaten überlassen bleiben, sondern es ist bestimmt auszusprechen, in welchen Fällen der Staat die Entsernung von der Pfründe (respective von dem kirchlichen Amte) verlangt.

Diese Ralle find im S. 8 bezeichnet. Die Grundfage, nach benen bieselben formulirt wurden, leuchten von felbft ein. Der Staat fann nicht zugeben, daß Jemand, der nicht einmal die gemeine Unbescholtenheit mehr befitt, einen fo wich= tigen Bertrauensposten fortführe, wie es ber eines Amtstragers ber fatholischen Rirche ift. Demzufolge muß die Entfernung von der Pfrunde in allen Fällen erfolgen, in benen eine Berurtheilung megen eines Berbrechens oder megen ebenso entehrender Vergeben oder Uebertretungen vorgekommen ift. Welche Bergehen ober Uebertretungen hienach die Entfernung von der Pfrunde nach nich gieben, murde theils im Ginklange mit ben Bestimmungen ber fogenannten Strafgesegnovelle vom 15. November 1867, theils mit Rudficht auf die Stellung und Obliegenheiten der firchlichen Amtstrager festgesett. Rach dem letteren Gefichtspunfte mußten insbesondere folche Delicte, mit benen ein öffentliches Aergerniß verbunden ift, ben Bergeben und llebertretungen aus Gewinnsucht ober Unsittlichkeit gleichgestellt werben. Endlich fonnte bei Geelforgern in jenen Fällen, wo es fich um Contraventionen gegen die öffentliche Ordnung handelt, noch einen Schritt weitergegangen und wenigstens bie Entfernung von der Ausubung bes Umtes felbst bann verlangt werben, wenn bas conftatirte Berfchulden nicht bis zu einer ftrafgerichtlich zu ahndenden Handlungsweise gediehen ift. Der Seelforger übt fein Umt unter öffentlicher Autoritat aus, feine ansehnliche Stellung, fein bedeutender Ginfluß auf die Bevolferung beruht zum großen Theile auf eben diefer ihm vom Staate verliehenen Autoritat. Umsoweniger fann ber Staat julaffen, daß biefe von ihm verliehene Stellung gegen ibn benutt werbe. Er fann den besonderen Schut feiner Befete, die Unterftugung seiner Behörden, die Theilnahme an öffentlichen Sandlungen, überhaupt die bevorzugte politische Stellung nicht Personen gewähren, beren Berhalten conftatirtermaßen ein staatsfeindliches ift.

Es versteht sich übrigens nach dem Mortlaute des §. 8 von selbst, daß auch in Fällen dieser Art nicht bloß die subjective Ansicht einer Behörde maßegebend sein soll, sondern daß zwar nicht ein strafgerichtliches, aber doch ein quasi disciplinargerichtliches Erkenntniß verlangt wird. Es muß eben das vorsliegende Verschulden sormell erhoben und sestgestellt sein (§. 8 verbis "sich

schuldig gemacht hat"). Das betreffende Berfahren wird im Verordnungswege festzustellen fein.

In den Fallen, wo die auf Grund des §. 8 verlangte Entfernung von dem Amte oder von dessen Ausübung seitens der kirchlichen Behörde nicht vollzogen wird, ist nach dem Schluß-Alinea in derselben Beise vorzugehen, wie oben bei §. 6 für die Fälle einer gegen den staatlichen Einspruch erfolgten Ernennung angegeben worden ist. Daneben verbleibt selbstverständlich der Staatseverwaltung das Recht und die Pflicht, die Entfernung mit den im §. 60 bes

zeichneten Zwangsmitteln zu erzwingen. S. 9 behandelt den Kall eintretender Dienstuntauglichkeit der Seelforger weltgeiftlichen Standes. In diefem Ralle ift bisber nach ofterreichischem, wie nach gemeinem Rirchenrechte die Regel die, bag ber dienftuntauglich geworbene Pfarrer einen Provifor ober Silfspriefter erhalt, deffen Unterhalt zunächft aus dem Pfrundeneinkommen, insoweit dasselbe 500 fl. übersteigt, sonft aus dem Religionsfonde bestritten wird. Bon ber fruber üblichen Berfetung auf meniger beschwerliche Pfarren ift es jest meift abgetommen (Sofdecret vom 26. December 1788, Mr. 3, vom 15. März 1792, Mr. 1-3, Allerhöchste Entschließung vom 25. Marg 1802, Hofdecret vom 9. Februar 1807). Nach dem Entwurfe wird es im Befentlichen hiebei verbleiben, nur wird jest auch "bie Uebernahme in den Deficientenstand nach Berzichtleistung auf die Bfrunde", die bisher nur als Ausnahme stattfand, als regelmäßige Behandlung bienstuntauglicher Seelforger eintreten. Es find eben Falle bentbar, in benen die Belaffung ber Emeriten in dem Pfrundenbesite jur Unbilligfeit gegen den Provisor murde, wie g. B. bei einer fruhe eintretenden Dienstuntauglichkeit, welche voraussichtlich zu einer viele Jahre lang andauernden Provision nöthigen wurde u. f. w. Die vorausgehende Verzichtleistung auf die Pfründe wird in Uebereinstimmung mit bem firchenrechtlichen Grundfate gefordert, nach welchem ber inveftirte Beneficiat das Beneficium nur in Folge seiner Resignation oder eines Disciplinarerfenntniffes verlieren fann.

In der im zweiten Absate bes §. 9 normirten Verpflichtung des Relisgionsfondes besteht der sogenannte Tischtitel (titulus mensae s. pensionis), demzusolge den Ordinanden die Zusage des Unterhaltes aus dem Religionsfonde für den Fall ertheilt wird, als sie diesen Unterhalt anderswoher nicht erlangen können. (Hosdecret vom 7. Jänner 1792.) Dieser Titel ist bei uns der regelsmäßige Ordinationstitel, die zugesagte Pension beträgt 200 st. Zur Ertheilung dieses Titels ist der Religionsfond schon durch die im Jahre 1784 stattgefundene Einziehung des in den deutschen Erblanden früher bestandenen Emeritensondes verpslichtet.

Im §. 10 wird ber Falle gebacht, in benen ein geiftlicher Functionar aus einem anderen Grunde als dem des §. 9 verhindert ift, sein Amt zu versehen. Da es sich hier meist nur um Falle einer vorübergehenden Berhinderung handeln wird, wurde das erforderliche Einschreiten dem Ordinariate überlassen und die Zustimmung der Regierung nur für den Fall verlangt, daß die für nöthig erachtete Maßregel eine Belastung eines öffentlichen oder unter öffentlicher Berwaltung siehenden Fondes, oder eine bleibende Belastung der zu providirenden Pfründe nach sich ziehen sollte.

Die Bestimmung des §. 10 beruht übrigens auch auf dem in dem Entswurfe nicht ausdrücklich normirten, hier jedoch nicht zu übergehenden Grundsaße, daß überhaupt die Ernennung aller Hispriester, Caplane, Cooperastoren, Bicare oder wie sie sonst heißen mögen, den Ord in ariaten zusteht. Dieser Grundsaß entspricht nicht nur dem bisherigen Rechte (Hospecret vom 17. März 1791, §. 4, Nr. 5), sondern auch den allgemeinen Gesichtspunkten, welche für die neue Gesetzebung maßgebend waren. Der Staat hat sich mit der firchlichen Amtsführung nur insoweit zu befassen, als diese nach Außen auftritt; dieß ist aber nur bei den selbstständigen Seelsorgern der Fall, welche allein das von ihnen bekleidete Amt repräsentiren. Die Thätigkeit der Hilfspriester wird nach Außen durch den kirchlichen Functionar, welchem sie beispriester wird nach Außen durch den kirchlichen Functionar, welchem sie beis

gegeben find, vollständig gebedt; fie ift baber auch - abgefeben von einer ftete bas Individuum treffenden ftrafrechtlichen Berantwortlichfeit - burch Diefen Functionar zu vertreten. Siernach erscheint bie Unftellung und bas amtliche Berhaltniß ber Silfspriefter als eine innere firchliche Ungelegenheit, beren Regelung ben Rirchenbehörden überlaffen bleiben muß. Insbesondere muß benfelben auch bas Recht zufteben, bie Silfspriefter beliebig, b. b. "wenn ce die Nothwendigfeit und der Nugen ber Seelforge verlangt", von einer Station auf eine andere zu versetzen (sogenannte amovibilitas ad nutum, hofbecret vom 17. Marg 1791, S. 3, Dr. 4). Ginem Migbrauch diefer Befugniffe wird übrigens burch die Bestimmung des Schlugabsabes, ber gufolge auf Beftel= lung ftandiger Abministratoren die Borschriften des S. 6 und 8 Unwendung, finden, sowie durch die fofort naher zu besprechende Bestimmung bes §. 12 ungerechtfertigten Unstellungen überdieß sowohl durch den berrichenden Brieftermangel, als auch durch ben Umftand vorgebeugt, daß die meisten Silfspriefter aus dem Religionsfonde befoldet werden und daß daber ihre Unftellung in biefem Bunfte die Mitwirfung ber Staatsverwaltung vorausfest (Sofdecret vom 14. Jänner 1836, 3. 613).

Die Bestimmung bes S. 11 erscheint erforderlich, um bie Staatsverwaltung in die Lage zu verfeben, in jedem einzelnen Falle die ihr in ben §§. 1-6 vorbehaltenen Rechte fowie die Befolgung des §. 12 mabr= zunehmen.

Die im §. 12 gegebene Borfdrift ift durch die Erwägung gerechtfertigt, daß die ordentliche Befetung der firchlichen Memter im öffentlichen Interesse liegt. Außerdem muß einem Migbrauche bes Rechtes ber Ordinarien, die Brovisoren zu ernennen, vorgebeugt werden. Da nämlich die vom Staate aufgestellten Bedingungen gur Erlangung firchlicher Aemter fich auf die Proviforen als auf bloge Hilfspriester nicht beziehen (f. o), so wäre es nicht undentbar, daß jene staatlichen Borichriften durch beliebige Berlangerung ber Provisionen eludirt wurden. Gin folder Vorgang mare insbefondere hinfichtlich ber gering dotirten Pfrunden, beren Intercalarien auf ben Gehalt des Provisors aufgeben, ju beforgen. Derartigen Migbrauchen tritt die Ausbehnung der Beftim= mungen der §§. 6 und 8 auf dauernd angestellte Administratoren eines firchlichen Amtes, sowie die allgemeine Vorschrift bes §. 12 entgegen. Das in dem zweiten Abfage des letteren zugelaffene Dispensrecht ift burch die Betrachtung geforbert, daß es in Folge bes herrschenden Brieftermangels bisweilen wirklich unmöglich fein fann, die Wiederbesetzung innerhalb ber Frift des §. 12 vorzunehmen.

§. 13 tritt bem Mißbrauche entgegen, die Nachfolge in firchliche Aemter und Pfrunden burch Privatubereinkommen zu bestimmen. Sieher gehoren indbesondere die Falle der bedingten Refignation (gegen Ausbedingung eines Sahrgelbes) oder mit dem Borbehalte ber Wiederabtretung (resignatio cum jure accessus, ingressus aut regressus, überhaupt die resignatio in favorem tertii), bann ber eigenmächtige Aemtertausch. Alle berartigen Borgange widersprechen dem Begriffe des firchlichen Amtes; auch find fie sowohl durch bas gemeine Kirchenrecht, als burch die alteren öfterreichischen Vorschriften unterfagt (cap. un. de rerum permutatione in VI., cap. un. cod. in Clement. Concil. Trident. sess. 25, cap. 7, de ref. Buffe Pius V. Quanta ecclesiae Dei, Hofdecret vom 6. und Patent vom 28. April 1783). Die besondere Erwähnung diefes Berbots in dem Entwurfe grundet fich barauf, daß der Staat in Folge der neuen staatlichen Anforderungen an die Inhaber firchlicher Alemter und Pfrunden ein erhöhtes Intereffe baran bat, berartige Privatvertrage, die ja jur Gluffon jener Unforderungen fubren tonnten, hintanzuhalten.

Es verfteht fich übrigens von felbft, bag ein feinem Inhalte nach unanftopiges Uebereinfommen, g. B. über einen Beneficientaufch, burch bie bingutretende Bustimmung der competenten staatlichen und firchlichen Beborden ben Charafter eines Privatvertrages verliert und hienach ungehinderte Geltung erlangen fann.

Die Bestimmungen in Unsehung ber Ausübung der kirchlichen Umtsgewalt und ber Seelforge (II) find zum großen Theile schon bei Erörterung ber allgemeinen Grundsage bes Entwurfes besprochen worden. hier ift nur noch Folgendes zu bemerken:

§. 14 enthält die aus ben allgemeinen Grundfäßen (II) sich ergebende Regel, daß die Erzbischöfe und Bischöfe, soweites sich um innere kirchliche Angeslegenheiten handelt, ihre Diöcesen nach den Kirchengesetzen verwalten. Zu dieser Regel enthalten dann die unmittelbar folgenden Bestimmungen die Ausnahmen, insoweit nämlich durch dieselben das dem bischöslichen Regimente anheimgegebene innere kirchliche Gebiet näher bestimmt oder eine besondere staatliche Evidenz über dasselbe angeordnet wird. Eine Detaillirung der in der bischöslichen Amtsgewalt liegenden Besugnisse, wie sie im Art. III und IV des Concordats entshalten war, wurde aus dem Gesichtspunkte unterlassen, daß sich der Staat mit den einzelnen kirchlichen Angelegenheiten nur insoweit besassen soll, als er hinssichtlich derselben einen besonderen Ginsluß in Anspruch nimmt.

Die Bestimmung bes §. 15 ift in ber Erwägung gegründet, daß ber Religionsfond ein öffentliches Bermögen bilbet, daher auch nur für solche kirchliche Personen in Anspruch genommen werden kann, welche zur Erfüllung ber bem Clerus zufallenden öffentlichen Aufgaben geeignet sind.

Bu S. 16 ift Folgendes zu bemerken:

Rach bem alteren öfterreichischen Staatsfirchenrechte bedurften alle papftlichen Andordnungen, "sie mogen in Form der Bullen, Breven, Conftitutionen oder mas immer für einer Geftalt abgefaßt fein, fie mogen mas immer fur Begenstände oder Personen betreffen", vor ihrer Rundmachung der landesfürstlichen Genehmigung (Hofverordnungen vom 12. September 1767, vom 20. Marg 1781, vom 7. November 1794). Augerdem bedurften diefer Geneh migung: die Ablagverleihungen (Verordnung vom 27. November 1781), die Gefuche um Verleihung eines papftlichen Indults ober einer vom Papfte gu verleihenden Dignitat, die papftlichen Racultaten für die Bifchofe, endlich alle Sirtenbriefe und Rreisschreiben ber Metropoliten und Suffraganbifchofe (Sofverordnungen vom 5. Mai, 26. August, 30. September 1782, vom 17. Märk 1791 u.m. A.) Die ertheilte landesfürstliche Genehmigung war jederzeit widerruflich (Hofbecret vom 17. März 1791); ausgenommen von derfelben waren einzig und allein jene Decrete ber romischen Bonitentiarie, "welche das Bewiffen allein betreffen, wenn Gefahr am Verzuge oder eine Beschämung ber Personen gu beforgen ist". (Hofbecret vom 23. Juli 1783.)

Dhne die Genehmigung durften alle vorbezeichneten Erlaffe "weder eingeführt, noch gebruckt, am allerwenigsten fundgemacht merben". (Sofbecret vom 7. November 1794.) Diese Ginrichtung, in welcher das landesfürftliche Recht, das sogenannte Placet bestand, war damals in fast allen europäischen Staaten eingeführt. Sie stammt aus bem Mittelalter, wo fie burch bie außer= ordentliche Machtstellung der fatholischen Rirche geboten war, in dem modernen Polizeistaate wurde fie beibehalten, weil fie der allgemeinen politischen Auffassung entsprach. Das Placet enthalt in der That nur die Auwendung der damaligen Auffaffung ber Staatspolizei auf die katholische Kirche. Wie bamals ber Staat feine Aufgabe darin erblidte, allem schädlichen Befen zuvorzukommen, so erfaßte er auch bas Blacet als ein geeignetes Braventivmittel, um einen miß= liebigen firchlichen Ginfluß jederzeit zu paralifiren. Es lag in der Natur der Sache, daß diefe Ginrichtung in bemfelben Mage aufgegeben murde, in welchem fich die herrschende Staatsauffaffung anderte. Wie in andern staatlichen Bereichen ber Grundfat ber Repression an Stelle bes ber Bravention trat, fo mußte ber Staat auch ber Kirche gegenüber feine Machtvolltommenbeit barauf reduciren, Ungehöriges eber ju bestrafen, als ju verhindern. In feinem Falle ging es an, alle firchlichen Acte megen ber Möglichkeit, bag in einzelnen ber-

felben Ungehöriges versucht wurde, ber staatlichen Cenfur und Genehmigung ju unterstellen. Demgemäß haben viele Staaten bas Blacet entweder gang aufgegeben ober doch im Umfange beschräntt. Go bestimmt g. B. die preußische Berfaffungeurfunde, Artifel 16: "Der Berfehr der Religiont-Gesellschaften mit ihren Oberen ift ungehindert. Die Befanntmachung firchlicher Anordnungen ift nur benjenigen Befdrankungen unterworfen, welchen alle übrigen Beröffent= lichungen unterliegen." Der in allen Staaten ber oberrheinischen Rirchenproving mit Ausnahme Rurheffens publicirte Erlag vom 1. Marg 1853 bestimmte im §. 2, daß folde ,, allgemein tirchliche Anordnungen und öffentliche Erläffe, welche rein geiftliche Gegenftande betreffen", ber Staatsbehorde nur gur Ginficht mitzutheilen waren, bas Placet wurde nur fur jene ,allgemeinen Unordnungen und Rreisichreiben an die Beiftlichkeit und die Diocesanen" beibehalten, "wodurch diefelben zu Etwas verbunden werden follen, mas nicht gang in dem eigenthumlichen Wirkungefreise der Rirche liegt", sowie fur sontige Erläffe, "welche in staatliche ober burgerliche Berhaltniffe eingreifen". Dagegen ift in Bayern das Placet auch in der Verordnung vom 8. April 1852 noch beis behalten worden (Abf. 3), nur fur die "Jubilaume= und Ablagverfundigungen, bann für die Faftenpatente" wurde dasfelbe "bis auf Beiteres im Boraus ertheilt". Auch die der neuesten Zeit angehörende, auf Ginschränkung der firchlichen Gewalt gerichtete Bewegung (f. o. unter I) greift hie und ba wieder zum Placet (Babisches Gefet vom 9. October 1860 §. 15.)

Wie das staatstirchenrechtliche System, dem das Placet angehort, so bestand auch dieses selbst in Desterreich bis jum Jahre 1850. Die Leopoldinischen Reformen behielten dasselbe ausdrücklich bei (Hofdecret vom 17. Märg 1791, §. 3 Dr. 1 und 5). Auch die damit in Berbindung stehende Ginrichtung ber f. f. Agentie in Rom wurde beibehalten (Hofbecrete vom 30 Juli 1807, 3. 14230 und vom 25. December 1815, 3. 30072). Erft mit der Berordnung vom 18. April 1850, R. G. Bl. Rr. 156 (f. oben unter I) murde der Bertehr ber inländischen Bischöfe und Gläubigen mit Rom freigegeben (§. 1 cit.) und ebenso den Bischöfen gestattet, "über Gegenstände ihrer Amtegewalt und innerhalb ber Grenzen berfelben an ihren Clerus und ihre Gemeinden ohne vorläufige Genehmigung der Staatsgewalt Ermahnungen und Anord= nungen zu erlaffen", die Bischöfe murden nur verpflichtet, "von ihren Erläffen, insofern sie außere Wirkungen nach sich ziehen oder öffentlich kundgemacht werden follen, gleichzeitig den Regierungebehorben, in beren Bereich die Rund= machung erfolgen oder die Anwendung geschehen soll, Abschriften mitzutheilen (§. 2 cit.)". Ungefähr biefelben Bestimmungen finden fich auch im Concordate (Artifel II, III), nur die Mittheilung der bischöflichen Erläffe an die Regierungs= behörden "notitiae dumtaxat causa" ift nicht im Concordat felbft, fondern nur in dem mehrerwähnten apostolischen Breve vom 5. November 1855 zur Pflicht gemacht.

Auch die gegenwärtige Gesetzgebung konnte nicht wieder auf das Placet zurücksommen. Nach den oben entwickelten allgemeinen Grundsäßen (II) ist die Ausübung der Kirchengewalt nicht grundsählich und allgemein, sondern nur ausnahmsweise und im Einzelnen dem staatlichen Einflusse zu unterwersen. Dieß folgt nicht nur aus dem Geiste der heutigen Staatsauffassung, sondern auch aus der positiven Anordnung unserer Staatsgrundgesetze. Wenn der Saß, daß die katholische wie jede andere anerkannte Kirche "ihre inneren Angelegenheiten selbst ordnet und verwaltet", überhaupt noch einen dispositiven Inhalt behalten soll, so kann nicht angenommen werden, daß jede Ausübung des kirchlichen Regiments an die staatliche Genehmigung gebunden sei. Ueberdieß ist das Placet praktisch werthlos. Es erscheint wie eine veraltete Wasse, welche durch die geänderte Kampsweise ihre Branchbarkeit verloren hat. Seine eigentliche Bedeutung bewahrte das Placet nur solange, als die päpstlichen und bischössichen Erlässe wirklich erst durch die officielle Verlautbarung bekannt wurden und auf anderem Wege nicht bekannt werden konnten, dagegen ist das-

felbe bei den heutigen Einrichtungen des Verfehrs und der öffentlichen Mittheislung nur eine formelle Schranke, welche nicht das Bekanntwerden felbst verhindert, sondern nur die rechtlichen Wirkungen desfelben abschneiden soll; zu diesem Ende bedarf es aber offenbar nicht der Formalität einer für alle kirchlichen Functionen geforderten staatlichen Genehmigung. Uebrigens haben die neueren Erfahrungen in allen den Staaten, in denen das Placet noch beibehalten ift, die praktische Bedeutungslosigkeit desfelben hinreichend dargethan.

Dagegen wurde im S. 16 bes Entwurfes die Nothwendigkeit ber Mittheilung aller bifchöflichen Erlässe, Beordnungen, Instructionen, Sirtenbriese zc. an die Landesbehörde gleichzeitig mit der Publication beibehalten. Gben weil ber Standpunkt der Prävention aufgegeben wird, muß ber Regierung Gelegenheit verschafft werden, jede ihr ersorderlich erscheinende Repression zu üben.

Auf demselben Gesichtspunkte beruht die Bestimmung des §. 17. Es folgt aus der Unterordnung der firchlichen unter die staatliche Ordnung, daß ein Gottesdienst, welchem sich öffentliche Ruchsichten entgegenstellen, unterbleiben muß.

Auch die Anordnung des §. 18 ergibt sich aus der Superiorität der staatlichen über die kirchliche Ordnung. Es ist ein Mißbrauch des geistlichen Umtes, wenn die Amtsgewalt zu dem Zwecke angewendet wird, um an der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte oder an der Befolgung der Gesetze zu hindern. Der Staat verlangt von der Kirche nicht mehr wie zur Zeit des Josephinismus, daß sie dem Staatszwecke diene, aber er verlangt, daß sie die staatliche Ordnung nicht beirre oder störe. In diesem Sinne bestimmt Art. 14 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, daß den staatsbürgerlichen Psiichten durch das Religionsbekenntniß kein Abbruch geschen darf; in demselben Sinne staatsgesetzen unterworfen bleiben.

Die oberfte staatsburgerliche Pflicht aber ift die Befolgung ber Gefete und ebenso erscheint tie Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte nur als eine Confequeng der Staatsgefete, benen bie Rirche, beziehungsweise die firchliche Gewalt unterworfen ift. Es ift baber unzuläffig, bag g. B. eine firchliche Genfur angebrobt wird, um Organe ber Regierung von ber Ausubung einer Umtspflicht, einen Geschworenen von der Fällung eines gewissen Wahrspruchs, einen Bablberechtigten von einer gemiffen Ausübung feines Bablrechtes, einen Albgeordneten von einer folden feines Stimmrechtes, überhaupt irgend Jemanden von einer öffentlichen Sandlung abzuhalten, zu welcher ihn die Gefete berechtigen ober verpflichten. Der gleiche Migbrauch liegt vor, wenn die firchliche Amtsgewalt, insbesondere die kirchliche Disciplinargewalt angewendet wird, um eine bestimmte Urt der Ausubung folder öffentlichen Rechte oder Bflichten, eine bestimmte Bahl ober Abstimmung, einen bestimmten Bahrspruch u. f. w. herbeiguführen. In allen biefen Fallen liegt eine Beirrung ber öffentlichen Ordnung durch die firchliche Gewalt vor. Saufig wird zwar biergegen ber Schut ber Strafgefete ober anderer öffentlichen Ginrichtungen ausreichen, fur manche Falle bedarf es aber einer befonderen Norm. Diefelbe liegt fünftig in der Bestimmung des S. 18 vor, ihre Beobachtung wird nothis genfalls auf die im §. 60 bezeichnete Art zu erzwingen fein.

A euß er en 3 wang zu üben ist ausschließlich das Recht des Staates, da nur er zur Handhabung der die Zwangsgewalt in sich schließenden Rechtsordnung berusen ist. Die Kirche verfügt über ihre eigenen, sehr wirksamen Zuchtmittel; würde sie neben denselben auch noch zum äußeren Zwange berechtigt sein, so wäre sie in Wahrheit mächtiger als der Staat (Zeller a. a. D. S. 122). Hierauf beruht die Bestimmung des §. 19. Dieselbe ist übrigens auch in positiven gesetzlichen Anordnungen gegründet, insbesondere in dem Gesetz zum Schutze der perfönlichen Freiheit vom 27. October 1862, R. G. Bl. Nr. 87, welches nach Artisel 8 des Staatsgrundgesches über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger als integrirender Bestandtheil dieses letztern anzusehen ist. Den Anordnungen dieses Gesetze mürden Leibes und Freiheitsstraßen, welche in Ause

übung ber firchlichen Disciplinargewalt vollzogen murben, birect miderfprechen. Welbstrafen enthalten in fich felbst noch feinen Zwang, bier fonnte erft bie Ginbringung ju 3mang fuhren, es genugt bemnach, wenn ju letterem 3mede feine ftaatliche hilfeleiftung gewährt wird (g. 27). Gine specielle Unwenduna bes Grundfages, daß bei Ausnbung ber firchlichen Disciplinargewalt fein außerer Zwang vortommen barf, enthielt bezüglich ber Freiheitsftrafen ichon die Ministerialverordnung vom 7. Juni 1869, R. G. Bl. Rr. 134. Diefe Berordnung, welche unter bem 7. August 1869, R. G. Bl. Rr. 135, auch auf alle Regularen beiderlei Befchlechtes ausgedehnt murde, bestimmt ausbrudlich : "Die von den Bischöfen in Anwendung ihrer Disciplingraemalt über bie ihnen unterftebenden Blieder des Clericalftandes verfügte Bermeifung einzelner Priefter in eine geiftliche Correctionsanftalt, ift mit bem gum Schute ber perfonlichen Freiheit erlaffenen Gefete vom 27. October 1862, R. G. Bl. Dr. 87, nur insoweit vereinbar, als bamit ber nicht erzwungene Aufenthalt eines Briefters in einer folden Unftalt und bie Beaufnichtigung desfelben mabrend diefes Aufenthalts angeordnet wird, woraus folgt, daß eine berartige bifchofliche Unordnung nur infofern und infolange wirksum fein kann, als ber burch bieselbe betroffene Priefter fich berfelben freiwillig fügt. Sienach find bie Organe ber öffentlichen Gewalt . . . nicht befugt, einen von feinem Bischofe in eine geistliche Correctionsanftalt verwiesenen Priefter anzuhalten und dabin abzuliefern." Eben diefe Boridrift wird jest durch §. 19 in boppelter Richtung generalifirt, einmal burch bie Ausbehnung auf alle außeren 3mangemittel, bann burch bie Ausbehnung auf die gefammte firchliche Dis= ciplinargewalt, nicht blos auf die über Cleriter, sondern auch auf die über Laien.

Die Bestimmung bes §. 20 ift burch die Erwägung gerechtfertigt, daß fich an alle bafelbst erwähnten firchlichen Borgange auch öffentliche Intereffen knupfen. (S. o. unter II.) In Folge ber öffentlichen Stellung ber fatholischen Rirche wird mit der Errichtung einer neuen Diocese ober Parochie immer auch ein neuer öffentlicher Birtungstreis erschlossen, die Menderung der Pfarrbegirte andert auch die öffentlichen Ginrichtungen gur Evidenzhaltung ber Civilftand8= Berhaltniffe, die Errichtung einer neuen Pfarrgemeinde, einer neuen Pfrunde bringt ein neues Rechtssubiect in ben öffentlichen Berkebr u. f. w. Dem gufolge war felbst in dem Concordate fur alle biese Falle die Buftimmung ber Regierung vorbehalten (Artifel IV e und VIII).

Im §. 21 ist auf den praktisch sehr häufig vorkommenden Kall Rudficht genommen, daß ungeachtet einer eingetretenen Umpfarrung bie Leiftungen ber Parochianen noch fortwährend an ben fruberen Bfarrer entrichtet werden. Dief erscheint insbesondere bort als Unbilligfeit, wo es fich nicht um eine Leiftung aus einem fpeciellen, insbesondere bringlichen Titel 3. B. Behenten, sondern um Leistungen handelt, welche ben Barochianen als folden, b. i. vermoge bes Pfarrverbandes, insbesondere für pfarrliche Functionen obliegen, g. B. Stolgebuhren. Auch ber Staat bat ein Intereffe an der Beseitigung biefes Berhaltniffes, benn ba basselbe bauptfachlich zu Ungunften ber feit 1783 errichteten, ber fogenannten "neuen" Pfarren vortommt, fo ift es regelmäßig ber Religionsfond, welcher den hiedurch verurfachten Abgang an der Congrua des neuen Pfarrers ju deden bat. Dichts. bestoweniger haben die bisherigen gesetlichen Borfdriften Dismembrationen der erwähnten Art nicht hinreichend erleichtert. Bei ber Jojephinischen Pfarrregulirung felbit murde, um diefelbe leichter burchzuführen, ber Grundfat aufgestellt, daß die neuen Pfarren nicht auf Roften ber alten botirt, vielmehr bie letteren in ihren bisherigen Ginfunften erhalten werden follten (hofdecret vom 16. August 1783, vom 21. Janner 1788 u. m. A.), welcher Grundfat noch ausdrudlich hinfichtlich ber Zehenten (Hofbecret vom 9. December 1787) und fogar hinfichtlich der Stolgebühren (hofdecret vom 1. December 1783) wiederholt wurde. Allmalig zeigte fich jedoch bas Difliche einer Ginrichtung, welche einerseits den neuen Pfarrern die Muhewaltung ber alten aufburdete,

ohne ihnen die entsprechende Entlohnung zukommen zu lassen, andererseits die Barochianen zu Leistungen an die früheren Pfarrer verhielt, "welche der gemeine
von den alten Vorurtheilen nicht freie Mann nach seinen beschränkten Begriffen
nur seinem eigenen Pfarrer schuldig zu sein glaubt." (Helfert Kirchenvermögen,
II. Theil, S. 22.)

Demgemäß murbe junachst bestimmt, daß die neuen Pfarrer regelmäßig bie Stolgebühren felbst zu bebeben und dafür den früheren Pfarrern nur eine Bauschalabsindung zu verabreichen hatten. (Hofdecret vom 12. Juli 1805.) Allein auch diese Ginrichtung, die überdieß später jum Theile wieder jurudgenommen wurde (Sofdecret vom 10. September 1807), genügte nicht, es wurde daher mit Hofdecret vom 5. Januer 1815 allgemein verordnet, daß im Falle der Erledigung alter Pfarren, wo der Nachfolger ex titulo investiturae noch feinen Unspruch auf Ginkunfte bat, zu untersuchen sei, ob nicht ein Theil des Gintommens ber alten Pfrunde jur Aufbefferung des Gintommens ber neuen Pfarre auszuscheiden (zu "erfeindiren") fei. Insbefondere follte bieß von jenen Gaben gelten, welche die Gemeinden nur wegen gewiffer Dienfte, folglich nur Demjenigen, der diese leiftet, bestimmt haben, wohin die Stolge= buhren, aber auch Zehenten und Grundstücke gehörten, wenn fie bei einer Pfarre nicht ad locum, sondern wegen der in einer gewissen Gemeinde verrich= teten Dienste gestiftet seien, indem in einem solchen Kalle auch die Absicht des Stiftere nicht erfüllt werde, wenn die stiftungemäßigen Ginfunfte von Jemanben genoffen werden, der nicht einmal mehr das Recht hat, jene Dienfte gu leisten. Später murde überdieß bestimmt, daß Stolgebühren in jedem Falle gu Bunften ber neuen Pfarren zu erscindiren maren, nur hinsichtlich ber Frage, ob außerdem noch andere Ginkunfte der alten Pfarre ausgeschieden werden fonnten, follte noch eine besondere Untersuchung und Brufung der Titel ftattfinden. Die Entscheidung murde der Landesbehörde im Einvernehmen mit dem Ordinariate, bei getheilter Meinung aber der Hoffanglei vorbehalten. (Hofbecret vom 13. Mai 1819, vom 2. Juni 1820 und vom 27. Juni 1821.) Diese letteren Borschriften murden an fich wohl zur Beseitigung ber fraglichen Mißstande genügt haben, allein fie murben an vielen Orten nicht burchgeführt, theils wegen bes Umffandes, daß immer ein Erledigungsfall abgewartet werden mußte, theils wegen der Schwierigkeit und Umftandlichkeit der angeordneten Prufung der Bezugstitel. Wie dann bas Concordat in Wirksamkeit trat, war vermoge ber Bestimmung im Art. IV lit. c besfelben ju folden Exscindirungen die Zustimmung der kirchlichen Behörden erforderlich, die Ordinariate zeigten fich aber jeder folden Magregel grundfählich abgeneigt. In Folge deffen war es der Staatsverwaltung in den letten 20 Jahren nicht möglich, auch nur folche Exscindirungen burchzuführen, burch welche einem neuen Pfarrer die Congrua verschafft werden konnte, ohne daß das Einkommen des alten erheblich vermindert worden mare. Selbst die Erscindirung von Stolgebuhren wurde nicht immer zugegeben.

Hein. Auch abgesehen von dem oben erwähnten pecuniären Interesse des Religionsfondes fann dem Staate nicht verwehrt sein, gewisse Grundsätze hinschtlich der Dotation der kirchlichen Aemter festzusezen. Bon ihm hängt der äußere Rechtsbestand dieser Aemter und insbesondere der Schuß des Einkommens desselben ab, es ist daher kein Nederersff von seiner Seite, wenn er dießfällige kirchliche Einrichtungen, welche er nicht billigen kann, nicht aufrecht erhält. Für den Staat ist das Pfründeneinkommen nicht Privatzut, sondern die Dotation eines öffentlichen Amtes, von diesem Geschtsbunkte ist es aber nicht zu rechtsertigen, wenn das Amtseinkommen Jemandem verbleibt, dem das Amtserecht und die Amtsessicht der micht zu rechtschaft Borbehalt privatrechtlicher Titel und besonderer Vereinbarungen, daß die neue Bestimmung nicht zu einem Eingriffe in Privatrechte führen kann. Gbenso ist durch den Schlußig des §. 21, wornach in Fällen früher vorges

fommener Umpfarrungen die Erscindirung bis jum nachften Pfrundenwechsel verschoben bleibt, allen Rudfichten ber Billigfeit genugt.

S. 22 bes Entwurfes beruht auf ähnlichen Erwägungen wie §. 21. Wie die Bestimmungen tieses letteren nicht blos auf die Fälle beschränkt sind, in benen ein öffentlicher Fond von der Erscindirung Bortheil zieht, so ist umgesehrt die im §. 22 normirte Entlastung der öffentlichen Fonde nicht blos auf die Fälle von Erscindirungen beschränkt. Demzusolge enthält §. 22 nicht blos einen Untersall des §. 21, sondern auch eine wesentliche Erweiterung dieses letteren. Es handelt sich im §. 22 überhaupt darum, Leistungen aus öffentslichen Fonden, welche deshalb gerechtsertigt erscheinen, weil sie durch eine Aenderung in den Dotationsverhältnissen der Pfründen überslüssig gemacht werden können, zurückzunehmen.

Der Staat hat zwar in Folge ber öffentlichen Stellung ber fatholischen Rirche auch auf die materiellen Bedurfniffe derfelben Bedacht zu fein, allein diese Verpflichtung findet ihre Grenze in der naheren Pflicht der Rirche selbft, für ihre ungenügend dotirten Glieder ju forgen. Diefe Pflicht entspricht dem Grundfate von ber Solidaritat ber firchlichen Intereffen, welcher Grundfat in der gegenwartigen Besetgebung wiederholt zur Geltung gelangte, und auf welchem insbefondere ber unter Ginem eingebrachte Gefegentwurf zur Regelung ber Religionsfondsbeitrage beruht. Es fann baber an diefer Stelle lediglich auf die Motive zu diefem Entwurfe Bezug genommen werden. Nur bas Gine, ift hervorzuheben, daß die in §. 22 normirten Magregeln nur nach Ginverneb= mung der Ordinariate und nur in folden Fallen verfügt merben fonnen, wo fie sich ohne Beschädigung ber gesetlichen Congrua und ohne Alterirung einer stiftungemäßigen Anordnung durchführen lassen. Siedurch ist hinlänglich sichergestellt, daß die Anwendung des S. 22 auf die Falle beschranft bleiben wird, in denen sie nothwendig und julässig erscheint. Defigleichen ist auch hier den Rudfichten der Billigkeit durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß derlei Aenderungen in den Dotationeverhaltniffen regelmäßig nur bei Belegen. heit eines Pfrundenwechsels durchgeführt werden sollen.

Bu ben SS. 23-27 ift zu bemerken: Die firchlichen Abgaben find entsprechend ber öffentlichen Stellung ber fatholischen Rirche nicht auf Die Ginbringung im gewöhnlichen Civilrechtswege verwiesen, sondern werden wie andere öffentliche Abgaben von Verwaltungsmegen eingebracht. Der Staat ift aber nicht gehalten, ein berartiges Privilegium, Abgaben guzugestehen, welche ohne feine Mitwirkung festgestellt worden find. Dieß gilt insbesondere von den üblichen Gebühren für pfarrliche Kunctionen, welche nicht der Gemeinde, sondern den Ginzelnen administrirt werden (Stolgebühren). Bier fonnten beliebige firchliche Festfetungen ju ichwerer Bedrückung der Rirchenangehörigen führen. Indem daber §. 23 freiwillige Leiftungen oder specielle im ordentlichen Rechtswege geltend zu machende Berpflichtungen nicht ausschließt, fordert er für alle firchlichen Abgaben, für deren Ginbringung die administrative Execution in Anspruch genommen wird, die Buftimmung der Regierung. Dieß ift auch der Standpunkt des bieberigen Rechts. Die derzeit in Rraft stehenden Stols ordnungen, "Stoltarpatente", erscheinen sogar birect als landesfürstliche Directiven. Es erflart fid, dieß baraus, daß fie alle noch aus ber Zeit des Josefinis ichen Staatsfirdenrechts batiren. Wenn nun auch biefer Standpunkt nicht mehr festgehalten werden fann, indem die firchlichen Abgaben offenbar als innere firchliche Angelegenheit erscheinen und ihre Festsehung demzufolge den Kirchenbehörden zusteht, fo muß doch umsomehr daran festgehalten werden, daß die Frage ber Erecutionsfähigfeit bem außeren Bereiche angebort, und daß die Rirche, welche diegbezüglich ein über ben allgemeinen Rechtsbestand hinausgebendes Privilegium beansprucht, fich auch besondere Verpflichtungen, insbefondere die Mitwirkung der Regierung bei Festsetzung ber Abgaben, gefallen laffen muß.

Im Concordate ist zwar der kirchlichen Abgaben nicht ausdrücklich erwähnt, nichtsdestoweniger erschien die Einbeziehung dieses Gegenstandes in

bie neue Gefetgebung geboten, um ben obigen Standpunft ausbrucklich ju wahren. Dieg war um fo nothwendiger, als es fich bier um febr praftische mit dem täglichen Leben zusammenhängende Angelegenheiten handelt. Im Uebrigen war die Regierung bemubt, zeitgemäßen Neuerungen die Bege zu eröffnen. ohne bemahrte, bestehende Ginrichtungen aufzugeben. So entspricht ber Schlußfat bes \$. 23 alteren, jedoch nicht immer eingehaltenen Boridriften (Sofdecret vom 28. Juni 1754 und bie meiften Stoltar-Patente). Die Bestimmung des S. 24 erschien schon beghalb angezeigt, weil die meiften berzeit in Geltung ftebenden Stolordnungen einer zeitgemäßen Revision bedurfen; biefelben batiren zumeist aus dem vorigen Sahrhunderte, die Taraufage entsprechen nicht bem heutigen Geldwerthe und verleiten deßhalb beständig zu Ueberschreitungen, die Abstufungen ber Anfage find auf veraltete Unterscheidungen gegrundet. Die im S. 26 normirte Competeng ift felbst mabrend ber Wirksamkeit bes Concordates nicht aufgegeben worden, umsomehr muß an berfelben bergeit im Intereffe der Bevölferung festgehalten werden.

In §. 27 ist die künftige Statthaftigkeit des s. g. brachium saeculare geregelt. Schon aus ben bei S. 19 erorterten Befichtspunften folgt, daß ber weltliche Urm ber Rirche nicht zur Ausübung ihrer Disciplinargewalt zur Berfügung gestellt werden darf. Wenn die Kirche zu diesem Ende überhaupt nicht außern Zwang in Unwendung bringen barf, fo barf fie folden Zwang weder felbst üben, noch vom Staate in ihrem Ramen üben laffen. Damit ift aber nur ber Staatszwang zur Ausübung der kirchlichen Disciplinargewalt, nicht auch jede Ausübung von Staatszwang aus Anlaß firchlicher Disciplinar-Acte ausgeschloffen. Es fann allerdings nicht ber Tenor bes Disciplinarerkennt= nisses felbst durch staatlichen Zwang realisirt, wohl aber ben Folgen dieses Erfenntniffes auf biesem Bege zur Geltung verholfen werden. Dieß folgt aus der staatlichen Anerkennung der tirchlichen Disciplinargewalt. Demzufolge hat alfo ber Staat g. B. bei Bollftredung einer Disciplinarhaft nicht mitzuwirfen, wohl aber hat er, wenn ein Disciplinarerkenntniß auf Abfetung ergangen ift, und der betreffende Beiftliche sich weigert, das Amtsgebaube zu verlaffen, Die Amtefchriften und Amtefchluffel auszufolgen zc., diefen Confequenzen bes guständig gefällten Erkenntnisses Geltung zu verschaffen. Deßgleichen folgt aus ber grundfählichen Anerkennung ber firchlichen Disciplinargewalt, daß ber Staat ber Rirche ben nothigen Beiftand bei ben guftandig geführten firchenämtlichen Untersuchungen leiften muß, daß er g. B. vorgeladene Zeugen jum Erscheinen verhalt u. f. w. Auf diese beiden Falle, wo der staatliche Beistand der Rirche jur Ausübung ihr vom Staate felbst zuerfannter Bewalten unerläglich ift, murde das brachium saeculare im §. 27 des Entwurfes befchrantt, dasfelbe aber auch dießbezüglich durch den Nachweis der Rechtmäßigkeit der durchzuführenden kirch= lichen Verfügungen (alfo auf den Nachweis der Zuftandigkeit, der Ginhaltung der vorgeschriebenen Procefformen ac.) bedingt.

Bo außer ben Källen bes S. 27 ein staatlicher Beistand zu Bunften firchlicher Anordnungen und Entscheidungen eintritt, handelt es fich niemals um Falle der firchlichen Disciplinars, fondern nur um folche einer nicht bisciplinaren firchlichen Amts gewalt, und ift ber staatliche Beiftand entweder die Folge der staatlichen Bustimmung zu der durchzuführenden firchlichen Unordnung (wie g. B. in dem Falle des §. 23) ober eine einzelne Confequenz allgemeiner staatlicher Ginrichtungen (wie z. B. der staatliche Schut der Gotteshäuser und des Gottesbienstes). Wo sonst noch scheinbar ein Fall des brachium obwaltet, handelt es fich in Wahrheit nicht um die Durchführung firchlicher, fondern nur um die staatlicher, einen firchlichen Anspruch anerkennenden Judis cate (3. B. wenn Abgaben an firchliche Functionare burch die administrativen Organe eingetrieben werden).

Uebrigens verdient hervorgehoben ju werden, daß die Befchrankung des ftaatlichen Beiftandes auf Falle, wie die im §. 27 normirten, erft ber neueften Auffaffung des firchlichestaatlichen Berhaltniffes angebort. Die alteren Borfdriften beschränften fich burchaus auf die Anforderung bes Rachweises, daß

ber firchliche Borgang ein rechtmäßiger war; unter biefer Boraussegung waren bie firchlichen Erkenntniffe (einschließlich ber Disciplinar=Erkenntniffe) gang ebenso erequirbar wie die staatlichen (vergleiche g. B. S. 19 ff. des fachfischen Mandats vom 19. Februar 1827, S. 73 der hannover'fchen Berfaffung vom 6. August 1840, S. 16 bes Baben'ichen Gefetes vom 9. October 1860, auch noch Art. 32 des Mühlfeld'ichen Religions-Gbictes).

S. 28 behandelt ben Recurs an ben Staat (recursus ab abusu, appel comme d'abus), eine ber Broeminengen bes Berhaltniffes zwischen Staat und Rirche, an beren wechselvoller Gestaltung allein alle geschichtlichen Wandlungen jenes Berhaltniffes erfannt werden konnen (vergleiche Friedberg, Die Grenzen zwischen Staat und Rirche, Abth. I und II). Dieses Rechtsmittel wird in §. 28 auf ben einzig julaffigen Fall, namlich auf die Berletung eines Staatsgefeges beschränft. In der weiteren Ausbehnung besfelben, wie fie in anderen Gefetgebungen vortommt (Organische Artifel jum frangonichen Concordat vom 18. Germinal X Rr. 6, baperifches Religions. Edict vom 26. Mai 1818, §. 52 ff., bayerische Ministerialverordnung vom 8. April 1852 Dr. 6, Berordnung der oberrheinischen Regierung vom 30. Januer 1830, §. 36, preußisches Geseh über die kirchliche Disciplinargewalt vom 13. Mai 1873, S. 10 ff. u. w. A.), ift ungerechtfertigt. Wegen Berlegung von Rirchengefegen hat nicht ber Staat einzuschreiten, ebensowenig fann der Recurs auf "allgemeine Rechtsgrundfage" gegrundet werden, ba biefelben, folange fie nicht in einem Staategesete anerkannt find, nur eine subjective Unficht bezeich= nen. Der Staat hat nichts Anderes ju mahren, ju handhaben, geltend ju machen, als fein eigenes Wefet, es fann baber auch nur wegen Verletung eines solchen an den Staat Berufung ergriffen werden. Nur auf biese Art wird für bas fragliche Rechtsmittel eine pracife, unzweifelhafte, jeder Willfur vorbeugende Grenze gewonnen. Es verfteht fich übrigens von felbft, daß unter ben Staatsgeseten, wegen beren Berletung nach S. 28 Berufung an die Staats= gewalt ergriffen werden fann, auch das vorliegende Befes "über die außeren Rechtsverhaltniffe ber fatholischen Rirche" selbst begriffen ift, so daß das Rechtemittel fur alle jene firchlichen Berhaltniffe gesichert erscheint, an deren Aufrechthaltung ober Ausbildung ein öffentliches Intereffe befteht.

§. 29 entspricht ben bisherigen Gefeten und ber Ratur der Sache.

In Ansehung der fatholisch-theologischen Facultäten und ber Beranbildung ber Candidaten bes geiftlichen Standes (III §. 30) wird auf ein besonderes, die dieffälligen staatlichen Anforberungen feststellendes Befet verwiefen. Daß beffenungeachtet biefes Berhalt. niffes in dem Entwurfe Erwähnung gefdieht, grundet fich darin, daß der Ents wurf seiner unter I auseinandergesetzten Bestimmung zufolge das gange Suftem ber außeren firchlichen Rechtsverhaltniffe ju umfaffen bat, weghalb in bemfelben auch folder unter biefen Begriff fallender Berhaltniffe gedacht merden mußte, beren Regelung einem Specialgefete vorbehalten blieb.

Belangend die Frage best irchlichen Bildungswefens fonnte die Regierung nicht im Zweifel sein, daß gerade hier wichtige staatliche Interessen obwalten, und daß auch bem Staate bas Recht nicht abgesprochen werden fann, binfichtlich ber Borbildung berjenigen Personen, benen bereinft bas öffentliche Umt eines Geelforgers anvertraut werden foll, besondere Anforderungen gu ftellen. Deffenungeachtet mußte vorläufig die Befchreitung des legislativen Beges aus praktischen Rudfichten unterbleiben. Der in allen Diocesen herrschende außerordentliche Brieftermangel lagt es gang unmöglich ericheinen, in dem gegenwartigen Augenblide mit neuen Anforderungen an die Candidaten des priefterlichen Standes hervorzutreten. In manchen Diocefen ift ber fogenannte numerus fixus bes weltgeiftlichen Standes nicht zu einem Drittel erreicht, in einigen muffen geringer dotirte Pfrunden Jahre lang aus Mangel an Bewerbern unbefest bleiben u. f. w. Golden Berhaltniffen gegenuber muß abgewartet werden, welche Folgen die neue Geseggebung, insbesondere die Aufbefferung der materiellen Stellung des Clerus, nach fich ziehen wird, bevor die

berzeitigen Anforderungen an bie Priefterschafte . Candibaten erhöht werben können.

In Ansehung ber innerhalb ber katholischen Mirche bestehenden klösterlichen Genossenschaften (IV §. 31) wird lediglich auf die "für solche Genossenschaften überhaupt" geltenden besonderen Bestimmungen verwiesen, womit vor Allem der unter Einem eingebrachte Gesehentmurf "über die außeren Rechtsverhältnisse der klösterlichen Genossenschaften gemeint ist, daß dessen ungeachtet in dem Entwurfe dieser Genossenschaften gedacht wurde, beruht ebenfalls nur auf dem oben (zu III) angegebenen systematischen Grunde. Im Einzelnen sind es die im Artisel XXVIII, zum Theile auch XXIX des Concordates, dann die in der Allerhöchsten Entschließung vom 3., Ministerial-Berordnung vom 13. Juni 1858, R. G. Bl. Nr. 95, normirten Berhältnisse, welche durch die Berweisung des §. 31 aus dem Kreise der in dem Entwurse behandelten sirchlichen Angelegenheiten ausscheiden.

Auch in Ansehung des kirchlichen Patronates (V) wird in der Hauptsache einer besonderen gesetzlichen Regelung vorbehalten (§. 32). Daß dieselbe nur in der obligatorischen oder facultativen Ausbedung dieser Einrichtung bestehen kann, ist zweisellos. Das Patronat, als einzig verbliebener Rest aus der Zeit allgemeiner Geltung kirchlicher Rechtsbegriffe, entbehrt längst jedes Zusammenhanges mit den übrigen rechtlichen Einrichtungen. Die kanonischen Bestimmungen beruhen auf der Boraussetzung, daß der Patron enzweder leisten muß, oder das Patronat zur Strafe — verliert, diese Alternative ist gegenwärtig verschwunden; die Heimfagung der Patronate, wenigstens der Realpatronate — erscheint unzulässig. Dadurch aber haben sene kanonischen Bestimmungen eine Härte angenommen, welche ihnen selbst zur Zeit ihrer Entstehung nicht eigen war, welche aber heutzutage, wo die Schähung der die Patronatslasten äquivalirenden Rechte eher gesunken als gestiegen ist, besonders drückend erscheint.

So wird benn auch hier bas, mas urfprünglich "Bohlthat" mar, langft als "Plage" empfunden, und, vereinzelte Falle ausgenommen, waren alle Patro= natsherren fehr zufrieden, diefer ihrer "Rechte" ledig zu werden. Dazu kommt, daß dort, wo das Patronat einem Nicht-Katholiken zusteht, die fur diefen Fall auch durch Artikel 9 best interconfessionellen Gesetzes vom 25. Mai 1868 noch aufrecht erhaltene Verpflichtung zu ben Patronateleiftungen als Lafion der Gleichberechtigung der Confessionen, ja, daes fich dabei um Forderung eines fremden Cul= tus handelt, als Gemiffenszwang empfunden wird. Wo das Patronat einem Nichtdriften zusteht, wird fogarnach der noch immer in Rraft stehenden faif. Berordnung vom 18. Februar 1860, R. G. Bl. Dr. 45, die Patronatsleiftung ungeachtet der auf die Dauer des Patronatsbesites des Nichtdriften suspendirten Ausübung der Patronaterechte geforbert, fo daß bier nicht einmal der Schein eines Aeguivalentes jener Leiftung besteht. Endlich fpricht fur die Aufhebung des Patronates, daß dasselbe, wenn auch nicht de jure, so doch de facto, meist mit ber Grundobrigfeit verbunden mar und daß daber ichon die Aufhebung des Unterthanigkeite-Berbandes auch jur Befeitigung bes Patronates batte fubren follen. In der That ift damals die Aufhebung des letteren ins Auge gefaßt, ja diefelbe in fo nabe Ausficht genommen worden, daß mit der Ministerials Berordnung vom 10. Juni 1849, 3. 3965, angeordnet ward, bis auf Beiteres "alle mit größeren Auslagen verbundenen Bauten, Reparaturen oder Anschaffungen einzustellen und nur die nothwendigsten und unaufschiebbarften der laufenden Auslagen bem Patronate aufzulegen", eine Anordnung, von welcher es felbstverständlich in Folge der unterbliebenen Regelung des Patronateverbandes langst wieder das Abkommen gefunden hat.

Ungeachtet aller diefer für die Negelung, respective Ansheung des Batronatsverhältnisses sprechenden Gründe konnte der im S. 32 in Aussicht gestellte Gesehentwurf zur Zeit noch nicht eingebracht werden, da mit dieser legistativen Arbeit große, bisher noch nicht überwundene Schwierigkeiten verbunden sind. Es handelt sich insbesondere um zwei wichtige Fragen: die erste ist die nach bem Motus ber obligatorischen oder facultativen Aufhebung: follen die Batronatelaften mit ober ohne Entschädigung übernommen werben, zu weffen Bunften und Laften foll bas Entichadigungs-Capital ausgemittelt, wie beffen Bermenbung für die firchlichen Zwecke, insbesondere den Baugmed, fichergestellt werden? Die zweite Frage ift Die, wem das bisherige Prafentationerecht bes Patrons gu übertragen mare? Diefes Recht reprafentirt zur Zeit ben einzigen laifalen Ginfluß auf die Besetzung der tatholischen Rirchenamter, foll berselbe einfach, wie bie Confequeng best fanonischen Rechts verlangen murbe, gu Bunften ber libera collatio der Ordinarien aufgegeben werden? Dazu fommt die Berichiedenheit ber Berhaltniffe in den einzelnen gandern. Schon nach den alteren Borfdriften war bas Batronaterecht nicht überall gleich (fo bestand g. B. in Galigien eine Concurreng der Obrigfeiten, welche anderswo den Batronatsherren oblag, galig. Gubernialbecret vom 17. Janner 1812, 3. 704), feither ift in einigen Landern auf Grund bes S. 18, II 2 ber Landesordnungen vom 26. Februar 1861 eine Regelung des Patronats-Verhältnisses vorgenommen worden, welche awar überall zu einer Reduction der Batronatsleiftungen geführt, jedoch im Einzelnen die bestehenden Berschiedenheiten noch vermehrt hat (f. die betreffenben Landesgesetze unten bei §. 57).

Aus Alledem ergeben sich Schwierigkeiten, welche die sofortige Beschreitung bes Gesetzgebungsweges verhindern. Die Regierung hat jedoch die nöthigen Borarbeiten bereits in Angriff genommen und sie gibt sich der Erwartung hin, daß es ihr gelingen werde, das im S. 32 in Aussicht gestellte Gesetz in nicht allzuserner Zeit zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen. Nach der Absicht der Regierung werden jedoch nur die Grund fätze der geplanten Reform von der Reichsgesetzung festzustellen, dagegen alle näheren Bestimmungen auf Grund des citirten Paragraphs der Landesordnungen und in Uebereinstimmung mit der bisherigen Praxis den Landtagen zu überlassen sein.

Ungeachtet demzufolge die Regelung des Patronatsverhaltniffes in der Sauptsache verschoben bleiben muß, hielt es die Regierung boch fur nöthig, eine einzelne, besonders drückende Rechtsfolge des Patronatsverbandes icon jest zu befeitigen. Bahrend fich nämlich nach gemeinem Rirchenrecht bie Patronatslast stets auf die concrete patronirte Rirche (die sog. ecclesia materialis) bezieht, pflegt man bei uns diese Last auf die Kirche in abstracto, d. h. auf eine folde Rirche zu beziehen, wie sie die Rirchengemeinde (Pfarrgemeinde) eben benöthigt. Bahrend alfo nach Rirchenrecht der Patron die Rirche nur in dem Umfange und Buftande zu erhalten hat, in welchem fie von ihm erbaut murbe, wird bei uns der Batron auch fur Reu- und Erweiterungsbauten in Unspruch genommen, felbst für folche, die nur durch die vermehrte Population, also nur durch bie gesteigerten Bedurfniffe ber Gemeinde nothig geworden find. Sierin tiegt eine offenbare Unbilligkeit und eine druckende Erweiterung ber Patronatslaften über ihren canonischen Umfang. Es ift gang irrationel, daß ein Gutsbefiger blos deßhalb, weil fein Borfahrer vor fo und fo viel Sundert Jahren eine fleine Rirche erbaute, nunmehr gehalten fein foll, an Stelle berfelben eine gebn Mal größere herzustellen und zu erhalten. Sier mußte zum Mindesten auf die canonische Bestimmung zurudgegangen werden, mas auch im 2. Absate bes S. 32 geschehen ift. Es war dieß um so leichter möglich, als die bisherige Uebung fich - abgesehen von einzelnen Bestimmungen in neueren Landergefeten, wie g. B. S. 11 bes ichlesischen Rirchenconcurrenggefetes vom 15. November 1863 - nicht sowohl auf eine deutliche gesetliche Borfchrift, als vielmehr auf eine mehr ober weniger berechtigte Interpretation, jowie auf die allgemeine bei uns übliche Auffassung ftugt, wonach das Patronat nicht als ein aus befonderen Titeln erwachsenes und genau begrenztes firchliches Privatrecht, fondern als ein allgemeines öffentliches Schutz und Pflichtenverbältniß angesehen wird. Mit Rücksicht bierauf genügte es, daß im 2. Absabe bes S. 32 ber richtige Grundsat ausgesprochen murde. Schon hiedurch ift Die Confequeng gewonnen, daß funftig bei Ren- und Erweiterungsbauten ber Batron nur zu jener Beitragsquote verhalten werden fann, welche ibn beim Wiederaufbau der Rirche in dem fruberen Umfange getroffen haben murbe.

§. 33 enthalt eine Competenzbestimmung, welche durch die Abrogation des Artifels XII des Concordates nothwendig geworden ist. Nach befagtem Artikel XII entscheidet über das Batronatsrecht — wie dieß auch die Borschrift bes gemeinen Rechtes ift c. 3 X de judic. 2, 1 - bas firchliche Bericht, nur bei Streitigkeiten über die Rachfolge in laikale Patronate wird die Judicatur der staatlichen Gerichte zugelassen. Die lettere Competenz foll auch fernerbin beibehalten werden, dagegen foll an Stelle ber nach dem Concordate dem geiftlichen Richter vorbehaltenen jene der staatlichen Cultusverwaltung (im Ginvernehmen mit den Rirchenbehörden) treten.

Für diese Zuständigkeit hat sich schon dermalen in einzelnen Fällen das Reichsgericht ausgesprochen, jedenfalls fpricht fur biefe Competenzbestimmung nicht blos der Umftand, daß die hier in Betracht tommenden fachlichen und rechtlichen Berhaltniffe ber Cultusverwaltung am geläufigsten find, sondern auch die allgemeine Erwägung, daß es fich hier um Acte der Verwaltungs= gerichtsbarfeit handelt, welch' lettere bei uns ordentlicher Beife von den Berwaltungebehörden ausgeübt wird.

Nach denselben Rudfichten wurde auch die im S. 34 erwähnte Competenz bestimmt.

Mit der im Abschnitt VI angeordneten Constituirung fatholischer Pfarrgemeinden gefchiebt einer ber wichtigften Schritte gur praktifchen Berwirklichung der Grundfage unferes interconfessionellen Rechtes. Während nämlich unsere confessionellen Minderheiten, Protestanten und Juden, längst in eigene Cultusgemeinden vereinigt find, hat die Thatfache, daß in ber weitaus größten Angabl der Ortegemeinden die Ratholifen nabezu die gesammte Bevolferung bilden, bisher von der Conftituirung fatholischer Pfarrgemeinden abgehalten, fo daß es bei der berkommlichen Bertretung der fatholischen Cultusintereffen burch die Ortegemeinde-Reprafentang verblieb. Allein diefes Berhaltniß ging wohl zu einer Zeit an, wo es neben bem fatholischen feinen andern gleichberechtigten Cultusverband gab, vielmehr auch die "Afatholifen" de jure bem fatholischen Pfarrverbande angehörten und ber Jurisdiction des fatholiichen Pfarrers unterstanden, bagegen erscheint es bei der jegigen gesetlichen Gleichberechtigung aller anerkannten Confessionen als eine Anomalie, daß die Reprafentang der Orthaemeinde mit den Cultusangelegenheiten einer einzelnen Confession, wenn auch der allergahlreichsten, befaßt wird. Ueberdieß hat diefer Auftand auch ungehörige praktifche Confequengen. Inobefondere kann, fo lange derfelbe fortdauert, die im Artitel 9 bes interconfessionellen Gefeges vom 25. Mai 1868 normirte Freiheit von Leiftungen zu Cultuszwecken Underegläubiger nicht gur Geltung tommen. Go lange namlich in Folge ber cumulirten Vertretung die Porforge fur den fatholischen Cultus als eine Angelegen. beit des Gemeindehaushaltes behandelt wird, werden die nicht fatholifchen Infaffen des Gemeindegebietes ftets - fei es direct ober indirect - jur Beiftener für die fatholischen Cultubintereffen berangezogen werden fonnen, direct in der Beife, daß ein Theil der allgemein aufgetheilten Gemeindeumlagen fur fatho: lifche Cultuszwecke verwendet, indirect fo, daß fur diefe Zwecke Gemeindegut aufgebraucht wird, (wie dieß g. B. durch S. 8 in fine des galig. Rirchenconcurrenzaesebes vom 15. August 1866 ausbrudlich gestattet ift).

Wenn gleichwohl in bem Entwurfe (§. 35—37) nur einige allgemeine Beftimmungen über die Constituirung der Pfarrgemeinden gegeben, alle naberen Festsehungen aber ber Landesgesetzgebung überlaffen wurden (§. 37), so lag der Brund hiefur fowohl in ber gefetlichen Bestimmung des S. 18 refp. 19 II, 2 ber Landesordnungen, als auch in der Natur ber bier in Betracht fommenden, in den einzelnen Landern burchaus verschiedenen thatsachlichen Berhaltniffe. Außerbem war für die Zuweisung an die Landtage noch speciell der Gedanke maggebend, daß es in Anbetracht ber fo überwiegenden Mehrzahl ber fatholifchen

Bevolferung in vielen gandern taum nothig fein wird, überall eigene Organismen gur Bertretung ber Pfarrgemeinden gu ichaffen, fondern bag es ba und bort julaffig ericheinen fann, biefes Mandat einerfeits ben Reprafentanten ber Ortsgemeinden, andererseits bem Rirchenconcurrenzausschuffe ju übertragen - bem ersteren etwa in ber Urt, daß die fatholischen Mitglieder ber Gemeindevertretung hinfort in biefer letteren einen engeren, mit Ausrichtung ber Ungelegenheiten der Pfarrgemeinde beauftragten Korper zu bilben haben, den letteren einfach fo, bag ihr bisberiges nur auf die Angelegenheiten der Rirchenfabriten lautendes Mandat auf alle Pfarrgemeindefachen ausgebebnt wir. Da nun aber binfichtlich diefer fur die neue Bertretung in Aussicht genommenen Grundlagen - Gemeinde und Pfarrconcurreng - bermalen in jedem gande ein besonderes Recht gilt, da insbesondere Pfarrconcurrengausschüffe in vielen gandern noch gar nicht bestehen, und ba endlich bei der Berwendung biefer alteren Organismen fur den neuen Zwed auch gang specielle locale Berhaltniffe (g. B. ob Orte und Pfarrgemeinde zusammenfallen, oder aber ob mehrere Pfarren in Giner Ortsgemeinde fich befinden ober mehrere Ortegemeinden zusammengepfarrt find) ju berudfichtigen fein werben, tonnte bier, follte nicht ein mabres Raleidoffop nebeneinander geltender Bestimmungen geschaffen werben, nicht im Bege ber Reichsgesetzung vorgegangen, sondern mußte auf die gandeslegislative verwiesen werden.

Bu ben Bestimmungen in Anfehung bes firchlichen Bermogensrechtes (VII) wird bemerkt: Durch Artitel 15 bes Staatsgrundgesetes über die allgemeinen Rechte der Staatsburger war die Regierung angewiesen, die Rirche in ber burch bas Concordat überkommenen freien Berwaltung bes Rirchenvermogens zu belaffen; es mußte aber hiebei auch bem Staate jener Ginfluß vorbehalten werden, welcher ihm sowohl nach der Stellung der fatholischen Rirche als öffentliche Corporation, als auch nach feinen besonderen Leistungen fur ben firchlichen 3med gebuhrt. Außerdem mar die Regierung bemubt, eine Reihe unklarer, diesem Gebiete angehörender Berhältniffe, welche bisher mehr nach schwankenden Uebungen, als nach einem festen Rechte behandelt murben,

unter pracife Bestimmungen zu bringen.

Die derzeitige Gebarung mit dem kirchlichen Bermögen beruht auf den Artifeln XXIX—XXXIII des Concordates. Bis dabin ftand biefelbe unter einer febr engen staatlichen Aufficht. Nach bem Josephinischen Staatsfirchenrechte "horen die Rirchenguter nicht auf, Buter bes Staates gu fein" (vgl. bas Lehr= buch des Naturrechtes von Martini, §. 237); demgemäß war damals nur der factifche Wirthschaftsbetrieb ben firchlichen Organen überlaffen, bagegen burch betaillirte Directiven für biesen Betrieb, sowie burch eine überall eingreifende und alle wichtigeren Ungelegenheiten an fich ziehende Staatsaufficht dafur geforgt, daß die Kirchengüter genau fo verwaltet und verwendet wurden, wie es die Regierung munichte. Die Ordinarien hatten nur bas Recht, in die firchliche Dos, sowie überhaupt in die Berwaltung des Rirchenvermogens, den bieß= fälligen Rechnungestand und die frommen Stiftungen Ginficht zu nehmen, dann das Recht, bei Acceptation ber letteren mitzuwirfen; bagegen war ihnen auch aufgegeben, die untergeordneten firchlichen Organe gur Befolgung ber landesfürstlichen Anordnungen anzuhalten. (Hofdecret vom 17. März 1791, §. 3, Dr. 6, vom 23. Janner 1796, vom 26. August 1799 u. v. A.) Die Oberaufficht über die Bermogensverwaltung mar bei den gandesstellen, den Rreisamtern und der Cameral-Gefällenverwaltung; die unmittelbare Beaufsichtigung ftand in ben meiften gandern den Patronaten, in einigen altofterreichischen Provinzen den Rirchenvogteien zu, einer felbstiffandig gedachten, praftisch aber mit dem Rirchenpatronate oder der Grundobrigfeit, regelmäßig mit beiden gusammenfallenden Inftanz, welche aus fehr verschiedenen historischen Burgeln erwachsen war. (Bgl. über alle diefe Berhaltniffe Selfert's Rirchenvermogen, insbefondere 2. Band, Seite 144 ff.)

Durch die oben citirten Bestimmungen des Concordates murbe diefer Bustand der Dinge beseitigt und die Kirche in die freie Verwaltung ihres Bermogens restituirt. In dieser Beziehung bestimmte insbesondere Artifel XXX,

daß die Bermaltung ber Rirdjenguter von Denjenigen zu fuhren fei, "welchen fie nach ben Kirchengesegen obliegt". Behufs Ausführung bieser Norm wurden von der im Jahre 1856 in Wien tagenden Berfammlung des öfterreichischen Episcopates Vorschriften, "betreffend die Verwaltung des Pfrunden= und Gottes= hausvermogens, " vereinbart und dieselben unter dem 16. Juni 1856 bem Gultusminister mit der Bitte vorgelegt, "die zur Ausführung berfelben nothigen Ginleitungen zu treffen und beschatb an die Behorden, welche bisber mit ber Beaufsichtigung und Controlirung ber firchlichen Bermogensverwaltung beauftragt waren, entsprechende Beifungen zu erlaffen". Diese Beifungen erfolgten auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 3. October 1858 mit dem Rundschreiben des Cultusministers vom 15. October 1858, 3. 1282. Mit der citirten Allerhöchsten Entschließung murbe die Ermächtigung gur Bublication der bischöflichen Borichriften ertheilt, zugleich aber bas funftige Das weltlicher Aufsicht über die firchliche Bermogensverwaltung festgestellt. Demgufolge murden mit dem Rundichreiben vom 15. October 1858 gwar die citirten Borfdriften ben Landesbehörden zur Darnachachtung mitgetheilt, zugleich aber auch alle Ordinariate von dem Inhalte der Allerhochsten Entschließung vom 3. October 1858 verständigt.

Auf diesen Bestimmungen beruht das Detail der derzeitigen firchlichen Bermogensverwaltung. Rur in einzelnen gandern find diefe Bestimmungen nicht zur Ausführung gekommen, nämlich in Galizien und in Bohmen. In Galigien fonnte bis nun die genaue Sonderung bes Rirchenqutes von dem Bfrundenvermögen nicht bewertstelligt werden und defihalb erschien die Organifirung einer Rirchenvermögensverwaltung bis nun nicht ausführbar. In Böhmen verfügte das vormalige Staatsministerium unter dem 27. Februar 1862, 3. 2211 in Folge einer im Berrenhause gestellten Interpellation, daß einstweilen die Mitwirfung der Organe ber Regierung zu der von den Bischöfen der Prager Kirchenproving eingeleiteten Uebergabe bes Kirchenvermogens von Seite der Rirchenpatrone an die neu organisirten Bermaltungen Dieses Bermogens ju unterbleiben habe, weghalb in Bohmen bis nun in Sachen ber Rirchenvermogensverwaltung und bes firchlichen Stiftungsmefens bie Regierung ben durch die früheren burgerlichen Gefete normirten Ginfluß übt. Abgefeben von diefen beiden Ausnahmen ift der gegenwärtige Buftand im Befentlichen ber, daß die gefammte Bebarung mit dem Rirchenvermogen ben Rirchenvor- . stehern und Pfrundenbesitzern unter ber Oberaufsicht der Bischöfe und einer gewiffen, fehr beschränkten Mitaufficht der fur die kirchlichen Bedurfniffe subsidiarisch Verhafteten (also auch der Kirchengemeinde) zusteht.

Den Rirchenpatronen ift ein besonderer, ihrem privatrechtlichen Intereffe an der Integritat des Rirdenvermogens entsprechender Ginflug auf die Berwaltung eingeräumt (insbefondere bas Recht, allen Berwaltungsverhandlungen auf Berlangen beigezogen zu werden, fich über jede Beraugerung oder großere Belaftung, bann über jede an die bifcofliche Genehmigung gebundene Magnahme oder Ausgabe, fowie über die Rirchenrechnungen ju außern, das Recht ber Anzeige und Beschwerbe beim Bischofe, die Aufsicht über die sogenannten sarta lecta, die Vertretung der Kirche, endlich die Intervention bei der Temporalienübergabe aus Unlag eines Pfrundenwechsels). Alle biefe Rechte fteben auch ber Staateverwaltung binfichtlich ber unter einem landesfürftlichen Batronate ftebenden Rirchen und Pfrunden, dann der Religions= und Studienfonds. Batronate gu, außerdem ift ihr nach Erledigung einer Bfrunde, deren Inter falarerträgniß in den Religionefond zu fliegen bat, sonach (ba die Falle. in benen bas Interfalareinkommen nicht bem Religionsfonde gufallt, zu ben feltenen Ausnahmen gehören), bei Erledigung fast aller firchlichen Pfrunden ber vom Bischof ernannte Temporalienverwalter anzuzeigen und das Recht eingeraumt, falls fie es fur nothig erachtet, einen zweiten Berwalter gur Babrung des Interfalar-Intereffes ju ernennen. Defigleichen find die Interfalar rechnungen der Landesbehörde gur Prufung und Benehmigung vorzulegen. Endlich ift von den Sahrebrechnungen aller Rirchen ber Landesbehörde ein Ausjug vorzulegen und hiebei eine allfällige Bermehrung und Berminderung des Gotteshaus- und Pfrundenvermögens ersichtlich zu machen. Bei Stiftungen, welche ju Gunften von Kirchen und Pfrunden gemacht werden, erhalt die Landesbehörde ein ungestempeltes Exemplar der Stiftungsurfunde.

Die Berwaltung des Religionsfondes wird nach der Allerhöchsten Entichließung vom 3. October 1858 von den staatlichen Behörden im "Namen der Kirche" geführt. Abgesehen von dieser, dem Artifel XXXI des Concordates entsprechenden Anerkennung und geringfügigen einzelnen Zugeständnissen ist in der Berwaltung des Religionsfondes nichts geändert worden und steht dieselbe noch immer den Landesbehörden zu (Hostoeret vom 17. Jänner 1792), und besteht die Einflusnahme der Bischöse auf dieselbe lediglich in der Gestattung, sich bei der Feststellung des jährlichen Voranschlages des genannten Fonds durch einen Commissär vertreten zu lassen. (Hostoeret vom 17. März 1791, S. 3, Nr. 7, über das Detail val. Helsert Kirchenvermögen, 1. Bb., S. 353 st.).

Die Rechte und Pflichten der einzelnen firchlichen Organe in Betreff der Bermögensverwaltung, dann die dießfälligen Instanzenverhältnisse sind zwar überall nach den oben erwähnten bischöflichen Borschriften vom Jahre 1856 bis 1858 geregelt, doch bestehen innerhalb des allgemeinen Rahmens derselben für jede Diöcese noch besondere Borschriften.

An diese Verhältnisse haben sich die Bestimmungen des Entwurses nach Maßgabe der obenbezeichneten Gesichtspunkte anzuschließen. Es versteht sich von selbst, daß auch hiebei von bestehenden Einrichtungen, die sich praktisch bewährt haben, nur insoweit abgegangen werden soll, als dieß durch besondere Gründe gerechtfertigt werden kann.

In den Bestimmungen des §. 38 wird der principielle Standpunkt der Staatsgewalt gegenüber dem äußeren Nechtsbestande der Kirche (zu welchem die Gesammtheit der kirchlichen Vermögensverhältnisse gehört) gewahrt und sofort dafür gesorzt, daß die Staatsbebörden sich Gelegenheit verschaffen können, die staatlichen Nechte und Pflichten hinsichtlich des Kirchenvermögens sederzeit wahrzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß behufs der hier angeordneten Evidenz besondere administrative Vorschriften zu erlassen sein werden (§. 52).

Die Borschrift bes §. 39 findet sich bereits in der Allerhöchsten Entschliesung vom 3. October 1858, mußte hier aber deshalb wiederholt werden, weil sie in manchen Ländern, z. B. in Galizien und der Bukowina noch immer nicht durch zekührt ist. Andererseits muß auf der Trennung des eigentlichen Kirchen= von dem Pfründenvermögen (d. i. des Vermögens der Gotteshäuser und der kirch= lichen Anstalten von dem der kirchlichen Aemter, beneficia) schon deßhalb beharrt werden, weil nicht nur die vom Staate zu schüßende Widmung beiderseits eine andere ist, sondern weil auch hinsichtlich beider Substanzen verschiedene Insteressen und Verpflichtungen der Patrone und Gemeinden bestehen.

S. 40 entscheibet eine Frage, welche bisher sowohl auf dem Gebiete des gemeinen als auf dem des particulären österreichischen Rirchenrechtes für streitig galt. Die getroffene Entscheidung, mit welcher übrigens die Bestimmungen der in neuerer Zeit zu Stande gekommenen Landesgesetze über Rirchen- und Pfarrs bauten im Ginklange stehen, entspricht ebenso den allgemeinen Rechtsgrundssten, wie der herrschenden administrativen Praxis. Unter den im zweiten Abstate erwähnten subsidiär Berpflichteten sind vorzüglich die Kirchenpatrone und die Kirchengemeinden gemeint.

Der Grundsat bes §. 41 (und 42) findet sich bereits im §. 2 der bischöflichen Borschriften vom Jahre 1856, aber ohne genügende Durchführung. Inebesondere wurde daselbst der Kirchengemeinde keine andere Bertretung als die herkömmliche durch die sogenannten Kirchenväter (Kirchenkammerer, Zechpröbste, vitrici) zugestanden.

Diese Kirchenväter, deren in der Regel nur zwei sein sollen, werden nach §. 4 der citirten Borfchriften von dem geistlichen Kirchenvorsteher "mit Rudsicht auf die begrundeten Bunsche der Kirchengemeinde" vorgeschlagen und von
bem Bischofe auf eine wenigstens einjährige Functionsbauer bestellt. Sie sollen

"stets rechtschaffene, vollkommen verläßliche und wo möglich auch wohlhabenbe Manner sein." Ihre Bestellung ist jebergeit wiberruflich. (§. 4 cit.)

Das Ungenügende biefer Ginrichtung fällt in die Augen. Chebem mar die Ernennung der Rirchenvater wenigstens an Die Buftimmung der Rirchenvogtei gebunden, in einigen gandern bei Rirchen und Pfrunden bes öffentlichen Patronates sogar die Bestätigung durch das Kreisamt ober die Landesstelle vorbehalten, dagegen fteht gegenwärtig bem Rirchenvorsteher felbst die Benennung jener Organe gu, welche gur Controle feiner Beschäftsführung berufen werben follen. Undererfeits mar gerade fruber, bei ber überall eingreifenden Staatsaufficht, die Controlirung der Rirchenvorsteher viel weniger geboten als bergeit, wo denselben um fo viel größere Berwaltungsbefugniffe eingeraumt find. Siernach ericbien ber Regierung eine Menderung der bestehenden Ginrichtungen unerläßlich; wenn fie fich gleichwohl auf Feststellung der im §. 41 und 42 normirten Grundfage befchrantt und die nabere Ausführung berfelben im §. 43 ber Landesgesetzgebung überlassen hat, so geschah dieß nur beghalb, weil einerseits in den einzelnen gandern, respective Diocesen, verschiedenartige factifche Berhaltniffe obwalten, andererfeits hier ein Detail in Frage fommt, welches den gandeslegislativen zugewiesen ift (nach bem bereits mehrmals citirten §. 18 Il 2, respective §. 19, II 2, der Landesordnungen vom 26. Februar 1861 find u. A. als Landesangelegenheiten erklart: "Die naberen Anordnungen inner ben Grengen ber allgemeinen Befete in Betreff ber Rirchen= und Schulangelegenbeiten") und auch nur im Busammenhange mit anderen bisher von der gandesgesetgebung geordneten Cultusangelegenheiten (g. B. ben firchlichen Concurrengverhältniffen, den Rechten und Pflichten der Pfarrgemeinden hinsichtlich der Bermaltung ber firchlichen Fabritsguter) geregelt werden fann.

Im §. 44 wird für die Berwaltung des Bisthums-Capitales und Klostervermögens auf die bestehenden statutarischen Bestimmungen verwiesen (vergleiche die Allerhöchste Entschließung vom 3. October 1858 bezüglich des Klostervermögens, und den unter Ginem vorgelegten Entwurf zur Regelung der außeren Rechtsverhältnisse der kirchlichen Corporationen).

Die in diesen Statuten enthaltenen Bestimmungen genügen, in Berbindung mit der allgemeinen Regel des §. 38 und insbesondere mit der Borschrift des weiter unten zu besprechenden §. 51 dieses Gesetzes, vollständig zur Wahrung der staatlichen Aufsicht und des staatlichen Einflusses.

\$. 45 entspricht ben allgemeinen Grundsäßen ber neuen Gesetzebung. In Gemäßheit dieser Grundsäße werden die Bischöse überhaupt nicht gehindert sein, auch in Zukunft die ihnen zur Wahrung der kirchlichen Aufsicht nöthig erscheinenden Vorschriften über die kirchliche Vermögensverwaltung zu erlassen; es werden nur hier, wie überall, neben den kirchlichen auch die vom Staate von seinem Standpunkte und in seinem Interesse gegebenen Vorschriften zu beobachten sein. Das Eingreisen des Staates ist auch hier nur durch die öffentslichen Rücksichten bedingt und auf dieselben beschräft; weiter, als dieser Gesichtspunkt reicht, mischt er sich nicht ein und überläßt er die betreffende Ordnung, als innere kirchliche Angelegenheit, den kirchlichen Behörden.

§. 46 enthält eine im Interesse des allgemeinen Berkehres getroffene Bestimmung, welche übrigens zum Theile auch der bestehenden Uebung entspricht, und jedenfalls zur Durchführung der in den §§. 41 und 42 normirten Grundsäte nöthig war.

Die Bestimmung des §. 47 entspricht jener des §. 14 der bischöstlichen Borschriften vom Jahre 1856, behalt aber die Mitaufsicht der Patrone und die dem §. 38 entsprechende Oberaufsicht des Staates ausdrücklich vor.

5. 48 restituirt insoferne das vor dem Concordate bestandene Recht, als er die Entscheidung über Zweifel hinsichtlich der kirchlichen Natur einer Stiftung ausdrücklich dem Cultusminister vorbehält. Nach diesem alteren Rechte stand die Staatsaussicht über alle Stiftungen ohne Unterschied den politischen Behörden zu, bei geistlichen war lediglich das Einvernehmen mit den Ordinariaten vorbehalten (Hofderet vom 21. Mai 1841, Z. 15759), die

Entscheidung über die Annehmbarkeit einer zu errichtenden Stiftung, über deren Abanderung und Aufhebung, so wie über die Anlegung und Berwaltung bes Stiftungssondes, dann die Obsorge, um von Seite der politischen Behörde und derjenigen, welche die Stiftung genießen, die Erfüllung ihrer Pflichten zu erzwecken, steht den administrativen Behörden, bei geistlichen Stiftungen einverständlich mit dem Ordinariate zu." Demzusolge hatten die Bischöfe sich über die Acceptation, Reduction oder Permutation der geistlichen Stiftungen zu äußern, die Einhaltung der Stiftungsobliegenheiten seitens der geistlichen Personen zu überwachen u. s. w. (helfert, Kirchenvermögen I. Band, S. 110 ff.)

In Gemäßbeit bes Urt. XXX und XXXIV. murbe in ben mehrermähnten bifcoflicen Vorschriften vom Jahre 1856, S. 6, ausbrudlich normirt : "Fromme Stiftungen gehoren nach ihrer Ratur und nach den ausbrucklichen Beftimmungen ber Rirchengesetze in ben Bereich ber Rirchengewalt, welche auch darüber enticheidet, ob und unter welchen Bedingungen neue Stiftungen angenommen werden fonnen." Beitere Bestimmungen über die Gebarung mit ben firchlichen Stiftungen maren in ben §§. 7, 8, 9 getroffen. Mit der Aller bodiften Enischliegung vom 3. October 1850 murde, wie icon erwähnt, binfichtlich ber Stiftungen, welche ju "Bunften von Rirchen und Pfrunden gemacht werben", lediglich bie Mittheilung eines Stiftsbriefpares an die Lanbesbeborbe vorbehalten. Gelbft die haufig ftreitige Frage, ob eine Stiftung nach ihrem Inhalte als eine geiftliche ober profane erscheine (ob g. B. die vom Stifter angeordnete Betheilung gemiffer Berfonen ober bas gleichzeitig angeordnete Gebet dieser letteren fur fein Seelenheil als principale ftifterische Absicht anzusehen sei), wurde im Ginklange mit ber grundfählichen Auffassung bes Berhaltniffes zwischen Staat und Rirche im Concordate ber gegenseitigen Ginigung ber Staats- und Rirchengewalt überlaffen. Mit bem Ministerial= Erlaffe vom 3. August 1859, 3. 20.652, murde lediglich fur einen einzelnen Rall ertlart, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit dem Bortlaute ber Allerhöchsten Entschließung vom 3. October 1858 ale geiftliche Stiftungen nur jene ansehe, welche zu Bunften von Rirchen ober Pfrunden errichtet worben find. Es ift von felbit flar, daß diefes Berhalten vom Standpunfte bes Entwurfes nicht genügt, daß vielmehr in Bufunft in llebereinstimmung mit der grundfählich festgehaltenen Superioritat ber staatlichen Ordnung die Enticheibung von Streitigkeiten über bie firchliche Ratur einer Stiftung ber Regierung, respective bem Cultusminifter, vorbehalten bleiben muß. Abgefeben hievon entspricht bem gegenwartigen Standpunkte ber Regierung in diefer Materie mehr das bisherige, als das altere Recht. Reinfirchliche Stiftungen, 3. B. die fo überaus gablreichen Meffenstiftungen, find nicht blos jum ausichließlichen Bortheile, sondern auch ausschließlich zu Laften der firchlichen Berfonen, benen die Berfolvirung der Stiftungsverbindlichkeiten obliegt, errichtet, es ift baber nur correct, wenn auch die Stiftungstutel ber Rirche überlaffen bleibt. Die Fortführung ber Staatstutel wurde ben Behörden nur einen ebenfo ungerechtfertigten als laftigen Wefchaftegumache guführen. Für bie Evideng über die Integritat bes Stiftungevermogene ift durch die auf alles firchliche Bermogen, alfo auch auf gestiftetes fich beziehende Borfdrift des 8. 38 genügend geforgt.

- §. 49 entspricht dem bisherigen Rechte und erganzt basselbe nur in dem Bunkte, daß die Unzeige der vorgekommenen Beranderung sofort erfolgen muß. Im llebrigen erscheint die Bestimmung dieses Paragraphes nur als Mittel zur Wahrung der im §. 38 normirten staatlichen Besugnisse.
- §. 50 enthält eine in der Natur der Sache und zum Theile auch in dem bisherigen Rechte gegründete Norm, hinsichtlich welcher nur die klare Feststellung noththut. (Bergleiche auch die §§. 8 und 14 der bischöslichen Vorschriften vom Jahre 1856.) Auch das Schluß-Alinea bezieht sich auf eine bestehende, jedoch nicht gehörig geregelte Praxis. Bei Darleihen von Kirche zu Kirche wird näm- lich schon jest sowohl nach gemeinem als nach öfterreichischem Kirchenrechte nicht

auf Ausweisung ber sonft nothigen Bragmatikalsicherheit gesehen (cone. Trid. sess. 21 c. 4 de ref. Hofbecrete vom 29. Januer, 1. April, 10. Mai, 19. August 1783 und v. A.) Dagu fommt in einzelnen gandern, insbesondere in Böhmen in Folge ber bort fortbestehenden Berwaltung des Rirchenvermögens durch die Patronatsamter, die Uebung, daß das Bermogen aller unter dem= felben Batronate stehenden Kirchen nicht nur cumulativ verwaltet, sondern auch rechtlich als ein Bermogen angesehen wird (sogenanntes Concretal-Kirchenvermögen).

Uehnliche Verhältniffe bestehen in Salzburg.

In Folge deffen werden in beiden gandern, insbesondere aber in Böhmen bei Bauherstellungen an einzelnen Compatronatstirchen alle Koften aus dem eben ermähnten Gefammtvermögen bestritten, mahrend hiefur nach bem Gefete nur bas Bermogen ber baubedurftigen und ber mit ihr im canonischen Berbande ftebenden Kilialfirchen (gleichviel ob besfelben oder eines anderen Batronats) aufzukommen hat. Die Staatsverwaltung hat auch die vorbezeichnete Uebung niemals gebilligt, vielmehr wiederholt erklart, daß eine berartige Beiziehung des Bermögens unabhangiger Compatronatstirchen ftets nur als ein ber bedürftigen Rirche gegebenes Darleiben erscheine, und daß eben beghalb diefe Beiziehung nicht als Erfüllung einer gefetlichen Berpflichtung anzusehen fei, sondern lediglich dem freien Ermeffen der firchlichen Berwaltung überlaffen werden muffe. Diefer Standpunkt wird im §. 50 festgehalten, mahrend gleichzeitig badurch, daß bei Darleihen von Rirche zu Rirche der Ausweis der Pragmatikalsicherheit nicht geforbert ift, bie Fortbauer ber bisberigen Uebung unter Aufflarung ber obwaltenden Rechtsverhaltniffe und unter Befchrantung auf Rirchen derfelben Diocese möglich gemacht wirb.

Die Ministerialverordnungen vom 20. Juni 1860, R. G. B. Nr. 162 und vom 13. Juni 1860, R. G. B. Nr. 175 enthalten die naberen Beftimmungen über das Instanzverhältniß, in welchem die im Art. XXX des Concordats ausdrucklich vorbehaltene Zustimmung der Staatsverwaltung zu Veräußerungen und größeren Belaftungen ber Kirchenguter ausgeubt wird, sowie über bie bießbezüglichen Formalien. Da diefe Bestimmungen den staatlichen Interessen voll= kommen genügen, werden diefelben im §. 51 ausdrücklich aufrecht erhalten, mit einziger Ausnahme jener Bestimmungen, wonach derartige Geschäfte der Genehmigung feitens ber papftlichen Curie unterliegen. Diefe Ausnahme ift (abgesehen davon, daß die canonischen Bestimmungen im Betreff ber Beraußerungen und Belaftungen firchlichen Gutes vor dem Concordate in Defterreich niemals zur Unwendung gefommen maren), dadurch gerechtfertigt, daß die Staatsgewalt es immer nur mit ber Rirche in ihrem territorialen Bestande innerhalb des Staatkgebietes zu thun hat, dabei werden jedoch die Bischofe nach ben allgemeinen Grundfägen (II) nicht gehindert fein, auch fernerhin in allen Fallen, in benen fie es fur nothig halten, die Buftimmung der papftlichen Curie zu einzelnen Beraußerungs= und Belaftungsacten nachzusuchen, nur wird von diesem inneren firchlichen Acte nicht mehr die Giltigkeit der Geschäfte für ben außeren Rechtsbereich abhängig fein.

Bu §. 53, welcher eine wefentlich neue Bestimmung enthalt, ift Folgendes gu bemerken: Bisber murbe in Defterreich ber Beimfallsaufpruch bes Staates an vacantem Rirchengut, welcher Unspruch im gemeinen Rechte als Controvers gilt (Schulte: Rirchenrecht, 2. Theil, S. 495 ff.), unbeftritten ausgenbt. Allein diefer Anspruch widerstreitet eben jenem Grundsate von ber Solidaritat der tirchlichen Intereffen, aus welchem, wie bemerkt, in ber gegenwärtigen Befete gebung wiederholt Confequenzen gezogen find, und auf welchem insbefondere ber Wesehentwurf megen Regelung ber Religionsfonds-Beitrage bafirt. Jener Grundfat ftutt fich nämlich im Wefentlichen barauf, daß vermöge ber fcmanfenden Begriffe über bas Gigenthum am Rirchenvermogen feine folche Individualität der einzelnen firchlichen Rechtssubjecte, und bemzufolge auch feine folche Gelbstftandigfeit berfelben gegen einander angenommen werden fann, wie bieß bei anderen phyfifchen oder juriftifchen Berfonen der Fall ift, daß vielmehr bas

Bermögen ber einzelnen firchlichen Unftalten immer auch fur ben firchlichen Besammtzwed gewidmet ift, und beshalb subfibiar auch fur biefen in Unfpruch genommen werden fann. Wie nun aus biefem Grundfate auf ber einen Seite die Confequeng abgeleitet murbe, daß die einzelnen firchlichen Auftalten zu audgiebiger gegenseitiger Unterftugung verpflichtet find, und bag ber Staat nur bort einzutreten habe, mo diefe gegenfeitige Unterftugung nicht ausreicht, fo muß ber Staat auf ber anderen Seite auch die Confequeng gelten laffen, daß er auf bas Bermogen ber einzelnen Unftalten, welche zu besteben aufhoren, infolange feinen Unfpruch erheben tonne, als derfelbe von dem Gubfidiarberechtigten, bem firchlichen Gefammtzwede, benothigt wird. Auf biefer Schluffolgerung beruht bas im §. 53 normirte Caducitaterecht bes bei und ben firchlichen Gefammtzweck reprafentirenden Religionsfondes auf alles vacant werdende firchliche Bermogen. Diese in ber Gerechtigkeit gegrundete Norm ift übrigens auch nicht ohne Burgel in unferer bisherigen Rechtsentwicklung, insbesondere waren seinerzeit abnliche Grundfate bafur maggebend, daß nach der - principiell auf dem staatlichen Beimfallerechte beruhenden - Intammerirung bes Bermogens ber burch Raifer Joseph II. aufgehobenen Rlofter aus ben intammerirten Vermogenschaften ein eigener, ben firchlichen Befammtzwecken gewidmeter Fond (eben ber Religionsfond) errichtet murbe.

Auch die übrigens an die Zustimmung des Ordinariates gebundene Maßregel, welche in dem zweiten Absaße des §. 53 normirt ist, beruht, wie von selbst einleuchtet, auf dem Grundsaße der solidarischen firchlichen Interessen.

Gbenso beruht hierauf die Bestimmung des §. 54. Mit derselben ist nbrigens nicht eine allgemeine Revision des firchlichen Vermögensstandes nach dem Gesichtspunkte der Entbehrlichkeit oder Unentbehrlichkeit der verschiedenen Bewidmungen, sondern nur tie Abstellung einzelner besonders hervorstechender Mißtände bezielt. So kommt es z. B. nicht selten vor, daß einzelne kleine Kirchen oder Kapellen, die nicht einmal Pfarrkirchen sind, Gnadenorte, Wallfahrtsstirchen u. dgl. ein nicht unbedeutendes, durch Schenkungen und Sammlungen entstandenes Vermögen besitzen, dessen Interessen, da die Bedürfnisse einer solchen kirchlichen Austalt selbstverständlich sehr geringe sind, zum größten Theile ohne Verwendung bleiben und daher fortwährend aufgesammelt und capitalistrt werden, so daß das Vermögen dieser Austalten beständig anwächst, während mitunter die Pfarre, in welcher sie gelegen sind, nicht ihre nothswendigsten Bedürfnisse decken kann.

Solche Berhaltniffe follen durch die Bestimmung des §. 54, welche im Uebrigen mit allen gegen Willtur schüßenden Lorbehalten ausgestattet ift (insbesondere auch das Einvernehmen mit dem betheiligten Ordinaviate erheischt), abgestellt werden.

Die Beftimmungen ber §§. 55 bis 57 regeln bas Berfahren und bie Competeng in Streitigkeiten über Leiftungen gu Cultuszwecken. Diefelben entsprechen im Allgemeinen ber gegenwärtigen Braris und erscheinen nur wegen ber Mangelhaftigkeit und Unflarheit ber bisherigen Borichriften nothwendig. Die letteren find theils nur fur einzelne gander erlaffen, theils erscheinen fie namentlich im Bunkte ber abministrativen Competeng fo ungenugend, daß fie wiederholt zu Competeng-Conflicten Unlag gegeben haben. Die neuen Competenzregeln entiprechen ben allgemeinen bei und geltenden Grundfagen über bas gegenseitige Berhaltniß ber administrativ richterlichen und ber civilgerichtlichen Buftandigkeit. Die neuen Bestimmungen über bas Berfahren werden wenigstens fur bas hier in Betracht tommende Gebiet abministrativer Streitigkeiten den allseitig empfundenen Mangel von Vorschriften für die verwaltungegerichtlichen Proceduren jum Theile beseitigen, eingehendere Bestimmungen werden erft im Zusammenhang mit ber Gesetzebung über den Verwaltungsgerichtshof getroffen werben tonnen. Die specielle Bestimmung bes §. 57 begiebt fich auf die schon oben erwähnten Landesgefete, welche in ben Jahren 1863 bis 1868 auf Grund bes §. 18 II 2 ber Landesordnungen zu Grande

famen und theils materielle theils formelle Borfdriften über bie tirchlichen

Concurreng-Berhaltniffe enthalten. 3m Gingelnen gehören bieber:

Für Kärnthen die Landesgesetze vom 28. Mai 1863, vom 27. Juli 1864; für Borarlberg die Landesgesetze vom 25. Juni 1863 und 16. März 1866; für das Küstenland die Landesgesetze vom 9. Juli 1863 und 18. October 1868; für Krain das Landesgesetz vom 20. Juli 1863; für Schlessen die Landesgesetze vom 15 November 1863 und 18. Jänner 1867; für Görz das Landesgesetz vom 29 November 1863; für Mähren das Landesgesetz vom 2. April 1864; für Steiermark das Landesgesetz vom 28. April 1864; für Galizien die Landesgesetz vom 15. August 1866 und 2. Februar 1867.

Die im §. 57 felbft enthaltene Bestimmung über das Berfahren entfpricht

der bisherigen Praxis, sowie den Landesgeseten, mo folche bestehen.

In §. 58 werden die gesetlichen Bestimmungen über das Intestat-Erbrecht nach Weltgeistlichen aufrecht erhalten. Dieselben gehen bekanntlich dahin, daß ber Intestatnachlaß der an einer Kirche stabil angestellten Geistlichen (Bischöse, Canonifer, Pfarrer, Localcaplane, einfache Benesiciaten, Chorvikare und gestisstete Caplane) zu je einem Drittel der betreffenden Kirche, den Armen und den Verwandten, jener nicht stabil angestellter Geistlicher (Cooperatoren, Provisoren, zeitliche Administratoren, Aushilfspriester, Botivanten oder Messeleser, Angestellte in weltlichen Aemtern) zu einem Drittel den Armen, zu zwei Dritteln den Berwandten zufällt (Hossecrete vom 29. April, 6. 7. und 8. Mai 1789, vom 6. Februar 1792, vom 17. September und 27. November 1807, vom 29. Jänner 1816).

In §. 59 wird die bisherige Einziehung der Intercalarien erledigter geistlicher Aemter in den Religionsfond (Hofbecrete vom 28. October 1783, vom 20. August, 28. September 1787, vom 24. März 1801 u. v. A.; dann Artifel XXXII des Concordats) aufrechterhalten und — im zweiten Absahe — auf einen bisher ausgenommenen Fall ausgedehnt. (Vergl. auch §. 29 des Gesfeßentwurfes über die Regelung der Religionsfondsbeiträge.)

In Ansehung ber Staatsaufsicht über die kirchliche Verwaltung (VIII, §. 60) wurden dieselben Bestimmungen aufgestellt, welche hinsichtlich anderer Selbstverwaltungekörper, die zugleich privilegirte öffentliche Corporationen

find (wie g. B. die Ortsgemeinden) gelten.

In dem ganzen Entwurfe — abgesehen von §. 26 — wurde die Aufstellung specieller Sanctionen für die einzelnen Contraventionsfälle vermieden und dießfalls lediglich die allgemeine Anordnung am Schlusse des §. 60 aufgenommen. In der That wurden berartige specielle Sanctionen dem Gesehe nur ein gehässiges Aussehen geben, während sie andererseits — Angesichts der bestehenden, insbesondere in der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96, gegründeten — administrativen Gewalten eher eine Verminderung als eine Vermehrung der staatlichen Machtvollkommenheit bedeuten wurden.

Regierungsvorlage.

Gesek

über die äußeren Rechtsverhältnisse der klösterlichen Genossenschaften.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Bur Errichtung eines Ordens, einer Congregation ober einer anderen kirchlichen Genoffenschaft, deren Glieder sich zu einem gemeinschaftlichen Leben verpflichten, dann zu neuen Ansiedlungen solscher Genoffenschaften oder eines ihrer Convente ist die staatliche Genehmigung erforderlich.

§. 2.

Die Genehmigung wird von dem Cultusminister ertheilt, und zwar, wenn es sich um die Errichtung oder Niederlassung in Desterreich noch nicht ansässiger tirchlicher Orden und Congregationen handelt, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern.

§. 3.

Gesuche um Ertheilung dieser Genehmigung hat der Diöcesanbischof dem Landeschef und dieser bem Cultusminister vorzulegen.

Dem Gesuche muffen die Statuten oder sonstigen Sahungen der Genossenschaft in doppelter Ausfertigung angelegt fein.

§. 4.

Aus der Borlage (§. 3) mussen zu entnehmen sein:

- 1. Der Zweck ber Genoffenschaft, und die zur Berfolgung bieses Zweckes zu Gebote stehenden äußeren Mittel.
- 2. Der Ausweis über die zu dem Bestande der Genossenschaft erforderliche firchliche Genehmigung.
- 3. Die Bestimmungen über den Sig, die Borsstehung und Vertretung der Genossenschaft, dann über die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Mitsglieder.
 - 4. Die Disciplinarvorschriften.

§. 5.

Die Genehmigung wird nicht ertheilt, wenn ber Zwed der Genossenschaft ober der Inhalt der vorgelegten Satungen der öffentlichen Ordnung, den guten Sitten oder staatswirthschaftlichen Rücksichten widerstreitet.

§. 6.

Beränderungen, welche während des Bestandes einer klösterlichen Genossenschaft in den im §. 4 bezeichneten Berhältnissen eintreten, sind der staatlichen Cultusverwaltung sofort anzuzeigen.

8. 7.

Die staatliche Genehmigung kann klösterlichen Genoffenschaften entzogen werden, wenn Umstände eintreten, unter welchen die Errichtung berselben nicht gestattet werden könnte.

§. 8.

Defigleichen fann flösterlichen Genoffenschaften die staatliche Genehmigung entzogen werden:

1. Wenn sich wiederholt Mitglieder der Benoffenschaft eines solchen Berhaltens schuldig machen, wodurch die öffentliche Ordnung gefährdet wird.

2. Wenn wiederholt Genoffenschaftsvorftande verbrecherischer oder solcher strafbarer Handlungen schuldig erkannt worden find, die aus Bewinnsucht entstehen, gegen die öffentliche Sittlichkeit verstoßen, ober sonst zu allgemeinem Aergernisse gereichen.

§. 9.

Die Aufhebung einer klöfterlichen Genoffenschaft (§. 7, 8) steht dem Cultusminister im Einber= nehmen mit dem Juftigminifter und dem Minifter bes Innern zu.

§. 10.

Die Bestellung bes Genoffenschaftsvorstandes ist ber Regierung anzuzeigen. Insoweit ber letteren bisher in Unsehung der Bestellung lebenslänglicher Ordensvorsteher besondere Befugnisse zukamen, hat es auch fernerhin dabei zu verbleiben.

§. 11.

Der Eintritt in einen firchlichen Orden ober eine kirchliche Congregation ist bei jenen, die nicht eigenberechtigt find, von ber Zustimmung bes Baters oder Vormundes abhängig.

Feierliche Gelübde dürfen nur folchen Berfonen abgenommen werden, welche bereits das 24. Lebens= jahr zurückgelegt haben.

§. 12.

Benn ein Mitglied einer klösterlichen Be= nossenschaft aus derselben ausscheibet, entfallen jene Beschränkungen in der Berwaltung des Bermögens, welche für den Ausscheidenden bisher aus dem Grunde seiner Zugehörigkeit zu der Genoffenschaft bestanden haben.

Stimmt die Genoffenschaft bem Austritte nicht zu, so ist der Ausscheidende staatlicherseits als ausgetreten anzusehen, wenn er vor der politischen Behörde die förmliche Ertlärung abgibt, der Wenoffenschaft nicht länger angehören zu wollen.

In bicfem Falle erlöschen für ihn die erwähnten Beschräntungen ber Bermögensverwaltung vom Tage jener Erklärung.

§. 13.

Ber aus einer klöfterlichen Genoffenschaft austritt ober aus einer folden ausgeschloffen wird, kann kungen ber ben Genoffenschaftsvorständen zustehenden von diefer Genoffenschaft alles Dasjenige gurud Bertretungsbefugniffe find unzuläffig.

forbern, mas er aus Beranlaffung feines Eintrittes in deren Bermögen eingebracht hat, insoweit die Benoffenschaft durch diese Zuwendung noch zur Beit seines Ausscheidens bereichert erscheint.

Sinsichtlich ber Erträgnisse bes eingebrachten Bermögens hat das ausscheidende Mitglied in keinem Kalle ein Rudforberungsrecht, bagegen tann auch die Genoffenschaft nicht den Erfat ber von dem ausscheibenden Mitgliede bis dahin genoffenen Berpflegung ausprechen.

In Betreff der Rückzahlung muß sich das ausscheibende Mitglied einen ben Umftanden angemeffenen Aufschub gefallen laffen.

§. 14.

Bereinbarungen und Satungen, burch welche im Widerspruche mit den Bestimmungen bes & 13 das Rückforderungsrecht ausscheidender Benoffen= schaftsmitglieder beschränkt werden foll, find un= giltig.

§. 15.

Die Genoffenschaftsvorstände haben alljährlich politischen Bezirksbehörde Berzeichniffe ber fämmtlichen Genoffenschaftsmitglieder zu überreichen und hiebei die im Berlaufe des Jahres ftattgefunbenen Beränderungen in dem Bersonalstande be= kannt zu geben.

§. 16.

Bei Sandhabung ber den Genoffenschaftsbor= ständen zustehenden Disciplinargewalt darf kein äußerer Zwang ausgeübt werben.

Bur Ausübung Dieser Disciplinargewalt wird kein staatlicher Beistand gewährt.

§. 17.

Bur Giltigkeit von Rechtsgeschäften für eine klösterliche Genossenschaft wird erfordert, daß die= selben von der gesetlichen oder statutenmäßigen Ber= tretung der Genossenschaft vorgenommen werden.

In Ermanglung einer besonderen ftatuten= mäßigen Bestimmung gilt ber Borftand ber Benoffenschaft für ermächtigt, Rechtsgeschäfte für diefelbe abzuschließen.

Die Localobern von Ordensconventen, welche nach ber Berfassung des Ordens einem Provincial unterflehen, bedürfen zu allen, den gewöhnlichen Wirtschaftsbetrieb überschreitenden Rechtsgeschäften der Zustimmung dieses ihres Vorgesetzten.

§. 18.

Andere als die im &. 17 erwähnten Beschräu-

In keinem Falle darf die bürgerliche Acchtsgiltigkeit der für eine inländische klösterliche Genoffenschaft vorgenommenen Rechtsgeschäfte von der Zustimmung eines auswärtigen Obern abhängig gemacht werden.

§. 19.

Stiftungen, Schenkungen und letztwillige Zuswendungen zum Bortheile klösterlicher Genossenschaften bedürfen in nachfolgenden Fällen der staatslichen Genehmiqung:

a) Wenn die an den zugewendeten Bermögensvortheil geknüpfte Auflage dem staatlich genehmigten Zwecke der Genossenschaft (§. 4, 1)

fremd ift;

b) wenn der zugewendete Vermögensvortheil den Betrag von 3.000 fl. übersteigt. Fortlaufende Leistungen sind hiebei mit fünf vom Hundert zu Capital zu berechnen. Zuwendungen durch dieselbe Person, welche innerhalb eines Jahres auf einander folgen, sind nach ihrem Gesammts betrage in Anschlag zu bringen.

§. 20.

Im Falle bes §. 19, lit. b fteht die Ertheilung ber ftaatlichen Genehmigung, dafern die Stiftung, Schenkung ober lettivillige Zuwendung den Betrag von 10.000 fl. nicht übersteigt, der Landesbehörde, in allen übrigen Fällen dem Cultusminister zu.

§. 21.

Die staatliche Genehmigung erfolgt unter außdrücklichem Borbehalte aller Rechte dritter Personen.

Dieselbe fann auf einen Theil der Zuwendung beschräuft werden.

§. 22.

Die Genoffenschaftsvorstände sind verpflichtet, der staatlichen Cultusverwaltung von Jahr zu Jahr Ausweise über den Stand des Genoffenschaftsvermögens vorzulegen.

§. 23.

Das Bermögen klösterlicher Genossenschaften, welche zu bestehen aushören, hat, insoweit für die Berwendung desselben in einem solchen Falle nicht rechtsgiltig vorgesorgt ist, den Cultussonden des betreffenden Bekenntnisses zuzusallen.

Doch ist den gewesenen Mitgliedern der Gesnoffenschaft aus diesem Bermögen der anständige Unterhalt zu gewähren.

§. 24.

Ergibt sich ber Berbacht gesetzwidriger Borsgänge im Innern einer klösterlichen Genossenschaft, so kann eine Bisitation derselben durch die politische Landesbehörde veranlaßt werden. Zu dieser Bisitation ist das Ordinariat einzuladen.

§. 25.

Wenn der Borftand einer klösterlichen Genoffenschaft eines Berbrechens schuldig erkannt worden ist, so verliert er dadurch die Befähigung, die Genoffenschaft nach Außen zu vertreten.

Sollte in einem solchen Falle die zuständige firchliche Behörde ungeachtet der an sie ergangenen Aufforderung nicht binnen einer angemessenen Frist für die Bestellung eines anderen Genossenschaftsvorstandes sorgen, so kann die Regierung von dem ihr nach §. 7 zustehenden Rechte Gebrauch machen.

§. 26.

Insoweit die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht ausdrücklich auf inländische klösterliche Genossenschaften beschränkt sind, haben dieselben auch für die inländischen Niederlassungen auswärtiger klösterlicher Genossenschaften zu gelten.

Insbesondere ist auch zu einer solchen Rieders lassung, sowie zur Erwerbung von inländischem Grundbesit durch auswärtige klösterliche Genossenschaften die staatliche Genehmigung ersorderlich.

§. 27.

Die staatliche Cultusverwaltung hat darüber zu wachen, daß die klösterlichen Genoffenschaften ihren statutenmäßigen Wirkungskreis nicht übersschreiten und den Bestimmungen des gegenwärtigen Geses nachkommen.

Zu diesem Ende können die Behörden alle gesetzlich zulässigen Zwangsmittel in Anwendung bringen.

§. 28.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten mit dem Tage der Aundmachung desselben in Birksamkeit.

\$, 29.

Mit der Bollziehung dieses Gesehes sind die Minister für Cultus, der Justiz und des Innern beauftragt.

Motivenbericht

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes "über die äußeren Rechtsverhält: nisse der klösterlichen Genossenschaften".

Der vorliegende Gesegentwurf wird zwar im Zusammenhange mit der neuen Gesetzgebung über die äußern Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche eingebracht, derselbe geht jedoch über das Gebiet dieser Gesetzgebung hinaus, da er nicht blos die innerhalb der katholischen Kirche bestehenden, sondern alle klösterlichen Genossenschaften überhaupt zum Gegenstande hat.

Nach der Ansicht der Regierung besteht auf staatlicher Seite kein Grund, die klösterlichen Genossenschaften anderer Kirchen, insbesondere das Ordenstwesen der griechisch-orientalischen und der armenischen Kirche, nach anderen gesetzlichen Bestimmungen zu behandeln, als die Orden und geistlichen Congregationen der Katholiken.

Wenn ferners auch berzeit ein entwickeltes Genossenschaftswesen nur innerhalb bestimmter Kirchen, insbesondere innerhalb der drei oben angeführten, vorshanden ist, so erscheint doch andererseits die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich derartige Associationen künftig auch innerhalb anderer Religionsgesellschaften bilden.

Es war daher der in Aussicht genommene Gesetzentwurf nicht nur nich auf die katholische Kirche, sondern überhaupt nicht auf die Genoffenschaften einzelner bestimmter Kirchen zu beschränken.

Für die katholische Kirche hat der Gesehentwurf die specielle Bebeutung, daß derselbe an die Stelle der Bestimmungen des Artisels XXVIII (zum Theise auch XXIX) des Patents vom 5. November 1855, R. G. Bl. Rr. 195, dann der Allerhöchsten Entschließung vom 3. Juni 1858 (Ministerialverordnung vom 13. Juni 1858, R. G. Bl. Rr. 95) tritt. Der Gesentwurf gehört daher, soweit er katholische Genossenschaften trifft, allerdings zu der Gesehgebung, welche zur Ausfüllung der durch die Aushebung des Concordats (beziehungsweise durch die im Artisel I des Gesehentwurses "über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche" ausgesprochene Aushebung des Patents vom 5. November 1855) entstandenen Lücken bestimmt ist. Aus diesem Grunde ist auch im §. 31 des zuleht erwähnten Gesehentwurses auf den vorliegenden Entwurf ausdrücklich verwiesen.

Hinfichtlich ber firchli chen Genoffenschaften erscheint die Zuständigkeit ber Staatsgewalt, Anordnunge n über ben angern Rechtsbestand zu treffen, klarer als auf irgend einem ande ren Gebiete bes tirchlichen Lebens. Formell ergib

sich diese Competenz schon aus dem Gesichtsvuntte, daß es der Staat ist, welder diesen Genoffenschaften die von benfelben regelmäßig in Auspruch genom mene juriftische Berfönlichteit verleiht, und daß ihm daher auch zustehen muß, die Bedingungen für diese Gewährung zu formuliren. Aber auch materiell hat der Staat diesen Genoffenschaften gegenüber Grund und Berechtigung zu besonderen, bei anderen juristischen Bersönlichkeiten nicht nöthigen Unordnungen. Die firchlichen Genoffenschaften find, erfahrungsgemäß, fo berborragende wichtige und einflugreiche Organisationen, daß von der Staatsgewalt schon aus allgemeinen Rücksichten der Verwaltung die Zustimmung zu der Constituis rung und eine gewisse Aufsicht über die Wirksamkeit dieser Berbande in Auspruch genommen werden muß. Dieß gilt insbesonders von den Orden und Congregationen der fatholischen Rirche, welche durch ihre weite Berbreitung, ihre Organisation und Disciplin, durch ben Gifer und die Hingebung, mit welcher ihre Mitglieder die Awede der Verbindung zu verfolgen pflegen, endlich durch den außerorbentlichen Einfluß, welchen fie zu jeder Zeit auf die politischen, wirthschaftlichen und soustigen Culturzustände genommen haben, unftreitig zu einer ber wichtigsten Erscheinungen des Bolkslebens geworden find.

In der That hat die österreichische Gesetzgebung von jeher den klösterslichen Genossenschaften besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Das Josephinische Staatskirchenrecht zog keinen Theil des kirchlichen Lebens fo vollständig in den Bereich der staatlichen Gesetzgebung wie das Alosterwesen. An die Erneuerung der alten Amortisationsgesetze (31. August 1771) ichloß fich unter Raiser Joseph die Aufhebung zahlreicher Alöfter und aller Bruderschaften (seit 1783), die Octroirung einer neuen Wahlordnung für die Wahl der Klostervorstände (1784), und die Einführung der ernannten und besoldeten Commendatäräbte — bloßer Staatsaufseher — an Stelle der gewählten Aebte (1786). Die Ordensprovinzen wurden nach den Landesgrenzen umschrieben, die "bedenkliche Berbindung" inländischer Convente mit auswärtigen geiftlichen Dbern, Gemeinden und Ordenshäufern aufgehoben (Hofdecret vom 28. März 1781), sämmtliche Exemtionen der Klöster von der bischöflichen Jurisdiction abgeschafft (Hofbecret vom 11. März 1782) 2c. An Stelle der aufgehobenen Bruderschaften wurde eine einzige allgemeine Bruderschaft, die der "Thätigen Liebe des Nächsten" von Staatswegen errichtet (Allerhöchste Entschließung vom 9. August 1783). Ueber das kleinste Detail des klösterlichen Lebens gab es staatliche Directiven u. f. w. (vergl. die dießbezügliche Gesetzgebung bei Barth von Barthenheim: Das Ganze der öfterreichischen politischen Organisation, II. Band, Seite 132-227), durch die spätere Gefet gebung (vergl. insbesondere die Allerhöchste Entschließung vom 25. März Hofbecret vom 2. April 1802, dann die Allerhöchste Entschließung vom 22., Hofdecret vom 26. December 1827) wurde zwar Einzelnes zurückgenommen ober gemildert, jedoch an der grundfählichen Behandlung bes firchlichen Genossenschaftswesens Richts geändert.

Aber auch die von dem Grundsatze der Freiheit und Selbstständigkeit des firchlichen Lebens ausgehende Gesetzgebung seit 1848 hat dem Staate auf dem hier in Frage stehenden Gebiete zahlreiche Rechte gewahrt.

Artikel XXVIII und XXIX bes Concordates restituirte zwar die Klöster und überhaupt die firchlichen Genossenschaften in die ihnen durch das Fosephinische Recht und theilweise durch noch ältere Borschriften stark geschmälerte canonische Stellung, insbesonders ward durch Artikel XXVIII die Berbindung und der Berkehr mit den Generalobern in Rom und die Aufnahme neuer Mitglieder in das Roviciat und zur Proses freigegeben und — durch Artikel XXIX — die durch die Amortisationsgesetze geschassene Beschränkung der regulären Communitäten im Punkte des Bermögenserwerbs beseitigt; allein das Recht der Erzbischöse und Bischöse "in ihre Kirchensprengel geistliche Orden und Congregationen beiderlei Geschlechtes nach den heitigen Kirchengesetzen

einzuführen", ward nur im Grundfate anerkannt, für jeden einzelnen Fall dagegen das Einvernehmen mit der Regierung gefordert (Artikel XXVIII eit.), Demgemäß bestimmte die in Ausführung der citirten zwei Artikel des Concordates ergangene Allerhöchste Entschließung vom 3. Juni 1858 (Ministerial= verordnung vom 13. Juni 1858, R. G. Bl. Nr. 95), daß zu jeder Gründung eines neuen Conventes oder Ordenshaufes die staatliche Genehmiqung in Unfpruch zu nehmen sei, welch' lettere bann nach dem Unterschiede, ob es sich um eine in Defterreich bereits gesetlich bestehende Benoffenschift handelte ober nicht oder ob sich fonft besondere Anstände ergaben, von der Landesstelle ertheilt werden fonnte ober auf die im Bege des Ministeriums einzuholende eventuell selbst im Reichsgesetblatte kundzumachende Allerhöchste Schlußfassung bedingt war (§§. 2, 3 cit.). Deggleichen wurde bestimmt, daß behufs Erwirfung der ftaatlichen Benchmigung "Die zur Berfügung ftehenden Subsistenzmittel anzugeben, und wenn ber Orben oder die Congregation, welcher bas zu grundende Saus angehören foll, in Defterreich noch nicht gesetlich besteht, zugleich über die firchtiche Beftätigung, ben Beruf und die Berfaffung biefer geiftlichen Rörperschaft unter Borlage ber Statuten Austunft zu ertheilen" fei.

Diese die Errichtung klösterlicher Genossenschaften beschränkenden Kormen wurden im Verlause der nächsten Jahre durch Interpretation und Praxis immer mehr im Sinne einer strengen Staatsaussicht definirt. So wurde das den Landesbehörden zustehende Recht: neue Niederlassungen eines in Oesterreich bereits gesetzlich bestehenden Ordens zu genehmigen, durch den — anläßlich der Einwanderung der vertriebenen italienischen Jesuiten ergangenen — Erlaß des Staatsministeriums vom 28. November 1866, Jahl 86/Präsdahin beschränkt, daß eine solche Genehmigung nur dann ertheilt werden fönnte, wenn das Ministerium dieselbe unbedenklich gesunden habe, womit also eigentlich die Genehmigung in jedem Falle der Centralbehörde vorbeshalten war.

Deßgleichen wurde von der Regierung wiederholt geltend gemacht, daß die Nothwendigkeit der staatlichen Genehmigung nicht bloß für die Fälle bestehe, in denen von einer kirchlichen Genossenschaft die Corporationsqualität, mithin die Eigenschaft und Verkehrsfähigkeit einer juristischen Person angesprochen werde, sondern überhaupt für jeden Fall eines irgendwie organissieten Zusammenlebens von Mitgliedern eines kirchlichen Ordens.

Es wurde also die in der Allerhöchsten Entschließung vorgeschriebene staatliche Genehmigung nicht bloß als Ertheilung der juristischen Persönlichkeit, sondern viel allgemeiner — als staatspolizeiliche Zulassung der einzelnen firchtichen Genossenschaften — aufgefaßt, worans sich dann die wichtige Consequenz ergab, daß diese Genehmigung — als ein administrativer Act — auch aus rein administrativen Rücksichten gewährt oder versagt werden konnte.

Deßgleichen ist durch die Concordatsgesetzgebung an jenen Rechten Nichts geändert worden, welche seitens der österreichischen Regierung von jeher bei der Bahl lebenslänglicher katholischer Ordensvorsteher in Anspruch genommen worden sind und welche im Wesentlichen darin bestehen, daß zu jeder solchen Wahl ein landesfürstlicher Commissär abgeordnet wird, welcher die der Regierung mistliebigen Personen von der Wahl auszuschließen und dem Gewählten das Klostervermögen zu übergeben hat (Hosfdeeret vom 10. December 1805).

Die bischöfliche Versammung des Jahres 1856 hat zwar gegen die Temporation-lebergabe durch den landesfürstlichen Commissär Einsprache erhoben ("da der Abt bloß der berechtigte Verwalter des Kirchengutes sei und die Besugniß zur lebernahme dieser Verwaltung schon durch die gittig voll zogene und rechtmäßig bestätigte Wahl erhalte") und ebenso wurde gewünscht, daß das staatliche Veto durch den bischöflichen Commissär ausgenbt und von der Abordnung eines besonderen landessürstlichen Commissärs Umgang genommen werden möge; allein diese Objectionen hatten nur zur Folge, daß die landessürstlichen Rechte hinsort in mitderen und weniger auffälligen Formen ausgenbt wurden, in der Hauptsache wurde nichts geändert. Vielmehr ward

mit ber auf Grund ber Allerhöchsten Entschließung vom 3. August 1857 erflossenen Ministerialverordnung vom 11. August 1857, 3. 1091, ausdrücklich erklärt, daß zwar "die regulären Communitäten, welche lebenslängliche Obere haben, auch fortan nicht gehindert seien, dieselben nach Maggabe der allgemeinen Kirchengesetze, bann ber Regeln und Statuten ihres Ordens zu wählen, daß jedoch, um das Beto der kaiferlichen Regierung zu mahren, auch fünftig zu solchen Wahlen ein landesfürftlicher, mit der entsprechenden Inftruction versehener Commiffar zu dem Ende entfendet werden tonne, um die auf eine mißliebige Berfonen etwa fallende Bahl auszuschließen. Rur in Fällen, "wo die Musschließung migliebiger Berfonen sich auf anderem Wege nicht minder sicher erwirten läßt", tonne von der Abordnung eines eigenen landesfürftlichen Commiffars Umgang genommen werben. Die Landesbehörden wurden gugleich angewiesen, in Fällen einer bevorstehenden Bahl in verläßlicher Beise zu berichten: "ob unter den namentlich anzuführenden wahlfähigen Regularen solche sich vorfinden, deren Ausschließung von der Erwählung hinreichend begründet werden fann". In derselben Ministerialverordnung wurde auch belangend die Beschwerde wegen der Temporalienübergabe erklärt: daß sich die Landes-Behorde bei jeder Erledigung des Amtes eines lebenslänglichen Ordensvorstehers "durch eine genaue Erhebung des Bermögensstandes des Ordenshauses zu vergewiffern habe, daß diefes Bermogen in feinem Bestande erhalten ift, und dem vorigen Ordensvorsteher nicht nur teine Verletzung der Vorschrift des Artifels XXX des Concordates, sondern überhaupt feine Berschlechterung des Rloftergutes zur Schuld fällt".

Die seit 1860 erlassenen Gesetze nahmen zwar einigen Einfluß auf die Rechtsverhältnisse der klösterlichen Genossenschaften, haben aber im Ganzen das Maaß staatlicher Aufsicht über diese Körperschaften eher vermehrt als vermindert.

Wie mit der Ministerialverordnung vom 7. August 1869, R. G. B. Mr. 135, ausbrücklich festgestellt wurde, ift feit dem Gefete zum Schute der perfönlichen Freiheit vom 27. October 1862, R. G. Bl. Nr. 87, eine zwangsweise Detention von Ordensangehörigen als Disciplinarstrafe unzulässig. Mit berfelben Minifterialverordnung wurde zum Schute folder Ordensangehörigen, welche sich einer Disciplinarstrafe ber genannten Art freiwillig fügen, eine genaue Ueberwachung der Detentionsmaßregeln seitens der politischen Behörben angeordnet. Durch Artifel 6 bes Staatsgrundgesetes "Ueber die allgemeinen Rechte der Staatsbürger" vom 21. December 1867 wurde die Möglichfeit eröffnet, den Erwerb von unbeweglichem Gute durch firchliche Corpora tionen und die Verfügungsrechte derselben über solches Gut geseglich in ähnlicher Beife zu beschränken, wie dieß ehedem durch die Amortisationsgesetze bewirkt wurde. Aus Artifel 14 besselben Staatsgrundgesetes, bann aus Artifel 4, 5 und 16 des Wesehes vom 25. Mai 1868, R. W. B. Nr. 49, ergab sich die Con sequenz, daß der Austritt aus einer flöfterlichen Genoffenschaft staatlicherseits nicht mehr gehindert werden durfte. Dagegen wurde die vielfach erhobene Forberung, alle firchlichen Genoffenschaften lediglich nach bem allgemeinen Bereinsrechte zu behandeln, seitens der gesetzgebenden Gewalt nicht nachgegeben, viel mehr im §. 3 lit. a des Bereinsgesetzes vom 15. November 1867, R. G. B. Rr. 134, ausdrücklich die Nichtanwendbarteit diefes Gesetzes auf alle regulären Communitäten statuirt.

Gegenüber dem soeben geschilberten Stande der derzeitigen gesetlichen Bestimmungen erscheint das vorliegende neue Gesetz zunächst nur aus dem sormellen Grunde nöthig, weil hinsichtlich der zahlreichsten und wichtigsten Mösterlichen Genossenschaften — der katholischen — das bisherige Recht nur die Aussührung verschiedener Bestimmungen des Patents vom 5. November 1855 dar stellt und weil demzusolge dieses Recht durch die im Artikel I des Gesehent wurfs "leber die äußern Rechtsverhältnisse der katholischen Rirche" ausgesproschene Abrogation des eitirten Patents hinsällig werden wird. Dagegen erschien

eine durchgreifende Uenderung der in der bisherigen Gesetzgebung obwaltenden Grundsätze über das staatliche Berhalten zu den geistlichen Genoffenschaften nicht geboten.

Die Regierung hält die Fortdauer der bisherigen staatlichen Aufficht für unerläßlich und sie hat demgemäß insbesondere die Unterstellung der klöster= lichen Genoffenschaften unter bas allgemeine Bereinsrecht nicht beantragt. Gine folche Maßregel wäre ebenso principiell unrichtig als praktisch gefährlich. Brincipiell unrichtig, weil es sich hier regelmäßig um "Corporationen" b. h. um Berbande handelt, welche wie die Religionsgesellschaften, denen fie angehören. eine öffentliche Stellung und besondere öffentliche Rechte ansprechen und eben deßhalb auch besonderen öffentlichen Pflichten unterworfen werden muffen, praktisch gefährlich, weil durch eine folche — sonderbarer Beise gerade von den liberalen Barteien angeftrebte - Gleichstellung mit gewöhnlichen Bereinen die firchlichen Genoffenschaften eine Freiheit der Bewegung erlangen würden, welche ihnen, wie oben bemerkt murbe, bei ihrer einflugreichen Stellung im öffentlichen Intereffe nicht zugestanden werden kann. Die gegenwärtige Gefeßaebung verfolgt vielmehr - in Uebereinstimmung mit ber bisberigen Recht &= entwicklung - die Tendenz, den klöfterlichen Benoffenschaften zwar alle jene Freiheiten und Befugniffe zuzutheilen, welche fie zur Erreichung ber erlaubten genoffenschaftlichen Zwecke bedürfen und auf welche fie - als Bestandtheile der gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften — nach Artikel 15 des Staatsgrundgesetes über die allgemeinen Rechte ber Staatsbürger einen in ber Berfassung gegründeten Anspruch haben; zugleich aber will diese Gesetgebung jene staatliche Aufsichtsgewalt ungeschwächt erhalten, welche allein genügende Barantie bagegen bieten kann, daß die genannten Freiheiten und Befugnisse nicht mißbraucht werden.

Im Einzelnen kann als die Aufgabe der neuen Gesetzordnung bezeichnet werden, daß durch dieselbe das bestehende Recht näher bestimmt, mit den seither ins Leben getretenen versaffungsmäßigen Staatseinrichtungen in vollständige Nebereinstimmung gedracht, endlich auch in einigen nicht unwichtigen Bezie-hungen, insbesondere in dem Punkte der Verkehrsfähigkeit der klösterlichen Genossenschaften den Zeitverhältnissen gemäß weiter entwickelt werden soll.

Es foll dieß im Nachsolgenden an den einzelnen Bestimmungen bes Entwurfes nachgewiesen werden.

In S. 1 des Entwurfs wird zuvörderft der Begriff einer klöfterlichen Genoffenschaft näher bestimmt und hienach sowohl zur Errichtung als auch zu jeder neuen Ansiedlung einer folchen oder eines ihrer Convente die staatliche Genehmigung gefordert. Schon ber Umftand, daß die Genehmigung auch für jede neue Ameigbildung bereits bestehender Genoffenschaften, somit auch für folche Fälle gefordert wird, in denen es sich nicht um Begründung einer neuen juriftifchen Berfonlichkeit handelt, beweist zur Benuge, daß die Benchmigung auch fernerhin wie bisher nicht bloß ein recht 3=, sondern ein ftaats polizeilicher Act sein soll und daß sie demzufolge nicht auf jene Fälle beschränkt ift, in benen die neue Organisation als selbsifftandige Corporation aufzutreten beabsichtigt. Die Bestimmung bes &. 1 wird übrigens durch die bes &. 26 ergangt, nach welch letterer die staatliche Genehmigung speciell auch für die inländischen Riederlaffungen auswärtiger flösterlicher Genoffenschaften, sowie zur Erwerbung von intändischem Grundbesitze durch folde auswärtige Genoffenschaften erfordert wird. Die besondere Hervorhebung dieses Falles erschien deßhalb geboten, weit bei firchlichen Orden ohne stabilitas loei der Mitglieder nicht das einzelne Ordenshaus, sondern der Orden selbst die "Genossenschaft" bildet und weil hiernach ein Zweifel darüber möglich war, ob die intändischen Unfied lungen folder Orden auch bann unter die Bestimmungen des neuen Gesetzes fielen, wenn ber Orden felbst seinen Git im Auslande habe.

Nach §. 3 mussen die Gesuche um Ertheilung der staatlichen Genehmigung durch den Diöcesanbischof vorgelegt werden, da dieser am besten in der Lage ist, über die Einrichtungen und die kirchliche Stellung der neuen Organis

sation, sowie über die in Aussicht genommene Berbindung derselben mit dem übrigen kirchlichen Wesen in der Diöcese, z. B. mit der Seelsorge Ausschluß zu geben. Im Uebrigen sind im Entwurse Bestimmungen über das Berhältniß zwischen den klösterlichen Genossenschaften und den Ordinariaten — wie sich solche in den älteren kirchenpolitischen Vorschriften und insbesondere auch noch in der Verordnung vom 13. Juni 1858 sinden — möglichst vermieden worden, da derartige Bestimmungen zu den inneren kirchlichen Angelegenheiten gehören, in welche der Staat nicht eingreisen soll. Ueberhaupt wurde in dem Entwurse auf die innere Organisation der klösterlichen Genossenschaften nur dort Bezug genommen, wo dieß z. B. bei der Frage der Vertehrsfähigkeit (§§. 17, 18) im Interesse der ünßeren Rechtsordnung oder wie z. B. in Betress der Ordensbisciplin (§. 16) durch die Rücksicht auf zwingende allgemeine Gesehe geboten war.

Hinsichtlich der Ertheilung ober Versagung der nachgesuchten Genehmigung wird ein festes Recht nur insoferne geschaffen, als die Genehmigung unter gewissen Voraussetzungen versagt werden muß (§. 5), in allen anderen Fällen steht die Sache im Ermessen der Genehmigungsbehörde, eine Einrichtung, welche für sich allein schon den rein administrativen Charafter des Genehmisgungsactes darthut.

Bei §. 7 versteht sich von selbst, daß daß daselbst normirte Recht der Regierung auch hinsichtlich solcher klösterlicher Genossenschaften eintritt, welche vor Wirksamkeit des neuen Gesetzes errichtet wurden oder sich angesiedelt haben, ohne daß hiezu eine besonders staatliche Genehmigung ertheilt worden wäre.

Die im §. 8 angeführten Gründe, aus denen die staatliche Genehmigung wieder entzogen werden kann, bedürsen keines besonderen Commentars. Allerbings handelt es sich dabei stets um Bergehungen Einzelner, allein wenn solche Bergehungen wiederholt vorkommen, ist doch wohl der Nachweis erbracht, daß auch der sernere Bestand der Genossenschaft selbst — welche ja als solche nicht delinquiren kann — unzulässig und gesährlich ist. Letzteres gilt in erhöhtem Grade, wenn die Delicte den Genossenschaftsvorständen — welche ja durch Bahl der Mitglieder auf ihren Posten gelangt sind — zur Last sallen (3. 2). Im Uebrigen ergibt sich aus der Bergleichung der §§. 8 und 25, daß insoweit es sich um Berbrechen handelt, in den ersteren Paragraphen nicht wiederholte Delicteeines und desselben Borstandes, sondern solche verschiedener Borstände gemeint sind.

Im §. 10 find die besonderen Rechte vorbehalten, welche der Regierung bisher hinsichtlich der Bestellung der lebenslänglichen Ordensvorsteher zustommen.

Der gegenwärtige Umfang dieser Rechte ist oben angegeben worden. In der orientalischen Kirche bestehen zwar ähnliche Rechte der Regierung nicht, allein auch dort ist für eine gewisse Wahrung der staatlichen Interessen wenigstens insoserne gesorgt, als die Bestätigung der gewählten lebenslänglichen Ordensvorstände den bischösslichen Consistorien, deren Mitglieder sämmtlich vom Kaiser ernannt werden, vorbehalten ist.

§. 11 ändert den bisher geltenden Rechtszustand insosern ab, als fünftig zur Ablegung von seierlichen Ordensgelübden jederzeit das 24. Lebensjahr erfordert wird. Nach den bestehenden Borschriften genügt hiesür auch das 21. Lebensjahr in dem Falle, daß die betreffende Persönlichseit bereits drei Jahre in einem Kloster des Ordens zugedracht hat, sür welchen sie die Proseß ablegen will. Obzwar diese Bestimmung bereits dem älteren österreichischen Rechte angehört und selbst nach Abschluß des Concordates ausdrücklich aufrecht erhalten wurde (Ministerialverordnung vom 27. Juni 1859, J. 297), erschien ihre Absänderung doch aus dem Gesichtspunkte geboten, daß es nicht augemessen scheint, Jemanden zu einem so folgenreichen, wie dem hier in Frage stehenden

Schritte in einem Alter zuzulaffen, in welchem er felbst geringe privatrechtliche Berpflichtungen noch nicht selbstständig übernehmen kann.

Der Ausdruck "feierliche Gelübde" gehört zwar dem Kirchenrechte an, mußte aber gleichwohl beibehalten werden, da er einerseits längst eingebürsgert und allgemein verständlich ist, andererseits durch keinen civilrechtlichen Terminus (etwa "bindende" oder "lebenslängliche" Gelübde) genügend ersett werden kann.

Die Bestimmung bes &. 12 ist in ber Erwägung gegründet, daß bie Rechte, auf welche man mit Ablegung ber Ordensgelübde verzichtet, angeborene, unveräußerliche Menschenrechte find, und daß daher der Staat Riemanden verhindern darf, diese Rechte jederzeit wieder an sich zu nehmen. Die Ordens= gelübbe gehören nach ihrem Inhalte ber sittlichen, nicht ber rechtlichen Ordnung ber menschlichen Dinge an: ber Staat fann ihnen daher ebensowenig bindende Rraft zuerkennen als anderen, nur im Gewissen verpflichtenden Zusagen, 3. B. bem Berfprechen "ewiger Dankbarkeit" gegen ben Wohlthater. Rur insofern der Staat an die Ablegung der Belübde, beziehungsweise an den förmlichen Eintritt in die Genoffenschaft specielle Rechtsfolgen knupft, kann er im Interesse des allgemeinen Rechtsberkehrs verlangen, daß auch die einseitige Lossagung von ben Gelübden, beziehungsweise ber einseitige Austritt aus ber Genoffenschaft in bestimmter formlicher Beise erfolge, indem nur in diesem Falle das Erlöschen der an die Mitgliedschaft in der Benoffenschaft gefnüpften Rechtsfolgen ebenso allgemein erkennbar wird, wie es das durch die Ablegung der Gelübde formalisirte Entstehen derselben war. Auf Grund dieser Erwägungen unterscheidet der Entwurf implicite einen förmlichen und einen unförmlichen Austritt aus der Genoffenschaft. Auch der lettere fteht Jedermann frei, da zur Ausübung der Disciplinargewalt der Rioftervorstände kein äußerer Zwang geübt und fein staatlicher Beistand gewährt werden darf (§. 16); will aber das austretende Mitglied auch in rechtlicher Beziehung als ausgetreten gelten, und wünscht dasselbe insbesondere das Aufhören jener Beschräntungen in der Bermögensverwaltung, welche das Gesetz mit der Zugehörigkeit zu der kirchlichen Corporation verknüpft, so muß der Austritt, falls er einseitig also nicht vermittelst förmlichen Vertrages mit der Genossenschaft — erfolgt, in der im §. 12 näher bezeichneten — die Freiheit des Austritts gewiß nicht allzusehr beschränkenden — Form erklärt werden (protokollarische Deposition vor der zuständigen politischen Behörde).

Die Bestimmung des §. 13 beruht auf der Erwägung, daß ohne das dasselbst normirte Rückforderungsrecht die Freiheit des Austrittes aus der Genossenschaft in vielen Fällen illusorisch wäre. Wie bekannt, überlassen die meisten Menschen bei dem Eintritte in einen firchlichen Orden demselben auch ihr Bermögen. Für Alle diese hätte die Freiheit des Austrittes ohne das Recht zur Rückforderung des eingebrachten Gutes wenig Werth. Auf der andern Seite ist das Rückforderungsrecht im §. 13 derart verclaufulirt, daß dasselbe nicht zu einer Unbilligkeit gegen die Genossenschaft werden kann, insbesondere werden die von der letzteren bezogenen Einkünste mit der von dem Austretenden genossenen Verpstegung compensirt, so daß hinsichtlich dieser Einkünste "in keinem Falle" ein Rückforderungsanspruch Platz greift. Letztere Textirung läßt zugleich erkennen, daß die bezogenen Einkünste selbst dann nicht zu erstatten sind, wenn sie ausnahmsweise nicht verwendet, sondern capitalisiet worden wären, und somit wirklich eine "Vereicherung" der Genossenschaft bewirft hätten.

Die Bestimmung, daß die Genossenschaft nicht den Ersatz der von dem ansscheidenden Mitgliede genossenen Berpflegung ansprechen könne, beruht auf denselben Erwägungen, wie das Rückforderungsrecht hinsichtlich des eingebrachten Gutes.

Im §. 15 find Anordnungen zur Evidenzhaltung der klösterlichen Genof fenschaften und ihres Personalstandes getroffen.

Die Bestimmung des §. 16 ist bereits in der Ministerialverordnung vom 7. August 1869 vorgezeichnet, indem nach der letzteren "keine einer regulären Communität angehörige Person, welche aus was immer für einer Ursache auf Anordnung der betreffenden Obern in Haft gehalten wird, wider ihren Willen darin zurückgehalten werden kann". Die genaante Verordnung enthielt übrigens in diesem Punkte nur die Anwendung der früher ergangenen Verordnung vom 7. Juni 1869, R. G. Bl. Ar. 134, "betressend den Vollzug solcher bischösslicher Erkenntnisse, welche aus Einschließung eines Priesters in eine geist siche Correctionsanstalt lauten", auf die Mitglieder der regulären Communitäten; die letztere Verordnung war ihrerseits durch den Hinweis auf das Gest zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 27. October 1862, R. G. Bl. Ar. 87, motivirt.

Alle diese Verordnungen sind gegenwärtig in §. 16 des Entwurses in der allgemeiner gehaltenen Formel zusammengesaßt, daß "bei Handhabung der den Genossenschaftsvorständen zustehenden Disciplinargewalt kein äußerer Zwang ausgeübt werden dürse". Zugleich hat diese Bestimmung — insoweit es sich um katholische Genossenschaften handelt — durch die analoge Festschung in §. 19 des Gesegentwurses "über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche" eine specielle gesehliche Basis erhalten.

Im §. 16 ist weiters beftimmt, daß zur Ausübung der den Genossenschaftsvorständen zustehenden Disciplinargewalt kein staatlicher Beistand gewährt würde. Bei kirchlichen Genossenschaften gelten somit die Borausseyunsen nicht, unter denen sonst behufs Durchführung kirchlicher Anordnungen und Entscheidungen der weltliche Arm in Anspruch genommen werden kann (§.27 des Gesehentwurses "über die äußern Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche") für katholische Genossenschaften wird sich hiernach in den Fällen, in welchen eine der im §.27 eit. bezeichneten Borkehrungen zur Durchführung der Disciplinarhandlungen des Genossenschaftsvorstandes benöthigt werden sollte, die eben besprochene Borschrift des §. 16 des Entwurses als eine Ausnahme von der in §. 27 eit. normirten Regel darstellen.

§. 17 enthält im Interesse der Sicherheit des Verkehrs die Bestimmung, daß die gesetzlichen Vertretungsbesugnisse der Genossenschaftsvorstände nur durch statutenmäßige Festsetzungen beschränkt werden können.

Eine Ausnahme wird nur hinsichtlich der Localobern von Ordensconventen zugelassen, welche nach der Ordensverfassung einem Provincial unterstehen.

Die Frage: in wieweit in einzelnen Fällen die Bekanntmachung der die Bertretungsbefugnisse des Genossenschaftsvorstandes einschränkenden statutarischen Festsehungen zu veranlassen ist, bleibt der Regelung im Berordnungswege überlassen (vergleiche §. 5 der Ministerialverordnung vom 13. Juni 1858).

§. 19 enthält die durchaus neue Bestimmung, daß fünftig Stiftungen, Schenkungen und lettwillige Zuwendungen zum Vortheile flösterlicher Benoffenschaften unter gewissen Boraussetzungen der staatlichen Genehmigung bedürfen. Durch diese Bestimmung erscheint ber Schluß bes Artikel 6 bes Staatsgrundgesetes über die allgemeinen Rechte der Staatsburger vom 21. December 1867: "Für die todte Sand find Beschränfungen des Rechts, Liegenschaften zu erwerben und über sie zu verfügen, im Wege des Gesetzes aus Grunden des öffentlichen Wohles zuläffig" - in gemäßigter und doch den öffentlichen Interessen genügender Beise ausgeführt. Durch die neue Be stimmung wird einer übermäßigen Accumulirung von Bermögen der todten hand vorgebengt, gleichzeitig aber die Möglichkeit offen gehalten, beicheidene Berhältnisse und gemeinnützige Zwecke zu berücksichtigen. Daß übrigens die in Frage stehende Erwerbsbeschränkung nicht, wie der Bortlaut des Staatsgrundgesehes vorschreibt, auf "Liegenschaften" beschränkt wurde, ist durch die Er wägung gerechtfertigt, daß im entgegengesetten Falle Umgehungen bes Ge setzes entweder gar nicht oder doch nur durch sehr complicirte Dispositionen hintanzuhalten wären. Ueberdieß ift nicht abzusehen, warum die todte Hand

gerabe nur im Erwerbe von unbeweglichem und nicht auch in dem von beweglichen Vermögen beschränkt werden sollte, das obwaltende öffentliche Interesse ist in beiden Fällen das gleiche.

Es versteht sich von selbst, daß in Fällen, wo die Stiftung, Schenkung oder lettwillige Zuwendung zum Zwecke der Errichtung einer klösterlichen Genossenschaft oder einer neuen Ansiedlung einer solchen erfolgt, die staatliche Genehmigung schon nach § 1, beziehungsweise nach §. 26 erforderlich ist.

Von den übrigen Bestimmungen über das Commercium der klösterlichen Genossenschaften ist noch jene des §. 23 hervorzuheben, wonach die Cultussfonde des betreffenden Bekenntnisses ein Caducitätsrecht auf vacantes Genossenschaftsvermögen erhalten. Auch diese Bestimmung ist gegenüber dem derzeitigen Rechtsbestande ganz neu: sie entspricht jedoch der im §. 53 des Gesehentwurfs "über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche" aufgenomsmenen Festsehung, wonach fünftig vacantes katholisches Kirchenvermögen nicht mehr wie bisher dem Staatsschaße, sondern — wenigstens in der Regel — dem Religionsfonde zusallen soll.

Im §. 27 ist die Staatsaufsicht über die klösterlichen Genossenschaften in ähnlicher Weise definirt worden, wie im §. 60 des Gesehentwurfs "Ueber die äußern Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche" die Staatsaufsicht über die kirchliche Berwaltung überhaupt. Beide Bestimmungen haben mit einande gemein, daß der staatlichen Aussicht über die kirchlichen Organe keine stärkere — aber auch keine schwächere — Stellung angewiesen worden ist, als diesenige, welche den Staatsaussichtsbehörden gegenüber den Gemeinden zukommt.

Regierungsvorlage.

Oselek

mad

mit welchem

behufs Bedeckung der Bedürfnisse des katholischen Cultus die Beiträge des Pfründenvermögens zum Religionsfonde nen geregelt werden.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Behufs Bededung der Bedürfnisse des katholi= ichen Cultus haben die Besitzer firchlicher Pfründen und reguläre Communitäten die nachstehend be= stimmten Beiträge an den Religionsfond abzugeben.

Als Maßstab für die Bemeffung des Religionsfondsbeitrages wird ber bei Bemeffung des Gebührenäquivalentes zur Grundlage dienende Werth des Gesammtvermögens ber Pfründe ober Communität, einschließlich der etwa bei derselben genoffenen Stiftungen, angenommen.

Demzufolge bleiben Bermögensbestandtheile ober Bezüge, welche dem Gebührenäquivalente nicht unterliegen, auch bei Bemeffung des Religionsfondsbeitrages

außer Unschlag.

Eine Ausnahme hievon tritt hinsichtlich solcher Bermögensbestandtheile ein, welche bei Bemeffung im Berordnungewege bestimmt, wobei auf die Ber-

des Gebührenäquivalentes lediglich aus dem Grunde ber noch nicht vollendeten zehnjährigen Besitzdauer außer Anschlag bleiben; von folchen Bermögens= bestandtheilen ift der Religionsfondsbeitrag sofort gn bemeffen.

§. 3.

Auswärtigen firchlichen Pfründen und Communitäten wird der Religionsfondsbeitrag nach dem Werthe ihres hierländigen Realbesites bemessen $(\S. 2)$.

§. 4.

Durch den Religionssondsbeitrag darf die den geiftlichen Personen nach ihrem firchlichen Stande gebührende Competenz (portio congrua) nicht geschmälert werden.

Die Sohe bes aus diesem Titel freizulaffenden Einkommens wird im Einvernehmen mit den Bischöfen ichiebenheit ber örtlichen Berhaltniffe Rudficht ju übersteigenben 121/2 Bercent und bei einem 400.000 ft. nehmen ift.

§. 5.

Bei regulären Communitäten ift bas aus bem Titel der firchlichen Competenz (§. 4) freizulaffende Einkommen in der Summe aller jener Beträge anzunehmen, welche den Corporationsgliedern nach ihrem firchlichen Stande als Competenz zukommen. Dasselbe gilt bei weltgeistlichen Corporationen mit ungetheilter Dotation (mensa communis).

In beiden Fällen ist den einzelnen Corporations= gliedern auch ein folches Pfrundeneinkommen einzurechnen, welches sie anderswoher als von der Communität beziehen.

§. 6.

Die Grundfäße, nach denen behufs Bestimmung ber Competenz (§. 4, 5) die Einnahmen und Ausgaben ber geiftlichen Personen zu berechnen sind, werden im Einvernehmen mit den Bischöfen im Verordnungswege festgeftellt.

§. 7.

Wo zum Zwede ber Ergänzung ber Competenz (§. 4, 5) eine Subvention aus öffentlichen Fonden geleiftet wird, entfällt die Bemeffung des Religions= fondsbeitrages.

§. 8.

Der Religionssondsbeitrag wird gleich dem Gebührenäquivalente für einen Zeitraum von je zehn Jahren vorhinein bemeffen.

§. 9.

Für biefen Zeitraum (§. 8) beträgt der Reli= gionssondsbeitrag im Ganzen:

bei	einem	Bermöger	ı bis			10.000	Ħ.	$1/2$ θ θ
,,	"	"	hour	nehr	als	1(),()()()	"	11/4 0, 0
:1	7)	1)	"	"		20.000		21/2 0/0
17	1.	11	"	"		40,000		$-3^{3}+0^{6}$
11	"	"	11	"		60,000		5 00
17	"	"	"	ir		80.000	.,	6,300
r	11	17	"	"		100.000		-8 = 0/0
"	11	"	#	**				10 %
11	"	<i>,,</i> .	11	19	,, 4	100.000	**	12 1/2 0 0

§. 10.

hinsichtlich der regulären Communitäten finden bie vorstehenden Percentfage mit der Modification Unwendung, daß dieselben bei einem 100.000 fl. übersteigenden Bermögen 15 Bercent abzugeben haben.

§. 11.

Gine Bauschalbehandlung ber geiftlichen Bersonen ober Corporationen in hinsicht auf die hier normirte Beitragspflicht ift unzuläffig.

§. 12.

Beigt sich, daß das Einkommen einer über die kirchliche Competenz (g. 4, 5) dotirten geiftlichen Berson ober Corporation durch den in der gesetzlichen Höhe bemessenen Religionsfondsbeitrag unter die Competenz herabsinken würde, fo ift ber Beitrag gang oder in dem entsprechenden Theilbetrage abzuschreiben.

§. 13.

Eine innerhalb des Zeitraumes, für welchen ber Religionsfondsbeitrag bemeffen worden ift, eintretende Bermehrung oder Berminderung bes Ginkom= mens des beitragspflichtigen Subjectes ober des die Grundlage der Bemeffung bitdenden Bermögens, hat auf die Beitragspflicht nur insoferne Ginfluß, als burch eine solche Veräuderung das Einkommen des Beitragspflichtigen über den die kirchliche Competenz bilbenden Betrag hinaufsteigt oder - mit ober ohne Einrechnung des gesetlichen Beitrages - unter diefen Betrag hinabsinkt.

Im ersteren Falle ift ber Beitrag für ben noch übrigen Theil der Bemessungsperiode nachträglich zu bemeffen, im zweiten Falle gang ober in dem entsprechenden Theilbetrage abzuschreiben.

§. 14.

Der Religionssondsbeitrag wird ohne Rüdficht auf Intercalarperioden bemeffen.

§. 15.

Die Bemeffung des Religionsfondsbeitrages erfolgt burch die politische Landesbehörde desjenigen Aronlandes, in welchem das beitragspflichtige Subject seinen ordentlichen Wohnsit hat, oder der die Beitragspflicht begründende Realbesit gelegen ift (§. 3).

Der Bemeffung find die zum Behufe der Vorschreibung des Gebührenäguivalentes errichteten Vermögensfassionen und von den Finanzbehörden fest gestellten Daten zu Grunde zu legen. Hinsichtlich folder Bermögensbestandtheile, bezüglich welcher die Berpflichtung zur Entrichtung des Gebührenäquivalentes noch nicht eingetreten ift (§. 2, Abf. 3), find überfteigenden Bermögen 10, bei einem 200.000 fl. zum Behnfe ber Bemeffung bes Religionsfonds

beitrages befondere Fassionen zu errichten und binnen beitrages für dasselbe nicht erfolgt ist, ist dieser Bei= einer im Verordnungswege festzustellenden Frist der Landesbehörde vorzulegen.

Diese Kassionen mussen alle jene Daten enthal= ten, welche behufs der Bemessung des Gebühren= äguivalentes auszuweisen sind.

§. 16.

Welche Einzelnachweise zum Zwecke ber gang= lichen oder theilweisen Befreiung von dem Religions= fondsbeitrage aus dem im §. 4 angegebenen Grunde zu erbringen find, wird im Berordnungswege feft= gestellt (§. 6).

§. 17.

Die in den Vorschriften über das Gebühren= äguivalent enthaltenen Bestimmungen über die Saftungspflicht der Fassionsleger hinsichtlich der Richtig= feit der Fassionsangaben gelten auch in Betreff der= jenigen Angaben, welche zum Zwecke der Bemeffung des Religionsfondsbeitrages oder der Befreiung von bemselben zu erbringen sind (§. 15 und 16).

Die Strafe für die Verschweigung eines Ver= mögens ober Einkommens, beffen Borhandensein auf die Bemessung des Religionsfondsbeitrages Ginfluß nehmen kann, besteht in dem doppelten des hiedurch verkurzten oder ber Verkurzung ausgesetzten Beitrages.

§. 18.

Recurse in Angelegenheiten der Bemessung des Religionsfondsbeitrages gehen an den Minister für Cultus und Unterricht.

Dieselben sind bei der Landesbehörde binnen vier Wochen vom Tage der Zustellung der angesoch= tenen Verfügung oder Entscheidung einzubringen und haben aufschiebende Wirkung.

§. 19.

Die Einzahlung des Religionsfondsbeitrages erfolgt in vierteliährigen Anticipativraten zu Handen der Landeshauptcassa desjenigen Landes, in welchem die Bemessung des Beitrages erfolgt ist (§. 15).

§. 20.

Von rückständigen Religionsfondsbeiträgen find bom Zeitpunkte ihrer Fälligkeit (§. 19) fünfpercen= tige Verzugszinsen zu entrichten.

§. 21.

So lange beim Eintritte eines neuen Decenniums (§. 8) bie Bemeffung bes Religionsfonds= | wirkung wird im Berordnungswege geregelt.

trag mit dem Vorbehalte nachträglicher Ausgleichung in dem für das abgelaufene Decennium ermittelten Ausmaße provisorisch fortzuentrichten.

§. 22.

Die Religionsfondsbeiträge, bann die etwa verfallenen Berzugszinsen und Strafen, werden in berselben Weise wie die landesfürstlichen Steuern und Abgaben eingebracht.

§. 23.

Insoweit die Religionsfondsbeiträge nicht über drei Sahre ausständig sind, kommt benselben nebst Berzugszinsen ein ben Staatsabgaben nachstehendes. hingegen allen privatrechtlichen Forderungen vor= gehendes gesetliches Pfandrecht ad fructus bes unbeweglichen Vermögens der beitragspflichtigen Pfründe oder regulären Communität zu.

§. 24.

Im Falle eines Concurses sind die nicht über drei Jahre ausständigen Religionsfondsbeiträge und Nebengebühren unmittelbar nach den Staatsabgaben und beren Nebengebühren zu berichtigen.

§. 25.

Der Religionsfondsbeitrag fließt unmittelbar in den Religionsfond besjenigen Landes, in welchem die Bemessung stattgefunden hat (§. 15).

§. 26.

Der Religionsfondsbeitrag ift zu verwenden: a) zur Aufbesserung des bisherigen normalmäßigen Einkommens der Seelforgegeiftlichkeit und hie=

b) zur Bedeckung besienigen Aufwandes für Cultuszwecke, welcher bisher vorschußweise aus den Staatsfinangen bestritten wurde.

§. 27.

Die Gebahrung mit dem Religionsfondsbeitrage (§. 26) obliegt ben zur Abministration bes Religions= fondes berufenen Organen der staatlichen Cultusverwaltung.

Die den Ordinariaten hiebei zukommende Mit-

§. 28.

Die Verwendung der Einnahmen aus den Religionsfondsbeiträgen ist im Staatsvoranschlage aus= zuweisen.

§. 29.

Diefes Gefet tritt mit Unfang bes Berwaltungs= jahres 1875 in Kraft.

Von diesem Zeitpunkte an haben die bisher von den firchlichen Pfründnern und regulären Communitäten an den Religionsfond geleisteten Beitrage gu entfallen.

Deggleichen entfällt von diesem Zeitpunkte an bie den genannten Pfründnern und Communitaten Minifter für Cultus und Unterricht und ber Finangbisher obgelegene Berpflichtung zur Leiftung bes minister beauftragt.

Mumnaticums (Seminarifticums). Der Unspruch bes Religionsfondes auf die Intercalareinfünfte erledig= ter Pfrunden wird durch diefes Gefet nicht berührt.

§. 30.

Die erfte Bemeffung ber in biefem Gefete be= stimmten Religionsfondsbeitrage erfolgt für ben Rest bes mit 31. December 1880 zu Ende gehenden Decenniums (§. 8).

§. 31.

Mit der Bollziehung diefes Gefetes find der

Motivenbericht

zu bem

Entwurfe eines Gesetzes "mit welchem behufs Bedeckung der Bedürfnisse des katholischen Cultus die Beiträge des Pfründenvermögens zum Meligionsfonde nen geregelt werden".

Mit dem vorliegenden Gesetzentwurse soll ein doppelter Zweck erreicht werden: erstens soll die bisherige Beitragsleistung der Pfründenbesitzer zum Kesigionssonde formell geregelt, gleichmäßiger und gerechter eingerichtet werden; zweitens sollen durch Vermehrung der Religionssondsein nahmen die Mittel zu einer zeitgemäßen Ausbesserung der Congrua des Seelsorgeclerus gewonnen werden.

Demgemäß betreffen die vorgeschlagenen Einrichtungen sowohl das Shstem der bisherigen Einnahmen, als auch jenes der bisherigen Aus= gaben der Religionsfonde.

In beiden Richtungen erscheint eine Reform dringend geboten. Was zunächst die Einnahmen der Religionsfonde aulangt, so ergibt sich schon aus einer flüchtigen Betrachtung die Frrationalität des für diese Einnahmen bisher maßgebenden Systems.

Neben den Einkünften des Stammvermögens und den Intercalarfrüchten ber ledig stehenden Beneficien sollen die Haupteinnahme der Religionsfonde die sogenannten Religionssondsbeitrage bilden (auch Religionsfonds= oder geiftliche Aushilfssteuer genannt); diese Beiträge sollten ursprünglich auch im Säcularclerus von allen, nach der Kassion vom Jahre 1782 über 600 fl. dotirten Beneficiaten entrichtet werden (Hofdecret vom 28. Februar, 1. und 18. April 1788), zu Folge späterer Anordnungen werden sie jedoch hier nur noch von Erzbischöfen, beren Einkommen 18.000 fl. und von Bischöfen, beren Einkommen 12.000 fl. übersteigt, und zwar regelmäßig mit 71,20,0 von dem Ueberschusse entrichtet (Hofdecret vom 28. Juni 1793). Was den Regularclerus anlangt, so sollten nach den ursprünglichen Anordnungen alle Stifte und Rlöster den ganzen, nach Abzug der behördlich genehmigten Ausgaben verbleibenden Ueberschuß ihres Einkommens an den Religionsfond abgeben und auch später wurde ihnen nur die Einbehaltung des vierten Theiles des reinen Einkommens zur Bededung unvorhergesehener Auslagen gestattet (Hofdecret vom 20. Jänner und 6. April 1781, vom 5. October 1782, vom 5. August 1804, vom 29. November 1807).

Es versteht sich von selbst, daß bei genauer handhabung dieser Borsschriften die Einnahmen der meisten Religionssonde sehr bedeutend gewesen wären, in manchen Ländern sogar über den Bedarf hinausgereicht hatten.

Allein, obgleich die erwähnten Anordnungen niemals formell aufgehoben wurden, haben fie doch ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren. Dieß zunächst beghalb, weil man fortfuhr, die Beiträge nach längst veralteten Ginkommens-Fassionen (aus den Jahren 1794—1802, theilweise sogar aus dem Sahre 1782) einzuheben, in welchen Fassionen das beitragspflichtige Einkommen viel zu niedrig angegeben war. Wie unrichtig diese Einbekenntnisse find, erhellt schon aus der einzigen Thatsache, daß die auf selbstständigen Brundlagen ermittelten Staatsfteuern oft einen größeren Betrag barftellen, als das gange für die Religionsfondsbeiträge fatirte Einkommen. Noch mehr aber wurde die Bedeutung der genannten Beiträge durch die üblich gewordene Pauschalirung berfelben abgeschwächt. Die meisten Stifte und Rlöfter haben sich nämlich im Laufe ber Zeit mit ber Religionsfondsverwaltung dahin ab= gefunden, daß sie ftatt des gesetlich mit drei Biertheilen des Reineinkommens zu bemeffenden Beitrags einen firen jährlichen Betrag abführen (Sofdecret vom 24. December 1827). Dieser Betrag ist überall so gering bemessen, daß er selbst zu dem fatirten Ginkommen in keinem Berhältniffe steht, geschweige denn sich dem gesetlichen Steuerausmaße von 75% annähert. Wie außer= ordentlich niedrig diese Banschalbeträge sind, erhellt wieder am besten aus der Bergleichung mit den Staatssteuern. Obwohl es nämlich unter diesen letteren keine einzige gibt, welche den gefetlichen Percentsat des Religionsfondsbeitrags auch nur annähernd erreichte, betragen doch die in Frage stehenden Bauschal= fummen selten auch nur den zehnten Theil der von dem betreffenden Rloster entrichteten Staatssteuern. So zahlt z. B. das Schottenstift in Wien 48.000 fl. an Staats-, bagegen nur 800 fl. an Religionsfondsfteuer, bas Stift Mölk an ersterer 30.000 fl. an letterer nur 1.050 fl., Klosterneuburg an ersterer 54.000 fl., an letterer nur 7.964 fl. u. s. w.

Es bedarf keiner besonderen Ausführung, daß dieser Zustand allein schon eine gesetzliche Regelung ersordert. Es gibt wohl keine andere Steuergattung, bei welcher die Besteuerungsverhältnisse so ungleichmäßig und überhaupt so abnorm sind, wie bei dem Religionssondsbeitrage. Dazu kommt, daß sich die Ansorderungen an die Religionssonde schon in Folge des Anwachsens der Bevölkerung sortwährend gesteigert haben, während die Einnahmen der Fonde aus den genannten Beiträgen unverändert geblieben, ja mit Rücsicht auf den gesunkenen Geldwerth eigentlich geringer geworden sind.

Hiernach würde eine neue Regelung dieser Beiträge selbst bei unveränstertem Fortbestande der zegenwärtigen Berhältnisse faum entbehrt werden können. Um so dringender erscheint diese Reform gegenwärtig, wo sich anläßlich der neuen Gesetzgebung über die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche das Bedürsniß herausstellt, auch das System der Auslagen der Religionssonde umzugestalten, beziehungsweise diese Auslagen um ein Beträchtliches zu erhöhen.

Was diesen zweiten Punkt, den materiellen Zweck des Gesehentwurfes anlangt, so ist es insbesondere die in Aussicht genommene Erhöhung der Dotation des Seelsorgeclerus, welche eine Stärkung der Religionssfondseinnahmen verlangt.

Die Nothwendigkeit der bezeichneten Maßregel ist alleitig anerkannt und hat in dem hohen Abgeordnetenhause selbst bereits den Gegenstand eingehender Berathungen gedildet. Es geschah dieß in Folge des in der vorletzen Session von dem Abgeordneten Ginzel und Genossen eingebrachten Antrags: "den disherigen für die katholische Seelsorgegeistlichkeit, d. i. sür die Pfarrer und deren Cooperatoren, zu ihrem Lebensunterhalt gesetzlich bestimmten Jahresbetrag in einer der Bürde und den Anforderungen ihres Standes und der Zeitverhältnisse entsprechenden Beise zu erhöhen". In dem Berichte des hiersüber vom Hause niedergesetzen Ausschusselsen und fow 21. Juni 1871) wurden die dermaligen Dotationsverhältnisse des Seelsorgeclerus, sowie die Gründe für die Ausbesserung derselben so umständlich beleuchtet, daß hier lediglich auf diesen Bericht Bezug genommen werden kann. Eben dort wurden auch die Resultate der Erhebungen dargestellt, welche hinsichtlich dieser Angelegenheit

von der Regierung eingeleitet worden sind (speciell mit dem Rundschreiben des Ministers für Cultus und Unterricht vom 2. December 1870) und wurde inse besondere hervorgehoben, daß sich die einvernommenen Länderchefs sämmtlich sür die Erhöhung der derzeitigen Congrua — nach einem in den einzelnen Ländern mit Kücksicht auf die dortigen Verhältnisse verschiedenen Maße — ausgesprochen haben. Zu einer Beschlußfassung des Hauses über diesen Ausschußbericht ist es lediglich aus dem Grunde nicht gekommen, weil die Nothewendisseit erkannt wurde, diese Angelegenheit im Zusammenhange mit der allgemeinen Geschgebung über die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche zu regeln.

Für die dringenosten Bedürfnisse wurde übrigens durch einen außersorbentlichen Credit von 500.000 fl. vorgesorgt, welcher der Regierung nun schon zweimal zu Aushilfen für den Seelsorgeclerus zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Regierung ist den Intentionen des hohen Hauses gefolgt, indem sie bei der von ihr vorbereiteten Gesetzgebung sosort auf die Congrua-Erhöhung Bedacht nahm. Die Regierung mußte sich hiezu umsomehr ausgesordert fühlen, als auch andere in Aussicht genommene neue Einrichtungen die fragliche Maßeregel nothwendig machen dürften. So würde es z. B. ohne Erhöhung der Congrua kaum möglich sein, bei der in §. 30 des Gesehentwurses "Ueber die äußern Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche" in Aussicht gestellten Gesetzgebung die staatlichen Ansorderungen in Betreff der Ausbildung des Seelssorgeclerus entsprechend höher zu stellen.

Auch in der Frage: auf welche Weise die zur Aufbesserung der Congrua nöthigen Mittel zu beschaffen wären, ist die Regierung dem citirten Ausschußberichte darin beigetreten, daß sie zu diesem Behuse nur auf kirchliche Quellen Bedacht nahm.

Der Staat hat zu einer dießfälligen Leistung weber die Mittel, noch die Pflicht. Bei dem fortwährenden Anwachsen der öffentlichen Aufgaben muß eher dahin gestrebt werden, die bisherige Subvention der passiven Religionsfonde aus den allgemeinen Staatsstinanzen zu vermindern; in keinem Falle kann eine weitere Erhöhung dieser Subvention zum Zwecke der Ausbesserung der Congrua ins Auge gesaßt werden. Wie die Congrua-Ergänzung bisher formell nicht eine Obliegenheit des Staatsschaßes, sondern nur der Religionssonde war, so nuß sie dieß auch sernerhin bleiben und es muß nur dafür gesorgt werden, daß diesen Fonden aus firchlichen Quellen hinreichend höhere Einnahmen zusließen, um aus derselben die erhöhte Congrua bedecken zu können.

Bei dem derzeitigen rechtlichen und ökonomischen Bestande der Religionsfonde läßt fich aber eine Steigerung der Gintunfte berfelben faum auf anderem Bege erzielen, als durch Erhöhung, beziehungsweise Regelung ber Religions= fondsbeiträge. Zwar ist auch in dem Gesehentwurse über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche darauf Bedacht genommen worden, einerseits die Religionsfonde von ihren derzeit obliegenden ungerechtfertigten Leiftungen zu befreien (vergleiche insbesonders §§. 21, 22, 54), andererseits ihnen neue Einnahmsquellen zu eröffnen, (insbesondere durch Begrundung eines Beimfallsrechts auf vacantes kirchliches Bermögen §. 53, außerdem §. 59, Abfat 2), allein es liegt in der Ratur der Sache, daß hievon feine regelmäßige ausgiebige Steigerung der Fondsmittel erwartet werden fann Dagegen ergibt fich aus dem oben Ausgeführten, daß es bei den Religions= fondsbeiträgen nur einer theilweisen Wiederherstellung der ursprünglichen Borschriften, ja da diese letteren eigentlich nie aufgehoben worden sind, nur einer entschiedenen Durchführung berfelben, im Ganzen alfo nur einer Regelung der bestehenden Beitragspflicht bedarf, um den Religionssonden alle erforderlichen Mittel zu verschaffen. Auf diese Art läßt sich die schon aus allgemeinen Grunben der Gerechtigkeit empfohlene Regelung der genannten Beiträge mit dem Zwecke der Congrua-Erhöhung in Verbindung bringen und so allen obwaltens den Rücksichten genügen.

Die Buständigkeit des Staates, die proponirten Unordnungen zu treffen, unterliegt keinem Zweifel. Diese Zuständigkeit ergibt sich formell, wie erwähnt, schon aus dem Umstande, daß es sich nur um die Regelung einer vom Staate eingeführten, durch Staatsgesetze näher bestimmten, unbestritten zu Recht bestehenden Abgabe handelt, sie läßt sich aber auch materiell recht= fertigen. Es ift eine ber geschichtlichen Consequenzen ber öffentlichen Stellung der katholischen Kirche in Desterreich, daß der Staat von jeher auf die Bebedung der wirthschaftlichen Bedürfnisse dieser Kirche bedacht war. Diese Für= forge wurde durch die Gründung der Religionsfonde, welchen das inkammerirte Bermögen der aufgehobenen Klöfter überwiesen ward, in ein festes Syftem gebracht. Indem mit diesen Fonden ein bestimmter Theil des öffentlichen Bermögens für die Dotation des katholischen Cultus ausgeschieden wurde, war grundsätlich anerkannt, daß ber Aufwand für diefen Cultus, insoweit er nicht durch die eigenen Mittel der firchlichen Institute bedeckt sei, einen Theil des öffentlichen Finanzwesens, des Staatshaushaltes bilde. Roch deutlicher erschien dieß hinsichtlich jenes Aufwandes, für welchen auch die Mittel der Religions= fonde nicht ausreichten und für welchen daher durch fortlaufende Subventionirung ber letteren aus ben allgemeinen Staatsfinangen vorgeforgt werben mußte. Wenn nun - wie dieß bei Einführung der Religionsfondsbeitrage geschehen ist und jetzt wieder geschehen foll — zum Zwecke dieser öffentlichen Dotation des katholischen Cultus ober, was dasselbe ift, zu Gunften bes für diese Dotation vorbehaltenen Theiles des öffentlichen Bermögens (Religions= fond) eine specielle Abgabe ausgeschrieben wird, so kann es wohl keinem Bweifel unterliegen, daß es fich dabei um eine öffentliche Ungelegenheit, beziehungsweise um eine der staatlichen Gesetzgebung anheimfallende Norm handelt.

Bu ben einzellnen Bestimmungen bes Entwurfes ist Folgenbes zu bemerken:

Nach §. 1 find die Religionsfondsbeitrage von den Besitern firchlicher Bfrun= ben und bon ben regulären Communitäten zu entrichten. Bon bem Gefichtspunfte aus, daß es fich hier formell um eine öffentliche Abgabe handle, hätte allerdings der Areis der Abgabpflichtigen auch weiter gezogen werden können, dagegen nöthigte der Umftand, daß diese Abgabe materiell zu einem firchlichen 3wede gur "Bededung der Bedürfniffe des katholischen Cultus" — bestimmt ift, aus den ichon oben angeführten Gründen zur Beschränkung auf die kirchlichen Personen. Dazu kommt, daß für eine in dieser Urt beschränkte Beitragspflicht Recht= fertigungsgründe zu Gebote stehen, welche fonft wegfielen. Bekanntlich ift im katholischen Kirchenrecht keine Frage streitiger als die nach bem Subjecte bes Rirchenvermögens. Man hat dieses Subject auf ber ganzen Scala bon dem Gesammtzwecke der Kirche angefangen bis zu dem kleinften mit Bermögen bewidmeten Einzelzwecke herab gesucht und man hat demzufolge ebenso oft die eine Gesammtkirche wie die Unzahl der einzelnen kirchlichen Institute als Gigenthumer des Rirchenvermögens bezeichnet. Diese Controverse ift der beste Beleg für das, was man als die Solidarität der kirchlichen Amede bezeichnen kann. Wie immer es mit ber Frage nach bem Subjecte ber für firchliche Zwede gewidmeten Mittel stehen mag, so viel wird schon baraus, daß diese Frage überhaupt gestellt werden kann, klar, daß ben Subjecten des firchlichen Vermögens zum mindeften abgesehen von Stiftungen, keine solche Individualität, teine folde Gelbstständigkeit gegen einander zukommt, wie dieß bei physischen oder anderen juriftischen Bersonen ber Fall ift. Gine Folge bievon ift, daß auch die Anauspruchnahme des zu einem firchlichen Zwede gewidmeten Bermögens für einen anderen und insbesondere für einen firchlichen Gesammtzwed nicht einen solchen Gingriff in eine fremde Rechtesphäre involvirt, wie er im gleichen Falle bei physischen oder anderen juristischen Personen anzunehmen ware. Es befteht eben ein allgemeines Biet alles firchlichen Lebens,

welches alle die einzelnen Ziele, die durch besondere kirchliche Institutionen realisirt werden sollen, umfaßt und in sich schließt. Diese Solidarität der kirchlichen Zwecke war stets der Rechtsertigungsgrund, wenn irgend einmal — wie dieß im Berlause der kirchlichen Geschichte oft mit voller Zustimmung der kirchlichen Autoritäten geschehen ist — die einzelnen kirchlichen Bermögen für einander oder für einen Gesammtzweck in Anspruch genommen wurden. Dieser Gedanke war auch bei §. 1 des gegenwärtigen Entwurses maßgebend. Indem die Beisträge einerseits nur für den kirchlichen Gesammtzweck ("Bedeckung der Bedürsnisse des katholischen Cultus"), andererseits nur von kirchlichen Bersonen ("Besüßern kirchlicher Pfründen und regulären Communitäten") eingefordert werden, gelangt der Gedanke der Solidarität der kirchlichen Zwecke zu ungesschmälerter Geltung.

Die Personen, welche §. 1 als beitragspslichtig bezeichnet, sind dieselben, welche es bei der ersten Einführung der Abgabe waren. Es erschien nicht gerechtsertigt, die allmälig eingetretene Begünstigung des Säcularclerus beizubeshalten. Den besonderen Erwägungen, welche die stärkere Beitragsfähigkeit des Regularclerus begründen, wurde im §. 10 Rechnung getragen. Die bei Einsführung der Abgabe sestgesete Grenze der Beitragspslicht nach unten (ein Einstommen von 600 fl.) wurde im §. 1 nicht ausdrücklich erwähnt, es ergibt sich jedoch aus dem im §. 4 normirten Grundsaße, wonach die Congrua durch den Beitrag nicht Abbruch erleiden darf, daß auch in Jukunst eine solche Grenze der Beitragspslicht gelten soll. Deßgleichen solgt aus der beabsichtigten Ershöhung des Congruadetrags, daß diese Grenze gewiß nicht niedriger ausfallen wird, als in den eitirten älteren Vorschriften.

Noch eines Momentes muß bei Besprechung des &. 1 Erwähnung geschehen, nämlich der Grunde, welche die Regierung abgehalten haben, die Beitrags= pflicht auf das Rirchenvermögen auszudehnen (b. i. auf das Bermögen ber Rirchen und firchlichen Anstalten sensu stricto, im Gegensate zu den Pfründenvermögen als bem Bermögen der kirchlichen Aemter, beneficia). Es ließ sich nicht verkennen, daß der Grundsatz der Solidarität der kirchlichen Awede auch hier eingreifen würde, beggleichen war flar, daß gerade hier bei ber natürlichen Beschränktheit der Bedürfnisse der kirchlichen Unstalten manches brachliegende Bermögen existirt, bas nach bem erwähnten Grundsate beffer für das Gesammtbedürfniß verwendet würde; allein schlieklich überwog die Erwägung, daß die beabsichtigte Erhöhung des Religionsfondsbeitrages boch hauptfächlich zum Zwecke ber Aufbesserung der gering botirten Pfründen erfolgt und daß es sich eben nach dem erwähnten Grundsate leichter recht= fertigen läßt, einen Bfründenbesit zu Gunften anderer Bfründen zu belaften, als zu diesem Zwede auch die Rirchenschätze heranzuziehen. Auch sollte nach den Intentionen der Regierung nicht eine neue Abgabe eingeführt, sondern nur eine Regelung, beziehungsweise Erhöhung ber bereits bestehenden Abgabe erzielt werben; es ift aber tlar, daß dieser Standpunkt nicht mehr festgehalten werden konnte, sobald die Abgabe über den Kreis der bisher abgabepflichtigen Subjecte ausgedehnt werden sollte. Ueberdieß würde mit der Einbeziehung des Kirchenvermögens die Nothwendigkeit entstanden sein, eine Reihe complicirter Anordnungen über die Fatirung des firchlichen Ginkommens (insbesonbers wegen Berechnung des freizulaffenden Bedarfes für die gottesdienftlichen Awede) zu treffen, wodurch die Einbringung des Gesetzes beträchtlich verzögert worden wäre.

Endlich sprach gegen eine solche Ausdehnung auch die projectirte Art der Bemessung des Beitrages.

Diese Bemessung hat nämlich, wie bei §. 2 näher dargestellt werden wird, vorläufig auf denselben Grundlagen wie die des Gebührenäquivalents zu erfolgen. Der Beitrag wird somit nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem Bermögen, und zwar ohne Unterschied, ob Letzteres einen Ertrag gewährt oder nicht, bemessen werden. So lange nun die Beitragspflicht auf Pfründenbesitzer (oder eine Gesammtheit solcher, wie die regulären Communitaten)

beschränkt bleibt, hat der oben bezeichnete Vorgang keine besondere Tragweite, da fast alles Pfründenvermögen, von dessen Ertrage ja der Pfründner lebt, fruchtbringend angelegt ist. Dagegen würde derselbe Vorgang bei Ausdehnung des Beitrages auf das Kirchenvermögen, welches sehr häusig nicht fruchtbringend angelegt ist, höchst ungerechte Wirkungen äußern, es würde nämlich hier das formelle Bemessungsobject, das Vermögen häusig sehr hoch sein und demzusolge auch der Beitrag hoch bemessen werden, während doch die materielle Grundlage des letzteren, das Einsommen ganz gering wäre. So müßten z. B. die Wallfahrtskirchen mit ihren Gold- und Silberschähen sehr namhaste Abgaben leisten, während sie fast kein Einkommen besihen, aus welchen diese Abgaben bestritten werden könnten.

Bei dem Gebührenäquivalente ist diese Divergenz nichts Ungerechtes, da dort das Bermögen nicht bloß den Maßstab, sondern auch das Object der Absgabe bildet (das Aequivalent vertritt für die Todte Hand die Bermögenssübertragungsgebühren); anders verhält es sich hier, wo aus praktischen

Gründen Object und Magitab auseinander fallen.

Sollte es mit der Zeit gelingen, einen andern Bemessungsmaßstab festzuftellen, so wird die Regierung nicht unterlassen, die Frage der Heranziehung des Kirchenvermögens neuerlich in Erwägung zu nehmen. Es wird sich alsdann mit Zuhilsenahme der bei Durchführung des Gesetzes gesammelten Ersahrungen bestimmen lassen, inwieweit das genannte Vermögen, ohne gerade zur Pfründenausbesserung verwendet zu werden, sür allgemeine kirchliche Zwecke in Anspruch genommen werden kann.

In einem beschränkten Maße ist Letzteres übrigens schon jetzt angebahnt, nämlich durch die auf alles kirchliche Vermögen anwendbare Bestimmung des §. 54 des Gesehentwurses "Ueber die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche". Dem wenn auch das dort erwähnte superplus nicht direct in den Keligionssond eingezogen, sondern einer andern kirchlichen Einzelnanstalt zugewendet werden soll, so wird doch regelmäßig auch der Religionssond, respective der durch denselben repräsentirte kirchliche Gesammtzweck dabei gewinnen, indem der Fond alsdann der Dotation der bisher ungenügend bewidmeten Unstalt überhoben ist. Deßgleichen kann in Folge des in §. 53 eod. normirten Caducitätsanspruchs des Keligionssondes eine allerdings nur unter einer bestimmten Vorausssehung eintretende Verwendung von entbehrlichem Gottesshausdermögen für den kirchlichen Gesammtzweck vorkommen.

Bu §. 2 ift Folgendes zu bemerken:

Da der Religionsfondsbeitrag von dem Pfründeneinkommen zu entrichten ift, so wäre es das Natürliche gewesen, ihn auch nach diesem Einkommen zu bemessen

Mein dem stellten sich principielle, sowie praktische Schwierigkeiten ent= gegen. Zuvörderst erschien es bedenklich, unmittelbar vor der Reform der ganzen directen Besteuerung eine neue steuerähnliche Abgabe einzuführen und neue Besteuerungsgrundsäte aufzustellen. Es geht nicht wohl an, hinsichtlich ber Ginrichtung der Fassionen, der Entscheidung von Ginschätzungestreitigkeiten u. f. w. neue Normen festzuseten, so lange die Grundsätze noch nicht bekannt find, welche in diefer Richtung in der allgemeinen Steuergesetzgebung acceptirt werden sollen. Auch wurde bei Ginrichtung des Beitrages nach Art einer Einkommenftener die Gefahr einer ungerechten Doppelbeftenerung befonbers nahe gelegen fein. Noch einleuchtender find die praktischen Schwierig= keiten. Wie schon oben bemerkt wurde, ift der bisherige geringe Ertrag der Religionsfondsbeiträge hauptfächlich auf die Unverläßlichteit und die veralteten Angaben der zur Bafis dienenden Pfründenfassionen zurudzuführen; wenn daher die Bemeffung auf Grund des Pfründeneinkommens beibehalten werden follte, fo mußte dem vor Allem eine Revision aller vorhandenen Einkommens= bekenntniffe, überhaupt die Serstellung einer verläßlichen Evidenz über das gesammte Pfründeneinkommen, ja die Anlegung eines allgemeinen firchlichen Bermögenskatasters vorausgehen. Damit ware der Erfolg der ganzen Maß regel auf Jahre hinaus verzögert.

Andererseits ist bereits oben angedeutet worden, daß die Einbekenntnisse bes Pfründenvermögens für fiscalische Zwecke weit verläßlicher sind als die für Eultuszwecke, speciell für die Bemessung des Religionssondsbeitrages gelieferten, ja es ist die Unrichtigkeit der Letzteren gerade an den Resultaten erwiesen worden, welche auf Grund der Ersteren erzielt werden (Differenz zwischen dem Betrage der Staatssteuern und des Religionssondsbeitrages). Hiernach lag der Gedanke nahe, die neuen Beiträge überhaupt nicht auf selbstständiger Grundlage zu bemessen, sondern an die Bemessung für die Staatssabgaben anzuschließen, respective der neuen Bemessung jene Einbekenntnisse und Feststellungen zu Grunde zu legen, welche behufs Bemessung der Staatssabgaben vorliegen.

In dieser Beziehung war aber Nichts zweckmäßiger als die Anlehnung an das sogenannte Gebührenäquivalent, d. i. an das Aequivalent der Percentualgebühren sür Bermögensübertragungen, welches nach Tarispost 106 D. des Gesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. Bl. Nr. 50, beziehungsweise nach dem Gesetzen vom 13. December 1862, R. G. Bl. Nr. 89, von dem gesammten Pfründenbesitze (wie überhaupt von der gesammten Todten Hand) entrichtet wird.

Für die Bemessung dieses Gebührenäquivalents bestehen sehr genaue, nach betaillirten Vorschriften versaßte und von den Finanzbehörden richtig gestellte Fassionen, welche alle irgendwie auf die Gebührenbemessung Einsluß nehmensen Daten ausweisen. (Formulare dieser Fassionen, welche für das bewegliche und das unbewegliche Vermögen getrennt errichtet werden müssen, sind als Beislagen zu Absatz 10 der Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Decemsber 1862, R. G. Bl. Ar. 102 hinausgegeben worden). Wenn nun für die Vemessung des Keligionsfondsbeitrages derselbe Maßstab acceptirt wurde, wie für das Gebührenäquivalent, so konnten die für die Vemessung des letzteren vorliegenden Fassionen ohne Weiteres benützt werden, und es war dann nicht nur die weitwendige Maßregel neuer Einbekenntnisse für das gesammte Pfründeneinkommen entsallen, sondern auch dem im entgegengesetzten Falle eintretenden Uebelstande, daß daßselbe Object von verschiedenen Behörden, verschieden bewerthet, die Schähung der einen Behörde von einer andern übersprüft und kritisirt wurde, vollständig ausgewichen.

In der That haben diese Erwägungen den Ausschlag gegeben und §. 2 des Entwurfs bestimmt demzusvlge, "daß als Maßstab für die Bemessung des Keligionsfondsbeitrages der bei Bemessung des Gebührenäquivalentes zur Grundlage dienende Werth des Gesammtvermögens der Pfründe oder Communität, einschließlich der etwa bei derselben genossennen Stiftungen" angenommen werde.

Die Regierung hat sich allerdings auch die Mißstände nicht verhehlt, welche mit dieser Einrichtung verbunden sind. Obgleich der Beitrag von dem Einkommen zu entrichten ift, wird er nicht von diesem, sondern von dem Bermögen, von der Substanz des Pfründenbesites bemessen. Auf diese Art wird gewiffermaßen der Sebel an einem anderen Bunkte angesett als demjenigen, auf welchen es eigentlich abgesehen ist, und es entsteht die Nothwendigkeit ge= wiffer indirecter Bestimmungen, legislativer Umwege, wenn man so sagen barf. So wird z. B. zwar der Percentsatz bes Beitrages und die aufsteigende Progreffion desfelben nach Abstufungen des Bermögens, dagegen die ganzliche Befreiung von der Beitragsleiftung nach der Sohe des Ginkommens bestimmt (§§. 4, 9, 10). Weiters wird durch die Bemeffung auf Grundlage des Ver= mögens einerseits mehr, andererseits weniger getroffen, als eigentlich in der legislativen Absicht gelegen ift. Mehr insoweit, als auch solches Bermögen in bie Bemeffung fällt, welches tein Ginkommen gewährt, weniger insoweit, als alles Einkommen, welches nicht von einem Capitalsstamme herrührt, wie 3. B. Stolgebühren, Abgaben ber Parochianen 2c. freigelaffen wird. Deffenungeachtet hat die Regierung die Vortheile der Procedur für überwiegend gehalten. Bas mit dieser Procedur an praftischen Inconvenienzen verbunden ist, wird durch

ben Vortheil, daß man der Aufstellung neuer Fassionen überhoben ist, weit übertrossen. Ferners ist schon oben bemerkt worden, daß die Einbeziehung des nicht ertragsfähigen Vermögens nur dann von größerer Tragweite wäre, wenn auch das Kirchenbermögen beitragspflichtig erklärt würde, daß sie hingegen mit der Veschränkung des Beitrages auf Pfründenbesitzer und reguläre Communistäten ziemlich bedeutungslos wird. Es können in dieser Beziehung nur etwa die Kirchenschähe, Bibliotheken ze. der Klöster in Vetracht kommen und dießsbezüglich kann die Härte der allgemeinen Korm wohl durch ein billiges Vorgehen in den einzelnen Fällen ausgeglichen werden. Was aber den Fall anslangt, wo der gewählte Bemessungsmaßstad zu kurz erscheint, nämlich bezüglich des nicht aus einer Capitalsanlage herrührenden Einkommens, so wird es sich dießfalls regelmäßig nur um geringe Beträge handeln, außerdem wird ein solches Einkommen bei Feststellung der Congrua in Vetracht kommen und somit indirect immer auch auf die Vemessung des Beitrages Einfluß nehmen.

Die Regierung steht jedoch andererseits auch nicht an, zu erklären, daß sie die gegenwärtige Bemessungsnorm nur als einen vorübergehenden Nothbehelf ansieht und daß sie nach Durchführung der allgemeinen Steuerresorm nicht unterlassen wird, in Uebereinstimmung mit den bei letzterer zur Geltung geslangten Grundsätzen auch für die Bemessung des Religionsfondsbeitrages neue Grundsätze in Vorschlag zu bringen.

Die besondere Erwähnung der Stiftungen im ersten Absate des §. 2 gründet sich darauf, daß Stiftungen für das Gebührenäquivalent selbstständig in Betracht kommen, respective daß das Aequivalent von dem Stiftungsvermögen abgesondert bemessen wird (T. P. 106 des Gebührengesetzes), während sie für den Religionssondsbeitrag mit dem Pfründenvermögen zusammenzustellen sind, da sie das Einkommen des Pfründenbesitzers vermehren.

Ueberhaupt erhellt aus den Bestimmungen der §§. 1 und 2, daß der Beitrag von dem Gesammtvermögen bemessen wird und daß der Ort, wo die Bestandtheile desselben gelegen sind (mit Ausnahme des im §. 3 normirten Kalles), nicht in Betracht kommt.

Nach derselben Rücksicht sind auch die Fassionen für das Gebührenäquivalent eingerichtet: "Das Bekenntniß hat alle Einer Person gehörenden undeweglichen (respective beweglichen) Sachen ohne Unterschied der rechtlichen Eigenschaft des Besitzes, derselbe mag auf einem vollständigen oder unvollständigen Eigenthumsrechte oder auf dem Rechte des Fruchtgenusses oder Gebrauches beruhen, und ohne Unterschied der Lage in verschiedenen Kronländern oder Steuerbezirken zu umfassen" (Geb. Ges. T. P. 106, D. 5, 6 a, e, und Finanzministerialerlaß vom 30. März 1852, J. 11213).

Die Bestimmung des Schlußabsatzs des §. 2 ist durch die Erwägung gerechtsertigt, daß der Religionssondsbeitrag auf einem anderen Titel ruht als das Gebührenäquivalent und daß nach der Beschaffenheit dieses Titels die

Thatsache der Besitzbauer ganz irrelevant ist.

§. 3 enthält eine Bestimmung über die örtlichen Grenzen der Wirssamkeit bes Gesetzes. Während nämlich inländischen Pfründenbesitzern und regulären Communitäten, wie eben bemerkt wurde, der Beitrag nach deren Gesammtvermögen bemessen wird, sind auswärtige nur insoweit beitragspstichtig, als sie inländischen Realbesit haben. Es wird also z. B. dem Breslauer Fürstbischofe der Beitrag nur von den in Oesterreich gelegenen Immobilien bemessen werden. Dieß wird auch bei dem Gebührenäquivalente so gehalten und entspricht überhaupt den Grundsägen des internationalen Rechtes. Umgekehrt wird inländischen Pfründenbesitzern und Communitäten der Beitrag von ausländischem Realbesitze nicht zu bemessen sein, ungeachtet das betreffende Einkommen im Inlande genossen wird.

Abgeschen von allem Anderen ist dieß schon eine Consequenz der Bemef-

fung des Beitrages nach dem Bermögen.

Im §. 4 tritt der Gedanke, daß es sich, ungeachtet des von der Bermögenssubstanz hergenommenen Bemessungemaßstabes boch um eine auf dem

Einkommen ruhende Abgabe handelt, besonders deutlich hervor. Es wird nämslich daselbst die Befreiung von dem Religionssondsbeitrage lediglich nach dem Einkommen, nämlich nur dadurch bestimmt, daß durch den Beitrag die den geistlichen Personen nach ihrem firchlichen Stande gebührende Competenz (portio congrua) nicht geschmälert werden dürse. Wie diese Competenz hergestellt wird, ob durch den Ertrag eines beitragspflichtigen Bermögens oder durch ein nicht von einem Bermögensstamme herrührendes, daher auch nicht beitragspflichtiges Einkommen, erscheint ganz gleichgistig, so lange auf dem einen oder anderen Bege die Competenz nicht erreicht ist, existirt feine Beitragspslicht.

Auf diese Art wird z. B. bisweilen selbst von einem sehr geringen Pfründenvermögen der Beitrag zu bemessen sein, weil eben die Congrua durch hohe Stolgebühren, Messalien ze. bedeckt erscheint, umgekehrt wird auch ein bedeutendes Pfründenvermögen die Beitragspslicht insolange nicht begründen, als der Ertrag desselben dem auf andere Einnahmsquellen nicht verwiesenen Pfründner nur eben die Congrua gewährt.

Die Feststellung der Congrua wurde dem Verordnungswege vorbehalten, theils deßhalb, weil der betreffende Betrag nur im Einvernehmen mit den Bischösen und nicht überall in gleicher Höhe bestimmt werden kann, theils deßehalb, weil die neue Gesetzgebung eben den Zweck der Erhöhung des bisherigen Normaleinkommens im Auge hat und weil demzusolge die neue Congrua vorläusig nur versuchsweise, auf Grund eines beiläusigen Ueberschlages der künftigen Keligionssondseinnahmen sestzusetzen sein wird, während die desinitive Bestimmung dieser Ziffer erst nach genauen Ersahrungen über die Ergiebigseit des neuen Beitrages ersolgen kann.

Nach §. 6 werden auch die Grundfätze, nach denen behufs Ermittlung der Congrua die Einnahmen und Ausgaben der geiftlichen Personen zu bestimmen sind, im Berordnungswege festgestellt werden. (Bgl. auch §. 16.)

Auch die hierüber bisher geltenden Normen sind im Verordnungswege erlassen. Dieselben sind sehr eingehend und gewähren für die neue Normirung genaue Anhaltspunkte. Im Einzelnen wird es sich hauptsächlich um Beantswortung solgender Fragen handeln: nach welchen Brundsähen der Ertrag von Grundstücken einzuschähen ist, nach welchen Durchschnitten variable Einkünste zu veranschlagen sind, welche Passiven abgerechnet werden dürsen, insbesondere wie weit bei Grundstücken der Auswand sür Bewirthschaftung, überhaupt ein zur Erzielung des Einkommens nothwendiger Auswand in Betracht kommt, wie eine auf dem kirchlichen Einkommen haftende Baulast zu taxiren ist, inwieweit die Abrechnung eines Auswandes sür Cultuss, Unterrichtss und Wohlthätigseitszwecke gestattet werden kann u. s. w. Schon diese Auszählung zeigt, daß die Einbeziehung dieser Normen in das Geset nicht ohne Berücksichtigung eines im Gesetzgebungswege kaum zu bewältigenden Details ersolgen könnte.

Die Feststellung der Congrua setzt allerdings eine neue Fatirung voraus, wie denn auch zum Zwecke der Befreiung vom Gebührenäquivalente besondere Einbekenntnisse respective Nachweisungen überreicht werden müssen, allein dadurch wird der oben erörterte Bortheil des Anschlusses an das Gebührensäquivalent nicht aufgehoben, einerseits deßhalb, weil die Fatirung zum Behuse des Congrua-Nachweises einen viel beschränkteren Umfang hat, als ihn jene zur Bemessung des Beitrages haben müßte, andererseits aus dem Grunde, weil jedesfalls die Fatirung für alle die Fälle entbehrt werden kann, wo eine Schmäserung der Congrua zweisellos nicht in Frage kommt.

Uebrigens werden auch hier die Nachweisungen für die Befreiung vom Gebührenäquivalente schähbare Anhaltspunkte gewähren, wenn sie auch mit Rücksicht darauf, daß die fragliche Befreiung vorläufig durchgehends nur bei einem Einkommen von 315 fl. österr. Währung oder weniger eintritt (Geb. Gef. T. B. 106 D, 2, e) nicht vollständig ausreichen können.

§. 7 enthält eine bei dem Gebührenäquivalente nicht immer eintretende, beim Religionsfondsbeitrage aber offenbar in der Natur der Sache gegründete Bestimmung.

§. 8 bestimmt, daß der Religionssondsbeitrag für denselben zehnjährigen Zeitraum zu bemessen ist, für welchen das Gebührenäquivalent entrichtet wird. Demzusolge werden im §. 9 und 10 die Percentsäte in dem Ausmaße festsgeset, in welchem sie für den ganzen zehnjährigen Zeitraum zu entrichten sind. Dagegen bestimmt dann §. 19, daß der für zehn Jahre auf einmal bemessen Betrag ebenso, wie dieß bei dem Gebührenäquivalente der Fall ist, in vierteljährigen Anticipativraten einzuzahlen ist.

Daburch gelangt der Grundsat, daß es sich ungeachtet der Bemessung nach dem Vermögen um eine fortlaufende, auf dem Einkommen ruhende Abgabe handelt, deutlich zur Geltung. Will man heraussinden, welches diese das Einstommen treffende Belastung ist, so braucht man nur die Percentsäte der §§. 9 und 10 auf das Doppelte zu erhöhen. Denn da der Beitrag zwar nach dem Vermögen bemessen wird, der in den §§. 9 und 10 festgestellte Percentsat aber sofort einen zehnjährigen Zeitraum umfaßt und da weiters dei Annahme eines sünspercentigen Zinssußes die zwanzigjährigen Interessen dem Capitale gleichstommen, so wird die nach §§. 9 und 10 sich ergebende Belastung des Vermögens gleich sein der halben Belastung des Einkommens für ein Jahr.

So ist die ½percentige Belastung eines Vermögens von 20.000 fl. auf zehn Jahre vertheilt = jährlich 25 fl., somit = einer 2½percentigen Belastung des nach einem fünspercentigen Zinssuße jenem Vermögen entsprechenden Jahreseinkommens per 1.000 fl. Die zehnpercentige Belastung eines Vermögens von 400.000 fl. ist auf zehn Jahre vertheilt = einer jährlichen Belastung von 4.000 fl. somit = einer zwanzigpercentigen Belastung des jenem Vermögen entsprechenden Jahreseinkommens von 20.000 fl. u. s. w.

Die Höhe ber in den §§. 9 und 10 eingestellten Percentsäte rechtfertigt sich durch die Höhe des in den älteren Borschriften sestrages. Diesen älteren Borschriften gegenüber bedeutet die neue Norm, wenigstens so weit es sich um den Regularclerus handelt, noch immer eine Herabsetung der Beitragspslicht. Es schien aber auch kein Grund obzuwalten, jene Beneficianten des weltgeistlichen Standes, welche ein weit über die kirchliche Competenz, selbst in deren künftiger höherer Festsetung, hinausgehendes Einkommen besitzen, von einer starken Beitragsleistung für den kirchlichen Gesammtzweck loszuzählen. Die eingehaltene Progression bürgt dafür, daß eine empfindliche Belastung nur bei sehr reich dotirten geistlichen Würdenträgern eintreten wird.

Den speciellen Rücksichten, welche eine verhältnismäßig stärkere Belastung bes Regularclerus rechtsertigen, ist im §. 10 Rechnung getragen. Diese Rücksichten bestehen einerseits darin, daß der Regularclerus für die kirchlichen Aufsgaben nicht dieselbe Bedeutung hat, wie der weltgeistliche Stand, andererseits darin, daß die gemeinsame Lebensweise der Regularen das Auskommen mit geringeren Einkünsten gestattet.

Daß im §. 9 keine untere Grenze der Beitragspslicht festgesetzt worden ist, hat darin seinen Grund, daß, wie oben ausgesührt wurde, die Befreiung von dem Beitrage nicht nach dem Vermögen, sondern nach dem Einkommen zu bestimmen ist, und daß deßhalb die Beitragspslicht ebenso oft bei relativ geringem Vermögen eintreten, wie bei relativ hohem nicht eintreten kann, je nachdem eben das nicht fundirte Einkommen groß oder klein ist.

Die ausbrückliche Anordnung des §. 11 erschien deßhalb angezeigt, um die Umgehung der Beitragspflicht auf dem bisher üblichen Wege unmöglich zu machen.

And in den §§. 12 und 13 ift auf das Einkommen als solches verwiesen. §. 12 behandelt den Fall, wo das Einkommen an sich zwar die gesetzliche Competenz überschreitet, jedoch eben durch den in gesetzlicher Höhe bemessenen Beitrag unter dieselbe fallen würde. Es versteht sich nach dem im §. 4 aufgestellten Grundsage von selbst, daß in einem solchen Falle der Beitrag insoweit abzuschreiben ist, als dieß zur Reintegrirung der Congrua nothwendig erscheint. §. 13 setzt fest, inwieweit die innerhalb einer Bemessungsperiode vorsallenden

Aenderungen in dem Bermögen ober Einkommen der beitragspflichtigen Subjecte berücksichtigt werden. Auch dießbezüglich beschränkt sich das Gesetz auf die Durchführung des Grundsatzes, daß die Gränze der Beitragspflicht in allen Källen durch die Congrua, aber auch nur durch diese bezeichnet wird.

§. 14 verordnet in Uebereinstimmung mit dem dießfalls für das Gebührensäquivalent geltenden Grundsate, daß der Beitrag ohne Rücklicht auf Interscalarperioden zu bemessen ist. Diese Bestimmung liegt schon im Interesse einer sortlaufenden ordentlichen Gebarung, sie ist aber auch deßhalb geboten, weil es doch einzelnes Pründengut gibt, dessen Intercalarfrüchte ausnahmsweise nicht in den Religionssond fließen, wie z. B. bei den Lehengütern des Olmüher Erzbisthumes der Fall ist. Ueberdieß ist zu beachten, daß die Religionssondssebeiträge eine specielle Widmung haben (§. 26), die für Intercalarien als solche nicht gilt.

Aus den Bestimmungen des §. 15 erhellt besonders deutlich, welche praktischen Vortheile durch den Anschluß an die Aequivalentgebühr erzielt werden. Auch die Bestimmungen des §. 17 enthalten nur die Anwendung der für diese

Gebühr geltenden Borfchriften auf den Religionsfondsbeitrag.

Die im §. 22 statuirte Einbringung des Beitrages im administrativen Wege entspricht dem bisherigen Rechte (Hospbecret vom 28. Februar 1788, vom 25. August 1792 und vom 17. October 1811).

Bu S. 26 ift Folgendes zu bemerken:

In der Regel beträgt derzeit die Congrua eines neugestifteten Pfarrers (auf den nach 1782 errichteten Pfarrbenesicien) 420 fl., die eines "neugestifteten" Localkaplans 315 fl., eines Cooperators 210 fl. Die "altgestifteten" Pfarrer haben nur auf eine Congrua von 315 fl. österreichischer Währung Anspruch. Nur bei dem griechischestatholischen Clerus in Galizien und der Bustowina und bei dem Clerus in Dalmatien besteht zwichen "alten" und "neuen" Pfarren kein Unterschied. Daneben aber gibt es zahlreiche Ausnahmen von den obigen Zissern; so haben z. B. in Niederösterreich die Pfarrer eine Congrua von 630, die Localkapläne eine solche von 367 fl. 50 kr., die Cooperatoren von 257 fl. 50 kr. die Wiener Stadtpfarrer beziehen 1575 fl., ihre Cooperatoren 367 fl. 50 kr., die Borstadtpfarrer 840 fl., ihre Cooperatoren 315 fl. als Congrua. In Böhmen haben die Pfarrer von Prag eine Congrua von 630 fl., ihre Cooperatoren eine solche per 315 fl. In Dalmatien beträgt die Congrua der Pfarrer 315 fl., der Localkapläne 210 fl., der Cooperatoren 152 fl. 50 kr. u. f. w.

Bei ber in Aussicht genommenen Erhöhung der Congrua wird die Regierung zugleich bestrebt sein, eine größere Gleichmäßigkeit in dem Ausmaße derselben zu erziesen. Es sollen künftig eben nur die localen Berhältnisse Unterschiede begründen, unter gleichen Berhältnissen soll auch der Congruadetrag der gleiche sein. Insbesondere wird der veraltete Unterschied zwischen "alten" und "neuen" Pfarren aufzugeben sein, der Religionssond ist längst nicht mehr — wie ursprünglich wohl in seiner Bestimmung lag — ein vorzugsweise für die Bedürfnisse der neuerrichteten Pfarren bestimmter Fond, seine Bestimmung ist derzeit eine ganz universelle, auf die Gesammtheit der ösonomischen Bedürfnisse des katholischen Cultus gerichtete, es sehlt daher längst jeder Grund, dei Festsetzung des Congrua-Unspruches, respective der entsprechenden Berpflichtung des Keligionssondes auf den Umstand Rücksicht zu nehmen, ob die betressende Pfarre vor oder nach der Josephinischen Pfarregulirung errichtet worden ist.

Un der bisherigen budgetmäßigen Gebarung mit den Einnahmen und Ausgaben der Religionsfonde soll Nichts geändert werden (§. 28).

→

Regierungsvorlage.

Geset

bom .

betreffend die

gesetliche Anerkennung von Religionsgesellschaften.

Mit Zustimmung der beiden Säuser des Reichstrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Einer bisher nicht gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaft wird diese Anerkennung unter nachfolgenden Boraussetzungen ertheilt:

1. daß ihre Religionslehre, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung nichts Gesetwidriges oder sitt= lich Anstößiges enthält;

2. daß sie eine Benennung führt, in deren Bulassung nicht eine Verletung Andersgläubiger ge= funden werden kann;

3. daß die Errichtung und der dauernde Be= stand wenigstens Einer nach den Anforderungen Dieses Gesetzes eingerichteten Cultusgemeinde ge= sichert ist.

§. 2.

Bit den Voraussehungen bes &. 1 genügt, fo wird die Anerkennung von dem Minister für Eultus und Unterricht ausgesprochen.

Durch diese Anerkennung wird die Religions= gesellschaft aller jener Rechte theilhaftig, welche nach ben Staatsgesetzen den gesetzlich anerkannten Rirchen= und Religionsgesellschaften zukommen.

Ein Anspruch auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wird durch die Anerkennung nicht erworben.

§. 3.

setes anerkannten Religionsgesellschaft ift nur Der- sung der Religionsgesellschaft (§. 1, 3. 1) bestimmt

jenige anzusehen, welcher einer ordnungsmäßig constituirten Cultusgemeinde derselben angehört.

§. 4.

Bur Errichtung von Cultusgemeinden ber auf Grund diefes Gesetes anerkannten Religionsgesell= schaften, dann zu einer Aenderung in der Abgrenzung der bestehenden Gemeindebezirke ist die staatliche Be= nehmigung erforderlich.

Die Genehmigung wird im ersten Falle von dem Minister für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, im zweiten Falle von der Landesbehörde ertheilt.

§. 5.

Die staatliche Genehmigung zur Errichtung einer Cultusgemeinde (§. 4) ist durch den Nachweis bedingt, daß hinreichende Mittel vorhanden find, um den Bestand der nöthigen gottesdienstlichen Gebäude und Einrichtungen, die Erhaltung ber Religions= diener und die Ertheilung eines geregelten Religions= unterrichtes zu sichern.

§. 6.

Insoweit die innere Einrichtung der Cultus-Mis Angehöriger einer auf Grund biefes Ge- gemeinden nicht ichon burch die allgemeine Berfaf-

303

wird, ist sie durch Statute zu regeln, welche die nachfolgenden Buntte zu umfassen haben:

1. die Bezeichnung der örtlichen Grenzen bes

Gemeindegebietes;

2. die Urt der Bestellung des Vorstandes, dessen Wirkungskreis und Verantwortlichkeit:

3. die Art der Bestellung des ordentlichen Seels sorgers und der übrigen kirchlichen Functionäre, deren Rechte und Pflichten;

4. die Rechte und Pflichten der Gemeindeangehörigen in Hinsicht auf die Gemeindeverwaltung, insbesondere Bestimmungen über die bestehenden Wahlrechte;

5. die Urt der Aufbringung der für die ökonomisichen Bedurfniffe der Gemeinde erforderlichen Mittel;

6. die Anftalten für die Besorgung, Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes:

7. das Berfahren bei Abanderung des Statutes.

§. 7.

Die Statute der Cultusgemeinden unterliegen der Genehmigung des Ministers für Cultus und Unterricht.

Bor Genehmigung des Statutes darf die Conftituirung der Cultusgemeinde nicht stattfinden,

§. 8.

Soll eine Cultusgemeinde von Personen gebildet werden, welche der betreffenden Religions= gesellschaft bisher nicht angehört haben, so haben dieselben nach ersolgter Genehmigung des Statutes die Erklärung des Beitrittes zu der Gemeinde vor der politischen Behörde abzugeben, welche hievon dem Vorsteher oder Seelsorger der verlassenen Kirche oder Religionsgenossenssenschaft Anzeige macht.

Diese Erklärung hat alle rechtlichen Wirkungen ber im Artikel 6 des Gesehes vom 25. Mai 1868, R. G. Bl. Ar. 49 normirten Austrittserklärung.

§. 9.

Mitglieder einer ordnungsmäßig constituirten Cultusgemeinde sind alle jene Angehörigen der betreffenden Religionsgesellschaft, welche innerhalb des Gemeindebezirkes ihren ordentlichen Wohnsie haben.

Der Gemeindeborftand hat für die Evidenz= haltung der Gemeindemitglieder zu sorgen.

§. 10.

In den Vorstand einer Cultusgemeinde können nur solche Mitglieder derselben berufen werden, welche öfterreichische Staatsbürger sind und im Volls genusse der bürgerlichen Rechte stehen.

Die Bestellung bes Borstandes ist der Landessbehörde anzuzeigen.

Die Bestellung eines Vorstandes, dessen Wirfsfamkeit sich auf mehr als Eine Cultusgemeinde erstrecken soll, bedarf der Bestätigung durch den Minister für Cultus und Unterricht.

§. 11.

Als Seelforger kann in der Cultusgemeinde einer anerkannten Religionsgesellschaft nur ein österereichischer Staatsbürger angestellt werden, dessen Berhalten in sittlicher und staatsbürgerlicher Hinsicht vollkommen vorwurfsfrei ist und dessen allgemeine Bildung mindestens durch Vollendung eines achtsjährigen Gymnasialstudiums erprobt ist.

§. 12.

Den zur Anstellung der Seelsorger Berechtigten liegt ob, die im einzelnen Falle außersehene Person der Landesbehörde anzuzeigen.

Der letteren steht zu, den zur Anstellung Berechtigten ihre Einwendungen unter Angabe ber Gründe mitzutheilen.

Wird von der Landesbehörde binnen 30 Tagen nach geschehener Anzeige keine Einwendung erhoben, so steht der Anstellung des betreffenden Seelsorgers Nichts im Wege.

Gegen eine von der Landesbehörde erhobene Einwendung steht die Berufung an den Minister für Cultus und Unterricht offen.

Wird der Berufung nicht Folge gegeben, so darf die Anstellung nicht stattfinden.

Die Anstellung von Religionsdienern, deren Birksamkeit sich auf mehr als Eine Cultusgemeinde erstrecken soll, bedarf der Bestätigung durch den Minister für Cultus und Unterricht.

§. 13.

Wenn ein Religionsdiener verbrecherischer oder solcher strafbarer Handlungen schuldig erkannt worden ist, die aus Gewinnsucht entstehen, gegen die Sittlickeit verstoßen oder zu öffentlichem Aergernisse gereichen, so kann die Regierung seine Entsernung vom Amte verlangen.

Hat sich ein Seelsorger eines solchen Verhaltens schuldig gemacht, welches sein ferneres Verbleiben in seinem Amte als der öffentlichen Ordnung gefährlich erscheinen läßt, so kann die Regierung seine Entsernung von der Ausübung des Amtes verlangen.

Wird die von der Regierung verlangte Entfernung von den hiezu Berufenen nicht in angemessener Frist vollzogen, so ist das betreffende Cultusamt für den staatlichen Bereich als erledigt anzusehen und hat die Regierung dafür zu sorgen, daß jene Geschäfte,

welche die Staatsgesetze dem ordentlichen Seelsorger Schaften, beren Gemeinden und Organe ihren Wirübertragen, von einer anderen, von ihr bestellten Ber= fönlichkeit insolange versehen werden, bis das betreffende Cultusamt in staatsgiltiger Beise neu befett ift.

§. 14.

Sebe, nicht schon in ber allgemeinen Berfaffung ber Religionsgesellschaft vorgesehene Vereinigung mehrerer Cultusgemeinden oder der Bertreter derfelben zu einer dauernden oder borübergehenden gemeinsamen Thätigkeit, insbesondere zur Berathung ober Beschluffassung über gemeinsame Angelegen= heiten, bedarf der von Fall zu Fall zu ertheilenden Geftattung bes Minifters für Cultus und Unterricht.

§. 15.

zu wachen, daß die anerkannten Religionsgesell= bes Innern beauftragt.

fungsfreis nicht überschreiten und ben Bestimmungen bes gegenwärtigen Befetes nachkommen.

Bu biefem Ende konnen die Behorden alle ge= seplich zulässigen Zwangsmittel in Anwendung

bringen.

§. 16.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Rund= machung in Wirksamkeit.

§. 17.

Mit der Vollziehung dieses Gesetzes sind der Die staatliche Cultusverwaltung hat barüber Minister für Cultus und Unterricht und ber Minister

Motivenbericht

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes, betreffend "die gesetzliche Anerkennung von Religionsgesellschaften".

Nach den Bestimmungen der Staatsgrundgesetze über consessionelle Rechte (Art. 14—16 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 142) ist zwischen den Einzelnen und den religiösen Gemeinschaften zu unterscheiden: für sich kann Jeder — so lange nur hiedurch den staatsdürgerlichen Pflichten kein Ubbruch geschieht — einem beliebigen Bekenntnisse anhängen und dasselbe innerhalb seines Hauswesens ausüben; es ist auch durch Singularzecht dasür gesorgt, daß Jedermann in die nach jus commune von dem Bestenntnisse beeinslußten Rechtsverhältnisse eintreten kann. (Gesetz vom 9. April 1870, R. G. Bl. Nr. 51.)

Dagegen steht nach Art. 15 eit. nur "ben gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften" das Recht der Corporationsbildung, der gemeinsfamen öffentlichen Religionsübung, überhaupt der Inbegriff der im besagten

Artikel bezeichneten Rechte und Vorzüge zu.

Die Zahl dieser "gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften" ist aber noch immer die seinerzeit in dem Toleranzpatente vom 13. October 1781 taxativ sestgestellte, (nur daß seither der Begriff der "tolerirten" Bekenntnisse und jener des "dominanten" in den der "gesetzlich anerkannten" Consessionen zusammengeschmolzen ist). Hiernach sind die gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften: die katholische (des römischen, griechischen und armenischen Kitus), die evangelische (des augsburgischen und helvetischen Bekenntsnisses), die griechisch-nichtunirte (griechisch und armenisch-orientalische) und die jüdische.

Dabei ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß auch andere Bekenntnisse der gesetzlichen Anerkennung theilhaftig werden; es sindet sich aber in unserer Gesetzebung keine Andeutung über die Art und Beise, wie diese Anerkennung erlangt werden kann. Der natürlich sich darbictende Weg einer Bereinsbildung, für welche die Corporationsrechte des Art. 15 eit. erlangt werden könnten, ist durch §. 3 lit. a) des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Ar. 134 ausgeschlossen.

In diesen Einrichtungen ist der Grundsatz der Gleichberechtigung der Confessionen nicht zur vollen Geltung gebracht. Bermöge dieses Grundsates hat zwar nicht jedes beliebige Bekenntniß Anspruch auf gesetzliche Anerkennung, wohl aber jedes, welches den staatlichen Anforderungen ebenso wie eines der bisher anerkannten zu entsprechen vermag. Solchen Bekenntnissen muß nicht

nur die grundsätliche Möglichkeit der Anerkennung zugestanden, sondern auch der praktische Weg hiezu eröffnet werden. In dieser Beziehung die Lücken der bestehenden Gesetzgebung zu ergänzen und damit den Grundsatz der Gleichsberechtigung der Consessionen zur Anerkennung zu bringen, ist die Aufgabe des

vorliegenden Gesetzentwurfes.

Derfelbe genügt übrigens nicht bloß einem Principe, sonbern auch einem lebhaft empfundenen praktischen Bedürfnisse. Jahlreichen Einwohnern des Staatssgebietes konnte disher, ungeachtet ihr Bekenntniß politisch ganz unbedenklich erschien, das Recht zur Bildung religiöser Gemeinschaften nicht zugestanden werden. Christen von strengster confessioneller Haltung, wie z. B. die Anhänger der anglikanischen Kirche, die Mitglieder der Herrnhuter oder Brüdergemeinden ze. waren disher genöthigt, sich als "confessionslos" zu bekennen, falls sie es nicht vorzogen, sich mit einigem Gewissenszwange der nächstverwandten anerkannten Religionsgesellschaft anzuschließen (wie z. B. in den erwähnten Fällen der evangelischen Kirche helvetischen, respective augsdurgischen Bekenntnisses), deßgleichen konnten Secessionen innerhalb der anerkannten Religionsgesellschaften, welche auf politisch unbedenkliche, z. B. rituelle Verschiedenheiten gegründet waren, nicht zu äußerer Geltung gesangen. In diesen Beziehungen wird durch den vorliegenden Gesentwurf geholsen.

Bu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes ist Folgendes hervor-

zuheben:

Wie schon bemerkt, hat eine religiöse Gemeinschaft auf die staatliche Anserkennung nur unter der Boraussehung Anspruch, daß sie den staatlichen Ansforderungen an die anerkannten Religionsgesellschaften zu genügen vermag.

Diese Anforderungen find negativen und positiven Inhalts. negativer hinsicht verlangt der Staat von jeder Religionsgesellschaft dasselbe, was er von jedem Einzelnen und jeder andern Corporation verlangt: daß fie die öffentliche Ordnung und die Rechte der übrigen Staatseinwohner nicht verlete, welche Anforderung hier noch speciell hinsichtlich der Rechte der Die positiven Anforderungen sind theils darin andern Confessionen gilt. gegründet, daß nach unferen staatlichen Ginrichtungen den anerkannten Religionsgesellschaften öffentliche Belange (insbesondere das Recht der Matriken= führung und der Intervention bei Eheschließungen) überlaffen find, theils dadurch gerechtfertigt, daß jeder anerkannten Confession die Stellung einer privilegirten öffentlichen Corporation zukommt, vermöge welcher sie besondere öffentliche Ehren und Rechte genießt (ämtliche Stellung ihrer Functionäre, administrative Fürsorge für ihr Bermögen, ein besonderer strafrechtlicher Schut für ihre Einrichtungen), eben deßhalb aber auch besondere öffentliche Pflichten übernehmen muß.

Die negativen staatlichen Anforderungen bezüglich der künftig anzuserkennenden Religionsgesellschaften sind vornehmlich im §. 1 3. 1 und 2 des Entwurfes formulirt.

Es folgt aus der Rücksicht auf die öffentliche Ordnung, daß der Staat keine religiöse Gemeinschaft anerkennen kann, deren Glaubens- oder Sittenlehre ("Religionssehre"), deren Gottesdienst oder Berfassung etwas Geseswidriges oder sittlich Anstößiges enthält (§. 1 3. 1), deßgleichen solgt aus der Rücksicht auf die Rechte der andern Staatseinwohner, insbesondere der andern anerkannten Consessionen, daß eine Religionsgesellschaft nicht anerkannt werden kann, welche eine Benennung sührt, in deren Zulassung eine Berletzung Andersgläubiger gesunden werden kann (§. 1 3. 2.). Wenn sich z. B. eine christliche Secte, wie die sogenannten Swedenborgianer, als die "wahre Kirche Christi" bezeichnet, oder wenn Dissidenten des mosaischen Bekenntnisses auf den Namen der "Rechtgläubigen" (Orthodozen) Auspruch erheben, so würde die Zulassung solcher Benennungen gewiß eine Verletzung der übrigen Anhänger des christlichen oder mosaischen Bekenntnisses in sich schließen. Ueberdieß würde damit dem Staate eine Entscheidung über Glaubensstreitigkeiten zugeschoben, an welcher er kein Interesse und zu welcher er keinen Beruf hat.

Die positiven staatlichen Anforderungen sind im 8. 1 2. 3. dann in ben §§. 3-15 enthalten, die Berechtigung derselben leuchtet von selbst ein. Wenn die Verbreitung des Bekenntnisses im Lande nicht einmal den dauernden Bestand einer einzigen Cultusgemeinde sicherstellt (§. 1, 3. 2), so ist auch tein

praftisches Bedürfniß nach der Anerkennung vorhanden.

Die Bilbung örtlicher Gemeinden und die gehörige Organifirung der= felben (§§. 3-9) ift schon durch die Erwägung gerechfertigt, daß Alles, was im Staate auf Geltung Anspruch erhebt, eine präcise äußere Form für sich haben muß; ber Staat tann nicht mit religiofen Bekenntniffen, sondern nur mit firchlichen Organismen tractiren. Demgemäß ist insbesondere dafür gesorgt, daß über die Frage, wer zu dem betreffenden Bekenntniffe und zu welcher Bemeinde desfelben er gehöre, kein Zweifel bestehen fann (§8, 3, 8 und 9 in Berbindung mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Mai 1868, R. G. Bl. Nr. 49). Aus bemielben Grunde wird auch vor Anerkennung des Bekenntniffes darauf Rudficht zu nehmen sein, ob und welche Form des Beitrittes etwa in der Verfassung der auzuerkennenden Religionsgesellschaft festgesett ift.

Im Ganzen ergibt sich aus den Bestimmungen des Entwurfes, daß die Unforderungen des Staates an die fünftig anzuerkennenden Religionsgefell= schaften keine größeren find, als die an die bisher anerkannten. Dieß gilt ins= besondere auch hinsichtlich der Anforderungen an die Seelforger und übrigen Religionsdiener (§§. 11-13), sowie hinsichtlich ber Bestimmungen über bie staatliche Zwangsgewalt (8. 15). Bestimmungen über bas Cherccht wurden nicht aufgenommen, da für alle chriftlichen und jüdischen Religionsgemeinschaften bas Cherecht des bürgerlichen Gefetbuches besteht, und doch nicht augunehmen ift, daß es zur Anerkennung von Religionsgesellschaften tommen wird, welche weber dem Chriftenthume, noch dem Judenthume angehören. Sollte dieß aber gleichwohl der Fall fein, fo murde in der angedeuteten Beziehung die Analogie des Gesetzes vom 9. April 1870, R. G. Bl. Nr. 51, eintreten (insbesondere §. 2 eodem).

Antrag

des Abgeordneten Steudel und Genoffen.

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Es werbe die Berzehrungssteuer einer durchgreifenden Reform unterzogen, auf die unentbehrslichsten Lebensmittel, als wie Mehl, Fleisch, Fettwaaren, vollständig aufgehoben, für Baumaterialien aller Art gänzlich aufgelassen, und die Berzehrungssteuer-Linien und Aemter in Wien und allen übrigen geschlossenen Städten Desterreichs ehemöglichst beseitigt".

Das hohe Haus wolle biefen Antrag einem Ausschuffe aus neun Mitgliedern, wählbar aus bem ganzen Haufe, mit der Aufgabe zuweisen, diesen Antrag in Berathung zu ziehen und im Zustimmungs-falle eine entsprechende Gesetzentlage der Entscheidung des hohen Hauses zu unterbreiten.

Steudel	Suttner	Schönerer
Wedt	Dr. Hoffer	Dr. Dittes
Schürer	Rielmannsegg	Dr. Ferd. Kronawetter
Schrank	Granitsch	Jos. Heinrich
Dinstl	Doblhoff	Dr. Rodler
Umlauft	Dr. Rofer	Göllerich
Kinsky	E. Sueß	Schöffel
Dumba	Dr. Kaiser	Dr. Heilsberg
Ofner	Attems	Tudw. Ischock
Geusau	Furtmüller	Dr. Kopp.

Beschluß des Abgeordnetenhauses.

Gesets

betreffend

die Bemessung der Reisegebühren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich zuordnen, wie folgt:

and on

8. 1.

Der Artikel II des Gesetzes vom 7. Juni 1861. R. G. Bl. Nr. 63, tritt in seiner gegenwärtigen Fassung außer Wirksamkeit, und hat zu lauten:

Außerdem erhalten die Abgeordneten eine Reise= kostenentschädigung von Ginem Gulden ö. 2B. für jede Meile Entfernung des Wahlortes ihres Wahl= bezirles und, woferne für den Wahlbezirk mehrere fogleich in Wirtsamkeit zu treten hat, ist der Minister Bahlorte bestimmt sind, für jede Meile Entfernung bes Innern und der Finanzminister beauftragt.

des Hauptwahlortes von Wien sowohl für die Sieher= als auch für die Rückreise.

Jene Abgeordneten jedoch, welche in Wien und deffen Vororten wohnen, haben auf eine Reisekosten= entschädigung keinen Unspruch.

§. 2.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches

Vom Abgeordnetenhause am 21. d. M. in dritter Lesung angenommen.

Wien, am 21. Jänner 1874.

Rechbauer.

Neuwirth, Schriftführer. Regierungsvorlage.

Geset

betreffend bie

Steuerfreijahre für Neu-, Um- und Zubauten.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes verordne Ich, wie folgt:

§. 1.

Die mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar 1835 (Hoffanzleidecret vom 24. Februar 1835, 3. 562) für die Provinzialhauptstädte gewährte und mit dem Gesehe vom 3. März 1868 auf alle der Hauszinse und Hausclassenstener unterliegenden Orte, beziehungsweise steuerpslichtigen Gedände ausgedehnte Besreiung von der Gedändesteuer sammt Staatsezuschlägen in der Dauer von zehn Jahren für Neubauten und von acht Jahren für Ume und Zubauten wird unter den im §. 2 enthaltenen Bedingungen in der Art erweitert, daß für die in dieser Allerhöchsten Entschließung ausgesührten Fälle sud A, B, C (Neubauten, Umbauten, Zubauten) eine Besreiung von sünszehn Jahren stattsindet.

8 2

Diese Befreiung hat nur Geltung:

a) Für Neubauten, wenn diefelben in den Jahren 1874, 1875 und 1876 planmäßig vollendet und benühbar gemacht werden.

h) Für Um= und Zubauten, wenn solche in den Jahren 1874, 1875, 1876 begonnen und bis Ende des Jahres 1876 planmäßig zur Vollen= dung und Venühung gebracht werden.

§. 3.

Die durch Bauführungen oder für bestimmte Objecte bereits erworbenen, sowie in den Allerhöchsten Entschließungen vom 9. December 1782 und vom 16. Februar 1836 für die Festungen Theresienstadt und Josesstadt, vom 18. Jänner 1840 für Dalmatien in den sud d, e, f daselbst aufgeführten Fällen, endslich in den Allerhöchsten Entschließungen vom 16. Juli 1854 und 14. Mai 1859 für Wien sammt Vorsstädten gewährten Steuerbesreiungen werden durch das gegenwärtige Geseh nicht berührt.

Insoferne jedoch für einzelne im Laufe ber Jahre 1874, 1875, 1876 zur Bollendung gelansgende Bauten auf Grund dieses Gesetzes eine länsgere, als die in den bezogenen Specialgesehen normirte Steuerbefreiung angesprochen werden könnte, sind diese Bauten in Bezug auf das Ausmaß der Steuerfreijahre nach diesem Gesetze zu behandeln.

§. 4.

Der Finanzminister ist mit dem Bollzuge bieses Gesetzes beauftragt.

Bemerkungen

zu dem

Geschentwurfe, betreffend die Steuerfreijahre für Neu-, Um: und Zubauten.

Bei Beurtheilung der Frage über die Zweckmäßigkeit und das Maß der Steuerfreiheit für Neu-, Um- und Zubauten muß vor Allem in Erörterung gezogen werden, ob durch die mit ben bisherigen Normen gewährte zeitliche Gebäudesteuerfreiheit auch die hiervon gehegten Erwartungen in der Richtung erfüllt wurden, daß hiedurch eine namhafte Bermehrung der Wohnungen und hiemit ein folches Angebot der Letteren bewirkt worden sei, welches der Rachfrage nach folden in dem Mage genügt, daß mit einer das Bedürfniß bedenden Rahl von Wohnungen auch eine entsprechend mäßige Preishöhe berselben gesichert wurde.

Es kann unbedenklich behauptet werden, daß die öfterreichische Finang= gesetzgebung bis nun die zeitliche Steuerbefreiung bei Berftellung von Bebauben in folder Ausdehnung gewährte, wie sie in anderen Staaten nicht vor= fommt.

Es wurden nämlich folche Steuerbefreiungen bewilligt:

I. Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar 1835:

- a) für Herstellung gang neuer Gebäude (Neubauten) in Wien sammt Borstädten durch zehn Kahre:
- b) für Wiedererbauung (Umbau) der als schadhaft niedergeriffenen Gebäude in Wien und allen anderen Städten durch acht Sahre:
- c) für Erweiterung und Bergrößerung bestehender Bebaude burch Bau auf unverbauter Area oder Auffeten eines nicht bestandenen Stockwerkes (Bu= bauten) in Wien und allen anderen Städten durch acht Sahre.

(Auf dem flachen Lande bestand teine Steuerfreiheit.)

II. Mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juli 1854

a) für Neubauten in Wien durch 15 Jahre;

b) für Um= und Zubauten in Wien durch 12 Jahre.

III. Mit den Gesetzen vom 16. August 1865 (R. G. Bl. Nr. 74), 14. November 1867 (R. G. Bl. Nr. 137), 3. März 1868 (R. G. Bl. Nr. 16), 24. December 1869 (R. G. Bl. Nr. 188) und 15. Juni 1871 (R. G. Bl.

Mr. 57):

a) für Neubauten sowohl in Städten als auf dem flachen Lande (rudfichtlich ber Letteren mit Geset vom 3. März 1868), welche bis Ende 1873 vollendet und benüthar werden, durch 15 Jahre;

b) für Um- und Zubauten sowohl in Städten als auf dem flachen Laude (für lettere mit Gefet vom 3. März 1868), welche bis Ende 1873 vollendet

und benütbar werden, durch 12 Jahre.

IV. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Mai 1859 für Neubauten auf Stadterweiterungsgründen in Wien:

- a) Wenn sie innerhalb 5 Jahren nach Ausbietung der Bauparcelle vollendet und benützbar werden, durch 30 Jahre;
- b) wenn sie innerhalb 10 Jahren nach Ausbietung der Parcelle vollendet und benützbar werden, durch 25 Jahre;
- c) für Reubauten in Wien, außerhalb der Stadterweiterungsgründe, wenn sie binnen 5 Jahren vom Tage der Kundmachung dieser Allerhöchsten Entschließung vollendet werden, durch 18 Jahre;
- d) für Neubauten, die ebenso binnen 30 Jahren vollendet werden, durch 15 Jahre;
- e) Um= und Zubauten, welche ebenso binnen 5 Jahren vollführt werden, durch 15 Jahre, und die im Lause von 10 Jahren bewerkstelligt werden, durch 12 Jahre.

Die Begünstigungen ad e) und e) haben mit Absauf des bezeichneten Termines, das ist mit 27. Mai 1869 aufgehört und gilt nunmehr für Wien für Bauten außerhalb der Stadterweiterungsgründe die sub II berührte Allerhöchste Entschließung vom 16. Juli 1854.

V. Mit dem citirten Gesetze vom 16. August 1865 wurden die besonders

gewährten Steuerbefreiungen aufrecht erhalten.

a) Zusolge der Allerhöchsten Entschließungen vom 9. December 1872 und 16. Februar 1836 für die Festungsstädte Theresienstadt und Josefstadt für Bauführungen mit Aerarialvorschüssen durch 15 Jahre; für solche auf Kosten der Bauführer durch 30 Jahre; endlich

b) für Dalmatien mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Fänner 1840 für solidere Reconstruirung, Demolirung und Wiedererbauung, Wiederherstellung von durch Feuer oder Krieg zerstörten Bauernhäusern

durch 10, respective 12 Jahre.

Es waren häufig ausnahmsweise Berhättnisse, insbesondere die bei den concreten Anlässen immer betonte Nothwendigkeit der Hebung der Baulust und Baugewerbe, die Beschaffung eines nachhaltigen Erwerbes und Berdienstes sür die bei Bauführungen beschäftigten Gewerbeleute, Baugehilsen und Lohnsarbeiter, welche schon in den früheren Jahren die Regierung zu den voransgesührten Concessionen drängten, und in neuerer Zeit, namentlich bei den der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Mai 1859 zu Grunde liegenden Anträgen der Behörden waren es nebst den Rücksichten sür die ersolgreiche Durchsührung einer Berschönerung der Stadt Wien auch die damals schon erhobenen Ruse über die theils schon bestandene und in größerem Umfange drohende Wohnungsnoth, welche übrigens nicht allein in Wien, sondern in geringerem oder höherem Grade auch in kleineren Städten sich fühlbar machte.

Und ungeachtet dieser weitgehenden Begünstigungen ist mit denselben der Wohnungscalamität nicht begegnet worden, der Mangel an Wohnungen machte sich vielmehr in den größeren Städten gerade in der Periode besonders

geltend, in welche jene Begünftigungen fallen.

Dagegen trat die Erscheinung herbor, daß durch die ausgedehnten Steuersfreisahre der Werth der Baugründe durch Hinzuschlag des durch die Steuersbefreiung erzielten Steuercapitals sich sehr bedeutend steigerte, der Gewinn somit dem Besißer der BausArca, nicht dem Erbauer des Hauses zu Gute kam, welcher denn auch außer Stande ist, den durch die lange Steuerfreiheit erzielten Vortheil in dem Preise des gesorderten Miethzinses zum Ausdrucke zu bringen, da dieser schon durch das Mehr des Grundwerthes absorbirt ist.

So änßerte denn die Steuerbegunftigung in den meiften Fällen ihre Wirkung dort, wohin sie nicht gezielt war und konnte daher keinen Einfluß auf die Preise der Miethe üben, somit auch nicht zur Hebung der Wohnungsnoth

beitragen.

Es wird daher immer ein vergebliches Experiment bleiben, die Wohnungsfrage auf dem Felde der Steuerpolitik lösen zu wollen — vergeblich — weil Menge und Preis der Wohnungen unabhängig von der Höhe der Steuer sind, ein Ersahrungssah, der sich aus der Betrachtung der Wohnungsverhältniffe in größeren Städten des Auslandes ergibt, in welchen trot des niederen Steuer percentsates die Wohnungscalamität in nicht geringerem Grade als in den hierländigen großen Städten fühlbar ist.

Bieht man die Ursachen der Wohnungsnoth in Betracht, so wird man wahrnehmen, daß der Zug der Bevölkerung nach der Reichscentrale, nach den Provinzhauptstädten und sonstigen günstig gelegenen Mittelpunkten ein unaufhaltsam zunehmender ist.

Die Herstellung zahlreicher Gisenbahnen, Dampfichiffverbindungen und Straßenzüge in nicht geahnter Ausdehnung und die damit wesentlich erleichterten Communicationen haben diesen Zuzug eröffnet.

Die Städte, von welchen solche Communicationswege ausstrahlen und die hiedurch mit ihnen in Berbindung gesetzten Orte wurden zu Centrals und Anotenpunkten eines gesteigerten geistigen Lebens, der Sammelplatz des durch Capitalskräfte geförderten Gewerbesleißes und des Handels, und in Folge der Anziehungskraft aller dieser, vielsache Existenzen gründenden und erhaltenden Factoren die bleibende Stätte einer stetig und rasch an Zahl wie an Wohlshabenheit zunehmenden Bevölkerung.

Folge hiervon ist die dauernde Rachfrage nach Wohnungen in solchen Orten und ihrer Umgebung, die Steigerung der Preise aller Beoürsuisse, somit auch jener der Miethzinse und, soserne das Angebot dem Begehr nicht die Wage hält, die Wohnungsnoth, wenn bei zunehmender einheimischer Bevölkerung und dem seine Subsistenz suchenden Zuzuge von Außen, das Bedürsniß nach Wohnungen eines der dringendsten und somit auch der Speculation unterliegenden Bedürsnisse, nicht gedeckt ist.

Es ist begreiflich, daß unter solchen Verhältnissen jeder Eigenthümer sein Gebäude als Waare behandelt, dessen Preis desto höher hält, je größer die Nachstrage um diese sich gestaltet. Diese Nachstrage ist aber bei der Steigerung der Bevölkerung eine steige, da eben die Gebäude im Besitze Weniger sich befinden, die mit dem Preise derselben monopolisiren können.

Dasselbe gilt auch von allen in solchen Centren des schaffenden und erwerbenden Lebens gelegenen, nothwendiger Beise zur Berbauung gelangenden, oft dem Bedarse nicht genügenden Grundstücken; jeder hält den Preis desto höher, je leichter ihn durch die stetige, weil nothwendige Nachstrage nach solchen die Möglichkeit geboten ist, seine Forderung zu potenziren.

Daß er bei seiner Preisbestimmung ebenso wie der Eigenthümer eines steuerfreien Gebäudes im Falle des Verkaufes auch den Werth der Steuerbefreiung in Anschlag bringt, ist schon früher angedeutet worden.

Hiezu tritt der Umstand, daß die Association des Capitales die Acquistrung umfangreicher Grundcomplexe ermöglichte, und bei der Verbauung durch Heranziehung von technischen und sonst benöthigten Arbeitskräften, durch Errichtung von baugewerblichen Etablissements, von Ziegeleien, Steinbrüchen, Katkösen, Tischlereien, Schossereien, oder Gewinnung der einzelnen Bausgewerbsleute und Arbeiter die Concurrenz einzelner BausUnternehmer sehr erschwerte, wo nicht ganz ausschloß.

Daß solche speculative Unternehmungen den höheren Werth der Bauplätze und der den Bauten zukommenden Steuerbefreiungen im Preise der fast ausnahmslos zum vortheilhaftesten Wiederverkause bestimmten Bauobjecte zur Gänze verschlangen, ist ebenso bekannt wie der Umstand, daß der Gewinn, welchen solche Unternehmungen aus dem Verkause der Baustellen und Gebäude oft in kurzer Zeit erzielen, ein sehr namhafter, die Folge davon aber eine enorme Steigerung im Preise der Wohngebäude und so mittelbar des Miethzinses ist.

So fällt die Begünftigung, welche die Stenergesetzebung in Erwartung einer gemeinnütigen Wirkung, zur Vermehrung der Wohnungen und dadurch zur Berabminderung der Miethzinse durch die Stenerbefreiung gewährte, nicht den Wohnungsbedürftigen zu, sondern zum größten Theile, ja ausschließlich den Eigenthümern der Baustellen und Gebäude, welche bei stetiger Nachstrage

nach Wohnungen den nach diesem Regulator bes Preises höchsten Gewinn zu verlangen in der Lage und immer bereit find.

Es ift hiernach klar, daß ungeachtet der Steuerfreiheit der Miethzins der für das Bedürfniß nicht genügenden Wohnungen nicht im Verhältnisse zur gewährten Steuerbegünstigung oder überhaupt ermäßigt, vielmehr der Preis der Baustellen und hierauf errichteten Gebäude und hiedurch der Miethzins stetig erhöht wird, gleichwohl ob diese zu den vielen Prachtbauten zählen oder zu jenen, in welchen die auf einen Comfort resignirenden Mittels oder Arbeiterclassen ihre bescheidene Unterkunft sinden sollen.

Auf ber anderen Seite aber sollen die Wirkungen, die eine temporäre Steuerfreiheit auf die Hebung der Baugewerbe äußert, nicht verkannt werden, und in dieser Richtung läßt sich allerdings nicht leugnen, daß die Rücksicht auf eine Steuerbefreiung einen nicht unerheblichen Factor zur Erweckung der Baulust bildet und dadurch indirecte beiträgt, nicht unbedeutende Capitalien den vielsachen, durch Bauten beschäftigten Gewerben zuzussühren.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, wird die Aufrechterhaltung der bisherigen Steuerbefreiung für einen weiteren Zeitraum beantragt, welcher jedoch auf drei Jahre beschränkt wird, da vorausgesetzt werden darf, daß bis dahin die gegenwärtigen ökonomischen Zustände, welche in erster Linie diese Ausnahmsmaßregel rechtsertigen, normalen Verhältnissen gewichen sein werden.

Abweichend von den bisherigen Grundfagen wird im Entwurfe die den Renbauten gewährte Steuerbefreiung auch auf Um- und Zubauten ausgedehnt, benen bisher die Steuerfreiheit in einem geringeren Ausmaße zuerkannt war.

Im Allgemeinen beträgt die Befreiung, wenn man von den ausnahmsweise längeren Immunitäten für Bauten auf den Stadterweiterungsgründen in Wien, dann jenen in Theresienstadt und Josefstadt absieht, dermalen für alle Orte bei Neubauten 15, bei Um- und Zubauten 12 Jahre, wenn die Bau-, lichkeiten bis Ende 1873 vollendet werden.

Der Grund dieses auch in den früheren Normen festgehaltenen Unterschiedes liegt in der Annahme, daß der Unternehmer eines Neubaues nebst dem Kaufpreise für die Baustelle einen namhaften Capitalsauswand für den Bau machen müsse, während bei Ums und Zubauten der Eigenthümer des umzubauenden oder zu erweiternden Gebäudes auch schon im Besitze der Baustelle ist, sowie im wiederverwendeten Materiale des demolirten Gebäudes eine Ersparung sindet, somit im Ganzen einen geringeren Capitalsauswand hat.

Allein abgesehen davon, daß auch bei vorzunehmenden Umbauten häusig erst mit dem zu demolirenden Gebäude die Parcelle durch Verkauf den Eigensthümer wechselt, sonach mit dem Rause ein Capitalsauswand eintritt, so entbehrt der Bauunternehmer vom Zeitpunkte der Leerstehung des Demoslirungsobjectes und dis zur Benühung des neuen Gebäudes eines Ertrages vom Miethzinse; der Werth des aus dem beseitigten Gebäude gewonnenen Materiales übersteigt meist nur um Veniges die Rosten der Demolirung und kann dasselbe nur theilweise zum neuen Bau verwendet werden, wenn dieser den Anforderungen der Gegenwart entsprechen soll, daher das neue Gebäude ebenso wie Zubauten mit erst zu beschaffendem theueren Materiale hergestellt werden muß.

Nicht selten tritt noch jener Berluft ein, welchen ein Hausbesitzer bei Burückrückung der Baulinie durch die zu öffentlichen Straßengründen häufig unentgeltlich abzutretenden Flächen an seinem Arcale, sonst aus Bolizeirücksichten oder dadurch erleidet, daß bei, aus öffentlichen Rücksichten aufgetragenen Umbanten der Eigenthümer sich nicht im Besitze des hiezu nöthigen Capitals besindet, somit in einer solchen Zwangslage den Bau mit Aufnahme eines theueren Anlehens unternehmen oder sich seiner Realität unter ungünstigen Bedingungen entäußern muß. Zudem kommt gerade bei dieser Art von Bauführungen, da solche in der Regel ohne vorherigen Besitzwechsel ausgeführt werden, der aus der Besteiung resultirende Gewinn an Steuereapital dem Eigenthümer selbst zu Gute und verringern sich damit die Mißbräuche, die, wie

~~~

vorerwähnt, aus der Gemährung von Steuerimmunitäten für Neubauten her-

Die im §. 3 aufgenommene Bestimmung erscheint zur Beseitigung des etwaigen Zweisels erforderlich, ob während der Dauer dieses Gesetzes die einzelnen Objecten oder Orten durch Specialgesetze gewährten, im Eingange erwähnten, ausnahmsweisen Begünstigungen als suspendirt zu betrachten seien.

In dem Entwurfe wird, und zwar hauptsächlich aus administrativen Rücksichten, die Aufrechterhaltung dieser Specialgesetze beautragt, und werden hiernach die unter die letzteren fallenden Objecte auch hiefort nach denselben zu behandeln sein.

Wenn jedoch dieses allgemeine Gesetz für bestimmte Objecte eine günstigere Behandlung gestattet, als solche nach den Specialgesehen zulässig wäre, so würde es unbillig erscheinen, solche Objecte von der durch das allgemeine Gesetz eingeräumten größeren Begünstigung auszuschließen, daher denn auch in solchen Fällen das letztere Gesetz Anwendung finden soll.

Regierungsvorlage.

Geset

in Betreff der Stempel: und Gebührenbefreiung der Verhandlungen zur Durchführung der Ablösung der noch als Meallasten bestehenden an Kirchen, Pfarren oder kirchliche Organe, sowie an Schulen an das bei denselben bestehende Lehrerpersonale oder für dasselbe zu ent: richtenden unveränderlichen Naturalleistungen in der Warkgrafschaft Mähren.



Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

1.

Um die weitere Durchführung der Grundentlasstung in der Markgrafschaft Mähren in Bezug auf die noch als Reallasten bestehenden, an Kirchen, Pfarren oder kirchliche Organe, sowie an Schulen, an das bei denselben bestehende Lehrerpersonale oder sür dasselbe zu entrichtenden unveränderlichen Nasturalteistungen, zu erleichtern, wird bestimmt, daß jene Eingaben, welche in Gemäßheit des Landesgesetzes sür die Markgrasschaft Mähren vom 9. Mai 1873 zu dem Zwecke der Ausmittlung, Einbringung und Aussolgung der Entschädigung, zur bücherlichen Sicherstellung der Entsastungscapitale und zur Löschung der aufgehosbenen Verpstichtungen eingebracht werden, ebenso wie die erwähnten Eintragungen, stempels und gesbührensrei zu behandeln sind.

Diese Befreiung bezieht sich nicht auf Eingaben, welche von Parteienzur Geltendmachung oder Durchssührung ihrer Ansprüche auf das Object der Entsschädigung bei den politischen oder Gerichtsbehörden eingebracht werden.

Die Urkunden, welche bei der Durchführung der oben bezeichneten Grundentlastung zur Feststellung der Rechtsverhältnisse und über die Entschädigung zwischen den Berechtigten und Verpflichteten erzichtet werden, sind — so lange von denselben kein anz derer Gebrauch als zur Durchführung der Entschädigung und zur Eintragung in die öffentlichen Bücher gemacht wird — bedingt stempel- und gebührenfrei.

Dasselbe gilt von den bloß zu diesem Zwecke

erfolgenden ämtlichen Ausfertigungen.

Endlich sind die Erläge, welche zur Sichersstellung ober als Zahlung einer aus der Durchfühstung der oberwähnten Grundentlaftung herrühstenden Entschädigung stattfinden, von der Berswahrungsgebühr befreit.

H.

Mit dem Bollzuge dieses Gesetzes, welches gleichzeitig mit dem über die bezeichnete Art der Grundentlastung in Mähren erlassenen Landesgesche in Wirksamkeit zu treten hat, ist Mein Finanzminister beauftragt.

Motive

zu bem

Entwurfe eines Gesetzes in Betreff der Stempelung und Gebührenbefreiung der Verhandlungen zur Durchführung der Ablösung der noch als Neallasten bestehenden, an Kirchen, Pfarren oder firchliche Organe, sowie an Schulen an das bei denselben bestehende Lehrerpersonale oder für dasselbe zu entrichtenden, unveränderlichen Naturalleistungen in der Markgrafschaft Mähren.

~~~~

<del>~~~</del>₩

Der mährische Landtag hat in seiner am 5. December 1872 abgehaltenen Sitzung ein Gesetz über die Ablösung der noch als Reallasten bestehenden, an Kirchen, Pfarren oder kirchliche Organe, sowie an Schulen und an das bei denselben bestehende Lehrerpersonale oder für dasselbe zu entrichtenden unveränderlichen Raturalleistungen beschlossen und zugleich die Resolution gesaßt, es sei an die Regierung das Ersuchen zu richten, die geeigneten Einleitungen zu treffen, damit für die Durchsührung dieser Ablösungsverhandlungen die Stempel und Gebührensreiheit im Wege der Reichsgesehung in demselben Umfange ertheilt werde, wie dieß für Steiermart und Kärnthen durch die Gesetz vom 18. März 1872, R.G. Bl. Nr. 34 und 35, geschehen ist und falls dem Gesehentwurse über die Ablösung die Allerhöchste Sanction zu Theil wird, bei der Publication des Landesgesetzes darauf Bedacht zu nehmen, daß die Wirksamkeit des Landesgesetzes nicht vor der Wirksamkeit des Reichsgesetzes eintrete.

Diesem Landesgesetz ist nun mit der Allerhöchsten Entschließung vom 9. Mai 1873 die Sanction Seiner k. und k. apostolischen Majestät zu Theil geworden und die Regierung glaubte dem Streben des Landtages nach Zugestehung der Stempels und Gebührenbesreiung für die einschlägigen Verhandslungen, nachdem zu Gunsten derselben die gleichen Rücksichten, wie bei den analogen Verhandlungen in Steiermark und Kärnthen sprechen, durch den beiliegenden Gesentwurf entsprechen zu sollen, dessen Inhalt als mit den Gesetzen vom 18. März 1872, R. G. Bl. Ar. 34 und 35, volltommen übereinstimmend, einer eingehenden Detailmotivirung wohl nicht bedars.

# Antrag

### des Abgeordneten Schönerer und Genoffen.

Das hohe haus wolle beschließen:

Es sei der §: 39 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 über die Regelung der Grundsteuer in der Richstung abzuändern, daß die Centralcommission zur Richtigstellung aller Landestarise noch vor der Ginsschätzung einzuberusen sei.

Bur Vorberathung dieses Antrages sei ein aus dem ganzen Hause zu wählender Ausschuß von

achtzehn Mitgliedern zu berufen.

Schönerer

Wien, 23. Janner 1874.

Dr. Heilsberg
Dr. Ofner
Jos. Heinrich
Eur
Dr. Ferd. Kronawetter
W. Cöffler
Dr. Portugall
Dr. Keil
Drandsteter

Seidl Dr. Pittes Dr. Nodler Schöffel Rud. Ganahl Meißler Dr. Noser Schrank Umlauft R. Furtmüller J. Steudel Dr. Hoffer H. Poblhoff G. Suttner Kielmannsegg Cnoblod C. Dietrich Rud. Daron Tacco Geufau.

# Bericht

bes

über die Finanzvorlagen eingesetzten Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Stendel und Genoffen.

> Herr Abgeordneter Steudel und Genossen hat in der 7. Sitzung dieses hohen Hauses folgenden Antrag gestellt:

"Das hohe haus wolle beschließen, daß es jedem einzelnen Mit= "gliede dieses hohen Saufes gestattet sei, ben Berathungen des 36er "Ausschuffes über ben Lienbacher'schen Untrag beizuwohnen".

§. 25 der Geschäftsordnung bestimmt in dem III. Alinea, daß Abgeord= nete, welche nicht Mitglieder eines Ausschuffes find, nicht bas Recht haben, in

beffen Sigungen zu erscheinen.

Der Ausschluß der Deffentlichkeit, welcher dadurch betreffs der Ausschuß= sitzungen ausgesprochen wird, ist ein durch vielfache parlamentarische Erfahrungen wohlbegrundetes Princip. Gine zwedmäßige Berathung in den Musichuffen wird nur dann am eheften erreicht, wenn bie Mitglieder derfelben nicht genöthigt find, fich jene Reserve aufzulegen, wie fie die Deffentlichkeit der Berhandlungen mit sich bringt. In den Ausschüffen muffen sich eben die Meinungen erft klaren. Manches gesprochene Wort muß zurudgenommen werden können, ohne ichon fürchten zu muffen, nach Außen bin den Schein des Schwankens auf fich zu ziehen. Die Verhandlungen selbst gewinnen aber auch nur an Rurze, da so manche sonst nur wegen der Deffentlichkeit gehaltene Reden ungesprochen bleiben.

Es gibt allerdings Ausnahmen von diesem Principe, wenn z. B. die Kürze ber Zeit es nöthig macht, den übrigen Mitgliebern des hauses die Möglichkeit gu gewähren, sich icon bei ben Berathungen im Ausschusse die nöthige Renntniß des Berhandlungsgegenstandes zu verschaffen, oder wenn, wie bei den Budget= berathungen manche wichtige Details nur aus den Berhandlungen im Ausschuffe zu entnehmen find, die weber in den Berichten noch bei den Debatten im Saufe vorkommen, und daher jenen Abgeordneten, die fich naher unterrichten wollen, hiezu nur Gelegenheit in bem Ausschuffe geboten ift.

Nun kommen aber bei Behandlung des Untrages Lienbachers noch besondere Umftande zu berüchsichtigen. Möglicher Beise können ba Dinge zur Sprache tommen, die nur dann in die Deffentlichkeit bringen durfen, wenn fie vom Belange zur Entscheidung ber Fragen sind und beren Richtigkeit außer allem

Bweifel gesetzt wurde. Bei einem solchen Borgehen wird man es möglich machen,

daß Mitglieder und Experten fich ohne Rudhalt äußern.

Diese Rücksichten sind es, welche den Ausschluß der Deffentlichkeit bei den Ausschlußverhandlungen über den Lienbacher'schen Untrag dringend empfehlen und die Ablehnung des Antrages Steudel nöthig machen.

Der Ausschuß stellt somit den Antrag:

"Das hohe Haus wolle beschließen: bei ber Berathung des Lienbacher'schen Antrages im Ausschusse sei die Bestimmung des §. 25 der Geschäftsordnung, III. Alinea, zu beobachten".

Wien, ben 22. Jänner 1874.

Obmann:

Rellersperg.

Berichterstatter: Manerhofer.

Regierungsvorlage.

# Geset

betreffend die

# Commanditgefellschaften auf Actien und die Actiensgesellschaften.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

# I. Sauptstück.

InAnsehung der Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht.

§. 1.

Die Bestimmungen des Sandelsgesethuches über die Firmen, die Sandelsbücher, die Procura und die Sandelsgesellschaften haben bei Commansditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht, ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Steuerausmaß zur Anwendung zu kommen.

Die in dieser Beziehung im §. 7 des Einführungsgesets zum Handelsgesethuche vom 17. December 1862 Nr. I R. G. Bl. vom Jahre 1863 enthaltene Beschränfung, sowie die §§. 33 bis 35 dieses Einführungsgesethes werden aufgehoben.

Sbenfo werden die Artifel 173 bis 180, 182, 185, 188, 190 bis 193, 197 bis 199, 203, 204, 206 bis 215, 217, 221, 222, 224, 225, 227, 230, 236 bis 244 und 247 bis 249 des Handelsgesehluches außer Kraft geseht. An ihre Stelle treten die nachfolgenden, den bisherigen Jahlen entsprechenden Artifel.

Hiernach haben von dem zweiten Buche des Sandelsgesethuches der zweite Abschnitt des zweiten Titels und der gesammte dritte Titel zu lauten, wie folgt:

# 3meiter Titel.

# Zweiter Abschnitt.

Von der Commanditgefellschaft auf Actien insbesondere.

#### Art. 173. †

Das Capital der Commanditisten fann in Actien

oder Actienantheile zerlegt werden.

Die Actien ober Actienantheile muffen auf Namen lauten, auf einen Betrag von mindestens || einhundert Gulden gestellt werden || und außerdem enthalten:

1. die Nummer;

2. die Bezeichnung als Actie oder Actien= autheil:

3. den Nominalbetrag in Ziffern und Buch=

staben;

4. die Firma und den Sitz der Gesellschaft; 5. das Datum des Gesellschaftsvertrages,

sowie das Datum und die Zahl der Berfügung des Handelsgerichtes, fraft welcher er in das Hans delsregister eingetragen worden ist;

6. die Zahl und den Betrag der Actien oder

Actienantheile;

7. wenn der Nominalbetrag nicht vollständig eingezahlt ift, die zur Zeit der Ausgabe geleistete Einzahlung;

8. das Datum der Ausgabe; dieselben muffen

ferner

9. mit den für die Zeichnung der Gesellschaft

erforderlichen Unterschriften versehen fein.

Actien oder Actienantheile, welche | | | diesen Bestimmungen entgegen ausgegeben werden, sind nichtig. Die Ausgeber solcher Actien oder Actienantheile sind den Besissern für allen durch die Ausgabe verursachten Schaden solidarisch verhaftet.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch

von Promeffen und Interimsscheinen.

Art. 174. †

Commanditgesellschaften auf Actien können nur mit staatlicher Genehmigung errichtet werden.

In auf Inhaber lauten, oder welche auf

einen geringeren als den gesetlich be-

stimmten Betrag gestellt werden

gerichtliche oder

| Gie muffen

Bweihundert Bereinsthaler

wenn nicht die Handelsgesetze nach Maß-

gabe der besonderen örtlichen Bedürf-

niffe einen geringeren Betrag gestatten

Ueber die Errichtung und den Inhalt des Gesfellschaftsvertrages mußeine | notarielle Urkunde aufgenommen werden.

Bur Actienzeichnung genügt eine fcbriftliche Er-

Bur Beachtung. Diejenigen Arlifel, an welchen Aenderungen vorgenommen wurden, find mit einem + verseben, die Aenderungen find durch halbfette Lettern im Texte, die Streichungen durch Wiedergabe des Gestrichenen auf der linten Spalte ersichtlich gemacht

| deffen Genehmigung erfolgen foll

#### Art. 175. †

Der Gesellschaftsvertrag | muß enthalten:

1. den Namen, Bornamen, Stand und Bohnort jedes persönlich haftenden Gesellschafters;

2. die Firma der Gefellschaft und den Ort, wo fie ihren Sit hat;

3. den Gegenstand des Unternehmens;

4. die Beitdauer des Unternehmens, im Falle basselbe auf eine bestimmte Beit beschränft fein foll;

5. die Bahl und ben Betrag ber Actien ober Actienantheile:

6. die Bestimmung, daß ein Aufsichtsrath von mindestens | drei Mitgliedern aus der Zahl der Commanditisten durch Wahl derselben bestellt werden musse und ob zur Beschlußfähigkeit desselben alle Mitglieder anwesend sein mussen oder ob eine Mehrheit derselben und welche genügt;

7. die Form, in welcher die Zusammenberufung der Generalversammlung der Commanditisten aeschieht:

8. die Gegenstände, über welche nicht schon durch einfache Stimmenmehrheit der auf Zusammensberufung erschienenen Commanditisten, sondern unr durch eine größere Stimmenmehrheit oder nach anderen Erfordernissen Beschluß gefaßt werden kann;

9. die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, sowie die öffentlichen Blätter, in welche dieselben aufzunehmen sind;

10. jeden zu Gunften eines Gesellschafters bedungenen besonderen Bort heil, namentlich für den Fall der Ansgabe nener Actien, ferner wenn Einlagen, welche nicht in barem Gelde bestehen, gemacht oder Anlagen oder sonstige Bermögenstücke von der zu errichtenden Gesellschaft übernommen werden sollen, den Berth der Ginlage oder des Bermögensstückes und den Preis oder die Zahl der Actien, welche für dieselben gewährt werden.

# Art. 175 a).

Wenn der Gesellschaftsvertrag Bestimmungen der im Artikel 175 Ziffer 10 bezeichneten Art enthält, nunst ein Anszug des Gesellschaftsverztrages, in welchem diese Bestimmungen vollinhaltslich wiederzugeben sind, mindestens vierzehn Tage, bevor die Zeichung des Capitals der Commanditisten beginnt, zu drei verschiedenen Malen in den für die Besanntmachungen der Gesellschaft bestimmten öffentlichen Blättern (Art. 175 Ziffer 9) kundgemacht werden.

# Art. 175 b).

Nach der Zeichnung des Capitals der Commanditisten ist eine Versammlung der Zeichner ein-

fünf

auberufen, in welcher die Mitglieder des Auffichts= rathes im Sinne des Art. 175 Ziffer 6 zu wählen find.

Bezüglich der Ginberufung und der Berhand-Inngen dieser Bersammlung haben, wenn der Befellschaftsvertrag keine besonderen Bestimmungen enthält, die in demselben für die Generalversamm= lung der Commanditisten enthaltenen Anordnungen finngemäße Unwendung zu finden. Der Borfikende der Versammlung wird jedoch jedenfalls von den Unwesenden gewählt.

Ueber die Wahl ist eine notarielle Urkunde

aufzunehmen.

# Art. 176. †

und die Genehmigungeurfunde müffen

und der Genehmigungsurfunde

Der Gesellschaftsvertrag | muß bei dem Handelsgerichte, in dessen Bezirk die Gesellschaft ihren Sit hat, in das Handelsregister eingetragen und im Auszuge veröffentlicht werden.

Der Auszug muß enthalten:

1. das Datum des Gesellschaftsvertrages II;

2. den Namen, Bornamen, Stand und Bohnort jedes persönlich haftenden Gesellschafters;

3. die Firma der Gesellschaft und den Ort,

wo sie ihren Sit hat;

4. die Bahl und den Betrag der Actien oder

Actienantheile:

5. die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Befanntmachungen erfolgen, sowie die öffentlichen Blätter, in welche dieselben aufzunehmen

6. in den Källen des Art. 175 Riffer 10 den wesentlichen Juhalt der dieffälligen Bestim-

mungen des Gefellichaftsvertrages;

7. wenn in dem Gefellschaftsvertrage bestimmt ift, daß das Austreten eines oder mehrerer perfönlich haftender Gesellschafter die Auflöfung der Gesellschaft nicht zur Folge habe (Art. 199), auch diese Bestimmung.

Gleichzeitig mit dem Auszuge ift zu veröffent= lichen, in welchem Betrage, wo, wann und womit die Ginzahlung auf das Capital der Commandi=

tisten geschehen ift.

# Art. 177. +

Der Anmeldung behufs der Eintragung in das

Handelsregister muß beigefügt sein:

1. die Bescheinigung, daß der gesammte Betrag des Capitals der Commanditisten durch Unterschriften gedeckt ift, nebst der mit dem Datum der Auflage versehenen Liste sämmtlicher Zeichner mit Anführung ihres Namens, Wohnortes und Standes, sowie der Zahl der gezeichneten Actien;

2. die Bescheinigung, daß mindestens ein Biertheil des von jedem Commanditisten gezeichneten Benach Inhalt des Vertrages (Art. 175 Biffer 6) in einer Generalversammlung der Commanditisten

trages von ihm zur freien Verfügung der Gefellsichaft eingezahlt ift, nebst der Angabe, wo, wann nud womit die Ginzahlung geschehen ist;

3. der Nachweis, daß der Aufsichtsrath in

Gemäßheit des Urt. 175 b) | gewählt ift;

4. in den Fällen des Art. 175 Ziffer 10 der Nachweis über die im Artifel 175 a) vorgesichriebene dreimalige Anndmachung.

Die Bescheinigungen über die erfolgte Actienzeichnung und Einzahlung werden durch gerichtlich oder notariell beglaubigte Erklärungen sämmtlicher persöulich haftender Gesellschafter und der Mitalieder des Aufsichtsrathes geliefert.

Die Anmeldung nuß von sämmtlichen persönlich haftenden Gesellschaftern vor dem Handelsgerichte unterzeichnet oder in beglaubigter Form eingereicht werden. Die der Anmeldung beigefügten Schriftstücke werden bei dem Handelsgerichte in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift ausbewahrt.

## Art. 178. †

Bor erfolgter | Eintragung in das Handelsregister besteht die Commanditgesellschaft als solche
nicht. Die vor der Eintragung ausgegebenen Actien
oder Actienantheile oder die bis zu ihrer Bolleinzahlung deren Stelle vertretenden Promessen oder
Interimsscheine sind nichtig. Die Ausgeber sind den
Besistern für allen durch die Ausgabe verursachten
Schaden solidarisch verhaftet.

Wenn vor erfolgter | Eintragung im Namen der Gefellschaft gehandelt worden ift, so haften die

Sandelnden perfonlich und folidarisch.

# Art. 179. †

Die Borschriften der Art. 152 und 153 sind auch bei der Commanditgesellschaft auf Actien zu befolgen; die Anmeldung muß die im Art. 176 Ziffer 1 bis 7 bezeichneten Angaben enthalten. Das Handelsgericht hat die perfönlich haftenden Gesellschafter zur Besolgung dieser Borschriften von Amtswegen durch Ordnungsstrafen anzuhalten.

#### Art. 180. †

Benn ein Gesellschafter uach der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das handelsregister eine Einlage macht, welche nicht in barem Gelde besteht, oder wenn er sich zu seinen Gunsten besondere Bortheile ausbedingt, so ist zur Giltigkeit einer solchen Uebereinkunft erforderlich, daß in einer Generalversammlung der Commanditisten die Abschäung und die Prüfung der Julässigseit augeordnet werde und in einer späteren Generalversammlung die Genehmigung durch Beschluß erfolge.

| Genehmigung und

|| Genehmigung und

(5)

muß

Herfolgt fein

In Der Beschluß wird nach der Mehr heit ber in der Berfammlung anwesenden oder fich besondere Bortheile ausbedingt, bat bei der oder durch Bollmacht vertretenen Com. Befchluffaffung fein Stimmrecht. manditiften gefaßt, jedoch muß diese Mehrbeit mindeftens ein Biertheil ber fammt. gutragen und im Ginne bes Artifels 176 Riffer 6 lichen Commanditiften begreifen und der im Auszuge zu veröffentlichen. Betrag der Antheile zusammen mindestens ein Biertheil des Gefammtcapitals der Commanditisten darstellen.

III Gin gegen den Inhalt diefer Beftim. mung geschloffener Bertrag hat feine

rechtliche Wirkung.

Der Gefellschafter, welcher die Ginlage macht,

III Der Beschluß ist in das Handelsregister ein=

# Art. 181.

Für die gesellschaftlichen Capitalantheile, welche auf die Ginlagen der perfonlich haftenden Gefellschafter fallen oder welche denselben als besondere Bortheile ausbedungen find, dürfen keine Actien aus gegeben werden; diese Capitalantheile dürfen von den perfonlich haftenden Gesellschaftern, so lange die letteren in diefem ihrem Rechtsverhaltniffe gur Gefell= schaft stehen, nicht veräußert werden.

# Art. 182. +

Die Actien oder Actienantheile find untheilbar. Sie muffen mit genauer Bezeichnung des Inhabers nach Namen, Wohnort und Stand in das Actienbuch der Gesellschaft eingetragen werden.

Sie können, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag ein Anderes bestimmt, ohne Einwilligung der übrigen Gefellschafter auf andere Personen übertragen werden.

Die Uebertragung kann durch Indossament geschehen.

In Betreff der Form des Indoffaments tommen die Bestimmungen der Art. 11-13 der allgemeinen | Wechselordnung zur Anwendung.

#### Art. 183.

Wenn das Cigenthum der Actic auf einen Anderen übergeht, fo ift dieß, unter Borlegung der Actic und des Nachweises des Ueberganges, bei der Gesellschaft anzumelden und im Actienbuche zu bemerken.

Im Berhältniffe zu der Gefellschaft werden nur Diejenigen als die Gigenthumer ber Actien angeseben, welche als folche im Actienbuche verzeichnet find.

Bur Prüfung der Legitimation ift die Gefells schaft berechtigt, aber nicht verpflichtet.

#### Art. 184.

So lange der Betrag einer Actie nicht vollständig eingezahlt ift, bleibt der ursprüngliche Beichner zur Einzahlung des Rückstandes an die Besellschaft verpflichtet; die Gesellschaft fann ihn dieser Berbindlichkeit nicht entlaffen.

i dentschen

#### Art. 185. †

Die persönlich haftenden Gesellschafter sind verpflichtet, dem Aufsichterathe und den Commanditisten spätestens in den ersten sechs Monaten jedes Geschäftsjahres eine Bilanz und die Jahresrechenung des verslossenen Geschäftsjahres sammt einem Jahresberichte vorzulegen und jedem Commanditisten spätestens acht Tage vor der Generalverssammlung auf Berlangen diese Schriftstücke am Sitze der Gesellschaft in Abschrift (Abdruck) kostensfrei mitzutheilen. Außerdem haben die persönlich haftenden Gesellschafter die Bilanz und Jahresrechnung spätestens acht Tage nach der Genehmigung durch die Generalversammlung nebst dem Jahresberichte dem Handelsgerichte zur Aufbewahrung bei den Registeracten zu überreichen.

#### Mrt. 185 a).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Sahresrechnung find folgende Bestimmungen zu beobachten:

- 1. Gegenstände, welche einen Börsepreis ober Marktpreis haben, dürfen höchstens mit dem Preise angesetzt werden, welchen sie zur Zeit der Aufstellung der Bilang haben;
- 2. die Gründungs: sowie die Berwaltungs: fosten sind, und zwar beide abgesondert, ersichtlich zu machen. Sie dürfen nicht unter den Activen aufgeführt werden, sondern müssen ihrem vollen Betrage nach in der Jahresrechung als Ausgabe erscheinen;
- 3. der Betrag der Einlagen, und wenn im Gesellschaftsvertrage die Junehaltung eines Reservecapitals bestimmt ist, jener Betrag, welcher zur Bildung des Reservecapitals nach dem Gesells
  schaftsvertrage innezuhalten ist, muß unter die Passiven aufgenommen werden;
- 4. der aus der Bergleichung sämmtlicher Activen und sämmtlicher Bassiven sich ergebende Gewinn oder Berlust muß am Schlusse der Bilauz besonders angegeben werden.

# Art. 185 b).

Die perfönlich haftenden Gesellschafter haben eine Abschrift (Abdruck) des Gesellschaftsvertrages, sowie jeder Uenderung desselben binnen acht Tagen nach erfolgter Eintragung in das Handelsregister, und eine Abschrift der genehmigten Jahresrechnungen und Bilanzen binnen acht Tagen nach erfolgter Genehmigung der politischen Landesstelle im Bege der politischen Bezirfsbehörde vorzulegen. Die pers

fönlich haftenden Gesellschafter find hierzu von den politischen Behörden nöthigenfalls mittelft Ordnungsstrafen bis zu einhundert Gulden anzuhalten.

Die persönlich haftenden Gesellschafter sind ferner verpflichtet, jedem Commanditisten auf Berslangen eine Abschrift (Abdruck) des Gesellschaftsevertrages mit den allfälligen Aenderungen und Ergänzungen desselben, dann eine Abschrift der genehmigten Jahresrechnungen und Bilanzen am Sitze der Gesellschaft gegen Ersatz der Rosten mitzutheilen und diese Schriftstücke auf Begehren mit ihrer Unterschrift zu versehen.

#### Art. 186. †

Die Rechte, welche den Commanditisten gegenüber den persönlich haftenden Gesellschaftern nach dem
Gesellschaftsvertrage oder nach den Bestimmungen
des vorigen Abschnittes in Beziehung auf die Führung der Geschäfte, die Einsicht und Prüfung der Bilanz, die Bestimmung der Gewinnvertheilung, die Auslösung oder Kündigung der Gesellschaft und die Besugniß, das Aussscheiden eines persönlich haftenden Gesellschafters zu verlangen, zustehen, werden von der Gesammtheit der Commanditisten in der Generalversammlung ausgeübt.

Die Beschlüsse der Generalversammlung werden durch den Aufsichtsrath ausgeführt, wenn nicht im Gesellschaftsvertrage ein Anderes bestimmt ist.

#### Art. 186 a).

Wenn ein Beschluß der Generalversammlung mit Berletzung der zu seiner Giltigkeit erforderslichen Bestimmungen des Gesetzes oder Gesellschaftsvertrages gesaßt worden ist, kann binnen drei Monaten vom Tage der Beschlußfassung die Nichtigerklärung diess Beschlußes auch von einzelnen Commanditisten, deren Rechte durch deuselben beeinträchtigt werden, im Wege der Klage gegen die Gesellschaft bei dem Handelsgerichte begehrt werden.

Neber die Klage ist eine Tagsatzung zur Festsstellung der Streittheile anzuordnen und es sind hievon sämmtliche Commanditisten mittelst Edictes mit dem Beisatze zu verständigen, daß denselben freistehe, in den Proces als Streitgenossen des Klägers oder als Jutervenienten neben der Gesellsschaft einzutreten und zu diesem Behufe ein Cremplar der Klage und ihrer Beilagen bei Gericht einzusehen.

Das Edict ift an dem Gerichtshause und, wenn die Actien der Gesellschaft in einem amtlichen Eurs-blatte einer Börse notirt werden, and an dieser ans zuschlagen und dreimal in den für die Aundmachung der Gintragung in das Handelsregister bestimmten öffentlichen Blättern kundzumachen.

Das Erkenntniß, wodurch der Beschluß der Generalversammlung als nichtig erklärt oder aufzecht erhalten wird, ist für die persönlich haftenden Gesellschafter und alle Commanditisten bindend.

Die Führung mehrerer abgesonderter Processe über die Richtigkeit des Beschlusses mit rechtlicher Birkung für die betheiligten, im Processe nicht verstretenen Commanditisten ist nicht zulässig.

Durch die Entscheidung werden die auf Grund des nichtigen Beschlusses im guten Glauben erworbenen Rechte nicht berührt.

Nach der Erhebung der Alage kann beantragt werden, daß die Ansführung des angesochtenen Beschlisses der Generalversammlung vorläufig bis zur Entscheidung über dessen Giltigkeit unterbleibe. Neber diesen Antrag hat das Handelsgericht nach Einvernehmung des etwa der Gesellschaft mit Rücksicht auf den Gegenstand des Unternehmens beigesgebenen Regierungscommissärs, sowie allenfalls anch der persönlich haftenden Gesellschafter und des Ansichtsrathes sosort zu entscheiden und kann dasselbe gegen oder ohne Sicherstellung für Kosten und Schaben bewilligen.

#### Art. 187.

Die Generalversammlung der Commanditisten wird durch die persönlich haftenden Gesellschafter oder durch den Aufsichtsrath berufen, sofern nicht nach dem Gesellschaftsvertrage auch andere Personen dazu befugt sind.

#### Art. 188. †

Eine Generalversammlung der Commanditisten ist außer den im Gesellschaftsvertrage ausdrücklich bestimmten Fällen unverzüglichzu berufen, wenn dieß im Interesse der Gesellschaft ersorderlich erscheint.

Die Generalversammlung muß auch dann unverzüglich berufen werden, wenn dieß von einem Commanditisten, oder einer Anzahl von Commanditisten, deren Actien zusammen mindestens den zehnten Theil des Gesammtcapitals der Commanditisten darstellen, in einer von ihnen unterzeichneten Eingabe unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt wird. Ift im Gesellschaftsvertrage das Necht, die Berufung einer Generalversammlung zu verlangen, an den Besitz eines geringeren Antheiles am Gesammtcapitale gefnüpft, so hat es hiebei sein Bewenden.

Die zur Berufung der Generalversammlung Berpflichteten sind hierzu erforderlichen Falles auf Begehren der Antragsteller von dem Handelsgerichte unter Hinweisung auf die Strafe des Art. 206 Ziffer 5 auzuhalten.

#### Urt. 189.

Die Berufung der Generalversammlung hat in der durch den Gesellschaftsvertrag bestimmten Beise zu erfolgen.

eines größeren oder

Der Zweck der Generalversammlung muß jederseit bei der Berufung bekannt gemacht werden. Ueber Gegenstände, deren Verhandlung nicht in dieser Beise angekündigt ist, können Beschlüsse nicht gesaßt werden; hiervon ist jedoch der Beschluß über den in einer Generalversammlung gestellten Antrag auf Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung ausgenommen.

Bur Stellung von Anträgen und zu Verhandlungen ohne Beschlußfassung bedarf es der Ankundigung nicht.

#### Art. 190. †

Soweit nicht der Gesellschaftsvertrag ein Anderes bestimmt, werden

Die Beschlüffe der Generalversammlung der Commanditisten werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt und jede Actic gewährt dem Inhaber eine Stimme. Der Borsitzende der Generalversammlung nimmt an der Abstimmung Theil und bei Stimmengleichheit gilt jene Meinung als Beschluß, welcher der

Borfitende beigetreten ift.

Bur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist erforderlich, daß in derselben eine Zahl der Commanditisten anwesend oder vertreten ist, deren Antheile zusammen mindestens den vierten Theil des Gesammtcapitals der Commanditisten darstellen. Eine Abänderung des Gesellschaftsvertrages, sowie die Auflösung der Gesellschaft kann nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Drittel der in der Generalversammlung erschienenen Commanditisten, deren Antheile zusammen mindestens die Hälfte des Gesammtcapitals der Commanditisten darstellen, beschlossen werden.

Soweit der Gesellschaftsvertrag ein Anderes

beftimmt, hat es hiebei fein Bewenden.

# Art. 190 a).

Im Falle der Beschlußunfähigkeit einer Generalversammlung ist, wenn der Gesellschaftse vertrag nicht ein Anderes bestimmt, eine zweite Versammlung einzubernfen, welche ohne Räcksicht auf die Zahl der anwesenden Commanditisten und auf die Höhe des vertretenen Capitals bessschlußfähig ist.

Die zweite Versammlung ist auf die Vershandlung jener Gegenstände beschränkt, für welche die vereitelte Versammlung einberusen war.

## Art. 190 b).

Neber jede Generalversammlung ift nach Borschrift des §. 87 der Notariatsordung vom 25. Inli 1871, Nr. 75 N. G. Bl., ein notarielles Protofoll aufzunehmen, welchem das Berzeichnist der erschienenen Commanditisten oder Bevollsmächtigten derselben mit Anführung ihres Namens, Wohnortes und Standes, die Bollmachten der letzteren und die Angabe der von den einzelnen stimmberechtigten Mitgliedern der Generalverssammlung vertretenen Action oder Actionantheile einzuschalten oder beizufügen sind.

Diese Schriftstücke, von welchen der politischen Behörde und jedem Commanditisten Ginsicht und Abschriftnahme freisteht, sind nach den für die Bücher der Gesellschaft gegebenen Bestimmungen aufzube-

wahren.

Art. 191. †

Der Aufsichtsrath kann das erste Mal nicht auf länger als ein Jahr, später nicht auf länger als fünf Jahre gewählt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes muffen eigenberechtigt sein.

Ihre Bestellung ist jederzeit widerruflich.

Nach Ablauf eines Jahres von der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelseregister hat in jedem Falle eine neue Wahl des Aufsichtsrathes stattzusinden. Bei dieser, sowie bei späteren Wahlen sind alle Mitglieder gleichzeitig für dieselbe Daner der Bestellung zu wählen und kann diese nicht auf länger als drei Jahre bestimmt werden.

Entfällt während der Dauer der Bestellung ein Mitglied, so sindet die Ersatzwahl nur für die übrige Dauer der Bestellung des Anssichtsrathes statt.

Insoweit die Wahl auf einen längeren Zeitraum geschieht, oder auf Personen fällt, welche von dersselben nach den Bestimmungen dieses Artifels aussgeschlossen sind, ist dieselbe ohne rechtliche Wirfung.

Gine Angahl von Stimmführern, welche minbestens den vierten Theil der Gesammtzahl der Stim= men in der betreffenden Generalversammlung abzugeben berechtigt find, kann verlangen, daß die Wahl für jede zu besetzende Stelle des Auffichts= rathes abgesondert und zwar offen durch Ramens= aufruf aller Stimmenden oder durch Abgabe von Stimmzetteln, die von jedem Stimmenden zu unterschreiben und nach vollendeter Stimmabgabe vorzulesen sind, erfolge. Ergiebt sich, bevor zur Wahl für die lette Stelle geschritten wird, daß wenigstens ber vierte Theil aller abgegebenen Stimmen bei allen vorangegangenen Bahlen durch diefelben Stimmführer gu Gunften derfelben Berfon, aber ohne Erfolg abgegeben worden ift, fo fonnen diefe Stimmführer begehren, daß diese Berfon ohne weitere Abstimmung als für die lette Stelle gewählt erklärt werde. Dieses einer solchen Minderheit der Bähler zustehende Recht fann durch die Bestimmun= gen des Gesellschaftsvertrages nicht beschräuft werden.

ler ften

|| des ersten Geschäftsjahres

lund

#### Mrt. 192.

Den Mitgliedern des | Aufsichtsrathes darf eine Bergütung für die Ausübung ihres Berufes nur ans dem reinen Neberschusse (Art. 197) und für das erste Geschäftsjahr nur durch einen nach Ablauf || desselben einzuholenden Beschluß der General versammlung der Commanditisten bewilliget werden

Ist die Vergütung früher oder in einer andern als der vorstehenden Weise bewilliget, so ist diese Fest-

fegung ohne rechtliche Birtung.

# Art. 193. †

Der Aufsichtsrath überwacht die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen ihrer Verwaltung; er kann sich von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft unterrichten, die Bücher und Schriften derselben jederzeit einsehen, | den Bestand der Gesellschaftscasse untersuchen und von den personslich haftenden Gesellschaftern die erforderlichen Aufschlüsse verlangen.

Er hat insbesondere die Jahresrechnungen, die Bilanzen und die Borschläge zur Gewinnvertheilung zu prüfen und darüber alljährlich der Generalversamm=

lung Bericht zu erstatten.

Er hat eine Generalversammlung zu bernfen, wenn dieß im Interesse der Gesellschaft erforderslich ist.

Die Mitglieder des Anffichtsrathes haben sich ihres Amtes in Ansehung aller Geschäfte zu entshalten, welche zwischen ihnen und der Gesellschaft abgeschlossen werden.

#### Art. 194.

Der Aufsichtsrath ist ermächtigt, gegen die perfönlich haftenden Gesellschafter die Processe zu führen, welche die Generalversammlung beschließt.

Jeder Commanditist ift befugt, als Intervenient

in den Proceß auf seine Rosten einzutreten.

Sandelt es sich um die eigene Verantwortlichkeit des Aufsichtsrathes, so kann letterer ohne und selbst gegen den Beschluß der Generalversammlung gegen die persönlich haftenden Gesellschafter klagen.

#### Urt. 195.

Wenn die Commanditisten selbst in Gesammtheit und im gemeinsamen Interesse gegen die persönlich haftenden Gesellschafter auftreten wollen oder gegen die Mitglieder des Aufsichtsrathes einen Proces zu führen haben, so werden sie durch Bevollmächtigte vertreten, welche in der Generalversammlung gewählt werden.

Falls aus irgend einem Grunde die Bestellung von Bevollmächtigten durch Bahl in der General-

versammlung gehindert wird, fann das Sandelsgericht auf Untrag die Bevollmächtigten ernennen.

Jeder Commanditist ift befugt, als Intervenient in den Proceß auf seine Rosten einzutreten.

#### Art. 196.

Die Gefellschaft wird durch die perfonlich haf. tenden Gefellschafter berechtigt und vervilichtet; fie wird durch dieselben vor Bericht vertreten.

Bur Behändigung von Borladungen und anderen Zustellungen an die Gesellschaft genügt es, wenn dieselbe an einen der zur Bertretung befugten Gefellichafter geschieht.

Die Bestimmung des Art. 167, in Betreff des Commanditisten, welcher für die Gesellschaft Geschäfte schließt, findet bei der Commanditgesellschaft auf Actien feine Anwendung.

#### Art. 197. †

Die Einlagen | ditren den Commanditisten, so lange die Gesellschaft besteht, nicht zurückgezahlt werden.

Binfen von bestimmter Sohe | burfen für die Commanditisten nicht bedungen noch ausbezahlt werden; es darf nur dasjenige unter sie vertheilt werden, was sich nach der jährlichen Bilanz und, wenn im Gesellschaftsvertrage die Innehaltung eines Reservecapitals bestimmt ist, nach Abzug in besjenigen Betrages, welcher gur Bildung des Reservecapitals nach dem Gefellichaftsvertrage innezuhalten ift, als reiner Ueberschuß über die gemachten Ginlagen ergibt. Die Commanditiften fonnen bis gur Wiederergangung bes burch Berluft verminderten Gesammtbetrages der Ginlagen Dividenden nicht beziehen.

Die Commanditisten haften für die Berbindlichkeiten der Gesellschaft, wenn und insoweit sie diesen Bestimmungen entgegen Bahlungen von der Gesellschaft empfangen haben; sie sind jedoch nicht verpflichtet, die in gutem Glauben bezogenen Dividenden zurückzuzahlen.

#### Art. 198. †

Jede Abanderung des Gesellschaftsvertrages bedarf zu ihrer Giltigkeit der notariellen Abfasfung.

Der abandernde Vertrag III muß in gleicher Beise wie der ursprüngliche Vertrag in das Handels. register eingetragen und im Auszuge veröffentlicht werden (Art. 176, 179).

Der abandernde Vertrag hat feine rechtliche Birkung, bevor berfelbe bei bem Sandelsgerichte, in deffen Bezirk die Gesellschaft ihren Sit hat, in das Bandelsregister eingetragen ift.

fönnen

|| fönnen

il desfelben

ober gerichtlichen fowie der staatlichen Genehmigung. und die Genehmigungeurfunde muffen

### Art. 199. †

In dem Gesellschaftsvertrage oder in einem denselben abändernden Bertrage (Art. 198) fann bestimmt werden, daß das Anstreten eines perstönlich haftenden Gesellschafters die Anflösung der Gesellschaft solange nicht zur Folge hat, als mindestens noch ein persönlich haftender Gesellschafter vorhanden bleibt.

In Ermanglung einer solchen Bestimmung ist das Austreten eines persönlich haftenden Gesellschafters in Folge gegenseitiger Uebereinfunst (Art. 123 Biffer 4) | während des Bestehens der Gesellschaft unstatthaft. Eine solche Uebereinfunst steht der Auflösung der Gesellschaft gleich; zu derselben bedarf es der Zustimmung einer Generalversammslung der Commanditisten.

#### Art. 200.

Wenn ein Commanditist stirbt, oder in Concurs verfällt, oder zur Verwaltung seines Vermögens rechtlich unfähig wird, so hat dieß die Auslösung der Gesellschaft nicht zur Folge. Der Art. 126 sindet in Bezug auf die Privatgläubiger eines Commanditisten keine Auwendung. Im Nebrigen gelten die Art. 123 bis 128 auch für die Commanditgefellschaft auf Actien.

#### Art. 201.

Die Aussöfung der Gesellschaft nuß, wenn sie nicht in Folge der Eröffnung des Concurses über die Gesellschaft geschieht, in das Handelsregister eingetragen werden.

Diese Eintragung muß selbst dann gescheben, wenn die Gesellschaft durch Ablauf der Beit, für welche sie eingegangen war, beendigt wird.

# Art. 202.

Bei der Auflösung einer Commanditgesellschaft auf Actien, welche außer dem Falle der Eröffnung des Concurses erfolgt, darf die Vertheilung des Vermögens unter die Gesellschafter nicht eher vollzogen werden, als nach Verlauf eines Jahres, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Auflösung der Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen ist.

Die aus den Handelsbüchern der Gefellschaft ersichtlichen oder in anderer Beise bekannten Gläubiger sind durch besondere Erläffe aufzufordern, sich zu melden; unterlassen sie dies, so ist der Betrag ihrer Forderungen gerichtlich niederzulegen.

Das Lettere muß auch in Anschung der noch schwebenden Verbindlichkeiten und streitigen Forderungen geschehen, sosern nicht die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens bis zu deren Erledigung aus-

| i ft

gesett bleibt, oder den Gläubigern eine angemeffene Sicherheit bestellt wird.

#### Art. 203. †

staatlich genehmigten

Eine theilweise Zurückzahlung des Capitals der Commanditisten kann nur vermöge einer | Abänderung des Gesellschaftsvertrages erfolgen. Die Zurückzahlung kann nur unter Beobachtung derfelben Bestimmungen geschehen, welche für die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens im Falle der Auflösung maßgebend sind (Art. 201, 202).

Dasselbe gilt auch in dem Falle, wenn die Verminderung des Capitals der Commanditisten durch Befreiung der ursprünglichen Zeichner oder der Commanditisten von der Einzahlung des ganzen Nominalbetrages der Actien oder Actienantheile erfolgen soll.

# Art. 204. †

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes haften perfönlich und folidarisch für den Schaden, welchen fie durch die Nichterfüllung ihrer Obliegenheiten verursachen.

Auch ohne daß es des Nachweises eines Schadens bedarf, sind | sie persönlich und solidarisch zur Erstattung geleisteter Zahlungen verpflichtet, wenn mit ihrem Wissen und ohne || daß sie dagegen eingeschritten wären:

1. Sinlagen an die Commanditiften jurud.

gezahlt, oder

2. als Binfen oder Dividenden Beträge gezahlt find, welche dem Capitale entnommen wurden, oder

3. die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens oder eine Berminderung des Capitals der Commanditisten durch theilweise Zurückgahlung | | oder durch Befreiung der Zeichner oder Commanditisten ohne Beobachtung der gesehlichen Bestimmungen Art. 202, 203) erfolgt ist.

#### Art. 205.

Die Liquidation erfolgt, sofern der Gesellschaftsvertrag nicht ein Anderes bestimmt, durch fämmtliche persönlich haftende Gesellschafter und eine oder mehrere von der Generalversammlung der Commanditisten gewählte Personen.

#### Art. 206. †

Die perfonlich haftenden Gefellschafter find, infofern fie nach ben allgemeinen Strafgefeben

| gleich den perfönlich haftenden Gefellfchaftern ||ihr Einschreiten

je des Copitals der Commanditiften

Der bisherige Bortlaut entfällt.

nicht einer strengeren Behandlung unterliegen, eines Bergehens schuldig und von den Gerichten mit Arrest bis zu drei Monaten zu bestrafen:

- 1. wenn sie aus Anlaß der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister über die Actienzeichnung oder Einzahlung wissentlich falsche Angaben machen;
- 2. wenn sie in ihren Darstellungen, in ihren Nebersichten über den Bermögensstand der Geselsschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Borträgen über den Stand der Berhältnisse der Gesellschaft wissentlich falsche, entstellte oder lückenhafte Angaben machen;
- 3. wenn durch ihre Schuld mährend eines Zeitranmes von mehr als drei Monaten die Gesellschaft ohne Aufsichtsrath geblieben ist oder in demselben die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Mitgliederzahl gesehlt hat;
- 4. wenn sie wissentlich gegen die Borschrift bes Gesetzes eine der nachfolgenden Handlungen unternehmen: ungiltige Actien oder Actienantheile (Promessen, Interimsscheine) ausgeben (Art. 173), Ginlagen an die Commanditisten zurückzahlen (Art. 197 Absatz 1), als Zinsen oder Dividenden Beträge zahlen, welche dem Capitale entnommen wurden (Art. 197 Absatz 2), oder die Bertheilung des Gesellschaftsvermögens oder eine Berminderung des Capitals der Commanditisten durch theilweise Zurückzahlung oder durch Befreiung der Zeichner oder der Commanditisten ohne Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Art. 202, 203) vorzuehmen;
- 5. wenn sie dem Auftrage des Handelssgerichtes, die Generalversammlung einzuberusen (Art. 188 Absak 3), oder einen als nichtig augesschtenen Beschluß der Generalversammlung nicht auszuführen, keine Folge leisten oder einen als nichtig erkannten Beschluß der Generalversammlung ausführen (Art. 186 a).

Insoweit die erwähnten Boraussetungen bei Mitgliedern des Aufsichtsrathes, Liquidatoren oder sonstigen Beauftragten der Gesellschaft eintreffen, sind diese desselben Bergehens schuldig und auf dieselbe Beise zu bestrafen.

#### Art. 206 a).

Den Strafbestimmungen des Art. 206 unterliegt auch Derjenige, welcher um ein Stimmrecht, das ihm nicht gebührt, in einer Generalversammlung im eigenen oder im Namen eines Dritten auszuüben, sich oder den Dritten fälfchlich als den Eigenthümer von das Stimmrecht begründenden Actien oder Actienantheilen (Promessen, Interimsscheinen) angibt, sowie Derjenige, welcher solche Bapiere zu diesem Zwecke an Andere blos zum Scheine überläßt.

# Art. 206 b).

Die Nichtbefolgung der in dem Art. 185, 185 b) Absat 2, 190 b) und 193 Absat 4, enthaltenen Bestimmungen, sowie folde Unrichtig= feiten in den durch dieses Gesetz angeordneten Nachweisungen und Mittheilungen, welche durch ben Mangel der pflichtmäßigen Sorgfalt entstanden und nicht einer strengeren Behandlung unterworfen find, hat das Sandelsgericht an den schuldtragenden, verfönlich haftenden Gesellschaftern, begiehungsweise an den schuldtragenden Mitgliedern bes Auffichtsrathes, den Liquidatoren und den fonftigen Beauftragten der Gesellschaft mit Ordnungestrafen bis zu dreihundert Gulden zu ahnben. Diese Ordnungestrafen fliegen wie die im Art. 185 b) Abfat 1 erwähnte in den Armen= fond des Ortes, an welchem die Gesellschaft ihren Sit hat und fonnen nicht in Arreststrafen umgeändert werden.

Britter Titel.

Von der Actiengesellschaft.

Erfter Abschnitt.

Allgemeine Grundfäße.

Art. 207. †

Eine Handelsgefellschaft ist eine Actiengesellschaft, wenn sich die sämmtlichen Gesellschafter nur mit Einlagen betheiligen, ohne persönlich für die Verbindlichteiten der Gesellschaft zu haften.

Das Gesellschaftscapital wird in Actien oder

auch in Actienantheile zerlegt.

Die Actien ober Actienantheile find untheilbar. Dieselben können auf Inhaber ober auf Namen lauten.

Art. 207 a).

Die Actien oder Actienantheile muffen, wenn fie auf Inhaber lauten, auf einen Betrag von

mindestens zweihnndert Gulben, wenn fie auf Ramen lauten, auf einen Betrag von mindestens einhundert Gulben gestellt werben.

Wenn das Erundcapital der Actiengesellschaft den Betrag won fünsmal hunderttausend Gulden nicht übersteigt, können die Inhaberactien auch auf einen Betrag von mindestens einhundert Gulden und die Namenactien auf einen Betrag von mindestens fünszig Gulden gestellt werden. In diesem Falle ist eine Erhöhung des Grundcapitals über das bezeichnete Maß ausgeschlossen.

Die Actien oder Actienantheile muffen ent-

- 1. die Nummer;
- 2. die Bezeichunng als Actic oder Actienantheil, ferner die Angabe, ob die Actie oder der Acticnantheil auf Juhaber oder auf Namen gestellt wird und im zweiten Falle den Namen des Actionärs;
- 3. den Nominalbetrag in Ziffern und Buch- ftaben;
  - 4. die Firma und den Sit der Gefellichaft:
- 5. das Datum des Gesellschaftsvertrages, sowie das Datum und die Zahl der Berfügung des Handelsgerichtes, kraft welcher er in das Handelseregister eingetragen worden ist;
- 6. die Sohe des Grundcapitals und der einzelnen Actien oder Actienantheile:
- 7. wenn ber Nominalbetrag nicht vollständig eingezahlt ist, die zur Zeit der Ausgabe geleistete Einzahlung;
- 8. das Datum der Ausgabe; diefelben muffen ferner
- 9. mit den für die Zeichnung der Gesellschaft erforderlichen Unterschriften versehen sein.

Actien ober Actienantheile, welche diesen Bestimmungen entgegen ausgegeben werden, sind nichtig. Die Ausgeber solcher Actien oder Actienantheile sind den Besitzern für allen durch die Ausgabe verursachten Schaden solidarisch verhaftet.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten and von Bromessen und Interimsscheinen.

Art. 208. †

Actiengefellschaften fönnen nur mit ftaatlicher Genehmigung errichtet werden.

| gerichtliche oder

Ueber die Errichtung und den Inhalt des Gefellschaftsvertrages (Statuts) muß eine | notarielle Urfunde aufgenommen werden.

Bur Actienzeichnung genügt eine schriftliche Erffärung.

deffen Genehmigung erfolgen foll, insbefondere bestimmen

Art. 209. †

Der Gesellschaftsvertrag | muß || enthalten:

- 1. die Firma und den Gis der Gesellschaft;
- 2. den Gegenstand des Unternehmens;
- 3. die Beitdauer bes Unternehmens, im Falle basselbe auf eine bestimmte Beit beschränft sein soll;
- 4. die Sohe des Grundcapitals und der einzels nen Actien oder Actienantheile;
- 5. die Eigenschaft der Actien, ob sie auf Inhaber oder auf Namen gestellt werden sollen, ingleichen die etwa bestimmte Bahl der einen und der anderen Art, sowie die etwa zugelassene Umwandlung derselben;
- 6. die Bestimmung, daß ein Anssichterath von mindestens drei Mitgliedern aus der Zahl der Actionäre durch Wahl derselben bestellt werden musse und ob zur Beschlußfähigkeit desselben alle Mitglieder anwesend sein mussen oder ob eine Mehrheit derselben und welche genügt;
- 7. die Grundsähe, nach welchen die Bilanz aufsunehmen und der Gewinn zu berechnen und auszuszahlen ist, sowie die Art und Weise, wie die Prüfung der Bilanz erfolgt;
- 8. die Art der | Busammensetzung des Vorstandes und die Formen für die Legitimation der Mitglieder desselben und der Beamten der Gesellschaft, sowie die Art der Bestellung der setzteren; ferner wenn dem Vorstande für die Berathung und Beschlußfassung in der inneren Geschäftssührung ein besonderes Organ (Verwaltungsrath) beigegeben ist, die besonderen Besugnisse desselben;
- 9. die Form, in welcher die Busammenberufung ber Actionare geschieht;
- 10. die Bedingungen des Stimmrechtes ber Actionare und die Form, in welcher dasselbe ause geübt wird;
- 11. die Gegenstände, über welche nicht ich on durch einfache Stimmenmehrheit der auf Zusammenberufung erschienenen Actionäre, sondern nur durch eine größere Stimmenmehrheit oder nach anderen Erfordernissen Beschluß gefaßt werden kann;
- 12. die Form, in welcher die von der Gefellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, sowie die öffentlichen Blätter, in welche dieselben aufzunehmen find;
- 13. jeden zu Gunften eines Zeichners bedungenen besonderen Vortheil, namentlich für den Fall der Ansgabe neuer Actien, ferner wenn Einlagen, welche nicht in barem Gelde bestehen, gemacht oder Anlagen oder sonstige Vermögensstücke von der zu errichtenden Gesellschaft übernommen werden sollen, den Werth der Einlage oder des Vermögensstückes und den Preis oder die Zahl der Actien, welche für dieselben gewährt werden.

7. Bestellung und

8

6

9.

10

11.

#### Art. 209 a).

Wenn der Gesellschaftsvertrag Bestimmungen ber im Artifel 209 Ziffer 13 bezeichneten Art enthält, muß ein Anszug des Gefellichaftsvertrages. in welchem diese Bestimmungen vollinhalt= lich wiederzugeben find, mindeftens vierzehn Tage, bevor die Zeichnung des Grundcapitals beginnt, zu drei verschiedenen Malen in den für die Bekanntmachungen der Gesellschaft bestimmten öffent= lichen Blättern (Art. 209 Biffer 12) fundge= macht werden.

#### Art. 209 b).

Nach der Zeichnung des Grundcapitals ift eine Bersammlung der Zeichner einzuberufen, in welcher der Borstand, wenn derselbe nicht schon in dem Gesellschaftsvertrage bestellt worden ist, und bie Mitglieder des Auffichtsrathes im Sinne bes Art. 209 Ziffer 6 zu mählen find.

Bezüglich der Ginberufung und der Berhandlungen diefer Berfammlung haben, wenn der Ge= fellichaftsvertrag feine besonderen Bestimmungen enthält, die in demfelben für die Generalversamm= Inng der Actionäre enthaltenen Anordnungen finn= gemäße Unwendung zu finden. Der Borfitende der Berfammlung wird jedoch jedenfalls von den Auwesenden gewählt.

Ueber die Wahl ift eine notarielle Urkunde aufzunehmen.

#### Art. 210. †

Der Gesellschaftsvertrag muß bei dem Handels. gerichte, in deffen Begirt die Gefellschaft ihren Gis hat, in das Sandelsregister eingetragen und im Auszuge veröffentlicht werden.

Der Auszug muß enthalten:

1. das Datum des Gesellschaftsvertrages ||; 2. die Firma und den Sit der Gefellschaft;

3. den Gegenstand und die Zeitdauer des Unternehmens;

4. die Sohe des Grundcapitals und der einzelnen Actien oder Actienantheile;

5. die Eigenschaft derselben, ob sie auf Inhaber

oder auf Namen gestellt find;

6. die Form, in welcher die von der Gefeuschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, sowie die öffentlichen Blätter, in welche dieselben aufzunehmen sind;

7. in den Källen des Art. 209 Ziffer 13, den wesentlichen Inhalt der dieffälligen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

Ist im Gesellschaftsvertrage eine Form bestimmt, in welcher der Borftand feine Billenserflärungen fund.

und die Genehmigungsurfunde muffen

und ber Genehmigungsurkunde;

aibt und für die Besellschaft zeichnet, so ift auch diese Bestimmung zu veröffentlichen.

Gleichzeitig mit dem Auszuge ist zu veröffentlichen, in welchem Betrage, wo, wann und womit die Ginzahlung auf das Grundcapital geschehen ift.

#### Urt. 210a).

Der Anmeldung behufs der Gintragung in das Sandelsregister ning beigefügt sein:

- 1. die Bescheinigung, daß der gesammte Betrag bes Grundcapitals burch Unterschriften gedeckt ift. nebst der mit dem Datum der Auflage versehenen Lifte fämmtlicher Zeichner mit Auführung ihres Namens, Wohnortes und Standes, sowie der Bahl der gezeichneten Actien:
- 2. die Bescheinigung, daß mindestens fünfzig Bercent des Nominalbetrages auf jede Actie gur freien Berfügung der Gesellschaft eingezahlt sind, nebst der Angabe, wo, wann und womit die Ginzahlung geschehen ift;
- 3. der Nachweis, daß der Auffichtsrath, rudsichtlich der Borstand in Gemäßheit des Art. 209 b) gewählt ift:
- 4. in den Källen des Art. 209 Riffer 13. der Nachweis über die im Art. 209 a) vorgeschriebene dreimalige Aundmachung.

Die Bescheinigungen über die erfolgte Actien= zeichnung und Ginzahlung werden durch gerichtlich oder notariell beglaubigte Erflärungen fämmtlicher Mitglieder des Borstandes und des Aufsichtsrathes geliefert.

Die Anmeldung muß von fämmtlichen Mitgliedern des Borftandes vor dem Sandelsgerichte unterzeichnet oder in beglanbigter Form eingereicht werden. Die der Anmeldung beigefügten Schrift= ftude werden bei dem Sandelsgerichte in Urichrift oder in beglaubigter Abschrift aufbewahrt.

#### Art. 211. †

Bor erfolgter | Cintragung in das Sandels. regifter besteht die Actiengesellschaft ale folde nicht. Die vor der Gintragung ausgegebenen Actien oder Actienantheile oder die bis zu ihrer Bolleinzahlung deren Stelle vertretenden Promeffen oder Interims: icheine find nichtig. Die Ausgeber find den Befitern für allen durch die Ausgabe verurfachten Schaden folidarisch verhaftet.

Wenn vor erfolgter | Eintragung in das Sandelsregister im Ramen der Gesellschaft gehandelt worden ift, so haften die Sandelnden perfonlich und solidarisch.

1 Genehmigung und

1 Genehmigung und

#### Art. 212. †

Bei jedem Bandelsgerichte, in deffen Bezirk die Actiengesellschaft eine Zweigniederlassung hat, muß dieß behufs der Cintragung in das Sandelsregifter angemeldet werden.

Die Anmeldung muß von fammtlichen Mitgliedern des Borftandes vor dem Sandelsgerichte unterzeichnet oder in beglanbigter Form eingereicht werden und die in Art. 210, Abfag 2 und 3 bezeichneten Angaben enthalten. Das Sandelsgericht hat die Mitglieder des Vorstandes zur Befolgung Diefer Borschriften von Amtswegen durch Ordnungs. ftrafen anzubalten.

#### Art. 213. †

Die Actiengesellschaft als solche hat selbstständig ihre Rechte und Pflichten; fie fann Cigenthum und dingliche Rechte an Grundstücken erandere werben.

Sie kann vor Gericht flagen und verflagt werden. Ihr ordentlicher Gerichtsstand ist bei dem Gerichte, in doffen Begirt fie ihren Git hat.

#### Art. 213 a).

Die Actiengesellschaft barf eigene Actien ober Actienantheile (Promeffen, Interimsscheine) nicht erwerben oder als Bfand annehmen. Bon diefem Berbote findet eine Ansnahme ftatt:

1. wenn und infowcit eine folde Erwerbung nach dem Gesellschaftsvertrage zum Behufe einer theilweisen oder ganglichen Tilgung des Grund-

capitals vollzogen wird:

2. wenn und insoweit dieselbe im Greentionswege zur Hereinbringung eigener Forderungen der Gesellschaft erfolgt. In diesem Falle muffen die erworbenen Actien oder Actienantheile (Bromeffen, Interimsscheine) mit thunlichster Beschlennigung weiter veräußert und die im Laufe des Jahres er= folgte Erwerbung im Jahresberichte ersichtlich gemacht werden.

#### Art. 214. †

Jeder Beschluß der Generalversammlung, welcher die Fortsetzung der Gesellschaft oder eine Abanderung des Gefellschaftsvertrages zum Gegenstande hat, muß in gleicher Beife, wie der ursprüngliche Vertrag in das Sandelsregister eingetragen und im Auszuge Ein folder Befdluß und die Geneh. veröffentlicht werden (Art. 210, 212).

Der Beschluß hat feine rechtliche Wirkung, bevor derselbe bei dem Sandelsgerichte, in deffen Begirf die Gefellschaft ihren Gip hat, in das Sandelvregifter eingetragen ift.

migungsurfunde muffen

bedarf zu feiner Giltigkeit der notariellen oder gerichtlichen Benrfundung, sowie der staatlichen Genehmigung.

Urt. 215. †

Die Abänderung des Gegenstandes der Unternehmung der Gesellschaft fann nicht durch Stimmenmehrheit beschloffen werden, sofern dieß nicht im Gesellschafts-vertrage ausdrücklich gestattet ist.

Gine Abänderung des Gesellschaftsvertrages tann, insofern derselbe hierüber nicht andere Bestimmungen enthält, nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Drittel der in der Generalverssammlung erschienenen Actionäre, deren Actien zussammen mindestens die Hälfte des Grundcapitals darstellen, beschlossen werden.

Dasfelbe gilt von dem Falle, wenn die Gefellschaft durch Uebertragung ihres Bermögens und ihrer Schulden an eine andere Actiengesellschaft gegen Gewährung von Actien der letteren aufgelöst werden foll.

Gine Abänderung des Geschschaftsvertrages, frast welcher an die Stelle des vertragsmäßigen ein anderer Gegenstand der Unternehmung treten soll, kann, insosern der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag hierüber nicht andere Bestimmungen ent hält, nur durch Ginstimmigkeit der in der Generalversammlung erschienenen Actionäre, deren Actien zusammen mindestens die Hälfte des Grundcapitals darstellen, beschlossen werden.

# art. 215 a).

Wenn ein Actionär unch der Eintragung des Gesclischaftsvertrages in das Handelsregister eine Einlage macht, welche nicht in barem Gelde besteht, oder wenn er sich zu seinen Gunsten besondere Vortheile ausbedingt, so ist zur Giltigkeit einer solchen Nebereinkunft erforderlich, daß in einer Generalversammlung der Actionäre die Abschähung und die Prüfung der Julässisseit angeordnet werde und in einer späteren Generalversammlung die Genehmigung durch Beschluß erfolge.

Der Actionär, welcher die Ginlage macht oder sich besondere Vortheile ausbedingt, hat bei der Beschluftfaffung fein Stimmrecht.

Der Beschluß ist in das handelsregister eins zutragen und im Sinne des Art. 210 Ziffer 7 im Auszuge zu veröffentlichen.

# Art. 215 b).

Die Ausgabe neuer Actien oder Actienantheile (Promessen, Interimesscheine) darf, so lange nicht der gauze Rominalbetrag der bereits ausgegebenen eingezahlt, beziehungsweise die Verpflichtung zu

weiteren Einzahlungen erloschen ist (Art. 222), unr dann stattsinden, wenn diese Art der Bermeherung des Grundcapitals bei Errichtung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrage ausdrücklich vorgesehen ist. Auch in diesem Falle ist jedoch zur Aussgabe der Beschluß einer Generalversammlung erforderlich.

#### Zweiter Abschnitt.

Rechtsverhältniß der Actionäre.

#### Art. 216.

Seder Actionar hat einen verhaltnismäßigen Antheil an dem Bermögen der Gesellschaft.

Er fann den eingezahlten Betrag nicht zuruckfordern und hat, so lange die Gesellschaft besteht, nur einen Anspruch auf den reinen Gewinn, soweit dieser nach dem Gesellschaftsvertrage zur Vertheilung unter die Actionäre bestimmt ist.

# Urt. 217. †

Binsen von bestimmter Höhe dürfen für die Actionäre nicht bedungen, noch außbezahlt werden; es darf nur dasjenige unter sie vertheilt werden, was sich nach der jährlichen Bilanz und, wenn im Geselschaftsvertrage die Innehaltung eines Reservecapitals bestimmt ist, nach Abzug | desjenigen Betrages, welcher zur Bildung des Reservecapitals nach dem Gesellschaftsvertrage innezuhalten ist, als reiner Ueberschuß über die gemachten Einlagen ergibt. Die Actionäre können bis zur Wiederergäuzung des durch Berlust verminderten Gesammtbetrages der Einlagen Dividenden nicht beziehen.

Tedoch können für den in dem Gesellschaftsvertrage angegebenen Beitraum, welchen die Vorbereitung des Unternehmens bis zum Anfange des vollen Betriebes erfordert, den Actionären Binfen von bestimmter Söhe bedungen werden.

#### Art. 218.

Der Actionär ist in feinem Falle verpflichtet, die in gutem Glauben empfangenen Zinsen und Divis denden zurückzugeben.

#### Art. 219.

Der Actionar ift nicht schuldig, zu den Zweden der Gesellschaft und zur Erfüllung ihrer Verbindlich-feiten mehr beizutragen, als den für die Actie statutenmäßig zu leistenden Beitrag.

desselben

Gin Actionar, welcher den Betrag feiner Actie nicht zur rechten Beit einzahlt, ift zur Bahlung von Bergugszinsen von Rechtswegen verpflichtet.

Im Gesellschaftsvertrage fonnen für den Fall der verzögerten Gingahlung des gezeichneten Actienbetrages ober eines Theiles desfelben Conventional. strafen ohne Rudficht auf die sonst stattfindenden gesetlichen Cinschränfungen festgeset werden ; auch fann bestimmt werden, daß die faumigen Uc= tionare ihrer Anrechte aus der Beichnung der Actien und der geleisteten Theilgahlungen gu Gunften der Gesellschaft verluftig geben.

# Art. 221. +

Ist im Gesellschaftevertrage teine besondere Form, wie die Aufforderung zur Gingahlung geschehen foll, bestimmt, so geschieht dieselbe in der Form, in welcher die Befanntmachungen der Gefellschaft nach dem Gesellschaftevertrage überhaupt erfol-

gen muffen (Art. 209 Biffer 12).

Jedoch fann in feinem Falle ein Actionär seines Anrechtes verluftig erflärt werden, wenn nicht die Aufforderung zur Bahlung mindestens dreimal in den hierzu bestimmten öffentlichen Blättern (Art. 209 Biffer | 12), das lette Mal wenigstens vier Wochen vor dem fur die Gingahlungen gesetten Schluftermine, befannt gemacht worden ift. Wenn die Actien auf Namen lauten und ohne die Ginwilligung der übrigen Actionare nicht übertragbar find, jo tann die Befanntmachung diefer Aufforderungen durch besondere Erlaffe an die einzelnen Actionare ftatt der Ginrudungen in die öffentlichen Blätter erfolgen.

# Art. 222. †

Wenn die Actien oder Actienantheile auf Inhaber geftellt werden, fo tommen folgende Grundfage gur Unwendung:

1. Die Ausgabe der Actien darf vor Gingahlung des ganzen Rominalbetrages derfelben nicht erfolgen; ebensowenig durfen über die geleifteten Bartialgab. lungen Promeffen ober Interimofcheine, welche auf

Inhaber lauten, ausgestellt werden.

2. Der Beichner der Actie ift fur die Gingahlung des gangen Rominalbetrages der Actie durch drei Jahre vom Tage der Gintragung des Gefellichafts= vertrages in das Sandelsregister unbedingt verhaftet; von diefer Berpflichtung tann derfelbe weder durch Uebertragung seines Unrechtes auf einen Dritten fich befreien, noch Seitens der Gefellichaft entbunden

| 11

| 11

, bon vierzig Bercent

wird der Zeichner der Actie wegen ver werden. zögerter Einzahlung feines Anrechtes aus der Zeichnung verlustig erflärt (Art. 220), sobleibter demungeachtet zur Einzahlung

von vierzig Percent des Nominalbetrages

der Actie berpflichtet.

3. Im Gesellschaftsvertrage kann bestimmt werden, daß und unter welchen Maßgaben nach erfolgter Einzahlung von vierzig Percent die Bestreiung des Zeichners von der Sastung für weitere Einzahlungen zulässig sei, und daß im Falle der eingetretenen Bestreiung über die geleisteten Einzahlungen Promessen oder Interimssicheine, welche auf Inhaber lauten, aussechtellt werden dürsen,

3. Der Gesellschaftsvertrag kann bestimmen, daß auf Grund eines Beschlusses der Gesellschaft nach Ablauf der erwähnten dreijährigen Frist auch die Berpstichtung der Actionäre, weitere Einzahlungen zu leisten, erlösche. In diesem Falle sind die Actionäre berechtigt zu verlaugen, daß die Gessellschaft die von ihnen in der zur Ansgleichung der Differenzen der Beträge erforderlichen Zahl beizubringenden, auf Namen lautenden Promessen der Interimsscheine gegen Actien oder Actionantheile einlöse, welche auf Juhaber lauten und auf den für diese vorgeschriebenen Betrag gestellt sind (Art. 207 a).

#### Art. 223.

Wenn die Actien auf Namen lauten, so kommen die bei der Commanditgesellschaft auf Actien gegebenen Bestimmungen über die Eintragung der Actien in das Actienbuch der Gesellschaft und über die Uebertragung derselben auf Andere (Art. 182, 183) auch hier zur Anwendung.

So lange der Betrag der Actie nicht vollständig eingezahlt ist, wird der Actionar durch Nebertragung seines Anrechtes auf einen Anderen von der Berbindlichkeit zur Zahlung des Rückstandes nur dann befreit, wenn die Gesellschaft den neuen Erwerber an seiner Stelle annimmt und ihn der Ber-

bindlichfeit entläßt.

Auch in Diesem Falle bleibt der austretende Actionär auf Höhe des Rückstandes für alle bis dahin von der Gesellschaft eingegangenen Verbindlichkeiten noch auf ein Jahr, vom Tage des Austrittes an gerechnet, subsidiarisch verhastet.

#### Art. 224. †

Die Rechte, welche den Actionären in den Angelegenheiten der Gefellschaft, insbesondere in Beziehung auf die Führung der Geschäfte, die Einsicht und Prüfung der Vilanz und die Bestimmung der Gewinnvertheilung zustehen, werden von der Gesammtheit der Actionäre in der Generalversammlung ausgeübt.

Soweit nicht das Weset oder der Wesellschaftsvertrag ein Anderes festsett, werden die Beschlüsse j wenn nicht der Gesellschaftsvertrag ein Underes festsett.

ber Generalversammlung mit einfacher Stimmens mehrheit gefaßt und jede Actie gewährt bem Inhaber eine Stimme.

Der Borfitzende der Generalversammlung nimmt vorbehaltlich einer abweichenden Bestimmung des Gesellschaftsvertrages an der Abstimmung Theil und es gilt bei Stimmengleichheit jene Meinung als Beschluß, welcher der Vorsitzende beigetreten ist.

#### Urt. 224 a).

Wird der Vorsitz der Generalversammlung nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages durch den Vorstand geführt und soll in derselben über Gegenstände Beschluß gesaßt werden, welche die Berantwortlichseit des Vorstandes für die durch ihn geführte Verwaltung berühren, so ist jeder Stimmführer berechtigt, vor dem Beginne der Verhandlung über solche Gegenstände zu beanstragen, daß der Vorstand sich der Leitung dieser Verhandlung enthalte und daß hiefür ein anderer Vorsikender gewählt werde.

Ueber diesen Antrag ist sogleich die Abstimmung und Schlußfassung zu veranlassen und wenn derselbe angenommen wird, sofort zur Wahl des Vorsikenden zu schreiten.

# Art. 224 b).

Wenn ein Beschluß der Generalversammlung mit Berletzung der zu seiner Giltigkeit erforderlichen Bestimmungen des Gesetzes oder Gesellschaftsvertrages gefaßt worden ist, kann binnen drei Monaten
vom Tage der Beschlußfassung die Nichtigerklärung
dieses Beschlusses auch von einzelnen Actionären,
deren Rechte durch denselben beeinträchtigt werden,
im Wege der Klage gegen die Gesellschaft bei dem
Handelsgerichte begehrt werden.

Neber die Alage ist eine Tagsatung zur Feststellung der Streittheile anzuordnen und co sind
hievon sämmtliche Actionäre mittelst Edictes mit
dem Beisate zu verständigen, daß denselben freistehe, in den Proces als Streitgenossen des Alägers
oder als Jutervenienten neben der Wesellschaft einzutreten und zu diesem Behuse ein Exemplar der
Klage und ihrer Beilagen bei Gericht einzusehen.

Das Edict ift an dem Gerichtschause und, wenn die Actien der Gesellschaft in einem amtelichen Coursblatte einer Börse notirt werden, auch an dieser anzuschlagen und dreimil in den für die Kundmachung der Eintragung in das Hindelscesgister bestimmten öffentligen Blättern fundzumachen.

Das Erkenntniß, wohnech ber Beschluß ber Generalversammlung als nichtig erklärt vor a ifrecht erhalten wird, ift für alle Actionare bindeno.

Die Führung mehrerer abgesonderter Brocesse über die Nichtigfeit des Beschlusses mit rechtlicher Wirkung für die betheiligten, im Processe nicht vertretenen Actionäre ist nicht zulässig.

Durch die Entscheidung werden die auf Grund des nichtigen Beschlusses im guten Glauben erworbenen Rechte nicht berührt.

Nach der Erhebung der Klage kann beantragt werden, daß die Anskührung des angesochtenen Beschlusses der Generalversammlung vorläufig bis zur Entscheidung über dessen Giltigkeit unterbleibe. Ueber diesen Antrag hat das Handelsgericht nach Einvernehmung des etwa der Gesellschaft mit Rücksicht auf den Gegenstand des Unternehmens beigegebenen Regierungscommissärs, sowie allensalls auch des Borstandes und des Anssichtsrathes sosort zu entscheiden und kann dasselbe gegen oder ohne Sicherstellung für Kosten und Schaden bewilligen.

#### Art. 224 c).

Wenn ein Actionär oder eine Anzahl von Actionären, deren Action zusammen mindestens den zehnten Theil des Grundcapitals darstellen, dem Handelsgerichte mittelst schriftlicher Eingabe wahrscheinlich zu machen vermögen, daß bei der Verwaltung der Gesellschaft Unregelmäßigkeiten unterlausen sind, so können dieselben verlaugen, daß ein von ihnen Beanstragter gerichtlich ermächtigt werde, von den Büchern der Gesellschaft Einssicht zu nehmen.

Der Beauftragte ift, sofern sich gegen die Bestellung seiner Person kein Austand ergiebt, worüber nöthigenfalls die Ginvernehmung des Borstandes verfügt werden kann, mit der erforberlichen Ermächtigungsurkunde zu versehen.

Auf Grund dieser Urkunde ist der Beauftragte berechtigt, innerhalb einer vom Gerichte zu bestimmenden Frist, welche einen Monat nicht überschreiten darf, im Geschäftslocale der Gesellschaft während der gewöhnlichen Geschäftszeit in Gegenswart des Borstandes die Bücher der Gesellschaft und die zum richtigen Berständnisse derschlen etwa unentbehrlichen Behelse einzusehen. Der Vorstandist verpstichtet, die Ginsichtnahme zu gewähren und die erforderlichen Ausfünfte zu ertheilen.

Neber seine Wahrnehmungen hat der Beauftragte dem Handelsgerichte schriftlichen Bericht zu erstatten, von welchem jeder Actionär Ginsicht und Abschrift nehmen kann.

# Art. 225. +

Der Aufsichtsrath überwacht die Geschäftsjührung der Gesellschaft in allen Zweigen der Ber waltung; er fann sich von dem Gange der Angelegen heiten der Gesellschaft unterrichten, die Bücher und Schriften derselben jederzeit einsehen, | den Bestand der

Bit ein Aufsichtsrath bestellt, so überwacht derselbe Gefellschaftscaffe untersuchen und von dem Borftande bie erforderlichen Aufschlüffe verlangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes muffen eigenberechtigt sein. Sie dürfen nicht zugleich Mitglieder des Borstandes oder des etwa für die innere Geschäftsführung demselben beigegebenen berathenden Organs (Art. 209 Ziffer 8) sein, noch dürfen sie auf irgend eine andere Art an der Geschäftsführung der Gesellschaft theilnehmen. Ihre Bestellung ist jederzeit widerrustich.

3m Uebrigen gelten für den Anffichtsrath die in den Artifeln 191 bis 193 enthaltenen Bestimmungen.

#### Mrt. 225 a).

Die Mitglieder des Auffichtsrathes haften perfönlich und folidarisch für den Schaden, welchen fie durch die Nichterfüllung ihrer Obliegenheiten verursachen.

Auch ohne daß es des Nachweises eines Schadens bedarf, find sie persönlich und solidarisch zur Erstattung geleisteter Zahlungen verspflichtet, wenn mit ihrem Wiffen und ohne daß sie dagegen eingeschritten wären:

1. Einlagen an die Actionäre zurückgezahlt find oder der Bestimmung des Art. 213 a) entgegen gehandelt worden ist;

2. außer dem Falle des Art. 217 Absatz als Zinsen oder Dividenden Beträge gesahlt find, welche dem Capitale entnommen wurden oder

3. die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens oder eine Berminderung des Grundcapitals durch theilweise Zuruckzahlung oder durch Befreiung der Zeichner oder Actionäre ohne Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Art. 245, 248) erfolgt ist.

#### Art. 226.

Sandelt es sich um die Führung von Processen gegen die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrathes, so kommen die für die Commanditgefellschaft auf Actien gegebenen Bestimmungen (Att. 194, 195) auch hier zur Anwendung.

#### Dritter Abschnitt.

Rechte und Pflichten des Vorstandes.

#### Art. 227. †

Bede Actiengesellschaft muß einen Vorstand haben (Art. 209 Ziffer 8). Sie wird durch denselben gerichtlich und außergerichtlich vertreten.

Der Borstand kann aus einem oder mehreren Mitgliedern bestehen; diese muffen eigenberechtigt und können besoldet oder unbesoldet, Actionare oder Andere sein.

13hre

7.

4

Der Vorstand wird mit Ausnahme des ersten von der Generalversammlung der Actionäre ge-wählt. Seine | Bestellung ist zu jeder Zeit widerruslich, unbeschadet der Entschädigungsansprüche aus bestehenden Verträg en.

Nach Ablanf des erften Jahres von der Gintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister hat in jedem Falle eine nene Wahl des
Vorstandes stattzusinden. Bei dieser sowie bei
späteren Bahlen kann die Daner seiner Bestellung
nicht auf länger als auf drei Jahre bestimmt
werden. Insoweit die Wahl auf einen längeren Zeitranm geschieht, oder auf Bersonen fällt, welche von
derselben nach den Bestimmungen dieses Artisels
ausgeschlossen sind, ist dieselbe ohne rechtliche Wirkung.

Im Gesellschaftsvertrage kann bestimmt werben, daß die Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes für die Zeit bis zur nächsten Generalverfammlung durch den Aufsichtsrath oder durch die übrigen Mitglieder des Vorstandes besetzt werden kann.

#### Art. 228.

Die jeweiligen Mitglieder des Vorstandes muffen alsbald nach ihrer Bestellung zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet werden. Der Anmeldung ist ihre Legitimation beizufügen.

Sie haben ihre Unterschrift vor dem Sandelsgerichte zu zeichnen, oder die Zeichnung berfelben in

beglaubigter Form einzureichen.

Das Sandelsgericht hat die Mitglieder des Borftandes zur Befolgung dieser Borschriften von Amtswegen durch Ordnungestrafen anzuhalten.

#### Art. 229.

Der Vorstand hat in der durch den Gesellschaftsvertrag bestimmten Form seine Willenserklärungen kundzugeben und für die Gesellschaft zu zeichnen. Ist nichts darüber bestimmt, so ist die Zeichnung durch sämmtliche Mitglieder des Vorstandes erforderlich.

Die Zeichnung geschicht in ter Beise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Gesellschaft oder zu der Benennung des Vorstandes ihre Unterschrift hins zufügen.

#### Art. 230. †

Die Gefellschaft wird durch die von dem Vorstande in ihrem Namen geschlossenen Rechtsgeschäfte berechtiget und verpflichtet; es ist gleichgiltig, ob das Geschäft ausdrücklich im Namen der Gesellschaft geschlossen worden ist, oder ob die Umstände ergeben, daß es nach dem Willen der Contrahenten für die Gesellschaft geschlossen werden sollte.

Die Befugniß bes Borstandes zur Beretretung der Gesellschaft erstreckt sich auch auf alle Geschäfte, zu welchen nach dem allgemeinen bürgerelichen Rechte eine besondere, auf die Gattung des Geschäftes lautende Bollmacht erforderlich ist.

Die Mitglieder des Vorstandes haben sich ihres Amtes in Ansehung aller Geschäfte zu entshalten, welche zwischen ihnen und der Gesellschaft abgeschlossen werden.

#### Art. 231.

Der Borstand ist der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, welche in dem Gesellschaftsvertrage oder durch Beschlüsse der Generalversammlung für den Umfang seiner Besugniß, die Gesellschaft zu vertreten, festgesetzt sind.

Gegen dritte Personen hat jedoch eine Beschränfung der Besugniß des Borstandes, die Gesellschaft zu vertreten, keine rechtliche Wirkung. Dieß gilt insbesondere für den Fall, daß die Bertretung sich nur auf gewisse Geschäfte oder Arten von Geschäften erstrecken, oder nur unter gewissen Umständen oder für eine getwisse Seit oder an einzelnen Orten stattsünden soll, oder daß die Zustimmung der Generalversammlung, eines Verwaltungsrathes, eines Aufsichtsrathes oder eines anderen Organes der Actionäre für ein zelne Geschäfte erfordert ist.

#### Art. 232.

Cide Namens der Gefellschaft werden durch den Vorstand geleistet.

#### Art. 233.

Iede Aenderung der Mitglieder des Vorstandes muß bei Ordnungsstrafe zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet werden.

Dritten Personen kann die Aenderung nur insofern entgegengesett werden, als in Betreff dieser Aenderung die im Art. 46 in Betreff des Erlöschens der Procura bezeichneten Boraussehungen vorhanden sind.

#### Mrt. 234.

Der Betrieb von Geschäften der Gesellschaft, sowie die Vertretung der Gesellschaft in Bezug auf diese Geschäftsführung kann auch sonstigen Bevollmächtigten oder Beamten der Gesellschaft zugewiesen

werden. In diesem Falle bestimmt sich die Befugniß berselben nach der ihnen ertheilten Vollmacht; sie erstreckt sich im Zweisel auf alle Rechtshandlungen, welche die Aussührung berartiger Geschäfte gewöhnlich mit sich bringt.

#### Art. 235.

Bur Behändigung von Vorladungen und anderen Bustellungen an die Gesellschaft genügt es, wenn dieselbe an ein Mitglied des Vorstandes, welches zu zeichnen oder mitzuzeichnen besugt ist, oder an einen Beamten der Gesellschaft, welcher dieselbe vor Gericht zu vertreten berechtigt ist, geschieht.

#### Art. 236. +

Die Generalversammlung der Actionäre wird durch den Borstand oder Aufsichtsrath berufen, soweit nicht nach dem Gesellschaftsvertrage auch andere Personen dazu befugt sind.

#### Art. 237. +

Eine Generalversammlung der Actionäre ist, außer den im Gesetze und im Gesellschaftsvertrage ausdrücklich bestimmten Fällen unverzüglich zu berufen, wenn dieß im Interesse der Gesellschaft ersorderlich erscheint.

Die Generalversammlung muß auch dann uns verzüglich berufen werden, wenn dieß ein Actionär oder eine Anzahl von Actionären, beren Actien zussammen mindestens den zehnten Theil des Grundcapitals darstellen, in einer von ihnen unterzeichneten Eingabe unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen. Ist in dem Gesellschaftsvertrage das Recht, die Berufung einer Generalversammlung zu verlangen, an den Besit eines geringeren Antheiles am Grundcapital gefnüpst, so hat es hiebei sein Bewenden.

Die zur Bernfung der Generalversammlung Berpstichteten sind hierzn erforderlichen Falles auf Begehren der Antragsteller von dem Handelse gerichte unter hinweisung auf die Strafe des Art. 241 a, Ziffer 5 auzuhalten.

#### Art. 238. †

Die Berufung ber Generalversammlung hat in ber durch den Gesellschaftsvertrag bestimmten Weise zu erfolgen.

Der Zwed der Generalversammlung muß jeder

größeren oder eines

zeit bei der Berufung bekannt gemacht werden. Ueber Gegenstände, deren Verhandlung nicht in dieser Weise angefündigt ist, können Beschlüsse nicht gesast werden; hiervon ist jedoch der Beschluß über den in einer Generalversammlung gestellten Antrag auf Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung ausgesnommen.

Bur Stellung von Anträgen und zu Verhandlungen ohne Beschlußfassung bedarf es der Ankundigung nicht.

Bur Beschluffähigkeit der Generalversammlung ist, insofern das Gesetz oder der Gesellsschaftsvertrag nicht ein Anderes bestimmt, erforderlich, daß in derselben eine Anzahl von Actionären anwesend oder vertreten ist, deren Actien zusammen mindestens den vierten Theil des Grundcapitals darstellen.

# Art. 238 a).

Im Falle der Beschlußunfähigkeit einer Generalversammlung ift, wenn der Gesellschaftsvertrag nicht ein Anderes bestimmt, eine zweite Bersammlung einzuberufen, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Actionäre und auf die Höhe des vertretenen Capitals beschlußfähig ist.

Die zweite Bersammlung ist auf die Berhandlung jener Gegenstände beschränkt, für welche die vereitelte Bersammlung einberufen war.

# Art. 238 b).

Neber jede Generalversammlung ist nach Borsschrift bes §. 87 der Notariatsordnung vom 25. Juli 1871, Nr. 75 N.=G.=Bl., einnotarielles Brotofoll aufzunehmen, welchem das Berzeichniß der erschienenen Actionäre oder Bevollmächtigten derselben mit Anführung ihres Namens, Wohnsortes und Standes, die Bollmachten der letteren und die Angabe der von den einzelnen stimmberechtigten Mitgliedern der Generalversammlung vertretenen Action oder Actionantheile einzuschalten oder beizussigen sind.

Diese Schriftstücke, von welchen ber politischen Behörde und jedem Actionar Ginsicht und Abschriftenahme freisteht, find nach den für die Bücher der Gesellschaft gegebenen Bestimmungen anfanbes wahren.

#### Art. 239. †

Der Borstand ist verpflichtet, Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Bücher der Gesellschaft geführt werden.

Er muß dem Anffichterathe und den Actionären spätestens in den ersten sechs Monaten jedes Geschäftsjahres eine mit Beobachtung der Bestim-

mungen des Art. 185 a) verfaßte Bilang und die Sahresrechnung des verfloffenen Geschäftsjahres sammt einem Jahresberichte vorlegen, und jedem Actionar fpatestens acht Tage vor der General= versammlung auf Berlangen diese Schriftstude am Sike der Gesellschaft in Abschrift (Abdruck) koften= frei mittheilen. Außerdem hat der Borftand die Bilang und Sahresrechnung fpateftens acht Tage nach der Genehmigung durch die Generalversamm= lung nebst dem Jahresberichte dem Sandelsgerichte zur Aufbewahrung bei den Registeracten zu überreichen.

Bur Entlastung des Borftandes bei Legung der Rechnungen können Personen nicht bestellt werden, welche auf irgend eine Beise an der Geschäftsführung theilnehmen.

Dieses Verbot bezieht sich nicht auf die Versonen. welchen die Aufsicht über die Geschäftsführung zusteht.

#### Art. 239a)

Der Borstand hat eine Abschrift (Abdruck) des Gesellschaftsvertrages, sowie jeder Aenderung besfelben binnen acht Tagen nach erfolgter Gin= tragung in das Sandelsregifter, und eine Abschrift der genehmigten Sahresrechnungen und Bilangen binnen acht Tagen nach erfolgter Genehmigung der politischen Landesstelle im Wege ber politischen Bezirksbehörde vorzulegen. Der Borftand ift hierzu von den politischen Behörden nöthigenfalls mit= telft Ordnungsstrafen bis zu einhundert Gulden anzuhalten.

Der Borstand ist ferner verpflichtet, jedem Actionar auf Berlangen eine Abschrift (Abdrud) des Gesellschaftsvertrages mit den allfälligen Menderungen und Ergänzungen desfelben, dann eine Abschrift der genehmigten Jahresrechnungen und Bilanzen am Site der Gefellichaft gegen Erfat der Rosten mitzutheilen und diese Schriftstücke auf Begehren mit seiner Unterschrift zu verseben.

#### Art. 240. †

Ergibt fich aus der letten Bilang, daß fich das Grundcapital um die Sälfte vermindert hat, so muß der Vorstand unverzüglich eine Generalversammlung

Ergibt fich, daß das Bermögen der Gefell. il Die Verwaltungsbehörde kann in schaft nicht mehr die Schulden deckt, so muß der

#### Art. 241. †

Die Mitalieder des Borftandes find aus den von ihnen im Namen der Gesellschaft vorgenommenen

fowie der zuständigen Berwaltungsbe- berufen und dieser davon Anzeige machen.

hörde

Diefem Kalle von den Buchern der Gefell. Borftand hiervon dem Gerichte behufe der Eröffnung fchaft Cinficht nehmen und nach Befinden des Concurses unverzüglich Anzeige machen. der Umftande die Auflösung der Gefell= ichaft verfügen.

| der Bestimmung des Art. 217 entgegen an die Actionäre Dividenden oder Zinsen zahlen, oder wenn sie

ober gerichtlich

wenn sich das Grundcapital um die Sälfte vermindert hat (Art. 240).

Wenn die Auflösung einer Actiensgesellschaft aus anderen Gründen oder bie Zurücknahme der staatlichen Genehmigung nach dem in den einzelnen Staaten geltenden Rechte erfolgt, so sinden die Bestimmungen dieses Abschnittes ebenfalls Anwendung.

Rechtshandlungen Dritten gegenüber für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft persönlich nicht verspflichtet.

Mitglieder des Vorstandes, welche außer den Grenzen ihres Auftrages oder den Vorschriften dieses Titels oder des Gesellschaftsvertrages entgegenhandeln haften perfönlich und solidarisch für den dadurch entstandenen Schaden. Dieß gilt insbesondere, wenn sie | zu einer Zeit noch Jahlungen leisten, in welcher ihnen die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft hätte bekannt sein müssen.

Auch ohne daß es des Nachweises eines Schasbens bedarf, sind sie gleich den Mitgliedern des Aufsichtsrathes in den Fällen des Art. 225 a) persöulich und solidarisch zur Erstattung der mit ihrem Willen geleisteten Zahlungen verpflichtet.

#### Bierter Abschnitt.

Auflösung der Gefellschaft.

#### Art. 242. †

Die Actiengesellschaft wird aufgelöft:

1. durch Ablauf der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit;

2. durch einen notariell | beurkundeten Beschluß ber Actionare:

3. durch Berfügung der Berwaltungebehörde | in den vom Gefete bestimmten Fällen:

4. durch Gröffnung des Concurfes.

#### Art. 243. †

Die Auflösung der Gesellschaft muß, wenn sie nicht eine Folge des eröffneten Concurses ist, durch den Borstand bei Ordnungsstrafe, zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet werden; sie muß zu drei verschiedenen Malen durch die hierzu bestimmten Blätter (Art. 209 Jiffer | 12) bekannt gemacht werden.

Durch diese Bekanntmachung muffen zugleich die Gläubiger aufgefordert werden, sich bei der Gefellschaft zu melden.

#### Mrt. 244. †

Die Liquidation geschieht durch den Borstand, wenn nicht dieselbe durch den Gesellschaftsvertrag oder einen Beschluß der Actionare an andere Personen übertragen wird.

Die Bestellung der Liquidatoren ist register durch den Borstand zu machen sind. jederzeit widerruflich. Auf den Antrag eines Actionars ko

Es kommen die bei der offenen Handelsgesell = schaft über die Anmeldung und das Rechtsverhältniß der Liquidatoren gegebenen Bestimmungen auch hier zur Anwendung mit der Maßgabe, daß die Anmeldungen behufs der Sintragung in das Handelsvegister durch den Borstand zu machen sind.

Auf den Antrag eines Actionärs kann aus wichtigen Gründen die Ernennung von Liquidastoren durch den Richter erfolgen. Der Richter kann in einem folchen Falle Perfonen zu Liquidatoren ernennen oder als folche beiordnen, welche nicht zu den Actionären gehören.

#### Art. 244 a).

Die Bestellung der Liquidatoren durch die Gesellschaft kann von der Generalversammlung jederzeit widerrusen werden; die Abberusung derselben kann anch auf den Antrag eines Actionärs aus wichtigen Gründen durch den Richter erfolgen, welchem aus solchen Gründen auch die Abberusung der von ihm ernannten Liquidatoren vorbeshalten ist.

#### Art. 244 b).

Die Liquidatoren haben sofort beim Beginne ber Liquidation eine Bilanz aufzustellen. Ergiebt diese oder eine später aufgestellte Bilanz, daß das Bermögen der Gesellschaft nicht mehr die Schulden beckt, so haben die Liquidatoren bei eigener Berantwortlichkeit sofort die Eröffnung des Concurses zu beantragen.

## Art. 244 c).

Ungeachtet der Anstöfung der Gesellschaft kommen bis zur Beendigung der Liquidation im Itebrigen in Bezug auf das Rechtsverhältniß der Actionäre zur Gesellschaft, sowie der Gesellschaft zu dritten Personen die Vorschriften dieses Titels zur Anwendung, soweit sich aus den Bestimmungen des vierten Abschnittes und aus dem Besen der Liquidation nicht ein Anderes ergiebt.

#### Art. 245.

Das Bermögen einer aufgelöften Actiengefellsschaft wird nach Tilgung ihrer Schulden unter bie Actionare nach Verhältniß ihrer Actien vertheilt.

Die Vertheilung darf nicht eher vollzogen werden, als nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, an welchem die Bekanntmachung in den hierzu bestimmten öffentlichen Blättern (Art-243) zum dritten Male erfolgt ist.

In Unsehung der aus den Sandelsbüchern ersichtlichen oder in anderer Beise befannten Glau. biger und in Unsehung der noch schwebenden Berbindlichkeiten und streitigen Forderungen tommen die bei der Commanditgesellschaft auf Actien gegebenen Bestimmungen (Art. 202, Absaß 2 und 3) zur Un= wendung.

Mitglieder des Borftandes und Liquidatoren, welche diefen Borschriften entgegenhandeln, find perfönlich und solidarisch zur Erstattung der geleisteten

Bahlungen verpflichtet.

#### Urt. 246.

Die Sandelsbücher der aufgelöften Gesellschaft find an einem von dem Handelsgerichte zu bestimmen. den sicheren Orte zur Aufbewahrung auf die Dauer bon gehn Sahren niederzulegen.

Art. 247. †

Die Auflösung einer Actien. gesellschaft durch Vereinigung derselben mit einer anderen Actiengesellschaft (Art. 215) fann nur unter staatlicher Genehmigung erfolgen. Estommen bei dieser Auflösung

> Bei der Auflösung einer Actiengesellschaft durch Bereinigung derfelben mit einer anderen Actiengesellschaft (Art. 215 Absat 2) fommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

> 1. Das Bermögen der aufzulösenden Gefell. schaft ift solange getrennt zu verwalten, bis die Befriedigung oder Sicherstellung ihrer Gläubiger erfolgt ift.

> 2. Der bisherige Gerichtsftand ber Gesellschaft bleibt für die Dauer der getrennten Bermögensverwaltung bestehen bagegen wird die Verwaltung von der anderen Gefellschaft geführt.

> 3. Die Mitglieder des Borftandes und bes Auffichterathes der letteren Gesellichaft | find, wenn fie die ihnen in Betreff ber getrennten Berwaltung obliegenden Bflichten nicht erfüllen, den

> 4. Die Auflösung der Gesellschaft ift gur Gintragung in das Sandelsregifter bei Ordnungeftrafe anzumelden.

> 5. | In der nach Art. 243 zu erlassenden Befanntmachung fann die öffentliche Aufforderung

Der Vorstand || i ît

📗 für die Ausführung der getrennten Gläubigern 🍴 persönlich und solidarisch verantwortlich. Verwaltung

Die

358

|| (Art. 243) fann

| Dieser Beschluß bedarf zu seiner Giltig= keit der staatlichen Genehmigung.

|| diefer Vorschrift

der Gläubiger der aufgelöften Gefellschaft || unterslassen oder es kann dieselbe auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Jedoch ist die Vereinisgung der Vermögen der beiden Gesellschaften erst in dem Zeitpunkte zulässig, in welchem eine Vertheilung des Vermögens einer aufgelösten Actiengesellschaft unter die Actionäre erfolgen darf (Art. 245).

#### Art. 248. +

Eine theilweise Zurückzahlung bes Grundcapitals an die Actionäre kann nur auf Beschluß der Generalversammlung erfolgen.

Die Zurückzahlung kann nur unter Beobachtung derfelben Bestimmungen erfolgen, welche für die Berstheilung des Gesellschaftsvermögens im Falle der Auflösung maßgebend sind.

Dasselbe gilt auch in dem Falle, wenn die Verminderung des Grundcapitals noch vor Ablauf der im Art. 222 bestimmten Frist durch Vefreiung der Zeichner oder Actionäre von der Einzahlung des ganzen Nominalbetrages der Actien oder Actienantheile erfolgen soll.

Die Mitglieder des Borftandes, welche | diesen Borfdriften entgegenhandeln, find den Gläubigern der Gesellschaft perfönlich und solidarisch verhaftet.

Fünfter Abschnitt.

Strafbestimmungen.

Art. 249.

Die Mitglieder des Borstandes sind, insofern sie nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht einer strengeren Behandlung unterliegen, eines Bergehens schuldig und von den Gerichten mit Arrest bis zu drei Monaten zu bestrafen:

1. wenn sie aus Anlaß der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister über die Actienzeichung oder Einzahlung wissentlich falsche Angaben machen;

2. wenn sie in ihren Darstellungen, in ihren Nebersichten über den Bermögenestand der Gesellsschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Borträgen über den Stand der Berhältnisse der Gesellschaft wissentlich falsche, entstellte oder lückenhafte Angaben machen;

3. wenn durch ihre Schuld mahrend eines Beitranmes von mehr als drei Monaten die Ge-fellschaft ohne Anffichtsrath geblieben ift oder in

Bisheriger Art. entfällt.

demfelben die zur Beschluffähigfeit erforderliche

Mitgliederzahl gefehlt hat;

4. wenn fie miffentlich gegen die Borfdrift bes Gefetes eine ber nachfolgenden Sandlungen unternehmen: ungiltige Actien oder Actienantheile (Bromeffen, Interimsscheine) ausgeben (Urt. 207 a); für die Gesellschaft eigene Actien oder Actienantheile (Bromeffen, Interimsscheine) er= werben oder als Bfand anuchmen (Urt. 213 a): neue Actien oder Actienantheile (Bromeffen, Interimsscheine) ausgeben (Urt. 215 b); als Binfen oder Dividenden Beträge gahlen, welche dem Capitale entnommen wurden (Art. 217); zu früh Actien ausgeben (Art. 222 Ziffer 1); die ihnen obliegende Anzeige zu machen nuterlaffen, daß das Vermögen der Gefellschaft nicht niehr die Schulden deckt (Art. 240 Abfat 2); und endlich die Bertheilung des Gesellschaftsvermögens oder eine Berminderung des Grundcapitals durch theilweise Zurückzahlung oder durch Befreiung der Zeichner oder Actionäre ohne Beobachtung der gefeklichen Bestimmungen vornehmen (Art. 248);

5. wenn sie dem Anftrage des Handelssgerichtes, die Generalversammlung einzuberufen (Art. 237 Absatz 3) oder einen als nichtig angestochtenen Beschluß der Generalversammlung nicht anszuführen, keine Folge leisten oder einen als nichtig erkannten Beschluß der Generalversamms

lung ausführen (Art. 224 a).

Insoweit die erwähnten Boraussetzungen bei Mitgliedern des Aufsichtsrathes, Liquidatoren oder sonstigen Beauftragten der Gesellschaft eintreffen, sind diese desselben Bergehens schuldig und auf dieselbe Beise zu bestrafen.

## Art. 249 a).

Den Strafbestimmungen des Art. 241 a) unterliegt auch Derjenige, welcher, um ein Stimmrecht, das ihm nicht gebührt, in einer Generalversammlung im eigenen oder im Namen eines Dritten ansznüben, sich oder den Dritten fälschlich
als den Eigenthümer von das Stimmrecht begründenden Actien oder Actienantheilen (Promessen,
Interimsscheinen) angibt, sowie Derjenige, welcher
solche Papiere zu diesem Zwecke an Andere blos
zum Scheine überläßt.

## Art. 249 b).

Die Nichtbefolgung der in den Art. 224 c) 225 Absat 3 beziehungsweise 193 Absat 4,230 Absat 3, 238 b), 239 Absat 2, 239 a) Absat 2 und 240 Absat 1 enthaltenen Bestimmungen, so wie Unrichtigfeiten in den durch dieses Geset angeordeneten Nachweisungen und Mittheilungen, welche durch den Mangel der pflichtmäßigen Sorgsalt entstanden und nicht einer strengeren Behandlung unterstanden und nicht einer strengeren Behandlung unter

worfen sind, hat das Handelsgericht an den schuldtragenden Mitgliedern des Borstandes, beziehungsweise den Mitgliedern des Anssichtsrathes, den Liquidatoren und den sonstigen Beauftragten der Gesellschaft mit Ordnungsstrafen bis zu dreihundert Gulden zu ahnden. Diese Ordnungsstrafen sließen, wie die im Art. 239 a) Absat 1 erwähnte, in den Armensond des Ortes, an welchem die Gesellschaft ihren Sit hat, und können nicht in Arreststrafen umgeändert werden.

# H. Sauptstück.

In Anfehung der Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens nicht in Sandelsgeschäften besteht.

#### §. 2.

Die für die Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht, in den Artikeln 17, 18, 20, 21 und im I. Hauptstücke des gegenwärtigen Gesehes festgestellten oder wiedergegebenen Bestimmungen des Handelsgesehuches haben mit den in den nachfolgenden Paragraphen enthaltenen Aenderungen auch auf diesenigen Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht, Anwendung zu finden.

## §. 3.

Für diese Gesellschaften hat an die Stelle des Handelsregisters ein bei jedem Handelsgerichte zu führendes besonderes Register (besonde res Gesellsich aft fregister) zu treten.

Sinsichtlich der Sinrichtung und Führung desfelben, sowie hinsichtlich der Strafbestimmungen im Falle der Unterlassung der Anmeldungen zu demselben gelten die in Bezug auf das Sandelsregister gegebenen Bestimmungen.

## §. 4.

Im Uebrigen wird durch die Cintragung in das besondere Gesellschaftsregister die Eigenschaft einer Sandelsgesellschaft nicht erworben und die Gerichtsbarkeit des Handelsgerichtes nicht begründet.

Den Büchern der Gesellschaft fommt, insofern sie nach Borschrift des ersten Buches, IV. Titel des Sandelsgesehuches, geführt sind, zur Nachweisung der Forderung der Gesellschaft aus den ihr gesetzlich gestatteten Geschäften das den Handelsbüchern der Handelsgesellschaften eingeräumte Maß der Beweistraft zu.

Die Bücher der Gesellschaft sind während zehn Jahren, von dem Tage der in dieselben geschehenen letten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

Dasselbe gilt in Ansehung der empfangenen Ge schäftsbriefe, sowie in Ansehung der Inventare und Bilanzen.

#### §. 6.

Die Actien oder Actienantheile sind, wenn sie auf Inhaber lauten, auf einen Betrag von mindeftens fünfzig Gulden, wenn sie auf Namen lauten, auf einen Betrag von mindestens fünfundzwauzig Gulden zu stellen.

## §. 7.

Wenn über das Bermögen einer Commanditgefellschaft auf Actien, bei welcher der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht, der Concurs eröffnet wird, so ist zugleich auch über das Privatvermögen eines jeden persönlich haftenden Gefellschafters bei dem zuständigen Gerichte die Eröffnung des Concurses von Amtswegen einzuleiten.

#### §. 8.

Die Eröffnung bes Concurses über das Bermögen eines persönlich haftenden Gesellschafters hat die Eröffnung des Concurses über das Bermögen einer solchen Commanditgesellschaft auf Actien von Rechtswegen nicht zur Folge.

Die Gesellschaft hat in einem solchen Falle, gleichviel, ob sie fortbesteht oder in Liquidation tritt, an die Concursmasse des Gesellschafters den Antheil desselben an dem Gesellschaftsvermögen nach Abzug seines Antheiles an den Gesellschaftsschulden im Wege der Auseinandersetung mit der Masseverwaltung auszufolgen. In den Concurs des Gesellschafters braucht sich die Gesellschaft zu diesem Behuse nicht einzulassen.

Eine folche Auseinandersetzung tritt auch in bem Falle ein, daß über das Gesellschaftsvermögen gleichfalls der Concurs eröffnet wird.

#### §. 9.

Die Gesellschaftsgläubiger können ihre Forderungen mit dem vollen Betrage gleichzeitig im Concurse der persönlich haftenden Gesellschafter anmelden.

Soweit die Richtigkeit der Forderung im Concurse der Gesellschaft festgestellt ift, kann dieselbe im Concurse der Gesellschafter nicht weiter bestritten werden.

Die Privatgläubiger des in Concurs verfallenen Gesellschafters dagegen können im Gesellschaftsconscurse als Gläubiger nicht auftreten.

# III. Sauptstück.

Gemeinschaftliche und Schlußbestimmungen.

#### §. 10.

Für Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, gleichviel ob der Gegenstand ihres Unternehmens in Handelsgeschäften besteht oder nicht, werden die gesetlichen Bestimmungen, welche die staatliche Genehmigung ihrer Errichtung und ihre staatliche Beaufsichtigung vorschreiben, aufgehoben.

Das Gesetz vom 26. November 1852 Nr. 253 R. G. Bl., insosern bessen Bestimmungen nicht schon burch §. 32 des Einführungsgesetz zum Handelsgesetzuche außer Kraft gesetzt sind, tritt für Commanbitgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften außer Wirksamfeit.

Sofern diese Gesellschaften ihre Thätigkeit auf politische Angelegenheiten ausdehnen, fallen sie unter die Bestimmungen des Gesehes vom 15. November 1867, Nr. 134 R. G. Bl. Im Uebrigen findet dieses Geseh auf solche Gesellschaften, auch wenn sie nicht auf Gewinn berechnet find, feine Anwendung.

#### §. 11.

Das in den Artifeln 20, Absatz 1 und 21 des Handelsgesethuches enthaltene Verbot der Führung gleicher Firmen hat nicht nur auf die in das besondere Gesellschaftsregister einzutragenden Gesellschaften (S. 2), sondern auch im gegenseitigen Verhältnisse der in das handelsregister und in das besondere Gesells

schaftsregister einzutragenden Gesellschaften Anwens dung zu finden.

#### §. 12.

In Betreff der Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes auf bereits bestehende Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften gelten, gleich viel ob der Gegenstand ihres Unternehmens in Handelsgeschäften besteht oder nicht, folgende Bestimmungen:

1. Wenn eine solche Gesellschaft in ihrem Bertrage keine Bestimmung über die Bestellung eines Aufsichtsrathes enthält, so hat der Borstand längstens innerhalb Sines Jahres uach Beginn der Birksamskeit dieses Gesches bei der Generalversammlung der Actionäre die Aufnahme einer solchen Bestimmung zu beantragen.

Enthält der Gesellschaftsvertrag eine solche Bestimmung oder wurde dieselbe in Folge des erwähnten Antrages aufgenommen, so gelten auch in Anssehung dieses Aufsichtsrathes alle im gegenwärtigen Gesetz enthaltenen Bestimmungen.

Insbesondere verfällt auch der Vorstand den Strafbestimmungen dieses Gesetzes (Art. 249 Biffer 3), wenn er den oben erwähnten Antrag zu stellen unterläßt.

2. Noch ungetilgte Gründungskoften (Art. 185 a) und 239) find, wenn der bereits bestehende Gesellschaftsvertrag nicht eine fürzere Frist bestimmt, längstens binnen funf Jarhen nach Beginn der Birtsfamkeit dieses Gesebes zur Abschreibung zu bringen.

3. Bei Gesellschaften, welche nicht unter die Bestimmungen der nachfolgenden §§. 19 und 20 fallen, reten die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, welche die staatliche Genehmigung und Beaufsichtigung betreffen, außer Kraft.

## §. 13.

Für diejenigen bereits bestehenden Commanditgefellschaften auf Action und Actiongesellschaften, welche nach den bisherigen Borschriften in ein Register nicht einzutragen waren, gelten folgende Uebergangsbestimmungen:

1. Auf die bezeichneten Gesellschaften sinden die Borschriften des Handelsgesethuches, beziehungsweise dieses Gesehes, welche die Eintragung in das Handelsregister oder das besondere Gesellschaftsregister und die bei dem Handelsgerichte zu bewirkende Zeichnung der Firmen und Unterschriften oder die Emreichung der Zeichnungen betreffen, gleichsalls Anwendung.

Die Anmeldungen zur Eintragung in das Sanbeleregister oder das besondere Gesellschaftsregister und die Zeichnung der Firmen und Unterschriften oder die Einreichung der Zeichnungen sind binnen

drei Monaten, von dem Tage an gerechnet, an welchem dieses Gesetz in Geltung tritt, zu bewirken. Nach Ablauf dieser Frist sind die Betheiligten zur Befolgung der betreffenden Borschriften durch Ordenungsstrafen anzuhalten.

2. Ist die Anmeldung einer Gefellschaft zur Eintragung in das Handelsregister oder das besondere Gesellschaftsregister binnen der dreimonatlichen Frist bewirtt, so bleibt die Anwendung der Bestimmungen der Art. 17, 18, 20, 21, Absat 2 und 168

des Handelsgesethuches ausgeschlossen.
3. Eine giltig errichtete Gesellschaft ist in das betreffende Register einzutragen, auch wenn die Boraussehungen nicht vorhanden sind, welche nach diesem Gesehe für die Errichtung der Gesellschaft erforder-

lich fein würden.

4. Sind die persönlich haftenden Gesellschafter oder Liquidatoren einer Commanditgesellschaft auf Actien oder ist der Vorstand einer Actiengesellschaft in der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, beschränkt, so sinden die Bestimmungen der Art. 116, 138 und 231 des Handelsgesetzbuches bis zum Ablause von drei Monaten, von dem Tage an gerechnet, an welchem dieses Gesetz in Geltung tritt, keine Anwendung. Auch bleibt die Anwendung dieser Vorschriften noch während eines Zeitraumes von fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet, ausgeschlossen, wenn die Beschränkung innerhalb der unter Zisser 1 bezeichneten dreimonatlichen Frist zur Eintragung in das betressende Register angemeldet ist.

## §. 14.

Die über die Zuständigkeit und das Verfahren bei Amortisirung der von Privaten ausgegebenen Werthpapiere im §. 1 des Gesetzes vom 3. Mai 1868, Nr. 36 R. G. Bl., enthaltenen Bestimmungen haben für alle Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften zu gelten.

## §. 15.

Insofern der Gegenstand des Unternehmens nach den gesetzlichen Vorschriften einer staatlichen Bewilligung (Concession) bedarf und das Unternehmen der staatlichen Beaussichtigung unterliegt, bleiben auch die Gesellschaften, auf welche sich die Anordnungen dieses Gesetzes erstrecken, zum Zwecke der Betreibung eines solchen Unternehmens an die Erwirkung der staatlichen Bewilligung gebunden und der staatlichen Beaussichtigung unterworfen.

Deßgleichen bleiben bei folden Gefellschaften, wenn sie bereits bestehen, diejenigen Bestimmungen der Gesellschaftsverträge unberührt, welche sich auf die staatliche Bewilligung und Beaufsichtigung eines

folden Unternehmens beziehen.

#### §. 16.

Die staatliche Bewilligung ift insbesondere auch in Butunft zur Ausgabe von Pfandbriefen, von Schuldverschreibungen, die auf Inhaber lauten und von verzinslichen Casseanweisungen, sowie zum Betriebe von Bersicherungsgeschäften erforderlich.

Die Bewilligung zu diesen Unternehmen wird von dem nach Maßgabe des Gegenstandes des Unternehmens berufenen Ministerium im Einvernehmen mit den anderen betheiligten Ministerien ertheilt und kann von demselben bei Nichteinhaltung der Bedingungen die Bewilligung jederzeit widerrusen werden.

#### §. 17.

Der Betrieb der im §. 16. bezeichneten Unter nehmen ohne vorausgegangene staatliche Bewilligung ist von den politischen Behörden einzustellen, und von der Landesstelle mit Geldstrafen bis zu tausend Gulden, welche nöthigenfalls wiederholt zu verhängen sind, zu ahnden.

Gegen Straferkenntnisse ber Landesstelle kann binnen vier Wochen der Recurs an das im §. 16 bezeichnete Ministerium ergriffen werden.

#### §. 18.

Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, welche die im §. 16 bezeichneten Unternehmen betreiben, unterstehen in Anschung dieses Geschäftsbetriebes einer besonderen staatlichen Aussicht nach Maßgabe ber bei Ertheilung der Bewilligung festgeseten Bedingungen.

Seder solchen Gesellschaft kann zeitweise oder ständig ein Regierungscommissär beigegeben werden, welcher, ohne Sinflugnahme auf die sonstige Gebahrung der Gesellschaft die Einhaltung der Concessions-

bedingungen zu überwachen hat.

Bu diesem Ende ist er berechtigt, in die Gebarung der Gesellschaft, soweit dieß zur Uebung dieser Aufsicht ersorderlich ist, Einsicht zu nehmen und den Verhandlungen, welche das concessionirte Unternehmen betreffen, beizuwohnen, sowie die Ausführung von Beschlüssen, wodurch er die Concessionsbedingungen verletzt erachtet, durch seine Einsprache zu hemmen.

Im Falle einer folden Cinsprache steht es der Gefellschaft frei, die Entscheidung der Regierung eins zuholen.

Erfolgt binnen vierzehn Tagen nach lleberreichung ber bezüglichen Eingabe feine Entscheidung,
so verliert die Einsprache ihre hemmende Wirkung.

Bur Bestellung des Regierungscommissars, sowie zur Entscheidung im Falle einer Einsprache desselben ift das im §. 16 bezeichnete Ministerium berufen, welches jedoch zu diesen Berfügungen auch die politische Landesstelle, in deren Gebiet die Gesellschaft ihren Sit hat, ermächtigen kann.

#### §. 19.

Jede Gesellschaft dieser Art hat im Falle einer Aenderung des Gesellschaftsvertrages die Ausstellung einer abgesonderten Urfunde über die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, welche als Bedingungen für den Betrieb des concessionirten Unternehmens zu gelten haben, zu erwirken.

Bur Ertheilung der oberwähnten Zustimmung und zur Ausfertigung der vorbezeichneten Urkunde ist das im §. 16 bezeichnete Ministerium im Ginvernehmen mit dem Ministerium des Innern und den

fonft betheiligten Ministerien berufen.

Wenn eine solche Gesellschaft eine Abanderung ihres gegenwärtigen Gesellschaftsvertrages ohne Zustimmung der Regierung vornimmt, so fann der Betrieb des concessionirten Unternehmens eingestellt werden und finden die Strafbestimmungen des §. 17 Anwendung.

#### §. 20.

Die Bestimmungen der §§. 18 und 19 sinden auch Anwendung auf Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften:

1. jum Bau und Betriebe von Gifenbahnen;

2. jum Betriebe von anderen concessionspflichtigen Unternehmen, welche gesehlich einer besonderen Aufsicht unterliegen; bann auf Gesellschaften,

3. welche eine staatliche Subvention oder Ertragsgarantie genießen oder deren Unternehmen auf einem Bertragsverhältnisse mit dem Staate beruht;

4. welchen besondere Privilegien gewährt sind, insofern in den einschlägigen Gesetzen, Bewilligungsurfunden oder Berträgen bezüglich der staatlichen Aufsicht keine weiter gehenden Bestimmungen enthalten sind.

#### §. 21.

Sene Eingaben, mittelft welcher die Gesellschaftsverträge und deren Aenderungen, dann die Jahresrechnungen und Vilanzen der Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften in Gemäßheit der Artikel 185 b) und 239 a) des Handelsgesehnches, rücksichtlich in Gemäßheit des §. 2 dieses Gesehes den politischen Behörden vorgelegt werden, sowie die Beilagen dieser Eingaben sind gebührenfrei.

#### §. 22.

Mit dem Bollzuge Diefes Gefetes find Die Minister der Justiz, des Innern, der Finanzen und des Sandels beauftragt.

# Erläuternde Bemerkungen

zu dem

Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Commanditzgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften.

# Allgemeiner Theil.

Bereits am 19. Fänner 1869 ist dem hohen Abgeordnetenhause des österreichischen Reichsrathes der Entwurf eines Gesetzes über Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien, dann über Erwerbss und Wirthschaftsgenossenschaften zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt worden. Dieser Entwurf, dessen erste Lesung am 22. Fänner 1869 stattsand, wurde jedoch wegen des bald darauf eingetretenen Schlusses der Session, welchem die Ausschung des hohen Hauses folgte, einer Berathung nicht unterzogen.

Später sind Verhältnisse eingetreten, welche eine Sonderung der in jenem Entwurfe enthaltenen Materien nothwendig machten. Zunächst wurde im Februar 1872 der Entwurf eines Gesehes über Erwerds- und Wirthschaftsgenossenschaften der parlamentarischen Behandlung zugeführt, aus welcher das Geseh vom 9. April 1873, Kr. 70 R. G. Bl. hervorgieng.

Dieser Borlage sollte der Entwurf eines Gesetzes über Commanditzgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften möglichst rasch folgen. Ein zu Anfang des Jahres 1873 im Schoße der Ministerien commissionell festgestellter Entwurf wurde indeß wegen des bevorstehenden Schlusses der Session der Schlußredaction nicht mehr unterzogen.

Die seitdem auf dem Geldmarkte zu Tage getretenen Erscheinungen, und die hieraus gewonnenen Erfahrungen, welche auch in der Literatur und in der Tagespresse zu eingehenden Erörterungen Anlaß gaben, begründeten die Nothewendigkeit, den erwähnten Entwurf einer neuerlichen Prüsung zu unterwersen. Dieser Aufgabe gegenüber mußte die Regierung hohen Werth darauf legen, die jüngsten Wahrnehmungen der Handelse und Gewerbekammern und ihre auf benselben und auf dem unmittelbaren Contacte mit der öffentlichen Meinung beruhenden Gutachten über die anzustrebende Resorm der Actiengesetzgebung kennen zu lernen.

Zu diesem Behuse wurde die Ausmerksamkeit der Kammern auf eine Reihe von Fragen (17) geleitet, deren bestimmte und unumwundene Beautwortung für die Regierung von besonderem Interesse erschien. Zugleich wurde der oben bezeichnete Entwurf, dessen Inhalt nicht in allen Puntten als der concrete Ausstruck der Absichten betrachtet werden konnte, deren Verwirklichung die Regierung zur Zeit seiner Absassung angestrebt hatte, nehst Motiven an die Handelss und

Gewerbekammern geleitet, welche sich mit einem mit Rücksicht auf die kurz bemefsene Zeit besonders anerkennenswerthen Eifer bereit fanden, ihre Wahrnehmunsgen und Ansichten in der vorliegenden Frage zur Kenntniß der Regierung zu bringen.

Außerdem fand die Regierung reiches Materiale für ihre legislative Arbeit in den literarischen Erscheinungen, welche im Laufe des Jahres 1873 über die Umgestaltung des Actienwesens veröffentlicht worden sind, und von welchen

folgende besonders hervorgehoben werden mögen:

Zur Reform des Actiengesellschaftswesens. Drei Gutachten auf Veranlassung der Eisenacher Versammlung zur Besprechung der socialen Frage. Abgegeben von S. Wiener, Justizrath in Berlin, Dr. Goldschmidt, Reichshandelssgerichtsrath in Leipzig und Dr. Behrend, Prosession Berlin. Leipzig 1873.

Die Actiengesellschaften und die Commanditgesellschaften auf Actien unter dem deutschen Reichsgesetze vom 11. Juni 1870 von Hugo Kenkner, Stadt=

gerichtsrath. Berlin 1873.

Das Actienwesen. Von Dr. W. Auerbach, Frankfurt am Main 1873.

Zur Reform des Actiengesellschaftsrechtes von Dr. C. Grünhut, Prosesssor in Wien, in dessen Zeitschrift für das Privats und öffentliche Recht der Gegenwart, Band l., S. 79 fg.

Das deutsche Handelsgesellschaftsrecht, insbesondere das Recht der offenen, Commandit-, Commanditactien= und Actiengesellschaften unter Berücksichtigung der Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichtes und der ausländischen Gesetzgebungen von Alwin Strep Handelsgesellschafts-Syndikus, vormals Kreistichter. 1. Abtheilung. Einleitung und Allgemeiner Theil, Berlin 1873.

Wie bemerkt, handelt es sich gegenwärtig darum, die gesetzlichen Bestimmungen in Ansehung jener Associationsformen, welche unter dem Namen von Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften bekannt sind und für Industrie und Handel eine so große Bedeutung erlangt haben, einer Revision zu unterziehen, und vor Alem an Stelle der staatlichen Genehmigung zur Errichtung solcher Gesellschaften das Princip der freien Gesellschaftsbildung zu setzen.

Diese Gesellschaften scheiben sich bermalen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern in zwei Gruppen.

Die eine umfaßt diejenigen, auf welche die Bestimmungen des Handels= gesehbuches vom 17. December 1862 Anwendung finden, — die zweite minder zahlreiche hingegen begreift die Gesellschaften, für welche das allgemeine Civil=recht gilt.

In der ersten Gruppe befinden sich jedoch dermalen nach dem Wortlaute des Gesetzes nicht alle Geselschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht (Art. 5. H. B.), weil §. 7 des Einsführungsgesches zum Handelsgeschsche die Bestimmungen des Handelsgeschschiches über die Firmen, die Handelsbücher, die Procura und die Handelsgeschschiches über die Firmen, die Handelsbücher, die Procura und die Handelsgeschschichaften nur für diejenigen Kausleute, beziehungsweise Handelsgeschschaften anwendbar erklärt hat, welche von dem Erwerbe aus ihrem Geschäftsbetriebe ein bestimmtes höheres Maß an einjährigen landesfürstlichen directen Steuern entrichten oder deren Geschäftsbetrieb nach seinem Umfange das erwähnte Steuerausmaß begründen würde, falls dieselben von deren Entrichtung nicht befreit wären\*).

Die öfterreichische Gesetzebung kennt demnach im Principe Commandit-Uctien= und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unterneh= mens in Handelsgeschäften besteht, und für welche das Handelsgeschuch deß= halb maßgebend ist, weil sie ein höheres Steuermaß entrichten (1. Bruppe),

<sup>\*)</sup> Bgl. die Entscheidung bes Prager Oberlandesgerichtes vom 29. Juli 1872, 3. 23879, worin die Registrirung einer Actiengesellschaft von dem Nachweise der Entrichtung des vorgeschriebenen Erwerbsteuerbetrages abhängig gemacht wurde (Furistische Blätter 1872, S. 454, Busch, Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels und Wechselrechtes, Neue Folge, III. Band, S. 420).

anderseits derlei handelsmäßige, minder besteuerte, endlich nicht handelsmäßige, wie immer besteuerte Wefellschaften, beren Rechtsverhältniffe gleichmäßig nach dem allgemeinen bürgerlichen Rechte zu beurtheilen find (II. Gruppe).

In Ansehung aller wird derzeit für die Errichtung die staatliche Genehmigung erfordert, und zwar bezüglich der I. Gruppe nach dem Handelsgeset= buche (Art. 174 und 208), bezüglich ber II. Gruppe nach dem faiferlichen Patente vom 26. November 1852, Nr. 253 R. G. Bl. (Bereinsgeset).

Zwar hatte das allgemeine beutsche Handelsgesethuch den Landes= gesetzen überlaffen, zu bestimmen, daß es der staatlichen Genehmigung zur Errichtung der in demfelben gesetlich geregelten Commandit-Actien- und Actiengesellschaften für Sandel nicht bedarf (Art. 206 und 249). Allein von diesem Vorbehalte war bei Ginführung des allgemeinen deutschen Sandelsgesethuches in Desterreich und in den meisten deutschen Staaten fein Gebrauch gemacht worden. Die Gründe für die Beibehaltung der staatlichen Genehmigung waren ohne Zweifel dieselben, welche in den Motiven des der Berathung des allgemei= nen deutschen Sandelsgesethuches zum Grunde gelegten preußischen Ent= wurfes angeführt find und die Nürnberger Commission bestimmten, sich im Allgemeinen für das Erforderniß der staatlichen Genehmigung auszusprechen.

Diese Gründe bestanden im Großen darin, daß nur durch die staatliche

Genehmigung:

1. den Gesellschaften die Rechtssubjectivität zu Theil merden könne,

2. ein genügender Schut gegen Ausbeutung der großen Menge geschaffen werbe, und endlich

3. der Einfluß des gesammelten Capitals innerhalb jener Schranken bleibe, welche den allgemeinen Bolkswohlstand sichern.

Diese Gründe können heute nicht mehr als stichhältig betrachtet werden.

Die Ansicht, daß zur Schöpfung einer fingirten Rechtsperfonlichkeit bie Genehmigung der Staatsverwaltung nothwendig sei, ift als überwunden anzusehen. Hat ja doch schon das allgemeine beutsche Handelsgesetzuch den an Die Staatsgenehmigung nicht geknüpften Formen von Sandelsgesellschaften (offene Sandelsgesellschaft, Commanditgesellschaft) die Rechte einer fingirten Berfönlichkeit fast in demfelben Umfange beigelegt, wie den Commandit-Actien= und Actiengesellschaften (Art. 111, 164 und 213). Und ebenso hat die öfter= reichische Wesetzgebung in dem Besetze vom 9. April 1873 den Erwerbs= und Wirthschaftsgenoffenschaften die Möglichkeit des Inslebentretens ohne besondere staatliche Genehmigung gewährt.

Auch die Meinung, daß das Concessionsrecht der Regierung einen wirtsamen Schutz gegen bas Entstehen schwindelhafter Unternehmungen biete, hat sich als trügerisch erwiesen.

Die Gewährung bieses praventiven Schutes ist in der That eine Aufgabe, welche von keiner Regierung mit Erfolg wird gelöst werden können, da es nicht möglich ift, die mannigfachen Voraussetzungen und gablreichen Umstände, von welchen das Gedeihen eines Unternehmens abhängen mag, zu übersehen, und allen schädlichen Machinationen, welche der erfinderische Geist der Gewinnsucht ersinnt, in voraus durch statutarische Cautelen zu begegnen.

Bei offenbar foliben Unternehmungen ist bas präventive Ginschreiten der Regierung überflüffig und wegen ber davon unzertrennlichen Beitläufig=

feiten zum minbeften ftorenb.

In zweifelhaften Fällen aber befindet fich die Regierung meistens der doppelten Gefahr gegenüber, entweder durch die Berweigerung der Genehmi= gung ein Unternehmen, welches möglicherweise doch Ruben schaffen fann, zu verhindern, oder durch die Genehmigung ein unlauteres Unternehmen zu ermöglichen, ja fogar — wenigstens scheinbar — zu unterstützen. Ungeachtet der ausdrudlichen Ablehnung jeder Bürgschaft für die Lebensfähigteit des Unternehmens und für bie Bertrauenswürdigfeit der Brunder fann die Regierung den Schein der Mitverantwortlichfeit nicht von sich abwälzen, weil das

geschäftsuntundige Publitum fich erfahrungsgemäß durch die ertheilte Beneh= migung bestimmen läßt, von der eigenen näheren Prüfung eines neuen Geschäftsunternehmens abzusehen.

Insbesondere haben aber die Erfahrungen des letten Jahres gezeigt, daß die Staatsgenehmigung ben Actienschwindel nicht zu hindern vermag und Die Anwendung der eigenen Borficht seitens Derjenigen, welche fich an einem berartigen Unternehmen betheiligen, nicht entbehrlich macht.

Bas endlich die Besorgniß betrifft, daß der allgemeine Wohlstand und die einheimische Industrie durch die Geldmacht der Actiengesellschaften gefähr= bet werden können, so kann derselben wohl schon darum keine besondere Be= beutung beigemeffen werden, weil eine Bereinigung großer Capitalien auch in anderen Formen als jener der Actiengesellschaften ftattfinden kann,

Wenn also die staatliche Genehmigung weder juristisch noch volkswirth= schaftlich als gerechtsertigt angesehen werden kann, - wobei keineswegs in Abrede gestellt werden foll, daß diefes Princip in einem früheren Stadium ber volkswirthschaftlichen Entwicklung auch manche nübliche Wirkung hervorzubringen geeignet war, - wenn der angebliche Zweck, den Unternehmungsgeist uf die rechte Bahn zu leiten und Abirrungen besfelben zu verhüten, durch die aStaatsgenehmigung nicht mehr in dem vorausgesetten Mage erreichbar ift wohl aber neue Gefahren für den Verkehr dadurch heraufbeschworen werden. so ist es für den Staat zur unabweistichen Nothwendigkeit geworden, nicht länger feinen Ginfluß auf die Bildung der Actien= und Commandit=Actien= gesellschaften geltend zu machen, sondern das Brincip der freien Gesellschafts= bildung anzuerkennen und zur Durchführung zu bringen.

Mit dem Wegfall der Staatsgenehmigung für die Errichtung der Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften wird auch das bisher über solche Gesellschaften zufolge gesetzlicher oder besonderer statutarischer Be= stimmungen geübte Aufsichtsrecht aufhören muffen. Gine entsprechende Aufsicht ift, felbst wenn die Bahl der Gesellschaften nicht so groß mare, als fie thatsächlich ift, geradezu unmöglich. Siezu gehört eine ununterbrochene Ein= sicht in alle Geschäftszweige und Unternehmungen der Gesellschaft, wie sie selbst ein mit der dauernden Ueberwachung beauftragter Regierungscommissär ohne zuweitgehende Ginmischung in den inneren Geschäftsbetrieb der Gesell= schaft nicht ausüben fann.

Bon den auswärtigen Gesetgebungen haben England, Frantreich, Belgien und das Deutsche Reich die staatliche Genehmigung zur Errichtung beseitigt. Italien hat sie noch für beibe Gesellschaftsarten und Holland noch bei anonymen Gefellschaften beibehalten. In dem lettgenannten Staate wird die Concession verliehen, wenn der Zwed nicht den guten Sitten ober der öffent= lichen Ordnung zuwider ift und der Gesellschaftsvertrag feine Bestimmungen enthält, welche den Artikeln 38 und 55 Wetboek van Koophandel, die von der notariellen Abfaffung, Regiftrirung und öffentlichen Bekanntmachung bes Besellschaftsvertrages, sowie von der Verpflichtung des Vorstandes zur jährlichen Bilanzirung handeln, entgegen find. In den meiften Cantonen der Schweiz (Genf bildet eine Ausnahme) ift die Staatsgenehmigung für Actiengesellschaften noch aufrecht.

Wenn es sich empfiehlt, bei Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften das Erfordernig der staatlichen Genehmigung und Beaufsichtigung zu beseitigen, so handelt es sich hiebei selbstverständlich nur um jene Benehmigung, welcher diese Gefellschaften bermalen lediglich wegen ihrer leichter zu migbrauchenden Form, gang abgesehen von dem Begenftande ihres Unternehmens bedürfen, und nur um jene ftaatliche Aufsicht, welcher diese Gesellschaften lediglich mit hinblid auf ihre Organisation unterliegen.

Singegen foll an dem Erforderniffe der staatlichen Genchmigung jum Betriebe gewiffer Geschäfte, wie z. B. Anlegung und Betrieb Eisenbahnen, Ausgabe von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen auf ben Inhaber und Caffenanweisungen, Uebernahme von Versicherungen, u. f. f. nicht gerüttelt und die Beauffichtigung der folche Geschäfte treibenden Gesellschaften in Unsehung dieses Gegenstandes ihres Unternehmens nicht beseitigt werben. Sierin liegt keine Ausnahme ober Beschwerniß für die Commanditactien- ober Actiengesellschaften. Die Grunde, welche in dieser Beziehung für die staatliche Genehmigung und Beaufsichtigung sprechen, find eben wesentlich anderer Urt als diejenigen, welche für die Staatsgenehmigung und Aufsicht ber Gesell= schaften um ihrer Gesellschaftsform willen angeführt werden können.

Wird die staatliche Genehmigung und Beaufsichtigung für die mehr= erwähnten Gefellschaften als solche beseitigt, so drängt fich die Frage in den Borbergrund, ob es nicht geboten fei, eine Menderung und Erganzung der für biefe Gefellschaften geltenden gesetlichen Bestimmungen vorzunehmen und durch sogenannte Normativbestimmungen einen Erfat für jene Fürsorge zu treffen, welche bisher in der Form der Concessionsbedingungen bei der staatlichen Brufung und Genehmigung bes Gefellichaftsftatutes geubt murbe. Die bejahende Beantwortung dieser Frage kann wohl nicht zweifelhaft sein. Darauf weiset schon die Wahrnehmung hin. daß bei beitung des Handelsgesethuches nur die Materie über die Commanditgesell= schaften auf Actien, eben weil für diese die staatliche Genehmigung zur Errich= tung ursprünglich nicht in Aussicht genommen war, eingehend geregelt worden ift, wogegen die gesetliche Regelung ber Berhältniffe ber Actiengefellschaften, beren Errichtung von ber Ingereng ber Staatsverwaltung abhangig ju machen, von vornherein beabsichtigt war, nicht in gleichem Mage, wie bei ben Commanditgesellschaften auf Actien, zur Ausführung gelangt ist.

Für die öfterreichische Gesetzgebung bieten außerdem in dieser Beziehung die englische, frangosische und deutsche Gesetzebung nicht zu über= sehende Vorbilder.

Das englische Recht über Sandelsgesellschaften (val. F. Mitterma ier in Goldschmidt's Zeitschrift für das gesammte Sandelsrecht VII. Bb., 1864, Seite 423, XII. Band, Beilageheft Seite 40; ferner Fid's Mittheilungen über ben gegenwärtigen Stand der Gesetgebung betreffend die Bildung von Sandels= gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit, insbesondere von anonymen und Commandit=Actiengesellschaften, ebendort XIII. Bd., Seite 391) hat mäh= rend der Regierung der Rönigin Victoria eine völlige Umwälzung erfahren, indem die alten englischen Grundfaße, wornach jeder Gesellschafter mit seinem ganzen Bermögen für alle Schulden ber Gefellichaft haften mußte, auch eine Sandelsgefellschaft in der Regel gar nicht als solche Rechtshandlungen vornehmen und vor Bericht stehen konnte, ebensowenig für die Abwicklung zahlungs= unfähiger Gesellschaften ein paffendes Verfahren bestand — allmälig verlaffen wurden. Das Gefet 7 und 8 Bict., Cap. 110 (1844) gewährte volles Rörperschaftsrecht für alle Arten von Handelsgesellschaften (mit Ausnahme der Banken), sobald fie nur burch Eintrag in ein öffentliches Berzeichniß und Beröffentlichung ihrer Satungen an die Deffentlichkeit traten; ebenso gab das Befet 7 und 8 Bict., Cap. 113 auch ben Banken die Möglichkeit, in einfacher Beise durch tonigliche Verordnung Korperschaftsrecht zu erlangen. Zugleich hatte 7 und 8 Bict., Cap. 111 ein zwedmäßiges Berfahren für Abwidlung zahlungsunfähiger Gesellschaften eingeführt. Diese Gesetze murden in den folgenden Sahren mehrfach abgeändert und in ihrer Wirksamkeit ausgedehnt; ber wichtigste Schritt auf der neuen Bahn geschah aber erft 1855 durch 18 und 19 Bict., Cap. 113 durch bas "Gefes über beschränkte haftbarkeit", indem baburch geftattet ward, Sandelsgefellichaften zu errichten, bei welchen die Mitglieder ihre Saftung für Gesellschaftsschulden von vornherein auf einen bestimmten Betrag (die Actie) beschränken. Das ermähnte Gesetz follte jedoch nur auf folde Gesellschaften Anwendung finden, auf welche 7 und 8 Bict., Cap. 110 jich bezog; die Banken waren baber von der beschränkten haftung ausge= schlossen, und ausdrücklich murde noch festgesett, daß auch Versicherungsgesell= schaften keinen Gebrauch von dem neuen Gesetze machen durfen. Dieser Zustand ber Bejetgebung wurde nun größtentheils durch das wichtige Actiengefell= schaftsgeset von 1856 und seinen Nachtrag von 1857 (19 und 20 Vict., Cav. 47. und 20 und 21 Bict., Cap. 14) zusammengefaßt, auch wurden im Ginzelnen zweit= mäßige Erleichterungen ber Errichtung von Gesellschaften gewährt und Abande= rungen vorgenommen (vgl. Güterbod, die englischen Actiengesellschaftsgesete von 1856 und 1857, Berlin 1858, und Schwebemener, das Actiengesell= fchafts=, Bant- und Berficherungswefen in England, Berlin 1857). — Das Gefet vom 7. August 1862, endlich (An Act for the Incorporation, Regulation and Windingup of Trading Companies and other Associations. 25 et 26 Vict. cap. LXXXIX), welches durch ein neueres Gefet vom 20. August 1867 (The Companies Act. 1867, 30 et 31 Vict., cap. 131) nur in einzelnen Bunkten geändert ift, hob fammtliche früheren, auf Handelsgesellschaften im Allgemeinen bezüglichen Gefete, soweit fie noch Geltung gatten, auf, und verschmolz ihren Inhalt. Dabei find aber die Grundfate der aufgehobe nen Gesetze im Wefent= lichen beibehalten. Darnach ift es einer Anzahl von Berfonen, welche nicht unter sieben sein darf, gestattet, sich zu irgend welchem nicht verbotenen Zwecke zu vereinigen und durch Eintragung einer Gründungsurkunde (memorandum of association) in ein öffentliches Verzeichniß Körperschaftsrechte zu erlangen.

Obligatorisch ift die Unterstellung unter das Geset von 1862, abge= sehen von königlichem Freibrief oder besonderem Befet für jede Befellschaft, welche mehr als 20 Mitglieder und bei Banken mehr als 10 Mitglieder zählt. Bergwerke, sofern sie unter der besonderen Gerichtsbarkeit für die Zinngruben stehen, können sich dem Gesetze von 1862 unterstellen. Nach Belieben kann die Gefellichaft mählen, ob ihre Mitglieder unbeschränkt für alle Gefellichafts= schulden haften follen, oder ob diefe Saftung entweder auf den Betrag der Actie ober fonft eine, in voraus fest zu bestimmende Summe beschränkt fein foll. Will die Gesellschaft sich mit beschränkter Saftung errichten, so muß das lette Wort ihres Namens das Wort "beschränkt" (limited) sein.

Inhaberactien wurden früher nicht zugelaffen; nach dem Gefete bom Sahre 1867 fonnen die Actienscheine (share warrants to bearer) auf Inhaber gestellt werden, wenn sie voll einbezahlt worden sind, und die Stellung auf Inhaber durch die Sahungen oder durch Specialbeschluß für zuläffig erklart ift. Dem Besither einer Inhaberactie ift gestattet, gegen Rudgabe seines Inhaberscheines die Actie auf seinen Namen stellen zu laffen. Der Besitzer einer Inhaberactie gilt als Gesellschaftsmitglied, außer in Beziehung auf die Befähigung, als Director gewählt zu werben, falls die Satungen hiezu die Mitgliedschaft fordern. Für die Ausgabe jeder Inhaberactie ist eine Stempelgebühr im dreifachen Betrage des bei der Uebertragung von Namenactien geforderten Stempels vorgeschrieben.

Ueber den Rusammentritt der Gesellschafter ist eine Urkunde (memorandum of association) zu errichten, welche die Firma und den Sit der Wefellschaft, den Wegenstand des Unternehmens, die Sohe des Grundcapitals, die Rahl und den Betrag der Actien, ferner eine Bestimmung enthalten muß, ob die Bahlungsverbindlichkeit der Actionäre beschränkt (limited liability) ober unbeschränkt (unlimited liability) fein foll.

Bu unterscheiden von dem memorandum ift bas Gesellschaftsstatut (articles of association), welches gedruckt und vonjedem Zeichner unter Zuziehung eines Zeugen unterschrieben werden foll. Die Vorlage eines Gesellschaftsstatuts ist nicht nothwendig. Wenn und insoweit nämlich nicht ein eigenes Statut der Gesellschaft besondere Bestimmungen enthält, kommt das dem Gesetze als Dispositivnorm beigegebene Mufterstatut (97 Artifel) zur Amwendung.

Die Gesellschaftsurkunde und das Statut, falls ein solches ausgearbeitet wurde, muffen bei dem Registeramte zur Eintragung überreicht werden.

Mit der Anmeldung ift eine Lifte mit Ramen, Wohnort und Beschäftigung jener Beichner, welche am sechsten Tage vor der Eintragung als solche anzusehen waren, und mit Angabe ber Anzahl und Rummern der von jedem Einzelnen gezeichneten Actien vorzulegen und zugleich ift in der Anmeldung anzugeben wieviel auf jede Actie bereits eingezahlt worden ift.

Um eine Benachtheiligung der Actionäre durch zu hohe Bewerthung der nicht im barem Gelde bestehenden Ginlagen zu hindern, muß über diese Gin= lagen eine schriftliche Bereinbarung getroffen und bem Registeramte vorgelegt werden.

Das Registeramt stellt über die Eintragung eine Bestätigung aus, welche als Beweis dafür dient, daß den Erforderniffen zur Eintragung entsprochen worden ift. Bor erfolgter Eintragung entsteht die Gesellschaft als solche nicht. Wird in ihrem Namen von dem Vorstande gehandelt, so verfällt jedes handelnde Mitalied besfelben in eine Geldstrafe von höchstens 5 Pfund für jeden Tag der Beschäftsführung. Diefer Strafbetrag kann von einem Actionar oder einer britten Berson zu seinem Bortheile eingebracht werden.

Um Täuschungen des Bublikums bei der Gerichtung vorzubeugen, muß jeder Prospect einer Gesellschaft, jede Kundmachung, durch welche zur Zeichnung eingeladen wird, genaue Angaben sowohl über die Ramen der Gründer als auch über die näheren Umstände eines jeden Vertrages enthalten, welcher von den Gründern oder den Mitgliedern des Borftandes zur Zeit der Zeichnung bereits eingegangen war oder vor der Constituirung der Besellschaft noch ein= gegangen werden wird. Die Veröffentlichung eines Prospectes oder einer Kundmachung, in welchen diese Angaben nicht specificirt find, gilt auf Seite der Bründer, der Mitglieder des Borftandes und der Beamten der Gesellschaft, welche bei der Veröffentlichung wiffentlich mitgewirkt haben, als Betrug, vorausgesett, daß auf Grund bieses Brospectes ober dieser Rundmachung irgend Jemand, welcher von einem folchen Bertrage keine Renntniß gehabt hat, Uctien der Gefellschaft nimmt. Jeder Director oder Beamte einer Gefellschaft, welcher in der Absicht, zur Betheiligung an der Gefellschaft zu verleiten, irgend einen schriftlichen Bericht veröffentlicht, oder bei der Beröffentlichung mitwirkt, von welchem er weiß, daß er in einem wesentlichen Buntte (in any material particular) falsch ift, macht sich einer strafbaren Handlung (misdemeanor) schuldig und ift nach dem Ermeffen des Gerichtes zur penal servitude von 3-7 Jahren, oder zu Gefängniß von höchstens 2 Jahren mit oder ohne harte Arbeit, mit oder ohne Einzelhaft zu verurtheilen.

Dem Registeramte ist eine etwaige Verlegung des Gesellschaftssitzes und Bergrößerung bes Actiencapitals, sowie jährlich bas Mitgliederverzeichniß anzumelben bei 5 Bfund Strafe für jeden Berzögerungstag, ebenfo unter gleicher Sanction jede durch Beschluß der Generalversammlung herbeigeführte Aenderung des Statuts.

Eine Verminderung des Grundcapitals ift nur zulässig, wenn das Statut fie gestattet oder ein Beschluß der Generalversammlung gefaßt wird, der jedoch der gerichtlichen Bestätigung unterliegt. Sat eine Gesellschaft die Berminderung giltig vorgenommen, fo muß sie innerhalb einer vom Gerichte gu bestimmenden Frist ihrer Firma außer dem früher schon vorgeschriebenen "beschränkt" (limited) auch noch den Zusaß "vermindert" (reduced) beifügen. Seine Bestätigung gibt das Gericht nur dann, wenn entweder alle bekannten Gläubiger ihre Einwilligung gegeben haben ober ihre Forderungen in einer genau vorgeschriebenen Beise gesichert find. Ift in folder Beise das Actien capital, beziehungsweise der Betrag der Actien vermindert worden, so tritt ber verminderte Betrag gang an Stelle des ursprünglichen, fo daß fein Actionar mehr über den verminderten Betrag hinaus haftet. Git jedoch ein Glänbiger, weil er von der beabsichtigten Berminderung nicht in Renntniß gesetzt war, bei Aufstellung des Gläubigerverzeichnisses übergangen worden, so find bei späterer Bahlungsunfähigkeit der Gesellschaft Alle, welche damals Mitglieder waren, ichuldig, zur Befriedigung Diefes Gläubigers nothigenfalls bis zum früheren Betrage ihrer Actie beizutragen. Das Geset von 1867 enthält in den Sätzen 18 und 19 Strafborschriften für llebertretungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, für Berheimlichung von Schulden u. f. t.

Die Untertheilung von Actien in fleinere Beträge ist auf Grund eines Specialbeschluffes zuläffig, soferne die Sagungen fie geftatten, oder durch Specialbeschluß in diefer hinsicht geandert wurden. Nur muß bei den Untertheilen das Verhältniß der Einzahlung zu dem nicht bezahlten Betrage das= felbe sein, wie bei den früheren ungetheilten Actien. Auch ist die gehörige Beröffentlichung vorgeschrieben.

Werden die Geschäfte sechs Monate lang fortgesett, nachdem die Mitgliederzahl unter sieben gefunken ift, so haftet jedes Mitglied, welches dieses weiß, perfönlich für die weiter contrabirten Schulden.

Das Mitgliederverzeichniß muß im Geschäftslocale jedem Mitgliede un= entgeltlich und jedem Dritten gegen eine Gebühr vorgelegt werben.

Es muß in den Schriftstuden der Gesellschaft deutlich die vollständige Firma bei Strafe angegeben und ein die Firma enthaltendes Siegel benütt merden.

Es ift ein besonderes Buch zu führen, in welchem unter Beschreibung bes belasteten Gegenstandes alle Ansprüche Dritter an dem Gesellschaftseigen= thume verzeichnet find, bei 50 Pfund Strafe. Bei Berweigerung der Vorlegung biefes Buches an Gesellschafter ober Gläubiger tritt bieselbe Strafe für jeden Tag ber fortgesetten Weigerung ein.

Zweimal im Jahre, im Februar und August, find Bermögensübersichten aufzustellen, in den Geschäftslocalen auszuhängen, und die dabei Intereffirten können gegen eine geringe Gebühr Abschriften verlangen; hier finden ebenfalls Tagesftrafen von 5 Pfund ftatt. Die Aufstellung der Uebersichten über die Bermögenslage muß Activa und Paffiva unter bestimmten Titeln enthalten.

Mindestens jährlich einmal muß eine Generalversammlung stattfinden. Für die Geschäftsbehandlung und die Form der Beschluffassung sind

genaue Vorschriften gegeben.

Eine ber wichtigften Borschriften bes Gesetes vom Sahre 1867 ift in Sat 39 enthalten, indem darnach innerhalb vier Monaten vom Tage der Gin= tragung der Gründungsurkunde eine Generalversammlung gehalten werden soll, widrigenfalls die Gesellschaft für sich, ebenso die Directoren und Unterzeichner der Gründungsurfunde bei wissentlicher Berfäumung in eine Geloftrafe

bis zu 5 Pfund für jeden Tag Verfäumniß verfallen.

Die Geschäfte ber Gesellschaft werden von Directoren besorgt. Sat 4 bes Gesehes vom Jahre 1867 gestattet, daß die Gesellschaften in der Grunbungsurkunde ihre Directoren für unbeschränkt haftend erklären. Diese unbeschränkte haftung ift durch Sat 5 dahin näher bestimmt, daß der Director, abgesehen von seiner Haftung als Actionar, nur für folche Gesellschaftsschulden unbeschränkt haftet, welche gemacht wurden, ehe er sein Amt niederlegte. Ebenso foll die unbeschränkte Haftung nach Ablauf eines Jahres feit der Niederlegung des Amtes aufhören, sofern nicht innerhalb dieser Frist die Gesellschaft gahlungsunfähig wird.

Endlich foll die unbeschränkte Saftung erft bann geltend gemacht werden, wenn die beschränkte Saftung der Gesellschaftsmitglieder zur Dedung der Schul-

den und Rosten nicht ausreicht.

Ein Berzeichniß ber Directoren muß in dem Geschäftslocale aus

gehängt sein.

Bei Gesellschaften mit Actiencapital ist jährlich einmal der Geschäfts= betrieb durch Revisoren, welche Gesellschaftsmitglieder sein können, zu untersuchen. Sind Mitglieder gegen die Verwaltung mißtrauisch, so tann auf ihren Antrag das Handelsamt, board of trade, durch Juspectoren eine genaue Untersuchung vornehmen laffen, sofern bei Actienbanken ein Drittel der Actionäre, bei anderen Gesellschaften ein Fünftel ber Actionare es fordern. Das Handelsamt kann, bevor es die Juspectoren bestellt, Sicherstellung für die Bezahlung der Rosten der Untersuchung verlangen. Den Inspectoren sind alle Bücher und Schriften vorzulegen; fie konnen die Beamten und Agenten eidlich vernehmen und erstatten dem Sandelsamte Bericht.

Für den Fall, daß die Borlegung eines Buches oder Schriftsides oder die Beantwortung einer Frage verweigert wird, find Geldstrafen festgesett.

Eine Abschrift des Berichtes wird an den Sitz der Gesellschaft geschickt, eine andere den Actionären, welche um die Revision angesucht haben, auf Berlangen gegeben.

Die Roften der Untersuchung werden von den Gesuchstellern getragen,

wenn das Handelsamt sie nicht der Gefellschaft auflegt.

Die Gesellschaft kann auch selbst durch Specialbeschluß solche Inspectoren ernennen.

In Frankreich hatte der Code de commerce (Art. 37) den Grundsatz aufgestellt, daß Actiengesellschaften mit staatlicher Genehmigung, Commanditzgesellschaften auf Actien ohne diese gegründet werden können. Die großen Mißbräuche, welche mit den Commanditgesellschaften auf Actien getrieben wurden, führten zu dem Gesetze vom 17. Juli 1856.

Das Gesetz vom 23. Mai 1863 (Loi sur les sociétés à responsabilité limitée, Bulletin de lois de l'empire français, Serie XI, tome XXI, Nr. 1119) beseitigte das Erforderniß der staatlichen Genehmigung zur Errichtung von Actiengesellschaften, setzte jedoch eine Reihe von Normativbestimmungen sest, welche den wahrgenommenen ilebelständen abhelsen sollten und die Errichtung

der Gesellschaften, die Geschäftsführung u. f. f. betrafen.

Das Geset vom 24. Juli 1867 (Loi sur les sociétés, Bulletin de lois de l'empire français, Serie XI, tome XXX, Nr. 1513, vergl. darüber Mittermaier in Goldschmidt's Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht, Bd. XII, Beilagenheft S. 98 jg. und L. Tripier, Commentaire de la loi du 24 Juillet 1867, sur les sociétés, Paris 1867, 2 Bände), hebt die früheren Gesete auf und gibt im ersten Titel neue umsassende Borschriften über die Commanditz gesellschaften auf Actien (sociétés en commandite par actions), wodurch die strengen Bestimmungen des Gesets vom 17. Juli 1856 bedeutend gemils dert werden, und im zweiten Titel über die Actiengesellschaften (sociétés anonymes), auf welche die Bestimmungen über die CommanditsActiengesellschaften vielsach übertragen werden.

Beide Arten von Gesellschaften können ohne staatliche Genehmigung er-

richtet werden.

Bei der Commanditgesellschaft auf Actien müssen die Actien oder Actiensantheile auf mindestens 100 Francs gestellt werden, wenn das Capital der Commanditisten die Summe von 200.000 Francs nicht übersteigt, und auf mindestens 500 Francs, wenn es über die genannte Summe hinausgeht. Diese wesellschaften dürsen sich erst dann endgiltig constituiren, wenn das ganze Capital der Commanditisten gezeichnet und mindestens der vierte Theil des von einem jeden Commanditisten gezeichneten Betrages eingezahlt ist.

Die Bescheinigung über die Actienzeichnung und Einzahung wird durch eine notariell abgegebene Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters (gerant) geliefert.

Dieser Erklärung ist die Liste sammtlicher Zeichner und der Stand der

geschehenen Einzahlungen beizufügen (Art. 1)

Die Actien ober Actienantheile werden erst negotiabel, wenn der vierte Theil des Nominalbetrages eingezahlt ist (Art. 2). In dem ursprünglichen Gesellschaftsvertrage kann bestimmt werden, daß nach ersolgter Einzahlung von 50% in Folge eines Beschlusses der Generalversammlung über die geleisteten Einzahlungen Promessen oder Interimsscheine, welche auf Inhaber lauten ausgestellt werden dürsen. In sedem Falle haften die Zeichner, welche die Actien übertragen haben, und Diesenigen, an welche sie vor der Liberirung übergegangen sind, durch einen Zeitraum von zwei Jahren von dem Tage, an welchem der Liberirungsbeschluß gesaßt worden ist, sür die volle Einzahlung (Art. 3). Wenn ein Gesellschafter eine Einlage macht, welche nicht in darem Gelde besteht, oder wenn er sich zu seinen Gunsten besondere Vortheile ausbedingt, so muß in der ersten Generalversammlung der Werth der Einlage abgeschäßt oder die Zulässigteit der bedungenen Vortheile geprüft werden. Die Gesellschaft erst dann definitiv constituirt, wenn in einer neuerlich einberusenen zweiten

Generalversammlung die Genchmigung der Einlage oder der befonderen Bortheile durch Beschluß erfolgt ift. Die zweite Generalversammlung kann diesen Beschluß nur fassen, wenn über die Ginlage oder besonderen Bortheile ein Bericht gedruckt und den Actionären fünf Tage vor der zweiten Generalversammlung zur Berfügung gestellt ist. Der Beschluß wird nach der Mehrheit der in der Berfammlung anwesenden Commanditisten gefaßt; jedoch muß diese Mehrheit mindestens ein Biertheil der sämmtlichen Commanditisten begreifen und der Betrag ihrer Antheile gusammen mindestens ein Biertheil des Gefammt= capitals der Commanditisten darstellen. Der Gesellschafter, welcher die Ginlage macht ober sich besondere Vortheile ausbedingt, hat bei der Beschluffassung fein Stimmrecht. Rommt ber Beschluß nicht zu Stande, so kommt auch die Gefellschaft nicht zu Stande. Der Genehmigungsbeschluß hindert nicht die Bestreitung der Giltigkeit der Uebereinkunft wegen Betruges. Das Erforderniß ber Benehmigung entfällt, wenn die Besellschafter Miteigenthumer der einzubringenden Sachen sind (Art. 4).

Fede Commanditgesellschaft auf Actien muß einen Aufsichtsrath von minbestens drei Mitgliedern haben, welche von den Commanditisten aus ihrer Mitte gewählt werden.

Der erste Aufsichtsrath ift nach der befinitiven Constituirung der Gesell= icaft und vor Beginn der Geschäftsthätigkeit zu mählen. Auf wie lange und unter welchen Bedingungen ber Aufsichtsrath gewählt werden könne, bestimmt ber Gefellschaftsvertrag. Das erste Mal kann ber Aufsichtsrath jedenfalls nicht auf länger als ein Jahr gewählt werden (Art. 5).

Der erste Aufsichtsrath muß sofort nach seiner Bestellung prüfen, ob die in den Artikeln 1-6 enthaltenen Vorschriften beobachtet worden sind (Art. 6.)

Rede Gesellschaft, welche gegen die Vorschriften der Artikel 1-5 gegrünbet ift, wird als nicht bestehend betrachtet. Diese Nichtigkeit des Gesellschaftsvertrages kann jedoch von den Gesellschaftern Dritten gegenüber nicht geltend gemacht werden (Art. 7). Wenn die Gesellschaft als nicht zu Recht bestehend angesehen werden muß, können die Mitglieder des ersten Aufsichtsrathes mit bem perfönlich haftenden Gefellschafter für den Schaden haftbar erklärt werden, welcher für die Gesellschaft oder für Dritte aus der Ungiltigkeit des Gesell= schaftsvertrages entsteht. Diefelbe Berantwortlichkeit kann auch gegen Diejeni= gen Gefellichafter ausgesprochen werden, deren Ginlagen oder besonderen Bortheile nicht nach Artikel 4 geprüft und genehmigt sind (Art. 8).

Die Auffichtsräthe trifft keine Berantwortung für die Geschäftsführung und für deren Ergebnisse. Zedes Mitglied des Aufsichtsrathes ist verantwortlich für seine persönlichen Fehler bei Ausübung seines Berufes nach den Be-

stimmungen des allgemeinen Rechtes (Art. 9).

Der Aufsichtsrath prüft die Bücher und Schriften, die Casse und das Vermögen der Gesellschaft. Er hat alljährlich der Generalver= sammlung einen Bericht zu erstatten, in welchem er seine Bemerkungen über die Bilang zu machen und eventuell die Gründe darzulegen hat, aus welchen er sich der von dem Geranten vorgeschlagenen Gewinnvertheilung widersett. Die Commanditisten sind nicht verpflichtet, bezogene Dividenden zurückzuzahlen, es ware benn die Bertheilung ohne Aufstellung einer Bilang oder gegen die Ergebnisse derselben erfolgt. Auch in diesen Fällen erlischt das Rlagerecht in fünf Jahren von dem Tage, welcher für die Bertheilung der Dividenden beftimmt wurde (Art. 10). Der Auffichtsrath tann eine Generalversammlung einberufen, und nach erhaltener Genehmigung durch dieselbe die Auflösung der Gesellschaft bei Gericht beantragen (Art. 11).

Mindestens vierzehn Tage vor der Generalversammlung kann jeder Commanditist perfonlich ober durch einen Bevollmächtigten am Site der Gesellschaft die Mittheilung der Bilanz, der Juventare und des Berichtes des Auffichtsrathes verlangen (Art. 12). Die Ausgabe von Actien und Actien= antheilen einer gegen die Borfchriften der Artikel 1-3 conftituirten Wefell= schaft wird mit Geld von 500 bis 10.000 Francs bestraft. Derselben Strafe unterliegen: der Gerant, welcher den Geschäftsbetrieb beginnt, bevor der Aufsichtsrath bestellt ift; diejenigen, welche in einer Generalversammlung sich als Eigenthümer von Actien ober Actienantheilen ausgeben, die ihnen nicht gehören und fo in doloser Beise (frauduleusement) eine Scheinmehrheit geschaffen haben; endlich diejenigen, welche ihre Actien oder Actienantheile zu diesem Bwede überlaffen haben. In den erwähnten Fällen kann überdieß auf Wefangniß (emprisonnement) in der Dauer von 14 Tagen bis zu 6 Monaten erkannt werden (Art. 13).

Die Ausgabe von Actien ober Actienantheilen, deren Betrag oder Inhalt den Bestimmungen der Art. 1-3 entgegen ift, oder für welche nicht die Gin= zahlung des vierten Theiles erfolgt ift (Art. 2), wird mit Geld von 500 bis 10.000 Francs bestraft. Mit berselben Strafe ift jede Betheiligung an einer folden Ausgabe und jede Beröffentlichung des Werthes folder Actien bedroht (Art. 14).

Mit den im Artikel 405 des Code penal angedrohten Strafen find (vorbehaltlich der Anwendung dieses Artikels auf alle jene Handlungen, welche das Bergeben der Escroquerie begründen) zu bestrafen:

1. Diejenigen, welche durch Borgabe von Zeichnungen oder Einzahlungen ober durch eine im bofen Glauben veranlagte Rundmachung nicht vorhandener Zeichnungen oder Einzahlungen ober durch was immer für falsche Angaben Beichnungen oder Einzahlungen erlangt oder zu erlangen versucht haben;

2. Diejenigen, welche, um Zeichnungen ober Einzahlungen zu veranlaffen, im bofen Glauben fälfchlich die Ramen bestimmter Berfonen veröffent= licht haben, welche mit der Gefellschaft in irgend einer Beziehung in näherer Berbindung find oder fein werden;

3. die perfönlich haftenden Gesellschafter, welche ohne Inventar oder auf Grund gefälschter Inventare unter die Actionare fingirte Dividenden ver= theilt haben.

Der Auffichtsrath ift civilrechtlich nicht haftbar für Vergeben, welche

ein persönlich haftender Gesellschafter begangen hat (Art. 15).

Der Artikel 463 des Code penal ift auch auf die in den drei borher= gehenden Artikeln aufgeführten Handlungen anwendbar (Art. 16). Comman= bitiften, welche mindestens ein Zwanzigstel des Gesammtcapitals der Commanditisten vertreten, können gemeinschaftlich auf ihre Rosten einen ober mehrere Bevollmächtigte ernennen und gegen die Geranten oder gegen die Mit= glieder des Auffichtsrathes Processe führen, unbeschadet des Klagerechtes, welches jedem Actionär für sich zusteht (Art. 17). Die vor dem 17. Juli 1856 errichteten Gefellichaften, welche feinen Auffichtsrath haben, find gehalten, binnen 6 Monaten einen solchen zu bestellen. Enthält der Gesellschaftsvertrag nach Ablauf dieser Frist nicht eine darauf bezügliche Bestimmung, so steht jedem Commanditisten das Recht zu, die Auflösung ber Gesellschaft aussprechen zu lassen (Art. 18).

Früher errichtete Commanditgefellschaften auf Actien, deren Statuten die Umwandlung in Actiengesellschaften mit Genehmigung der Regierung vor= gesehen haben, konnen sich innerhalb der im II. Titel Dieses Beseich= neten Friften unter den in den Statuten für die Umwandlung vorgeschriebenen Bedingungen umwandeln (Art. 19).

Mit Artifel 21 beginnt der II. Titel von den Actiengesellschaften (des sociétés anonymes).

Auch hier ist der Grundsat an die Spite gestellt, daß es zu ihrer Errich= tung der staatlichen Genehmigung nicht bedarf.

Die Actiengesellschaften werden geleitet (administrés) durch einen oder mehrere auf Widerruf bestellte Berwaltungsräthe (mandataires à temps), welche aus den Actionaren gewählt werden und befoldet oder unbesoldet sein können.

Diese können aus sich einen Director (directeur) wählen, oder, wenn Die Statuten es gestatten, auch einen Fremden hiezu mahlen, für welchen fie der Gesellschaft verantwortlich sind (Art. 22).

Bur Grundung einer Actiengesellschaft werden mindestens 7 Gefell= schafter gefordert (Art. 23).

Die Anordnungen ber Artikel 1-4 dieses Gesetzes finden auch auf Actiengefellschaften Anwendung, so daß also bezüglich der nothwendigen Anmelbung der Gesellschaft, Größe der Actien, Einzahlung von einem Biertel des Capitals, Ausgabe von Inhaberactien, Haftung ber erften Zeichner und Genehmigung des Beibringens oder befonderer Bortheile eines Gefellichafters zwischen Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften volle Uebereinstimmung besteht. Die im Artikel 1 vorgeschriebene Erklärung des perfönlich haftenden Gefellschafters über die erfolgte Zeichnung und Ginzahlung wird bei Actiengesellschaften durch die Gründer gemacht (Art. 24).

Nach Aufnahme bes Notariatsactes, welcher die Reichnung des Grundcapitals und die Einzahlung des vierten Theiles desselben constatirt, ist durch die Gründer eine Generalversammlung einzuberufen. Diese ernennt den ersten Borstand (administrateurs) und für das erste Jahr die im Artikel 32 bezeich= neten Revisoren (commissaires). Der Vorstand kann auf nicht länger als sechs Jahre gewählt werden; die Mitglieder desselben sind unbeschadet entgegengesetter Bereinbarung wieder mählbar. Der erste Borstand fann übrigens auch in dem Gefellschaftsvertrage mit dem Beisate ernannt sein, daß seine Bestellung nicht mehr der Genehmigung der Generalversammlung unterliegt. In diesem Falle darf er jedoch nicht auf länger als drei Jahre bestellt fein. Das Sigungsprotokoll muß die Annahme der in Borichlag gebrachten Mitglieder des Vorstandes und der Revisoren enthalten. Von dem Zeitpunkte der Annahme ist die Gesellschaft constituirt (Art. 25).

Die Mitglieder bes Vorstandes muffen eine in den Statuten zu bezeich= nende Anzahl von Actien besitzen. Diese Actien dienen im Ganzen zur Sicher= stellung für die Sandlungen der Vorstandsmitglieder, felbst solcher, welche ein Mitglied des Vorstandes für sich allein vornimmt. Sie werden auf Namen gestellt, find unveräußerlich und werden, mit der Binculirungsclaufel versehen, in der Gesellschaftscasse hinterlegt (Art. 26).

Alljährlich muß mindestens eine Generalversammlung zu dem in den Statuten bezeichneten Zeitpunkte stattfinden. Die Statuten haben die Ungahl der Actien zu bestimmen, welche das Stimmrecht begründen und die Zahl der Stimmen, die ein Actionar in sich vereinigen darf.

In den ersten Berfammlungen gur Genehmigung des Beibringens (apports), Ernennung des erften Borstandes und Genehmigung der Erklärung der Gründer (Art. 24) hat jeder Actionar ohne Rücksicht auf einen bestimmten Actienbesit Stimmrecht; doch darf er nicht mehr als zehn Stimmen haben (Art. 27).

In allen Generalversammlungen werden die Beschlüsse mit Stimmen= mehrheit gefaßt. Es muß ein Verzeichniß der Unwesenden aufgenommen werben, welches den Ramen und Wohnort eines jeden Actionars und die Zahl der von ihm vertretenen Actien enthalten, und, nachdem es von dem Bureau der Bersammlung beglaubigt ift, am Sige der Gesellschaft zur allgemeinen Ginsicht hinterlegt werden muß (Art. 28). In den Generalversammlungen, welche über andere als die in den Artikeln 30 und 31 bezeichneten Gegenstände berathen, muß mindeftens der vierte Theil des Grundcapitals vertreten sein. Im Falle ber Beschlußunfähigkeit einer Generalversammlung ift mit den in den Statuten vorgeschriebenen Formlichkeiten und Friften eine zweite Versammlung einzuberufen, welche ohne Rüchsicht auf das vertretene Capital beschlußfähig ist (Art 29). In den Bersammlungen, welche zur Genehmigung des Beibringens (apports), zur Ernennung des ersten Borftandes und zur Untersuchung der Richtigkeit der von ben Gründern in Gemäßheit des Artikels 24, Absab 2 abgegebenen Erklärungen einberufen find, muß eine Angahl von Actionären anwesend sein, deren Actien min= bestens die Salfte des Grundcapitals darstellen, die Apports nicht in Anschlag gebracht. Wenn die Action der in der Generalversammlung erschienenen Actionare

nicht die Sälfte des Grundcapitals darftellen, fann die Versammlung nur einstweilige Beschlüffe faffen.

In diefem Falle muß eine neue Berfammlung einberufen werden.

Amei Rundmachungen, welche in Zwischenräumen von mindeftens acht Tagen und wenigstens einen Monat bor diefer neuen Bersammlung in eines ber für die Rundmachungen ber Gesellschaft bestimmten öffentlichen Blätter ein= geruckt werden muffen, sollen die von der ersten Versammlung provisorisch gefaßten Beschlüffe zur Kenntniß der Actionare bringen.

Diese Beschlüffe werden definitiv, wenn sie von der zweiten Versammlung angenommen werden, in welcher zum Mindesten der fünfte Theil des Grundcapitals vertreten sein muß (Art. 30).

In jenen Berfammlungen, welche eine Menderung ber Statuten ober die Fortsetzung der Gesellschaft über die ursprüngliche Dauer derselben oder die Auflösung der Wesellschaft vor der im Gescuschaftsvertrage bestimmten Frist in Berathung ziehen, wird zur Beschlußfähigteit und Beschlußfassung verlangt, daß mindestens die Hälfte des Grundcapitals vertreten ist (Art. 31).

Die ordentliche jährliche Generalversammlung ernennt einen oder mehrere Revisoren (commissaires), welche Actionare sein können oder nicht, und der nächsten ordentlichen Generalversammlung über die Berhältnisse der Gesellschaft, über die Bilang und über die von dem Borftande gelegten Rechnungen Bericht zu erstatten haben. Der Beschluß, welcher die Bilang und die Rechnungen genehmigt, ift unwirksam, wenn ein Bericht der Revisoren nicht vor= ausgegangen ift. Wenn die Generalversammlung feine Revisoren ernennt, oder der eine oder der andere der Ernannten verhindert ist, oder sich weigert, fo kann der Präfident des Handelsgerichtes, in deffen Sprengel die Gefell= schaft ihren Sig hat, auf Antrag eines jeden Betheiligten Revisoren ernennen (Art. 32). In den letten drei Monaten vor dem Zusammentritte der Gene= ralberfammlung haben die Revisoren das Recht, sobald sie es im Interesse der Gefellschaft gelegen erachten, von den Büchern Ginsicht zu nehmen, und die Weschäfte der Gesellschaft zu prüfen. In dringenden Fällen können fie jeder= zeit eine Generalversammlung berufen (Art. 33). Halbjährig muß eine sum= marische Uebersicht ber Activen und Passiven der Gesellschaft aufgestellt und den Revisoren zugänglich gemacht werden. Außerdem muß jährlich in Gemäßheit des Artikel 9 des Code de commerce ein Inventar errichtet werden, welches das bewegliche und unbewegliche Vermögen und alle Forderungen und Schulden der Gesellschaft aufzeigen muß. Inventar, Bilanz und Berechnung bes Gewinnes und Verlustes muffen den Revisoren spätestens 40 Tage vor der Generalversammlung zur Berfügung gestellt und der Bersammlung vorgelegt werden (Art 34). Mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung kann jeder Actionär am Sipe der Gesellschaft von dem Inventare und dem Berzeichnisse ber Actionare Ginsicht nehmen, und sich eine Abschrift ber das Inventar im Auszuge enthaltenden Bilang und des Berichtes der Revisoren nehmen (Art. 35). Bom Reingewinne ist jährlich 1/20 zur Bildung eines Reservefondes zurudzuhalten. Diese Innehaltung tann aufhören, wenn der Reservesond den zehnten Theil des Grundcapitals erreicht hat (Art. 36). Benn brei Biertheile des Grundcapitals verloren gegangen find, muß ber Vorstand eine Generalversammlung aller Actionare einberufen, um über die Auflösung der Gesellschaft zu berathen. Der Befchluß der Bersammlung ist jedenfalls zu veröffentlichen. In dem Falle, als der Borftand die Generalversammlung nicht einberuft, sowie wenn dieselbe sich nicht regelmäßig constituiren konnte, kann jeder Betheiligte bei Bericht die Auflösung der Gefellichaft verlangen (Art. 37). Die Auflösung fann auf Antrag jeder betheiligten Bartei auch dann ausgesprochen werden, wenn die Bahl der Gesellschafter seit einem Jahre weniger als sieben beträgt (Art. 38). Der Artikel 17 ist auch auf Actiengesellschaften anwendbar (Art. 39). Es ist den Mitgliedern des Borstandes verboten, ohne Genehmigung der Generalversammlung sich unmittelbar oder mittelbar an den mit der Wesellschaft oder für ihre Rech=

nung geschlossenen Geschäften zu betheiligen (de prendre ou de conserver un intérêt direct ou indirect dans une entreprise ou dans un marché fait avec la société ou pour son compte). Alljährlich ist der Generalversammlung ein besonderer Ausweis über die im vorstehenden Absate bezeichneten, mit ihrer Genehmigung abgeschloffenen Geschäfte vorzulegen (Art. 40). Jede Actien= gesellschaft ist nichtig, bei welcher nicht die Anordnungen der Artikel 22-25 befolgt worden sind (Art. 41). Wenn die Nichtigkeit der Gefellschaft oder der Sandlungen oder Beschlüffe in Gemäßheit des Artikels 41 ausgesprochen worden ist, sind die Gründer, welche daran Schuld tragen, und die Mitglieder des Borstandes solidarisch Dritten gegenüber haftbar, unbeschadet der Rechte der Actionäre. Dieselbe solidarische Saftbarkeit kann auch jene Gesellschafter treffen, deren Beibringen oder besondere Vortheile nicht nach Artikel 24 geprüft und genehmigt worden find (Art. 42). Der Umfang und die Wirkungen der Haftbarkeit der Revisoren bestimmen sich nach den allgemeinen Bestimmungen über den Bollmachtsvertrag (Art. 43). Die Mitglieder des Borstandes sind nach den Grundfägen des gemeinen Rechtes perfönlich oder solidarisch, je nach Beschaffenheit des Falles, der Gesellschaft oder Dritten verantwortlich sowohl für Außerachtlassungen dieses Gesetes als für Fehler, welche sie in der Geschäfts= führung begangen haben, insbesondere wenn sie Scheindividenden vertheilen oder ohne Einschreiten vertheilen lassen. Die Anordnungen der Artikel 13-16 find auch auf Actiengesellschaften anwendbar, ebenso jene des Artikels 10 über Nichtrückforderung bezahlter Dividenden (Art. 45).

Ueber die nöthigen Veröffentlichungen finden sich auf alle Gesellschaften (Sociétés en commandite par actions, sociétés anonymes, sociétés à capital variable) bezügliche Vorschriften in den Artifel 55—65. Darnach werden der Gesellschaftsvertrag, der Nachweiß der Zeichnung des Capitals und der Einzahlung eines Viertheils, und bei Actiengesellschaften die Liste der Zeichner mit Namen, Vornamen, Character, Wohnung und Zahl der von einem jeden gezeichneten Actien bei dem Friedensgerichte und bei dem Handelsgerichte niedergesegt und binnen längstens einem Monate im Auszuge veröffentlicht.

In gleicher Weise werden die Beschlüsse über Statutenänderung, Fortsetung der Gesulschaft, Auslösung und Art der Liquidation veröffentlicht. Jedermann kann von den bei den Behörden niedergesegten Schriftsücken Einsicht nehmen und auf seine Kosten die Ansertigung von Abschriften oder Auszügen verlangen. Jedermann kann ferner am Sipe der Gesellschaft eine beglaubigte Abschrift der Statuten verlangen, wosür nicht mehr als 1 Franc begehrt werden darf. Endlich müssen die hinterlegten Schriftsücke in dem Geschäftslocate der Gesellschaft in einer auffälligen Weise angeheftet sein. In allen Acten, Facturen, Annoncen, Bekanntmachungen und anderen gedruckten oder autographirtemurkunden, welche von einer Actiencommanditz, rücksichtlich Actiengeselschaft ausgehen, müssen der Firma die deutlich lesbaren Worte: "Société anonyme" oder "Société en commandite par actions" und die Angabe des Gesellschaftscapitals unmittelbar vorhergehen oder solgen. Zede Uebertretung der vorstehenden Vorschriften ist mit einer Strase von 50—1000 Francs bedroht.

Die Aenderungen, welche in dem deutschen Reiche durch das Geset vom 11. Juni 1870 an den Bestimmungen des allgemeinen deutschen Handelsgesetsbuches vorgenommen worden sind, lassen sich in folgender Weise zusammenstellen (vergl. Ende mann Geset, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften, Berlin 1870 Kortkamps, Hahn Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche, 2. Auslage, I. Band. II. Abtheilung, S. 528 und Behrend Bemerkungen zu dem Bundesgesetze vom 10. Juni 1870, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften in Behrend's Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspslege in Preußen mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Gesetzgebung 1. Band, 2. und 3. Heft, Berlin 1871, S. 219 fg.).

A. In Betreff ber Commanbitgefellschaften auf Actien ift.

1. Das Erfordernif der Staatsgenehmigung beseitigt.

Daraus ergab sich:

- a) Der Wegfall des Artifels 174, Absat 1;
- b) des Artifels 206:
- e) die Streichung ber auf die Staatsgenehmigung bezüglichen Gesekesworte im Eingange zu Artitel 175, zu Artitel 176 und in Ziffer 1 daselbst, im Artifel 178, Absat 1 und 2 und im Artifel 198, Absat 1 und 2.
- 2. Commanditgefellschaften auf Actien gelten ftets als Sandelsgesell= schaften, auch wenn der Gegenstand ihres Unternehmens nicht in Sandels= geschäften besteht und es finden auf sie die in Betreff der Raufleute gegebenen Bestimmungen Unwendung.

Sieher gehören:

- a) Ein neu hinzugefügter erster Absatz zu Artifel 174: "Eine Commanditgefellschaft auf Actien gilt als Handelsgefellschaft, auch wenn der Begenstand des Unternehmens nicht in Sandelsgeschäften besteht:"
- b) die Weglassung des letten Sates im Alinea 1 des Artifels 5.
- 3. Der Mindestbetrag der Actien oder Actienantheile der Comman= ditisten ist von 200 auf 50 Bereinsthaler herabgesett. Artikel 173, Absat 2.

(Der Borbehalt für die Landesgesetze nach Maßgabe besonderer örtlicher Bedürfnisse einen geringeren Betrag zu gestatten, ist unverändert geblieben.)

- 4. Die Mindestrahl der Mitalieder des Auflichtsrathes ist von fünf auf drei herabgesett worden. Artikel 175, Ziffer 6.
- 5. Das Austreten eines ober mehrerer perfönlich haftender Gefell= schafter zieht, wenn diefer Fall in dem Gesellschaftsvertrage oder in einem den= selben abandernden Vertrage vorgesehen ift, nicht nothwendig die Auflösung der Gesellschaft nach sich.

In Folge deffen ift:

- a) Der Artifel 199 gänglich umgestaltet worden und
- b) im Zusammenhange hiemit schreibt der Artikel 176 in einem neu hinzu= gefügten Absate bie Beröffentlichung einer biegbezüglichen Beftimmung des Gesellschaftsvertrages vor.
- c) Die persönlich haftenden Mitglieder und die Mitglieder des Aufsichts= rathes werden mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft:
  - 1. wenn sie vorfätlich behufs der Eintragung des Gesellschafts= vertrages in das Sandelsregister falsche Angaben über die Zeichnung ober Einzahlung des Capitals der Commanditisten machen;
  - 2. wenn durch ihre Schuld länger als drei Monate die Gesellschaft ohne Aufsichtsrath geblieben ift, oder in dem letteren die zur Beschlußfähigteit erforderliche Zahl von Mitgliedern gefehlt hat;
  - 3. wenn sie in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Bermögensstand ber Gesellschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Borträgen wiffentlich den Stand der Berhältniffe der Gefell= schaft unwahr darstellen oder verschleiern.

Wird in den Fällen zu 2 und 3 festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so ift auf Geldstrafe bis zu 1900 Thalern zu erkennen.

Die vorstehenden Bestimmungen enthält der neue Artikel 206, welcher an die Stelle des Artikels 206 des H. G. B. getreten ist.

B. In Betreff der Actiengesellschaften ift:

1. Das Erforderniß der staatlichen Genehmigung zur Errichtung der= selben und für die Abanderungen des Gesellschaftsvertrages beseitigt.

In Folge dessen sind:

- a) Der Artifel 208 Absat 1, sowie
- b) der Artifel 249 entfallen. Der im Artifel 249 für die Landesgesete ent= haltene Borbehalt, die Sohe der Gingahlungen, für welche der Beidner von Inhaberactien unbedirgt haftet, von 40 auf 25 Percent herabzu= setzen, ist in den jetigen Artitel 222 übergegangen. Dagegen ist der gle ichzeitige Borbehalt, wornach durch die Landesgesetze die Frist des

Artifels 239 zur Borlegung der Bilang von 6 auf 12 Monate verlänger werden durfte, stillschweigend beseitigt.

c) Im Artifel 247 sind die beiden ersten Absähe unter Streichung der auf die Staatsgenehmigung bezüglichen Gesetesworte verschmolzen worden:

- d) die auf die Staatsgenehmigung bezüglichen Gesetzesworte sind ferner gestrichen im Eingange zu Artikel 209 und 210, sowie in Biffer 1 des letteren Artikels, in Artikel 211, Absah 1 und 2, Artikel 214, Absah 1 und 2, Artifel 242 Schlußfat, Artifel 248, Absat 1.
- 2. Mit der Beseitigung der staatlichen Genehmigung zur Errichtung der Actiengesellschaft murde auch die Einwirkung ber Verwaltungsbehörde auf den Fortbestand derselben, im Falle sich das Grundcapital um die Sälfte vermindert hat, aufgehoben. Daher ift:

a) im Artitel 240, Abjat 1 die Anzeige an die Berwaltungsbehörde

beseitigt:

b) der Artikel 240, Absat 2 und

c) die Ziffer 3 des Artikel 242 find gestrichen.

3. "Eine Actiengesellschaft gilt als Handelsgesellschaft, auch wenn ber Wegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht:"

Dieser Grundsat wurde an die Spite des Artikels 208 gesett. Hierauf bezieht sich auch:

a) Die Veränderung des Wortes "Handelsgesellschaft" in "Gefellschaft" im Artifel 207, Absat 1;

- b) die Streichung des Erforderniffes, daß behufs der Raufmannseigenschaft bei Actiengesellschaften der Gegenstand des Unternehmens in Sandels= geschäften bestehen musse, im Artikel 5, Absat 1.
- 4. Der Auffichtsrath ift ein nothwendiges Organ der Actiengesellschaft geworden.
  - a) Es ist daher im Artikel 209 eine Ziffer 6 des Inhaltes eingeschaltet worden: "Die Beftellung eines Auffichtsrathes von mindestens drei, aus der Rahl der Actionäre zu wählenden Mitgliedern";
  - b) der Auffichtsrath muß behufs des Zustandekommens der Gesellschaft in einer Generalversammlung der Actionare gewählt fein. Daß dieß gefchehen, ift bei der Anmeldung des Gesellschaftsvertrages behufs der Eintragung in das Handelsregister nachzuweisen. Artikel 210 a) (neu).
  - c) In Bezug auf die Zeitdauer, auf welche ber Aufsichtsrath gewählt werden darf, sowie in Bezug auf die den Mitgliedern desfelben zu ge= währende Bergütung finden die für den Aufsichtsrath der Commandit= gesellschaften auf Actien in den Artikeln 191 und 192 enthaltenen Bestimmungen Anwendung. Artikel 225 (neu).
  - d) Die Functionen des Aufsichtsrathes normirt der jetige Artikel 225 a), welcher abgesehen von einer durch die obligatorische Bestellung des Aufsichtsrathes nothwendig gewordenen Fassungsänderung des Einganges bem früheren Artikel 225 entspricht;
  - e) endlich gehört hieher auch die in einem anderen Zusammenhange (unten zu 10) zu erwähnende Strafbestimmung des jezigen Artikels 249.
- 5. Der Mindestbetrag der Actien oder Actienantheile ist für Ramen= actien auf 50, für Inhaberactien auf 100, für Actien oder Actienantheile von Bersicherungsgesellschaften ohne Unterschied, ob sie auf Namen oder Inhaber gestellt sind, auf 100 Bereinsthaler festgesett.

Actien oder Actienantheile, welche auf einen geringeren Betrag gestellt werben, sind nichtig. Die Ausgeber solcher Actien oder Actienantheile sind ben Besitzern für allen durch die Ausgabe verursachten Schaden folidarisch verhaftet. Diese Bestimmungen gelten auch von Promessen oder Interimsscheinen. Artikel 207 a), Absatz 1, 2 und 4 (neu).

6. Das Grundcapital muß, damit die Gefellschaft ins Leben trete, vollftändig gezeichnet und mindestens in der Sohe von 10 Bercent, bei Berficherungsgescuschaften mindestens in der Höhe von 20 Percent auf jede Actie einsgezahlt sein. Die Erfüllung dieser Erfordernisse muß entweder:

- a) wenn der Gesellschaftsvertrag zwischen sämmtlichen Actionären geschlossen ist, in diesem selbst anerkannt sein, oder
- b) durch einen gerichtlich ober notariell zu beurfundenden Beschluß ber Generalversammlung auf Grund der ihr vorzulegenden Bescheinigungen festgestellt werden. Artikel 209 a) (neu).
- c) Die Zusammenberufung der Generalversammlung im Falle zu b) erfolgt nach Maßgabe der Bestimmung des Statuts über die Berufung der Generalversammlungen. Artikel 209 c) (neu).
- d) Bei der Anmeldung behufs der Eintragung in das Handelsregister ist eine Bescheinigung über die vollständige Zeichnung, wie über die erforsberliche Einzahlung des Grundcapitals und im Falle zu b) auch die gerichtliche oder notarielle Urfunde über den Beschluß der Generalversfammlung beizubringen. Artikel 210 a), Ziffer 1, 2, 4 (neu).
- e) Hierher gehört auch die Strafbestimmung des jetigen Artifels 249, Ziffer 1.
- 7. Besondere Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet, um zu verhüten, daß das Grundcapital der zu errichtenden Gesellschaft zu Gunsten einzelner Actionäre oder bei Uebernahme von Anlagen oder sonstigen Vermögensstücken eine Verkürzung erleide.
  - a) Jeder zu Gunften eines Actionars bedungene besondere Vortheil ist im Gesellschaftsvertrage festzuseben.
  - macht ein Actionär eine auf das Grundcapital anzurechnende Einlage, welche nicht in barem Gelde besteht, oder
  - e) sollen Anlagen oder sonstige Vermögenöstücke von der zu errichtenden Gesellschaft übernommen werden, so ist in dem Gesellschaftsvertrage der Werth der Einlage oder des Vermögenöstückes sestzusegen und die Zahl der Actien oder der Preis zu bestimmen, welche für dieselben gewährt werden sollen.
  - d) In den Fällen a) bis c) muß, außer wenn der Gesellschaftsvertrag zwisschen sämmtlichen Actionären geschlossen ift, der Vertrag von der Genesralversammlung mittelst eines gerichtlich oder notariell zu beurkundenden Beschlusses genehmigt werden, und zwar muß die genehmigende Mehrheit mindestens aus einem Viertheil der Actionäre bestehen und mindestens ein Viertheil des Grundcapitals repräsentiren. Der Actionär, der die Einlage macht oder sich besondere Vortheile ausbedingt, hat bei der Beschlußfassung kein Stimmrecht. Artikel 209 b) (neu).
  - e) Die Zusammenberufung der Generalversammlung behufs der gedachten Beschlußfassung erfolgt nach den im Statute enthaltenen Bestimmungen über die Berufung der Generalversammlungen. Artikel 209 c) (neu), val. oben 6 c).
  - f) Bei der Anmeldung der Gesclischaft zum Zwecke der Eintragung in das Handelsregister ist die gerichtliche oder notarielle Urkunde über den Beschluß der Generalversammlung beizufügen. Artikel 210 a) Ziff. 4 (neu), vgl. oben 6 d).
- 8. Bur Berhütung eines unreellen Geschäftsbetriebes follen folgende Bestimmungen bienen:
  - a) Der Nominalbetrag der Actien oder Actienantheile dars während des Bestehens der Gesellschaft weder vermindert noch erhöht werden. Dieselbe Bestimmung gilt auch von Promessen und Interimsscheinen. Artitel 207 a) Abs. 3 und 4 (neu).
  - b) Die Actiengesellschaft darf eigene Actien nicht erwerben. Artifel 215 Abs. 3 (neu).
  - c) Sie darf eigene Actien auch nicht amortisiren, sofern dieß nicht durch ben ursprünglichen Gesellschaftsvertrag oder durch einen, den letteren aban-

bernben, vor Ausgabe ber Actien gefaften Beichluß zugelaffen ift. Artikel 215 Abs. 3 (neu).

- d) Die Bilang foll spätestens in den erften feche Monaten jedes Geschäfts= jahres in der Form und in den öffentlichen Blättern, welche für die Bekanntmachungen der Gesellschaft in dem Gesellschaftsvertrage bestimmt sind, veröffentlicht werden. Artikel 239 Abf. 1.
- e) Für die Aufstellung ber Bilang find folgende Borichriften gegeben:
  - 1. Courshabende Papiere durfen höchstens zu dem Courswerthe. welchen diefelben zur Zeit der Bilanzaufnahme haben, angefett werden;
  - 2. die Rosten der Organisation und Verwaltung dürfen nicht unter ben Activen aufgeführt werden, muffen vielmehr ihrem vollen Betrage nach in der Jahresrechnung als Ausgabe erscheinen;
  - 3. der Betrag des Grundcapitals und des etwa im Gesellschafts= vertrage vorgeschriebenen Reserve= und Erneuerungsfondes ift unter die Baffiva aufzünehmen:
  - 4. der aus der Vergleichung fämmtlicher Activa und fämmtlicher Passiva sich ergebende Gewinn ober Verlust muß am Schlusse ber Bilanz besonders angegeben werden. Artikel 239 a) (neu).
- f) Der theilweisen Zurudzahlung des Grundcapitals an die Actionäre ist die Herabsehung desselben gleichgestellt. Artikel 248 Absat 1 und 2.
- g) Endlich find hier die Strafbestimmungen der Artikel 249 und 249 a) zu erwähnen.
- 9. Eine Reihe von Artikeln läßt fich insoferne zusammenstellen, als fie fämmtlich keine wesentlichen Neuerungen enthalten, sondern nur dazu dienen, einzelne Vorschriften des Handelsgesethuches deutlicher zu bestimmen oder in wenigen erheblichen Bunkten abzuändern.

Dahin gehören:

- a) Der zum Artikel 211, Absat 1 (neu), hinzugefügte Passus, wornach die vor der Eintragung der Actiengefellschaft in das Sandelsregifter aus= gegebenen Actien ober Actienantheile nichtig und die Ausgeber für allen durch die Ausgabe verursachten Schaden persönlich und solidarisch verant= wortlich sein sollen;
- b) die Borichrift im Schluffate des neuen Artifels 210 a) und in Artifel 212, Absat 2, daß die Anmeldung der Actiengesellschaft zum Zwecke ber Eintragung in das Handelsregister, sowohl bei dem Gerichte der Hauptniederlassung, wie bei dem einer etwaigen Zweigniederlassung von fämmt= lichen Mitgliedern des Borftandes bewirkt werden muß;
- c) die in Absat 1 des Artikels 217 enthaltene Bestimmung, daß unter die Actionare nur dasjenige vertheilt werden darf, mas fich nach der jahr= lichen Bilang und rücksichtlich nach Abzug des statutenmäßig einzubehal= tenden Reservecapitals als reiner Ueberschuß über die vollen Ginlagen ergibt, fowie den ebenda hinzugefügten Sat, daß die Actionare bis zur Wiedererganzung des durch Verluft verminderten Gesammtbetrages der Einlagen feine Dividenden beziehen können.

10. Wie schon hervorgehoben, hat das Gesetz gegen die Mitglieder bes Vorstandes und des Aufsichtsrathes eine öffentliche Strafe für gewisse Pflicht= widrigkeiten angedroht, wie dieß in Sinsicht der Commanditgesellschaft auf Actien im Artikel 206 (siehe oben) geschehen. Artikel 249.

Außerdem bestimmt Artitel 249 a) (neu), daß die Mitglieder des Vorstandes mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft werden, wenn sie der Bor= schrift bes Artifels 240 zuwider dem Gerichte die Anzeige zu machen unterlaffen, daß das Bermögen der Gefellschaft nicht mehr die Schulden dedt. Doch foll die Strafe nicht eintreten, wenn von ihnen nachgewiesen wird, daß die Anzeige ohne ihr Berschulden unterblieben ift.

Ueberblickt man die Actiengesetzgebung dieser in Betreff der Entwicklung der Induftrie und des Sandels fo fehr fortgeschrittenen Länder, fo zeigt fich, daß überall die Nothwendigkeit erkannt wurde, für die Organisation und Berwaltung der Gesellschaften im Interesse der Actionäre und der Gläubiger bestimmte unüberschreitbare Normen aufzustellen, deren Außerachtlassung ebensowohl eine specielle, civilrechtliche Haftbarkeit, als vielsach auch eine besondere strafaerichtliche Verantwortlichkeit nach sich zieht.

Die öfterreichische Wesetzgebung wird sich dieser Nothwendigkeit in dem Augenblick, in dem sie im Begriffe steht, die staatliche Genehmigung und Aussicht zu beseitigen, nicht entziehen können und erwägen müssen, inwieserne die in den westlichen Eulturstaaten auf Grund vielsähriger Erfahrungen gegebenen Bestimmungen mit Rücksicht auf die hierländigen Verhältnisse ausreichend und zweckmäßig erscheinen und inwieserne insbesondere die strafrechtliche Verantwortlichteit der einstrechtlichen Haftbarkeit zur Seite gestellt werden muß, sollen nicht chaotische Zustände die gedeihliche Entwicklung von Handel und Versehr gefährden. Der Rahmen, der die bezüglichen Vestimmungen zu umschließen hat, erscheint für die handelsmäßigen Gesellschaften in dem Handelsgesehnche gegeben. Die seinerzeit nicht ohne Anstelsgenährt so große Vortheile, daß es nicht ohne Gesahr für den Handelsverkehr und für die wissenschaftliche Bearbeitung des Handelsrechtes unternommen werden könnte, dieses Vand weiter zu lockern, als zwingende Verhältnisse es fordern.

Wenn es sich nun empfichlt, im unmittelbaren Anschlusse an das Sandels= gesethuch die Bestimmungen über die Commanditgesellschaften auf Action und die Actiengesellschaften, bei benen der Gegenstand des Unternehmens in Sandelsgeschäften besteht, zu reformiren, so ergeben fich für die Durchführung zwei Bege. Der eine ift in dem Ginführungsgesete gum Sandelsgesethuche betreten worden und besteht darin, daß in Form von Zusat= und Abanderungs= pargaraphen die neuen aufhebenden oder ergänzenden Bestimmungen Aufnahme finden. Der zweite läßt einzelne Artikel des Sandelsgesethuches aufheben und neue, die geänderten Bestimmungen enthaltende an ihre Stelle treten. Die Regierung hat in dem vorliegenden Entwurfe den zweiten Beg ein= geschlagen. Gin folder Borgang, welcher auch in bem nordbeutschen, rudsichtlich im deutschen Reichsgesche vom 11. Juni 1870, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, beobachtet wurde, ift der öfterreichischen Geschgebung nicht fremd (vergl. Gesetz vom 23. Mai 1865, betreffend die Abanderung der §§. 4 und 6 des Gesetzes vom 7. Decem= ber 1858 jum Schutze der Mufter und Modelle für die Industrie-Erzeugniffe, Nr. 35 R. G. Bl.; ferner Gesetz vom 15. October 1868, wodurch mehrere Bestimmungen des Prefigesches und des Gesetzes über das Strafverfahren in Preffachen vom 17. December 1862, Nr. 6 und 7 R. G. Bl. vom Jahre 1863, abgeändert werden, Nr. 142 R. G. Bl.). Die Einschaltung des neuen oder geanderten Stoffes an Ort und Stelle, welche in der frangofischen Gesetzgebung für alle Aenderungen im Wege der Novelle gebränchlich ist und sich bewährt hat, fördert in der That die Uebersichtlichkeit und Klarheit des Gesehes, und diese Momente durfen im vorliegenden Falle umsoweniger außer Acht gelaffen werden, als nicht nur rechtsgelehrte Richter das Handelsgeset zu handhaben, sondern auch Kauflente dasselbe im täglichen Verkehre zu beobachten und als richterliche Beisiger anzuwenden berufen sind.

Um die Berathung des Geschentwurses zu erleichtern und einen vollständigen und bequemen Neberblick über die der Reform zu unterziehende Materie zu verschaffen, enthält der vorliegende Gesehentwurf nicht nur diesenigen Artikel des Handelsgeschuches, welche eine Aenderung oder Ergänzung erschren sollen, sondern giebt auch die im zweiten Buche des Handelsgesches und zwar im zweiten Abschnitte des zweiten Titels, sowie im dritten Titel unverändert belassenen Artikel wieder, so daß die Regierungsvorlage die künstighin für die Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften geltenden Bestimmungen umfaßt und das aus ihr hervorgehende Geseh mit seinem ersten Hauptstücke sich einfach an die Stelle der geltenden Artikel 173 bis 249 des Handels

gesethuches einfügen wird. Es dürfte dieser Borgang umsomehr gerechtsertigt sein, als von den die vorliegende Materie behandelnden 77 Artiseln des Handels=

gesethuches 52 einer Modification unterzogen werden sollen.

Die beantragten Ergänzungen und Aenderungen, welche sich auf die Errichtung, die Organisation, die Geschäftsführung und die Auflösung der Gesellschaften, sowie auf die Achte und Pstichten der Gesellschaftsorgane, dann der Actionäre beziehen, werden ihre Begründung bei den einzelnen Artikeln finden.

Im Allgemeinen muß bemerkt werden, daß folgende leitende Gesichts=

punkte für die in Borichlag gebrachten Reformen maßgebend waren.

Die in Desterreich allerdings nicht zahlreichen Commanditgesellschaften auf Actien seien den Actiengesellschaften möglichst conform zu regeln, damit nicht die Form der Commandit-Actiengesellschaften zu einer Umgehung der strengeren Bestimmungen für Actiengesellschaften mißbraucht werden könne.

Eine möglichst ausgebehnte Publicität der Borgänge bei der Errichtung der Gesellschaft soll jedem Einzelnen, der in dieselbe einzutreten willens ist, die Gelegenheit verschaffen, die Grundlagen für die Solidität und die künftige Entwicklung der Gesellschaft eingehend würdigen zu können und sich gegen Gesahren zu schützen, vorausgesetzt, daß er nicht leichtsinnig schwindelhaften Projecten sein Ohr und sein Geld leiht. Jura vigilantidus seripta sunt.

In gleicher Weise sollen während des Bestandes der Gesellschaft die Actionäre durch umfassende Offenlegung der Geschäftsgebarung, die jedoch das für jeden Kausmann nothwendige Geheimniß seiner Speculationen keineswegs bloßlegt, in die Lage gesetzt werden, ununterbrochen Einsicht in die Geschäftssührung der Gesellschaft und in die Thätigkeit ihrer Organe zu nehmen und so bei entsprechender Diligenz ihr Interesse dauernd wahrzunehmen.

Da berjenige, welcher einer Gesellschaft angehört, voraussen muß, daß die gesetlichen und statutarischen Bestimmungen, welche das Leben der Gesellschaft regeln, genau beobachtet werden, so ist dasür zu sorgen, daß Störungen aller Art hintangehalten werden, sowie daß gegen sormelle Incorrectheiten eine Remedur möglich sei und von jedem einzelnen Mitgliede der Gesellschaft leicht und rasch herbeigesührt werden kann. Es muß eben dem wahren Willen der Actionäre in allen jenen Momenten zum Ansdrucke verholsen werden, in denen dieser ohne eigenes Verschulden nicht zum Ansdrucke gelangen kann, wogegen es unmöglich ist, der Indolenz schützend beizuspringen, die sich bewußt um die Verswaltung ihres Vermögens nicht kümmert.

Endlich muß, wenn Handlungen der Gesellschaftsorgane oder Actionäre zu Tage treten, die lediglich der Absicht entsprungen sind, den guten Glauben Dritter zu täuschen und sich deren Vermögen anzueignen, der Habsucht, die Treu und Glauben, die Stüßen des Handels und Verkehres, vernichtet, mit aller Strenge entgegengetreten werden, und es müssen solche auf niedrigen Motiven beruhende Handlungen auch dann für strasbar erklärt werden, wenn sie auch nicht nachweislich den Thatbestand des Vetruges nach dem allgemeinen Strasegebe begründen.

Während nun für die Commanditgesellschaften auf Actien und Actiensgesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht, durch die zu modificirenden Bestimmungen des Handelsgeschüches die Grenzlinien gegeben erscheinen, innerhalb welcher sich die Resorm der Gesetzebung in Beziehung auf dieselben bewegen wird, bleibt die Frage bezüglich der legislativen Gestaltung der nichthandelsmäßigen Berschingungen solcher Art noch immer eine offene.

Diese Frage wurde durch das Gesetz vom 11. Juni 1870, wie oben bemerkt, für das deutsche Reich dahin entschieden, daß kinstig alle derartigen Gesellschaften ausnahmstos den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unterliegen.

Die k. k. Regierung konnte jedoch so wenig als die Commentatoren des deutschen Gesetzengen Gewin der Gerege (vergl. insbesondere Strey S. 43) die lleberzengung gewin nen, daß die einem solchen Vorgange zu Grunde liegenden Principien richtig und praktisch von Verth seien. Es schien principiell unzutässig, ohneweiters

auch folche Bereinigungen zu Sandelsgesellschaften zu machen, benen bas wesentliche Kriterium ber Handelsgesellschaften — der Betrieb von Sandels= geschäften — fehlt. Man wurde sich dadurch mit den leitenden Grundfaben des Sandelsrechtes in grellen Widerspruch seten und ohne Roth zur Verwirrung der Begriffe beitragen. Bei Gesellschaften, welche vermöge der Beschaffenheit ihrer Beschäfte nicht unter das Handelsgesetz fallen, kann es nur von praktischem Werthe fein, ihnen einerseits eine Organisation zu geben, welche der für Handelsgesellschaften ähnlicher Beschaffenheit erprobten conform ist und andererseits die Berhältnisse der Gesellschaft im Interesse der Actionare und der Gläubiger der entsprechenden Bublicität zuzuführen. Reineswegs aber besteht ein Bedürfniß dafür, daß die materiellrechtlichen Sabe bes Sandelsgesethuches (g. B. Art. 289-292, 297 bis 302, 309, 315, 323), beren Anwendung von dem Begriffe des Raufmannes abhängig ift und eine seinem Stande und feiner Weschäftssphäre eigenthumliche besondere Diligenz zur Boraussetzung hat, für diese nicht handelsmäßigen Gefellschaften anwendbar erklärt werden. Im Gegentheile: diese Ausdehnung der besonderen Rechte und Pflichten eines Kaufmannes auf Nichtfaufleute könnte für die letteren nur Gesahren herbeiführen.

Ans diesen Erwägungen ergiebt sich, daß für die nicht handeltreibenden Commandit-Actien= und Actiengesellschaften ganz zweckentsprechend die Bestimmungen über die Organisation der Handelsgesellschaften zur Anwendung gebracht werden, daß jedoch in Beziehung auf das materielle Recht, dem sie unterstehen, an der Anwendbarkeit des allgemeinen Civilrechtes nicht gerüttelt werde.

In der That hat sich bisher die Nothwendigkeit einer Reform nur in der Richtung sühlbar gemacht, daß auch für die nicht handeltreibenden Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften das Princip der freien Gesellschaftsbildung zur Geltung komme, dessen Inslebentreten die Aufstellung bestimmter Normen über die Bildung und Organisation dieser Gesellschaften zur natürlichen Folge hat. Hingegen wurde bisher das Bedürfniß nicht gefühlt, diese Rechtssubjecte, welche keine Handelsgeschäfte betreiben, unter die möglichers weise für sie gefährliche Strenge des Handelsgeselbuches zu stellen.

In Desterreich liegt übrigens zu dem dargelegten Borgehen ein bereits von den gesetzebenden Körperschaften gebilligtes Präcedens in der Anordnung des §. 13 des Gesetzes über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 9. April 1873 vor, wornach nur sür Genossenschaften, deren Unternehmen ganz oder theilweise Handelsgeschäfte zum Gegenstande hat, die in Betreff der Kausleute gegebenen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, soweit das Genossenschaftsgesetzbeichen Borschriften enthält, gelten.

Den beiden Hauptstüden, welche sich im Hinblicke auf das Vorstehende für die Behandlung der Materie in diesem Entwurse von selbst ergeben, und wovon das erste die handelsmäßigen, das zweite jene Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften behandelt, bei denen der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht, schließt sich ein drittes an, das mehrere für beide Gesellschaftsgruppen gemeinsame und dann die nothe wendigen Vebergangse und Schlußbestimmungen enthält.

## Besonderer Theil.

## I. Hauptstück.

§. 1.

Im §. 1 wird zunächst ausgesprochen, daß fünstighin die Ausnahme des §. 7 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche, wornach gewisse Com= manditgefellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, bei welchen der Gegen= stand des Unternehmens in Handelsgeschäften besteht, wegen eines bestimmten geringeren Steuermaßes nicht als Handelsgesellschaften anzusehen sind, entfällt, fo daß nunmehr auf alle Commanditgefellschaften auf Actien und Actiengesellschaften diefer Art die Bestimmungen des Handelsgesethuches Unwendung zu finden haben.

Beiters werben einige Paragraphe des Einführungsgesetzes aufgehoben, und zwar §. 33 mit Rücksicht auf die Aenderung des Artikels 173, §. 34 wegen jener der Artikel 240 und 242, und endlich &. 35 in Folge der Beseitigung der staatlichen Genehmigung und Aufsicht für Actien-Commanditgesellschaften und Actiengesellschaften.

Der zweite Absat zählt jene Artikel des Handelsgeschbuches auf, welche außer Rraft treten und durch neue, an entsprechender Stelle und unter gleicher Bahl eingeschaltete erset werden. Es fommt hierdurch der Bedanke zum Ausdrucke, daß die Aenderungen sich dem Handelsgesethuche als integrirende Theile einfügen.

#### Art. 173.

Das bisherige Minimum des Nominalbetrages der Namenactien (300 fl., vergl. §. 33 des Einf. G. zum H. G. B.) wird auf 100 fl. herabgesett. Es durfte hierdurch dem Berkehre die wunschenswerthe Erleichterung in der Bildung kleiner Gesellschaften gewährt und doch andererseits den llebelständen vorgebeugt werden, welche für das Bublicum durch Gestattung allzu geringer Einlagen erwachsen fonnen und im erhöhten Mage bann broben, wenn die Gesellschaftsbildung von der staatlichen Ingerenz vollkommen befreit ift. Das kunftige Actienminimum ist bem für Deutschland normirten (50 Thaler) nahezu gleich.

Da bisher die auszugebenden Actien in Ansehung ihres Inhaltes einer Brufung und Genehmigung unterzogen wurden, welche in Bukunft entfallen foll, so stellt es sich als nothwendig dar, in dem Gesetze gewisse Momente zu bezeichnen, welche die Actien oder Actienantheile als wesentliche Erfordernisse enthalten muffen und ihre Giltigkeit bedingen. Es boten hiebei ber Wechsel und die Bestimmungen der Artikel 4 und 96 der Wechselordnung vom 25. Fänner

1850 ein zutreffendes Analogon.

Ueber die unter Zahl 1 bis 9 aufgeführten Erfordernisse ist im Einzelnen Folgendes zu bemerken:

Bahl 1 enthält eine Anordnung, welche dahin zielt, den Beweis der Identität einer bestimmten Actie zu erleichtern. Die Nummer pflegt auch in Praxi niemals zu fehlen.

Bahl 2, 3, 4, 8 und 9 bedürfen wohl keiner weiteren Erörterung. Bahl 5, bei deren Aufnahme die Bestimmung des Artikels 178 ins Auge gefaßt war, erscheint geeignet, die Ausgabe von Actien vor der Eintragung des Wefellschaftsvertrages in das Handelsregister hintanzuhalten und dem Actionär die Controle zu erleichtern.

Bahl 6. Für die Beurtheilung der Berhältniffe der Geseulschaft ift die Renntniß der Sohe bes Capitals der Commanditisten von großem Belange.

Die frangofische Gesetgebung läßt befanntlich basselbe sogar in der Kirma ersichtlich machen.

Bahl 7. Diefe Bestimmung, welche auch für Actiengesellschaften gelten fell (Art. 207 a) und bei diesen eine erhöhte Bedeutung mit Rücksicht auf die Liberirung erlangen kann, schließt sich an jene der Bahl 6 an und dient dazu. den dermaligen Barwerth der Actie ersichtlich zu machen.

#### Urt. 174.

Die Streichung des ersten Sabes ift eine Folge des nunmehr zur Geltung

gelangenden Brincipes der freien Gefellschaftsbildung.

Die Beseitigung ber Borte "gerichtliche ober" hat ihren Grund darin, daß nach der in Desterreich bestehenden Justizeinrichtung die Errichtung von Berträgen in der Regel nicht zu den Obliegenheiten der Gerichte gehört, und bezweckt ben Wortlaut des Gesetzes mit den thatsächlichen Berhältniffen in Uebereinstimmung zu bringen.

Da über die Errichtung und den Inhalt des Wesellschaftsvertrages eine notarielle Urkunde aufgenommen werden muß, so ergiebt fich von felbst, daß die Aufnahme eines Notariatsactes im Sinne der Notariatsordnung vom 25. Juli 1871 erfolgen muß und eine notarielle Befräftigung einer bereits errichteten Privaturkunde im Sinne bes &. 54 N. D. ausge= schlossen ist.

#### Artifel 175.

In Uebereinstimmung mit Artikel 174 wurden die auf die staatliche Genehmigung sich beziehenden Gingangsworte ("beffen Genehmigung erfolgen

foll") weggelaffen.

Mit dem Aufhören der Concessionirung werden die Gerichte nunmehr die alleinigen Organe des Staates sein, welche auf das Entstehen von Commanditactiengesellschaften einen Ginfluß zu nehmen berufen sind. Hiedurch er= wächst für die Gerichte die erhöhte Pflicht, den Gintragungen in das Sanbels= register die größtmögliche Sorgfalt und Aufmersamkeit zuzuwenden, bamit Bedenken gegen die Gesehmäßigkeit von Eintragungen, wie sie bisher in einzelnen Fällen\*) nicht ohne Grund erhoben worden sind, fünftighin nicht ausgesprochen werden können.

Das Sandelsgericht, welchem die Bewilligung der Eintragung des Gesell= schaftsvertrages in das Sandelsregister zusteht, wird benselben in zweifacher Beziehung zu prufen haben. Erstens wird es untersuchen muffen, ob der Gesellschaftsvertrag die in diesem Artikel als wesentlich bezeichneten Momente enthält und zweitens wird es fich vor der Bewilligung der Eintragung die Ueberzeugung verschaffen muffen, daß der Juhalt des Bertrages dem Gesebe entspricht.

Zahl 6 beschränkt die mindeste Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes auf drei, weil eine folche Anzahl von Aufsichtsräthen in vielen Fällen ausreichend erscheint, ja für manche Gesellschaften, beren Commanditisten-Capital sich in den Händen weniger Personen befindet, die bisherige Minimalzahl fünf als zu

hoch gegriffen sich darstellt.

Das Gesetz entbehrt einer Bestimmung über die Beschluffähigkeit des Aufsichtsrathes, welche durch die Anordnung des Artikels 206, Zahl 3 eine erhöhte Bedeutung erlangt. Es war daher in Erwägung zu ziehen, ob dießfalls im Gesetze eine besondere Bestimmung getroffen werden soll, welche in Ermanglung einer abweichenden Vertragsbestimmung zur Anwendung zu kommen

<sup>\*)</sup> Bergleiche: Das Handelsregifter nach dem allgemeinen Sandelsgesethuche. Gutachten der Handelssection der Handels- und Gewerbefammer in Brag. Herausgegebeu von Dr. Edmund Schebek, I. Band 1866, II. Band 1872.

Bahl 8, gleichläutend mit Artikel 209, Zahl 11, wurde mit Rüchsicht auf Artikel 190 aufgenommen und stellt sich als eine nothwendige Ergänzung des Gesetzes dar.

Zahl 10. Zu welchen Mißbräuchen die Beibringen (apports) und bie Einräumung besonderer Bortheile führen können und auch wirklich häufig geführt haben, ist bekannt.

Das Gesetz muß das Augenmerk vorzüglich darauf richten, nach Möglichkeit zu verhindern, daß die statt Barem in den Gesellschaftssond einsgebrachten Werthe nicht zu hoch angeschlagen werden. Die französische Gesetzgebung, welche diese Frage schon im Jahre 1856 zuerst geregelt hat, suchte das Correctiv darin zu sinden, daß die Bewerthung solcher Apports von zwei Generalversammlungen geprüft und genehmigt werden muß, eine Bestimmung, welche durch Artisel 180 H. B. auch sür unsere Commanditgesellschaften auf Actien in Anwendung gebracht wurde.

Allein diese Bestimmung läßt sich auf das Stadium der Gründung, in welchem derartige Apports gerade am meisten vorkommen, nicht anwenden; denn die Apports vertreten die Stelle der zur Eintragung erforderlichen Einszahlung.

Die gesehmäßige Anerkennung derselben muß also der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister vorausgehen. Vor der Eintragung aber kann von legalen Generalversammlungen keine Rede sein. Um diesen eireulus vitiosus zu vermeiden, mußte man die bezüglichen Bestimmungen bes H. G. B. ändern.

Insoweit Diejenigen, welche das Capital der Commanditisten zeichnen, bei Abschluß des Gesellschaftsvertrages als Paciscenten betheiligt sind und sich in Beziehung auf die Apports, deren Werth in dem Gesellschaftsvertrage fest=geset erscheint, zustimmend erklären, bedürfte es allerdings keiner weiteren Regelung, wenn nicht zu besorgen wäre, daß die Gründer den Umstand, daß sie selbst nach ihrem Belieben den Gesellschaftsvertrag absassen, mißbrauchen.

Anders würde sich aber die Sache schon stellen, wenn erst nach der Errichtung des Gesellschaftsvertrages die Zeichnung des Commanditisten-Capitals veranlaßt wird. Für diesen Fall müßte die Gesetzgebung consequent die Anerkennung derjenigen Apports, welche bei der Errichtung der Gesellschaft vorsommen, von Seite jedes einzelnen Zeichners fordern, und diese Anordnung erschiene logisch unadweisdar, weil bei der Gründung die Anerkennung der Apports meist eine wesentliche Bedingung für das Zustandekommen der Gesellschaft, also einen integrirenden Bestandtheil des Gesellschaftsvertrages bildet, welchem jeder Zeichner durch die Zeichnung einzeln beitritt.

Allein bennoch wurde davon Umgang genommen, die Zustimmung aller Zeichner zu den im Gesellschaftsvertrage in Beziehung auf die Apports getroffenen Bestimmungen zu begehren, und zwar minder darum, weil vielleicht die Durchsührung dieser Anordnung bei Massensuhsferiptionen nicht unerheblichen Schwierigkeiten begegnen würde, sondern hauptsächlich weil die Geschr nur zu nahe liegt, daß auf diese Weise eine eingehende Prüfung der Apports und der zuzugestehenden besonderen Vortheile, sowie eine entsprechende Würdigung der durch sie der Gesellschaft auszubürdenden Last in vielen Fällen nicht erreicht würde. Ebensowenig kann ein genügender Schutz für die nicht selten sorglosen Beichner darin erblickt werden, daß sie nach geschehener Beichnung zu einer Ver-

fammlung berufen werden, in welcher ihnen die Gelegenheit geboten wird, den Inhalt des Gesellschaftsvertrages über die Apports unter gewissen Formen einer Brüfung und Berathung zu unterziehen. Ein solcher Schutz wäre in der ersten Zeit der Errichtung der Gesellschaft, wo meist blindes Vertrauen alle Entschließungen beherrscht, nach den Lehren der Ersahrung ein rein illusorischer.

Eine größere Garantie gegen eine etwaige Ausbeutung wird hingegen dann vorhanden sein, wenn jeder zu Gunsten eines Gesellschafters bedungene besondere Vortheil, sowie der Werth der nicht in barem Gelde bestehenden Ginlagen und der von der zu errichtenden Gesellschaft zu übernehmenden Versmögensstücke im Gesellschaftsvertrage angesetzt und wenn die bezüglichen Bestimmungen des Vertrages in Form eines Prospectes in einer angemessenen Frist vor der Zeichnung veröffentlicht werden müssen.

Schon der Umstand, daß die erwähnten Bertragsbestimmungen mehrere Male publicirt werden muffen, wird ein Correctiv gegen schwindelhafte Ansfähe bilden.

Andererseits wird dadurch, daß zwischen dem Zeitpunkte, in welchem die Zeichnung beginnt, und der letten (dritten) Einschaltung ein Zeitraum von mindestens vierzehn Tagen verstossen sein muß, die Möglichkeit eröffnet, daß diejenigen Personen, welche sich an der Zeichnung betheiligen wollen, sich entsprechend informiren. Dieser Zweck wird um so eher erreicht werden, weil die Kundmachung in denselben öffentlichen Blättern ersolgen muß, welche für die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrage in Aussicht genommen sind, sonach in einer Weise, die sich dem einzelnen Falle anpaßt und die Belehrung jenen socialen Schichten, auf deren Theilnahme gerechnet wird, entsgegendringt.

Die genaue Befolgung dieser Borschrift über die Kundmachung wird durch das Handelsgericht controlirt, welches die Eintragung nur dann bewilligt, wenn ihr der bezügliche Nachweis geliefert wird (Art. 177.)

Ueberdieß haften noch die öffentlichen Gesellschafter und der Aufsichtsrath für die Richtigkeit ihrer Angaben über die Aundmachung und machen sich durch wissentlich falsche Angaben strafbar (Art. 206, Z. 1).

# Urtifel 175 a.

Der Inhalt dieses Artikels ist durch die vorstehenden Erwägungen motivirt.

# Artifel 175 b.

Dieser Artifel behandelt die bisher im Gesetze nicht normirte Wahl des ersten Aussichtsrathes.

# Artifel 176.

In Folge der Aenderung des Artifels 174 wurde im Eingange und unter Zahl 1 beseitigt, was sich auf die Genehmigungsurfunde bezog.

Die neu hinzugekommene Zahl 6 findet ihre Erklärung in der Aenderung bes Artikels 199.

Zahl 7 und der Schluffabsatz motiviren sich durch die Nothwendigkeit, die Berhältnisse der Gesellschaft in dem ersten Stadium ihres Daseins vollkommen klar zu legen.

# Artifel 177.

Um zu verhüten, daß solche Commanditgesellschaften auf Actien in das Handelsregister eingetragen und dadurch ins Leben gerusen werden, bei welschen weder das Capital der Commanditisten gezeichnet, noch der erforderliche Theil des gezeichneten Capitals eingezahlt ist, muß nach dem bestehenden Rechte

der Anmeldung behufs der Eintragung in das Handelsregister die Bescheinis qung beigefügt sein:

1. daß der gesammte Betrag bes Capitals der Commanditisten burch Unterschriften gedeckt ist und

2. daß mindestens der vierte Theil des von jedem Commanditisten gezeich= neten Betrages von ihm eingezahlt ist.

Was als genügende Bescheinigung anzusehen ist, hängt derzeit noch von dem Ermessen des zur Bewilligung der Eintragung berusenen Handels= gerichtes ab.

Es ist nun dringend nothwendig, daß ein gewisses Maß von Bescheinigung bezeichnet werde, welches in allen Fällen geboten werden muß. Dieses Maß wird mit Beseitigung des rein illusorischen Mittels der momenstanen Borweisung von daren Beträgen dei Gericht (ehemalige Fondssausweisung) nur darin gesunden werden können, daß sämmtliche persönlich hafstende Gesellschafter und Mitglieder des Aufsichtsrathes beglaubigte Erklärungen darüber vorlegen, daß der gesammte Betrag des Capitals der Commanditisten gezeichnet ist und daß der nach dem Gesellschaftsvertrage oder dem Gesetze vor der Registrirung einzuzahlende Betrag des gezeichneten Capitals eingezahlt worden ist. Falsche Angaben ziehen eivils und strafrechtliche Verantswortung nach sich (Artikel 206).

Damit das Vorbringen falscher Angaben erschwert und eine leichtsfinnige Gebarung ber persönlich haftenden Gesellschafter und Mitglieder des Aussichtsrathes hintangehalten werde und damit für die Zukunft die erforderslichen Daten beigeschafft werden, soll das Verzeichniß der Zeichner vorgelegt und angegeben werden, wann die Zeichnung erfolgt ist und an welchem Orte, zu welcher Zeit und in welchen Werthen die Einzahlung auf das Capital der Commanditisten "zur freien Verfügung der Gesellschaft" geschehen ist.

Das Gericht, welches die Eintragung des Gesellschaftsvertrages zu bewilligen berusen ist, hat nur eine formale Prüfung darüber vorzunehmen, ob die oben erwähnten Erklärungen dem Gesetz gemäß ausgestellt sind, und ob die Liste der Zeichner vorgelegt und die entsprechenden Angaben über Ort, Zeit und Art der Einzahlung gemacht wurden; es hat sich keineswegs in Erhebungen darsüber einzulassen, ob den formal correcten Angaben auch die materielle Wahrsheit entspreche, ob die in der Liste der Zeichner aufgesührten Personen in der That gezeichnet haben, ob die Einzahlung wirklich an dem angegebenen Orte ersolgte u. s. f. Allein diese beglandigten Erklärungen über den Eintritt greisbarer thatsächlicher Umstände werden für die künstige civilrechtliche Haftung der Aussteller und für ihre allfällige strafrechtliche Bersolgung werthvolle und zur Entlarvung von Fictionen nicht hoch genug anzuschlagende Linhaltspunkte liesern.

Die Bestimmung der Ziffer 4 hat bereits bei Artikel 175 ihre Erläuterung gefunden.

# Artifel 178.

Im ersten und zweiten Absahe wurden die Worte "Genehmigung und" mit Rücksicht auf Artikel 174 eliminirt.

Ferner wurde der Deutlichkeit wegen im zweiten Sate des ersten Alinea vor "ausgegebenen" eingeschaltet "vor der Eintragung", und zur Hintanhaltung einer Umgehung des Gesetzes beigefügt, daß auch Interimsscheine und Promessen, welche an Stelle der Actiendocumente ausgegeben werden wollten, nichtig sind.

## Artifel 180.

Nachbem im Artifel 175 und 175 a besondere Bestimmungen für den Fall gegeben sind, wenn bei der Gründung der Gesellschaft sogenannte Apports gemacht oder besondere Bortheile zu Gunsten eines Gesellschafters ausbedungen werden,

so konnten die Bestimmungen dieses Artikels auf den Fall eingeschränkt werden, wenn in Ansehung von Apports oder besonderer Bortheile erst nach der Einstragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister eine Uebereinkunst getroffen werden soll. Hiebei schien es sich allerdings zu empsehlen, zu bestimmen, daß eine zweimalige Berathung stattsinde und die Beschlußfassung erst nach angeordneter und vorgenommener Prüsung geschehen könne. Hingegen dürste, wenn der Gesellschaftsvertrag nicht ein Anderes bestimmt, die einsache Stimmenmehrheit ausreichen.

Damit eine Umgehung ber im Art. 175 und 175% enthaltenen Bestimmung über Publication namentlich in der ersten Zeit nach der Eintragung der Gesellschaft ausgeschlossen werde, müffen die nach Art. 180 gesaßten Beschlüsse als Acuderungen oder Ergänzungen des Gesellschaftsvertrages in das

Bandelsregifter eingetragen und entsprechend fundgemacht werden.

# Artifel 185.

Es ist bisher als ein arger Mangel empfunden worden, daß den Commanditisten die Einsicht in die Gesellschaftsverhältnisse theils nur in ungenügendem Maße, theils aber so spät gewährt wurde, daß ein ausgiebiges Eingreifen von Seite derselben nicht mehr möglich war.

Diesen Uebelständen soll badurch begegnet werden, daß angeordnet wird, es sei den Commanditisten nebst der Bilanz auch noch die Jahresrechnung und ein Jahresbericht vorzulegen, und es könne ferner jeder Commanditist, gleichviel ob er in der Generalversammlung stimmberechtigt ist oder nicht, spätestens acht Tage vor der Generalversammlung die abschriftliche Mittheilung dieser Schristicke "kostenfrei", d. h. nicht auf Kosten des einzelnen Commanditisten, sondern auf Kosten der Gesculschaft begehren. Auf diese Weise wird jedem Actionär die Möglichkeit eröffnet, seine Stimme zur Geltung zu bringen, sei es nun unmittels dar oder mittelbar.

Die Aufbewahrung der Bilanz, der Jahresrechnung und des Jahresberichtes bei den Registeracten des Handelsgerichtes macht es jedem Gläubiger möglich, einen vollen Einblid in den Stand des Unternehmens zu bekommen.

Selbstverständlich können, da die Einsicht und Abschriftnahme Jebermann freisteht, auch die Actionäre davon Kenntniß nehmen. Für diese sorgt übrigens insbesondere Artikel 185 b Absat 2.

Von der im deutschen Gesetze getroffenen Verfügung, daß die genehmigte Bilanz in den öffentlichen Blättern kundgemacht werden muß, wurde mit Rüdssicht auf die nicht unbedeutenden Kosten, welche hiedurch den Gesellschaften erwachsen, und in der Erwägung Umgang genommen, daß die Ausbewahrung bei dem Handelsgerichte jederzeit, ohne erst Erkundigungen über den Tag der Ausgabe der betreffenden Zeitungsnummern einholen zu müssen und auch retrospectiv die Einsichtnahme ermöglicht, auch die Hinterlegung bei dem Handelsagerichte leichter controlirt wird, als die Kundmachung durch die Journale.

Die Sanction für die genaue Befolgung der in diesem Artikel enthaltenen Anordnungen enthält Artikel 206 b.

# Artifel 185 a.

Das Handelsgesethuch enthielt bisher keine näheren Bestimmungen über die Grundsäte bei der Rechnungslegung und Bilanzirung von Seite der Commanditgesellschaften auf Actien. Ja, es war nicht einmal eine der Anordnung des Artikels 209 Zahl 6 hinsichtlich der Actiengesellschaften entsprechende Weisung im Gesetze gegeben, daß der Gesellschaftsvertrag die Grundsätze entshalten muß, nach welchen die Bilanz aufzunehmen und der Gewinn zu berechnen und auszuzahlen ist. Und doch bildet in jedem Geschäftsbetriebe die Inventur und die auf Grund derselben errichtete Bilanz den Spiegel, welcher die Gegenswart und die Zukunst des Unternehmens wiedergiebt.

Es werden künftig, wenn jegliche Aussicht des Staates entfällt, Bestimmungen nicht entbehrt werden können, welche die Gläubiger gegen die Gefahren der Ausbeutung schügen und welche verhindern, daß Bilanzen nach irreführenden Gesichtspuntten aufgestellt und auf Grund derselben Scheindividenden aus dem Capitale gezahlt werden. Es lassen sich freilich nicht umfassende Vorschriften über die Rechnungslegung aufstellen, aber einzelne Grundsäte, welche den bis jest wahrgenommenen Mißbräuchen zu stenern geeignet sind, können immerhin nach dem deutschen Vorbilde gegeben werden, für deren Aussichtung die perssönlich haftenden Gesellschafter und die Mitglieder des Aussichtsathes (Arstikel 204) verantwortlich gemacht werden.

Dahin gehört die Anordnung der Ziffer 1, welche sich an die Bestimmungen des Handelsgesethuches Artikel 353 ff. anschließt.

Die Gründungs= und Verwaltungskosten, welche jest nicht selten als Activen eingestellt werden und höchstens einer successiven Abschreibung unter-liegen, können nicht als Vermögen der Gesellschaft betrachtet werden, und soweit sie etwa einen bestimmten wirklichen Werth für die Gesellschaft darstellen, läßt sich derselbe in dieser Aubrik nicht ziffermäßig ausdrücken; die Aufnahme des etwa angeschafften Mobilars 2c. in das Activvernögen ist dadurch nicht außzgeschlossen.

Derjenige Betrag des statutenmäßigen Reservesondes, welcher bis zum Tage der Bilanzerrichtung innezuhalten ist, erscheint gleichsalls als eine Passiv-post, nach deren Abzug erst ein Reingewinn angenommen werden kann.

Die Bahl 4 foll die Uebersichtlichkeit über den Bermögensstand ber Gefellsichaft fordern.

# Artifel 185 b.

Die Bestimmung des ersten Absates dieses Artikels bezweckt, die Berwaltungsbehörden von der Entstehung, der Organisation und den ökonomischen Berhältnissen der Gesellschaften in Kenntniß zu setzen. Diese Anordnung, welche sür die Gesellschaften gewiß nicht drückend ist, zumat für die bezüglichen Eingaben und deren Beilagen Gebührensreiheit eintreten soll (§ 21 dieses Gesetze), dürste in den volkswirthschaftlichen und statistischen Ausgaben der Regierung ihre Begründung sinden. Eine ähnliche Bersügung enthält §. 35 des Gesetzes vom 9. April 1873 über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossensschaften.

Der Inhalt bes zweiten Absaßes, welcher ben Bestimmungen bes französischen und englischen Gesetzes entlehnt ist und mit dem ersten Absaße des §. 35 des Gesetzes über Erwerbs= und Wirthschaftsgenossenschaften überein= stimmt, schließt sich an den Artikel 185 an und soll den Commanditisten die Kenntniß der Gesellschaftsverhältnisse und die Einsicht in die Geschäftsgebarung erleichtern. Diese Mittheilungen ersolgen auf Kosten des betressenden Com= manditisten, nicht wie jene des Artikel 185 auf Kosten der Gesellschaft, und verursachen den persönlich haftenden Gesellschaftern keine irgend erwähnenswerthe Belästigung.

Bu wessen Gunsten die im ersten Absatze bezeichneten Gelöstrafen eingehoben werden, normirt Artikel 206 b, welcher auch die Ordnungsstrafe für die Nichtbeobachtung der im zweiten Absatze getroffenen Anordnung und die durch den Mangel der pslichtmäßigen Sorgfalt entstandenen Unrichtigkeiten in den mitgetheilten Statuten u. s. w. sestsetzt.

## Art. 186 a.

Schon gegenwärtig ist es theoretisch anerkannt, daß die Ungiltigerklärung eines Generalversammlungsbeschlusses im Bege der Klage begehrt werden kann. Allein dieses Recht erscheint praktisch ohne Berth, weil sowohl die Boraussehungen, wie die Birkungen einer solchen Nichtigkeitsklage zweiselhaft sind. In beiden Beziehungen enthält das Geset keine Bestimmungen; in letterer namentlich wird nach bekannten Rechtsgrundsätzen dem richterlichen

Urtheile immer nur Achtskrast für und gegen die Procesparteien beizumessen, während mit Recht gesordert werden kann, daß es möglich gem acht werde "eine präjudicielle Feststellung der Gesetz und Statutenwidrigkeit der gesaßten Beschlüsse herbeizusühren, welche über die Parteien hinaus für alle Juteressenzten Accht macht."

Bei der Revision der Actiengesetzebung mußte die Regierung auch auf diese Frage ihr Augenmerk lenken, wozu umsomehr Anlaß war, als die in dem letzen Jahre gemachten Beobachtungen für die Formulirung dieses theoretisch seiststehenden Klagerechtes ein praltisches Bedürsniß erkennen ließen. Hiedei war vor Allem die Frage zu beantworten, wie weit das Recht der Ansechtung ausgedehnt werden solle, ob sowohl auf den Fall sormeller, als auch auf den Fall materieller Rechtswidrigkeit eines Beschlusses (Behrend a. a. D. S. 76) oder nur auf den ersteren Fall.

Die Generalversammlung soll in ihren Beschlüssen unter ben bem Gesethe und den Statuten entsprechenden Formen den Willen der Gesammtheit zum Aussbrucke bringen. Soll daher ein Beschluß als der ausdrücklich erklärte oder stillsschweigend vermuthete Wille aller Commanditisten gelten, so fann dieß nur gesschehen, wenn alle jene Formen und Cautelen genau beobachtet werden, unter denen nach der Anordnung des Gesets oder der Bestimmung der Statuten die Stimmenabgabe von Seite des einzelnen Stimmführers unbedingt ersolgen muß.

Benn 3. B. die Einladungen zu den Generalversammlungen nicht vorschriftsmäßig ergiengen, oder wenn ein Commanditist durch personae interpositae (Strohmänner) eine größere Bahl von Stimmen, als ihm ftatutenmäßig erlaubt ift, in der Generalversammlung führt, so kann ein auf folche illegale Boraus= setzungen bafirter Beschluß nicht als bindend betrachtet werden, weil der Gin= zelne, der in die Gefellschaft eingetreten ift, dieß unter der Boraussetzung und mit dem Borbehalte gethan, daß sich das Leben der Gesellschaft genau nach den gesetlichen und ftatutarischen Bestimmungen regelt und abwidelt. Ift aber der Beschluß der Gesellschaft in seinen formellen Boraussetzungen correct, dann muß sich der Einzelne unter denselben beugen. Es geht demnach nicht an, ben Einzelnen in feiner Auflehnung gegen formell giltige Schlußfaffungen ber Gesammtheit zu unterstützen. Dagegen muß dem Commanditisten ein Rlage= recht auf Nichtigerklärung eines Generalversammlungsbeschlusses eingeräumt werden, wenn bei der Einberufung oder den Berhandlungen und Abstimmungen der Bersammlung die in dem Gesehe oder Gesellschaftsvertrage bestimmten Formlichkeiten nicht beobachtet wurden, oder wenn die bei der Beschlußfassung abgegebenen Stimmen nachweisbar zur Stimmführung nicht berechtigt waren.

Soll übrigens dieses Recht der Anfechtung nicht zur Chikane mißbraucht werden, so muß derjenige, welcher die Nichtigkeitsklage erhebt, ein vermögense rechtliches Interesse an dem Beschlusse und dem Ausgange des Processes über die behauptete Nichtigkeit darthun. Dhne ein solches Interesse schltte ihm die sachliche Legitimation zur Processührung.

Es ergeben sich sonach für die Nichtigkeitäklage zwei Boraussetzungen: formelle Nichtigkeit des Beschlusses und Beeinträchtigung der Rechte des Kläsgers durch denselben.

Für das Verfahren wurde ein Analogon in den Bestimmungen gefunden, welche die Concursordnung in dem §. 242 in Ansehung der Richtigerklärung des Zwangsausgleiches im kaufmännischen Concurse enthält. Danach sollen vor Allem durch eine Edictalaufforderung die Parteien sestgestellt werden, und dann aber soll, was zwischen ihnen als Rechtens erkannt wurde, für alle Interessenten, gleichviel ob sie an den Processe Theil genommen haben, binzbend sein.

Die Unsechtungsklage wird aber erst bann ihren vollen praktischen Werth erlangen, wenn die Möglichkeit richterlicher Inhibitorien geboten wird, wie sie die englische Praxis kennt. Es wird baher bestimmt, daß das Handelsgericht die Aussührung des angefochtenen Beschlusses bis zur definitiven Entscheidung untersagen kann. Diebei schien die Ueberreichung der Klage eine unentbehrliche Boraussehung für die Erlassung eines solchen negativen Auftrages bilden zu

mussen, die auch nicht durch eine Caution für Kosten und Schaden ersetzt werden kann, weil es mit der bestehenden Proceßgesetzgebung undereindar wäre, eine so wichtige prodisorische Maßregel ohne Proceßhängigkeit zu treffen. Uebrigens ist der Ersolg des Rechtsmittels dadurch nicht gefährdet, weil in den meisten Fällen die Ueberreichung der Klage eben so rasch wird ersolgen können, als jene des Inhibitionsgesuches, zumal die über das Generalversammlungsprotokoll gegebenen Bestimmungen eine leichtere Beischaffung der Behelse sichern.

Die Einvernehmung des Regierungscommissäs bei jenen Gesellschaften, welche mit Rücksicht auf ihr Unternehmen einer besonderen staatlichen Aufsicht unterstehen, über das Gesuch um Inhibirung rechtsertigt sich durch die Erwäsung, daß die Sistirung eines Generalversammlungsbeschlusses, z. B. bei Eisenbahnen u. dgl. eine besondere Rückwirkung auf das allgemeine Wesen nehmen kann, daher auch die in dieser Beziehung für die Bewilligung oder Nichtbewilligung maßgebenden thatsächlichen Anhaltspunkte dem Richter zur Kenntniß kommen sollen, serner dadurch, daß die Aenßerung des Regierungscommissärs im Allgemeinen zur Information des Richters dienen kann, insbesondere auch in Rücksicht auf die etwa auszusprechende Caution sür Kosten und Schaden.

# Artifel 188.

Im ersten und zweiten Absatze wurde das Wort "unverzüglich" eingefügt, um anzubeuten, daß die Einberufung einer Generalversammlung im überwiegenden Interesse der Gesellschaft oder auf Verlangen eines oder mehrerer Commanditisten ohne Aufschub zu geschehen hat. (Bgl. Artikel 240.) Die Ausscheidung der Worte: "eines größeren oder" soll bewirken, daß die Einberufung außerordentlicher Generalversammlungen durch den Gesellschaftsvertrag wohl erleichtert, nicht aber erschwert werden kann.

Die Bestimmung dieses Artikels, wornach auf Berlangen der Vertreter einer gewissen Capitalsquote eine Generalversammlung berufen werden muß, war übrigens deßhalb ungenügend, weil weder eine nach Tagen bestimmte Frist für die Erfüllung dieser Verpslichtung sestgesetz, noch für den Fall Sorge getragen ist, wenn die Einberufung von den hiezu verpslichteten Organen verweigert oder unterlassen wird. Wenn hierüber der Gesellschaftsvertrag nicht besondere Bestimmungen enthält, so bliebe den Commanditisten kein anderes Mittel, als das Recht, die Verufung der Generalversammlung zu verlangen, im Wege der Klage gegen die persönlich haftenden Gesellschafter oder die sonst zur Einsberufung besugten Organe geltend zu machen.

Es ist klar, daß durch die Schwierigkeiten eines solchen Processes und den jedenfalls damit verbundenen Zeitverlust der Zweck, der durch die Einberufung der Generalversammlung erreicht werden soll, oft vereitelt werden könnte. Daher dürste in der im letzten Alinea beantragten, dem Handelsgerichte, auf einssachen Antrag, ein Zwangsrecht einräumenden Bestimmung, eine zweckmäßige, dem Schutze der Commanditisten dienende, nähere Ausführung der Norm des Artisels 188 gesunden werden.

In dem Gesehe über Erwerbs= und Wirthschaftsgenossenschaften §. 29 wird angeordnet, daß die zur Einberusung Verpflichteten von dem Handelssgerichte durch Geldstrasen bis 300 fl. zu verhalten sind. Die im Artikel 188 angedrohte schwerere Sanction wird durch die größere wirthschaftliche Besteutung der Actienassociationen überhaupt und durch die Erwägung gerechtssertigt, daß Geldstrasen zumal im niederen Betrage nicht hinreichend erscheinen, wenn der Vortheil, welcher den zur Einberusung Verpflichteten durch die Unterlassung derselben in pecuniärer Beziehung erwachsen kann, den durch die Geldsstrase zugefügten Nachtheil vollständig zu paralysiren vermag.

# Artifel 190 und 190 a.

Aehnlich wie in der englischen und französischen Gesetzgebung werden hier nach dem Borbilde der §§. 31 bis 33 des Gesetzes über Erwerbs- und Wirth-

schaftsgenoffenschaften suppletorische Bestimmungen über die Beschlußfähigkeit und Beschlußfassung der Generalversammlungen und für den Fall gegeben, als in einer Generalversammlung die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Stimmen nicht vorhanden ift.

Wenn es sich um eine Aenderung des Gesellschaftsvertrages oder um die Auflösung der Gesellschaft handelt, dürfte es sich empsehlen, das Ersorderniß des französischen Rechtes in Beziehung auf die Beschlußfähigkeit der Generalsversammlung (Hälfte des Capitals) zu adoptiren und zugleich nach dem Beispiele des englischen Rechtes, welches eine Majorität von drei Viertel der Stimmenden vorschreibt, zu bestimmen, daß die den Beschluß genehmigende Mehrsheit wenigstens zwei Drittel der in der Versammlung vertretenen Stimmen betragen muß.

Gelingt die Zusammenbringung einer so zahlreichen Versammlung beim ersten Versuche nicht, so ist es allerdings unabweislich, daß man sich bei spisteren Versuchen mit der Anwesenheit einer geringeren Zahl von Theilnehmern begnüge, wenn man überhaupt zu einem Veschlusse gelangen will. Für die Frage der Auslösung und Statutenänderung bleibt aber das Erforderniß der größeren Majorität der Erschienenen unverändert, sofern das Statut nicht auch bierin eine weitergehende Erleichterung bringt.

# Artifel 190 b.

Schon die im Artifel 186 a jedem einzelnen Commanditisten eingeräumte Alage auf Nichtigerklärung eines mit Verletzung der gesetlichen oder statutarischen Bestimmungen zu Stande gekommenen Generalversammlungs- beschlusses macht es nothwendig, über die Protokollirung der Verhandlungen und Beschlüsse der Generalversammlungen im Gesetze nähere Anordnungen zu tressen, und es künstighin nicht mehr der Festsetzung in dem Gesellschaftsverstrage zu überlassen, ob und wie der in den Generalversammlungen zum Ausschuck gebrachte Wille der Commanditisten durch die Schrift sigirt werde.

Aber auch das wohlverstandene Interesse der Gesellschaften selbst, so wie das allgemeine öffentliche Interesse sovdern es, daß die über die Verhandlungen und Beschlüsse der Generalversammlungen aufgenommenen Protofolle die Krast öffentlicher Urfunden haben. Daher wird vorgeschrieben, daß das Protofoll der Generalversammlung von einem Rotar aufgenommen werde, worüber sich die näheren Bestimmungen im §. 87 der Notariatsordnung vom 25. Juli 1871 sinden. Diese Vorschrift stimmt mit dem Inhalte vieler Gesellschaftsstatuten überein und entspricht auch dem von mehreren Rechtssehrern aufgestellten Posstulate (Behrend a. a. D. S. 72 und Grünhut a. a. D. S. 97).

Was weiters im ersten Absahe des Artikels 190 b als Juhalt oder Anhang des Protokolles vorgeschrieben wird, bezweckt den Simulationen bei der Abstimmung zu begegnen.

Die Schlußbestimmung, daß in Beziehung auf die Protokolle der Generalversammlungen den Mitgliedern der Gesellschaft das Necht der Einsicht und Abschriftnahme bei soustiger Ordnungsstrafe gegen die öffentlichen Gesellschafter, rücksichtlich gegen andere Gesellschaftsorgane (Artikel 206 b) zusteht, ist geeignet, hinsichtlich der Gesellschaftsverhältnisse die entsprechende Publicität anch für jene Personen zu schaffen, welche in der Generalversammlung nicht stimmsberechtigt, gleichwohl aber die Nichtigkeitsklage zu erheben berechtigt sind. Diese Art der Veröffentlichung der Generalversammlungsprotokolle ist auch vom geschäftlichen Standpunkte der Unternehmung unbedenklich.

Der Berwaltungsbehörde muß trot der Beseitigung der speciellen staatlichen Aufsicht im Hindlicke auf das ihr zukommende oberste Aussichtstrecht die Einsicht der Protokolle gewahrt bleiben. Auch bei den Erwerds- und Wirthschaftsgenossensschaften ist ihr die Einsichtnahme in das Protokollbuch (§. 34) ausdrücklich vorbehalten,

# Artifel 191.

Der Aufsichtsrath ist das gesetzliche Controlsorgan der Verwaltung. Er ist berufen, zu sorgen, daß das Gesetz im Allgemeinen und die Gesellschaftseregeln insbesondere genau beobachtet werden, er hat somit das allgemeine und specielle Interesse gegenüber den geschäftssührenden Organen der Gesellschaft wahrzunehmen. Diese unstreitig sehr wichtige Aufgabe, die in Folge der Aufsebung der besonderen staatlichen Controle nur noch erhöht erscheint, erheischt vor Allem, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes gewisse Eigenschaften besitzen, welche verbürgen, daß sie ihrer hohen Mission auch vollständig gerecht zu werden vermögen.

Dennoch kann es die Geschgebung nicht unternehmen, in eine Specificierung der Ersordernisse der Wählbarkeit einzugehen. Sie muß es vielmehr den unmittelbar Betheiligten, den Actionären, überlassen, zu diesem Amte jene Personen aus ihrer Mitte zu berusen, welche mit Rücksicht auf ihre Ehrenshaftigkeit und auf den etwa ersorderlichen Besitz specieller Fachkenntnisse als die geeignetsten erkannt werden. Nur eine Eigenschaft kann der Gesetzgeber als unbedingtes Ersorderniß hinstellen, nämlich die Eigenberechtigung. Nur derzienige soll controliren, soll andere überwachen, welcher in Beziehung auf sein eigenes Vermögen das freie Versügungsrecht genießt. Im Uebrigen ist nur die Gesammtheit der Actionäre berusen, mit besonderer Berücksichtigung des Gegensstandes der Unternehmung und anderer nach Lage der Sache wichtiger Momente die passive Wahlfähigkeit an weitere Bedingungen persönlicher oder materieller Art zu knüpsen.

Um durch öftere Reuwahlen die Sicherheit der Commanditisten zu vermehren, war im Handelsgesethuche bestimmt worden, daß der Aufsichtsrath nur auf Zeit und höchstens auf fünf Jahre bestellt werden kann und, weil bei der ersten Wahl die Commanditisten in der Regel noch nicht im Stande sind, die Lage der Sache vollständig zu übersehen, so wie weil die Gefahr nahe liegt, daß die Gründer der Gesellschaft das natürliche Uebergewicht, welches sie beim Beginne des Gesellschaftsunternehmens haben, bei der Wahl des ersten Aussichtsrathes in ihrem einseitigen Interesse ausbeuten, schien es für den er st en Aussichtsrath angemessen, eine noch fürzere Frist von höchstens einem Jahre sestzusehen. Der Wortlaut des Gesehses sührte jedoch in manchen Fällen zu einer Vereitlung der von der Gesehgebung beabsichtigten Fürsorge, indem sofort nach der Registrirung von den Gründern zur Wahl des zweiten Aussichtsrathes mitsünsighriger Functionsdauer geschritten wurde.

Um dieser Umgehung in Zukunft einen Damm zu setzen, wurde der Wortslaut geändert und vorgeschrieben, daß in jedem Falle nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres eine Reuwahl stattfinden muß. Zugleich schien es aber der Erreichung der gesetzegeberischen Intention förderlich, die Functionsdauer des Aufsichtsrathes überhaupt auf drei Jahre zu beschränken.

In Beziehung auf die Wahl des Aussichtsrathes machte sich übrigens noch das Bedürsniß gettend, auch einer halbwegs anschnlichen, also etwa mindestens ein Viertheil der Stimmen betragenden Minderheit der Commanstissen, welche durch das Borgehen und die Wahl der Majorität ihren und der Gesellschaft Schuß als gefährdet erachtet, die Möglichkeit zu bieten, wenn diese Minderheit dei der Abstimmung sest zusammenhält, einem von ihr vorgeschlagenen Vertranensmanne die Aufnahme in den Aussichtsrath zu verschaffen. Das sechste Alinea des Artitels 191 ist bestimmt, diesem Vedürsnisse Rechnung zu tragen. Demselben schien vollständig Genüge gethan, wenn der Minorität, ohne Rücksicht auf ihre größere oder geringere Auzahl, das Recht eingeräumt würde, auch nur eine einzige Person ihres Vertranens als Aussichtsrath, gleichsam als das Alles erspähende Auge und Ohr der Minorität, sungiren zu sehen. Z. B. Bei einer Stimmenzahl von 80 und drei zu Wählenden nimmt sich die Majorität von 60 vor, die Candidaten A, B und C durchzubringen. In diesem Falle kann die Minorität von 20, wenn sie bei dem ersten Wahlgange, in welchem A

gewählt wurde, und bei dem zweiten Wahlgange, in welchem B gewählt wurde. compact für ihren eigenen Candidaten X gestimmt hat, vor dem dritten Bahlgange verlangen, daß X als gewählt proclamirt werbe, was auch billig ift, da X in den drei Wahlgängen 60, also nicht weniger Stimmen erlangt haben würde, als A und B bei ihrer Wahl erlangt haben.

Roch weiter zu gehen und allenfalls bafür zu forgen, daß die Minorität im Auffichtsrathe jederzeit durch eine Anzahl von Bersonen aus ihrer Mitte vertreten werde, welche genau der Proportion der außerhalb des Auffichtsrathes stehenden Minorität zur Majorität entspricht, schien weder codificatorisch thunlich, noch für die Wahrung bes berechtigten Ginfluffes ber Minorität geboten. Ohnebin genügt eine Minorität, welche gehn Percent bes Commanditistencapitals ver= tritt, um eine Generalversammlung zu erwirken und dadurch der Minorität zu ermöglichen, über die Antrage, zu welchen fie, durch ihren Bertrauensmann aufmertfam gemacht, fich berufen glaubt, einen legalen Befhluß hervorzurufen.

Die Rücksicht auf diesen Schutz der Minorität liegt übrigens auch der Bestimmung zum Grunde, daß alle Mitglieder des Aufsichtsrathes gleichzeitig für die ganze Functionsdauer gewählt werden muffen und daß, wenn während derselben ein einzelnes Mitglied, aus welchem Grunde immer, sein Amt auszunben aufhört, eine Ersahwahl nur für den Rest der Functionsdauer stattfinden fann.

Bur Behebung aufgetauchter Zweifel wird endlich die eigentlich felbst= verständliche Widerruflichteit der Bestellung der Mitglieder des Auffichtsrathes ausdrücklich ausgesprochen.

# Artifel 192.

Die Neuerung foll verhindern, daß die Mitglieder des Aufjichtsrathes eine Bergutung für ihre Mühewaltung erhalten, bevor ein Erträgniß bes Unternehmens vorhanden ift. Es entspricht dieß allgemeinen Grundfägen. So erhält 3. B. auch der Bormund eine Belohnung nur aus den in Ersparung fommenden Einfünften des Mündels (§. 266 a. b. G. B.) u. f. f. Die Mitglieder des Auffichtsrathes haben ja ohnedieß Aufpruch auf den Erfat der bei Ausübung ihres Berufes gemachten Auslagen, sollen die Berufung in den Aufsichtsrath als Ehrenamt betrachten, und fordern durch eine eifrige und gewissenhafte Erfüllung biefes Amtes ihr eigenes Interesse, weil fie als Commanditiften an dem Unternehmen mit ihrem Bermögen betheiligt find.

## Artifel 193.

Der Zusat in dem ersten Absate bezweckt die Controle des Aufsichtsrathes zu erleichtern, das Wort "insbesondere" im zweiten Absabe pracifirt das Berhältniß diefes letteren zum erften.

Schon nach dem Art. 187 hat ber Aussichtsrath bas Recht, die Generalversammlung zu berufen, und nach Urt. 188 soll er es unverzüglich thun, wenn dieß im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint, sofern nicht nach bem Gefellschaftsvertrage auch andere Bersonen dazu besugt find. Der britte Absat des Art. 193 foll dem Aufsichtsrathe dieses Recht zur Pflicht machen, gleich viel, ob nach den Statuten andere Berfonen gur Einberufung der Beneralversammlung bestimmt sind.

Es herrscht in der Praxis eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob es den Mitgliedern des Auffichtsrathes gestattet sein foll, an Weschäften der Wefellschaft zu participiren oder mit der Gesellschaft Geschäfte abzuschließen. Es wurde wohl zu tief in das Verfehrsleben eingeschnitten, wenn ein folcher allgemeines Berbot ergienge ober auch nur besondere Bestimmungen hierüber, wie etwa z. B. die, daß ein Beschluß der Generalversammlung vorangeben muffe, erlaffen wurden. Die Gefchäftsbeziehungen find zu mannigfach, aud) oft ju minutios, als daß eine allgemeine Norm fie immer angemeffen zu treffen vermöchte. Es mag baber bem Gefellichaftsvertrage überlaffen bleiben, je nach Bedarf und Art des Unternehmens darüber Beschräntungen zu geben. Dingegen ift es ein allgemeines Interesse, daß die Mitglieder des Aufsichterathes nicht in eigener Sache sich selbst controliren, und dadurch einen Conflict zwischen ihrer Pflicht und dem eigenen Bortheile hervorrusen. Aus diesem Grunde fand der letzte Absat Aufnahme. Die Außerachtlassung dieses Gebotes ist eine Ordnungswidrigkeit, für welche Artikel 206 b die Strafe enthält.

# Artifel 197.

Die stilistischen Aenberungen ("darf") stellen die Uebereinstimmung mit der in diesem Artikel und im Artikel 217 gebrauchten Ausdrucksweise her.

Die Bestimmung, daß nur dasjenige unter die Commanditisten vertheilt werden dürse, was sich nach der jährlichen Bilanz und wenn im Gestellschaftsvertrage die Innehaltung eines Reservecapitals bestimmt ist, nach Abzug desselben als reiner Ueberschuß ergiebt, läßt die Auslegung zu, es müsse stelben als reiner Ueberschuß ergiebt, läßt die Auslegung zu, es müsse stellen das ganze Reservecapital vorhanden sein, bevor mit einer Vertheilung von Dividenden vorgegangen werden kann. Um den richtigen Sinn des disherigen Gesetzes wiederzugeben, welcher dahin geht, daß nur dasjenige innebehalten sein müsse, was nach dem Gesellschaftsvertrage zur Visdung eines Reservecapitals innezuhalten ist, bevor ein reiner Ueberschuß angenommen und eine Dividenden-Vertheilung vorges nommen werden kann, wird der Wortlaut des Gesetzs geändert.

Die weitere Aenderung am Schlusse des zweiten Absates bezweckt die sich bei richtiger Auslegung des Gesetzes ergebende Folgerung unzweiselhaft hinsustellen, daß eine Gewinnvertheilung nicht Platz greisen kann, so lange der Gesammtbetrag der Einlagen vermindert, und eine Ergänzung noch nicht erfolgt ist. Die legale Möglichkeit einer Herabsetzung des Capitals, wenn alle Voraussetzungen zu derselben eintreten, und einer neuerlichen Vertheilung von Dividenden auf Grund des nunmehrigen geringeren Stockes ist dadurch nicht ausgeschlossen.

# Artifel 198.

Die zu Artifel 174 gemachten Bemerkungen erklären die Aenderungen Dieses Artifels,

# Artifel 199.

Die Nothwendigkeit, daß eine Commanditgesellschaft sich auslösen muß, wenn ein einziger persönlich haftender Gesellschafter ausscheidet, hat unleugdar tiefgehende, für die Gesellschaft oft sehr nachtheilige und nicht immer vorbedachte Consequenzen. Es wird daher durch die neue Fassung dieses Artikels eine Ersteichterung gewährt, welche für die Gläubiger der Gesellschaft und für die Gesellschafter ungefährlich erscheint, weil dann, wenn im Gesellschaftsvertrage selbst oder in einem denselben abändernden Vertrage die Zulässtittes eines persönlich haftenden Gesellschafters vorgesehen ist, weder die Einen noch die Anderen durch den Austritt unvermuthet zu Schaden kommen können

In Anschung der in diesem Artikel gelösten Frage herrscht Uebereinstim= mung mit der deutschen Gesetzgebung.

### Artifel 203.

Die Streichung im ersten Absahe folgt aus Artitel 174.

Außerdem wurde der Zurückzahlung die Verminderung des Capitals der Commanditisten durch Besteinung der ursprünglichen Zeichter oder ber Commanditisten von der Einzahlung des ganzen Nominalbetrages der Actien oder Actienantheite gleichgestellt, weit hiefür derselbe Grund — nämlich der Schuß der Gabiger vor Benachtheitigung — spricht.

# Artifel 204.

Die Bedeutung, welche das Institut des Aufsichtsrathes in Kolge der Beseitigung ber staatlichen Genehmigung und Beaufsichtigung erlangt, macht es zur unabweislichen Rothwendigkeit, die Berantwortlichkeit seiner Mitglieder zu präcisiren und zu erhöhen. Diesem Gedanken entspricht der neue Wortlaut diefes Artifels.

Im Allgemeinen muß man sich allerdings auch hier mit der civilrecht= lichen Sanction der Haftung für den erweislichen Schaden begnügen, obwohl die gerichtliche Liquidirung des Schadens in quali et quanto oft die größten. ja manchmal kaum überwindliche Hindernisse bieten wird. Ein anderer fürzerer Beg und eine mirtsamere Sanction ift eben in den meisten Fällen nicht möglich. Wo sich aber in Ausnahmsfällen die Möglichkeit bietet, schneller zum Ziele zu gelangen, ohne irgend welche Rechte zu verleten, barf man es auch nicht scheuen, hiezu durch das Gesetz die Wege zu bahnen. Diese Möglichkeit tritt ein, fo oft erwiesen ift, daß die für die ungeschmälerte Erhaltung des Capitals verantwortlichen Organe Theile desfelben gegen das bestimmte Verbot des Gesches an die Commanditisten hinausgegeben haben. Hier entspricht es ben Rechtsgrundsätzen und der Billigkeit vollkommen, wenn diese Organe verhalten werden, vor Allem das Capital aus Eigenem zu reintegriren, und wenn die Frage, ob ichließlich ein Schaden entstanden fei, und welcher, einer späteren Liquidation vorbehalten wird.

Die Analogie mit dem unechten Besitzer, welcher gleichfalls zunächst reftituiren muß, wenn auch der Beweis der wirklichen Beschädigung noch nicht erbracht ist (§. 346 a. b. G. B.), kann hier gegen benjenigen verwerthet werden, der das Capital pflichtwidrig angegriffen hath; die Billigkeit rath es aber in hohem Grade, ben Gläubigern diesen Schutz rechtzeitig angebeiben zu lassen.

Man sage nicht, daß sich dann kein vermögender Mann finden werde, der auf diese Gefahr hin in den Aufsichtsrath eintreten möchte. Es mußte um die öffentliche Moral schlimm stehen, wenn nicht gefordert werden könnte, daß derjenige, der den Schutz fremder Interessen übernimmt, direct für Malversationen einstehe, die er miffentlich zugelassen hat. Die Saftung der Aufsichtsräthe für die Richtigkeit der Bilang wird durch die gegenwärtige Beftim= mung durchaus nicht berührt oder verschärft; ift aber die Bilanz ordnungsmäßig aufgemacht und badurch festgestellt, worin das gesetlich intangible Capital besteht, so muß jeder directe Angriff auf dasselbe, der wissentlich durch das Aufsichtsorgan ermöglicht wird, dieses zu einer restitutio in statum pristinum verpflichten, es sei denn, daß man im Borhinein auf jede ernste Neberwachung verzichten und sich blos mit der Aufstellung von Figuranten begnüge.

# Artifel 206.

Un die Stelle des bisherigen Artitels, beffen Inhalt in Defterreich nie praktische Bedeutung erlangte, tritt ein neuer, welcher das Princip der strafrechtlichen Verantwortlichkeit ber perfönlich haftenden Gesellschafter und der Mitglieder des Auffichtsrathes für gewiffe gesetwidrige Handlungen und Unterlaffungen zur Anwendung bringen foll.

Das preußische Einführungsgeset Artikel 11 und die meisten anderen Einführungsgesete enthielten für die perfonlich haftenden Befellschafter ähnliche Strafandrohungen, wie fie in Bahl 1 und 2 des Artikels 206 aufgeführt find.

Das großherzogliche und bas landgräfliche Beffische (Artifel 14 und Artifel 12) und das Württembergifche (Artifel 36) Ginführungsgeset hatten eine ber Bahl 3 entsprechende Bestimmung. Letteres dehnt dieselbe auf die Mitglieder des Auffichterathes aus. Die nunmehr im deutschen Reiche geltende Novelle vom 11. Juni 1870 enthält Strafbestimmungen, welche den im Artitel 206 unter Bahl 1 bis 3 proponirten im Allgemeinen gleich find.

Nachdem die Staatsgenehmigung und Staatsaufsicht wegfallen sollen, ift zu untersuchen, ob und inwieferne es nothwendig ist, andere Bürgschaften für die gewissenhafte Erfüllung der Obliegenheiten der persönlich haftenden Gesellschafter und der Aufsichtsräthe im Interesse der Commanditisten und zum Vortheile der Gesellschaftsgläubiger zu schaffen. Eine eingehende Prüfung und die Ersahrungen anderer Länder, namentlich aber unsere jüngsten Erlebnisse in Betreff der verwandten Actiengesellschaften lassen die civilrechtliche Verant-wortlichkeit nicht als ausreichend erscheinen.

Es kann in dem Leben der Gesellschaft Vorgänge geben, deren Tragweite über den kleinen Kreis der Gesellschafter hinausreicht, die eine schäbliche Rückwirkung auf das vertrauensvolle Publicum zu erzeugen geeignet sind. Die Staatsverwaltung hat die Pflicht, für die Hintanhaltung solcher Vorgänge dadurch zu sorgen, daß dieselben mit Strafen bedroht und die Schuldtragenden zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Solche Vorgänge, welche von weittragenden Folgen begleitet sein können, sind mehr oder weniger alle im Artikel 206 Zahl 1 bis 5 aufgeführten.

Der Eingang bezeichnet zunächst die persönlich haftenden Gesellschafter als strafbar und bestimmt auch die Qualität der strafbaren Handlung, sowie das Strafmaximum.

Sinsichtlich jedes einzelnen personlich haftenden Gesellschafters muß die

Schuld besonders feftgeftellt fein.

Daß die in diesem Artikel aufgeführten strafbaren Handlungen, insoferne sie nicht einer strengeren Behandlung unterliegen, als Bergehen erklärt werden, zu deren Aburtheilung Collegialgerichte berufen sind, erscheint durch ihre größere Bedeutung und durch die Schwierigkeit motivirt, welche die Beurstheilung des einzelnen Falles bieten kann, so daß dessen Entscheidung mit Beruhigung nicht einem Einzelrichter überlassen werden kann.

Auf diese Vergehen finden selbstverständlich die für Vergehen im Strafsgesehbuche enthaltenen allgemeinen Bestimmungen Anwendung. Es kann daher nach §. 261 St. G. bei besonders rücksichtswürdigen Umständen der Arrest in eine den Vermögensumständen des zu Bestrasenden angemessene Geldstraße

umgewandelt werden.

Bahl 1 bezieht sich auf die im Art. 177 vorgeschriebenen Bescheinigungen, rücksichtlich auf die von sämmtlichen persönlich haftenden Gesellschaftern und den Mitaliedern des Aufsichtsrathes auszustellenden Erklärungen und Angaben.

Bahl 2. Die Commanditisten haben das Recht, einen flaren Einblick in die Verhältnisse der Gesellschaft zu verlangen. Es ist aber auch ein öffentliches Interesse vorhanden, daß die Mittheilungen über den Stand der Gesellschaft wahrheitsgetreu gemacht werden, und daß nicht Vermögensübersichten gegeben und Vilanzen aufgestellt werden, welche weit entsernt, den thatsächlichen Verhältnissen zu entsprechen, geeignet und bestimmt sind, die Commanditisten sowohl als die Gesellschaftsgläubiger und das Publicum überhaupt in Irrthum zu sühren und zu Schaden zu bringen. Es wird daher den Complementären verboten, in ihren Darstellungen, insbesondere in ihren Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft und in den Vorträgen, welche sie in den Generalversammlungen über den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft halten, falsche, entstellte oder lückenhafte Angaben, und zwar wissentlich, d. i. in der vollen Kenntniß der wahren Sachlage zu machen. Die lleberschreistung dieses Verbotes macht sie dem Strasrichter verantwortlich, ohne die civilzrechtliche Haftung zu alteriren (§. 42 St. G.).

Zahl 3 hat die Tendenz zu verhüten, daß die Gesellschaften längere Zeit ohne den nach der künftigen Legislation besonders wichtigen Aufjichtsrath bleiben. An der Bestimmung, daß für die Einsetzung oder Ergänzung des Aufsichtsrathes binnen drei Monaten vorgesorgt werden müsse, kann durch den

Gesellschaftsvertrag nichts geändert werden.

Die unter Bahl 4 und 5 angeführten Uebertretungen des Gesetzes sind durchgehends solche, welche das Interesse der Actionäre und der Glänbiger im

hohen Grade zu schädigen und ihre Wirkungen vielsach über den Kreis der unmittelbaren Gesellschaftsinteressenten hinaus zu äußern vermögen. Sie können um so eher als Vergehen strafbar erklärt werden, da das verantwortlich gemachte Gesellschaftsorgan niemals über die Qualification und Tragweite derselben im Unklaren sein kann und, wenn es sie setzt, mit Borbedacht eine ausdrückliche Vorschrift des Gesebes außer Acht läßt.

Die Ausdehnung der strafgerichtlichen Berantwortlichkeit auf die Liquisdatoren bedarf wohl keiner besonderen Begründung. Die Ausdehnung auf andere Beauftragte der Gesellschaft war nothwendig, um zu verhindern, daß die Impunität von Materialverwaltern, technischen Directoren u. s. w., die durch die Geschäftsleitung nur schwer im Detail controliert werden können, deren Angaben aber in das Inventar überzugehen pslegen, nicht den wesentslichsten Theil der Strafbestimmungen illusorisch mache.

# Artifel 206 a.

Es ist an sich billig und den allgemeinen Rechtsgrundsäßen entsprechend, daß den Commanditisten das Stimmrecht im genauen Verhältnisse zu ihrem Actienbesiße zukomme. Aus diesem Grunde ist auch in dem Gesehentwurfe kein Maximum der Stimmen, die ein Commanditist führen darf, festgesett.

Wenn aber eine Gesellschaft felbst aus guten Gründen ein Uebergewicht Einzelner befürchtet und ein autocratisches Borgeben derselben nicht zulassen will, daher in ihren Statuten die Stimmenzahl, die ein Botant in seinen Banden vereinigen fann, limitirt, so schließt der Borgang, gegen welchen die Strafbestimmung dieses Artitels gerichtet ift, eine Umgehung der Statuten und eine statutenwidrige Fälschung der Beschlüffe in sich, welche das Gesetz nicht ohne Strafandrohung laffen kann. Allein auch ohne ftatutarische Beschräntung bes Stimmrechtes tommen Fälle vor, in welchen ein einzelner Commanditift, der eine größere Zahl von Actien besitt, es in seinem Interesse erachtet, einen Gesellschaftsbeschluß nicht in eigenem Namen, sondern durch vorgeschobene Stimmführer burchzuseten; dieß kann namentlich bei Vertragsabschlüssen eintreten, bei welchen ein Commanditist den einen Vertragstheil bilder. Much in diesem Falle erscheint eine Strafbestimmung gerechtfertigt, wodurch ein solcher Commanditist genöthigt wird, sich entweder felbst zu seinem Botum zu bekennen oder ein verstedtes Spiel aufzugeben, das die Controle der Bersammlung scheut.

Bur Unterstützung dieser principiellen Gründe mag auch auf das sehr strenge Vorgehen Frankreichs hingewiesen werden (Gesetz vom Jahre 1867 Urt. 13, 45), welches in dieser Frage auch in der Literatur zur Richtschnur empsohlen wird. (Grünhut a. a. D. S. 95, Behrend a. a. D. S. 74: "Daß Simulationen bei der Abstimmung mit einer öffentlichen Strase zu belegen sind, ist unbedenklich zuzugeben. Es liegt hier einer der Fälle vor, in benen das allgemeine Rechtsbewußtsein eine Bestrasung fordert" u. a.).

So weit die erhobenen Einwendungen sich darauf beziehen, daß jeder Commanditist einen gerechten Anspruch auf ein verhältnißmäßiges Stimmrecht habe, dürften dieselben durch die vorstehenden Andentungen erledigt sein. Die ebenfalls geltend gemachte Schwierigteit der Constatirung des strafbaren Thatbestandes kann nicht geleugnet werden, dürste aber keinen genügenden Grund bieten, um die beantragte Bestimmung fallen zu lassen. Zudem wird die Nachweisung der Simulation durch die nunmehr vorgeschriebene Protosollirung der Vorgänge und Aufzeichnung der Anwesenden in den Generalversammlungen wesentlich erleichtert werden.

Das Bedenken, daß durch die Strafbestimmungen des Art. 206 a bei der Schwierigkeit ihrer Durchführung minder sernpulöse Personen nicht abgeschreckt, wohl aber gewissenhafte und solide Stimmberechtigte aus Furcht vor Chicanen von der Theilnahme an Generalversammlungen abgehalten werden könnten, dürste sich durch die Erwägung beheben, daß ein strafgerichtliches Versahren nicht

ohne genügende Unhaltspunkte eingeleitet wird, und bag die Beibehaltung und Ausdehnung dieser Strafbestimmung in Frankreich nach vieliähriger Erfahrung wohl als Zeugniß für die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit ber= felben betrachtet werden fann.

# Artifel 206b.

Die hier normirten Ordnungsstrafen reihen sich den im Sandelsgesethuche bereits gegebenen an und ftimmen im Allgemeinen mit den für Erwerbs= und Wirthschaftsgenoffenschaften im §. 87 des betreffenden Gesetze überein. Sie erscheinen als die unentbehrliche Garantie für die genaue Erfüllung der im Intereffe der Actionare und Glaubiger in den bezüglichen Artikeln getroffenen Berfügungen.

MIS Maximum berfelben wurde übereinstimmend mit &. 12 bes Ginführungsgesetes zum Handelsgesethuche der Betrag von 300 fl. festgesett.

Diefe Ordnungsstrafen, welche niemals in Arreftstrafen umgewandelt werden können, sollen jedoch nicht in den Armenfond des Ortes fließen, an welchem das Sandelsgericht seinen Sit hat, wie dieß in dem ermähnten Einführungsgesete, und zwar dort mit Grund verfügt ist, weil es sich daselbst blos um Uebertretung der Vorschriften über die Anmeldungen zum Handelsregister handelt, sondern fie sollen dem Armenfonde des Ortes guge= wendet werden, an welchem die Gesellschaft ihren Sit hat, damit nicht eine zu große Begunftigung für den Standort des Sandelsgerichtes entftebe, für welche kein beachtenswerther Grund spricht.

# Artifel 207 a.

Der Inhalt dieses Artikels, welcher Form und Inhalt der Actien bei Actiengesellschaften regelt, ift zum Theile identisch mit jenem des Artikels 173, welcher die gleiche Materie bei Commanditgesellschaften auf Actien normirt.

Bisher fand sich im Sandelsgesethuche keine Bestimmung über ben Minimalbetrag ber Actien bei Actiengesellschaften. Sie war auch nicht unumgänglich erforderlich, weil die Staatsgewalt bei Benehmigung der Statuten Gelegenheit fand, das öffentliche Intereffe in diefer Beziehung mahrzunehmen. Das Mittel dazu bietet Artikel 209, Z. 4, wornach der Gesellschaftsvertrag, beffen Genehmigung erfolgen foll, die Sohe der einzelnen Actien oder Actienantheile bestimmen muß. Die Aufhebung der staatlichen Genehmigung macht es nunmehr für die Gesetzgebung zur Pflicht, einen Mindestbetrag, unter welchem Actien nicht ausgegeben werden durfen, festzuseten, damit nicht durch allgu niedere Betrage fleine Schuldtitel in folden Bevolkerungsschichten gur Berbreitung gelangen, welche zur Untersuchung des wirklichen Werthes berfelben unfähig find. Siebei tann sich auf das Sandelsgesethuch felbst berufen werden, welches bei der Commanditgesellschaft auf Actien im Artikel 173 für den Nominalbetrag der Actien ein Minimum festsetzte, weil man bei der Berathung des bezüglichen Theiles des Handelsgesethuches von der Boraussetzung ausgegangen war, daß zur Errichtung einer Commanditgesellschaft auf Actien die staatliche Genehmigung in der Regel nicht werde gefordert werden.

Bei ber Beftimmung biefes Minimums wird gegenwärtig zwifchen Namen- und Inhaberactien ein Unterschied statuirt und als Regel für die ersten nach dem Muster der Namenaction der Commanditaesculschaft auf Action der Mindestbetrag auf 100 fl., bei den anderen aber nach der bestehenden lebung auf 200 fl. geftellt.

Die Fälle, in denen bisher noch kleinere Actien genehmigt wurden, find nicht zahlreich und vermögen nicht das Bedürfniß nach einer allgemeinen Herabsehung ber erwähnten Beträge zur Evidenz zu bringen.

Um jedoch den wirthschaftlichen Interessen volle Rechnung zu tragen, wurde ein Berabgehen unter dieses regelmäßige Minimum gestattet, wenn bas Grundcapital der Gesellschaft den Betrag von 500.000 fl. nicht übersteigt. In folden Fällen zeigt ichon die Unbeträchtlichkeit bes Grundcapitals, daß es fich nur um industrielle Unternehmungen von minder weittragender Bedeutung handeln kann, bei welchen eine Ausbeutung des Bublicums oder eine Beeinflussung des Effectenmarttes nicht zu besorgen ist.

Manche dieser Unternehmungen, welche aleichwohl ihre volkswirthschaftliche Berechtigung haben, fonnten, wenn man unter das erwähnte Minimum nicht herabgeht, gar nicht zu Stande kommen, so 3. B. Bereine, welche sich an ber öfterreichischen Seefuste zum Zwecke ber Erbauung und Ausruftung von Schiffen bilden und einerseits nur ein kleines Grundcapital haben, andererseits nur entstehen können, wenn das Grundcapital in sehr kleine Actien zerlegt wird: ferner Runkelrüben=Ruckerfabriken u. f. w.

Die in Ansehung gemiffer Merkmale, welche eine giltige Actie enthalten muß, gegebenen Bestimmungen stimmen mit jenen für die Actien der Commandit= Actiengesellschaften gegebenen überein, und sind in den Bemerkungen zu Art. 173 motivirt.

# Artifel 208.

Durch die Aenderung dieses Artikels, rudfichtlich durch die Eliminirung ber auf die staatliche Genehmigung sich beziehenden Bestimmungen wird in Bukunft auch für Actiengesellschaften das Erforderniß der staatlichen Genehmigung zu ihrer Errichtung beseitigt. Art. 208 ist gleichlautend mit Art. 174.

# Artifel 209.

Die Aufhebung ber staatlichen Genehmigung bringt mit sich, daß im Eingange die Borte: "beffen Genehmigung erfolgen foll" geftrichen werden muffen. Art. 209 gahlt demnach jest die wesentlichen Erforderniffe auf, die jeder Gefellschaftsvertrag enthalten muß, beffen Eintragung in das Sandelsregister erfolgen soll. Hinsichtlich der Art und Beise, wie das Sandelsgericht den Bertrag zu prüfen hat, dann hinsichtlich der Folgen, welche die Eintragung eines nicht allen, im Urt. 209 als wesentlich bezeichneten Erfordernissen ent= sprechenden Bertrages hat, gelten die zu Art. 175 bezüglich der Actien= Commanditgesellschaft gemachten Bemerkungen.

3. 6 des Handelsgesethuches stellte es bisher in die freie Wahl der Actiengesellschaften, einen Aufsichtsrath zu bestellen, d. i. ein Organ, welches zwischen ber Generalversammlung und dem Borftande mitten inneftebend berufen ift, in Bertretung und unter Aufficht der Generalversammlung den Borftand zu controliren und die Führung der Weschäfte der Actiengesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen. (Art. 225, 226, 231.)

Wenn die staatliche Aufsicht künftig entfallen soll, so muß der Aufsichts rath zu einem nothwendigen Organe der Gesellschaft gemacht werden, und zwar aus benselben Bründen, aus welchen für die Commandit-Actiengesellschaft bei ber Berathung des Sandelsgesethuches und unter der Voraussetzung, daß für biefe Gefellschaftsform weber eine staatliche Genehmigung zur Errichtung erforderlich, noch eine Staatsaufficht eintreten werde, die Bestellung eines Aufsichtsrathes als unentbehrlich erachtet worden ist.

Es muß der Actiengesellschaft eine folche Einrichtung gegeben werden, daß die Actionare in die Lage gefett erscheinen, durch Bertrauensmänner ihrer Wahl ben Vorstand als das Erecutivorgan wirtsam und mit Erfolg zu überwachen.

Biezu erweift sich ein bon und aus ben Actionaren gewählter Ausschuß am meiften geeignet. Der Entwurf bestimmt daher, daß der Befellichaftsvertrag die Bestellung eines Aufsichtsrathes vorschreibe und zugleich mit Rücksicht auf Artifel 249, 3. 3, aus den zu Artifel 175 3. 6, entwickelten Gründen, auch entsprechende Bestimmungen über die Beschluffähigkeit des Aufsichtsrathes enthalten müsse.

Für die Bestellung eines Aufsichtsrathes haben sich auch die Mehrzahl der Handels= und Gewerbekammern und verschiedene Stimmen in der Literatur

ausgesprochen.

Eine besondere Wirksamkeit wird der Aufsichtsrath entfalten können, wenn dafür gesorgt wird, daß er nur controlirendes Organ sei und jene Verquidung zwischen geschäftsführender und beaufsichtigender Thätigkeit, wie sie gegenwärtig vielfach in dem sogenannten Berwaltungsrathe zur Erscheinung gelangt, aufhöre.

Diese Sonderung der Wirkungskreise dürfte ganz wesentlich zur Gefun-

dung des Actienwesens beitragen.

Die Nothwendigkeit dieser Trennung wird in der Anordnung der Ziffer 8 betont, welche sich an die im Artikel 231 enthaltene Andeutung über die Stellung und Aufgabe eines Berwaltungsrathes anschließt.

Bahl 13 ist gleichsautend mit Artikel 175, Z. 10, und der Inhalt durch

die dort gemachten Bemerkungen erläutert.

# Artifel 209 a

stimmt mit Artikel 175 a überein, dessen Motive ihn auch erläutern.

# Artifel 209 b

enthält auch für die Actiengesellschaft jene Anordnung, welche im Artikel 175 b für die Commandit-Actiengesellschaft gegeben ist.

# Artifel 210.

In Folge der Aufhebung der staatlichen Genehmigung ist im Eingange

die Aufführung der Genehmigungsurkunde weggefallen.

Die Anordnung der Zahl 7 correspondirt mit Artikel 176, Zahl 6, ber Schlugabiat mit dem letten Alinea des Artikels 176. Bur Bermeidung von Wiederholungen wird sich auf die zu Artikel 176 gemachten Bemerkungen bezogen. Jedenfalls haben diese Bestimmungen für die Actiengesellschaft als einer reinen Capitalsaffociation eine erhöhte Bedeutung.

# Artifel 210 a.

Dieser Artitel entspricht im Ganzen dem Art. 177. Die vorgenommenen Alenderungen liegen in der Natur der Actiengesellschaft und in der Verschiedenheit

berselben von der Commanditgesellschaft auf Actien.

Gine erhebliche Abweichung besteht darin, daß bei ber Actiengefell= schaft nicht wie bei der Commandit-Actiengesellschaft die Einzahlung des vierten Theiles (25%) des Nominalbetrages der Actien als Erforderniß zur Ein= tragung des Gefellschaftsvertrages in das Sandelsregister hingestellt, sondern die Einzahlung der Hälfte (50 %) begehrt wird. Diese Modification beruht auf der Erwägung, daß bei der Actiengesellschaft, welche lediglich eine Capitals= vereinigung ift, die Bürgschaft fehlt, welche die personliche Haftung der Complementare bietet.

Die 50% find allerdings höher gegriffen, als die Einzahlungsquote in Frankreich (25%), Italien (10%), und im bentich en Reiche, aber nieberer als die Einzahlung, welche in der letten Zeit von den Behörden in Defterreich verlangt worden ift. Diefer Percentualfat trifft vielleicht annäherungsweise das richtige Maß, weil er hoch genug ift, um eine Gewähr für die Ernftlichkeit bes Unternehmens und namentlich bafür zu geben, daß der zu weiteren Einzahlungen aufgeforderte Actionar fich denfelben nicht entziehen und die erste Einzahlung nicht preisgeben werde, und weil er doch nicht zu hoch

ift, um die Entstehung von Actiengesellschaften zu hindern oder erheblich zu erschweren. 50% find auch von der Mehrzahl der Handelskammern als eine entsprechende erste Einzahlungsquote bezeichnet worden.

Bwar wurde von verschiedenen Seiten, fo von einzelnen Sandelskammern in der Bubliciftit, auch von Männern der Biffenschaft (Behrend a. a. D. S. 56 und 60, u. a.) die Volleinzahlung als ein Postulat für die gedeihliche Entwicklung des Actienwesens hingestellt.

Und in der That läßt sich nicht verkennen, daß die Bolleinzahlung der Actien fofort bei ber Errichtung den ernsten Willen der Unternehmer zu verbürgen scheint, und daß hierdurch auch verschiedenen Fragen aus dem Wege gegangen würde, welche im anderen Falle, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Berkehres, nicht ohne Schwierigkeit einer Lösung zugeführt werden können. Allein anderseits muß doch zugegeben werden, daß bei vielen Gesellschaften anfänglich ein tleiner Betriebsfond genügt, und eine Bergrößerung besfelben nur allmälig nothwendig ift, und daß diesem Erfordernisse eines successiven steigenden Betriebsfondes teineswegs durch Emittirung von Actien, durch Bergrößerung des Grundcapitals abgeholfen wird, abgesehen bavon, daß die Ausgabe neuer Actien oft großen Schwierigkeiten unterliegen fann, während die Einziehung der auf das gezeichnete Capital noch ausstehenden Beträge unter gewissen Voraussehungen, welche bei Besprechung des Artikels 222 zu erwähnen sein werden, keinen erheblichen Anständen begegnen wird. Für Gesellschaften, welche nicht sofort ihr ganges Capital brauchen und eine gewinnbringende Ber= wendung desselben innerhalb ihrer statutenmäßigen Thätigkeit gar nicht finden können, 3. B. für Versicherungsgesellschaften, bei welchen die Prämien sofort einfließen und außerordentliche Unfälle oft fehr spät eine Verstärfung bes bis= poniblen Fonds nothwendig machen, - mußte jedenfalls eine Ausnahme gemacht werden, für beren Feststellung in Bezug auf den Umfang des Bedürfnisses ein allgemeiner, sicherer Anhaltspunkt nicht entdedt werden könnte. Das Erforderniß der Volleinzahlung schafft aber auch die Gefahr, daß die Ge= sellschaften mit dem zum Betriebe ihres Unternehmens nicht benöthigten Theile ihres Grundcapitals sich in Speculationen einlassen, welche fernab liegend von ben Zwecken der Gesellschaften für die Actionäre Schaden nach sich ziehen können.

# Artifel 211.

Im ersten und zweiten Absatze wurden die Worte "Genehmigung und" zufolge der Freigebung der Gesellschaftsbildung gestrichen.

Der zweite und dritte Sat im ersten Absate sind eine Ergänzung, durch welche die Uebereinstimmung dieses Artikels mit Artikel 178 herbeigeführt wird.

# Artifel 212.

Der zweite Sat wurde im Sinne der Artikel 155, 177 und 210 a ergänzt.

# Artifel 213 a.

Die Erwerbung und Belehnung eigener Actien von Seite einer Actien= gesellschaft steht mit dem Wesen derselben im Widerspruche, weil hierdurch mit Umgehung ber gesetlichen Borsichten eine beliebige Berminderung bes Grundcapitals mittelft Confolidation herbeigeführt werden kann, die Actien= gesellschaft aber keine societé à fond variable ift. Erwerbung und Belehnung muffen daber untersagt werden.

Von diesem Verbote erscheint eine Ausnahme nur in zwei Fällen nothwendig, wenn die Erwerbung zum Zwecke der ganglichen oder theilweisen Tilgung bes Grundcapitals vollzogen wird und in bem Gesellschaftsvertrage bereits vorgesehen ift, und zweitens: wenn es fich um die Erwerbung im Bege

ber Amangsvollstredung jur Bereinbringung von Gefellichaftsforderungen handelt.

Die Erwerbung und Belehnung eigener Actien, wenn und insoweit biefelbe mit dem Betriebe eines zum Gegenstande des Unternehmens gehörigen Bechslergeschäftes verbunden ift, wird jedoch ausgeschlossen, weil ein beftimmter Theil des Grundcapitals, über welchen hinaus eine folche Erwerbung untersagt sein foll, ohne Beirrung des reellsten Bertehres nicht bezeichnet werden kann und bei Abgang einer firen Grenze die Gefahr nahe liegt, daß die Erwerbung weit über das aus dem Betriebe des Geschäftes hervorgehende Bedürfniß erfolgen wird. Cartellverträge mit anderen Wechselftuben werden über die praktischen Schwierigkeiten der Durchführung hinaushelfen.

Der Zusat zu Bahl 2 bezwedt jum Schutze der Gläubiger eine Er-

schwerung der Außerachtlassung des Verbotes.

Wegen die Uebertretung besselben find weiters auch die Bestimmungen der Artikel 225 a, 241 und 249, 3. 4, gerichtet.

# Artifel 214.

Die vorgenommenen Streichungen sind durch die Aufhebung der ftaatlichen Genehmigung, sowie durch die Vorschrift des Artikels 238 b begründet.

## Artifel 215.

Dieser Artikel bestimmt gegenwärtig nur, daß die Abanderung bes Gegenstandes der Unternehmung der Gesellschaft und eine Fusion (Artikel 247) nicht durch Stimmenmehrheit beschloffen werden fann, soferne der Gefellschaftsver= trag dieß nicht gusdrücklich gestattet: er sett jedoch nicht fest, ob bei dem Mangel einer statutarischen Bestimmung die Ginstimmigkeit aller Actionäre oder nur die Einstimmigkeit der in der Generalversammlung erschien en en Actionäre nothwendig fei. Diesen Zweifel soll das dritte Alinea dieses Baragraphs für den Fall der Abänderung des Gegenstandes der Unternehmung lösen.

Außerdem wird diefer Fall näher bahin präcifirt, daß nicht geringe, oft unwesentliche Aenderungen im Gegenstande ber Unternehmung Ginftimmigfeit erfordern follen, sondern nur solche, bei welchen ein neues Unternehmen an die Stelle des alten treten foll; denn nur für diesen die Grundbedingung des Beitrittes ändernden Fall ist es gerechtfertigt, jedem einzelnen Actionar ein unbe-

dingtes Beto zu mahren.

Für die übrigen Fälle der Statutenanderung und für die Fusion, in Un= sehung beren im Artikel 247 besondere Bestimmungen gegeben sind, wird, wenn der Vertrag nicht ein Anderes bestimmt, lediglich eine größere Majorität vorgeschrieben.

# Artifel 215 a

ift conform mit Artifel 180 und durch die zu demfelben gemachten Bemerkungen erläutert.

Die Emission sogenannter junger Actien, bevor die alten voll einge= gahlt oder liberirt find, unterliegt vom rechtlichen Standpunkte keinen Bebenten, wenn in unzweifelhafter Beise conftatirt ift, daß die alten Actionare sie billigen und daß die vertragsmäßige Dedung der Gläubiger dadurch nicht alterirt ift. Sie kann auch zu Börsenmanövern nicht migbraucht werden, wenn fie schon ursprünglich im Gesellschaftsvertrage in Aussicht genommen und der Bollzug der Maßregel von dem Beschluffe der Generalversammlung abhängig gemacht wird. Unter diesen erhöhten Borsichten, aber auch nur unter diesen, tonnte also die Zuläffigkeit einer Operation ausgesprochen werden, die moglicherweise im Interesse aller Betheiligten sich als sehr empfehlenswerth barstellen fann, ohne diese Borfichten aber zu finanziellen Speculationen der Gründer zum Rachtheile ber Actionare migbraucht werden fonnte.

# Artifel 217.

Der erste Absat ist gleichlautend mit Art. 197, Absat 2.

# Artifel 222.

Um die Zeichner des Grundcapitals für den Fall, als dasselbe nicht sofort ganz eingezahlt wird, solange an das Unternehmen zu knüpfen, bis das= felbe Bürgschaften seines Bestandes geliefert hat und um zu verhindern, daß die Schöpfung von Uctien lediglich zu dem Zwecke geschehe, um Speculationspapiere ohne Werth zu ichaffen, wurden die Zeichner ichon durch das Saudelsgeset zunächst für den ganzen Nominalbetrag der Actien haftbar erklärt, wie dieß auch der durch die Zeichnung übernommenen Verpflichtung entspricht. Allein die Bulaffigteit der Liberirung der Zeichner bei einer Einzahlung von 40 Bercent machte diese Vorsicht praktisch wieder zu nichte. Man sette eben die erste Ein, zahlung auf 40 Percent, und die ersten Zeichner waren schon zu einer Zeit freiin welcher die Geschäftsführung der Gesellschaft noch gar nicht begonnen hatte. Die Bründer hatten ihren Gewinn eingestrichen, die minder vorsichtigen und minder geschäftsgewandten Actionare mochten es nun versuchen, das lebens= unfähige Unternehmen auf ihre ausschließliche Gefahr weiter zu führen.

Hier thut eine energische Abhilfe dringend noth.

Die Haftung der Zeichner kann zwar nicht in alle Ewigkeit fortbauern, auch nicht -- nachdem sie sich ihrer Actien begeben haben, und darum in den Bersammlungen der Gesellschaft keine Stimme mehr besiten, — durch die Beschlüffe einer Generalversammlung, welche die schließliche Einforderung der Volleinzahlung beliebig verzögert, ins Unabsehliche hinausgeschoben werden; das Wesets muß aber doch, in richtiger Bürdigung der soliden Zeichnern zusallenden Aufgabe, für bir Haftung derfelben eine feste und nicht allzukurz bemefsene Beitgrenze feststellen.

Als eine folche wurde die Frift von drei Jahren vom Tage der Gin=

tragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister angesehen.

Innerhalb diefer drei Jahre muffen wenigstens zwei Bilanzen publicirt fein. Die Actionare, über beren Röpfen bas Damoclesschwert weiterer Einzahlungen schwebt, sind nun in der Lage, die praktischen Erfolge des Unternehmens richtig zu beurtheilen und haben die Beruhigung, daß bis dahin die Gründer mit ihnen ein und dasselbe Interesse haben.

Die Möglichkeit nun, daß auch die Actionäre nach Ablauf der drei Jahre nicht ins Unbestimmte für Nachzahlungen haften, sondern daß sie, sobald das Bedürfniß hiezu entfällt, auch ohne die schwierige Erfüllung der Voraussetzungen, die das Wesetz für die Zuläfsigkeit einer Capitalsverminderung aufstellt, von dieser Haftung befreit werden, und zwar, wenn die Umstände günstig sind, schon zur selben Zeit, in welcher die Haftung der Zeichner erlischt, — diese Möglich= keit foll durch Ziffer 3 des Artikel 222 geboten werden.

Ziffer 3 foll den Klagen abhelfen, welche baraus entstanden sind, daß das Gesetz bisher nur für die erste Einzahlung, nicht auch für die folgenden Bestimmungen getroffen hat. Diese Rlagen geben dabin, daß die Einzahlungen vielfach ohne Buthun der Actionare auf Verfügung des Vorstandes oder Aufsichtsrathes, nicht felten zur Unzeit oder nach mehreren Sahren, da die Rach= forderung der Einzahlung nicht mehr erwartet wurde, ausgeschrieben werden u. s. f.

Es schien nun zuläffig, eine Grenze zu ziehen, welche die Rechte der Gläubiger und den Vortheil der Actionare wahrt. Binnen drei Jahren fann sich, wie gesagt, ein Unternehmen in der Beise entwickeln, daß sich die Noth= wendigkeit nach Einzahlung des auf die Actien noch ausstehenden Restbetrages in der Regel übersehen läßt. Ift nun die Eventualität einer folden Befreiung der Actionare nach drei Jahren schon in dem durch das handelsregister publicirten Gefellschaftsvertrage in Aussicht genommen, so kann für die Gläubiger aus der nach Ablauf der drei Jahre von der Generalversammlung beschlossenen Liberirung eine Gefahr nicht entstehen, weil dieselben ichon von vornherein wiffen, daß die Actionare sich nach drei Jahren von den weiteren Ginzahlungen befreien können, und weil sie vollkommen in der Lage find, den Credit, den sie der Gefellschaft zu gemähren bereit find, mit Berüchigung diefer Eventualität rechtzeitig zu bemessen, auch nöthigenfalls zu rechter Zeit zu beschränken.

Rebenbei foll die neue Fassung der Ziffer 3 den Uebelftand beseitigen, daß neben den eigentlichen Interimsscheinen, - b. i. neben blos proviso= rischen, noch mit einer Einzahlungspflicht belasteten, nur mit Saftung bes Bormanus begebbaren Bapieren auf Namen, - noch andere, fehr uneigent= Lich als Interimsscheine bezeichnete, definitive, liberirte und auf Ueberbringer lautende Bapiere circuliren, was mit der Bestimmung der Ziffer 1 in directem Widerspruche steht und nur dazu beitragen kann, die Uebersichtlichkeit und da= durch die Sicherheit des öffentlichen Verkehres zu gefährden, wie nicht minder die Anordnung des Artikels 207 a., welcher für Inhaberactien einen Minimal= betrag bestimmt, in der beguemiten Beise zu umgehen.

Die Bestimmungen bes modificirten Artikels 222 durften gegen einen ber schwerften und der am meisten beklagten praktischen Uebelstände im Actien= wefen eine möglichst wirksame und doch folide Gründungen in keiner Beise beirrende Abhilfe bieten.

# Artifel 224.

Der neue Wortlaut schließt sich an den Art. 190 an.

# Artifel 224 a.

Dieser Artitel foll die Collision beseitigen, welche zwischen Pflicht und eigenem Bortheile entstehen fann, wenn der Borftand trot feiner Befangenheit den ihm etwa statutenmäßig übertragenen Borsit in der Generalversamm= lung nicht freiwillig abgiebt; er ift bestimmt, das Botum der Generalversamm= lung provociren zu konnen, ob sie den Borsitenden acceptive oder nicht.

# Artifel 224 b.

Dieser Artikel stimmt mit Art. 186 a überein, welcher bereits begründet wurde.

# Artifel 224 c.

Bum Schutze ber einzelnen Actionäre und in Erweiterung ihrer Rechte ift der Artikel 224 c in den Entwurf aufgenommen worden. Diese Einsichtnahme in die Bücher der Gesellschaft wird in vielen Källen die Grundlage für die Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung bilden, zu welchem Schritte nach Artikel 237 dieselbe Minorität berechtigt ist, welche hier für die Legitimation zum Ansuchen gefordert wird. Die Magregel erscheint auch für die Gesellschaft deßhalb ungefährlich, weil sie von dem Gerichte bewilligt fein muß, und weil gegen die Bewilligung überhaupt und gegen die Zulassung des namhaft gemachten Beauftragten insbesondere nicht nur feine Bedenken obwalten bürfen, sondern für die Bewilligung auch bestimmte Voraussetzungen gegeben fein muffen, d. i. der Antrag einer erheblichen Anzahl von Betheiligten und das Bahrscheinlichmachen, daß in der Berwaltung Unregelmäßigkeiten, wenn auch nur formeller Art, unterlaufen find. Dieses lettere Moment genügt auch ohne vollen Beweis, es ift aber die unumgängliche Boraussehung zu einem Schritte, ber wenigen Actionaren ein ausnahmsweises Recht gewähren foll, das ihnen, wenn die Berwaltung keinerlei Blogen giebt, unbedingt nicht gebührt.

Der Beauftragte ift einzig und allein als Bevollmächtigter bes Actionars ober der Actionare, welche die Einsichtnahme begehren, anzuschen. Dieser oder diese haben die Eignung desselben zu prüfen, nur ihnen ist er auch Rechenschaft zu geben verpflichtet. Die gerichtliche Ingerenz in Betreff der Berson greift nur ju bem Ende Blat, um zu berhindern, daß durch die Bahl einer ungeeigneten Perfönlichkeit und durch beren Indiscretion ber Wesammtheit der Actionäre, deren Interesse jenem der Fraction unbestritten vorgehen muß, ein Schaden augefügt werde. Die Berichterstattung an das Gericht, welches den Beauftragten ermächtigt hat, foll nur ein sichtbares Zeichen des Abschlusses seiner Thätigkeit geben und den Actionären die Ergebnisse seiner Untersuchung in leichter und ficherer Beise vermitteln.

Das Sandelsgericht felbst mit der Untersuchung zu befassen, erschien nicht rathsam, weil hierdurch im Publicum die irrige Meinung einer staatlichen Beauffichtigung, die von dem Gerichte ebenso wenig als von der Berwaltungs= behörde präftirt werden kann, machgerufen werden könnte. Wenn der Ab= geordnete des Gerichtes, fei es, daß ihm die Eignung zu seiner Aufgabe gebricht, sei es, daß schlaue Machination ihm die Verhältnisse der Gesellschaft zu entstellen weiß, bei der Untersuchung Gebrechen, die in der That vorhanden find, nicht entbedt, fo konnten Die Actionare im blinden Bertrauen auf bas staatliche Organ leicht abgehalten werden, felbst die Augen zu öffnen und, wenn bann eine Ratastrophe hereinbricht, den Staat und seine Organe für Dinge verantwortlich machen wollen. Die ber Staat nie und nimmermehr verantworten foll und kann.

# Artifel 225.

Die obligatorische Ginführung bes Aufsichtsrathes bei ber Actiengesell= schaft ist bereits bei Artikel 209, Zahl 6 motivirt worden. Für ihn sollen im Allgemeinen dieselben Bestimmungen gelten, wie für den Aufsichtsrath ber Commanditgefellschaft auf Actien. Die Zufäte im zweiten Absate sind beigefügt, um die Aufgabe und Stellung bes Aufsichtsrathes als einer reinen Controls= behörde, die in die Berwaltung in keiner Beise verwickelt sein soll, zu präcisiren. Durch diefelben wird der jest bestehenden Unzukömmlichkeit entgegengewirkt, daß dem Controlsorgane zum Theile Acte der activen Geschäftsführung in den Statuten überwiesen werden, wie g. B. die Beschluffassung über die Erhöhung des Grundcapitals, die Verfügung über den Refervefond, die Bestimmung der Entlohnung des Vorstandes u. f. f., welche wohl einem bei wichtigen Angelegen= heiten beizuziehenden "Berwaltungsrathe" — wo ein folcher neben dem Borstande für nöthig gehalten wird — nicht aber einem blos überwachenden Organe zugewiesen werben können.

# Artifel 225 a

ist nahezu gleichlautend mit Artikel 204.

# Artifel 227.

Die Erforderniffe gur Bahlbarteit als Borftand find bermalen im Wefete nicht figirt. Die Statutenpflegen fehr verschiedene Bestimmungen darüber zu enthalten, 3. B. freie Bermögensverwaltung, bestimmtes Alter, Abgang näherer ober entfernterer Bermandtschafts- ober Schwägerschaftsverhältniffe, Erlag einer Anzahl von Actien zur Sicherstellung für allfällige Erjatansprüche u. s. f.

Im Mgemeinen wird es nicht unternommen werden können, ben so mannigfach gestalteten Bedürfniffen bes Bertehrs und Berhältniffen bes taglichen Lebens Zwang anzuthun. Das Interesse der Actionäre an dem Gedeihen der Gesellschaft läßt erwarten, daß die Actionare felbst Alles vortehren werden, damit ihre Gefellichaft nicht durch die an der Spipe der Be-

schäfte stehenden Bersonen discreditirt wird. Nur das Erfordernik der Gigen= berechtigung, welches auch vom Auffichtsrathe begehrt wird, schien umsomehr verlangt werden zu können, weil der Vorstand die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich vertritt.

Die Art der Bestellung des Vorstandes wurde bisher durch den Gesellschaftsvertrag bestimmt (Artikel 209, Zahl 7). Durch die Statuten wird jedoch vielfach den Actionären jede Einflugnahme auf die Bestellung dieses wich=

tigsten Organes ber Gesellschaft entzogen.

Es schien nun nothwendig, der Generalversammlung das ihr unzweifel= haft gebührende Recht der Bestellung für alle Fälle zu sichern und daher wurde in dem Artifel 227 eine Bestimmung in Diesem Sinne aufgenommen. Im übrigen sind die Wahl und die Functionsdauer des Borftandes mit den bezüglichen Bestimmungen für den Aufsichtsrath aus den für beide Falle gleichen Brunden übereinstimmend geregelt.

Ein Bedürfniß, eine etwa vorhandene Minorität in ähnlicher Beise, wie dieß im letten Alinea des Artifels 191 geschehen ist, zu schüten, ift nicht vorhanden. Das wahre Interesse berselben muß mit dem legitimen Interesse ber Majorität immer congruent sein. Nur wo die lettere illegitime Bege betritt, ift eine Remedur geboten, die durch die Vertretung der Minderheit im Auffichtsrathe ermöglicht wird. Die Initiative, Die Action fann ber Majorität und ihrem Organe, dem Borstand, ohne Eingriff in ihre Rechte nicht verkummert

Das lette Alinea dieses Artikels ist burch bas Bedürfniß nach rascher Ausfüllung einer Lude im Borftande und mit Rudficht auf die Schwierigkeit, sofort eine Generalversammlung einzuberufen, gerechtfertigt. Da die Functions= dauer des Ersatmannes beschränkt ift, enthält das Auskunftsmittel für die Rechte der Generalversammlung kein Prajudiz. Die Bestellung durch den Auffichtsrath widerspricht auch nicht der rein controlirenden Aufgabe, welche diesem in dem Entwurfe zugewiesen wird.

### Artifel 230.

Der zweite Absat enthält materiell nichts Reues und giebt blos dem Bestehenden einen bestimmten Ausdruck.

Der dritte überträgt die für den Auffichtsrath im Artikel 193 am Schluffe gegebene Bestimmung aus den angeführten Grunden auf den Borftand.

# Artifel 236.

Die Ginschaltung ift durch die obligatorische Ginführung des Auffichts= rathes nothwendig geworden. Dieser Artitel ift gleichlautend mit Artitel 187.

# Artikel 237

stimmt mutatis mutandis mit Art. 188 überein.

Die Einschaltung der Worte "im Gesetze und" ift durch die Anordnung des Artikels 240, Absat I erklärt.

# Artifel 238.

Das vierte Alinea stimmt mit dem zweiten des Art. 190 überein.

# Artifel 238 a.

Diefer Artifel ift, abgesehen von den durch die Ratur der Actiengesellichaft gebotenen Aenderungen, mit Art. 190 a gleichlautend.

# Artifel 238 b.

findet seine Begründung durch die zu Art. 190 b angeführten Motive.

# Artifel 239 und 239 a.

Sobald der Aufsichtsrath ein nothwendiges Organ der Actiengesell= ichaft geworden ift, ift es natürlich, daß die Borlage der Bilang, Jahresrechnung und des Sahresberichtes auch an den Aufsichtsrath zu geschehen hat (vol. Art. 185).

Die weiteren Aenderungen bes Art. 239 und des folgenden entspringen dem Bestreben, für die Berhältniffe der Gesellschaften die größtmögliche Publicität einzuführen, und schließen sich an den Wortlaut der Art. 185 und 185 b an.

# Artifel 240.

Die Streichungen find die Folge der Beseitigung ber staatlichen Aufsicht.

# Artifel 241.

Der lette Absat ist neu und entspricht der Aenderung des Art. 225 a.

# Artifel 242.

Bezüglich der Eliminirung unter Bahl 2 gilt das zu Artikel 174 Bemerfte.

Die Streichung bei Bahl 3 ift durch die Bemerkung zu Artikel 240 begründet.

Da für die Actiengesellschaft allein nicht wohl eine Bestimmung über die Auflösung durch die Berwaltungsbehörde gegeben werden tann, sondern eine derartige Anordnung genereller Natur sein soll, so wird in Bahl 3 nur auf den vom Gesetze bestimmten Fall verwiesen, welcher im dritten Alinea des §. 10 diefes Gesetzes angeführt ift.

# Artifel 244, 244 a, 244 b, 244 c.

Die Vorschriften, welche das Handelsgesetzbuch über die Liquidation im Falle der Auflösung der Actiengesellschaft enthält, sind ungenügend.

Bur Erganzung des Sandelsgesetes find die neuen Bestimmungen aufgenommen worden, welche sich theils an die für die Liquidation der offenen Sandelsgesellschaft gegebenen Anordnungen, theils an die §g. 41 und fa. des Gesetzes über Erwerbs= und Wirthschaftsgenoffenschaften anlehnen.

Es wird hierdurch entschieden, daß die Actiengesellschaft bis zur Beendi= gung ber Liquidation für die Zwede berfelben als fortbestehend angenommen wird, daß die Organe der Gefellschaft und ihre Functionen, soweit es mit dem Besen der Liquidation und den gesethlichen Bestimmungen über dieselbe ver= einbar ift, bestehen bleiben; es wird ferner bem Sandelsgerichte das Recht ein= geräumt, eine Einflugnahme auf die ordentliche Durchführung der Liquidation durch Bestellung von Liquidatoren zu üben, und endlich auch noch dafür gesorgt, daß durch die Liquidatoren die Actionäre und der Aufsichtsrath von dem jeweiligen Stande der Abwicklung in der Weise informirt werden, wie dieß mahrend des Bestandes der Gesellschaft Pflicht des Vorstandes ift. Durch die neuen Bestimmungen dürfte auch den Schwierigkeiten abgeholfen werden, welche bisher die Veräußerung von unbeweglichen Sachen durch die Liquidatoren, in Folge der wörtlichen Anwendung des Artitels 137, Abjat 2, auf Actiengesellschaften hervorgebracht hat.

Die Liquidatoren können sich durch ihre Gebarung auch strafrechtlich versantwortlich machen (Artikel 249 und 249 b.).

# Artifel 247.

Die Aenderung des Einganges ist eine Folge des im Artikel 208 aus= gesprochenen Principes.

3.3. Auch der Aufsichtsrath kann und soll dafür sorgen, daß die in 3.1 angeordnete getrennte Berwaltung durchgeführt werde.

# Artifel 248.

Um die Gläubiger der Gesellschaft vor Benachtheiligung zu bewahren, wird ausdrücklich verboten, daß die Berminderung des Grundcapitals durch Bestreiung der Zeichner oder Actionäre von der Einzahlung des ganzen Nominals betrages schon vor Ablauf der im Artikel 222 bestimmten dreisährigen Frist erfolge, wenn nicht die für den Fall der Auslösung gegebenen Bestimmungen beobachtet werden.

# Artikel 249, 249a, 249b.

Der Inhalt dieser Artikel schließt sich im Ganzen an jenen der Artikel 206, 206 a und 206 b an und wird durch die erläuternden Bemerkungen zu diesen erklärt.

Die in Artikel 249, Z. 4 gemachten Zusätze ergeben sich aus der Natur der Actiengesellschaft.

# II. Hauptflück.

§. 2.

Die Erlänterung dieses Paragraphen ist bereits im allgemeinen Theile gegeben.

# §. 3.

Da die nicht Handelsgeschäfte treibenden Commandit=Actien= und Actien= gesellschaften, wie bereits im allgemeinen Theile hervorgehoben worden ift, nicht zu Handelsgesellschaften erklärt werden, so können sie auch nicht in das "Sandelsregister" eingetragen werden, wenn nicht durch die Eintragung in dasselbe eine große Berwirrung hervorgerufen werden soll. Für diese Gesellschaften wird baher ein "besonderes Gesellschaftsregister", in Ansehung beffen Die formellen Bestimmungen über das Sandelsregister Anwendung finden, angelegt und geführt. Daß die Führung desselben den Handelsgerichten, wo sich bereits die umfangreicheren Sandelsregifter befinden, übertragen wird, dürfte sich als zweckmäßig erweisen. Reine andere Behörde tann diese Aufgabe in gleich entsprechender Beise lösen. Es wird badurch auch ben in einzelnen Fällen möglicher Beise eintretenden Nachtheilen begegnet, welche daraus entstehen können, wenn eine Gefellschaft, die fich anmelden foll, darüber in Zweifel ift, ob ihr Unternehmen sie in das Handelsregister oder in das besondere Gesellschafts register verweise. Zudem ift es von Vortheil, daß dasselbe Handelsgericht, welches das Register führt, auch zu dem activen Ginschreiten in Ausnahms fällen berufen sei, das in dem vorhergehenden Sauptstücke geregelt ist.

## S. 4.

Die Bestimmung dieses Paragraphen stellt den Sat unzweiselhaft hin, daß durch das vorliegende Gesetz die handelsrechtlichen Begriffe von Manfleuten und Handelsgesellschaften nicht alterirt werden sollen.

Gegen die Einräumung der den Handelsbüchern zukommenden Beweiße fraft unter der Boraussetzung, daß die Bücher nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über die Handelsbücher geführt werden, wird in Ansehung solcher Gesellschaften, deren Organisation mit derjenigen der Handelsgesellsschaften auf gleicher Höhe steht, kein Bedenken erhoben werden können.

# §. 6.

Die Herabsetung bes Minimalbetrages ber Actien ober Actienantheile solcher Commandit-Actien- oder Actiengesellschaften, die nicht Handelsgeschäfte betreiben, ist mit Rücksicht auf den beschränkten Wirkungstreiß solcher Gesellschaften unbedenklich und kann in einzelnen Fällen zu ihrem Zustandekommen auch nothwendig sein, wenn man es vermeiden will, daß ihre Constituirung ganz außerhalb des Rahmens des Gesehes erfolge.

# §§. 7-9.

Diese Paragraphe enthalten die in der Concursordnung vom 25. Descember 1868 §§. 199—201 für Handelsgesellschaften gegebenen Bestimmunsgen, deren Ausdehnung auf die hier in Frage stehenden Gesellschaften sich als zweckmäßig erweisen wird.

# III. Hauptstück.

§. 10.

Der erste Absatz stellt das Princip der freien Gesellschaftsbildung, welches sich schon aus den Artikeln 174, 208, H. B. und §. 2 dieses Gesetze ergiebt, ausdrücklich an die Spitze.

Der zweite Absatz statuirt für die Actienassociationen die Aushebung des Bereinsgesetzes vom 26. November 1852, welche durch das Wegfallen des demselben zum Grunde liegenden Concessionsschiftens bedingt wird.

Der dritte Absat bestimmt, daß auch das Bereinsgeset vom Jahre 1867 auf diese Gesellschaften teine Anwendung sindet und daß nur in dem Falle, wenn dieselben ihre Thätigkeit auf politische Angelegenheiten ausdehnen, die für politische Bereine geltenden Bestimmungen zur Anwendung kommen. Nur auf diesem Wege konnte eine Umgehung der für die letzteren gegebenen Bestimmungen ausgeschlossen werden. Es ist aber auch dadurch, im Ausammenhange mit dem modiscirten Artisel 242, Zisser 3 des H. B., die Wöglichkeit geboten, Actiengesellschaften und Commandit-Actiengesellschaften, welche sich auf politisches Gebiet begeben und gleichwohl dem Bereinsgesetze vom Jahre 1867 sich nicht fügen, im administrativen Wege zur Auslösung zu bringen.

# §. 11.

Es kann zu Unzukömmlichkeiten führen, wenn an demselben Orte oder in derselben Gemeinde zwei Commanditgesellschaften auf Actien oder Actiensgesellschaften sich befinden, welche zwar in verschiedene Register eingetragen sind, aber dieselbe Firma führen. Es war daher nothwendig zu bestimmen, daß das in dem Art. 20, Absah 1 und 21 H. G. B. enthaltene Berdot der Führung gleicher Firmen auch auf die im besonderen Gesellschaftsregister eingetragenen Gesellschaften, die keine Handelsgesellschaften sind, sich erstreckt, so daß also bei jeder Protokollirung einer Handelsgesellschaft auch darauf Bedacht zu nehmen sein wird, ob eine Gesellschaft mit derselben Firma nicht etwa bereits im besons deren Gesellschaftsregister eingetragen ist, und umgekehrt. Die Festskellung dieser Thatsachen unterliegt, da beibe Register von dem Handelsgerichte gesührt werden, keinen Schwierigkeiten.

# §. 12.

Für die bereits bestehenden Gesellschaften, bei welchen ein Aufsichtsrath noch nicht fungirt, ift eine Anordnung über die Bestellung bes Aufsichtsrathes nothwendig. Bur Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in den Gesellschafts= vertrag wurde eine längere Frist gegeben, weil dadurch eine Abanderung des Gesellschaftsvertrages erforderlich wird, welche durch einen Beschluß der Generalbersammlung geschehen muß, und die Einberufung einer Generalbersamm= lung unter bestimmten Verhältniffen nicht sofort möglich ift.

Beil aber die Generalversammlung, d. i. die Gesammtzahl der Actionäre, burch Strafbestimmungen zu diefer Beschlußfassung nicht gezwungen werden fann, die Statuirung eines neuen Auflösungsgrundes gegenüber ber renitenten Gefellschaft aber bedenklich schien, mußte man sich damit begnügen, die Strafandrohung auf den Vorstand zu beschränken, der es pflichtwidrig versäumt,

ben Antrag auf diese Vervollständigung des Vertrages zu stellen.

Die Ziffer 2 bezweckt, den strengeren Anordnungen des neuen Gesetzes in Betreff der raschen Abstohung der Gründungskosten in einer Beise die Bahn zu brechen, welche die Besorgniß beseitigt, daß durch den allzuraschen Uebergang manche Gesellschaft in ihrem Bestande gefährdet werde.

Die Bestimmung der 3. 3 ist selbstverftändlich.

Diese Uebergangsbestimmungen find im Wesentlichen übereinstimmend mit benjenigen, welche seinerzeit bei der Einführung des Handelsgesethuches gege= ben worden und jest auch im Gesetze für das deutsche Reich enthalten sind.

# §. 14.

Die Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Mai 1868 können nicht mehr, wie das Gesetz vom Jahre 1868 anordnete, auf die Werthpapiere der mit staatlicher Bewilligung errichteten und der Staatsaufsicht unterftehenden Befellschaften beschränkt bleiben, sondern muffen auf alle nach dem gegenwärtigen Gesetze errichteten Gesellschaften ausgedehnt werden.

Dag Gefellichaften, gleich Einzelnen, verpflichtet werben, zum Betriebe von Unternehmungen, welche einer besonderen staatlichen Bewilligung bedürfen, diese einzuholen und überhaupf die auf den Betrieb dieser Unternehmungen bezüglichen Vorschriften zu beobachten, sollte keinem Zweifel unterliegen können. Es wurde jedoch die ausdrückliche Aufnahme diefer Bestimmung zur Bermei: dung von Migverständnissen für zwedmäßig erachtet, weil bei gewissen Unternehmungen, welche regelmäßig nur von Bereinen betrieben werden, die Conceffion des Unternehmens mit der Bewilligung der Gesellschaftsgründung bis= her zusammenfiel.

# §. 16.

Der bereits erwähnte Umstand ber bisherigen Coincidenz von zwei verschiedenen Bewilligungen macht es auch nothwendig, für jene Unternehmungen, beren legale Grundlage bis jest nur in dem Concessionsrechte der Regierung gefunden wurde und bezüglich welcher die staatliche Ingerenz nicht aufgegeben werden fann, befondere Bestimmungen zu treffen. Sierin liegt keineswegs eine Ausnahme von dem im §. 10. Absat 1 ausgesprochenen Grundsate. Wesehentwurf trennt nämlich mit aller Schärfe das formelle Moment der recht= lichen Conftituirung der Gefellschaft von dem materiellen Momente, dem conereten Wegenstande des Unternehmens. Diefer Unterschied ift auch hier vollftändig durchgeführt. Huch jene Gefellschaften, welche ein im §. 16 benanntes Unternehmen betreiben, werden zu ihrer rechtlichen Conftituirung, zur Errich tung und Menderung ihres Gefellschaftsvertrages keiner Bewilligung bedürfen.

Der Borbehalt der Concession bezieht sich nur auf den Gegenstand des gesellschaftlichen Unternehmens und hat daher keine größere Tragweite, als bei anderen Gesellschaften, deren Unternehmen nach anderen Gesehen, z. B. der Gewerbeordnung, dem Eisenbahnconcessionsgesehe u. s. w. einer Concession unsterliegt.

Die staatliche Bewilligung zu den im § 16 bezeichneten Unternehmungen ist eine administrative.

- 1. Bei der Ausgabe von Pfandbriefen sind befanntlich viele Vorsichten nothwendig, um eine Freschung des Publicums zu verhüten und diesen Effecten annähernd eine Sicherheit zu wahren, welche mit einer Pfandbestellung, und zwar mit einer pupillarmäßigen verbunden sein soll. Diese Vorsichten wurden bisher immer statutarisch sestgestellt und lassen sich bei der Verschiedenheit der Institute nicht wohl im Detail gesetzlich regeln. Es erübrigt daher nur, von Fall zu Fall die Intervention der Regierung eintreten zu lassen.
- 2. Die Ausgabe von auf Inhaber lautenden Obligationen überhaupt war durch eine provisorische Berfügung (Allerhöchste Entschließung vom 19. Juni 1847, Hoffammer-Präsidialdecret vom 17. December 1847, Pol. Ges. S. Nr. 112) bisher im Allgemeinen untersagt, so daß zu jeder derartigen Emission eine ausnahmsweise Allerhöchste Bewilligung eingeholt werden mußte.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen läßt sich jenes Verbot allerdings nicht als Regel aufrecht erhalten. Da aber die Ausgabe von Schuldverschreisbungen der erwähnten Urt in den Händen mächtiger Gesellschaften einerseits gewisser Garantien bedarf, anderseits einen sehr großen Einsluß auf den Geldmarkt übt, so kann sich die Regierung nicht jeder Ingerenz auf solche Operastionen entäußern, wie denn auch in anderen Ländern noch immer (vergl. Possening er, die Lehre von der Besugniß zur Ausstellung von Inhaberpapieren, München 1870) zur Ausgabe solcher Papiere von Fall zu Fall die landesherrsliche Genehmigung erfordert wird.

- 3. Die Ausgabe von verzinslichen Cassenanweisungen kann nicht ohne weiteres jeder Gesellschaft gestattet werden, da solche auf runde Summen laustende und zum Berkehre von Hand zu Hand geeignete Papiere gar zu leicht wie Papiergeld circuliren und zum Schwindel mißbraucht werden können.
- 4. Was den Betrieb von Bersicherungsgeschäften betrifft, so ist der Borbehalt der Concession nur als eine vorübergehende Anordnung zu betrachten, bis die Regierung in der Lage sein wird, eine eigene Gesetzerlage über Bersicherungsrecht und Bersicherungsgesellschaften zur versassungsmäßigen Beshandlung zu bringen.

Aehnliche Bestimmungen wie § 16 enthält auch §. 93 bes Gesetzes über

die Erwerbs= und Wirthschaftsgenoffenschaften.

Der zweite Absat, welcher die Competenz zur Bewilligung sestset, und der Regierung das Recht vorbehält, ohne Entschädigung die ertheilte Concession zu widerrufen, wenn die Concessionsbedingungen nicht erfüllt werden, dürfte keine besondere Begründung erfordern.

## §. 17.

Die Strafbestimmung kann nicht entbehrt werden, wenn das Bewilligungs= recht bes §. 16 geschützt werden soll.

### §. 18.

Die in diesen Paragraphen getroffenen Bestimmungen bezüglich der Staatsaufsicht über gewisse Unternehmen sind formell im Sinne der Prazis geregelt, welche sich auf Grund des Bereinsgesehes vom Jahre 1852 herausgebildet hat.

Das Aufsichtsrecht, welches hiernach der Regierung vorbehalten bleibt, erfährt jedoch sowohl extensiv als intensiv eine sehr bedeutende Einschränkung; extensiv, weil dasselbe nur auf wenige concessionspflichtige Unternehmen, durch deren Betrieb die öffentlichen Interessen am nächsten berührt werden, beschränkt wird, intensiv, weil auch in diesen Fällen die Ueberwachung durch Regierungs-

commissare sich keineswegs auf die ganze Gebarung der Gesellschaft, sondern nur auf die Einhaltung der Concessionsbedingungen und auf die Beobachstung der einschlägigen Gesetze zu erstrecken haben wird.

Uebrigens wird künftig den Gesellschaften die Leistung einer den Kosten der Aussicht entsprechenden Vergütung an den Staatsschatz nicht auferlegt werden können.

§. 19.

Da, wie schon erwähnt, in manchen, auf dem Vereinsgesetze vom Jahre 1852 beruhenden Concessionen zwischen der Bewilligung zur Gesellschaftsbils dung und zum Geschäftsbetriebe nicht scharf unterschieden wurde, so sind auch in den Statuten der betreffenden Gesellschaften die Bestimmungen, welche als Concessionsbedingungen aufzufassen sind, häufig mit solchen vermengt, die sich blos auf die inneren organischen Gesellschaftsverhältnisse beziehen.

Die Trennung diefer verschiedenartigen Normen kann weber ausschließlich ben Gesellschaften überlassen, noch zu ihrer Richtschnur in einer allgemei=

nen Formel vorgeschrieben werden.

Die Bestimmung des §. 19 soll nun jenen Gesellschaften, für deren Geschäftsbetrieb zunächst die Concessionsbedingungen Maß und Ziel zu geben haben, die Möglichkeit bieten, bezüglich ihrer sonstigen inneren, das Concessions verhältniß nicht berührenden Angelegenheiten zu der durch das gegenwärtige Gesetz gewährten Actionsfreiheit in der für dieselben mindest störenden Beise zu gelangen.

§. 20.

Die staatliche Aufsicht erheischen nicht nur die im §. 16 bezeichneten Unternehmungen, sondern auch mehrere andere, über welche die erforderlichen Bestimmungen in besonderen Gesetzen enthalten sind. In Bezug auf die Ingerenz der Staatsverwaltung zur Beaufsichtigung dieser Unternehmungen herrscht jedoch große Verschiedenheit.

Es ist daher wünschenswerth, wenigstens insoweit solche Unternehmungen von Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften betrieben werden, eine gleichmäßige Norm aufzustellen. Demzusolge sollen die §§. 18 und 19 auch auf die im §. 20 bezeichneten Unternehmungen Anwendung finden.

Da es jedoch Unternehmungen gibt, welche die Ausübung einer umfassenberen staatlichen Beaufsichtigung unumgänglich erfordern, wie beispielsweise Eisenbahnunternehmungen, so sollen die §§. 18 und 19 eben nur das Minimum bezeichnen, und jene Bestimmungen der Gesehe, Bewilligungsurtunden und Berträge unberührt bleiben, welche der Staatsverwaltung in Bezug auf die Ausübung ihres Aussichtes weiter gehende Rechte gewähren.

§. 21.

Da die in diesen Paragraphen bezeichneten Eingaben zunächst nur aus öffentlichen Rücksichten gesordert werden, ist es gerechtsertigt, für dieselben, sowie für deren Beilagen die Bestreiung von der Entrichtung der Gebühren

auszusprechen.

In gleicher Weise wurde auch für die Erwerbs- und Wirthschaftsgenoffensschaften in dem Gesetze vom 21. Mai 1873, betreffend die den Erwerbs- und Wirthschaftsgenofsenschaften zukommenden Begünstigungen in Ansehung der Stempel und der unmittelbaren Gebühren, Nr. 87 R. G. Bl. §. 7 die Gebührenfreiheit der nach §. 35 des Gesetzes vom 9. April 1873 Nr. 70 R. G. Bl. an die politischen Behörden zu richtenden Eingaben bewilligt.

§. 22.

enthält die übliche Bollzugsclausel.

Für den Beginn der Birksamkeit des Gesetzes ist keine Ausnahme von der allgemeinen Regel bestimmt.

# Befchluß des Herrenhauses.

# Gesek

vom . . . . . . . . . . . . . womit

der Erwerb von Grundstücken für das Johann Jakob Freiherr von Moscon'sche Fideicommiß bewilligt wird.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Es wird bewilligt, daß das Johann Jakob Friherr von Moscon'sche Fideicommiß die nachsbenannten allodialen Realitäten im Wege des Tausches erwerbe, und daß diese Realitäten an Stelle der abgetretenen Grundstücke dem Fideicommisse einsverleibt werden:

- a) bie bem Grundbesitzer Vincenz Kenne gehörige, im Grundbuche bes Bezirksgerichtes Kann, sub Grundb.-Ar. 389, Dominicale ad Pischätz, inneliegende Kealität, umfassend die in ber Pischätzer Waldung Dolna gelegenen, zur Steuergemeinde Paulusberg gehörigen Parcellen Kr. 1228, 1229 und 1230 a und b gegen Abtretung der zum Fideicommisse gehörigen, in der Steuergemeinde Pischätzgelegenen Wiesenparcelle Kr. 6, Pischätzer Garten genannt;
- b) die in dem Alodialbesitze des Alfred Julius Freiherrn von Moscon befindlichen, im Grunds buche des Bezirksgerichtes Rann inneliegenden Grundstücke:

- 1. die in der Steuergemeinde Podgorje gelesgenen Parcellen Nr. 15 und 16, Urb. Nr. 531, Dom ad Bischät;
- 2. das sogenannte Rupafeld, Dom. Urb. Mr. 526 ad Pischät, bestehend aus den in der Steuergemeinde Podgorje gelegenen Parcellen Nr. 15, 22 und 81 bis 87:
- 3. der Niederwald im Bärnthal, Urb.=Nr. 1421/3 ad Pischät, bestehend aus der Parcelle Nr. 163 in der Gemeinde Bodgorje;
- 4. die in Dolna gelegene Realität, Urb.=Nr.4101/2 Domin. ad Pischät, bestehend aus den zur Gemeinde Paulusberg gehörigen Parcellen Nr. 1225, 1226 a 1226 b und 1227

gegen Abtretung ber zum Fibeicommißgute Pischätz gehörigen Mahlmühle in Pischätz, Bauparcelle Nr. 31 bes Mühlackers ebendort, Parcelle Nr. 13, und ber in der Steuergemeinde Paulusberg gelegenen Parscellen Nr. 137, 138, 139 und 140.

8, 2,

Mit dem Bollzuge dieses Gesetzes ist der Justizminister beauftragt.

Bon dem Herrenhause in der Sitzung am 28. Jänner 1874 in dritter Lesung angenommen. Wien, am 28. Jänner 1874.

Jurft Carl Auersperg m. p.

Roschmann m. p. Schriftführer.

# Antrag

# des Abgeordneten Steudel und Genoffen.

In Erwägung, daß die hohen Tarife jener den großen Kohlenbecken nahe gelegenen öfterreichischen Bahnen, welche sich hauptsächlich mit dem Rohlentransporte befassen und ausschließlich als Verfrächter erscheinen, an der enormen und ungerechtfertigten, blos durch fünstliche Mittelherbeigeführten Kohlentheuerung die meiste Schuld tragen;

in fernerer Erwägung, daß die schädlichen Einstüsse der Berkaufsagentien und derlei Gesellschaften, wie dieß der Guttmann'sche Agentievertrag mit der Nordbahn und der Buschehrader, Rossiger und Graz-Röslacher Kohlenverschleißverein zur Genüge beweisen, immer mehr in bedenklicher Weise hervortreten;

in Erwägung endlich, daß bereits über Antrag des Abgeordneten Dr. Koser und Genossen ein Ausschuß gewählt wurde, welcher über die von der k. k. Resierung zu treffenden Maßregeln behufs Hintanhaltung der Theuerung und der durch die Coalition der österreichischen Bahnen für den Berkehr erwachsenden Nachtheile zu berathen und Bericht zu erstatten hat, wird beantragt:

Das hohe Haus wolle beschließen:

"Es werbe der über den Antrag Kofer's gewählte Ausschuß anch mit der Aufgabe betraut, dem hohen Hause die geeigneten Vorschläge zu machen, um der überhandnehmenden Kohlentheuerung Grenzen zu setzen."

Wien, 29. Jänner 1874.

J. Steudel Schrank Dittes Roser Töffler Dr. Klepsch G. Held Dr. Bareuther M. Hermann Dr. Aronawetter Schöffel Walterskirchen Dr. Portugall Umlauft Conrad Seidl D. Weiß von Starkenfels

Fischer Josef Graf Barbo Joh. Schrems Josef Baum Dr. Franz Smolka Dr. Hoszard Czartoryski Kaczała Cienciala Dr. Dworski Golşb Mendelsburg Kraficki Apoll Iaworski Iafiński Dr. Petrowicz Lepkowski.

# Bericht

bes

# Finanzausschuffes

über ben

Gesetzentwurf, betreffend die Gebührenbehandlung der von den Handels: und Gewerbekammern und von den öffentlichen Börsen gefällten Schiedssprüche.

Nach dem Gesetze vom 11. Juni 1854, Nr. 200 bes R. G. Bl., ist bie Börsekammer berufen, in ben im §. 14a—e, §. 15 und 52 benannten Börse angelegenheiten in erster Instanz in ber Eigenschaft als Schiedsgericht zu entscheiden.

Ebenso haben nach dem Gesetz vom 29. Juni 1868, Ar. 85 des R. G. Bl., §. 2, die Handels= und Gewerbekammern in Streitigkeiten über Handels= und Gewerbeangelegenheiten in Folge eines von den Betheiligten geschlossenen Uebereinkommens als Schiedsgerichte zu entscheiden.

Bezüglich der Gebührenpflicht solcher Schiedssprüche enthielt der §. 18 bes Gesetz vom 19. Februar 1864, Nr. 20 des R. G. Bl. folgende Bestimmungen:

Die Gebühr hat für jebe Ausfertigung des Schiedsspruches zu betragen, wenn der Streitgegenstand ohne Rebengebühren

- a) 50 fl. nicht überschreitet . . . . . 50 kr
- b) 50 fl., jedoch 200 fl. nicht überschreitet 1 fl. 25 "
- c) wenn er 200 fl. überschreitet oder
- d) nicht schätbar ist . . . . . . 2 " 50 "

Unterliegt das Rechtsgeschäft, worüber der Schiedsspruch ersolgte, nur im Falle, wenn darüber eine Rechtsurkunde ausgesertigt wird, der Gebühr, und wurde eine Rechtsurkunde darüber nicht ausgesertigt, so sind die Aussertigungen des Schiedsspruches als Rechtsurkunden über das bezügliche Rechts-

geschäft anzusehen, und es unterliegen daher solche Rechtsgeschäfte unter ben im §. 18 enthaltenen Bedingungen der durch das Stempelgeset angeordneten Abgabe.

Es ift nun gewiß nicht zu verkennen, daß nach dieser Gebührenbestimmung die Berufung des Schiedsgerichtes mit sehr drückenden Lasten verbunden ist, indem die Partei, wenn der Schiedsspruch, wie es bei Handelssachen in der Regel der Fall ist, über ein bloß mündlich oder im Wege der kaufmännischen Korrespondenz geschlossens oder durch einen Börseschlußzettel u. dgl. beurkundetes Geschäft ersolgt, für den Schiedsspruch die volle auf das Geschäft entfallende Gebühr zu entrichten hat.

Es ist daher ganz natürlich, daß die Parteien lieber auf die Anrufung des Schiedsgerichtes verzichten, als daß sie die ihnen dadurch erwachsenden

brückenden Bebühren entrichten.

Sollen daher diese schiedsrichterlichen Institute eine ersprießliche Wirksamsteit erlangen, so ist es unerläßlich, daß die mit der Benützung solcher Institute verbundene Gebührenlast verringert werde.

Dieses wird durch den vorliegenden Gesetzentwurf bezweckt, indem die Gebühren für die Schiedssprüche der genannten Institute auf die fizen Beträge allein beschränkt werden, welche in dem Gesetze vom 29. Februar 1864 für solche Schiedssprüche sestgesetz waren.

Der Finanzausschuß stellt daber den Untrag:

"Das hohe Abgeordnetenhaus wolle dem beiliegenden Gesetze über die Gebührenbehandlung der von den Handels- und Gewerbekammern und von den öffentlichen Börsen gefällten Schiedssprüche\*) seine Zustimmung ertheilen."

Wien, am 30. Jänner 1874.

Dr. Herbst,

Dr. Wegscheider, Berichterstatter.

<sup>&</sup>quot;) Bleichlautend mit 3 7 ber Beilagen.

# Bericht

bes

# Finanzausschusses

über ben

Gesetzentwurf in Betreff der Stempel: und Gebührenbesfreiung der Verhandlungen zur Durchführung der Ablösung der noch als Meallasten bestehenden, an Kirchen, Pfarren oder kirchliche Organe, sowie an Schulen, an das bei denselben bestehende Lehrerpersonale oder für dasselbe zu entrichtenden unveränderlichen Naturalleistungen in der Markgrafschaft Mähren.

Der Landtag der Markgrafschaft Mähren hat das Gesetz vom 9. Mai 1873 über die Ablösung der noch als Reallasten bestehenden, an Kirchen, Pfarren oder kirchliche Organe, sowie an Schulen und an das dei denselben bestehende Lehrerpersonale oder für dasselbe zu entrichtenden unveränderslichen Naturaleistungen beschlossen. Es soll nun für alle Eingaben, welche zum Zwecke der Ausmittlung, Eindringung und Aussolgung der Entschädigung, zur dücherlichen Sicherstellung der Entlastungscapitale und zur Löschung der aufsgehobenen Berpslichtungen eingebracht werden, dann für die erwähnten Einstragungen selbst stempels und gedührensreie Behandlung eintreten. Ferner sollen die Urkunden zur Feststellung der Rechtsverhältnisse und über die Entschädigung bedingt stempels und gebührensrei behandelt werden.

Dasfelbe gilt von den dießbezüglichen ämtlichen Ausfertigungen.

Endlich werden Erläge zur Sicherstellung ober Zahlung ber Entschädisgungssumme von der Verwahrungsgebühr befreit.

Das Gesetz soll gleichzeitig mit dem über die bezeichnete Art der Grundsentlaftung in Mähren erlassenen Landesgesetze in Birksamkeit treten.

Es ist ein bereits längst anerkannter Grundsatz, daß die Durchführung der Grundentlastung durch Stempel- und Gebührenbefreiung zu erleichtern sei.

424

Eine derartige Befreiung, wie sie mit dem vorliegenden Gesehentwurfe für Mähren beantragt wird, besteht bereits in Böhmen, Galizien, Steiermark und Kärnthen.

Es wird daher ber Antrag gestellt:

Das hohe Haus wolle beschließen, es werde der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf\*) unverändert angenommen.

Wien, am 30. Jänner 1874.

Dr. Berbft,

Dr. Wegscheider, Berichterftatter.

<sup>&</sup>quot;) Bleichlautend mit 4 7 Der Beilagen

# Bericht

bes

# Budgetausschusses

über bie

Megierungsvorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 6. September 1850, N. G. Bl. Nr. 345, und der kaiserlichen Versordnung vom 23. October 1857, N. G. Bl. Nr. 207, bezüglich der Gebühren von Ankündigungen und Einschaltungen in periodische Schriften, dann in Ankündigungs: und Anzeigeblätter.

Schon im Jahre 1872 war aus der Initiative des Budgetausschusses ein ähnlicher Gesegentwurf hervorgegangen, welcher in der Sigung vom 18. Juni 1872 dem hohen Abgeordnetenhause aus Rücksicht für den kleinen Gewerbsmann und Arbeiter, sowie für das kleine Journal, dann zur Beseitigung der mit dieser Steuerart verbundenen Unbilligkeit und Ungleichmäßigkeit zur Annahme empfohlen worden ist.

Die finanziellen Bedenken, welche sich durch die beabsichtigte Beseitigung einer Einnahmsquelle für die Staatsfinanzen erheben ließen, fielen weniger in das Gewicht, weil der jährliche Ertrag dieser Steuer sich zwischen der Summe von 200.000-300.000 Gulben bewegte, deren Entgang durch das so hoch gestiegene anderweitige Staatseinkommen einen hinreichenden Ersaß sindet.

Der Finanzminister trat damals der Annahme des Gesehentwurses entgegen, weil das Erträgniß dieser Gebühr bereits in die Bedeckung aufgenommen war, weil kurz vorher aus Anlaß der Berathung des Finanzgesehes von dem hohen Hause die Resolution gesaßt worden war, "die Regierung aufzusordern, die Insertensteuer einer Revision in der Richtung zu unterziehen, daß dieselbe nach einer rationellen Methode bemessen werde", weil der Finanzminister in der kurzen Zwischenzeit noch nicht in der Lage gewesen sei, dieser Resolution nachzukommen, und weil er daher den Bunsch aussprechen müsse, daß der Regierung überlassen werbe, beim Bieberzusammentritte des Reichsrathes bemselben eine Borlage zu bringen, in welcher die wichtigsten Bedenken, welche gegen die heustige Insertsteuer bestehen, ihre Berücksichtigung finden sollen.

Diese Vorlage bildet nun den Gegenstand der Berathung und wurde von dem Budgetausschuffe mit Befriedigung begrüßt, da aus deren Inhalte hervorgeht, daß der Finanzminister nunmehr den Anschauungen des damaligen Budgetausschusses beigetreten ist, und nicht mehr eine Revision, sondern die Aushebung dieser Gebühren beantragt.

Es darf hier wohl unterlassen werden, speciell die Gründe aufzusühren, welche für die Aushebung der fraglichen Gebühren und gegen eine Revision dersselben sprechen, nachdem die Regierung sie in dem vorliegenden Motivenberichte zusammengestellt und damit die Erklärung verknüpft hat, daß sie wegen der Schwierigkeit, eine richtige Grundlage zur Regulirung der Insertsteuer zu finden, deren Aushebung in Antrag bringe.

Der Ausschuß erklärt sich damit vollkommen einverstanden und hat an dem vorliegenden Gesehentwurse nur das Eine auszusehen, daß der §. 2 dessselben eine Bestimmung hinsichtlich des Zeitungsstempels für Ankündigungs- und Anzeigeblätter enthält, worüber nicht wohl entschieden werden kann, ohne den Beschlüssen der zur Berathung über die Frage der gänzlichen Aushebung des Zeitungsstempels niedergesehten Commission, sowie des hohen Hauses selbst vorzugreifen.

Es bürfte in Rücksicht dessen entsprechen, den §. 2 fallen zu lassen, und erstaubt sich der Ausschuß, dem hohen Haufe die Annahme des Gesetzentwurfes in beiliegender Fassung anzuempfehlen.

Wien, 31. Jänner 1874.

Dr. Herbst,

Dr. Klier, Berichterstatter.

## Geset

betreffend bie

Abänderung des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. Bl. Nr. 345, und der kaiserlichen Verordnung vom 23. October 1857, N. G. Bl. Nr. 207, bezüglich der Gebühren von Ankündigungen und Einschaltungen in periodische Schriften, dann in Ankündigungs: und Anzeigeblätter.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichstrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Die Gebühren für Ankündigungen, ferner für Einschaltungen in periodische Schriften, in Anskündigungs- und Anzeigeblätter werden aufgehoben.

§. 2.

Dieses Gesetz tritt mit 1. Juli 1874 in Wirk- famkeit.

§. 3.

Der Finanzminister wird mit bem Bollzuge bieses Gesetzes beauftragt.

## Regierungsvorlage.

# Buschrift

bes

Berrn Finanzministers Dr. Freiherrn de Pretis

an bas

Präfidium des Abgeordnetenhauses ddo. 31. Januer 1874. 3. 581 betreffend das Mehrerforderniß im Ctat des Mini: steriums für Cultus und Unterricht pro 1874 (650).

- - Children

Ueber Ansinnen bes herrn Ministers für Cultus und Unterricht beehre ich mich, bem löblichen Bra- biefer Mehrauslagen beischließe, erlaube ich mir, um sibium in ber Anlage die Nachweifungen jenes Mehr- Die gefällige Beranlaffung zu erfuchen, bamit biefe erfordernisses zu übermitteln, welches seit der Zusam- Creditsansprüche der verfassungsmäßigen Behandlung menftellung des Staatsvoranschlages für das Jahr unterzogen werden. 1874 im Ctat bes Ministeriums für Cultus und Unterricht nachträglich sich ergeben hat.

Indem ich gleichzeitig auch bie Erläuterungen

Erforberniß 1874.

## Nadweisung

des Mehrerfordernisses, welches seit der Zusammenstellung der Regierungsvorlage des Staatsvorauschlages für das Jahr 1874 im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht eingetreten ist.

| 00 %         |                                                                                                                 | Ordentliches           | Außer=<br>ordentliches |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| Post=<br>Nr. | Präliminar = Titel                                                                                              | Erforderniß            |                        |
|              |                                                                                                                 | Gulden österr. Währung |                        |
|              |                                                                                                                 |                        |                        |
|              | C. Unterricht.                                                                                                  |                        |                        |
|              | Titel 13: Hochschulen.                                                                                          |                        |                        |
|              | a) Universit <b>ăte</b> n.                                                                                      |                        |                        |
|              | §. 1. Universität in Wien.                                                                                      |                        |                        |
|              | Philosophische Facultät.                                                                                        |                        |                        |
|              | Für das zoologische Institut.                                                                                   |                        |                        |
| 1            | Bur Einrichtung besselben                                                                                       |                        | 5.000                  |
| 2            | Miethzins sammt Nebengebühren                                                                                   | 9.464                  |                        |
| 3            | Für die neu zu gründende paläontologische Sammlung (3000 fl. in drei Jahresraten à 1000 fl. vom Jahre 1874 an), |                        | 1.000                  |
|              | Jahresbotation                                                                                                  | 300                    |                        |
|              | Auf Instrumente                                                                                                 |                        | 300                    |
|              | §. 3. Universität in Graz.                                                                                      |                        |                        |
| 4            | Bur Erweiterung des Baugrundes für die Universität (chemisches<br>Institut)                                     |                        | 85.000                 |
|              | Titel 14: Mittelschulen.                                                                                        |                        |                        |
|              | a) Gymnasien und Realgymnasien.                                                                                 |                        |                        |
|              | Iftrien.                                                                                                        |                        |                        |
| 5            | Bum Antauje eines ber Gemeinde Pifino gehörigen Gebaudes                                                        |                        |                        |
|              | zur bleibenden Unterbringung des Staatsgymnasiums daselbst                                                      |                        | 14.830                 |
|              | Böhmen.                                                                                                         |                        | 14.000                 |
| 6            | Beitrag zur Berftellung des Gymnasialgebäudes in Landskron,                                                     |                        |                        |
|              | I. Rate                                                                                                         |                        | 10.000                 |
|              | Fürtrag                                                                                                         | 9.764                  | 116.130                |

|              |                                                                                                                                               | Ordentliches ! | Außer=<br>ordentliches |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|------------------------|
| Post=<br>Nr. | Präliminar = Titel                                                                                                                            | Erfor          | berniß                 |
|              |                                                                                                                                               | Gulben öfter   | er. Währung            |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              | Nebertrag                                                                                                                                     | 9.764          | 116.130                |
|              | b) Realschulen.                                                                                                                               |                |                        |
|              | Schlesien.                                                                                                                                    |                |                        |
| 7            | Dem Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde zu Bielig<br>zur Fortführung der Realschule daselbst im Schuljahre<br>1873/4 an Subvention |                | 4.800                  |
|              | Titel 17: Bolksichulen.                                                                                                                       |                |                        |
| 8            | §. 12. Beitrag zur Hebung des Bolksschulwesens in Krain                                                                                       |                | 10.000                 |
| 9            | Erhöhung für Tirol von 14.000 fl. auf 28.000 fl                                                                                               |                | 14.000                 |
|              | Titel 18: Stiftungen und Beiträge zu Unterrichts=<br>zwecken für fämmtliche im Reichsrathe vertretene<br>Rönigreiche und Länder.              |                |                        |
| 10           | Zur Beranstaltung einer bleibenden Unterrichtsausstellung                                                                                     |                | 10.000                 |
|              | Summe                                                                                                                                         | 9.764          | 154.930                |
|              |                                                                                                                                               | 164.694        |                        |
|              | Recapitulation:                                                                                                                               |                |                        |
|              | B. Cultus                                                                                                                                     | 7.382          | 27.600                 |
|              | C. Unterricht                                                                                                                                 | 9.764          | 154.930                |
|              | Zūsammen                                                                                                                                      | 17.146         | 182.530                |
|              |                                                                                                                                               | 199.676        |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |
|              |                                                                                                                                               |                |                        |

# Erläuterungen

zur

Nachweisung des Mehrerfordernisses, welches sich seit der Zusammenstellung der Regierungsvorlage des Staatsvorauschlages für das Jahr 1874 im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht ergeben hat.

## Erforderniß.

### C. Unterricht.

Titel: Sochschulen.

Universität in Wien. Bost 1.

Für die erste Grundlage des Laboratoriums und der Sammlung für das zoologische Institut ist ein Gesammtbetrag von 16.500 fl. ersorderlich und zwar:

1.500 fl. im Jahre 1873 und je 5000 fl. in den Jahren 1874, 1875 und 1876.

Für das Jahr 1874 wäre demnach die Tangente von 5.000 fl. nachträglich in den Staatsvoranschlag 1874 einzubeziehen.

Post 2.

Bur Unterbringung des erwähnten Institutes und dessen Borstandes bis zur Vollendung des rechten Flügels des neuen Gebändes der Wiener Universität wurden bei dem Abgange ensprechender Räumlichkeiten in den vorhandenen Universitätsgebäuden, die von der liquidirenden Börsens und Arbitrages Maklers bank im zweiten Stocke der Häuser Nr. 22 und 24 am Schottenring und des Hauses Nr. 5 in der Zelinkagasse vom Wiener Bürgerspitalssonde gemietheten Wohnungen in Bestand genommen.

Der Miethvertrag wegen dieser Lokalitäten wurde bei dem Umstaude, als die bestandene Arbitrage-Maklerbank sich in dieser Beziehung mit der Bürgerspitalswirthschaftscommission vollständig ausgeglichen hat, mit der letzgenannten Commission abgeschlossen und hiebei ein Miethzins von jährlichen 8.450 st. nebst 6 Percent Beiträgen an Zinskreuzern und Schulkreuzern und 6 Percent

für Hausbeleuchtung und Wasserleitung vereinbart.

Post 3. In Folge der mit der Allerhöchsten Entschließung vom 15. September 1873 genehmigten Errichtung einer Lehrkanzel der Paläontologie ergibt sich die Nothwendigkeit der Aufstellung einer eigenen paläontologischen Sammlung.

Als unabweisliche Auslage für diefe Sammlung gelangen zum Unfpruche:

- 1. Ein Betrag von 3000 fl., welcher jum Untaufe von Foffilien zu verwenden und in drei Sahresraten à 1000 fl. vom Sahre 1874 an fluffig zu machen sein wird;
- 2. provisorisch auf die Dauer von drei Jahren vom Jahre 1874 an eine

Universität in Grag. Poft 4.

3. ein mit Anfang bes Jahres 1874 fluffig zu machender Betrag pr. 300 fl. jum Zwede ber Unschaffung von Instrumenten.

Nächst dem mit der Allerhöchsten Entschließung vom 4. Juni 1872 genchmigten Neubau des physikalischen Institutes der Grazer Universität bedarf vor allem das chemische Inftitut dieser Universität, welches in den gegenwärtigen Räumen mit den empfindlichsten Uebelständen zu fämpfen hat und dort ohne Echädigung des Unterrichts nicht länger belassen werden kann, einer entspre= chenderen Unterbringung.

Ms Baustelle für den Neubau des genannten Institutes ist von dem in Folge Allerhöchster Entschließung vom 10. August 1871 für die Grazer Universität angekauften Grundcomplere ber bem neuen physikalischen Institute gegenüber gelegene Theil für den Neubau des gedachten Instituts bestimmt worden.

Bei Brufung des vorgelegten dieffälligen Bauprojectes des Architeften Sattler durch das Departement für Hochbauten bei dem Ministerium bes Innern machte dasfelbe in Unfehung der Bauftelle und des Berhältniffes ber einzelnen Universitätsgebäude zu einander das Bedenken geltend, daß durch die in Folge ber mittlerweile durchgeführten Reorganisation ber medicinischen Studien als nothwendig erkannte größere Ausdehnung bes chemischen Inftituts ber Raum zwischen demielben und dem erft fpater herzustellenden Sauptgebäude fich zu fehr verengern wurde, was in afthetischer Beziehung und auch wegen der seinerzeit allenfalls nothwendig werdenden Bergrößerung der Universitäts= gebäude sehr zu bedauern wäre.

Die über die angeregte Frage in Betreff der Erweiterung des Baugrundes eingeleiteten Erhebungen gaben ber betreffenden Commission Unlag zu bem Antrage, daß die rechts an den Universitätsplat anstogenden im Gigenthum eines gewiffen Mitchip und ber Cheleute Trumer befindlichen Realitäten sofort angekauft werden.

Durch diesen Ankauf wurde es nämlich ermöglicht, die Universitätsgebäude (Hauptgebäude, chemisches Institut und physikalisches Institut) in eine entsprechende Entfernung von einander zu stellen, den gesammten Universitäts plat zu einem bon drei Seiten vollfommen freien abgeichloffenen Bangen gu geftalten, und endlich auch dem rechten Flügel des chemischen Instituts für immerwährende Zeiten Licht und Luft zu sichern.

Bei den hierüber mit den Eigenthümern der fraglichen Realitäten wegen bes Berkaufes eingeleiteten Unterhandlungen ertheilten diefelben die Busage, ihre Realitäten um die Raufschillinge von 60.000 fl. und 25.000 fl., zusammen daher 85.000 fl., der Regierung zu überlaffen und mit ihrem Offert bis Ende 1873, beziehungsweise 1. Juli 1874 im Worte zu bleiben.

Da die gedachten Realitäten zusammen einen Flächenraum von beiläufig 1000 Quadratklafter ausmachen, so entfällt auf die Quadratklafter der Rauf= schilling mit eirea 85 fl., und es muß berfelbe mit Rücksicht darauf, daß ein billigerer Preis nicht zu erzielen war, zumal die Eigenthümer den Preis dieser Realitäten, welche ursprünglich nur wegen noch höherer Unsprüche von dem Raufe ausgeschieden wurden, ohnehin um 20.000 fl. herabgesetzt haben, als augemessen angenommen werden.

### Titel 14: Mittelfculen. a) Onmnafien und Realgymnafien.

Das beutsche Staatsgymnasium in Bifino war bisher in einem von der Iftrien. Boft 5. dortigen Gemeinde zu Schulzweden bergefteuten Gebaude miethweise untergebracht. Da die Miethe mit dem Schuljahre 1873/4 ablief, die Gemeinde die bestehende Miethe in keinem Falle verlängert hätte, wurde der Statthalter in Triest über seine Mittheilung, daß die Gemeinde, um einer drückenden Schuldenslaft zu entgehen, geneigt wäre, das fragliche Gebäude an die Aegierung käuflich zu überlassen, ermächtigt, wegen Ankauses des Gebäudes mit der Gemeinde in Unterhandlung zu treten.

Nachdem das fragliche Gebäude für die Unterbringung eines achtclaffigen Symnasiums sammt Director- und Schuldienerwohnung ganz geeignet, ja das einzige in ganz Pisino ist, welches diesem Zwecke vollkommen entspricht, nach- dem ferner dasselbe in sehr gutem Bauzustande sich befindet, die Neuherstellung eines Gymnasialgebäudes aber im Falle der Nichtverlängerung der Miethe von Seite der Gemeinde dem Staatsschaße jedenfalls bedeutend größere Aus- lagen verursachen würde, endlich die von der Gemeinde gestellten Zahlungs- bedingungen günstig sind, haben Seine k. k. Apo olische Majestät mit der Allerhöchsten Entschließung vom 11. Jänner lausenden Jahres die Bewilligung zum Ankause dieses Gebäudes, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung, zu ertheilen geruht.

Auf Grundlage der Allerhöchsten Entschließung vom 4. Juni 1873 ist zu Landskron ein deutsches Staatsgymnasium gegen dem errichtet worden, daß die dortige Stadtgemeinde für die Unterbringung dieser Lehranstalt Fürsforge treffe, respective ein eigenes Gebäude für dasselbe herstelle.

Die Stadtgemeinde ist auch sosort an die Aussührung des Baues eines allen Anforderungen entsprechenden Gymnasialgebäudes geschritten, hat aber, nachdem dasselbe bereits unter Dach gebracht worden, gesehen, daß sie die sich auf eirea 130.000 fl. besaufenden Auslagen, ohne ihren Haushalt vollständig zu Grunde zu richten, nicht allein bestreiten könne und ist deßhalb um die Bewilligung eines Beitrages von 60.000 fl. eingeschritten.

Da die Errichtung dieser Lehranstalt für die mehr als 100.000 Seelen zählende deutsche Bevölkerung des nordöstlichen Böhmens und angrenzenden Mährens ein unabweisliches Bedürsniß war und sich die Regierung dieser Maßregel auch dann nicht hätte entziehen können, wenn die Stadtgemeinde jeden Beitrag hiezu abgelehnt hätte, so ist für dieselbe ein Beitrag von 30.000 fl. in drei Jahresraten, vom Jahre 1874 angesangen, aus dem Staatsschaße allerunterthänigst beantragt worden, welchem Untrage Seine k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Jänner lausenden Jahres, vorbehaltlich der versassungsmäßigen Genehmigung dieser Auslage, auch allergnädigst Folge zu geben geruhten.

#### b) Realichulen.

Schlesien. Post 7.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 6. August 1872 wurde dem Preschterium der evangelischen Kirchengemeinde zu Bielit zur Fortführung der dortigen Unterrealschule und Erweiterung derselben mit einer V. Classe für das Jahr 1873 eine Subvention von 4.000 fl. aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Kirchengemeinde erneuerte im Beginne des Schuljahres 1872/3 ihre schon wiederholt gestellte Bitte um Uebernahme der fraglichen Anstalt in die Staatsobsorge und um ihre Ergänzung durch die VI. und VII. Classe, welches

Böhmen. Boft 6.

Ansinnen jedoch nicht berücksichtigt wurde, theils aus Rücksicht auf die erforderliche Schonung der Staatsfinanzen, theils in der Ueberzeugung, daß die auch vom hohen Abgeordnetenhause wiederholt befürwortete Uebernahme der Teschener Realschule von Seite des Staates ungleich dringlicher erscheine.

Diese Zurückweisung veranlaßte die Kirchengemeinde zu der neuerlichen Bitte um Beiterbewilligung und Erhöhung der Staatssubvention behufs ber Erkkfrung ging VI (1666)

Eröffnung einer VI. Classe.

Es wurde der Beginn bes neuen Schuljahres abgewartet, um sich von

der Lebensfähigkeit der Oberrealschule in Bielit zu überzeugen.

Die Besuchszisser der V. Classe, welche nahezu das im schlesischen Realschulgesetz zugelassen Maximum an Schülerzahl erreicht hat, verbürgt nunmehr die Nothwendigkeit des Fortbestandes jener Anstalt.

Auch sprechen für deren Unterstüßung aus Staatsmitteln jest noch die im Borjahre geltend gemachten Gründe, einerseits die bewährte Tüchtigkeit der Schule, andererseits die exponirte Lage an der Oftgränze der deutschen Nationalität und ihr zahlreicher Besuch aus dem benachbarten — deutscher Mittelsschulen völlig entbehrenden Galizien — mit den stets steigenden Anforderungen an die Kirchengemeinde, welche an der Lehrerbildungsanstalt und an der Realschule die Bezüge der Lehrer namhaft zu erhöhen in Folge des Reichsgesetzes vom 15. April 1873 sich gezwungen sieht.

bewilligt.

### Titel 17: Bolfsichulen.

#### §. 12. Beitrag gur Bebung bes Boltsichulmefens.

Arain. Poft 8.

Eine Staatsaushilfe für das Volksschulwesen in Krain erscheint nach den Anträgen der Landesstelle und des Landesausschusses unabweislich nothwendig. Die Bedürftigkeit des Landes Krain ist notorisch. Die Landesumlage allein beträgt 40 Percent der directen Steuern. Die Durchführung der neuen Schulgesetze wird bedeutende Opfer von den Gemeinden in Unspruch nehmen.

Die Bezüge der bisherigen Lehrer werden mehr als verdoppelt werden müffen, und die Errichtung von mehr als 40 neuen directivmäßigen Schulen wird ein unabweisliches Bedürfniß werden. Einen bedeutenden Aufwand wird der Ausbau der nothwendigen und die Erweiterung der bestehenden Schulshäuser erfordern.

Der Landespräsident hat dem Landtage in öffentlicher Sitzung die Bereitwilligkeit der Regierung zur Erwirkung einer Staatsaushilfe für das krainische Volksschulwesen zugesichert, was zur Folge hatte, daß vom Landtage endlich nach wiederholten fruchtlosen Verhandlungen die Aushebung des geschlichen Schulpatronates beschlossen wurde, wodurch die vom Staate subventionirten Fonde, namentlich der Religionsfond, von bedeutenden alljährlichen Lasten befreit wurden.

Bezüglich der Höhe der Staatsaushilfe hat der Landespräsident keinen bestimmten Antrag gestellt; es wird jedoch mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1873 für Tirol 14.000 fl. und für Dalmatien 18.000 fl. bewilligt wurden, für Krain der fragliche Betrag mit 10.000 fl. angenommen.

In diesem Land ist das Reichsvolksschulgesetz durch die nothwendigen Landesschulgesetze wegen der Passivität des Landtages noch nicht ausgeführt, daher das Dekonomische der wegen der Gebirgslage zahlreichen Volksschulen, insbesondere die Besoldung der Lehrer noch immer den Normen der politischen Schulversassung unterliegt. Es gibt zahlreiche Lehrer in diesem Lande, deren Besoldung noch heute den Betrag von 100 fl. nicht erreicht; die Gehaltsausbesserungen können regelmäßig nur im Entscheidungswege gegen die Gemeinden

Tirol, Poft !.

und nur in geringem Maße bewirkt werden, weil die meisten Landgemeinben erst an den Gedanken gewöhnt werden mussen, daß sie nicht nur für die Huth ihrer Augthiere, sondern auch für die Erziehung ihrer Kinder materielle Opfer bringen mussen.

Die Folge davon ift, daß das Bolksschulwesen rapid zurückgeht, indem die besseren (geprüften) Lehrer in Nachbarländern Unstellungen suchen und finden.

Als im vorigen Jahre 138 Lehrer Tirols an den Reichsrath mit einer Petition um Förderung der gesetlichen Regelung ihrer Rechtsverhältnisse sich wandten, berichtete die darüber einvernommene provisorische Landesschuls behörde, daß eine nur annähernde Regelung der Lehrergehalte auf Rosten der Gemeinden nach den Grundsähen des §. 55 des Reichsvolksschulgesetzes völlig unerschwingliche Opfer fordere, daß dazu auch die bisherige außerordentliche Staatshilse absolut unzureichend sei, und daß dieselbe, wenn nur der Ausewanderung der Lehrer einigermaßen Einhalt gethan werden soll, wenigstens verdoppelt werden müsse.

Die Staatsverwaltung steht in biesem Lande, wo sich die Schulfrage wesentlich zu einer Geldfrage zuspitzt, vor der Alternative, entweder den Riedersgang des Schulwesens fortschreiten zu lassen oder denselben mit weiteren Staatsmitteln für so lange zu hemmen, bis der Landtag die nothwendigen

Ausführungsgefete schafft.

Die Regierung kann sich in Anerkennung der Staatsnothwendigkeit, das auf dem Gebiete des Tiroler Bolksschulwesens seit Maria Theresia Erbaute nicht einstürzen zu lassen, sowie in gerechter Bürdigung der Armuth und Nothlage dieses industriearmen Landes nur für eine vorübergehende erhöhte Staatshilse entscheiden, unbesorgt um den möglichen Einwand, daß dadurch der Opposition des Tiroler Landtages gegen die Reichsschulgesetze eine Brämie geboten wird. Diese Opposition ist nämlich nicht ausschließlich kirchlicher Natur, sondern sie wurzelt nicht weniger in dem Mangel an Geld zu der neuen Organisirung des Schulwesens, und was der Staat dazu beiträgt, ist nur ein sehr geringer Theil dessen, was zu diesem Zwecke dauernd nothwendig ist.

Hierburch rechtfertigt sich die beantragte Erhöhung des bisherigen

Staatsbeitrages von 14.000 auf 28.000 Gulden.

Titel 18: Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszweden für fämmtliche im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Post 10.

Die für den Unterricht nühliche Anregung, welche die Lehrmittelaussstellung des Ministeriums für Cultus und Unterricht auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 gegeben hat, der mehrseitig ausgesprochene Wunsch und das Beispiel der Londoner Weltausstellungen, deren jede bleibende Anstalten (wie Krystallpalast in Sydenham, das South Kensington-Museum, in welchem auch Sammlungen von Unterrichtssachen zur Schau gestellt sind) zu großem Rugen für die Volksbildung zurückließ, hat es als empsehlenswerth erscheinen lassen, eine dauernde Ausstellung von Gegenständen des öffentlichen Unterrichtes in einer geeigneten Ubtheilung des von dem Wiener Weltausstellungsgebäude erhaltenen Theiles oder in einer anderen geeigneten Lokalität zu veranstalten, wodurch fortdauernd in theilweisem Wechsel und Erneuerung ein beachtenswerthes und lehrreiches Bild der auf dem Gebiete des Unterzichtes sich vollziehenden Entwicklungen und Fortschritte dargestellt werden soll.

Nachdem dießfalls die Allerhöchste Entschließung unterm 4. December 1873 erfolgt ist, werden die für die Adaptirung und Einrichtung des Lokales, dann noch etwa für einige Ankäuse als Maximum mit 10.000 sl. veranschlagten Kosten zur nachträglichen Einbeziehung in den Staatsvoranschlag 1874 beantragt, wobei hinzuzusügen ist, daß für die Zukunst der Auswand fast aussschließlich nur auf die Kosten der Erhaltung, Reinigung und Beaufsichtigung der Ausstellungsräume und Objecte, so wie auf kleinere Ankäuse sich beschräns

fen wird.

Erforderniff 1874.

## Hadweisung

des Mehrerfordernisses, welches seit der Zusammenstellung der Regierungsvorlage des Staatsvoranschlages für das Jahr 1874 im Etat des Ministeriums für Eultus und Unterricht eingetreten ist.

|              | cinijetieten ifi.                                                                                                                     |                        |                        |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
|              | Präliminar=Titel                                                                                                                      | Ordentliches           | Außer=<br>ordentliches |
| Post=<br>Nr. |                                                                                                                                       | Erforderniß            |                        |
|              |                                                                                                                                       | Gulden öfterr. Währung |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              | B. Cultus.                                                                                                                            |                        |                        |
|              | Titel 9: Erforderniß der Religionsfonde.                                                                                              |                        |                        |
|              | Defterreich unter ber Enns.                                                                                                           |                        |                        |
| 1            | Abgang des Wiener fürsterzbischöflichen Alumnates                                                                                     | 7.382                  |                        |
|              | Görz.                                                                                                                                 |                        |                        |
| 2            | Bur Entschädigung der beiden Brüder des verstorbenen Grafen<br>Clemens Thurn anläßlich der dem Erzbisthum zugefalle-<br>nen Erbschaft |                        | 2.500                  |
|              | Alls unverzinslichen, in zehn Monatsraten rückahlbaren Bor=                                                                           |                        | 2.900                  |
|              | schuß, ferner                                                                                                                         |                        | 13.70                  |
|              | Mähren.                                                                                                                               |                        |                        |
| 3            | Für den Neubau des Lokalie-Gebäudes zu Rohaten                                                                                        |                        | 8.60                   |
|              | Galizien.                                                                                                                             |                        |                        |
|              | b) Ausgaben der Fondsgüter:                                                                                                           |                        |                        |
|              | Krynica.                                                                                                                              |                        |                        |
| 4            | Bur Erbauung zweier Beamtenswohnungen im Bade Arnnica .                                                                               |                        | 2.80                   |
|              | Summe                                                                                                                                 | 7.382                  | 27.60                  |
|              |                                                                                                                                       | 34.                    | 982                    |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |
|              |                                                                                                                                       |                        |                        |

# Erläuterungen

Aur

Nachweisung des Mehrerfordernisses, welches sich seit der Zusammenstellung der Regierungsvorlage des Staatsvoranschlages für das Jahr 1874 im Stat des Ministeriums für Cultus und Unterricht ergeben hat.

## Erforderniß.

B. Cultus.

Titel 9: Erforderniß der Religionsfonde.

Desterre ich unter ber Enns. Post 1. Bei dem Wiener fürsterzbischöflichen Alumnate ergibt sich für das Jahr 1874 ein Abgang pr. 7.382 fl.

Dieser Abgang wurde im wesentlichen dadurch verursacht, daß einerseits die Einnahmen sich herabgemindert, dagegen die Ausgaben, insbesondere auf Berköstigung, bei einem Stande von 96 Alumnen mit Rücksicht auf die Steigerung der Preise aller Lebeusmittel erhöht haben.

Nachdem zur Deckung der Abgänge bei dem fürsterzbischöflichen Alumnate der niederösterreichische Religionssond berufen erscheint, der in Rede stehende wahrscheinliche Abgang pro 1874 aber wegen verspäteter Vorlage des betreffenden Alumnatsvoranschlages bei Versassung der Regierungsvorlage des Staatsvoranschlages pro 1874 nicht mehr berücksichtigt werden konnte, so stellt sich die Nothwendigkeit heraus, hieraus nachträglich Bedacht zu nehmen.

Graf Clemens Thurn hat in seiner letztwilligen Anordnung das Erzbisthum Görz zum Universalerben seines Nachlasses, bestehend in dem Dominis kalhause in Spesso, 2 Coloniehäusern und 34 campi Grundstücken im beiläusigen Werthe von 9.000 fl. eingesetzt.

Ueber die von den Brüdern Anton und Camillo Grafen Thurn und einer verheiratheten Schwester des Erblassers gegen das Testament erhobenen Einwendungen wurde mit den Ersteren ein Vergleich dahin abgeschlossen, daß dieselben gegen eine Entschädigung von 1.600 fl., beziehungsweise 900 fl., von ihren dießfalls erhobenen Ansprüchen zurücktreten, und sind gleichfalls die von der Schwester gemachten Einwendungen behoben worden.

Bur Bedeckung des obigen Betrages, sowie zur Entrichtung der Percentualgebühr, dann für die unvermeiblichen Reparaturen wird ein Answand von

Görz. Boft 2.

2.500 fl. erforderlich, welchen ber Erzbischof aus bem Mensaleinkommen zu leisten sich außer Stand erklärte.

Um dem Erzbisthum den friedlichen und unaufgehaltenen Antritt bes neuen Besites zu sichern und einen langwierigen und fostspieligen Proces bint= anzuhalten, erscheint die erbetene Bewährung eines unverzinslichen Borichuffes auf Rechnung bes Erforberniffes bes Borger Religionsfondes zur Dedung ber erwähnten Bergleichssumme gerechtfertigt.

Gleichzeitig hat Graf Camillo Thurn ber fürsterzbischöflichen Mensa seine in Speffa gelegenen 84 campi Beinberge um den Betrag von 13.100 fl. gum Raufe angeboten unter Bergichtleistung auf die ihm aus der Convention zufallenden 900 fl.

Die Erwerbung biefer Grundstücke für die Menfa erscheint in zweifacher Rücksicht wünschenswerth und rathlich: einerseits, weil hiedurch ber vorangeführte ererbte Besitz berart vergrößert wird, daß felber nach Lage, Ausdehnung und Beschaffenheit eine erhöhte Rentabilität verspricht, und anderseits wurde Die erzbischöfliche Mensa in die Lage versett, sich der im öfterreichischen und italienischen Friaul gelegenen, einen nur geringen Ertrag liefernden Parcellen zu entledigen.

Bei der bermaligen Zahlungsunvermögenheit der erzbischöflichen Mensa ift bemnach die Gemährung eines weiteren Religionsfondsvorschuffes, beziehungs= weise unverzinslichen Darlebens, und zwar im Betrage des Raufschillings zur Ablöfung der Unfprüche des Grafen Unton Thurn, zusammen pr. 13.700 fl. ju deffen Rudzahlung der Erlos aus den vorangeführten friaulifchen Grund= ftuden verwendet, ferners auch ratenweise Rudzahlung aus dem Menfalerträgnisse geleistet werden soll, vollständig begründet.

Auf Grund des vom Departement für Hochbau beim k. k. Ministerium des Innern geprüften Projectes zur Berftellung eines neuen Lokaliegebäudes zu Rohates betragen die Gesammtfosten 8.599 fl. 70 fr., welche mit Rudsicht auf die bringlich nothwendige Bauführung an Stelle des betreffenden baufalligen und zu bemolirenden Gebäudes nachträglich und zwar in ber runden Summe von 

in Antrag gebracht werden.

Laut eines vom Acerbauministerium mitgetheilten Berichtes ber f. f. galizischen Forst- und Domänen-Direction ift die Erbauung zweier Säuser in der dem galizischen Religionssondsgute Muszyna gehörigen Badeanstalt Arynica gur Unterbringung der Rentamtsbeamten nothwendig, weil diese Beamten insbesondere mahrend der Badesaison des Dienstes halber ununterbrochen in der Unftalt verbleiben follen, in den herrschaftlichen Säufern aber für fie kein Quartier zu finden ist und die Privatwohnungen sehr theuer sind.

Mähren. Post 3.

Galigien. Boft 4.

Erforderniß 1874.

## II. Nachtrag

jur Negierungsvorlage bes Staatsvoranschlages für bas Jahr 1874.

Etat bes Ministeriums für Cultus und Unterricht.

| etat ves ministeriums far Eartas und anterragi. |                                                                           |                        |                        |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| Post=<br>Nr.                                    | Präliminar=Titel                                                          | Ordentliches           | Außer=<br>ordentliches |
|                                                 |                                                                           | Erforderniß            |                        |
|                                                 |                                                                           | Gulden österr. Währung |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 | Abtheilung B. Cultus,                                                     |                        | i                      |
|                                                 | Titel 12: Beiträge zu griechisch=orientalischen Cul=<br>tuszwecken.       |                        |                        |
| 1                                               | Auf Unterstützungen für den griechisch-orientalischen Clerus in Dalmatien |                        | 6.000                  |
|                                                 | Summe                                                                     |                        | 6.000                  |
|                                                 |                                                                           |                        | 0.000                  |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        |                        |
|                                                 |                                                                           |                        | !                      |

#### 440

# Erläuterungen

zum

II. Nachtrage zur Regierungsvorlage des Staatsvoransfehlages für das Jahr 1874, Stat des Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Abtheilung B. Cultus.

Titel: 12. Beiträge zu griechisch vrientalischen Cultuszweden.

Poft 1. Auf Unterstützungen für den griechisch-orientalischen Elerus in Dalmatien.

Für die Bewilligung dieser Austage sprechen die nämlichen Motive, welche der Aufnahme eines Betrages von 500.000 fl. in den Staatsvoranschlag für das Jahr 1874 zur Unterstützung der katholischen Priester zu Grunde lagen.

Bei der Zuweisung der Einzelbeträge beabsichtiget die Regierung thunlichst an dem dießfalls bezüglich des katholischen Clerus im Jahre 1873 beobachteten Vorgange festzuhalten, wozu eine runde Summe von 6.000 fl. nothwendia ist.

Die griechisch-orientalische Geistlichkeit in Dalmatien wurde im Jahre 1872 mit Unterstühungen bedacht, und auch auf Rechnung des Jahres 1873 werden derselben solche zu Theil. Die ersteren wurden bereits im Rechnungsabschlusse für das Jahr 1872 und die weiteren werden im Rechnungsabschlusse für das Jahr 1873 gerechtsertiget.

Erforderniff 1874.

## II. Nachtrag

## jur Regierungevorlage bes Staatevoranschlages für bas Jahr 1814.

Etat bes Ministeriums für Cultus und Unterricht.

|              | etat oco mentifectumo fat eatras ano anter                                                    |              |                        |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|------------------------|
| Post=<br>Nr. | Präliminar=Titel                                                                              | Orbentliches | Außer=<br>ordentliches |
|              |                                                                                               | Erforderniß  |                        |
|              |                                                                                               | Gulben öfter | er. Währung            |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              | Abtheilung C. Unterricht.                                                                     |              | !                      |
|              | Titel 13: Hochschulen.                                                                        |              | ı                      |
|              | a) Universitäten.                                                                             |              |                        |
|              | §. 1. Universität in Wien.                                                                    |              |                        |
| 1            | Für ben Bau des Hauptgebäudes                                                                 |              | 200.000                |
|              | §. 2. Universität in Innebrud.                                                                |              |                        |
| 2            | Für ben Bau des chemischen Institutes                                                         |              | 100.000                |
|              | Titel 16: Speciallehranstalten.                                                               |              |                        |
|              | §. 5. Aunstgewerbeschule in Wien.                                                             |              |                        |
| 3            | Bur Berftellung eines eigenen Gebäudes                                                        |              | 150.000                |
|              | Titel 17: Bolksschulen.                                                                       |              |                        |
|              | §. 5. Nenbauten und Kaufschillinge.                                                           |              |                        |
| 4            | Bur Herstellung eines eigenen Gebäudes für die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Ling |              | 100.000                |
|              | Zusammen                                                                                      |              | 550.000                |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
|              |                                                                                               |              |                        |
| JK           |                                                                                               | 1            | 4                      |

# Erläuterungen

zum

II. Nachtrage zur Regierungsvorlage des Staatsvoran= schlages für das Jahr 1874, Gtat Des Ministeriums für Gultus und Unterricht.

### Abtheilung C. Unterricht.

Titel: 13 Sochichulen.

Ad 1.

Um die Berftellung des Sauptgebäudes ber Wiener Universität ent= sprechend zu fördern und im Jahre 1874 nicht nur die Fundirung des gesammten Baues, sondern auch die Bollendung des Sockels und Ebenerde= geschoffes des zur Unterbringung mehrerer naturwiffenschaftlichen Disciplinen bis Ende October 1877 dringend benöthigten Tracts am Bark zu ermöglichen, hat sich nunmehr die Nothwendigkeit eines Credites von 400.000 fl. heraus=

Nachdem jedoch in der Regierungsvorlage bes Staatsvoranschlages für diesen Bau nur 200.000 fl. eingestellt erscheinen und die niederöfterreichische Statthalterei mit Bericht vom 22. d. M., Bahl 1597, angezeigt hat, daß auf Rechnung dieses Betrages bereits 46.873 fl. 13 fr. fluffig gemacht find und daher nur mehr 153.126 fl. 87 fr. zur Verfügung stehen, so erscheint es, um biefe bringende Bauherftellung nicht ins Stocken gerathen ju laffen, unumgänglich nothwendig, noch einen weiteren Credit von 200.000 fl. hiefür in Unspruch zu nehmen.

Ad 2.

Um den Anforderungen der neuen medicinischen Studienordnung ent= sprechen zu können, ift auch in Innsbrud bie Berftellung eines eigenen Gebaudes für das chemische Institut nothwendig geworben.

Da ein geeigneter Baugrund hiefür bereits (um 9.800 fl.) erworben und bas bezügliche Project im wesentlichen vollendet ift, die Berftellung bes gebachten Institutsgebäudes aber um so bringender erscheint, als hievon nicht nur die entsprechende Ertheilung des chemischen Unterrichtes, sondern auch die nothwendige Erweiterung respective Bermehrung der Räumlichkeiten anderer Disci = plinen abhängt, so erscheint die Juangriffnahme bieser bringenden Bauherftellung mit nächstem Frühjahre bringend geboten, zu welchem Ende aber ein Credit von wenigstens 100.000 fl. unumgänglich nothwendig ift.

Titel 16: Speciallehranstalten.

Sowohl bas Museum für Runft und Industrie, als die bamit verbundene Runstgewerbeschule haben, seit sie sich in ihrem neuen Gebäude entsprechend

Ad 3.

entwickeln konnten, einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß das erstere Institut zur Unterbringung und Aufstellung seiner rasch anwachsenden Sammlungen sämmtliche Räume dieses Gebäudes benöthigt, das letztere aber, um dem sich steis steigernden Andrang zu den bereits organisirten Cursen entsprechen und die noch sehlenden eröffnen zu können, eines eigenen Gebäudes bedarf.

Nachdem zu der allgemein als unaufschiedlich erkannten Herstellung besselben von Seiner k. k. Apostolischen Majestät bereits der nöthige Baugrund zwischen dem Museumsgebände und Donaucanal gewidmet und das Bauproject hiezu schon ausgearbeitet ist, steht der Jnangriffnahme desselben kein hinderniß mehr entgegen, als die Gewährung des nöthigen Credites, welcher hiemit in dem einstweiligen Betrag von 150.000 fl. in Anspruch genommen wird.

### Titel 17: Bolfsichulen.

Ad 4.

Um auch in Oberösterreich die Hebung der Bolksbildung durch eine entsprechende Berbesserung der Bolksschulen anzubahnen, ist die Lehrerbildungsanstalt in Linz reorganisirt und zugleich eine Lehrerinnenbildungsanstalt daselbst neuerrichtet worden.

Da sich weder die eine, noch die andere dieser Anstalten der nöthigen Räumlichkeiten erfreut und jede in ihrer Entwicklung durch Localitätenmangel gehinbert wird, hat der Landesschulrath bereits 1872 die Herstellung eines eigenen, beide Anstalten beherbergenden Gebäudes beantragt.

Nachdem der hiezu erforderliche Bau= und Gartengrund in Folge Allershöchster Genehmigung vom 2. December 1872 (um 15.200 fl.) bereits angestauft ist und das bezügliche Project vollständig ausgearbeitet vorliegt, ist kein Grund vorhanden, diese unvermeidliche und dringend benöthigte Bauherstellung auf das nächste Jahr zu vertagen.

Um aber zu der, von allen Seiten, insbesondere aber vom oberösterreichissichen Landesschulrathe auf das nachdrücklichste betriebene Inangriffnahme derselben schreiten zu können, ist ein Credit von mindestens 100.000 fl. unumgänglich nothwendig.

---

# Bericht

## des Finanzausschusses

über ben

Gefetzentwurf, betreffend die Begünstigung der aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät errichteten Stiftungen hinsichtlich der Gebührenpflicht.

Von zahlreichen Corporationen, Anstalten und einzelnen Personen wursten Stiftungen zu gemeinnüßigen Zwecken gegründet, um die Erinnerung an das am 2. December 1873 eingetretene Regierungsjubiläum Seiner Majestät bes Kaisers zu verewigen.

Nach dem Gesetze vom 13. December 1862, R. G. Bl. Nr. 89, §. 4, unterliegen alle Schenkungen beweglicher Sachen ohne weitere Unterscheidung dann der Percentualgebühr nach dem persönlichen Verhältnisse des Beschenkten zum Geschenkgeber, wenn darüber eine Rechtsurkunde ausgefertigt wird.

Der Percentsat beträgt nach ber Tarifpost 91, B. III in bem Falle, wenn zwischen bem Geschenkgeber und dem Geschenknehmer ein Berwandtschaftsverhältniß nicht besteht, acht Percent und mit dem außerordentlichen Zuschlage nach §. 2 des Gesetzes vom 13. December 1862 zehn Percent. Diese Percentualgebühr wäre nach den erwähnten gesetzlichen Bestimmungen auch von allen jenen Stiftungen zu entrichten, welche aus Unlaß des Regierungszubiläums Seiner Majestät gegründet wurden.

Außerdem unterliegt die über die Stiftung zu errichtende Urkunde der figen Stempelgebühr mit 50 kr. von jedem Bogen. Durch den von der Regierung eingebrachten Gesehentwurf soll nun der Finanzminister ermächtigt werden, den aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät errichteten Stiftungen zu Unterrichts=, Humanitäts= und Wohlthätigkeitszwecken die Gebührenfreiheit zuzugestehen.

Die Abnahme ber nach den bestehenden Gesetzen entsallenden Gebühren auch von diesen Stiftungen hätte zur Folge, daß dieselben entweder bedeutend geschmälert oder, wenn die Gebühren aus den Erträgnissen bestritten werden sollten, erst nach Jahren ins Leben treten würden.

Wenn diese Uebelstände auch bei anderen Stiftungen eintreten und darauf im Allgemeinen nach dem Grundsatze einer gleichmäßigen Behandlung aller Steuerpflichtigen kein Bedacht genommen werden kann, so erscheint es doch vollkommen gerechtsertiget, daß den Stiftungen zu Unterrichts-, Huma-nitäts- und Wohlthätigkeitszwecken, welche gegründet wurden, um dem Gefühle der Anhänglichkeit, Dankbarkeit und Liebe für die Allerhöchste Person unseres erhabenen Monarchen Ausdruck zu geben, und die Erinnerung an das fünsund-

zwanzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät zu verewigen, Die Bebührenfreiheit zugestanden wird, um hiedurch das rasche und ungeschmälerte Inslebentreten biefer Stiftungen zu ermöglichen.

Dem Regierungsjubiläum Seiner Majestät ist ein anderes für die Bölker Defterreichs freudiges Ereigniß, die Bermählung Ihrer kaiferlichen Soheit der

burchlauchtigften Frau Erzherzogin Gifela, furz vorausgegangen.

Much aus diesem Anlasse wurden größere Stiftungen zu Unterrichts-, Sumanitäts= und Wohlthätigkeitszwecken gemacht, für welche diefelben Gründe ber Rugestehung der Gebührenfreiheit obwalten.

Der Ausschuß hat daher beschlossen, daß sowohl ben aus Anlag des Regierungsinbilaums Seiner Majestät als auch den aus Unlag ber Bermahlung Ihrer kaiferlichen Hoheit der Erzberzogin Gifela gegründeten Stiftungen zu Unterrichts=, Sumanitäts= und Wohlthätigkeitszwecken die Gebührenfreiheit zugestanden werde. Der Regierungsentwurf spricht nur von ber Augestehung ber Gebührenfreiheit.

Es burfte bamit jebenfalls auch die Stempelfreiheit gemeint fein.

Um jedoch jeden Zweifel zu beheben, schlägt der Ausschuß die Gin= ichaltung der Worte "Stempel- und" vor dem Worte "Gebührenfreiheit" im Titel und Artifel I bes Gefetes vor.

Nach dem Regierungsentwurfe foll die Gebührenfreiheit nicht schon von Gesetzeswegen eintreten, sondern nur ber Finanzminister ermächtigt werben, Die Gebührenfreiheit zuzugestehen, um hiedurch die Rothwendigkeit, die Stiftungsurkunden der Finanzbehörde vorzulegen, aufrecht zu erhalten, und der Staatsverwaltung die Prufung, ob in jedem einzelnen Falle die die Gebühren= freiheit bedingenden Zwecke wirklich vorhanden sind, zu ermöglichen.

Obwohl es nicht zweifelhaft fein kann, daß der Staatsverwaltung die Prüfung und Beurtheilung, ob in jedem einzelnen Falle die die Gebühren= freiheit bedingenden Zwecke wirklich vorhanden sind, zusteht, war der Ausschuß bennoch der Ausicht, daß ein genügender Brund, die Bebührenfreiheit erft von einer Bewilligung bes Finanzminifters abhängig zu machen, nicht besteht und hat daher ben Artifel I dahin abgeändert, daß die Stempel = und Gebühren= freiheit ex lege einzutreten hat.

Die burch bas gegenwärtige Gefet jugeftanbene Stempel- und Gebührenfreiheit bezieht sich selbstverständlich nur auf jene Stiftungen, welche zur Zeit

ber Wirksamkeit bes Gesetzes bereits gegründet find.

Eine specielle Bestimmung hierüber im Gesetze schien jedoch nicht nothwendig, weil der Ausdruck "errichtete Stiftungen" wohl schon die Bedeutung in fich schließt, daß nur folden Stiftungen die Stempel- und Gebührenfreiheit zukommt, bezüglich welcher zur Zeit der Wirksamkeit des Gefetes die Stiftungs= urkunde ichon ausgefertigt oder boch die Widmung bes Bermögens ju Stiftungszweden bereits erfolgt ift.

Der Finanzausschuß stellt sonach den Untrag:

"Das hohe haus wolle dem beifolgenden Gesetzentwurfe feine Ruftimmung ertheilen."

Wien, am 30. Jänner 1874.

Dr. Berbft,

Obmann.

Dr. Wegscheider, Berichterstatter.

## Geset

bom . . . .

betreffend

die Begünstigung der aus Anlaß Meines Negierungs: jubiläums und der aus Anlaß der Vermählung Ihrer faif. Hoheit der Erzherzogin Gifela errichteten Stiftungen binfichtlich der Stempel: und Gebührenpflicht.

Mit Rustimmung beider Säuser des Reichsrathes finde Ich anzu= ordnen, wie folgt:

Urt. I.

Den aus Anlag Meines Regierungsjubiläums und den aus Anlaß ber Bermählung Ihrer kaiser= lichen Hoheit der Erzherzogin Gisela errichteten Stiftungen zu Unterrichts=, Humanitäts= und Wohl= thätigkeitszweden wird die Befreiung von den nach bem Tage feiner Rundmachung in Birtfamteit tritt, Tarif Bost 96 a und b des Gesetzes vom 13. De- ift ber Finanzminister beauftragt.

cember 1862, R. G. Bl. Ar. 89, entfallenben Stempel= und unmittelbaren Gebühren zugeftanden.

Art. II.

Mit dem Bollzuge dieses Gesetzes, welches mit

# Bericht

beğ

## Budgetausschusses

über bie

# Regierungsvorlage, betreffend das Gesetz über die Steuer: freijahre für Neu-, Um- und Zubauten.

Unsere gegenwärtigen ötonomischen Zustände, welche die Einftellung fast aller Bauthätigkeit zur Folge hatten, veranlaßten die Regierung, den vorsliegenden Gesesentwurf in der Borausschung einzubringen, daß die beantragte temporäre Steuerfreiheit die Baulust wecken, bedeutende Capitalien der Bausnduftrie zuführen und sohin die vielsachen durch Bauten beschäftigten Gewerbe beleben werde.

Es liegen authentische Daten vor, daß in der Stadt Wien im Jahre 1865: 506, 1866: 561, 1867: 661, 1868: 673, 1869: 809, 1870: 857, 1871: 1124, 1872: 1265 Bauconsense ertheilt worden sind, sonach die Baulnternehmungen vom Jahre 1865 bis zum Jahre 1872 in steter Zunahme begriffen waren. Im Jahre 1873 verminderten sich die Bau-Unternehmungen, bis endlich seit October 1873 eine gänzliche Stockung eintrat. Der Wiener Gemeinderath sah sich dadurch veranlaßt, an das hohe Haus eine Petition zu richten, worin ausgesprochen wird, daß die Gewährung einer längeren Steuersfreiheit, als sie seither statt hatte, das geeignetste Mittel zur Wiederbelebung der Bauthätigkeit sein werde.

Bei der maßgebenden Stimme, welche dem Wiener Gemeinderathe in diefer Ungelegenheit zusteht, durfte es am Orte sein, die Schilderung des gegenwärtigen traurigen Zustandes hier wörtlich zu citiren. Die Petition sagt unter Underem, nachdem sie dargestellt, wie die ganze wirthschaftliche Production ins Stocken gerieth:

"Seit bem Sommer 1873 ift nun auch in ber Bauthätigkeit eine Lähmung eingetreten, ja es steht zu besorgen, daß dieselbe in diesem Jahre sich zum Stillstande steigern und einem Zusiande Plat machen werbe, der für Wien geradezu entsessich wäre. Biele blühende gewerbliche Unternehmungen wurden aufhören, ein Heer von Arbeitern brodlos werden, nicht blos die Stadt, sonbern auch der Staat eine namhaite Anzahl von Steuerträgern verlieren und dem Pauperismus eine unabsehdar große Zahl von Existenzen verfallen.

Aber nicht nur jener Bruchtheil der Bevölkerung, welcher seinen Erwerb unmittelbar durch die Bau-Judustrie findet, würde durch den zu besorgenden Stillstand zu Grunde gerichtet werden, sondern auch jene große Anzahl von Geschäftsleuten, welche von den nach Tausenden zählenden Angehörigen der verschiedenen Baugewerbe lebt, hätte in diesem Falle eine empfindliche Schäbigung ihrer Interessen zu erleiden, wenn es nicht gelänge, der erlahmenden Bauthätigkeit in Wien neues Leben einzuhauchen.

Hunderte von Kleingewerbsleuten, bei benen der Bauprofessionist und der Bau-Arbeiter seine Bedürfnisse befriedigt, würden sonst gleichsalls gezwungen sein, ihren Geschäftsbetrieb zu reduciren, ja theilweise sogar ganzlich aufzulassen, und wären sammt Weib und Kindern dem schwersten Nothstande

preisgegeben".

Diese Schilberung ist nicht übertrieben und läßt das Gefährliche der einsgetretenen Rothlage erkennen; sie rechtsertigt es aber auch, wenn außergewöhnliche Mittel angewendet werden, um bei einer so außerordentlichen

Nothlage Abhilfe zu schaffen.

Die Regierung glaubte dieß dadurch zu erzielen, wenn fie den Reu=, Bu= und Umbauten, welche bis Ende des Jahres 1876 planmäßig vollendet und benütbar gemacht werden, eine Befreiung von der Gebäudesteuer sammt Staatszuschlägen auf 15 Sahre gewährt; allein bem Ausschusse schien diese zeitliche Steuerbefreiung, welche sich von den bisher gewährten Steuerfreiheiten nur dadurch unterscheibet, daß nunmehr ben Um- und Zubauten blos drei Jahre zugegeben und dieselben den Neubauten gleichgestellt werden, keine genügende Anregung zur Wedung der Bauluft zu schaffen, ba es sich im gegen= wärtigen Augenblicke darum handelt, den wirklichen Besitzer mit thunlichster Umgehung des Bau= und Grundspeculanten durch die in sichere Aussicht gestellten Bortheile zu dem Entschlusse zu bewegen, daß er seinen Grund und Boden bebaue oder fleinere und in schlechtem Buftande befindliche Gebäude umbaue. Wenn die Erfahrung lehrt, daß gerade die elendeften Wohnungen, wo fich die arme Classe sanitätswidrig zusammendrängt, - man febe nach ben Solzhülten in Zwischenbruden und so manchen Brutftätten von Krantheiten in den Borftädten — den verhältnißmäßig höchsten Ertrag abwerfen, so bedarf es sicherlich eines ziemlich lockendes Lohnes, um den Besitzer zum Bane anzuspor= nen, 'um so mehr dort, wo er, wie es in folden Fällen so häufig der Fall ift, auf das Miethzinserträgniß als Eristenzmittel für sich und seine Familie an= gewiesen ist, und während des Baues, zu dessen Ausführung er wohl auch noch Capitalien aufnehmen muß, sich diefer Einnahmsquelle ganglich ent= schlagen muß.

Einen solchen entsprechenden Bortheil kann er in einer längeren Steuersfreiheit finden, und dieselbe wird insbesondere auch für das Land wärmstens zu befürworten sein, weil bekanntlich dort die Baulust am geringsten ist, uns

geachtet sich schon vielfach eine arge Wohnungsnoth eingestellt hat.

Es ist eine notorische Thatsache, daß in Wien wie auf dem Lande die bestehende Wohnungsnoth am härtesten die Mittelclasse, den Gewerbsmann, den Beamten bedrückt, und daß für diese die größte Wohlthat, die Befriedigung des nothwendigsten Bedürfnisses geschaffen wird, wenn es gelingt, durch eine außerordentliche temporäre Steuerfreiheit die Baulust allerorten zu wecken und zur Herstellung zweckmäßiger Wohnungen die unwiderstehliche Anregung zu geben.

Obwohl nun der Ausschuß zur Erreichung dessen der von der Regierung beantragten Beschränkung der Steuerfreiheit auf 15 Jahre nicht zustimmen konnte, vielmehr die Gewährung einer 25jährigen Steuerfreiheit für nothewendig findet, so war er doch bei der Beurtheilung des vorliegenden Gesertwurses in der ganz angenehmen Lage, dem von der Regierung ausgestellten Grundsaße der gleichen Behandlung von Neus, Ums und Zubauten, sowie der Gleichstellung der Bauten ins und außerhalb Wien in sorgfältiger Würdigung der Berhältnisse beizupslichten, und es wurde, um jenen Grundsaß zur vollen

Geltung zu bringen, nur eine kleine Aenderung an dem §. 2, lit. a) und b) nothwendig, wobei nicht übersehen werden durste, durch einen Zusat auch auf jene Bauführungen die gebührende Rücksicht zu nehmen, welche schon vor dem Jahre 1874 begonnen, jedoch noch nicht vollständig beendet worden sind, und welche in Ermanglung eines solchen Zusates unbilliger Weise von jeder Steuerfreiheit ausgeschlossen sein würden.

Durch Annahme des Gesetzentwurses finden zugleich die um Steuerfreiheit eingebrachten Petitionen, Z. 216, 452, 472, 543, 544 und 599 ihre

vollständige und 3. 267 ihre theilweise Erledigung.

Nach diesen Auseinandersetzungen glaubt der Budgetausschuß seinen Un-

trag vollkommen gerechtfertigt zu haben, welcher dahin geht :

Das hohe Haus wolle den nachstehenden geänderten Gesetzentwurf vollinhaltlich genehmigen.

Wien, am 2. Februar 1874.

Dr. Herbst, Obmann.

Dr. Fr. Alier, Berichterstatter.

## Geset

betreffend bie

## Steuerfreijahre für Meu-, Um- und Zubauten.

# Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichstrathes verordne Ich, wie folgt:

§. 1.

Die mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar 1835 (Hosfanzleibecret vom 24. Februar 1835, J. 562) für die Provinzialhauptstädte gewährte und mit dem Gesehe vom 3. März 1868 auf alle der Hauszinse und Hausclassenstener unterliegenden Orte, beziehungsweise steuerpslichtigen Gebäude ausgedehnte Besreiung von der Gebäudesteuer sammt Staatszuschlägen in der Dauer von zehn Jahren für Neubauten und von acht Jahren für Ume und Zubauten, wird unter den im §. 2 entshaltenen Bedingungen in der Art erweitert, daß für die in dieser Allerhöchsten Entschließung ausgesührten Fälle sud A, B, C (Neubauten, Umbauten, Zubauten) eine Besreiung von sünsundzwanzig Jahren stattsfindet.

§. 2.

Diese Befreiung hat nur Geltung für Neubauten, für Um- und Zubauten, wenn dieselben in den Jahren 1874, 1875 und 1876 begonnen und bis Ende des Jahres 1876 planmäßig vollendet und benüßbar gemacht werden.

Bei Neubauten, Um und Zubauten, wenn solche vor dem Jahre 1874 begonnen wurden und Der Finanzmi bis Ende 1875 planmäßig vollendet und benützbar Gesetzes beaustragt.

gemacht werden, gilt eine Steuerfreiheit von 15 Jahren für Neubauten und von 12 Jahren für Umsub aubauten.

§. 3.

Die durch Bauführungen oder für bestimmte Objecte bereits erworbenen, sowie in den Allershöchsten Entschließungen vom 9. December 1782 und vom 16. Februar 1836 für die Festungen Theresienstadt und Josesstadt, vom 18. Jänner 1840 für Dalmatien in den sub d, e, f daselbst aufgeführten Fällen, endlich in den Allerhöchsten Entschließungen vom 16. Juli 1854 und 14. Mai 1859 für Wien sammt Borstädten gewährten Steuerbesreiungen, werden durch das gegenwärtige Geses nicht berührt.

Insoferne jedoch für einzelne im Laufe der Jahre 1874, 1875 und 1876 zur Bollendung ge-langende Bauten auf Grund dieses Gesess eine längere als die in den bezogenen Specialgesehen normirte Steuerbefreiung angesprochen werden könnte, sind diese Bauten in Bezug auf das Ausmaß der Steuerfreijahre nach diesem Gesehe zu behandeln.

§. 4.

Der Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Beseiches beauftragt.

### Regierungevorlage.

## Geset

bom . . . . .

betreffend

die theilweise Alenderung und Ergänzung des Uebereinkommens mit der privilegirten Sudbahn-Gesellschaft vom 13. April 1867 (R. G. Bl. Mr. 69).

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

<del>------</del>

Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, in theilweiser Bufchließen. Menderung und Ergänzung bes seitens der Ministerien der Finanzen und des Handels mit der priv. Südbahngesellschaft am 13. April 1867 getroffenen Ueb reinkommens über den hafenbau in Trieft und handels- und der Finanzminister beauftragt.

den Bau ter dort genannten Gifenbahnen, den beiliegenden Bertrag mit ber genannten Besellschaft ab-

#### Artifel II.

Mi tem Bollzuge dieses Gesetzes sind ber

## Vertrag

zwischen den k.k. Ministerien der Finanzen und des Handels, Namens der Staatsverwaltung einerseits, dann der k.k. privilegirten Südbahngesellschaft andererseits, in theil: weiser Alenderung und Ergänzung des Uebereinkommens vom 13. April 1867, R.G. Bl. Nr. 69, abgeschlossen wurde, wie folgt:

#### §. 1.

Der im Uebereinkommen vom 13. April 1867, Artikel 6, seitens der Südbahngesellschaft ausgesprochene Berzicht auf das ihr in den §§. 23 und 24 der Concessionsurkunde vom 23. September 1858 eingeräumte Borrecht bezüglich einer Bahn, welche von einem Punkte der Aronprinz Rudolf-Bahn nach Görz oder dis zum Meere, sowie bezüglich einer Bahn, welche von einem Punkte der Tiroler Linie gegen Borarlberg, oder gegen die baherische Grenze geführt würde, wird auf die Dauer von weiteren sieben Jahren, vom 1. Jänner 1874 an gerechnet, erstreckt.

#### §. 2.

Der Termin zur Bollendung des Triester Hafenbaues wird bis zum 31. December 1878 verlängert.

Die in dem Uebereinkommen vom 13. April 1867 enthaltenen Bestimmungen über die Zahlung der Pauschalsumme von 13 1/2 Millionen für den Triester Hafenbau bleiben jedoch aufrecht.

Wenn aber in dem Fortschreiten des Hafenbaues eine Berzögerung eintritt, welche nach dem Ermessen der Staatsverwaltung nicht in der Beschaffenheit des Baues oder in anderen außerordentlichen Umständen ihre Rechtsertigung findet, so ist die Staatsverwaltung berechtigt, mit den vertragsmäßigen Ratenzahlungen insolange innezuhalten, dis die Berzögerung eingebracht ift.

#### §. 3.

Das in Folge der angeordneten Kürzung des Molo IV erzielte Bankostenersparniß von 150.000 Gulden wird von der letzten, am 1. Juli 1878 fälligen Jahresrate, in Abzug gebracht. Für die vertragsmäßige Aussührung des Hafenbaues, überhaupt für die genaue Erfüllung aller Berbindlichkeiten, welche die Südbahngesellschaft in Absicht auf den Triester Hafenbau in dem Uebereinkommen vom 13. April 1867, in den diesem nachgefolgten Bereinbarungen und im gegenwärtigen Bertrage übernommen hat, oder noch künftig übernehmen wird, erlegt die Südbahngesellschaft bei Abschluß dieses Bertrages eine Caution im Betrage von Einer Million Gulden in Bechseln der Gesellschaft, welche von sechs zu sechs Monaten zu erneuern sind.

Wenn die Staatsverwaltung erkennt, daß die Gesellschaft zum Ersate eines aus der Nichterfüllung oder ungenauen Erfüllung des Bauvertrages dem Staate zugegangenen Schabens, oder zur Beseitigung etwaiger während der Haftzeit an den Bauobjecten hervorgekommenen Mängel und Gebrechen verspslichtet sei, so ist sie berechtiget, den entsprechenden Ersatbetrag durch Begebung oder Einklagung der Bechsel hereinzubringen.

Nach gänzlichem Ablauf ber unter §. 5 festgesetzten Haftzeiten, wird bie Caution, beziehungsweise ber verbliebene Rest, der Südbahngesellschaft zurückgestellt.

Die Staatsverwaltung wird jedoch über Einschreiten der Südbahnsgesellschaft schon von diesem Zeitpunkte einen Theil der Caution, welcher dem partiellen Erlöschen der Haftung entspricht, ausfolgen, vorausgesetzt, daß in Hinsicht auf das Fortschreiten des Baues kein Bedenken dagegen obwaltet.

### §. 5.

Bor der Uebergabe der vollendeten Bauten an die Staatsverwaltung hat eine Collaudirung berfelben stattzufinden.

Die Collaudirung und Nebernahme der Hafenbauten kann auch vor der Bollendung des ganzen Berkes, successive nach einzelnen Objecten, das ist Hafendamm, Moli, Quai's, Anschüttungsslächen, Bassins, Martesin und Klutschcanal stattfinden.

Für jene Objecte, welche bei ber Collandirung vollkommen vertrags= mäßig hergestellt besunden wurden, wird eine dreijährige Haftzeit vom Tage ber Uebernahme bedungen.

Für solche Objecte aber, welche zusolge des genehmigten Collaudirungsbefundes zwar den mit der Staatsverwaltung getroffenen Vereinbarungen nicht vollkommen entsprechend geliesert, aber zur provisorischen Uebernahme geeignet exklärt werden, soll die Haftzeit fünf Jahre vom Tage der Uebernahme dauern.

Die Sübbahngesellschaft hat vermöge ber übernommenen Haftung für die Bertragsmäßigkeit und Dauerhaftigkeit der ausgeführten Hafenbauten bergestalt einzustehen, daß, wenn während der Haftungszeit irgend welche Mängel oder Gebrechen in Folge nicht entsprechender Qualität der Materialien oder durch mangelhafte Arbeitsleistung sich zeigen sollten, die Gesellschaft verpslichtet ist, diese Mängel oder Gebrechen ohne Berzug auf ihre Rosten zu beheben, widrigens die Staatsverwaltung berechtigt sein soll, derlei Schäden auf Rosten der Gesellschaft und mit Berwendung der Caution (§. 4), auf jede ihr beliebige Weise und durch wen immer beheben zu lassen.

Ausgenommen hiebon sind allgemeine Setzungen eines ber im Absatz bezeichneten Objecte, oder an einem großen Theile eines dieser Objecte, welche nach der Nebernahme derselben, und zwar nicht in Folge mangelhafter Arbeit oder unqualitätmäßigen Materiales, sondern lediglich in Folge der schlechten Bodenbeschaffenheit eingetreten sind.

§. 6.

Das Uebereinkommen vom 13. April 1867 bleibt in allen seinen Bestimmungen aufrecht, insoserne es durch den gegenwärtigen Bertrag nicht ausdrücklich abgeändert wird.

§. 7.

Es steht der Staatsverwaltung frei, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wogegen auch der Südbahngesellschaft der Rechtsweg für alle Unsprüche, die sie aus dem Contracte machen zu können glaubt, offen stehen soll.

Das Original diefes Vertrages, welches stempelfrei ausgesertigt wird, bleibt in ben händen ber Staatsverwaltung.

Der Südbahngesellschaft wird eine ämtlich beglaubigte Abschrift desselben eingehändigt.

-

# Begründung

Des

Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die theilweise Alenderung und Ergänzung des Uebereinkommens mit der privilegirten Südbahngesellschaft vom 13. April 1867 (N. G. Bl. Nr. 69), und des Entwurfes des auf Grund dieses Gesetzes abzuschließenden Vertrages.

----

Im Artikel 1 bes in Gemäßheit Allerhöchster Ermächtigungen vom 30. Juni 1866 und vom 9. April 1867 zwischen den k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels Namens der Staatsverwaltung einerseits und der k. k. priv. Südbahngesellschaft andererseits abgeschlossenen llebereinkommens vom 13. April 1867 (R. G. Bl. Ar. 69) wurde die genannte Gesellschaft verspsichtet, den von ihr auf Rechnung des Staates zur Ausführung übernommenen Hasenbau in Triest dis zum 31. December 1873 zu beenden. Mit dem gleichen Zeitpunkte läuft die Frist ab, für welche die Südbahn laut Artikel 6 des genannten Uebereinkommens auf das ihr in den §§. 23 und 24 der Consessischen vorzehrtende vom 23. September 1858 eingeräumte Vorrecht bezüglich der Bahnen verzichtet hat, welche von einem Punkte der Kaiserin Etisabethschm über Leoben und Villach in der Richtung nach Udine oder Görz (eventuell bis zum Weere) und von einem Punkte der Tiroler Linie gegen Vorarlberg oder gegen die baherische Grenze geführt würden.

Die bereits seit einiger Zeit vorausgesehene Nichteinhaltung des Bollsendungstermines für den Triester Hafendau ist nunmehrzur Thatsache geworden, und wurde herbeigeführt durch die ungewöhnlichen, zeitraubenden Borbereistungen zu diesem großartigen Baue, durch die während der Bausührung aus constructiven Rücksichten nothwendig gewordenen Baggerungen und Grundsbettungen unter den Steinwürsen, endlich durch die sehr beträchtlichen Einsenstungen der Steinwürse in den schlammigen Boden, welche einen größeren Materialauswand bedingen.

Was den Berzicht der Südbahngesellschaft ruchsichtlich der oben bezeich neten Bahnlinien betrifft, so ermöglichte derselbe bisher zwar die Herstellung einer selbstständigen Bahnlinie von Umstetten und St. Valentin an der Kaiserin Elisabeth-Bahn durch Ober-Steiermark und Karnthen bis Tarvis und Laibach,

ohne daß es jedoch zur Sicherstellung der weiters in Aussicht genommenen, im Verzichte der Südbahngesellschaft einbegriffenen Bahnlinien, nämlich der Arlbergbahn und einer Bahn zur Fortsetzung der Kronprinz Rudolf-Bahn bis

Borg ober Trieft gekommen mare.

Nachdem sich somit einerseits in Folge der Nichtzuhaltung des für die Bollendung des Triester Hasendunes gesetzten Termines seitens der Süddahnsgesellschaft und andererseits in Betracht der Bortheile einer Berlängerung der Dispositionsfreiheit rücksichtlich der letztgenannten Bahnlinien die Nothwendigkeit einer die Interessen der Staatsverwaltung wahrenden Bereinbarung mit der Süddahngesellschaft ergab, trat die Regierung mit dem Berwaltungsrathe der Gesellschaft behufs Feststellung dieser Bereinbarung in Berhandlung, wobei, da das Uebereinkommen vom 13. April 1867 die Bedingnisse des Triester Hasendunes nicht in der wünschenswerthen Bollständigkeit enthält, noch der Zweckversoltung als Banherrn zustehenden Rechte zu sichern.

Der vorliegende Entwurf eines Bertrages zur theilweisen Aenderung und Ergänzung des Uebereinkommens vom 13. April 1867, bildet das Ergebniß der mit den Vertretern der Südbahngesellschaft gepflogenen Ber-

handlungen.

Nach §. 1 bes Vertragsentwurses wird der Verzicht der Sübbahnsgesellschaft auf das concessionsmäßige Vorrecht bezüglich der im Artikel 6, Absat 3 des Uebereinkommens vom 13. April 1867, bezeichneten Bahnen — nämlich bezüglich einer Bahn, welche von einem Punkte der Kronprinz RudolfsBahn nach Görz oder bis zum Meere, sowie bezüglich einer Bahn, die von einem Punkte der Tiroler Linie gegen Vorarlberg oder gegen die baherische Grenze geführt würde — auf die Dauer von weiteren sieben Jahren, vom 1. Jänner 1874 an gerechnet, erstreckt. Dagegen wird laut §. 2 der Termin zur Vollendung des Triester Hafenbaues um die hiefür ohne schädliche Ueberstürzung der Arbeiten voraussichtlich noch ersorderliche Zeit von fünf Jahren, dis Ende 1878, verlängert und bleiben die in dem Uebereinkommen vom 13. April 1867 enthaltenen Bestimmungen über die Zahlung der Pauschalssumme für den genannten Hafenbau aufrecht.

Die im §. 3 erwähnte Kürzung des projectirten Molo IV um 70 Meter, in Folge welcher sich eine Kostenersparniß von 150.000 ulden ergibt, die von der letzen, am 1. Juli 1878 fälligen Rate, abgezogen werden soll, wurde aus nautischen Kücksichten behufs Berbreiterung der Einfahrt zwischen dem

genannten Molo und dem Molo S. Carlo augeordnet.

Die weiteren Bestimmungen des Vertragsentwurses, betreffend die Erlegung einer Caution seitens der Südbahngesellschaft für die vertragsmäßige Ausführung des Hafendaues, die Anordnung einer Collaudirung der Bauten vor deren Uebernahme durch die Staatsverwaltung und einer Haftungszeit vom Tage der Uebernahme an, sowie die Bedachtnahme auf den Fall, in welchem im Interesse der Staatsverwaltung mit den vertragsmäßigen Ratenzahlungen innezuhalten wäre, entsprechen den bei Hintangabe von Staatsbauten überhaupt üblichen Vorsichten, denen jedoch, wie bereits oben bemerkt wurde, im Uebereinkommen vom 13. April 1867 nicht genugsam Ausdruck gegeben worden ist.

# Bericht

des

## Legitimations=Ausschuffes

über die

## Wahl eines Abgeordneten für den Landgemeindenbezirk Cles: Cavalese.

Der Wahlbezirk der Landgemeinden Cles-Cavalese in Südtirol besteht aus den Gerichtsbezirken Cles, Fondo, Male und Mezzolombardo mit dem Wahlorte Cles und aus den Gerichtsbezirken Cavalese, Fassa und Primör mit dem Wahlorte Cavalese. Zum Hauptwahlorte wurde Cles bestimmt.

Alls gewählter Abgeordneter in diesem Wahlbezirke wurde Herr Dr. Gustav Benturi, Abvocat in Trient, proclamirt. Der Gegencandidat war Don Pellegrino Merli, Pfarrer und Dechant in Cles.

Eine Stimme fiel auf Pellegrino Merli ohne jede weitere Bezeichnung. Die Wahlacten der Urwahlen wurden in Ordnung befunden. Gegen dieselben wurde auch keine Reclamation eingebracht.

Gegen die am 22. October d. J. stattgefundene Wahl des Abgeordneten wurde vom Herrn Reichsrathsabgeordneten Baron di Pauli am 8. November ein Protest angemeldet.

Die gesammte Zahl ber in Cles und Cavalese erschienenen Wahlmänner belief sich auf 235.

Im Laufe des Wahlactes in Cavalcse konnte aber ein Wahlmann, welcher sich für einen gewissen Fosef Scalet ausgab, seine Legitimationskarte nicht vorzeigen, weil er nicht im Besitze derselben war, und wurde deswegen von der Wahlcommission auf Grund der §§. 36, 42 der Wahlordnung einstimmig zurückgewiesen. Dieser Beschluß der Wahlcommission ist vollkommen begründet.

Hiernach belief sich die gesammte Bahl der Bahlmänner, welche ihre Stimmzettel vor den Bahlcommissionen in Cles und Cavalese abgaben, auf 234.

Die absolute Majorität würde daher 118 betragen haben, wenn kein weiterer Anstand bei der Bahl vorgekommen wäre.

Allein bei der Bornahme des Scrutiniums in Cles und Cavalese wurden im Ganzen 5 Stimmzettel beanständet.

Auf dem ersten dieser beanständeten Zettel, welchen man zur leichteren Auffassung mit Nr. 1 bezeichnen kann, ist der Name "Bellegrino Merli" ohne jede weitere Bezeichnung zu lesen. — Diese Stimme wurde von der Majorität der Wahlcommission nicht zu Gunsten des Herrn Don Pellegrino Merli, Psarrers und Dechants in Cles, sondern zu Gunsten irgend eines anderen, etwa noch zu eruirenden Pellegrino Merli angesehen und als solche auch in das Abstimmungsverzeichniß eingetragen.

Die Wahlcommission motivirte ihre Meinung damit, daß auf diesem Zettel die Person des Gewählten nicht genügend bezeichnet war.

Der Legitimationsausschuß ist aber der entgegengesetzen Ansicht, daß mit der Angabe des Bor= und Zunamens jede Person hinlänglich identificirt werde, den nachzuweisenden Fall ausgenommen, daß eine andere Person denselben Bor= und Zunamen trage, was aber bei dem fraglichen Wahlacte nicht der Fall war.

Man ist daher der Meinung, daß der mit Ar. 1 bezeichnete Stimmzettel, worauf "Pellegrino Merli" zu lesen ist, zu Gunsten des Herrn Don Pellegrino Merli, Pfarrer von Cles, anzunehmen und in das Berzeichniß der anderen auf ihn gesallenen Stimmen einzutragen sei.

Auf dem mit Ar. 2 zu bezeichnenden Zettel ist Folgendes zu lesen: "Sigor (ober Sigov) Pellegrini, parroco e decano di Cles".

Die Wahlcommission in Cles beschloß diesen Zettel aus dem Grunde als ungiltig zu erklären, weil darauf nicht der Zuname des Gewählten zu lesen war und selbst der Vorname unrichtig bezeichnet worden ist. — Diese Ansicht ist vollkommen begründet.

Die mit Nr. 3, 4 zu bezeichnenden Zettel sind ganz gleich mit einander und lauten wie folgt:

"M. Rdo, D. Pellegrino Merli, Decano di Cles".

Diese mit Tinte geschriebenen Worte sind aber mit Bleistift scharf burchgestrichen und es wurde darunter ganz beutlich geschrieben:

"anzi (hingegen — fondern) Dr. Gustavo Venturi, Avvocato di Trento".

Diese beiden Zettel wurden von der Wahlcommission als giltig zu Gunsten des Benturi aus dem Grunde anerkannt, weil der erst geschriebene Name des Merli ganz deutlich ausgestrichen und dem Namen des Benturi das sehr bedeutende Wort "anzi" (hingegen — sondern) vorangesest wurde. — Dieser Beschluß der Wahlcommission ist vollkommen begründet.

Der mit Rr. 5 zu bezeichnende Zettel trägt den Namen:

"Dr. Gustavo Venturi, Avvocato di Trento", welcher aber mit einem faum bemerkbaren Bleistiftstriche bebeckt wurde, während man darunter den Namen "Don Pellegrino Merli, decano in Cles" schrieb.

Nachdem die Wahlcommission diesen Zettel einstimmig für giltig anerstannt, beschloß sie mit Majorität, dessen Giltigkeit zu Gunsten des Benturi aus dem Grunde annehmen zu können, weil der Name desselben nicht deutlich genug ausgestrichen wurde.

Der Zettel enthält aber jedenfalls zwei Namen und die Durchstreichung bes ersteren kommt jedenfalls höchst zweiselhaft vor.

Im Gegensaße daher zu dem Beschlusse der Wahlcommission in Cles ist der mit Nr. 5 bezeichnete Stimmzettel, worauf zwei Namen, beide noch deutlich ersichtlich zu lesen sind, als ungiltig anzuerkennen, weil es doch immer streitig bleibt, ob ersterer wirklich ausgestrichen wurde oder nicht — während dem zweiten nicht, wie bei den Zetteln Nr. 3 und 4, das Wort anzi (hingegen, vielmehr) voraugesetzt wurde.

Da also die gesammte Zahl der abstimmenden Wahlmänner sich auf 234 belief und da 2 Stimmzettel als ungiltig zu betrachten sind, so verbleibt die gesammte Zahl der abstimmenden Wahlmänner auf 232 festgestellt.

Nun erhielt Dr. Benturi nach dem Wahlprotokolle 118 Stimmen, wovon jene Stimme abzuziehen ist, welche mit Nr. 5 bezeichnet wurde. — Die Zahl der giltigen Stimmen für Dr. Benturi beträgt daher 117, womit er die absolute Majorität erreicht hat.

Der Legitimationsausschuß stellt bemnach ben Antrag:

Das hohe Abgeordnetenhaus wolle die Wahl des Dr. Gustav Benturi im Bahlbezirke der Landgemeinden Cles-Cavalese agnosciren.

Wien, den 22. November 1873.

Der Obmann: Dr. Vidulich.

Der Berichterstatter: Dr. Keller.

# Bericht

bes

zur Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend die neuerlich erfolgte Repartition der zur Erhaltung des stehen: den Hecres (Ariegsmarine) und der Ersatzreserbe verein: barten Refrutencontingente und die Aushebung derselben im Jahre 1874, niedergesetzten Ausschusses.

Durch die in beiden Reichshälften auf verfassungsmäßigem Wege zu Stande gekommenen Wehrgesetze vom Jahre 1868 wurde der Ariegsstand des stehenden Heeres (Ariegsmarine) für die nächsten 10 Jahre mit 800.000 Mann, durch die den Wehrgesetzen solgenden ersten Refruten-Aushebungsgesetze das zur Erhaltung dieses Ariegsstandes erforderliche jährliche Contingent mit 95.474 Mann für das stehende Heer und mit 9.547 Mann für die Ersatzeserve seste

Sind auch diese Ziffern für die Dauer der nächsten zehn Jahre insoferne als unveränderliche zu betrachten, als einerseits der Kriegsftand des stehenden Heeres (Kriegsmarine) nur durch eine Lenderung der Wehrgesetze, mithin nur durch ein einhelliges Zusammenwirfen der gesetzebenden Factoren beider Reichshälften geändert werden könnte, und als anderseits die Contingentszisser nur dann in Frage kommen kann, wenn der Kaiser im Wege der verantwortslichen Regierungen die Vermehrung oder Verminderung des Contingents für nothwendig erachtet, so waren doch die Repartitionszissern des gesammten Kriegsstandes und des jährlichen Refrutencontingentes bisher veränderliche, da auf dieselben, im Sinne der Wehrgesetze, die mittlerweise in beiden Staatssgebieten auf gleichen Grundsätzen durchgeführte Volkszählung und die successive ersolgte Provincialisirung der Militärgrenze einwirtte.

Während daher nach den Wehrgesehen von dem sestgesetellten Ariegsstande per 800.000 Mann auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 470.368 Mann und auf die Länder der ungarischen Arvne 329.632 Mann entsielen, entsallen nunmehr auf die dießseitige Reichshälfte 457.012 Mann und auf die jenseitige Reichshälfte 342.988 Mann, während von den im Jahre 1869 durch die Refrutenaushebungsgesehe beider Reichshälften sestgestellten Contingenten zu 95.474 Mann für das stehende Heer (Ariegsmarine) und 9547 Mann für die Ersahreserbe auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 56.041, beziehungsweise 5.604 Mann und auf die Länder der ungarischen Arone 39.433, beziehungsweise 3943 Mann entsielen, beträgt nunmehr das dießseitige Contingent 54.541 Mann für das stehende Heer

(Kriegsmarine) und 5.454 Mann für die Ersatzeserve, das jenseitige Contingent 40.933 Mann für das stehende Heer und 4093 Mann für die Ersatzeserve.

Diese nunmehrige Repartition des gesammten Kriegsstandes und des jährlichen Rekrutencontingentes auf die beiden Reichshälsten ist in der Regierungsvorlage im Einklange mit den Resultaten der Bolkstählung vom 31. December 1869 vollkommen rechnungsrichtig beziffert, und der Ausschuß tritt daher dem meritorischen Theile der Regierungsvorlage vollskändig bei und beantragt nur im Artikel 1 die gleiche Stylisirung, wie sie vom hohen Hause im Borjahre angenommen wurde, nämlich die Hinweisung auf die Bolkstählung vom 31. December 1869 als dem zweiten maßgebenden Factor bei der neuerlichen Repartition des Kriegsstandes und der Kekrutencontingente.

Im Uebrigen wird der Gesetzentwurf im Anschlusse '. dem hohen Hause

mit dem Antrage auf Annahme unverändert vorgelegt.

Wien, am 5. Februar 1874.

Dr. Giskra,

Obmann.

Konrad Seidl, Berichterstatter.

# Geset

bom . . . . . .

womit bie

neuerlich erfolgte Repartition der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Ersatzreserve vereinbarten Rekrutencontingente genehmigt und die Alushebung derselben im Jahre 1874 bewilligt wird.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Nach dem Ergebnisse der in beiden Staatsgebieten am 31. December 1869 auf gleichen Grundsfäßen durchgeführten Volkszählung und mit Rücksicht auf die mit 1. October 1873 ersolgte Uebernahme des Restes der Militärgrenze in die Civilverwaltung der Länder der ungarischen Arone (Manifest vom 8. August 1873) entsallen von dem im §. 11 des Wehrgesetzes vom 5. December 1868 sestgestellten Kriegsstande des stehenden Heeres und der Kriegssmarine von 800.000 Mann auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 457.012 Mann und auf die Länder der ungarischen Krone 342.988 Mann.

### Artifel II.

Die Aushebung der hiernach auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entfallenden Rekrutencontingente von 54.541 Mann für das stehende Herr und 5.454 Mann für die Ersagreserve aus den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berusenen Altersclassen wird für das Jahr 1874 bewilligt.

#### Artifel III.

Mit dem Bollzuge dieses Gesetzes wird Mein Minister für Landesvertheidigung betraut, welcher dießsalls mit Meinem Reichs-Ariegsminister das Einvernehmen zu pslegen hat.

## Bericht

bes

### Legitimationsausschuffes

über die

### Wahl des Abgeordneten für den Stadtbezirk Nzeszów: Jaroslan.

Am 23. October 1873 fand die Wahl des Reichsrathsabgeordneten für den Stadtbezirk Rzeszów-Faroslau ftatt.

In Rzeszów betheiligten sich 449 von 517, in Jaroslau 708 von 764 Wählern am Wahlacte.

Das Scrutinium ergab folgendes Resultat:

a) In Rzeszów entfielen auf

| Dr. Maximilian Landesberger,      |         |         |   |       |          |
|-----------------------------------|---------|---------|---|-------|----------|
| Unbeschrieben war ein Stimmzettel |         |         |   | 1     | "        |
|                                   |         |         |   | 449   | Stimmen. |
| h) In Jaroslau entfielen auf      |         |         |   |       |          |
| Karl Bartoszewski, Notar in J     | aroslau |         | ٠ | . 409 | Stimmen, |
| Dr. Maximilian Landesberger,      | Advocat | in Wien | å | . 296 | 21       |

Karl Bartoszewski, Rotar in Jaroslau . . . . . . . . 269 Stimmen,

708 Stimmen.

Es wurden sonach in beiden Städten zusammen 1157 Stimmzettel abgegeben, wovon drei leere in Abzug gebracht, 1154 verbleiben. Die absolute Majorität betrug 578 und erschien sonach Karl Bartoszewsfi, auf welchen in beiden Städten zusammen 678 Stimmen gefallen waren, als gewählt.

Bei Durchsicht der Wahlprotofolle fällt allerdings eine seltsame Unsicherheit in der Zählung auf. Das Jaroslauer Protofoll zählt zusammen statt 1154 nur 1152 Wähler, das Rzeszówer statt 1154, 1257 Wähler und wird in dem letteren von dieser Zahl entsprechend die absolute Majorität mit 629 statt mit 578 angegeben. Da jedoch Karl Bartoszewsti 678 Stimmen erhalten hatte, also mehr als die absolute Majorität, auch wenn die lettere 629 betragen haben würde, so kann über die angeführten Unrichtigkeiten füglich hinwegsgegangen werden.

Es liegen gegen die in Rede stehende Bahl zwei Proteste vor, der eine vom israesitischen Cultusvorstande in Rzeszów, der andere von 41 Wählern der Stadt Jaroslau.

Die Beschwerden des Rzeszower Protestes laffen sich in folgenden Bunkten zusammenfaffen:

1. Es seien zu Ungunften der verfassungsfreundlichen Wähler die Namen mehrerer verstorbener Personen in die Bahlliste aufgenommen worden, um ein desto größeres Dritttheil Minderbestenerter ausscheiden zu können, in welchem ominösen Dritttheil fast alle Plätze mit versassungstreuen Juden besetzt worden seien.

In der That fanden sich die Namen Armkraut Elias, Botje Gimpel, Bilder Nuchim, Fischbein Hirsch, Horn Gerschen, Landau Abraham, Rubin Moses, Reisner Salomon, Roth Salomon, Reichmann Salomon, Semler Meher, Wachtel Jsak, von welchen der israelitische Cultusvorstand behauptet, daß sie gestorben wären, in der Wählerliste. Doch bleibt es, wenn man ansnimmt, die Cultusgemeinde müsse über die in ihrer Mitte vorgekommenen Todesfälle gut unterrichtet sein, ein ungelöster Widerspruch, daß von den genannten Verstorbenen zwar einige, so Fischbein Hirch und Landau Abraham in der Wählerliste nachträglich als "gestorben" bezeichnet sind, während der mit der Zustellung der Legitimationskarten betraute Polizeidiener Anderen aus der Schaar der Todten, so dem Botje Gimpel und dem Reisner Salomon die Karten, wie am Kande der Liste bemerkt ist, zu eigener Hand übergeben haben will, und noch Andere von den Verstorbenen, so Horn Gerschen und Rubin Moses den Empfang der Legitimationskarte eigenhändig bestätigen.

- 2. Die israelitische Cultusgemeinde beschwert sich weiter darüber, daß "notorische Hauseigenthümer und durch viele Jahre besteuerte Gewerbsleute" absichtlich nicht in die Wählerlisten ausgenommen worden wären, nachdem man sich von ihrer Versassungstreue zuvor überzeugt hatte; hingegen habe man Leuten das Wahlrecht gewährt, welche eine nur sehr geringe oder gar keine Steuer bezahlen, sogar notorischen Bettlern, weil man wußte, daß sie in gegenerischem Sinne wählen würden. Es werden zahlreiche Beispiele der einen und der anderen Art angesührt; doch ist aus dem Proteste nicht ersichtlich, daß die um ihr Recht verkürzten Wähler im Sinne des §. 26 der Reichsrathswahls ordnung rechtzeitig oder überhaupt reclamirt hätten.
- 3. Die Wahlcommission wird beschuldigt, Wähler, welche mit Legitimationskarten versehen waren, aber als versassungstreue Bürger bekannt sind,
  von der Urne zurückgewiesen zu haben, weil es dem Mundanten gesallen hatte,
  ihre Vornamen auf der Legitimationskarte in Etwas zu entstellen, z. B. Isak
  statt Eisig zu schreiben, wodurch Sasir Eisig, Schenker, Brachseld Meher,
  Mauthpächter, Mahner Ignaz, Hauseigenthümer und Botje Hirsch, Hauseigenthümer um ihr gutes Wahlrecht kamen.
- 4. Endlich beklagt sich die israelitische Gemeinde darüber, daß ein großer Theil der abgegebenen Stimmzettel von einem, als Commissionsmitglied anwesenden k. k. Beamten geöffnet und gelesen wurde; daß die Wahlcommission nach erfolgter Abgabe der Stimmzettel die Wähler aus dem Wahllocale entsernte und das Scrutinium bei verschlossenen Thüren vornahm; daß entgegen der Bestimmung des §. 48 der Reichsrathswahlordnung das Ergebniß der Wahl vom Vorsigenden der Wahlcommission in keiner Weise öffentlich bekannt gegeben worden ist, wozu noch der aus den Wahlacten ersichtlich gewordene Umstand gezählt werden kann, daß die Wahlcommission, dem §. 12 der Reichsrathswahlordnung entgegen, welcher eine Wahl im Vollmachtswege nur in der Classe des großen Grundbesites zuläßt, keinen Anstand nahm zu gestatten, daß das Euratorium der in Rzeszów besindlichen Towarnickischen Stipendienstiftung durch den bevollmächtigten Obercurator Ambrosius Towarnickisich an der Wahl betheiligte.

Der von 41 Wählern der Stadt Jarostan eingebrachte Protest bezieht sich auf den Wahlact in letzterer Stadt und hat solgenden wesentlichen Inhalt:

- 1. Die protestirenden Wähler Jaroslau's beschweren sich darüber, daß die Reclamationen mehrerer wahlberechtigter Bürger resultatlos gewesen seien. Der k. k. Bezirkshauptmann habe zwar die Rectificirung der Bählerliste ansgeordnet, das Gemeindeamt sei aber dieser Anordnung nicht nachgekommen, und da es der Bezirkshauptmann nicht angemessen sand, sich von der Bollziehung seiner Beisungen zu überzeugen, so seien hierdurch etwa 30 versasiungstreue Bähler israelitischer Confession verhindert worden, das ihnen gesetzlich zustehnde Wahlrecht auszuüben.
- 2. Es wird darüber Beschwerde gesührt, daß der k. k. Bezirkshauptmann, der Bestimmung des §. 27 der Reichsrathswahlordnung zuwider, mit der Aussertigung der Legitimationskarten den Gemeindevorstand beauftragt und es nicht einmal der Mühe werth gefunden habe, sich von der vorschriftsmäßigen Aussüllung der Blanquette zu überzeugen. Die letzteren seien aber vorschriftswidrig ausgefüllt, es sei nämlich die Stunde des Schlusses der Stimmgebung nicht auf denselben ersichtlich gemacht worden.

Durch die den Wahlacten beigeschlossenen Legitimationskarten, auf deren keiner die Stunde des Schlusses der Stimmgebung ersichtlich gemacht ist, wird diese Beschwerbe als begründet erwiesen.

3. Die Beschwerbeführer machen geltend, daß die Legitimationskarten blos den Wählern in der inneren Stadt, und zwar erst am 22. October, also am Tage vor der Wahl zugestellt worden seien. Um selben Tage zu Mittag um 12 Uhr wurde, auch wieder nur im Junern der Stadt, bei Trommelschlag verkündet, daß die Legitimationskarten in der Gemeindekanzlei erhoben werden könnten.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß durch ein solches Vorgehen der Bestimmung des §. 27 der Reichsrathswahlordnung, der zufolge den Wählern in Städten die Legitimationskarten in die Wohnung zuzustellen sind, zuwider gehandelt worden sei.

4. Es wird angeführt, daß während der Abgabe der Stimmzettel viele zur Bahl nicht berechtigte Personen die Stimmzettel für abwesende Wähler übergeben hätten, daß bei der Bahlhandlung die Stimmzettel nicht, wie es §. 42 der Reichsrathswahlordnung vorschreibt durch den Borsigenden, sondern durch den Bürgermeister abgenommen und viele derselben entsaltet und gelesen worden seien, daß endlich mit unerlaubten Mitteln agitirt und die Partei des Candidaten Bartosze wäßi von den Beamten der Regierung in auffallender Beise unterstützt worden sei.

So weit die Beschwerd eführer.

Läßt es sich nun auch nicht leugnen, daß mehrere der angeführten Beschwerden des Grundes nicht entbehren, und daß bei der Wahl aus dem Städtebezirke Rzeszów-Faroslau mehrere ausdrückliche Bestimmungen der Reichsrathswahlordnung (§§. 12, 26, 27, 42) verlet worden sind, so glaubte der Legitimationsausschuß doch andererseits mit Sicherheit annehmen zu können, daß die bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten auf das Wahlresultat selbst von keinem bestimmenden Einflusse gewesen sind. Die große Anzahl der Stimmen, welche der Notar in Jaroslau Karl Bartoszewski bei der Wahl erzielte, mußte dem Ausschusse vielmehr die Ueberzeugung aufnöthigen, daß Bartoszemski auch in dem Falle gewählt worden wäre, wenn die der Wahlurne durch fremde Schuld fern gebliebenen Wähler gur Bahl erschienen und ihre Stimmen auf den Gegencandidaten vereinigt haben würden und felbst auch in dem Falle, wenn von den auf Bartoszewski gefallenen Stimmen noch eine weitere Unzahl dem Dr. Landesberger sich zugewendet hatte. Darnach könnte bei einer etwaigen Erneuerung der Wahl auch wieder nur dasselbe Ergebniß erwartet werden.

Von diesen Erwägungen geleitet, glaubt der Ausschuß über die bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten umsomehr hinweggehen zu sollen, als demselben von Seite Seiner Excellenz, des Herrn Ministers des Junern die bestimmte Zusicherung gemacht worden ist, daß, insoferne jene Unregels

mäßigkeiten ben Organen ber Regierung zur Laft fallen, die geeigneten Maßregeln ergriffen werden sollen, um für die Zukunft ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen.

Der Legitimationsausschuß erlaubt sich demnach, den Antrag zu stellen: Das hohe Haus wolle beschließen:

Rarl Bartoszewski, Notar in Jaroslau, wird als giltig gewählter Abgeordneter für den Städtebezirk Kzeszów-Jaroslau agnoscirt.

Wien, am 6. Februar 1874.

Dr. Vidulich, Obmann.

Dr. Haafe, Berichterstatter

Regierungsvorlage.

### Geset

betreffend

ein Nebereinkommen mit der Stadtgemeinde Wien wegen Gramerirung der über den Wiener Donaucanal führenden ärarischen Brücken und der ärarischen Straßen inner der Linien Wiens.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichstrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, wegen Ueberlaffung der inner der Linien Biens befindlichen ärarischen Straßen und ärarischen Doncucanalbrücken auf Grundlage der beiliegenden Punctationen ein Uebereinkommen mit der Stadtgemeinde von Bien zu schließen.

#### Artifel II.

Der Stadtgemeinde Wien wird bezüglich bieses Rechtsgeschäftes die Gebührenfreiheit gewährt.

#### Artifel III.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ift der Misnister des Innern im Einvernehmen mit dem Finang-minister beauftragt.

### Punctationen.

1. Die inner ber Linien Biens befindlichen arariiden Stragen jammt Linienamteplaten und Ballgrabenbruden, bann die ararifden Tongucanals bruden werden ber Stadtgemeinde Bien als Gemeindeeigenthum und fonach gur techniichen und ötonomiichen Bermaltung übergeben.

2. Die Staatsverwaltung leiftet an die Gemeinde einen unveranderlichen

Sahresbeitrag von 170.000 il. öiterreichiicher Bahrung.

3. Alle ionitigen Beitrage des Merars an die Gemeinde Bien fur die Erbaltung und Reinigung der innerhalb ber bermalen beitebenden Bergehrungs= fteuerlinien Biens befindlichen Stragen haben aufzuhören und darf diegfalls für Strafen= und Brudenbau innerhalb biefer Bergehrungsfteuerlinien fein wie immer gearteter Unipruch gestellt werden.

4. Dagegen joll die Stadtgemeinde jene Beitrage, welche an die Stragen= botation von der Tramman-Unternehmung bezahlt merben, in Bufunit

beziehen.

5. Die Stragen und Bruden find in dem Zustande, in welchem fie fich gur Beit ber Uebergabe befinden, welche am 1. April 1874 ftattfinden burite, au übernehmen.

6. Auch find die erforderlichen Plane und Behelfe ber Gemeinde gu

übergeben.

7. Die sub 2 feitgesette Averiualjumme ift unabhängig von bem Linienmautherträgniffe und foll über die Modalitaten ber Bahlung eine weitere Ber einbarung getroffen merben, iowie über bas gange Beichaft ein rechtsformlicher Bertrag mit den erforderlichen Cautelen auszufertigen fein wird.

8. Die Berhandlung in Betreff eines von der Gemeinde angesuchten Beitrages jum Baue der Augartenbrude foll hierdurch nicht beirrt merden, und wird biegialls ber Betrag von 100.000 fl. als ein Beitrag ein- fur allemal, vorbehaltlich der Allerhöchiten und der reicherathlichen Genehmigung, jum Musgangspuntte genommen werden.

### Motive

zu dem

Gesetzentwurfe, betreffend das Uebereinkommen mit der Stadtgemeinde Wien wegen Cykamerirung der über den Wiener Donaucanal führenden ararischen Brücken und der ararischen Straßen inner der Linien Wiens.

Die Herstellung und Erhaltung der über den Donaucanal führenden Brücken, der Ferdinands-, Augarten-, Franzens- und Aspernbrücke, dann die Erhaltung der innerhalb der Linien Wiens besindlichen ärarischen Straßen im Flächenausmaße von 58.224 Quadratklastern gab schon seit langer Zeit Anlaß zu steten Differenzen mit der Stadtgemeinde, indem dieselbe die Herstellung oder Erneuerung der über den Donaucanal führenden Brücken, auch wenn sie nicht zur Berbindung von Reichsstraßen dienten, vom Straßenärar verlangte, oder doch einen bedeutenden Beitrag hiezu in Unspruch nahm und auch die Erhaltung und Reinigung der ärarischen Straßen in einer den Bedürsnissen der Residenz entsprechenden Weise sorderte, während das Straßensärar die Herstellung solcher Brücken abzulehnen trachtete und sich darauf beschränkte, die ärarischen Straßen in einer nicht sowohl die Bedürsnisse der Residenz, sondern nur des Reichsstraßenverkehres beachtenden Weise zu erhalten.

Die hiedurch erwachsenen Unzukömmlichkeiten traten um so greller hervor, als die Gemeindestraßen theilweise von kurzen Streden der ärarischen Straßen unterbrochen sind.

Diese Verhältnisse haben schon seit Fahren zu einer entsprechenden Regelung gedrängt, und es als das Zweckmäßigste erkennen lassen, daß die Erhaltung der fraglichen Straßen und Brücken von der Stadtgemeinde Wien gegen eine unveränderliche Jahrespauschalsumme übernommen werde, indem hiedurch den bisherigen Unzukömmlichkeiten vorgebeugt, eine Vereinsachung der Udministration erzielt und allen betheiligten Interessen mehr entsprochen würde.

Durch die dießfalls mit der Gemeinde Wien gepflogenen Verhandlungen wurde ein Uebereinkommen erzielt, welches in acht Punctationen dem Geschentwurfe beiliegt.

hiernach übernimmt die genannte Gemeinde die inner der Linien Biens befindlichen ararischen Dongucanalbruden und Strafen, Linienamtspläte und

Wallgrabenbrücken, vom 1. April 1874 angefangen, in ihr Eigenthum und in die technische und ökonomische Berwaltung gegen Leistung eines unveränderslichen Jahresbeitrages von 170.000 fl., welcher, unabhängig von den Liniensmautherträgnissen, vom Aerar unter gleichzeitiger Auslassung aller sonstigen vom Straßenärar bisher für Straßenerhaltung und Reinigung geleisteten Beiträge an die Gemeinde zu entrichten wäre.

Durch dieses Uebereinkommen soll übrigens nach Artikel 8 der Punctationen die bezüglich der Beitragsleiftung für den von der Gemeinde ausgesführten Bau der Augartenbrücke schwebende Verhandlung nicht beirrt werden, in welcher Beziehung daher in einer besonderen Vorlage behufs der Leiftung eines Beitrages von 100.000 fl. zu dem von der Gemeinde ausgeführten Bau der gedachten Brücke ein gleicher Betrag als Nachtrag zu der außerordentlichen Straßenbaudotation pro 1874 angesprochen wird.

Bei der Verhandlung über den jährlichen Beitrag, welcher der Gemeinde Wien bezahlt werden soll, hat diefelbe unter Zugrundelegung der für die übrigen Straßen von ihr bezahlten Preise einen jährlichen Beitrag von 200.000 fl. in Antrag gebracht, da

1. für Erhaltung der Straßen im Flächenmaße von 58.224 Quadratsklaftern à 1 fl. 70 fr.

2. für Reinigung der Straßen und Brücken im Flächenmaße von 59.784 Quadratklaftern . . . . 97.447 " 92 " 3. für die Erhaltung der vier Brücken . . . . 21.474 " — "

zusammen . . 217.902 fl. 92 fr.

erforderlich seien.

Aus der eindringlichen Prüfung dieser Posten ergab sich bei einer den Berpflichtungen des Aerars entsprechenden Instandhaltung ein jährliches Erforderniß für Erhaltung der Strafen mit circa . . . . 98.000 fl.

endlich für die Erhaltung der Brücken 25.000 bis . . . 28.000 "

Das jährliche Gesammterforderniß beträgt sonach 171.000 bis 174.000 fl.

Aus dem dargestellten Sachverhalte geht hervor, daß die mit der Gemeinde vereindarte Pauschalsumme von 170.000 fl. den thatsächlichen Berhältnissen entsprechend ist, und den Interessen des Aerars vollkommen zusagt.

Diese Pauschalsumme findet übrigens in den dem Aerar an den Linien Wiens zugehenden Mautherträgnissen seine volle Deckung.

### Geset

bom . . .

wegen sofortigen Ausbaues der Linie Kalkenau-Graslit der Buschtehrader Gisenbahugesellschaft.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich zu ver= ordnen, wie folat:

Art. I.

Die Regierung wird ermächtigt, jum Zwede bes sofortigen Ausbaues der Gifenbahnlinie von Falfenau an die böhmisch-sächsische Grenze bei Graslit das beiliegende Uebereinkommen mit der Buschtehraber Eisenbahngesellschaft abzuschließen, jedoch nur gegen dem, daß die Gefellichaft fur die Ginhaltung find mit dem Bollzuge biefes Gefetes beauftragt.

des im Art. I des Uebereinkommens festgesetten Boll= endungstermines angemeffene Sicherstellung leiftet.

Art. II.

Der handelsminister und ber Finangminister

### Entwurf.

Uebereinkommen vom . . . . . . zwischen der k. k. Staats: verwaltung und dem Verwaltungsrathe der a. pr. Buschte: hrader Gisenbahngesellschaft wegen Leistung eines Staats: vorschusses zum Zwecke der Durchführung des Gisenbahn: projectes Falkenau—Graslik.

I.

Das k. k. Finanzministerium verpstichtet sich, der a. pr. Buschterader Eisenbahngesellschaft nöthigen falls gegen entsprechende Sicherstelsung zum Zwecke des sosortigen Beginnes und der Durchführung des Baues der Linie von Falkenau an die böhmischssächsische Grenze bei Graslitz während der Bauzeit, welche nach der Bereinbarung in dem Protokolle vom 12. Novumber 1873 bis Ende October 1875 reicht, unverzinsliche Bauvorschüsse im Betrage von Einer Million fünshunderttausend Guldenösterreichischer Währung in Banknoten vorzustrecken und für die hieraus entstehenden Forderungen als Zahlung stempels und gebührenfrei neu zu emittirende Actien lit. B der genannten Geseuschaft zum vollen Nennwerthe anzunehmen.

Die Refundirung der erhaltenen Borschüffe in Actien hat sofort nach Emission der letzteren, spätestens aber in jenem Zeitpunkte zu erfolgen, zu

welchem die Linie Falkenau-Graslit in Betrieb gesett fein wird.

Die mittelst Actien refundirten Bauvorschüsse werden vom Tage der Betriebseröffnung der Strecke Falkenau-sächsische Grenze bis 31. December 1875 von der Gesellschaft mit 5 Percent verzinst; vom 1. Jänner 1876 beginnt der Bezug der auf diese Actien entsallenden Dividende.

H.

Die jeweilige Ausfolgung der vom k. k. Finanzministerium gemäß Art. I dieses Vertrages zu gewährerden Barvorschüsse wird und Maßgabe der von

ber Gesellschaft zwischen dem 20. und letzten eines jeden Monates dem k. k. Handelsministerium zu überreichenden und gehörig zu begründenden Bedarfsvoranschläge im Wege der k. k. Landeshauptcasse in Prag zu Händen der hiezu gehörig zu legitimirenden Repräsentanten der Gesellschaft gegen stempels freie Empfangsbestätigung in den, dem vollen Bedarfe entsprechenden Raten geschen.

### III.

Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft ihrerseits:

a) alle Vorbereitungen zu treffen, daß die politische Begehung der Linie Falkenau-Graslit ohne Aufschub begonnen werden könne, die Detailpläne dieser Linie längstens binnen zwei Monaten nach Beendigung der politischen Begehung vorzulegen, endlich binnen einem weiteren Monate auch das Detailproject für die Theilstrecke von Graslit bis zur böhmischsächsischen Grenze in Vorlage zu bringen;

b) im Falle, als der Bau ganz oder theilweise nicht in eigener Regie gegeschrt, sondern an Bauunternehmer vergeben werden sollte, die Entwürse der dießfälligen Bau- und Lieferungsverträge und der zugehörigen Bedingnißheste und sonstigen Belege rechtzeitig dem k. k. Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen und die Einseitung zu treffen, daß mit den bezüglichen Bauarbeiten längstens binnen acht Tagen nach erhaltener Genehmigung der vorgelegten Verträge auch factisch begonnen werde;

e) dafür zu sorgen und alle Bemühungen dahin zu richten, daß die aus Anlaß der im Artikel I stipulirten Actien-Emission erforderlichen Absänderungen der Statuten der a. pr. Buschtehrader Eisenbahugesellschaft längstens bis Ende Mai 1874 erfolge.

#### IV.

Der Staatsverwaltung wird für die von ihr in Gemäßheit des Artikels I geleisteten Bau vorschüffe auf alle Bauten der Linie Falkenau-Graslig, sowie auf alle zum Zwecke des Baues beigeschafften Materialien das erste und ausschließtiche Pfandrecht mit dem Borrechte vor allen aus was immer für einem Titel entspringenden Forderungen insolange eingeräumt, dis von Seite der Gesellschaft die Aufbringung der zur Vollendung des Baues der Linie Falkenau-Graslig erforderlichen Geldmittel nachgewiesen sein wird.

#### V.

Bur Wahrung der speciellen Interessen, welche der Staatsverwaltung aus der Leistung der in diesem Uebereinkommen vereinbarten Bauvorschüsse erwachsen, räumt die Gesellschaft der k. k. Staatsverwaltung das Recht ein, die wirkliche und zweckmäßige Berwendung der zur Herstellung und Indetriedssehung der Linie Falkenau-Grastit von der Staatsverwaltung zu gewährenden Geldmittel durch zu diesem Zwecke aufzustellende Staatsorgane während des Baues und der Inbetriedsehung der Bahn auf die ihr geeignet scheinende Weise und durch Anwendung von zu obigem Zwecke sicher führenden Mitteln unmittelbar zu überwachen.

Die Rosten dieser speciellen Bauaussicht find von der Gesellschaft in dem vom t. t. Handelsministerium festzuschenden Betrage zu vergüten.

#### VI.

Der bei ber Gescuschaft bestellte landesfürstliche Commissär wird bis zu bem Zeitpunkte ber ersolgten Refundirung der Barvorschüsse in Actien lit. B berechtigt sein, nicht nur solche Berwaltungsrathsbeschlüsse, welche mit der Allerhöchsten Concession, den genehmigten Statuten der Gesellschaft, sowie den allgemeinen gesetzlichen Normen und behördlichen Berjügungen nicht im Einklange stehen, sondern auch solche Verfügungen der gesellschaftlichen Verwaltung

zu fistiren, welche ihm gegen die aus diesem Uebereinkommen speciell hervorgehenden finanziellen Interessen des Staates zu verstoßen scheinen; jedoch hat derselbe dann sogleich die Entscheidung des k. k. Handelsministeriums einzufolen, welche ohne Aufschub erfolgen wird und für die Gesellschaft bindend sein soll.

### VII.

Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß die Leistung der hiemit von der Staatsverwaltung zugesicherten Zahlungen nicht früher zu beginnen hat, als dis durch die Bornahme der politischen Begehung die Möglichkeit des sofortigen Beginnes der Bauarbeiten constatirt sein wird.

Das gegenwärtige Uebereinkommen soll null und nichtig sein, wenn die im Artikel III festgesetzten Termine — insoweit dieß an der Gesellschaft liegt —

nicht eingehalten werden follten.

In einem solchen Falle ist die Gesellschaft zur ungesäumten baren Rücksahlung der bereits erhaltenen Vorschüsse sammt 5percentigen Zinsen an das Aerar verpflichtet. Der a. pr. Buschtehrader Eisenbahngesellschaft wird eine ämtlich vidimirte Abschrift dieses llebereinkommens, sowie des Protokolles vom 12. November 1873 und der vereinbarten allgemeinen Baubedingnisse erfolgt.

### Denkschrift

zu dem

Gesetzentwurfe wegen sosortigen Ausbaues der Linie Falkenau: Graslit der ausschließlich privilegirten Buschtehrader Gisenbahngesellschaft.

Auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 81) wurde der ausschließlich privilegirten Buschtehrader Eisenbahngesellschaft am 20. October 1873 die Allerhöchste Concession zum Baue und Betriebe der projectirten Eisenbahnlinie von Falkenau an die böhmisch-sächsische Grenze bei Graslitzertheilt, nachdem die gleichzeitige Sicherstellung der in dasselbe Gesetz vom 7. Mai 1873 aufgenommenen Projectslinie Nakonitzschnitzspladen mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene ungünstige Gestaltung des Geldmarktes nicht thunlich erschien.

Die Boraussehung, daß die privilegirte Buschkehrader Eisenbahngesellschaft wenigstens den Bau der Bahnlinie Falkenaus Graslih mit eigenen Mitteln sofort in Angriff zu nehmen, und innerhalb des im Gesehe vom 7. Mai 1873 sestgesehren Bollendungstermines durchzusühren in der Lage sein werde, hat sich jedoch insofern nicht bestätigt, als die Gesellschaft mit Rücksicht auf den in der Durchführung begriffenen Bau der zweiten sächsischen Anschlußstrecke Krima-Raihenhain und die Anlage zahlreicher, zur Entwicklung des Verkehres auf den alten Linien nothwendiger Zweigbahnen die noch versügbaren Geldmittel der Gesellschaft nicht für die Herstellung der Flügelbahn nach Graslih verwenden und unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarktes das erforderliche Baucapital auch im Wege einer neuerlichen Effectensemission nur unter den empfindlichsten Geldopfern außbringen könnte.

Die Buschtehrader Eisenbahngesellschaft sieht sich sonach genöthigt, die sosortige Jnangriffnahme und beschleunigte Durchführung des in Rede stehenden Bahnbaues von der Gewährung einer staatlichen Subvention, und zwar von der Zusicherung unverzinslicher Baarvorschüffe im Betrage von 1.5 Millionen Gulden abhängig zu machen, welche von der Staatsverwaltung nach Maßgabe des monatlich nachzuweisenden Bedarses die zur Betriebseröffnung stüffig zu machen, und seinerzeit gegen neu zu emittirende Actien lit. B der

Gesellschaft zu refundiren wären.

Da einerseits die Nothwendigkeit einer staatlichen Unterstützung jener besonders dringlichen Bahnbauten, deren Realisirung seitens der betheiligten Brivatunternehmungen im Augenblicke nicht erwartet werden konnte, seit längerer Zeit außer Zweisel stand, und inzwischen durch das Gesetz vom 13. December 1873 (R.G.Bl. Ar. 162), betressend die Benützung des öffentslichen Credites zur Beischaffung der Mittel für die Förderung des Eisenbahnsbaues und für Errichtung von Borschußcassen ausdrücklich anerkannt wurde, anderseits aber auch die volkswirthschaftliche Bedeutung und die Dringlichkeit des Bahnbaues von Falkenau nach Graßlitz mit Rücksicht auf den sächsischerseits in Angriff genommenen Bau der Anschlußlinien und im Interesse der nothleidenden Bewohner eines Theiles des Erzgebirges keines weiteren Nachsweises bedarf, so wurden mit den Bertretern der Bahnanstalt die Modalitäten der angestrebten sinanziellen Unterstützung seitens der Staatsverwaltung verseinbart, bei deren Gewährung die Gesellschaft zur sofortigen Realisirung des Bahnprojectes sich zu verpslichten im Stande wäre.

Das Ergebniß dieser Verhandlungen wurde in dem Entwurfe eines llebereinkommens zwischen der Staatsverwaltung und der genannten Eisensbahngesellschaft zusammengesaßt, welcher dem vorliegenden Gesetzentwurfe ansaeschlossen ist.

Nach Artifel I dieses Vertragsentwurses verpflichtet sich die Buschtehrader Eisenbahngesellschaft, den Bau der Linie von Falkenau an die böhmischsächsische Grenze bei Graßlit sofort in Angriff zu nehmen und längstens dis Ende October 1875 durchzusühren, wenn derselben während der Bauzeit unverzinsliche Bauvorschüffe im Betrage von 1.5 Millionen Gulden östersreichischer Währung in Banknoten gewährt werden.

Die Bauborschüffe sollen in stempel= und gebührenfrei neu zu emittirenden Actien lit. B der Gesellschaft refundirt werden, und zwar sosort nach Emission der neuen Actien, längstens aber nach erfolgter Betriebseröffnung der Linie Kalkenau=Graßlits.

Die in Actien refundirten Bauvorschüsse wären vom Tage der Betriebseröffnung der in Rede stehenden Linie bis 31. December 1875 mit fünf Percent zu verzinsen, worauf vom 1. Jänner 1876 der Bezug der auf diese Actien entfallenden Dividende beginnen würde.

Der Betrag der von der Staatsverwaltung zu leistenden Bauvorschüsse in der Summe von 1'5 Millionen Gulden österreichischer Währung rechtsertigt sich durch den von der Gesellschaft vorgelegten Kostenvoranschlag von 3,685.212 sl., ein Betrag, welcher als eine Maximalzisser erscheint und bei sorgfältiger Uederwachung noch Ersparnisse zulassen dürste. Die Verlängerung des im Gesehe vom 7. Mai v. J. und in der Concession vom 20. October v. J. mit Ende October 1874 sestgesehten Vollendungstermines die Ende October 1875 ist dadurch nothwendig geworden, daß die dießjährige Bauperiode sür den Bahnbau, welcher, den localen Verhältnissen nach, noch zwei Baujahre in Anspruch nimmt, wegen der Undurchsührbarkeit einer entsprechens den Geldbeschafzung gänzlich verloren ging.

Die Refundirung der ärarischen Bauvorschüffe in gesellschaftlichen Actien lit. B und nicht in Actien lit. A bes ganzen Unternehmens, wie dieß bei den nach §. 15 der Concession vom 1. Juli 1868 geleisteten Staatszuschüffen der Fall war, sindet darin ihre Begründung, daß bei der bereits bestehenden stautenmäßigen Trennung des Actiencapitales eine Resundirung der Bauvorschüffe in Actien des ganzen Unternehmens nicht zulässig ist, weil es sich gegenwärtig nur um die Herstellung einer Bahulinie des Unternehmens lit. Bhandelt, während die auf Grund des Gesches vom 3. Juni 1868 geleisteten Bauvorschüffe nicht nur die Sicherung der Linien des neuen Nepes, sondern vorzugsweise auch die Vervollständigung und Vollendung des das Unternehmen lit. A bilbenden alten Bahnnehes zum Zwecke hatten.

Die Annahme des Paricourfes für die Refundirung der Bauvorschüffe in gesellschaftlichen Action endlich folgt aus dem Umstande, daß die Action-Emissionen

Artikel II regelt die Auszahlung der nach Artikel I von der Staatsverwaltung zu gewährenden Baarvorschüffe nach Maßgabe der zwischen dem zwanzigsten und letzten eines jeden Monates von der Gesellschaft vorzulegenden

und gehörig zu begründenden Bedarfsvoranschläge.

Artikel III des Bertragsentwurfes verpflichtet die Gesellschaft zur mögelichsten Beschleunigung der Borbereitungen für die thatsächliche Inangriffenahme der Arbeiten, zur Einholung der staatlichen Genehmigung für die Bausund Lieferungsverträge, endlich zur Erwirkung der durch die neue Actiensemission bedingten Statutenänderungen längstens dis Ende Mai 1874.

Artikel IV räumt der Staatsverwaltung für die geleisteten Vorschüsse das erste und ausschließliche Pfandrecht auf alle Bauten der Linie Falkenau-Graßlitz und die zu diesem Behuse beigeschafften Baumaterialien insolange ein, dis die Ausbringung der zum Ausbaue der Linie ersorderlichen Geldmittel

seitens der Gesellschaft nachgewiesen sein wird.

Artikel V ermöglicht der Regierung die Aufsicht über den Bau und rücksichtlich über die wirkliche und zweckmäßige Verwendung der von der Staatssverwaltung geleisteten Vorschüffe durch zu diesem Zwecke aufzustellende staatliche Organe und zwar gegen Refundirung der aus dieser speciellen Bau-aufsicht erwachsenden Kosten seitens der Gesellschaft.

Außerdem räumt Artifel VI der Staatsverwaltung das weitere Recht ein, im Wege des bei der Gesellschaft bestellten landesfürstlichen Commissärs solche Verfügungen der gesellschaftlichen Verwaltung, welche ihm gegen die aus dem Uebereinkommen hervorgehenden speciellen Interessen des Staates zu verstoßen scheinen, vorbehaltlich der mit möglichster Beschleunigung einzuholenden Entsicheidung des Handelsministeriums, zu sistiren.

Artikel VII endlich enthält die erforderlichen Cautelen für die Einhaltung der im Uebereinkommen festgesetzten Obliegenheiten der Gesellschaft und verspslichtet dieselbe im Falle der Nichteinhaltung der contractmäßigen Termine zur ungefäumten baaren Zurückzahlung der bereits geleisteten staatlichen Bau-

borschüffe nebst fünfpercentigen Zinsen.

In Ergänzung des Vertragsentwurses wurden auch die näheren Bestimmungen über die technischen Modalitäten des Baues und der Ausrüstung der Bahn mit den Vertretern der Gese'sschaft, vereinbart. Es wurden hiebei die von den Vertretern der Gesellschaft in Auregung gebrachten Erleichterungen in Bezug auf die bauliche Anlage und die Instruirung der Bahn größtentheils als annehmbar und durch die Umstände gerechtsertigt erkannt, insbesondere konnte mit Rücksicht auf die locasen Verhältnisse gegen die beantragte durchaus einsgeleisige Anlage der currenten Bahn um so weniger ein Austand erhoben werden, als dieselbe dem zu gewärtigenden Verkehre ohne Zweisel für geraume Zeit genügen wird, und überdieß im Vedarssfalle die Erbreiterung auf zwei Geleise keinen besonderen technischen Schwierigkeiten begegnen.

Nach Artifel I bes vorliegenden Geschentwurses soll die Regierung ermächtigt werden, zum Zwecke des sofortigen Ausbaues der Eisenbahnlinie von Falkenan an die sächsische Grenze die Graßlitz mit der Buschtehrader Eisenbahngesellschaft ein Uebereinkommen im Sinne des vorliegenden Entwurses gegen dem abzuschließen, daß die Gesellschaft für die Einhaltung des im Artikel I des Uebereinkommens festgesetzen Bollendungstermines angemessene Sicherstellung leistet.

Artifel II enthält die Bollzugsclausel.

Regierungsvorlage.

### Geset

wegen

### fofortigen Ausbaucs der Linie Pilfen-Alattan: Gifenstein der priv. Gifenbahn Vilfen-Priefen (Romotau).

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichstrathes finde Ich zu ver= ordnen, wie folat:

-404-

Art. I.

Die Regierung wird ermächtigt, wegen Leistung eines Bauvorschuffes im Betrage von sieben Millionen Gulben öfterr. Bähr. in Banknoten zum Zwecke des sofortigen Ausbaues der Linie Pilsen-Klattau-Gisenftein das beiliegende Uebereinkommen mit der Actien= find mit dem Bollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

gesellschaft ber f. f. priv. Gifenbahn Bilfen-Briefen (Komotau) abzuschließen.

Urt. II.

Der Handelsminister und der Finanzminister

### Hebereinkommen

zwischen ber

f. f. Staatsverwaltung und dem Verwaltungsrathe der Sisenbahn Pilsen-Priesen (Komotan) wegen Leistung eines Staatsvorschusses zum Zwecke der Durchführung des Gisenbahnprojectes Pilsen-Klattan-Gisenstein.

-6000-

Nebereinkommen, welches auf Grund des Gesetzs vom . . . . . . . in Folge Allerhöchster Entschließung vom . . . . . . . zwischen dem k. k. Finanz- und Handelsministerium in Bertretung des Aerars einerseits und dem Berwaltungsrathe der k. k. priv. Eisenbahn Pilsen-Priesen (Komotau) andererseits zum Zwecke der sofortigen Jnangriffnahme der Bau-Arbeiten auf der Linie Pilsen-Alattau-Eisenstein in folgender Weise vereinbart wurde:

I.

Das k. k. Finanzministerium verpflichtet sich der k. k. priv. Pilsen-Priesen (Romotauer) Eisenbahugesellschaft zum Zwecke des sofortigen Beginnes und der Durchführung des Baues der Linie Pilsen-Alattau-Gisenstein innerhalb der im Artikel III dieses Uebereinkommens angegebenen Bollendungstermine unverzinsliche Barvorschüsse in der Höhe von Sieben Millionen Gulden öfterr. Bähr. in Banknoten vorzustrecken und für die hieraus entstehenden Forderungen als Zahlung Actien der genannten Gesellschaft zum vollen Nennwerthe anzunehmen.

Die Refundirung der erhaltenen Vorschüsse in Actien hat sofort nach Emission der letzteren, spätestens aber in jenem Zeitpunkte zu erfolgen, zu welchem die Strecke Bilsen-Alattau in Betrieb gesetzt sein wird.

Diese Actien treten vom 1. Jänner des auf die Eröffnung der ganzen Linie Bilsen-Cisenstein, inclusive der baierischen Anschlußlinie Gisenstein-Deggendorf folgenden Jahres an in das Recht zum Bezuge der Dividende ein.

II.

Die jeweilige Ausfolgung ber vom k.k. Finanzministerium gemäß Artikel I bieses Uebereinkommens zu gewährenden Barvorschüsse wird nach Maßgabe der von der Gesellschaft zwischen dem 20. und letzen eines jeden Monats dem k.k. Handelsministerium für den nächsten Monat zu überreichenden und gehörig

zu begründenden, von dem ftaatlichen Bau-Auffichtsorgane zu coramisirenden Bedarfsvorauschlage im Bege ber t. t. Landeshauptraffe in Brag zu Sanden der hiezu gehörig zu legitimirenden Repräsentanten der Gesellschaft gegen ungestempelte Empfangsbestätigungen geschehen.

#### III.

Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft ihrerseits:

- a) Das Detailproject für die Strede Rlattau Gifenftein längstens binnen drei Monaten in Borlage zu bringen und überhaupt alle Bortehrungen zu treffen, daß die vorgeschriebenen commissionellen Erhebungen bezüglich ber genannten Strede nach Borlage ber Detailpläne vorgenommen werben fönnen:
- b) alle Fürsorge zu treffen, daß die Arbeiten nach Zulaß der Verhältnisse und ber ertheilten Baubewilligungen auf ber ganzen Strecke Bilfen-Gifenstein eröffnet und fortgesett werden, und daß ferner die Strede Bilfen-Rlattau spätestens bis zum 1. Mai 1876, die weitere Strede Rlattau-Gifenstein aber längstens bis zum concessionsmäßigen Bollendungstermine, b. i. bis jum 13. November 1876, bem öffentlichen Berkehre übergeben werden fönne;
- c) die Modalitäten der Bauvergebung der Genehmigung des k. k. Sandels= ministeriums zu unterziehen und insbesondere im Falle, als der Bau ganz oder theilweise nicht in eigener Regie geführt, sondern an Bau-Unternehmer vergeben werden follte, die Entwürfe der dieffälligen Bau- und Lieferungs= berträge und der zugehörigen Bedingnighefte vorzulegen und die Ginleitung zu treffen, daß mit den bezüglichen Bau-Arbeiten längstens binnen acht Tagen nach erhaltener Genehmigung auch factisch begonnen werbe:
- d) bafür zu forgen und alle Bemühungen dahin zu richten, daß die aus Anlaß der Durchführung des Gifenbahnprojectes Bilfen-Rlattau-Gifenftein erforderlichen Abanderungen der Statuten der f. f. priv. Gifenbahn Bilsen-Priesen (Komotau) längstens binnen sechs Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, erfolge.

#### IV.

Der Staatsverwaltung wird für die von ihr in Gemäßheit des Artikels I geleisteten Bauvorschüffe auf alle Bauten der Linie Bilfen-Eisenstein, sowie auf alle zum Zwede des Baues beigeschafften Materialien das erste und ausschließ= liche Pfandrecht mit dem Borrechte vor allen aus was immer für einem Titel entspringenden Forderungen eingeräumt, insolange als nicht die Beschaffung der zum Ausbaue der Linie erforderlichen Gelbmittel nachgewiesen sein wird.

#### V.

Rur Wahrung der speciellen Interessen, welche der Staatsverwaltung das burch erwachsen, daß sie in der oben angedeuteten Beise die Mittel gur sofortigen Berstellung der ganzen Strecke Pilsen-Gisenstein und zur Inbetriebsettung herbeischafft und dafür Actien zum Nominalwerthe annimmt, räumt Die Befellichaft der Staatsverwaltung das Recht ein, die wirkliche und zwedmäßige Berwendung der zur Berftellung und Inbetriebsetzung der Bilfen-Eisensteiner Bahn von der f. t. Staatsverwaltung zu gewährenden Geldmittel burch zu biefem Zwede aufzustellende Staatsorgane mahrend bes Baues und der Inbetriebsetzung der Bahn auf die ihr geeignet scheinende Beise und burch Unwendung von zu obigem Zwecke sicher führenden Mitteln unmittelbar zu überwachen.

Die Rosten dieser speciellen Bau-Aufsicht find von der Actiengesellschaft in bem bom f. f. Sandelsminifterium festzusebenden Betrage zu verguten.

### VI.

Die Gesellschaft wird außerdem bei Vorlage der geänderten Gesellschaftsftatuten (Artikel III a, d) darauf Bedacht nehmen, daß die Staatsverwaltung für die Dauer, während welcher der Staatsschaft durch die geleisteten Vorschüsse oder durch den Besit von Actien bei dem Unternehmen der k. k. priv. Pilsenspriesen (Komotauer) Eisenbahngesellschaft unmittelbar betheiligt ist, im Verwelches derechtigt sein son ihr zu benennendes Mitglied vertreten sei, welches derechtigt sein sou, solche Versügungen der gesellschaftlichen Verwaltung zu sistiren, welche ihm gegen die Statuten oder gegen das öffentliche Interesse oder gegen die aus diesem Uebereinkommen speciell hervorgehenden sinanziellen Interessen des Staates zu verstoßen scheinen, jedoch hat derselbe dann sogleich die Entscheidung des k. k. Handelsministeriums einzuholen, welche ohne Aufschub erfolgen und für die Gesellschaft bindend sein soll.

### VII.

Es wird ausbrücklich festgesetzt, daß die Wirksamkeit des gegenwärtigen Uebereinkommens und insbesondere die Leistung der darin von der Staatsverwaltung zugesicherten Zahlungen nicht früher zu beginnen hat, als dis der Bauconsens, wenn auch nur für einen Theil der Strecke Seitens des k. k. Handelsministeriums ertheilt und durch die politische Begehung die Möglichkeit des sofortigen Beginnes der Bau-Arbeiten constatirt sein wird.

Das gegenwärtige Uebereinkommen soll null und nichtig sein, wenn die im Artikel III festgesetze Termin — insoweit dieß an der Gesellschaft liegt — nicht eingehalten werden sollte, indem durch eine derartige Terminüberschreiztung der Hauptzweck desselben, nämlich der sosortige Beginn der als nothzwendig und dringend erkannten Bahnarbeiten, und zwar auf der ganzen Strecke (Artikel III ad b) vereitelt würde.

In einem solchen Falle ist die Gesellschaft zur ungefäumten baren Rücksahlung der bereits erhaltenen Vorschüffe an das Aerar verpflichtet.

### Denkschrift

zu bem

Gesetzentwurfe wegen sofortigen Ausbaues der Linie Pilsen-Alattau-Gisenstein der priv. Gisenbahngesellschaft Pilsen-Priesen (Komotau).

-400-

Auf Grund des Gesets vom 28. Juni 1872 (R. G. Bl. Ar. 99) wurde unterm 13. November 1872 der Actiengesellschaft der priv. Pilsen-Priesener Eisenbahn die Concession zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn einerseits von Pilsen über Dobran und Prestitz nach Klattau und von da über Neuern an die böhmisch-baierische Grenze bei Eisenstein, andererseits von Mlat über Manetin und Schaub nach Karlsbad und von da über Neudek und Bärringen an die böhmisch-sächsische Grenze bei Johann-Georgenstadt ertheilt.

Durch die im vorigen Jahre eingetretene Verschlechterung des allgemeinen Geldmarktes sah sich die Gesellschaft jedoch bisher außer Stande, die zur Realissirung der genannten Eisenbahnprojecte erforderlichen Geldmittel unter ansgemessenen Bedingungen aufzubringen, beziehungsweise zur Jnangriffnahme und Durchführung der factischen Bauarbeiten auf den gedachten Bahnlinien zu schreiten.

Die zweite der in der Concession vom 13. November 1872 einbezogenen Linien von Mlat über Karlsbad an die böhmisch-sächsische Grenze dei Johanns Georgenstadt darf insosern als minder dringlich bezeichnet werden, als einersseits eine doppelte Berbindung des Curortes Karlsbad mit dem Ins und Ausstande durch Eisenbahnen bereits besteht, und andererseits dem Bedürfnisse des böhmischen Erzgebirges nach neuen Eisenbahnverbindungen durch die im Bau besindlichen Linien BrügsMulde und Krimas Kaihenhain, sowie durch die demsnächst in Angriff zu nehmende Linie Falkenaus Grasligs-Klingenthal entsprochen wird.

Dagegen erscheint die projectirte sübliche Fortsetzung der Pilsen-Priesener Bahn von Pilsen über Klattau und Neuern an die böhmisch-baierische Grenze bei Eisenstein zur Berbindung mit der dahin von baierischer Seite zu erbauenden Anschlußlinie von solcher Bichtigkeit, daß bei dem zweifellosen Unvermögen der Gesellschaft zum Ausbau der Linie lediglich aus eigenen Mitteln die Evenstualität einer von Seite der Staatsverwaltung zu leistenden finanziellen Untersstützung im Sinne des Gesetzt vom 13. December 1873 in Erwägung gezogen werden mußte.

Es wurden zu diesem Ende mit dem Verwaltungsrathe der PilsenPriesener Eisenbahngesellschaft Verhandlungen gepflogen, dei welchen derselbe
sich protofollarisch verpflichtet hat, den Bau der in Rede stehenden Eisenbahnlinie nach Maßgabe der dem Protofolle beigegebenen technischen Bedingnisse sofort in Angriff zu nehmen und denselben in der Theilstrecke PilsenAlattau bis 1. Mai 1876, in der weiteren Theilstrecke Alattau-Eisenstein aber
innerhalb des concessionsmäßigen Termines dis 13. November 1876 zu
vollenden, wenn der Gesellschaft zu diesem Behuse seitens der Staatsverwaltung unverzinsliche, seinerzeit in gesellschaftlichen Actien zum Paricourse zu
refundirende Bauvorschüsse im Gesammtbetrage von sieden Millionen Gulden
österreichischer Währung im Sinne der dießfälligen Bestimmungen des dem
Gesehentwurse beiliegenden Uebereinsommens zugesichert würden.

Dieser Vertragsentwurf stipulirt im Artikel I die von der Staatsverwals zu übernehmende Verpflichtung, zum Zwecke des Ausbaues und der Bollendung der Linie Pilsen-Gisenstein innerhalb der angegebenen Bollendungstermine uns verzinsliche, bare Bauvorschüsse im Betrage von sieben Millionen Gulden Banknoten zu leisten, welche längstens in jenem Zeitpunkte, wo die Linie Pilsen-Gisenstein dem öffentlichen Verkehre übergeben sein wird, in gesellschafts

lichen Actien zum vollen Nennwerthe refundirt werden sollen.

Diese Actien sollen, da eine Berzinsung derselben ohne erhebliche Steigerung des Anlagecapitales, beziehungsweise ohne Beeinträchtigung der künstigen Kentabilität des Unternehmens nicht wohl in Anspruch genommen werden kann, erst vom 1. Jänner des auf die Eröffnung der ganzen Linie Pilsen-Cisenstein, inclusive des Anschlusses an die baierische Linie Gisenstein-Deggendorf solgen-

den Jahres an, in den Genuß der Dividende eintreten.

Die Höhe des angesprochenen Bauvorschusses von sieben Millionen Gulden österreichischer Währung in Banknoten rechtsertigt sich durch das präliminirte effective Erforderniß von 1,100.000 fl. per Meile oder 14,410.000 fl. jür die ganze Linie Pitsenseisenstein (inclusive einer Baureserve von 15.000 fl. per Meile oder 196.500 fl. im Ganzen), sowie durch die Nothwendigkeit, mit den von der Staatsverwaltung zu leistenden Barvorschüssen insolange das Ausslangen sinden zu müssen, die eine günstigere Gestaltung des Geldmarktes die Aufbringung der zum Ausbaue der Linie erforderlichen Geldmittel durch Aussgabe des entsprechenden Betrages von Prioritätsobligationen ohne ungerechtsfertigte sinanzielle Opfer zulassen wird.

Artikel II bes Bertragsentwurfes regelt die Ausfolgung der von der Staatsverwaltung zu leistenden Borschüsse nach Maßgabe der von der Gesellsschaft zwischen dem zwanzigsten und letzten eines jeden Monates zu übersreichenden und von den staatlichen Aufsichtsorganen zu coramisirenden Bedarfsvoranschläge.

Artikel III. enthält die Gegenverpflichtungen der Gisenbahngesellschaft, und zwar:

a) zur Beschleunigung der zur Inangriffnahme des eigentlichen Bahn= baues erforderlichen Vorarbeiten;

b) zur raschesten Durchführung der Bauarbeiten innerhalb der ange-

gebenen Vollendungstermine;

c) zur Einholung der Genehmigung des Handelsministeriums für die Modalitäten der Bauvergebung, die Bau- und Lieferungsverträge, Bedingniß= hefte u. dgl., so wie endlich

d) zur Erwirfung der durch die Erhöhung des Ansagecapitales bedingten Abänderungen der Geselschaftsstatuten innerhalb sechs Monaten vom Tage des

definitiven Bertragsabschlusses.

Im Artikel IV wird der Staatsverwaltung zur Sicherstellung ihrer aus dem Bertrage hervorgehenden Forderungen an die Gesellschaft das erste und ausschließliche Pfandrecht an allen Bauten der Linie Pilsen-Eisenstein und der hiezu beigeschafften Materialien insolange eingeräumt, als nicht die Beschaffung der zur Vollendung des Bahnbaues ersorderlichen Geldmittel nachgewiesen sein wird.

Artikel V ermöglicht ber Regierung die specielle Banaufsicht und bezieshungsweise die Controle der wirklichen und zweckmäßigen Berwendung der geleisteten Bauvorschüsse zu Bauzwecken auf Kosten der Gesellschaft, während Artikel VI der Staatsverwaltung noch weiter das Recht einräumt, durch ein von ihr zu benennendes Mitglied der gesellschaftlichen Berwaltung auf alle Beschlüsse derselben, welche die aus dem Uebereinkommen hervorgehenden sinanziellen Interessen des Staatsschapes berühren, Einsluß zu nehmen und erforderlichen Falles die Entscheidung des Handelsministeriums über zweiselshafte Fragen zu provociren.

Artikel VII endlich enthält die erforderlichen Cautelen, daß durch die von der Staatsverwaltung zu leistenden Borschüffe der angestrebte Zweck des soforstigen Beginnes und der beschleunigten Durchführung des Bahnbaues auch wirklich erreicht werde, und bedingt bei Nichteinhaltung der im Artikel III angegebenen Bollendungstermine die sofortige Auslösung des Bertrages und die Berpslichtung der Gesellschaft zur ungesäumten Kückahlung der bereits erhaltenen Bauborschüffe.

In technischer Beziehung soll die Ausführung des in Rede stehenden Bahnbaues den Ansorderungen auf Herstellung und Ausrüstung einer leistungsfähigen Bahn entsprechen, der Natur der Sache nach jedoch alle jene Erleichterungen zulassen, welche der Unternehmung ohne Gefährdung des Zweckes und der Leistungsfähigkeit der herzustellenden Bahnlinie nur immer zugestanden werden können.

Was den definitiven Abschluß des Uebereinkommens anbelangt, so scheinen im vorliegenden Falle alle Boraussehungen einzutreffen, um das von der Staatsverwaltung durch die Zusicherung des angesprochenen Bauvorschussezu übernehmende finanzielle Opfer im Sinne des Gesetzt vom 13. December 1873 im vollsten Maße zu rechtsertigen.

Zunächst ist hervorzuheben, daß bisher die Durchsührung des Bahnprosiectes Pilsenschsein im Sinne der Allerhöchsten Concession vom 13. Robemsber 1872 keineswegs durch ein Berschulden der Bahnunternehmung, sondern in der That nur durch die inzwischen eingetretene Berschlimmerung des Geldsmarktes gehindert wurde, da den Mitgliedern der Gesellschaft, welche die alte Linie zum großen Theile aus eigenen Mitteln herstellte, bei der gesunden Grundslage des Unternehmens unter normalen Verhältnissen die Aufbringung der für den Ausbau der Fortsehungslinie Pilsenschienstein erforderlichen Geldmittel jedenfalls ohne besondere Schwierigkeit gelungen wäre.

In Betreff der volkswirthschaftlichen Wichtigkeit und dringenden Nothwendigkeit des Eisenbahnbaues von Pilsen nach Eisenstein kommen hier, abgesehen von der durch den Staatsvertrag vom 30. März 1873, R. G. Bl. Ar. 107, übernommenen Verpflichtung zur thunlichsten Förderung des Ausbaues dieser Linie, insbesondere nachstehende Erwägungen in Betracht.

Die Bedeutung der in Rede stehenden Bahnsinie liegt, wie ein Blid auf die Karte zeigt, vor Allem in der Erschließung eines neuen kürzesten und somit wohlseilsten Abseyweges aus den theils bereits in vollem Betriebe besindlichen, theils erst im Lusschließes aus den theils bereits in vollem Betriebe besindlichen, theils erst im Lusschlengebieten des Aussiger, Duzer, Brüzer und Komotauer Revieres und den mächtigen Lagerstätten vorzüglicher Steinkohlen im Pilsener Becken und in den Bergwerken längs der bestehenden Linie der Pilsen-Priesener Bahn nach den gegenwärtig schon sehr ausgedehnten, in der Zukunft aber ohne Zweisel sich immer mehr ausbreitenden Consuntionsgebieten des südwestlichen Böhmens, Baierns und Tirols.

Richt minder wichtig erscheint die Einbeziehung der productenreichen und alle Bedingungen für einen raschen volkswirthschaftlichen Aufschwung in sich tragenden, bisher aber von jeder Schienenverbindung ausgeschlossenen Gegenden des südwestlichen Böhmens, beziehungsweise des Böhmerwaldes in das öfterreichische Bahnnetz.

Ist die Bahn sonach als ein wesentlicher, gerade unter den gegenwärtigen Berhältnissen besonders wichtiger Factor für die Belebung und Entwicklung des Localverkehres, der Bergdau- und Fabriksindustrie der betheiligten Gebiete anzussehen, so läßt sich anderseits auch die Stellung der ganzen Linie in Berbindung mit der durch den Staasvertrag vom 30. März 1873, R. G. Bl. Nr. 107, bereits sichergestellten baierischen Fortsehungsstrecke über Deggendorf nach Landan als Mittelglied einer großen internationalen Transitlinie aus Süddeutschland, der Schweiz und Italien nach den Oftseehäfen nicht verkennnen.

Im Allgemeinen muß die in Rede stehende Bahnlinie als eine nothwensdige Ergänzung der Eisenbahn Pilsen-Priesen (Komotau) und gewissermaßen als Bedingung für das Gedeihen und die Prosperität derselben bezeichnet werden.

Alle diese Momente, welche schon mit Kücksicht auf die allgemeine Bedeutung und die Nothwendigkeit der Linie Pilsen-Eisenstein die weitgehendste Untersftühung des Unternehmens durch die Staatsverwaltung rechtsertigen, geben aber andererseits der Hospinung Raum, daß der Staatsschah durch die Gewährung der angesprochenen Subvention für die Dauer kein erhebliches sinanzielles Opfer auf sich nehmen werde, da der Antheil der Staatsverwaltung an dem Gesammtunternehmen der Pilsen-Priesener Eisenbahngesellschaft, welche alle Bedingungen einer Kentabilität in sich zu tragen scheint, wenn auch nicht in den nächsten Jahren, so doch in nicht zu ferner Zukunst eine angemessene Berzinsung der zu leistenden Vorschüsse und eventuell eine günstige Weiterbegebung der vom Staate zu übernehmenden Actien in Aussicht stellt.

Auf Grund dieser Erwägungen wurde der vorliegende Gesetzentwurf aussgearbeitet, der im Artikel I die Regierung zum definitiven Abschlusse des oben erwähnten Uebereinkommens mit der Eisenbahngesellschaft Pilsenspriesen (Romotau) ermächtigt, und im Artikel II die Bollzugsclausel enthält.

Regierungsvorlage.

### Gesetz.

wegen

fofortigen Ausbaues der Theilstrecke Rakonig: Przibram: Protivin der projectirten Locomotiv-Gisenbahn von Liebenau nach Kuschwarda.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichstrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, zum Zwecke bes sofortigen Ausbaues der Theilstrecke Rakonig-Przibram-Protivin der Eisenbahn von Liebenau nach Auschwarda mit den Concessionären der genannten Bahn das beiliegende Uebereinkommen abzuschließen. Artifel II.

Mit dem Bollzuge dieses Gesetzes ist der Handelsminister und der Finanzminister beauftragt.

### Hebereinkommen,

welches auf Grund des Gesețes vom in Folge Allerhöchster Entschließung vom zwischen dem k. k. Finanz= und Handels= ministerium in Vertretung des k. k. Aerars einerseits und den Herren

als Cessionären der projectirten Locomotiv=Eisenbahn von Liebenau nach Auschwarda, andererseits zum Zwecke des sofortigen Ausbaues der Theilstrecke Rakonik=Przibram=Protivin der genannten Bahn in folgender Weise vereinbart wurde:

I.

Das k. k. Finanzministerium verpslichtet sich, den Herrn Concessionären der auf Grund der Allerhöchsten Concession vom 8. October 1872 zu erbauenden Locomotiv-Eisenbahn von Liebenau nach Auschwarda zum Zwecke des sofortigen Beginnes und der Durchführung des Baues der Theilstrecke Rakonip-Przibram-Protivin innerhalb der im Artikel III dieses Uebereinskommens angegebenen Bollendungstermine unverzinsliche Barvorschüsse in der Höhe von acht Millionen Gulden österr. Währ. in Banknoten zu leisten, und für die hieraus entstehenden Forderungen als Zahlung Actien der auf Grund des §. 13 der genannten Allerhöchsten Concession vom 8. October 1872 zu bildenden Actiengesellschaft zum vollen Kennwerthe anzunehmen.

Vom 1. Jänner des auf die Eröffnung einer der im Artikel III genannten Theilstrecken folgenden Jahres beginnt der Bezug der Dividende bezüglich jenes Theiles, der an die Stelle der Bauvorschüffe getretenen Actien, welche dem Verhältnisse der Länge der bereits eröffneten Theilstrecken zu jener der

ganzen Linie Rakonit=Protivin entspricht.

Bezüglich des Restes der Actien tritt der Genuß der Dividende vom 1. Jänner des auf die Eröffnung der ganzen Linie Rakonig-Protivin folgenden Jahres ein.

II.

Die jeweilige Ausfolgung der vom k. k. Finanzministerium gemäß Artikel I dieses Uebereinkommens zu gewährenden Barvorschüsse wird nach Maßgabe der von den Herren Concessionären, beziehungsweise der zu bildenden Actiengesellschaft zwischen dem 20. und letzten eines jeden Monates dem k. k. Handelsministerium für den nächsten Monat zu überreichenden und gehörig zu begründenden Bedarfsvoranschläge im Wege der k. k. Landeshauptcasse in Prag zu Handen der hiezu gehörig zu legitimirenden Repräsentanten der Herren Concessionäre, beziehungsweise der Gesellschaft gegen ungestempelte Empfangsbestätigung geschehen.

Hiebei wird die Voraussetzung festgehalten, daß die Begleichung der anderen Hälfte solcher Vorauslagen erst in jenem Zeitpunkte stattfinden soll, wo nach Aufdringung des gesammten Gelderfordernisses die Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn Rakonip-Protivin gesichert sein wird.

Nach Erschöpfung bes gesammten Staatsvorschusses von acht Millionen Gulden sollen die durch Begebung der Prioritätsobligationen erzielten Geldsmittel zur Berwendung gelangen.

### III.

Dagegen verpflichten sich die Herren Concessionare der projectirten Liebenau-Ruschwarda'er Bahn:

- a) alle Vorkehrungen zu treffen, um den Bau der Linie Rakonih-PrzibramProtivin sofort nach erfolgter Entscheidung über die bereits vorgenommene politische Begehung, beziehungsweise nach Ertheilung des Bauconcenses beginnen und derartig beschleunigen zu können, daß die Theilstrecke Zdih-Przibram binnen einem und einem halben Jahre, die Theilstrecke Przibram-Protivin binnen zwei Jahren und die restliche Strecke
  von Zdih uach Rakonih binnen zwei und einem halben Jahre, vom
  vbigen Zeitpunkte an gerechnet, im Baue vollendet und dem öffentlichen
  Verkehre übergeben werde;
- b) im Falle, als der Bau ganz oder theilweise nicht in eigener Regie geführt, sondern an Bau-Unternehmer vergeben werden sollte, die Entwürfe der dießfälligen Bau- und Lieferungsverträge und der zugehörigen Bedingnißheste und sonstigen Belege rechtzeitig dem k. k. Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen;
- c) dafür zu sorgen und alle Bemühungen dahin zu richten, daß, soweit dieß an den Herren Concessionären liegt, die Constituirung der im Sinne des §. 13 der Allerhöchsten Concession vom 8. October 1872 zu bildenden Actiengesellschaft im Einvernehmen mit der Staatsverwaltung ehestens und zwar längstens binnen sechs Monaten erfolge.

Die Nominirung des ersten Verwaltungsrathes wird der Staatsberwaltung vorbehalten, wobei jedoch auf die Interessen der Herren Concessionäre thunlichst Bedacht genommen werden soll.

### IV.

Der Staatsverwaltung wird für die ihr in Gemäßheit des Artikel I geleisteten Barvorschüsse auf alle Bauten der Linie Rakoniz-Przibram-Protivin, sowie auf alle zum Zwecke des Baues beigeschafften Materialien das erste und ausschließliche Pfandrecht mit dem Borrechte vor allen aus was immer für einem Titel entspringenden Forderungen insolange, als nicht die erfolgte Beschaffung der zum Ausdaue erforderlichen Geldmittel nachgewiesen sein wird, eingeräumt.

### V.

Bur Bahrung der speciellen Interessen, welche der Staatsverwaltung aus diesem Uebereinkommen erwachsen, räumen die Herren Concessionäre der k. k. Staatsverwaltung das Recht ein, die wirkliche und zwedmäßige Berwendung der zur Herstellung und Inbetriebsetzung der Linie Rakonits-Protovin beschafften Geldmittel durch zu diesem Zwecke aufzustellende Staatsorgane während des Baues und der Inbetriebsetzung der Bahn auf die ihr geeignet erscheinende Weise und durch Anwendung von zu obigem Zwecke sicher führens den Mitteln unmittelbar zu überwachen.

Die Roften diefer speciellen Bauaufsicht sind von den Herren Concefsionären, beziehungsweise der zu bildenden Gesellschaft in den vom hohen

f. f. Sandelsministerium festzusetenden Betrage zu vergüten.

Die k. k. Staatsverwaltung behält sich außerdem das Recht vor, die von den Herren Concessionären zum Zwecke der Bauaufsicht, der Berechnung, Liquidirung und Unweisung der Bauverdienstausweise aufzustellenden Organe in ihrer Diensteigenschaft zu bestätigen und die für dieselben anzuwendenden Dienstes-Instructionen, Dienstesverträge und Disciplinarvorschriften zu genehmigen.

### VI.

Der für die zu bildende Gesellschaft aufzustellende landesfürstliche Commissär wird bis zu dem Zeitpunkte der erfolgten Resundirung der Barvorschüsse in Actien der zu bildenden Gesellschaft berechtigt sein, nicht nur solche Berwaltungsrathsbeschlüsse, welche mit der Allerhöchsten Concession den genehmigten Statuten der Gesellschaft, sowie den allgemeinen gesehlichen Normen und behördlichen Berfügungen nicht in Einklang stehen, sondern auch solche Berfügungen der gesellschaftlichen Berwaltung zu sistiren, welche ihm gegen die aus diesem Nebereinkommen speciell hervorgehenden sinanziellen Interessen des Staates zu verstoßen scheinen; jedoch hat derselbe dann sogleich die Entscheidung des k. k. Handelsministeriums einzuholen, welche ohne Ausschub erfolgen wird und für die Gesellschaft bindend sein soll.

### VII.

Es ift selbstverständlich, daß die Herren Concessionäre für den Ausbau der Linie Rakonig-Protovin nur mit der erlegten Caution per 500.000 fl. und mit der nach Artikel II vorläusig nicht zur Rückzahlung gelangenden Hälfte der Auslagen für Projectsversassung, Grundeinlösung, Materialbeischaffung und dergleichen, also nicht persöulich zu haften haben, und daß der gedachten Berpstichtung weiters auch die Voraussehung zu Grunde liegt, daß die Prioritäts-Obligationen in einem entsprechenden Zeitraume mindestens zum Course von 80 Percent begeben werden können.

### Denkschrift

zur

Begründung des Gesetzentwurfes wegen sofortigen Ausbaues der Theilstrecke Nakonitz-Przibram-Protivin der projectirten Locomotivbahn von Liebenau nach Auschwarda.

Auf Grund des Gesetes vom 28. Juni 1872 (R. G. Bl. Ar. 101) wurde mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8. October 1872 dem Adolph Fürsten und Erbprinzen zu Schwarzenberg, Edmund Grasenhartig, Hieronymus Grasen Mansfeld und Franz Tschinkel die Allerhöchste Concession zum Baue und Betriebe einer Locomotiveisenbahn von Liebenau über Böhmisch-Leipa, Leitmeritz, Postelberg, Rakonitz, Beraun, Przibram, Březnitz nach Pisek zum Anschlusse an die Kaiser Franz-Foseph-Bahn in Racic oder Protivin nebst Flügelbahnen von Postelberg nach Komotau, von Reichstadt oder Böhmisch-Leipa in der Richtung über Zwickau und Gabel gegen Zittau und von Březnitz über Strakonitz, Wallin und Winterberg an die böhmisch-baierische Grenze bei Kuschwarda in der Richtung gegen Passau versiehen.

Bur Durchführung des projectirten Eisenbahnunternehmens war den Concessionären lediglich die übliche Steuern- und Gebührenbefreiung in der Dauer von zehn Jahren nach Eröffnung des Betriebes zugestanden worden.

Wie bei so viesen anderen Eisenbahnprojecten, welche zu Beginn des vorigen Jahres auf Grund eines Gesetzes oder selbst der Allerhöchsten Conscession als gesichert angesehen werden konnten, war es auch im vorliegenden Falle den Concessionären in Folge der im Mai vorigen Jahres eingetretenen Börsen- und Finanzkrisis disher ganz unmöglich, zur Realisirung des Eisenbahnbaues zu schreiten, ungeachtet dieselben es an Bemühungen zur Aufbringung der erforderlichen Geldmittel nicht sehlen ließen und sogar aus eigenen Mitteln mit der Detailtracirung und den erforderlichen Vorerhebungen, theilweise sogar mit der Grundeinlösung und der Beistellung von Baumaterialien mit einem Kostenauswande von mehr als 1½ Millionen Gulben begannen, und überdieß eine Caution im Betrage von 500.000 st. effectiv erlegten.

Bei der zweisellosen Unmöglichkeit, den Bau der in Rede stehenden Gisenbahn auf Grund der Allerhöchsten Concession vom 8. October 1872 aus eigenen Mitteln durchzusühren, beziehungsweise diese Mittel im Wege einer Actiensgesellschaft zu beschaffen, um die Gewährung eines Staatsvorschusses gebeten, um wenigstens die Theilstrecke Rakonis-Zdis-Przibram-Protivin, welche als ein in sich abgeschlossenes Ganzes einen selbstständigen Verkehrszweck zu erfüllen geeignet scheint, sosort in Angriff nehmen zu können, wogegen die Aussührung der übrigen Bahnstrecken einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben solle, wenn die gehosste Besserung des Geldmarktes eine angemessene Geldbeschaffung für die Fortsetung des Bahnbaues zulassen werde.

Es wurden sonach mit den Concessionären der in Rede stehenden Bahn die Modalitäten der von der Staatsverwaltung zu gewährenden sinanziellen Unterstützung, durch welche die sofortige Inangriffnahme des Baues der genannten Theilstrecke Rakonitz-Protivin nach Maßgabe des dem Protokolle angehefteten technischen Bedingnißheftes gesichert werden könnte, in Form eines

Vertragsentwurfes vereinbart.

Nach dem im Entwurfe vorliegenden Uebereinkommen, zwischen der Staatsverwaltung und den Concessionären der Liebenau-Ruschwardaer Bahn sollen den genannten Concessionären zum Zwecke des sofortigen Beginnes und der Durchführung des Bahndaues in der Strecke Kakoniz-Przibram-Protivin unverzinsliche Barvorschüffe in der Höhe von acht Millionen Gulden österreischischer Währung geteistet werden, welche seinerzeit in Actien der zu bildenden Actiengesellschaft zum Paricourse refundirt werden.

Diese gesellschaftlichen Actien würden mit dem 1. Jänner des auf die Eröffnung einer der im Artikel III genannten Theilstrecken der Linie Rakonits-Brotivin folgenden Jahres in den Bezug der nach Maßgabe der geleisteten Bau-

vorschüffe auf dieselben entfallenden Dividende treten.

Das Uebereinsommen verpstichtet bagegen die Concessionäre, alle Bemühungen bahin zu richten, daß der Bau, dem Zwecke der staatlichen Subvention entsprechend, so sort nach Ertheilung des Bauconsenses, beziehungsweise nach erfolgter Entscheidung über die bereits vorgenommene politische Begehung in Angriff genommen und in der Strecke Zdig-Przibram binnen einem und einem halben Jahre, in der Strecke Przibram-Protivin binnen zwei Jahren und in der restlichen Strecke Zdig-Rakoniz binnen zwei und einem halben Jahre, von obigem Zeitpunkte an gerechnet, vollendet werde.

Die übrigen Bestimmungen des Vertragsentwurfes über die Verpfändung der Bauten und der Baumaterialien an die Staatsverwaltung, die Liquidizung und Ausfolgung der Bauvorschüsse, die Genehmigung der Bauvergebung, die staatliche Bauaussicht und Ueberwachung der gesellschaftlichen Gebarung u. dgl. sind im Wesentlichen den analogen Vereinbarungen über die anderen Bahnunternehmungen zu gewährenden Subventionen nachgebildet, und sichern der Staatsverwaltung die Wahrung ihrer aus dem Uebereinkommen abzuleitenden sinanziellen Ausprüche gegenüber den Concessionären in der ausgedehntesten Beise.

In bieser Beziehung ist insbesondere die Bestimmung des Artikels III über die Nominirung des ersten Verwaltungsrathes durch die Staatsverwaltung, des Artikels V über die staatsliche Bestätigung der gesellschaftlichen Bausorgane, sowie der Umstand hervorzuheben, daß die Concessionäre nach Artikel II und VII nicht nur mit der erlegten Caution von 500.000 fl., sondern auch mit der Hälfte der gemachten Vorauslagen, somit einem weiteren Werthe von mehr als einer halben Million für die Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verspslichtungen, beziehungsweise für die rechtzeitige Vollendung des Bahnbaues haften.

Die in Rede stehende Bahnlinie erscheint nun mit Rücksicht auf die erleichterte Zufuhr der Rakonizer Schwarzkohle zur böhmischen Westbahn, der Kaiser Franz-Joseph-Bahn und den von diesen Bahnen befruchteten Berkehrszgebieten, ebenso wie mit Rücksicht auf die Einbeziehung des bedeutenden ärarisschen Montanwerkes in Przibram von der höchsten volkswirthschaftlichen Besteutung.

Die sosortige Juangriffnahme und die rascheste Durchführung der Bauarbeiten als eines Nothstandsbaues muß überdieß gerade im gegenwärtigen
Zeitpunkte als dringende Nothwendigkeit bezeichnet werden, wie aus der angelegentlichen Besürwortung des Bahnprojectes durch eine Reihe an beide Häuser des Reichsrathes gerichteter Petitionen der betheiligten Grundbesitzer, Handelsseute und Judustriellen, so wie aus der warmen Verwendung der politischen und autonomen Behörden, des Ackerbauministers und anderer competenten Factoren wohl zur Genüge hervorgeht.

Was jedoch die Durchführung des Unternehmens anbelangt, so hätte mit Rüchicht auf das Interesse des Staatsschates, so wie aus verkehrstechenischen Gründen es vortheilhafter geschienen, wenn der in Rede stehende Bahnbau nicht als selbstständiges Unternehmen, sondern als ein integrirender Theil der Raiser Franz Joseph-Bahn zur Ausstührung gesangen würde. Da jedoch die dießfalls mit dem Verwaltungsrathe der Raiser Franz Joseph-Bahn angestnüpsten Verhandlungen zu keinem Ergebnisse geführt haben, so erübrigt nichts Anderes, als den desinitiven Abschluß des vereinbarten Uebereinsommens mit den Concessionären der Liebenau-Kuschwardaer Bahn im legissativen Wege zu ermöglichen. Der zu diesem Behuse verfaßte Gesehentwurf wegen sofortigen Ausbaues der Theilstrecke Kakonis-Kribram-Krotivin der projectirten Loco-motiveisenbahn von Liebenau nach Kuschwarda enthält außer der Bollzugssclausel nur einen Artisel, durch welchen die Regierung zum desinitiven Abschlusse des gedachten Uebereinsommens ermächtigt werden soll.

### Regierungsvorlage.

### Gesetz

betreffend

die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung der Gisenbahnlinien von Leobersdorf nach St. Pölten mit der Zweigbahn von Scheibmühl nach Schrammbach, von Leobersdorf nach Gutenstein und von Pöchlarn nach Gaming.

# Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

----

#### Mrt I.

Die Regierung wird ermächtiget, bei Ertheis lung der Concession zum Baue und Betriebe von Locomotiv-Eisenbahnlinien

- a) von Leobersdorf über Altenmarkt, Hainfeld und Wilhelmsburg nach St. Pölten mit ber Flügelbahn von Scheibmühl nach Schrammbach;
- b) von Leobersdorf nach Gutenflein;
- e) von Pöchlarn nach Gaming zum Zwecke des sofofortigen Beginnes und der Durchführung des Baues innerhalb der im Artikel VIII dieses Gesetzes angegebenen Bollendungsfristen uns verzinsliche Bauvorschüsse in der Höhe von zwei Millionen 500.000 Gulden österreichischer Währung Banknoten zu leisten und für die hiersaus entstehende Forderung als Zahlung Actien der für die genannten Linien zu bilbenden Actiengesellschaft zum vollen Kennwerthe anzusnehmen. Diese Betheiligung des Staatsschapes ist an die Bedingung geknüpft, daß 1. die Zeichnung des reftlichen Actiencapitals zum

Paricourse ober wenigstens einem bemselben nahekommenden Courfe nachgewiesen werde, und daß 2. von Seite ber Concessionare somoil die Verfassung des Detailprojectes, als auch alle fonftigen Vorbereitungen berart beschleunigt werben, um längstens binnen drei Monaten, bom Tage ber Concessionsertheilung gerechnet, auf der Strecke Leobersdorf=St. Bölten den Bau factisch in Angriff nehmen zu können. Die jeweilige Ausfolgung ber hienach zu leistenben Banvorschüffe hat nach Maßgabe ber von den Concessionären, beziehungsweise der zu bilden= den Actiengesellschaft zu überreichenden und gehörig zu begründenden Bedarfsvoranschläge gegen ungestempelte Empfangsbestätigung gu geschehen.

#### Art. II.

nehmen. Diese Betheiligung des Staatsschaßes Der Staatsverwaltung ist für die ihr in Gesist an die Bedingung geknüpft, daß 1. die mäßheit des Artikels I geseisteten Bauvorschüsse auf Beichnung des restlichen Actiencapitals zum alle Bauten der Concessionäre, beziehungsweise der

Gefellschaft, sowie auf alle zum Zwede des Baues beigeschafften Materialien das erste und ausschließliche Pfandrecht mit dem Borrechte vor allen aus was immer für einem Titel entspringenden Forderungen, insolange als nicht die erfolgte Beschaffung der zum Ausdaue erforderlichen Geldmittel nachgewiesen sein wird, vorzubehalten

#### Art. III.

Bei Ertheilung der Concession für die oberwähnten Linien können überdieß noch folgende finanzielle Begünstigungen gewährt werden:

a) die Befreiung von der Einkommensteuer und der Entrichtung der Couponstempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künstige Gesetze eingeführt werden sollte, wäherend der Bauzeit und durch zwanzig Jahre, vom Tage der Betriebseröffnung;

b) die Befreiung von den Stempeln und Gebüheren für alle Berträge, Eingaben und sonstigen Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahn dis zum Zeitpunkte der Betriebseröffenung:

c) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien= und Priori= tätsobligationen mit Einschluß der Interims= scheine, sowie der bei der Grundeinlösung aus=

laufenden Uebertragungsgebühr.

#### Art. IV.

Bur Wahrung der speciellen Interessen, welche der Staatsverwaltung aus den geleisteten Bausvorschüssen erwachsen, ist der Staatsverwaltung das Recht vorzubehalten, die wirkliche und zweckmäßige Verwendung aller zur Herstellung und Inderriedssehung der im Artikel I genannten Bahnen beschafften Geldmittel durch zu diesem Zwecke auszustellende Staatsorgane auf jede ihr geeignet erscheinende Weise unmittelbar zu überwachen.

Der Regierung ist ferner das Recht vorzusbehalten, die von den Concessionären zum Zwecke der Bau-Aussicht, dann der Berechnung, Liquidirung und Anweisung der Bau-Berdienst-Certificate aufzustellenden Organe in ihrer Diensteseigenschaft zu bestätigen und die für dieselben anzuwendenden Dienst-Instructionen, Dienstwerträge und Disciplinars vorschriften zu genehmigen.

#### Art. V.

Die Modalitäten der Bauvergebung sind der Genehmigung des Handelsministeriums zu unterziehen.

Es find daher im Falle, als ber Bau ganz ober theilweise nicht in eigener Regie geführt, sondern an Bau-Unternehmer vergeben werden sollte, die Bau- und Lieferungsverträge sammt den dazu gehörigen Bedingnishesten und sonstigen Belegen rechtzeitig dem Handelsministerium zur Genehmigung vorzuslegen.

### Art. VI.

Auf den Bahnlinien Leobersdorf-Gutenstein und Pöchlarn-Gaming sollen die Züge nur mit einer Maximalgeschwindigkeit von zwölf Kilometer per Stunde verkehren und wird die Regierung ermächtigt, nicht nur beim Baue alle thunlichen Erleichterungen zu gewähren, sondern auch in Beziehung auf den Betrieb von allen in der Berordnung vom 16. November 1851 (R. G. Bl., Nr. 1 ex 1852) dießfälsligen Nachtragsbestimmungen vorgeschriebenen sichersheitsvorkehrungen insoweit Umgang zu nehmen, als dieß mit Rüchsicht auf die ermäßigte Maximalsgeschwindigkeit nach dem Ermessen des Handelssministeriums zulässig erscheint.

#### Urt. VII.

Die Concessionäre sind zu verpflichten, nach Herstellung der von Raab nach der niederösterreichisch= ungarischen Grenze bei Ebenfurt projectirten Linie eine directe Eisenbahnverbindung von Leobersdorf nach Ebenfurt herzustellen.

#### Urt. VIII.

Die Linie Leobersborf=St. Pölten muß binnen drei Jahren, der Flügel Scheibmühl=Schrammbach, die Linie Leobersdorf=Gutenstein und die Linie Böchlarn=Gaming binnen vier Jahren, vom Tage der Concessionsertheilung gerechnet, im Baue vollendet und dem öffentlichen Berkehre übergeben werden.

#### Urt. IX.

Bezüglich ber Tarife und ber sonstigen Concessionsbedingungen ist auf die Anordnungen des Gesetzes vom 1. Juni 1868, R. G. Bl., Nr. 56 (betressend die öfterreichische Nordwestbahn), thunlichst Rücksicht zu nehmen.

### Art. X.

Mit der Durchführung dieses Gesetzes sind der Handelsminister und der Finanzminister beauftragt.

----

### Denkschrift

zur

Begründung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bedingungen und Zuzgeständnisse für die Sicherstellung der Eisenbahnlinien von Leoberst dorf nach St. Pölten mit der Zweigbahn von Scheibmühl nach Schrammbach, von Leobersdorf nach Gutenstein und von Pöchlarn nach Gaming.



Der südwestliche Theil von Niederösterreich entbehrt bisher, ungeachtet seines Naturreichthums und seiner erheblichen industriellen Production, einer Eisenbahnverbindung.

Die Einbeziehung dieses Districtes in das Eisenbahnnet ist um so nothmendiger und dringender, als die daselbst bestehenden Industrien durch die mit den gegenwärtigen primitiven Communicationsmitteln verbundene Theuerung in der Verfrachtung ihre Concurrenzfähigkeit zu verlieren und gänzlich einzugehen drohen. Es ist daher von Seite der betheiligten Bevölkerungsetreise sowohl, als auch von den Behörden und Corporationen wiederholt, namentlich auch vom niederösterreichischen Landtage der Ruf nach Abhilse durch Schaffung geeigneter Eisenbahnlinien erhoben worden und haben sich auch schon in früheren Jahren für solche Linien mehrere Concessionswerber gemeldet, welche jedoch keine Garantienfür die entsprechende Durchführung der von ihnen beantragten Unternehmungen zu bieten vermochten.

In letzter Zeit ist nun A. Köstlin, Director der Actiengesellschaft für öfterreichische Verbindungsbahnen, in Verbindung mit dieser Gesellschaft selbst, ferner mit M. Ed. Schmied, Fabriksbesitzer in Wien, und Friedrich Schwarz, Rentier in Prag, ein auch vom Vertrauen der dortigen Bevölkerung getragenes Consortium, um die Verleihung der Concession für ein den Südwesten Niederöfterreichs durchziehendes Sisenbahnnetz eingeschritten, welches folgende unster dem Namen einer "niederösterreichischen Südwestbahn" zusammengesaßte Eisenbahnlinien enthält:

- 1. Bon Tulln (Mautern) via Traismauer-St. Pölten-Traisen-Lilienfeld und St. Egydy in die Terz bei Mariazell.
  - 2. Bon Böchlarn via Neubruck-Gaming-Lunz-Balfau nach Hieflau. 3. Bon Leobersdorf nach Gutenstein.

- 4. Bon Leobersdorf nach Sbenfurt einerseits und andererseits via Altenmarkt-Traisen-Nirchberg-Neubruck-Gaming nach Waidhofen an der Ybbs und via Gersten nach Kandegg.
- 5. Bon Mürzzuschlag via Neuberg-Mürzsteg-Terz nach Mariazell und Gußwerk.
- 6. Bon Altenmarkt via Heiligenkreuz-Brühl nach Liefing, mit einem Flüsgel nach Kaltenleutgeben, und via Mauer nach Bien.

Dieses große, circa 65 Meilen lange Eisenbahnnet beabsichtigen die Conscessionswerber nicht in der seither üblichen Beise der schneulsahrenden Eisensbahnen zu bauen und auszurüsten, sondern mit Rücksicht auf den vorzugsweise localen Verkehr mit allen jenen Erleichterungen anzulegen, welche durch die vom Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen vorgeschlagenen Grundzüge für secundäre Bahnen zweiter Classe mit normaler Spurweite unter Unnahme einer Maximal-Fahrgeschwindigkeit von 12 Kilometer per Stunde als zulässig erkannt wurden.

Die Concessionswerber beabsichtigen das Net in verschiedenen Bauperioben zu bauen und nehmen für dessen Ausführung eine Gesammtbauzeit von zehn Jahren in Anspruch.

Die Durchführung des Unternehmens in seinem vollen hier projectirten Umfange kann wohl derzeit nicht in Aussicht genommen werden, da einerseits nicht alle diese Linien als derart localen Charakters angesehen werden können, um deren Aulage als langsam verkehrende Secundärbahnen zu rechtsertigen, andererseits auch nicht den Concessionswerbern die erbetene lange Bollendungssprift, welche ohne jede Garantie für die factische Aussührung lediglich ein Borrecht auf die bezüglichen Linien in der Dauer von zehn Jahren involviren würde, bewilligt werden könnte. Ferner müssen, da Secundärbahnen nach der beautragten Art in größerem Umfange bisher nicht bestehen, vorerst die Ersfahrungen auf kürzeren Linien abgewartet werden, bevor an die Anlage eines so großen Nehes nach diesem Systeme geschritten würde.

Die Concessionswerber wurden daher vorerst im Verhandlungswege aufsgefordert, eine oder die andere der von ihnen beantragten Secundärlinien zum Behuse der Ausführung derselben als Versuchsbahn zu wählen und haben sich dieselben für den Bau der Linien von Pöchlarn nach Lunz und von Leoberssorf nach Gutenstein erklärt.

Außer diesen zwei Secundärbahnen (Bahnen britten Ranges) wäre noch die seit lange angestrebte und von allen maßgebenden Factoren besürwortete Linie Leobersdorf-St. Pölten mit einem Flügel nach Schrammbach mit Rückssicht auf deren größere Bedeutung als Hauptbahn mit schnellem Verkehre zur Aussührung zu bringen, wobei es jedoch keinem Anstande unterliegen würde, den Betrieb auf der Flügelbahn ScheidmühlsSchrammbach insolange nach den Principien einer Secundärbahn zu gestalten, als diese Flügelbahn nicht durch eine Fortsetzung nach Mürzzuschlag die Functionen einer Hauptbahn zu übersnehmen hätte.

Die Ausführung dieser drei Linien nach der erwähnten Art würde wenigsstens vorläufig und für die nächste Zeit den dringenosten Bedürsnissen der betheiligten Landestheile abhelsen. Der südwestliche gebirgige Theil von Riedersösterreich hat, troß der bisherigen mangelhaften und kostspieligen Communication, eine bedeutende und weitbekannte Industrie entwickelt und bietet auch die natürlichen Bedingungen zu deren weiterem Ausschwunge, sobald derselben neues Leben durch die Anlage von Eisenbahnen zugeführt werden wird.

Die in dem Gediete, welches von den beantragten Linien durchzogen werden soll, hauptsächlich betriebenen Productionszweige sind solgende: In erster Linie steht die Metallwaarenindustrie. Es befinden sich Zerrenn= und Streckhämmer in Lassing und Seekops bei Gaming, in Landsthal bei Hainsfeld, Zeughämmer bei Gutenstein und Unter-Resting, Rohrhämmer bei Hainsfeld, Lilienseld und Wilhelmsburg, ein Balzwert bei Wöllersdorf, Drahtsabrisken bei Gutenstein, Berndorf und Weißenbach (Bezirk Pottenstein), Uchsens

fabriken in Gaming und Scheibbs, eine Nägelfabrik in Hainfeld. Stahl und Stahlwaaren liefern Werke und Fabriken in den Bezirken Lilienfeld, Hainfeld und Scheibbs, Messingwaaren im Bezirke Gutenstein, Alpaccas und Chinassilberwaaren die Fabriken in Berndorf und St. Leit an der Triesting, im Bezirke Gutenstein. Sensen, Sicheln und Strohmesser, von welchen Niederösterreich einen großen Theil in das Ausland exportirt, werden hauptsächlich in den Bezirken Gaming, Hainseld, Lilienseld und Kirchberg an der Pielach erzeugt. In Gutenstein existirt eine Fabrik von Ackergeräthen. Sehr bedeutend ist auch die Gewinnung von nicht metallischen mineralischen Producten, namentslich längs der projectirten Linie Leobersdorfschutenstein. Hervorzuheben sind hievon die Sandsteinbrüche bei Wöllersdorf, dann die Cementsabrikation und die Kalkbrennerei bei Gutenstein.

Die Textitindustrie (Baumwollspinnerei) ist besonders im Bezirke Pottenstein bei Leobersdorf vertreten.

Wichtig sind die beantragten Linien für den Transport der reichen Naturproducte der niederösterreichischen Gebirge, welche dem Exporte und der Upprovisionirung Wiens zugute kommen werden. Die Bahnen werden zur Hebung der Liehzucht beitragen und die Ausbeutung der Kohlengruben bei Gaming, Lunz, Kirchberg an der Pielach, Lilienfeld, Hainfeld und Pottenstein, sowie die Berwerthung der Forstproducte erleichtern.

Die Linie Leobersborf-St. Pölten, von Bedeutung für die im Triestingsund Traisen-Thale betriebenen Industrien und den Transport des Holzes aus dem Wienerwalde, wird namentlich bei Herstellung ihrer Fortsetzung von Leobersdorf nach Ebenfurth zum Anschlusse an die projectirte Linie von Raab nach der österreichisch-ungarischen Grenze dem durchgehenden Verkehre dienen, indem sie den bisherigen Weg zwischen Leobersdorf und St. Pölten über Wien um eirea 3 Meilen abkürzt.

Sie wurde bereits vor zwei Jahren der technisch-militärischen Revision

unterzogen, und hiebei als zur Ausführung geeignet befunden.

Die Trace dieser Linie geht von dem westlich von St. Pölten zwischen der Lunger=Straße und dem Nadelbache neu zu errichtenden Bahnhofe, welcher durch ein Geleife mit der gleichnamigen Station der Raiferin Glifabeth=Bahn verbunden werden soll, nahezu parallel mit der Bezirksstraße bis Wilhelms= burg. Lon hier führt die Linie in füdlicher Richtung im Traifen-Thale bis zur Einmundung der Gölsen, deren Thal sie sodann in westlicher Richtung verfolgt, übersett die Wasserscheide am Rannberg-Sattel, um sodann längs des Triefting-Thalesüber Altenmarkt und Pottenstein hinziehend, bei Leobersdorf zu enden, wofelbst gleichfalls die Errichtung einer selbstständigen Station und deren Berbindung mit der gleichnamigen Südbahnstation beabsicht gt ift. Die Bahn ift 9.82 Meilen, gleich 74.489 Kilometer lang, und beträgt nach dem gegenwär= tigen Projecte die Maximalsteigung 1:40 und der Minimalradius der Krüm= mungen 150 Meter. Der Flügel von Scheibmühl nach Schrammbach bildet einen Theil ber erft in einer späteren Zeit auszuführenden Linie nach Mürzzuschlag und Gußwerk; er berührt Lilienfeld und endet bei dem durch ein Rohlenbergwerk bemerkenswerthen Orte Schrammbach. Deffen Länge beträgt 1.05 Meilen, gleich 8 Rilometer, beffen ftartste Steigung 1:40 und fleinfter Krümmungshalbmesser 150 Meter.

Bezüglich der Eisenbahn Leobersdorf-St. Pölten sammt Zweigbahn nach Schrammbach ist noch zu bemerken, daß die Südbahngesellschaft unterm 3. August 1870, Z. 4876/S, von dem ihr nach §. 23 der Concessionsurkunde vom 23. September 1858 zustehenden Vorrechte auf die Ausführung dieser

Bahnen keinen Gebrauch machen zu wollen, erklärt hat.

Die Linie Pöchlarn-Gaming bezweckt die Einbeziehung der Industriebezirke des Erlaf- und des oberen Ibbs-Thales in das öfterreichische Eisenbahnnet.

So sehr jedoch die Führung der Bahn bis Gaming, bis zu welchem Orte deren Anlage keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten bietet, wünschenswerth ift, erscheint die beantragte Fortsehung nach Lunz — in Anbetracht der großen

Terrainhindernisse, welche zu überwinden wären, und sogar die Anlage eines 1230 Mlasterlangen Tunnels erfordern — unthunlich, da die sehr großen Kosten ihrer Herstellung und ihres künftigen Betriebes eine billige Verfrachtung unmögelich machen und dem Principe der Wohlfeilheit bei der Anlage von Secundärsbahnen nicht entsprechen würden.

Es erscheint baher zwedmäßig, diese vorläufig in Gaming enden zu lassen und die Verbindung zwischen Gaming und Lunz in anderer Weise, sei es durch eine Pferdebahn oder durch Anwendung von Seilebenen, anzustreben.

Die Trace der Bahn von Pöchlarn nach Gaming geht über Wiefelburg, Purgstall, Scheibbs und Neubruck dis Kienberg unausgesetzt dem Lause des großen Erlas-Flusses, dann des Gamingbaches solgend nach Gaming. Die Linie ist 5°34 Meilen, gleich 40°5 Kilometer lang.

Die Linie Leobersdorf-Gutenstein, welche den zahlreichen Etablissements im Piesting-Thale zugute kommen soll, zweigt von der projectirten Station Leobersdorf ab, geht über Mahendorf und Steinabrückl in das genannte Thal, dessen Lauf sie, dem ungünstigen Terrain sich durch häusigen Wechsel der Steigungsverhältnisse und mit scharfen Krümmungen anschmiegend, dis zur Endstation Gutenstein versolgt. Ihre Länge beträgt 4·24 Meilen, gleich 32·150 Kilometer, ihre stärkste Steigung 1:40, ihr kleinster Krümmungshalb-messer 150 Meter.

Was die Kosten der erwähnten Eisenbahnen anlangt, so sind dieselben für die Linie St. Pölten-Leobersdorf von den genannten Concessionswerbern, welche, wie oben bemerkt, die Anlage der Bahn als Secundärbahn beantragt hatten, mit 3,972.000 fl., das ist mit 404.480 fl. per Meile, für den Flügel Scheibmühl-Schrammbach mit 611.700 fl., das ist mit 582.571 fl. per Meile präliminirt.

Nachdem jedoch der Bau dieser Bahnen als Hauptbahnen in Aussicht genommen ist, werden sich die Kosten nicht unwesentlich erhöhen und wurden die Concessionswerber aufgefordert, einen neuen genauen Kostenvoranschlag vorzulegen.

Approximativ dürften sich dieselben für die Linie Leobersdorf-St. Pölten sammt Klügel nach Schrammbach auf 6.500.000 fl. belaufen.

Die Kosten der Linie Pochsarn-Gaming sind mit 2,734.080 fl., das ist mit 512.000 fl. per Meile, jene der Linie Leobersdorf-Gutenstein mit 1,870.000 fl., das ist 441.037 fl. per Meile veranschlagt.

In diesen Rostenanschen sind die Rosten der Geldbeschaffung nicht einbegriffen. Um die möglichste Garantie für die Sosidität der Letzteren zu erhalten, wurde den Concessionswerbern die Bedingung gestellt, daß ein größerer Theil des Anlagecapitals durch llebernahme von Actien zum Paricurse oder wenigstens einem demselben nahekommenden Curse seitens der an dem Zustandekommen der Bahn interessirten Personen aufgebracht werde, und ist auf diese Weise bereits ein Betrag von über zwei Millionen Gulden gezeichnet worden; und haben die Concessionswerber erklärt, daß auf diese Weise ein Betrag von zwei bis drei Millionen Gulden gezeichnet werden dürste.

Nachdem mit Rücksicht auf die vorstehenden Erwägungen der Bau der Gisenbahnlinien St. Pölten-Leobersdorf sammt Zweigbahn nach Schramm-bach, Leobersdorf-Gutenstein und Pöchlarn-Gaming höchst wünschenswerth ist und durch die Fnangriffnahme derselben ein neuer Impuls zur Erwedung der darniederliegenden Unternehmungslust gegeben werden soll, andererseits aber ohne Gewährung von finanziellen Begünstigungen seitens des Staates die Aussührung dieser Bahnen voransssichtlich unmöglich erschiene, wurde der vorssiegende Geschentwurf verfaßt, welcher folgende Bestimmungen enthalt:

Nach Artikel I soll bei Ertheilung der Concession zum Baue und Betriebe der Gisenbahnlinien Leobersdorf: St. Polten mit dem Flügel nach Schrammbach, dann Leobersdorf: Gutenstein und Böchlarn: Vaming zum Zwecke des sofortigen Beginnes und der Durchführung des Baues innerhalb der im Artifel VIII setzgesehten Frist von drei Jahren für die erste Linie und von vier Jahren

für die weiteren Linien ein unverzinslicher Bauvorschuß im Betrage von zwei Millionen 500.000 fl. öfterreichische Währung gegen Refundirung des Vorschusses in Actien der Unternehmung zum Paricurse unter der Bedingung gewährt werden, daß die Zeichnung des restlichen Actiencapitals zum Paricurse oder wenigstens einem demselben nahekommenden Curse nachgewiesen, serner daß der Bau auf der Linie Leobersdorf St. Pölten längstens binnen drei Monaten nach der Concessionsertheilung begonnen werde.

Der Artikel II räumt der Staatsverwaltung das erste Pfandrecht auf alle Bauten und beigeschafften Materialien der Concessionäre zur Sicherung der Vorschüsse, insolange nicht die erfolgte Beschaffung der zum Baue erforder=

lichen Geldmittel nachgewiesen sein wird, ein.

In Artikel III werden der Unternehmung die üblichen Steuer- und Gebührenbefreiungen in der Dauer von 20 Jahren bewilligt.

In Artifel IV und Artikel V wird der Staatsverwaltung die Controle

der Geldbeschaffung und der Bauvergebung vorbehalten.

Der Artikel VI stellt es bem Ermeffen der Regierung anheim, bei der Berstellung und beim Betriebe der Linien Leobersdorf-Gutenstein und Bochfarn-Gaming Ausnahmen von den Anordnungen der Gifenbahn-Betriebs= ordnung vom 16. November 1851 (R.G. Bl. Nr. 1 ex 1852) und der dieffäl= ligen Nachtragsbestimmungen zu gestatten. Nachdem auf den genannten Linien ber Berkehr mit einer Maximalgeschwindigkeit von 12 Kilometern per Stunde ftattfinden foll, somit mit keiner größeren Gefchwindigkeit als jener des gewöhn= lichen schnellfahrenden Strafenfuhrwerkes, wird die Rothwend gkeit aller jener gesetlichen Sicherheitsvorkehrungen entfallen, welche in Folge der beschleunigten Bewegung der Gifenbahnzuge durch die Gifenbahn-Betriebsordnung für Locomotivbahnen im Allgemeinen vorgezeichnet find. Man wird um fo mehr von einem großen Theile dieser Anordnungen absehen können, als die Gesellschaft für öfterreichische Verbindungsbahnen, welche unter den obgenannten Concessionswerbern erscheint, Locomotiven nach dem Systeme Grund auf den Secun= barbahnen in Anwendung zu bringen beabsichtigt, welche bei verhältnihmäßig großer Leistungsfähigkeit felbst bei Thalfahrten auf großen Steigungen (wie dieß eine auf der Semmeringbahn vorgenommene Probefahrt ergeben hat), feine größere Geschwindigkeit als 12 Rilometer per Stunde annehmen können.

Außerdem ist es wünschenswerth, daß bei der Anlage und beim Betriebe der Secundärbahnen alle nur möglichen zur Verwohlfeilung beitragenden Er-

leichterungen gewährt werden.

Nach Artikel VII werden die Concessionäre verpstlichtet sein, nach Herstels lung der projectirten Linie von Raab an die österreichisch=ungarische Grenze eine directe Verbindung von Leobersdorf nach Sbenfurt herzustellen.

Artikel VIII bestimmt die bereits oben erwähnten Baufriften.

Artikel IX verweist bezüglich der übrigen Concessionsbedingungen auf das Gesetz vom 1. Juni 1868 (K. G. Bl. Nr. 56), betreffend die österreichische Nordwestbahn.

Artikel X enthält die Bollzugsclausel.

-

#### Regierungsvorlage.

### Geset

nom .

betreffend die Herstellung der projectirten Locomotiveisenbahn von Andiesenhofen, eventuell von Schärding über Ried, Attnang, Gben: jee, Ischl, Steg und Auffee nach Steinach zum Anschluffe an die aus Ober:Steiermark nach Salzburg und Tirol führende Gisenbahn.

Hit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

#### Artifel 1.

Die Regierung wird ermächtigt, die Ausführung der projectirten Locomotiveisenbahn von Andiefenhofen, eventuell von Schärding über Ried, Attnang. Chenjee, Sichl, Steg und Auffee nach Steinach zum Unichluffe an die aus Dber-Steiermarf nach Salzburg und Rord-Tirol und der in Aussicht genommenen Flügetbahnen von Achleiten nach Thomasroith und vom Stationsplate Ebenfee zur Saline und zum Traunsee durch Concessionsertheilung unter ben Bedingungen dieses Gesetzes sicherzustellen.

#### Artifel II.

Bei ber Ertheilung ber Concession für diese Gifenbahn tann vom Staate Die Garantie eines jährlichen Reinerträgnisses mit Inbegriff der Tilgungsgnote in der Maximalfumme von siebenund= fünfzigtausend achthundert Gulden (57.800 fl.) österreichische Währung in Silber durchschnittlich per Meile für die Daner von zwanzig Jahren zugesichert werden, so zwar, daß, wenn das jährliche Reinerträgniß den garantirten Betrag nicht erreichen

malfumme, von der Staatsverwaltung zu erganzen fein wird.

Die auf Grund der nachzuweisenden wirklichen Bau-Auslagen, inclusive der Geldbeschaffungstoften und der Intercalarzinsen, festzusetende Garantie bes Reinerträgnisses sammt Tilgungsquote von dem aufgewendeten Bancapitale hat mit dem Tage der Er= öffnung der gangen garantirten Gifenbahn gu beginnen.

#### Artitel III.

Bei Ertheilung der Concession für die im Artifel I genannte Gisenbahn ift ben Concessionaren bie Berpflichtung aufzuerlegen, binnen fechs Monaten bom Tage der Concessionsertheilung die borhandenen und Materalien der Ebensee = 3fchl-Steger Bahn, insoweit beibe für die neue Bahn verwendbar erscheinen, unter von der Regierung zu genehmigenden Modalitäten von der Ebenfee-Ifchl Steger Gifenbahngesellschaft, beziehungsweise deren Gläubigern zu erwerben.

Für den Fall, daß durch eine gutliche Bereinbarung mit den Gläubigern der genannten Gesell= follte, bas Fehlende, jedoch nur bis gur obigen Magi- ichaft bie Ginleitung gerichtlicher Schritte und beziebungsweise die Verhängung des Concurses vermieben werben konnte, barf ein effectiver Betrag von tirte Jahreglumme überichreitet, ift bie Salfte bes höchstens dreimalhunderttausend Gulden (300.000 fl.) österreichische Währung zu einer über den eigentlichen Einlösungswerth der vorhandenen Bauten der Ebenice-Jichl-Steger Bahn hinausgehenden Abfindung Prioritätsgläubiger biefer Bahn verwendet me. Sen.

Es wird in diesem Falle gestattet, daß ber gedachte Effectivbetrag von höchstens 300.000 fl. nebst Geldbeschaffungskosten und Intercalarzinsen dem nach Artifel II der staatlichen Garantie zu Grunde zu legenden Anlagecapitale zugeschlagen und beziehungsweise die nach Artifel II nach bem Berhältnisse der Meilenlänge für die ganze Bahn fich ergebende Garantiesumme um den Betrag der fünspercentigen Verzinsung und der jährlichen Amorti= sationsquote dieses Capitalszuschlages erhöht werbe.

#### Artifel IV.

In Ausführung ber Artifel II und III sind jolgende Bestimmungen zu treffen:

1. Bon bem garantirten jährlichen Reiner= trägnisse ist berjenige Betrag zur Capitalstilgung zu verwenden, welcher durch die Staatsverwaltung nach einem bon ihrzu genehmigenden Amortisationsplane, bemzufolge bas emittirte Capital während ber Dauer ber Concession zu tilgen ift, bestimmt werden wird.

2. Der von der Staatsverwaltung aus Anlag der übernommenen Garantie allenfalls zu zahlende Buschuß ist über vorausgegangene Prüfung der vor= zulegenden documentirten Jahresrechnung drei Monate nach deren Ueberreichung fluffig zu machen.

Das Aerar wird jedoch auch früher zur Einlösung der verfallenen Actien= und Obligationen= coupons nach Maßgabe des auf Grund des Ertrags= präliminars richtig gestellten Erforderniffes Theil= zahlungen unter Vorbehalt ber auf Grundlage ber Jahresrechnung zu pflegenden Abrechnung leiften, wenn die Concessionare sechs Wochen vor der Berfallszeit das bezügliche Unsuchen gestellt haben.

Wenn nach endgiltiger Feststellung der Jahresrechnung, welche spätestens binnen drei Monaten nach Ablauf bes Betriebsjahres vorzulegen fein wird, sich herausstellen sollte, daß die Borschüffe zu hoch bemessen worden sind, so haben die Concessionäre den erhaltenen Mehrbetrag mit Zurechnung von sechs Percent Zinsen sofort zu refundiren. Der Un= spruch auf Leistung eines Zuschusses von Seite des Staates muß aber längstens innerhalb eines Jahres nach Ablauf des betreffenden Betriebsjahres erhoben werden, widrigenfalls derselbe erloschen ift.

3. Der Betrag, welchen die Staatsverwaltung in Folge der übernommenen Garantie gahlt, ist lediglich als ein mit vier Percent jährlich verzins= licher Vorschuß zu behandeln.

Wenn der Reinertrag der Bahnstrecke die garandießfälligen Ueberschuffes fogleich zur Burudzahlung bes geleisteten Borschusses sammt Binsen an die Staatsverwaltung bis zur gänzlichen Tilgung abzuführen. Bon ber erübrigenden anderen Salfte ift ein von der Staatsverwaltung statutenmäßig zu bestimmender Theil in den Reservefond zu hinterlegen.

Die Berichtigung der fälligen Zinsen hat der Refundirung der Vorschüsse voranzugehen. Forderungen bes Staates an folden Borfchüffen ober Binfen, welche bis zur Beit des Erloschens der Concession oder der Einlösung der Bahn noch nicht begahlt wurden, find aus dem noch erübrigenden Bermögen ber Unternehmung zu berichtigen.

#### Artifel V.

Für die im Artikel I angeführte Gifenbahn wird die Befreiung von der Ginkommenfteuer und der Entrichtung der Couponsstempelgebühren, sowie von jeder neuen Steuer, welche etwa durch fünftige Gefete eingeführt wird, während der Bauzeit und durch neun Jahre, vom Tage ber Betriebseröffnung ber zu erbauenden Bahn an gerechnet, zugestanden.

Es wird ferner gestattet, daß die erste Ausgabe ber Actien und Prioritätsobligationen, mit Ginschluß ber Interimsscheine, stempel= und gebührenfrei ftatt= finde. Defigleichen wird die Befreiung von der bei ben Grundeinlösungen auflaufenden Uebertragungs= gebühr zugestanden.

Bur Entrichtung ber Stempel und Gebühren für alle Berträge, Eingaben und fouftigen Urtunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahn wird eine Frift bis zur Eröffnung bes Betriebes ber einschlägigen Bahnstrecke bewilligt.

Die allfälligen Kosten der Notirung der Effecten auf in= und ausländischen Börsen, sowie nach Ablauf ber steuerfreien Sahre von der Unternehmung zu leistenden Steuern dürfen in die Betriebsrechnung als Ausgabspoft eingestellt werden; bezüglich ber Couponsstempelgebühren ift dieß nicht zulässig.

Für die Staatszuschüsse ist von der Unternehmung feine Einkommensteuer zu entrichten.

#### Artifel VI.

Der Bau der im Artikel I angeführten Gifen= bahn und deren Flügelbahnen muß binnen längstens drei und einem halben Jahre, vom Tage der Concessionsertheilung an gerechnet, ausgeführt und die fertige Bahn bis zu diesem Zeitpunkte dem öffentlichen Berfehre übergeben werden.

Für die Erfüllung dieser Berpflichtung haben die Concessionäre der Staatsverwaltung in der von ihr zu bestimmenden Urt und Beise entsprechende Sicherstellung zu leiften.

<del>~~}}</del>

Im Falle ber Nichterfüllung ber obigen Berpflichtung fann die Caution als verfallen erklärt

Die aus diesem Anlasse hervorgehenden Acte und Urfunden genießen die Gebühren- und Stempelfreiheit.

#### Artifet VII.

Die Modalitäten der Vergebung der Ban-Ur= beiten, sowie der Geldbeschaffung, unterliegen der Genehmigung ber Regierung.

Alle Bruden, bann alle anderen namhaften Bau-Objecte und Runftbauten find aus Gifen und Stein herzustellen.

#### Artifel VIII.

Die Daner ber Concession wird auf neunzig Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf ber gangen im Artifel I angeführten Gifenbahn. festgesetzt.

Bei Jeststellung ber sonstigen Concessionsbestimmungen ift auf die Anordnungen des Wesetes vom 1. Juni 1868 (R. G. Bl. Nr. 56) in Betreff der Bedingungen und Augeständnisse für die Unternehmung der öfterreichischen Nordweitbahn thunlichft Rüdficht zu nehmen.

#### Artifel IX.

Der Handelsminister und ber Finanzminister find mit dem Bollzuge bes gegenwärtigen Gesetzes beauftragt.

## Denkschrift

zur

Begründung des Gesetzentwurfes, betreffend die Herstellung der projectirten Locomotiveisenbahn von Andiesenhosen, eventuell von Schärding über Ried, Altmang, Ebensee, Ischl, Steg und Aussee nach Steinach zum Anschlusse an die aus Obersteiermark nach Salzburg und Tirol führende Eisenbahn.

Schon zu Beginn des Jahres 1872 hat sich ein Consortium um die Concession zum Baue und Betriebe einer als "Salzkammergutsbahn" zu bezeichnenden Locomotiv-Eisenbahn von Passau (eventuell Schärding) über Ried durch das Hausund-Kohlenrevier über Vöklabruck, Außer Weißenbach, Jschl, Aussee nach Selzthal zum Anschlusse an die privilegirte Kronprinz Kudolf-Bahn oder eventuell nach St. Martin behufs Einmündung in die aus Obersteiermark nach Salzburg und Tirol führende Linie der Kaiserin Elisabeth-Bahn beworben.

Für dieses Eisenbahnunternehmen war von dem genannten Consortium ursprünglich eine directe Betheiligung der Staatsverwaltung durch Uebernahme von Actien, späterhin die Gewährung der üblichen Steuer=, Stempel= und Gebührenbesreiungen, und in beiden Fällen die unentgeltliche Ueberlassung ärarischen Grund und Bodens im Salzkammergute und die Lieferung von Baumaterialien aus den ärarischen Forsten und Steinbrüchen zu ermäßigten Preisen erbeten worden.

Nach dem ursprünglichen Projecte der Concessionswerber sollte die neue Bahn von Passau, eventuell von Schärding ausgehen, mit Berührung der Orte Suben, Undiesenhosen, St. Martin und Aurolzmünster nach Ried führen, das selbst die Neumarkt-Ried-Braunauer Bahnkreuzen und hierauf den Hausruckwald übersteigen und die Kohlenslöße deskelben in der Mitte durchschneiden.

Ueber Michlan, von wo aus die Kohlenwerke bei Thomasroith durch eine Flügelbahn einbezogen werden sollten, hätte die Bahn bei Timelkam die Kaiserin Elisabeth-Bahn kreuzend nach Kammer am Attersec, und von da am rechten Ufer dieses Sees hinziehend über Außer-Weißenbach nach Ischl, Lauffen, Goisern nach Untersee am Hallstädter See gelangen und das öftliche Ufer dieses Sees verfolgend die den Hallstädter Salzwerken zunächst liegende Station Obertraun erreichen sollen.

Von hier war die Traceführung durch die Aerarialwaldungen des Koppen nach Ausse, durch die Aerarialforste des Kainisch nach Mitterndorf und durch die Staatswaldungen des Salzathales nach St. Martin im Ennsthale beantragt, von wo aus über Steinach und Liehen der Anschluß an die privislegirte Kronprinz Rudolf-Bahn bei Selzthal in Aussicht genommen war.

Nach den Vorlagen ergab sich eine Länge der projectirten Bahn von circa 25 Meilen gleich 190 Kilometer.

Die Richtungs= und Steigungsverhältnisse erschienen im Allgemeinen sehr günstig und war insbesondere die bei Gebirgsbahnen keinem Bedenken unterliegende Maximalsteigung von 1:40 nur in der Strecke von Aussee bis Mitterns dorf auf 2½ Percent der gesammten Bahnlänge beantragt.

Nachdem sich zahlreiche Betitionen angelegentlichst für die baldige Realissung des gedachten Eisenbahnprojectes ausgesprochen hatten, bestätigte die in den Tagen vom 11. dis zum 17. September 1872 vorgenommene, technischs militärische Kevision die Durchsührbarkeit und die Zweckmäßigkeit einer das Salzskammergut und das Hausruckviertel durchziehenden, im Norden gegen Passau oder Schärding, im Süden in einem Punkte des Ennsthales abschließenden Bahnanlage.

Es stellten sich jedoch bei der localen Prüfung des vom Consortium vorgelegten Projectes in mehrfacher Beziehung wesentliche Modificationen desselben als nothwendig heraus.

Diese Modificationen betrafen zunächst die Wahl der Endpunkte der neuen Linie, insoferne ein directer Anschluß derfelben an die für den Transit= verkehr in Betracht kommenden Fortsetzungslinien nicht unbedingt geboten schien und sohin mit erheblicher Abfürzung der Linie und Berminderung der Rosten im Norden ein Bunkt der concessionirten Gifenbahnlinie Altheim-Schärding, im Guben ein geeigneter Puntt ber aus Dberfteiermark nach Salzburg und Tirol führenden Bahn ohne Nachtheil für den Verkehr der neuen Linie als Endpunkte berselben aufgestellt werden konnten. Ferner mußte ber Traceführung von Sichl über Gbenfee nach Attnang wegen ber größeren Bedeutung und dichteren Bevölkerung der an dieser Linie gelegenen Ortschaften aus volkswirthschaftlichen Gründen ber Vorzug vor der dem Projecte der Conceffionswerber zu Grunde gelegten Alternativlinie Ifchl-Beigenbach= Timelkam eingeräumt werden, umsomehr als auch technische und ökonomi che Erwägungen in Bezug auf die Bauschwierigkeiten und die erheblichen Mehrkoften in der Bauftrecke zwischen Inner- und Anger-Beißenbach für die Annahme der Variante über Ebensee und Attnang sprachen.

Hieraus ergab sich zugleich die Nothwendigkeit, die im Baue begriffene schmalspurige Locomotiveisenbahn Sbensee = Ischl = Steg, deren Trace mit der neuen Linie zusammensiel, in eine normalspurige Eisenbahn umzubauen und in die Salzkammergutbahn einzubeziehen.

Nachdem die Concessionswerber sich zu ben angebeuteten Projects-Modificationen, beziehungsweise zu einer Bereinbarung mit der Ebensee-Jichl-Steger Eisenbahugesellschaft in der bezeichneten Richtung bereit erklärt und in Vereinisgung mit der genannten Gesellschaft ihre Concessionswerdung und zwar ohne Inanspruchnahme irgend einer sinanciellen Begünstigung Seitens der Staatsverwaltung erneuert hatten, wurde die ersorderliche Concessionsverhandlung durchgesührt und bereits am 9. April 1873 dem Grasen Anton Prosesch, dem Bürgermeister Josef Gyri in Vertretung der Stadtgemeinde Ried, dem Dr. Josef Winiwarter und Eduard v. Hein in Vertretung der Ebensee-Jschl-

Stegerbahn und dem Dr. Johann Hochhaufer und Gustav Gschaiber in Bertretung der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahngesellschaft die Allerhöchste Concession zum Baue und Betriebe einer Locomotiveisenbahn von Schärding oder einem geeigneten Punkte der Altheim-Schärdinger Bahn über Ried und Attnang nach Sbensce einerseits und von Steg, beziehungsweise Untersee über Ausse und Mitterndorf an einen geeigneten Punkt der aus Obersteiermark nach Salzburg und Nordtirol führenden Eisenbahn bei Steinach im Ennsthale andererseits, behufs Herstlung einer directen Schienenverdindung zwischen den genannten Punkten der Altheim-Schärdinger und der aus Obersteiermark nach Salzburg und Tirol führenden Eisenbahn mit Einbeziehung der Ebensee-Fschl-Stegerbahn ertheilt.

In Folge ber inzwischen eingetretenen allgemeinen Geldkrisis sahen sich jedoch die Concessionare außer Stande, die Geldbeschaffung unter ben Bedingungen ber Allerhöchsten Concession durchzuführen.

Dieselben haben vielmehr unter Hinweis auf die Ungunst der Zeitvershältnisse einerseits, auf die volkswirthschaftliche Bedeutung des Unternehmens und die Wichtigkeit desselben für das Salinens und Forstärar andererseits, um die sinanzielle Unterstützung des Bahnprojectes durch Gewährung einer staatlichen Garantie des Reinerträgnisses in der Dauer von 25 Jahren und der üblichen Steuers und Gebührenbesreiungen in der Dauer von neun Jahren gebeten.

Da das Project der sogenannten Salzkammergutbahn von Seite der autonomen Landesvertretungen für Steiermarf und Oberösterreich, von den betheiligten Handels= und Gewerbefammern, ebenso wie von dem Statthalter sür Oberösterreich und im Interesse des Salinen= und Forstärars auch von dem Finanz= und dem Ackerbauminister auf das Angelegentlichste befürwortet wurde, so sah sich die Regierung veranlaßt, mit den Concessionären jene Modificationen und Ergänzungen der im Borjahre getrossenen Bereindarungen und der Concession vom 9. April 1873 zu vereindaren, welche sich als nothwendig herausstellen, wenn von Seite der Staatsverwaltung die angesprochene Garantie des Reinerträgnisses mit den üblichen Steuer= und Gebührenbesreiungen gewährt werden sollte.

Die Linie, für welche dermalen die staatliche Zinsengarantie in Anspruch genommen wird, ist im Wesentlichen dieselbe, welche der Concession vom 9. April 1873 zu Grunde gelegt wurde, nur soll die Theilstrecke Ebensee-FschleSteg nicht mehr durch die Sesellschaft dieser Bahn zum selbstständigen Ausbaue gelangen, und sodann erst im Wege der Fusionirung oder eines Betriebsevertrages der neuen Unternehmung einverleibt werden.

Es ist vielmehr mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der Ebensee-Jichlseteger Eisenbahngesellschaft, welche den selbstständigen, intacten Fortbestand derselben nicht zuläßt, in Aussicht genommen, die Entitäten dieser Bahn zu einem ihrem wirklichen Werthe entsprechenden Einlösungspreise für das neue Unternehmen zu erwerben und die Strecke von Ebensee die Steg sofort als integrirenden Bestandtheil der Salzkammergutdahn zur Vollendung zu dringen, so daß mit der Concessionirung der Salzkammergutdahn die Ebensee-Jschlseteger Eisenbahn als selbstständiges Unternehmen aushören, beziehungsweise die Concession vom 9. December 1869 für diese Bahn eo ipso erlöschen würde.

Da ferner auch die Anschlußlinie Altheim=Schärding, und beziehungs= weise die Theilstrecke Andiesenhosen-Schärding unter den gegenwärtigen Ber= hältnissen feineswegs als gesichert anzusehen ist, so erscheint eventuell die selbst= ständige Fortsetzung der projectirten Salzkammergutbahn über Andiesenhosen hinaus bis zum Anschlusse an die Wels-Passauer Linie der Kaiserin Elisabeth- bahn bei Schärding als für den Bestand des neuen Unternehmens unerläßlich und muß für diesen Fall auch die Einbeziehung der Bautosten für eine solche eventuelle Verlängerung der Hauptbahn in die staatliche Zinsengarantie gestattet werden.

Diese Gestattung wurde jedoch an die Boraussetzung geknüpft, daß der Bau der Auschlußlinie Altheim-Schärding nicht binnen Jahresfrist in Angriff genommen und binnen einem weiteren Jahre vollendet werde, welche Fristen im Wesentlichen mit dem in der Concession für die genannte Bahn angegebenen Vollendungstermine zusammenfallen.

Die Bauzeit der Salzkammergutbahn ist mit Rücksicht auf die vorkommenden Bauschwierigkeiten mit  $3\frac{1}{2}$  Jahren vom Tage der erhaltenen Baubewilligung angenommen, wobei jedoch den Concessionären die Verpflichtung auferlegt werden soll, alle Einleitungen zu tressen, daß die factischen Bauarbeiten binnen 6 Monaten vom Tage der Allerhöchsten Concession begonnen werden können.

In ben vereinbarten technischen Bestimmungen für die Bauausführung und die Instruirung der Bahn wurden dem Unternehmen alle mit der angestrebten Leistungsfähigkeit vereinbarlichen Erleichterungen zugestanden.

Die durchaus eingeleisige Anlage der Bahn durfte mit Ruchsicht auf die Berkehrszwecke des Unternehmens für geraume Zeit zur Bewältigung der voraussichtlichen Güter= und Personenbeförderung vollkommen ausreichen.

Im Nebrigen soll ber Bauausführung und beziehungsweise der Verfassung der Detailprojecte die Annahme eines Minimalkrümmungshalbmessers von 250 Meter, dann eine Maximalsteigung in der Strecke von Andiesenhosen bis Obertraun mit  $\frac{1}{70}$  und in der weiteren Strecke von Obertraun bis Steinach mit  $\frac{1}{40}$  zu Grunde gelegt werden, wobei nur für die unmittelbare Anschlußstrecke bei Steinach eine gevinge Ueberschreitung der gedachten Maximalsteigung von  $\frac{1}{40}$  in dem Falle nicht ausgeschlossen sein soll, wenn dieselbe mit Rücht auf die vorhandenen örtlichen Terrainschwierigkeiten nicht zu vermeiden sein sollte.

Behnfs Einbeziehung der Ebensee-Jichlseteger Bahnlinie in das Unternehmen der Saizkammergutbahn haben die Concessionäre der letzteren sich verpflichtet, längstens binnen 6 Monaten vom Tage der Concession die vorhandenen Bauten und Materialien der genannten Bahn, insoweit beide für das neue Unternehmen verwendbar erscheinen, unter von der Regierung zu genehmigenden Modalitäten von der Ebensee-Fschlseteger Eisenbahngesellschaft und deren Gläubigern einzulösen.

Für den Fall, daß durch eine güttiche Vereinbarung mit den Prioritätssgläubigern der mehrgenannten aufzulösenden Gesellschaft die Verhängung des Concurses über dieselbe vermieden werden könnte, haben die Goncessionäre um die Gestattung gebeten, einen Essectivbetrag von 300.000 fl. zum Zwede einer über den eigentlichen Einlösungswerth der vorhandenen Entitäten der EbenseesIschlesteger Eisenbahn hinausgehenden Absindung der Prioritätsgläubiger dieser Bahn verwenden und beziehungsweise dem zu garantirenden Anlagescapitale der Salzkammergutbahn zuschlagen zu dürsen.

Da durch ein solches Zugeständniß die Möglichkeit geboten würde, über die Entitäten der Ebensee-Jichl-Steger Eisenbahngesellschaft zu Zwecken der Salzkammergutbahn in einer kürzeren Zeit das freie Dispositionsrecht zu erlangen, als dieß im Wege des Concurses erreicht werden könnte, und überbieß auch die Verminderung des letzteren wünschenswerth erscheint, so dürfte gegen die Einbeziehung der gedachten effectiven Absindungssumme von 300.000st. in das zu garantirende Ansagecapital der Salzkammergutbahn wohl umsoweniger ein Anstand zu erheben sein, als bei Annahme der von den Conscessionären gestellten Propositionen das auf die Strecke Ebensee-Jschl-Stegentsallende Nominal-Ansagecapital des neuen Unternehmens selbst mit Einrechnung des Absindungsbetrages für die Gläubiger der aufzulösenden Geselsschaft sich immer noch um 273.438 fl. geringer herausstellt, als der im Vorjahre unter der Vorausschung einer Fusionirung mit der intacten Ebensee-Jschl-Steger Eisenbahngesellschaft präsiminirte Capitalsbetrag (4,533.909 fl. gegen 4,773.438 fl.).

Die Effectivkosten der projectirten Salzkammergutbahn sind bermalen mit 835.000 fl. per Meile veranschlagt, in welchem Betrage die Beistellung von

Das Nominal-Anlagecapital der Salzsammergutbahn berechnet sich sonach bei Annahme eines Emissionscurses der im üblichen Verhältnisse von 2:3 zu begebenden Actien und Prioritäten mit 80 Percent und 7½-percentigen Juler-calarzinsen mit 1,141.587 fl.. oder rund 1,141.600 fl. per Meile, sonach für die ganze sinclusive der Strecke Ebensee-JichleSteg (3:93 Meilen) und der als selbstständige Anlagen in Vetracht sommenden Flügelbahnen (0:7 Meilen) 22 Meilen lange Bahn mit 25,115.200 fl., welche Summen sich durch Hinzussügung des Effectivbetrages von 300.000 fl. = 410,186 fl. nominal für die Absindung der Prioritätsgläubiger der Ebensee-JichleSteger Bahn und im Falle des selbstständigen Ausbaues der eirea 1½ Meilen langen nördlichen Anschlußstrecke Andiesenhosen-Schärding noch weiters um 1,252.500 fl. effectiv oder 1,712.400 fl. nominal, daher im Ganzen auf den Maximalbetrag von 27,237.700 fl. oder per Meile auf den Maximalbetrag von circa 1,159.050 fl. Rominale in runder Summe erhöhen würde.

Was nun die volkswirthschaftliche Bedeutung des in Rede stehenden Bahnprojectes anbelangt, so kann über die hohe Wichtigkeit und die erheblichen ökonomischen Vortheile des Unternehmens wohl kein Zweisel bestehen.

Vor Allem sind es die reichen Kohlenslöge des Hausrucks, welche bisher nur in südlicher Richtung durch zwei schmalspurige Schienenstränge in das Eisenbahnnetz einbezogen waren, nunmehr aber durch eine Hauptbahn mitten durchschnitten und hiedurch in die Lage versetzt werden sollen, eine der bedeutenden Mächtigkeit und der meilenweiten Ausdehnung der dortigen Kohlenlager entsprechende Production zu entwickeln.

Während bisher die Leistungsfähigteit und das Absatgebiet der gedachten Kohlenwerfe durch die mangelhaften Communicationen, insbesondere durch die Nothwendigkeit mehrmaliger Umladung der Kohlentransporte, empfindlich beeinsträchtigt wurde, wird nunmehr durch die neue Linie die Möglichkeit gedoten, die Kohlensendungen nach den wichtigsten Absatzebieten, dem wohlhabenden und einer industriellen Entwissung entgegensehenden Innviertel, und soweit die Absatzehältnisse es gestatten, auch nach Baiern, den Stationen der Kaiserin Elisabeth-Bahn, den Salinen des Salzkammergutes zc. auf fürzestem, directem Wege und ohne Umladung zu besördern. Die Vortheile des erleichterten und billigeren Kohlenbezuges werden nicht nur das Entstehen zahlreicher neuer industrieller Etablissements in dem auch durch das Vorhandensein reichlicher Wasserkeite begünstigten Verkehrsgebiete der neuen Bahn zur Folge haben, sondern insbesondere auch den bestehenden Salinen des Salzkammergutes zu Gute kommen.

Insbesondere wird der Saline Ebensee, welche ihren Kohlenbedarf bisher nur mit viermaliger Umladung beziehen konnte, eine regelmäßige und wohlseile Kohlenzusuhr gesichert, und ebenso auch den entfernter gelegenen Salinen in Ischl, Hallstadt und Aussee die Möglichkeit geboten, ihren Betrieb mit bedeutender Kostenersparniß auf Kohlenseuerung einzurichten.

Andererseits wird die neue Schienenverbindung den gedachten Salzwerken auch einen billigen und regelmäßigen Absatweg für ihre Producte gewähren, bei bessere Conservirung der Salzsendungen das Absatgebiet derselben erweitern, und nicht nur die Transportkosten, sondern ebenso auch die Regie-Auslagen (wegen der Entbehrlichkeit der kossspieligen Schutzbauten an der Traun, der wohlseileren Verpslegung der Arbeiter u. dgl.) erheblich vermindern.

Dem Forstärar aber erwächst durch das in Aussicht genommene Communicationsmittel der erheblichste Bortheil durch die Möglichkeit einer entsprechenden Berwerthung nicht nur der bedeutenden Quantitäten des disher für Zwecke des Salinenbetriebes bestimmten Brennholzes, sondern auch der zur Verwendung als Bau= und Nutholz vorzugsweise geeigneten reichen Bestände der durch die neue Bahn durchgezogenen Staatsforste.

Wie der Salzförderung im Salzkammergute wird die neue Bahn auch der

Gewinnung der Anpfer=, Schwesel=und Magnetkiese in Obersteiermark, insbeson= dere dem Bergbau auf den Erzlagerstätten, Kallwang, Kadmer a. d. Hasel, Fohnsbach, Deblauen, Seckau u. s. w. im hohen Grade förderlich sein, insosern sie denselben einerseits die wohlseile Jusuhr und die Verwendung der minder kostspieligen Mineralkohle anstatt des werthvollen Holzes, andererseits die billige Massenverfrachtung auch geringwerthiger Erze ermöglicht.

Die Verminderung der Verfrachtungskosten in Folge der neuen Bahnanlage wird ferner die Gewinnung und Versendung der aus den zahlreich vorhandenen, ausgedehnten Kalf- und Sppslagern und Steinbrüchen zu fördernden, qualitativ vorzüglichen Baumaterialien zur ergiebigen Einnahmsquelle der Besißer machen und zugleich aus den bisher gar nicht oder nur ungenügend verwerthbaren Baustoffen erhebliche volkswirthschaftliche Werthe schaffen.

Abgesehen von dem wohlthätigen Einflusse, den jede rationell angelegte neue Bahn auf die Berkehrsverhältnisse, die landwirthschaftliche und industrielle Entwicklung der Umgebung ausübt, wird die Salzkammergutbahn insbesondere den Bewohnern der nur geringe Flächen für den Ackerbau darbietenden Gebirgsländer die Wohlthat regelmäßiger und wohlseiler Zusuhr von Cerealien aus dem fruchtbaren Inn= und Hausruckviertel gewähren, den genannten Gegenden Oberösterreichs aber ein sicheres und nahe gelegenes Absatzebiet für den Uebersluß an Bodenproducten erschließen.

Bei den bekannten Naturschönheiten des Salzkammergutes, welche jenen der Schweiz an die Seite gestellt werden dürfen, und dem wohlbegründeten Ruse der klimatischen Eurorte und heilkräftigen Soolenbäder desselben kann es keinem Zweisel unterliegen, daß die Schaffung einer neuen, das Salzkammergut durchschneidenden und alle bedeutenderen und bekannten Punkte desselben berührenden Communication den dermalen schon äußerst erheblichen Fremdenund Touristenverkehr in nie geahnter Beise steigern, Tausende von Ersholungs- und Heilungsbedürftigen aus dem In- und Auslande den erhebenden Naturgenuß, wie den Besuch der zum Theile europäischen Rus genießenden Curorte auf bequeme und minder kostspielige Beise vermitteln, andererseits aber der einheimischen Bevölkerung die mit regem Fremdenzuslussse stetzt verbundenen materiellen Vortheile in reichlichem Maße zuwenden, und ebenso auch der Bahnanstalt zu namhaften Einnahmen verhelsen wird.

Außerdem wird die neue Linie unter Umständen insbesondere bei außersordentlich gesteigertem Transitverkehre, bedeutender Juanspruchnahme der Conscurrenzlinien oder zeitweiliger Berkehrsunterbrechungen der letzteren, in Berbindung mit den Anschluß- und Fortsetzungslinien auch für den durchgehenden Verkehr aus Steiermark nach Baiern und Südböhmen ersprießliche Dienste leisten können.

Bu allen diesen Erwägungen kommt noch der weitere Umstand, daß, absgesehen von der Bedeutung der projectirten Schienenverbindung an und für sich, auch der Bau und die Ausrüstung der Bahn selbst dem immer fühlbarer werdenden Arbeitsbedürsnisse der von der Unternehmung berührten Berkehrssund Industriegebiete, insbesondere in den EisenindustriesBezirken Steiermarks im hohen Grade abzuhelsen geeignet ist.

Mit Rücksicht auf die soeben geschilderte hohe Wichtigkeit und Dringlichsteit des vorliegenden Projectes erscheint bei der zweisellosen Unmöglichkeit einer Realisirung des Unternehmens auf Grund der Concession vom 9. April 1873 die Gewährung der erbetenen sinanziellen Begünstigungen Seitens der Staatseverwaltung umsomehr gerechtsertigt, als nach den von den Concessionären beisgebrachten Daten über die voraussichtliche Rentabilität des Unternehmens gegründete Aussicht vorhanden ist, daß die staatliche Zinsengarantie höchstens in den ersten Betriedsjahren werde in Anspruch genommen werden, überdieß aber durch die aus der Bahnanlage für das Salinens und Forstärar resulstirenden unmittelbaren Bortheile die aus der Zinsengarantie für die Staatsverwaltung eventuell und jedenfalls nur transitorisch sich ergebenden sinanziellen Opfer binnen kürzester Zeit reichlich ausgewogen werden dürften.

Was die Dauer der angesprochenen Zinsengarantie anbelangt, so scheint zur Erreichung des angestrebten Zweckes, welcher vorzugsweise in einer moralischen Unterstützung des Unternehmens und beziehungsweise der Finanzirung desselben zu suchen ist ein Zeitraum der staatlichen Garantie des Reinerträgenisse von 20 Jahren als vollkommen ausreichend, während eine weitere Herabminderung der Garantiesahre im Hugemeinen geltend gemachte Argument, daß hiedurch die Geldbeschaffungsstoften und das zu garantirende Anlagecapital beträchtlich erhöht, somit auch die Kentabilität zum Nachtheile des garantirenden Staatsschaßes selbst ersheblich geschmälert werde, nicht befürwortet werden kann.

In den bezüglichen protokollarischen Bereinbarungen mit den Conscessionären wurde übrigens der Staatsverwaltung im Falle der Gewährung der erwähnten finanziellen Begünstigungen die ausgedehnteste Ingerenz in Bezug auf die definitive Festskellung der effectiven Baukosten und des Nominals Anlagecapitales sowie in Bezug auf die Durchführung des Bahnbaues unter den bei Gewährung einer directen staatlichen Subvention üblichen Mosdalitäten gesichert.

Außerdem sind der Regierung die aus Anlaß der zu gewährenden Garantie etwa erforderlichen Modificationen und Ergänzungen der Concession vom 9. April 1873 vorbehalten.

Auf Grund der vorstehenden Erwägungen ist der vorliegende Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung der projectirten Locomotiv-Eisenbahn von Andiesenhosen, eventuell von Schärding über Ried, Ebensee, Ischl, Steg und Aussee nach Steinach zum Ausschlusse an die aus Obersteiermark nach Salzburg und Tirol führende Eisenbahn der versassungsmäßigen Behandlung im Reichserathe zu unterziehen.

Derfelbe enthält nachfolgende Bestimmungen:

Um Artikel I des Gesehentwurses wird die Regierung ermächtigt, die in Rede stehende Bahn unter den Bedingungen des Gesehes im Concessionswege sicherzustellen.

Nach Artifel II kann bei Ertheilung der Concession für diese Bahn vom Staate die Garantie eines jährlichen Reinerträgnisses des aufgewendeten und gehörig nachzuweisenden Baucapitales mit Inbegriff der Tilgungsquote in der Maximalsumme von 57.800 fl. österreichische Währung in Silber durchschnittlich per Meile für die Dauer von 20 Jahren vom Tage der Eröffnung der ganzen garantirten Bahn zugesichert werden, so daß ein etwaiger Abgang des jährlichen Reinerträgnisses gegenüber dem garantirten Betrage dis zu der angegebenen Maximalsumme von der Staatsverwaltung zu ergänzen sein wird.

Der angegebene Betrag von 57.800 fl. entspricht in runder Summe einer fünspercentigen Berzinsung des ermittelten Rominalcapitales von 1,141.000 fl. per Meile nebst der bei Unnahme einer neunzigjährigen Umorstisation auf ein Jahr entfallenden Tilgungsquote und involvirt die Garantie eines jährlichen Reinerträgnisses für die ganze 22 Meilen lange Bahn mit 1,271.600 fl., oder im Falle der Fortsetzung die Schärding mit 1,358.300 fl.

Artikel III legt den Concessionären die Verpstlichtung auf, die Entitäten der Ebensee-Fichl=Steger Bahn unter den vereinbarten Modalitäten längstens binnen sechs Monaten vom Tage der Concession zu erwerben, wobei im Falle der Vermeidung des Concurses über die Ebensee-Fichl=Steger Bahngesellschaft ein Effectivbetrag von 300.000 fl. ö. W. zu einer über den eigentlichen Einlössungswerth der Bauten der genannten Bahn hinausgehenden Absindung der Prioritätsgläubiger derselben verwendet werden kann.

Dieser effective Betrag von höchstens 300.000 fl. nehst Geldbeschaffungstoften und Intercalarzinsen (zusammen 410.156 fl. nom.) darf dem nach Artikel II der staatlichen Garantie zu Grunde zu legenden Anlagecapitale zugeschlagen und beziehungsweise die nach dem Verhältniß der Meilenlänge für die ganze Bahn sich ergebende Garantiesumme um den Vetrag der Spercentigen Verzinsung und der jährlichen Amortisationsquote dieses Capitalzuschlages erhöht werden.

Im Artikel IV find in Ausführung ber Artikel II und III die erforderlichen Bestimmungen über die Feststellung des Tilgungsplanes, die Ausfolgung und seinerzeitige Refundirung der Garantievorschüsse enthalten.

Artitel V räumt den Concessionaren die üblichen Steuer- und Gebührenbefreiungen während der Bauzeit und durch neun Jahre vom Tage der Betriebseröffnung der zu erbanenden Bahn unter den in jüngster Zeit für garantirte Bahnen gesetzlich festgestellten Modalitäten ein.

Artifel VI normirt die Baufriften, für beren Ginhaltung die Conceffionare

angemessene Sicherstellung zu leiften haben.

Artikel VII behält die Modalitäten der Bergebung der Bauarbeiten, sowie der Geldbeschaffung der Genehmigung der Regierung vor und bedingt die Herstellung der Brücken und sonstigen namhaften Bau-Objecte aus Stein und Eisen.

Im Artifel VIII wird die Dauer der Allerhöchsten Concession auf 90 Jahre vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie festgesetzt, und bezüglich der übrigen Concessionsbestimmungen auf das Gesetz vom 1. Juni 1868 in Betreff der öste reichischen Nordwestbahn verwiesen.

Artikel IX schließt mit der Bollzugsklausel.

Regierungsvorlage.

### Gefet

betreffend die

Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung einer Locomotiveisenbahn von Troppan über Zauchtl und Neutitschein an die mährischzungarische Grenze am Blarapasse in der Nichtung gegen Trentschin.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichstrathes finde Ich zu ver = ordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, die Ausführung einer Locomotiveisenbahn von Troppau über Zauchtl und Neutitschein an die mährisch-ungarische Grenze in der Richtung gegen Trentschin durch Concessionsertheilung unter den Bedingungen dieses Gesetzes sicherzustellen.

Die Concessionäre sind zu verpstichten, in bem Falle, als von Seite der königlichspreußischen Regiesrung die Herstellung einer Eisenbahnlinie von Rastidor dis zur österreichischspreußischen Grenze sichersgestellt werden sollte, eine Eisenbahn von Troppau dis zur Reichsgrenze zum Anschlusse an das preußische Bahnnetz auszusühren und gleichzeitig mit der Vollsendung der fremdländischen Strecke dem Betriebe zu übergeben.

#### Artifel II.

Bei der Ertheilung einer Concession kann sür diese Eisenbahn vom Staate die Garantie eines jährelichen Reinerträgnisses mit Inbegriff der Tilgungsquote in der Maximalsumme von 51.800 st. (fünfzig eintausend achthundert) österr. Währung in Silber durchschnittlich per Meile für die Dauer von zwanzig

Jahren zugesichert werben, so zwar, daß, wenn das jährliche Keinerträgniß den garantirten Betrag nicht erreichen sollte, das Fehlende, jedoch nur bis zu obigem Maximalbetrage, von der Staatsverwaltung zu eraänzen sein wird.

Die auf Grund der nachzuweisenden wirklichen Bau-Austagen, inclusive der Geldbeschaffungskoften und der Jutercalarzinsen festzusetzunde Garantie des Reinerträgnisses sammt Tilgungsquote von dem aufgewendeten Baucapitale, hat mit dem Tage der Eröffnung der Theilstrecke Troppau-Zauchtl im Berhältnisse der Meilenzahl, bezüglich der weiteren Theilstrecke von Zauchtl an die mährisch-ungarische Grenze aber erst dann in Wirksamkeit zu treten, wenn durch die Eröffnung der Fortsetzungsstrecke von der mährisch-ungarischen Grenze nach Trentschin eine ununterbrochene Schienenverbindung zwischen Troppau und Trentschin hergestellt sein wird.

Für die Linie von Troppau an die öfterreichische preußische Reichsgrenze gegen Ratibor hat die Garantie in gleicher Beise erst in jenem Zeitpunkte einzutreten, sobald durch Vollendung der frembländischen Strecke eine ununterbrochene Schienenverbindung zwischen Troppau und Ratibor hergestellt sein wird.

#### Artifel III.

In Ausführung des Artifels II find folgende Bestimmungen zu treffen:

- 1. Bon bem garantirten jährlichen Reinerträg= niffe ift berjenige Betrag zur Capitalstilgung zu verwenden, welcher burch die Staatsverwaltung nach einem von ihr zu genehmigenden Amortisations= plane, dem zufolge das emittirte Capital mährend ber Dauer ber Concession zu tilgen ift, bestimmt werden wird.
- 2. Der von der Staatsverwaltung aus Anlaß der übernommenen Garantie allenfalls zu zahlende Buschuß ist über vorausgegangene Brüfung der vorzulegenden documentirten Jahresrechnung drei Monate nach deren Ueberreichung flüssig zu machen.

Das Merar wird jedoch auch früher zur Gin= lösung der verfallenen Actien= und Obligationen= coupons nach Makgabe des auf Grund des Ertrags= präliminars richtig gestellten Erfordernisses, Theil= zahlungen unter Vorbehalt ber auf Grundlage ber Jahresrechnung zu pflegenden Abrechnung leiften, wenn der Concessionar feche Wochen vor der Ber= fallszeit das bezügliche Unsuchen gestellt hat

Wenn nach endgiltiger Feststellung ber Jahres= rechnung, welche spätestens binnen drei Monaten nach Ablauf bes Betriebsjahres vorzulegen sein wird, fich herausstellen sollte, daß die Borschüffe zu hoch bemeffen worden find, fo hat ber Conceffionar ben erhaltenen Mehrbetrag mit Zurechnung von fechs Bercent Zinsen sofort zu refundiren. Der Auspruch auf Leistung eines Buschuffes von Seite bes Staates muß aber längstens innerhalb eines Sahres nach Ablauf des betreffenden Betriebsjahres erhoben werden, widrigenfalls derfelbe erloschen ift.

3. Der Betrag, welchen die Staatsverwaltung in Folge der übernommenen Garantie zahlt, ist lediglich als ein mit vier Percent jährlich verzins= licher Vorschuß zu behandeln.

Wenn der Reinertrag der Bahnstrecke die garan = tirte Jahressumme überschreitet, ift bie Salfte bes dießfälligen Ueberschusses sogleich zur Zurückzahlung bes geleisteten Borschuffes sammt Zinsen an die Staatsverwaltung bis zur gänzlichen Tilgung abzuführen. Bon ber erübrigenden anderen Sälfte ift ein von ber Staatsverwaltung statutenmäßig zu bestimmender Theil in den Reservefond zu hinterlegen.

Die Berichtigung ber fälligen Zinsen hat ber Refundirung der Borschüsse voranzugehen. Forberungen bes Staates an solchen Vorschüffen ober Binfen, welche bis zur Zeit des Erlöschens der Concession oder der Einlösung der Bahn noch nicht bezahlt wurden, find aus dem noch erübrigenden Bermögen der Unternehmung zu berichtigen.

#### Urtifel IV.

ber Entrichtung ber Coupons = Stempelgebühren, sowie von jeder neuen Steuer, welche etwa durch fünftige Gefete eingeführt wird, während ber Bauzeit und durch neun Jahre, vom Tage der Betriebs= eröffnung der zu erbauenden Bahn an gerechnet. zugestanden.

Es wird ferner gestattet, daß die erste Ausgabe ber Actien und Prioritätsobligationen mit Ginschluß der Interimsscheine stempel= und gebührenfrei statt= finde. Defigleichen wird die Befreiung von der bei ben Grundeinlösungen auflaufenden Uebertraasgebühr zugestanden. Bur Entrichtung ber Stempel und Bebühren für alle Berträge, Eingaben und sonftigen Urfunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, fowie des Baues und der Instruirung der Bahnstrecken. wird eine Frift bis zur Eröffnung des Betriebes der einschlägigen Bahnstreden bewilligt.

Die allfälligen Rosten ber Notirung der Effecten auf in- und ausländischen Borfen, sowie die nach Ablauf der steuerfreien Jahre von der Unternehmung zu leiftenden Steuern, durfen in die Betriebs= rechnung als Ausgabspoft eingestellt werden; bezüglich der Coupons-Stempelgebühren ist dieß nicht zulässig.

Für die Staatszuschüsse ist von der Unterneh= mung feine Ginkommensteuer zu entrichten.

#### Artifel V.

Der Bau der im Artikel I angeführten Gifen= bahn muß längstens binnen sechs Wochen, vom Tage ber Concessionsertheilung an gerechnet, in Angriff genommen und in der Theilstrede von Troppau bis Bauchtl binnen 11/2 Jahren, vom Tage der Baubewilligung an gerechnet, in der Theilstrecke von Bauchtl bis zur mährisch-ungarischen Landesgrenze aber binnen weiteren 11/2 Jahren ausgeführt und die fertigen Theilstrecken binnen ber angegebenen Bollendungstermine dem öffentlichen Berkehre über= geben werden.

Für die Erfüllung dieser Verpflichtung hat der Concessionär der Staatsverwaltung in der von ihr zu bestimmenden Art und Weise entsprechende Sicher= heit zu leiften. Im Falle ber Richterfüllung ber obigen Verpflichtung kann die Caution als verfallen erflärt werden.

Die aus diesem Anlasse hervorgehenden Acte und Urfunden genießen die Gebühren= und Stempel= freiheit.

#### Artifel VI.

Rüdsichtlich des Anschlusses der im Artikel erwähnten Zweigbahn von Troppau zum Anschlusse an das preußische Gisenbahnnet und rücksichtlich des Betriebsdienstes in der gemeinschaftlichen Wech= selftation bleibt die Festsetzung der dießfälligen Be-Für die im Artifel I angeführte Eijenbahn stimmungen dem Abschlusse bes Staatsvertrages mit wird bie Befreiung von der Ginkommensteuer und der koniglichepreußischen Regierung vorbehalten und find die Concessionare verpflichtet, sich den Bestim- auf der ganzen im Artitel I angeführten Gifenbahn mungen dieses Staatsvertrages und den hieraus für sie erwachsenden Obliegenheiten zu unterwerfen.

#### Artifel VII.

Die Modalitäten der Geldbeschaffung, ebenfo wie die Bauvergebung find der Benehmigung der Regierung zu unterziehen.

Alle Bruden, dann alle anderen Bau-Objecte und Runftbauten find aus Stein und Gifen herzustellen.

#### Artifel VIII.

Die Dauer ber Concession wird auf neunzig Jahre, vom Tage ber Eröffnung bes Betriebes, den Bollauge Diefes Gefetes beauftragt,

festgesett.

Bei Keststellung der sonstigen Concessions= bestimmungen ift auf die Anordnung des Befetes vom 1. Juni 1868 (R. G. Bl. Mr. 56) in Betreff ber Bedingungen und Zugeständnisse für die Unternehmung des unter dem Namen "Desterreichische Roid= westbahn" zu erbauenden Locomotiv-Gisenbahnnetes thunlichst Rücklicht zu nehmen.

#### Artifel IX.

Der handels- und der Finanzminister sind mit

## Denkschrift

zu dem

Geschentwurfe, betreffend die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung einer Locomotiv-Eisenbahn von Troppau über Zauchtl und Neutitschein an die mährisch-ungarische Grenze am Blarapasse in der Nichtung gegen Trentschin.

Mit der Concession vom 6. October 1872 wurde der mährisch-schlesischen Centralbahn die Bewilligung zum Baue und Betriebe einer Locomotivs Eisenbahn von Troppau über Neutitschein bis an die mährisch-ungarische Landesgrenze beim Blarapässe in der Richtung gegen Trentschin ertheilt.

Der Bau dieser Bahnlinie wurde auch in der Theilstrecke Troppausauchtl sactisch in Angriff genommen, konnte jedoch, mit Rücksicht auf die Unsmöglichkeit einer entsprechenden Geldbeschaffung, nicht fortgeführt werden, so daß die mährisch-schlesische Centralbahn sich genöthigt sah, um die Enthebung von der concessionsmäßigen Verpslichtung zum Ausbaue der Troppaustrentschiner Linie anzusuchen.

Da nach der allgemeinen Lage des Geldmarktes und mit Rücksicht auf die obwaltenden besonderen Verhältnisse die Durchführung des in Rede stehenden Bahndaues auf Grund der Concession vom 6. October 1872 durch die mährisch-schlessische Centralbahn nicht zu erwarten ist, andererseits aber von den Concessionen der Baagthal-Bahn ein Gesuch um Berleihung der Concession für die in Rede stehende Bahn auf Grund einer entsprechenden sinanziellen Unterstützung durch die Staatsverwaltung unter Umständen eingebracht wurde, welche die sofortige Inangriffnahme und die beschleunigte Durchsührung der Bauarbeiten in sichere Aussicht stellen, so muß gegenwärtig die Eventualität einer neuerlichen gesetzlichen und concessionsmäßigen Sicherstellung des Bahnbaues von Troppau nach Trentschin auf Grund einer entsprechenden sinanzielssen Unterstützung durch die Staatsverwaltung in Aussicht genommen werden.

Die von den neuen Concessionswerbern angesprochene und bei der dermaligen, einer bedeutenderen Gelbbeschaffung immer noch höchst ungunftigen Situation bes Geldmarktes auch in der That nicht zu vermeidende finanzielle Unterstützung des Unternehmens durch die Staatsverwaltung, scheint durch die volkswirthschaftliche Bedeutung und die allseitig anerkannte Dringlichkeit des in Rede stehenden Bahnbaues in vollstem Maße gerechtsertigt.

Die projectivte Bahn kann nämlich mit Recht als ein wichtiger Factor für die Belebung und Entwicklung der gegenwärtig schon sehr bedeutenden Industrie der von der Linie durchzogenen Gebiete und insbesondere der durch die Bahn berührten nennenswerthen Fabriksorte (Troppau, Neutitschein und Trentschin) und ebenso als wichtige Transitlinie für den Verkehr aus und über Ungarn nach Mähren, Schlesien, Preußen und selbst nach Außland bezeichnet werden.

Außer diesen allgemeinen Momenten verdient aber der in Rede stehende Bahnbau gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte insoserne besondere Beachtung, als derselbe bei der durch die vorbereitenden Arbeiten der mährisch-schlesischen Centralbahn, insbesondere in der Strecke Troppau-Zauchtl gebotenen Möglichsteit der raschesten Wiederaufnahme der Bauarbeiten in der genannten Theilsstrecke sich als ein Nothstandsbau im eigentlichen Sinne des Wortes darstellt, und sonach besonders geeignet erscheint, um dem immer fühlbarer auftretenden Arbeitsbedürfnisse in Mähren und Schlesien, sowie in den ungarischen Nachsbargegenden abzuhelsen, weßhalb auch die Landtage, die politischen Locals und Landesbehörden, wie auch die sonstigen betheiligten Factoren Mährens und Schlesiens sich wiederholt angelegentlich für das eheste Zustandekommen der Linie Troppau-Trentschin verwendet haben.

Was die Modalitäten der für das Unternehmen eventuell zu gewährens den finanziellen Unterstüßung betrifft, so dürste wohl bei sorgfältiger Würdigung der Verhältnisse die Gewährung der staatlichen Garantie des Reinserträgnisses und der jährlichen Umortisationsquote für die Dauer von 20 Jahren nehst den üblichen Steners und Gebührenbefreiungen in der Dauer von neun Jahren nach Eröffnung des Betriebes als die den Staatsschaß, wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke, möglichst wenig belastende Alternative anzussehen sein.

Nach der von den nunmehrigen Concessionswerbern vorgelegten, auf Grundlage des Projectes der mährisch=schlesischen Centralbahn zusammen= gestellten Kostenberechnung, erfordert die Bahnanlage einen effectiven Kosten= betrag von 748.000 sl. per Meile oder für die ganze, inclusive der eventuell zu erbauenden Fortsetzungsstrecke von Troppau an die Reichsgrenze in der Rich= tung gegen Katibor 18.5 Meilen lange Bahn einen Gesammt=Geldauswand von 13,838.000 sl. effectiv.

Das Nominalanlagecapital berechnet sich hieraus bei Annahme  $7^{1/2}$ perscentiger Intercarlarzinsen und eines Emmissionscourses von 80 Percent mit 1,022.656 st. per Meile oder 18,919.136 st. für die ganze Hauptbahn nebst der eventuellen Fortsetzung an die österreichischepreußische Grenze.

Die 5percentige Verzinsung nebst der jährlichen Tilgungsquote des Anslagecapitals bezissert sich demnach mit dem Maximalbetrage von 51.774 st. oder rund 51.800 fl. per Meile.

Auf Grund der vorstehenden Annahme wurde der vorliegende Gesehentwurf, betreffend die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung einer Locomotiv-Eisenbahn von Troppau über Zauchtl und Neutitschein an die mährisch-ungarische Grenze am Blarapasse in der Richtung gegen Trentschin verfaßt.

Der Gesehentwurf enthält in acht Artikeln die Ermächtigung der Regierung, die genannte Eisenbahn nebst der eventuellen Fortsetzung von Troppau gegen Ratibor durch Concessionsertheilung auf Grund einer staatlichen Garantie des wirklichen Baucapitales nebst der jährlichen Tilgungsquote im Maximalbetrage von 51.800 st. für die Dauer von 20 Jahren unter den in neuerer Zeit für die Gewährung der staatlichen Zinsengarantie in den bezüglichen Specialgesetzen vorgeschriebenen Bedingungen sicherzustellen.

Unter den einzelnen Bestimmungen des Gesehentwurfes ist zunächst jene des Artikels I hervorzuheben, wonach die Concessionäre verpflichtet werden sollen, in dem Falle, als von Seite der königlichspreußischen Regierung die Herstellung einer Eisenbahnlinie von Ratibor dis zur österreichischspreußischen Grenze sichergestellt werden sollte, eine Eisenbahn von Troppau dis zur Reichsgrenze zum Anschlusse an das preußische Bahnnetz auszuführen und gleichseitig mit der Bollendung der sremdländischen Strecke dem Betriebe zu übersgeben.

Bon Bichtigkeit erscheint ferner die Bestimmung des Artikels II über den Eintritt der staatlichen Garantie, und zwar für die Theilstrecke Troppau-Zauchtl mit dem Tage der Betriebseröffnung, für die Theilstrecke Zauchtl-Landesgrenze und für die Fortsehungsstrecke von Troppau zur österreichisch-preußischen Reichszgrenze aber in jenem Zeitpunkte, sobald durch die Eröffnung der ungarischen und beziehungsweise der preußischen Anschlüßstrecke eine directe Schienenverzbindung zwischen Troppau und Trentschin, beziehungsweise Troppau und Ratibor bergestellt sein wird.

Im Artikel V wird die Inangriffnahme der Bauarbeiten binnen sechs Wochen, vom Tage der Concessionsertheilung an gerechnet, als Concessionsebedingung aufgestellt, welcher außerordentliche kurze Anfangstermin sich durch den vorgeschrittenen Stand der bisherigen, noch durch die mährischeschelesische Centralbahn bewirkten Borarbeiten und durch den Charakter der Arbeiten als eines Nothstandsbaues rechtfertigt.

Der Bollenbungstermin für die Strecke Troppau-Zauchtl ist mit  $1^{1/2}$  Jahre vom Tage der Baubewilligung, für die weitere Strecke Zauchtls Blarapaß aber mit weiteren anderthalb Jahren, entsprechend dem in der Merhöchsten Concession vom 6. October 1872 für die ganze Linie sestgesetzen Bollendungstermine angenommen.

Artikel VI endlich unterwirft die Concessionare den Bestimmungen des mit der königlich preußischen Regierung abzuschließenden Staatsvertrages bezüglich des Anschlusses an das preußische Bahnnet.

Die übrigen Bestimmungen des Gesetzentwurses entsprechen, wie oben erwähnt, den in neuerer Zeit für die Gewährung der staatlichen Zinsengarantie in den bezüglichen Specialgesetzen vorgeschriebenen Bedingungen.

· Mary

Regierungsvorlage.

### Geset

betreffend die

Berstellung einer Locomotiv: Gifenbahn von Spalato nach Siverich mit einer Abzweigung nach Sebenico.

Mit Zustimmung beider Säufer des Reichstrathes finde Ich anzu= ordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, eine Locomotiv= eifenbahn von Spalato über Dernis nach Siverich mit einer Zweigbahn von Bertovic nach Sebenico auf Staatstoften herzustellen.

Bu diesem Zwede wird ber Regierung behufs ber Berfaffung bes Detailprojectes und ber Inangriffnahme ber im Buge obiger Gifenbahnlinien werden mit bem Bollguge bes gegenwärtigen Gefetes auszuführenden Bau - Arbeiten für das Jahr 1874 beauftragt.

ein Credit von Giner Million Gulben öfterr. Bahr. bewilligt, welcher aus dem in Gemäßheit des Gesetzes bom 13. December 1873 (R. G. Bl. Nr. 162) auf= zubringenden Unleben zu beden ift.

#### Artifel II.

Der Handelsminister und der Finanzminister

# Denkschrift

zur

Begründung des Gesetzentwurfes, betreffend die Herstellung einer Locomotiv-Gisenbahn von Spalato nach Siverich mit einer Abzweigung nach Sebenico.

Die Ausführung des Gesetes vom 30. April 1873 (R. G. Bl. Nr. 80), betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Spalato über Knin an die dalmatinisch ervatische Landesgreuze nebst Abzweigungen nach Zara und Sebenico, war bisher theils wegen der allgemeinen Verschlimmerung des Geldsmarktes, theils aber aus dem Grunde unmöglich, weil die im Artikel I des obigen Gesetes sestgehaltene Voraussehung der Concessionirung, nämlich "der Abschluß eines Uebereinkommens mit der königlich-ungarischen Regierung zur Sicherstellung der Verbindung der Hauptbahn mit dem croatisch-ungarischen Eisenbahnnetze" noch nicht realisirt werden konnte.

Dem Abschlusse dieses Uebereinkommens stand bisher der Umftand entsegen, daß das Project für die auf das croatische Grenzgebiet sallende Sisens bahn Dgulin-Knin erst mit Eude des Jahres 1873 vollendet wurde, und daß daher auch jet erst bestimmt werden kann, ob und welche Beträge für den Bau dieser Bahn aus den zu Investirungen zu verwendenden Geldsummen der Altsholzverkäuse des Grenzgebietes gewidmet werden können.

Wenngleich unter diesen Verhältnissen der Hoffnung Raum gegeben werden dars, daß es in nicht serner Zeit möglich sein werde, zur Stipulirung des im Sinne des Artikels I des mehrerwähnten Gesehes vom 30. April 1873 ersorberlichen Uebereinkommens mit der königlich-ungarischen Regierung zu gelangen, so könnte doch die Sicherstellung des dalmatinischen Eisenbahnneges im Consessionswege und beziehungsweise die Jnangriffnahme der Bauarbeiten in keinem Falle noch im Lause dieses Jahres in Aussicht genommen werden.

Im hinblicke auf den erheblichen Nothstand, von welchem Dalmatien in Folge der Mißernte des Jahres 1873 bedroht ift, und nachdem dasselbe der Bohlthat einer Eisenbahnverbindung überhaupt noch entbehrt, erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, eine indirecte Unterstüßung der nothleidenden Bevölkerung in der Weise eintreten zu lassen, daß zunächst auf Staatskosten der Bau der Theilstrecke von Siveric und beziehungsweise der dort befindlichen Rohlenlager nach Spalato und Schenico, das ist jenes Theiles des dalmatinischen Eisenbahnnehes in Angriss genommen werde, welcher nach den schon jeht vorhandenen Elementen einer entwicklungsfähigen Production befähigt und berusen ist, auch ohne Kücksicht auf den gesicherten Anschluß der ungarischscroatischen Eisenbahnlinien einem wirklichen Berkehrsbedürsnisse zu genügen.

Hiebei soll ber Grundsatz einer möglichst ökonomischen Bauanlage maßegebend sein und die Eventualität nicht ausgeschlossen werden, daß, sobald die nöthigen Daten für die Feststellung der Einheitspreise nach den einzelnen Arbeitsgattungen in der erforderlichen Verläßlichkeit und Vollständigkeit vorsliegen, eine Vergebung des Baues an vertrauenswürdige Unternehmer einstreten könne.

Ebenso soll auch der Betrieb der ganzen Strecke seiner Zeit einer Privatunternehmung im Concessionewege unter Bedingungen übergeben werden, welche der vollen Durchführung des Gesetzes vom 30. April 1873 nicht präjudiciren.

Um aber zu diesem Ziele zu gelangen, ist es nothwendig, daß vor Allem das Detailproject versaßt, und der Bau durch den Staat unverzüglich in Angriff genommen werbe.

Die hiezu erforderliche legislative Ermächtigung bildet den Gegenstand des

vorliegenden Gefetentwurfes.

Nach Artifel I besselben soll die Regierung ermächtigt werden, eine Locomotiv-Eisenbahn von Spalato über Dernis nach Siverich mit einer Zweigbahn
von Perkovic nach Sebenico auf Staatskoften herzustellen, und soll zu diesem
Zwecke der Regierung behufs der Bersassung des Detailprojectes und der Inangriffnahme der Bauarbeiten für das Jahr 1874 ein Credit von Einer Million Gulden österreichischer Währung bewilligt werden, welcher aus dem in Gemäßheit des Gesches vom 13. December 1873 (R. G. Bl. Ar. 162) aufzubringenden Anlehen zu decken ist.

Der beanspruchte Betrag wird aller Boraussicht nach ausreichen, um die vorbereitenden Arbeiten und Inangriffnahme der wichtigeren Objecte mit allem

Nachdrucke ins Werk zu fegen.

Artikel II enthält die Vollzugsklausel.

0 000

Regierungevorlage.

### Geset

in Betreff der Bedingungen und Zugeständnisse für die Actiengesellschaft der Lemberg-Czernowiß-Jassp-Sisenbahn zum Behufe der Fortsetzung ihrer Bahnlinien von Lemberg bis zur Landesgrenze bei Netřeba (Tomaszów).

# Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes sinde Ich zu verordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Die Regierung wird ermächtigt, der Actiensgesellschaft der Lemberg Czernowig-Jassp-Sisendahn zum Behuse der Fortsetzung ihrer Linien von Lemsberg bis zur Landesgrenze bei Netreba (Tomaszów) für diese Fortsetzungsbahn vom Staate die Gar ntie eines jährlichen Reinerträgnisses in der Maximaljumme von 44.000 fl. ö. W. in Silber pr. Meile für die Dauer der Concession zuzusichern, so zwar, daß, wenn das jährliche Reinerträgnis den garantirten Betrag nicht erreichen sollte, das Fehlende jedoch nur dis zur obigen Maximalsumme von der Staatsverswaltung zu ergänzen sein wird.

Die Garantie hat mit dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Eisenbahnstrecke in Wirksamkeit zu treten.

#### Artifel II.

Dabei find folgende Bestimmungen zu treffen:

1. Die Eisenbahnstrecke von Lemberg bis zur Landesgreuze ist in Absicht auf die Garantieleistung als ein integrirender Bestandtheil der Lemberg Czers nowig=Suczawa-Linie zu betrachten, und das hier garantirte Reinerträgniß jenem Reinerträgnisse zuzu= rechnen, das für die beiden Strecken Lemberg=Czerno= wih und Czernowiß=Suczawa bereits garantirt ist.

Sowohl für diese beiden Strecken, als auch für die neue Strecke von Lemberg bis zur Landesgrenze, demnach für alle auf österreichischem Territorium gelegenen Strecken der Lemberg Gzernowig Jasspstelischaft wird nach ersolgtem Eintritt der Birksamkeit der Garantie für die neue Linie nur eine gemeinsame Betriebsrechnung zu führen sein.

- 2. Bon dem garantirten jährlichen Reinerträgenisse ist berjenige Betrag zur Capitalstilgung zu verwenden, welcher durch die Staatsverwaltung nach einem von ihr zu genehmigenden Amortisationsplane, demzusolge das emittirte Capital während der Dauer der Concession zu tilgen ist, bestimmt werden wird.
- 3. Der von der Staatsverwaltung aus Anlaß der übernommenen Garantie sowohl für die neue Strecke, als auch für die Strecken Lemberg-Czernowig und Czernowig-Suczawa allenfalls zu zahlende Zuschuß ist über vorausgegangene Prüfung der vorzus

legenden documentirten Jahresrechnung drei Monate nach deren Ueberreichung flüfsig zu machen.

Das Aerar wird jedoch auch früher zur Einslösung ber verfallenen Actiens und Obligationenscoupons nach Maßgabe des auf Grund des Ertragspräliminars richtig gestellten Erfordernisses Theilsahlungen unter Vorbehalt der auf Grundlage der Jahresrechnung zu pslegenden Abrechnung leisten, wenn die Gesellschaft sechs Wochen vor der Verfallszeit das bezügliche Unsuchen gestellt haben wird.

Wenn nach endgiltiger Feststellung der Jahresrechnung, welche spätestens binnen drei Monaten
nach Ablauf des Betriebsjahres vorzulegen sein wird,
sich herausstellen sollte, daß die Vorschüsse zu hoch
bemessen worden sind, so hat die Gesellschaft den erhaltenen Mehrbetrag mit Zurechnung von 6 Percent
Zinsen sofort zu refundiren. Der Anspruch auf
Leistung eines Zuschusses von Seite des Staates muß
aber längstens innerhalb Eines Jahres nach Ablauf
des betreffenden Betriebsjahres erhoben werden,
widrigensalls derselbe erloschen ist.

4. Der Betrag, welchen die Staatsverwaltung in Folge der übernommenen Garantie zahlt, und welcher in keinem Jahre den Gesammtbelauf der für alle drei Strecken garantirten Ertragssummen übersschreiten darf, ist lediglich als ein mit 4 Percent jährlich verzinslicher Vorschuß zu behandeln.

Wenn ber Reinertrag des Bahnnehes die garantirte Jahressumme überschreitet, ist die Hälfte des dießfälligen Ueberschusses sogleich zur Zurückzahlung des geleisteten Vorschusses sammt Zinsen an die Staatsverwaltung dis zur gänzlichen Tilgung abzuführen.

Bon der erübrigenden anderen Hälfte ist ein von der Staatsverwaltung statutenmäßig zu bestimmender Theil in den Reservesond zu hinterlegen.

Die Berichtigung der fälligen Zinsen hat der Refundirung der Vorschüffe voranzugehen. Forderungen des Staates an solchen Vorschüffen oder Zinsen, welche bis zur Zeit des Erlöschens der Consession der Einlösung der Bahn noch nicht bezahlt wurden, sind aus dem noch erübrigenden Vermögen der Unternehmung zu berichtigen.

5. Die Bergebung der Bau-Arbeiten, ebenso wie die Modalitäten der Geldbeschaffung, insbesondere die Festschung des Emissionscurses bleiben der Genehmigung der Staatsverwaltung vorbehalten.

#### Artifel III.

Für die im Artikel I angeführte neue Eisenbahnstinie wird die Befreiung von der Einkommensteuer und der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder neuen Steuer, welche etwa durch fünftige Gesetze eingeführt wird, während der Bauseit und durch neun Jahre, vom Tage der Betriebs-eröffnung der neuen Linie gerechnet, zugestanden.

Die hier gewährte Befreiung von der Einfommensteuer kann in der Weise ausgeführt werden, daß die Entrichtung der Einkommensteuer für die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Gisenbahngesellschaft nach Maßgabe des Verhältnisses der Meilenlänge der bestehenden inländischen Linien zu der neuen Strecke stattfindet.

Die allfälligen Koften der Notirung der Effecten auf in= und ausländischen Börsen, sowie die nach Ablauf von neun Jahren von der Unternehmung zu leistenden Steuern dürsen in die Betriebsrechnung als Ausgabspost eingestellt werden, bezüglich der Coupons=Stempelgebühren ist dieß nicht zulässig.

Für die Staatszuschüffe ist von der Unternehmung keine Einkommensteuer zu bezahlen.

Es wird ferner gestattet, daß die erste Aussgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluß der Interimsscheine stempels und gebührensfrei stattsinde. Deßgleichen wird die Bestreiung von der bei den Grundeinlösungen auslausenden Ueber tragungsgebühr zugestanden. — Zur Berichtigung der Stempel und Gebühren für alle Berträge, Ginsgaben und sonstigen Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahnstrecken wird eine Frist dis zur Eröffnung des Betriebes auf der einschlägigen Eisenbahnstrecke bewilligt. — Zugleich wird gestattet, daß die Hälfte dieser Gebühren in die erste Betriebssrechnung ausgenommen werde.

#### Urtifet IV.

Rücfsichtlich des Anschlusses der im Artikel I genannten Sisenbahn an das ruffische Sisenbahnnet bleibt der Abschluß eines Staatsvertrages zwischen den Regierungen Desterreichs und Rußlands vorbeshalten, und ist die Gesellschaft verpflichtet, sich den Bestimmungen dieses Staatsvertrages zu unterwerfen.

#### Artifel V.

Die in diesem Gesetze enthaltenen Begünstiguns gen sind an die Bedingung geknüpst, daß neben dens selben nachstehende Bestimmungen in die Concessionssurfunde aufgenommen werden:

Die Ausführung des Baues und der Betriebs= einrichtungen der Bahn hat innerhalb der bei der Concessionirung sestzustellenden Frist von längstens drei Jahren nach Maßgabe des vom Handels= ministerium genehmigten Detailprojectes statt= zusinden.

Insbesondere ift sich beim Baue nach den vom Handelsministerium zu stellenden Anforderungen und nach den bestehenden allgemeinen Bau- und polizeilichen Vorschriften zu benehmen.

Für Aenderungen im Bauprojecte bleibt die Genehmigung ber Staatsverwaltung borbehalten.

insoferne solche nach Maßgabe bes Resultates der technischen Revision und der nach Vorschrift des §. 6 des Eisenbahn - Concessionsgesetzes vorzunehmenden politischen Begehung der Trace im Interesse des öffentlichen Verkehres und zur Sicherstellung des Bestandes der Bahn, dann zur Erfüllung der gesessichen Vestimmungen sich als erforderlich darstellen werden.

Die projectivten Stationsbauten und die präliminirten Fahrbetriebsmittel können successive nach Maßgabe des thatsächlichen Berkehrsbedürfnisses, worüber selbstverständlich die Staatsverwaltung zu entscheiden hat, hergestellt und beziehungsweise angeschafft werden.

Aus dem garantirten Baucapitale muß ein Reservesond gebildet werden, aus welchem alle uns vorhergesehenen Betriebsauslagen, Reconstructionen und Bervollständigungsarbeiten bestritten werden sollen.

Diefem Fonde follen:

- a) ein Betrag von mindestens 50.000 fl. per Meile;
- b) alle aus dem Bane etwa weiter erzielten Ersparnisse, insbesondere die anläßlich der etwa bewilligten successiven Herstellung der projectiveten Stationsbauten und der präliminirten Fahrebetriebsmittel für die erste Zeit der Betriebseröffnung in Ersparung kommenden Beträge;
- c) die Zinsen aus den für den Reservefond beftimmten Beträgen, endlich
- d) die statutenmäßig sestzustellenden Beträge zufließen, welche letzteren mindestens so lange fortgesetzt werden sollen, bis der Reservesond die Höhe von 2,000.000 fl. erreicht hat.

Dieser Reservesond soll abgesondert verwaltet und verrechnet werden.

1. Sollte sich bei der Bau-Ausführung aus bauökonomischen oder Betriebsrücksichten eine Abanderung der Bahntrace oder der Detailspläne als nothwendig oder wünschenswerth darstellen, wodurch
jedoch die im Artikel I bestimmte Bahnrichtung nicht
verändert wird und gegenüber der genehmigten
Trace im Allgemeinen eine wesentliche Berschlechterung der Niveau- und der Richtungsverhältnisse nicht
stattsinden darf, so muß zu einer solchen Abänderung die
Genehmigung der Staatsverwaltung eingeholt werden.

Der Unterbau der Bahn kann auf die Anlage eines Geleises beschränkt werden; dagegen sind alle größeren Brücken und Biaducte für zwei Geleise zu fundiren.

Die Staatsverwaltung ist berechtigt, auf die Herstellung des Unterbaues für das zweite Geleise, sowie auf dessen Legung in jenen Strecken der neuen Linie, wo sie es für nothwendig findet, in dem Falle zu dringen, wenn der jährliche Rohertrag während zweier auseinander solgender Jahre die Summe von 140,000 st. in Silber per Meile überschreitet.

2. Die Gesellschaft ist verpflichtet, wegen Mitbenütung von Bahnhöfen schon bestehender oder concessionirter Bahnen an den Anschließungspunkten ihrer Bahn, sowie wegen Einrichtung des Betriebsbienstes beim Uebergangsverkehre mit den betheiligten Eisenbahnverwaltungen ein Abkommen zu treffen.

Die Kosten für die auf fremden Bahnhöfen ers forderlichen Erweiterungsbauten hat die Gesellschaft zu tragen.

Wenn wegen der Mitbenützung eines fremden Bahnhofes ein Uebereinkommen zu Stande kommt, so darf die hiefür zu zahlende Kente in der Betriebserechnung unter den Betriebsspesen verrechnet werden, und sind umgekehrt auch die Einnahmen der etwa pachtweise betriebenen russischen Anschlußstrecke in die Betriebsrechnung einzustellen. Die betreffenden Uebereinkommen sind der Genehmigung der Staatseverwaltung zu unterziehen.

Der Staatsverwaltung bleibt das Recht vorbeshalten, in Ermanglung eines Einverständnisses die Bedingungen für die gegenseitige Wagenbenütung der inländischen Nachbarbahnen und für die Einmündung von Bergwertss und anderen Bahnen zu eigenem Gebrauche zu bestimmen.

3. Die Gesellschaft ist verpflichtet, vom Tage der Eröffnung des Betriebes der neuen Strecke an, sowohl für diese als auch für die Strecken Lembergschennwißscuzawa die im Gesehe vom 1. Juni 1868 (R. G. Bl. Nr. 56 ex 1868) normirten Tarise der österreichischen Nordwestbahn anzunehmen.

Sollten jedoch auf der anstoßenden galizischen Carl Ludwig-Bahn billigere Fahrs oder Frachtpreise Platz greifen, so ist die Gesellschaft verpflichtet, auf den genannten Strecken die gleichen billigeren Fahrs und Frachtpreise unter den gleichen Bedingungen und Modalitäten, unter welchen die galizische Carl Ludwig-Bahn diese Ermäßigungen zugestehen sollte, gleichfalls zu adoptiven.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, im Frachtenverfehre rücksichtlich der Nebengebühren, der Nomenclatur und Classification der Waaren, sowie bezüglich der sonstigen Transportbestimmungen, hinsichtlich
des Ugiozuschlages, sowie bezüglich der Umrechnung
der Tarise und Nebengebühren mit Rücksicht auf die
Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes
sich den Anordnungen des Handelsministeriums zu
unterwersen.

Die Gesellschaft ist auch verpflichtet, nach Ablauf der ersten zehn Betriebsjahre auf der im Artikel I angeführten neuen Eisenbahnlinie sich einer periodischen von fünf zu fünf Jahren wiederkehrenden Tarif-Revision unbedingt zu unterwerfen.

4. Die Militärtransporte müssen auf allen österreichischen Linien der Gesellschaft nach herabgesetzten Tarifspreisen besorgt werden, und zwar nach dem in dieser Beziehung, sowie hinsichtlich der Begünstigungen reisender Militärs zwischen dem

Reichs-Kriegsministerium und der Direction der Raiser Ferdinands-Nordbahn unter dem 18. Juni 1868 abgeschlossenen Uebereinkommen, dessen Bestimmungen einen integrirenden Bestandtheil der Concessionsurkunde zu bilden haben.

Im Falle jedoch mit allen oder der Mehrzahl der öfterreichischen Bahnen für Militärtransporte dem Staate günftigere Bestimmungen vereinbart würden, so sollen diese auch für die concessionirte Bahn Geltung erhalten.

Diese Bestimmungen finden auch auf die Landswehr beider Reichshälften, sowie auf die Landessichützen Tirols, das Militärspolizeiwachcorps, das Militärwachcorps für die k. k. Civilgerichte in Bien, die k. k. Gendarmerie und die militärisch organisirte Finanzs und Sicherheitswache Anwendung. Die Gessellschaft ist verpslichtet, die von sämmtlichen österreichischen Bahnberwaltungen zugestandenen Besyünstigungen für reisende Militärs auf ihren Bahnslinien in Anwendung zu bringen.

Die Gesellschaft ift ferner verpflichtet, dem von den öfterreichischen Eisenbahngesellschaften abgeschlosfenen Uebereinkommen über die Anschaffung und Bereithaltung von Ausruftungsgegenständen für Mili= tärtransporte, die Leiftung gegenseitiger Aushilfe mit Fahrbetriebsmitteln bei Durchführung arößerer Militärtransporte, ferner den organischen Beftim= mungen und ber Dienstvorschrift für die Feldeisen= bahn-Abtheilungen, sowie dem mit 1. Juni 1871 in Wirksamkeit getretenen Nachtragsübereinkommen bezüglich des Transportes der im liegenden Zuftande auf Rechnung des Militär=Uerars zur Beförderung gelangenden Kranken und Verwundeten beizutreten. Dieselbe Verpflichtung des Beitrittes gilt auch bezüg= lich des mit den Bahngesellschaften zu Stande kom= menden Uebereinkommens wegen gegenseitiger Aushilfe am Bersonale bei Durchführung großer Militär= transporte.

Die Gesellschaft ist serner verpflichtet, hinsichtlich der Anstellung gedienter Unterofficiere des Heeres, der Ariegsmarine und der Landwehr den dießfalls im §. 38 des Wehrgesetzes vom Jahre 1868 und in

-

dem zur Ausführung dieses Paragraphes erschienenen Specialgesehe vom 19. April 1872 (R. G. Bl. Ar. 60) enthaltenen Bestimmungen sich unbedingt zu unterwerfen.

5. Die Concession der Eisenbahn von Lemberg nach Netřeba endet mit dem Erlöschen der Concession für die Lemberg-Czernowißer Eisenbahnstrecke. Mit dem Zeitpunkte, in welchem die Regierung zur Einlösung der letzterwähnten Eisenbahnstrecke berechtigt ist, steht derselben auch das Recht der Einlösung der Eisenbahn Lemberg-Netřeba unter den gleichen Bedingungen zu.

Die gleichen Fristen gelten auch für die bereits im Betriebe befindliche Strede Czernowig-Suczawa.

Die Concession erlischt auch, wenn die concessionsmäßig sestgesetzen Termine für den Beginn, dann für die Bollendung des Baues und Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten werden, und die Terminsüberschreitung nicht im Sinne des §. 11, 1 lit. b des Sisenbahn-Concessionsgesetzes gerechtsertigt werden könnte.

#### Artifel VI.

Insoferne in diesem Gesetze nicht etwas Anderes bestimmt wird, haben die im Gesetze vom 11. Jänner 1864 (R. G. Bl. Nr. 5 ex 1864) für die Lembergs Tzernowiger Gisenbahn festgesetzten Bedingungen auch für die Eisenbahn von Lemberg nach Netrebazu gesten.

#### Artifel VII.

Zur Sicherstellung der genauen Erfüllung der gesetzlichen und concessionsmäßigen Berpflichtungen, insbesondere jener bezüglich der Bau-Bollendungs-Termine ist die Gesellschaft zum Erlage einer Caution im Betrage von 250.000 Gulden (effectiv) zu verpflichten.

#### Artifel VIII.

Mit der Turchführung dieses Gesetzes werden der Handelsminister und der Finanzminister beauftragt.

## Denkschrift

zur

Begründung des Gesetzentwurfes in Betreff der Bedingungen und Zugeständnisse für die Actiengesellschaft der Lemberg-Ezernowiß-Jassp-Sisenbahn zum Behuse der Fortsetzung ihrer Bahnlinien von Lemberg bis zur Landesgrenze bei Netřeba (Tomaszów).

-400-

Bereits im Jahre 1871 war die Regierung in dem Falle, einen Gesetsentwurf, betreffend die Bedingungen und Zugeständnisse für die Actiengesellschaft der Lemberg-Czernowitz-Jassp-Cisenbahn zum Behuse der Fortsetzung ihrer Bahnlinien von Lemberg dis zur Landesgrenze dei Netreba (Tomaszów) im Reichsrathe zur versassungsmäßigen Behandlung einzubringen.

In der am 30. Juni-1871 abgehaltenen 62. Sitzung der VI. Session wurde dieser Gesetzentwurf dem Finanzausschusse zugewiesen, gelangte jedoch, nachdem bereits am 10. Juli 1871 die Reichsrathsverhandlungen geschlossen wurden, nicht mehr zur Erledigung.

Mittlerweile hat die Gesellschaft der Lemberg-Czernowitz-Fassp-Bahn ihre Bitte um gesetliche Sicherstellung der genannten Eisenbahnlinie erneuert und hat sich auch die Actiengesellschaft der galizischen Carl Ludwig-Bahn um die Concession derselben Strecke Lemberg-Netreba beworben.

Die Regierung hält dafür, der Bewerbung der erftgenannten Geselschaft den Borzug geben zu müffen, wenngleich nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die galizische Carl Ludwig-Bahn durch ihre glücklichen finanziellen Bershältnisse vielleicht in der Lage wäre, die Linie Lemberg-Netreba unter für den Staatsschatz anscheinend günftigeren Bedingungen zu übernehmen, als jene.

Die Gründe, welche für die Lemberg=Czernowit=Jassp=Gisenbahn sprechen, sind folgende:

An der ganzen langgedehnten Grenze Galiziens gegen Rußland sind, mit Ausnahme des Anschlusses bei Czakowa, welchen die Kaiser Ferdinands-Rordsbahn an das russische Eisenbahnnet hat, die anderen Anschlußpunkte an die russischen Linien bei Brody und Tarnopol, beziehungsweise Podwoloczyska in den Händen der Carl Ludwig-Bahn.

Wenn nun auch nicht zu leugnen ift, daß der Auf nach Concurrenzbahnen oft übertrieben ift, und über das Ziel berechtigter Anforderungen des Berkehres

nicht selten hinausschreitet, so scheint es im vorliegenden Falle doch nicht räthlich, die einzige jett mögliche Auschlußlinie gegen Rußland hin abermals der Carl Ludwig-Bahn zu überantworten, denn würde die Concession für die Strecke Lemberg-Netřeba der Carl Ludwig-Bahn ertheilt, so ist derselben naturgemäß die Möglichkeit geboten, den ganzen Berkehr des südöstlichen Rußlands gegen Norden hin auf ihre Linien abzuleiten, jede andere Unternehmung hievon auszuschließen, und auf diese Beise einen factischen Monopolszustand zu schaffen, ohne daß die Regierung die Macht hätte, einer solchen Action wirksam entgegenzutreten.

Insbesondere würde durch die Concessionirung der Linie Lemberg-Tomaszów an die Carl Ludwig-Bahn die natürliche Fortsetzung der Lemberg-Czernowiter Bahn nach dem Norden gegen Danzig und Stettin unterbunden, dadurch aber der Bahn selbst jede Selbstständigkeit und Eigenberechtigung für den großen Weltverkehr benommen, die Bahn träte in die Keihe der Localbahnen, welche ihre Existenz lediglich durch Connivenz der großen Unschlußbahnen fristen.

Es ift daher, soll der Lemberg-Czernowitzer Bahn in commercieller Beziehung eine bessere Zukunft offen bleiben und dadurch dem an Naturschätzen
reichen Lande Bukowina, das bisher nicht in der Lage war, auf dem Weltmarkte
concurrenzsähig aufzutreten, das Eintreten in eine würdigere Stellung ermögsicht werden, das Ueberlassen der erwähnten Eisenbahnslinie an die Actiengesellschaft der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahngesellschaft und der Anschluß
dieser Linie an das russische Eisenbahnnetz für die genannte Gesellschaft geradezu
eine Lebensfrage.

Ein nicht zu unterschätzendes Moment bildet in dieser Frage auch die Lage des garantirenden Staatsschates.

Es ist nämlich gar nicht daran zu denken, daß die Lemberg-Czernowißer Bahn, insolange dieselbe in Lemberg ihren Endpunkt findet, der Staatsgarantie jemals werde entbehren können, daß der Staatsschat der auf ihm ruhenden Last entledigt werde. Erst wenn der Bahn eine freiere Entwicklung, eine Ausschnung ihrer Verkehrswege über die ihr gegenwärtig gesetzen Grenzen gewährt wird, wenn die alten Linien durch die Eröffnung eines zweckmäßigen Ausweges befruchtet werden und erstarken können, ist mit Grund zu erwarten, daß mit dem lebhaften Ausschwunge des Verkehres der Staatsschatz successive aus der Verpslichtung zur Leistung der Vorschüfse herauskommen werde, so daß, wenn auch gegenwärtig die Concessionirung der Linie Lemberg-Tomaszów an die Lemberg-Czernowizer Eisenbahngesellschaft scheindar mit einem sinanziellen Opfer des Staates verbunden ist, dieses Opfer dennoch als fruchtbringend für die Zukunft anzusehen ist.

Ein weiterer Grund für die Berleihung der Concession an die Actiensgesellschaft der Lemberg-Czernowiser Eisenbahn liegt in der Tariffrage.

Es ist zwar wahrscheinlich, daß im Falle der Concessionirung an die Carl Ludwig-Bahn diese zu Tarifermäßigungen auch für ihre bereits bestehens den Linien verhalten werden könnte.

Eine viel weiter gehende und intensivere Einwirkung auf die Ermäßigung der Tariffäße der Carl Ludwig=Bahn wird sich aber durch die Concessionirung der Lemberg=Tomaszówer Linie an die Lemberg=Czernowiß=Jassy=Cisenbahn=gesellschaft zweisellos von selbst ergeben; denn hat einmal die Lemberg=Czer=nowißer Eisenbahn durch die Linie Lemberg=Tomaszów die Berbindung mit dem nordischen Bahnnehe gewonnen, so tritt sie jedenfalls wirksam in Concurrenz mit der Carl Ludwig=Bahn, und diese ist naturgemäß genöthigt, im Tarife herabzugehen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, wird auch in wiederholten Betitionen der Handels= und Gewerbekammern in Lemberg und Czernowik, sowie des Landesausschusses der Bukowina die Bitte gestellt: die Concession der Linie Lemberg=Tomaszów an die Actiengesellschaft der Lemberg=Czernowik= Jassp-Gisenbahn zu verleihen.

Ein Blick auf das europäische Eisenbahnnetz genügt übrigens, um die eminente Wichtigkeit, welche die in Frage stehende Eisenbahnlinie insbesons dere für die Lemberg-Czernowiß-Jassp-Eisenbahn besitzt, klar vor Augen zu legen, indem dieselbe nach Herstellung der Lemberg-Netreba-Eisenbahnstrecke und der in Rußland projectirten Anschlußlinie an die Warschau-Terespoler Bahn durch die Gewinnung des kürzesten Schienenweges einerseits von Galacz, andererseits von Odessa über Warschau nach Danzig und Stettin, sohin vom schwarzen Meere zur Ostsec, erst eine wesentliche Bedeutung erlangen und zu einer eigentlichen Weltverkehrsbahn erstarten würde.

Nach dem der Regierung vorliegenden Projecte der Gesellschaft hat die Strecke von Lemberg bis an die Reichsgrenze bei Netreba eine Länge von 41.791 Klaftern oder 10.4475 Meilen und theilt sich nach der Schwierigkeit des Baues in drei Theile:

I. Theil von Lemberg bis Zolkiew von Profil 0 — 312 lang, 15.600 Klafter oder 3.9 Meilen. Dieser gehört unter die schwierigen Baustrecken mit großen Einschnitten, hohen Dämmen und zahlreichen Objecten. Die Maximalsteigung in dieser Strecke ist 1:100, der kleinste Krümmungsradius 200 Klafter. Die Steigungen und Gefälle sind den Terrainverhältnissen entsprechend projectirt.

Unter ben Kunstbauten kommen, nebst mehreren kleineren Durchläffen und Durchfahrten von 3 bis 15 Fuß Lichtweite,

fünf Durchfahrten mit 18 Fuß, neun Brücken von 24 bis 48 Fuß und drei Ueberfahrten von 18 bis 24 Fuß Breite vor.

II. Strecke von Zossiew bis Rawa rusta vom Profil Nr. 312 bis 618, 15.300 Klafter oder 3'825 Meilen lang, liegt im günstigen Terrain und kann zu den leichten Baustrecken gezählt werden, da die höchsten Dämme nur bis auf 8 bis 9 Kuß, die tiessten Einschnitte nur bis zu 11½ Fuß reichen.

Der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 200 Klaster und kommt nur einmal vor, die Maximalsteigung mit 1:150 erscheint ebenfalls nur in einer Strecke von 300 Klastern Länge, während die größte Gegensteigung mit 1:196 nur in einer Strecke von 830 Klastern Länge vorkommt.

Die Kunftbauten sind minder zahlreich als in der ersten Strecke, und vers dienen nur fünf Brücken von 26 bis 60 Fuß Lichte einige Erwähnung.

III. Strecke von Rawa ruska bis Netreba an der Reichsgrenze, vom Profil 618 bis 835 + 40 Klafter ist 10.890 Klafter oder 2.722 Meilen lang; davon liegen circa 1.5 Meilen in sehr günstigem und 1.2 Meilen in schwiesrigerem Terrain.

Der kleinste Krümmungshalbmesser ist mit  $333\frac{1}{2}$  Klaster projectirt und kommt nur einmal vor. Die Maximalsteigung beträgt 1:100, die größte Gegensteigung 1:110.

Von Kunftbauten biefer Strecke find nur nennenswerth:

zwei Brücken mit je 24 Jug Lichte,

zwei Bruden mit je 60 Jug Lichte.

Außer der Ausgangsstation wurden auf der ganzen Linie folgende Stafionen projectirt:

Rozdol, Zolkiew, Dobrosin, Rawa ruska, Mostimale und Netreba.

Für die Anlage diefer Stationen wird selbstverständlich das Ergebnik der derzeit noch nicht vorgenommenen politischen Begehungscommission maßegebend sein.

Die effectiven Bau= und Einrichtungskosten ber ganzen Eisenbahnstrecke Lemberg=Netreba wurden, wie folgt, ermittelt:

| 1. Vorarbeiten                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------------|
| 2. Grundeinlösung                                                           |
| 3. Unterbau                                                                 |
| 4. Dberbau                                                                  |
| 5. Hochbauten                                                               |
| 6. Fahrbetriebsmittel                                                       |
| 7. Signalmittel                                                             |
| 8. Ausrüftung für alle Dienstzweige                                         |
| 9. Administrationskosten für drei Jahre                                     |
| Unvorhergesehene Auslagen eirea 10 Percent von Post 1, 2, 3, 5, 8 300.000 " |
| Summe der effectiven Baukosten 6,351.244 fl.                                |
| oder per Meile 607.920 fl.                                                  |
| Der Betrag von 607.920 fl. ergibt zum Minimalcurse von                      |
| 78 Percent aufgebracht                                                      |
| Bei Annahme einer nur zweijährigen Bauzeit und mit Rucficht                 |
| auf den Umstand, daß die Intercalarzinsen in Silber zu                      |
| zahlen, also mit 6 Percent anzunehmen sind, ergibt sich für                 |
| Intercalarzinsen sammt Gelobeschaffungskoften 59.952 "                      |
| Ferner zur Beschaffung des im Artikel V, Bunkt 1, bedungenen                |
| Reservesondes von 50.000 st. per Meile und gleichfalls                      |
| unter Annahme eines Emissionscurses von 78 Percent,                         |
| jedoch mit Ausschluß von Intercalarzinsen, wonach das                       |
| Garantiecapital per Meile 64.103 "                                          |
| 903.440 [f.                                                                 |
| 903.440 Ju                                                                  |

betragen würde, deffen Spercentige Berginfung 45.172 fl. ergibt.

Im Artikel I bes vorliegenden Gesetzentwurses wurde jedoch nur der Betrag von 44.000 st. eingestellt, indem die Hossenung festgehalten werden dars, daß, wenngleich unter den heutigen Creditverhältnissen der Lemberg-Czernowiß-Jasse-Bahn auf die Erzielung eines höheren Emissionscurses als 78 Percent nicht gerechnet werden kann, der dießfällige Mindererlös der zu begebenden Titres der Gesellschaft durch Ersparnisse am effectiven Baucapital werde hereingebracht werden können.

Im Artikel II wird die Cumulirung der bezüglich der Strecken Lembergs-Czernowig und Czernowig-Suczawa bisher getrennten Garantie mit jener für die neue Strecke und beziehungsweise die Aufstellung nur Einer gemeinsamen Betriebsrechnung stipulirt, was für den Staatsschatz seinerzeit in dem Falle von Vortheil sein wird, daß auch nur Eine der bezüglich der Garantie bisher getrennten Strecken eine, das garantirte Reinerträgniß derselben übersteigende Rente abwerfen sollte.

Dem Vortheile einer gemeinsamen Betriebsrechnung erscheint es dagegen im Hindlicke auf den Vorgang bei allen übrigen garantirten Bahnen entsprechend und in der Villigkeit begründet, auch bezüglich der ebentuellen Staatsvorschüsse eine gleichmäßige Vehandlung eintreten zu lassen, und beziehungsweise die Lemberg-Czernowißer Strecke nicht ungünstiger als die beiden anderen Strecken zu behandeln.

Urtitel III enthält die üblichen Steuer- und Gebührenbefreiungen.

Artikel IV verpflichtet die Gesellschaft, sich rücksichtlich des Anschlusses der neuen Linie an das russische Eisenbahnnet den Bestimmungen des diesfalls abzuschließenden Staatsvertrages zu unterwerfen.

Von den Bestimmungen des Artikels V werden hier nur jene wichtigeren Punkte hervorgehoben, welche nicht den gleichen Bestimmungen anderer einsschlägigen Gesetze nachgebildet sind, und zwar:

1. Die im Punkte 1 aufgenommene Bestimmung der Bildung eines Reservesondes zur Bestreitung aller unvorhergesehenen Auslagen, Reconstructionen und Vervollständigungsarbeiten.

Diesem Fonde soll außer anderen daselbst näher bezeichneten Zustüffen insbesondere ein Betrag von 50.000 fl. per Meile aus dem Baucapitale zugewendet werden.

2. Die im Puntte 3 formulirte Berpflichtung der Gesellschaft, vom Tage der Eröffnung des Betriebes der neuen Strecke an, sowohl für diese, als auch für die Strecken Lemberg-Czernowiß-Suczawa die im Gesehe vom 1. Juni 1868 (R. G. Bl. Ar. 56 ex 1868) normirten Tarise der österreichischen Nord-westbahn anzunehmen.

3. Die Bestimmung des Punktes 5, wonach die Concession der Eisenbahn von Lemberg nach Netreba mit dem Erlöschen der Concession für die Lembergs Czernowiger Eisenbahnstrecke, das ist schon im Jahre 1857, enden soll, welche Bestimmung auch auf die bereits im Betriebe besindliche Strecke Czernowiss Suczawa gleichmößige Anwendung findet.

Nach Artifel VI sollen, insoferne in diesem Gesetze nicht etwas Anderes bestimmt wird, die im Gesetze vom 11. Jänner 1864 (R. G. Bl. Nr. 5 ex 1864) für die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn kestgesetzen Bedingungen auch für die Eisenbahn von Lemberg nach Netreba gelten.

Artikel VII enthält die Berpflichtung zum Erlage einer Caution per 250.000 fl.

Artifel VIII enthält die Bollzugsklaufel.

# Buschrift

### Herrn Handelsministers Dr. Anton Banhans

an bas

Präsidium des Abgeordnetenhauses ddo. 8. Februar 1874, B. 290 H.M.

betreffend das

Erforderniß für den Bau der Gisenbahnstrecke Letuchów: Tarnów und für die Linien der Istrianer Bahn im Gtat des k. k. Handelsministeriums (788).

In Folge Allerhöchster Ermächtigung beehre Bahn ich mich, das löbliche Prasidium zu ersuchen, bem hohen Abgeordnetenhause die Mittheilung machen öfterr. Bahr. beträgt. zu wollen, daß laut der im Anbuge anverwahrten Nachweisung das im Jahre 1874 sich ergebende Erforderniß für den Bau der Gifenbahnftrecke sich auf Artikel 2 des Gesetzes vom 13. December Letuchów-Tarnów . . . . . . 8,800.000 fl. | 1873 (R. G. Bl. Rr. 162). und für die Linien der Istrianer

. . . . . . 6,900.000 fl. im Ganzen . 15,700.000 fl.

Die Inanspruchnahme diefer Summen gründet

# Nadweifung

ber

pro 1874 für den Ban der Gisenbahn Tarnów-Lebuchów und Divazza-Pola sammt Flügelbahn nach Novigno zu verwendenden Beträge.

### I. Tarnów-Leludjów.

| Allgemeine und Personalauslagen 160.000 fl.                  |
|--------------------------------------------------------------|
| Grundeinlösung (rund 80 Percent) 450.000 "                   |
| Unterbau (Erdarbeiten und kleine Objecte ganz, Rebenarbeiten |
| 66 Percent, große Objecte 60 Percent) 5,400.000 "            |
| Oberbaumaterialien 60 Percent                                |
| Hochbau 50 Percent 500.000 "                                 |
| Rollendes Materiale 33 Percent 500.000 "                     |
| Diverses                                                     |
| Summa . 8,800,000 fl.                                        |
|                                                              |
|                                                              |
| Anmerfung.                                                   |
| Bon dem pro 1873 bewilligten Credite per                     |
| kamen bis 31. December zur Berwendung:                       |
| I. Allgemeine Berwaltungsauslagen 1.746 fl.                  |
| III. Borarbeiten, Anfertigung des Detailprojectes und        |
| Auslagen der exponirten Beamten 122.337 "                    |
| *** Ol 1 . Y                                                 |
| IV. Grunderwerb 516 "                                        |
| V. Unterban                                                  |
|                                                              |
| V. Unterbau 19.111 "                                         |

### II. Divazza-Pola mit Flügelbahn nach Rovigno.

| Allgemeine und Personalauslagen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 160.000 ft.   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Grundeinlöfung (80 Percent)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |               |
| Unterbau (Erdarbeiten 60 Bercent, Rebenarbeiten 25 Bercent,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |               |
| Objecte 70 Percent)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 3.460.000 "   |
| Dberbaumaterialien 33 Bercent                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |               |
| Hochbau 50 Percent                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |               |
| Rollendes Materiale 30 Bercent                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |               |
| Diverses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |               |
| - All I was a second and a second a sec |               |
| Summa:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 6,300.000 fl. |
| Biezu mit Rudficht auf die beschleunigte Unschaffung der Dber-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |               |
| baumaterialien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 500.000       |
| Deßgleichen des rollenden Materiales                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | **            |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
| Zusammen pro 1874.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | e,900.000 ft. |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
| Anmerkung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |               |
| Bon dem pro 1873 bewilligten Credite per                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 2,000.000 ft. |
| kamen bis 31. December 1873 zur Berwendung:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |               |
| I. Allgemeine Berwaltungsauslagen 1.539 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |               |
| III. Borarbeiten, Ansertigung des Detailprojectes und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |               |
| Auslagen der exponirten Beamten 39.835 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |               |
| IV. Grunderwerb                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
| V. Unterbau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |               |
| Cassarest pro 31. December 1873                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
| зијаттен                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 50.324 "      |
| so daß unverwendet blieb                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1,949.676 fl. |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |

#### Regierungsvorlage.

## Geset

über die

den Baugesellschaften auf Actien im Falle ihrer Fusion zu gewährenden Gebührenerleichterungen.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Die Finanzverwaltung wird ermächtigt, jenen Actiengesellschaften, deren statutenmäßiger Wirkungs= kreis hauptsächlich in dem Erwerbe und in der Verzäußerung unbeweglicher Sachen, dann in der Errich= tung von Wohngebäuden auf eigene oder fremde Rechnung besteht, in dem Falle, wenn binnen Einem Jahre nach dem Eintritte der Wirksamkeit dieses Geses deren Auslösung durch Vereinigung mit einer anderen bereits bestehenden oder zu diesem Wit dem Bolzu Stande kommt, hinsichtlich der aus Anlas dieser

Fusion und zum Zwecke ihrer Durchführung abzuschließenden Berträge die Befreiung von den Bersmögensübertragungs: und Eintragungsgebühren, dann von den etwa hiebei vorkommenden scalamäßigen Gebühren zu gewähren.

#### Artifel II.

Dieses Gesetz tritt mit bem Tage seiner Rund= machung in Birksamkeit.

Mit dem Bollzuge desselben ist der Finanzminister beauftragt.

### Regierungsvorlage.

### Gesets

wegen Aufhebung der in Wien bestehenden Berzehrungs: steuer von Baumaterialien.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

<del>- (4) (⊗)</del> 29

#### Artifel I.

Die in Wien für ben Staatsschatz eingehobene Berzehrungssteuer von Baumaterialien, als: Ziegeln, minister beauftragt ist, tritt mit dem Tage der Rund-Schieferziegeln, wie auch Dachziegeln aus Marmor- machung in Wirksamkeit. abfällen, Bruch= und Baufteinen, Plattenfteinen, Bau= fand, Ralk und Gyps hat aufzuhören.

#### Artifel II.

Diefes Gefet, mit deffen Bollzuge der Finang=

# Bericht

Des

### Winanzausschuffes

über ben

### Staatsvorauschlag für das Jahr 1874.

00%.200

In dem von der kaiserlichen Regierung vorgelegten Staatsvoranschlage für das Jahr 1874 wurden die gesammten Staatsausgaben auf 387,359.012 fl. veranschlagt. Während der Dauer der Verhandlungen des Ausschusses über den Staatsvoranschlag wurden von der Regierung noch mehrere Nachtragscredite im Gesammtbetrage von 727.676 fl. in Anspruch genommen.

Demnach stellt sich die Gesammtforderung ber Regierung auf 388,086.688 fl., also um 1,842.604 fl. niederer, als die durch das Finanggeset vom Sahre 1873 festgesette Summe ber Ausgaben. Biebei fommt aber gu berücksichtigen, daß im Jahre 1873 unter ben Ausgaben ein Betrag von 10,700.000 fl. für die Weltausstellung enthalten war, der im Jahre 1874 entfällt. Sieht man von dem erwähnten Betrage ab, fo ergibt fich für das Jahr 1874 eine Mehrforderung von 8,857.396 fl. Hiezu kommen aber noch die Ausgaben für den Bau der Iftrianer Bahn und der Gifenbahn Tarnow-Lekuchow, welche Ausgaben aus dem Erlose des nach dem Gesetze vom 13. December 1873, R. G. Bl. Ar. 162, auszugebenden Rothstandsanlehens zu decken sind und für das Jahr 1874 mit 15,700.000 fl. veranschlagt werden, sowie die aus dem gleichen Anlehen zu bestreitenden Subventionen an Eisenbahnen, welche entweder bereits vom hohen Hause bewilligt sind oder noch werden bewilligt werden.

Die sämmtlichen Staatseinnahmen des Jahres 1874 find in dem von der Regierung vorgelegten Boranschlage mit 389,831.722 fl. angegeben, wosei jedoch der Erlös aus dem Nothstandsanlehen nicht aufgenommen ist. Hingegen sind in dieser Summe jene Beträge enthalten, welche nach dem Anstrage der Regierung aus dem Bermögen des Staates entnommen werden sollen, und welche einen Betrag von 24,728.534 fl. ausmachen.

Zieht man diesen Betrag von der oben angegebenen Voranschlagssumme der Einnahmen ab, so erscheinen die effectiven Einnahmen auf 365,103.188 fl. veranschlagt, und es würde sich demnach nach dem Antrage der Regierung ein reelles Deficit von 22,983.500 fl. ergeben.

Der Finanzausschuß hat die Voranschläge der Regierung einer einsgehenden Prüfung unterzogen. Er gewann die Ueberzeugung, daß die Einnahmsposten im Allgemeinen den Verhältnissen entsprechend verauschlagt sind, und hat im Ganzen abzüglich der vorgenommenen Herabsehung die effectiven Einnahmen nur um 467.253 fl. erhöht. Zwar übersteigen die wirklichen Einnahmen des Jahres 1873 den Voranschlag des Jahres 1873 bedeutend, und sind die Einnahmen bisher, und zwar schon seit Jahren im Steigen; es kann jedoch in Anbetracht des Fortdauerns der wirthschaftlichen Arise und des immer weiter um sich greisenden Nothstandes aus eine weitere Steigerung der Einnahmen mit einiger Sicherheit nicht gerechnet werden, und es war daher durch die Vorsicht geboten, über die Ansätze der Regierung nicht erheblich hinauszusehen.

Was die Auslagen anlangt, so hat die forgfältige Prüfung der Boransichläge ergeben, daß bei den meisten derselben eine wesentliche Herabsehung unzulässig sei; nur bei der Post, Subventionen und Dotationen der Industrie-Unternehmungen, war eine bedeutende Herabminderung möglich, weil das Erträgniß einzelner Eisenbahnen sich günstiger gestaltete, als die Regierung angenommen hat; außerdem konnten auch an den für Neubanten angesprochenen Summen größere Reductionen vorgenommen werden.

Im Ganzen betragen die vom Ausschuffe angenommenen Herabminsberungen, abzüglich der stattgehabten Erhöhungen 5,004.669 fl. Durch diese Herabminderung der Auslage einerseits und die stattgehabten Erhöhungen der Einnahmen andererseits, reducirt sich das reelle Desicit auf 17,511.578 fl.

Bur Bedeckung des sich nach dem oben Gesagten ergebenden Abganges hatte die Regierung als außerordentliche Posten in die Bedeckung aufgenommen den Erlös aus der Beräußerung aus dem Staatseigenthume, die Zahlung der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft und eine Entnahme aus den am Schlusse des Jahres verbliebenen baren Cassaresten und vorhandenen Essecten, nämlich: Franz Josephs-Bahn-Uctien und Kententiteln.

Rachdem aber nach dem Antrage der Regierung sich ein Ueberschuß der Bedecung über das Ersorderniß von eirea 2 Millionen ergeben hatte, und durch die vom Ausschusse beautragte Aenderung des Boranschlages der effective Abgang um 5,471.922 fl. sich mindert, so lassen die außerordentlichen Bebeckungskosten eine Berminderung von 7,000.000 fl. zu, und glaubt der Ausschuß, daß die beantragte Beräußerung der vorhandenen, für die Schuldentilgung der Borzichre bewilligten, jedoch nicht begebenen Kententitel zu entsallen hätte; es wäre jedoch dem Finanzminisser die Ermächtigung zu ertheilen, eventuell statt der Entsahme aus den baren Cassenbeständen die erwähnten Kententitel begeben zu können. Nachdem aber sür diese Kententitel ein Erlös von 8,000.000 fl. präliminirt war, das Minderersorderniß aber nur eirea 7,000.000 fl. beträgt, so beantragt der Ausschuß, die aus den Barmitteln zu entnehmende Summe von 8,000.000 fl. auf 9,000.000 fl. zu erhöhen, was nach dem am 1. Fänner d. F. stattgehabten Cassabetande ohne den geringsten Ausstand möglich ist.

Ist es nun auch beruhigend, daß es auch in diesem Jahre möglich ist, die Staatsausgaben zu bestreiten, ohne zum Credit seine Zuslucht zu nehmen, so kann doch nicht übersehen werden, daß es bis jett noch immer nicht gelungen ist, ein Budget zu entwersen, in dem die regelmäßigen Einnahmen zur Deckung der Ausgaben genügen, und geht daraus namentlich, wenn man die gegenswärtigen wirthschaftlichen Berhältnisse in's Auge faßt, klar die Nothwendigkeit hervor, von dem Grundsate einer weisen Sparsamkeit nicht abzuweichen, insbesondere außerordentliche Ausgaben nur dann zu machen, wenn der von denselben zu erwartende Vortheil mit der Höhe der Ausgaben im richtigen Verhältnisse steht.

Was nun das Finanzgesetz selbst anlangt, so werden in dem Entwurse der Regierung, der im Wesentlichen mit dem Texte der in den suchgeren Jahren erlassenen Gesetz übereinstimmt, nur nachfolgende Aenderungen beautragt:

In dem Artikel VI wurde aus den im Specialberichte über ben Boranschlag des Unterrichtsministeriums angesührten Gründen zwei Zusätze beantragt, wonach von der für die Universität Innsbruck beantragten Summe vom 1. August d. J. an kein Betrag mehr für die katholische Facultät in Innsbruck verwendet werden darf, und die Bewilligung für den Neubau des Lemberger technischen Institutes an die Bedingung geknüpft werde, daß das Land auf das Gesetzgebungsrecht über die technischen Hochschulen verzichte. Bu dem Artikel VII wird ein Zusat beantragt, wonach jene Credite, welche im Finanzgesetz des Jahres 1873 für Neubauten im Unterrichtsministerium bewilligt wurden, welche aber, weil im Finanzgesetz übersehen wurde, ausdrücklich auszusprechen, daß sie für Bauten zu verwenden seien, nicht auf das Jahr 1874 übertragbar sind, auch noch im Jahre 1874 verwendet werden dürfen.

Ferner hat die Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht, womit der Finanzminister gleichwie in den Borjahren ermächtigt werden soll, in den Jahren 1874 und 1875 Objecte dest unbeweglichen Staatseigenthums, deren Schätzungswerth den Betrag von 25.000 fl. nicht übersteigt, ohne specielle Zustimmung des Reichsrathes bis zum Betrage von einer Million zu veräußern.

Der Finanzausschuß, dem dieser Gesehentwurf zur Berichterstattung überwiesen wurde, war nun der Ansicht, daß zwar die angesuchte Ermächtigung gleichwie in den Borjahren gegeben werden soll, da die Gründe, die damals das hohe Haus zur Ertheilung der Ermächtigung bestimmten, dermalen noch bestehen, war aber zugleich der Anschauung, daß diese Ermächtigung nur für Ein Jahr und für eine Maximalsumme von 300.000 fl. und zwar durch das Finanzgesetz gegeben werden soll. Es wird daher die Ausnahme eines eigenen Artikels dießfalls beantragt.

Der Finanzausschuß stellt daher den Antrag:

"Das hohe Haus wolle das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für das Jahr 1873 nach beiliegendem Entwurfe annehmen."

Wien, am 7. Märg 1874.

Dr. Herbst, Obmann.

Dr. A. Breftel, Berichterstatter.

## Entwurf

beg

### Finanzgesetzes für das Jahr 1874.

-0508----

### Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

#### Artifel I.

Die Staatsausgaben für das Jahr 1874 wers ben auf die Summe von 383,082.019 fl. öfterr. Währung und einschließlich des Erfordernisses für den Bau der Jstrianer Bahn und der Bahn Tarnóws Lekuchów auf die Summe von 398,782.019 fl. fests gesetzt.

#### Artifel II.

Die besondere Verwendung und die für die einstelnen Zweige der Verwaltung bewilligten Etatssfummen enthält der erste Theil des nachfolgenden Staatsvoranschlages.

Die nach den einzelnen Capiteln, Titeln und Paragraphen dieses Staatsvoranschlages bewilligten Credite dürsen nur zu den in den bezüglichen Capiteln, Titeln und Paragraphen bezeichneten Zweden, und zwar gesondert für das ordentliche und außerordentliche Erforderniß, berwendet werden.

#### Artifel III.

Bur Bestreitung der im Artisel I bewilligten Staatsausgaben werden die im zweiten Theile des nachsolgenden Staatsvoranschlages mit der Summe von 383,298.975 fl. österr. Währung sestgesten Einnahmen der directen Stenern und indirecten Absaden und der sonstigen Einnahmszweige des Staates bestimmt. Die Rosten des Baues der Istrianer und der Tarnów=Lekuchówer Bahn sind aus dem durch das Geset vom 13. December 1873, R. G. Bl. Nr. 162, bewilligten Ansehen zu bestreiten.

#### Artifel IV.

Bur Erreichung ber im Artiket III festgesetzten ben Zinsen von den auf dem Summe ber Staatseinnahmen find die directen sicherten Capitalien erübrigt.

Steuern und indirecten Abgaben im Allgemeinen nach ben bereits bestehenden Normen einzuheben.

Bezüglich des Ausmaßes der Zuschläge zu den directen Steuern aber haben folgende Bestimmungen zu gelten:

- a) bei der Grundsteuer und der Hauszinssteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Orittel-Zuschusse ein außerordentlicher Zuschlag mit einem Orittel des Ordinariums einzuheben;
- b) bei der Hausclassensteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschusse ein außerordentlicher Zuschlag im Betrage des Ordinariums einzuheben;
- c) bei der Erwerbsteuer und bei der Einkommensteuer ist nebst dem Ordinarium ein außersordentlicher Zuschlag gleichfalls in der Höhe des Ordinariums einzuheben.

Nur von jenen Steuerpstichtigen, deren Gesammtsteuer-Schuldigkeit an Erwerb- und Einkommensteuer erster Classe oder an Einkommensteuer zweiter Classe im Ordinarium den Vetrag von 30 st. österr. Bährung nicht übersteigt, ist der außervordentliche Zuschlag nur in der Höhe von sieden Zehntel des Ordinariums einzuheben.

An Einkommenstener von Gebäuden, welche im Ganzen oder theilweise die zeitliche Befreiung von der Hauszinssteuer genießen, sind für das Jahr 1874 fünf Percente von dem aus diesen steuerfreien Objecten erzielten reinen Jahreseinkommen, d. i. von jenem Betrage zu entrichten, welcher von dem ganziährigen ZinseBruttoeErtrage nach Abzug der auf Erhaltung der Gebäude gesehlich zugestandenen Percente, und bei ganzsteuerfreien Gebäuden auch nach Abzug der erweislich im Jahre 1874 fällig werdenden Zinsen von den auf dem steuerfreien Objecte versicherten Capitalien erübriat.

#### Artifel V.

Für alle im Laufe bes Jahres 1874 zur Rückzahlung fällig werdenden verzinslichen Capitalien ber allgemeinen Staatsschuld können, in Aussührung bes §. 2 bes Gesetzes vom 24. December 1867, Obligationen der durch das Geset vom 20. Juni 1868 creirten, nicht rückzahlbaren einheitlichen Staatsschuld, und zwar in einem solchen Betrage ausgegeben werden, daß der auf die neuen Obligationen nach Abzug der 16percentigen Steuer entfallende Binfenbetrag genau dem für die rückgezahlten Obligationen effectiv, d. i. nach Abzug der entfallenden Stener, zu entrichtenden Binfenbetrage gleichkommt.

Die Berginfung diefer neu auszugebenden Obli= gationen hat an dem Tage zu beginnen, an welchem die Berginfung der betreffenden alten Schuld erlischt.

Der Kinanzminister ist auch ermächtigt, statt ber im nachfolgenden Staatsvoranschlage vorgesehenen Entnahme von Barvorräthen aus den Caffaresten die für die Schuldentilgung des Jahres 1873 und früherer Jahre bewilligten und noch nicht begebenen Rententitel zu veräußern.

#### Artifel VI.

Jener Betrag von 500.000 fl., welcher bei Capitel 8: Ministerium für Cultus und Unterricht, Titel 9: Erforderniß der Religionsfonde &. 19, im Extra-Ordinarium zum Zwecke der provisorischen Berbefferung der Bezüge katholischer Seelforger eingestellt erscheint, ist als ein dem Religionsfonde gegebener Staatsvorschuß zu behandeln, und wird die Regierung ermächtigt, aus demfelben katholischen Seelforgern, beren Ginkommen den Bedürfniffen nicht entspricht, für das Jahr 1874 und ohne Verbindlich feit für die Folgezeit eine provisorische Berbefferung ihrer Bezüge zu gewähren.

Der im Capitel VIII, Titel 13, §. 15, für ben Neubau des Institutsgebäudes in Lemberg eingestellte Betrag von 250.000 fl. ist nur dann auf ben Staatsschat zu übernehmen, wenn bezüglich dieser Anstalt die Gesetzgebung, gleichwie in den an= bern Ländern, an das Reich übergegangen sein wird.

#### Artifel VII.

Die für das Jahr 1874 zur Ausgabe bewilligten, mit Ablauf besselben entweder gar nicht oder doch nicht vollständig verwendeten Beträge, jedoch mit Ausnahme der Credite des Boll- und Tabakgefälls (Capitel 12 und 15), welche mit Schluß des Jahres erlöschen, können auch noch in der ersten Sälfte des Sahres 1875 zu den in dem gegenwärtigen Finanggesetze vorgesehenen Zweden und innerhalb der durch dasselbe festgesetten Anfate verwendet werden; doch Finangminister beauftragt.

find die dießfälligen Leiftungen in der Jahresrechnung dem Dienste des Borjahres zur Last zu schreiben.

Die Bewilligung ber auch in ber erften Sälfte des Jahres 1875 nicht zur Verwendung gelangten Beträge erlischt jedoch mit dem letten Juni 1875.

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind jene Beträge, welche zur Bedeckung stehender Bezüge, wie Behalte, Benfionen 2c., oder zur Erfüllung folcher Leistungen bestimmt sind, die sich auf einen giltigen Rechtstitel grunden, wie Zinsen der Staatsschuld 20.; Diese Beträge können bis zum Ablaufe der Berjährungsfrift in Aufpruch genommen werden.

Die im ersten Theile des nachfolgenden Staats= voranschlages für Bauten ober sonstige in demselben speciell bezeichnete Zwede bewilligten außerordentlichen Credite, einschließlich der gleichartigen Credite bes Tabakgefälls, welche im Jahre 1874 entweder gar nicht oder nicht vollständig zur Verwendung gelangen, konnen noch bis Ende Juni 1876 verwendet werden, sind jedoch so zu behandeln, als wenn sie im Voranschlage des Jahres 1875 bewilligt worden waren, und baher auch für den Dienst dieses letteren Jahres zu verrechnen.

Die durch das Finanzgeset des Jahres 1873 im Capitel 8, Ministerium bes Unterrichts, Titel 13 und 14 im Extra-Ordinarium bewilligten Credite, welche nach den Bestimmungen des erwähnten Finang= gesetes mit Ende Juni des Jahres 1874 erlöschen wür= den, können, insoweit sie zur Ausführung von Bauten angesprochen wurden, noch bis Ende Juni 1875 verwendet werden, find jedoch für den Dienst des Kahres 1874 zu verrechnen.

#### Artifel VIII.

Der Kinanzminister wird ermächtigt, während bes Jahres 1874 Objecte des unbeweglichen Staats= eigenthums, beren Schätzungswerth für jedes einzelne den Betrag von 25.000 fl. nicht übersteigt, bis jum Gesammtbetrage von 300.000 fl. ohne vorausgegan= gene specielle Zustimmung des Reichsrathes gegen bloße nachträgliche Rechtfertigung, zu veräußern. Der Finanzminister ift ferner gegen nachträgliche Rechtfertigung ermächtigt, während bes Jahres 1874 den im Ruggenuffe von Staatseifenbahnen stehenden Gesellschaften die Bewilligung zum Berkaufe von entbehrlichen Staatseisenbahngrundstücken gegen angemeffene Entschädigung bes Staatsschates für das Aufgeben des Eigenthumsrechtes, und zwar auch in jenen Fällen zu ertheilen, in welchem der Schähungswerth des einzelnen Berkaufsobjectes ben Betrag von 25.000 fl. übersteigt.

#### Artifel IX.

Mit dem Bollzuge dieses Gesetes wird der

# Staats-Voranschlag

für bie

im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Pänder

für

das Jahr 1874.

Erster Theil.

Erforderniß.

| Capitel | Titel | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                                     |             |                       |                            |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|----------------------------|
| 1 Cal   | Lit   | ਰ         | 3,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,                                                                            | ordentlithe | außer-<br>ordentliche | Summe                      |
| 1       | i     | 8         |                                                                                                                    | Gulben      | in öfterreichischer W | ährung                     |
|         |       |           | I. Allerhödister Hofstaat                                                                                          | 4,650,000   |                       | 4,650.000                  |
| 2       |       |           | U. Cabinets=Kanzlei Sr. Majestät 50°/0                                                                             | 74.095      |                       | 74.095                     |
| 3       |       |           | III. Reidsroth.                                                                                                    |             |                       |                            |
|         | 1 2   |           | Herrenhaus                                                                                                         |             |                       | 39.700                     |
|         | 3     |           | Abgeordnetenhaus                                                                                                   |             |                       | 586,000<br>1 <b>4</b> ,000 |
|         | 4     |           | Staatsschulden-Control-Commission                                                                                  | 10.600      |                       | 10,600                     |
|         | 5     |           | Bau eines neuen Parlamentshauses                                                                                   |             | 500.000               | 500,000                    |
|         |       |           | Summe (Capitel 3, Titel 1—5).                                                                                      | 650,300     | 500,000               | 1,150,300                  |
| 4       |       |           | IV. Reidjsgeridjt                                                                                                  | 24.600      |                       | 24.600                     |
| 5       |       |           | V. Ministerrath.                                                                                                   |             |                       |                            |
|         | 1     |           | Ministerrath8-Präsidium                                                                                            | 149.000     |                       | 149.000                    |
|         | 2     |           | Dispositionsfond                                                                                                   | 50.000      |                       | 50,000                     |
|         | 3     |           | Rosten ber officiellen Zeitungen                                                                                   | 424.000     |                       | 424.000                    |
|         |       |           | Summe (Capitel 5, Titel 1-3).                                                                                      | 623,000     |                       | 623,000                    |
| 6       |       |           | VI. Ministerium des Junern.                                                                                        |             |                       |                            |
|         | 1     |           | Centralleitung                                                                                                     |             |                       | 485.000                    |
|         | 2     |           | Auslagen ber Staatspolizei                                                                                         | - 120,000   |                       | 120,000                    |
|         | 3     |           | Kosten des Reichsgesethblattes                                                                                     | 70.000      | 1.000                 | 71,000                     |
|         | 4     |           | Politische Berwaltung in den einzelnen Eandern                                                                     | 5,500.000   |                       | 5,650.000                  |
|         |       |           | Viehcontumazbauten                                                                                                 |             | 70.000                | 70.000                     |
|         |       |           | Mothstandsaushilfe in Dalmatien                                                                                    |             | 150.000               | 150,000                    |
|         |       |           | Nothstandsaushilfe in den Gerichtsbe-<br>girken Rudolfswerth und Treffen und<br>im politischen Bezirke Gurkfeld in |             |                       |                            |
|         |       |           | Krain                                                                                                              |             | 20,000                | 20.000                     |
|         | 5     |           | Deffentliche Sicherheit                                                                                            | 3,600.000   |                       | 3,600.000                  |
|         |       |           | Außerordentliche Polizei=Auslagen in Dalmatien (Malvivenz)                                                         |             | 10.000                | 10,000                     |
|         |       |           | Untauf eines Saufes in Bahring                                                                                     |             | 30,000                | 30,000                     |
|         | 6     |           | Bufchuß fur Findelanstalten                                                                                        | 125,000     |                       | 125.000                    |
|         | 7     |           | Staatsbaudienst                                                                                                    | 1,095.000   | 18,600                | 1,113.600                  |
|         |       |           | Reisekosten aus Anlaß außerordentlicher Straßen- und Wasserbauten                                                  |             | 45.000                | 45,000                     |

|         |       |           |                                                                                                                                | A           | lusgabei              | n i                 |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|---------------------|
| Capitel | _     | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                                                 | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe               |
| Cap     | Titel | Bar       |                                                                                                                                | Gulben      | in österreichischer W | ährung              |
| 6       | 8     |           | Straßenbau:<br>Desterreich unter der Enns                                                                                      | 685.000     |                       | 685.000             |
|         |       |           | Bflasterung der ararischen Straßen in und um Wien; — herstellung der Schwechater Brücke und Bau der neuen Donaubrücke bei Wien |             | 1,200.000             | 1,200,000           |
|         |       | 0         | Beitrag zum Neubaue ber Augartens<br>brücke in Wien                                                                            | 19/ 000     | 100.000               | · ·                 |
|         |       | 2         | Bahlungen für die Linzer Brucke und die Nebenbauten berselben                                                                  |             | 136.000               | 136,000             |
|         |       | 3 4       | Salzburg                                                                                                                       | 329.000     |                       | 109.000<br>329.000  |
|         |       | 5         | Aerarialbeitrag zur Ennsregulirung .<br>Kärnthen                                                                               |             | 5.200                 | 5,200<br>179,000    |
|         |       |           | Pontafel. — Beiträge für Drau-<br>regulirungsbauten bei Sachsenburg<br>und zwischen Brenndorf und Kohl-                        |             |                       | 44.000              |
|         |       | 6         | dorf                                                                                                                           | 149.000     |                       | 149,000             |
|         |       | 7         | Krainburg und Klanc                                                                                                            | 105,000     |                       | 18.000<br>105.000   |
|         |       |           | Sella und Zighino                                                                                                              |             | 17.000<br>8.000       | 17.000<br>8.000     |
|         |       |           | Beitrag zur Bollendung der Tolmei=<br>ner Strafe im Ibriatbale                                                                 |             | 2.000                 | 2.000               |
|         |       | 8         | Tirol und Borarlberg                                                                                                           | 320.000     |                       | 320.000             |
|         |       | 9         | dazzo-Primiero                                                                                                                 | 1,191.000   |                       | 45.000<br>1,191.000 |
|         |       | 10        | die Mies bei Gottschau                                                                                                         | 259.000     |                       | 55.000 $259.000$    |
|         |       | 11        | Bau der Freiwaldau=Zöptauer Straße<br>Schlessen                                                                                | 118.000     | 20,000                | 20.000<br>118.000   |
|         |       |           | Budmantel-Freiwalbauer Straße .                                                                                                |             | 53.500                | 53.500              |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                                      | 3,638.000   | 1,674.700             | 5,312.700           |
|         |       |           |                                                                                                                                |             |                       |                     |

|         |       | 9         |                                                                    | E           | lusgabe               | n         |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| Capitel | 73    | Paragraph | Staatsausgaben                                                     | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Car     | Titel | Ba        |                                                                    | Gulden i    | n österreichischer T  | B ährung  |
| 6       | 8     | 3         | llebertrag .                                                       | 3,638.000   | 1,674.000             | 5,312.700 |
|         |       | 12        | Galizien mit Krafau                                                | 922.000     |                       | 922.000   |
|         |       |           | u) Straßenzug Biała - Przemyst-                                    |             |                       |           |
|         |       |           | Lemberg:<br>Umbau der Brücke Nr. 31 über den                       |             |                       |           |
|         |       |           | Solafluß in Rubiernice; Alerarial=                                 |             |                       |           |
|         |       |           | beitrag zum Schuße der Brücke über<br>den Sanstuß bei Przempst;    |             |                       |           |
|         |       |           | b) Straßenzug Biala = Stryj<br>Sniatyn:                            |             |                       |           |
|         |       |           | Umbau ber Brude Mr. 85 über ben                                    |             |                       |           |
|         |       |           | Solafluß in Sanbusch; — Bollens dung der Brücke Rr. 273 über den   |             |                       |           |
|         |       |           | Strwigzfluß in Starzawa; — Forts fegung des Baues der Brude Nr. 6  |             |                       |           |
|         |       |           | über den Sirwiazfluß bei Chyrow;                                   |             |                       |           |
|         |       |           | c) Straßenzug Biaka - Zatar-<br>Podgorze:                          |             |                       |           |
|         |       |           | Neubau ber Brude Nr. 112 über ben Stamafluß in Zator;              |             |                       |           |
|         |       |           | d) Straßenzug Spitkowice-<br>Mystenice:                            |             |                       |           |
|         |       |           | Bollendung bes vierten Intervalles über den Lubonberg;             |             |                       |           |
|         |       |           | e) Straßenzug Brzuchowice=<br>Burgztyn=Pobhorce:                   |             |                       |           |
|         |       |           | Fortsetzung des Baues der Joch-<br>brude über den Oniesterfluß bei |             |                       |           |
|         |       |           | Siwfa;                                                             |             |                       |           |
|         |       |           | f) Straßenzug Delatyn - Jab-<br>konica:                            |             |                       |           |
|         |       |           | Bollendung des Ausbaues diefer Strafe und der Bruden Dr. 32, 82    | - 0         |                       |           |
|         |       |           | und 99; Bollendung der Brude<br>Nr. 64 bei Mifuliczyn;             |             |                       |           |
|         |       |           | g) Straßenzug Bloczow=Balekz=<br>czyfi:                            |             | 1                     |           |
|         |       |           | Neubau der Brücke Nr. 52 über den Gerethfluß bei Mystowice;        |             | 1                     |           |
|         |       |           | Fürtrag .                                                          | 4,560.000   | 1.674.700             | 6,234.700 |
|         |       |           |                                                                    |             |                       |           |

|         |       |           |                                                                                                                                                                                              | Я           | usgaber               | ı                             |
|---------|-------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------------------------|
| Capitel | eľ    | Paragraph | Stantsausgaben                                                                                                                                                                               | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe                         |
| (Ca)    | Titel | Ba        |                                                                                                                                                                                              | Gulten      | in öfterreichischer W | ährung                        |
| 6       | 8     |           | Nebertrag .                                                                                                                                                                                  | 4,560.000   | 1,674.700             | 6,234.700                     |
|         |       |           | h) Straßenzug Barwinek Prze- myśl:     Neubau des Canals Nr. 9 in der 13. Meile; i) Straßenzug Kutty-Kołomyja:     Verarialbeitrag zum Schuße der     Brücke über den Pruthfluß bei Kołomyja |             | 178,000               | 178,000                       |
|         |       | 13        | Bukowina                                                                                                                                                                                     | 98,000      |                       | 98,000                        |
|         |       |           | Bau der Kirlibabastrafe                                                                                                                                                                      | 99,000      | 60.000                | 60.000<br>99.000              |
|         |       | 14        | Dalmatien                                                                                                                                                                                    | ,           | 31,000                | 31,000                        |
|         |       |           | Summe (Titel 8, §§. 1—14)                                                                                                                                                                    | 4,757,000   | 1,943.700             | 6,700.700                     |
|         | 9     |           |                                                                                                                                                                                              |             |                       | ,                             |
|         | 9     | 1 2       | Fur Donauftrombauten, Innfluß-                                                                                                                                                               | 239,000<br> | 250.000               | 239,000<br>250,000<br>149,000 |
|         |       |           | bauten, Salzachflußbauten, Traun-<br>flußbauten                                                                                                                                              |             | 150,000               | 150.000                       |
|         |       | 9         | Salzburg                                                                                                                                                                                     | 34.000      | 00.000                | 34.000<br>20.000              |
|         |       | 4         | Steiermarf                                                                                                                                                                                   | 35,000      |                       | 35,000                        |
|         |       |           | Alerarialbeitrag für die Drauregus<br>lirung                                                                                                                                                 |             | 18,500                | 18,500                        |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                                                                                                    | 457.000     | 438.500               | 895.500                       |

|         |       |    |           |                                                                                           | 8           | lusgabe               | n                     |
|---------|-------|----|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------------------|
| Capitel | ٥١    | 61 | Paragraph | Staatsausgaben                                                                            | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe                 |
| Ca      | Pital | 7  | ã         |                                                                                           | Gulden      | in öfterreichischer A | 3âhrung               |
| 6       |       | 9  |           | Uebertrag .                                                                               | 457.000     | 438,500               | 895.500               |
|         |       |    | 5         | Kärnthen                                                                                  |             | 10.000                | 1.000<br>10.000       |
|         |       |    | 6         | Krain                                                                                     |             | 7,000                 | 10,000<br>7.000       |
|         |       |    | 7         | Küstenland                                                                                | 3.300       |                       | 3,300                 |
|         |       |    | 8         | Tirol und Vorarlberg                                                                      | 70.000      |                       | 70.000                |
|         |       |    |           | Fortsetzung der Recefbauten am Innflusse                                                  | . ,         | 10,500                | 10.500                |
|         |       |    | 9         | Böhmen                                                                                    | 196.000     |                       | 196,000               |
|         |       |    |           | Regulirung der Moldau und ber Etbe                                                        |             | 500,000               | 500.000               |
|         |       |    | 10        | Mähren                                                                                    | 400         |                       | 400                   |
|         |       |    | 1 1       | Schlesien                                                                                 | 200         |                       | 200                   |
|         |       |    | 12        | Galizien mit Krakau                                                                       | 67.000      |                       | 67.000                |
|         |       |    |           | Bauten an der Weichsel, am Dunajec, am San, an der Bistoca, am Oniester und an der Premsa |             | 200.000               | 200.000               |
|         |       |    | 13        | Bukowina                                                                                  |             | 5,000                 | 2000<br><b>5</b> ,000 |
|         |       |    | 14        | Dalmatien                                                                                 | 4.000       |                       | 4.000                 |
|         |       |    |           | Summe (Titel 9, §§. 1—14) .                                                               | 810.900     | 1,171.000             | 1,981.900             |
|         |       |    |           |                                                                                           |             |                       |                       |
|         | 1     | 0  |           | Neubauten und größere Abaptirungsbau-<br>ten der politischen Berwaltung                   |             | 150,000               | 150,000               |
|         | 1     | 1  |           | Telegraphenkosten                                                                         | 12.000      |                       | 12.000                |
|         |       |    |           | Jusammen (Capitel 6, Titel 1—11).                                                         | 16,574.900  | 3,759.300             | 20,334.200            |
|         |       |    |           |                                                                                           |             |                       |                       |
|         |       |    |           |                                                                                           |             |                       |                       |

|         |        |           |                                                                                                              | ٤                | lusgabe               | n                    |
|---------|--------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------|----------------------|
| Capitel |        | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                               | ordentliche      | außer-<br>ordentliche | Summe                |
| Cap     | Litel  | Ba        | · ·                                                                                                          | Gulben           | in öfterreichischer D | Bährung              |
| 7       |        |           | VII. Ministerium für Landesvertheidigung.                                                                    |                  |                       |                      |
|         | 1 2    |           | Central-Leitung                                                                                              |                  | 1,400.000             | 212.000<br>4,635.000 |
|         | 2<br>3 |           | Recrutirungekosten                                                                                           |                  |                       | 36.700               |
|         | 4      |           | Beitrage jum Landesschützenwesen                                                                             |                  |                       | 26,200               |
|         | 5 6    |           | Militar-Stiftungen                                                                                           | 33.300<br>76.800 |                       | 33.300<br>76.800     |
|         | 7      |           | Gendarmerie                                                                                                  | 3,810.000        |                       | 3,810.000            |
|         |        |           | Summe (Capitel 7, Titel 1-7) .                                                                               | 7,430.000        |                       |                      |
| 8       |        |           | VIII. Ministerium für Cultus und<br>Unterricht.                                                              |                  |                       |                      |
|         |        |           | A. Central=Auslagen.                                                                                         |                  |                       |                      |
|         | 1      |           | Central = Leitung                                                                                            | 220 000          |                       | 220.000              |
|         | 1      |           | Passiv-Interessen                                                                                            | 220,000          | 20,000                |                      |
|         | 2      |           | Schulaufsicht                                                                                                | 631.000          |                       | 631.000              |
|         | 3      |           | Akademien der Wissenschaften Druckauslagen der mathematisch-natur-<br>wissenschaftlichen Classe der Akademie |                  |                       | 75,000               |
|         | 4      |           | ber Wiffenschaften in Wien                                                                                   | 68 000           | 6,000                 | 6,000<br>68,000      |
|         | 5      |           | Central=Commission und Direction der                                                                         |                  |                       | 00.000               |
|         |        |           | administrativen Statistif                                                                                    |                  |                       | 63,500               |
|         | 6      |           | Passiv-Interessen                                                                                            |                  | 4.000                 | $4.000 \\ 44.850$    |
|         |        |           | Serausgabe wissenschaftlicher Arbeiten                                                                       |                  | 2.000                 |                      |
|         | 7      |           | Central-Anstalt fur Meteorologie und                                                                         |                  |                       |                      |
|         |        |           | Erdmagnetismus                                                                                               | 16,000           | <b>5.7</b> 00         | 16.000<br>5.700      |
|         | 8      |           | Central-Commission zur Erforichung und                                                                       |                  |                       |                      |
|         |        |           | Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale                                                               | 9,000            |                       | 9.000                |
|         |        |           | Summe (Capitel 8, Titel 1—8) .                                                                               | 1,127.350        | 37.700                | 1,165.050            |
|         |        |           | B. Cultus.                                                                                                   |                  |                       |                      |
|         | 9      |           | Erforderniß ber Religionsfonde:                                                                              |                  |                       |                      |
|         |        | 1         | Desterreich unter ber Enns                                                                                   | 400.000          |                       | 400.000              |
|         |        | 9         | Neubauten                                                                                                    | 19100            | 155.000               | 155,000<br>181,000   |
|         |        | 2         | Desterreich ob der Enns                                                                                      | 181.0 0          | 30.000                | 30,000               |
|         |        | 3         | Salzburg                                                                                                     | 72.000           |                       | 72.000               |
|         |        |           | Fürtrag .                                                                                                    | 653,000          | 185.000               | 838,000              |
|         |        |           | Huttrag .                                                                                                    | 000,000          | 100.000               | 000,000              |
| I.      | I      | 1         |                                                                                                              |                  |                       | 1                    |

|         |       |           |                                                         | A               | lusgabei                                         | ι                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------|-------|-----------|---------------------------------------------------------|-----------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| itel    | J     | Paragraph | Staatsausgaben                                          | ordentlice      | außer-<br>ordentliche                            | Summe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Capitel | Titel | Bar       |                                                         | Gulden          | in österreichischer AB                           | ährung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 8       | 9     |           | Uebertrag .                                             | 653,000         | 185,000                                          | 838.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       | 4         | Tirol                                                   | 124,000         |                                                  | 124,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       | 5         | Vorarlberg                                              |                 |                                                  | 12,500                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 6         | Steiermark                                              |                 |                                                  | 267,900                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 100                                              | 100                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|         |       | 7         | Kärnthen                                                | 95.500          |                                                  | 95.500                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Burudgezahlte Paffiv-Capitalien .                       |                 | 294                                              | 294                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|         |       |           | Reubauten                                               |                 | 100                                              | 100                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|         |       | 8         | Krain                                                   | 133,000         |                                                  | 133.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 4.600                                            | 4.600                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 9         | Triest                                                  |                 |                                                  | 55,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 10        | Gőrz                                                    | 71.000          |                                                  | 71,090                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 25,100                                           | 25,100                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 11        | Istrien                                                 | 77.000          |                                                  | 77.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 4.000                                            | 4.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 12        | Dalmatien                                               | <b>253</b> .000 |                                                  | 253.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       |           | Beiträge                                                |                 | 4.000                                            | 4.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 56.000                                           | 56.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 13        | Böhmen                                                  |                 |                                                  | 727.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 65.000                                           | 65,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Rückerfäße von erhaltenen Vor-                          |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       |           | schässen                                                |                 | 9.000                                            | 9.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 14        | Mähren                                                  |                 |                                                  | 333.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       |           | Neubauten                                               |                 | 13.600                                           | 13.600                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 15        | Schlessen                                               |                 |                                                  | 72.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         | 1     |           | Reubauten                                               |                 | 8.000                                            | 8.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 16        | Galizien                                                |                 |                                                  | 1,015,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|         |       |           | Reubauten                                               |                 | 23,000                                           | 23.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Zur Tilgung von Passiv-Rückstän-                        |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       |           | den an Depositen und fremden                            |                 | 0.000                                            | 2.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 4 190     | Gelbern                                                 |                 | 2,000                                            | 20,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 17        | Rrafau                                                  |                 |                                                  | 38.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 18        |                                                         | 38,000          | 6,000                                            | 6.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       |           | Meubauten                                               |                 | 0,000                                            | 0.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | -         | Kur fummittage im Bertageatige vertreienen              |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       | 19        |                                                         |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       | 13        | Brieftern                                               |                 | 500,000                                          | 500,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|         |       | 20        |                                                         |                 | 7.000                                            | 7.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|         |       | 20        | stuf ubzustopende censungen                             |                 | .000                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       |           | Summe (Titel 9, §§. 1-20) .                             | 3,946.900       | 912.794                                          | 4,859.694                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|         |       |           |                                                         |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         | 1     | 0         | Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultu8=3wecken: |                 |                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|         |       |           |                                                         | 40.000          |                                                  | 42.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       | 1         | Desterreich unter ber Enns                              | 42.000          |                                                  | 30,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Beiträge                                                |                 | $\begin{bmatrix} 30.000 \\ 20.000 \end{bmatrix}$ | 20.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         |       |           | Reubauten                                               |                 |                                                  | AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF |
|         |       |           | Fürtrag .                                               | 42,000          | 50,000                                           | 92.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|         | 1     |           |                                                         |                 |                                                  | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

|          |       |           |                                                                                                                                                       | Ausgaben    |                                                    |                                     |  |
|----------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------|--|
| itel     | 7.    | Paragraph | Staatsansgaben                                                                                                                                        | ordentliche | außer=<br>ordentliche                              | Summe                               |  |
| (Sapitel | Litel | Bai       |                                                                                                                                                       | Gulden      | in öfterreichischer I                              | Bährung                             |  |
|          |       |           |                                                                                                                                                       |             |                                                    |                                     |  |
| 8        | 10    |           | Uebertrag .                                                                                                                                           | 42.000      | 50,000                                             | 92.000                              |  |
|          |       | 2         | Desterreich ob der Enns                                                                                                                               | 6,500       |                                                    | 6,500                               |  |
|          |       |           | O .                                                                                                                                                   |             | 16,500                                             |                                     |  |
|          |       | 3         | Salzburg                                                                                                                                              | 20.500      |                                                    | 20.500                              |  |
|          |       | 4<br>5    | Tirol                                                                                                                                                 |             |                                                    | 61.000                              |  |
|          |       | Э         | Borarlberg                                                                                                                                            |             | $egin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | 10.000 $6.300$                      |  |
|          |       | 6         | Steiermark                                                                                                                                            | 6,700       |                                                    | 6.700                               |  |
| l        |       | 7         | Rärnthen                                                                                                                                              | 4.800       |                                                    | 4.800                               |  |
|          |       | 8         | Arain                                                                                                                                                 | 4.00        |                                                    | 400                                 |  |
|          |       | 9         | Rüftenland                                                                                                                                            | 50.000      |                                                    | 50.000                              |  |
|          |       | 10        | Dalmatien                                                                                                                                             | 76,000      |                                                    | 76.000                              |  |
|          |       |           | Reubauten                                                                                                                                             |             | 6,000                                              | 6.000                               |  |
|          |       | 11        | Böhmen                                                                                                                                                | 33.500      |                                                    | 33.500                              |  |
|          |       |           | Neubauten                                                                                                                                             |             | 20.000                                             | 20,000                              |  |
|          |       | 12        | Schlessen                                                                                                                                             | 80          |                                                    | 80                                  |  |
|          |       | 13        | Galizien mit Krakau                                                                                                                                   | 32,000      |                                                    | 32.000                              |  |
|          |       |           | Für sammtliche im Reichsrathe vertretenen                                                                                                             |             |                                                    |                                     |  |
|          |       | 14        | Königreiche und Länder:                                                                                                                               |             |                                                    | 00.000                              |  |
|          |       | 14        | Auf abzustoßende Leistungen                                                                                                                           |             | 20.000                                             | 20.000                              |  |
|          |       |           | Summe (Titel 10, §§. 1—14).                                                                                                                           | 343.480     | 118.800                                            | 462.280                             |  |
|          | 11    | 1 2       | Beiträge zu evangelischen Cultuszwecken:<br>Evangelischer Ober-Kirchenrath<br>Unterstützungs-Pauschale der evan-<br>gelischen Kirche Augsb. und Helv. | 31,800      |                                                    | 31.800                              |  |
|          |       |           | Conf. in den im Reichsrathe ver-                                                                                                                      |             |                                                    | W44 0 0 0                           |  |
|          |       |           | tretenen Königreichen und Ländern                                                                                                                     | 50.000      |                                                    | 75.000                              |  |
|          |       | 3         | Sonstige Auslagen                                                                                                                                     | 2,600       |                                                    | 2 600                               |  |
|          |       |           | Summe (Titel 11, §§. 1-3) .                                                                                                                           | 84.400      | 25,000                                             | 109.400                             |  |
|          | 12    |           | Beiträge zu griechisch-orientalischen Cul-<br>tuezwecken;<br>Dalmatien                                                                                | 55.400<br>  | 20,000<br>6.000<br>26.000                          | 55.400<br>20.000<br>6.000<br>81,400 |  |
|          |       |           | Busammen (Cap. 8, Titel 9—12).                                                                                                                        | 4,430.180   | 1,082.594                                          | 5,512.774                           |  |
|          |       |           |                                                                                                                                                       |             |                                                    |                                     |  |

|         |       |           |                                                                                                                  | Ausgaben    |                       |             |  |
|---------|-------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------|--|
| Sap tel | Ji    | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                                   | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe       |  |
| Sap     | Zitel | Par       |                                                                                                                  | Gulben      | in österreichischer W | ährung      |  |
| 8       |       |           | C. Unterricht.                                                                                                   |             |                       |             |  |
| 0       |       |           |                                                                                                                  |             |                       |             |  |
|         | 13    |           | Hochschulen.                                                                                                     |             |                       |             |  |
|         |       |           | a) Universitäten:                                                                                                |             |                       |             |  |
|         |       | 1         | Universität in Wien                                                                                              | 689.700     |                       | 689.700     |  |
|         |       |           | Für den Bau des Hauptgebäudes der Universität                                                                    |             | 400,000               | 400.000     |  |
|         |       |           | Rur ben Bau ber Sternwarte                                                                                       |             | 70.000                | 70.000      |  |
|         |       |           | Für Einrichtung und Lehrmittel                                                                                   |             | 6.300                 | 6.300       |  |
|         |       | 2         |                                                                                                                  | 173.000     |                       | 173.000     |  |
|         |       | ~         | Für ben Bau bes chemischen Justitutes                                                                            |             | 100.000               | 100,000     |  |
|         |       |           | Auf größere Gerstellungen am Univer-<br>sitätsgebäude, am Glashause des bo-<br>tanischen Gartens und an der Uni- |             |                       |             |  |
|         |       |           | versitätekirche                                                                                                  |             | 9,600                 | 9,600       |  |
|         |       | 3         | Universität in Graz                                                                                              |             |                       | 217.385     |  |
|         |       |           | Zur Erweiterung des Baugrundes für die Universität                                                               |             | 85.000                | 85.000      |  |
|         |       |           | Bur Fortführung bes Neubaues für das                                                                             |             | 145.000               | 4 4 2 0 0 0 |  |
|         |       |           | physikalische Institut                                                                                           |             | 140.000               | 145,000     |  |
|         |       |           | Für den Neubau des chemischen Infti-                                                                             |             | 145.000               | 145.000     |  |
|         |       |           | tutes                                                                                                            |             |                       | 10.300      |  |
|         |       | 4         | Bur Anschaffung von Lehrbehelfen Universität in Prag                                                             | 345 000     | 10,500                | 345,000     |  |
|         |       | 7         | Für Unterrichtserfordernisse                                                                                     | 540,000     | 4,000                 | 4.000       |  |
|         |       |           | Für den Reubau der Universitätsgebaude                                                                           |             | 116.000               | 116,000     |  |
|         |       | 5         | Universität in Lemberg                                                                                           | 165.000     |                       | 165.000     |  |
|         |       | 6         | Universität in Krakau                                                                                            | 186,600     |                       | 186,600     |  |
|         |       |           | Für Unterrichtserforderniffe                                                                                     |             | 1.250                 | 1.250       |  |
|         |       |           | Für fleinere Bauberstellungen                                                                                    |             | 9.600                 | 9.600       |  |
|         |       | 7         | Unterftütungen fur Universitats-Stu-                                                                             |             |                       |             |  |
|         |       |           | dirende                                                                                                          | 2.400       |                       | 2,400       |  |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 1-7) .                                                                                      | 1,771.700   | 1,109.435             | 2,881.135   |  |
|         |       |           | b) Theologische Facultäten außer dem                                                                             |             |                       |             |  |
|         |       |           | Berbande mit einer Universität:                                                                                  |             |                       |             |  |
|         |       | 8         | Katholijd-theologische Facultät in Salzburg                                                                      | 12.700      |                       | 12,700      |  |
|         |       | 9         | - 1 II                                                                                                           |             |                       | 14.800      |  |
|         |       | 10        |                                                                                                                  | 29.100      |                       | 29,100      |  |
|         |       | 11        | Ifraelitisch=theologische Lehranftalt (Rab=                                                                      |             |                       |             |  |
|         |       |           | binats-Institut)                                                                                                 | 1.000       |                       | 1.000       |  |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 8—11) .                                                                                     | 57.600      |                       | 57,600      |  |
|         |       |           |                                                                                                                  |             |                       |             |  |
|         |       |           |                                                                                                                  |             |                       |             |  |

|         |       |           |                                                             | E                                              | Ausgaben              |                                                |  |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------|--|
| itel    |       | Paragraph | © taatsausgaben                                             | ordentliche                                    | außer-<br>ordentliche | Summe                                          |  |
| Capitel | Titel | Par       |                                                             | Gulden                                         | in öfterreichischer U | 3ährung                                        |  |
|         |       |           |                                                             |                                                |                       |                                                |  |
| 8       | 13    | 12        | c) Technische Hochschulen:<br>Technische Hochschule in Wien | 237,000                                        |                       | 237,000                                        |  |
|         |       | 13        |                                                             | 100.000                                        |                       | 100,000                                        |  |
|         |       | 14        | " " " Brünn                                                 | 70.000                                         |                       | 70,000                                         |  |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                              |                                                | 2.000                 |                                                |  |
|         |       | 15        |                                                             |                                                | 250.000               | 68.000<br>250,000                              |  |
|         |       |           | Für den Neubau des Institutsgebäudes                        |                                                |                       |                                                |  |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 12—15.                                 | 475.000                                        | 252,000               | 727.000                                        |  |
|         |       | 16        |                                                             | 80.000                                         |                       | 20.000                                         |  |
|         |       |           | Trieft                                                      | 38,000                                         | 2.400                 | 38.000<br>2.400                                |  |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                              |                                                |                       |                                                |  |
|         |       | 17        | )                                                           | 102,000                                        | • • • • •             | 102.000                                        |  |
|         |       |           | Für den Neubau des Afademiegebäudes,<br>vierte Rate         |                                                | 150.000               | 150.000                                        |  |
|         |       | 18        |                                                             |                                                |                       |                                                |  |
|         |       | 10        | amtes an Hochschulen                                        | 6.000                                          |                       | 6,000                                          |  |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 16-18) .                               | 2,450 300                                      |                       | 3,964.135                                      |  |
|         |       |           | Summe (Litet 10, 33. 10—10).                                | 2,430 300                                      | 1,010.000             | 0,504.100                                      |  |
|         |       |           | Mittalfoliulan                                              |                                                |                       |                                                |  |
|         |       |           | Mittelschulen.                                              |                                                |                       |                                                |  |
|         |       |           | a) Ghmnasien und Real-Ghmnasien:                            |                                                |                       |                                                |  |
|         |       | 1         | Desterreich unter ber Enns                                  | 250,000                                        |                       | 250.000                                        |  |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                              |                                                | 2.700                 | 2.700                                          |  |
|         |       | 2         | Defterreich ob der Enns                                     |                                                |                       | 58.000                                         |  |
|         |       | 3         | Salzburg                                                    | 27.200                                         |                       | 27.200                                         |  |
|         |       | 4         | Tirol                                                       | 89,000                                         | 1.000                 | $\begin{array}{c} 1.000 \\ 89.000 \end{array}$ |  |
|         |       | 5         | Vorarlberg                                                  | 28.500                                         |                       | 28.500                                         |  |
|         |       | 6         | Steiermark                                                  | 100.000                                        |                       | 100.000                                        |  |
|         |       | 7         | Kärnthen                                                    | 32,000                                         |                       | 32.000                                         |  |
|         |       |           | Beitrag zum Neubaue einer Turnhalle                         |                                                |                       |                                                |  |
|         |       | 8         | in Rlagenfurt                                               | 70.000                                         | 900                   | 900                                            |  |
|         |       | 9         | Triest                                                      | $egin{array}{c} 70.000 \ 33.000 \ \end{array}$ |                       | $70.000 \\ 33.000$                             |  |
|         |       | 10        | 1                                                           | 28.000                                         | 1                     | 28,000                                         |  |
|         |       | 11        | Istrien                                                     | 30.000                                         |                       | 30.000                                         |  |
|         |       |           | Bum Ankaufe eines Gebäudes in Bifino                        |                                                | 14.800                | 14.800                                         |  |
|         |       | 12        | Dalmatien                                                   | 100.000                                        |                       | 100.000                                        |  |
|         |       | 1 9       | Böhmen                                                      | 465.000                                        | 1,000                 | 465.000                                        |  |
|         |       |           | Beitrag zur Herstellung des Gymnasial=                      | • • • •                                        | 1,000                 | 1.000                                          |  |
|         |       |           | gebaudes in Landsfron, erfte Rate .                         |                                                | 10.000                | 10.000                                         |  |
|         |       |           | Für den Neubau des Leitmeriger Gym=                         |                                                |                       |                                                |  |
|         |       |           | nasiums                                                     |                                                | 45.000                | 45.000                                         |  |
|         |       |           | Fürtrag                                                     | 1,310.700                                      | 75.400                | 1,386,100                                      |  |
|         |       |           |                                                             | ,                                              |                       | , , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,        |  |

|         |         |           |                                                                                   | E                                               | lusgabei              | l                                               |
|---------|---------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------------------|
| Capitel | True de | Paragraph | Staatsausgaben                                                                    | ordentliche                                     | außer-<br>ordentliche | Summe                                           |
| Cap     | 112     | å         |                                                                                   | Gulben                                          | in österreichischer W | Sährung                                         |
| 8       | 13      | 3         | llebertrag .                                                                      | 1,310.700                                       | 75,400                | 1,386.100                                       |
|         |         | 14        | Bur Anschaffung von Lehrmitteln                                                   | 268,000                                         | 4.600                 | 268,000<br>4,600                                |
|         |         | 15        | Bum Ankaufe eines Baugrundes für<br>eine Staatsmittelschule in Brünn<br>Schlessen |                                                 | 20.000                | 20,000<br>100.000                               |
|         | 14      |           | Bur Unschaffung von Lehrmitteln Beitrag an die Stadtgemeinde Beidenau             |                                                 | 3.400                 | 3.400                                           |
|         |         |           | zur Vollendung des Chmnasials gebäudes                                            |                                                 | 6.000                 | 6.000                                           |
|         |         |           | Für den Neubau einer Turnhalle in<br>Teschen                                      |                                                 | 10,000                | 10,000                                          |
|         |         |           | nasialbaue in Troppau                                                             |                                                 | 1,400                 | 1.400                                           |
|         |         | 16        | Galizien                                                                          | 359,000                                         | • • • • •             | 359.000                                         |
|         |         |           | in Tarnopol                                                                       |                                                 | 8,500                 | 8.500                                           |
|         |         | 10        | gebaubes in Tarnow                                                                |                                                 | 29.500                | $egin{array}{c} 29.500 \ 64.000 \ \end{array}$  |
|         |         | 17        | Krafau                                                                            |                                                 | 600                   | 600                                             |
|         |         | 18        |                                                                                   | 37,000                                          |                       | 37 000                                          |
|         |         |           | Summe (Titel 14, §§. 1—18 .                                                       | 2,138.700                                       | 159,400               | 2,298.100                                       |
|         | 14      |           | b) Realschulen.                                                                   |                                                 |                       |                                                 |
|         |         | 19        | Oefterreich unter ber Enns                                                        | 140.000                                         |                       | 140.000                                         |
|         |         |           | realschule am Schottenfelbe                                                       |                                                 | 25,000                | 25.000                                          |
|         |         |           | der Leopoldstadt, zweite Rate                                                     |                                                 | 120,000               | 120,000                                         |
|         |         | 20<br>21  | Desterreich ob der Enns                                                           | 45,000                                          |                       | $\begin{array}{c} 45.000 \\ 26.000 \end{array}$ |
|         | - 3     |           | Salzburg                                                                          | $\begin{array}{c} 26.000 \\ 56.000 \end{array}$ |                       | 56.000                                          |
|         |         | ~         | Beitrag zur Herstellung des Gebaudes                                              | 00,000                                          |                       |                                                 |
|         |         |           | für die Realschule in Bruned                                                      |                                                 | 15,000                | 15.000                                          |
|         |         |           | Steiermark                                                                        | 26.000                                          |                       | 26,000                                          |
|         | 14      | 24        | Rärnthen                                                                          | 24,500                                          |                       | 24.300                                          |
|         |         |           |                                                                                   |                                                 | 900                   | 900                                             |
|         |         | 25        | Rrain                                                                             | 24.300                                          |                       | 24,300                                          |
|         | 1       | 26        | Trieft                                                                            |                                                 | 4.000                 | 31,000<br>4,000                                 |
|         |         |           | Unterrichtserforderniffe                                                          |                                                 | 1.700                 | 1.700                                           |
|         |         |           | Kürtrag                                                                           | 372,600                                         | 166,600               | 539,200                                         |
| I       | Ţ       | I         |                                                                                   |                                                 |                       |                                                 |

| Litel   | graph                                 |                                                                      |                  |                       |                  |
|---------|---------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------|------------------|
| Sit 8   | 2                                     | Staatsansgaben                                                       | ordentliche      | außer=<br>ordentliche | Summe            |
| بالمستن | æ                                     |                                                                      | . Gulben         | in öfterreichischer L | Bährung          |
| 14      |                                       | Uebertrag .                                                          | 372.600          | 166.600               | 539,200          |
|         | 27                                    | Görz                                                                 | 22,500           |                       | 22.500           |
|         |                                       | Istrien                                                              |                  |                       | 18.500           |
|         |                                       |                                                                      |                  |                       | 29.000           |
| ľ       | ov                                    |                                                                      |                  |                       | 111.000<br>4.000 |
|         |                                       |                                                                      |                  |                       |                  |
|         |                                       | Für den Neubau der böhmischen Ober-                                  |                  |                       |                  |
|         |                                       |                                                                      |                  |                       |                  |
|         |                                       | Matrell                                                              | 75.000<br>41.000 |                       | 75.000<br>41.000 |
|         | ~                                     |                                                                      | 11.000           |                       | *1.000           |
|         |                                       | Rirchengemeinde zu Bielit zur Fort-                                  |                  |                       |                  |
|         |                                       |                                                                      |                  | 4 900                 | 4.000            |
|         | 33                                    |                                                                      |                  |                       | 4.800<br>81.000  |
|         |                                       |                                                                      |                  |                       | 37.000           |
| 6       | 35                                    | Bukowina                                                             | 8,600            |                       | 8,600            |
|         |                                       | Summe (Titel 14, §§. 19—35) .                                        | 796,200          | 290.400               | 1,086.600        |
|         |                                       |                                                                      |                  |                       |                  |
|         |                                       | c) Sammtliche Gymnasien, Realgymnasien<br>und Realschulen.           |                  |                       |                  |
| 6       | 36                                    | Mrijeunakcammissionen                                                | 16 500           |                       | 16,500           |
| 0       | 37                                    | Berdienstzulagen der Professoren                                     | 6.000            |                       | 6.000            |
| 6       | 38                                    | Unterftützungen für Lehramtscandidaten .                             | 30.000           |                       | 30,000           |
|         |                                       | Summe (Titel 14, §§. 36-38) .                                        | 52,500           |                       | 52,500           |
|         |                                       | d) Nautische Schulen.                                                |                  |                       |                  |
|         |                                       | Istrien                                                              |                  |                       | 3.700<br>8,500   |
|         |                                       | Summe (Titel 14, §§. 39 und 40) .                                    | 12.200           |                       | 12,200           |
|         |                                       | Busammen (Titel 14, §§. 1—40) .                                      | 2,999.600        | 449.800               | 3,449.400        |
| 15      |                                       | Studienbibliothefen                                                  | 21.600           |                       | 21.600           |
|         | A A A A A A A A A A A A A A A A A A A | 27<br>28<br>29<br>30<br>31<br>32<br>33<br>34<br>35<br>36<br>37<br>38 | 27 Sftrien       | 27 Börz               | 27               |

| Ania.   |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Я           | usgaber               |           |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| itel    |       | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe     |
| Capitel | Titel | Par       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Gulden      | in öfterreichischer W | ährung    |
| 8       | 16    |           | Special-Lehranstalten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         | 10    | 1         | Medicinisch=dirurgische Lehranftalten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 21.800      |                       | 21.800    |
|         |       | 2         | Geburishilfliche und Sebammenlehran-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 10.400      |                       | 10.400    |
|         |       | 3         | Lehranstalt für orientalische Sprachen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       | 3.600     |
|         |       | 4         | Bau- und Maschinengewerbeschule in Wien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |             |                       | 28.800    |
|         |       | 5         | Runftgewerbeschule in Wien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |             |                       | 22.600    |
|         |       |           | Bur Berftellung eines eigenen Bebaubes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       | 150.000   |
|         |       | 6         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       | 20.000    |
|         |       | 7         | Runstschule in Krafau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |             |                       | 8.300     |
|         |       | 8         | Gewerbeschulen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |             |                       | 71.000    |
|         |       | 9         | Beichenschulen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 18.000      |                       | 18.000    |
|         |       | 10        | Subventionen an leiftungefähige Lehr-<br>anstalten gewerblicher Richtung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 50.000      |                       | 50.000    |
|         |       |           | Summe (Titel 16, §§. 1-10) .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 254.500     | 150.000               | 404.500   |
|         | 17    |           | Boltsichulen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |             |                       |           |
|         |       | 1         | Lehrer= und Lehrerinen=Bildungsanftal-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         |       |           | ten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 966.000     |                       | 966.000   |
|         |       |           | Regiekosten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |             | 7.700                 | 7.700     |
|         |       | 2         | Lehrcurse für Rindergartnerinen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 14.000      |                       | 14.000    |
|         | ,     | 3         | Stipendien fur Lehramtszöglinge                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 166.300     |                       | 166.300   |
|         |       | 4         | the state of the s |             |                       |           |
|         |       |           | ftandiger und Errichtung neuer Lehrer-<br>und Lehrerinen-Bildungsanstalten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 40.000      |                       | 40.000    |
|         | 17    | 5         | Reubauten und Kaufschillinge.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |             |                       |           |
|         |       |           | Bur Berftellung eines eigenen Bebaubes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         |       |           | für die Lehrer= und Lehrerinen-Bildungs=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |             |                       |           |
|         |       |           | anstalt in Ling                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             | 100,000               | 100.000   |
|         |       |           | Bur Berftellung eines Bebaudes fur bie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         |       |           | Lehrer= und Lehrerinen=Bildungsanftalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         |       |           | in Innsbruck                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |             | 40.000                | 40.000    |
|         |       |           | Bur herstellung eines Gebaudes fur die                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       |           |
|         |       |           | Lehrer-Bildungsanstalt in Roveredo .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |             | 30.000                | 30.000    |
|         |       |           | Für den Bau der Lehrer-Bildungsanstalt in Grag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |             | 30.000                | 30,000    |
|         |       |           | Für den Ban der Lehrer=Bildungsanftalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             | 00.000                | 00,000    |
|         |       |           | in Marburg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |             | 60.000                | 60.000    |
|         |       |           | Für Herstellungen an der Lehrer= und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |             |                       |           |
|         |       |           | Lehrerinen=Bildungsanftalt in Rlagen=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |             |                       |           |
|         |       |           | furt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |             | 2.000                 | 2.000     |
|         |       |           | Beitrag zum Neubau einer für fammtliche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |             |                       |           |
|         |       |           | Lehranstalten gemeinschaftlichen Turn=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       | 44.000    |
|         |       |           | halle in Klogenfurt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |             | 5.000                 | 5.000     |
|         |       |           | Fur die Adaptirung des Staatsdruckerei-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |             |                       |           |
|         |       |           | gebäudes zur Unterbringung der Lehre-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |             | 3.000                 | 3.000     |
|         |       |           | rinen-Bildungsanstalt in Cemberg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |             |                       |           |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 1,186,300   | 277,700               | 1,464.000 |

|         | Γ     |                  |                                                                                                                                                                                             | в                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | usgabe                 | n                                             |
|---------|-------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|-----------------------------------------------|
| itel    |       | Baragraph        | Staatsausgaben                                                                                                                                                                              | ordentliche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | außer-<br>ordentliche  | Summe                                         |
| Capitel | Litel | Bar              |                                                                                                                                                                                             | Gulden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | in öfterreichischer D  | Bährung                                       |
| 8       | 17    |                  | Uebertrag .                                                                                                                                                                                 | 1,186.300                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 277.700                | 1,464.000                                     |
|         |       | 6<br>7<br>8<br>9 | Berdienstzulagen                                                                                                                                                                            | $\begin{bmatrix} 3.000 \\ 2.000 \\ 23.500 \end{bmatrix}$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                        | 67.000<br>3.000<br>2.000<br>23.500<br>151.112 |
|         |       | 11               | Landwirthschaft überhaupt und des Seidenbaues insbesondere                                                                                                                                  | 5.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 28.000                 | 5.000<br>28.000                               |
|         |       |                  | Rrain                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 10.000<br>18.000       | 10.000                                        |
|         |       |                  | Summe (Titel 17, §§. 1—11)                                                                                                                                                                  | 1,370.912                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 400,700                |                                               |
|         |       |                  | , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                        |                                               |
|         | 18    |                  | Stiftungen und Beitrage 3u Ankaufen von Werken bildender Runft                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 20.000                 | 160.000<br>20.000                             |
|         |       |                  | Für die Restaurirung der Bafilica und des Thurmes in Aquileja                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4.000                  | 4.000                                         |
|         |       |                  | Beitrag zur Förderung der Zwecke des<br>ftädtischen Museums in Aquileja<br>Reisekosten und Diaten zum Zwecke ber                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 1.000                  | 1.000                                         |
|         |       |                  | europäischen Gradmessung                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 17.000                 | 17.000                                        |
|         |       |                  | Auf abzustoßende Leistungen                                                                                                                                                                 | A MENNONE WATER TO THE PARTY OF | $\frac{7.000}{49.000}$ | $\frac{7.000}{209.000}$                       |
|         | 19    |                  | Udministration der Studienfonde                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 2.000                  |                                               |
|         |       |                  | Bweite Rate des der Stadtgemeinde Ried bewilligten unverzinstichen Darlebens per 60.000 fl. zur herstellung des zur gemeinsamen Unterbringung des dortigen Reals und Obergymnasiums und der |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                        |                                               |
|         |       |                  | vereinigten Anaben Bolks und Burger-<br>fchule bestimmten neuen Gebaudes<br>Fur ben Neubau der Kirche in Sebastians.                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 30.000                 | 30.000                                        |
|         |       |                  | berg in Böhmen                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 10.000<br>7.000        | 10.000<br>7.000                               |
|         |       |                  | Summe (Titel 19) .                                                                                                                                                                          | 86.000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 49.000                 | 135.000                                       |
|         |       |                  | Busammen (Capitel 8, Titel 13-19 .                                                                                                                                                          | 7,342.912                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 2,612.335              | 9,955.247                                     |
|         |       |                  | Busammen (Capitel 8, Titel 1—19) .                                                                                                                                                          | 12,900.442                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 3,732.629              | 16,633.071                                    |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           |                                                                                                                                                                                               | l a                  | lusgabe               | n                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------|---------------------|
| Capitel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Ja     | Baragraph | Staatsausgaben                                                                                                                                                                                | ordentlidje          | außer-<br>ordentliche | Summe               |
| Cap                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Fitel  | Ba        |                                                                                                                                                                                               | Gulden               | in öfterreichischer M | 3ährung             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | IX. Ministerium der Finanzen.                                                                                                                                                                 |                      |                       |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | A. Eigentlicher Staatsaufwand.                                                                                                                                                                |                      |                       |                     |
| 9                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 1      |           | Finanzverwaltung:<br>Central-Leitung (mit Ginschluß der<br>Rechnungs-und Fachrechnungs-Depar-                                                                                                 | 950,000              | 22,000                | 972,000             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 2      |           | tements)                                                                                                                                                                                      | 950,000              | 22,000                | 312,000             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | Bezirks Directionen, Finanz-Inspec-<br>toren und Gebührenbemessungsämter<br>Neubauten                                                                                                         | 2,800.000            | 13.000                | 2,800.000<br>13.000 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 3      |           | Steuer-Administrationen, Steuerdienst bei den Bezirkshauptmannschaften und Steuer-Local-Commissionen                                                                                          | 810,000              |                       | 81 0,000            |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4      |           | Staat8=Centralcaffe, Ministerial=Zahl=<br>amt, Lande8=Haupt= und Finanz=<br>Lande8caffen, Lande8 = Filialcaffe in                                                                             |                      |                       |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 5      |           | Wien und Landeszahlämter                                                                                                                                                                      | 400,000<br>4,300,000 |                       | 402.200             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | Neubauten und Kaufschillinge                                                                                                                                                                  | 4,300.000            | 13.000                |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 6      |           | Steuerämter                                                                                                                                                                                   | 3,940.000            |                       |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 7<br>8 |           | Finanz-Procuraturen                                                                                                                                                                           | 350.000              |                       | 350.000             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 0      |           | Zollverwaltung                                                                                                                                                                                | 1,520.000            | 61.000                |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 9      |           | Etat der Grundsteuer=Regulirung                                                                                                                                                               |                      |                       | 2,570,000           |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | Summe (Capitel 9, Titel 1—9).                                                                                                                                                                 | 17,640.000           | 147.800               | 17,787,800          |
| 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |        |           | Allgemeine Cassenverwaltung.                                                                                                                                                                  |                      |                       |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 1      |           | Münzverlust                                                                                                                                                                                   |                      | 32,000                | 32.000              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 2      |           | Erfäße an Parteien                                                                                                                                                                            | 20.000               |                       | 20,000              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 3      |           | Remunerationen für Besorgung der Ge-<br>fchäfte der cumulativen Baisenfonde .<br>Berschiedene Auslagen                                                                                        | 23.000               | 1,600                 | 1.600<br>23.000     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | Summe (Capitel 10, Titel 1-4).                                                                                                                                                                | 43.000               | 33.600                | 76.600              |
| The second half of the second ha | 6      |           | B. Betriebs-Einhebungs- und Berwal-<br>tungskosten der Staatseinnahmen.                                                                                                                       |                      |                       |                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           | Directe Steuern.                                                                                                                                                                              |                      |                       |                     |
| 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 1      |           | Bergütungen und Belohnungen an Par-<br>teien und öffentliche Organe aus Anlaß<br>ibrer Mitwirkung bei Ermittlung und<br>Feststellung der Steuer-Grundlagen,<br>dann bei der Steuereinbringung | 55,000               |                       | 55,000              |
| 7                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |        |           | Fürtrag .                                                                                                                                                                                     | 55,000               |                       | 55,000              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |        |           |                                                                                                                                                                                               |                      |                       |                     |

|         | -     |           |                                                                                                        | Į .                       | lusgabe               | n                                                   |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------|
| Capitel | Ja    | Paragraph | Stantsansgaben                                                                                         | ordentliche               | außer-<br>ordentliche | Summe                                               |
| Cap     | Titel | शुरुवा    |                                                                                                        | Gulben                    | in öfterreichischer M | Bährung                                             |
| 11      | 2     |           | Uebertrag .<br>Entschädigungen an früher steuerfreie Par-<br>teien in Dalmatien aus Anlaß der Ein-     | 55.000                    |                       | 55.000                                              |
|         | 3     |           | führung der Grundsteuer Steuer-Erecutionskosten                                                        | 6.500                     | 130,000               | 6,500<br>130,000                                    |
|         |       |           | Summe (Capitel 11, Titel 1-3).                                                                         | 61.500                    | 130,000               | 191,500                                             |
| 12      |       |           | 3o€.                                                                                                   |                           |                       |                                                     |
|         | 2 3   |           | Rückstellung von Gefällssicherstellungen                                                               | 40.000<br>1,400.000       |                       | 246,000<br>40,000<br>1,400,000                      |
|         | 4     |           | Berzehrungssteuer=Restitutionen                                                                        | 5,950.000                 |                       | 5,950,000                                           |
|         |       |           | Summe (Capitel 12, Titel 1-4).                                                                         | 7,636.000                 |                       | 7,636,000                                           |
|         |       |           | Indirecte Abgaben.                                                                                     |                           |                       |                                                     |
| 13      | 1 2   |           | Berzehrungssteuer: Berwaltungsauslagen                                                                 | 238.750                   |                       | 238.750                                             |
|         | ۲     |           | Rückstellungen an Gefällssicherstellungen<br>und Gefällsrückgaben                                      | 4,255.250                 | 25.000                | <b>4,255</b> ,250<br><b>25.</b> 000                 |
|         |       |           | Summe (Capitel 13, Titel 1-2).                                                                         | 4,494.000                 | 25.000                | 4,519.000                                           |
| 14      | 1 2   |           | Salz:  Erzeugungs= und Einlösungskosten  Neubauten                                                     | 3,100,000<br>             | $250.000 \\ 66.000$   | 3,100,000<br>250,000<br>66,000<br>261,000<br>16,000 |
|         |       |           | Summe (Capitel 14, Titel 1 und 2)                                                                      | 3,361,000                 | 332,000               | 3,693.000                                           |
|         |       |           |                                                                                                        | -,301.000                 |                       |                                                     |
| 15      | 1 2 3 |           | Tabak:  Administrations:Auslagen  Grzeugungs: und Anschaffungskosten .  Reubauten  Berschleiß:Auslagen | 644.000<br>22,000.000<br> |                       | 644.000<br>22,000.000<br>620.000<br>2,471.000       |
|         |       |           | Summe (Capitel 15, Titel 1-3).                                                                         | 24,204.000                | 1,531.000             | 25,735.000                                          |
| 16      |       |           | Stempel                                                                                                | 300.000                   |                       | 300,000                                             |
| 17      |       |           | Taren und Gebühren von Rechtegeschäften                                                                | 430.000                   |                       | 430,000                                             |
| 18      |       |           | Lotto                                                                                                  | 9,930.000                 |                       | 9,930.000                                           |
|         |       |           |                                                                                                        |                           |                       |                                                     |

|         |       |           |                                                                  | A           | usgaber                                                                                           | ı                                                                                     |
|---------|-------|-----------|------------------------------------------------------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Capitel | ef    | Paragraph | Staatsausgaben                                                   | ordentlidje | außer-<br>ordentliche                                                                             | Summe                                                                                 |
| Cal     | Titel | St.       |                                                                  | Gulden      | in österreichischer W                                                                             | ährung                                                                                |
| 19      |       |           | Mäuthe                                                           | 94.600      | 2.300                                                                                             | 94.600<br>2.300                                                                       |
| 20      |       |           | Bunzirung                                                        | 74.500      | 400                                                                                               | 74.500<br>400                                                                         |
|         |       |           | Summe (Capitel 13-20) .                                          | 42,888.100  | 1,890.700                                                                                         | 44,778.800                                                                            |
|         |       |           | Charles is something.                                            |             |                                                                                                   |                                                                                       |
|         |       |           | Staatseigenthum.                                                 |             |                                                                                                   |                                                                                       |
| 21      | 2     |           | Dicasterial-Gebäude                                              | 120,800     |                                                                                                   | 122.700<br>10.700                                                                     |
|         |       |           | Summe (Capitel 21, Titel 1 und 2) .                              | 121,500     | 11.900                                                                                            | 133.400                                                                               |
| 22      |       |           | Fiscalitäten und Seimfälligfeiten                                | 12.200      |                                                                                                   | 12.200                                                                                |
| 23      |       |           | hof= und Staatsbruckerei in Wien                                 | 1,168.000   |                                                                                                   | 1,168.000                                                                             |
| 24      |       |           | Remanenten vom verkauften unbeweglichen Staatseigenthume         |             | 9,000                                                                                             | 9.000                                                                                 |
| 25      |       |           | Münzwesen                                                        | 209.000     |                                                                                                   | 209.000                                                                               |
|         |       |           | Reue Werkseinrichtungen                                          |             | 3.700                                                                                             | 3.700                                                                                 |
|         |       |           | Im Ganzen (Capitel 9-25).                                        | 69,779.300  | 2,226.700                                                                                         | 72,006.000                                                                            |
| 26      |       |           | X. <b>Handels=Ministerium.</b><br>A. Eigentlicher Staatsaufwand. | •           |                                                                                                   |                                                                                       |
|         | 2     |           | Central-Leitung                                                  | 748.000     | 28.000<br>200.000<br>210.000<br>200.000<br>1,464.500<br>216.600<br>262.000<br>80.000<br>2,661.100 | 700,000<br>200,000<br>210,000<br>200,000<br>2,212,500<br>216,600<br>262,000<br>80,000 |
|         |       |           |                                                                  |             |                                                                                                   |                                                                                       |

|               |      |               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                         | Ausgabe                                                                    | n                                                                                            |
|---------------|------|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| itef          | -    | tearagraph    | Staatsausgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ordentliche                             | außer-<br>ordentliche                                                      | Summe                                                                                        |
| Capitel Gitel | 2 8  | Sa.           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Gulben                                  | in öfterreichischer T                                                      | Bährung                                                                                      |
|               | 4    | 1 2 3 1 2 3 4 | B. Betriebs=Auslagen. Post=Gefäll                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 3,920.000                               | 100,000<br>498,000<br>10,000<br>50,000<br>250,000<br>928,000               | 100,000<br>4,418,000<br>10,000<br>50,000<br>250,000<br>19,445,000                            |
|               | 0011 | 11.22         | XI. Ackerbau-Ministerium.  Central-Leitung Land= und forstwirthschaftlicher Unterricht Land= und forstwirthschaftliches Versuchs= wesen Landescultur Organe für die Ueberwachung und Hebung der Landescultur Berghauptmannschaften Staats-Gestüte Staats-Henzsten-Depôts: a) Administrations- und Regieauslagen b) Neubauten Unfauf von Beschälern Förberung der Pferdezucht Forst= und Domänenwesen: Forst= und Domänen Neubauten und Realitäten=Ankauf Bermessungskosten und Servituts-Ab= lösung 2c. Montanwerse Neubauten und productive Anlagen Realitäten=Ankauf Summe (Capitel 27, Titel 1—12) | 196,000<br>69,600<br>330,000<br>850,000 | \$22,400<br>\$8,500<br>\$90,000<br>3,500<br>6,500<br>82,000<br>100,000<br> | 160,960<br>62,100<br>590,000<br>153,000<br>199,500<br>76,100<br>412,000<br>850,000<br>50,000 |

|         |       |           |                                                                                                                                                                                               | ال                                   | lusgabei              | ı                                                                   |
|---------|-------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Capitel | la la | Raragraph | Staatsausgaben                                                                                                                                                                                | ordentliche                          | außer-<br>ordentliche | Summe                                                               |
| (Ca     | Titel | St. a     |                                                                                                                                                                                               | Gulden                               | in öfterreichischer M | Bährung                                                             |
| 28      |       |           | XII. Ministerium der Justiz.                                                                                                                                                                  |                                      |                       |                                                                     |
|         | 1 2 3 |           | Gentral-Leitung                                                                                                                                                                               | 188,000<br>409,000<br>16,205,000<br> | 14.000                | 188,000<br>423,000<br>16,205,000<br>506,370<br>2,102,000<br>180,000 |
|         |       |           | Summe (Capitel 28, Titel 1—4).                                                                                                                                                                | 18,904.000                           | 700.370               | 19,604.370                                                          |
| 29      |       |           | XIII. Oberster Rednungshof                                                                                                                                                                    | 157.000                              |                       | 157.000                                                             |
| 30      |       |           | XIV. Pensions-Ctat.                                                                                                                                                                           |                                      |                       |                                                                     |
|         | 2     |           | Allgemeiner Pensions-Etat der Civil-Ver-<br>waltung                                                                                                                                           | 11,663.000                           | 8.300                 | 11,671.300                                                          |
|         | 2     |           | Gemeinschaftliche Civil = Pensionen                                                                                                                                                           |                                      |                       | 805,194<br>185,194                                                  |
|         |       |           | Berbleiben                                                                                                                                                                                    |                                      |                       | 620,000                                                             |
|         |       |           | Summe (Capitel 30, Titel 1 und 2) .                                                                                                                                                           | 12,283.000                           | 8.300                 | 12,291,300                                                          |
|         |       |           | XV. Subventionen und Dotationen.                                                                                                                                                              | -                                    |                       |                                                                     |
| 31      |       |           | A. An einige Landesfonde:<br>Kärnthen                                                                                                                                                         | 40.000                               |                       | 10.000                                                              |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                               | 10,000                               |                       | 10.000                                                              |
| 32      | 1     |           | B. An Verkehrs-Anstalten:  Subventionen:  Desterreichische ungarischer Lloyd für die Bombay-Linic:  a) Subvention für die Fahrt in Noten 190.000 fl  b) Bergütung der Suez-  Canalgebühren in |                                      |                       |                                                                     |
|         |       |           | Silber 130.000 "                                                                                                                                                                              | 320,000                              |                       | 320.000                                                             |
|         | 2     |           | Zittau=Reichenberger Bahn in Silber                                                                                                                                                           | <b>50</b> .000                       |                       | 50,000                                                              |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                                                                                                     | 370.000                              |                       | 370,000                                                             |
|         |       |           | Outling .                                                                                                                                                                                     | 3,000                                |                       |                                                                     |

|         |          |           |                                                                                                                                                                                  | Я                        | usgabe                                                                                                  | n                                                                                        |
|---------|----------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| iteľ    | <u>,</u> | Paragraph | Staatsansgaben                                                                                                                                                                   | ordentliche              | außer-<br>ordentliche                                                                                   | Summe                                                                                    |
| Capitel | Titel    | Ban       |                                                                                                                                                                                  | Gulden :                 | in österreichischer W                                                                                   | 3ährung                                                                                  |
| 32      |          |           | Uebertrag .                                                                                                                                                                      | 370.000                  |                                                                                                         | 370.000                                                                                  |
|         | 90       |           | Mährisch = schlesische Nordbahn in Silber  Desterreichische Nordwestbahn in Silber  Ungarische Westbahn (Graz=unga= rische Grenze) in Silber  Erste ungarisch-galizische Verbin- |                          | 1,490,000 $4,000,000$ $350,000$ $600,000$ $725,000$ $1,200,000$ $300,000$ $960,000$ $671,000$ $600,000$ | 4,000,000<br>350,000<br>600,000<br>725,000<br>1,200,000<br>300,000<br>960,000<br>671,000 |
|         | 4        |           | Silber                                                                                                                                                                           | 370.000                  | 850,000<br>336,000<br>250,000<br>12,332,000                                                             | 250.000                                                                                  |
|         |          |           | 8% · · · · · · · · ·                                                                                                                                                             |                          | 1,000.960                                                                                               | 1,000.960                                                                                |
|         |          |           | Summe (Capitel 32, Titel 1-4).                                                                                                                                                   | 370,000                  | 13,332,960                                                                                              | 13,702.960                                                                               |
| 33      | 1 2 3 4  |           | C. An einige Grundentlastungssonde: Unverzinsliche Vorschüsse: Für Ost-Valizien                                                                                                  | 1,443.143<br>1,181.857   | 400.000<br>100.000                                                                                      |                                                                                          |
|         |          |           | Summe (Capitel 33, Titel 1-4).                                                                                                                                                   | 2,625,000                | 500.000                                                                                                 | 3.125.000                                                                                |
|         |          |           | Busammen (Capitel 31—33).                                                                                                                                                        | 3,005.000                | 13,832.960                                                                                              | 16,837.960                                                                               |
| 34      |          |           | XVI. Staatsschuld. A. Binsen der Staatsschuld.                                                                                                                                   | 107,308,549              |                                                                                                         | 107,308,549                                                                              |
|         |          |           | Hievon ab der Jahred-Beitrag der Länder der ungarischen Krone von                                                                                                                | 29,179.817<br>78,128.732 |                                                                                                         | 29,179.817<br>78,128.732                                                                 |
|         | 4        | 2         | Von dem hievon die dießseitigen Länder<br>treffenden Erfordernisse in Silber ergibt<br>sich der Munzverlust mit                                                                  |                          | 2,579 80°<br>2,579.80°                                                                                  |                                                                                          |

|         |       |           |                                                                                                                                                       | e           | usgabei                                          | 1                 |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------|-------------------|
| itel    | J     | Paragraph | Staatsausgaben                                                                                                                                        | ordentliche | außer-<br>ordentliche                            | Summe             |
| Capitel | Titel | Pan       |                                                                                                                                                       | Gulben      | in öfterreichischer W                            | ährung            |
|         | 3     |           | B. Schulden-Tilgung                                                                                                                                   |             | 14,393.823                                       | 14,393,823        |
|         |       |           | ber ungarischen Krone von 1 Million Gulben in Noten und 150.000 fl. in klingender Münze, zusammen von                                                 |             | 1,150.000                                        | 1,150.000         |
|         |       |           | Verbleiben .                                                                                                                                          |             | 13,243,823                                       | 13,243.823        |
|         | 4     |           | Bon bem hievon die bießseitigen Canber<br>treffenden Erforberniffe in Silber ergibt<br>fich der Mungverlust mit                                       |             | 20,711                                           | 20.711            |
|         |       |           | Summe .                                                                                                                                               | • • • • •   | 13,264.534                                       | 13,264.534        |
|         | 5     |           | C. Donau=Regulirung.<br>Zinsen-Erforderniß für den das Aerar tref-                                                                                    | 400 nnn     |                                                  | 400 000           |
|         |       |           | fenden Concurrenzbeitrag                                                                                                                              | 480,000     |                                                  | 480.000           |
|         |       |           | D. Annuitätszahlung.                                                                                                                                  |             |                                                  |                   |
|         | 6     |           | In Folge ber Betheiligung an dem Spe-<br>cial-Anlehen der Südbahn-Gesell-<br>schaft zum Zwecke des Ausbaues der<br>Eisenbahn-Linien Villach-Franzens- |             |                                                  |                   |
|         | 7     |           | feste und St. Peter-Fiume                                                                                                                             |             | $\begin{array}{c} 762,000 \\ 60,960 \end{array}$ | 762.000<br>60.960 |
|         |       |           | Summe .                                                                                                                                               | -           | 822,960                                          | 822,960           |
|         |       |           | Busammen (Capitel 34, Titel 1—7) .                                                                                                                    | 78,608.732  | 16,667.301                                       | 95,276,033        |
|         |       |           | Bujummen (Capitel 94, Litel 1-1).                                                                                                                     | 10,000.102  | 10,001.001                                       | 00,210.000        |
| 35      |       |           | XVII. Perwaltung der Staatsschuld.                                                                                                                    |             |                                                  |                   |
|         | 1     |           | Berwaltungs-Auslagen für die gemein-<br>fame schwebende Schuld (70 %)                                                                                 | 300.000     |                                                  | 300.000           |
|         | 2     |           | Berwaltungs-Auslagen für die nicht ge-<br>meinsame schwebende Schuld                                                                                  | 8.000       |                                                  | 8,000             |
|         | 3     |           | Berwaltungs-Auslagen für die fundirte Schuld                                                                                                          | 445,500     | 28,000                                           | 473,500           |
|         |       |           | Summe (Capitel 35, Titel 1—3).                                                                                                                        | 753,500     | 28,000                                           | 781,500           |
|         |       |           |                                                                                                                                                       |             |                                                  |                   |

| Summe (Capitel 36, Titel 1—3) .                                                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| XVIII. Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten.  1 Ueberschüffe des Zollgefälles |
| die gemeinsamen Ängelegenheiten.  Ueberschüsse des Zollgefälles                                            |
|                                                                                                            |

|           |       |           |                                                                                  | A           | usgabei               |             |
|-----------|-------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------|
| Capitel . | 130   | Karagraph | Staatsausgaben                                                                   | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe       |
| Cap       | Titel | Pia       |                                                                                  | Gulben      | in öfterreichischer W | ährung      |
|           |       |           | Recapitulation.                                                                  |             |                       |             |
| 1         |       |           | 1. Allerhöchster Hofftuat                                                        | 4,650.000   |                       | 4,650.000   |
| 2         |       |           | II. Cabinets-Kanzlei Sr. Majestät                                                | 74.095      |                       | 74.095      |
| 3         |       |           | III. Reichsrath                                                                  | 650,300     | 500.000               | 1,150.300   |
| 4         |       |           | IV. Reichsgericht                                                                | 24.600      |                       | 24.600      |
| 5         |       |           | V. Ministerrath                                                                  | 623.000     |                       | 623,000     |
| 6         |       |           | VI. Ministerium des Junern                                                       | 16,574.900  | 3,759,300             | 20,334,200  |
| 7         |       |           | VII. Miuisterium für Candesverthei-<br>digung                                    | 7,430.000   | 1,400,000             | 8,830.000   |
| 8         |       |           | VIII. Ministerium für Cultus und<br>Unterricht                                   | 12,900.442  | 3, <b>732</b> ,629    | 16,633.071  |
| 9-25      |       |           | IX. Ministerium der Linanzen                                                     | 69,779.300  | 2,226,700             | 72,006.000  |
| 26        |       |           | X. Handels-Ministerium                                                           | 19,937.000  | 3,589.100             | 23,526.100  |
| 27        |       |           | XI. Ackerbau-Ministerium                                                         | 9,681.900   | 1,551.600             | 11,233.500  |
| 28        |       |           | XII. Ministerium der Justig                                                      | 18,904.000  | 700,370               | 19,604.370  |
| 29        |       |           | XIII. Oberster Bechnungshof                                                      | 157.000     |                       | 157.000     |
| 30        |       |           | XIV. Pensionsetat                                                                | 12,283,000  | 8.300                 | 12,291.300  |
| 31-33     | 3     |           | XV. Subventionen und Dotationen .                                                | 3,005.000   | 13,832.960            | 16,837.960  |
| 34        |       | !         | XVI. Staatsschuld                                                                | 78,608.732  | 16,667.301            | 95,276.033  |
| 35        |       |           | XVII. Verwaltung der Staatsschuld .                                              | 753,500     | 28,000                | 781.500     |
| 36        |       |           | XVIII. Beitragsleistung zum Auswande<br>für die gemeinsamen Angelegen-<br>heiten | 79,048.990  |                       | 79,048.990  |
|           |       |           | gesammtsumme des Erfordernisses.                                                 | 335,085.759 | 47,996.260            | 383,082.019 |
|           |       |           | XIX. Eisenbahnbauten                                                             |             | 15,700.000            | 15,700.000  |
|           |       |           | Cotal-Summe .                                                                    | 335,085.759 | 63,696,260            | 398,782.019 |
|           |       |           |                                                                                  |             |                       |             |

# Staats-Voranschlag

für die

im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Pänder

für

das Jahr 1874.

Bweiter Theil.

Bebeckung.

|         |       |        | Ī       |                                                                         | E                  | inna h me             | n                  |
|---------|-------|--------|---------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|
| Capitel | Ja    | Hannon | handnah | Staatseinnahmen                                                         | ordentliche        | außer-<br>ordentliche | Summe              |
| Cat     | Litel | É      | ă.      |                                                                         | Gulben             | in österreichischer W | tährung            |
| 1       |       |        |         | I. Allerhöchster Hofstaat                                               |                    |                       |                    |
| 2       |       |        | 1       | II. Cabinets=Kanşlei Sr. Majestät .                                     |                    |                       |                    |
| 3       |       |        | ۱       | III. Reichsrath                                                         |                    | • • • • • •           | • • • • •          |
|         |       |        | 1       |                                                                         |                    |                       |                    |
| 4       |       |        | ١       |                                                                         |                    |                       |                    |
| 5       |       |        |         | V. Ministerrath                                                         | 428.000            |                       | 428,000            |
| 6       | 3     |        |         | VI. Ministerium des Innern.                                             |                    |                       |                    |
|         |       | 1 2    |         | Erträgnis des Reichsgesethlattes Politische Berwaltung in ben einzelnen | 47.000             |                       | 47.000             |
|         |       | 3      |         | Ländern                                                                 | 162.500<br>842.800 |                       | 162.500<br>842.800 |
|         |       | 4      | ١       | Staatsbaudienst                                                         | 200                |                       | 200                |
|         |       | 5      | -       | Straßenbau                                                              | 54.500<br>25.000   |                       | 54,500<br>25.000   |
|         |       |        |         | Summe (Capitel 6, Titel 1—6).                                           | 1,132.000          |                       | 1,132.000          |
| ,       | 7     |        |         | VII. Ministerium für Landesvertheidigung.                               |                    |                       |                    |
|         |       | 1      |         | Militär-Polizeiwache                                                    | 33.546             |                       | 33.546             |
|         | 8     |        |         | VIII. Ministerium für Cultus und Unter-<br>richt.                       |                    |                       |                    |
| ,       |       |        |         | A. Central=Cinnahmen.                                                   |                    |                       |                    |
|         |       | 1 2    |         | Museum für Kunst und Industrie                                          |                    |                       | 10.000             |
|         |       |        |         | administrativen Statistif                                               |                    |                       | 1,500              |
|         |       |        |         | Summe (Capitel 8, Titel 1 und 2).                                       | 11,500             |                       | 11.500             |
|         |       |        |         | B. Cultus.                                                              |                    |                       |                    |
|         |       | 3      |         | Ginnahmen der Religionsfonde:                                           |                    |                       |                    |
|         |       |        | 1 2     | Differency and the Called Co                                            | 554,000<br>238.000 |                       |                    |
|         |       |        | 3       | Salzburg                                                                | 900                | 0                     | 900                |
|         |       |        | 4 5     | Tirol                                                                   | 115.000            |                       | 115.000<br>1.200   |
|         |       |        |         |                                                                         |                    |                       |                    |
|         |       |        |         | Fürtrag .                                                               | 909,100            | 5.000                 | 914.100            |
| 11      | 1     |        |         |                                                                         | •                  | 1                     | •                  |

|                   |                                         |                                                                                                                                                                            | E                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | inna h me             | π                                            |
|-------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|----------------------------------------------|
| 2                 | ragrapi                                 | Staatseinnahmen                                                                                                                                                            | ordentliche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | außer-<br>ordentliche | Summe                                        |
| ארווני            | a<br>S                                  |                                                                                                                                                                            | Gulden in öfterreichischer Währung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                       |                                              |
|                   |                                         | Uebertrag .                                                                                                                                                                | 909.100                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 5.000                 | 914.100                                      |
| 1 1 1 1 1 1 1 1 1 | 1 2 3 4 5 6                             | Steiermarf Rärnthen Rrain Rrain Triest Sörz Istrien Dalmatien Böhmen Mähren und Schlessen Galizien Krafau                                                                  | 21,400<br>116,000                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 100                   | 104.400<br>11.000<br>24.000                  |
| 1                 | 17                                      | Bukowina                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                       | 2.000                                        |
|                   |                                         | Summe (Titel 3, §§. 1—17) .                                                                                                                                                | 3,340.300                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 6.100                 | 3,346.400                                    |
| 4                 | 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6              | Stiftungen und Beiträge zu katholischen Eultuszwecken:  Desterreich unter der Enns  Desterreich ob der Enns  Steiermark  Kärnthen  Küstenland  Summe (Titel 4, \$6, 1—6) . | 600<br>800<br>200<br>600<br>200                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                       | 9.200<br>600<br>800<br>200<br>600<br>200     |
|                   |                                         |                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                       |                                              |
| 5                 | 3<br>4                                  | C. Unterricht.  Sochschulen.  Univerntäten                                                                                                                                 | 68,800<br>11,200<br>63,100<br>9,500<br>1,500                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                       | 68,800<br>11,200<br>63,100<br>9,500<br>1,500 |
|                   | 111111111111111111111111111111111111111 | 3 6 7 9 10 11 12 13 14 15 16 17 4 1 2 3 4 5 6                                                                                                                              | Conterricht.   Confidente   Capitel & Titel | Staatseinnahmen       | Uebertrag   909.100   5.000                  |

|         |       | T         |                                                                                           | E              | inna 6 me                               | n                   |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-----------------------------------------|---------------------|
| itel    |       | Paragraph | Staatseinnahmen                                                                           | ordentliche    | außer-<br>ardentliche                   | Summe               |
| Capitel | Litel | Bar       |                                                                                           | Gulben         | in öfterreichischer D                   | dährung             |
|         | 6     |           | Mittelschulen.                                                                            |                |                                         |                     |
|         |       | 1 2 3     |                                                                                           |                | • • • • • • • • • • • • • • • • • • • • | 348.000<br>119.000  |
|         |       | 4         | missionen                                                                                 |                |                                         | <b>5.600</b><br>900 |
|         |       |           | Summe (Titel 6, §§. 1—4) .                                                                | 473.500        |                                         | 473.500             |
|         | 7     |           | Special-Lehranstalten.                                                                    |                |                                         |                     |
|         |       | 1         | Geburtshilfliche und Hebammen-Lehr-<br>anftalten                                          | 250            |                                         | 250                 |
|         |       | 3         | Bien                                                                                      | 800<br>1,300   |                                         | 800<br>1.300        |
|         |       | 5         | Technisches Institut in Krakau                                                            | 1.250<br>7.500 |                                         | 1.250<br>7.500      |
|         |       |           | Summe (Titel 7, §§. 1-5) .                                                                | 11,100         |                                         | 11.100              |
|         | 8     |           | Volksschulen.                                                                             |                |                                         |                     |
|         |       | 1 2       | ory or and ory or                                     |                |                                         | 18.000<br>13.500    |
|         |       |           | Summe (Titel 8, §§. 1-2) .                                                                | 31.500         |                                         | 31,500              |
|         | 9     |           | Stiftungen und Beiträge                                                                   | 50             |                                         | 586.850             |
|         |       |           | Summe (Capitel 8, Titel 9-10)                                                             | 1,257,100      |                                         | 1,257.100           |
|         |       |           | Busammen (Capitel 8, Titel 1—10).                                                         | 4,620.500      |                                         | 4,626.600           |
|         |       |           | Dulummen (Sapiter 0, Titer 1-10)                                                          | 4,020.300      | 0,100                                   | 3,000,000           |
| 9       |       |           | IX. Ministerium der Finanzen.                                                             |                |                                         |                     |
|         |       |           | Finanzverwaltung.                                                                         |                |                                         |                     |
|         | 1     |           | Central=Leitung (mit Einschluß der Rech=<br>nung&= und Fachrechnung& = Departe=<br>mente) | 4.000          |                                         | 4.000               |
|         | 2     |           | Finang-Landes-, Finang- und Finang-Be-                                                    |                |                                         | 35.900              |
|         |       |           | und Gebühren-Bemessungsämter Fürtrag .                                                    |                |                                         | 39.900              |
|         |       | 1         |                                                                                           |                |                                         |                     |

|                            |                                           |           |                                                                                                                                                                                                                                                           | Œ                                               | inna h me             | n                                                                                                                           |
|----------------------------|-------------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Capitel                    | la la                                     | Baragraph | Staatseinnahmen                                                                                                                                                                                                                                           | ordentliche                                     | außer-<br>ordentliche | Summe                                                                                                                       |
| Ca                         | Titel                                     | Ba        |                                                                                                                                                                                                                                                           | Gulden in öfterreichischer Währung              |                       |                                                                                                                             |
|                            |                                           |           | Uebertrag .                                                                                                                                                                                                                                               | 39,900                                          |                       | 39,900                                                                                                                      |
|                            | 3<br>4<br>5<br>6<br>7<br>8                |           | Steuer-Administrationen, Steuerdienst bei den Bezirks = Hauptmannschaften und Steuer-Local-Commissionen                                                                                                                                                   | 2,400<br>93,800<br>7,800<br>20,000<br>1,445,000 |                       | 1.800<br>2.400<br>93.800<br>7.800<br>20.000<br>1,445.000                                                                    |
|                            |                                           | ı         | Summe (Capitel 9, Titel 1-8).                                                                                                                                                                                                                             | 1,610.700                                       |                       | 1,610.700                                                                                                                   |
| 10                         | 1 2                                       |           | Allgemeine Cassenverwaltung. Regiekosten=Beiträge aus Fonden Ueberschüffe cumulativer Waisensonde und                                                                                                                                                     | 56,300                                          |                       | 56.300                                                                                                                      |
|                            | 3                                         |           | Einnahmen aus folden Ueberschüffen .<br>Berschiedene Zufluffe                                                                                                                                                                                             | $oxed{40.000}$                                  | 324.100<br>400.000    |                                                                                                                             |
|                            |                                           |           | Summe (Capitel 10, Titel 1—3).                                                                                                                                                                                                                            | 96,300                                          |                       |                                                                                                                             |
|                            |                                           |           | Directe Steuern.                                                                                                                                                                                                                                          |                                                 |                       |                                                                                                                             |
| 11<br>12<br>13<br>14<br>15 |                                           |           | Grundsteuer                                                                                                                                                                                                                                               | 21,060.000<br>8,330.000                         | 200000                | 36,850.000<br>21,060.000<br>8,330.000<br>21,000.000<br>150.000<br>230.000                                                   |
|                            |                                           |           | Summe (Capitel 11—16).                                                                                                                                                                                                                                    | 87,240,000                                      |                       |                                                                                                                             |
| 17                         |                                           |           | 30ш                                                                                                                                                                                                                                                       | 22,660.500                                      | 1,218.300             |                                                                                                                             |
|                            |                                           |           | Indirecte Abgaben.                                                                                                                                                                                                                                        |                                                 |                       |                                                                                                                             |
| 18                         | 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6<br>7<br>8<br>9 |           | Berzehrungssteuer: Branntweinsteuer Bein= und Moststeuer Biersteuer Fleisch= und Schlachtviehsteuer Fuckersteuer Berzehrungssteuer von sonstigen Ber= brauchsgegenständen Bachtungen Undere Einnahmen Dazio consumo in Dalmatien Gefälls=Sicherstellungen | 4,200.000<br>23,430.000                         |                       | 8,030.000<br>4,200.000<br>23,430.000<br>4,300.000<br>12,000.000<br>2,250.000<br>3,372.000<br>24.000<br>100.000<br>2,100.000 |
|                            |                                           |           | Summe (Capitel 18, Titel 1—10).                                                                                                                                                                                                                           |                                                 |                       | 59,806,000                                                                                                                  |
|                            |                                           | -         | Commo (Superior 10, Letter 1-210).                                                                                                                                                                                                                        | 00,000.000                                      |                       | 33,000,000                                                                                                                  |

|         |   |      |           |                                                           | E                                  | inna 6 me             | n                     |
|---------|---|------|-----------|-----------------------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| itel    |   |      | Paragraph | Staatseinnahmen                                           | ordentliche                        | außer-<br>ordentliche | Summe                 |
| Ganitel |   | Lite | Bar       |                                                           | Gulben in öfterreichischer Bahrung |                       |                       |
| 19      |   |      |           | Salk:                                                     |                                    |                       |                       |
| 1.6     | 9 | 1    |           | Einnahmen der Erzeugungsamter                             | 75,000                             |                       | 75.000                |
|         |   | 2    |           | " " Berschleißämter                                       | 19,000.000                         |                       | 19,000.000            |
|         |   |      |           | Summe (Capitel 19, Titel 1 und 2).                        | 19,073,000                         |                       | 19,075.000            |
| 20      |   |      |           | Tabaf:                                                    |                                    |                       |                       |
|         |   | 1 2  |           | Einnahmen vom Berschleiße im Inlande der Generaldirection | 58,700.000<br>163.000              |                       | 59,542.000<br>163.000 |
|         |   | 2    |           | Summe (Capitel 20, Titel 1 und 2).                        | 58,863,000                         |                       | 59,705,000            |
|         |   |      |           | Summe (Capitel 20, Litel 1 and 2)                         | 00,000,000                         | 033.000               | 00,100,000            |
| 21      | l |      |           | Stempel                                                   |                                    |                       | 14,500.000            |
| 22      | 2 |      |           | Taren und Gebühren von Rechtsgeschäften                   | 35,500.000                         |                       | 35,500.000            |
| 23      |   |      |           | Lotto                                                     | 16,269.000                         |                       | 16,269.000            |
| 24      |   |      |           | Mäuthe                                                    |                                    | • • • • •             | 2,713.500             |
| 25      | 5 |      |           | Punzirung                                                 |                                    |                       | 279,300               |
|         |   |      |           | Summe (Capitel 18—25) .                                   | 207,005.800                        | 842.000               | 207,847.800           |
|         |   |      |           |                                                           |                                    |                       |                       |
|         |   |      |           | Einnahmen vom Staatseigenthume.                           |                                    |                       |                       |
| 26      |   | 1 2  |           | Dikasterial-Gebäube                                       | 91.700<br>91.774                   | 7,342                 | 91,700<br>99,116      |
|         |   |      |           | Summe (Capitel 26, Titel 1 und 2) .                       | 183.474                            | 7,342                 | 190,816               |
| 27      |   |      |           | Fiscalitäten und Seimfälligkeiten                         | 260.000                            |                       | 260.000               |
| 28      |   |      |           | Hof= und Staatsdruckerei in Wien                          | 1,253,000                          |                       | 1,253.000             |
| 29      |   |      |           | Remanenten vom verkauften unbeweglichen Staatseigenthume  |                                    | 22.700                | 22.700                |
| 30      |   |      | - [       | Munzwesen                                                 | 214,200                            |                       | 214,200               |
|         |   |      |           | Busammen (Capitel 9-30).                                  | 320,523.974                        | 3,194.442             | 323,718.416           |
| 31      |   |      |           | X. Handelsministerium.                                    |                                    |                       |                       |
|         | 1 | 1    |           | Centralleitung                                            |                                    | 150,000               | 150,000               |
|         | 3 |      |           | Hofte Gefall                                              | 420.000<br>16,115.000              |                       | 420.000<br>16,115.000 |
|         | 4 |      |           | Telegraphen=Unstalt - · · · ·                             | 3,500.000                          |                       | 3,500,000             |
|         |   |      |           | Summe (Capitel 31, Titel 1-4) .                           | 20,035.000                         | 150.000               | 20,185,000            |
|         |   |      |           |                                                           |                                    |                       |                       |
|         |   |      | 1         |                                                           |                                    | )                     | 11                    |

|         |        |           |                                                                                                                                                       | Œ                                  | inna 6 me                                          | π                                           |
|---------|--------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| Capitel | -      | Paragraph | Staatseinnahmen                                                                                                                                       | ordentlide                         | außer-<br>ordentliche                              | Summe                                       |
| Cal     | Titel  | Ba        |                                                                                                                                                       | Gulden in öfterreichischer Bahrung |                                                    |                                             |
| 32      |        |           | XI. Acerbau=Ministerium.                                                                                                                              | !                                  |                                                    |                                             |
| 04      | 1 2    |           | Land= und forstwirthschaftlicher Unterricht<br>Land= und forstwirthschaftliches Bersuchs=                                                             | 3.700                              |                                                    | 3,700                                       |
|         |        |           | wesen                                                                                                                                                 | 7.300                              |                                                    | 7.300                                       |
|         | 3 4    |           | Landescultur                                                                                                                                          | 1,500                              |                                                    | 1.500                                       |
|         |        |           | der Landescultur                                                                                                                                      |                                    |                                                    | 1.700                                       |
|         | 5<br>6 |           | Berghauptmannschaften                                                                                                                                 | 3,800<br>600                       |                                                    | $\begin{array}{c} 3.800 \\ 600 \end{array}$ |
|         | 7      |           | Maßen= und Freischurf = Gebühren bes                                                                                                                  |                                    |                                                    |                                             |
|         | 8      |           | Bergwesens                                                                                                                                            |                                    |                                                    | 280.000<br>155.000                          |
|         | 9      |           | Staats=Hengsten=Depots                                                                                                                                |                                    |                                                    | 188,000                                     |
|         | 10     |           | Forst= und Domanenwesen: Forst= und Domanen-Directionen                                                                                               | 1,400                              |                                                    | 1.400                                       |
|         | 4.4    |           | Staatsforste und Domanen                                                                                                                              | 4,373.000                          |                                                    | 4,386.000                                   |
|         | 11     |           | Montanwerfe                                                                                                                                           | 10,292.700                         | 13.000                                             | 5,276,700<br>10,305,700                     |
|         |        |           | Summe (Capitel 32, Titel 1-11).                                                                                                                       | 10,232.100                         | 10.000                                             | 10,303.100                                  |
| 33      |        |           | XII. Ministerium der Justig.                                                                                                                          |                                    |                                                    |                                             |
|         | 1 2    |           | Justig=Berwaltung in den Kronländern . Strafanstalten                                                                                                 | 850<br>357.000                     |                                                    | 850<br>357,000                              |
|         |        |           | Summe (Capitel 33, Titel 1 und 2).                                                                                                                    | 357.850                            |                                                    | 357,850                                     |
| 34      |        |           | XIII. Gberfter Rechnungshof                                                                                                                           |                                    |                                                    |                                             |
| 35      |        |           | XIV. Penfionsetât                                                                                                                                     | 36.300                             |                                                    | 36,300                                      |
| 36      |        |           | XV. Subventionen und Dotationen.                                                                                                                      |                                    |                                                    |                                             |
|         | 1      |           | Binfen vom Iftrianer Grundentlastungs=<br>fonde                                                                                                       |                                    | 7.529                                              | 7,529                                       |
| 37      |        |           | XVI. Staatsschuld.                                                                                                                                    |                                    |                                                    |                                             |
|         | 1      |           | Erlös von ben auf Grund ber Tilgungen                                                                                                                 |                                    |                                                    |                                             |
|         | 2      |           | hinauszugebenden Obligationen                                                                                                                         |                                    | $\begin{array}{c} 4,372.500 \\ 60.000 \end{array}$ | 4,372.500<br>60.000                         |
|         |        |           | Summe (Capitel 37, Titel 1 und 2).                                                                                                                    |                                    | 4,432.500                                          | 4,432.500                                   |
| 38      |        |           | XVII. Perwaltung der Staatsschuld.                                                                                                                    |                                    |                                                    |                                             |
|         | 1      |           | Bedeckung der Berwaltungs-Auslagen für die gemeinsame schwebende Schuld aus dem durch Nichteinlösung der Staats- noten in Banknotenkorm erzielten Ge- | 000.000                            |                                                    | 200.000                                     |
|         |        |           | winne · · · · · · · · · · · · · · · · · ·                                                                                                             |                                    |                                                    | 300.000                                     |
|         |        |           | Fürtrag •                                                                                                                                             | 300,000                            |                                                    | 300,000                                     |
| \$1     | 1      |           |                                                                                                                                                       |                                    |                                                    |                                             |

|         |       |           |                                                                                                                                                                                                           | E           | innaßme               | n                   |
|---------|-------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|---------------------|
| Capite! | eľ    | Paragraph | Staatseinnahmen                                                                                                                                                                                           | ordentliche | außer-<br>ordentliche | Summe               |
| Ca      | Titel | 33.0      |                                                                                                                                                                                                           | Gulben      | in öfterreichischer W | ährung              |
| 38      | 2     |           | Uebertrag .<br>Einnahmen an Blanquetten-Gebühren für                                                                                                                                                      | 300.000     |                       | 300.000             |
|         | 3     |           | Umwechslungen von Staatsschuldver-<br>schreibungen                                                                                                                                                        | 5.500       |                       | 5,500               |
|         | 4     |           | tungen für die einheitliche Schuld Grlos für Scartpapiere                                                                                                                                                 | 1.000       |                       | 1.000               |
| 39      |       |           | Summe (Capitel 38, Titel 1—4).  XVIII. Einnahmen aus der Veräußerung vom Staatseigenthume.                                                                                                                | 307,000     |                       | 307.000             |
|         | 1 2   |           | Un fälligen Kaufschillingsraten nebft<br>Binfen fur in früheren Jahren verkaufte<br>Staatsgüter                                                                                                           |             | 2,416.000<br>25,000   | 2,416,000<br>25.000 |
|         | 3     |           | Für das im Jahre 1874 zu veraußernde Staatseigenthum                                                                                                                                                      |             | 59.000                | 59.000              |
|         |       |           | Summe (Capitel 39, Titel 1-3).                                                                                                                                                                            |             | 2,500.000             | 2,500.000           |
| 40      |       |           | XIX. Bahlung der Donau=Pampfschiff=<br>fahrts=Gesellschaft                                                                                                                                                |             | 1,228.534             | 1,228.534           |
| 41      |       |           | XX. Aus den am Schlusse des Fahres 1873 verbliebenen Cassaresten, und zwar: Barvorräthe 9,000.000 st. Effecten 25.000 Stück Actien der Franz Josephs = Bahn nach dem Course von 200 per Actie 5,000.000 " |             | 14,000.000            | 14,000.000          |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                           |             |                       |                     |

|       |        |     |        |                                                                 | Einnahmen   |                       |             |  |  |  |  |  |
|-------|--------|-----|--------|-----------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------|--|--|--|--|--|
| oitel | a   31 |     |        | Staatseinnahmen                                                 | ordentlidje | außer-<br>ordentliche | Summe       |  |  |  |  |  |
| Cap   | Titel  | Ba  |        |                                                                 | Gulben      | in öfterreichischer W | 3ährung     |  |  |  |  |  |
|       |        |     |        | Recapitulation.                                                 |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 1     |        |     | I.     | Allerhöchfter Hofftaat                                          |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 2     |        |     |        | Cabinets-Kanglei Sr. Majeftat                                   |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 3     |        |     | III.   | Reichsrath                                                      |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 4     |        |     | IV.    | Reichsgericht                                                   |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 5     |        |     |        | Ministerrath                                                    |             |                       | 428.000     |  |  |  |  |  |
| 6     |        |     | VI.    | Ministerium des Innern                                          | 1,132.000   |                       | 1,132.000   |  |  |  |  |  |
| 7     |        |     |        | Ministerium für Candesverthei-                                  |             |                       |             |  |  |  |  |  |
|       |        |     |        | digung                                                          | 33,546      |                       | 33,546      |  |  |  |  |  |
| 8     |        |     | VIII.  | Ministerium für Cultus und                                      |             |                       |             |  |  |  |  |  |
|       |        |     |        | Unterricht                                                      | 4,620.500   |                       | ,           |  |  |  |  |  |
| 9-30  |        |     |        | Ministerium der Jinangen                                        | 320,523.974 | · ·                   |             |  |  |  |  |  |
| 31    |        |     |        | Handels-Ministerinm                                             | 20,035.000  |                       |             |  |  |  |  |  |
| 32    |        |     |        | Ackerbau-Ministerium                                            | 10,292.700  |                       | ·           |  |  |  |  |  |
| 33    |        |     |        | Ministerium der Justiz                                          |             |                       | 357.850     |  |  |  |  |  |
| 34    |        | ı   |        | Oberster Rechnungshof                                           |             |                       |             |  |  |  |  |  |
| 35    |        |     |        | Pensionsetat                                                    |             |                       | 36.300      |  |  |  |  |  |
| 36    |        |     |        | Subventionen und Dotationen                                     |             | 7.529                 | 7.529       |  |  |  |  |  |
| 37    |        |     |        | Staatsschuld                                                    |             | 4,432,500             | ,           |  |  |  |  |  |
| 38    |        | - 1 |        | Verwaltung der Staatsschuld .                                   | 307,000     |                       | 307.000     |  |  |  |  |  |
| 39    |        |     | XVIII. | Cinnahmen aus der Deräußerung vom Staatseigenthume              |             | 2,500.000             | 2,500.000   |  |  |  |  |  |
| 40    |        |     | XIX.   | Bahlung der Donau-Dampfichiff-fahrts-Gefellschaft               |             | 1,228.534             | 1,228.534   |  |  |  |  |  |
| 41    |        |     | XX.§   | Aus den am Schlusse des Jahres<br>1873 verbliebenen Cassaresten |             | 14,000.000            | 14,000.000  |  |  |  |  |  |
|       |        |     |        | gefammtsumme der Bedeckung                                      | 357,766.870 | 25,532.105            | 383,298.975 |  |  |  |  |  |
|       |        |     |        |                                                                 |             |                       |             |  |  |  |  |  |

#### Dom Abgeordnetenhause beschloffene

# Resolutionen zum Staatsvoranschlage 1874.

-400-

#### Ministerium des Innern.

Politische Berwaltung in den einzelnen Kronländern.

# Ministerium für Cultus und Unterricht.

Cultus.

Unterricht.

1. Die hohe Regierung wird aufgefordert, die nöthigen Ginsleitungen zu treffen, daß im Wege der Reichsgesetzung Bestimsmungen über die Nothwendigkeit einer größeren Radfelgensbreite bei gewisser Belastung oder Bespannung der Fuhrwerke auf allen Reichsstraßen eingeführt werde.

2. Die hohe Regierung wird aufgefordert, die zur Bollendung der Boststraße von Ragusa gegen Cattaro erfor-

derlichen Einleitungen zu treffen.

1. Die hohe Regierung wird abermals aufgefordert, die Einsleitung zu beginnen, daß die katholischen Bisthümer in Dalmatien um mindestens zwei vermindert werden, und vorläufig in Fällen von Sedisvacanzen mit der Besetzung inne zu halten, serner zu erwägen, ob Angesichts der verhältnißmäßig sehr hohen Bedürsnisse des Landes Dalmatien für katholische Cultuszwecke, insbesondere für Kirchens und Pfarrhosbauten nicht auch Zusamsmenlegungen von Pfarreien stattsinden könnten.

2. Die Regierung wird erneuert aufgefordert, die passiven Religionsfondsgüter in Bozen, Bruneck, Riva, Trient und Arnoldstein, dann jene von Garsten und Gleink und jene Relisgionsfondsgüter, bei welchen die Ausgaben im Bergleiche zu den Einnahmen fortdauernd unverhältnißmäßig hoch sind, ents

sprechend zu veräußern.

3. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß die k.k. Regierung die Berhandlungen mit Kußland wegen der im Königreiche Polen gelegenen Dotationsgüter der Krakauer Diöcese, welche schon acht Jahre dauern, und einen großen Auswand erfordern, indem hiefür eigens ein Finanzrath besoldet wird und für die betreffenden Klöster jährlich namhafte Vorschüsse vom Staate gemacht werden, nach Thunlichkeit beschleunige.

1. Die Regierung wird eingeladen, in der nächsten Session Borschläge über die Gründung einer neuen Universität zu er-

statten.

2. Die Regierung wird aufgefordert, längstens am letzen Juli 1874 die Vorlesungen an der theologischen Facultät in Junsbruck zu schließen und an demselben Tage diese Facultät aufzuheben.

3. Das hohe Haus wolle aussprechen, daß es aus Billigkeitssgründen für den Fall einer befriedigenden Lösung aller anderen Fragen, welche den mit dem Lande Steiermark in Betreff der Uebernahme der technischen Hochschule in Graz abzuschließenden Vertrag betreffen, einen Beitrag des Landes zum Umbaue der technischen Hochschule in der Höhe von 200.000 fl. als entsprechend ansehe.

4. Die Regierung wird aufgefordert, behufs Uebernahme der beiden polytechnischen Landesinstitute in Prag auf Kosten des

Reiches die bezüglichen Unterhandlungen mit dem Landesaussschussse königreiches Böhmen baldigst zu Ende zu führen und schon in der nächsten Session die nöthigen Vorlagen behufs Einstellung der erforderlichen Geldmittel in das Budget pro 1875 einzubringen.

- 5. Die Regierung wird aufgefordert, die Baupläne bezüglich der technischen Hochschule in Lemberg einer abermaligen Revision in der Richtung zu unterziehen, daß durch Beschränkung auf das wirklich Nothwendige die möglichste Ersparung herbeigeführt wird.
- 6. Die Regierung wird aufgefordert, an den vom Staate in Galizien erhaltenen Mittelschulen jene Aenderungen in Betreff der Unterrichtssprache zu veranlassen, welche durch die Billigkeit gegen die verschiedenen Theile des Landes im Sinne der Staatssgrundgesetze geboten sind.
- 7. Die Regierung wird eingeladen, unter Berücssichtigung der Ersordernisse der öffentlichen Gesundheitspflege in den betressenden Ländern die Frage der gänzlichen Auflösung der medicinisch-chirurgischen Lehranstalten nochmals zu prüsen und in der nächsten Session über das Resultat dieser Prüsung einen Bericht zu erstatten, dis dorthin aber mit der gänzlichen Auflösung innehalten.
- 8. Es wird wiederholt der Bunsch ausgesprochen, daß die Umgestaltung des technischen Institutes in Krakau nach Thunlich= keit beschleunigt werde, und daß es gelingen möge, die entgegen= stehenden localen Hindernisse zu beseitigen.
- 9. Es wird der im Vorjahre aussührlich dargelegte Wunsch nach einer schärferen Trennung der Aufgaben des Unterrichts= und des Handelsministeriums auf dem Gebiete der Lehranstalten gewerblicher Richtung wiederholt und die Regierung demnach aufgesordert, dahin zu streben daß Landesgesetze nach dem Muster der für gewerblichen Unterricht in Niederösterreich bestehenden, auch in anderen Theilen des Reiches ins Leben treten, damit wenigstens der allgemeinere Theil des gewerblichen Unterrichtes eine sestere Organisation erhalte, und damit die materielle Unterstützung dieses Unterrichtes von Seite der localen Behörde, sowie die Ingerenz dieser Behörden geordnet werde.
- 10. Die Regierung wird eingeladen, "dem bestehenden bedauerlichen Lehrermangel (an den öffentlichen Bolksschulen) ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und in der nächsten Session weitere Anträge gegen die Zunahme desselben vorzulegen".
- 11. Ferner wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Aushebung der Militärpflicht für die Bolksschullehrer und Lehre amtscandidaten eines der wirksamsten Mittel gegen den bestehenden Mangel an Lehrern für Bolksschulen wäre, und die Regierung ausgesordert, die erforderlichen Einleitungen zur Erzielung der Mislitärbesreiung zu treffen.
- 12. Die Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Unterrichtssprache an den Lehrerbildungsanstalten in Lemberg, Stanislau und Tarnopol in einer den Bedürfnissen der ruthenischen Bevölkerung und dem Sinne der Staatsgrundgesetze entsprechenden Weise geregelt werde.
- 13. Die Regierung wird aufgefordert, bei der Aufstellung des nächsten Staatsvoranschlages für den Unterricht die Stiftungen von den Beiträgen zu trennen und die letzteren, soweit als thunlich, auf die einzelnen Specialtitel zu verweisen.
- 14. Die Regierung wird aufgefordert, fraftigst den Uebelftanden entgegen zu treten, welche durch die ungerechtfertigte Ber-

Finanzministerium.

Bollverwaltung.

Indirecte Abgaben.
Salz.

Tabat.

Lotto.

Bof- und Staatsdruckerei in Wien.

Sandelsministerium.

- 1. Centralleitung. (Wiener Weltauß= stellung.)
  - 2. Fachgewerblicher Unterricht.
    - 3. Poftgefäll.

Aderbauministerium.

Montanlehranstalten.

Forst= und Domanenwesen.

theuerung der Lehrmittel an den Mittel- und Volksschulen ein= getreten sind.

- 15. Die Regierung wird eingeladen, bei der Ausführung von Bauten für Unterrichtszwecke mehr die Zweckmäßigkeit, als den architektonischen Schmuck derselben im Auge zu behalten.
- 1. Die hohe Regierung wird aufgefordert, den Zusammenstritt der öfterreichisch-ungarischen Handels- und Bollconferenz thunlichst zu beschleunigen, und eine zeitgemäße Revision der Zollsordnung und der Zollmanipulation unter Vernehmung von Sachwerständigen aus dem Handelsstande zu berathen und die Ergebnisse dieser Unterhandlungen zur versassungsmäßigen Behandlung ehemöglichst zu bringen.
- 2. Die Regierung wird aufgefordert, die Frage einer weiteren Ermäßigung der Salzpreise in kürzester Frist in ernste Erwägung zu ziehen.
- 3. Die Regierung wird aufgefordert, diejenigen Sorten der Cigarren, welche bisher nur für das Ausland erzeugt wurden, auch in den inländischen Verschleiß zu bringen.
- 4. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, in der nächsten Session einen Gesehentwurf zur allmäligen Aushbebung des kleinen Lotto einzubringen, und zwar so, daß mit dem Zeitpunkte der vollsktändigen Durchführung der Resorm der directen Steuern das Lottogefälle gänzlich aufzuhören hat.
  - 5. Es wird der Wunsch ausgesprochen:

"Die Regierung wolle eine Enquête veranstalten, welche die Aufgaben und bestehenden Einrichtungen der Staatsdruckerei in wirthschaftlicher und finanzieller Beziehung zu prüfen und eventuell nöthige Reformen zu beantragen hat."

- 1. Die Regierung wird ersucht, ehemöglichst und spätestens bei Vorlage des nächsten Präliminars eine vollständige Nach-weisung über die Ausgaben und Einnahmen und über den sich schließlich herausstellenden Gesammtauswand der Wiener Welt-ausstellung zu liefern.
- 2. Die Regierung wird ersucht, dem Staatsvoranschlage künftig eine möglichst detaillirte Rachweisung der wichtigsten für die Zwecke des sachgewerhlichen Unterrichtes nach den verschiedenen Richtungen präliminirten Ausgaben beizusügen.
- 3. Die Regierung wird aufgefordert, eine Ermäßigung des Portotarifes für Geld- und Frachtsendungen baldigst eintreten zu lassen und hiebei auf die möglichste Annäherung an die gegen- wärtig im deutschen Postgebiete bestehenden Portosähe Bedacht zu haben.
- 1. Die hohe Regierung wird aufgefordert, das bei der Bergakademie in Leoben zwischen der Anzahl der ordentlichen Brofessoren und jener der außerordentlichen bestehende Mißverhältniß durch Bermehrung der ordentlichen Professorenstellen zu beseitigen.
- 2. Die Regierung wird aufgefordert, die Ablöfung des im Wienerwald-Forste noch bestehenden Biertelpfennigrechtes in gerechter, den alten dießbezüglichen Bestimmungen entsprechender Beise baldigft durchzusühren.

Subventionen und Dotationen: an Berkehrsanstalten.

Subventionen und Dotationen: an Grundentlaftungsfonde.

Benfionsetat.

Die Regierung wird aufgefordert, zu veranlaffen :

- 1. daß die Meilenlänge und das Anlagecapital der garantirten Gisenbahnen dort, wo es noch nicht geschehen, ehestens definitiv festgestellt werden;
- 2. daß die Betriebsrechnungen der garantirten Eisenbahnen der genauesten Prüsung unterzogen werden, damit nicht durch Einstellung von Posten, welche in die Betriebsrechnungen, entweder überhaupt oder bezüglich bestimmter Linien nicht gehören, oder durch ungerechtsertigte Höhe der Ausgabsposten der Staat in unzulässiger Weise belastet werde.
- 3. Die Regierung wird aufgefordert, die Bau- und Betriebsrechnungen der mährisch-schlesischen Rordbahn der eingehendsten Prüfung zu unterziehen, damit jede ungerechtsertigte Belastung des Staatsschates hintangehalten werde.
- 4. Die Regierung wird aufgefordert, die Baurechnungen des Ergänzungsnetzes der öfterreichischen Staatseisenbahn der einsgehendsten Prüfung zu unterziehen, damit jede ungerechtfertigte Belastung des Staatsschatzes hintangehalten werde.
- 1. Die Regierung habe dafür zu wirken, daß die Berbindtichkeiten des Landes, sowie der etwaigen Berpstichteten an den
  galizischen Grundentlastungssond und derselben an das Reich ehestens, und zwar nöthigensalls im Bege Rechtens, durch das Reichsgericht sestgestellt, sohin die Grundentlastungs- und Grundablösungsgeschäfte in Galizien und Krakau baldigst durchgeführt werden.
- 2. Die Regierung wird nochmals aufgefordert, der vom Absgeordnetenhause bereits in der Sitzung vom 9. März 1872 behufs gesetzlicher Regelung der Grundentlastungssonds-Angelegenheiten beschlossenen und im Jahre 1873 dringend wiederholten Aufsforderung endlich zu entsprechen, und eine übersichtliche detaillirte Darstellung des gegenwärtigen Standes der passiven Grundentslastungssonde von Ost- und Westgalizien, Bukowina und Krain, insbesondere der bisherigen verzinslichen und unverzinslichen Staatsvorschüsse, der Einzahlungen der Verpsslichteten, sowie der Stenerzuschläge und anderer Einnahmen dieser Fonde dem Reichsrathe in der nächsten Session vorzusegen.
- 1. Es wird der Bunsch ausgesprochen, daß die seit einer Reihe von Jahren immer wiederkehrende Post im Extra-Ordinarium in Zukunst entsalle, daß daher seitens der Staatsverwaltung die hiezu zweckbienlichen Einleitungen getroffen werden mögen.
- 2. Die hohe Regierung wird aufgefordert, eine ben gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der Versorgungsgenüsse der Witwen und Waisen der Staatsbeamten und Diener in Erwägung zu ziehen.
- 3. Die hohe Regierung wird aufgefordert, die erforderlichen gesetzlichen Einleitungen zu treffen, damit die Auszahlung der den Bensions-Stat belastenden Bezüge fünftighin in anticipirten Raten erfolgen könne.

# I. Allerhöchster Hofstaat.

Erforderniß; Capitel 1.

Der Budgetausschuß beantragt:

|              |                           | Ausgaben                           |                       |           |  |  |  |
|--------------|---------------------------|------------------------------------|-----------------------|-----------|--|--|--|
| Capi=<br>tel | Staatsausgaben            | ordentliche                        | außerordent=<br>liche | Summ e    |  |  |  |
|              |                           | Gulden in öfterreichischer Währung |                       |           |  |  |  |
| 1.           | I. Allerhöchster Hofstaat | 4,650.000                          |                       | 4,650.000 |  |  |  |

Wien, am 2. Februar 1874.

Dr. Kuranda, Berichterstatter.

# II. Cabinetskanzlei Seiner Majestät des Kaisers.

Erforderniß: Capitel 2.

----

| Für die Cabinetskanzlei Seiner Majestät des Kaisers wird das Erfor-     |
|-------------------------------------------------------------------------|
| berniß im Jahre 1874 im Ganzen mit                                      |
| in Anspruch genommen.                                                   |
| Vergleicht man mit dieser Summe das für das Jahr 1873                   |
| bewilligte Erforderniß von                                              |
| so ergibt sich ein Mehrerforderniß von                                  |
| Dieses Mehrersorderniß resultirt einerseits aus der durch die           |
| Regulirung des Salarialstatus der Cabinetskanzlei hervorgerufe-         |
| nen Erhöhung der perfonlichen Activitätsbezüge um 8740 fl.              |
| und aus der Erhöhung der Amtsauslagen um 69 "                           |
| zusammen 8809 fl.                                                       |
| andererseits aus der Berminderung der Ruhegenüsseum 5050 fl.            |
| In Gemäßheit des Gesetzes vom 10. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 26)          |
| stellt ber Budgetausschuß den Antrag:                                   |
| "Es fei als ordentliches Erforderniß für die Cabinetskanzlei Sei-       |
| ner Majestät des Raifers in ben Staatsvoranschlag für das Jahr 1874 ber |
| Betrag von 74.095 fl.                                                   |
| einzustellen."                                                          |

|              |                                              | Ausgaben                         |                       |        |  |  |
|--------------|----------------------------------------------|----------------------------------|-----------------------|--------|--|--|
| Capi=<br>tel | Staatsausgaben                               | ordentliche                      | außerordent=<br>liche | Summe  |  |  |
|              |                                              | Gulden in österreichischer Währt |                       |        |  |  |
| 2            | II. Cabinetskanzlei Seiner Ma=<br>jestät 50% | 74.095                           |                       | 74.095 |  |  |

Wien, am 2. Februar 1874.

Dr. Auranda, Berichterstatter.

# III. Reichsrath.

(Erforderniß: Capitel 3, Titel 1-5.)

| Die Kosten für den Reichsrath werden für das Jahr 1874 an ordentslichem Erfordernisse, und zwar: Für Titel 1: "Herrenhaus" mit                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Titel 1.                                                                                                                                                                   |
| Herrenhaus.                                                                                                                                                                |
| Präliminirt werden pro 1874                                                                                                                                                |
| in Abfall gekommen ist, wodurch obiger Mehranspruch auf 1.675 fl. sich reducirt.  Es wird beantragt: in diesen Titel die gesorderte Summe mit dem abgerundeten Betrage von |
| Titel 2.                                                                                                                                                                   |
| Abgeordnetenhans.                                                                                                                                                          |
| Das für das Jahr 1874 präliminirte Erforderniß von 652.497 fl. weiset gegen das Vorjahr, für welches 406.000 "                                                             |

246.497 fl.

bewilligt worden waren, einen Mehrbetrag von . . .

nach. Diese Mehrforderung entsteht hauptsächlich aus zwei Gründen: aus dem Gesetze vom 15. April 1873 über die Regulirung der Gehalte und dem Gesetze vom 2. April über die Vermehrung der Abgeordneten.

Die Bermehrung ber Abgeordneten haben auch mittelbar eine Steigerung anderer Bosten zur Folge.

So sind die Stenographenkosten (Post 27) auf 15.000 fl. (im vorigen Jahre 12.000 fl.) präliminirt, um 3.000 fl. i. 3.000 fl. höher, Kanzleiersordernisse (im vorigen Jahre 10.000 fl.) dieses Jahr 15.000 "Druckfosten (im vorigen Jahre 15.000 fl.) dieses Jahr 20.000 fl.

Gleichzeitig sind dem Abgeordnetenhause zwei Petitionen zugekommen, die eine von den stadilen Dienern des Hauses, welche um die Erhöhung ihrer Bezüge von 500 fl. auf 600 fl. petiren, und die andere von den zeitweiligen Dienern, welche mit Hinweis auf ihren angestrengten Dienst, der an manchen Tagen von 8 Uhr Früh dis 10 Uhr Nachts dauert und ihnen nicht erlaubt, nach Hause zu Tisch zu gehen, um die Erhöhung ihrer Diurnen ansuchen.

Der Ausschuß ftellt den Antrag:

Die im Boranschlage bezifferten Gehalte und Activitätszulagen der Beamten und Diener, sowie alle im Vergleiche zum vorjährigen Voranschlage unveränderten Anfätze seien zu genehmigen.

Rücksichtlich der Petition der Diener wird der Antrag gestellt, daß die Bezüge der stadilen Diener, welche bewährte und zuverlässige Leute sind, von 500 fl. auf Antrag die Leute sind Wonate von täglich 80 fr. auf 1 fl. ershöht werden, was auch in Bezug auf die beiden Briefträger Anwendung findet; ferner daß die Zulage des Dieners, welcher bisher 1 fl. per Tag bezog, mit 1 fl. 20 fr. per Tag festgestellt werde.

Da nach dieser Erhöhung die beiden Postbeamten mit den Dienern gleich= gestellt sein würden, so ist es angemessen, für diese beiden Beamten eine Er= höhung der monatlichen Zulage per je 10 fl. (für fünf Monate) zu bewilligen.

Es wird sich also der Titel 2 folgendermaßen beziffern:

and street and output to be

## Ordentliches Erforderniß.

|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Einzeln                                     | Busammen |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|----------|
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | (S)                                         | ulben    |
|          | Gehalte:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                             |          |
| 1.       | 1 Director der Kanzlei (Regierungsrath) jähr-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                             |          |
| 0        | lith                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 3.000                                       |          |
| 2.       | 1 Archivsadjunct (jährlich) 1 Archivsofficial (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1.600                                       |          |
| 3.<br>4. | 1 Bibliotheksbeamter (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 1.100<br>1.800                              | 7.500    |
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                             | 7.000    |
| 5.       | 4 Umtsdiener à 600 fl. (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 2.400                                       |          |
| 6.<br>7. | 1 Bibliotheksdiener (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 500                                         |          |
| 8.       | 1 Hausdiener (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 400<br>400                                  | 3.700    |
| 0.       | <del>-</del>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 400                                         | . 3.100  |
|          | Activitätszulagen:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                             |          |
| 9.       | 1 Director der Kanzlei (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 800                                         |          |
| 10.      | 1 Archivsadjunct (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 600                                         |          |
| 11.      | 1 Archivsofficial (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 500                                         |          |
| 12.      | 1 Bibliotheksbeamter (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 600                                         | 2.500    |
| 13.      | 4 Amtsdiener                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                             |          |
|          | 3 à 225 ft. (                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 900                                         |          |
|          | 1 mit 125 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 800                                         |          |
| 14.      | 1 Bibliotheksdiener                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 225                                         |          |
|          | 1 Portier aug wiegen wiegen eine                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 100                                         |          |
| 16.      | 1 Hausdiener                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 100                                         | 1.225    |
|          | Personalzulagen:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                             |          |
| 17.      | 1 Director der Kanzlei (Regierungsrath), jähr=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                             |          |
|          | lidy                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                             | 1.200    |
|          | Zulagen (monatliche):                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                             |          |
| 18.      | 1 Protofollführer (für 5 Monate)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 500                                         |          |
|          | 2 Postbeamte à 40 fl. (für 5 Monate)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 400                                         |          |
| 20.      | 35 Diener à 30 fl. (für 5 Monate)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 5.250                                       |          |
| 21.      | the state of the s | 180                                         |          |
| 22.      | Für die Feuerlöschmannschaft à 24 fl. (für das                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                             |          |
|          | ganze Jahr)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 288                                         |          |
| 23.      | 2 Briefträger à 30 fl. (für 5 Monate)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 300                                         | 6.918    |
|          | Emolumente:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                             |          |
| 04.1     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                             |          |
| 24.      | Livréen für 4 Amtsdiener, 1 Hausdiener und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 900                                         |          |
| 25.      | den Portier .<br>Rleiderentschädigung für 35 Diener à 32 fl                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | $\begin{array}{c} 200 \\ 1.120 \end{array}$ |          |
| 20.      | " ben Bibliotheksdiener                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 1.120                                       |          |
|          | (jährlich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 74                                          | 1.394    |
| 26.      | Belohnungen und Aushilfen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                             | 1.000    |
| 27.      | Stenographenkosten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                             | 15.000   |
| 21.      | - Comogoupyentoficity                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                             | 10.000   |
|          | Diaten und Reisekosten der Abgeord=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                             |          |
|          | neten:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                             |          |
| 28.      | Diaten ber Abgeordneten (für 5 Monate) und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                             |          |
|          | Meilengelder derfelben für die Sin= und Rud=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                             |          |
|          | rcife                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                             | 500.000  |
|          | Fürtrag & A.F.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                             | 540.437  |
|          | Outris B. M. M.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                             |          |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Einzeln      | Zusammen           |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |              | lben               |
| Nebertrag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 94           | 540.437            |
| Ranzleierfordernisse:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |              |                    |
| 29. Berläge für Kangleierforderniffe sammt Behei-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |              |                    |
| zung und Beleuchtung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 15.000       |                    |
| 30. Drudkosten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |              | 35.000             |
| '31. Hauserforderniffe und Gebäude-Erhaltung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |              | 8.000              |
| 32. Miethzinse für die reichsräthliche Bibliothek .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |              | 800                |
| 33. Bibliotheksauslagen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |              | 1.500<br>1.000     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |              |                    |
| Summe im abgerundeten Betrage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |              | 586.737<br>586.000 |
| im nogermorien verenge.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |              | 000.000            |
| Titel 3.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |              |                    |
| Delegation.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |              |                    |
| Für das Jahr 1873 wurde das Erforderniß im                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Betrage von  | 11.000 ff.         |
| genehmigt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |              |                    |
| Für das Jahr 1874 wird ein Betrag von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |              | 14.000 "           |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | omit um      | 3.000 fl.          |
| mehr verlangt. Der Mehraufwand findet seine Begründung ir                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Sam IImsta   | nha han hia        |
| dießjährige Session, in welcher das Budget des Jahr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |              |                    |
| wird, in Best stattfindet.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |              |                    |
| Mit Rucksicht darauf wird die Einstellung des ol                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | bigen Betrag | es                 |
| bon stage and grade a stage and a stag |              | 14.000 fl.         |
| beantragt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |              |                    |
| Titel 4.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |              |                    |
| Staatsschulden-Controlcommiss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | ion.         |                    |
| Im vorigen Jahre wurden für diesen Titel . bewilligt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |              | 9.300 fl.          |
| In diesem Jahre beträgt die Forderung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |              | 10.637 "           |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | omit um      |                    |
| mehr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | omer um .    | 1.551 μ.           |
| Da dieser Mehrbetrag aus der Regulirung d<br>resultirt, so beantragt der Budgetausschuß die Ein-<br>abgerundeter Summe von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | stellung des | Betrages in        |

#### Titel 5.

## Außerordentliches Erforderniß.

Das Ministerium des Innern hat dem dießbezüglichen Berlangen ents sprochen, indem es einen Bericht des Ministerialdepartements für Hochbauten über die vorgelegten Grundpläne des Oberbaurathes von Hansen dem Budgetsausschuß vorleate, delien Wortlaut hier beigedruckt erscheint \*).

\*) Das dem Ministerialbepartement für Hochbauten zur Prüfung zugekommene Project des Hern Oberbaurathes von Hansen ist, soweit dieses aus den vorgelegten Grundplänen ersehen werden konnte, in Uebereinstimmung mit den Andeutungen im Comitéberichte der Delegirten beider hohen Hänser und im Commissionsgutachten der vom Ministerium des Junern berusenen Architekten modificirt worden.

Hierbei hat auch herr von hansen bei der Logenanordnung eine Bereinfachung angebracht, indem daselbst die freistehenden Säulen eliminirt wurden, wodurch eirea 200.000 st. bei den Steinmegarbeiten erspart sind. Nach diesen Plänen sind auch das vorsgelegte Borausmaß und der Kostenüberschlag berechnet; doch liegen noch keine Durchschnitte vor, aus welchen die Construction der Dachstühle und Plasonds, dann der Oberlichten in den Sizungssälen deutlich ersehen und Maß- oder Gewichtsausätze nachgeprüft werden konnten.

Ueberhaupt war bei der noch nicht vollendeten Detailentwicklung des Entwurfes, insbesondere aber wegen der Natur dieses keineswegs in die Kategorie gewöhnlich vorskommender Bauwerke gehörigen, sondern als ein durchaus monumentales Kunstwerk aufzusassischenden Baues eine genaue Koskenberechnung oder ein bestimmtes Urtheil über die vorauszuschende Gesammtauslage unmöglich, zumal die zur Grundlage bienenden Ginsheitspreise sehr veränderlich sind, und daher bei einem durch eine Reihe von Jahren andauerns den Ban ihre Geltung verlieren können, während ferner bei sehr vielen Arbeitsgattungen und Objecten das Materiale, aus welchem sie bestehen, der Grad der geforderten Vollens dung ihrer Ausssührung, endlich das Detail der Durchbildung maßgebend bleiben.

Das Borausmaß fann daher auch nur als allgemeiner Ausdruck der Intentionen bes Architekten betrachtet werden, und auch der Borauschlag bietet blos Anhaltspunkte in

großen Grundzügen bar.

Vor Allem ist zu erwägen, daß, wie es auch bei der Tendenz, einen Monumentalbau zu schaffen, und mit Rücksicht auf das Wesen des hellenischen Styles natürlich ist, welcher im Steinbaue wurzelt und Surrogate hiefür nicht zuläßt, die Seinmetarbeiten für das Aeußere und Innere des Gebäudes mit den an denselben vorkommenden ornamentalen Bildhauerarbeiten bei diesem Baue die Hauptrolle spielen.

Ferner läßt sich ein solches Bauwerk ohne ausgedehnte Anwendung statuarischer Plastik nicht deuten, weßhalb auch derselben vorwiegende Rücksicht zu Theil wurde.

Diese Bemerkung erklärt das Berhältniß der im Ueberschlage vorkommenden Einzels summen zu einander, welche aus folgender Zusammenstellung zu ersehen sind:

| 1.  | Baumeisterarbeiten                                                                               |              |           |                |         | <br>. 1,740.070 | fl. 99 fr. |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|-----------|----------------|---------|-----------------|------------|
| 2.  | Steinmenarbeiten an                                                                              | den Kaca     | ben .     |                |         | <br>. 1,697,417 | 46         |
| 3.  | Steinmetarbeiten an<br>Steinmetarbeiten im                                                       | Kuneren      | 3 1       |                |         | <br>. 1.083.618 | 12         |
| 4.  | Zimmermannsarbeit                                                                                |              |           |                | *       | <br>87.529      | , 12 ,     |
| 5.  | Tischlerarbeiten                                                                                 |              |           |                |         | <br>. 393,232   | , 52 ,     |
| 6   | Schlasserarheiten                                                                                |              |           | 141, 50 34     |         | 189.982         | , 10 ,     |
| 7   | Schlosserarbeiten                                                                                | ที่ที่ที่เย็ |           |                |         | <br>27 195      | , 85 ,     |
| 8   | Anstreicherarbeiten .<br>Glaserarbeiten .<br>Spenglerarbeiten .                                  |              |           |                |         | <br>73 089      | , 83 ,     |
| 9   | Snenalerarheiten                                                                                 |              | ita tata  |                | 13 to * | <br>27 684      | ,, 09 ,,   |
|     |                                                                                                  |              |           |                |         |                 | , 10 ,     |
| 11  | Terra Cotta                                                                                      |              | 117.30    |                |         | <br>71 516      |            |
| 11. | Pflasterarbeiten                                                                                 | dina af ay   | M. 1.12 . | រំពស់ «២៩០មុខ) | 8310    | <br>. 11.010    | ,, 45 ,,   |
| 12. | Sintimining beider                                                                               | ığınıdəlan   |           | * . * 1.79     |         | <br>. 02.50U    | " "        |
| 13. | Suoganerarventen .                                                                               |              | 16 250    | *. 1. O.       | *       | <br>. 1,874.600 | " "        |
| 14. | Heizung und Bentilai                                                                             | non          |           |                |         | <br>. 180.000   | n — n      |
| 15. | Einrichtung beider S<br>Bildhauerarbeiten<br>Heizung und Bentilai<br>Wasserieitung<br>Gasseitung | S. Bashad    | 42. 5-3   | of 10 000 5    |         | <br>15.000      | n          |
|     | 0 , 1, 2                                                                                         |              |           |                |         |                 | 77 77      |
| 16. | weieumiungsgegeniic                                                                              | moe,.,       | 000 .     | A              |         | <br>00.000      | " — "      |
| 18. | Herstellung zweier B                                                                             | runnen .     |           |                |         | <br>1.500       | " - "      |
|     |                                                                                                  |              |           |                |         |                 | ***        |

Zusammen daher 7,663.902 st. 85 kr. (Rund 7,700.000 st.)

Nachdem jedoch für das Erste die statnarischen Bildhauerarbeiten (die ornamentalen Bildhauerarbeiten für den Bau sind bei den Steinmeharbeiten nicht berücksichtigt), wenn sie auch, wie schon erwähnt, als integrirender Theil des Monumentalbaues durchsaus nicht wegbleiben können, vor der Hand desphald auszuscheiden wären, weil sie erst später nöthig werden, und auch successive nach Mashabe der vorhandenen Gelbkräfte und Leitverhältnisse realisier werden können, so wäre auch die Summe von 1,875.000 fl. (Ar. 13) vorläusig nicht zu berücksichen. Die Herstellung der einzelnen statnarischen Arbeiten könnte von Fall zu Fall einer besonderen Schlußfassung unterzogen werden.

Es ergibt fich aus diesem Berichte, daß die Berftellung des Barlaments= gebäudes bis zu dem Augenblide, wo es den beiden Häusern des Reichsrathes

Wird nun die Summe für statuarische Bildhauerarbeit mit. . . . 1,874.600 fl. abgezogen, so bleiben für ben Bau noch . . . . . . . . . 5,825.400 fl. gegen fechs Millionen Gulben.

Wiewohl es nun nach Obigem nicht möglich war, eine der Ziffer nach genaue Bru-· fung und Feststellung der Baufummen zu erreichen, fo führte doch die Durchsicht der vor-

handenen Vorlagen zu folgenden Resultaten.

1. Baumeifterarbeiten. Die Breife ber meiften Arbeiten find gureichend, ja fogar etwas höher angesett, als jene, welche bei den gegenwärtig hier in Ausführung begriffenen Bauten gelten, wobei voraussichtlich bei Genehmigung der in Berathung begriffenen Borlage über Aufhebung der Berzehrungsfteuer auf Baumaterialien eine weitere Berabminderung der Ginheitspreise zu hoffen sein durfte.

Uebrigens werden dieselben erst bei der Bauvergebung definitiv festgestellt werden können, welche auf Grundlage von Preistarifen, die von den Offerenten felbst in der

Preisrubrif ausgefüllt werden, zu veranlassen ist.

Nur muß hier bemerkt werden, daß bloß für glatte Stuccaturung ber Plafonds (Post 40/1 des Kostenvoranschlages) in dem Ueberschlage vorgedacht ist.

Es werden aber gewiß Gesimse und Bliederung, sowohl für die Deden, als auch für die Bande ber gahlreichen architektonisch ausgustattenden Raume, fo g. B. bei den großen Sigungsfälen, ben Berfammlungsfälen, ber Restauration 2c. vorkommen, welche weder im Vorausmaße, noch im Ueberschlage erscheinen.

Ebenso ift nicht zu erseben, wie die Bande in den genannten Localen behandelt

werden sollen, ob mit Kunstmarmor, Stucco lustro 2c.

Rur die Haupttreppe und das Bestibule, sowie die große Mittelhalle sind mit Steinplattenverkleidung beantragt und im Borausmaße und Ueberschlage aufgenommen.

Da nun voraussichtlich für diese größtentheils unentbehrlichen Arbeiten nicht unerhebliche Auslagen erforderlich sein werden, so ist es ungeachtet der zureichenden sonstigen Unfage rathfam, die Summe fur Baumeifterarbeiten auf rund 2,000.000 fl. zu erhöhen.

Die Steinmetarbeiten für die Façaden 1,697.417 fl. 46 fr. 1,083.618 ,, 12 ,, 2,781.035 fl. 58 fr. bewerthet.

Sie bilden die wichtigsten Posten dieses Bauantrages, indem sie von der nach Ausscheidung der statuarischen Bildhauerarbeiten und der Saaleinrichtung verbleibenden

Bausumme nahe 50 Percent ausmachen.

Die Koftensumme dieser, auch die ornamentalen Bildhauerarbeiten an den Baubestandtheilen in sich schließenden Steinmeparbeiten läßt sich gegenwärtig noch nicht verläßlich beurtheilen, denn hier entscheidet der locale Materialpreis und die ornamentale Detailentwicklung.

Doch ift nicht zu bezweifeln, daß die Breisanfate in den Ueberschlägen, wobei auch die bei manchen Objecten, so 3. B. bei korinthischen Capitalen nöthige vollkommen ornamentale Arbeit reichlich berücksichtigt ift, und die im Allgemeinen ziemlich hoch angesetzt find, im Ganzen auch den größten Unforderungen an schönes Material und vollkommenfte Arbeit genügen können. Das für bie Jaçaden in Aussicht genommene Steinmaterial ift Granit für den Unterbau und Karststein für das Uebrige.

Das Steinmaterial für das Innere ist nicht bezeichnet, doch wird dasselbe vor-

aussichtlich aus Marmorgattungen bestehen.

Die Preisanfage beruhen auf den bei dem Palafte Seiner kaiserlichen Hoheit des herrn Erzherzogs Wilhelm und bei bem Borfebau gemachten Erfahrungen bes herrn

An den für Steinmeharbeiten berechneten Summen läßt fich bermalen keine Berminderung empfehlen, und man wird bei der Ausführung darauf bedacht sein muffen, burch geeignete Magregeln im Großen, insbesondere Erzielung billiger Transportbedingungen zu sparen.

Mit dem für Zimmermannsarbeiten berechneten Betrage könnte nur dann ausgelangt werden, wenn mit den Plasonds nicht weiter gegangen wird, als im Boraus-

maße beantragt wurde.

Werden aber die in den Plänen bei mehreren Decken angegebenen Anordnungen, so 3. B. burchgehende Architrave, Caffettirungen und andere mehr ausgeführt, so wird fich auch die Auslage für Zimmermannsarbeiten erhöhen. Gine Koftenvermehrung ift hier auch deßhalb nicht zu umgehen, weil bei der für unser Klima allzustachen antiten Ziegeldachung, welche sich im hiefigen österreichischen Museum nicht als sehr wasserdicht bewährte, ein ordentsiches Schindelbach unterlegt werden sollte. Es wurde daher die Summe für Zimmermannsarbeiten von 87.529 fl. auf 100.000 fl erhöht.

gur Benühung übergeben werden fann, eine Summe bon eirea fie ben Millionen Bulden in Auspruch nehmen wird. Der Ausschuß hat diese Summe als ein

Tischlerarbeit: Summe 393.232 fl. 52 fr.

Die Beurtheilung ber Breisanfage ber außergewöhnlichen, zum Theile ornamentalen Teufter und Thuren ift ohne Detailzeichnungen oder Mufter nicht möglich, doch erscheinen die einzelnen Anfage auch für die weitestgehenden Anforderungen in architetto= nischer Beziehung reichlich bemeffen, indem auch bei vielen Objecten edlere Solzgattungen beautragt find. Dieje Tijchlerarbeit muß überall ba, wo fie in architektonisch ausgestatteten Räumen vorkommt, zu dem Bauftple paffen.

Schlofferarbeiten: Die Beichlagungsarbeiten für Thuren und Fenfter find

nicht zu hoch bewerthet.

Bei den Gewichtsarbeiten, insbesondere bei den Plafonds- und Dachconftructionen, Oberlichten u. a. m., ift zwar ohne Detailplane eine genaue Beurtheilung unthunlich, boch scheint bas mit 119.622 Kilogramm ober 215.320 Pfund = 2.153 Biener Eentner berechnete Bewicht für die Dachstuhle und Dberlichten der beiden großen Gale im Bergleiche mit ahnlichen Conftructionen bei anderen Gebanden fehr gering. Borläufig mare die Summe für Schlofferarbeiten von 190.000 fl. auf 210.000 fl. zu erhöhen.

Bei der Glaserarbeit fehlen die Oberlichtgläser, circa 15.000 fl.

Dachdeckung. Siehe die weiter oben (bei der Zimmermannsarbeit) gemachte

Bemerkung.

Die Dachung muß hier vollkommen wasserdicht gemacht werden, damit nicht bei diefem Gebande an den inneren Banbestandtheilen und Runftarbeiten unberechenbarer Schabe eintrete. Diese Dachungen, dann einige Terracotta Capitale bilden die ganze Summe 10 für Terracotta-Arbeiten — die bei der statuarischen Bildhauerarbeit in Aussicht genommenen Terracotten kommen hier nicht vor.

Die Kosten der Pflasterungen hängen von der zu wählenden Anordnung und bem Materiale ab; sie sind ausreichend bemessen.

Die Einrichtung der beiden Sitzungsfäle ift fehr niedrig bewerthet. Nachdem jedoch zur Beziehbarmachung bes Parlamentshauses die innere Ginrichtung und Möblirung sowohl der Situngsfäle, als auch der sonstigen Locale erforderlich ift, so wären hiefür ftatt 52.980 fl., 200.000 fl. einzustellen.

Für die zu gering bemeffene Beizung und Bentilation, welche hier bon größter Wichtigkeit ist, muß die betreffende Summe von 180.000 fl. auf wenigstens 250.000 fl.

erhöht werden.

Dann die Beleuchtungsobjecte, das ift Lufter, Candelaber, Bandarme, für welche

statt 80.000 fl. 100.000 fl. einzustellen wären.

Nach Obigem ware die Ausführung des Parlamentshauses nach den vorgelegten Planen und der im Borausmaße berücksichtigten Bauweise um eine geringere, als die vom Architetten berechnete Summe nicht realisirbar, ja dieselbe wurde sich sogar nach der Bemerkung ad 1

| bei | der | Baumeisterarbeit um .  |     |       |      |        |      |       |      |         | 1    |         |   |       | 250.000 fl.          |
|-----|-----|------------------------|-----|-------|------|--------|------|-------|------|---------|------|---------|---|-------|----------------------|
|     | 0 8 | Zimmermannsarbeit      |     |       |      |        | ۰    |       |      |         | . ,  |         |   | go ro | 22.470 "             |
| 19. | 11  | Schlofferarbeit        | 1.6 | 7     | 0" ( |        |      |       | 3 .  |         |      |         | ٠ |       | 20.000 "             |
| 12  | 11  | Glaserarbeit           | ۵   |       |      |        |      |       |      |         |      |         |   | §     | -15.000 <sub>"</sub> |
| **  | "   | Einrichtung der Gale u | nd  | Son   | stig | gen    | Loc  | ale   | um   |         |      |         |   |       | 147.000 "            |
| 77: | #   | Heizung und Bentilatio | n 1 | ım    |      |        |      |       |      |         |      |         | ٠ |       | 70.000 "             |
| **  | den | Beleuchtungsgegenstän  | der | 1 111 | n .  | * () * | 6.70 | 4, 78 | C 33 | 19 (41) | 1000 | Lower B |   | 1. 0  | 20.000 "             |

zusammen daher um . ! 544,470 ft.

erhöhen; und es wird demnach die Totalsumme ohne statuarische Bildhauerarbeiten statt

5,825.400 fl. 6,369.870 fl. betragen.

Hiezu kommen aber noch die Regiespesen, das Honorar des Architetten und die nie zu vermeidenden unvorhergesehenen Arbeiten, daher ein entsprechender Zuschlag zu obiger Summe gang gerechtfertigt ift und circa 7,000.000 fl. zur Herstellung des Gebäudes im benüthbaren Zustande anzunehmen sind. Diese Summe ist bei der 3654 Quadratklafter betragenden, wirklich verbauten Fläche und der Natur des Gebäudes ein wirkliches Minimum, unter welchem man bei Realifirung des vorgelegten Projectes gang beftimmt nicht auslangen fann.

Das Hofoperntheater koftete, freilich mit Inbegriff der nicht so zahlreichen statua= rischen Werke, dann der Fresken und Ginrichtung des Zuschauerraumes und der Buhne bei 2.600 Duadratklaftern verbauten Raumes 5,800.000 fl., daher bei 1 Quadratklafter circa 2.200 fl.; allein dieser Bau geschah in früherer Zeit und unter günstigreen Zeit-

verhältnissen.

Auch der Bau der neuen Universität, wobei viele innere Räume keiner architektonischen Ausstattung bedurften, stellt sich auf 2.000 fl. per Quadratklafter.

Diese Beispiele dürften genügen, um den obigen Antrag zu begründen.

Es ware unnug, mit dem Baubeginne hier fo lange zogern zu wollen, bis ein gant betaillirter leberschlag vorliegen fann, ba biefer bei der großen Beränderlichkeit ber Breise doch feine unverrudbare Basis abgeben murde.

Maximum des auszugebenden Barbetrages sestgesett. Von einem weiteren Betrage von eirea zwei Millionen, welche Oberbaurath von Hansen für Werke der Bildhauerkunst in Anspruch nimmt, um das Gebäude mit künstlerisch gearbeiteten Statuen zu schmüden, wurde abgesehen, indem man es für genügend erachtet, wenn das Gebäude durch architektonische Schönheit und Großartigkeit in seiner Anlage und Einrichtung, der Würde der Reichsvertretung entspricht. Die statuarische Ausschmückung könne einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, welche dazu, bei einer reicheren Entwicklung der wirthschaftlichen Kräfte hossentlich die Mittel sinden wird, die auszuwenden der Haushalt des Reiches gegenwärtig nicht gestattet.

Der Ausschuß stellt demgemäß den Antrag: "Das Abgeordnetenhaus, indem es für die Herstellung eines neuen Parla= mentsgebäudes die Summe von sieben Millionen Gulden festsetzt, bewilligt für das Jahr 1875 den verlangten Theilbetrag von . . . . 500.000 fl."

Es dürfte am schnellsten zum Ziele führen, wenn die Summe von 7,000.000 fl. grundsätlich zur Ausführung dieses herrlich geplanten Monumentalbaues in der angebeuteten Beise genehmigt und ein Betrag von 500.000 fl. jcon in das dießjährige Budget eingestellt werden würde.

Der Bau ließe sich so betreiben, daß binnen fünf Jahren vom Beginne an die beiden Säle nebst Halle und allen nöthigen Nebenlocalen benügbar hergestellt werden könnten, so daß dann die Sitzungen beider Häuser im definitiven Parlamentshause stattfinden würden.

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgesetz aufzunehmen:

| Titel | Staatsausgaben                   | ordentliche               | außer=<br>ordentliche | Summe                                                                                                                                                                                                                                               |  |  |
|-------|----------------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|
| ધ્ય   |                                  |                           |                       |                                                                                                                                                                                                                                                     |  |  |
|       |                                  | Gulden in österr. Währung |                       |                                                                                                                                                                                                                                                     |  |  |
|       | III. Reichsrath.                 |                           |                       |                                                                                                                                                                                                                                                     |  |  |
| 1     | Herrenhaus                       | 39.700                    |                       | 39.700                                                                                                                                                                                                                                              |  |  |
| 2     | Abgeordnetenhaus                 | 586.000                   |                       | 586.000                                                                                                                                                                                                                                             |  |  |
| 3     | Delegation                       | 14.000                    |                       | 14.000                                                                                                                                                                                                                                              |  |  |
| 4     | Staatsschulden=Controlcommission | 10.600                    | <b>.</b> .            | 10.600                                                                                                                                                                                                                                              |  |  |
| 5     | Bau eines neuen Parlamentshauses |                           | 500.000               | 500.000                                                                                                                                                                                                                                             |  |  |
|       | Summe (Capitel 3, Titel 1—5)     | 650.300                   | 500.000               | 1,150.300                                                                                                                                                                                                                                           |  |  |
|       |                                  |                           |                       |                                                                                                                                                                                                                                                     |  |  |
|       | 2 3 4                            | 1 Herrenhaus              | 1 Herrenhaus          | 1       Herrenhauß       39.700         2       Abgeordnetenhauß       586.000         3       Delegation       14.000         4       Staatsschulben=Controlcommission       10.600         5       Bau eineß neuen Parlamentshauses       500.000 |  |  |

Wien, 25. Februar 1874.

Dr. Kuranda, Berichterstatter.

# IV. Reichsgericht.

(Erforderniß: Capitel 4.)

| Das Erforderniß für das Reichsgericht im Jahre 1874                             |
|---------------------------------------------------------------------------------|
| wird mit                                                                        |
| mithin gegen das Vorjahr, für welches 23.000 "                                  |
| bewilligt worden waren, um 1.600 fl.                                            |
| mehr präliminirt.                                                               |
| Diefer Mehranspruch bafirt darauf, daß in Folge der Gehaltsregulirung           |
| die persönlichen Activitätsbezüge von 14.770 fl. auf 17.138 fl. erhöht, dagegen |
| aber die Anfage in der Poft 13 "Diaten- und Reisegebühren" von 3258 fl.         |
| auf 2800 fl. und in der Poft 15 "verschiedene Ausgaben" von 500 fl. auf         |
| 200 fl. herabgemindert wurden.                                                  |
| Der Budgetausschuß findet sich nicht veranlaßt, gegen obigen Mehr-              |
| anspruch einen Anstand zu erheben, und beantragt, daß das ordentliche Er-       |
| forderniß für das Reichsgericht im Budget für das Jahr 1874                     |
| mit                                                                             |
| festgestellt werde.                                                             |

Wien, Jänner 1874.

# Dr. Kuranda,

Berichterstatter.

| Capitel | Staatsausgaben | Außgaben ordentliche außer= ordentliche |             |        |  |
|---------|----------------|-----------------------------------------|-------------|--------|--|
| 4       | Reichsgericht  | 24.600                                  | ⊕ # 1 b e 1 | 24.600 |  |
|         |                |                                         |             |        |  |

# V. Ministerrath.

(Erforderniß: Capitel 5, Titel 1—3; Pedeckung: Capitel 5.)

|       | Dieses Capitel weiset im Ordinarium für das Jahr 1874 ein Erforderniß |
|-------|-----------------------------------------------------------------------|
| bon   |                                                                       |
| nach, | welches sich auf folgende Titel vertheilt:                            |
| Titel | 1: Ministerraths-Präsidium mit 149.398 fl.                            |
|       | 2: Dispositions fond mit 50.000 "                                     |
| "     | 3: Kosten der officiellen Zeitungen mit 424.927 "                     |
|       | Die Bedeckung "Ertrag der officiellen Zeitungen" wird mit dem Betrage |
| bon 4 | 428.157 fl. beziffert.                                                |

#### Titel 1:

#### Ministerraths=Brafidium.

Hievon ist der größere Theil begründet durch das Gesetz vom 15. April 1873. Es stellt sich nämlich bei dem Vergleich der correspondirenden Posten des Voranschlages für 1873 und 1874 eine Erhöhung der Gehalte (Bezüge), Functions= und Activitätszulagen dießmal ein Mehrauswand von . 17.994 fl. heraus.

Weiters ist zu bemerken, daß im vorigen Jahre die Post "Miethzins" für das Amtslocale eines zweiten Ministers ohne Porteseuille gestrichen wurde, weil ein solcher nicht activirt war; bei der Ernennung dieses Ministers trat jedoch die Nothwendigkeit ein, für die Amtslocalitäten desselben Fürsorge zu treffen.

Im vorigen Jahre ferner betrug der Intercalarabzug, den der Finanzausschuß in diesem Titel machte, 4.442 fl. Diesem Abstriche wurde jedoch in dem vorliegenden Boranschlage keine Rechnung getragen, weil, wie behauptet wird, man mit einem solchen Abstriche nicht das Auskommen finde. Die noch verbleibende Differenz gegen die vorjährige Bewilligung per 1962 fl. ergibt sich, abgesehen von geringsügigen Aenderungen in einzelnen Posten, im Wesentzlichen aus dem für 1874 um 1760 fl. erhöhten Anspruche der Gebäudeserhaltung. Derselbe wird motivirt durch die Nothwendigkeit von größeren Herstellungen in den äußeren Ränmen des vom Ministerraths-Präsidium zum Theile benützten Aerarialgebäudes.

#### Titel 2:

#### Dispositionsfond.

Hiefür werden, gleichwie für das Jahr 1873 . . . . . . 50.000 fl. veranschlagt.

Die Bewilligung dieser Post wird beantragt.

#### Titel 3:

#### Roften der officiellen Zeitungen.

# "Wiener Zeitung" "Linzer Zeitung" "Prager Zeitung" "Brünner Zeitung" "Brünner Zeitung" "Gazeta Lwowska" "Czernowizer Zeitung" "Uzernowizer Zeitung" "Oczernowizer Zeit

|                                    | Be |   |   |   |  |     |   |   | * |           |
|------------------------------------|----|---|---|---|--|-----|---|---|---|-----------|
| "Wiener Zeitung "hanarust .16      |    |   | ٠ |   |  | . • | * |   |   | 194.257 " |
| "Linzer Zeitung" . windstroffenell |    |   |   |   |  | A   |   | 4 |   | 4.000 "   |
| "Brager Zeitung"                   |    |   |   |   |  |     |   |   |   | 194.000 " |
| "Brünner Zeitung"                  |    | è |   | 9 |  |     |   |   |   | 7.200 "   |

424.927 fl.

Summe .

5.147 "

| "Wazeta Ewowsta"                                 |                       |
|--------------------------------------------------|-----------------------|
| "Avvisatore dalmato" - dergipe way wagerend in   |                       |
| "Alagenfurter Zeitung" . S. an                   | 1.200 "               |
| "Bote für Tirol und Borarlberg"                  | 400 "                 |
|                                                  | Summe . 428.157 fl.   |
| Die Erhöhung bes Erforderniffes gegenüber        | der für das Jahr 1873 |
| bewilligten Ziffer beträgt                       | 6.927 fl.             |
| von welcher Summe der weitaus bedeutendste Theil | nämlich im            |

Diese Erhöhung wird amtlicherseits damit motivirt, daß in Folge der zweimal im Gebäude des Ministerraths-Präsidium entstandenen Feuersbrünste, welche durch den Betrieb der Druckerei der "Wiener Zeitung" mittelst Damps=maschine verursacht worden sind, der Betrieb mit Damps eingestellt und durch Handarbeit ersest werden mußte. Zu dem tritt noch der Umstand, daß die Anschaffung einer Doppelpresse unerläßlich wurde, welche eine weitere Mehr=ausgabe von 4.500 fl. zur Folge hat.

Das Mehrerforderniß bei den anderen officiellen Zeitungen vertheilt sich auf die "Linzer Zeitung", die "Brünner Zeitung" und die "Gazeta Lwowska"

und hat in der Erhöhung der Redactionsauslagen seine Begründung.

Die Verminderung der Bedeckung gegenüber jener des Jahres 1873 um 8.843 fl. betreffend, beruht dieselbe nach den mir zug egangenen Erklärungen auf dem Umstande, daß die Einnahmen sämmtlicher Zeitungen durch die Verminderung der Inserate eine wesentliche Verminderung erlitten haben, von welcher auch die officiellen Zeitungen in empfindlicher Weise getroffen wurden.

Nach diesen Anträgen wäre in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze

aufzunehmen.

|           |       |                                                                                                                                  | Ausgaben                           |  |  |  |  |  |
|-----------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|--|--|--|--|--|
| Capitel   | );    | Staatsausgaben                                                                                                                   | ordentliche außerordentliche Summe |  |  |  |  |  |
| Cap       | Titel |                                                                                                                                  | Gulben in österreichischer Währung |  |  |  |  |  |
| 5         | 1 2 3 | V. Ministerrath.<br>Ministerraths-Präsidium<br>Dispositionssond<br>Kosten der officiellen Zeitungen<br>Summe (Cap. 5, Titel 1—3) |                                    |  |  |  |  |  |
| Capitel = |       | Staatseinnahmen                                                                                                                  | Gulden in öfterreichischer Währung |  |  |  |  |  |
| 5         |       | V. Ministerrath                                                                                                                  | 428.000 428.000                    |  |  |  |  |  |

Wien, 2. Februar 1874.

Dr. Ruranda, Berichterstatter.

# VI. Ministerium des Innern.

(Erforderniß: Capitel 6, Titel 1-11; Bedeckung: Capitel 6, Titel 1-6.)

Der Boranschlag für das Ministerium des Junern begreift das Erforderniß in denselben Titeln und mit denselben besonderen Unterabtheislungen, bei den Titeln "Bolitische Berwaltung in den einzelnen Ländern", dann "Staatsbaudienst", wie das Budget für das Jahr 1873, und weicht nur darin ab, daß bei dem Titel "Deffentliche Sicherheit" als besondere Unterabtheilung dießmal, und zwar als außerordentliches Ersorderniß, "Unstauf eines Hauses in Währing" angeführt wird.

Die Bededung ift ebenfalls nach denselben Titeln geordnet, wie im

Staatsvoranschlage für das Jahr 1873.

Die Bergleichung des Voranschlages für das Jahr 1874 mit den Ansätzen nach den Bestimmungen des Finanzgesetzes für 1873 ergiebt:

| Unfähen nach den Beftimmungen des Finanzgesehes für 1873 ergiebt:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I. Beim Erfordernisse, welches nach dem vorliegenden Budget verauschlagt war, als ordentliches mit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Dalmatien fommt mit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| zusammen mit . 20,860.640 st.,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| während im Finanzgesetze für 1873 festgestellt war:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| als ordentliches Erforderniß 14,441.650 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| und als außerordentliches                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| zusammen . 18,380.610 fl. einen Mehrbetrag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| im ordentlichen Erfordernisse von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| und im außerordentlichen von angliebet, wie 120.792 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| zusammen von . 2,480.030 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| II. Bei der Bedeckung, welche für 1874 angesetzt ist,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| mit is a second of the Bost of the second of |
| zeigt sich gegen die im Finanzgesetze für 1873 eingestellten . 883.100 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| eine Erhöhung um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |

Die außerordentliche Steigerung des Erfordernisses beruht vornehmlich auf dem Mehrbedarfe zu Folge der Aenderungen in der Organisation der politischen Behörden und der Erhöhung der Bezüge der Angestellten, auf Grund der dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1873, welcher sich bei diesem Ministerium über zwei Millionen Gulden bezissert; serner auf erhöhten Budgetsähen beim Sanitätze und ordentlichen Sicherheitzdienste, bei den Vieher contumazen, Straßene und Wasserbauten; während sich das Erforderniß bei anderen Andriken, wesentlich durch Wegfall der außerordentlichen Polizeiauselagen sür die Weltausstellung (900.000 st.), der Nothstandshilse in Galizien (50.000 st.) und des Zuschusses zu den Findelanstalten (32.000 st.) verminebert hat.

Ueber die einzelnen Titel und über die zu bewilligenden und einzustellens den Summen berichtet und beantragt der Finanzausschuß, wie folgt:

## I. Erforderniß.

#### Titel 1.

Hiefür heansnrucht die Regierung nach dem Raranschlage.

## Centralleitung.

| great beautytude bie stegterung nach bem Strangurage.      |                        |
|------------------------------------------------------------|------------------------|
| als ordentliches Erforderniß                               | 489.200 fl.<br>240 "   |
| zusammen .                                                 | 489.440 fl.            |
| Bewilligt waren für diesen Titel im Finanzgesetze für 1873 | •                      |
| als ordentliches Erforderniß                               | 394.250 fl.<br>5.750 " |
| zusammen .                                                 | 400.000 fl.            |
| es wird daher beansprucht ein Mehrbetrag von               | 89.440 fl.             |

Dieses Mehrersorderniß entspringt aus dem Mehrbedarse für die persönlichen Bezüge der Beamten und Diener, welche einerseits durch die im Jahre 1873 gesetzlich erfolgte Regelung dieser Bezüge, andererseits durch eine geänderte Organisation im Personalstatus des Ministeriums größer geworden sind, und welcher Mehrbedars, mit Rücksicht auf das mit zwei Percent der Personalbezüge bezisserte Intercalare und durch den Begsall der Bezüge eines Ministerialrathes extra statum, sich in obiger Höhe herausstellt.

In Betreff der für diese Titel zu bewilligenden Summe wird beantragt:

- a) daß, wie der Mehrbedarf für die erhöhten Bezüge des Personalstatus eine Folge der gesetzlichen Vorschriften über deren Regelung war, die geänderte Organisation im Personalstatus des Ministeriums eine erklärliche Consequenz der eingeführten Veränderungen in der Organisation der untern politischen Behörde und einer beabsichtigten Gleichsörmigsteit in den verschiedenen Ministerien gewesen ist, und die erhöhten Ansfähe für Personalbezüge nicht zu beanständen sind,
- b) daß dagegen die Ansähe für die Verwaltungsauslagen sich herabmindern lassen. So insbesondere das Pauschale für Diurnen, Amts= und Kanzleiersordernisse, Reise= und Uebersiedelungskosten (35.000 fl., Post 26), Honorar und sonstige Auslagen des Sanitäts= rathes (Post 27 mit 3.000 fl.), und die Post 29 "Belohnungen und Aus= hilsen", welche für das Ministerium allein mit 8.000 fl. veranschlagt ist,

während als Bedarf hiezu für die gesammten andere Organe der politischen Berwaltung in allen Ländern nur mit 55.900 fl. beausprucht wird.

c) Daß die als außerordentliches Erforderniß eingestellte Post von 240 fl. seit der Verfassung des Budgets sich auf 100 fl. herabgemindert hat, und füglich auf das Ordinarium mit seinen Pauschalbeträgen überwiesen werden kann.

#### Titel 2.

#### Anslagen ber Staatspolizei.

Unter diesem Titel wird von der Regierung berselbe Betrag von 120.000 st. beansprucht, wie sür das Jahr 1872 und 1873 bewilligt worden war, und der Finanzausschuß beantragt in Erwägung derselben Gründe, welche für die Nothwendigkeit dieses Dispositionssondes für staatspolizeiliche Zwecke, sowie für die Höhe desselben bereits bei dem Budget für 1872 geltend gemacht worden sind, die angesprochene Summe zu bewilligen, und zwar als ordentliches Ersorderniß mit

#### Titel 3.

#### Roften des Reichsgesetblattes.

| Unter diesen Titel beansprucht die Regierung:           |                       |
|---------------------------------------------------------|-----------------------|
| als ordentliches Erforderniß                            | 75.800 ft.<br>1.500 " |
| zusammen .                                              | 77.300 ft.            |
| Bewilligt für 1873 waren:                               |                       |
| als ordentliches Erforderniß                            | 49.000 fl.<br>1.000 " |
| zusammen .                                              | 50.000 ft.            |
| Es wird daher beansprucht im ordentlichen Erfordernisse | ein Mehr=             |
| betrag von                                              | 26.800 ft.            |
| im außerordentlichen von                                | 500 "                 |
| zusammen von .                                          | 27.300 fl.            |

Dieser Mehrbetrag resultirt vornehmlich aus der Erhöhung der Personalbezüge (um 6.925 fl. und nach Abschlag eines zweipercentigen Intercalares um 6.500 fl.) und aus dem angesetzten Mehrbedarse für Druck und Lithographiekosten (19.300 fl.), wofür 50.000 fl. eingestellt sind.

In Betreff ber für diesen Titel zu bewilligenden Summe glaubt der Finanzausschuß ungeachtet der Preissteigerungen für Druck und Papier doch nur die nach den "Erläuterungen im Jahre 1872" benöthigte Summe von bei- läufig 45.000 fl. für diese Post in den Voranschlag einstellen zu sollen, da eine ganz außerordentliche Ausdehnung des "Reichsgesesblattes" für das Jahr 1874 gegen 1872 nicht in Aussicht zu nehmen ist.

Aus demselben Grunde wird auch im außerordentlichen Erfordernisse nur die Einstellung eines Betrages wie für 1873 beantragt und wäre sonach für diesen Titel zu bewilligen:

| u den stenogr. Protokollen des Abgeordnetenhauses. — VIII. Session. 593                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| als ordentliches Erforderniß                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| zusammen . 71.000 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Titel 4.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Politische Berwaltung in den einzelnen Ländern.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Siefür beansprucht die Regierung im Boranschlage als or-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| bentliches Erforderniß                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| zufammen . 5,791.100 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Hich beauspruchte Credit von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| und es ergiebt sich hienach eine Gesammterfordernißsumme von . 5,941.100 st.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Bewilligt für 1873 waren als ordentliches Erforderniß . 4,330.000 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| als außerordentliches                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| zusammen . 4,400.000 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Es wird hienach für 1874 beansprucht ein Mehrbetrag: im ordentlichen Ersorderniß von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| In den einzelnen Posten dieses Titels, wovon die Post "Stiftungen und Beiträge zu verschiedenen Zwecken" und die Post "Verschiedene Auslagen" wegen ihrer ziemlichen Stetigkeit, wie schon im Budget für 1873 den Ansschauungen des Finanzausschusses conform, nicht mehr bei dem Bedarse sür die einzelnen Länder specificiert, sondern nur summarisch angesührt werden, wird für 1874 beansprucht: |
| I. Im ordentlichen Erfordernisse:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| a) Ein Mehrbetrag bei den Posten:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 1. Gehalte um       467.200 fl.         2—4. Zulagen um       375.363 "         6. Abjuten um       163.400 "         7. Umtspauschalien um       21.392 "         9. Miethen um       10.491 "         11—13. Sanitätsdienst um       342.558 "         14. Stistungen und Beiträge um       418 "         15. Verschiedene Auslagen um       2.595 "                                               |
| b) Ein Minderbetrag bei den Posten:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 5. Quartiergelder um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| II. Im außerordentlichen Erfordernisse:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| a) Ein Mehrbetrag bei den Posten:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 4. Ergänzungszulagen um 90.985 fl. 6. Abjuten um 200 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |

7. Amtspauschalien um

13. Sonstige Auslagen bes Sanitätsdienstes um . . . .

11.264 " 110.220 " b) ein Minderbetrag bei den Bosten:

 1. Gehalte um
 4.025 ft.

 8. Belohnungen und Aushilfen um
 200 "

Diefe Berichiedenheit entspringt aus der gesetlich erfolgten Regulirung ber Bezüge ber Beamten und Diener, aus der gesetlichen Beränderung im Berfonalstatus der politischen Behörden, aus einer Bermehrung der Bezirks= ärzte (Riederösterreich 3, Krain 2, Steiermark und Karnthen je 1), der Begirtsthierarzte (Steiermark 1) und ber Bezirkssecretare (9 in Böhmen, 1 in Salzburg), dann aus der Organifirung des unteren Dienstes bezüglich der Biehcontumazanstalten in Galizien und der Butowina, aus der Ueberweifung der Bezüge des für Unterrichtszwecke verwendeten Conceptshilfspersonales der politischen Berwaltungsbehörden auf den Etat der politischen Berwaltung, welche gegen Rückerfat vom Etat für Cultus und Unterricht in ber "Bedeckung" erfolgt; aus der Erhöhung der Amtspauschalien überhaupt in Oberöfterreich, und insbesonders in mehreren Ländern zur Dotirung für die noch aus dem Jahre 1868 verfügbar gebliebenen Bezirtsamtstanzeliften und Diener; ferner aus der Steigerung ber Miethzinse, aus dem nach breijährigem Durchschnitte bober bezifferten Bedarfe bei Epidemien und Thierseuchen und aus dem Anspruche zur beabsichtigten Adaptirung und Neuherstellung der Hornvieheontumaz= auftalten in der Butowina, endlich aus einem größeren Bedarfe für Militär= affistenzen in Galizien, dann für Resselproben 2c.

In Betreff ber für diese Titel zu bewilligenden Summen ist zu be- merken:

- a) Daß nach der erfolgten Erhöhung der regelmäßigen Bezüge der Staatsbiener die Zuwendung von Remunerationen und Aushilsen überhaupt nicht mehr wie früher Platz zu ständigen Posten für einzelne Organe der Verwaltung werden kann, und daß namentlich die Ziffer für Remunerationen und sonstige Auslagen im Sanitätsdienste im Voranschlage für die einzelnen Länder beinahe durchgängig ohne Rücksicht auf jene Erhöhung mit den gleichen Ziffern eingestellt ist wie im Budget für das Jahr 1873;
- b) daß zu Folge der genaueren Handhabung der Contumazvorschriften und der im Zuge begriffenen Einrichtungen für die Contumazanstalten, sowie durch eine strengere Handhabung der Vorschriften bei Viehseuchen der nach dreijährigem Durchschnitte als Ordinarium eingestellte Mehrauswand sür Viehseuchen im Jahre 1874 mit 73.000 fl. zu hoch gegriffen erscheint:
- e) daß eine Steigerung der Post 70 "Erhaltungskosten der Gebäude und Grundzinse" für Contumazanstalten in der Bukowina von 1.350 fl. (Post 57 desselben Titels im Budget für 1873) auf 15.491 fl. als ordentsliches Ersorderniß ebenfalls zu hoch gegriffen ist;
- d) daß bezüglich der beabsichtigten Neubauten für Biehcontumazanstalten in Galizien und der Bukowina, wosür 16.000 fl. und 100.000 fl., letztere als Theilbetrag der auf 205.000 fl. veranschlagten Gesammtkosten, der eingestellte Betrag nach den in der Bukowina in Ansehung von Bauten gemachten Ersahrungen im Jahre 1874 nicht zur Ausgabe gelangen wird;
- e) daß die für Dalmatien beanspruchte Nothstandsaushilse nothwendig erscheint und darum zu bewilligen ist, daß aber die Zuwendung dieser Staatshilse nur mit gleichmäßiger Berücksichtigung aller bebürftigen Landestheile und nur nach Maßgabe der Hilsebedürftigkeit zu ersolgen hätte.

Der Finanzausschuß beantragt hiernach für diesen Titel in runden Zahlen zu bewilligen:

| als ordentliches Erforderniß                                                              | 150.000 "<br>70.000 "<br>150.000 " |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| Titel 5.                                                                                  |                                    |
| Deffentliche Sicherheit.                                                                  |                                    |
| Hiefür beansprucht die Regierung                                                          |                                    |
| als ordentliches Erforderniß                                                              | 3.642.090 ft.                      |
| als außerordentliches                                                                     |                                    |
|                                                                                           | 3,673.253 ft.                      |
| Bewilligt für 1873 waren:                                                                 |                                    |
| als ordentliches Erforderniß                                                              | 2,978.000 ft                       |
| als außerordentliches                                                                     | 80.000 "                           |
| und aus Anlaß der Weltausstellung                                                         |                                    |
| zusammen .                                                                                | 3.958.000 ft.                      |
| Es wird hiernach für 1874 beausprucht im ordentlichen<br>Erfordernisse ein Mehrbetrag von | 664.090 fl.                        |
| im außerordentlichen ein Meinderbetrag von                                                | 948.837 "                          |
| im Ganzen ein Minderbetrag von                                                            |                                    |
|                                                                                           | ·                                  |
| In den einzelnen Posten dieses Titels wird für 1874 beans                                 | prucht:                            |
| I. im ordentlichen Erfordernisse:                                                         |                                    |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten:                                                         |                                    |
|                                                                                           | 00.044.5                           |
| 1. Gehalte um                                                                             | 88.314 µ<br>160.780 "              |
| 5. Quartieräquivalente um                                                                 | 953 "                              |
| 6. Abjuten um                                                                             | 8.500 "                            |
| 7. Bestallungen um                                                                        | 1.680 "<br>3.559 "                 |
| 7. Bestallungen um . 8. Diurnen um . 11. Amtspauschalien um .                             | 460 "                              |
| 14. Erhaltung der Amtsgevaude um                                                          | 900 "                              |
| 15. Dienstesauslagen, inclusive Diensteszulagen um                                        | 7.152 "                            |
| 16. Polizeiagenten in Civilruhe um                                                        | 37.185 <i>"</i> 426.931 <i>"</i>   |
| 18. Polizeiarrestanten um in allegeland B                                                 | 17.162 "                           |
| 20. Central=Polizeiblatt 18. 14. 11. 11. 11.                                              | 1.500 "                            |
| 21. Polizeitelegraph ag. tiologisterial.                                                  | 2.000 "                            |
| b) Ein Minderbetrag bei den Posten:                                                       |                                    |
| 5. Quartiergelder um                                                                      |                                    |
| 10. Emolumente der Diener um                                                              | 12 " .                             |

|    | 12. Belohnungen und Aushilfen um                 | 9.714 fl. |
|----|--------------------------------------------------|-----------|
|    | 13. Miethe für Amtslocale um                     | 2.036 "   |
|    | 22. Berschiedene Auslagen um                     | 26 "      |
|    | W 0.                                             |           |
|    | II. Im außerordentlichen Erfordernisse:          |           |
| 1) | Ein Mehrbetrag bei der Post:                     |           |
|    | 4. Ergänzungszulagen um                          | 119 นี    |
|    |                                                  | 110 1     |
| b) | Ein Minderbetrag bei den Posten:                 |           |
|    | 1. Gehalte um                                    | 420 fl.   |
|    | 2-4. Zulagen um                                  | 3.736 "   |
|    | 5. Quartiergelder um                             |           |
|    | 17. Unisormirte Sicherheitswache                 | 200 "     |
|    | 19. Münzberlust um                               | 47 "      |
|    | 21. Telegraphennetz um                           | 4.000 "   |
|    | 23. Hausankauf                                   | 40.000 "  |
|    | und Sicherheitsdienst bei der Weltquestellung um |           |

Diese Verschiedenheit entspringt aus der Regulirung der Bezüge der activen Staatsbeamten und Diener überhaupt und in Wien insbesondere zu Folge einer Reorganisirung des Personalstatus, und der Erhöhung der Diurnen bei der Polizeidirection in Wien, aus der Vergrößerung der Dienstesauslagen und der Kosten der unisormirten Sicherheitswache zu Folge der Erweiterung des Polizeirahons von Wien, Vermehrung der Massainlagen, der Entlohnung von Sicherheitsorganen und Erhöhung der Pferdewärterlöhne, dann Mehrauslagen für Unterbringung der Wachen, für Escortirungen und Verpsegung der Arrestanten, sür die Drucklegung und Versendung des Polizeianzeigers und des größeren Bedarses für die Besnützung des Polizeitelegraphen.

In Betreff der für diesen Titel zu bewilligenden Summe ift zu bemerken:

- a) Die Aenderungen im Versonalstatus der Wiener Polizeidirection waren eine natürliche Folge ber Umgestaltungen im Organismus ber unteren politischen Behörden, um eine gewiffe Gleichstellung nach Rang und Bezügen der Polizeibeamten zu erzielen, und sind auch die bei mehreren anderen Posten dieses- Titels angesetzten Erhöhungen, wie Diurnen, Umtspauschalien, Dienstesauslagen, Erhaltung der Umtsgebäude, Berpflegskoften der Arreftanten, Drud- und Berfendungskoften des Bolizeianzeigers in ben Berhältniffen begründet. Insbesondere ift die Erweiterung des Polizeiranons Wien dadurch unausweichlich geworden, daß ohne derselben der Sicherheitsdienst in der Haupt- und Residenzstadt Wien selbst nicht mehr in zuverläffiger Weise gehandhabt werden konnte, und findet die dadurch erwachsende Mehrauslage theilweisen Erfat in den nun von allen in diefen Rayon einbezogenen, einschließig die bisher davon befreit gewesenen Orten zu leistenden Beiträgen, welche in der erhöhten Budgetspoft in der "Bedeckung" ihren Ausbrud findet; allein es erheischt andererseits die aus diesen Neuerungen erwachsene Erhöhung der Ausgaben bringend die möglichste Ginschränkung der Gesammtaus= lagen, welche bei diesem Titel im ordentlichen Erfordernisse noch im Jahre 1870 mit 1,978.000 fl. und nach der Einführung der Sicher= heitswache im Jahre 1872 mit 2,909.000 fl. bewilligt waren und für 1874 mit 3,542.000 fl. beansprucht werden.
- b) Die Auslagen für die Sicherheitswache sind insbesondere ohne Kücksicht darauf eingestellt, daß aus dem im Jahre 1873 aus Anlaß der Weltausstellung bewilligten Summen eine Reihe von Anschaffungen an Montur, Küstung 2c. für den vermehrten Stand der Wache erfolgte, die nicht verbraucht sind und nun, nachdem die Standesvermehrung wieder entsallen ist, versüg-

bar geworden und dem Budget für das Jahr 1874 zu Gute kommen werden.

- c) Das Intercalare bei der Sicherheitswache betrifft nicht bloß die persönlichen Bezüge, auf welches im Boranschlage mit 2 Percent von denselben vorgedacht ist, sondern tritt bei den sachlichen Auslagen: wie Massaeinlagen, Küstung, Fourage, Pserdeeinkauf, Bettsournituren z. darum ein, weil der Stand der Sicherheitswache mit 2459 Mann zu Folge des Personenwechsels niemals ganz complet bleibt.
- d) Im Mehrbedarse an Kosten für Polizeiarrestanten sungirte neben den größeren Personalbezügen von 1200 fl. und größeren Verpslegszgebühren von 1626 fl. auch 14.326 fl. als Mehrauswand in Wien anläßlich der Verwendung einer größeren Zahl von Wagen zur Escortirung von Arrestanten, und der Bespannungszund Keparaturskosten dieser Wagen zu Folge häusigen Verkehres derselben und dürste bei dieser Einzichtung vorläusig wohl von nachhaltigen Mehrausgaben abzusehen sein.
- e) Daß das außerordentliche Erforderniß (1163 fl.) blos aus geringen Ergänzungszulagen an Diener (119 fl.) und dem Münzverluste bei Silberzahlungen in einigen Ländern (1044 fl.) erwachsend, um so mehr auf die Amtspauschalien des Ordinariums überwiesen werden kann, als das Silberagio geringer zu bezissern ist, als es seinerzeit bei Versassung des Budgets angenommen wurde.
- f) Daß die bisher unter einem eigenen Titel im Budget aufgeführt gewesene Post "Außerordentliches Erforderniß für Außrottung der Malvibenz in Dalmatien (Räuberunwesen am Belebit)" ihrer Natur nach sich als eine außerordentliche Auslage für die öffentliche Sicherheit in Dalmatien sich darstellt, und daher auch unter den Titel "Deffentliche Sicherheit" einzureihen ist, die Ersordernißzisser hiefür aber mit Rücksicht auf die aus den Rechnungsabschlüssen ersichtliche Berausgabung und die nach den gegenwärtigen Berhältnissen bereits mögliche Herabminderung der Aussgaben nur zu bewilligen ist in der Höhe von 10.000 st.

Mit Rücksicht auf diese Bemerkungen wird beantragt zu bewilligen in abgerundeter Summe:

| als ordentliches Erforderniß  | 3,600.000 fl. |
|-------------------------------|---------------|
| auslagen in Dalmatien         | 10.000 "      |
| tause eines Hauses in Währing | 30.000 "      |
| fomit im Ganzen               | 3,640.000 ft. |

#### Titel 6.

## Buschuff für die Findelanstalten.

weil sich der Stand der zu verpstegenden Kinder, für welche nach dem Gesetze vom 29. Februar 1868 der Staat in Niederösterreich, Tirol mit Vorarlberg und Dalmatien noch zu concurriren hat, sich vermindert hat und sortwährend abnimmt. Mit Kücksicht auf diese Stetigkeit der Abnahme und den Umstand, daß auch während des Verwaltungsjahres die der Präliminirung zu Erunde

#### Titel 7.

#### Staatsbandieuft.

| Stantsbandienst.                                                         |                         |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Für diese Titel werden beansprucht                                       |                         |
| als ordentliches Erforderniß                                             |                         |
| als außerordentliches                                                    | 18.636 "                |
| Straßen- und Wasserbauten                                                | 48.640 "                |
| zusammen                                                                 | 1,167.357 fl.           |
| Bewilligt für 1873 waren als ordentliches Erforderniß.                   | 891.000 fl.             |
| als außerordentliches einschließlich der außerordentlichen Reise- kosten | 69.000 "                |
| zusammen                                                                 | 960.000 ft.             |
| Es wird baher beansprucht in ordentlichen Erforderniffen                 | ·                       |
| ein Mehrbetrag von                                                       | 209.081 ft.             |
| in außerordentlichen ein Minderbetrag von                                | 1.724 "                 |
| baher im Ganzen ein Mehrbetrag von                                       | 207.357 fl.             |
| In den einzelnen Posten dieses Titels wird für 1874 be-<br>ansprucht:    |                         |
| I. Im ordentlichen Erfordernisse:                                        |                         |
|                                                                          |                         |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten:                                        | 00 K00 M                |
| 1. Gehalte um                                                            | 38.532 ft.<br>149.939 " |
| 5. Amtspauschalien um                                                    | 64.512 "                |
| 7. Miethe für Amtslocalitäten                                            | 345 "                   |
| b) ein Minderbetrag bei den Posten:                                      |                         |
| 3. Quartiergelber um                                                     | 8.320 "<br>6.400 "      |
| 4. Adjuten um 6. Belohnungen und Aushilfen um                            | 19.900 "                |
| 8. Adaptirung und Erhaltung der Amtsgebäude um                           | 338 ",                  |
| II. Im außerobentlichen Erfordernisse:                                   |                         |
| a) ein Mehrbetrag bei der Post:                                          |                         |
| 2. Zulagen um                                                            | 1.566 fl.               |
| b) ein Minderbetrag bei den Posten:                                      |                         |
| 1. Gehalte um                                                            | 1.020 "                 |
| 3. Quartiergelder um                                                     | 1.010 "                 |
| 4. adjuten um                                                            | 740 "<br>504 "          |
| 5. Umtspauschielaum                                                      |                         |
| Diese Verschiedenheit entspringt aus der allgemeinen gesetzl             | injen oregerang         |

Diese Verschiedenheit entspringt aus der allgemeinen gesetzlichen Regelung der Bezüge der Beamten und Diener und der zur Aufsicht der Bauten verwens deten Empiriker, dann aus einer Aenderung im Personalstatus der Bauadsjuncten in mehreren Ländern durch Vermehrung dieser Posten gegen Auflassung von Praktikantenstellen und Systemisirung von bisher zeitlichen Baudiensteposten in Dalmatien, aus der Regulirung der Pauschalien sür Staßenmeister

und Straßenausseher, aus der Steigerung der Miethzinse, aus dem Bedarfe für außerordentliche Keiseauslagen und Activitätszulagen aus Anlaß des Baues der Donaubrücke bei Wien und größerer Bauten in mehreren Ländern, und aus den Mehrbezügen der noch in einigen Ländern als Straßenmeister verwendeten Beamten.

In Betreff der für diesen Titel zu bewilligenden Summen ist zu bemerken:

a) Daß mit der Systemissirung der unteren ausübenden Organe des Straßen= und Wasserbaues einer bezüglich der Budgetberathung für das Jahr 1873 vom Abgeordnetenhause gesaßten Resolution entsprochen wurde und die

fonstigen Beränderungen im Bersonalstatus zwedmäßig erscheinen;

b) daß jedoch die in einzelnen Ländern bei den unteren Organen des Straßen= und Wasserdung, und zwar nur in einigen Ländern unter den Pauschalien neben dem fixen Pauschale für die Bereisung der Straßen und Flüsse eingestellten Pauschalien "für veränderliche Reiseauslagen" dieser unteren Orzgane nach der Fixirung des Bereisungspauschales überhaupt aus dem Budget zu entfallen haben, zumal für ganz außerordentliche Fälle solche Reisen der unteren Organe in den als "außerordentliches Erforderniß für Reiselssen aus Anlaß außerordentlicher Straßen= und Wasserdenten" überhaupt für alle Länder und in den allgemeinen Pauschalien für Reisen der anderen technischen Organen bei der Statthalterei und in den Baubezirken die Bedeckung nicht fehlen würde.

zusammen . . 1,113.600 fl.

#### Titel 8.

## Straßenbau.

In den einzelnen Posten dieses Titels, von welchen die frühere Post 5 "Berpachtete Straßenerhaltung" (Tirol und Vorarlberg) entsallen ist, wird für 1874 gegen 1873 beansprucht:

## I. Im ordentlichen Erforderniffe:

a) ein Mehrbetrag bei den Posten:

1. Straßen= und Brüdenbaubeiträge um . . . . 4.000 fl.

2. Herstellung und Reparatur der Aufsichtshäuser und Bauzeugmagazine, dann Mieth= und Grundzinsen mit 3.020 "

|    | 3. Beischaffung des Deckstoffes um                 | 53.100 ft. |
|----|----------------------------------------------------|------------|
|    | 4. Erhaltung der Straßen und Brücken um            | 400 "      |
|    | 5. Schneeschaufelung um                            | 1.600 "    |
|    | 6. Bezüge des niederen Straßen= und Brückenbauper= |            |
|    | fonales um                                         | 419 "      |
|    | 7. Remunerationen und Aushilfen                    | 1.001 "    |
|    | 8. Bauzeug und Requisitenanschaffung um            | 90 "       |
| b) | ein Minderbetrag bei den Posten                    |            |
|    | 9. Grundentschädigung und Ablösung um              | 140 "      |
|    | 10. Verschiedene Auslagen um                       | 790 "      |
|    |                                                    | "          |

Diese Verschiedenheit in den einzelnen Posten wird erklärt durch Erhöhung von contractlichen Leistungen zu Durchsahrtsstraßen, größeren Reparaturen und Herstellungen von Ginräumerhäusern und Werkzeugmagazinen, stärkerer Abnühung mehrerer Reichsstraßen, Steigerung der Materials, Arbeitss und Fuhrlohnsspreise und Herstellungen von Schubbauten, Holzbrücken und Durchlässen.

Die Verschiedenheit der für 1874 als ordentliches Erforderniß beanspruchten Summen gegen die für das Jahr 1873 bewilligten, vertheilt sich nach Ländern derart, daß an dem Mehrerfordernisse Theil hat:

| the state of the s | - 1 - | ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ | ,                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-----------------------------------------|------------------|
| Riederösterreich mit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |       |                                         | 10.000 fl.       |
| Rärnthen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |       |                                         | 4.000 "          |
| Confinence of the confinence o |       |                                         | 50.000 "         |
| Oujteften " · · · · · · · · · · · · · · · · · ·                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | •     |                                         | 3.000 "          |
| wogegen ein Minderbetrag für Steiermart um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |       |                                         |                  |
| und in den andern Ländern die gleichen Summe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | n     | beanspri                                | icht werden, wie |
| für 1873 bewilligt worden sind.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |       |                                         |                  |

In Betreff ber Bewilligung der Summe für diesen Titel, welche nach einzelnen Ländern zu erfolgen hat, wird bemerkt:

a) daß nach den erhobenen Umständen auch die beiden größeren Posten von 10.000 fl. für Niederösterreich und 50.000 fl. für Böhmen, in dem größeren Bedarse an Deckstoff, und zwar die erstere zu Folge der größeren Abnühung der Reichsstraßen während der Weltausstellung und die letztere zum Behuse ausgiebiger Beschotterung der herabgesommenen Königgräßschafter Straße nicht zu beanständen sind, wenn auch richtiger die letztere Post ins Ertraordinarium gehörte.

b) Daß, wenn auch die für den ordentlichen Straßenbau eingestellte Jahress summe seit 1872 (4,504.000 fl.) um 253.000 fl., seit dem Jahre 1870 (4,277.000 fl.) schon um 480.000 fl. gestiegen ist, auch die Materials und Arbeitspreise in allen Ländern ansehnlich gestiegen sind, und der stärkere Verbrauch an Deckstoff zugleich für die Ausdehnung des Verkehres auf den Straßen spricht, wie denn auch die Einnahmen aus dem Mauthsgesälle sich erhöht haben, und es erachtet der Finanzausschuß bei diesen Posten teine Restrictionen gegen das Jahr 1873 vorzuschlagen.

Hiernach wird beantragt, als ordentliches Erforderniß zu bewilligen: 685.000 ft. Oberösterreich . 194.000 " 109.000 " Salzburg - necession of the production was to also. Steiermark 329.000 " Kärnthen . 179.000 n 149.000 " Rüftenland 105.000 " Tirol und Borarlberg 12.00 320.000 " Böhmen . . . 1,191.000 " 259.000 " Mähren. 118.000 " Galizien mit Arakau 922.000 " 98.000 " 99.000 "

17.000 "

| II. In | außeri | ordentlicher | ı Erforde | rniffe. |
|--------|--------|--------------|-----------|---------|
|--------|--------|--------------|-----------|---------|

| II. Im außerordentlichen Erfordernisse.                                                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hier wird von dem Mehrbetrage für 1874 gegen 1873 beansprucht:                                                                                       |
| 1. Für Niederöfterreich zum Baue der Donaubrücke bei                                                                                                 |
| Wien und der Schwechater Brücke                                                                                                                      |
| straße über den Klein=Kammerbühel bei Fschl unter Bermin=                                                                                            |
| berung der Post für die Linzer Brücke 2.000 "                                                                                                        |
| 3. Für Krain zur Fortsetzung des Krain-Istrianer Straßen-                                                                                            |
| baues                                                                                                                                                |
| Sazawa bei Buda und über die Mies bei Gottschau 55.000 "                                                                                             |
| 5. Für Mähren zum Weiterbaue der Freiwaldau-Zöptauer                                                                                                 |
| Straße                                                                                                                                               |
| waldauer Straße und wegen des Brüdenbaues über die Ossa in                                                                                           |
| Bendrin                                                                                                                                              |
| 7. Für die Bukowina zum Baue der Kirlibabastraße 46.500 "                                                                                            |
| 8. Für Dalmatien zur Correction mehrer Straßenstellen 1.360 "                                                                                        |
| welche Beträge zusammen 884.360 fl. ausmachen, wogegen in den Ländern                                                                                |
| Steiermark, Karnthen, Kustenland, Tirol und Galizien zusammen 90.310 fl. weniger als außerordentliches Ersorderniß beansprucht werden, als für 1873  |
| bewilligt wurde.                                                                                                                                     |
| In Betreff ber zu bewilligenden Beträge, welche ebenfalls länder=                                                                                    |
| weise zu geschehen hat, erachtet der Finanzausschuß, daß, nachdem die                                                                                |
| beauspruchte Erhöhung 65 Percent der für 1873 für außerordentliche Straßen-                                                                          |
| bauten bewilligten Summe beträgt und auch schon im ordentlichen Erforder-<br>nisse eine Erhöhung von 61.000 fl. gegen 1873 beansprucht wird, bei der |
| Bewilligung dieser Posten überhaupt mit größerem Rüchalte vorzugehen oder                                                                            |
| nur die Bewilligung jener Auslagen beantragt werden solle, welche entweder                                                                           |
| zur Fortsetzung von begonnenen Strafen und Bruden nothwendig find oder                                                                               |
| die unaufschiedliche Herstellung von einzelnen Objecten bezweden und daß auch                                                                        |
| bei den ersteren dort, wo es thunlich ist, nicht über die für das Jahr 1873 bewilligten Summen hinausgegangen werde. Nach diesen Gesichtspunkten     |
| beantragt der Ausschuß zu bewilligen:                                                                                                                |
| 1. für Niederösterreich                                                                                                                              |
| zur Pflasterung ber ärarischen Straßen in und in der Umgebung                                                                                        |
| von Wien, für die Herstellung der Schwechater Brücke und                                                                                             |
| zum Baue der neuen Donaubrude bei Wien 1,200.000 fl.                                                                                                 |
| 2. für Oberöfterreich                                                                                                                                |
| zu den Zahlungen für die Linzer Brücke und die Nebenbauten                                                                                           |
| berselben                                                                                                                                            |
| 3. für Steiermark                                                                                                                                    |
| als Aerarialbeitrag zur Regulirung der Enns 5.200 "                                                                                                  |
| 4. für Rärnthen                                                                                                                                      |
| zur Reconstruction ber Grenzbrücke in Pontasel und als Bei-                                                                                          |
| trag zu den Drauregulirungsarbeiten bei Sachsenburg und                                                                                              |
| zwischen Brenndorf und Kohldorf                                                                                                                      |
| 5. für Arain                                                                                                                                         |
| zur Vollendung der Kankerstraße zwischen Krainburg und Klanć 18.000 "                                                                                |
| 0 57 Q 1 W V                                                                                                                                         |
| 6. für Rüstenland                                                                                                                                    |
| für die Umlegung der Kärnthnerstraße am Usnikbache zwischen                                                                                          |

Sella und Zighino . . .

| 7. für Tirol und Boraclberg                                                                                                                                                                                                                              |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| zur Fortsetzung des Straßenbaues Predazzo-Primiero                                                                                                                                                                                                       | 45.000 fl.  |
| 8. für Böhmen                                                                                                                                                                                                                                            |             |
| zum Baue einer gewölbten Brücke über die Sazawa bei Buda<br>auf der Königgräß-Czechtizer Straße und einer stabilen<br>Brücke über die Mies bei Gottschau                                                                                                 | 55.000 fl.  |
| 9. für Mähren                                                                                                                                                                                                                                            |             |
| zum Weiterbau der Freiwaldau-Böptauer Straße                                                                                                                                                                                                             | 20.000 fl.  |
| 10. für Schlesien                                                                                                                                                                                                                                        |             |
| zum Weiterbau der Zuckmantel-Freiwaldauer Straße und zur<br>Reconstruction der Brücke über den Olsasluß in Wandein                                                                                                                                       | 53.500 ft.  |
| 11. für Galizien mit Arafau:                                                                                                                                                                                                                             |             |
| a) auf dem Straßenzuge Biala-Przemyśl-Lemberg zum<br>Umbau der Brücke Nr. 31 über den Solastuß in Aubiernice,<br>und als Aerarialbeitrag zum Schuße der Brücke über<br>den Sanfluß bei Przemyśl;                                                         |             |
| b) auf dem Straßenzuge Biala-Stryj-Sniatyn zum Umbau der Brücke Ar. 85 über den Solasluß in Saybusch; zur Vollendung der Brücke Ar. 273 über den Strwiarsluß in Starzawa und zur Fortsetzung des Baues der Brücke Ar. 6 über den Strwiarsluß bei Chyrow. |             |
| c) auf dem Straßenzuge Biala-Zator-Podgorcze zum Neu-<br>bau der Brücke Nr. 112 über den Stawafluß bei<br>Zator;                                                                                                                                         |             |
| d) auf dem Straßenzuge Spitkowice-Myslenice zur Bollen-<br>dung des vierten Intervalles über den Lubón-Berg;                                                                                                                                             |             |
| e) auf dem Straßenzuge Brzuchowice=Bursztyn=Podhorce<br>zur Fortsetzung des Baues der Jochbrücke über den<br>Dniestersluß bei Siwka;                                                                                                                     |             |
| f) auf dem Straße zuge Delathn-Jablonica zur Finalisirung<br>des Ausbaues der Straße und der Brücke Ar. 32, 82<br>99; dann zur Bollendung der Brücke Ar. 64 bei<br>Mikuliczhn;                                                                           |             |
| g) auf dem Straßenzuge Zloczow-Zalesczyki zum Neubau<br>der Brücke Nr. 52 über den Serethfluß bei Myszkowice;                                                                                                                                            |             |
| h) auf dem Straßenzuge Barwnick-Przemyśl zum Neubau bes Canales Nr. 9 in der 13. Meile;                                                                                                                                                                  |             |
| i) auf dem Straßenzuge Kuty-Kolomea zur Leiftung des<br>Aerarialbeitrages zum Schuße der Brücke über den Pruth-<br>fluß bei Kolomea                                                                                                                      |             |
|                                                                                                                                                                                                                                                          | 178.000 fl. |
| 12. Für die Bukowina                                                                                                                                                                                                                                     |             |
| zum Bau ber stabilen Brüde über den Pruth bei Sliniga und                                                                                                                                                                                                |             |
| zum Ausbau der Straße von der ungarischen Grenze<br>nächst Kirlibaba bei Jakobenh                                                                                                                                                                        | 60.000 ft.  |

#### 13. Für Dalmatien

| zur Fortsetzung der Rustenstraße Breno-Ragusa vecchia, dann<br>zur Vollendung der Parapet-Mauern an der Straße |                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| Dubac-Carina und zur Herstellung einer Straße zwischen                                                         | 24 000 🕅        |
| Otres und Bribir                                                                                               | 31.000 ft.      |
| Hiernach wird im Ganzen für den außerordentlichen                                                              |                 |
| Straßenbau zur Bewilligung beantragt die Summe von .                                                           | 1,833.700 ft.   |
| was mit dem zur Bewilligung beantragten ordentlichen Er-                                                       |                 |
| fordernisse für den Straßenbau eirea                                                                           | 4,757.000 "     |
| zusammen gibt für den Stragenbau                                                                               | 6,590.700 ft.   |
| Bei der Berathung dieses Titels wurde auf die Nothr                                                            | vendigkeit hin= |

Bei der Berathung dieses Titels wurde auf die Rothwendigkeit hinsgewiesen, durch allgemein gesetzliche Bestimmungen über die Kadselgens breite der übermäßigen Abnühung der Reichsstraße entgegenzuwirken und dabei die in verschiedenen Ländern bereits im Wege der Landesgeschung angebahnte Vorsorge zu verallgemeinen und der Finanzausschuß beantragt, dem hohen Hause eine zu diesem Zwecke ersolgende Resolution zu beschließen.

Auch hat der Finanzausschuß die Ansicht gewonnen, daß bei den außersordentlichen Straßenbauten in Dalmatien, statt wie disher ansehnliche Summen überwiegend im Bezirke Cattaro auf eine bloße Bezirksstraße mit übersichtlich relativ sehr mäßigen Erfolgen zu verwenden, der Fortsetzung der bereits bestehenden Reichsstraßenlinie in der Richtung von Ragusa gegen den Bezirk Cattaro erhöhte Sorge zuzuwenden sei, und schlägt dem hohen Hause vor, eine dießbezügliche Resolution zu beschließen.

#### Titel 9.

#### Bafferban.

| Für diese Titel werden beausprucht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 810.930 fl.                               |
| als ordentliches Erforderniß                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 1,413.000 "                               |
| zusammen .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 2,223.930 ft.                             |
| Für 1873 waren bewilligt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | · ·                                       |
| als ordentliches Erforderniß                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                           |
| als außerordentliches                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 1,286.000 "                               |
| zusammen .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 2,097.400 ft.                             |
| Es wird daher beansprucht:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | ,                                         |
| ein Minderbetrag im ordentlichen Erforderniffe von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 470 fl.                                   |
| ein Mehrbetrag im außerordentlichen Erfordernisse von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 127.000 "                                 |
| baher im Ganzen ein Mehrbetrag von .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 126.530 fl.                               |
| In den einzelnen Bosten dieses Titels wird beansprucht ge                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Pagn 1873 ·                               |
| On ben engemen popul biefes zines ibito benifpendi gi                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | igui 1010.                                |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                           |
| I. Im ordentlichen Erforderniffe:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                           |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                           |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 11.710 fl.                                |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 11.710 fl.                                |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten:<br>3. Erhaltung der Wasserbauwerke von                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 11.710 fl.<br>200 ,,                      |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilfen für das mindere Wasser=                                                                                                                                                                                                                                                  |                                           |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilsen für das mindere Wasserbaupersonale von 7. Bauzeug und Requisitenanschaffung von 9. Verschiedene Auslagen von                                                                                                                                                             | 200 "                                     |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilsen für das mindere Wassersbaupersonale von 7. Bauzeug und Requisitenanschaffung von 9. Verschiedene Auslagen von b) ein Minderbetrag bei den Posten:                                                                                                                        | 200 ,,<br>8 <b>2</b> 0 ,,                 |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 200 ,,<br>8 <b>2</b> 0 ,,                 |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilsen für das mindere Wassersbaupersonale von 7. Bauzeng und Requisitenanschaffung von 9. Verschiedene Auslagen von b) ein Minderbetrag bei den Posten: 2. Herstellung und Reparatur der Bauzeugmagazine, dann Mieth= und Grundzinse von                                       | 200 "<br>820 "<br>130 "                   |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilsen für das mindere Wassersbaupersonale von 7. Bauzeug und Requisitenanschaffung von 9. Verschiedene Auslagen von b) ein Minderbetrag bei den Posten: 2. Herstellung und Reparatur der Bauzeugmagazine, dann Mieth= und Grundzinse von 4. Verpachtete Erhaltungsarbeiten von | 200 "<br>820 "<br>130 "<br>160 "<br>280 " |
| a) ein Mehrbetrag bei den Posten: 3. Erhaltung der Wasserbauwerke von 6. Remunerationen und Aushilsen für das mindere Wassersbaupersonale von 7. Bauzeng und Requisitenanschaffung von 9. Verschiedene Auslagen von b) ein Minderbetrag bei den Posten: 2. Herstellung und Reparatur der Bauzeugmagazine, dann Mieth= und Grundzinse von                                       | 200 "<br>820 "<br>130 "                   |

Diese Verschiedenheit wird erklärt durch die Steigerung der Arbeitsund Materialpreise und durch den stetigen Zuwachs an Wasserbauobjecten, welche zu conserviren sind, besonders in Niederösterreich, Galizien und der Bukowina; durch die Nothwendigkeit einiger Nachschaffungen in Nrain und Tirol und durch das größere Ersorderniß für Justandhaltung und Transport von Schiffsrequisiten und Waidzillen in Niederösterreich, dann durch die geringeren Unsprüche für Grundentschädigungen.

Die unerhebtiche Verschiedenheit im ordentlichen Erfordernisse gegen die für 1873 bewilligten Summen zeigt sich nach Ländern derart, daß ein Mindersersorderniß erscheint im Küstenlande mit 1.670 st. und ein Mehrerforderniß in der Bukowina mit 1.200,

In Betreff der für diesen Titel zu bewilligenden Summe, welche ebenfalls länderweise zu geschehen hat, beantragt der Ausschuß, die eingestellten Summen, mit einer geringen Abrundung des Betrages für das Rüstenland, unverfürzt zu bewilligen, und zwar als ordentliches Erforderniß:

| Für | Niederöfterre | ich |     | . * | * ; | 4 |   | , ė. · |    | , ě. |    | *.  |    |     |     |    | • | 239.000 | fl. |
|-----|---------------|-----|-----|-----|-----|---|---|--------|----|------|----|-----|----|-----|-----|----|---|---------|-----|
|     | Dberöfterreid |     |     |     |     |   |   |        |    |      |    |     |    |     |     |    |   | 149.000 | ,,  |
|     | Salzburg .    |     |     |     |     |   |   |        |    |      |    |     |    |     |     |    |   | 34.000  | ,,  |
| **  | Steiermark    | 1   | *   |     | •   |   |   |        | ٠. | 1.   | ä  |     |    |     |     |    | • | 35.000  | ,,  |
| "   | Kärnthen .    |     |     |     |     | ٠ |   |        |    |      |    |     | ٠  |     |     | 4  | • | 1.000   | ,,  |
| **  | Krain         |     | ۰   | •   | 4   |   | ٠ | ٠      | ٠  | 9    | ٠  |     | ٠  | ٠   | ٠   |    |   | 10.000  | "   |
| "   | Rüstenland    |     |     | •   |     |   | ٠ |        |    | ٠    | •  |     |    |     | •   |    | • | 3.300   | ,,  |
| "   | Tirol und Bi  | ora | rlb | erg |     |   |   |        |    |      |    |     |    |     |     |    |   | 70.000  | ,,  |
|     | Böhmen .      |     |     |     |     |   |   |        |    |      |    |     |    |     |     |    |   | 196.000 |     |
| "   | Mähren .      |     |     |     |     |   |   |        | ٠  | ۰    |    |     |    | ,   |     |    |   | 400     |     |
| "   | Schlesien .   |     |     |     |     |   | • |        |    |      | •  |     |    |     | •   |    |   | 200     | ,,  |
| "   | Galizien mit  | Ar  | aka | ш   | •   |   |   |        |    | ٠    |    | •   |    |     |     | ٠  |   | 67.000  | ,,  |
| "   | Bukowina .    | ٠   |     |     |     | ٠ |   |        |    |      | ٠  | ٠   |    | ٠   |     |    |   | 2.000   | ,,  |
| "   | Dalmatien -   |     |     | •   | ••  | • |   |        | •  |      | •  |     |    | •   |     | ٠  | • | 4.000   | ,,  |
|     |               |     |     |     |     |   |   |        |    | Di   | aŝ | iſt | im | (3) | an? | en |   | 910.900 | Ñ.  |

#### II. Im außerorbentlichen Erforberniffe.

| hier find von dem Mehrbetrage für 1874 gegen 1873 beansp   | rucht:      |
|------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. für Niederösterreich zu Donau-Uferbauten                | 30.000 ft.  |
| 2. für Oberöfterreich zu Salzachbauten                     | 10.000 ,,   |
| 3. für Steiermark zu Aerarialbeiträgen für die Mur= und    |             |
| Drauregulirung                                             | 9.500 ,,    |
| 4. für Arain zur Regulirung der Save                       | 7.000 ,,    |
| 5. für Tirol und Vorarlberg zur vertragsmäßigen Rhein=     |             |
| Correction                                                 | 65.500 ,,   |
| In Betreff ber Bemilligungssummen für biesen Titel, welche | aleichfalls |

In Betreff der Bewilligungssummen für diesen Titel, welche gleichfalls länderweise zu geschehen hat, erachtet der Finanzausschuß auch die bei dem Titel "Straßendau" maßgebend gewesenen Gesichtspunkte sestzuhalten und die Bewilligung größerer Beträge als für das Jahr 1873 nur dort zu beantragen, wo vertragsmäßige Verbindlichkeiten oder die erwiesene Not hwendigkeit die Erhöhung rechtsertigt, und beantragt zu bewilligen als außersordentliches Erforderniß:

| ordentliches Erforderniß:                                |             |
|----------------------------------------------------------|-------------|
| 1. für Niederöfterreich                                  | 950 000 M   |
| zu Donaustrombauten                                      | 250.000 fl. |
| 2. für Dberösterreich                                    | 150,000     |
| zu Bauten an der Donau, am Inn, an der Salzach und Traun | 150.000 "   |
| 3. für Salzburg                                          | 20.000 "    |
| zur Salzach, und Saaleregulirung                         | 20.000 //   |
| 4. für Steiermark                                        | 18.500 ,,   |
| als Beiträge zur Regulirung der Enns, Drau und Save      | 10.000 11   |

160.000 fl.

| 10.000 ft.    |
|---------------|
| 7.000 ,,      |
| 10.500 ,,     |
|               |
| 500.000 ,,    |
|               |
| 200.000 ,,    |
| 5.000 ,,      |
| 1.171.000 fl. |
| 810.900 ,,    |
| 1,981.900 fl. |
|               |

#### Titel 10.

#### Neubauten und größere Adaptirungen.

Für diesen Titel werden beansprucht als außerordentliches

Erforderniß

| Für das Jahr 1873 waren beansprucht und bewilligt 60.000 fl. und dieser Summe nachträglich noch der Ankaufspreis der Mlozki'schen Realität in Lemberg (100.000 fl.) zugeschlagen, so das thatsächlich auch für das Jahr 1873 für diesen Titel 160.000 fl. im Finanzgesetze bewilligt worden sind. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| In der Summe von 160.000 fl. für 1874 find enthalten nebst den Kosten für kleinere Baulichkeiten, als Auslagen für größere Bauten:                                                                                                                                                                |
| im Lemberger Statthaltereigebäude 50.000 fl. im Landesregierungsgebäude in Czernowiz (inclusive der spercentigen Annuität für das aus dem griechisch-orientalischen Regierungssonde entlehnte Bau-                                                                                                |
| capital per 175.000 fl. im Betrage von 10.500 fl.) 60.500 fl. im Hauptzollamtsgebäude in Klagenfurt, behufs Unterbringung                                                                                                                                                                         |
| der Landesbehörden                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Bezirksamtsaebäude in Lienz                                                                                                                                                                                                                                                                       |

Mit Kücksicht auf die bezüglich der Post für das Landesregierungsgebäude in Czernowis durch Umgangnahme von mehreren überflüssigen Mehrauslagen (Wasserleitung, Balustraden, Malereien und Tapeten), dann bei der Pauschalsumme für kleinere Baulichkeiten im Allgemeinen, zulässige Herabminderung der Auslagen, wird beantragt zu bewilligen als außerordentliches Ersorderniß

#### Titel 11.

## Telegraphenkoften.

Hiefür wird für das Jahr 1874 der gleiche Betrag ausgesprochen, welcher für das Jahr 1873 bewilligt war, nämlich 12.000 fl., und wird beantragt, densfelben als ordentliches Erforderniß zu bewilligen.

## II. Bedeckung.

Die für das Jahr 1874 veranschlagte Bedeckung mit . . 1,122.196 fl. zeigt:

- a) eine Erhöhung bei den Titeln:
- 1. Erträgniß des "Reichsgesethlattes" um . . . . . 2.000 " zu Folge der Erhöhung des Preises für den Abonnementskauf von 2 fl. auf 2 fl. 50 fr.
- 2. Politische Berwaltung in den einzelnen Ländern um . 61.950 fl. zusolge Ersages der Bezüge des für Unterrichtszwecke bei den Landesstellen verwendeten Conceptspersonales durch den Unterrichtsetat an den Etat der polititischen Berwaltung vom Jahre 1874 angesangen (22.650 fl.), dann zusolge der Erhöhung der Standtagen in den Bichcontumazen von Galizien und der Bustowina, und größerer Taxeingänge für Kesselproben.
- - b) eine Berminderung bei den Titeln:

und zwar in beiden Titeln wegen muthmaßlich geringeren Erträgnisses bei den Rubriken: "Erlös für veräußerte Materialien und Requisiten", "Beiträge" und "Verschiedene Einnahmen", auf Grund der Durchschnittsergebnisse der letzten Jahre.

Der Finanzausschuß findet die Gründe der Herabseung in den letzten zwei Titeln nicht zutreffend, da die Erhöhung dieser Bedeckungstitel im Finanzgesetze für das Jahr 1873 auf Grund des vorgelegenen Centralrechnungsabschlusses erfolgte, und so wie diese für das Jahr 1871, so zeigen die Einzelnansäte für das Jahr 1874 gegen das Jahr 1873 auch in den obenerwähnten Minderposten sehr namhafte Erhöhungen, und beantragt hienach, im Staatsvoranschlage als Bedeckung und zwar wie für das Jahr 1873 in runden Jahlen und ohne weitere Unterscheidung von ordentlichen und außerordentslichen Einnahmen einzustellen unter:

| Titel | 1. | E  | rt: | r ä | g  | n | B | 01 | 23 | ຸ, ၅ | Re:   | i ch | 3 6 | je! | s e t | 61  | at | t e s | 3 H |     | ٠   |   | 47.000    | fl. |
|-------|----|----|-----|-----|----|---|---|----|----|------|-------|------|-----|-----|-------|-----|----|-------|-----|-----|-----|---|-----------|-----|
| 11. 6 |    | B  | υľ  | it  | if | ď | e | 23 | er | w    | a l i | tu:  | n g |     | in    | 8   | n  | e     | in; | rel | ne  | n |           |     |
|       |    | Ŷ. | ä n | 8   | er | n |   |    |    | 2 o  |       | 1.2  |     |     |       | 1 ° |    |       |     |     | te. |   | 162.500   | H   |
| "     | 3. |    |     |     |    |   |   |    |    |      |       |      |     |     |       |     |    |       |     |     |     |   | 842.800   | "   |
| "     |    |    |     |     |    |   |   |    |    |      |       |      |     |     |       |     |    |       |     |     |     |   | 200       | 11  |
| "     |    |    |     |     |    |   |   |    |    |      |       |      |     |     |       |     |    |       |     |     |     |   | 54.500    | "   |
| # .   |    |    |     |     |    |   |   |    |    |      |       |      |     |     |       |     |    |       |     |     |     |   | 25.000    | "   |
|       |    |    |     |     |    |   |   |    |    |      |       |      |     |     |       |     |    |       |     |     |     | - | 1 122 000 | EY  |

d. i. zusammen für die vorstehenden 6 Titel der Bededung . 1,132.000 fl.

Der Finanzausschuß glaubt aber, daß im Erträgnisse des "Reichsgesetzblattes" durch die Erhöhung des Preises desselben auch für die Gemeinden, für ausgiebigen Ersat der wirklichen Kosten vorgesorgt werden sollte, nachdem das größere Erforderniß vornämlich nur durch das Anwachsen der

Beftehungstoften entsteht.

Unter den Bedeckungsposten bei dem Titel "Deffentliche Sicherheit" kommt auch vor "Interessen von Actiencapitalien" (2.373 fl.) vor, und fließen diese, der erhaltenen Außkunft zusolge, auß Capitalien, welche auß verschiedenen Anslässen Für Polizeizwecke gesammelt und fructificirt wurden. Bei der Unangemessenheit des Thesaurirens für regelmäßige Staatsausgaben glaubt der Finanzaußschuß die Erwartung außsprechen zu sollen, daß seitens der hohen Regiestung hiemit eingehende Erhebungen gepslogen und eventuell die Incamerirung dieser Capitalien veranlaßt und bei der nächsten Budgetvorlage hierüber Mitstheilung gemacht werde.

In Betreff ber bei ber Beschlufifassung bes hohen Hauses über ben Etat bes Ministeriums bes Innern für das Jahr 1873 gefaßten Resolutionen, die

hohe Regierung aufzufordern:

1. Die rechtlichen Grundlagen für den Beitrag aus Staatsmitteln von jährlichen 11.460 fl. an das Innsbrucker adeligen Damenstift zusammenzustelsten und mit ihren eventuellen Anträgen mit dem nächsten Boranschlage dem hohen Hause vorzusegen;

2. Die Boft "Auslagen für syphilitische Kranke in Dalmatien" in den

Voranschlag fernerhin nicht einzustellen;

3. Die Regulirung der Stellung und Bezüge der Wegmeister ohne Auf- schub in Angriff zu nehmen;

hat die hohe Regierung:

ad 1 unter Vorlage von Abschriften des Stiftsbrieses der Kaiserin Maria Theresia vom 21. October 1765 und der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Juni 1815 den Nachweiß geliesert, daß die jährliche Leistung von 11.500 fl. österr. Währ. und eines jährlichen Holzrelutums per 960 fl. aus Staatsmitteln an das adelige Damenstift in Junsbruck in quali und quanto auf einer Stiftung beruhe und so lange fortzudauern habe, dis die von der Stifterin vorgesehene Eventualität des Vorhandenseins eines genügenden eigenen Vermögens zur Bedeckung des stiftbriesmäßigen Einkommens von 10.500 fl. österr. Währ. und 100 Klaster Vrennholz eingetreten ist, welches Vermögen aus Ersparnissen und Schenkungen entstanden und capitalisirt, derzeit erst 41.506 fl. 25 kr., mit einem Zinsenerträgnisse von 1.743 fl. ausmacht.

Ad 2. die Intention ausgesprochen, in billiger Berücksichtigung der besondern Verhältnisse Dalmatiens, die Auslagen aus Staatsmitteln für sphilitische Kranke in diesem Lande nun successive binnen drei Jahren aufzulassen und hat demgemäß in den Voranschlag für 1874 die Post zwar wieder aufgenommen aber nur in den gegen 1873 um 2.000 sl. vermindertem Vetrage von 4.000 sl. und gedenkt pro 1875 nur mehr 2.000 sl. zu präliminiren, und der Finanzauschuß erachtet, daß die von der hohen Regierung angeführten Villigskeitsrücksichten in der von ihr gewünschten Weise Kechnung getragen werden möge, und hat demnach auch die in dem Titel "Volitische Verwaltung" für das Jahr 1874 hiezu eingestellten 4.000 sl. nicht beanständet.

Ad 3. der Resolution Rechnung getragen und in dem Boranschlage für das Jahr 1874 bereits die regulirten neuen Bezüge der früheren Wegmeister

eingestellt.

Nach diesen Unträgen ware in ben Staatsvoranschlag zum Finanzgesete aufzunehmen:

# VI. Ministerium des Innern.

## I. Erforderniß.

|         |       |           |                                                                                                              | Ausgaben    |                       |           |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| Capitel | 75    | Paragraph |                                                                                                              | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Cap     | Titel | Bar       |                                                                                                              |             | Gulden ö. W           |           |
|         |       |           |                                                                                                              |             |                       |           |
| 6       | 1     |           | Centralleitung                                                                                               | 485.000     |                       | 485.000   |
|         | 2     |           | Auslagen der Staatspolizei                                                                                   | 120.000     |                       | 120.000   |
|         | 3     |           | Kosten des Reichsgesetzblattes                                                                               | 70.000      | 1.000                 | 71.000    |
|         | 4     |           | Politische Berwaltung in den einzelnen Ländern                                                               | 5,500.000   | 150.000               | 5,650.000 |
|         |       |           | Viehcontumazbauten                                                                                           |             | 70.000                | 70.000    |
|         |       |           | Nothstandsaushilse in Dalmatien                                                                              |             | 150.000               | 150.000   |
|         | 5     |           | Deffentliche Sicherheit                                                                                      | 3,600.000   |                       | 3,600.000 |
|         |       |           | Außerordentliche Polizeiauslagen in<br>Dalmatien (Malvienz)                                                  |             | 10.000                | 10.000    |
|         |       |           | Ankauf eines Hauses in Währing                                                                               |             | 30.000                | 30.000    |
|         | 6     |           | Zuschuß für die Findelanstalten                                                                              | 125.000     |                       | 125.000   |
|         | 7     |           | Staatsbaudienst                                                                                              | 1,095.000   | 18.600                | 1,113.600 |
|         |       |           | Reisekosten aus Anlaß außerordents<br>lichen Straßens und Wasserbaus<br>ten                                  |             | 45.000                | 45.000    |
|         | 8     |           | Straßenbau:                                                                                                  |             |                       |           |
|         |       | 1         | Desterreich unter ber Enns                                                                                   | 685.000     |                       | 685.000   |
|         |       |           | Pflasterung ber ärarischen Straßen<br>in und in der Umgebung von Wien,<br>Herstellung der Schwechater Brücke |             |                       |           |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                    | · 685.000   |                       | 685.000   |

|         |       |           |                                                                         | 2           | lusgabe               | n         |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| Capitel | 75    | Paragraph |                                                                         | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Cap     | Titel | Ban       |                                                                         |             | Gulden ö. W.          |           |
|         |       |           |                                                                         | 685.000     |                       | 685.000   |
|         |       |           | Uebertrag .                                                             |             |                       | 000.000   |
|         |       |           | und zum Baue der neuen Donau=<br>brücke bei Wien                        |             | 1,200.000             | 1,200.000 |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Enns                                                 | 194.000     |                       | 194.000   |
|         |       |           | Bahlungen für die Linzer Brücke und die Rebenbauten derfelben           |             | 136.000               | 136000    |
|         |       | 3         | Salzburg                                                                | 109.000     |                       | 109.000   |
|         |       | 4         | Steiermark                                                              | 329.000     | •                     | 329.000   |
|         |       |           | Aerarialbeitrag zur Regulirung der<br>Enns                              |             | 5.200                 | 5.200     |
|         |       | 5         | Rärnthen                                                                | 179.000     |                       | 179.000   |
|         |       |           | Reconstruction der Grenzbrücke in                                       |             |                       |           |
|         |       |           | Pantafel; Beiträge für Draureguli-<br>rungsarbeiten bei Suchsenbeug und |             | 15.000                | 15.000    |
|         | -01   | 6         | zwischen Brenndorf und Rohlborf .<br>Krain                              | 149.000     |                       | 149,000   |
|         |       |           | Bollendung der Kankerstraße Bvischen                                    |             | 18.000                | 18.000    |
|         |       | 7         | Rrainburg und Klanc'                                                    | 105.000     |                       | 105.000   |
|         |       |           | Umlegung und Correction der Kärnth-                                     |             |                       |           |
|         |       |           | ner Straße am Beißbache zwischen Sella und Zighino                      |             | 17.000                | 17.000    |
|         |       | 8         | Tirol und Borarlberg                                                    | 320.000     | 17,000                | 320.000   |
|         |       |           | Fortsetzung des Straßenbaues Bre-                                       |             |                       |           |
|         |       | 9         | dazzo=Primiero                                                          |             | 45.000                | 45.000    |
|         |       |           | Bau der Brücke über die Sazawa bei                                      | 1,191.000   | • • • •               | 1,191.000 |
|         |       |           | Buda auf der Königgräß-Czechtizer<br>Straße; Bau der Brücke über die    |             |                       |           |
|         | 147   |           | Mies bei Gottau                                                         |             | 55.000                | 55.000    |
|         |       | 10        | Mähren                                                                  | 259.000     |                       | 259.000   |
|         |       | 11        | Bau der Freiwaldau-Zöptauer Straße                                      |             | 20.000                | 20.000    |
|         |       | 11        | Sau der Zuckmantel=Freiwaldauer                                         | 118.000     |                       | 118.000   |
|         |       |           | Straße; Reconstruction ber Brücke über den Olsasluß bei Wendein         |             | 53.500                | 59.500    |
|         |       |           |                                                                         | 2 020 000   |                       | 53.500    |
|         | -     |           | Fürtrag .                                                               | 3,638.000   | 1,564,700             | 5,202.700 |
|         |       |           | 300                                                                     |             |                       |           |

|                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | An sgaben   |                             |       |
|-------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------------|-------|
| Capitel<br>Titel<br>Paragraph |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | ordentliche | außer=<br>ordentliche       | Summe |
| Tit Tit                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             | Bulben ö. W.                |       |
| Capitel Titel Baragr          | Uebertrag.  Balizien mit Krafau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 3,638.000   | orbentliche<br>Bulben ö. W. |       |
|                               | über den Dniestersluß bei Siwka.  f) Straßenzug Dalathn. Inblo- niča Bollendung des Ausbaues dieser Straße und der Brücken Nr. 32, 82, 99. Vollendung der Brücke Nr. 64 bei Mikuliczhn. g) Straßenzug Bloczow=Jales- czyki Reubau der Brücke Nr. 52 über den Serethfluß bei Misko- wice. h) Straßenzug Barwn iak=Prze- myśl. Neubau des Canales Nr. 9 in der 13 Meile. i) Straßenzug Rutth=Rolomea. Aerarialbeitrag zum Schuße der Pruthbrücke bei Rolomea. Fürtrag. |             | 178.000                     |       |

|         |       |           |                                                                                                                | Q              | luggabe               | n                 |
|---------|-------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-----------------------|-------------------|
| Capitel | e.f.  | Paragraph |                                                                                                                | ordentliche    | außer=<br>ordentliche | Summe             |
| Cap     | Titel | Ban       |                                                                                                                |                | Gulden ö. W.          |                   |
|         |       |           |                                                                                                                | 4 5 60 000     | 1 540 500             | 6 900 F00         |
|         |       |           | . Uebertrag .                                                                                                  | 4,560.000      |                       | 6.302.700         |
|         |       | 13        | Bukowina                                                                                                       | 98.000         | • • •                 | 98.000            |
|         |       |           | Erbauung einer stabilen Brücke über<br>den Pruth bei Hliniga. Bau der<br>Kirlibaba Straße.                     |                | 60.000                | 60.000            |
|         |       | 14        | Dalmatien                                                                                                      | 99.000         |                       | 99.000            |
|         |       |           | Fortsetzung der Küstenstraße Breneb=<br>Ragusa-vecchia. Vollendung der Pa-<br>rapetmauern an der Straße Dubac= |                |                       |                   |
|         |       |           | Carina. Herstellung eine Straße zwischen Otres und Bribir                                                      |                | 31.000                | 31.000            |
|         |       |           | Summe (Titel 8, §. 1—14) .                                                                                     | 4,757.000      | 1,833.700             | 6,590.700         |
|         |       |           | Camana (2000 5) 5. 1 11)                                                                                       |                |                       |                   |
|         | 9     |           | Wasserbau:                                                                                                     |                |                       |                   |
|         |       | 1         | Desterreich unter ber Enns                                                                                     | 239.000        |                       | 239.000           |
|         |       |           | Donaustrombauten                                                                                               |                | 250.000               | 250.000           |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Enns                                                                                        | 149.000        |                       | 149.000           |
|         |       |           | * Flußbauten an der Donau-, am Jnn,<br>an der Salzach und Traun                                                |                | <b>150.</b> 000       | 150.000           |
|         |       | 3         | Salzburg                                                                                                       | 34.000         |                       | 34.000            |
|         |       |           | Salzach und Saaleregulirung                                                                                    |                | 20.000                | 20.000            |
|         |       | 4         | Steiermark                                                                                                     | <b>35.</b> 000 |                       | 35000             |
|         |       |           | Beiträge zur Regulirung der Enns,<br>Drau und Save                                                             |                | 18.500                |                   |
|         |       | 5         | Rärnthen                                                                                                       |                |                       | 1.000             |
|         |       |           | Fortsetzung der Drauregulirung                                                                                 |                | 10.000                |                   |
|         |       | 6         | Rrain                                                                                                          |                |                       | 10.000            |
|         |       | _         | Saveregulirung                                                                                                 |                | 7.000                 |                   |
|         |       | 7         | Rüftenland                                                                                                     | 3.300          |                       | 3.300             |
|         |       | 8         | Tirol und Borarlberg                                                                                           |                |                       | 70.000            |
|         |       | 9         | Fortsetzung der Inn-Regreßbauten .                                                                             |                |                       | 10.500<br>196.000 |
|         |       |           | Böhmen                                                                                                         | 196.000        | 500.000               |                   |
|         |       | 10        | Mähren                                                                                                         |                |                       | 400               |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                      | 737.700        |                       | 1,703.700         |
|         |       |           | Outstug .                                                                                                      | 1311100        | 000.000               | 2,100,100         |
|         |       |           |                                                                                                                |                |                       |                   |
|         |       |           |                                                                                                                |                |                       |                   |

| 9dangangk 11 12 13 | Uebertrag . Schlesien                                                   | 737.700<br>200<br>67.000 |                   | Summe<br>1,703.700 |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------------------|--------------------|
| 11 12              | Schlesien                                                               | 737.700<br>200           | 966.000           |                    |
| 12                 | Schlesien                                                               | 200                      |                   | 1,703.700          |
| 12                 | Schlesien                                                               | 200                      |                   | 1,703.700          |
| 12                 | Galizien und Arakau                                                     |                          | ,                 |                    |
|                    |                                                                         | 67.000                   |                   | 200                |
| 13                 | Bauten an der Weichsel, am Duna-                                        |                          |                   | 67.000             |
| 13                 | jec, am San, an der Wisloca, am                                         |                          | 200,000           | 200,000            |
|                    | Oniester und der Premse                                                 | 2 000                    | 200.000           | 200.000            |
|                    | Flußversicherungsbauten am Pruth                                        |                          | 5.000             | 5.000              |
| 14                 | Dalmatien                                                               | 4.000                    |                   | 4.000              |
|                    |                                                                         | 810.900                  |                   | 1,981.900          |
|                    | Summe (Titel 9, §. 1—14) .                                              | 010.300                  | 1,111.000         | 1,361.300          |
|                    | Neubauten und größere Abaptirungs=<br>bauten der politischen Berwaltung |                          | <b>15</b> 0.000   | 150.000            |
|                    | Telegraphenkosten                                                       | 12.000                   |                   | 12.000             |
|                    | Zusammen (Capitel 6, Titel $1-11$ ) .                                   | 16,574.900               | 3,629.300         | 20,204.200         |
|                    | II. Bedeckung.                                                          |                          |                   |                    |
|                    | Erträgniß des Reichsgesetzblattes                                       | 47.000                   |                   | 47.000             |
|                    | Politische Berwaltung in den einzelnen<br>Ländern                       | 162.500                  |                   | 162.500            |
|                    | Deffentliche Sicherheit                                                 | 842.800                  |                   | 842.800            |
| :                  | Staatsbaudienst                                                         | 200                      |                   | 200                |
|                    | Straßenbau                                                              | 54.500                   |                   | 54.500             |
|                    | Wasserbau                                                               | 25.000                   | , .               | 25.000             |
|                    | Summe (Capitel 6, Titel 1—6).                                           | 1,132.000                |                   | 1,132.000          |
|                    |                                                                         | Telegraphenkosten        | Telegraphenkosten | Telegraphenkosten  |

Die dem hohen Haufe vorgeschlagenen Resolutionen lauten:

Zum Titel "Politische Berwaltung in den einzelnen ganbern":

- 1. Die hohe Regierung wird aufgefordert, die nöthigen Einleitungen zu treffen, daß im Wege der Reichsgesetzgebung Bestimmungen über die Rothewendigkeit einer größeren Rabfelgenbreite bei gewisser Belastung oder Bespannung der Fuhrwerke auf allen Reichsstraßen eingeführt werde.
- 2. Die hohe Regierung wird aufgefordert, die zur Bollendung der Poststraße von Ragusa gegen Cattaro erforderlichen Einleitungen zu zu treffen.

Was die an das hohe Haus gerichteten, den Voranschlag für das Ministerium des Innern betreffenden **Petitionen** anbelangt, so beantragt der Finanzausschuß:

- 1. Ueber die Petition der Filiale Leibnit der k. k. steierischen Landwirthschaftsgesellschaft um Erwirkung der Aushebung sämmtlicher Aerarialmäuthe (Nr. 532) zur Tagesordnung zu übergehen.
- 2. Die Petition des Ausschusses der Aerzte in Bälschtirol um Borkehrungen zur Ausbesserung ihres Standes (Ar. 555) an die hohe Regierung zu leiten.
- 3. Die Petition des Straßenbauconsortiums für die Gemeindebezirke von Tione, Stenico, Bezzano und Trient, dann die Bezirke von Condino, Bale di Ledro und Storo in Tirol um Enthebung von der Berpflichtung zur Ershaltung der Straßen von Trient und Riva dis an die Reichsgrenze nach Caffaro (Nr. 483) der hohen Regierung zur Würdigung der einschlägigen Momente abzutreten.

Wien, 31. Jänner 1874.

Dr. C. Giskra, Berichterstatter. Nachtrag.

# VI. Ministerium des Innern.

(Erforderniß: Capitel 6, Titel 1 bis 11; Bedeckung: Capitel 6, Titel 1 bis 6.)

Nachdem bereits das Budget für das Ministerium des Innern im Finanzausschusse erledigt und der hierüber zu erstattende Bericht an das hohe Haus gedruckt war, wurden von Seite der k. k. Regierung nachträglich drei Credite zum Staatsvoranschlage, betreffend dieses Ministerium, angesprochen, nämlich:

2. als außerordentlicher Staatsbeitrag zur Fortsetzung der im Bau begriffenen Tolmeiner Straßen im Bazha= und Idriathale . . . 8.000 fl.

3. als Nothstandshilfe zur geschenkweisen Zuwendung an die durch Hagelsschlag betroffenen Gemeinden in den Gerichtsbezirken Rudolfswerth und Treffen und im politischen Bezirke Gurkseld in Krain . . . . . . . . 20.000 fl.

Der Finanzausschuß hat die für diese Credite seitens der k. k. Regierung in der Note des Herrn Finanzministers vom 10. Februar 1874, Z. 826, und in der Zuschrift des Herrn Ministers des Innern vom 1. März 1874, Z. 3249, vorgebrachten Gründe zutressend gefunden, um die Bewilligung der beanspruchten Credite dem hohen Hause zu beantragen, ja selbst die sud 2 für die Tolmeiner Straßen angesprochenen 8.000 fl. um den zur Bollendung der Straße im Foriathale, auf welcher nach Bollendung von mehr als 7 Meise Ien noch 840 Klaster des Ausbaues harren, um den hiezu ersorderlichen Betras von 2.000 fl., zum Theile in Erwägung der gegenwärtig mißlichen Nahrungssverhältnisse im Küstenlande überhaupt, vornehmlich aber zur Erreichung des Zweckes der baldigen Bollendung dieser Straße, über den in der Verhandlung ausgesprochenen Bunsch der Regierung zu erhöhen und in den Staatsvoransschlag auch diese Summe von 2.000 fl. für die Vollendung des Straßenbaues im Idriathale einzustellen.

Der Finanzausschuß beantragt hiernach, in das Erforderniß für das Ministerium des Innern noch einzustellen:

1. zum Titel 4 "Politische Berwaltung in den einzelnen Ländern" als außerordentliches Erforderniß:

Nothstandsaushilse in den Gerichtsbezirken Rudolfswerth und Treffen und im politischen Bezirke Gurkseld in Krain . . . . . . . . . . . 20.000 fl.

2. zum Titel 8 "Straßenbau", Paragraph 1, Desterreich unter der Enns, als außerordentliches Ersorderniß:

Beitrag zum Neubaue der Augartenbrücke in Wien . . . . 100.000 fl. 3. zu demselben Titel 8, Paragraph 7, Küstenland, ebenfalls als außersorbentliches Erforderniß:

615

Beitrag zur Fortsetzung der Tolmeiner Straße im Bazhathale. 8000 fl. Beitrag zur Bollendung der Tolmeiner Straße im Idriathale. 2000 "Hiernach erhöht sich durch die beiden Posten für den Straßenbau die für denselben im Staatsvoranschlage eingestellte Gesammtsumme von 6,590.700 fl. um 110 000 fl., auf 6,700.700 fl. österr. Währ. und die Totalsumme des Ersordernisses für das Ministerium des Innern von 20,204.200 fl. um 20.000 fl. und 110.000 fl. auf 20,334.200 fl. österr. Währ.

Wien, ben 2. Märg 1874.

Dr. C. Giskra, Berichterstatter.

# VII. Ministerium für Tandesvertheidigung.

Erforderniß: Capitel 7, Titel 1-7.

Bedeckung: Capitel 7, Citel 1.

Im Jahre 1873 wurden mittelst des Finanzgesehes vom 11. April 1873 (R. G. Bl. Nr. 46) dem Ministerium für Landesvertheidigung folgende Credite bewilligt:

| Titel |                                  | Ordinarium | Extra=<br>ordinarium | Zusammen  |
|-------|----------------------------------|------------|----------------------|-----------|
| 1     | Centralleitung                   | 172.500    |                      | 172.500   |
| 2     | Landwehr                         | 3,065.000  | 1,693.000            | 4,758.000 |
| 3     | Recrutirungskoften               | 37.000     |                      | 37.000    |
| 4     | Beiträge zum Landesschützenwesen | 22.100     |                      | 22.100    |
| 5     | Militärstiftungen                | 33.300     |                      | 33.300    |
| 6     | Militärpolizeiwache              | 75.600     |                      | 75.600    |
| 7     | Genbarmerie                      | 3,814.500  |                      | 3,814.500 |
|       | Zusammen                         | 7,220.000  | 1,693.000            | 8,913.000 |

| so daß nach Abzug der Bedeckung per               | • • | 33.200 ft.    |
|---------------------------------------------------|-----|---------------|
| eine Summe von                                    | 8   | 3,879.800 fl. |
| Für das Jahr 1874 werden an ordentlichen Ausgaben | . 7 | 7,606.200 fl. |
| an außerordentlichen                              | :   | 1,408.000 "   |
| zusammen                                          |     |               |
| und rücksichtlich des Abzugs der Bedeckung per    | ٠   | 33.546 "      |
| eine Summe von                                    | . 8 | 3,980.654 fl. |

Die veranschlagten Ausgaben pro 1874 betragen daher um 101.200 fl. mehr, als im Borjahre.

Dieses Mehrerforderniß, wovon auf die Centralleitung . . 40.700 fl. auf die Landesschützen in Tirol . . . . . . . . . . . . . . . 4.100 " und auf die Militärpolizeiwache . . . . . . . . . . . . . . . 1.200 " entfallen, wurde an sich teine Beranlaffung zu besonderen Bemerkungen geben, da das Geset vom 15. April 1873 über die Erhöhung der Beamtengehalte auch hier seinen Ginfluß äußert, und die Berstärkung der Infanteriecadres, fowie die in das Sahr 1874 fallende breiwöchentliche Baffenübung ftatt einer zweiwöchentlichen höhere Auslagen verursacht.

Allein bei näherer Betrachtung ber einzelnen Boften zeigt fich, daß namentlich bei ber für die Landwehr angesetzten Summe ein erhebliches Bedenken obwaltet, worüber bei dem speciellen Titel insbesondere die Rede fein wird.

#### Titel 1.

#### Centralleitung.

| Für diesen Titel wird pro 1874 beansprucht ein Betrag von 213.200 st.<br>Im Jahre 1873 wurden bewilligt 172.500 "                                                                                                         |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| somit beträgt das Mehrersorderniß pro 1874 40,700 st.                                                                                                                                                                     |
| Hievon entfallen auf die erhöhten:                                                                                                                                                                                        |
| a) Personalgebühren                                                                                                                                                                                                       |
| b) auf Miethzinse                                                                                                                                                                                                         |
| c) auf Amtspauschale 2.000 "                                                                                                                                                                                              |
| d) auf Gebäude-Erhaltungskosten 2.266 "                                                                                                                                                                                   |
| e) und auf das Landwehrverordnungsblatt                                                                                                                                                                                   |
| Was die Erhöhung der Personalgebühren anbelangt, soll der                                                                                                                                                                 |
| Betrag per 4.853 "                                                                                                                                                                                                        |
| zur Gebührengleichstellung für die Officiere und Intendanz-                                                                                                                                                               |
| beamten mit jenen des stehenden Heeres verwendet werden, ferner                                                                                                                                                           |
| foll durch Berufung eines Oberstadsarztes aus dem Militärpen=                                                                                                                                                             |
| fionsstande für die Sanitätsangelegenheiten der Landwehr Borsorge<br>getroffen werden, was eine theilweise Ergänzung seiner Gebühren                                                                                      |
| nothwendig macht,                                                                                                                                                                                                         |
| wogegen bei ben Telegraphengebühren                                                                                                                                                                                       |
| und an Remunerationen und Aushilsen 2.070 "                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                           |
| zusammen 2.370 st.                                                                                                                                                                                                        |
| in Ersparung gebracht werden sollen.                                                                                                                                                                                      |
| Bei dem Umstande, als die Erhöhung der Gehalte sich auf das Gesetz vom 15. April 1873 gründet, von den Gebäude-Erhaltungskosten per 2.266 fl. der Betrag von 2.066 fl. sich als die dieses Ministerium treffende Tangente |
| der Kosten für Wiederherstellung des abgebrannten Hausdaches darstellt und                                                                                                                                                |

die übrigen Anfate dem factischen Bedürfnisse entsprechen, so bietet diese Bost zu einer weiteren Bemerkung eine Veranlaffung, und es wird daher von der geforderten Gesammtsumme per . . . . . . . . . . . . . . . . . 213.200 fl.

und somit für den Titel "Centralleitung" ein Betrag von . . . 212.000 fl.

mit Rücksicht auf die Personalgebühren per 188.319 fl. nur als 

zur Bewilligung beantragt.

## Titel 2.

#### Landwehr.

| Die Regierung verlangt für diesen Titel als Ordinarium 3,410.000 fl. als Extra-Ordinarium                                                                                                                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| zusammen                                                                                                                                                                                                                                 |
| weniger, somit im Ganzen um 60.000 fl. mehr, als im Jahre 1873 bewilligt wurden. Wenn man sich hier blos auf die Vergleichung der Summen beschränken                                                                                     |
| wollte, so würde mit Rücksicht auf die in das Jahr 1874 fallende dreimonat-<br>liche Waffenübung der Landwehr (§. 15 des Gesetzes vom 1. Juli 1872) kein<br>wesentliches Bedenken erregt werden. Allein wenn untersucht wird, zu welchen |
| Zwecken die in obiger Totalsumme enthaltenen Theilbeträge verwendet werden wollen, so ist Folgendes zu bemerken:                                                                                                                         |
| Für Post 1—12 "Landwehr-Obercommando" werden gegen das Borjahr<br>um 6923 st. mehr, somit                                                                                                                                                |
| welcher Mehrbetrag dadurch gerechtfertigt wird, daß die Miethe<br>für die Amtslocalitäten um 4220 fl. mehr kostet, daß der Ab=                                                                                                           |
| jutant des Obercommandanten zum Obersten befördert wurde,<br>wodurch sich seine Gebühren um 1176 fl. erhöhten, daß die<br>Amtsdiener um Einen vermehrt wurden (702 fl.), daß der Ge=                                                     |
| halt des Officialen um 450 fl. erhöht und einige geringere Ge-<br>bührensätze geändert wurden. Mit Rücksicht auf diese Umstände                                                                                                          |
| wird obige Summe im abgerundeten Betrage von 30.000 "<br>zur Bewilligung beantragt.                                                                                                                                                      |
| Für die sub Poft 13—24 betaillirten Landwehr=Com=<br>manden in den Ländern werden beansprucht 82.363 fl.<br>gegen das Borjahr per                                                                                                        |
| baher mehr um                                                                                                                                                                                                                            |
| 3208 fl. in Anspruch nehmende Gleichstellung der Gebühren der<br>Intendanzbeamten wie im stehenden Heere, dann durch ein                                                                                                                 |
| größeres Erforderniß für die Inspicirungen und Diurnen<br>aufgeklärt wird.<br>Mit Rücksicht auf die bei letzteren Auslagen möglichen                                                                                                     |
| Ersparungen wird für die Landwehr-Commanden ein Be- trag von                                                                                                                                                                             |
| beantragt.<br>Für die Truppen-Cadres Post 25—68 werden pro 1874                                                                                                                                                                          |
| gefordert                                                                                                                                                                                                                                |
| gegen das Vorjahr per · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·                                                                                                                                                                              |
| um                                                                                                                                                                                                                                       |
| Siebei ist zu bemerken, daß unter obiger Gesammtsumme<br>laut Post 68 ein Betrag von                                                                                                                                                     |

als diese Vermehrung und rückstlich Einführung bermalen noch der gesetlichen Basis ermangelt, außer Beachtung zu bleis ben hat, und daher in Abzug zu bringen ist.

1,406.000 ft.

Diese Mehrforderung wird durch die längere Dauer der Nebungen allerdings größtentheils gerechtfertigt, aber dürfte sich bei Post 80 per 3000 fl. "Activirungszulage für die zu einer dreimonatlichen Wassendung einberusenen Landwehr-Cavallerie-Officiere" und bei den Kosten für die Ausbildung und Wassensibung der Landwehr eine Ersparung von 3000 fl. erzielen lassen, daher die runde Summe von

1,277.000 "

2,795.000 "

1,050.000 "

Busammen: 799.107 "

baher um 59.071 fl. mehr als im Borjahre.

An diesem Mehrbetrage participiren die Landesvertheis dungs-Oberbehörde und Commando mit 3374 fl., was die Regierung damit rechtsertigt, weil als militärischer Keserent ein Staabsofficier statt eines bisherigen Hauptmannes, dann ein Oberofficier als Concipient in Aussicht genommen ist, wogegen von Seite des Ausschusses keine Einwendung erhoben wird.

Die Truppen-Cadres Post 14—59 participiren an vorsstehendem Mehrbetrage mit 36.088 fl., was dadurch motivirt wird, weil im vorigen Jahre von dieser Post wegen noch nicht erfolgter Completirung ein Betrag von 60.000 fl. gestrichen wurde. Allein da auch in diesem Jahre die Aufstellung und Instruirung der Cadres erst nach und nach erfolgen wird, so läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit bei dieser Ausgabe eine Ersparung erzielen und wird als Ordinarium für das Landesschüßenwesen in Tirol und Borarlberg ein Betrag von . . . beantragt.

440.000 "

| Bon den für die Tiroler Landesschützen als außeror=                   |
|-----------------------------------------------------------------------|
| bentliche Auslage begehrten                                           |
| welche zur vollkommenen Ausruftung von 22480 Mann Lan-                |
| desschützen und 395 berittenen Landesschützen beausprucht             |
| werden, wird mit Rücksicht auf die gebotenen Ersparungen ein          |
| Betrag von                                                            |
| zum Abstriche, und daher eine Summe von                               |
| zur Bewilligung beantragt.                                            |
| Es stellt sich somit das Erforderniß für die Landwehr und die Tiroler |
| Landesschüßen folgender Maßen heraus:                                 |
| Ordinarium                                                            |
| Extra-Ordinarium 1,050.000 fl.                                        |
| und                                                                   |
| Summa 4,635.000 fl.                                                   |

#### Titel 3.

#### Mecrutirungsgefet.

begehrt und bewilligt wurden, um 300 fl. weniger.

Da sich dieses Minderersorderniß durch die Erfahrung der letten Jahre 

zur Bewilligung beantragt.

Bas die Titel 4 "Beitrage zum Landesschützenwesen", 5 "Militärstiftun= gen", 6 "Militärpolizeiwache" und 7 "Gendarmerie" betrifft, so stimmen die gefor= berten Beträge entweder mit den vorjährigen Bewilligungen überein, wie bei den stabilen Militärstiftungen, oder aber die nicht namhaften Mehrerforder= niffe finden durch den Zumachs an Schübengaben (bei den Beiträgen zum Landesschützenwesen) oder durch die Steigerung der Lebensmittelpreise und Dienstesprämien für freiwillig Fortdienende (bei der Militärpolizeiwache) ihre Aufklärung, während bei der Gendarmerie gegen das Borjahr um 4.500 fl. weniger gefordert werden, wobei noch zu bemerken ift, daß von den für die Gendarmerie angesetzten Posten bereits 66.944 fl. als Intercalare in Abzug gebracht erscheinen, und daß in der geforderten Summe auch bereits die Rosten für die in Aussicht genommene Standesvermehrung mit 63.200 fl., sowie das Mehrerforderniß für die Reorganisirung ber Landesgendarmerie-Commanden per 63.660 fl. begriffen sind.

Es wird daher bei diesen Posten ein Abstrich nicht beantragt und es

mären famit zu hemilligen.

| iouten south fu beiointgen:      |
|----------------------------------|
| Bum Titel 4.                     |
| Beiträge zum Landesschützenwesen |
| Titel 5.                         |
| Militärstiftungen                |
| Titel 6.                         |
| Militärpolizeiwache              |
| Titel 7.                         |
| Gendarmerie                      |

Da sich gegen die eingestellte Bedeckung von 33.546 fl. nichts erwidern läßt, so wird die Genehmigung beantragt.

## Busammenstellung des Erfordernisses.

| Post | Gegenstand          | Ordinarium | Extra=<br>Ordinarium | Zusammen  |
|------|---------------------|------------|----------------------|-----------|
| 1    | Centralleitung      | 212.000    |                      | 212.000   |
| 2    | Landwehr            | 3,235.000  | 1,400.000            | 4,635.000 |
| 3    | Recrutirungskosten  | 36.700     |                      | 36.700    |
| 4    | Landesschützenwesen | 26.200     |                      | 26.200    |
| 5    | Militärstiftungen   | 33.300     |                      | 33.300    |
| 6    | Militärpolizeiwache | 76.800     |                      | 76.800    |
| 7    | Gendarmerie         | 3,810.000  |                      | 3,810.000 |
|      | Summa               | 7,430.000  | 1,400.000            | 8,830.000 |

Bei der vorjährigen Berathung dieses Theiles des Budgets wurde die Regierung aufgefordert, mit Rücksicht auf die gegenwärtige empfindliche Bestaftung der Quartierfrage ein Bequartierungsgesetz in Borlage zu bringen.

Ueber die im Ausschusse gestellte Anfrage, warum die Regierung bisher diesem Auftrage nicht nachgekommen sei, gab dieselbe die Ausklärung dahin, daß die dießfalls mit der ungarischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen bisher noch nicht ihre Erledigung gefunden haben.

In das Finanggeset für das Jahr 1874 wären bemnach aufzunehmen:

|         |       | Ausgaben                                  | •           |                       |           |
|---------|-------|-------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| Ja.     |       |                                           | Ordentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Capitel | Titel |                                           | Gult        | ven in österr.        | Währ.     |
| 7       |       | VII. Ministerium für Landesvertheidigung. |             |                       |           |
|         | 1     | Centralleitung                            | 212.000     |                       | 212.000   |
| i       | 2     | Landwehr                                  | 3,235.000   | 1,400.000             | 4,635.000 |
|         | 3     | Recrutirungsfosten                        | 36.700      |                       | 36.700    |
|         | 4     | Beiträge zum Landesschützenwesen          | 26.200      |                       | 26.200    |
|         | 5     | Militärstiftungen                         | 33.300      |                       | 33.300    |
|         | 6     | Militärpolizeiwache                       | 76.800      |                       | 76.800    |
|         | 7     | Gendarmerie                               | 3,810.000   | • • • •               | 3,810.000 |
|         |       | Summe (Capitel 7, Titel 1—7)              | 7,430.000   | 1,400.000             | 8,830.000 |
|         |       | Einnahmet                                 | ıt.         |                       |           |
| eľ      |       |                                           | Drbentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Capitel | Titel |                                           | Guld        | en in österr. L       | Bähr.     |
| 7       |       | VII. Ministerium für Landesvertheidigung. |             |                       |           |
|         | 1     | Militärpolizeiwache                       | 33.546      |                       | 33.546    |

Wien, 17. Februar 1874.

Dr. Groß, Berichterstatter.

# VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.

## A. Central=Auslagen und Einnahmen.

(Capitel 8 des Erfordernisses, Titel 1—8; Capitel 8 der Bedeckung, Titel 1—2.)

In diese Abtheilung wurden die Titel "Schulaufsicht", dann "Museum für Kunst und Industrie" neu einbezogen, wodurch dem im vorjährigen Budgetberichte ausgesprochenen Bunsche Rechnung getragen ist.

#### I. Erforderniß.

#### Titel 1.

#### Centralleitung.

|       |       |     |      |    |     |     |      |     |     |   |     |   |      |   |   |   |   |   | 222.559 fl. |
|-------|-------|-----|------|----|-----|-----|------|-----|-----|---|-----|---|------|---|---|---|---|---|-------------|
| dahe: | c geg | eni | iber | je | nem | pre | 0 -1 | 873 | pr. | ٠ | • , | • | • •  | ۰ | • | • | ٠ | ٠ | 173.000 "   |
| mehr  | um    |     |      |    |     |     | ۰    |     |     |   |     |   | . ,. |   |   |   |   | B | 49.559 ft.  |

Dieser Mehranspruch ist ausschließlich Folge der Erhöhung der persönlichen Bezüge der Beamten und Diener auf Grund der Gesetze vom 15. April 1873 und der mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juni 1863 genehmigten Regulirung des Personalstandes.

Unter diesem Erfordernisse erscheint aber unter der Aubrik "Verschiedene Auslagen" sub Post 49 der Betrag per 2011 fl. für die Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien wieder eingestellt. Bezüglich dieser Post wurde bereits im vorjährigen Budgetberichte bemerkt, daß selbe für die Zukunft zu entsalen habe, daher deren Ausscheidung um so mehr beantragt wird, als es dem Ministerium ohnehin ermöglicht ist, aus der ihm bei der Abtheisung C "Unterricht", Titel "Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszwecken" Post 8 zur Unterstützung wissenschaftlicher Unternehmungen zur Verfügung gestellten Summe der genannten Zeitschrift eine Subvention zukommen zu lassen, wenn solche in der That unumgänglich nöthig sein sollte.

Der Ausschuß beantragt demnach, das ordentliche Erforderniß nach Ausscheidung dieser Post in der abgerundeten Summe per . . . . 220.000 fl. einzustellen.

Bemerkt wird, daß nach der vom Herrn Unterrichtsminister in dem Ausschusse abgegebenen Erklärung die im vorjährigen Budgetberichte angeregte Auslassung der Concipistenstellen und die Heranziehung von Mitgliedern des Lehrstandes in den Dienst des Ministeriums zum Theile bereits in Vollzug gesetzt wurde.

# Titel 2. Schulaufsicht.

Unter den neucreirten Posten befindet sich auch eine Statthaltereiraths= stelle bei der k. k. Statthalterei in Triest für das Referat über die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten der Länder Triest, Görz mit Gra=

dista, bann Sitrien.

Hierin sowie in der Verfügung des Unterrichtsministers, daß die drei Landesschulinspectoren für die genannten Länder ihren Amtssit in Triest zu nehmen haben, dann in dem Umstande, daß in dem gegenwärtigen Staatsvorsanschlage nur von einem einzigen Landesschulrathe für das Küstenland die Rede ist, erblickten die Landesvertretungen von Görz und Istrien eine Verletung der bezüglichen Landesgesetze und in Gemäßheit der hierüber in der letzten Landtagssession gefaßten Resolutionen brachten die Landesausschüsse von Istrien und Görz die Petitionen ddo. 24. und 30. Jänner 1. J. beim Abgeordnetenshause ein, deren Bitte dahin geht, in den Staatsvoranschlag des lausenden Jahres bei dem Titel "Ausgaben für Schulzwecke" die vermeintlich aussgelassenen Posten für die selbstständigen Landesschulbehörden in Istrien und Görz wieder einzustellen.

Was die Streitfrage anbelangt, ob das Referat über die ökonomischen und administrativen Schulangelegenheiten für alle genannten der Länder am Site der k. k. Statthalterei in Triest allein geführt, und ob den drei Landesschulinspectoren der Amtssit in Triest durch die Regierung angewiesen werden könne, so ist dieselbe lediglich nach den betreffenden Landesgesetzen zu entscheiden, und da das Recht zu deren authentischen Interpretation in den Petitionen selbst den Landesvertretungen im Bereine mit der obersten Staatsgewalt vindicirt wird, so kann es dem Reichsrathe auch nicht zukommen, über die in obiger Richtung divergirenden Anschauungen des k. k. Unterrichtsministeriums und der Landesvertretungen direct oder indirect ein Urtheil abzugeben.

Wenn nun in der Petition auch die Verweigerung der materiellen Mittel für die neu creirte Statthaltereirathsstelle gewünscht wird, so kann der Reichserath diese Frage lediglich vom sinanziellen Standpunkte prüsen und nur in Erwägung zichen, ob dieser neu hinzugetretene Auswand gerechtsertigt sei, und da in allen Ländern derlei besondere Dienstposten für die Reserate über die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten sistemisirt sind, so kann ein derartiger Auswand für das Küstenland nicht wohl verweigert werden, und es wären daher die dießsalls eingestellten Posten nicht zu beanständen.

Hinsichtlich ber Landesschulinspectoren haben sich weder beren Bezüge, noch beren Anzahl gegen das Borjahr geändert; es handelt sich bei ihnen blos

um den Amtssitz, und es muß daher auch die hierüber zwischen dem f. t. Unterrichtsministerium und den Landesvertretungen von Istrien und Görz bestehende Divergenz lediglich diesen Factoren selbst zur Austragung überlassen werden.

Insoweit jedoch die allerdings nicht correcte Fassung des gegenwärtigen Staatsvoranschlages die Anschauung hervorgerusen haben könnte, daß künstighin für das Küstenland eine einzige Landesschulbehörde bestehen werde, so wurde vom Unterrichtsminister in dem Ausschusse constatirt, daß die sehlerhaste Ausschrift des betreffenden Abschnittes blos die Folge eines Drucksehlers sei und selbe nicht "Landesschulrath und Bezirksschulräthe", sondern "Landess und Bezirksschulräthe" zu lauten haben, und außerdem wurde noch die ausdrücksiche Erklärung abgegeben, daß durch die augesochtene Berfügung nicht die Ausbeichtung der selbstskändigen Landesschulbehörden in Görz und Jitrien beabsichtigt wurde, daß dieselben auch weiterhin fortbestehen werden, und zwar genau in jener Weise, wie dies durch die betreffenden Landesschulgeses vorgezeichnet sei.

Mit Kückficht auf diese Erklärungen hielt der Ausschuß die Beschwerde, welche einen Gegenstand der gedachten Petitionen bildet und insoweit deren Beurtheilung in die Competenz des Reichsrathes fallen könnte, für behoben und erachtet eine weitere Antragstellung hierüber als unnöthig.

Was die weiteren Positionen dieses Titels anbelangt, so erscheint unter Rubrik 11 für Regiekosten der Betrag per 92.105 fl. beausprucht.

Dieselben enthalten im Wesentlichen die Auslagen für Kanzleierfordernisse, dann für Besorgung der Schreibgeschäfte bei den Landes= und Bezirksschulbehörden, und nur in jene für Steiermark wurden irrigerweise auch die Reiseskoften in administrativen Schulangelegenheiten im Belause von nahezu 7000 st. einbezogen.

Im Vorjahre war für das Erforderniß für sämmtliche Länder ein Pauschalbetrag per 100.000 fl. beausprucht und vom Reichsrathe mit 80.000 fl. bewilliget worden.

Seither hat das f. k. Unterrichtsministerium dies Ersorderniß für die einszelnen Läuder auf Grund der von den Landesschulbehörden gestellten Unträge ermittelt, wornach sich dasselbe auf 92.105 fl. beziffern würde.

Allein, wenn auch das k. k. Unterrichtsministerium an den von den einzelnen Landesschulbehörden beauspruchten Summen bereits bedeutende Abstriche vorgenommen hat, so glaubt sich der Ausschuß doch für die Beibehaltung der vorsährigen Pauschalsumme per 80.000 fl. aussprechen zu sollen, da deren Unzutänglichkeit noch nicht constatirt ist, und der Umstand, daß diese Kosten für einzelne Länder verhältnißmäßig weit geringer, als für andere, veranschlagt sind, wohl vermuthen läßt, daß dieselben bei einer ösonomischen Gebarung beseutend vermindert werden können.

Unter Post 13 sind für Remunerationen und Aushilsen 5000 fl. einsgestellt, deren Herabminderung auf 3000 fl. zulässig erscheint, da die bei der Schulaussicht definitiv angestellten Beamten sämmtlich den höheren Kangstusen angehören, für die übrigen Functionäre die Remunerationen und Functionszgebühren besonders eingestellt, eigene Diener nur dei zwei Landesschulbehörden systemisit sind, und daher außer diesen zwei Dienern wohl nur jene Beamten der Länderstellen, welche den Landesschulbehörden zur Dienstleistung zugewiesen sind, zur Betheilung aus dieser Summe ausersehen sein können, wozu der Betrag per 3000 fl., welcher den zehnten Theil ihrer mit 26.140 fl. eingestellten Activitätsbezüge übersteigt, vollkommen genügt.

#### Titel 3.

#### Afademien der Biffenschaften in Bien und Arafan.

Das Ordinarium besteht aus Pauschalbeträgen und bedarf keiner Begründung, während das Extra-Ordinarium durch die Fortbauer der im vorjährigen Budgetberichte dafür gestend gemachten Gründe gerechtsertigt ist, baher die Beibehaltung der Regierungsansähe beantragt wird.

#### Titel 4.

#### Mufeum für Runft und Induftrie.

| Hier be      | cantragt 1 | die Regier | ung das   | Ordinarium | mit . | <br>· 68.318 ft. |
|--------------|------------|------------|-----------|------------|-------|------------------|
| daher gegeni | über jenei | n des Voi  | rjahres p | er         |       | <br>· 64.000 "   |
| /            |            |            |           |            |       | . 4.318 fl.      |

Hievon entfallen 4060 fl. auf die in Folge der Gesetze vom 15. April 1873 erhöhten persönlichen Bezüge, während der weitere Mehranspruch nicht gerechtsfertigt erscheint, daher die Einstellung des Ordinariums mit . . 68.000 fl. beantragt wird.

#### Titel 5.

#### Centralcommiffion der Direction der administrativen Statistif.

| Alls ordentliches Erforderniß werden von der Regierung - 66.059 fl.      |
|--------------------------------------------------------------------------|
| baher gegenüber den für 1873 genehmigten 50.000 "                        |
| mehr um                                                                  |
| Da von diesem Mehranspruche auf die erhöhten persönlichen                |
| Bezüge                                                                   |
| auf die Erhöhung der Adjuten 300 "                                       |
| und der Diurnen                                                          |
| dann auf die höheren Kosten zur Herstellung statistischer                |
| Berte                                                                    |
| zusammen daher                                                           |
| entfallen, der weitere Mehranspruch aber nicht gerechtfertigt erscheint, |
| so wird ein Pauschalabstrich per 2.256 "                                 |
| und mit Hinzurechung des Mehrbetrages am zweipercentigen In-             |
| tercalare von den Bezügen der Beamten und Diener per 262 "               |
| und des Abrundungsbetrages per 41 "                                      |
| mit                                                                      |
| daher gegenüber den angesprochenen                                       |
| die Feststellung des Ordinariums mit 63.500 fl.                          |
| beantragt.                                                               |
| Mis Ertra-Ordinarium werden von der Regierung und dem Ausschusse die     |

Als Extra-Ordinarium werden von der Regierung und dem Ausschuffe die zur Deckung einer vertragsmäßigen Verbindlichkeit ersorderlichen . . . 4000 fl. beantragt.

#### Titel 6.

#### Geologische Reichsanftalt.

| Als Ordinarium werden baher gegenüber den für 1873 genehmigten |                |           |              |
|----------------------------------------------------------------|----------------|-----------|--------------|
| mehr um                                                        | chusse beantro | igt, da 1 | dieser Mehr= |
|                                                                | rsönlichen Be  | züge und  | der Remu=    |

Als Extra-Ordinarium für die Herausgabe weiterer wissenschaftlicher Arbeiten werden von der Regierung und dem Ausschusse . . . . . . 2000 fl. beantragt.

#### Titel 7.

#### Centralauftalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

| Als ordentliches Erforderniß werden |     |     |   |   |   |   |   |   | 16.823 | fl. |
|-------------------------------------|-----|-----|---|---|---|---|---|---|--------|-----|
| daher gegenüber jenem pro 1873 per  |     | • 1 | ٠ | • | • |   | • |   | 13.600 | 11  |
| mehr um                             | . • | *   | ٠ | • | ٠ | ٠ | • | • | 3.223  | Ħ.  |

Der Ausschuß beantragt das ordentliche Erforderniß mit 16.000 fl., daher mit einem Pauschalabstriche per 823 fl. einzustellen, weil obiger Mehrsanspruch auch durch eine Erhöhung der Regiekosten um 824 fl. begründet werden will, deren Nothwendigkeit nicht constatirt erscheint.

|                | Als Extra-Ordinarium werden von der Regierung 1 | ınd | dem  |            |
|----------------|-------------------------------------------------|-----|------|------------|
| 2              | usschusse                                       |     | m, + | . 5700 ft. |
| b              | aher gegenüber jenem des Borjahres per          | ٠   |      | . 2000 "   |
| $\mathfrak{b}$ | ehr um                                          |     |      |            |

#### Titel 8.

# Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

| Hier werden als ordentliches Erforderniß         |      |      |     |     |      |      |         |     |
|--------------------------------------------------|------|------|-----|-----|------|------|---------|-----|
| daher gegenüber jenem des Vorjahres per .        |      |      |     |     | ٠    | ٠.,  | 7400    | "   |
| mehr um                                          |      |      |     |     |      |      | 2080    | fl. |
| beansprucht, und das Mehrerforderniß hinsichtli  | idj  | des  | Be  | tra | ges  | per  | 2000    | Ħ.  |
| durch den erweiterten Wirkungskreis dieser Comn  | nisi | ion  | und | di  | e S  | teig | erung l | der |
| Material und Druckauslagen für wissenschaftliche | W    | erfe | beg | rüi | idei | t.   |         |     |

### II. Bedeckung.

Derlei Posten erscheinen nach Auflassung des Beitrages der Schulbüchers Berlagsdirection in Wien nur noch zu den Titeln "Museum für Kunst und Industrie" dann "Direction der administrativen Statistik".

#### Titel 1.

#### Mufeum für Runft und Induftrie.

| Die Regierung beantragt die Einnahme an Eintrittsgeldern mit 8000 fl. daher gegenüber jenen des Borjahres per 6000 "                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| höher um                                                                                                                                                     |
| Der Ausschuß beantragt die Einstellung von 10.000 st.                                                                                                        |
| weil nach dem Rechnungsabschlusse pro 1872 der factische Erfolg jenes Jahres                                                                                 |
| bei dem Museum für Kunft und Industrie, dann der Kunftgewerbeschule sich                                                                                     |
| auf 13.597 fl. 15 fr. bezifferte, worunter allerdings auch die Schulgelder der Runftgewerbeschute inbegriffen sind, die jedoch im gegenwärtigen Voranschlage |
| nur mit 1300 fl. präliminirt werden, wornach die Eintrittsgelder in jenem                                                                                    |
| Jahre mindestens 10.000 fl. abgeworfen haben mußten.                                                                                                         |

#### Titel 2.

#### Direction der administrativen Statistif.

Mis Einnahme aus bem Berfaufe miffenschaftlicher Berke werben von beantragt, welcher Betrag dem Erfolge des Jahres 1872 entspricht, der sich mit 1499 fl. 38 fr. herausstellte.

## Busammenstellung der Anträge des Finanzausschusses.

| eť      |        | graph     |                                                                                                               | ordentliche.      | außer=<br>ordentliche | Summe             |
|---------|--------|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|
| Capitel | Titel  | Paragraph |                                                                                                               | Gul               | den in österr.        | Währ.             |
|         |        |           | Staatšausgaben.                                                                                               |                   |                       |                   |
|         |        |           | VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.                                                                  |                   |                       |                   |
| 8       |        |           | A. Centralauslagen.                                                                                           |                   |                       |                   |
|         | 1      |           | Centralleitung                                                                                                | 220.000           | 20.000                | 220.000<br>20.000 |
|         | 2<br>3 |           | Schulaufsicht                                                                                                 | 631.000<br>75.000 | _<br>_                | 631.000<br>75.000 |
|         |        |           | Druckauslagen der mathematisch=naturwissen=<br>schaftlichen Classe der Ukademie der<br>Wissenschaften in Wien | _                 | 6.000                 | 6.000             |
|         | 4<br>5 |           | Museum für Kunft und Industrie Centralcommission und Direction der admis                                      | 68.000            |                       | 68.000            |
|         |        |           | nistrativen Statistif                                                                                         | 63.500            | 4.000                 | 63.500<br>4 000   |
|         | 6      |           | Geologische Reichsanstalt                                                                                     | 44.850<br>—       | 2.000                 | 44.850<br>2.000   |
|         | 7      |           | Centralanstalt für Meteorologie und Erds<br>magnetismus                                                       | 16.000            | <b>5.7</b> 00         | 16.000<br>5.700   |
|         | 8      |           | Centralcommission für Erforschung und Ershaltung der Kunsts und historischen Denkmale                         | 0.000             |                       |                   |
|         |        |           | Summe (Cap. 8, Titel 1—8)                                                                                     | 9.000             | 37.700                | 9 000             |
|         |        |           | , 1                                                                                                           | 1,12,1300         |                       | 2,233333          |
|         |        |           | Staatseinnahmen.                                                                                              | ,                 |                       |                   |
|         |        |           | VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.                                                                  |                   |                       |                   |
| 8       |        |           | A. Centraleinnahmen.                                                                                          |                   |                       |                   |
|         | 1 2    |           | Museum für Kunst und Industrie<br>Centralcommission und Direction der admini=                                 | 10.000            | -                     | 10.000            |
|         |        |           | strativen Statistif                                                                                           | 1.500             |                       | 1.500             |
|         |        |           | Summe (Cap. 8, Litel 1 u. 2).                                                                                 | 11.500            | -                     | 11.500            |

Wien, 3. Februar 1874.

Dr. Josef Suppan, Berichterstatter.

# VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.

## B. Cultus.

(Capitel 8, Titel 9-12.)

Der dießjährige Boranschlag unterscheibet sich von den vorausgegangenen Boranschlägen dadurch, daß in demselben bezüglich der Religionssondsdomänen das Bruttobudget durchgeführt ist, dann daß entsprechend dem Borgange des letten Finauzgesetzes die Gehalte der Katecheten an Mittelschulen und Lehrers bildungsanstalten nicht mehr als Ersorderniß der Religionssonde eingestellt sind und endlich dadurch, daß sowohl bei den Religionssonden als bei den Stiftungen und Beiträgen zu katholischen Cultuszwecken für sämmtliche im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auf abzustoßende Leistungen, und zwar bei den ersteren 7.000 st. und bei den letzteren 20.000 st. als außersordentliche Ausgaben beansprucht werden.

also weniger um . . 152.982 fl.

Titel 9. Erforberniß ber fatholischen Religionsfonde.

also weniger um . 139.072 ft.

Die Vertheilung nach den einzelnen Paragraphen, betreffend ordentliche und außerordentliche Ausgaben, ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle, wobei die Regierungsvorlage und die Ausschußanträge vergleichend nebeneins ander gestellt sind:

## Erforderniß. — Titel 9. Religionssonde.

|                            |                                                                           | Reg                                                          | ierungsvor                | lage                                                                              | 20                                       | usschußant            | rag                                                                   |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------|
|                            |                                                                           |                                                              | N                         | u s g                                                                             | аве                                      | n                     |                                                                       |
| Poft=Vummer                |                                                                           | ordent=<br>lidje                                             | außeror-<br>dentliche     | Summe                                                                             | ordent=<br>liche                         | außeror=<br>dentliche | Summe                                                                 |
| Bof                        |                                                                           |                                                              | Gulder                    | n in österre                                                                      | ichischer W                              | ährung                |                                                                       |
| 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6 | Defterreich unter der Enns einschließig des Nachtrages Neubauten          | 404,622<br>184,876<br>73,774<br>126,352<br>13,266<br>273,011 | 155.968<br>31.220         | 404.622<br>155.968<br>184.876<br>31.220<br>73.774<br>126.352<br>13.266<br>273.011 | $72.000 \\ 124.000 \\ 12.500 \\ 267.900$ | 155.000<br>30.000     | \$ 555,000<br>\$ 211,000<br>72,000<br>124,000<br>12,500<br>\$ 268,000 |
| 8 9                        | Rärnthen Burücgezahlte Kassivcapitalien Neubauten Krain Neubauten         | 97.143                                                       | 294<br>100<br>4.918       | 97.143<br>294<br>100<br>136.238<br>4.918                                          | 95.500                                   | 294<br>100<br>4.600   | 95.894                                                                |
| 10                         | Triest Görz Borschüsse (Nachtrag) Reubauten                               | 56,786<br>73.628<br>                                         | 16.200<br>8.900           |                                                                                   | 71.000                                   | 25.100                | ?                                                                     |
| 12<br>13                   | Neubauten Dalmatien Beiträge Neubauten                                    | 258,640                                                      | 4.000<br>4.000<br>106.227 | 258.640<br>4.000<br>106.227                                                       | 253.000                                  | 4,000<br>56,000       | 81.000                                                                |
| 10                         | Böhmen                                                                    | 742.870                                                      | 68,333<br>9,000           |                                                                                   |                                          | 65.000<br>9.000       | 801.000                                                               |
| 14<br>15                   | Mähren                                                                    | 340.674                                                      | 13.877                    | $340.674 \\ 13.877$                                                               | 333.000                                  | 13.600                | 346.600                                                               |
| 16                         | Schlesien                                                                 | 73.466<br>1,035.402                                          | 8.000                     | 1,035.402                                                                         | 1,015.000                                | 8.000                 |                                                                       |
| 17<br>18                   | Depositen und fremden Gelbern Rrakau                                      | 20.421<br>39.326                                             |                           | 20.421 $39.326$                                                                   | 20.000<br>38.000                         |                       | \begin{pmatrix} 1,040,000 \\ 20.000 \\ 44.000 \end{pmatrix}           |
|                            | Für jämmtliche im Reich 3rathe ver-<br>tretenen Königreiche und Länder.   |                                                              |                           |                                                                                   |                                          |                       |                                                                       |
| 19<br>20                   | Unterstützungen von katholischen Priestern<br>Auf abzustoßende Leistungen |                                                              | 500.000<br>7.000          |                                                                                   |                                          | 500.000<br>7.000      | 500.000<br>7.000                                                      |
|                            | Summe.                                                                    | 1,029.525                                                    | 969.241                   | 4,998.766                                                                         | 3,946.900                                | 912.794               | 4,859.694                                                             |
|                            |                                                                           |                                                              |                           |                                                                                   |                                          |                       |                                                                       |

Bezüglich der für Dalmatien vom Ausschusse für Neubauten beantragten Summe von 56.000 fl. bemerkt der Ausschuß, daß die Inangriffnahme von Reubauten für tatholische Cultuszwecke in Dalmatien möglichst beschränkt werden möge.

Titel 10. Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultus-

also weniger um . 7.931 fl.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bertheilung der ordentlichen und außerordentlichen Erforderniffe nach den einzelnen Paragraphen sowohl nach der Regierungsvorlage, wie nach dem Ausschußantrage.

# Erforderniß. — Titel 10. Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultuszwecken.

|             |                                                       | Reg             | ierungsvor            | lage             | 21                                           | rag                   |         |
|-------------|-------------------------------------------------------|-----------------|-----------------------|------------------|----------------------------------------------|-----------------------|---------|
|             |                                                       |                 | U                     | n ŝ g            | a b e                                        | n                     |         |
| Boft=Rummer |                                                       | orden!<br>liche | außeror=<br>dentliche | Summe            | orbent=<br>liche                             | außeror-<br>dentliche | Summe   |
| Pof         |                                                       |                 | Gulden                | ı in öfterre     | ichischer W                                  | ährung                |         |
| 1           | Desterreich unter der Enns                            |                 |                       | 42,085<br>30,000 |                                              | 30.000                | 92,000  |
|             | Neue Bauten                                           |                 | 20.000                | 20.000           |                                              | 20.000                | )       |
| 2           | Desterreich ob der Euns                               | 6.535           | 16.500                | 6.535<br>16.500  |                                              | 16.500                | 23.000  |
| 3           | Salzburg                                              |                 |                       | 21.157           |                                              |                       | 20.500  |
| 4           | Tirol                                                 |                 |                       | 61.837           |                                              |                       | 61.000  |
| 5           | Borarlberg                                            |                 | 6.300                 | 10.202<br>6.300  |                                              | 6.300                 | 16.300  |
| 6           | Steiermark                                            |                 |                       | 6.700            |                                              | 0.500                 | 6.700   |
| 7           | Kärnthen                                              |                 |                       | 4.884            |                                              |                       | 4.800   |
| 8           | Krain                                                 | 444             |                       | 444              | 400                                          |                       | 400     |
| 9           | Küstenland                                            | 50.226          |                       | 50.226           |                                              |                       | 50,000  |
| 10          | Dalmatien                                             |                 |                       | 77.851           |                                              |                       | 82.000  |
|             | Neue Bauten                                           | 94.010          | 7.500                 | 7.500            |                                              | 6,000                 |         |
| 11          | Böhmen                                                |                 | 20.000                | 34.018<br>20.000 |                                              | 20.000                | 53.500  |
| 12          | Schlefien                                             |                 |                       | 82               |                                              | 20.000                | 80      |
| 13          | Galizien mit Krakau                                   |                 |                       | 33.890           |                                              |                       | 32.000  |
| 14          | Für sämmtliche im Reichsrathe vertretenen             |                 | ,                     |                  |                                              |                       |         |
|             | Königreiche und Länder auf abzustoßende<br>Leistungen |                 | 20.000                | 20,000           |                                              | 20.000                | 20.000  |
|             | Summe .                                               | 349,911         | 120.300               |                  | >= Eadathda (Tabudi G da ) = 0.000 (FFEPP) = |                       | 462.280 |

#### Titel 11. Beiträge zu evangelischen Cultuszweden.

| Beansprucht      | me | erd | en | ٠ |  |  |  |     | •   |     |     |      |    |  | 109.455 ft. |
|------------------|----|-----|----|---|--|--|--|-----|-----|-----|-----|------|----|--|-------------|
| beantragt werden | •  |     |    |   |  |  |  |     |     | ٠   |     | ٠    |    |  | 109.400 "   |
|                  |    |     |    |   |  |  |  | als | o r | ven | tia | er : | um |  | 55 ft.      |

Aus der nachstehenden Tabelle zeigt sich der Unterschied zwischen der Regierungsvorlage und dem Ausschußantrage.

## Erforderniß. -- Titel 11. Beiträge zu evangelischen Cultuszwecken.

|             |                                                                 | Reg                                | ierungsvor            | lage    | Ausschußantrag   |                       |         |  |  |  |  |  |
|-------------|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------|---------|------------------|-----------------------|---------|--|--|--|--|--|
|             |                                                                 |                                    | U                     | u s g   | a b e            | : n                   |         |  |  |  |  |  |
| Poft=Rummer |                                                                 | ordent=<br>liche                   | außeror=<br>dentliche | Summe   | ordent=<br>liche | außeror=<br>dentliche | Summe   |  |  |  |  |  |
| Boff        |                                                                 | Gulden in öfterreichischer Währung |                       |         |                  |                       |         |  |  |  |  |  |
| 1 2         | Evangelischer Oberkirchenrath                                   | 31,839                             |                       | 31.839  | 31.800           |                       | 31.800  |  |  |  |  |  |
|             | in den im Keichsrathe vertretenen König-<br>reichen und Ländern | 50.000                             | 25.000                | 75.000  | 50.000           | 25.000                | 75.000  |  |  |  |  |  |
| 3           | Sonftige Auslagen                                               | 2.616                              |                       | 2.616   | 2.600            |                       | 2.600   |  |  |  |  |  |
|             | Summe .                                                         | 84.455                             | 25.000                | 109.455 | 84.400           | 25.000                | 109.400 |  |  |  |  |  |
|             |                                                                 |                                    |                       |         |                  |                       |         |  |  |  |  |  |

# Grforderniß. — Titel 12. Beiträge zu griechisch=orientalischen Cultus= zwecken.

| Im Boranschlage werden angesprochen                                      |
|--------------------------------------------------------------------------|
| ordentliche Ausgaben                                                     |
| für neue Bauten                                                          |
| im Nachtrage und zwar als außerordentliche Ausgabe: Auf Unter-           |
| stützungen für den griechisch-orientalischen Clerus in Dalmatien 6.000 " |
| zusammen 87.324 fl.                                                      |
| Der Ausschuß beantragt                                                   |
| an ordentlichen Ausgaben                                                 |
| für neue Bauten                                                          |
| auf Unterstützungen für den griechisch vrientalischen Clerus in          |
| Dalmatien 6.000 "                                                        |
| zusammen 81.400 fl.                                                      |
| also weniger um                                                          |
| De Sie Filmmatif en Olivana Very Sea Granda Film West and Film           |

|                                      |                             | © d) u l b                                                                                                              |                                                                |                                                       |                       |                                                                                                                                 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| Post=Nummer                          | Fond                        | Stand mit Ende<br>des Vorjahres                                                                                         | Zuwach<br>Erhaltene Staats-<br>Bor- oder Zu-                   | Bu tetttenoe megte-                                   | Sonstige              | Zusammen                                                                                                                        |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Boft=9                               |                             | íí. fr.                                                                                                                 | schüsse<br>fl. fr.                                             | fosten Beiträge                                       | Schulden<br>- fl. fr. | fl. fr.                                                                                                                         |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6<br>7<br>8 | Desterreich unter der Enns  | 1,687.553 97½ 2,398.160 17½ 439.575 27½ 5,613.019 91 2,680.498 44 2,289.423 81 2,061.490 29½ 2,567.312 60½ 1,774.678 49 | 74.960 46<br>32.395 3<br>40.652 37<br>44.975 24½<br>47.485 70½ | $ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ |                       | 1,709.956 97½  2,413.052 57½  514.535 73½  5,674.040 41  2,726.576 89½  2,337.143 19½  2,109.955 18  2,622.597 55  1,841.874 84 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| 10<br>11<br>12<br>13<br>14<br>15     | Tirol und Borarlberg Böhmen | 925.126 36<br>2,093.915 24<br>2,270.324 16<br>275.212 12<br>22,729.276 13½                                              | 53.181 79<br>                                                  | 1.491 61<br>36,800<br>33.073 84                       |                       | 979.799 76 2,130.715 24 2,340.380 59½ 287.849 25½ 23,336.942 43 5,510.054 55                                                    |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|                                      | Вијаттеп .                  | 55,113.847 6                                                                                                            | 1,243.178 61                                                   | 178.449 511/2                                         |                       | 56,535.475                                                                                                                      |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

|              | For der un g<br>Zuwachs im Gegenstands≈Jahre |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|--------------|----------------------------------------------|---------------------------|--------|----------------------------------------|-----------------|-------------|--------|---------|--------|--------------------------------------|------------|--|--|
| Fondselleber | ľ=                                           | Bezahlte R<br>kosten=Beit | legie= | Für das Car<br>Nerar bestri<br>Auslage | neral=<br>ttene | Sonstige Fi |        | Zusamm  | en .   | cember 1872 eine<br>oder<br>Forderun |            |  |  |
| ft.          | fr.                                          | fl.                       | fr.    | fi.                                    | fr.             | fl.         | fr.    | fí.     | řr.    | fl.                                  | fr.        |  |  |
| 4.           |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
| 56.871 84    | 4                                            | 22.403                    |        |                                        |                 |             |        | 79.274  | 84     | 1,630.682                            | 131/2      |  |  |
| 34,713 9     | 6                                            | 14.892                    |        |                                        |                 |             |        | 49,605  | 96     | 2,363.446                            | $61^{1/2}$ |  |  |
|              |                                              |                           |        | 52.200                                 | 58              |             |        | 52,200  |        | 462,335                              | 151/2      |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 5,674.040                            | 41         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 | 123         | 68     | 123     | 68     | 2,726.453                            | 211/2      |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 2,337.143                            | 191/2      |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 2,109.955                            | 18         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 2,622.597                            | 55         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 1,841.874                            | 84         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 979.799                              | 76         |  |  |
| 50.257 3:    | 1                                            |                           |        |                                        |                 | 51,366      | 69 1/2 | 101.624 | 1/2    | 2,029.091                            | 231/2      |  |  |
|              |                                              | 36.386                    | 84     |                                        |                 |             |        | 36.386  | 84     | 2,303,993                            | 751/2      |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        | 287.849                              | 254/2      |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 | 103         | 52     | 103     | 52     | 23,336.838                           | 91         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 | 2.054       | 80     | 2.054   | 80     | 5,507.999                            | 75         |  |  |
| 141.843      | 1                                            | 3,681                     | 84     | 52.200                                 | <br>58          | 53.648      | 691/2  | 321.374 | 22 1/2 | 56,214.100                           | 96         |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           | 1      |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |
|              |                                              |                           |        |                                        |                 |             |        |         |        |                                      |            |  |  |

### Bedeckung.

Titel 3. §. 1-17. Ginnahmen der Religionsfonde.

Die Einnahmen der Religionsfonde sind in der nachstehenden Tabelle nach der Regierungsvorlage und nach dem Ausschußantrage beigeset, wobei vom Musschuffe lediglich Abrundungen vorgenommen wurden.

Dieselben betragen nach der Regierungsvorlage . . . 3,344.277 fl. nach dem letteren also um 2.123 fl. mehr.

## Bedeckung. - Einnahmen der Religionsfonde.

|              |                            | Reg                                | Regierungsvorlage Ausschußantrag |           |                  |                       |           |  |  |  |  |  |  |
|--------------|----------------------------|------------------------------------|----------------------------------|-----------|------------------|-----------------------|-----------|--|--|--|--|--|--|
|              |                            |                                    | Œ                                | i n n     | a h m            | e n                   |           |  |  |  |  |  |  |
| Post= Rummer |                            | ordent-<br>liche                   | außeror=<br>dentliche            | Summe     | ordent=<br>liche | außeror=<br>dentliche | Summe     |  |  |  |  |  |  |
| Post         |                            | Gulden in österreichischer Währung |                                  |           |                  |                       |           |  |  |  |  |  |  |
| 1            | Defterreich unter der Enns | 553,309                            | 3.938                            | 557.247   | 554.000          | 4.000                 | 558.000   |  |  |  |  |  |  |
| 2            | Desterreich ob der Enns    | 237.796                            |                                  |           |                  |                       |           |  |  |  |  |  |  |
| 3            | Salzburg                   |                                    |                                  |           |                  |                       | 900       |  |  |  |  |  |  |
| 4            | Tirol                      |                                    |                                  | 115.111   |                  |                       | 115.000   |  |  |  |  |  |  |
| 5            | Vorarlberg                 | 1.192                              |                                  | 1.192     | 1.200            |                       | 1.200     |  |  |  |  |  |  |
| 6            | Steiermark                 | 227.971                            |                                  | 227,971   | 228.000          |                       | 228.000   |  |  |  |  |  |  |
| 7            | Kärnthen                   | 79.163                             | 866                              | 80.029    | 79.100           | 900                   | 80.000    |  |  |  |  |  |  |
| 8            | Krain                      | 104.214                            | 122                              | 104.336   | 104.300          | 100                   | 104.400   |  |  |  |  |  |  |
| 9            | Triest                     | 10.804                             |                                  | 10.804    | 11.000           |                       | 11.000    |  |  |  |  |  |  |
| 10           | Görz                       | 23.654                             |                                  | 23.654    | 24.000           |                       | 24.000    |  |  |  |  |  |  |
| 11           | Istrien                    | 21.394                             | 90                               | 21.484    | 21.400           | 100                   | 21.500    |  |  |  |  |  |  |
| 12           | Dalmatien                  | 115,744                            |                                  | 115.744   | 116.000          |                       | 116.000   |  |  |  |  |  |  |
| 13           | Böhmen                     | 805.808                            |                                  | 805.808   | 806.000          |                       | 806.000   |  |  |  |  |  |  |
| 14           | Mähren und Schlesien       | 489.775                            |                                  | 489.775   | 490.000          |                       | 490.000   |  |  |  |  |  |  |
| 15           | Galizien                   | 546.074                            |                                  | 546.074   | 546.000          |                       | 546.000   |  |  |  |  |  |  |
| 16           | Rrakau                     | 3.318                              |                                  | 3.318     | 3.400            |                       | 3.400     |  |  |  |  |  |  |
| 17           | Bukowina                   | 2.000                              |                                  | 2.000     | 2.000            |                       | 2 000     |  |  |  |  |  |  |
|              | Summe.                     | 3,338.241                          | 6.036                            | 3,344.277 | 3,340.300        | 6 100                 | 3,346.400 |  |  |  |  |  |  |

Titel 4. §. 1-6. Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultuszweden.

In der nachfolgenden Tabelle find dieselben von der Regierung mit 11.511 fl. beantragt und nach Baragraphen ersichtlich gemacht.

# Bedeckung. — Titel 4. Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultus= zwecken.

|             |                            | Reg                                | ierungsvor            | lage   | Ausschußantrag   |                       |        |  |  |  |  |  |  |
|-------------|----------------------------|------------------------------------|-----------------------|--------|------------------|-----------------------|--------|--|--|--|--|--|--|
|             |                            |                                    | Œ                     | i n n  | a h m            | e n                   |        |  |  |  |  |  |  |
| Post=Runmer | ,                          | ordent=<br>liche                   | außeror=<br>bentliche | Summe  | ordent=<br>liche | außeror=<br>dentliche | Summe  |  |  |  |  |  |  |
| Boft        |                            | Gulden in österreichischer Währung |                       |        |                  |                       |        |  |  |  |  |  |  |
|             |                            |                                    |                       |        |                  |                       |        |  |  |  |  |  |  |
| 1           | Desterreich unter der Enns | 9.195                              |                       | 9.195  | 9.200            |                       | 9,200  |  |  |  |  |  |  |
| 2           | Desterreich ob der Enns    | 580                                |                       | 580    | 600              |                       | 600    |  |  |  |  |  |  |
| 3           | Steiermark                 | 776                                |                       | 776    | 800              |                       | 800    |  |  |  |  |  |  |
| 4           | Rärnthen                   | 210                                |                       | 210    | 200              |                       | 200    |  |  |  |  |  |  |
| 5           | Küstenland                 | 575                                |                       | 575    | 600              |                       | 600    |  |  |  |  |  |  |
| 6           | Galizien mit Krakau        | 175                                |                       | 175    | 200              | , .                   | 200    |  |  |  |  |  |  |
|             | Summe.                     | 11.511                             |                       | 11.511 | 11.600           |                       | 11.600 |  |  |  |  |  |  |

Von dem Credite, welcher der Regierung mit dem Finanzgesetze vom 11. April 1873 in der Höhe von 500.000 st. zur Verbesserung der Bezüge nicht entsprechend dotirter katholischer Seelsorger bewilligt wurde, hat dieselbe laut der nachstehenden Tabelle mit Schluß des Jahres 1873 die Summe von 489.122 st. verausgabt.

|                      | Anza        | hl der     | Gesammtaufwand |
|----------------------|-------------|------------|----------------|
| Berwaltung Egebiete  | Bittsteller | Betheilten | Gulden         |
| Rieberöfterreich     | 382         | 354        | 49,610         |
| Dberösterreich       | 80          | 70         | 13.000         |
| Salzburg             | 22          | 22         | 2.900          |
| Tirol und Borarlberg | 279         | 248        | 16.130         |
| Steiermark           | 113         | 107        | 21.850         |
| Kärnthen             | 179         | 165        | 17.600         |
| Rrain                | 50          | 44         | 9.200          |
| Triest               | 395         | 358        | 27.100         |
| Dalmatien            | 479         | 349        | 25.260         |
| Böhmen               | 816         | 703        | 104,790        |
| Mähren               | 355         | 347        | 45.020         |
| Schlefien            | 154         | 120        | 14.740         |
| Galizien             | 2.625       | 1.876      | 135.072        |
| Bukowina             | 47          | 46         | 6.850          |
| Summe.               | 5.976       | 4.809      | 489.122        |

In dem Jahresberichte des Ministeriums für Cultus und Unterricht wird dabei als beachtenswerthe Thatsache erwähnt, daß im Entgegenhalte zu 23 Fällen des Jahres 1872 im Jahre 1873 der Regierung nur neun Fälle zur Kenntniß famen, in welchen gegen Seelforgepriester wegen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen gegen die öffentliche Ruhe gerichtliche Schritte eingeleitet wurden. Im hohen Waße wünschenswerth wäre es, wenn solche Fälle ganz aushören würden.

Uns Unlag der Beschlußfaffung über den Boranschlag für 1872 murde die Regierung vom Abgeordnetenhaufe aufgefordert, Einleitungen zu treffen. daß die Bahl ber tatholischen Bischöfe in Dalmatien burch Busammenlegung ber Sprengel um mindeftens zwei vermindert werde. Diefer Aufforderung wurde bis jest nicht entsprochen, vielmehr wird in dem vorerwähnten Sahresberichte bemerkt, daß aus Dalmatien eine Anzahl von Gingaben eingelangt fei. in welchen um die unverfümmerte Aufrechthaltung der fortbestehenden tatholischen Diöcesen gebeten wird, daß in Dalmatien zwei griechisch-orientalische Bisthumer bestehen, und im Bergleiche damit nach der Bahl der betreffenden Religionsgenoffen der Beftand der feche fatholischen Bisthumer nicht zu hoch gegriffen fei, daß eine Berminderung der tatholischen Bisthumer fur die Staatsfinangen eine faum nennenswerthe Ersparniß gur Folge hatte, da Brovicariate errichtet werden mußten und daß ber jetige Bestand dieser Bisthumer durch die topographische Lage des Landes, den erschwerten Berkehr, die nationalen und confessionellen Berhältnisse und eine Reihe localer Besonder= heiten geboten fei.

Da jedoch der Auswand des Staates für Cultuszwecke in Dalmatien unverhältnismäßig hoch ift, da auch zwei griechisch-orientalische Bisthumer in Dalmatien nicht gerechtfertigt sind, da aus diesem Migverhaltniffe nicht ein richtiges Maß für den Bestand von sechs fatholischen Bisthumern genommen werben fann, da durch Berminderung um zwei fatholische Bisthumer immerhin mindestens 20.000 fl. erspart werden können und eine beffere Dotirung des niederen Seelforgeclerus entsprechender ift, als ber Bestand überfluffiger Bis= thümer, da burch die vollzogenen Strafenbauten und durch den Bau der Eisenbahn die topographischen Schwierigkeiten entfallen, so wird die hohe Regierung abermals aufgefordert, die Ginleitungen zu beginnen, bag bie fatholischen Bisthumer in Dalmatien um mindestens zwei vermindert werden und vorläufig in Fällen von Sedisvacanzen mit der Besetzung inne zu halten, ferner zu erwägen, ob Angesichts der verhältnißmäßig sehr hoben Bebürfniffe bes Landes Dalmatien für katholische Cultuszwecke insbesondere für Rirchen= und Pfarrhofbauten nicht auch Zusammenlegungen von Pfarreien stattfinden fonnten.

Mit Rucksicht auf diese Umstände und in Erwägung, daß der Staat immer theuerer und ungünstiger administrirt, wird die Regierung erneuert aufgefordert, die passiven Religionssondsgüter in Bozen, Bruneck, Riva, Trient und Arnoldstein, dann jene von Garsten und Gleink und jene Retigionssondsgüter, bei welchen die Ausgaben im Bergleiche zu den Einnahmen fortdauerd unverhältnißmäßig hoch sind, entsprechend zu veräußern.

Die Verhandlungen mit Rußland wegen der im Königreiche Polen gelegenen Dotationsgüter der Krakauer Diörese dauern schon acht Jahre und ersfordern einen großen Auswand, indem hiefür eigens ein Finanzrath besolbet wird und für die betreffenden Klöster jährlich nahmhaste Borschüsse vom Staate gemacht werden, es wäre daher sehr erwünscht, wenn diese Verhandsungen nach Thunlichkeit beschleunigt würden.

Nach diesen Anträgen wären in ben Staatsvoranschlag zum Finanzgesetz aufzunehmen:

|         |       |           | Aus gaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             |                       |                                                  |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|--------------------------------------------------|
| iteľ    | _     | Paragraph |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ordentliche | außerordent=<br>liche | Summe                                            |
| Capitel | Titel | Bar       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Gulden ir   | ı österreichischer    | Währung                                          |
|         |       |           | VIII. Ministerium für Cultus und Anterricht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |             |                       |                                                  |
|         |       |           | B. Cultus.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |             |                       |                                                  |
| 8       | 9     |           | Erforderniß der Religionsfonde:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                                                  |
|         |       | 1         | Desterreich unter der Enns                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 400.000     | 4 * * * * * * *       | 400.000                                          |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Enns                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 181.000     | 155,000               | 155.000<br>181.000                               |
|         |       | 3         | Neubauten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 72.000      | 30.000                | 30.000<br>72.000                                 |
|         |       | 4<br>5    | Vesterreig ob der Eins Neubauten Salzburg Tirol Borarlberg Steiermarf Neubauten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 124.000     |                       | 124.000                                          |
|         |       | 6         | Steiermark                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 267.900     |                       | $\begin{array}{c} 12.500 \\ 267.900 \end{array}$ |
|         |       | 7         | Rärnthen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 95.500      | 100                   | $100 \\ 95.500$                                  |
|         |       |           | Burückgezahlte Passivcapitalien Nenbauten Krain Neubauten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             | 294<br>100            |                                                  |
|         |       | 8         | Arain                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 133.000     |                       | 133.000                                          |
|         |       | 9         | Triest                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 55.000      | 4.600                 | <b>4.6</b> 00 <b>55.</b> 000                     |
|         |       | 10        | Triest Görz . Triest  | 71.000      | 25.100                | 71.100<br>25.000                                 |
|         |       | 11        | Istrien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 77.000      | 4.000                 | 77.000                                           |
|         |       | 12        | Dalmatien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 253.000     | 4.000                 | 253.000                                          |
|         |       |           | permonential contraction and a |             | 2010 CH IC            |                                                  |
|         |       | 13        | Böhmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 727.000     | 65,000                | 727.000<br>65.000                                |
|         |       | 14        | Mücerjäge von erhaltenen Vorschüssen<br>Mähren<br>Reubauten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 222.000     | 9.000                 | 9.000                                            |
|         |       |           | Reubauten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 555,000     | 13.600                |                                                  |
|         |       | 15        | Schlesien<br>Reubauten<br>Galizien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 72.000      | 8.000                 | 72.000<br>8.000                                  |
|         |       | 16        | Galizien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1,015.000   | 23.000                | 1,015.000<br>23.000                              |
|         |       |           | Zur Tilgung von Passivrücktanden an Depositen<br>und fremden Gelbern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |             | 20.000                |                                                  |
|         |       | 17        | Rrafau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 20.000      |                       | 20.000                                           |
|         |       | 18        | Butowina                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 38,000      | 6.000                 | 38.000<br>6.000                                  |
|         |       |           | Für sämmtliche im Neichsrathe vertretenen König-<br>reiche und Lander:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       | 0.000                                            |
|         |       | 19<br>20  | Unterstützungen von katholischen Kriestern<br>Auf abzustoßende Leistungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             | 500.000<br>7,000      | 500.000<br>7.000                                 |
|         |       |           | Summe (Titel 9, §§. 1—20) .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 3,946.900   | 912.794               | 4,859.694                                        |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                                                  |

|         |       |           | Ausgaben                                                                                                                                         |                 | <del>ragionista pri</del> <del>la constant</del> que recens |                          |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|-------------------------------------------------------------|--------------------------|
| iteľ    |       | Baragraph |                                                                                                                                                  | orbentliche     | außerordent=<br>liche                                       | Summe                    |
| Capitel | Titel | Par       |                                                                                                                                                  | Gulden in       | österreichischer                                            | Währung                  |
| 8       | 10    |           | Stiftungen und Beiträge zu katholischen Enling-                                                                                                  |                 |                                                             |                          |
|         |       | 1         | zweden:<br>Desterreich unter der Enns                                                                                                            | 42,000          |                                                             | 42.000                   |
|         |       |           | Beiträge                                                                                                                                         |                 | 30.000<br>20.000                                            | 30.000<br>20.000         |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Eines                                                                                                                         | 6,500           | 16.500                                                      | 6.500<br>16.500          |
|         |       | 3 4       | Salzburg                                                                                                                                         | 61.000          |                                                             | 20.500<br>61.000         |
|         |       | 5<br>6    | Beiträge                                                                                                                                         |                 | <b>6.3</b> 00                                               | 10,000<br>6,300<br>6,700 |
|         |       | 7 8       | Steiermark                                                                                                                                       | 4.800           |                                                             | 4.800<br>400             |
|         |       | 9         | Rüftenland                                                                                                                                       |                 |                                                             | 50.000<br>76.000         |
|         |       | 11        |                                                                                                                                                  |                 | 6.000                                                       | 6.000<br>33.500          |
|         |       | 12        | Neubauten                                                                                                                                        |                 | 20.000                                                      | 20.000<br>80             |
|         |       | 13        | Galizien mit Krakau                                                                                                                              | 32.000          |                                                             | 32.000                   |
|         |       |           | reiche und Länder:                                                                                                                               |                 | 22.222                                                      |                          |
|         |       | 14        | Auf abzustoßende Leiftungen                                                                                                                      |                 | 20,000                                                      | .0.000                   |
|         |       |           | Summe (Titel 10, §\$. 1—14).                                                                                                                     | 343.480         | 118.800                                                     | 462.280                  |
|         | 11    | 1         | Beiträge zu evangelischen Cultuszwecken: Evangelischer Ober-Kirchenrath                                                                          | 31.800          |                                                             | 31.800                   |
|         |       | 2         | Unterstützungspauschale ber evangelischen Kirche<br>Augsburger und Helvetischer Confession in den<br>im Reichsrathe vertretenen Königreichen und | 31.000          |                                                             | 01.000                   |
|         |       | 3         | Ländern                                                                                                                                          | 50.000<br>2.600 | 25.000                                                      | 75.000<br>2.600          |
|         |       |           | Summe (Titel 11, §§. 1—3).                                                                                                                       | 84.400          | 25.000                                                      | 109.400                  |
|         | 12    |           | Beiträge zu griechisch-orientalischen Cultuszwecken:                                                                                             |                 |                                                             |                          |
|         |       |           | Dalmatien                                                                                                                                        | 55.400          | 20.000                                                      | 55.400<br>20.000         |
|         |       |           | Für Unterstühungen des griechisch sorientalischen<br>Clerus in Dalmatien                                                                         |                 | 6.000                                                       | 6.000                    |
|         | }     |           | Summe (Titel 12).                                                                                                                                | 55.400          | 26.000                                                      | 81.400                   |
|         |       |           | Zusammen (Capitel 8, Titel 9—12) .                                                                                                               | 4,430.180       | 1,082.594                                                   | 5,512.774                |
|         |       |           |                                                                                                                                                  |                 |                                                             |                          |
|         |       |           |                                                                                                                                                  |                 |                                                             |                          |
|         |       |           |                                                                                                                                                  |                 |                                                             |                          |
|         |       |           |                                                                                                                                                  |                 |                                                             |                          |
|         |       |           |                                                                                                                                                  |                 |                                                             |                          |

|         |       |                                                                                           | <b>E</b> innahme                                                                                                                                                                                                    | n                                                                                                                                                               |                       |                                                                                                                                                                 |
|---------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| iteľ    |       | Baragraph                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                     | ordent liche                                                                                                                                                    | außerordent=<br>liche | Summe                                                                                                                                                           |
| Capitel | Litel | Bar                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                     | Gulden it                                                                                                                                                       | ı österreichischer    | Währung                                                                                                                                                         |
| 8       | 3     |                                                                                           | VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.  B. Cultus.  Einnahmen der Religionsfonde:                                                                                                                             |                                                                                                                                                                 |                       |                                                                                                                                                                 |
|         |       | 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6<br>7<br>8<br>9<br>10<br>11<br>12<br>13<br>14<br>15<br>16<br>17 | Desterreich unter ber Enns Desterreich ob ber Enns Salzburg Tirol Borarlberg Steiermark Kärnten Krain Triest Görz Hstrien Dalmatien Böhmen Mähren und Schlesien Galizien Krakau Bukowina                            | 554.000<br>238.000<br>900<br>115.000<br>1.200<br>228.000<br>79.100<br>104.300<br>21.400<br>21.400<br>116.000<br>806.000<br>490.000<br>546.000<br>3.400<br>2.000 | 1.000<br>900<br>100   | 558.000<br>239.000<br>900<br>115.000<br>1.200<br>228.000<br>80.000<br>104.400<br>24.000<br>21.500<br>116.000<br>806.000<br>490.000<br>546,000<br>3.400<br>2.000 |
|         | 4     | 1<br>2<br>3<br>4<br>5<br>6                                                                | Summe (Titel 3, §§. 1—17).  Stiftungen und Beiträge zu katholischen Cultuszwecken:  Desterreich unter ber Enns Desterreich ob der Enns Steiermark Kärnten Küstenland Galizien mit Krakau  Summe (Titel 4, §§. 1—6). | 600<br>800<br>200<br>600<br>200<br>11,600                                                                                                                       |                       | 9.200<br>600<br>800<br>200<br>600<br>200<br>11.600                                                                                                              |
|         |       |                                                                                           | Zusammen (Capitel 8, Titel 3 und 4) .                                                                                                                                                                               | 3,351.900                                                                                                                                                       | <b>6.1</b> 00         | 3,358.000                                                                                                                                                       |

Wien, 21. Februar 1874.

Dr. Rodler, Berichterstatter.

# VIII. Ministerium für Cultus und Unterricht.

## Abtheilung C: Unterricht.

| Das Gesammterforderniß |   |   |   |   | - 1 |   | _ |   | _   |   |   |      |    |     |    |   |   | •         | ٠, |
|------------------------|---|---|---|---|-----|---|---|---|-----|---|---|------|----|-----|----|---|---|-----------|----|
| Der Ausschuß beantragt | • | • | • | • | •   | • | • | ٠ | • • | • | • | •    | ٠  | •   | •  | • | • | 9,250.647 | 17 |
|                        |   |   |   |   |     |   |   |   |     |   | ( | ilso | we | nig | er |   |   | . 253.055 | fl |

Das Erforderniß des Borjahres wurde in der Höhe von 7,378.052 fl. bewilligt; das beträchtliche Mehrerforderniß für 1874 findet seine Begründung hauptfächlich in der Durchführung der Gehaltsregulirung, welche eine Summe von 939.725 fl. in Unfpruch nimmt, bann in ben Auslagen für Bauten, der Uebernahme der technischen Anstalt in Grag in die Berwaltung des Staates, der Errichtung neuer gewerblicher Schulen und den mannigfachen Bervollständigungen und Erweiterungen, welche an den bestehenden Lehr= anstalten nöthig wurden.

Die Anordnung dieses Theiles des Staatsbudgets entspricht jener, welche bem Finanzgesetze für 1873 zu Grunde gelegt murde; die fammtlichen Bedeckungsposten, namentlich die Ginkunfte aus den Studienfonden find namlich an den Schluß des Bräliminars verwiesen, während die Auslagen nach Kategorien von Unterrichtsanstalten geordnet sind, so daß die Kosten jeder einzelnen Anstalt ersichtlich werden.

In Betreff dieses Theiles des Budgets ist ferner zu bemerken, daß erfte Anfage für mehrere größere Neubauten eingesett find, ohne daß aus den Borlagen die beiläufigen Gesammtkosten dieser Bauten ersichtlich wären. Da es nun ohne solche Angaben nicht möglich ist, sich über die Tragweite, welche der Bewilligung solcher erster Anfätze innewohnt, Rechnung zu geben, wird es nöthig fein, in Sinkunft in ben Erläuterungen zum Budget für jeden beantragten größeren Neubau die Gesammtsumme der präliminirten Rosten wenigstens annäherungsweise anzugeben.

Der Wortlaut des Finanggesetes für 1873 bringt es mit sich, daß die Reste der in diesem Ressort für Neubauten bewilligten Beträge und alle Extra-Ordinaria, mit Ausnahme der Bauten im Titel "Bolksschulen" und des Credites für Hebung des Volksschulwesens, weil sie nicht im Gesche specificirt waren, nicht wie in anderen Refforts bis Juli 1875, sondern nur bis Juli 1874 verfügbar bleiben, wodurch dort, wo größere Beträge erübrigt sind, ein

theilweises Verfallen derselben eintreten würde.

Der Ausschuß schlägt nun vor, es möge im Finanzgesetze für 1874 diese Anomalie beseitigt und diesen Crediten nachträglich dieselbe Dauer der Nebertragungsfähigkeit gegeben werden, welche analogen Crediten in anderen Ressorts zukommt. Durch diese Maßregel werden bedeutendere Abstriche namentlich bei den Bauten sie Universität Brag zulässig.

Kleine Posten für Regie=Auslagen wurden an einzelnen Stellen dieses Boranschlages aus dem Extra-Ordinarium in das Ordinarium versetzt, woraus sich die unbedeutenden Steigerungen des letzteren an den betreffenden Orten

ergeben.

Bei der meritorischen Behandlung dieses Theiles des Budgets hat sich der Ausschuß gegenwärtig gehalten, daß, nachdem auf dem Gebiete der Legisslation so viel zur Hebung des Schulwesens geschehen ist, es sich nun hauptsächlich um die Beschaffung zahlreicher und tüchtiger Lehrkräfte aller Kategorien handle.

# Titel 13: Hochschulen.

| Der Antrag der Regierung<br>der Antrag des Ausschusses |        |                       | 3.764.147 fl.<br>3,563.135 " |
|--------------------------------------------------------|--------|-----------------------|------------------------------|
|                                                        |        | also weniger um       | 201.012 fl.                  |
|                                                        | a) Uni | versitäten.           |                              |
| Die Regierung beantragt .                              |        |                       | 2,603.405 "                  |
| der Ausschuß                                           | - • •  | <u>.             </u> | 2,480.135 "                  |
|                                                        |        | also weniger um       | 123.270 ft.                  |

Der wiederholt und insbesondere im vorjährigen Berichte bedauerte Mangel an Nachwuchs von Lehrfräften für die Hochschulen, namentlich für die Universitäten, macht sich auch in diesem Jahre in der Ungleichförmigkeit der Bezüge bemerkdar. Wenn auch in dieser Frage, welche die höchsten Interessen des öffentlichen Unterrichtes betrifft, sinanzielle Rücksichten nicht in erster Linie die entscheidenden sein dürsen und ein gewisser Grad von Freizügigkeit zwischen den Lehrstühlen Oesterreichs und des deutschen Reiches gewiß von belebendem Einssusse für unsere Hochschulen ist, so muß doch die Heranbildung von Lehrsträften ersten Kanges innerhalb der eigenen Gränzen als eine der allerersten Aufgaben der Universitäten angesehen werden. Der Ausschuß sieht sich daher veranlaßt, die im Borjahre gemachten Bemerkungen in Betress der Honorirung von Docenten und der häussigigeren Ernennung jüngerer Lehrkräfte zu außerordentslichen Prosessoren zu wiederholen.

Die Regierung hat geglaubt, eine größere Anregung in die höheren Stubien zu tragen, indem sie bei den einzelnen Universitäten unter der Aufschrift: "Prämien sür wissenschaftliche Arbeiten der Studirenden", neue Dotationen im Gesammtbetrage von 7.000 fl. angesetzt hat. Da es aber befannt ist, daß die einzelnen Facultäten sich über den Werth einer solchen Einrichtung in sehr verschiedener, eine derselben sogar in entschieden ablehnender Weise geäußert haben, wird es sich empsehlen, dis zur Feststellung bestimmter Ersahrungen über diesen Gegenstand, die von der Regierung hiefür beantragten Posten unter der Vorausseyung zu genehmigen, daß je nach dem Vorschlage der betreffenden Facultät diese Beträge in verschiedenartiger Weise zur Anregung wissenschaftslicher Studien mögen verwendet werden.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt der Ausschuß, daß Unterstüßungen für Lehramtscandidaten (sämmtliche Gymnasien, Post 10, Seite 76) im Gesammtsbetrage von 30.000 fl. jetzt ausschließlich für Lehramtscandidaten au Mittelschusen verwendet werden, auch in dem betreffenden Theile des Budgets erscheinen und

an die mittelst Revers einzugehende Verpslichtung gebunden sind, daß der Betheilte sich nach absolvirter Lehramtsprüfung durch mindestens sechs Jahre dem Lehramte an einer öffentlichen Mittelschule widmen werde. Durch diese Reverse werden aber viele der tüchtigsten Kräfte von volne herein der Ausbildung für die Hochschule entrückt, was dem allgemeinen Interesse des Unterzichtes gewiß nicht entspricht, und wäre demgemäß der Inhalt dieser Reverse zu ändern.

Als ein weiteres Hinderniß der Herandildung heimischer Lehrkräfte für Hochschulen muß der Umstand bezeichnet werden, daß man bisher, von dem an sich löblichen Streben durchdrungen, die geistige Weihe der Hochschulen über möglichst viele Berufskreise auszubreiten, heterogene Elemente an die Universitäten gebracht, und denselben Aufgaben gestellt hat, welche ihnen ihrem Wesen nach fremd sind, ja daß sogar für gewisse Collegien ein recht niederes Lehrziel von vorneherein durch die Vorbildung eines großen Theiles der Hörer bedingt ist. Dies gilt von jenen Unterrichtszweigen, welche für die Pharmaceuten obligat sind, denn es ist bekannt, daß für die Ausnahme in das pharmaceutische Stusdium nur die Zurücklegung der vierten Ghmnasialclasse, das Tirocinialzeugniß und eine gewisse Servirzeit Bedingung sind.

Der Ausschuß stellt es ber Regierung anheim, zu untersuchen, ob nicht bei so verschiedenartiger Qualification der Hörer die Trennung des pharmaceutischen Unterrichtes von der Universität einem Bedürfnisse entspreche.

Als ein ernstes Hinderniß des weiteren günstigen Ausschwunges der Hochschulen muß endlich, insbesondere was alle mit Demonstrationen verbundenen Collegien betrifft, die Ueberfüllung einzelner Facultäten angesehen werden. Der Ausschuß hält sich vor Augen, wie vielsache geistige Concurrenz im nördlichen Deutschland durch die große Zahl kleinerer Universitäten hervorgerusen wird. Bon den sechs Universitäten, welche für alle im Reichsrathe vertretenen Königsreiche und Länder bestehen, fällt die Gründung in solgende Jahre: Prag 1348, Krakau 1364, Wien 1365, dann Graz 1585, Innsbruck 1677 und Lemberg 1784. Auf jedes der drei letzten Jahrhunderte fällt die Schaffung einer neuen Universität, und wenn auch in diesem Jahrhunderte Junsbruck und Graz, welche eine kurze Zeit lang zu Lyceen herabgesunken waren, in den Jahren 1826 und 1827 ihre theilweise Wiederaufrichtung erlebt haben, so kann sich das in jeder anderen Beziehung für die Bermehrung der Schulen in Desterreich so kruchtsbare 19. Jahrhundert noch nicht rühmen, eine einzige neue Universität hervorsgerusen zu haben.

Es ift im Gegentheile in ber neueren Zeit die Zahl der öfterreichischen Uni-

versitäten um eine (Olmük) vermindert worden.

Der Ausschuß empfiehlt daher dem hohen Hause durch eine Resolution die hohe Regierung einzulaben, in der nächsten Session Vorschläge über die Gründung einer neuen Universität zu erstatten.

#### §. 1. Unibersität Wien.

| Die Regierung beantragt im Ordinarium             | 681.810 ft. |
|---------------------------------------------------|-------------|
| im Extra-Drdinarium                               | 270.000 "   |
| zusammen                                          | 951.810 ft. |
| Der Ausschuß beantragt im Ordinarium              | 680.000 "   |
| im Extra-Ordinarium für den Bau des Hauptgebäudes | 200.000 "   |
| für den Bau der Sternwarte                        | 70.000 "    |
| zusammen                                          | 950.000 fl. |
| also weniger um                                   | 1.810 ft.   |

Das ordentliche Erforderniß ist gegen das Vorjahr um 118.310 fl. gestiegen, wovon 53.148 fl. auf Personalbezüge und 9.163 fl. auf Miethe entfallen,

Post 130 (für den Lehrer der persischen Sprache 735 sch.) wurde hier gestrichen und bei der Lehranstalt für orientalische Sprachen (Boranschlag, Seite 84) eingesetzt.

#### §. 2. Universität Innsbrud.

| Die Regierung beantragt im Ordinarium |   |   | 176.804 fl. |
|---------------------------------------|---|---|-------------|
| im Extra=Ordinarium                   | • | • | 9.600 "     |
| zusammen zusammen                     |   |   | 186.404 fl. |
| Der Ausschuß beantragt im Ordinarium  |   |   | 173.000 "   |
| im Extra-Drdinarium -                 | ٠ | • | 9.600 "     |
| zusammen zusammen                     | • | • | 182.600 ft. |
| also weniger um                       | • | • | 3.804 fl.   |

Diefer Abstrich ergibt sich aus dem Antrage auf Auflösung der theo-

logischen Facultät.

Schon in dem Berichte über den Staatsvoranschlag für 1870 machte der Ausschuß darauf aufmerksam, daß die Einrichtung der theologischen Facultät zu Innsbruck mit den für Universitäten giltigen Rormen nicht vereinbar sei, und ging derselbe auf eine nähere Erörterung nur darum nicht ein, weil er die

Eriftenz dieser Facultät überhaupt nicht als begründet ansah.

Der Bericht des Finanz-Ausschusses für 1871 enthält Seite 28 folgende Stelle: "Bezüglich der dem Fesuitenorden übertragenen theologischen Facultät in Innsbruck erklärte Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht: Es sinden Verhandlungen statt, welche dahin abzielen, das bezüglich der theologischen Facultät an der Innsbrucker Hochschule bestehende Verhältniß, wornach der Unterricht von den Fesuiten gegen einen Pauschalbetrag per 8400 st. besorgt wird, zu beseitigen, und der gedachten Facultät eine dem Systeme der österreichischen Universitäten consorme Einrichtung zu geben. Es ist Aussicht vorhanden, dießfalls in einer nicht sernen Zeit ein Resultat zu erzielen."

Am 8. März 1872 forderte das Abgeordnetenhaus in einer Resolution die Regierung auf, "mit aller Entschiedenheit dafür zu sorgen, daß das an der theologischen Facultät der Junsbrucker Hochschule bestehende Verhältniß, wo-nach der Unterricht von den Jesuiten gegen einen Pauschalbetrag von 8400 fl. besorgt wird, beseitigt, und dieser Facultät eine dem Systeme der übrigen österzreichischen Universitäten consorme Einrichtung gegeben werde."

Diese Resolution wiederholt fast genau die Worte der im vorhergehenden

Jahre von der Regierung felbst gegebenen Zusage.

Bei Berathung des Finanzgesetzes für 1873 saßte das Abgeordnetenhaus eine neue Resolution, in welcher die Regierung aufgesordert wurde, "das Bershältniß mit den Fesuiten in Junsbruck zu lösen, und Einrichtungen zu treffen, daß mit dem Jahre 1874 für die theologische Facultät aus dem Fesuitenorden an der Junsbrucker Universität keine Dotation mehr in das Budget eingestellt werde".

Der Motivenbericht bes Finanzausschusses sagt über diesen Gegenstand, nachdem die Möglichkeit erwähnt worden war, daß der Jesuitengeneral den Prosessoren in Innsbruck gestatte, den Eid auf die Verfassung abzusegen, auf Seite 15: "Der Finanzausschuß erachtet nun in seiner Majorität, daß darauf, Jesuiten als ordentliche Prosessoren zu bestellen, wegen der damit versundenen Mehrkosten, sowie deßhalb nicht eingegangen werden kann, weil die Iesuiten vorerst österreichische Staatsbürger werden müßten, um nach den Staatsgrundgesetzen eine Staatsanstellung erlangen zu können, weil das aus vielsachen Gründen nicht wünschenswerth ist, und weil besanntlich nach den Ordensregeln die Jesuiten auch von bindend abgelegten Eiden enthoben werden können. Unter diesen Umständen und nachdem die Nothwendigkeit zu einer

theologischen Facultät in Junsbruck umsoweniger vorliegt, dürfte es an der Beit fein, sich gegen den Fortbestand diefer "Jefuiten"facultät überhaupt auszusprechen."

Die Regierung hat nun allerdings den Bertrag mit den Jesuiten gelöft, zugleich aber fämmtlichen bisherigen Professoren, welche das öfterreichische Staatsbürgerrecht noch nicht befagen, dasselbe verliehen, und fie als ordentliche

Professoren an ihren Stellen belassen.

Der Finanz-Ausschuß sieht sich, nachdem die hohe Regierung einen den Intentionen der vorjährigen Beschlüsse entgegengesetten Beg eingeschlagen hat, durch welchen auf eine nicht bestimmte Zeit hinaus die Lehrkanzeln in Innsbruck in den händen der Jesuiten bleiben, veranlaßt, auf die schon bei Gelegen= heit des Budgets für 1870 dargelegten Gründe für gänzliche Aufhebung dieser Facultät zurückzukommen, und beantragt, das Abgeordnetenhaus wolle

1. Die Regierung auffordern, längstens am letten Juli 1874 die Borlefungen an der theologischen Facultät in Inns= brud zu ichließen, und an bemfelben Tage biefe Facultät auf-

zulösen:

2. die Auslagen für biefe Facultät über ben letten Juli hinaus nicht genehmigen, folglich an ber Summe von 8,400 fl. einen Abstrich von 3.500 fl. vornehmen, und durch eine auß= brüdliche Bestimmung bes Finanzgesetes die Richtbewilligung der Mittel für die Fortführung dieser Facultät über den letten Juli 1874 aussprechen.

#### §. 3. Universität Graz.

Die Regierung beansprucht im Ordinarium . . . . . 210.660 fl.

|                                 | für Neubauten                | 300.000 "   |
|---------------------------------|------------------------------|-------------|
|                                 | " Paffiv=Interessen          | 7.385 "     |
|                                 | " Unterrichtserfordernisse   | 10.300 "    |
|                                 | zusammen .                   | 528.345 fl. |
| Der Ausschuß beantragt          | im Ordinarium                | 210.000 "   |
| im Extra-Ordinarium             |                              |             |
| für den Ban des                 | physikalischen Institutes    | 145.000 "   |
|                                 | chemischen Institutes        | 145.000 "   |
|                                 | " Paffiv=Interessen          | 7.385 "     |
| 6.                              | " Unterrichtserfordernisse . | 10.300 "    |
|                                 | zusammen                     | 517.685 fl. |
|                                 | also weniger um              | 10.660 ft.  |
| 8 1                             | Universität Prag.            |             |
| 9. 1.                           |                              |             |
| Die Regierung beausprucht im    | Ordinarium                   | 347.174 ft. |
|                                 |                              | 220.000 "   |
| für Unterrichtserfordernisse .  |                              | 4.000 "     |
|                                 | zusammen                     | 571.174 ft. |
| Der Ausschuß beantragt im O     | rdinarium                    | 345.000 ft. |
| für die neuen Universitätsgebär |                              | 116.000 "   |
| für Unterrichtserfordernisse .  |                              | 4.000 "     |
|                                 | zusammen                     | 465.000 ft. |
| 2162                            | weniger um                   | 106.174 ft. |

Der Ausschuß ift hiebei von der Ansicht ausgegangen, daß von der Boft 151 "Grundankauf zur Berstellung einer Turnhalle 20.000 fl." ganglich abzusehen sei, indem der Turnunterricht an den Universitäten überhaupt nur einen geringen Werth besitzt, seitdem in den niederen und mittleren Schulen der obligate Unterricht in diesem Fache eingeführt ist.

Ferner wurde in Folge der Ausdehnung der Uebertragungsfähigkeit der Credite für Bauten an dem Extra-Ordinarium ein Abstrich von 84.000 fl. vorgenommen.

#### §. 5. Universität Lemberg.

| Die Regierung verlangt i | m | D | rdi | na | riun | n .  |    |     |     |   |   |   | 165.131 fl. |
|--------------------------|---|---|-----|----|------|------|----|-----|-----|---|---|---|-------------|
| Der Ausschuß beantragt   | • |   |     | ٠  |      | •    | ·  | •   | •   | • | • | • | 165.000 "   |
|                          |   |   |     |    |      | also | me | eni | ger |   |   |   | 131 ft.     |

Ein Extra-Ordinarium wird nicht beansprucht.

Das medicinisch=chirurgische Studium erscheint mit einem Gesammtauf= wande von 18.862 fl. unter den Auslagen dieser Universität.

#### §. 6. Universität Rrafau.

| Die Regierung beausprucht im   | Ordinariu | ım .    |       |    |     | 187.691 fl. |
|--------------------------------|-----------|---------|-------|----|-----|-------------|
| für Neubauten                  |           |         |       |    |     | 9.600 "     |
| für Unterrichtserfordernisse . |           |         |       |    |     | 1.250 "     |
| für Regiekosten                |           |         |       |    | •   | 600 "       |
|                                | 3         | անար    | ten   |    |     | 199.141 fl. |
| Der Ausschuß beantragt im Or   | dinarium  |         |       |    |     | 186.600 "   |
| für Neubauten                  |           |         |       |    |     | 9.600 "     |
| für Unterrichtserfordernisse . |           |         |       |    |     | 1.250 "     |
|                                | 8         | gusamn  | ien   |    | • • | 197.450 ft. |
|                                | a         | lso wei | niger | um |     | 1.691 ft.   |

Die kleine Post von 600 fl. für Regiekosten sollte in dem bewilligten Drdinarium die Deckung finden.

# §. 7. Für sämmtliche im Reichsrathe vertretene Rönigreiche und Länder.

|                           |   |   |   | al | 10 | me | hr | un | 1 |   |   | 1.000 fl. |
|---------------------------|---|---|---|----|----|----|----|----|---|---|---|-----------|
| Der Ausschuß beantragt .  | ٠ | ٠ |   | •  | ٠  | ٠  | ٠  | •  | • | • | • | 2.400 "   |
| Die Regierung beansprucht | ¢ | ٠ | ٠ |    |    |    |    |    |   |   |   | 1.400 fl. |

Der Ausschuß weist zur Begründung des Antrages auf eine Erhöhung des für einmalige Unterstützungen an Studirende bestimmten Betrages auf die Nothlage hin, welche auch in den Kreisen der Studirenden durch die allgemeine Stockung der Geschäfte entstanden ist.

Dieser Betrag ist zur Unterstützung armer Studirender, sowie zur Bestreitung von Rigorosen- und Promotions-Taxen für dieselben bestimmt. Die sinanziellen Berhältnisse der neuesten Zeit haben einen traurigen Rückhlag auf die studirende Jugend ausgeübt; die Zahl der Privatstunden hat sich außerordentslich vermindert und glaubte der Ausschuss diesen Umständen durch eine leichte Erhöhung dieser Zisser einigermaßen Rechnung tragen zu sollen.

#### b) Theologische Facultäten außer dem Verbande mit einer Universität.

| §. | 8. | Ratholisc | h=theologische | Facultät | in Salzburg. |
|----|----|-----------|----------------|----------|--------------|
|----|----|-----------|----------------|----------|--------------|

|             |      |     |            |     | a | ſſο | me | niç | ger | ur | n |  | 90     | ft. |
|-------------|------|-----|------------|-----|---|-----|----|-----|-----|----|---|--|--------|-----|
| Beantragt   | "    | 11  | "          | **  | ٠ | •   | ٠  | ٠   |     |    | ٠ |  | 12.700 | "   |
| Beansprucht | wird | ein | Ordinarium | bon |   |     |    |     |     |    |   |  | 12.790 | fl. |

# §. 9. Ratholischetheologische Facultät in Dimüt.

| Beansprucht | wird | ein | Ordinarium | von |   |     |    |     |    |    |   | 14.864 fl. |
|-------------|------|-----|------------|-----|---|-----|----|-----|----|----|---|------------|
| Beantragt   | **   | **  | n.         | 99  | • | ٠   |    |     |    | ٠  |   | 14.800 "   |
|             |      |     |            |     | a | lso | we | niç | er | un | t | 64 fl.     |

#### §. 10. Evangelisch=theologische Facultät in Wien.

| Beansprucht | wird | ein | Ordinarium | bon |    |    |    |     |    |    |    |    | 29.249 ft. |
|-------------|------|-----|------------|-----|----|----|----|-----|----|----|----|----|------------|
| Beantragt   | "    | ,,  | n ·        | "   |    |    |    | ٠   | ٠  | ú  |    |    | 29.100 "   |
|             |      |     |            |     | al | ίο | we | niç | er | un | t. | ,. | 149 ft.    |

# §. 11. Ffraelitisch=theologische Lehranstalt.

#### (Rabbinats=Institut.)

| Beansprucht | wird | ein | Ordinarium | bon |    |    |     |     |    |    | ٠ |   | 4.300 | fl. |
|-------------|------|-----|------------|-----|----|----|-----|-----|----|----|---|---|-------|-----|
| Beantragt   | "    | 17  | "          | n   | ٠  | •  | ٠   |     | ٠  |    |   | • | 1.000 | "   |
|             |      |     |            |     | al | ÍD | we: | nig | er | un | ı |   | 3.300 | ft. |

Bei dem Umstande, daß daß Zustandekommen diese Institutes im Lause des Jahres 1874 wenig wahrscheinlich ist, war der Ausschuß der Meinung, daß die Bewilligung der Bedeckung für die Personalbezüge eines Quartales genüge, wobei zugleich die Fortdauer principieller Geneigtheit zur Errichtung eines solchen Institutes Ausdruck sindet.

#### c) Tednische Hochschulen.

#### §. 12. Technische Sochschule in Wien.

| Beansprucht | wird | ein | Ordinarium | bon |    |     |    |     |    |    |   |   | 238.331 fl. |
|-------------|------|-----|------------|-----|----|-----|----|-----|----|----|---|---|-------------|
| Beantragt   | 11-  | H   | 17         | "   |    | •   | •  | •   |    | •  | ٠ | • | 237.000 "   |
|             |      |     |            |     | a) | (fo | we | niç | er | un | t |   | 1.331 fl.   |

Den Bemerkungen im Berichte des Finanzausschusses für 1873, betreffend das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Professoren sür Fächer, welche nach dem Statute dieser Anstalt durch Docenten anderer Anstalten vertreten sein sollten oder welche innerhalb des Statutes gar nicht erscheinen, ist die Regierung theilweise gerecht geworden. Zwei dieser Professoren sind von der Anstalt abgegangen; die Natur der Sache bringt es aber mit sich, daß solche Verhältnisse nicht plözlich gelöst werden können und begnügt sich der Ausschuß damit, die Ausmerksamkeit der Regierung neuerdings auf diesen Gegenstand zu leiten.

#### § 13. Technische Sochichule in Brag.

Beansprucht und beantragt wird ein Pauschale von - 100.000 fl. In Uebereinstimmung mit einer vom Budgetausschuffe im vergangenen Jahre vorgeschlagen Resolution ist die Regierung mit der Landesvertretung von Steiermark in eine Berhandlung, betreffend die Uebernahme dieser Hochschule, in die Berwaltung des Staates getreten. Die wesentlichste, der Landesvertretung gestellte Bedingung bestand darin, daß sie zu dem von der Regierung für diese Hochschule auszuführenden Baue einen Beitrag von 600.000 fl. zu leisten habe.

Der steierische Landtag hat sich nun allerdings im Interesse der Anstalt, beren Fortbestand jedenfalls gesichert sein sollte, dieser Bedingung gesügt, dabei jedoch in einer Resolution sich dahin ausgesprochen, "daß diese Bedingungen den Grundsätzen gleicher Rechte und gleicher Pflichten sowie der Billigkeit nicht entsprechen", und zugleich die Erwartung ausgedrückt, "die Regierung und der Reichsrath werden auf den gegenwärtig gestellten Bedingungen nicht beharren, sondern die technische Hochschule in Graz, ohne von dem Lande Steiermark einen Beitrag überhaupt oder mindestens nicht in einem so bedeutenden Betrage zu beanspruchen — auf Reichskosten übernehmen."

Da nun nachgewiesen ist, daß die Rosten für diese technische Hochschule sammt dem jetzt damit verbundenen Joanneum in den letzten zehn Jahren von 48.249 st. auf 100.117 st. im Jahre gestiegen sind, die Kräfte des Landes aber vorzüglich der Hebung des Bolksschulwesens zugewendet bleiben müssen, und andererseits das dießjährige Staatsbudget ein Beispiel ausweist, in welchem der Bau eines neuen Hauses für eine technische Hochschule aus Staatsmitteln allein beantragt wird, meint der Ausschuß vorschlagen zu sollen, das hohe Haus wolle aussprechen, daß es aus Billigkeitsgründen für den Fall einer befriedigenden Lösung aller anderen, diesen Berstrag betreffenden Fragen, einen Beitrag des Landes zum Umbaue der technischen Hochschule in der Höhe von 200.000 st. als entsprechend ansehe.

Im Anschlusse an diesen Gegenstand schlägt der Ausschuß weiters vor, das hohe Haus wolle die Regierung auffordern, behufs Uebernahme der beiden polytechnischen Landesinstitute in Prag auf Rosten des Reiches die bezüglichen Unterhandlungen mit dem Landese ausschusse des Rönigreiches Böhmen baldigst zu Ende zu führen und schon in der nächsten Session die nöthigen Borlagen behufs Einstellung der erforderlichen Geldmittel in das Budget pro 1875 einzubringen.

#### §. 14. Technische Hochschule in Brunn.

| Beansprucht wird ein Ordinarium von                   | 70.539                    |     |
|-------------------------------------------------------|---------------------------|-----|
| zusammen<br>Der Ausschuß beantragt ein Ordinarium von | 72.539<br>70.000<br>2.000 | ,,  |
| zusammen                                              | 72.000                    | fl. |
| also weniger                                          | 539                       | ft. |
| §. 15. Technische Hochschule in Lemberg.              |                           |     |
| Beansprucht wird ein Ordinarium von                   | 68.948 $300.000$          |     |
| Beantragt wird ein Ordinarium von                     | 368.948<br>68.000         |     |
| Extra-Ordinarium von                                  | 250.000                   | ,,  |
| zusammen                                              | 318.000                   | fl. |
| also weniger um                                       | 50.948                    | fl. |

Da es sich darum handelt, dieses Institut zu einer den technischen Hochschulen anderer Theile des Reiches vollkommen gleichwerthigen Anstalt umzusgestalten, wodurch sich die laufenden Auslagen bedeutend erhöhen und da nach Mittheilung der Regierung für den beabsichtigten Neubau die beträchtliche Gesammtsumme von etwa 1,300.000 fl. in Anspruch genommen wird, hat der Ausschuß die Frage in Betracht gezogen, ob es nicht nöthig sei vor dem desinistiven Eingehen auf solche Schritte auch auf legislativem Gebiete die Gleichsstellung dieser Anstalt mit den übrigen technischen Hochschulen des Landes zu sichern.

Der Ausschuß schlägt nun dem hohen Hause vor, in das Finanzgesetz eine

Beftimmung folgenden Inhaltes aufzunehmen:

"Die Auslage für den Neubau der technischen Lehranstalt in Lemberg ift nur dann auf den Staatsschatzu übernehmen, wenn bezüglich dieser Anstalt wie in den anderen Ländern die Gesetgebung an das Reich übergegangen sein wird."

Ferner beantragt der Ausschuß in dieser Sache die nachstehende Re-

folution:

"Die Regierung wird aufgefordert, die Baupläne bezügslich der technischen Hochschule in Lemberg inzwischen einer abermaligen Revision in der Richtung zu unterziehen, daß durch Beschränkung auf das wirklich Nothwendige die mögslichste Ersparung herbeigeführt wird."

#### §. 16. Sandels = und nautische Atademie in Trieft.

| Beansprucht wird ein Ordinarium von | 38.630 fl.<br>2.400 "             |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Beantragt wird ein Ordinarium von   | 41.030 ft.<br>38.000 "<br>2.400 " |
| zusammen .                          | 40.400 fl.                        |
| also weniger um                     | 630 ft.                           |

#### §. 17. Atademie ber bildenden Runfte in Wien.

| Beansprucht wird ein Ordinarium von                                              | 102.691 fl.              |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| " " " " Extra-Ordinarium für Herstellung eines<br>eigenen Gebäudes, vierte Kate, | 150.000 "                |
| bilbender Kunst                                                                  | 20.000 "                 |
| Beantragt wird ein Ordinarium von                                                | 272.691 ft.<br>102.000 " |
| " " " Extra-Ordinarium für den Bau eines eigenen Gebäudes, vierte Rate           | 150.000 "                |
| zusammen                                                                         | 252.000 ft.              |
| folglich weniger um                                                              | 20.691 fl.               |

Dieser größere Abstrich wird durch den Umstand begründet, daß der Ausschuß der Berken bildender Kunft . . . 20.000 fl." hier zu streichen, und dafür in den Titel "Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszwecken" aufzusnehmen, wodurch der Regierung eine freiere Bersügung über diese Summe, insbesondere auch zum Zwecke der Ertheilung von Austrägen an Künstler eine geräumt wird.

§. 18. Stipendien für Candidaten bes Lehramtes an Hochschulen. Beansprucht und beantragt wird ein Betrag von . . . . . . . . . . . . . . . . 6000 fl.

# Titel 14: Mittelschulen.

| Beansprucht werden | , |   |     | ٠    |   |    |     |       | • |   | à |   |   | ۰ | 3,485.110 fl. |
|--------------------|---|---|-----|------|---|----|-----|-------|---|---|---|---|---|---|---------------|
| Beantragt werden   | ٠ |   | •   | ٠    | ٠ | •  | ٠   | •     | • | • | • | • | ٠ | • | 3,419.800 "   |
|                    |   | f | olg | lidy | n | en | ige | r 111 | n |   |   |   |   |   | 65.310 ft.    |

Der Antrag der Regierung ist um 879.070 st. höher als im Vorjahre; hievon entfallen 546.844 fl. auf die Erhöhung der Versonalbezüge.

Wie im Vorjahre sieht sich der Ausschuß veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Hauses wie der Regierung auf die auch heute noch wenig veränderten Einerichtungen zur Herandilbung eines tüchtigen und auch der Zahl nach ausereichenden Lehrerstandes für die Mittelschusen zu lenken.

So rühmenswerth und so verebelnd gewiß das Verweilen der Lehramtscandidaten an der Universität ist, so kann doch die Bildung von Mittelschullehrern
nie das wahre Endziel irgend eines Theiles der Hochschule sein, welche ja die
höchsten Aufgaben der Wissenschaft und des Unterrichtes versolgt. Es ist denn
auch schon im Vorjahre hervorgehoben worden und muß hier wiederholt
werden, daß der Lehramtscandidat, welcher die Universität verläßt, um sofort
den Unterricht an den unteren Classen irgend eines Gymnassiums am Lande zu
übernehmen, ohne jegliche Uebung im Unterrichte selbst, und in der Regel mit
ziemlich viel Interesse für irgend ein wissenschaftliches Studium, aber mit
außerordentlich wenig Verständniß für die Vehandlung der Jugend sein Amt
antritt.

Der Ausschuß wiederholt daher den Wunsch, daß die Regierung die Frage erörtere, ob nicht die Heranbildung der Lehramtscandidaten für Mittelschulen in dieser Richtung eine Aenderung zu erfahren habe, und ob nicht insbesondere während des Berweilens des Candidaten an der Hochschule schon irgend eine thatsächliche Verknüpfung mit der Mittelschule einzutreten habe.

Im Ganzen sind dermalen an den 132 staatlichen und 80 nicht staatlichen Mittelschulen 1.669 Lehrstellen definitiv besetzt, und daneben werden nicht weniger als 695 solcher Stellen nur von Supplenten bekleidet.

Die Gesammtzahl der für Ihmnasien approbirten Candidaten betrug im Studienjahre 1872/73 221, jener für Realschusen 67. Insbesondere ist aber zu bedauern, daß, nachdem ein neues System des Realschusunterrichtes geschaffen wurde, in welchem die modernen Sprachen die Stelle von Griechisch und Latein vertreten sollen, doch in diesem ganzen Studienjahre nur neun Candidaten sür moderne Sprachen approbirt worden sind. Bei so außerordentlich geringem Nachswuchse wird die thatsächliche Durchsührung der neuen Realschusgesetze an vielen Orten zur Unmöglichteit und muß der Ausschuß die Erwartung aussprechen, daß die Regierung ernstlich bedacht sein werde, eine Besserung dieser Zustände zu erzielen.

Im Boranschlage für 1873 erschienen in der Regierungsvorlage die Bezüge der Religionslehrer, insoferne sie überhaupt im Staatsbudget erscheinen, insbesondere jener, welche an sämmtlichen Staatsmittelschulen und Lehrersbildungsanstalten lehren, als Belastung der Religionssonde, und zwar im Bestrage von 197.138 fl.

In dem genehmigten Präliminare wurden diese Kosten aus dem Titel Religionsfonde ausgeschieden, und theils auf die einzelnen Anstalten (Gymnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten u. s. w.), theils auf die Administration der Studiensonde übertragen.

Nach näherer Prüfung sieht sich die Regierung veranlaßt, von dem zweiten Betrage per 21.501 fl., welcher auf diesem Wege als neue Ausgabspost der

Studienfonde erschienen war, 6.417 fl. vorläufig nicht weiter zu beantragen, das gegen den Rest von 15.084 fl., als auf besonderen Bestimmungen beruhend, neuerdings auf die Religionssonde zu übertragen.

Der Ausschuß entnimmt ben vorliegenden Berichten, daß in Galizien unter 23 vom Staate erhaltenen Mittelschulen nur eine ruthenische und zwei deutsche Anstalten sich befinden, während in allen anderen der Unterricht in polnischer Sprache ertheilt wird.

Da bieses Berhältniß mit dem thatsächlichen Ersorbernisse nicht im Gin klang steht, sieht sich der Ausschuß veranlaßt, zu beantragen, das hohe Haus wolle die Regierung auffordern, an den vom Staate in Galizien erhaltenen Mittelschulen jene Aenderungen in Betreff der Unterrichtssprache zu veranlassen, welche durch die Billigkeit gegen die verschiedenen Theile des Landes geboten sind.

#### a) Cymnafien und Realgymnafien.

| Gefordert werden unter diesem Titel |   |   |   |               |
|-------------------------------------|---|---|---|---------------|
| im Ordinarium                       |   |   |   | 2.161.508 ft. |
| im Extra-Ordinarium                 | • | • | • | 137.109 "     |
| zusammen                            |   |   |   | 2.298.617 ft. |
| Beantragt werden im Ordinarium      |   |   |   | 2.138.700 "   |
| im Extra=Ordinarium                 | ۰ | ٠ | • | 134.600 "     |
| zusammen                            |   |   |   | 2.273.300 ft  |
| folglich weniger um                 | ٠ | ٠ | • | 25.317 "      |

Die wesentlichsten Abminderungen ergaben sich in Dalmatien von 104.941 fl. auf 100.000 fl., weil im Präliminare für eine Besetzung aller vacanten Stellen mit approbirten Lehrern vorgesehen ist, was bei dem dermasligen Mangel an solchen Lehrern bestimmt nicht zu erreichen sein wird, — dann in Schlesien von 126.996 fl.-auf 120.800 fl., weil in Folge der allmäligen Auslösung eines der beiden Gymnasien ein größerer Betrag im Laufe diese Jahres versügdar werden muß.

Als neu errichtet erscheint hier nur das Unter-Gymnasium zu Zloczow.

Die Verhandlungen wegen der vom Ausschusse im Vorjahre gewünschten Verminderung der Zahl der Mittelschulen in Dalmatien haben bisher noch zu keinem Resultate geführt, doch hat die Regierung die Eröffnung der Obersclassen in Sign vertagt.

In die Staatsregie sind neu übernommen: das Ober-Gymnasium zu Kremsier, die Gymnasien zu Pisino und Saaz, dann die Real-Gymnasien zu Weißtirchen und Nikolsburg.

Die Ober-Realschule zu Reichenberg wurde in ein Real= und Ober= Gymnasium verwandelt.

In successiver Vervollständigung sind begriffen: die Ghmnasien zu Ried, Freistadt und Cattaro, das deutsche Ghmnasium in Budweis, das Ghmnasium in Landstron, die Realghmnasien zu Prag, Mies, Arnau und Prachatit, die Ghmnasien zu Treditsch, Walachisch-Meseritsch, Vrünn, Prerau, Wadowice und Kolomea.

Unter folchen Umständen wird, so wie in der letzten Zeit, so auch noch für mehrere Jahre hinaus die Aufgabe der Regierung darauf beschränkt bleiben müssen, die bestehenden Schulen zu verbessern, nachdem in der Gründung neuer Anstalten eine Zeit lang allzu rasch vorgegangen worden ist.

Die Vermehrung der ordentlichen Auslagen für Personal=Bezüge durch

das Geset vom 15. April 1873 beläuft sich auf 414.409 fl.

Für Bauten fordert die Regierung, abgesehen von kleineren Posten, einen Beitrag von 6.000 fl. für Weidenau als Subvention der Gemeinde für Vollenbung des Gebäudes für das Staats-Gymnasium, 10.000 fl. für Errichtung einer Turnhalle in Teschen, 8.900 fl. für einen Zubau in Tarnopol, 30.000 fl. für den Ausbau des neuen Gymnasiums in Tarnow, und 45.000 fl. für den Neubau des Gymnasiums in Leitmerit.

Die Dotation des Augustiner-Gymnasiums in Böhmisch-Leipa wurde ershöht und zwar auf 5.000 fl., dem Piaristen-Gymnasium zu Jungbunzsau eine Subvention von 4.000 fl. angewiesen und die Subvention für das Real-

Ghmnasium in Przibram auf 3.600 sl. erhöht. Die Anträge des Ausschusses wollen aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

|         |       |           |                            | Regie            | rungsvo                    | rlage       | Unsschußantrag   |                            |           |  |  |  |  |
|---------|-------|-----------|----------------------------|------------------|----------------------------|-------------|------------------|----------------------------|-----------|--|--|--|--|
|         | ĝαυ   |           |                            | ordent-<br>liche | außer-<br>ordent=<br>liche | gu=         | ordent=<br>Liche | außer=<br>ordent=<br>liche | Bu=       |  |  |  |  |
| 1       |       |           | Staatsausgaben             | Ausę             | gaben                      | fammen      | Aus              | gaben                      | fammen    |  |  |  |  |
| Capitel | Titel | Paragraph |                            |                  | Guld                       | en öfterrei | chischer Wä      | hrung                      |           |  |  |  |  |
|         |       | 1         | Desterreich unter der Euns |                  | 2.700                      | 254.727     | 250,000          | 2.700                      | 252.700   |  |  |  |  |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Enns    |                  |                            |             |                  |                            | 58,000    |  |  |  |  |
|         |       | 3         | Salzburg                   | 26.834           | 1.000<br>402               |             | 27.200           | 1.000                      | 28.200    |  |  |  |  |
|         |       | 4         | Tírol                      | 89.166           |                            | 89.166      | 89.000           |                            | 89,000    |  |  |  |  |
|         |       | 5         | Borarlberg                 | 28.720           |                            | 28.720      | 28.500           |                            | 28.500    |  |  |  |  |
|         |       | 6         | Steiermark                 | 100.547          |                            | 100.547     | 100.000          |                            | 100.000   |  |  |  |  |
|         |       | 7         | Kärnthen                   |                  | 911                        | 33.238      | 32,000           | 900                        | 32.900    |  |  |  |  |
|         |       | 8         | Arain                      | 71.157           |                            | 71.157      | 70,000           |                            | 70.000    |  |  |  |  |
|         |       | 9         | Triest                     | 33.496           |                            | 33.496      | 33.000           |                            | 33.000    |  |  |  |  |
|         |       | 10        | Görz . ,                   | 28,473           |                            | 28.473      | 28,000           |                            | 28,000    |  |  |  |  |
| 8       | 14    | 11        | Iftrien                    |                  | 1.000                      | 30.148      | 30,000           |                            | 30.000    |  |  |  |  |
|         |       | 12        | Dalmatien                  | 104.941          |                            | 104.941     | 100.000          |                            | 100.000   |  |  |  |  |
|         |       | 13        | Böhmen                     |                  |                            | 514,436     | 465.000<br>      | 45.000<br>1.000            | } 511.000 |  |  |  |  |
|         |       | 14        | Mähren                     |                  | 20.000<br>4.600            | 294.730     |                  | 20.000<br>4.600            | 292,600   |  |  |  |  |
|         |       | 15        | Schlesien                  |                  | 11.455<br>3.400<br>6.000   | 126.996     | 100.000          |                            | 120,800   |  |  |  |  |
|         |       | 16        |                            | 359.100          |                            | 398.000     | 359,000          | 8,500<br>29,500            | 397.000   |  |  |  |  |
|         |       | 17        | Krakan                     | 64.558           | 600                        | 65,158      | 64,000           | 600                        | 64.600    |  |  |  |  |
|         |       | 18        | Bukowina                   | 37.568           |                            | 37,568      |                  |                            | 37,000    |  |  |  |  |
|         |       |           | Summe                      | 2,161.508        | 137.109                    | 2,298.617   | 2,138.700        | 134.600                    | 2,273.300 |  |  |  |  |

#### b) Realfdulen.

| Gefordert werden im Ordinarium im Extra-Ordinarium     |            |   | <b>8</b> 05.960 fl. 315.748 "           |
|--------------------------------------------------------|------------|---|-----------------------------------------|
| Beantragt wurde im Ordinarium .<br>im Extra-Ordinarium |            |   | 1.121.708 ft.<br>796.200 "<br>285.600 " |
|                                                        | in summa   | n | 1.081.800 fl.                           |
| folglich i                                             | veniger um |   | 39.908 ft.                              |

Als neu errichtet erscheint nur die deutsche Unter-Realschule in Prag.

Die Ober=Realschule in Reichenberg ist wegen ihrer seither vollzogenen Umgestaltung zu einem Real= und Ober=Gymnasium aus diesem Titel entfallen.

In Staatsanstalten wurden umgewandelt: die Ober-Realschulen zu Teschen, Faroslau und Stryj, von welchen sich die beiden letzten in der successiven Vervollständigung befinden.

In successiver Vervollständigung sind begriffen: die Ober=Realschule zu St. Johann (Leopoldstadt, Wien) und die Realschule zu Sechshaus, die Ober=Realschulen zu Stehr, Graz und Marburg, die deutsche Ober=Realschule in Triest und die Unter=Realschulen zu Brunneck und Imst.

Un der böhmischen Ober-Realschule in Prag und der Ober-Realschule in Brünn wurde die Zahl der ordentlichen Lehrkräfte wegen dauernden Zudranges der Schüler vermehrt.

Die größeren, im Extra-Ordinarium erscheinenden Summen sind:

| Für den Bau der Ober-Realschule in der Leopoldstadt (Wien) | 120.000 ft. |
|------------------------------------------------------------|-------------|
| Beitrag zum Baue der Realschule in Brunneck                | 15.000 "    |
| Bau der böhmischen Ober-Realschule in Prag                 | 109.000 "   |
| Einrichtung der neuen deutschen Realschule in Prag         | 10.000 "    |

Der Gemeinde Auttenberg wurde eine Subvention von 4.000 fl., Proßnig 2.000 fl., und Sereth 3.000 fl. bewilligt.

Die nachstehende Tabelle umfaßt die diesen Titel betreffenden Anträge des Ausschusses.

|                  |       |                                                                                                               | Regie                           | rungsvo                        | rlage           | Ausschußantrag   |                                |                                 |  |  |  |  |  |
|------------------|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----------------|------------------|--------------------------------|---------------------------------|--|--|--|--|--|
|                  |       | @ 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a 1 a a | ordent=<br>liche                | außer-<br>ordent-<br>liche     | Zu-             | ordent=<br>liche | außer=<br>ordent=<br>liche     | Zu-                             |  |  |  |  |  |
| Capitel<br>Titel | graph | Staatsausgaben.                                                                                               | Ausg                            | aben                           | fammen          | Aust             | gaben                          | fammen                          |  |  |  |  |  |
| Titel<br>Titel   | ysara |                                                                                                               | Gulben österreichischer Währung |                                |                 |                  |                                |                                 |  |  |  |  |  |
|                  | 19    | Desterreich unter ber Enns                                                                                    | 141.201                         |                                | )               | 140.000          |                                | )                               |  |  |  |  |  |
|                  |       | Reubau der Oberrealschule in der<br>Leopoldstadt                                                              |                                 | 150.000<br>25.000              | 1               |                  | 120.000<br>25.000              | 1\                              |  |  |  |  |  |
| 2                | 20    | Desterreich ob der Enns                                                                                       | 45.443                          |                                | 45.443          | 45,000           |                                | 45.000                          |  |  |  |  |  |
|                  | 21    | Salzburg                                                                                                      | 26.235                          |                                | 26.235          |                  |                                | 26.000                          |  |  |  |  |  |
| 2                | 22    | Tirol                                                                                                         | 56.967                          | <b>15.00</b> 0                 | 71.967          | 56.000           | 15.000                         | 71.000                          |  |  |  |  |  |
|                  | 23    |                                                                                                               | 26.285                          |                                | 26.285          |                  |                                | 26.000                          |  |  |  |  |  |
| 2                | 24    | Kärnthen                                                                                                      | 24.682                          | 911                            | 25.593          | 24.300           | 900                            | 25.200                          |  |  |  |  |  |
| 2                | 25    | Arain                                                                                                         |                                 |                                | 24,732          |                  |                                | 24.300                          |  |  |  |  |  |
| 8 15 2           | 26    | Triest                                                                                                        |                                 | 4.000<br>1.740                 | i               |                  | 4.000<br>1.700                 | 36.700                          |  |  |  |  |  |
| 2                | 27    | Görz                                                                                                          | 22,795                          |                                | Í               |                  |                                | <b>22.5</b> 00                  |  |  |  |  |  |
| 2                | 28    | Fstrien                                                                                                       | 18.858                          |                                | 18.858          | 18.500           |                                | 18.500                          |  |  |  |  |  |
|                  |       | Dalmatien                                                                                                     | 29.461                          |                                |                 |                  |                                | 29,000                          |  |  |  |  |  |
| į                | 30    | Böhmen                                                                                                        |                                 | 109.097                        | 1               |                  | 109.000                        | 230.000                         |  |  |  |  |  |
|                  |       | Unterrichtserfordernisse                                                                                      |                                 | <b>4.</b> 000<br><b>6.</b> 000 | 1               |                  | <b>4.</b> 000<br><b>6.</b> 000 | 1                               |  |  |  |  |  |
| é                | 31    | Mähren                                                                                                        | <b>75.57</b> 3                  |                                | 75.573          | 75.000           |                                | 75.000                          |  |  |  |  |  |
| 4                | 32    | Schlesien                                                                                                     | 41.529                          |                                | 41.529          |                  |                                | 41.000                          |  |  |  |  |  |
|                  |       | Galizien                                                                                                      |                                 | •                              | 82,212          |                  |                                | 81.000                          |  |  |  |  |  |
|                  |       | Rrafau                                                                                                        |                                 |                                | 37.455<br>8.675 |                  |                                | <b>37.</b> 000<br><b>8.6</b> 00 |  |  |  |  |  |
|                  | UU    | Summe                                                                                                         | 805.960                         |                                | 1,121.708       |                  | 285.600                        |                                 |  |  |  |  |  |
|                  |       |                                                                                                               |                                 |                                |                 |                  |                                |                                 |  |  |  |  |  |
|                  |       |                                                                                                               |                                 |                                |                 |                  |                                |                                 |  |  |  |  |  |

#### c) Sämmtliche Cymnafien, Realgymnafien und Realfchulen.

| Prüfungs-Commissionen:                            |            |
|---------------------------------------------------|------------|
| Angefordert und beantragt wird ein Ordinarium von | 16.500 fl. |
| Berdienstzulagen der Professoren:                 |            |
| Angefordert und beantragt wird ein Ordinarium von | 6.000 "    |
| Unterstützung für Lehramtscandidaten:             |            |
| Angefordert und beantragt wird ein Ordinarium von | 30.000 "   |
| fomit ein Ordinarium von                          | 52.500 fl. |

Hiebei glaubt der Ausschuß jedoch, der Regierung die Frage vorlegen zu sollen, ob der Bestand getrennter Prüfungs-Commissionen für Gymnasien und Realschulen nach der ersolgten Umgestaltung der letzteren ersorderlich oder auch nur nützlich erscheint und ob nicht die Herstellung von einheitlichen, beide Gruppen umfassenden Prüfungs-Commissionen als ein wesentlicher Fortschritt nach verschiedenen Richtungen aufzusassen wäre.

Der bestehende Uebelstand wird dadurch auffallend, daß z. B. von der Gymnasial-Brüfungs-Commission in Graz im Laufe des ganzen letten Studien- jahres nur 16, von der eben daselbst bestandenen Realschul-Prüfungs-Commission gar nur 5 Candidaten approbirt worden sind.

#### d) Mautische Schulen.

| Beansprucht wird für Istrien ein Ordinarium von | ٠ | 3.773 fl.  |
|-------------------------------------------------|---|------------|
| " Dalmatien " "                                 |   | 8.512 "    |
| zusammen .                                      |   | 12.285 fl. |
| Beantragt wird für Istrien ein Ordinarium von   |   | 3.700 "    |
| "Dalmatien " "                                  | • | 8.500 "    |
| zusammen .                                      |   | 12.200 fl. |
| folglich weniger um .                           |   | 85 fl.     |

# Titel 15: Studienbibliotheken.

| Angefordert wird ein Ordinarium von       | 21.668 fl. |
|-------------------------------------------|------------|
| Der Ausschuß beantragt ein Ordinarium von | 21.600 fl. |
| folglich weniger um                       | 68 fl.     |

# Titel 16: Special-Tehranstalten.

| Angefordert | wird | ein | Ordinarium | nod      | ٠ | ٠   |     |   |    |   |   | 255.083 ft. |
|-------------|------|-----|------------|----------|---|-----|-----|---|----|---|---|-------------|
| Beantragt   | "    | "   | "          | "        |   | ٠   | •   |   |    | • | • | 254.500 "   |
|             |      |     |            | folglich | t | ven | ige | r | um |   |   | 583 fl.     |

# §. 1. Medicinisch-chirurgische Lehranstalten.

| Angefordert | wird | ein | Ordinarium | bon     | ٠ |     |     |    | ٠  |    | ۰ | 21.854 fl. |
|-------------|------|-----|------------|---------|---|-----|-----|----|----|----|---|------------|
| Beantragt   | 11   | . # | "          | "       | • | ٠.  |     | •  |    | ٠. | ٠ | 21.800 "   |
|             |      |     |            | folglid | 5 | wei | tig | er | um |    |   | 54 ft.     |

Die Regierung ist seit einer Reihe von Jahren mit der allmäligen Auflösung dieses Shstems von Schulen vorgegangen und die Reduction ist dermalen so weit vorgeschritten, daß das Ende derselben nahe bevorsteht. Unter diesen Umständen erachtet es der Ausschuß für nöthig hervorzuheben, daß viele und sachkundige Stimmen sich seither erhoben haben, welche den Untergang dieser Austalten bedauern, indem sie behaupten, daß für die ärmeren und die gebirgigen Länder die Heranbildung eines ärztlichen Personales niederer Kategorie von der allergrößten Wichtigkeit sei, und daß, wenn der gegenwärtige Stand an solchen Individuen ausgestorben wäre, es viele Jahre dauern würde, bevor er wieder ersett werden könnte.

Unter folden Umständen empsiehlt der Ausschuß, das hohe Haus wolle in einer Resolution die Regierung einladen, sie möge unter Berüdsichtigung der Erfordernisse der öffentlichen Gesundheitse pflege in den betreffenden Ländern die Frage der gänzlichen Auflösung dieser Anstalten nochmals prüfen und in der nächsten Session über das Resultat dieser Prüfung einen Bericht erstatten, bis dorthin aber mit der gänzlichen Auflösung inne halten.

#### §. 2. Geburtshilfliche und Bebammenanftalten.

| Angefordert | wird | ein | Ordinarium | nod     |     |     |     |      |    |   |   | 10.456 fl. |
|-------------|------|-----|------------|---------|-----|-----|-----|------|----|---|---|------------|
| Beantragt   | n    | "   | 111        | "       | **  |     | ٠.  | 100  | ٠  | • | ٠ | 10.400 "   |
|             |      |     |            | folglid | h n | ver | tig | er 1 | um |   |   | 56 fl.     |

#### § 3. Lehranstalt für orientalische Sprachen in Wien.

| Ungeforbert | wird | ein | Ordinarium | von |    | • | • | 4 |   |   | 2.910 | fl. |
|-------------|------|-----|------------|-----|----|---|---|---|---|---|-------|-----|
| Beantragt   | 777  | "   | " " p      | ""  | 4. | • | ٠ | ٠ | ٠ | • | 3.600 | "   |

folglich mehr um . . 690 fl.

wegen der Uebertragung der Remuneration eines Professors der persischen Sprache mit 735 fl. aus dem Titel "Universität Wien" in dieser Rubrik.

Diese Lehranstalt, welche hier zum ersten Male als selbstständige im Staatsbudget erscheint, ist der orientalischen Akademie affiliert und ist aus den Lehrkanzeln für vulgär arabische und türkische Sprache hervorgegangen, welche vor Jahren an der commerciellen Abtheilung des polytechnischen Institutes in Wien bestanden.

#### §. 4. Bau= und Maschinen Gewerbeschule in Bien.

| Angefordert wird | ein | Ordinarium | von |      |    |    | ٠   |     |    |     |   | 28.988 | ft. |
|------------------|-----|------------|-----|------|----|----|-----|-----|----|-----|---|--------|-----|
| Beantragt "      | "   | 11.        | "   | .* . |    |    |     |     |    |     |   | 28.800 | "   |
|                  |     |            |     | al   | ſο | we | nię | ger | un | t - | • | 188    | Ñ.  |

#### §. 5. Runftgewerbeschule in Wien.

| Angefordert | wird | ein | Ordinarium | bon |     |   |     |     |    |    |   | ٠ | 22.805 | fl. |
|-------------|------|-----|------------|-----|-----|---|-----|-----|----|----|---|---|--------|-----|
| Beantragt   | #    | "   | "          | "   |     |   |     |     | ۰  | •  | • | ٠ | 22.600 | "   |
|             |      |     |            |     | alf | D | wei | nig | er | um |   |   | 205    | fl. |

#### §. 6. Technisches Institut in Kratau

|           |   | ein | Ordinarium | bon | ٠          | •   |    | •   | •  | ď  | ٠   | • |        |     |
|-----------|---|-----|------------|-----|------------|-----|----|-----|----|----|-----|---|--------|-----|
| Beantragt | " | "   | n          | "   | ٠          |     | ٠  | *   | •  | •  | ٠   | • | 20.000 | 11  |
|           |   |     |            |     | <b>a</b> ) | (fo | me | nio | er | un | t . |   | 635    | ff. |

In dem Erfordernisse erscheint ein Pauschalbetrag von 4000 fl. für Umgestaltung dieses Institutes. Der Ausschuß wiederholt dabei den Bunsch, daß diese Umgestaltung nach Thunlichkeit beschleunigt werde, und daß es gelingen möge, die entgegenstehenden localen Hindernisse zu beseitigen.

#### §. 7. Runftichule in Rrakau.

Angeforbert und beantragt wird ein Pauschale von . . . 8.300 fl. Auch in Betreff dieser Schule ist eine Umgestaltung eingeleitet.

#### §. 8. Gewerbeschulen.

| Angefordert | wird | ein | Ordinariu | m von  |    |   |   |     | • | ٠ |   | 71.135 fl. |
|-------------|------|-----|-----------|--------|----|---|---|-----|---|---|---|------------|
| Beantragt   | н    | n   | . "       | · . "  | •  | ٠ | • | • . | • |   |   | 71.000 "   |
|             |      |     | also n    | eniger | un | n |   |     |   |   | ٠ | 135 fl.    |

#### §. 9. Reichenschulen.

Gefordert und beantragt wird ein Ordinarium von . . . 18.000 fl.

§. 10. Subventionen an leistungsfähige Lehranstalten gewerblicher Richtung.

Angefordert und beantragt wird ein Ordinarium von , . 50.000 fl.

Von diesen drei Posten sind die erste und zweite neu. Trot der hohen Beträge, welche, wenn auch meistens nur pauschaliter für diese neuen Anstalten, nämlich für die Gewerbeschulen in Graz, Brünn, Bielit und Czernowit, dann für die Zeichenschulen in Wien, Graz, Prag und Brünn eingesetzt sind, beantragt der Ausschuft die Genehmigung derselben, weil er in ihrer Schaffung einen Fortschritt erblickt.

Dabei hat sich durch diese beiden neuen Posten die Gesammtauslage für den einschlägigen Unterricht im Ressort des Unterrichtsministers von 50.000 fl. auf 139.000 fl. gesteigert.

Der Ausschuß wiederholt den im vorjährigen Berichte ausführlicher dargelegten Bunsch nach einer schärferen Trennung der Aufgaben des Unterrichts- und des Handelsministeriums auf diesem Gebiete. Der Ausschuß beantragt serner, das hohe Haus wolle die Regierung auffordern, sie möge dahin streben, daß Landesgesetze nach dem Muster der für gewerb- lichen Unterricht in Riederösterreich bestehenden, auch in and deren Theilen des Reiches ins Leben treten, damit wenigstens der allgemeinere Theil des gewerblichen Unterrichtes eine sestere Organisation erhalte, und damit die materielle Unterstützung dieses Unterrichtes von Seite der localen Behörden, sowie die Ingerenz dieser Behörden geordnet werde.

# Titel 17: Dolksichulen.

| Beansprucht werden im Ordinarium | 1,372.755 ft.<br>276.978 "                  |
|----------------------------------|---------------------------------------------|
| Beantragt werden im Ordinarium   | 1,649.733 fl.<br>1,370.912 fl.<br>276.700 " |
| zusammen                         | 1,647.612 fl.                               |
| folglich weniger um              | 2.121 ¶.                                    |

Die einzelnen Anträge des Ausschusses, welche fich auf diesen Titel beziehen, wollen aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Das ordentliche Bedürfniß der Lehrer-Bildungsanftalten ift um 180.143 fl. größer als im Borjahre, wobon 129.346 fl. auf die Erhöhung ber Berfonalbezüge entfallen. Neu errichtet wurden eine deutsche Lehrer- und eine flavische Lehrerinnen-Bildungsanftalt in B unn und eine Lehrerinnen-Bildungsanftalt in Czernowiß.

Für Stipendien für Lehramtszöglinge murbe ein Betrag eingesett, wel=

cher um 29.470 fl. höher ift als im Vorjahre.

Ebenso wurde ber Pauschalbetrag für die Erganzung bestehender und Errichtung neuer Bildungsanstalten diefer Rategorie von 20.000 auf 40.000 fl. erhöht, und zwar, um Borbereitungsclaffen anlegen zu konnen.

Der Ausschuß hat bei keinem Ausage biefes Titels nennenswerthe Ab-

ftriche borgenommen.

|         |       |           |                                                                                                                 | Regier           | cungsvo                     | rlage       | Aus              | s chußant                  | rag       |
|---------|-------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------|-------------|------------------|----------------------------|-----------|
|         |       |           | 6° 4                                                                                                            | ordent=<br>liche | außer =<br>ordent=<br>liche | 3u=         | ordent=<br>liche | außer=<br>ordent=<br>liche | 3u=       |
| el      |       | graph     | Staatšaušgaben                                                                                                  | Ausg             | aben                        | fammen      | Ausg             | aben                       | fammen    |
| Capitel | Titel | Paragraph |                                                                                                                 |                  | Gulde                       | n öfterreid | ischer Wät       | jrung                      |           |
|         |       | 1         | Lehrer= und Lehrerinnen=Bildungsanstalten<br>Regiekosten                                                        | 966.643          | 7.700                       | 974,343     | 966.000          | 7.700                      | 973.700   |
|         |       | 2         | Lehrcurse für Kindergärtnerinnen                                                                                | 14.650           |                             | ,<br>14,650 | 14.000           |                            | 14.000    |
|         |       | 3         | Stipendien für Lehramtszöglinge                                                                                 | 166.370          |                             | 166.370     | 166.300          |                            | 166.300   |
|         |       |           | Pauschalbetrag für die Ergänzung unbollsftändiger und Errichtung neuer Lehrersund Lehrerinnen-Bildungsanstalten | 40.000           |                             | 40,000      | 40,000           |                            | 40.000    |
|         |       | 5         | Neubauten :<br>Für den Bau einer Lehrerbildungsanstalt<br>in Innsbruck                                          |                  | 40.000                      |             |                  | 40.000                     |           |
|         |       |           | Für den Bau einer Lehrerbildungsanstalt in Roveredo                                                             |                  | 30.000                      |             |                  | 30.000                     |           |
|         |       |           | Für den Bau einer Lehrerbildungsanstalt<br>in Graz                                                              |                  | 30,000                      |             |                  | 30.000                     |           |
| 8       | 17    |           | Für den Bau einer Lehrerbildungsanstalt in Marburg                                                              |                  | 60.000                      |             |                  | 60,000                     |           |
|         |       |           | Für Herstellungen an der Lehrerbildungs-<br>anstalt in Klagenfurt                                               |                  |                             |             |                  | 2.000                      |           |
|         |       |           | Für Bau der Turnhalle ebendaselbst Für Adaptirung des Staatsdruckereis<br>gebäudes in Lemberg                   |                  |                             |             |                  | 3.000                      |           |
|         |       |           | Für Herstellung der Lehrerbildungsanstalt in Czernowig                                                          |                  |                             |             |                  | 67.000                     |           |
|         |       |           | Busammen                                                                                                        | 1                |                             | 237.278     |                  |                            | 237.000   |
|         |       | 6         | Pädagogische Seminarien                                                                                         | 3.000            |                             | 3.000       | 3.000            |                            | 3.000     |
|         |       | 7         | Berdienstzulagen                                                                                                | 2.000            |                             | 2.000       | 2.000            |                            | 2.000     |
| 1       |       | 8         | Prüfungscommissionen                                                                                            | 23,980           |                             | 23.980      | 23,500           |                            | 23.500    |
|         |       | 9         | Staatszuschüsse zu Normalschulkonden                                                                            | 151,112          |                             | 151.112     | 151.112          |                            | 151.112   |
|         |       | 10        | Remunerationen an Bol <b>f</b> sschullehrer für<br>Berdienste um die Förderung der Land=                        |                  |                             |             |                  |                            |           |
|         |       |           | wirthschaft überhaupt und des Seiden-<br>baues insbesondere                                                     |                  |                             | 5.000       | 5.000            |                            | 5.000     |
|         |       | 11        | Bur Hebung des Bolfsichulwesens                                                                                 |                  | 32.000                      | 32.000      |                  | 32.000                     | 32.000    |
|         |       |           | Summe                                                                                                           | 1,372.755        | 276,978                     | 1,649.733   | 1,370.912        | 276.700                    | 1,647.612 |
|         |       |           |                                                                                                                 |                  |                             |             |                  |                            |           |

Bei ber nicht hoch genug zu preisenden Opferwilligkeit, mit welcher die meisten Landesvertretungen für die Berbesserung der Bolksschule in den einszelnen Ländern gesorgt haben, hält es der Ausschuß für eine der ersten Pflichten der Regierung, jener Aufgabe, welche ihr selbst durch das Reichs-Bolksschulsgeset vorbehalten ist, nämlich der Herandildung des Lehrstandes, so viel als nur möglich gerecht zu werden.

Mit Bedauern muß ber Ausschuß es aussprechen, daß dieß bisher lange nicht in der erwünschten Beise gelungen ift.

Es bestanden im Schuljahre 1870/71 im gangen Reiche:

| 2. Lehre | cinnen ( | an öffent | lichen Volks | sschulen . |  |  |  | 2.379 |
|----------|----------|-----------|--------------|------------|--|--|--|-------|
|          |          |           | atschulen mi |            |  |  |  |       |
|          | ,,       | ,,        | nho          | ne 💎 🕜     |  |  |  | 678   |

Busammen Lehrfräfte: 24.349

Nimmt man nun den Lehrstand an den öffentlichen Volksschulen mit 22.000 an, und berechnet man nach analogen Ersahrungen den jährlichen Absgang durch Todessälle, Pensionirungen u. s. w. mit etwa vier Percent, so sind zur Erhaltung des dermaligen Zustandes der Volksschule (ohne alle Privatsschulen) jährlich 880 neue Lehrkräfte nöthig.

Zusammen 604 Abiturienten.

Zieht man hievon die Zahl jener ab, welche die Prüfung nicht bestehen, so verbleibt dermalen nur ein Nachwuchs von zwischen 500 und 600 Lehrsträften gegenüber einem jährlichen Bedarfe von 880 Lehrkräften zur Ershaltung des bisherigen Zustandes.

Abgesehen davon, daß die Lehrer-Bildungsanstalten noch dreijährig sind, und die Regierung noch gar nicht es unternommen hat, nach den Bestimmungen des Reichs-Volksschulgesehes sie in vierjährige Anstalten zu verwandeln, muß hervorgehoben werden, daß die wohlhabenderen Länder die Lehrkräfte der minder bemittelten Nachbarländer in Menge heranziehen, und ihre Schulen nach Thunlichkeit vervollständigen, daß aber an der Peripherie des Reiches, wie die amtlichen Berichte der Regierung zeigen, von Jahr zu Jahr nicht nur keine Zunahme, sondern eine stetige Abnahme in der Zahl der Lehrer beobachtet wird.

Wenn auch die Errichtung von Vorbereitungsclassen und die Vermehrung des Betrages für Stipendien ein Geringes zur Beseitigung eines so folgenschweren Uebelstandes beitragen mögen, glaubt der Ausschuß doch beantragen zu sollen: das hohe Haus wolle die Regierung einladen, sie möge dem bestehenden, bedauerlichen Lehrermangel ihre volle Aufmerts samkeit zuwenden und in der nächsten Session weitere Anträge gegen die Zunahme desselben vorlegen.

Ferner beantragt der Ausschuß, das hohe Haus wolle, wie im Borjahre, die Ueberzeugung aussprechen, daß die Aushebung der Milistärpslicht für die Bolksschullehrer und Lehramtscandidaten

eines der wirksamsten Mittel gegen den bestehenden Mangel an Lehrern für Bolksschulen wäre, und die Regierung auffordern, die erforderlichen Einleitungen zur Erzielung der

Militärbefreiung zu treffen.

Endlich wird beautragt, das hohe Haus wolle die hohe Regierung auffordern, dafür zu forgen, "daß die Unterrichtsfprache an den Lehrersbildungsanstalten in Lemberg, Stanislau und Tarnopol in einer den Bedürfnissen der ruthenischen Bevölkerung und dem Sinne der Staatsgrundgesetze entsprechenden Weise geregelt werde".

# Citel 18: Stiftungen und Beiträge.

| Beansprucht |      | t im Drdinarium 🕡 .  |           |   |             |
|-------------|------|----------------------|-----------|---|-------------|
| "           | . 11 | " Extra=Ordinarium   | 2         | • | 29.000 "    |
|             |      |                      | Zusammen  |   | 189.136 fl. |
| Beantragt n |      | im Ordinarium        |           |   |             |
| #           | 99   | " Extra-Ordinarium . | · · · · · |   | 49.000 "    |
|             |      |                      | Zusammen  |   | 209.000 ft. |
|             |      | folglich 1           | nehr um.  |   | 19.864 ¶.   |

Dieses Resultat ergibt sich aus der Uebertragung des Erfordernißbetrages von 20.000 fl. aus dem Posten "Akademie der bildenden Künste" auf diese

Rubrik gegenüber einem Abstriche von 136 fl.

Da unter der Aubrit "Stiftungen und Beiträge" bermalen Posten von sehr verschiedenartiger Natur vereinigt sind, beantragt der Ausschuß, das Haus wolle die Regierung auffordern, bei der Aufstellung des nächsten Staatsvoranschlages die Stiftungen von den Beiträgen zu trennen und die letzteren, so weit als thunlich, auf die ein-

zelnen Special=Titel zu verweisen.

#### Titel 19: Administration der Studienfonde.

| Beansprucht | werden |    | Ordinarium .                |    |     |        |    |     |   |            |  |
|-------------|--------|----|-----------------------------|----|-----|--------|----|-----|---|------------|--|
| "           | "      | ** | Extra=Ordinariun            | n. | •   | ٠      |    | ,•  | ٠ | 51.949 "   |  |
|             |        |    |                             |    | 31  | usa    | mm | ıen |   | 138.825 ft |  |
|             |        |    | rdinarium<br>tra=Drdinarium |    |     |        |    |     |   |            |  |
|             |        |    |                             |    | 31  | ı fa 1 | mn | ien |   | 135.000 ft |  |
|             |        |    | folglich                    | we | nig | er :   | um |     |   | 3.825 ft   |  |

Diese Herabminderung ergibt sich hauptsächlich aus der Streichung der Post 29 (Kirchenbau in Serovic) mit 2.695 fl., für welche ein versallender Credit aus dem Jahre 1871 neu eingestellt wurde. Dieser Bau ist aber seither vollendet und die Ausgabe berichtigt worden.

# 2. Bebedung.

| E. Bevertung.                                                    |                          |
|------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Die Einnahmen biefes Zweiges ber Staatsverwaltung find           |                          |
| veranschlagt mit                                                 | 1,250.213 fl.            |
|                                                                  | 1,257.100 "              |
| folglich mehr um .                                               | 6.887 ft.                |
| einzusegen, weil nach bem Praliminarvertrage mit ber fteieri     | ichen Landes=            |
| vertretung die technische Hochschule in Graz schon bom 1. Jä     | nner L. A. an            |
| provisorisch in die Berwaltung des Staates übergegangen, für     | diese Anstalt            |
| aber noch keine Poft in der Bedeckung praliminirt ift. Im letter | a Jahre be=              |
| trugen die Einzahlungen an dieser Anstalt 7.354 fl.              |                          |
| Für die einzelnen Posten der Bedeckung werden beantragt:         |                          |
|                                                                  |                          |
| Hochschulen.                                                     |                          |
| 1. Universitäten                                                 | 68.800 ft.               |
| 2. Theologische Facultäten                                       | 11.200 "                 |
| 3. Technische Hochschulen                                        | 63.100 "                 |
| 4. Handels= und nautische Akademie in Triest                     | 9.500 "                  |
| 5. Akademie der bildenden Künste                                 | 1.500 "                  |
| zusammen                                                         | 154.100 fl.              |
| Mittelfculen.                                                    |                          |
|                                                                  | 940,000 हा               |
| 1. Gymnasien, Realgymnasien                                      | 348.000 ft.<br>119.000 " |
| 3. Sämmliche Mittelschulen, Prüfungscommissionen                 | 5.600  n                 |
| 4. Nautische Schulen                                             | 900 "                    |
| re-references                                                    |                          |
|                                                                  | 473.500 fl.              |
| Special = Lehranstalten                                          |                          |
| 1. Geburtshilfe- und Hebammen-Lehranstalten                      | 250 ft.                  |
| 2. Bau= und Maschinengewerbeschule in Wien                       | 800 "                    |
| 3. Kunstgewerbeschule                                            | 1.300 "                  |
| 4. Technisches Institut in Krakau                                | 1.250 "                  |
| 5. Gewerbeschulen                                                | 7.500 "                  |
|                                                                  | 11.100 fl.               |
| Bolksschulen.                                                    |                          |
| 1. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten                     | 18.000 fl.               |
| 2. Prüfungscommission                                            | 13.500 µ.                |
| 2. pulmigrommillion                                              | 10.000 //                |
|                                                                  | 31.500 fl.               |
| Stiftungen und Beiträge                                          | . 50 "                   |
| Studienfonde                                                     | 586.850 "                |
| Summarium ber Bebeckung:                                         |                          |
|                                                                  | 454 400 W                |
| Hittelschulen                                                    | 154.100 fl.              |
| Special-Lehranstalten                                            | 473.500 "<br>11.100 "    |
| The Year dearly and                                              | 21 500                   |
| Stiftungen und Reitrage wall ind in belleite                     | 50 "                     |
| Studienfonde                                                     | 586.850 "                |
|                                                                  |                          |

1,257.100 fl.

# Nachtragsforderungen im Etat des Unterrichts = Ministe = riums (Abtheilung Unterricht), vorgelegt am 3. Februar 1874.

Die beiden Nachtragsforderungen für den Titel "Unterricht" umfassen die beträchtliche Summe von 714.694 fl., von denen 9.764 fl. auf das Ordinarium und 704.930 fl. auf das Extra-Ordinarium, hievon aber 659.830 fl. auf Umsbauten, Subventionen von Bauten und Grundankäuse entsallen. Der Ausschuß hat diese Posten im Wesentlichen als begründet angesehen, und nachdem neben den Bedürfnissen des Unterrichtes manche äußere Momente für die Durchführung der nöthigen Bauten gerade in diesem Jahre sprechen, beantragt derselbe, diese Nachtragssorderungen im Gesammtbetrage von 704.600 fl., also mit einem Abstriche von 10.094 fl. zu genehmigen.

Auf die einzelnen Poften vertheilt, ergibt fich Folgendes:

# Titel 13: Hochschulen.

#### a) Universitäten.

#### §. 1. Universität in Wien.

| Im Ordinarium                                        | 9.764 ft.            |
|------------------------------------------------------|----------------------|
| Instrumente                                          | 6.300 "<br>200.000 " |
|                                                      | 216.064 fl.          |
| Beantragt wird:                                      |                      |
| Im Ordinarium                                        | . 9.700 ft.          |
| Instrumente                                          | 6.300 "              |
| Im Extra-Ordinarium für den Neubau des Hauptgebäudes | 200.000 "            |
|                                                      | 216.000 fl.          |

#### §. 2. Universität in Innsbrud.

#### §. 3. Universität in Graz.

# Titel 14: Mittelschulen.

#### a) Cymnasien und Realgymnasien.

Iftrien. Bum Unkaufe eines Gymnafialgebaubes in Bifino werben 14.830 fl. als erste Rate eines Betrages von 43.000 fl., von welchen 25.000 fl. baar zu bezahlen, 18.000 fl. als Schuldforderung zu übernehmen find.

14.800 ft.

Beantragt wird im Ertra-Ordinarium der Betrag von

Böhmen. Beitrag zur Herstellung des Gymnasialgebäudes in Landstron; gefordert und beantragt wird als die erste von drei gleichen Jahresraten im Extra-Ordinarium der Betrag von . . . . . . . . . . . 10.000 fl.

hieburch erledigt fich unter Ginem die Betition der Gemeindevertretung von Landsfron vom 7. November 1873, Bahl 209, um eine Subvention zu diesem Baue, deffen Gesammtkoften sich auf 130.000 fl. beliefen, und zu welchem die Gemeindevertretung um eine Unterstützung von 70,000 fl. angesucht hatte.

#### b) Realschulen.

Schlesien. Dem Bresbyterium der evangelischen Kirchengemeinde zu Bielit zur Fortführung der dortigen Realschule wird im Extra-Odinarium gefordert und beantragt ein Betrag von . . . . . . . . . . . . gegen 4000 fl. im Borjahre, erhöht wegen Eröffnung neuer Classen.

# Citel 16: Special-Tehranstalten.

§. 5. Runftgewerbeschule in Wien. Bur Berftellung eines eigenen Bebäudes werden gefordert und beantragt im Extra-Ordinarium . 150.000 fl. Die Gesammtkoften für diesen, binnen zwei Jahren zu vollendenden Bau find mit beiläufig 400.000 fl. veranschlagt.

# Titel 17: Dolksschulen.

# 8. 5. Neubauten und Kaufschillinge.

Bur Herstellung eines eigenen Gebäudes für die Lehrer- und Lehrerinnen-Bilbungsanstalt in Ling wird beansprucht und beantragt im Extra-Ordinarium ein Betrag von . . . . . . . . . . . . . . . . . . 100.000 fl.

Der Bauplat für dieses Gebäude wurde bereits im Jahre 1872 angetauft; die gesammten Auslagen für die Berftellung (mit Inbegriff von 16 Lehrclaffen) find auf 308.000 fl. veranschlagt.

# 8. 12. Bur Bebung bes Bolfsichulmefens.

Als Subvention für Rrain wird beansprucht und beantragt 10.000 fl. Ebenso für Tirol die Erhöhung der bisherigen Subvention 14.000 "

Zusammen im Extra-Ordinarium . . . 24.000 ft

# Titel 18: Stiftungen und Beiträge.

Bur Beranftaltung einer bleibenden Unterrichtsausstellung wird beansprucht im Extra-Ordinarium der Betrag von . . . 10.000 ft.

Der Ausschuß rath auf die Ginftellung diefer neuen Ausgabspoft in bas Budget nicht ein, fondern beantragt die Ablehnung besfelben. Dagegen beantragt derfelbe, das hohe Saus wolle die hohe Regierung auffordern, fraftigft ben Uebelftanden entgegenzutreten, welche burch die ungerecht= fertigte Bertheuerung ber Lehrmittel an ben Mittel= und Bolfsichulen eingetreten find.

Endlich wolle bas hohe Saus die hohe Regierung einladen, bei der Ausführung von Bauten für Unterrichtszwede mehr bie Bwedmäßigteit als ben architettonifchen Schmud berfelben im Auge zu behalten.

|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | થ           | usgabei               | ı               |
|---------|-------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------------|
| Capitel | Ţ     | Paragraph | S t a a t 3 a и 3 g a b e n                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe           |
| Cap     | Titel | Par       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Gulben in   | österreichischer :    | Währung         |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
| 8       |       |           | C. Unterricht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |             |                       |                 |
|         | 13    |           | Hochfchulen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |             |                       |                 |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           | a) Univerfitäten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |             |                       |                 |
|         |       | 1         | Universität in Wien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |             |                       | <b>6</b> 89.700 |
|         |       |           | Für ben Bau bes Hauptgebäudes ber Universität                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |             | 400.000               | 400.000         |
|         |       |           | Für den Bau der Sternwarte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |             | 70.000                | 70.000          |
|         |       |           | Für Einrichtung und Lehrmittel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |             | 6,300                 | 6.300           |
|         |       | 2         | Universität in Junsbruck                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |             |                       | 173.000         |
|         |       |           | Für den Bau des chemischen Institutes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |             | 100.000               | 100.000         |
|         |       |           | Auf größere Herstellungen am Universitätägebäude, am Glashause des botanischen Gartens und an der Uni-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             | - 1-                  |                 |
|         |       |           | versitätskirche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             | 9.600                 | 9.600           |
|         |       | 3         | Universität in Graz                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 210.000     | 7.385                 | 217.385         |
|         |       |           | Zur Erweiterung des Baugrundes für die Universität .<br>Zur Fortführung des Neubaues für das phhsitalische                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |             | 85.000                | 85.000          |
|         |       |           | Institut                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |             | 145.000               | 145.000         |
|         |       |           | Für den Neubau des chemischen Inftitutes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |             | 145.000               | 145,000         |
|         |       |           | Bur Anschaffung von Lehrbehelfen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |             | 10.300                | 10.300          |
|         |       | 4         | Universität in Brag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |             |                       | 345.000         |
|         |       |           | Für Unterrichtserfordernisse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |             | 4.000                 | 4.000           |
|         |       |           | Für den Neubau der Universitätsgebäude                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             | 116,000               | 116.000         |
|         |       | 5         | Universität in Lemberg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |             |                       | 165.000         |
|         |       | 6         | Universität in Arakau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |             |                       | 186.600         |
|         |       |           | Kür Unterrichtserfordernisse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |             | 1.250                 | 1.250           |
|         |       |           | Für kleinere Bauherstellungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |             | 9.600                 | 9.600           |
|         |       | 7         | Unterstüßungen für Universitätsstudirende                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             |                       | 2,400           |
|         |       |           | thire in gangen far amore in a far a |             |                       |                 |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 1—7) .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 1,771.700   | 1,109.435             | 2,881.135       |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           | b) Theologische Facultäten außer dem Ver-<br>bande mit einer Universität.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             |                       |                 |
|         |       | 8         | Kath olisch-theologische Facultät in Salzburg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 12.700      |                       | 12.700          |
|         |       | 9         | " " Dimit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |             |                       | 14.800          |
|         |       | 10        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       | 29,100          |
|         |       | 11        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       | 1.000           |
|         |       | 11        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 8-11).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 57.600      |                       | 57.600          |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |
|         |       |           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |             |                       |                 |

|         |       |           |                                                     | 21          | lusgabe               | n         |
|---------|-------|-----------|-----------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| tel     |       | Paragraph | Staatšaušgaben                                      | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Capitel | Titel | Barc      |                                                     | Gulben ir   | ı österreichischer    | Währung   |
|         |       |           |                                                     |             |                       |           |
| 8       | 13    |           | c) Technische Hochschulen.                          |             |                       |           |
|         |       | 12        | Technische Hochschule in Wien                       | 237,000     |                       | 237.000   |
| 1       |       | 13        | " " " Graž                                          | 100,000     |                       | 100,000   |
|         |       | 14        | " " " Brünn                                         |             |                       | 70.000    |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                      |             | 2.000                 | 2.000     |
|         |       | 15        | Technische Akademie in Lemberg                      |             |                       | 68.000    |
|         |       |           | Für den Neubau des Institutsgebäudes                |             | 250.000               | 250.000   |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 12—15) .                       | 475.000     | 252.000               | 727.000   |
|         |       | 16        | d) Handels= und nautische Akademie in Triest        | 38.000      |                       | 38,000    |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                      |             | 9.400                 | 2.400     |
|         |       |           | But Legimutei                                       |             | 2.400                 | 2.400     |
|         |       | 17        | 6) Akademie der bildenden Künste in Wien            | 109 000     |                       | 102.000   |
| 1       |       | -         | Für ben Neubau des Akademiegebäudes, vierte Rate .  |             | 150.000               |           |
| 1       |       |           | Que sur         |             | 100.000               | 100.000   |
|         |       | 18        | f) Stipendien für Candidaten des Lehramtes          |             |                       |           |
|         |       |           | an Hochschulen                                      | 6.000       |                       | 6.000     |
|         |       |           | Summe (Titel 13, §§. 1—18) .                        | 2,450.300   | 1,513.835             | 3,964,135 |
|         |       |           | (2.00 25) 33. 2 25)                                 | 2)1001000   | 1,013.000             | 0,002,100 |
| 8       | 14    |           | Mittelfculen.                                       |             |                       |           |
|         | 11    |           |                                                     |             |                       |           |
|         |       |           | a) Ghmnasien und Realghmnasien.                     |             |                       |           |
| 1       |       | 1         | Desterreich unter ber Enns                          | 250.000     |                       | 250.000   |
|         |       |           | Für Lehrmittel                                      |             | 2.700                 | 2,700     |
|         |       | 2         | Desterreich ob der Enns                             | 58.000      |                       | 58.000    |
|         |       | 3         | Salzburg                                            | 27.200      |                       | 27.200    |
|         |       |           | Für Unterrichtserforderniffe                        |             | 1.000                 | 1.000     |
|         |       | 4         | Tirol                                               |             |                       | 89,000    |
|         |       | 5         | Borarlberg                                          | 28.500      |                       | 28.500    |
|         |       | 6         | Steiermark                                          | 100.000     |                       | 100.000   |
|         |       | 7         | Karnthen                                            |             |                       | 32.000    |
|         |       |           | Beitrag zum Neubaue einer Turnhalle in Klagenfurt . |             | 900                   | 900       |
|         |       | 8         | Rrain                                               | 70.000      |                       | 70.000    |
|         |       | 9         | Triest                                              | 33.000      |                       | 33.000    |
|         |       | 10        | Görz                                                |             |                       | 28.000    |
|         |       | 11        | Iftrien                                             |             |                       | 30.000    |
|         | 1     |           | Bum Ankaufe eines Gebändes in Pisino                |             | 14.800                | 14.800    |
|         |       |           | 10                                                  |             |                       |           |
|         |       |           | Fürtrag .                                           | 745.700     | 19.400                | 765.100   |
|         |       |           |                                                     |             |                       |           |

|         |       | T         |                                                                           | l Œ         | innahm (              | e n             |
|---------|-------|-----------|---------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------------|
| teľ     |       | Paragraph | Staatšaušgaben                                                            | ordentliche | außer=<br>orbentliche | Summe           |
| Capitel | Titel | Baro      |                                                                           | Gulben ir   | i österreichischer    | Währung         |
|         |       |           |                                                                           |             |                       | , ,             |
| 8       |       |           | Uebertrag .                                                               | 745,700     | 19.400                | <b>765.10</b> 0 |
|         |       | 12        | Dalmatien                                                                 | 100.000     |                       | 100.000         |
|         |       | 13        | Böhmen                                                                    | 465.000     |                       | 465.000         |
|         |       |           | Unterrichtserfordernisse                                                  |             | 1,000                 | 1.000           |
|         |       |           | Beitrag zur Herstellung des Gymnasialgebäudes in<br>Landstron, erste Rate |             | 10.000                | 10.000          |
|         |       |           | Für den Reubau des Leitmeriger Gymnasiums                                 |             | 45.000                | 45.000          |
|         |       | 14        | One was                                                                   | 268.000     |                       | 268.000         |
|         |       | 14        |                                                                           |             | 4.600                 | 4.600           |
|         |       |           | Bur Anschaffung von Lehrmitteln                                           |             | 4.000                 | 4,000           |
|         |       |           | Zum Ankaufe eines Baugrundes für eine Staatsmittels schule in Brünn       |             | 20.000                | 20.000          |
|         |       | 15        | Schlesien                                                                 |             |                       | 100.000         |
|         | 14    |           | Bur Anschaffung von Lehrmitteln                                           |             | 3.400                 | 3.400           |
|         |       |           | Beitrag an die Stadtgemeinde Beidenau zur Boll-                           |             |                       |                 |
|         |       |           | endung des Ghmnasialgebäudes                                              |             | 6.000                 | 6.000           |
|         |       |           | Für den Reubau einer Turnhalle in Teschen                                 |             | 10.000                | 10.000          |
|         |       |           | Auf Mehrherstellungen bei dem Ghmnasialbaue in                            |             | 1.400                 | 1.400           |
|         |       | 16        | Troppau                                                                   | 359.000     |                       | 359,000         |
|         |       | 10        | Galizien                                                                  | 000.000     | 8,500                 | 8,500           |
|         |       |           | Für den Bau eines neuen Ghmnasialgebäudes in                              |             | 0.000                 | 0.000           |
|         |       |           | Tarnów                                                                    |             | 29.500                | 29.500          |
|         |       | 17        | Arafau                                                                    | 64.000      |                       | 64.000          |
|         |       |           | Für Unterrichtserfordernisse                                              |             | 600                   | 600.            |
|         |       | 18        | Bukowina                                                                  | 37.000      |                       | 37.000          |
|         |       |           |                                                                           | 0 +00 #00   | 450 400               | 0.000.400       |
|         |       |           | Summe (Titel 14, §§. 1—18).                                               | 2,138.700   | 159.400               | 2,298.100       |
|         |       |           |                                                                           |             |                       |                 |
|         | 14    |           | b) Realschulen.                                                           |             |                       |                 |
|         |       |           |                                                                           |             |                       |                 |
|         |       | 19        | Defterreich unter ber Enns                                                | 140.000     |                       | 140.000         |
|         |       |           | Für die innere Einrichtung der Oberrealschule am Schottenfelde            |             | 25.000                | 25,000          |
|         |       |           | Für den Neubau der Oberrealschule in der Leopoldstadt,                    |             | 25.000                | 20.000          |
|         |       |           | zweite Rate                                                               |             | 120.000               | 120.000         |
|         |       | 20        | Desterreich ob der Enns                                                   | 45.000      |                       | 45.000          |
|         |       | 21        | Salzburg                                                                  | 26.000      |                       | 26.0 <b>0</b> 0 |
|         |       | 22        | Tirol                                                                     | 56.000      |                       | 56.000          |
|         |       |           | Beitrag zur herstellung des Gebäudes für die Real-                        |             |                       |                 |
|         |       |           | schule in Bruneck                                                         |             | 15.000                | 15.000          |
|         |       | 23        | Steiermark                                                                | 26.000      |                       | 26.000          |
|         |       |           | Hürtrag .                                                                 | 293,000     | 160.000               | 453.000         |
|         |       |           | Omiting.                                                                  | 200,000     | 100.000               | 200.000         |
|         | l     |           |                                                                           |             |                       | 1               |

|         |       |           |                                                                                                                                 | 21             | usgabe                | n               |
|---------|-------|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-----------------------|-----------------|
| itel    | `~.   | Paragraph | Staatšaušgaben                                                                                                                  | ordentliche    | außer=<br>ordentliche | Summe           |
| Capitel | Titel | Bar       |                                                                                                                                 | Gulden ir      | ı österreichischer    | Währung         |
| 8       |       |           | Uebertrag .                                                                                                                     | 293.000        | 160.000               | 453,000         |
|         |       |           |                                                                                                                                 |                |                       |                 |
|         | 14    | 24        | Kärnten                                                                                                                         | 24.300         |                       | 24.300          |
|         |       |           | anstalten gemeinschaftlichen Turnhalle in Klagenfurt .                                                                          |                | 900                   | 900             |
|         |       | 25        |                                                                                                                                 |                |                       | 24.300          |
|         |       | 26        |                                                                                                                                 |                |                       | 31.000          |
|         |       |           | Unterrichtserforderniffe                                                                                                        |                |                       |                 |
|         |       | 27        | Regiekosten                                                                                                                     |                | 1.700                 | 1.700<br>22.500 |
|         |       | 28        |                                                                                                                                 |                |                       | 18.500          |
|         |       | 29        |                                                                                                                                 |                |                       | 29.000          |
|         |       | 30        |                                                                                                                                 |                |                       | 111.000         |
|         |       |           | Unterrichtserfordernisse                                                                                                        |                |                       |                 |
|         |       |           | Regiekosten                                                                                                                     |                |                       |                 |
|         |       |           | Für ben Reubau ber böhmischen Oberrealschule in                                                                                 |                |                       |                 |
|         |       |           | Prag                                                                                                                            | 1              |                       |                 |
|         |       | 31        | Mähren                                                                                                                          |                |                       | 75 000          |
|         |       | 32        |                                                                                                                                 |                |                       | 41.000          |
|         |       |           | Dem Preschterium der evangelischen Kirchengemeinde<br>zu Bielig zur Fortführung der Realschule daselbst<br>im Schuljahre 1873/4 |                | 4.800                 | 4,800           |
|         |       | 33        | Galizien                                                                                                                        | 81,000         |                       | 81.000          |
|         |       | 34        | Arafau                                                                                                                          | 37.000         |                       | 37.000          |
|         |       | 35        | Bukowina                                                                                                                        | 8.600          |                       | 8.600           |
|         |       |           | Summe (Titel 14, §§. 19—35) .                                                                                                   | 796,200        | 290.400               | 1,086.600       |
|         |       |           | c) Sämmtliche Ghmnasien, Realghmnasien und<br>Realschulen.                                                                      |                |                       |                 |
|         |       | 36        |                                                                                                                                 | <b>16.</b> 500 |                       | 16.500          |
|         |       | 37        | 10 0                                                                                                                            |                |                       | 6.000           |
|         |       | 38        | Unterstützungen für Lehramtscandidaten                                                                                          | 30.000         |                       | 30,000          |
|         |       |           | Summe (Titel 14, §§. 36 und 38).                                                                                                | <b>52.5</b> 00 |                       | 52.500          |
|         |       |           | d) Rautische Schulen.                                                                                                           |                |                       |                 |
|         |       | 39        | Fftrien                                                                                                                         | 3.700          |                       | 3,700           |
|         |       | 40        |                                                                                                                                 |                |                       | 8,500           |
|         |       |           |                                                                                                                                 | 0.000          |                       | 0.000           |
|         |       |           | Summe (Titel 14, §§. 39 und 40).                                                                                                | 12.200         |                       | 12.200          |
|         |       |           | Bufammen (Titel 14, §§. 1-40).                                                                                                  | 2,999.600      | 449.800               | 3,449.400       |
| A       | 1     | 1         |                                                                                                                                 |                |                       |                 |

|         |       |           |                                                                                                            | ય           | usgaben               |           |
|---------|-------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| iteľ    |       | Paragraph | Staatšaušgaben                                                                                             | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Capitel | Titel | Par       |                                                                                                            | Gulben in   | österreichischer A    | Bährung   |
| 8       | 15    |           | Studienbibliotheken                                                                                        | 21.600      |                       | 21.60     |
|         | 16    |           | Special-Lehranftalten.                                                                                     |             |                       |           |
|         |       | 1         | Medicinischeiturgische Lehranstalten                                                                       | 21.800      |                       | 21.800    |
|         |       | 2         | Geburtshilfliche und Hebammen-Lehranstalten                                                                |             |                       | 10.400    |
|         |       | 3         | Lehranstalt für orientalische Sprachen                                                                     |             |                       | 3.600     |
|         |       | 4         | Bau- und Maschinengewerbeschule in Bien                                                                    |             |                       | 28.800    |
|         |       | 5         | Kunstgewerbeschule in Wien                                                                                 |             |                       | 22,600    |
|         |       |           | Bur Herstellung eines eigenen Gebäubes                                                                     |             |                       | 150.000   |
|         |       | 6         | Technisches Institut in Krakau                                                                             |             |                       | 20.000    |
|         |       | 7         | Runstschule in Krakau                                                                                      |             |                       | 8.300     |
|         |       | 8         | Gewerbeschulen                                                                                             | 71.000      |                       | 71.000    |
|         |       | 9         | Zeichenschulen                                                                                             | 18.000      |                       | 18.000    |
|         |       | 10        |                                                                                                            |             |                       |           |
|         |       |           | licher Richtung                                                                                            | 50.000      |                       | 50.000    |
|         |       |           | Summe (Titel 16, §§. 1—10).                                                                                | 254.500     | 150.000               | 404.500   |
|         | 17    |           | Bolfsschulen.                                                                                              |             |                       |           |
|         |       | 1         | Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten                                                                  | 966.000     |                       | 966.000   |
|         |       |           | Regiekosten                                                                                                |             |                       | 7.700     |
|         |       | 2         | Lehrcurse für Kindergärtnerinnen                                                                           |             |                       | 14.000    |
|         |       | 3         | Stipendien für Lehramtszöglinge                                                                            |             |                       | 166.300   |
|         |       | 4         | Pauschalbetrag für die Ergänzung unvollständiger und<br>Errichtung neuer Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs. |             |                       |           |
|         |       |           | anftalten                                                                                                  | 40.000      |                       | 40,000    |
|         | 17    | 5         | Neubauten und Kaufschillinge.                                                                              |             |                       |           |
|         |       |           | Bur Herstellung eines eigenen Gebäudes für die<br>Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Linz .        |             | 100.000               | 100,000   |
|         |       |           | Bur Herstellung eines Gebäudes für die Lehrer- und<br>Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Innsbruck             |             | 40.000                | 40.000    |
|         |       |           | Bur Herstellung eines Gebäudes für die Lehrers<br>Bildungsanstalt in Roveredo                              |             | 30.000                | 30.000    |
|         |       |           | Für den Bau der Lehrer-Bildungsanstalt in Graz                                                             |             | 30.000                | 30.000    |
|         |       |           | Für ben Bau ber Lehrer-Bildungsanstalt in Marburg                                                          |             | 60.000                | 60,000    |
|         |       | ** gj.e** | Für Herstellungen an der Lehrer= und Lehrerinnen=<br>Bildungsanstalt in Klagensurt                         |             | 2.000                 | 2.000     |
|         |       |           | Beitrag zum Reubau einer für sämmtliche Lehr-<br>austalten gemeinschaftlichen Turnhalle in Klagensurt      |             | 5.000                 | 5.000     |
|         |       |           | Für die Abaptirung des Staatsdruckereigebäudes zur<br>Unterbringung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in     |             | 3.000                 | 3.000     |
|         |       |           | Lemberg                                                                                                    |             | 3.000                 | 3.000     |
|         |       |           | Fürtrag .                                                                                                  | 1,186.300   | 277.700               | 1,464.000 |

|         |       |           |                                                                                                                                                                         |                      | N           | usgaben               |      |           |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-------------|-----------------------|------|-----------|
| iteľ    | ]     | Paragraph | Staatšaušgabe u                                                                                                                                                         |                      | ordentliche | außer=<br>ordentliche | @    | итте      |
| Capitel | Titel | Par       |                                                                                                                                                                         | -                    | Gulben in   | österreichischer W    | }äh1 | rung      |
| 8       |       |           | uet                                                                                                                                                                     | ertrag .             | 1,186.300   | 277.700               |      | 1,464.000 |
|         |       |           | Bur Herstellung eines Gebäudes für die Leh:<br>Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Czernowity                                                                                | rer= und             |             | 67.000                |      | 67.000    |
|         | 17    | 6         | Pädagogische Seminarien                                                                                                                                                 |                      |             |                       |      | 3.000     |
|         |       | 7         | Berdienstzulagen                                                                                                                                                        | 1                    |             |                       |      | 2.000     |
|         |       | 8         | Prüfungscommissionen                                                                                                                                                    |                      | 23.500      |                       |      | 23.500    |
|         |       | 9         | Staatezuschüsse zu Normalschulfonden                                                                                                                                    |                      | 151.112     |                       |      | 151.112   |
|         |       | 10        | Remunerationen für Bolksschullehrer für die L<br>um die Förderung der Landwirthschaft überhe<br>des Seidenbaues insbesondere                                            | upt und              | 5.000       |                       |      | 5.000     |
|         |       | 11        | Bur Hebung des Bolksichulmesens:                                                                                                                                        |                      |             |                       |      |           |
|         |       |           | Tirol                                                                                                                                                                   |                      |             | 28.000                |      | 28,000    |
|         |       |           | Arain                                                                                                                                                                   |                      |             | 10.000                |      | 10.000    |
|         |       |           | Dalmatien                                                                                                                                                               |                      |             | 18.000                |      | 18.000    |
|         |       |           | Summe (Titel 17, §§.                                                                                                                                                    | 1—11).               | 1,370.912   | 400.700               |      | 1,771.612 |
|         | 18    |           | Stiftungen und Beiträge                                                                                                                                                 |                      | 160,000     |                       |      | 160.000   |
|         | 10    | 2         | Bu Ankäusen von Werken bildender Kunft .                                                                                                                                |                      | 4           | 20.000                |      | 20,000    |
|         |       |           | Für die Restaurirung der Basilica und des in Aquileja                                                                                                                   | Thurmes              |             | 4.000                 |      | 4.000     |
|         |       |           | Beitrag zur Förderung der Zwecke bes  <br>Museums in Aquileja                                                                                                           | tädtischen           |             | 1.000                 |      | 1.000     |
|         |       |           | Reisekoften und Diäten zum Zwecke ber eur Gradmeffung                                                                                                                   | opäischen            |             | 17.000                |      | 17.000    |
|         |       |           | Auf abzustoßende Leiftungen                                                                                                                                             |                      |             | 7.000                 |      | 7.000     |
|         |       |           | Summe (A                                                                                                                                                                | citel 18) .          | 160.000     | 49,000                |      | 209.000   |
|         | 1     | 9         | Abministration der Studiensonde                                                                                                                                         |                      | 86.000      | 2,000                 |      | 88.000    |
|         |       |           | Zweite Rate des der Stadtgemeinde Ried b<br>unverzinstichen Darlehens per 60.000 fl.<br>ftellung des zur gemeinsamen Unterbrin<br>dortigen Real- und Oberghunasiums und | zur Her=<br>gung des |             |                       |      |           |
|         |       |           | einigken Knaben-Volks= und Bürgerschule<br>ten neuen Gebäudes                                                                                                           | bestimm=             |             | 30.000                |      | 30.000    |
|         |       |           | Für ben Neubau der Kirche in Sebastian                                                                                                                                  | isberg in            |             | 10.000                |      | 10.000    |
| 1.      |       |           | Auf abzustoßende Leistungen                                                                                                                                             |                      |             | 7.000                 |      | 7.000     |
|         |       |           | Summe (S                                                                                                                                                                |                      | 86.000      |                       |      | 135.000   |
|         |       |           | Quitament (Makital O Gital                                                                                                                                              | 1310\                | 7,342.91    | 2 2,612.335           |      | 9,955.247 |
|         |       |           | Zusammen (Capitel 8, Titel                                                                                                                                              | 13—19) .             | 1,344.91    | 2,012.000             |      | 0,000.211 |
|         |       |           |                                                                                                                                                                         |                      |             |                       |      |           |

|         |       | 2         |                                                    | Œ           | innah me              | n            |
|---------|-------|-----------|----------------------------------------------------|-------------|-----------------------|--------------|
| Capitel | J.a   | Paragraph | Staatseinnahmen                                    | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe        |
| Cal     | Titel | Ba        |                                                    | Gulden in   | österreichischer      | Währung      |
| 8       |       |           | C. Unterricht.                                     |             |                       |              |
|         | 5     |           | Hochschulen.                                       |             |                       |              |
|         |       | 1         | Universitäten                                      | 68.800      |                       | 68.80        |
|         |       | 2         | Theologische Facultäten                            | 11.200      |                       | 11.200       |
| 1       |       | 3         | Technische Hochschulen                             | 63.100      |                       | 63.100       |
|         |       | 4         | Handels- und nautische Akademie in Triest          | 9.500       |                       | 9.500        |
|         |       | 5         | Atademie der bildenden Künste                      | 1.500       |                       | 1.500        |
|         |       |           | Summe (Titel 5, §. 1-5) .                          | 154.100     |                       | 154.100      |
|         | 6     |           | Mittelfculen.                                      |             |                       |              |
|         |       | 1         | Ghmnasien und Realghmnasien                        | 348.000     |                       | 348.000      |
|         |       | 2         | Realschulen                                        | 119.000     |                       | 119.000      |
|         |       | 3         | Sämmtliche Mittelschulen, Prüfungscommissionen     | 5.600       |                       | 5.60         |
|         |       | 4         | Rautische Schulen                                  | 900         |                       | 900          |
|         |       |           | Summe (Titel 6, §. 1-4) .                          | 473.500     |                       | 473.500      |
|         | 7     |           | Special-Lehranstalten.                             |             |                       |              |
|         |       | 1         | Geburtshilfliche und Hebammen-Lehranstalten        | 250         |                       | 250          |
|         |       | 2         | Bau- und Maschinengewerbeschule in Wien            | 800         |                       | 80           |
|         |       | 3         | Kunftgewerbeschule                                 | 1.300       |                       | 1.30         |
|         |       | 4         | Technisches Institut in Krakau                     | 1.250       |                       | 1.25         |
|         |       | 5         | Gewerbeschulen                                     | 7.500       |                       | <b>7.</b> 50 |
|         |       |           | Summe (Titel 7, §§. 1-5) .                         | 11.100      | )                     | 11.10        |
|         | 8     |           | Bolfsichulen.                                      |             |                       |              |
|         |       | 1         | Lehrer= und Lehrerinnen=Bildungsanstalten          | 18.000      |                       | 18.00        |
|         |       | 2         | Prüfungscommissionen                               | 13,500      |                       | 13.50        |
|         |       |           | Summe (Titel 8, §§. 1-2) .                         | 31.500      |                       | 31.50        |
|         | 9     | ,         | Stiftungen und Beiträge                            | . 50        |                       | Ę            |
|         | 10    | )         | Studienfonde · · · · · · · · · · · · · · · · · · · | 586.850     | 0                     | 586.8        |
|         |       |           | Summe (Capitel 8, Titel 5-10)                      | 1,257.10    | 0                     | 1,257.10     |
| -       |       |           |                                                    |             |                       |              |
|         |       | 1         |                                                    |             |                       |              |

Wien, 23. Februar 1874.

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Finanzberwaltung.

Erforderniß: Capitel 9, Titel 1-9; Bedeckung: Titel 1-8.

#### Titel 1.

#### Centralleitung, einschlieflich ber Rechnungs= und Fachrechnungs= Departements.

| The state of the s | 48.000 jl.             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Der Boranschlag pro 1874 beziffert sich auf 9                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 58.478 "               |
| und gegen den wirklichen Erfolg des Dienstes pro 1872 per . 75 höher um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ind Perso=<br>ins Auge |
| gefaßt und mit der Bewilligung des Borjahres verglichen, so ergibt ftebendes Resultat:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | sich nach:             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 60.067 fl.             |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 56.300 "               |
| sonach ift die Anforderung an Personalgebühren pro 1874                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 03.767 ft.             |
| höher um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 4.500 "                |
| in Rechnung zieht, um                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 99.267 ft.             |

Diefe Erhöhung hat ihren Grund in der nach dem Gefete vom 15. April 1873, R. G. Bl. Nr. 47, vorgenommenen Gehaltsregulirung.

Bei Gelegenheit derselben wurde bei dem k. k. Finanzministerium gleich allen anderen Ministerien mit Allerhöchster Genehmigung die Personaleintheis lung in der Weise getroffen, daß von den Beamten der V. und VI. Rangselasse (Ministerials und Sectionsräthe) zwei Drittel der ersteren und ein Drittel der letzteren Classe, dort, wo die Gesammtzahl aber durch drei nicht theilbar ist, die größere Zahl der höheren Rangselasse anzugehören habe.

Demgemäß wurden von den bei der Regulirung vorhanden gewesenen 12 Ministerialräthen 3 in die V. und 9 in die VI. Rangsclasse eingetheilt mit dem Vorbehalte, die sechste Sectionsrathsstelle, für welche auch nichts präliminirt

ift, bei der nächst bevorstehenden Appertur aufzulaffen.

Ferner wurden die bis zur Gehaltsregulirung beim Finanzministerium bestandenen 25 Ministerial-Secretäre und 25 Ministerial-Concipisten in der Beise neu eingetheilt, daß wohl die Zahl von 50 beibehalten, von diesen aber nach dem allgemeinen Grundsatze der Dritteltheilung 18 als Ministerialsecretäre in der VII. Rangsclasse belassen, 16 als Ministerial-Vicesecretäre in die VIII. Rangsclasse und 16 als Ministerialconcipisten in die IX. Rangsclasse eingetheilt wurden.

Diese neue Eintheilung hatte zur Folge, daß 7 Ministeral-Vicesecretäre und 12 Ministerial-Concipisten für ihre Person in der VII., rücksichtlich VIII. Rangs-classe sammt den damit verbundenen Bezügen besassen werden mußten, was heute noch bei 2 Ministerial-Vicesecretären und 11 Ministerial-Concipisten der Fall ist. Hiedurch, sowie durch den weiteren Umstand, daß eine große Zahl der von der Gehaltsregulirung vorgefundenen Beamten sofort mit derselben in den Genuß von einer, auch von zwei Duinquennalzulagen traten, ist der Mehrauswand vorübergehend ein größerer, als er sich nach Beseitigung dieser Folgen des Ueberganges aus dem alten ins neue Gehaltssystem herausstellen wird.

Bur Ergänzung des Bureaupersonales und zu besserr dienstlicher Aussbildung jüngerer Kräfte aus den einzelnen Ländern sind ferner 7 wirkliche Beamte und 1 Expectant in Berwendung, welche ihren systemmäßigen Gehalt und die für Wien bemessene Activitätszulage beziehen.

In allen vorhergehenden Jahren mit Ausnahme des Jahres 1872 waren bei gleichzeitig größerem Stande der sustemisirten Finanzministerialbeamten mehr derlei Hilfsträfte, als für 1874 in Aussicht genommen wurden, in Berswendung.

In der Hilfsämterbranche bei der Centralleitung wurden die bei der Gehaltsregulirung vorgefundenen Beamten nach einem gleichfalls bei allen Ministerien acceptirten Systeme in der Weise eingetheilt, daß von den vorhanbenen 3 Directoren Einer als Hilfsämter-Oberdirector in die VII., 2 als Director in die VIII. Rangsclaffe eingetheilt, für die drei übrigen Rangsclaffen, Adjunct, Official, Kanzlift, das System adoptirt wurde, daß 1/6 der IX., 2/6 der X., 3/6 der XI. Rangsclasse anzugehören haben, wonach die bei der Regu= lirung vorgefundenen 10 Abjuncten, 56 Officiale und 7 Kanglisten, zusammen 63 Beamte, fo in die IX., X. und XI. Rangsclasse eingetheilt murben, daß nunmehr 13 Silfsämter-Directionsadjuncten der IX., 24 Rangleiofficiale der X. und 36 Kanglisten der XI. Rangsclasse den Kangleistatus bilden werden, sobald die bisher in höheren Diätenclassen gestandenen und sonach auch heute für ihre Berson in der entsprechenden höheren Rangsclasse sammt zugehörigen Bezügen stehenden Beamten, und zwar 2 Directoren in der VII. statt VIII., 3 Officiale in der IX. statt X. und 29 Ranglisten in der X. statt XI. Rangs= claffe auf ihrer ad personam innehabenden Rangsclaffe entsprechenden Stellen eingebracht sein werden. Siebei wird bemerkt, daß diese Eintheilung der vorgefundenen 7 Kangliften eigentlich eine Bermehrung des suffemisirten Standes in sich schließt, da diese Beamten in den Borjahren auf dem Musfterbe=Etat standen.

Für das Mappenarchiv, für welches bisher 1 Adjunct und 1 Official instemifirt waren, wurde nunmehr 1 Director und 1 Abjunct festgesett, für die Bibliothek 1 Beamter der VIII. Rangsclaffe bestellt.

Bei ben Fachrechnungs-Departements wurde der Stand der Oberbeamten der Anzahl nach beibehalten, und nur die 14 Beamten der VI. und VII. Rangs= classe, von denen bisher 3 in der VI. und 11 in der VII. Diätenclasse standen, nunmehr 6 als Rechnungsdirectoren in die VI. und 8 als Oberrechnungsräthe in die VII. Rangsclasse eingetheilt.

Die bisherigen Rechnungsofficiale wurden nunmehr in drei Rategorien: Revidenten mit der IX., Officiale mit der X. und Affiftenten mit der XI. Rangs=

classe, alle drei in gleicher Anzahl, eingetheilt.

Dadurch, daß diese Eintheilung nicht einfach vollzogen, sondern die Ernennung jungerer Beamten zu Revidenten vorgenommen murde, verblieben 54 Rechnungsofficiale, welche ad personam die IX. Rangsclasse sammt baran flebenden Bezügen, und 25 Uffiftenten, welche die X. Rangeclaffe fammt Bezügen ad personam innehaben, wodurch ein Mehraufwand von 27.100 fl. entstand.

Der Finanzausschuß hofft, daß hiebei wirklich nur Kähigkeit und Verdienst ber Borgerückten und das unausweichliche Interesse des Dienstes maßgebend waren, da nur dadurch diese, gerade bei den Subalternbeamten der Fachrechnungs=Abtheilungen nicht durch die Sachlage gebotene Ueberschreitung bes systemisirten Auswandes als gerechtfertigt erscheinen kann.

Von sämmtlichen Personalbezügen (Post 1 bis 7) wurde bereits im Vor-

anschlage ein 2percentiger Intercalarabstrich bewirkt.

Die allgemeinen Berwaltungsauslagen erfuhren bei der Centralleitung davon an Belohnungen und Aushilfen um 5.000 fl. bei den Fachrechnungs-Departements um . . . . . .

zusammen um 9.542 fl.

und ware die Ersparniß eine noch größere, wenn nicht die Nothwendigkeit ein= getreten ware, 3 Aushelfer mit 1 fl. täglich, sonach mit einem Auswande aufzunehmen, und die Diurnen von 1 fl. auf 1 fl. 20 fr. und 1 fl. 50 fr. nothwendig wird.

Bei dem Umftande, als der Erfolg des Dienstes im Jahre 1872 gegen ben Voranschlag per 806.000 eine Ersparniß von 48.569 fl., sonach von 6 Percent ausweift, erscheint ein Abstrich von 8.478 fl. von der Regierungsforderung gewiß als fehr mäßig.

Als außerordentliches Erforderniß werden . . . . . . 13.255 ft. für das mit Finalifirung der Grundentlaftungsagenden betraute Rechnungsdepartement und . . . . . . . . . . . . . . . . . 9.152 " für Ausarbeitung der Agenden über die veräußerten Montanobjecte, dann der Rückstände im Fachrechnungs=Departement für unmittelbare Gebühren beansprucht.

Die Erhöhung des ersteren Anspruches gegen das Vorjahr, in welchem er mit 10.000 fl. erschien, um 3.255 fl. hat ihren Grund in der Gehaltsregu= lirung.

Die Erhöhung des zweiten Anspruches von 4.355 fl. im Vorjahre auf 9.152 fl., sonach um 4.797 fl., hat darin ihren Grund, daß das Ministerium und der Oberfte Rechnungshof die Nothwendigkeit der raschen Beseitigung diefer Rückstände anerkannte, welche von den Beamten der bezüglichen Departements in den Nachmittagsftunden gegen eine nach Maß der factischen Leistungen zu bemeffende Entlohnung aufgearbeitet werden.

Der Finanzausschuß spricht sich für die Bewilligung des angesprochenen Betrages in runder Summe mit 22.000 fl. aus, einerseits weil ein Theil dieser Auslagen durch die Hereinbringung von Erfähen bedeckt werden durfte, andes

rerseits aber in der Hoffnung, daß die Rücktände wo möglich noch in diesem Jahre aufgearbeitet werden.

Der Finanzausschuß stellt sohin ben

#### Untrag:

"Ein hohes Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Die Bedeckung wird mit . . . . . . . . . 4.000 " eingestellt."

#### Titel 2.

#### Leitende Finangbehörden.

(Finanzlandes-, Finanz- und Finanz Bezirksdirectionen, Finanzinspectoren und Gebührenbemeffungsämter.)

Da unter dieser Mehransorderung die Kosten der Gehaltsregulirung mits begriffen sind, so müssen die Personalgebühren (Post 1 bis 8) und die sonstigen Ersordernisse separat ins Auge gesaßt werden.

In Folge des seitens des Hauses vorgenommenen Abstriches von der im Jahre 1873 gestellten Regierungsforderung per 35.177 fl. wurde zunächst ein Theilbetrag von 22.183 fl. bei den Beamtengebühren eingebracht, indem von den Gehalten statt des ursprünglich in Aussicht genommenen Opercentigen ein 3½ percentiger Intercalarabstrich bewirkt wurde.

zusammen gegen 1,770.780 fl. so beträgt die Ansorderung pro 1874 mehr um . . . . . . 365.351 "

Da ferner aus dem Voranschlage pro 1874 diejenigen Organe aussgeschieden wurden, welche mit der Oberleitung der Staatsforste und Domänen, dann der Fondsgüter in Oesterreich unter der Enns, Salzburg, Kärnthen, Krain, Küstenland und Galizien betraut waren, und für welche der Auswand im Jahre 1873 mit . . . . . . . . . . . . . . . . 59.058 fl. bezissert war, so stellt sich der Boranschlag pro 1874 gegen

Dieser Mehrauswand hat seinen hauptsächlichsten Grund in der Gehaltseregulirung. Gleichzeitig mit derselben wurden aber auch noch mehrere andere Requlirungen vorgenommen.

Bunachst mußte im Interesse bes Finanzdienstes und damit des Staats- schaes dafür gesorgt werden, daß ein neuer Nachwuchs sich dem Finanzdienste

zuwende, was nur durch Schaffung günstiger Avancementsverhältnisse erzielt werden kann.

In dieser Absicht wurden die Beamten der VI. Kangsclasse um 11, der VII. um 23 (unter Berschmelzung der vier Beamtenkategorien: der Finanzsbezirkscommissäre erster und zweiter, und der Finanzsommissäre erster und zweiter Classe in zwei Kategorien, nämlich Finanzsommissäre mit der VIII. und der Finanzcommissäre mit der IX. Kangsclasse), die Beamten der VIII. um 59 Posten vermehrt, dagegen die der V. um 1, der IX. um 86, und der X. Kangsclasse um 74 Posten vermindert, so daß der Zahl nach eine Keduction um 68 systemissäre Conceptsposten stattsand.

Auch im Rechnungsfache wurden Reductionen bewirft, und zwar: um 1 Beamten der VII., 4 der IX., 8 der X. und 16 der XI. Kangsclasse und 1 Rechnungspraktikanten unter Bermehrung um 2 Beamte der VIII. Kangs=

classe.

Bei der Kanzleibranche trat eine Vermehrung um einen Beamten ein.

Ein großer Theil des Mehrauswandes ist auch auf Rechnung des Umstandes zu schreiben, daß eine größere Anzahl von Beamten vermöge der zur Zeit der Regulirung der Beamtengehalte innegehabten Diätenclasse in einer höheren als der ihrem Dienstposten zukommenden Kangsclasse und zudem vermöge ihrer Dienstzeit in dem Genusse von Quinquennalzulagen stehen.

Im Ganzen trat unter diefer Post ein Berminderung ein durch den Abfall

der Forst= und Domänenagenden.

Post 11 (Löhnungen) erhöhte sich in Salzburg um 350 fl., im Küstenland um 267 fl., in Mähren um 150 fl. und in der Bukowina um 220 fl. in Folge

der nothwendig gewordenen Erhöhung der Taggelder.

Bei Post 13 (Miethzinse) erhöhte sich die Ansorderung in Steiermart, um 600 fl., in Böhmen um 1.300 fl. angesichts der immer anwachsenden Mieth=

preise; bei Bost 16 (Webäude-Erhaltungskosten) in Niederösterreich um 1.600 fl. wegen nothwendig gewordener Abaptirungen, in Kärnthen um 700 fl. aus bemselben Grunde, in Böhmen um 8000 fl. wegen ber mit ber Ueberfiedlung des Mappenarchivs nothwendig gewordenen Abaptirungen, in Galizien um 4.00 0 fl. wegen unaufschieblicher, eindringlicher Revaraturen an dem Gebäude ber Kinanglandesbirection.

Bei bem Umftande, daß die Berwendung im Jahre 1872 gegen die Bewilligung mit 2,213.700 fl. um 142.499 fl., songch um 7 Bercent gurudblieb, ferner daß der 2 percentige Intercalarabstrich von den Posten 2, 3, 5, 6, 7 und 8 im Gesammtbetrage von 111.000 fl. nicht gemacht wurde, erscheint es gerechtfertigt, wenn unter diesem Titel für das Ordinarium nur 2,800,000 fl. bewilligt werden.

Die als außerordentliches Erforderniß für Neubauten in Rrain eingestellten 13.000 fl. waren bereits mit dem Finanzgesetze pro 1873 bewilligt, ohne gur Berwendung gelangt ju fein. Sie werden bemnach, ba nach diefem Finanzgesete die Berwendung bis Juni 1874 möglich ift und dieselbe im Laufe bes Jahres 1874 stattfinden burfte, hier wieder eingestellt.

Die Bededung erfuhr einen bedeutenden Rudgang, und zwar in der Boft "Erfage" um 35.300 fl., zumeift aus bem Grunde, weil in ben Borjahren unter Diefer Boft die Erfate für gegen Entschädigung abgebene Druckforten eingestellt wurden, wogegen auch wieder die Auschaffungskoften für diese Drucksorten in der Rubrit "Berwendung" präliminirt wurden, was jest nicht mehr ftattfindet.

Unter Anerkennung bes Strebens ber Regierung nach Geschäftsbereinfachung und damit Sand in Sand gehender Versonalreduction glaubt der Finanzausschuß es ihrer Erwägung anheim geben, aber auch ihrer Prüfung anempfehlen zu muffen, inwieweit eine Bereinfachung und Berringerung ber Beschäfte und Behörden, und dadurch weitere Ersparungen herbeigeführt werden fönnen.

Der Finanzausschuß stellt nunmehr ben

#### Antrag:

"Ein hohes Abgeordnetenhaus wolle beschließen: Für die "leitenden Finanzbehörden" werden als ordentliches Erfor-13.000 " bewilligt. 35.900 " eingestellt".

#### Titel 3.

#### Directer Steuerdienst.

Esteueradministrationen, Steuerdienst bei den Bezirkshauptmannschaften und Steuer=Localcommiffionen.

#### (Seite 32 bis 38.)

| Für das Jahr 1874 wird ein Betrag von                          | 813.710 ft. |
|----------------------------------------------------------------|-------------|
| in Anforderung gebracht, b. i. gegen die Bewilligung für das   |             |
| Jahr 1873 per                                                  | 625.000 "   |
| mehr um                                                        | 188.710 fl. |
| und gegen ben wirklichen Erfolg bes Dienstes im Jahre 1872 per | 572.727 "   |
| mehr um                                                        | 240.983 "   |

Werden die Personalgebühren (Post 1 bis 4) und die sonstigen Ersorberniß= posten getrennt ins Auge gesaßt, so ergibt sich folgendes Resultat:

In Folge des mit dem Finanzgesetze pro 1873 bewirkten Abstriches von der Regierungsforderung machte die Regierung von sämmtlichen veranschlagten Bersonalgebühren einen Intercalarabstrich von 2 Bercent.

Da für 1874 an Personalgebühren ber Beamten und Diener 587.272 "
ins Präliminare eingestellt sind, so ergibt sich ein Mehranspruch

Dieses Mehrerforderniß kommt zunächst auf Rechnung der Gehaltsreguslirung und wird sich im Lause der Zeit in etwas ermäßigen, da bei der llebersgangsperiode viele Beamte in einer höheren als der ihren Dienstposten zuskommenden Rangsclasse und in größerer Zahl als bei längerer Birksamkeit des Gesches im Genusse von Quinquennalzulagen stehen; es ist aber weiter eine Folge des Umstandes, daß, um Competenten, insbesondere aus Juristenkreisen heranzuziehen, es nothwendig war, eine Bermehrung der besser dotirten Stellen eintreten zu lassen, ohne daß angesichts des Umstandes, wonach dei jeder Bezirkshauptmannschaft ein Steuerinspector sich besinden muß, und auch bei den Steueradministrationen und Localcommissionen, deren Anzahl auf den strengsten Bedarf beschränkt ist, gleichzeitig eine Reduction des Personals möglich gewesen wäre; es mußte vielmehr wegen Errichtung der Bezirkshauptmannschaft in Gröbming in Steiermark eine neue Stelle systemisirt werden.

Es wurde nun bei der Steueradministration in Wien eine Finanzrathsstelle gegen Einziehung eines Steuerinspectors creirt und die 364 Steuerinspectoren in zwei Kategorien getheilt, und ein Drittel, das ist 121, als Steuer-Oberinspectoren in die VIII. Kangsclasse, zwei Drittel, das ist 243, als Steuerinspectoren in die IX. Kangsclasse eingetheilt, wodurch übrigens nur ein Mehrauswand von 6.390 st. bewirft wurde.

Es resultirt hieraus eine Minderanforderung von . . . 5.020 "Diese Reduction trat ein ungeachtet bedeutender Mehransorderungen, welche in einzelnen der Posten für ein oder das andere der Länder gestellt werden, als da sind:

bei Post 5 (Diurnen) in welcher Rubrik für Niederösterreich um 500 fl. mehr beansprucht werden ;

bei Post 6 (Schreiberpauschalien) in Galizien um 1.900 fl. mehr;

bei Bost 11 (Reisekosten)

| ıņ | Oberöfterreich r | ım | 4 |   |  |   |   |   |     |   |   |   | 200 f | Ĭ. |
|----|------------------|----|---|---|--|---|---|---|-----|---|---|---|-------|----|
|    | Salzburg um .    |    |   |   |  |   |   |   |     |   |   |   | 200   |    |
| Ħ  | Steiermark um    | •  | ٠ | ٠ |  | ٠ | ٠ | ٠ | ر ، | ٠ | ۰ | ٠ | 500   | 11 |

gutungsanspruche für die von den Steuerinspectoren benütten Localitäten;

|    | Dalmatien un     |      |       |      |       |       |      |      |       |       |     |     |      |           | 1.200 મિ    |
|----|------------------|------|-------|------|-------|-------|------|------|-------|-------|-----|-----|------|-----------|-------------|
|    | Mähren um        |      |       |      |       |       |      |      |       |       |     |     |      |           | 300 "       |
| #  | Schlesien um     |      | ٠     |      |       |       |      |      |       |       |     |     | ٠    |           | 100 "       |
| 11 | Galizien .       |      |       |      |       | · • ( |      |      |       |       |     |     |      |           | 3.300 "     |
| "  | Bukowina .       |      |       |      |       |       |      |      |       |       |     |     |      |           | 300 "       |
| w  | elche Mehranfor  | deri | inge  | n da | dur   | ch be | grü  | nde  | t sin | b, b  | aß. | nui | ım   | ehr and   | die Kosten  |
| fü | r die aus Anl    | aß   | der   | Erh  | ebui  | ng 1  | 1101 | Gle  | mei   | itarí | ďjä | der | 1 1  | von der   | politischen |
| B  | amten untern     | omn  | nenei | n F  | deise | en g  | 11   | Fol  | ge    | Fine  | ınz | mi  | uisi | terialeri | lasses vom  |
| 3. | April 1873 (     | R. ( | S. B  | 1. 9 | r.    | 10)   | auŝ  | bi   | em s  | Aufn  | vai | ide | 5    | es direc  | ten Steuer= |
| di | enstes zu bestre | iten | find  | , 1v | oge   | gen   | ber  | poli | itifd | je E  | tat | u   | m    | biefen !  | Betrag ent= |
|    | itet wird.       |      |       |      |       |       |      |      |       |       |     |     |      | ,         |             |

Die sonstigen Posten weisen große Ermäßigungen aus, insbesondere die Post 10 (Besohnungen und Aushilsen) um 7.220 fl. mit Rücksicht auf die Geshaltsregulirung, und die Post 13 (Nanzleis und Manipulationserfordernisse) um 8.070 fl. in Folge des auch in diesem Dienstzweige eingeführten Pauschalirungsshstems.

Da der Apercentige Intercalarabstrich nur bei den Posten 1 und 3, nicht aber auch bei den Posten 2 und 4 per 8.622 fl. bewirkt wurde, und der wirksliche Erfolg des Dienstes im Jahre 1872 hinter der Bewilligung per 612.000 fl. um 39.272 fl., sonach um  $6\frac{1}{2}$  Percent zurücklieb, so erscheint hier ein Abstrich von 3.710 fl. angemessen.

Die Bedeckung ist mit 1.800 fl. ctwas höher als im Vorjahre veranschlagt. Der Finanzausschuß stellt sohin den

## Untrag:

| "Das hohe Abgeordnetenhau      | s wolle  | beschließ | en:        |                    |
|--------------------------------|----------|-----------|------------|--------------------|
| Unter Titel 3 (Directer Steuer | rdienst) | wird als  | ordentlich | es Erforderniß der |
| Betrag von                     |          |           |            | . 810.000 ft.      |
| bewilligt.                     |          |           |            |                    |
| Als Bedeckung werden           |          |           |            | 1.800 "            |
| eingestellt."                  |          |           |            |                    |

#### Titel 4.

Staatscentralcassa, Ministerial-Zahlamt, Landeshaupt-, Finanz-Landesund Landes-Filialcassen in Wien und Landeszahlämter.

#### Seite 41-49

| Als ordentliches Erforderniß werden ' · · · · · · · · · · · ·   | 401.470 | fl. |
|-----------------------------------------------------------------|---------|-----|
| beausprucht, was gegen die Bewilligung pro 1873 per             | 310.000 | **  |
| einer Erhöhung um                                               | 91.470  | **  |
| und gegen ben wirklichen Erfolg des Dienstes im Jahre 1872 per. | 310.153 | 11  |
| einer Erhöhung um                                               | 91.317  | "   |
| gleichkommt.                                                    |         |     |
| 22 4 1 22 4 14 22 23 24 4 4 4 4 4 6 22 24                       |         |     |

Nach den Aubriken "Fixe Personalgebühren" (Post 1—6) und "Sonstige Berwaltungsauslagen" getrennt, stellt sich der Bergleich zwischen dem dießjäh=rigen Boranschlage und der vorjährigen Bewilligung heraus, wie folgt:

In Folge des von der Regierungsforderung im Vorjahre bewirkten Abstriches von 8.500 fl. wurde zunächst statt des ursprünglich Apercentigen Abstrisches von den Beamtengehalten ein 3percentiger Abstrich von sämmtlichen Personalgebühren vorgenommen und dieselben mit

| gegen für das Jahr 1874 geforderte   |     |     |       |     |        |      |       | 348.173 ft.   |
|--------------------------------------|-----|-----|-------|-----|--------|------|-------|---------------|
| somit im letteren Jahre um           |     |     |       |     |        |      |       | 49.962 "      |
| höher heraus, wovon                  |     | ٠   |       |     |        |      |       | 6.000 "       |
| auf Rechnung des Umstandes kommen,   | 1   | aß  | 24    | Bec | amte   | dei  | czeit | in höhere als |
| den ihren Dienstposten zukommenden R | ta: | ngs | class | en  | stehei | t.   |       |               |
|                                      |     |     |       |     | 10 11  | 00 1 |       |               |

für Prag um 500 fl., Innsbruck um 295 fl., Brünn um 390 fl., dann unter Post 12 ("Kanzlei= und Manipulationsersordernisse") für Prag um 600 fl., Salz= burg um 400 fl., Zara um 160 fl. und Czernowiz um 100 fl. stattgefunden haben.

Da der 2percentige Intercalarabstrich nur von den Beamtengehalten bewirft wurde, so empsiehlt sich die Bewilligung von rund 400.000 fl., womit noch immer nicht ein voller 2percentiger Intercalarabstrich von den Personalgebühren sub Post 2—6 bewirkt ist.

An außerordentlichen Auslagen wird für die Uebergangszeit ein Betrag von 450 fl., dann zur Anschaffung von eisernen Cassen ein Betrag von 1800 fl. angefordert, welche in runder Summe mit 2.200 fl. zu bewilligen wären.

Der geringere Ansat an Bedeckung gründet sich auf die Erfahrung bezüglich des Maßes der eingehenden Ersätze.

Der Finanzausschuß ftellt fonach ben

## Antrag:

#### Titel 5.

#### Finanzwache.

#### (Seite 57-63.)

| Im Boranschlage pro 1874 ift das ordentliche Erfor=                    |
|------------------------------------------------------------------------|
| berniß mit 4,352.340 fl.                                               |
| präliminirt, gegen für das Jahr 1873 bewilligte 4,200.000 "            |
| mehr um                                                                |
| und gegen den wirklichen Erfolg des Dienstes im Jahre                  |
| 1872 per                                                               |
| mehr um                                                                |
| Werden die Personalgebühren der Beamten Post 1—5 getrennt von          |
| den übrigen Berwaltungsauslagen ins Auge gefaßt, so kommt man zu nach- |
| stehendem Resultate:                                                   |
| Im Jahre 1873 waren unter diesen Posten nach einem 2percentigen        |
| Intercalarabstriche von den Gehalten und Quartiergelbern               |
| veranschlagt                                                           |
| Rechnet man hiezu die Theuerungsbeiträge mit 57.085                    |

375.952 ft,

so ergibt sich ein Ersorderniß von . . . .

Für das Jahr 1874 werden präliminirt . . . . . . . 414.426 fl. sonach gegen 1873 mehr um . . . . . . . . . 38.474 " als Folge des Gesekes vom 15. April 1873.

Mit der Gehaltsregulirung wurde auch eine neue Eintheilung bes Beamtenstatus in der Beise vorgenommen, daß der Stand mit 6 Dberinspectoren unter Eintheilung derselben in die VIII. Rangsclaffe beibehalten wurde, und daß die 326 Finanzwach-Commissäre, welche bisher in der X. Diätenclasse mit dem Gehalte von 900 fl. und 800 fl. gestanden sind, zu 1/g in die IX. und zu 2/3 in die X. Rangsclasse eingetheilt wurden.

Die älteren Finanzwach Commissäre beziehen, da sie ihr Ranzleilocale in ihrer Wohnung haben, im Sinne des S. 12 des Gesetzes vom 15. April 1873 (R. G. Bl. 47), außer den Naturalquartieren oder Quartier=Aequivalente die volle Activitäsgebühr.

Die neu ernannten und fernerhin zu ernennenden Finanzwach-Commisfäre haben auf ein Duartier-Aequivalent oder ein Raturalquartier feinen Anspruch, sondern erhalten je nach der Classe der Activitätszulagen, in welche der bezügliche Ort eingereiht ift, ein Kanzlei-Localpauschale im Maximum von 150 fl., 100 fl., 80 fl. und 60 fl., welches für bas Jahr 1874 unter den Ranglei= und Manipulationserfordernissen mit 6690 fl. präliminirt ift, während an Quartiergelbern 12.828 fl. weniger ins Bräliminare ein= gestellt sind.

Unter den übrigen Verwaltungsauslagen nehmen den hervorragenoften Plat die Löhnungen und souftigen Mannschaftsbedürfniffe ein.

In Folge des im Vorjahre vorgenommenen Abstriches von 41.700 fl. wurden seitens der hohen Regierung der Post "Löhnungen", statt der prä= liminirt gewesenen . . . . . . . . . 2,831.505 fl. nur 2,805.596 fl.

der Post Beischaffung der Kleider, statt 261.330 fl. nur 256.735 " zusammen statt . . . . . . . . . . . . . . . . 3,092.835 fl. nur 3,062.331 ft. zugewiesen; es wurde sonach von dem im Borjahre seitens des

hohen Hauses vorgenommenen Abstriche per 41.700 von

der hohen Regierung der größte Theil mit . . . . . . 30.504 " bei diesen Bosten bewirkt.

Ungeachtet nun dieser Reduction der ursprünglichen Anforderung um 1 Percent wurde nicht nur das Auslangen vollfommen gefunden, sondern da ber effective Stand hinter bem suffemisirten um mehr als 200 Mann gurudblieb, von dem restringirten Regierungs-Bräliminare für Löhnungen noch ein Betrag von nahezu 17.000 fl. erübrigt.

Es dürfte angesichts dieses Umstandes ungeachtet der beschlossenen, durch den wachsenden Geschäftsverkehr, die hiedurch nothwendig gewordene Bermehrung der Aemter und Erposituren u. f. w. motivirten Erhöhung des suste= misirten Standes,

(in Riederöfterreich um 13 Oberauffeher und 3 Auffeher; in Steiermark um 10 Respicienten und 3 Aufseher gegen Einziehung von 5 Oberaufsehern;

in Tirol und Vorarlberg um 9 Oberauffeher gegen Ginziehung bon 9 Auffehern;

in Krain um 2 Auffeher;

in Dalmatien um 3 Respicienten gegen Ginziehung von ebensoviel Oberaufsehern;

in Mähren um 10 Respicienten gegen Restriction um gleich viel Oberauffeher;

in Schlesien um 2 Respicienten, 4 Oberaufseher und 2 Aufseher;) ber bedeutende Mehranspruch faum begrundet fein, welchen die hohe

| Regierung stellt, indem sie an Löhnungen pro 1874 | 2,855.290 ft. |
|---------------------------------------------------|---------------|
| gegen 2,805.596 fl.                               |               |
| pro 1873, und an Montur-Anschaffungs-             |               |
| fosten pro 1874                                   | 262.270 "     |
| gegen 1873 mit                                    |               |
| sonach für Beides zusammen                        | 3,117.560 fl. |
| gegen 3,062.331 fl.                               |               |
| also pro 1874 mehr um                             | 55.229 "      |
| in den Voranschlag einstellt.                     |               |

Eine bebeutende Erhöhung erfuhren auch die Miethzinse (Post 8) wegen Erhöhung der Tarise sür Finanzwach-Kasernen; einzelne Positionen der Reise-, Wagen-, Gang-, Zehrungs- und Uebersiedlungskosten (Post 9), und zwar: in Oberösterreich das Reisetostenpauschale mit 900 fl.; in Tirol und Vorarleberg für den neu eingeführten Nachtdienst in Ala, Bo, Lindan und St. Margarethen mit 400 fl.; in Steiermark, Kärnthen und Küstenland das Reisetosten-pauschale um 1.370 fl., 1.000 fl. und 200 fl., in Böhmen die Reisetostenpauschalien um 4.000 fl.; in Galizien und der Bukowina die Reisetostenpauschalien um 3.860 fl., rücksichtlich 2.760 fl.; wogegen das Totale dieser Post insbesondere durch Reduction in Niederösterreich um 4.600 fl.; in Böhmen durch Eingehen mehrerer Zuckersabriken an Uebernachtungs- und Zehrungsbeiträgen um 10.300; in Mähren um 800 fl.; in Schlessen an Uebernachtungs- und Zehrungsbeiträgen um 2.760 fl.; in ber Bukowina an Pferdepauschale, Uebernachtungsgebühren, Borschüssen zur Pferdeanschaffung um 2.652, sich um 9.000 fl. verringerte.

Weiter erhöhten sich die Gebäude-Erhaltungskosten (Post 11) in Dalmatien um 1.000 fl., und Galizien um 200 fl., während die ganze Post sich um 500 fl. reducirte;

die Rubrik 12 "Kanzlei- und Manipulationserfordernisse" um 13.824 fl., und zwar um 6.978 fl. an den Finanzwach-Abtheilungsleitern zugestandenem Schreibpauschale, um 6.690 fl. an dem schon oben besprochenen Kanzleilocal-pauschale für die Commissäre, außerdem in Niederösterreich auf Anschaffung von Controlrequisiten und für Botenlöhne 275 fl., in Mähren an Beleuchtungs-, Beheizungs-, Einrichtungs-, Buchbinder- und anderen Auslagen um 1.670 fl., die verschiedenen Auslagen (Post 17) im Küstenlande um 1.185 fl. und in Böhmen um 348 fl.;

die hinauszuzahlenden Erfäte (Poft 18) in Böhmen um 700 fl. und in der Bukowina um 300 fl.;

aus den oben bei Besprechung des Präliminares für Löhnungen und Montursanschaffung hervorgehobenen Gründen und angesichts des Umstandes, daß eine Bergleichung des Boranschlages mit dem wirklichen Erfolge des Dienstes, ungeachtet bedeutender Abstriche an ersterem, zu folgenden Resultaten führt:

|      | Vorauschlag   | wirklicher Erfolg | somit Ersparung |
|------|---------------|-------------------|-----------------|
| 1868 | 3,134.400 fl. | 2,937.080 ft.     | 197.320 fl.     |
| 1869 | 3,430.000 "   | 3,165.590 "       | 264.410 "       |
| 1870 | 3,416.000 "   | 3,290.565 "       | 125.435 "       |
| 1871 | 3,500.000 "   | 3,358.626 "       | 141.374 "       |
| 1872 | 3,986.400 "   | 3,814.546 "       | 171.854 "       |

erscheint ein Abstrich von der Regierungsforderung im Betrage von 52.340 fl., welcher Abstrich mit Einbeziehung des von der Regierung schon vorgenommenen 2percentigen Intercalarabstriches per 58.245 einen solchen von nicht voll 3½ Percent von den Posten 6, 7, 13, 14, 15 und 16 im Gesammt= belause von 3,349.813 fl. repräsentirt, vollkommen gerechtsertigt.

Als Extraordinarium werden für das Küftenland und für den Umbau der Finanzwachkaserne in Strugnano 5.500 fl. und für Dalmatien zum Ankause

zweier Segelschiffe fur ben Finanzwachdienft in Ragusa und Spalato 8.000 fl. beansprucht und mare biefer Unspruch zu genehmigen.

Die Bededung ist mit 93.800 fl. gegen 91.200 fl. im Borjahre ein- gestellt.

Der Finanzausschuß ftellt sobin ben

#### Untrag:

#### Titel 6.

#### Stenerämter.

#### (Seite 64-73).

| Die Anforderung im Ordinarium pro 1874 beträgt 3,949.600 fl. sonach gegen die Bewilligung pro 1873 per 3,000.000 n                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| mehr um                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| mehr um                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| An Personalgebühren für Beamte, Diener und Prakticanten werben nach einem 2percentigen Intercalarabstrich von den Gehalten und Activitätszulagen der Beamten beansprucht 3,576.690 fl. für das Jahr 1873 waren nach einem 2percentigen Intercalarabstriche von den Gehalten der Beamten präliminirt |
| so daß die Summe der Beamten- und Dienergebühren im Jahre 1873                                                                                                                                                                                                                                      |
| betrug.  Das Erforderniß pro 1874 ist demnach höher veransschlagt um                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |

und Aushilfen, welche gegen bas vorjährige Regierungspräliminare um 20.000 fl. und auf die Bewachungskoften, welche gegen basselbe Präliminare

um 6.610 fl. niedriger präliminirt murden.

Was erstere Ersparniß anbetrifft, so ist selbe allerdings durch die Aufbesserung der Gehalte gerechtsertigt. Nichtsdestoweniger muß anerkannt und hervorgehoben werden, daß die Steueramtsbeamten, wie nicht leicht die Beamten einer anderen Finanzbranche vermöge ihres schwierigen und verantwortlichen Dienstes, der nicht selten selbstständiges und energisches Handeln nöthig macht, nicht ganz ungegründeten Anspruch auf Bedachtnahme mit Remunerationen haben.

In der Rubrit 10 (Miethzinse) in Krain um 300 fl., Böhmen um 200 fl.; Mähren um 200 fl.; Schlesien um 150 fl.; Galizien um 1.300 fl. und Bukowina um 140 fl. zum größten Theile in Berücksichtigung einer erst vorauszusehenden, sonach aar nicht effectuirten Steigerung der Miethzinse.

Unter Post 13 (Gebäude-Erhaltungskosten) für Niederösterreich um 200 fl., Oberösterreich um 700 fl., Salzburg um 300 fl.; Tirol um 1,050 fl. Steiermark um 2.400 fl. (worunter 2.000 fl. als die das Steueramt treffende Tangente der Bauherstellungskosten in dem vom Bezirksgerichte und Steuersamte Gonobis benützen Gebäude).

Unter Post 14 (Amts- und Kanzleiersordernisse), auf welche Kubrik der ganze im Vorjahre bewirkte Abstrich von 6.490 fl. geworfen wurde, gegen die so restringirte Summe mehr um 11.000 fl. und gegen das vorjährige Regierungspräliminare mehr um 4.510 fl. Darin daß der ganze Abstrich seitens der Regierung bei dieser Post vorgenommen wurde, liegt das Zugeständniß, daß gerade diese eine weitgehende Ermäßigung zuläßt, und daß ungeachtet des größeren Verbrauches an Drucksorten und der etwa nothwendig gewordenen Möbelreparaturen zum Mindesten mit dem von der hohen Regierung im Vorziahre beanspruchten Betrage von 145.000 fl. das Auslangen wird gesunden werden können.

Da weiter von den Posten 2, 4, 5, 6 und 7 im Gesammtbelaufe von 341.770 sl. der Zpercentige Intercalarabstrich nicht bewirft wurde, welcher einen Betrag von 6.835 fl. ergeben würde, da endlich der wirkliche Ersolg des Dienstes im Jahre 1872 hinter dem Voranschlage per 3,010.000 fl. um 35.604 fl., sonach um 1 Percent zurüchlieb, so ist der Finanzausschuß der Ansicht, daß mit 3,940.000 fl. das Auskommen leicht werde gefunden werden können.

## Untrag:

Der Finanzausschuß stellt sohin den

#### Titet 7.

## Finanz=Brocuratoren.

(Seite 74-81.)

| Der Regierungsvoranschlag beträgt             | ٠ |   |  | 350.700 ft. |
|-----------------------------------------------|---|---|--|-------------|
| gegen für das Jahr 1873 bewilligte            |   |   |  |             |
| und im Jahre 1872 thatfächlich verwendete     |   |   |  | 253.732 "   |
| sonach gegen die Bewilligung pro 1873 mehr um |   |   |  | 85.700 "    |
| und gegen die Verwendung pro 1872 mehr um     |   | • |  | 96.898 "    |

Wenn man jedoch angesichts der bereits berührten veränderten Verhältnisse in der Beamten- und Dienergehaltsfrage die Personal-Gebühren (Post 1 bis 7) und die sonstigen Ersordernisse sondert, so ergibt sich nachsolgendes Resultat:

|                                                             | Rubrif<br>1—7  | Rubrif<br>8—16 |
|-------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Bewilligung pro 1873                                        | fl.<br>211.770 | fí.<br>53.230  |
| Boranschlag pro 1874 nach Abzug von 2 Percent<br>Intercalar | 300.081        | 50.619         |
| fomit pro 1874 } weniger                                    | 88.311         | 2.611          |

Es wird hiebei bemerkt, daß der ganze, im Vorjahre von den Ansorderungen der hohen Regierung gemachte Abstrich und noch ein weiterer Betrag von 520 fl. von den Beamtengehalten in Abschlag gebracht wurde.

Der Mehrauswand an Gehalten der Beamten und Diener und an Abjuten

kommt auf Rechnung der Beamtengehaltsregulirung.

Bei dieser Gelegenheit wurde eine neue Eintheilung des Personalstandes vorgenommen, indem die Finanzräthe um zwei Stellen, und zwar für Linz und Triest im dienstlichen Interesse vermehrt, die Anzahl der in der VIII. Diätenclasse stehenden Beamten um 4 vermindert, dagegen die Beamten der IX. und X. Rangclasse um 2 vermehrt, endlich die Concipienten um 6 vermindert wurden, wodurch der Mehrauswand sich geringer herausstellte, als er sich bei einsacher Durchsührung der Gehaltsregulirung bei unverändertem Personalsstande ergeben hätte. Er wird sich im Lause der Zeit, wenn diesenigen Beamten, welche ad personam in höheren Kangclassen stehen, werden vorgerückt sein, noch mehr reduciren.

bei Post 14 "Gebäude-Erhaltung" in Galizien um . . . . 600 " wegen nothwendiger größerer Reparaturen;

für Post 16 "Vertretungsauslagen" wurde durch bei der Finanzprocuratur in Triest im Zuge befindliche, wahrscheinlich einen größeren Kostenauswand bedingende Verhandlungen für das Küstenland ein Mehranspruch von 150 st. gestellt.

In den übrigen Rubriken, insbesondere der Aubrik: "Remunerationen und Aushilfen" sind Minderanforderungen, so daß, wie schon oben gezeigt, im Ganzen unter den Bosten 8 bis 16 sich eine Minderansorderung von 2.611 fl. herausstellt.

Da bei den Personalgebührsrubriken 2, dann 4 bis 7 kein Interkalarsabstrich bewirkt wurde, so wären unter diesem Titel rund . . . 350.000 fl.

zu bewilligen.

Der Finanzausschuß ftellt sobin ben

## Antrag:

| "Ein hohes Abge      | ordi | tete | nha | us | mol | le t | eld | Hi | Bei | t: |     |    |     |     |              |
|----------------------|------|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|----|-----|----|-----|-----|--------------|
| Als ordentliches     | Erf  | ord  | ern | iß | für | Ti   | tel | 7  | Fi  | na | nz= | Pr | oci | ura | turen werden |
| bewilligt            |      |      |     |    |     |      |     |    |     |    | -   |    |     |     |              |
| Als Bedeckung werden |      |      | ٠   |    |     | •    |     |    |     |    |     |    |     |     | 20.000 "     |
| eingeftellt."        |      |      |     |    |     |      |     |    |     |    |     |    |     |     | **           |

#### Titel 8.

# Bollverwaltung.

(Seite 82—121.)

wine Manager You Katurat Charles Co

| Der diesjahrige Voranschlag betragt zur das Ordinarium 1,545.700 fl.                                                                                                                   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| gegen pro 1873 bewilligte 1,190.000 "                                                                                                                                                  |
| und im Jahre 1872 wirklich verwendete                                                                                                                                                  |
| sonach gegen die Bewilligung pro 1873 um                                                                                                                                               |
| und gegen die Verwendung pro 1872 um                                                                                                                                                   |
| mehr.<br>Diefer Mehranspruch, welcher lediglich auf Rechnung der Personalgebühren<br>geht, resultirt theils aus der Gehaltsregulirung, iheils aus einzelnen Personal-<br>vermehrungen. |
| Es werden nämlich für Personalgebühren 1,176.726 fl. beansprucht, gegen den in der gleichen Rubrik pro 1873 beans                                                                      |
| spruchten Betrag mit                                                                                                                                                                   |
| woraus pro 1874 ein Mehranforderung von                                                                                                                                                |
| Diese Mehranforderung reducirt sich nach Abschlag des separat<br>bewilligten Theuerungsbeitrages, welcher im Jahre 1873 bei                                                            |
| seiner Wirksamkeit durch bas ganze Jahr 154.570 "                                                                                                                                      |
| betragen hätte, auf                                                                                                                                                                    |

hingewirkt, diesen Mehrauswand zu reduciren, indem sie ungeachtet der in einzelnen Berwaltungsgebieten nothwendigen Personalvermehrung (in Prag, Smichow und Bubna um 5, in Bregenz für die Expositur in Lindau um 1, in Wien Nordwestbahnhof um 2, in Görlig um 2, Seidenberg um 3, Margarethen um 2, Euchs um 2 Beamte, in letzteren vier Orten für Bahnzollämter, zusam=

men um 17 Beamte), in anderen Berwaltungsgebieten durch Einziehung nicht unumgänglich nothwendiger Abfertigungsstellen, und gleichzeitige bessere Ausnützung der vorhandenen Kräfte, Personalreductionen theils schon durchgeführt hat (in Salzburg um 2, Kärnthen um 4, Krain um 1, Mähren um 3, Schlesien um 3, Tirol um 10), theils, und zwar in den größeren Berwaltungsgebieten, noch anstrebt.

Durch diese Reduction, welche insbesondere durch das Ausscheiden älterer Kräfte aus dem Dienstesverbande bewirkt wird, wird es auch möglich, jene Beamten, welche in einer höheren als der ihrem Dienstposten zukommens den Rangsclasse stehen, auf dieser letzteren entsprechende Dienstposten einzustheilen.

Was nun speciell Tirol betrifft, so befindet sich unter dem in Anforderung gebrachten Betrage von 17.910 fl. der Miethzins jährlicher 1860 fl., welcher an die Südbahngesellschaft für Herstellung der Baulichkeiten beim Hauptzollsamte in Ala, und zwar vom 1. November 1867 herwärts nachträglich zu ents

richten ist, und für die Zeit vom November 1867 Quartale bis einschließlich

Movember 1874 Quartale 11.625 fl. beträgt.

Diese, die Bergangenheit treffende Tangente nun wäre vom Ordinarium auszuscheiben und in das Extra-Ordinarium zu übertragen, so daß das Ordinarium für Tirol nur rund mit 6.300 fl. zu bewilligen kömmt.

Die Erhöhung für Böhmen entstand einerseits durch die Nöthigung, bei Erneuerung einiger Miethcontracte, höhere Miethzinse zu bewilligen, anderersseits dadurch, daß neue Localitäten für die Hauptzollämter auf den Bahnhösen in Warnsdorf und Rumburg zugewachsen sind, welche die böhmische Nordbahn zur Unterbringung der combinirten österreichisch-sächsischen Zollämter in den bezeichneten Bahnhösen bereits erbaut hat, oder zu erbauen im Begriffe ist.

Die Hälfte des hiefür zu entrichtenden Betrages, der übrigens im laufens den Jahre nicht ganz zur Verwendung gelangen dürfte, erset die königlich sächsische Regierung, und ist demnach dieser Ersat schon unter Post 2 der Bestedung präliminirt.

In Schlesien mußten ebenfalls bei neuem Abschlusse von Miethcontracten höhere Miethzinse bewilligt, und Zollamtslocalitäten in Jägerndorf und Ziesanhals gemiethet werden.

In der Rubrik 10 (Reise-, Wagen-, Gang-, Zehrungs- und Uebersiedlungskosten) wurden im Ganzen um 400 fl. weniger, in einzelnen Ländern aber, und zwar in Niederösterreich um 500 fl., in Böhmen um 2.200 sl. als Entschädigung für den Nachtdienst mehr präliminirt.

Unter Kubrik 11 (Gebäude-Erhaltungskosten) werden für Niederösterreich um 6.500 fl. — wegen im Hauptzollamte zu Wien nothwendig gewordener Neupflasterung und Reparaturen, in Tirol um 400 fl. und in Dalmatien wegen nothwendig gewordener Adaptirungen in Lesina und Ragusa-Vecchia um 1.500 fl. mehr, in der ganzen Kubrik jedoch nur um 850 fl. mehr als im Regierungsvoranschlage des Borjahres präliminirt.

In den Rubriken "Belohnungen und Aushilfen", sowie "Kanzlei- und Manipulationsersordernisse" sind bedeutende Rückgänge des Präliminares gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Die Aubrik 13 (Stiftungen und Aequivalente) wurde mit 250 fl. niedriger präliminirt als im Vorjahre, in Folge Allodialisirung mehrerer lehenbarer Aequivalente in Tirol.

Mit Rücksicht auf die, wie oben entwickelt, in der Durchführung begriffenen Personalreductionen; mit Rücksicht darauf, daß ein Betrag von 11.625 fl. aus dem Ordinarium ins Extra-Ordinarium übertragen wird, mit Rücksicht endlich

Mls außerordentliches Erforderniß werden beansprucht:

a) Zum Baue eines Hauptzollamtes in Graz in der Nähe des Bahnhofes an Stelle des dermaligen unzulänglichen vom Bahnhofe entfernten, laut R. G. Bl. Ar. 60 vom Jahre 1871 schon zum Verkaufe bestimmten Zollamtsgebäudes, welcher Bau von der Grazer Handelskammer urgirt wurde, 100.000 fl.

Da die Pläne erst in Ausarbeitung begriffen sind, sodann der Genehmigung unterzogenwerden müssen, und die diehfalls zu führenden Unterhandlungen wahrscheinlich soviel Zeit absorbiren werden, daß mit dem Baue kaum vor Juni begonnen werden wird, so dürste es genügen, wenn auf die mit 139.000 fl. veranschlagten Baukosten heuer nur 50.000 fl. bewilligt werden.

- b) Für den Bau eines an der Straße gelegenen Zollamtes in Georgswalde in Böhmen, welches heuer fertig wird, 11.000 fl.
- e) Diesen Posten reihen sich die von dem Ordinarium ins Extra-Ordinarium zu übertragenden 11.600 fl. an.

Biederholt hat das hohe Haus den Zusammentritt der öfterreichisch=

ungarischen Sandels= und Zollconferenz urgirt, bis jest vergeblich.

Es hat sich wohl aus Anlaß der vom hohen Hause im Vorjahre beschlossenen dießbezüglichen Resolution das Finanzministerium dahin ausgesprochen, daß die Hindernisse, welche dem Wiederzusammentritte dieser Conserenz im Wege standen, beseitigt sein dürsten, und daß daher von seiner Seite gegen die Wiedereinberusung derselben kein Anstand odwalte; es hat weiter allerdings das Handelsministerium, welchem es überlassen wurde, sich mit der königlichsungarischen Regierung dießfalls ins Einvernehmen zu seßen, sich auch ausletzere gewendet, ohne daß eine Antwort dis jest eingelausen wäre. Daß diese Antwort auch wiederholt betrieben wurde, ist nicht zur Kenntniß des Finanzausschusses gelangt.

Bei der großen Dringlichkeit und hohen Wichtigkeit der durch die Handelsund Zollconferenz zu lösenden Fragen und Angesichts der wiederholt und dringend ausgesprochenen, nur zu berechtigten Wünschen der Geschäftswelt glaubt der Finanzausschuß die Erneuerung der im Jahre 1873 angenommenen Resolu-

tion beantragen zu follen.

"Die hohe Regierung wird aufgefordert, den Zusammentritt der österreichischungarischen Handels- und Zollconferenz thunlichst zu beschleunigen, und eine zeitgemäße Revision der Zollordnung und der Zollmanipulation unter Vernehmung von Sachverständigen aus dem Handelsstande zu berathen, und die Ergebnisse dieser Unterhandlungen zur versassungsmäßigen Behandlung ehemöglichst zu bringen."

Der Finanzausschuß stellt ferner folgenden

#### Untrag:

44\*

#### Titel 9.

# Grundstener=Regulirung.

(Seite 122-132.)

| Der Aufwand pro 1874 ist veranschlagt mit .              |     | . 2,600.000 fl. |
|----------------------------------------------------------|-----|-----------------|
| gegen pro 1873 bewilligte                                |     | . 2,800.000 "   |
| sonach stellt sich der Voranschlag pro 1874 günstiger um |     | 200.000 "       |
| und gegen den wirtlichen Erfolg des Dienstes pro 1872    | per | . 2,317.147 "   |
| höher um                                                 |     |                 |
| heraus.                                                  |     |                 |
| Fine Frhähung erfuhren nur die Ruhrifon                  | 9   | Manatagehühren  |

|    |   |    | Eine  | 2 (  | Erhi | öhu  | ng   | erfi | ıhr | en | 11 | ur | Ď | ie | F | dub | rif | en | 2 | , | Mo | natsgebühren |
|----|---|----|-------|------|------|------|------|------|-----|----|----|----|---|----|---|-----|-----|----|---|---|----|--------------|
| un | 1 | 9  |       |      |      |      |      |      |     |    |    |    |   |    |   |     | ٠   |    |   |   |    | 3.406 fl.    |
| 5  | A | ct | ibitä | tŝz  | ulag | gen  | um   |      |     |    |    |    |   |    |   |     |     |    |   |   |    | 35.040 "     |
| 6  | E | rg | gänzi | ung  | szul | lage | en ( | neu) |     |    |    |    |   | ۰  |   |     |     |    |   | ٠ |    | 5.160 "      |
| 7  | U | rt | eits  | zula | igen | t (n | eu)  |      |     |    |    | ,  |   |    |   |     | ٠   |    |   | ٠ |    | 24.030 "     |
|    |   |    |       |      |      |      |      |      |     |    |    |    |   |    |   |     |     |    |   | _ |    |              |

ferner Post 15 (Steinstichkosten) mit 1000 fl. in Folge unausweichlicher Erhöhung ber Accordlöhne ber Lithographen;

Post 18 mindere Rosten des geographischen Institutes um 500 fl., wegen

der höheren Löhne der minderen Arbeiter:

Post 20 (Zinse für Amtsunterfünste) um 11.994 fl. in Folge der eingetretenen Steigerung der Miethzinse, sonach im Ganzen um 81.130 fl., wogegen sich alle übrigen Posten um 281.130 fl. reducirten, wodurch sich obige Gesammtermäßigung der Regierungsforderung gegen die im verstossenen Jahre stattgefundene Bewilliqung ergibt.

Was nun den Geschäftsstand betrifft, so beschloß die Commission angessichts der von mehreren Seiten erhobenen Einwendungen und Vorstellungen gegen den von der mährischen Landescommission nach §. 30 des Gesetzes über die Regelung der Grundsteuer sestgestellten Classissionstaris, denselben einer neuerlichen Berathung zu unterziehen, und hiezu eine Unzahl von Sacheverständigen beizuziehen. Dies zog eine Verzögerung auch in den anderen Ländern, in welchen der Classissicationstaris durch die Landescommission beschlossen und kundgemacht wurde, nach sich.

Aus diesem Grunde mußte auch der bereits für das Jahr 1873 in Aussicht genommene Beginn der Einschätzungs = Operationen verschoben werden.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten steht jedoch mit voller Zuversicht zu erwarten, daß in sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königzeichen und Ländern, mit Ausnahme von Galizien und Dalmatien, das Abschätzungsgeschäft einschließlich der Entscheidung über die gegen den Tarif erhosbenen Sinvendungen, im Lause der gegenwärtigen Winterperiode abgeschlossen werde, und somit gleich nach Eintritt des Frühjahres 1874 zur Einschätzung geschritten werden könne.

In Galizien konnte der Abichluß des Abichänungsgeschäftes, wegen der hier vorgekommenen besonderen, den Vorarbeiten sich entgegenstellenden Schwiestigkeiten, des häufigen Personalwechsels, und der in diesem Lande mit besons derer heftigkeit aufgetretenen Cholera-Spidemie, welche nicht unerheblich zur Berzogerung der Operationen beitrug, nicht erzielt werden.

Das Gleiche ist in Dalmatien der Fall, wo ebenfalls besondere Schwierigfeiten obwalteten, ein empfindlicher Mangel an geeigneten Individuen besteht, und die Bezirfsschäßungscommissionen nur mit Aengstlichkeit an die Classificationsstarise Hand anlegen. Uebrigens wurde in diesem Lande wegen der Unterbrechung der Landtagssession im Jahre 1870 die Landescommission, sowie die Bezirfsschähungscommissionen um ein volles Jahr später als in den übrigen Ländern activirt.

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten und Hindernisse sind auch in diesen Länbern die Operationen so weit vorgeschritten, daß auch hier der Abschluß des Ab-

ichätungsgeschäftes im Jahre 1874 in sicherer Aussicht steht.

Was die Vermessungsarbeiten betrifft, so sind mit Schluß der Feldoperationen im Jahre 1873 — 13.434 Gemeinden mit 21,426.731 Jochen ober 2142° 10 Quadratmeilen in der Vermessung beendet.

Im Jahre 1873 wurden in der Feldarbeit um 39 Quadratmeilen mehr

als im Jahre 1872 abgefertigt.

Die Durchführung der Ergebnisse der Vermessung in den Operaten war mit Ablauf des Winters 1872 73 für 10.462 Gemeinden mit 15.587.411 Jochen geschehen, und wird der sich hiernach in dieser Beziehung ergebende Rest von 2.972 Gemeinden mit 5,839.320 Joch im Lause dieses Winters ausgearbeitewerden.

Beiter nahm das Gefet vom 15. April 1873 über die Regelung der Be-

züge ber Staatsbeamten auf dieses Präliminare Ginfluß.

Es müssen nämlich den bei der Grundsteuer-Regulirung in Verwendung stehenden Beamten, und zwar den Reserenten der Landescommissionen, außer ihren meist höheren Gehalten und der ihnen sür die Dauer ihrer Verwendung bei der Grundsteuerregulirung bewilligten Functionszulagen (unter Post 2 Monatsegebühren enthalten), dann den als Reserenten oder Geometer bei den Bezirksischäungscommissionen verwendeten Staatsbeamten nebst den Gehalten und den Zulagen, welche dieselben als Ergänzung der Ersteren auf das ihnen bewilligte Taggeld erhalten (unter Post 3 Taggelder präliminirt), auch die geseymäßigen Activitätszulagen ersolgt werden (neue Post 5).

Bei den Beamten der letterwähnten Kategorie aber mußte die eben berührte Ergänzungszulage, da wo sie in Folge der eingetretenen Erhöhung der Gehalte unter den Betrag von 400 fl. jährlich herabsant, auf diesen Minimal=

betrag ergänzt werden.

Die betreffenden Mehrauslagen erscheinen unter Post 6 eingesett. Es ersichien aber auch bezüglich der zeitlich angestellten Grundsteuerregelungsorgane

billig und nothwendig einige Erhöhungen ber Bezüge vorzusehen.

So wurde für diese Bezirks-Schätzungsreserenten mit Rücksicht auf die besvorstehende Periode der Einschätzung, während deren Dauer ihre Aufgabe eine besonders wichtige und schwierige ist, während der sechs Sommermonate eine Arbeitszulage täglicher 50 kr. unter Rubrik 7 eingestellt.

Die Nothwendigkeit einer mindestens theilweisen Erhöhung der Bezüge ber Geometer hat der auffallende Mangel an tauglichen Bewerbern um derlei Stellen dargethan.

Um daher einerseits den in den Vermessungsdienst Eintretenden die Aussicht auf eine materiell besser Zufunft zu eröffnen, andererseits aber benjenigen länger dienenden Geometern, welche sich durch anhaltenden Fleiß und hervorzagende Leistungen ausgezeichnet haben, die Besörderung in eine höhere Taggeldclasse zu Theil werden lassen zu können, wurde im Voranschlage pro 1874 (Post 3) für jede Landescommission außer jener zu Triest eine Geometerstelle mit dem Taggelde von 5 fl. präliminirt.

Endlich wurden mit Rücksicht auf die besonders wichtige und schwierige Ausgabe, welche dem Waldschätzungsinspector für Böhmen, dann den ökonomisichen Schätzungsinspectoren bei den Landescommissionen in Brag und Graz obliegt, für diese drei Posten Oberinspectoren mit der Monatsgebühr von je 200 fl. eingestellt.

Da von den Personalbezügen Rubrik 1 bis 3 im Gesammtbetrage von 1,428.243 fl. nur ein Apercentiger Intercalarabstrich, von 4 bis 7 per 70.188 fl. gar keiner bewirkt wurde, da ferner von den für das Jahr 1872 bewilligten 2,864.000 fl. 546.853 fl. unverwendet blieben, sonach fast der fünste Theil der in Aussicht geommenen Summe, so wäre unter diesem Titel nur der Betrag 2,570.000 fl. zu bewilligen.

Das hohe Haus hat im vorigen Jahre über Antrag des Finanzausschusses in einer Resolution die Regierung aufgesordert, die Frage der Gleichstelstung der Vermessungs und Schähungsbeamten des ehemaligen Katasters und des ungarischen Provisoriums mit den ordentlich angestellten Veamten einer

baldigen und möglichst günstigen Erledigung zuzuführen.

Die Regierung ist bisher diesem wiederholt und mit allem Nachdrucke ausgesprochenen Bunsche der Bolksvertretung nicht nachgekommen. — Doch hat dieselbe bei der Berathung über diesen Gegenstand im Finanzausschusse die Erklärung abgegeben, daß in wenigen Tagen dem hohen Hause ein Gesesentwurf vorgelegt werden wird, welcher dem dießbezüglichen Bunsche des hohen Hauses Rechnung tragen soll.

Der Finanzausschuß ist daher der Meinung, daß das hohe Haus bei Berathung dieses Gesegentwurses Gelegenheit finden wird, in dieser Frage Stellung zu nehmen, und seiner den Wünschen dieser Beamtenkategorie, soweit es dieselben gerechtsertigt findet, günstigen Intentionen Ausdruck zugeben.

Der Finanzausschuß stellt sohin den

#### Antrag:

"Ein hohes Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Nach diesen Anträgen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze aufzunehmen:

# IX. Ministerium der Finanzen.

# A. Gigentlicher Staatsaufwand.

|         |        |                                                                                                                                                     |                  | Ansgaben              |            |
|---------|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------|------------|
| Capitel | :J:    | IX. Ministerium der Finanzen.                                                                                                                       | ordentliche      | außer=<br>ordentliche | Summe      |
| Cap     | Titel: |                                                                                                                                                     | (                | Bulden ö. W.          |            |
| 9       |        | Finanzverwaltung:                                                                                                                                   |                  |                       |            |
|         | 1      | Central=Leitung (mit Einschluß der Rechnungs=<br>und Fachrechnungs=Departements)                                                                    | 9 <b>5</b> 0.000 | 22.000                | 972.000    |
|         | 2      | Finanz=Landes=, Finanz= und Finanz=Bezirks=<br>Directionen, Finanz=Inspectoren und Ge=<br>bührenbemessungs=Uemter                                   | 2,800.000        |                       | 2,800.000  |
|         |        | Neubauten                                                                                                                                           |                  | 13.000                |            |
|         | 3      | Steuer=Abministrationen, Steuerdienst bei den<br>Bezirkshauptmannschaften und Steuer=<br>Localcommissionen                                          | 810.000          |                       | 810.000    |
|         | 4      | Staats = Centralcasse, Ministerial = Zahlamt,<br>Landeshaupt = und Finanz = Landescassen,<br>Landes = Filialcasse in Wien und Landes =<br>Zahlämter | 400.000          | 2.200                 | 402.200    |
|         | 5      | Finanzwache                                                                                                                                         |                  | 2.200                 | 4,300.000  |
|         |        | Neubauten und Kaufschillinge                                                                                                                        | 1,000.000        |                       |            |
|         | 6      | Steuerämter                                                                                                                                         | 3,940.000        |                       |            |
|         | 7      | Finanz-Procuraturen                                                                                                                                 | 350.000          |                       | 350.000    |
|         | 8      | Zollverwaltung                                                                                                                                      | 1,520.000        | 11.600                | 1,531.600  |
|         |        | Neubauten und Kauschillinge                                                                                                                         |                  | 61.000                | 61.000     |
|         | 9      | Etat der Grundsteuer-Regulirung                                                                                                                     | 2,570.000        |                       | 2.570.000  |
|         |        | Summe (Capitel 9, Titel 1—9)                                                                                                                        | 17,640.000       | 147.800               | 17,787.800 |
| 1       |        |                                                                                                                                                     |                  |                       |            |

|         |       |                                                                                                                         |             | Finnahm (             | e n            |  |  |
|---------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|----------------|--|--|
| iteľ    | Titel | IX. Ministerium ber Finanzen.                                                                                           | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe          |  |  |
| Capitel | ાંસ   | (                                                                                                                       |             | Gulben ö. 2B.         |                |  |  |
| 9       |       | Finanzverwaltung :                                                                                                      |             |                       |                |  |  |
|         | 1     | Central-Leitung (mit Einschluß der Rechnungs-<br>und Fachrechnungs-Departements)                                        | 4.000       | _                     | 4.000          |  |  |
|         | 2     | Finanz = Landes = , Finanz = und Finanz =<br>Bezirks = Directionen, Finanz = Inspectoren<br>und Gebührenbemessungsämter | 35.900      | _                     | <b>35.</b> 900 |  |  |
|         | 3     | Steuer-Abministrationen, Steuerdienst bei den Bezirkshauptmannschaften und Steuer-<br>Localcommissionen                 | 1.800       | _                     | 1.800          |  |  |
|         | 4     | Ländercaffen                                                                                                            | 2.400       |                       | 2.400          |  |  |
|         | 5     | Finanzwache                                                                                                             | 93.800      | _                     | 93.800         |  |  |
|         | 6     | Steuerämter                                                                                                             | 7.800       | _                     | 7.800          |  |  |
|         | 7     | Finanz-Procuraturen                                                                                                     | 20.000      | _                     | 20.000         |  |  |
|         | 8     | Zollverwaltung                                                                                                          | 1,445.000   |                       | 1,445.000      |  |  |
|         |       | Summe (Capitel 9, Titel 1—8)                                                                                            | 1,610.700   |                       | 1,610.700      |  |  |

Wien, am 15. Februar 1874.

Nikolaus Dumba, Berichterstatter.

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Allgemeine Cassenverwaltung.

(Erforderniß: Capitel 10, Citel 1-4. - Bedeckung: Capitel 10, Citel 1-3.)

# A. Erforderniß.

#### Titel 1.

## Müngverluft.

Für die Jahre 1870 und 1871 war die Summ von 80.000 fl. als außerordentliches Erforderniß präliminirt, während bis inclusive 1869 ein viel größeres Erforderniß eingestellt war. — Auch pro 1872 war, wie in den beiden vorhergegangenen Jahren, eine Pauschalsumme von 80.000 fl. präliminirt. — Allein mit Berücksichtigung auf den Umstand, daß in früheren Jahren das Agio höher stand als im Jahre 1872, wurden nach Antrag des Budgetausschusses 20.000 fl. gestrichen und nur 60.000 fl. eingestellt.

Im vorigen Jahre wurden in Anbetracht des günstigeren Agiostandes

nur 32.000 fl. präliminirt und eingestellt.

Pro 1874 wird ebenfalls eine Pauschalsumme von 32.000 fl. präliminirt In Erwägung, daß der dießjährige Agiostand den vorjährigen ziemlich gleichsteht, so wird, wie im Vorjahre der Münzverlust für unvorhergesehene und minder bedeutende Zahlungen in klingender Münze, welche nicht schon bei den einzelnen Ministerien veranschlagt sind, mit 32.000 fl. beantragt.

#### Titel 2.

## Erfäte an Barteien.

In allen vorhergegangenen Jahren war stets für eventuelle Schadlos= haltungen die Summe von 20.000 präliminirt und eingestellt.

Pro 1874 wird dieselbe Summe praliminirt, welche auch dem Antrage gemäß einzustellen ist.

#### Titel 3.

# Remunerationen für Beforgung der Geschäfte der cumulativen Baisenfonde.

Der präliminirte Betrag von 1.600 fl. entspricht der für die Bedeckung in der Rubrik per 324.100 fl. entfallenden ein halbpercentigen Einhebungssebühr und ist somit zu genehmigen.

#### Titel 4.

## Berichiedene Auslagen.

Der Ausschuß beantragt mit dem Voranschlage und mit der dießbezüg lichen vorjährigen Ginftellung:

Für die Beräußerung des unbeweglichen Staatseigenthumes . 4.000 fl. 

somit in Summa abgerundet . 23.000 fl.

Im Borjahre maren bei biefem Titel 136.714 Bulden für Remunerationen der landesfürstlichen Commissäre verschiedener Anftalten und Industrieunternehmungen in Ansatz gebracht, welche aber im laufenden Sahre aus dem Grunde entfallen, weil man die Remuncrationen fonstiger Auslagen für die staatliche Beaufsichtigung der Anstalten mit den von diesen letteren hiefür bezahlten Gebühren compensirt, und nur jenen Ueberschuß in die Bededung aufgenommen hat, welche ber Staatscaffe mahrscheinlich zufällt.

# B. Bedeckung.

#### Titel 1.

# Regiekostenbeiträge aus Fonden.

Pro 1874 werden 56.300 Gulden präliminirt, welche auch einzustellen sind.

In früheren Jahren waren die unter diesem Titel eingestellten Beträge viel höher. Allein einem Untrage des vorjährigen Budgetausschuffes gemäß. tommen im laufenden Sahre die im Borjahre eingestellten Beiträge der Religionsfonde aus dem Grunde nicht mehr vor, weil dieselben im Gesammt= budget nur eine durchlaufende Post bilden, wo hingegen die entsprechenden Beträge als Ausgabspoft beim Cultusministerium gleichfalls entfallen.

#### Titel 2.

## Heberschüffe enmulativer Baisenfonde und Ginnahmen aus folden Heberschüffen.

Pro 1869 waren 398.620 Gulben präliminirt, der Erfolg war 834.374 Gulden.

Pro 1870 waren 542.560 Gulden; pro 1871: 431.130 Gulden; pro 1872: 376.050 Gulden; pro 1873: 333,400 Gulden präliminirt und ein= gestellt.

Pio 1874 werden 324.100 Gulden präliminirt.

Die bei diesem Bedeckungstitel für das Jahr 1874 gegen die früheren Jahre sich ergebende Mindereinnahme hat darin ihren Grund, weil die Rudstände der cumulativen Waisensonde sich nun nach und nach abwickeln und nach Maßgabe von Ruckzahlungen gefündigter, dem Staate gehörigen Capitalien und von hieran entfallenden Binfen, fortwährend verringern.

Die Ginstellung ber präliminirten Ziffer wird beantragt.

## Titel 3.

# Berichiedene Buffuffe.

Im Borjahre waren bei biesem Titel die Gebühren der Anstalten und Industrieunternehmungen für die staatliche Beaufsichtigung als Einnahme mit 167.130 Gulden veranschlagt.

Es sind pro 1874 nur 25.000 Gulden als ordentliche Einnahmen für die Staats-Centralcasse in Ansatz gebracht, welcher Betrag die Compensationszisser aus den Einnahmen und Ausgaben für die staatliche Aussicht, nämlich den der Staatscasse zufallenden Ueberschuß bildet.

Die Einstellung diefer 25.000 Gulden wird genehmigt.

Bei diesem Titel sind ferner 15.000 Gulden an Erbsteuern pro präterito präliminirt.

Dieser Ansatz ist im Voranschlage für allgemeine Cassenverwaltung ein ganz neuer.

In früheren Jahren war derselbe stets im Steueretat veranschlagt, und wird in diesem Jahre aus dem Grunde hier in Ansag gebracht, weil sich die Abstattung an dieser Steuer nur auf die vor der Wirksamkeit des Tax- und Stempelpatentes vom 27. Juni 1840 noch anhängig gewordenen Verlassenschaftsabhandlungen bezieht.

Die Einstellung diefer Summe von 15.000 Bulden wird genehmigt.

Als außerordentliche Einnahmen werden zuleht bei diesem Titel, einem vorjährigen Antrage des Budget-Ausschusses gemäß, 400.000 Gulden als Zinsertrag von den im Bermögen der Staatscasse befindlichen Obligationen und Actien präliminirt.

Dieser Betrag, welcher in keinem früheren Staatsvoranschlage vorkam, ist als außerordentliche Einnahme einzustellen.

Nach diesen Anträgen wärengin den Staatsvoranschlag zum Finanzgesete aufzunehmen:

## IX. Ministerium der Finangen.

|         |       |                                                 | S           | lusgabe               | n      |
|---------|-------|-------------------------------------------------|-------------|-----------------------|--------|
| Capitel | Titel | <b>E</b> rforderniß                             | Ordentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe  |
| હ       | দ্ধ   |                                                 | öfterr      | :. Währung G          | ulden  |
|         |       |                                                 |             |                       |        |
| 10      |       | Allgemeine Caffenverwaltung.                    |             |                       |        |
|         | 1     | 1. Münzverlust                                  |             | 32.000                | 32.000 |
|         | 2     | 2. Erfätze an Parteien                          | 20.000      |                       | 20.000 |
|         | 3     | 3. Remuneration für Besorgung der Geschäfte der |             |                       |        |
|         |       | cumulativen Waisenfonde                         |             | 1.600                 | 1.600  |
|         | 4     | 4. Berschiedene Auslagen                        | 23.000      |                       | 23.000 |
|         |       | Summle (Cap. 10 Titel 1—4)                      | 43.000      | 33.600                | 76.600 |
|         |       |                                                 |             |                       |        |
|         |       |                                                 |             |                       |        |

|         |       |                                                                                                                                                                   | Œ           | inna h m e            | n       |
|---------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|---------|
| Capitel | Titel | Bedectung                                                                                                                                                         | Ordentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe   |
| 8       | स्य   |                                                                                                                                                                   | öfterr      | . Währung Gi          | ulden   |
| 10      | 2     | Allgemeine Cassenverwaltung.  Regiekostenbeiträge an Fonden  Ueberschüsse cumulativer Waisensonde und Einsnahmen aus solchen Ueberschüssen  Berschiedene Zuslüsse |             | 324.100<br>400.000    | 440.000 |

Wien, 23. Februar 1874.

Dr. Keller, Berichterstatter.

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Directe Steuern.

(Bederkung: Capitel 11-16; Erforderniß: Capitel 11, Titel 1-3.)

Für das Jahr 1873 wurden die gesammten directen Steuern mit einem Erträgnisse von 90,344.000 fl. veranschlagt; der wirkliche Erfolg ergab nach den bei dem Finanzministerium erhobenen Ausweisen für das Jahr 1873 die Gesammteinnahme von 93,343.350 fl., und der Staatsvoranschlag für das Jahr 1874 enthält die Gesammtsumme der directen Steuern mit 87,620.000 fl.

Dieser Ansatz ist also gegenüber dem vorjährigen Präliminare um 2,724.000 und gegenüber dem vorjährigen wirklichen Erfolge um 5,723.350 fl. niedriger gegriffen, und es wird nun bei Feststellung des Staatsvoranschlages

zu untersuchen sein, ob diese Herabsetzung gerechtfertigt sei.

Der Finanzminister hat in seinem Exposé über den Staatshaushalt betreffs der directen Steuern zur Kenntniß des hohen Hauses gebracht, daß er dei der Veranschlagung der directen Steuern die Grundsteuer und die Hausclassensteuer nach den für das Jahr 1873 aufgestellten Vorschreibungen demessen, dei der Hauszinssteuer das Vemessungsergebniß für das Jahr 1873, dei der Erwerbsteuer die currente Vorschreibung des Jahres 1873 und bei der Einkommensteuer dort, wo das Vemessungsgeschäft für das Jahr 1873 noch nicht beendet war, das Ergebniß der Vemessung für das Jahr 1872 zu Grunde gelegt hat; auch hat er weiters bemerkt, daß mit Rücksicht auf die durch die Krisss hervorgerusene Stockung des Handels und der Gewerde bei der Erwerds und Einkommensteuer ein Minderertrag von circa 3 Millionen Gulden angenommen worden ist.

Wenn man den vom hohen Hause genehmigten Voranschlag des Jahres 1873 mit dem wirklichen Erfolge vergleicht, so ergibt sich, daß bei der Grundsteuer der Voranschlag 37,000.000 sl. die Sinzahlung 37,335.389 sl. Gebäudesteuer " " 21,000.000 " " " 21,411,699 " Erwerbsteuer " " 9,000.000 " " " 9,627.191 " Einkommensteuer der " 23,000.000 " " " 24,423.020 " betrug, somit das vom hohen Hause seinen der Kräliminare nahezu mit dem

wirtlichen Erfolge übereinstimmt, welcher seit Jahren ein fortwährend steigendes Staatseinkommen darftellt.

Allein, wenn auch seither diese erfreutiche Ersahrung gemacht worden ist, so würde man sich doch einer schädlichen Täuschung hingeben, wollte man jene günstigen Ergebnisse der Borjahre zur Grundtage der Bemessung für das Jahr 1874 ausstellen.

Es ift notorisch, welche Calamitäten im Berlause des Jahres 1873 eingetreten sind, und welche schädliche Rüchwirtung sie auf alle Gewerbe, auf Handel und große industrielle Unternehmungen, ja dis in das innerste Leben der Familien hinein genommen haben, und es kann demnach der Annahme des Finanzministers nicht widersprochen werden, daß im Jahre 1874 vor Allem das Erträgniß der Einkommen- und Erwerbsteuer ein wesentlich vermindertes sein werde.

Nachdem nun die Ansätze bei der Grundsteuer und Gebändesteuer mit unserem vorjährigen Präliminare nahezu übereinstimmen, nachdem die vom Finanzminister in Aussicht gestellte Berminderung des dießighrigen Ertrages der Einkommen- und Erwerbsteuer den bestehenden Geschäfts- und Erwerds- verhältnissen entspricht, nachdem die Steueregecutionsgebühren und die Berzugszinsen von rückständigen Steuern sich nur annäherungsweise setstellen lassen und in keinem Misverhältnisse zu den wirklichen Ersolgen stehen, nachdem endlich unter den obwaltenden Umständen keine in das Gewicht sallende Aenderungen an den präliminirten Summen vorgeschlagen werden können, so acceptirt der Ausschuß vollständig die im vorliegenden Staatsvoranschlage betress der directen Steuern sowohl im Ersorderniß wie in der Bedeckung vorsindlichen Ansätze, und empsiehlt sie dem hohen Hause zur Genehmigung.

Schließlich kommt nur noch zu bemerken, daß hier bei der Einstellung in die Bedeckung insoweit eine Aenderung gegen den früheren Vorgang bemerklich ift, daß unter den Bedeckungsposten die "Erbsteuer" nicht mehr vorkommt, was seinen Grund nicht etwa darin findet, daß gar keine Erbsteuer mehr einsließt, sondern darin, daß diese Steuer seit vielen Jahren schon aussgehoben ist, nur in einzelnen seltenen Fällen noch vorkommt, und es demnach für zweckmäßiger befunden wurde, dieselbe aus der Bedeckung durch die noch bestehenden directen Steuern auszuscheiden und unter die diversen Einnahmen der Cassaverwaltung zu verweisen, was gebilligt werden kann.

Es wird nun folgender Antrag gestellt:

Das hohe Haus wolle beschließen:

I. Die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen der directen Steuern für das Verwaltungsjahr 1874 werden mit Rücksicht auf die wahrscheinlichen Steuernachlässe, als:

#### Bedeckung

| bei | der  | Grundsteuer mit              |    |       |       |     |   | 36,850.000 | fl. |
|-----|------|------------------------------|----|-------|-------|-----|---|------------|-----|
| "   | 11   | Gebäudesteuer mit            | ٠  |       |       |     |   | 21,060.000 | "   |
| 17  | "    | Erwerbsteuer mit             | ٠  |       |       |     | ٠ | 8,330.000  | "   |
|     |      | Einkommensteuer mit          |    |       |       |     |   |            |     |
|     |      | Steuerexecutionsgebühren n   |    |       |       |     |   |            |     |
| 89  | Ber; | zugszinsen von rückständigen | St | eueri | a mit |     | ۰ | 230.000    | n   |
|     |      |                              | g  | usan  | ımen  | mit |   | 87,620.000 | fl. |

in ben Boranschlag eingestellt und genehmigt.

II. Das ordentliche und außerordentliche Erforderniß für das Jahr 1874 werde:

Für Vergütungen und Belohnungen an Parteien und öffentliche Organe aus Unlag ihrer Mitwirkung bei Ermittlung und Feststellung ber Steuer= grundlagen, dann bei ber für Entschädigungen an früher steuerfreie Parteien in Dalmatien aus Anlag der Ginführung der Grundstener mit . . . . . . . . . . . . . . . . . . 6.500 " Zusammen mit . 191.500 fl.

· eingestellt und genehmigt.

Nach diesen Anträgen ware in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze aufzunehmen:

|                                  |       |                                                                                                                                                                              | Ordentliche             | Außerordent=       | Summe            |
|----------------------------------|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|--------------------|------------------|
| Capitel                          | Titel |                                                                                                                                                                              | (                       | Bulden in ö. D     | 3.               |
|                                  |       | a) Staatšeinnahmen:                                                                                                                                                          |                         |                    |                  |
|                                  |       | Directe Steuern.                                                                                                                                                             |                         |                    |                  |
| 11<br>12<br>13<br>14<br>15<br>16 |       | Grundsteuer                                                                                                                                                                  | 8,330.000<br>21,000.000 | 150.000<br>230.000 |                  |
|                                  |       | Summe (Capitel 11—16)                                                                                                                                                        | 87,240.000              | 380.000            | 87,620.000       |
|                                  |       | b) Staatsausgaben:<br>B) Betriebseinhebungs- und Verwallungskosten der Staats-<br>einnahmen.                                                                                 |                         |                    |                  |
| 11                               |       | Directe Steuern.                                                                                                                                                             |                         |                    |                  |
|                                  | 1     | Bergütungen und Belohnungen an Parteien<br>und öffentliche Organe aus Anlaß ihrer<br>Mitwirkung bei Ermittlung und Feststellung<br>ber Steuergrundlage, dann bei der Steuers |                         |                    |                  |
|                                  | 2     | einbringung                                                                                                                                                                  | 55.000                  |                    | <b>55.</b> 000   |
|                                  | 3     | Grundsteuer                                                                                                                                                                  | 6.500                   | 130.000            | 6.500<br>130.000 |
|                                  |       | Summe (Capitel 11, Titel 1-3)                                                                                                                                                | 61.500                  | 130.000            | 191.500          |

Wien, am 31. Janner 1874.

Dr. Alier, Berichterstatter.

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Boll.

Erforderniß: (Capitel 12, Titel 1-4.)

Bedeckung: (Capitel 17.)

Da das Ordinarium der Bedeckung und die gesammten Ausgaben gemeinssame Finanzen bilden und von den Delegationen präliminirt werden, so werden sie bloß als durchlaufende Post in dieses Budget einzustellen sein.

Nachdem das Agio mit 8% dem allgemein angenommenen Rechnungssgrundsatze dieses Budgets entspricht, so ist gegen die Präliminirung dieses Extra-Ordinariums nichts zu erinnern und wird der Antrag gestellt, dasselbe ebenso wie das Ordinarium in dem Ersorderniß und der Bedeckung unversändert einzustellen.

## 3m Erforderniß: Cap. 12.

| Titel | 1. | Rückstellung  | bon   | Вe  | fäl  | (ŝii | che | rite | ellı | ınq | en | im | . D | r= |           |     |
|-------|----|---------------|-------|-----|------|------|-----|------|------|-----|----|----|-----|----|-----------|-----|
|       |    | dinarium .    |       |     |      |      | -   |      |      | -   |    |    |     |    | 246.000   | fl. |
| 69    | 2. | Gefällsrückge | aben  |     |      |      | ,   |      |      |     |    |    |     | ٠  | 40.000    | 11  |
| "     |    | Regiekoften=  |       |     |      |      |     |      |      |     |    |    |     |    | 1,400.000 | "   |
| 00    | 4. | Berzehrungs   | fteue | r=R | efti | tut  | ioi | ten  |      |     |    |    | ٠   |    | 5,950.000 | 11  |
| ,,    |    | , ,           |       |     | ,    |      |     |      |      | um  |    |    |     |    | 7,636.000 | ft. |

In ber Bededung: Capitel 17.

| Zoll im Ordinarium | ٠ |   |   |   |   | • |   |   |    |    |   |   | 22,660.500 fl. |
|--------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|---|---|----------------|
| im Extraordinarium | • | • | • | ٠ | ٠ | • | ٠ | ٠ | •  | ٠  | ٠ | • | 1,218.300 "    |
|                    |   |   |   |   |   |   |   | 6 | um | me |   |   | 23,878.800 ft. |

Es wäre demnach in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze einzubeziehen:

|         |       | Al us gabe                                                              | n           |                       |            |
|---------|-------|-------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|------------|
| iteľ    | J     |                                                                         | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |
| Capitel | Titel |                                                                         | Gult        | en in österr.         | Währ.      |
|         |       | IX. Ministerium der Finanzen.                                           |             |                       |            |
|         |       | B. Betriebs=Einhebungs= und Berwaltungs=<br>koften der Staatseinnahmen. |             |                       |            |
| 12      |       | Zou.                                                                    |             |                       |            |
|         | 1     | Rückftellung von Gefällssicherftellungen                                | 246.000     |                       | 246.000    |
|         | 2     | Gefällsrückgaben                                                        | 40.000      |                       | 40.000     |
|         | 3     | Regiekosten=Pauschale                                                   | 1,400.000   |                       | 1,400.000  |
|         | 4     | Restitutionen                                                           | 5,950.000   |                       | 5,950.000  |
|         |       | Summe (Capitel 12, Titel 1—4).                                          | 7,636.000   |                       | 7,636.000  |
|         |       | <b>C</b> innah m                                                        | e n         |                       |            |
|         |       | IX. Ministerium der Finanzen.                                           |             |                       |            |
| 17      |       | 30U                                                                     | 22,660.500  | 1,218.300             | 23,878.800 |

Wien, den 20. Februar 1874.

Dr. Bagant, Berichterstatter.

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Verzehrungssteuer.

(Bedeckung: Capitel 18, Titel 1-10. - Erforderniß: Capitel 13.)

# Bedeckung.

Die Verzehrungsfteuer ift in ihren zehn Abtheilungen für das Jahr 1874 in der Bedeckung eingestellt:

|     |                                   |        |       | 1873       |     |
|-----|-----------------------------------|--------|-------|------------|-----|
| 1.  | Branntweinsteuer mit 8,023.30     | 00 ft. | gegen | 7,800.000  | fl. |
| 2.  | Wein= und Moststeuer mit 4,089.08 | 50 "   | "     | 4,185.000  | 99  |
| 3.  | Biersteuer mit 23,430.00          | 00 "   | "     | 22,600.000 | "   |
| 4.  | Fleisch- und Schlachtviehsteuer   |        |       |            |     |
|     | mit 4,298.73                      | 30 "   | ,,    | 4,344.000  | "   |
| 5.  | Budersteuer mit 12,000.00         | 00 "   | "     | 12,000.000 | "   |
| 6.  | Berzehrungssteuer von sonfti=     |        |       |            |     |
|     | gen Verbrauchsgegenständen        |        |       |            |     |
|     | mit 2,234.00                      | 00 "   | "     | 2,300.000  | "   |
| 7.  | Pachtungen mit 3,371.3            | 70 "   | ,,    | 3,302.000  | **  |
| 8.  | Andere Einnahmen mit 19.55        | 50 "   | "     | 24.300     | "   |
| 9.  | Dazio consumo in Dalmatien        |        |       |            |     |
|     | mit 100.00                        | 00 "   | **    | 107.000    | "   |
| 10. | Gefällssicherstellungen 2,100.00  | 00 "   | ,,    | 2,100.000  | "   |

Im Ganzen . 59,666.000 fl. gegen 58,762.300 fl. daher eine Steigerung gegen 1873 um nur  $1.5^{\circ}/_{\circ}$ , während dieselbe im Jahre 1872 gegen den Erfolg des Jahres 1871  $7.6^{\circ}/_{\circ}$  beträgt und in den Jahren 1871  $9.6^{\circ}/_{\circ}$ , 1870  $8.3^{\circ}/_{\circ}$  ergeben hat.

Nach dem Rechnungsabschlusse wurde im Jahre 1872 eingenommen für

|     |    |     |               |    | 10 11 | 7 |
|-----|----|-----|---------------|----|-------|---|
| 1.  | 8  | ,03 | 9.39          | 90 | fl.   |   |
| 2.  | 4  | ,22 | 8.5           | 17 | "     |   |
| 3.  | 23 | ,34 | 4.2           | 25 | "     |   |
| 4.  | 4  | ,32 | 1.2           | 14 | "     |   |
| 5.  | 13 | ,25 | $2.9^{\circ}$ | 73 | **    |   |
| 6.  | 2  | ,30 | 4.9           | 50 | 11    |   |
| 7.  | 3  | ,24 | 3.94          | 43 | "     |   |
| 8.  |    | 3   | 3.2           | 47 | "     |   |
| 9.  |    | 10  | 9.5           | 58 | "     |   |
| 10. | 2  | ,37 | 2.9           | 06 | "     |   |
|     |    |     |               |    |       |   |

Im Ganzen 61,250.923 fl.

Bei der Beurtheilung der von der Regierung präliminirten Unfațe lag baber ber Bedanke nabe, analog der feit 1865 eingetretenen conftanten Steigerung beinahe aller Boften der Berzehrungssteuer auch für das Jahr 1874 eine mäßige, den Erfahrungen entsprechende Erhöhung der Ginftellungen zu beantragen.

Die allgemeine Geschäftstrisis des Jahres 1873 wird aber ihre Wirkungen erft im Jahre 1874 äußern und in dem verringerten Consum der meiften

Berbrauchsgegenstände Ausdruck finden.

Es wird daher gerathen fein, den wirklichen Erfolg des Sahres 1872 gur Brundlage der Beurtheilung zu nehmen und von einer Steigerung der Consumtion im Jahre 1874 gegen das Jahr 1872 gang abzusehen.

#### 1. Branntweinsteuer.

Diefelbe ertrug nach den Rechnungsabschlüffen:

Im Jahre 1870 . . . 7,710.298 fl. " 1871 · · · 7,880.566 " " 1872: : : 8,039.390 "

zeigt daher in ben letten Jahren eine regelmäßige Zunahme.

In der Betriebsperiode 1871/2 waren im Ganzen 44.047 Brennereien in Thätigkeit, um 3612 mehr als 1870/1. Davon waren 41.989 bäuerliche, um 3776 mehr als 1870/1. und 2058 andere, um 164 weniger als 1870/1. Unter Letteren waren 1220 größere Brennereien und haben di je allein in der Betriebsperiode 1871/2 7,426.612 fl. Steuer eingezahlt.

Für über die Zolllinie ausgeführten Spiritus wurde in dieser Zeit 98.879 fl. restituirt, gegen 426.843 fl. im Jahre 1870/1. In den ungarischen Ländern betrug die Restitution 60.979 fl. gegen 264.759 fl. im Jahre 1870/1, und hat daher die Ausfuhr gegen das Sahr 1870/1 gang bedeutend abgenommen. Daß trotdem die Erzeugung sich nicht verringert, sondern noch etwas gehoben hat, läßt auf einen gefteigerten Confum im Inlande ichließen.

Der Ansah der Regierung entspricht noch nicht dem Erfolg des Jahres 1872, mit Rücksicht auf die ungenügende Ernte des Jahres 1873 wird aber nur der abgerundete Betrag von 8,030.000 fl. zur Einstellung beantragt.

#### 2. Wein= und Moftsteuer.

Dieselbe ertrug nach den Rechnungsabschlüssen im Jahre 1870 . . . . 3,755.329 fl. Zunahme gegen bas Borjahr 5.7% 1871 . . . . 3,948.445 " " "  $5.1^{0}/_{0}$ 1872 . . . . 4,228.517 "  $6.60/_{0}$ zeigt baber eine ftetige Zunahme.

Der Regierungsausat erscheint nach dem Erfolge des Jahres 1872 etwas zu niedrig und wird beantragt 4,200.000 fl. einzustellen.

#### 3. Bierfteuer.

Diese Steuer ist die ertragreichste ber gesammten Berzehrungssteuer und entfallen auf dieselbe circa 38 Percent des Gesammtertrages. Sie zeigt eine bedeutende Zunahme und hat ergeben

im Jahre 1870 . . . . . . 19,021.856 fl. Zunahme gegen das Borjahr 7% , 1871 . . . . . . . 21,124.062 , , , , , " 1872 · · · · · · 23,344.225 "

Gebraut wurde in der Betriebsperiode 1871/2 in 2337 Brauereien, um 53 weniger als im Borjahre, welche 19,043.766 Eimer erzeugten, um 2,358.275 Eimer mehr als im Vorjahre.

Bon dieser Menge entfielen 17,457.607 Eimer auf das flache Land, und 1,586.159 Eimer auf die geschlossenen Städte.

Ueber die Zollgrenze wurden ausgeführt 233,857 Eimer, um 1042 Eimer mehr als im Borjahre, wofür 273,912 fl. restituirt wurden.

Der Ansatz der Regierung ift um beinahe 100,000 fl. höher als der Erfolg des Jahres 1872, und wird daher mit 23,430.000 fl. ebenfalls beantragt.

#### 4. Fleisch: und Schlachtviehsteuer.

Rach den Rechnungsabschlüffen ergab biefe Steuer

| 1870 | • |   | ٠ | ٠ |   | . 3,994.876 | Ħ. | Zunahme | gegen | bas | Vorjahr | $9.6^{\circ}/_{\circ}$ |
|------|---|---|---|---|---|-------------|----|---------|-------|-----|---------|------------------------|
| 1871 |   | ٠ | ٠ |   | • | . 4,138.079 | ,, | "       | 11    | 89  | "       | $3.60/_{0}$            |
| 1872 |   |   |   |   |   | . 4.321.214 | 44 | 44      |       |     |         | 4.20/0                 |

Der Regierungsansat erreicht beinahe ben Erfolg von 1872 und wird beantragt, 4,300.000, einzustellen.

#### 5. Buckersteuer.

Diese Steuer ist nach der Biersteuer die wichtigste in der Berzehrungs= steuer und participirte mit circa 21% andem Gesammtertrage im Jahre 1872.

Sie ergab im Jahre

| 1870 |   | • |   | • |   |   |   |   |   | • | • |  | • | • |   |  | 10,259.362 | fl. |
|------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|---|---|---|--|------------|-----|
|      |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |  |   |   |   |  | 12,452.381 |     |
| 1872 | • |   | • | • | ٠ | ٠ | ٠ | ٠ | ٠ |   |   |  |   |   | ٠ |  | 13,252.973 | H   |

In der Betriebsperiode 1871/2 bestanden in Desterreich 225 Fabriken, beren 157 in Böhmen, um 35 mehr als im Vorjahre, welche 25,229.551 Centner frische und 10687 Centner getrocknete Rüben anmeldeten, aber nur 21,434.051 Centner frische und 9384 getrocknete Rüben verarbeiteten.

In Ungarn waren 26 Fabriken im Betriebe, um eine mehr als im Vorjahre, welche 3.482,127 Centner frische Rüben anmeldeten und 2,848.040 Centner wirklich verarbeiteten. Die Zunahme der Fabriken war in der Betriebsperiode 1871/2 mit der Zahl von 35 die stärkste, welche bis jest vorkam.

Für exportirten Buder wurde im Jahre 1872 restituirt: in Desterreich

6,361.715 fl., in Ungarn 233.971 fl.

Der Regierungsansat von 12,000.000 fl. ist in gleicher Nähe wie für das Jahr 1873 angenommen, welches dem Erfolge des Jahres 1872 gegenüber wohl etwas niedrig erscheint, aber doch mit 12,000.000 fl. zur Einstellung beantragt wird.

# 6. Berzehrungefteuer von fonftigen Berbrauchsgegenständen.

Diese Steuer umfaßt bie Abgabe für verschiedene Gegenstände an den Linien Wiens mit Ausnahme der Steuer von Branntwein, Wein, Bier und Fleisch, welche in den betreffenden Abtheilungen schon enthalten ist.

Im Jahre 1872 ift in Wien und an den Linien desselben mit Ausnahme der Gefällssicherstellung und Nachtragsgebühren an Verzehrungssteuer eingeshoben worden: für Branntwein 229.815 sl., für Wein 1.603,396 sl., für Vier 2,806.868 fl., für Fleisch 1,971.916 fl., für andere Gegenstände, welche

hier in Frage kommen, 2,299.008 fl., im Ganzen baber 8,911.003 fl.

Nach den Rechnungsabschlüssen sind eingegangen von sonstigen Berbrauchs= gegenständen:

| 1870 |  |  |   |   |   | • |    |   |  |   |  |  | 2,070.508 | fI. |
|------|--|--|---|---|---|---|----|---|--|---|--|--|-----------|-----|
| 1871 |  |  |   | ٠ |   |   | 4, | , |  | ٠ |  |  | 2,188.056 | 11  |
| 1872 |  |  | a |   | ٠ |   |    |   |  | ٠ |  |  | 2,304.950 | 22  |

Die Steuer zeugt daher ebenfalls in den letten Jahren eine regelmäßige gunohme.

Der Ansatz der Regierung ist bebeutend niedriger als der Ersolg des Jahres 1872. Es dürfte eine höhere Einnahme erwartet werden können und wird 2,250.000 fl. zur Einstellung beantragt.

#### 7. Pachtungen.

Diese enthalten die Pachtschillinge an den Linien von Linz, Prag, Brunn, Lemberg, Kradau, Graz und Laibach, sowie das Aversum der Stadt Triest.

Nach den Rechnungsabschlüssen sind eingegangen:

| 1870 . | ٠ |     | ٠ | • | . 3,089.754 | fl. | gegen | bas | Vorjahr | $2.3^{\circ}/_{\circ}$ | Zunahme |
|--------|---|-----|---|---|-------------|-----|-------|-----|---------|------------------------|---------|
| 1871 . |   |     |   |   | . 3,157.661 | "   | "     | **  | "       | $2.2^{\circ}/_{0}$     | "       |
| 1872 . |   | , « |   |   | . 3,243.943 | "   | "     | "   | "       | $2.6^{\circ}/_{\circ}$ | "       |

Die Steuer zeigt einen geringen, aber regelmäßigen Fortschritt.

Die Regierung präliminirt 3,371.370 fl., eine höhere Summe, als mit Hinzurechnung der percentuellen Zunahme sich ergeben wurde; da aber dieser Ansatz sich auf abgeschlossene Verträge stützt, so wird die Einstellung in runder Summe mit 3,372.000 fl, beantragt.

#### 8. Andere Ginnahmen.

Dieselben sind in den Rechnungsabschluffen aufgeführt

| 1870 | mit | • | ٠ |   |   | ٠  | • |   | ٠ | ٠ | ٠ | • | • | ٠   | • |   | • | ٠ |   | 21.476 ft. |
|------|-----|---|---|---|---|----|---|---|---|---|---|---|---|-----|---|---|---|---|---|------------|
| 1871 | "   |   |   | • | ٠ | •  | ٠ | ٠ | • |   | ٠ |   |   |     | ٠ | ٠ | ٠ |   | • | 20.023 "   |
| 1872 | "   | ٠ |   | ٠ | • | .* |   | ٠ |   | ٠ | ٠ | ٠ |   | • • | ٠ | ٠ | • | • | ٠ | 33.247 "   |

Die Regierung stellt für 1874 19.550 fl. ein, im vorigen Jahre waren 24.000 fl. angenommen; gegenüber dem Erfolge des Jahres 1872 wird die gleiche Summe auch für 1874 zu erwarten sein und wird 24.000 fl. einzustellen beantragt.

#### 9. Dazio consumo in Dalmatien.

Derselbe zeigt in den Rechnungsabschlüssen eine Ginnahme

| im | Jahre | 1870 | von | ٠ | ٠ |   | • | ٠ |   | • | • | ٠ | • |   |   | • |   | ٠ | • |   | 112.339 fl. |
|----|-------|------|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|-------------|
| "  | "     | 1871 | "   |   | ٠ | • |   | ٠ | • | • |   | • | • |   |   | • | ٠ | • | ٠ | ٠ | 107.713 "   |
| "  | #     | 1872 | "   | • | • | • | • | • |   | • | ٠ | • | • | • | • |   |   | • |   |   | 109.558 "   |

Die Regierung nimmt für 1874 nur 100.000 fl. an, in Berücksichtigung bes in Dalmatien constatirten Nothstandes wird diese Einstellung von 100.000 fl. beantragt.

#### 10. Gefälle: Sicherftellungen

sind wie im vorigen Jahre auch pro 1874 mit 2,100.000 fl. von der Regierung beantragt. Sie sinden den Gegensatz in den Rücktellungen der Ausgaben und kommen an den Linien Wiens vor, wo sie im Jahre 1872 2,372.906 fl. bestragen haben.

Es wird die Einstellung von 2,100.000 fl. beantragt. Die Bededung ber Berzehrungssteuer beträgt somit:

| 1.  | Branntweinsteuer .     |   |  |  |  |  |   |  | 8,030.000 | fl. |
|-----|------------------------|---|--|--|--|--|---|--|-----------|-----|
| 2.  | Wein= und Moststeuer   |   |  |  |  |  | e |  | 4,200.000 | "   |
|     | Biersteuer             |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Fleisch= und Schlachtv |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Zudersteuer            |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Verzehrungssteuer vor  |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Pachtungen             |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Andere Einnahmen       |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
|     | Dazio consumo in Do    |   |  |  |  |  |   |  |           |     |
| 10. | Wefälla-Sicherstellung | - |  |  |  |  |   |  | 2.100.000 |     |

59,806.000 fl.

um 140.000 fl. mehr als die Regierungsvorlage ausweift.

### 9. Erforderniß.

Dasfelbe ift von der Regierung mit 4,495.500 fl. ordentliche und 24.910 außerordentliche Ausgaben (Neubauten) angenommen.

Für das Jahr 1873 waren 4,287.000 fl. ordentliche und 186.000 fl. außerordentliche Ausgaben (Neubauten) präliminirt. Der größere Aufwand wird verurfacht durch Bermehrung der Gefällenämter um Eines (Wienerberg), Bermehrung der Offiziale (5) und Alfistenten (1) und demzufolge erhöhte Kanzleierfordernisse, durch die vollzogene Gehaltsregulirung, sowie durch höhere Einstellung von Gefälls Rückgaben.

Bermindert haben sich die Ausgaben für Belohnungen und Aushilfen und für Berschiedenes.

Die Bermehrung der Gefällenämter kann nicht beanstandet werden und ebensowenig der um 37.900 fl. höhere Aufwand für die Beamten, die höhere Einstellung der Gefälls Rückgaben ist aber durch den Erfolg des Jahres 1872 gerechtsertigt, wo dieselben das Präliminare um 492.833 fl. überschritten haben.

im Ganzen . 4.494.000 fl.

Als außerordentliche Ausgaben sind für Neubauten 24.910 fl. eingestellt, welche in runder Summe mit 25.000 fl. beantragt werden.

Nach diesen Anträgen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetz aufzunehmen:

| Capitel | Titel | Indirecte Abgaben.                               | Ordinarium<br>G | Ertra=<br>Ordinar:um<br>ulden österr. Wä | Summe      |
|---------|-------|--------------------------------------------------|-----------------|------------------------------------------|------------|
| 10      |       | a) Staatseinnabmen.                              |                 | 1                                        |            |
| 18      |       | Verzehrungssteuer:                               |                 |                                          |            |
|         | 1     | Branntweinsteuer                                 |                 |                                          |            |
|         | 2     | Wein= und Moststener                             | 4,200.000       |                                          | 4,200.000  |
|         | 3     | Biersteuer                                       | 23,430.000      |                                          |            |
|         | 4     | Fleisch= und Schlachtviehsteuer                  | · ·             |                                          |            |
|         | 5     | Buckersteuer                                     | 12,000.000      |                                          | 12,000.000 |
|         | 6     | Berzehrungssteuer von sonstigen Berbrauchsgegen- |                 |                                          |            |
|         |       | stänten                                          | 2,250.000       |                                          | 2,250,000  |
|         | 7     | Pachtungen                                       |                 |                                          | 3,372.000  |
|         | 8     | Andere Einnahmen                                 | 24.000          |                                          | 24.000     |
|         | 9     | Dazio consumo in Dalmatien                       | 100.000         |                                          |            |
|         | 10    | Gefällssicherstellungen                          | 2,100.000       | • •                                      | 2,100.000  |
|         |       | Summe (Cap. 18, Titel 1-10) .                    | 59,806.000      | • • • • •                                | 59,806.000 |
|         |       | b) Staatsausgaben.                               |                 |                                          |            |
| 13      |       | Verzehrungssteuer:                               |                 |                                          |            |
|         |       | Berwaltungsauslagen                              | 238.750         |                                          | 238.750    |
|         |       | fällsrückgaben                                   | 4,255.250       |                                          | 4,255.250  |
|         |       | Reubauten                                        |                 |                                          |            |
|         |       | Summe (Cap. 13) .                                | 4,494.000       | 25.000                                   | 4,519.000  |

Wien, den 2. Februar 1874.

Wolfrum, Berichterstatter.

73 9/2 ff

# IX. Ministerium der Finanzen.

# Indirecte Abgaben: Salz.

Redectung . Finnahmen

(Bedeckung: Capitel 19, Titel 1 und 2. — Erforderniß: Capitel 14, Titel 1 und 2.)

In dem Staatsvoranschlage für das Jahr 1874 werden die Ergebniffe bes Salzgefälles bei einer vorausgesetten Erzengung von 4,731.090 Centner einer Einlösung von 750.000 und einem Absate von 4,720.270 Centner in folgender Weise präliminirt:

# A. Bei der Salzerzeugung:

| Erforderniß: Ordentliche Ausgaben 3,101.115 fl.<br>Außerordentliche Ausgaben 336.972 "                     | 73.943 µ.                                                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
|                                                                                                            | 3,438.087 "                                                  |
| daher ein Abgang von                                                                                       | · 3,364.144 ft.                                              |
| B. Bei dem Salzverschleiße:                                                                                |                                                              |
| Bedeckung: Einnahmen                                                                                       | 18,746.613 fl.                                               |
|                                                                                                            | 285.268 "                                                    |
| Ueberschuß                                                                                                 | 18,461.345 fl.<br>3,364.144 "                                |
| bei der Erzeugung stelltsich der Reinertrag für das Jahr 1874 mi<br>heraus, gegen das Präliminare von 1873 | 14,648.534 "<br>Stellte Summe<br>olgen der letzten<br>ag von |
| 587.602 " " " 1872                                                                                         | A T NH CH T T                                                |

und gegen den bereits bekannten, aber noch nicht definitiv abgeschlossenen Erfolg bes Jahres 1873 von 869.049 fl. — Läßt schon diese Zusammenstellung die Bermuthung eines größeren Reinertrages für das Jahr 1874 zu, so muß biefe noch an Bahricheinlichkeit gewinnen, wenn man den praliminirten Biffern in den letten vier Sahren diejenigen der wirklichen Erfolge entgegenstellt:

1870 war der Reinertrag präliminirt mit: 13,735.078 fl. der Erfolg war 15,979.074 fl.

1871 13,859.921 ,, ,, ,, ,, 15,864.612 " 1872 14,348.553 " " 15,684.803 " 11

1873 14,648.534 " " " " " 15,966.250 " Diese so bedeutenden Abweichungen geben Anlaß zu nachfolgender Berglieberung ber einzelnen Boften:

# Salzerzeugung.

#### Bededung.

Die Einnahmen werden mit 73.943 Gulben für bas Sahr 1874 präliminirt, gegen 117.860 im Bräliminare und 120.000 fl. im Finanggefete bes Sahres 1873. Diefe Differeng gu Ungunften bes Erträgniffes ift zwar begründet, da durch die Abschaffung der Naturalien-Lieferung an Arbeiter und Diener, die Einnahme für verkaufte Naturalien, welche im Jahre 1873 mit 67.551 fl. präliminirt war, jest gang entfällt und burch das Berschwinden der betreffenden Bost in den Ausgaben hinlänglich compenfirt wird. Rach Abzug dieser Rubrik stellt sich sogar gegen bas Borjahr eine Mehreinnahme von 21.494 fl. heraus, in Anbetracht jedoch daß diese Einnahmspoften in den drei letten Sahren bedeutende Mehrbeträge geliefert haben, als präliminirt waren, wird beantragt, die Einnahmen bei ber Salzerzeugung mit der runden Summe von . . . . . . . . . . 75.000 ft. einzustellen.

Die ordentlichen Ausgaben beziffert der Boranschlag für 1874 mit 3.101.115 fl. gegen 3.009.113 fl. im Brälimingre und 2.980.000 fl. im Finanz= gesetze des Jahres 1873. Diefer Unterschied von 92.002, respective 121.115 fl. vergrößert sich eigentlich noch badurch, daß die im Jahre 1873 eingestellten 12.052 fl. für Verpadungskoften, welche mit der Auflösung bes Bertrages der Salzlieferung an Rugland und 231.195 fl. für Naturalien, welche mit der Abschaffung von Deputatbezügen entfallen, dießmal nicht mehr aufgenom= men find, er läßt fich aber doch dadurch rechtfertigen, daß erstens durch die Regulirung der Beamtengehalte ein Mehrauswand von 28.955 fl. entstanden, daß zweitens durch die Abschaffung der Naturalienlieferung und durch die prälimi= nirte Mehrerzeugung von 157.834 fl. und Mehreinlösung von 67.000 Cent= nern die Poften "Bergbau und Erzeugungstoften" um 243.426 fl. geftiegen find, und daß endlich drittens mit Rudsicht auf die höheren Holz- und Rohlenpreise bei ber Ausgabe für Betriebsmaterialien ein Mehrerforderniß von 24.275 fl. an= genommen wird. Da jedoch bei dem Betrage von ungefähr 120.000 fl. für Behalte feine Rudficht auf Interkalarien genommen wurde, so beantragt ber Budgetausschuß den Titel "Erzeugungs- und Ginlösungstoften" in der runden . . . . . . . . . 3,100.000 ft einzustellen.

Im Extra-Ordinarium verlangt die Regierung für Neubauten 270.012 fl. um 6812 fl. und für Bohrungen, Berfuche zc. 66.960 fl. um 15.445 fl. mehr als im Borjahre. Bei dem Umstande jedoch, daß die im Sahre 1873 für Wieliczka und Bochnia eingestellte bedeutende Ausgabe von 162.400 fl. jest entfällt, ftellt sich bas Mehrerforderniß für Neubauten in diesem Jahre eigentlich auf 169.212 fl. und zwar vertheilt fich dieses auf die Salinen: Sallftadt 25.960 fl., Afchl 5602 fl., Ebenfee 22.785 fl., Aussee 11.700 fl., Hallein 16.000 fl., Hall 7610 fl., Bolechow 6000 fl., Delatyn 30.000 fl., Dolina 3000 fl., Drohobycz 9000 fl., Lado 24.000 fl., Lanczyn 4920 fl., Kaczyka 8000 fl. und Seefaline Stagno 6000 fl.

In den Erfolgen der Jahre 1870, 1871 und 1872 blieben die Ausgaben für Neubauten mit 7909, 98.674 und 34.877 fl. gegen bie präliminirten Beträge gurud. Es ist sonach vorauszusegen, daß auch ber für das Rahr 1874 veranschlagte Betrag nicht voll ausgegeben werden wird, und ber Ausschuß stellt daher den Antrag, die Post für "Nenbauten,, um 20.012 fl. geringer mit ... einzustellen.

Die Bohrungen, Versuche 2c. find zumeist productive Auslagen zum Amede einer billigeren Erzeugung und wären mit der abgerundeten Biffer zu genehmigen.

# Salzverschleiß.

## Bebeckung.

Es wird ein Absat von 4,720.270 Centner um 162.200 Centner und ein Erträgniß von 18,553.101 fl. um 648.552 fl. gegen den Voranschlag und 217.776 fl. gegen das Finanzgesetz vom Jahre 1873 mehr präliminirt. Im Erfolge des letteren Jahres erreichte diese Ziffer die Sobe von 18,902.633 fl. also nabe eine Million mehr als veranschlagt und ungefähr 600.000 fl. mehr als eingestellt wurde. Die Erträgnisse bes Salzverschleisses waren aber auch schon seit dem Jahre 1870 nie unter 18,700.000 fl. und laffen um fo sicherer voraussehen, daß das Jahr 1874 mindeftens 19,000.000 fl. ergeben wird, als die Regierung selbst einen Mehrabsat von 169,100 Centnern Rochfalz annimmt, von dem der billigste Preis 4'48 fl. beträgt. Der Ausschuß stellt daber den Antrag, die Summe der Ginnahmen Bost 8-13 auf 18.806.488 fl. zu erhöhen. In den Licenzgebühren erwartet die Regierung eine Abnahme von 70.020 fl. gegen das Präliminare des Vorjahres, was aus dem Umstande gerechtfertigt erscheint, daß der Erfolg im Jahre 1873 gegen den Boranschlag sogar um 191.515 fl. zurudgeblieben ift. Die so bedeutend ermäßigten Bahntarife im Auslande machen es möglich, ararisches Salz aus den Salinen Sallein und Emunden über Bayern nach Böhmen zu verführen und die Concurrenz des ausländischen der bedeutenden Licenzgebühr unterworfenen Salzes in Aussig zu verdrängen.

Es moge hier auch gestattet sein, ber Befürchtung Ausbruck zu geben. daß vielleicht auch auf unerlaubtem Wege größere Salzquantitäten unverzollt fich Eingang verschaffen, was möglicherweise die Regierung veranlaffen könnte, sowohl die Salzpreise an der Grenze als auch die Licenzgebühr zu ermäßigen.

Boft 15 "Mieth= und Bachtzinfe" präliminirt die Regierung mit 228 fl. weniger, dagegen Bost 16 "Erfate aller Art" mit 1560 fl. und Bost 17 "Berschiedene Einnahmen" mit 250 fl. mehr als im Borjahre. Die Posten 8 bis 

180.090 ,, 122 " 9.420 ,, und 3.880 " in Summa mit 19,000.000 ft.

zu genehmigen.

# Erforderniß.

# Ausgaben:

Die ordentlichen Ausgaben beziffert der Boranschlag für das Rahr 1874 mit 269.268 fl. um 18.020 fl. gegen bas Präliminare und 16.732 fl. gegen das Finanzgeset weniger als im Jahre 1873, gegen den Erfolg des letten Jahres jedoch um 37.505 fl. mehr.

In ben einzelnen Poften nimmt das Praliminare die Gehalte der Beamten mit 71.450 fl. auf, um 12.435 fl. mehr, als der vorjährige Voranschlag und 19.048 fl. mehr, als ber Erfolg ausweift.

| 19.048 ji. meyr, als der Erjolg ausweijt.                                               | 01 1 1       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Mit Rudficht auf die Wehaltsregulirungen einerseits und ir                              | i Unbetracht |
| andererseits, daß keine Intercalarien eingestellt sind, ware biefe ?                    | Soft mit der |
| abgerundeten Summe von                                                                  |              |
| zu genehmigen. Die Gehalte der Diener wären unverändert mit .                           | 3.700 "      |
| anzunehmen, die Activitätszulagen der Beamten, bei denen eben-                          |              |
| falls Intercalarien vorauszusetzen find, in runder Summe mit                            | 8.700 "      |
| und die der Diener in runder Summe mit                                                  | 1.550 "      |
| zu genehmigen, dann die Dienstesergänzung der Beamten mit                               | 140 "        |
| der Diener mit                                                                          | 50 "         |
| Deputate der Beamten                                                                    | 1.207 ',,    |
| nach der Borlage einzustellen. Die Posten 4, 5, 7 sind unter den                        |              |
| betreffenden Ziffern des Jahres 1872, und daher mit                                     | 17.586 "     |
|                                                                                         | 3.908 "      |
|                                                                                         | 1.300 "      |
| zu genehmigen. Die Post 6 ist zwar um 649 fl. größer als im                             | "            |
| Jahre 1873, aber ebenfalls unverändert mit                                              | 8.310 "      |
| anzunehmen, da diefelbe im Erfolge des Vorjahres beinabe                                |              |
| 8.000 fl. erreichte. Ebenso ift Post 8 mit                                              | 2.220 "      |
| anzunehmen, weil die "Reise= und Uebersiedlungskoften" im Sahre                         |              |
| 1873 um 425 fl. das Präliminare überschritten haben. Post 9                             |              |
| "Kosten auf Erhaltung der Gebäude" wird zwar für das Jahr 1874                          |              |
| um 2.350 fl. geringer als im Vorjahre veranschlagt, übersteigt                          |              |
| jedoch den Erfolg um 11.797 fl. und wäre daher mit einem                                |              |
| Apftrict pon 2.900 fl. mit                                                              | 30.000 "     |
| einzustellen. Post 10 "Kanzleierfordernisse" sind gegen das                             | 00.000 "     |
| Borjahr um 1.100 fl. geringer angesetzt, übersteigen jedoch ben                         |              |
| Erfolg um 2.074 fl. und wären mit einem Abstrich von 1.000 fl.                          | 12.500 "     |
| mit anzunehmen. Post 11 "Lequivalente" sind mit                                         | 3.741 "      |
| unverändert einzustellen, da berselbe Betrag im Jahre 1873 prälis                       | 5.141 "      |
| minirt im Ersolge auch erreicht wurde. Post 12 "Frachtkosten" ist                       |              |
| um 28.750 fl. weniger präliminirt als im Jahre 1873, und um                             |              |
| 7.951 fl. mehr als der Erfolg ausweist, daher mit der abge-                             |              |
| rundeten Summe von                                                                      | 94.000 "     |
| einzustellen. Bost 13 ist nach dem Boranschlage mit                                     | 400 "        |
|                                                                                         | 400 "        |
| zu genehmigen, dagegen Bost 14 "Gefällsrückgaben" um 2.000 st. zu reduciren und nur mit | 1.000        |
|                                                                                         | 1.000 "      |
| einzuftellen. Diese Ausgabe fann eigentlich nur stattfinden, wenn                       |              |
| durch irgend einen Rechnungsfehler mehr eingehoben würde, ift                           |              |
| aber jedenfalls mit 1000 fl. hoch genug angenommen, da unter                            |              |
| dieser Rubrik im Jahre 1871 blos 400 fl., 1872 blos 66 fl. und                          |              |
| 1873 blos 420 fl. verausgabt wurden. Post 15 ist mit 1.110 fl.                          |              |
| veranschlagt, hat in den letzten vier Jahren den Betrag von                             | 1.000        |
| 800 fl. nie erreicht und daher mit                                                      | 1.000 "      |
| einzustellen. Die Gesammtsumme der ordentlichen Ausgaben                                |              |
|                                                                                         | 261.312 fl.  |
| beantragt der Budgetausschuß in der abgerundeten Ziffer von                             | 261.000 "    |
| zu genehmigen. Im Extraordinarium wird wie im Vorjahre der                              |              |
| Betrag von                                                                              | 16.000 "     |
| präliminirt, der auch anzunehmen ist.                                                   |              |
|                                                                                         |              |

Es wäre sonach in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze aufzunehmen:

|         |       | Staatsausgabe                          | n.                                 |                       |                                                                  |
|---------|-------|----------------------------------------|------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------------------|
| itel    |       |                                        | Orbentliche                        | Nußer=<br>ordentliche | Summe                                                            |
| Capitel | Titel |                                        | Gulden in                          | n österreichischer    | Währung                                                          |
| 14      | 2     | Salz: Erzeugungs= und Einlösungstosten | 261.000                            | 250.000<br>66,000<br> | 3,100.000<br>250.000<br>66.000<br>261.000<br>16.000<br>3,693.000 |
|         |       | Staatseinnahme                         | n.                                 |                       |                                                                  |
| 19      | 1 2   | Safz:  Ginnahmen der Erzeugungsämter   | 75.000<br>19,000.000<br>19,075.000 |                       | 75.000<br>19,000.000<br>19,075.000                               |

auf . . 15,382.000 fl.

stellen, um 284.799 fl. mehr als das Präliminare für das Jahr 1874, aber noch immer um 584.250 fl. weniger als der Erfolg des Jahres ausweist.

In Erwägung, daß das Salzgefälle als eine die Massen des Volkes treffende Steuer nicht ausschließtich vom fiscalischen Standpunkte betrachtet werden soll, und in Erwägung, daß die Einnahmen durch die vergrößerte Consumtion in fortwährender Steigerung sind, so daß sogar die bedeutende Preisreduction des Jahres 1868 heute beinahe gänzlich verwischt und im Reinertrage kaum bemerkbar ist, empsiehlt der Budgetausschuß dem Abgesordnetenhause die Annahme nachstehender Resolution:

"Die Regierung wird aufgefordert, die Frage einer weiteren Ermäßigung der Salzpreise in fürzester Frist in ernste Erwägung zu ziehen".

Ad Mr. 
$$\frac{106}{A.H.}$$
  $\frac{453}{A.H.}$   $\frac{454}{A.H.}$   $\frac{710}{A.H.}$   $\frac{844}{A.H.}$ 

Neber die Petitionen der Gemeinden Pojanomikuli, Millischent, Badent in der Bukowina, dann Bruftury und Prokurawa in Galizien um die Bewilligung der freien Ausnießung der Salzquellen, stellt der Budgetausschuß den

Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

"Diese Petitionen werden der Regierung zur thunlichsten Berücksichtigung empfohlen".

Wien, den 9. Februar 1874.

v. Kallir, Berichterstatter.

Indirecte Abgaben.

### Zabaf.

Bedeckung: Capitel 20, Citel 1 und 2; Erforderniß: Capitel 15, Citel 1, 2 und 3.

#### A. Bedeckung.

| Die Bruttoeinnahme bes Tabakgefälles, welche für das Jahr 1873 mit    |
|-----------------------------------------------------------------------|
| zusammen mit 59,652.800 fl.                                           |
| fomit um                                                              |
| höher beziffert.                                                      |
| ad I. Bei den ordentlichen Verschleißeinnahmen wird neben             |
|                                                                       |
| ben minder bedeutenden Mehreinnahmen:                                 |
| a) von Einfuhr= und Licenzgebühren um 50 fl.                          |
| b) von Mieth= und Pachtzinsen um 1.800 "                              |
| c) bei verschiedenen Einnahmen um                                     |
| auf ein größeres Erträgniß bes allgemeinen Verschleißes im Inlande    |
| um                                                                    |
| gerechnet, bagegen in ber Rubrit: Erfate aller Urt, eine Berminberung |
| der Einnahme um                                                       |
| veranschlagt.                                                         |
| Die Einnahmen des allgemeinen Berschleißes im Inlande betrugen        |
|                                                                       |
| im Jahre 1871                                                         |
| " " 1872                                                              |
| " " 1873                                                              |
| für das Jahr 1874 werden diefelben mit 57,500.000 "                   |
| baher gegen das Ergebniß des Jahres 1873 um 1,514.796 "               |
| geringer veranschlagt.                                                |

Benngleich die allgemeine Geschäftsconftellation berzeit eine wenig gunftige ift, und die Weltausstellung auf das Ergebniß des Jahres 1873 immerhin einigen Ginfluß gehabt hat, so durfte sich doch bei der normalen Progreffion der Ginnahmen ein so bedeutender Ausfall im laufenden Sahre

nicht ergeben.

| ad II. Der in den außerordentlichen Ginnahmen bei Gefällsficher-             |
|------------------------------------------------------------------------------|
| ftellungen und für erfolgtes Geschirre, gegen bas Borjahr                    |
| um                                                                           |
| höher beranschlagte Betrag ift eine natürliche Folge bes höher präliminirten |
| Berschleißes.                                                                |

eine Mindereinnahme:

Ersätze aller Art. Diese Rubrik betrifft die Forderungen an Fuhrscontrahenten und Eisenbahngesellschaften, für Tabakabgänge oder Beschädisgungen, der Ansatz derselben ist prekär, da die Ersolge sich nicht vorhersehen lassen. Im Jahre 1873 blieb derselbe weit hinter dem Präliminare zurück, und im Jahre 1870 belief sich derselbe nur auf 115 fl.

Berschleiß im Austande ist in steter Abnahme begriffen, und der Export ungarischer Tabakblätter, mit dem sich Ungarn jetzt selbst befaßt, hat österreichischerseits ganz aufgehört.

Ersat ber Gestehungskosten für nach Ungarn abgegebene Fabrikate, bezieht sich auf solche Fabrikate, welche Ungarn nicht erzeugt und von Desterreich erhält. Da jedoch Ungarn seine Fabrikation immer mehr ausebehnt, so verringert sich diese Einnahmspost successive so, daß sie früher oder später ganz aushören wird.

Auf Grund ber vorangeführten Bemerkungen wird beantragt:

- 1. Die ordentlichen Verschleißeinnahmen mit . . . . 58,700.000 fl.
- 2. die außerordentlichen Einnahmen mit . . . . . . 842.000 "
- 3. die Einnahmen der Generaldirection der Tabakregie mit 163.000 "

zusammen . . 59,705.000 fl.

als Bebedung einzuftellen.

#### B. Erforderniß.

#### Titel 1. Administrationsauslagen.

| Rach dem Präliminare des Jahres 1873 betrugen diese     |        |     |
|---------------------------------------------------------|--------|-----|
| Auslagen                                                | 18.111 | Ħ.  |
| für das Jahr 1874 werden 65                             | 52.966 | "   |
| daher um 19                                             | 34.855 | fI. |
| höher veranschlagt.                                     | 21000  | 1   |
| Mehr werden begehrt:                                    |        |     |
| Post 1. Für die Gehalte der Beamten                     | 41.860 | fl. |
| Bost 2. " " " Diener                                    | 5.500  | ,,  |
| Post 3. "Julagen, und zwar:                             |        |     |
| a) Functionszulagen                                     | 1.000  | "   |
| b) Activitätszulagen:                                   |        |     |
| 1. Der Beamten                                          | 74.310 | 11  |
| 2. Der Diener                                           | 6.186  | 11  |
| Post 4. Für Diensteszulagen und Deputate der Beamten    | 938    | "   |
| " 5. " Honorare und Bestallungen für andere Functionäre |        |     |
| " 6. " Abjuten                                          |        |     |
| " 8. " Schreiberpauschalien                             | 2.150  | 11  |

| Post | 10.    | Für    | Beischaffung  | der S  | Umtsl  | tleidu | ng  |    |    |   |     | 1.229  | ft. |
|------|--------|--------|---------------|--------|--------|--------|-----|----|----|---|-----|--------|-----|
|      |        |        |               |        |        |        |     |    |    |   |     |        |     |
| ,,   | 13.    |        | Reisetosten   |        |        |        |     |    |    |   |     |        |     |
| "    | 14.    | 81     | Gebäude=Er    | haltur | igsto  | ten .  |     |    |    |   | . : | 32.000 | ,,  |
| 11   | 15.    | #      | Ranzleierfor  | dernif | fe 🐪 . |        |     | ٠. |    |   | ,   | 3.110  | "   |
| Dage | egen   | tv e n | iger:         |        |        |        |     |    |    |   |     |        |     |
| Post | 7.     | Für    | Diurnen um    |        |        |        |     |    | ٠  |   |     | 913    | ,,  |
| "    | 9.     | #      | Löhnungen :   | um 👉   |        | . 4.   |     |    | ٥. |   |     | 135    | "   |
| 11   | 12.    | "      | Belohnunger   | n und  | Aus!   | hilfen | um  |    |    |   |     | 3.200  | "   |
| 11   | 16.    | "      | Verschiedene  | Aust   | agen   | um .   | ` . |    |    |   | . 1 | 9.750  | "   |
|      |        | **     | die Fabrik in | 1 Aral | fau .  |        | ٠,  |    | ٠  | , |     | 8.000  | 11  |
|      |        | **     | Quartiergeld  | er:    |        |        |     |    |    |   |     |        |     |
|      |        | e 1    | der' Beamter  | t . :  |        | 2 -    |     |    |    |   | . 1 | 17.825 | 27  |
|      |        |        | " Diener      |        |        |        |     |    |    |   |     |        |     |
| Day  | *** 50 | m 00.  | Ston 1 0 2    |        |        |        |     |    |    |   |     |        |     |

Der zu den Posten 1, 2, 3, 4, 6 und 10 gesorderte Mehrbetrag gründet sich auf das in Betreff der Regelung der Bezüge activer Staatsbeamten und Diener erstossene Geset vom 15. April 1873, und auf die mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juni 1873 genehmigte Organisirung, beziehungsweise Vermehrung des Personalstandes der Generaldirection der Tabakregie und deren Dependenzen.

Das größere Erforderniß bei

Poft 5. Honorare und Bestallungen,

" 8. Schreiberpauschalien,

" 13. Reifetoften,

15. Rangleierfordernisse

ist durch die Errichtung neuer Fabriken in Sternberg, Rovigno, Bautsch und Krakau bedinat: und bei

Post 11. Miethzinse, dadurch herbeigeführt, daß bis zum Ansbau der neu zu errichtenden Fabriken Sternberg, Rovigno, Bautsch, Krakau und Tabor Locale gemiethet werden mußten, in welchen die Erzeugung von Tabaksfabrikaten provisorisch begonnen wurde.

Post 14. Der größer veranschlagte Betrag bei den Gebäudes Erhaltungskosten ist durch die nothwendig gewordenen größeren Adapstirungen bei den älteren Fabriken herbeigesührt — dessenungeachtet wird bei dieser Post ein Abstrich von 966 fl., welcher bei sorgfältiger Begebung der zu liesernden Arbeiten leicht in Ersparung gebracht werden kann, beantragt.

#### Titel 2. Erzeugungs: und Anschaffungskoften.

#### a) Ordentliche.

| Die ordentlichen Auslage         | n dieses  | Titels,  | welche | im | Jahre 1873    |
|----------------------------------|-----------|----------|--------|----|---------------|
| mit                              |           |          |        |    |               |
| präliminirt waren, werden für de | is Jahr 1 | 1874 mit |        |    | 22,007.470 "  |
| somit um                         |           |          |        |    | 1,959.430 ft. |
| geringer veranschlagt.           |           |          |        |    |               |
| Bon diesem Minus entfall         | en:       |          |        |    |               |

welche im Vorjahre für die neuerrichtete Fabrik in Krakau cumulativ veransichlagt wurden.

Dagegen werden mehr gefordert:

Post 18. Für Fabrikationskosten um . . . . . . 500.000 st. Dieses Mehrersorderniß sindet seine Begründung zum Theile in der dem Aufschwunge des Consums entsprechend vermehrten Fabrikation, zum Theile in dem, nach Maßgabe der gesteigerten Erzeugung, größeren Arbeiterstande und dessen Löhnungen; und

Post 20. Berpflegskosten der Kranken um . . . . . . . 570 fl.,

eine Folge des durch Vermehrung der Fabriken erhöhten Arbeiterstandes.

Post 19. Frachtkosten ist unverändert geblieben, und werden hiefür für das Jahr 1874 gleichwie im Vorjahre . . . . . . . . . . . . . . . 1,000.000 st. veranschlagt.

Das Erforderniß für Frachtkosten bezifferte sich:

Es wird daher auf Grund des bisherigen Erfolges und bei dem Umstande, daß durch den Ausbau neuer Bahnen die theueren Frachten per Achse sich auf ein Minimum reduciren, bei dieser Post ein Abstrich von . . . . 300.000 st. beantragt.

Hiebei beantragt der Finanzausschuß nachstehende Resolution: "Die Regierung wird aufgefordert, diejenigen Sorten der Cigarren, welche bisher nur für das Ausland erzeugt wurden, auch in den inländischen Verschleiß zu bringen".

#### b) Außerordentliche.

Die außerordentlichen Ausgaben, welche blos Neubauten betreffen, bestehen:

| 3. | in | Neutitschein |   | ٠ |  | •  | 1. |  |   |  |     | 100.000 | " |
|----|----|--------------|---|---|--|----|----|--|---|--|-----|---------|---|
| 4. | "  | Rovigno .    | ٠ |   |  | į. |    |  | • |  | ` . | 80.000  | " |
|    |    | Budweis .    |   |   |  |    |    |  |   |  |     |         |   |
|    |    | Landskron    |   |   |  |    |    |  |   |  |     |         |   |

10. und für die Abtragung der Schanzmauer in Fürstenfeld

#### Titel 3. Berichleifauslagen.

| Diese sind von Seite der Regierung im ordentlichen Erfordernisse mit                                                                                                                                                                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| zusammen mit 2,473.150 fl. präliminirt, während im Borjahre im ordentlichen Erfordernisse 1,600.000 fl. und im außerordentlichen Erfordernisse 880.000 "                                                                              |
| zusammen 2,480.000 "                                                                                                                                                                                                                  |
| veranschlagt waren.                                                                                                                                                                                                                   |
| Es werden somit im Jahre 1874 um 6.850 fl. weniger gesorbert.                                                                                                                                                                         |
| Es wird beantragt, die Auslagen dieses Titels nach der Regierungs-<br>vorlage zu genehmigen, und nur bei den Gehalten und Activitätszulagen der<br>Beamten und Diener einen Interkalarabstrich von 1½ Percent eintreten zu<br>lassen. |
| Darnach ist für diesen Titel das ordentliche Erforderniß mit 1,560.000 fl. das außerordentliche Erforderniß mit 911.000 "                                                                                                             |
| zu bewilligen. zu bewilligen.                                                                                                                                                                                                         |

#### Summarium.

### A. Bedeckung.

| 1. Orbentliche Berschleißeinnahmen |   |   |    |     |    |     |   |   | 58,700.000 ft. |
|------------------------------------|---|---|----|-----|----|-----|---|---|----------------|
| 2. Außerordentliche Einnahmen .    | ٠ | • |    |     |    |     |   | • | 842.000 "      |
| 3. Einnahmen der Generaldirection  | ٠ | • |    |     | •  | •   | ٠ | ٠ | 163.000 "      |
|                                    |   |   | 31 | ıfa | mn | ten |   | • | 59,705.000 ft. |

### B. Erforderniß.

| 1. Administrationsar  | ıŝlag | en |   |  |    |       |       |    |   | 644.000 fl.    |
|-----------------------|-------|----|---|--|----|-------|-------|----|---|----------------|
| 2. Erzeugungs= und    |       |    |   |  |    |       |       |    |   |                |
| 3. Reubauten          |       |    |   |  |    |       |       |    |   |                |
| 4. Berichleißauslager | . 1   | ٠  | • |  | ٠  |       |       |    | ٠ | 2,471.000 "    |
|                       |       |    |   |  | zu | ı fai | 11111 | en |   | 25,735.000 ft. |

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgesetz aufzunehmen:

#### Indirecte Abgaben.

|         |       | Aus gab e                           | e n         |                       |            |
|---------|-------|-------------------------------------|-------------|-----------------------|------------|
| Capitel | el    |                                     | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |
| Cap     | Titel |                                     | Guld        | en in österr.         | Währ.      |
| 15      |       | Tabať:                              |             |                       |            |
|         | 1     | Administrationsauslagen             | 644.000     | _                     | 644.000    |
|         | 2     | Erzeugungs= und Anschaffungskosten  | 22,000.000  | _                     | 22,000.000 |
|         |       | Reubauten                           |             | 620.000               | 620.000    |
|         | 3     | Berschleißauslagen                  | 1,560.000   | 911.000               | 2,471.000  |
|         |       | Summe (Capitel 15, Titel 1-3).      | 24,204.000  | 1,531.000             | 25,735.000 |
|         |       | E innah m                           | e n         |                       |            |
| 20      |       | Tabat:                              |             |                       |            |
|         | 1     | Einnahme vom Berschleiße im Inlande | 58,700.000  | 842.000               | 59,542.000 |
|         | 2     | Einnahmen der Generaldirection      |             |                       | 163.000    |
|         |       | Summe (Capitel 20, Titel 1—2).      | 58,863.000  | 842.000               | 59,705.000 |

Wien, am 23. Februar 1874.

Dr. Juzyczynski, Berichterstatter.

Indirecte Abgaben. — Stempel.

(Bedeckung: Capitel 21. — Erforderniß: Capitel 16.)

## Tagen und Gebühren von Rechtsgeschäften.

(Bedeckung: Capitel 22. — Erforderniß: Capitel 17.)

Wird dem Voranschlage der letzten drei Jahre (1872, 1873, 1874) der wirkliche Erfolg des Jahres 1872, worüber der gedruckte Rechnungsabschluß dem hohen Abgeordnetenhause vorliegt, entgegengestellt, so ergeben sich die solgenden Ziffern der

### Bedeckung:

|                                      | ®<br>1872                                                                                 | 9 1874                                                                | Erfolg<br>1872                                                    |  |
|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--|
|                                      |                                                                                           | G u l                                                                 | b e n                                                             |  |
| Stempel.  1. Stempelmarkenverschleiß | 11,385.000<br>135,340<br>43.280<br>138.000<br>101.100<br>715.450<br>30.510<br>2.300<br>95 | 146.900<br>37.000<br>144.000<br>113.500<br>795.400<br>29.000<br>2.000 | 34.000<br>154.000<br>118.000<br>842.000<br>31.700<br>2.000<br>300 |  |

|                                                             | 23                      | oran schla    | g                      | Erfolg |
|-------------------------------------------------------------|-------------------------|---------------|------------------------|--------|
|                                                             | 1872                    | 1873          | 1874                   | 1872   |
|                                                             | -                       | G u l         | b e n                  |        |
|                                                             |                         |               |                        |        |
| Zayen.                                                      |                         |               |                        |        |
| 1. Tagen für landesfürstliche Gnabenverlei=                 |                         |               |                        |        |
| hungen                                                      | 25.100                  | 25.100        | 20.200                 |        |
| 2. Diensttagen · · · · · · · · ·                            | 281.800                 | 457.800       | 924.000                |        |
| 3. Tagen für Privilegienverleihung                          | 47.500                  | 51.100        | 66.300                 |        |
| 4. Tagen für verschiedene Berechtigungen                    | 1.500 $22.500$          | 2.100 $2.800$ | 4.300 $2.800$          |        |
| 5. Lehentagen                                               | $\frac{22.500}{12.800}$ | 13.000        | $\frac{2.800}{12.000}$ |        |
| 7. Gebühren für Einschaltung von Ankun-                     | 12.000                  | 13.000        | 12.000                 |        |
| bigungen in Zeitschriften                                   | 196.100                 | 280.700       | 280.300                |        |
| 8. Depositentaren                                           | 162.800                 | 175.800       | 165.500                |        |
| 9. Alle anderen unter den Taxen zu verrech=                 |                         |               |                        |        |
| nenden Einnahmen                                            | 1.000                   | 800           | 800                    |        |
| 10. Rückstände aufgehobener im Targefälle ver-              |                         |               |                        |        |
| rechneter Gebühren                                          | 7.200                   |               | 8.200                  |        |
| 11. Strafgelber                                             | 10.900                  | 13.600        | 15.600                 |        |
| Zusammen .                                                  | 769.200                 | 1,032.000     | 1,500.000              |        |
|                                                             |                         |               |                        |        |
| an it is a first three                                      |                         |               |                        |        |
| Unmittelbare Gebühren.                                      |                         |               |                        |        |
| 1. Scalamäßige Gebühren mit Inbegriff bes                   |                         |               |                        |        |
| Ruschlages:                                                 |                         |               |                        |        |
| a) für Vorschußgeschäfte                                    | 80.300                  |               | 115.500                |        |
| b) von gesellschaftlichen Berforgungsanstalten              | 6.100                   |               | 8.100                  |        |
| e) von Bersicherungsanstalten                               | 158.300                 |               | 218.000                |        |
| d) von Schuldverschreibungen auf Ueberbringer e) von Actien | 300.600 $244.700$       |               | 182.200<br>800.000     |        |
| f) von Zinsen und Dividenden                                | 541.500                 |               | 768.000                |        |
| g) von Dienstverleihungen bei Communitäten                  | 50.300                  |               | 92.000                 |        |
| h) alle anderen (scalamäßigen Gebühren sammt                |                         |               | 02.000                 |        |
| Zuschlag)                                                   | 1,296.800               | 1,654.500     | 2,800.000              |        |
| 2 u famman                                                  | 0.670.600               | 4.475.400     | 4.002.000              |        |
| Zusammen.                                                   | 2,678.600               | 4,475.100     | 4,983.800              |        |
|                                                             |                         |               |                        |        |
| 2. Percentualgebühren:                                      |                         |               |                        |        |
| a) von Gewerbe-Antritten und Firmaprotokol-                 | 21.800                  | 41.400        | r0.000                 |        |
| firungen                                                    | 425.100                 |               |                        |        |
| e) von Zinsen für in laufende Rechnung über=                | 423.100                 | 401.200       | 020.000                |        |
| nommene Gelder                                              | 30.300                  | 42.900        | 74.000                 |        |
| d) von der entgeltlichen Uebertragung bes                   |                         |               |                        |        |
| Eigenthumsrechtes, Fruchtgenusses oder Ge-                  |                         |               |                        |        |
| brauchsrechtes unbeweglicher Sachen                         | 8,587.000               | 10,402.000    | 15,080.000             |        |
| e) von den unentgeltlichen Bermögensüber-                   |                         |               |                        |        |
| tragungen:                                                  |                         |               |                        |        |
| Fürtrag                                                     | 9,064.200               | 10,937.500    | 15,832.500             |        |
| ,                                                           |                         |               |                        |        |

|                                                                             | 23                        | oranjah ta             | 9                    | Erfolg       |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------------|------------------------|----------------------|--------------|
|                                                                             | 1872                      | 1873                   | 1874                 | 1872         |
|                                                                             |                           | & u l                  | b e n                |              |
|                                                                             |                           |                        |                      |              |
| llebertrag .                                                                | 9,064.200                 |                        |                      |              |
| 1. Allgemeine Gebühren                                                      | 3,875.000<br>2,524.000    |                        |                      |              |
| f) von der Eintragung in die öffentlichen                                   |                           |                        | 5,130.000            |              |
| Bücher zur Erwerbung dinglicher Rechte . g) von gerichtlichen Erkenntnissen | $\frac{951.000}{169.800}$ | $1,169.000 \\ 210.300$ | 1,138.000<br>220.000 |              |
|                                                                             |                           |                        |                      |              |
| Zusammen.                                                                   | 16,584.000                | 19,539.800             | 25,070.500           |              |
|                                                                             |                           |                        |                      |              |
| 3. Alle anderen nicht pauschalirten Gebühren: a) für Fahrkarten             | 549.700                   | 759.400                | 750.700              |              |
| b) für Frachtkarten                                                         | 306.500                   | 425.700                | 446.200              |              |
| e) die übrigen (fixen, unmittelbaren Stempelgebühren)                       | 396.800                   | 401.100                | 400.000              |              |
| Zusammen.                                                                   | 1,253.000                 | 1,586.200              | 1,596.900            |              |
| Julumen                                                                     | 1,200.000                 | 1,000.200              | 1,000.000            |              |
| 4. Pauschalirte Gebühren:                                                   |                           |                        |                      |              |
| a) Gebührenäquivalente sammt Zuschlag:                                      |                           |                        |                      |              |
| 1. Für unbewegliche Sachen:<br>aa) von Actien= und Erwerbsgesellschaften    | 43.000                    | 163.900                | 164.000              |              |
| bb) von anderen Gebührenpflichtigen                                         | 915.200                   | 1,031.000              | 1,130.000            |              |
| 2. Für bewegliche Sachen                                                    | $332.400 \\ 112.900$      | $392.500 \\ 121.100$   | $437.000 \\ 56.000$  |              |
| Zusammen.                                                                   |                           |                        |                      |              |
| Quiumen.                                                                    | 1,403.500                 | 1,708.500              | 1,787.000            |              |
| 5. Berzugszinsen und Ordnungsstrafen wegen                                  |                           |                        |                      |              |
| Berzögerung der Gebührenvorschreibung .                                     | 305.200                   |                        | 412.000              |              |
| 6. Gebührenerhöhungen                                                       | $73.100 \\ 2.000$         |                        | 147.500<br>1.800     |              |
| 8. Berschiedene Einnahmen                                                   | 600                       | 500                    | 500                  |              |
| Gefammtfumme der unmittelbaren Gebühren .                                   | 22,300.000                | 27,800.000             | 34,000.000           |              |
| Dazu die Tagen mit                                                          | 769.200                   | 1,032.000              | 1,500.000            |              |
| ergibt eine Bedecung .                                                      | 23,069.200                | 28,832.000             | 35,500.000           | 40,651.496   |
| Nach dem Kinanz                                                             | neseke für had            | 3 Fahr 1879            | maren die (          | Finnahmen in |

Nach dem Finanzgesetze für das Jahr 1872 waren die Einnahmen im Stempelgefälle veranschlagt mit . . . . . . . . . . . . . . 13,300.000 fl. - fr. fomit um . . . . . . . . . . . . . . . . . 916.969 " 85 " mehr ergeben.

Die Ginnahmen aus dem Tag= und Gebührengefälle wurden in bas Finanzgesetz für das Jahr 1872 mit . . . . . . 26,300.000 fl. — kr. eingestellt.

Die wirklichen Einnahmen betrugen . . . . 40,651.496 fl. 57 fr. 

| Dieser günstige Ersolg beruht nach den Erläuterungen zum Centrals Rechnungsabschluß für das Jahr 1872 beim Stempelgefäll auf dem regeren Geschäftsverkehre und auf der häufigeren Berwendung der Stempelmarken bei Entrichtung unmittelbarer Gebühren, dann auf der höheren Einnahme für |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Beitungsftempel, und bei ben Tagen und Gebühren von Rechtsgeschäften auf                                                                                                                                                                                                                 |
| ber Ausdehnung bestandener und Gründung neuer Actiengesellschaften und                                                                                                                                                                                                                   |
| Industrie-Unternehmungen, dann auf der ungewöhnlich starken Speculation in                                                                                                                                                                                                               |
| unbeweglichen Gütern, sowie auf den — in Folge der gesetzlich gestatteten Freis                                                                                                                                                                                                          |
| theilbarkeit des Grundbesitzes — häufiger vorgekommenen Besitzveranderungen.                                                                                                                                                                                                             |
| Fur bas Sahr 1874 werben bie Ginnahmen im Stempelgefälle veranschlagt                                                                                                                                                                                                                    |
| auf                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| gegenüber dem Finanzgesetze für das Jahr 1873 mit 14,000.000 "                                                                                                                                                                                                                           |
| mehr um                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| im Taggefälle auf                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| gegenüber dem Finanzgesetze pro 1873 mit 1,200.000 "                                                                                                                                                                                                                                     |
| mehr um                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| und im Gebührengefälle auf                                                                                                                                                                                                                                                               |
| gegenüber der Genehmigung für das Jahr 1873 mit 32,400.000 "                                                                                                                                                                                                                             |
| mehr um                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Der Krigla des Gahres 1972 ift mar nach nicht faltzallatte                                                                                                                                                                                                                               |

Der Erfolg des Jahres 1873 ist zwar noch nicht festgestellt.

Aus ben Ertragsnachweifungen ber Unterbehörden ergibt fich jedoch, daß bie Einnahmen in der Zeit vom 1. Jänner bis inclusive November 1873 an Stempeln mehr als 13,500.000 fl. und an Tagen und Gebühren über 37,000.000 fl. betragen, und es ift baher mit Grund anzunehmen, daß fich bie Einnahmen bes Jahres 1873 an Stempeln auf nahezu 15,000.000 fl. und an Taxen und Gebühren auf 40,000.000 fl. belaufen werden.

Mit Rudficht auf die eingetretene Gelbfrifis tann jedoch auf ein gleich gunftiges Resultat im Sahre 1874 wohl kaum gerechnet werden, und es ift eine Berminderung der Ginnahmen, insbefondere aus Erwerbungen bon großen und werthvollen Realitäten durch Actiengesellschaften, welche in den Sahren 1872 und 1873 sehr bedeutend waren, zu erwarten.

Nach dieser Darstellung erscheinen die Unfage der Regierung im Praliminare für das Jahr 1874, und zwar: begründet.

Bas nun bas Erforderniß anbelangt, fo belief fich beim Stempelgefälle das genehmigte Präliminare für das Jahr 1873 auf . . . . 287.160 fl. der Anspruch für das Jahr 1874 beträgt . . . . . . . . . . . . 300.000 " mehr als die vorigjährige Bewilligung.

Das Mehrerforderniß ergibt sich bei den Posten: "Bezüge der Beamten und Diener", in Folge der eingetretenen Gehaltsregulirung um 5.623 fl. Bei Löhnungen, Verschleiß, Provision in Folge des gesteigerten Berbrauches der Stempelmarken und Roften auf Erhaltung ber Bebaude, ohne daß gegen bie veranschlagten Ziffern etwas einzuwenden wäre.

Das Erforderniß für Taxen und Gebühren war für das Jahr 1873 

Ein Mehranspruch wird gemacht bei ben Bezügen der Beamten und Diener in Folge der Gehaltsregulirung mit 1842 fl., bei der Post "Kosten auf Erhaltung ber Gebäude" mit 83 fl., bei den Ranglei- und Manipulationsauslagen mit 85 fl. und bei der Post "Gefällsrückgaben" mit 49.300 fl.

Mit Rücksicht auf diese lette Post, für welche für das Jahr 1873 ein Betrag von 327.000 fl. veranschlagt war, und wofür für das Jahr 1874 ein Betrag von 376.300 fl. angesprochen werden, erscheint ein Abstrich mit 7000 fl. bei dem Erforderniß für Taren und Gebühren zuläffig.

Der Kinanzausschuß erlaubt sich daher den Antrag zu stellen: Das hohe Haus wolle beschließen, es werde für das Jahr 1874

- 1. Das Erträgniß des Stempelgefälles an ordentlichen Einnahmen
  - 2. Das Erforderniß biefes Gefälles mit . . . . . . 3. Das Erträgniß der Tagen und Gebühren an ordent=
- 4. Das Erforderniß biefes Gefälles mit . . . . . in das Budget einzusetzen, bewilligt.

Nach diefen Anträgen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesete aufzunehmen:

| Capitel | Titel |                                         | Ordentliche                        | Außer=<br>ordentliche | Summe      |  |  |  |
|---------|-------|-----------------------------------------|------------------------------------|-----------------------|------------|--|--|--|
| Cat     |       |                                         | Gulben in öfterreichischer Währung |                       |            |  |  |  |
|         |       | Indirecte Abgaben.                      |                                    |                       |            |  |  |  |
|         |       | a) Staatseinnahmen:                     |                                    |                       |            |  |  |  |
| 21      | _     | Stempel                                 | 14,500.000                         |                       | 14.500.000 |  |  |  |
| 22      | _     | Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften | 35,500.000                         |                       | 35,500.000 |  |  |  |
|         |       | b) Staatsausgaben:                      |                                    |                       |            |  |  |  |
| 16      | _     | Stempel                                 | 300.000                            |                       | 300.000    |  |  |  |
| 17      | -     | Tagen und Gebühren von Rechtsgeschäften | 430.000                            |                       | 430.000    |  |  |  |
| 1       | _     | ,                                       |                                    |                       |            |  |  |  |

Wien, am 2. Februar 1874.

Dr. Wegscheider.

Berichterstatter.

## Indirecte Albgabe: Lotto.

(Bedeckung: Capitel 23; Erforderniß: Capitel 18.)

| Die Einnahmen für das Jahr 1874 sind präliminirt mit 16,269.700 fl.   | , |
|-----------------------------------------------------------------------|---|
| die Ausgaben hingegen mit                                             | , |
| wornach sich ein Ueberschuß von 6,088.800 fl. ergibt.                 |   |
| Durch das Finanzgeset für das Jahr 1873 wurden die Einnahmen          |   |
| (Bedeckung) mit                                                       |   |
| und die Ausgaben (Erforderniß) mit 9,260.000 "                        |   |
|                                                                       |   |
| genehmigt, worauf sich der Ueberschuß auf 6,000.000 fl.               |   |
| belief.                                                               |   |
| Der Erfolg im Jahre 1872 betrug, was die Einnahme                     |   |
| anbelangt,                                                            | , |
| und hinsichtlich des Ersordernisses 9,899.534 "                       | , |
| wornach sich der Ueberschuß mit 6,138.078 fl.                         |   |
| bezifferte.                                                           |   |
| Der Antrag der k. und k. Regierung für das Jahr 1874 ift sonach gegen |   |
| die für das Jahr 1873 genehmigten Beträge in der Bedeckung            |   |
| um                                                                    |   |
| im Erforderniß um                                                     |   |
| sohin im Neberschusse um                                              |   |
| hähan und agaan dan Guhafa haim Cahua 1070 in San Mas Ara             | • |
| höher und gegen den Erfolg beim Jahre 1872 in der Bedeckung           |   |
| 434,000 [1,                                                           |   |
| und beim Erfordernisse um                                             |   |
| höher, im Ueberschusse jedoch um                                      |   |
| Das gegen das Jahr 1873 um obige 920.900 fl. höher veranschlagte Er-  |   |

Jahr 1873 um obige 920.900 fl. höher veranschlagte Er= forderniß betrifft hauptsächlich die Ausgabe für Lottogewinnste und Gin= hebungspercente der Gefällseinnahmen und ift durch den höhern Einsatz bei ben Spieleinlagen bedingt, ferner die Ausgaben für Behalte und Activitäts= zulagen der Beamten und Diener, welche durch das Gesetz vom 15. April 1873 über die Regelung der Bezüge activer Staatsbeamten und Diener und die mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juni 1873 genehmigte Organisirung des

Bersonal= und Besoldungsstandes der t. t. Lottobirection und der Lotto= ämter veranlagt worden ift.

Dem Mehrerforderniffe für Lottogewinnste um . . . . 793.600 fl. und für die Einhebungspercente von Gefällseinnahmen um . . . 61.800 " höher präliminirte Unfat bei ben Spieleinlagen entgegen.

Das durch das Gesetz vom 15. April 1873 hervorgerufene Mehrerfor-wogegen die für das Jahr 1873 präliminirten Quartiergelber ber entfallen sind.

Es wird bemnach ber Antrag gestellt:

Die Bebeckung im Capitel 29 mit . . . . . . . . 16,269.000 fl. und das Erforderniß im Capitel 18 mit . . . . . . . 9,930.000 " in das Finanggeset für das Sahr 1874 einzustellen.

Außerdem wird noch folgende Resolution beantragt:

"Die f. t. Regierung wird aufgefordert, in der nachsten Seffion einen Gesehentwurf zur allmäligen Aufhebung bes kleinen Lotto einzubringen, und zwar fo, daß mit dem Zeitpunkte der vollftandigen Durchführung ber Reform ber directen Steuern das Lottogefälle ganglich aufzuhören hat".

Nach obigen Anträgen wäre in das Finanggefet pro 1874 aufzunehmen:

|         |                       | Einnahme    |                       |            |  |  |  |
|---------|-----------------------|-------------|-----------------------|------------|--|--|--|
| iteľ    |                       | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |  |  |  |
| Capitel | Indirecte Abgaben.    | Gult        | en in österr.         | Währ.      |  |  |  |
| 23      | Bedeckung:<br>Lotto   | 16,269.000  |                       | 16,269.000 |  |  |  |
|         |                       |             | Ausgab                | e          |  |  |  |
| Capitel |                       | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |  |  |  |
| Cap     | Indirecte Abgaben.    | Guld        | en in österr. S       | Bähr.      |  |  |  |
| 18      | Erforderniß:<br>Lotto | 9,930.000   |                       | 9,930.000  |  |  |  |

Wien, den 26. Februar 1874.

Johann Carl Ahevenhüller, Berichterstatter.

## Indirecte Abgaben. — Mauthen.

Bedeckung: Capitel 25. — Erforderniß 19.

| Laut des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1871 stell      |                  |
|------------------------------------------------------------|------------------|
| Titel die Bededung mit                                     |                  |
| die Ausgaben mit                                           | 80.841 "         |
| somit das Reinerträgniß mit                                |                  |
| Der Rechnungsabschluß pro 1872 zeigt eine Bedeckt          |                  |
| bon                                                        |                  |
| und Ausgaben mit                                           | 77.898 "         |
| somit ein Reinerträgniß von                                |                  |
| Der Boranschlag pro 1873 ergab in diesem Gefälle eine      | en reinen Ueber= |
| schuß von 2,623.000 fl.                                    | *** ****         |
| Für das Sahr 1874 wurden präliminirt an Bedeckung          |                  |
| Brückenmauthen der Betrag von                              |                  |
| für Wassermauthen                                          |                  |
|                                                            | 2,713.377 fl.    |
| und im Erfordernisse an ordentlichen Ausgaben der Betrag . |                  |
| an außerorbentlichen                                       | 2.380 "          |
|                                                            | 97.260 fl.       |
| welche Beträge ins Praliminare einzustellen bean           |                  |
| im abgerundeten Betrage, und zwar an Bedeckung             |                  |
| Erforderniß ordentlicher Ausgaben 94.600                   |                  |
| außerordentliche Ausgaben 2.300                            | 96.900 "         |
| woraus ein Reinertrag resultirt von                        | 2,616.600 fl.    |
| In das Finanzgeset wären daher aufzunehmen:                |                  |
|                                                            |                  |

| Staatsausgaben. |                    |                                     |                       |        |  |  |  |  |
|-----------------|--------------------|-------------------------------------|-----------------------|--------|--|--|--|--|
| iteI            |                    | Ordentliche                         | Außer=<br>ordentliche | Summe  |  |  |  |  |
| Capitel         | Indirecte Abgaben. | Gulden in öfterreichischer Währung. |                       |        |  |  |  |  |
| 19              | Mauthen            | 94,600                              |                       | 94.600 |  |  |  |  |
|                 | Reubauten          |                                     | 2.300                 | 2.300  |  |  |  |  |
|                 | Summe (Cap. 19)    | 94.600                              | 2,300                 | 96,900 |  |  |  |  |

| Staatseinnahmen. |         |             |                       |           |  |  |  |
|------------------|---------|-------------|-----------------------|-----------|--|--|--|
| Capitel          |         | Ordentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe     |  |  |  |
| Cap              |         | Gulben in   | Währung               |           |  |  |  |
| 25               | Mauthen | 2,713.500   |                       | 2,713.500 |  |  |  |

Wien, 26. Februar 1874.

Pauer, Berichterstatter.

## Indirecte Abgaben: Punzirung.

(Bedeckung: Capitel 25; - Erforderniß: Capitel 20.)

| Der Rechnungsabschlußfür 1871 zeigte in diesem Gefälle eine                                                                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bedeckung mit                                                                                                                                                                        |
| ein Erforderniß                                                                                                                                                                      |
| somit einen Reinertrag von 168.474 fl.                                                                                                                                               |
| Der Rechnungsabschluß für 1872 zeigt nachstehendes Resultat:                                                                                                                         |
| an Bedeckung                                                                                                                                                                         |
| gegenüber dem Boranschlage von 215.000 fl. und an Erforderniß 56.714 " gegenüber dem Präliminare von 50.700 fl.                                                                      |
| somit einen Reinertrag von 221.878 fl.                                                                                                                                               |
| Pro 1873 wurden an Bedeckung präliminirt der Betrag von 270.000 fl.                                                                                                                  |
| und an Ausgaben                                                                                                                                                                      |
| somit ein Reinertrag von 211,000 ft.                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                                      |
| Für das Jahr 1874 werden präliminirt an Bedeckung 279.305 fl.                                                                                                                        |
| und im Erfordernisse zusammen                                                                                                                                                        |
| wodurch sich ein Gesammtüberschuß mit                                                                                                                                                |
| Die Erhöhung der Auslagen gegen die Borjahre rechtfertigt sich durch die Erhöhung der Besoldung der Beamten und Diener, sowie die Activitäts= zulagen derselben von eirea 13.000 fl. |
| Es wird daher beantragt, in runder Summe einzustellen:<br>an Bedeckung                                                                                                               |
| " " außerordentliche Ausgaben 400 " 74.900 "                                                                                                                                         |
| wodurch sich ein Ueberschuß von                                                                                                                                                      |
|                                                                                                                                                                                      |

In das Finanggefet maren daher einzubeziehen:

#### Indirecte Abgaben:

|         | Ausgaben            |                         |                       |         |  |  |
|---------|---------------------|-------------------------|-----------------------|---------|--|--|
| Capitel |                     | ordentliche             | außer=<br>orbentliche | Summe   |  |  |
| Ğ.      |                     | Guld                    | en in österr. A       | Bähr.   |  |  |
| 20      | Bunzirung           | 74.500                  | _                     | 74.500  |  |  |
|         | Manipulationsbauten | _                       | 400                   | 400     |  |  |
|         | Summe (Cap. 20).    | 74.500                  | 400                   | 74.900  |  |  |
|         | Einnah men          |                         |                       |         |  |  |
| Capitel |                     | ordentliche             | außer=<br>ordentliche | Summe   |  |  |
| Cap     |                     | Gulben in öfterr. Währ. |                       |         |  |  |
| 25      | Bunzirung           | 279.300                 | _                     | 279.300 |  |  |

Wien, 26. Februar 1872.

Pauer, Berichterftatter.

### Dikasterial:Gebäude.

(Bedeckung: Capitel 26, Citel 1. — Erforderniß: Capitel 21, Citel 1.)

Die Bebedung ist im Staatsvoranschlage pro 1874 im Ganzen höher, als dieselbe in das Finanzgeset pro 1873 für diesen Titel eingestellt wurde.

Die höhere Ziffer begründet sich vornehmlich damit, daß einzelne kleinere Objecte des unbeweglichen Staatseigenthums, welche von den Sipen der beim Aderbauministerium neu creirten Forst= und Domanendirectionen zu Wien, Neuberg, Görz, Salzburg, Emunden und Bolechow zu entfernt gelegen sind, ber Abministration des Finanzministeriums zugewiesen wurden, und beren Erträge nun hier verrechnet werden.

Eine namhaftere Bermehrung ber Ginnahmen findet sich aus biefem Anlasse bei dem Lande Dalmatien, und zwar gegen das Vorjahr, um 2832 fl.

Diese Erhöhung findet ihre Begründung in dem Umftande, daß die Berwaltung des dem Aerar gehörenden halben Lehens Brana in Folge eines zwi= schen dem Aerar und den Besitzern der anderen Hälfte des Lehens, den Grafen Borelli, schwebenden Processes bisher nicht an das Acerbauministerium übergegangen ift, sondern beim Finanzministerium, als der in dem erwähnten Processe besser instruirten Behörde, vorläufig belassen wurde. Die Ginkunfte dieses Objectes erscheinen bemnach hier eingestellt.

Eine erwähnenswerthe Berminderung der Einnahmen weist die Rubrik Rüftenland nach, und zwar einen Ausfall von 2.940 fl., welcher dadurch veranlaßt wird, daß in Triest ein dem Aerar gehörendes Gebäude, welches bisher ver= miethet war, nunmehr zur Unterbringung der dortigen Staatsunterrichts= anstalten verwendet werden foll.

Das Erforderniß weist an ordentlichen Ausgaben . . . . 120.804 fl. und an außerordentlichen . . . . . . . . . . . . . . . . . . 1.927 " auf.

Für das Jahr 1873 wurden die ordentlichen Ausgaben mit 99.500 fl. eingestellt; die Forderung pro 1874 beträgt sonach im Ganzen um 21.304 " mehr als im Vorjahre, welche Ziffer sich jedoch mit Rudsicht darauf, daß pro 7.450 fl. für Gehalte und sonstige Bezüge von drei zugetheilten Beamten sowie für Aufbesserung der Gehalte überhaupt im Extra-Ordinarium eingestellt war, sich um den gleichen Betrag reducirt.

Diese Mehrforderung resultirt aus der seitdem durchgeführten Regustrung der Gehalte, sowie ferner daraus, daß an Stelle eines Adjuncten, deren jeht zwei, und an Stelle der 6 Officiale und 8 Hausinspectoren nunmehr 6 Directionsingenieure und 8 Bausngenieure mit entsprechend höheren Bezügen in dem Beamtenstatus aufgeführt werden.

Entsprechend einem im Borjahre gemachten Abstriche wurde pro 1874 das Intercalare statt wie früher mit 1% diesmal mit 2% in Rechnung

gebracht.

Beantraat wird:

|                             | Ü |     | Di    | e Be | becti | ıng  |   |   |      |   |   |        |    |
|-----------------------------|---|-----|-------|------|-------|------|---|---|------|---|---|--------|----|
| mit                         |   | • • | 0 0 0 | • •  |       |      |   | ٠ | • •  | • | • | 91.700 | Ħ. |
|                             |   |     | Das   | Erf  | orbe  | rnif | 3 |   |      |   |   |        |    |
| für die orde                |   |     |       |      |       |      |   |   |      |   |   |        |    |
| für die auße<br>in den Stac |   | ,   |       |      |       | • •  | ٠ | ۰ | 6 Hz | • | ٠ | 1.900  | #  |

Nach diesen Anträgen waren in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze aufzunehmen:

| Capitel | Titel |                                      | Drdentliche<br>- Gulden i | Außer=<br>ordentliche<br>n österreichischer L | Summe<br>Bährung |
|---------|-------|--------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------------------|------------------|
| 26      | 1     | Staatseinnahmen. Dikasterial-Gebäude | 91.700                    |                                               | 91.700           |
| 21      | 1     | Staatsausgaben. Dikasterial-Gebäude  | 120.800                   | 1.900                                         | . 122.700        |

Wien, am 5. Jänner 1874.

Steffens,

Berichterftatter.

### Alerarial : Gifenbahnen.

(Bedeckung: Capitel 26, Citel 2. — Erforderniß: Capitel 21, Citel 2.)

Der Besit des Staates an Eisenbahnen, um welchen es sich in diesem Capitel handelt, beschränkt sich auf den Bodenbacher Bahnhof und die kurze

Strede von diesem Bahnhofe Bur fachfischen Grenze.

Die ausschließliche Benützung dieser Strecke wurde nach der zwischen der k. k. österreichischen und der k. sächsischen Regierung getrossenen Uebereinstunft vom 31. December 1850 der letztgenannten überlassen, wogegen sich diese verpslichtete, an die k. k. österreichische Regierung das auf die ihr zu überlassende Bahnstrecke sammt Zubehör und auf die zu ihrer ausschließlichen Benützung einzuräumenden Theile des Bodenbacher Bahnhoses ausgewendete Baucapital in seiner ganzen Höhe mit 2 vom Hundert zu verzinsen. Dieselbe Berzinsung mit 2 vom Hundert hatte die k. sächsische Regierung von einem Drittsheile der jenigen Capitalsumme zu leisten, welche für die Herstung der zur gemeinschaftlichen Benützung bestimmten Theile der Wechselstation ausgewendet wurde. Der Percentsat war nach dem Uebereinkommen auf 3 Jahre giltig, es kann jedoch jedesmal nach Ablauf einer solchen dreijährigen Frist über dessen Abänderung verhandelt werden. Das ist nun bei dem letztabgelausenen Termine geschehen, und von der k. sächsischen Regierung für die drei Jahre 1873 bis 1875 eine Erhöhung der Verzinsung auf 4½ Percent zugestanden worden.

Die bisher aufgewendete Bausumme beträgt 2,039.430 fl. 93 kr. und beren Verzinsung mit  $4\frac{1}{2}$  Percent ergibt die Ziffer von 91.774 fl. 39 kr., welche in Silber gezahlt werden muß, obschon das Baucapital in österreichischer

Währung verrechnet wird.

Die k. k. öfterreichische Regierung ist dagegen verpflichtet, der Wechselsstation Bodenbach jenen Umfang und jene Einrichtungen zu geben, welche nöthig erscheinen, um den austandslosen Uebergang des Verkehres und das rechtzeitige Ineinandergreisen des Betriebes zu sichern, und den Bedürfnissen der hiebei betheiligten Verwaltungszweige zu genügen.

Bei eintretender Erweiterung des Bahnbetriebes auf dieser Strecke kömmt sonach die öfterreichische Staatsverwaltung in die Lage, entsprechende Um= und Zubauten nach einem vereinbarten Bauprogramme vornehmen zu lassen.

Das lettaufgestellte, wozu bereits im Borjahre ber weitaus größere Betrag bewilligt wurde, umfaßte folgende Objecte:

1. Die Berlegung ber Equipagenrampe;

2. zwei neue Zollamtsmagazine fammt Geleisen;

3. ein neucs Wohngebaude für die öfterreichischen und fachfischen Beamten;

4. zwei neue Gilgutmagazine für die öfterreichische und fachfische Staats-

bahn nebst Wagenschupfe für die öfterreichische und

5. die Berlegung ber beiden Sauptgeleise bes genannten Bahnhofes in der Richtung der Dur-Bodenbacher Bahn, wozu jedoch von ber Staatsvermal= tung nur ein zu bereinbarenber Beitrag zu leiften ift.

Bur ichließlichen Durchführung biefer Bauten find im Staatsvoranichlage

10.000 fl. eingestellt.

Da die Ziffern des Erforderniffes begrundet erscheinen, jene ber Bebedung genau nachgewiesen find, so wird beantragt:

1. Die Bededung als ordentliche mit . . . . . . . . 91.774 ft. " außerordentliche mit . . . . . . 7.342 " 2. Das Erforderniß als ordentliches mit . . . . . . . . 700 " " außerordentliches mit . . . . . 10.000 "

anzunehmen.

Es ware bemnach in den Staatsvoranschlag jum Finanzgesete ein= zubeziehen:

| Capitel | Titel |                                          | orbentliche | außerordents. | Summe  |
|---------|-------|------------------------------------------|-------------|---------------|--------|
| 26      | 2     | Staat3einnahmen:<br>Aerarial-Eifenbahnen | 91.774      | 7.342         | 99.116 |
| 21      | 2     | Staatsausgaben:<br>Aerarial-Eisenbahnen  | 700         | 10.000        | 10.700 |

Wien, am 5. Janner 1874.

Steffens, Berichterstatter.

## Fiscalitäten und Heimfälligkeiten.

(Bedeckung: Capitel 27. — Erforderniß: Capitel 22.)

----

Eine sichere Basis zur Feststellung der Ziffer für die Bedeckung aus diesem Capitel ist nicht vorhanden, es erübrigt also nur, dieselbe nach den Ergebnissen der nächsten Vergangenheit anzunehmen.

Der Durchschnitt des wirklichen Ertrages aus den Sahren 1870, 1871

und 1872 beträgt 259.629 fl.

Gegen das Borjahr ist diese Post im Staatsvoranschlage für 1874 mit 260.000 fl., also um 2.000 fl. niedriger angenommen, was sich sowohl nach obiger Durchschnittsziffer rechtsertigt, als auch nach dem Ergebnisse der ersten zehn Monate des letztverstossenen Jahres, welches mit dem Betrage von 153.559 fl. gegen die entfallende Quote der im entsprechenden Finanzgesetze eingestellten Ziffer von 240.163 fl. einen Ausfall von 86.604 fl. ausweist.

Das Erforderniß ist im Staatsvoranschlage mit 12.200 fl. in derselben

Ziffer angesett, welche im Vorjahre hiezu bewilligt wurde.

Da sich seitdem in den Verhältnissen hier nichts geändert hat, wird beantragt:

In ben Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze wären bemnach einzubeziehen :

| Capitel | Titel |                                                      | ordentliche | außerordents. | Summe   |
|---------|-------|------------------------------------------------------|-------------|---------------|---------|
| 27      | _     | Staatseinnahmen<br>Fiscalitäten und Heimfälligkeiten | 260.000     | _             | 260.000 |
| 22      |       | Staatsausgaben<br>Fiscalitäten und Heimfälligkeiten  | 12.200      | _             | 12.200  |

Wien, den 5. Jänner 1874.

Steffens, Berichterstatter.

### Hof: und Staatsdruckerei in Wien.

(Bedeckung: Capitel 28. — Erforderniß: Capitel 23.)

Die Vermehrung der Einnahmen fällt sachgemäß fast ausschließlich auf die thpographische Abtheilung der Anstalt, während die Einnahmen für Aupfer= und Stahldruck einen Ausfall nachweisen, welcher aus der Abnahme des Bedarfes an Creditseffecten resultirt.

Die Gehalte der Beamten entsprechen in ihren gegenwärtigen Ansätzen

ben Bestimmungen der allgemeinen Gehaltsregulirung.

Auf Anregung des Reichsrathes wurden vor mehreren Jahren Aenderungen in dem Umfange des Betriebes der Staatsdruckerei vorgenommen, über deren Resultate nur eine eingehende Untersuchung und Prüfung Aufschluß zu geben vermag. Da aber eine genaue Kenntniß der Sachlage zur Beurtheilung des Budgets dieser Staatsanstalt ersorderlich ist, so wird der Wunsch ausgessprochen:

"Die Regierung wolle eine Enquête veranstalten, welche bie Aufgaben und bestehenden Einrichtungen der Staatssbruckerei in wirthschaftlicher und finanzieller Beziehung zu prüfen und eventuell nöthige Reformen zu beantragen hat".

In den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze mare demnach einzubeziehen :

| Capitel | Titel |                                                              |           | Außerordentliche<br>öfterreichischer W |           |
|---------|-------|--------------------------------------------------------------|-----------|----------------------------------------|-----------|
| 28      |       | Staatseinnahmen.<br>Hof= und Staatsdruckerei in Wien .       | 1,253.000 |                                        | 1,253.000 |
| 23      | _     | <b>Staatsausgaben.</b><br>Hof- und Staatsdruckerei in Wien . | 1,168.000 |                                        | 1,168.000 |

Wien, 5. Jänner 1874.

Steffens, Berichterstatter.

### Nemanenten von verkauftem unbeweglichen Staatseigenthume.

(Bedeckung: Capitel 29. - Erforderniß: Capitel 24.)

Sowohl Einnahmen als Ausgaben, welche noch von dem verkauften Staatseigenthume anhaftenden rückftändigen Pachten und Verpflichtungen her=rühren, sind transitorisch und beshalb in das Extra=Ordinarium eingestellt.

Die Einnahmen sind ungefähr in demselben Ausmaße wie im Borjahre zu erwarten, und dem Ansahe für 1873 im Betrage von 22.700 sl. gegenüber pro 1874 abermals mit 22.750 fl. veranschlagt; dagegen vermindern sich die Ausgaben aus dem Grunde, daß die Staatsverwaltung sich ihrer rückständigen Berpslichtungen thunlichst entledigt, und gehen gegen das Borjahr, wo sie mit 18.170 sl. eingestellt waren, pro 1874 bereits auf 9000 sl. herab.

In den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze waren demnach einzubeziehen:

| Capitel ! | Titel | Staatseinnahmen                                               | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe  |  |  |  |  |
|-----------|-------|---------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|--------|--|--|--|--|
|           |       |                                                               |             | Gulden                |        |  |  |  |  |
| 29        | -     | Remanenten von verkauftem unbeweg=<br>lichen Staatseigenthume | _           | 22.700                | 22.700 |  |  |  |  |
| Capitel   | Titel | Staatsansgaben                                                | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe  |  |  |  |  |
|           |       |                                                               | Gulden      |                       |        |  |  |  |  |
| 24        |       | Remanenten von verkauftem unbeweg=<br>lichen Staatseigenthume |             | 9.000                 | 9.000  |  |  |  |  |

Wien, 5. Jänner 1874.

Steffens, Berichterstatter.

# IX. Finanzministerium.

## Münzwesen.

(Bedeckung: Capitel 30; Erforderniß: Capitel 25.)

#### Bedeckung.

Dem Berichte muß vorausgeschickt werden, daß eine Mehrbedeckung gegen das Ersorderniß nur bei dem Hauptmünzamte erscheint, während bei den Einslösungscassen und dem Generalprobiramte ein Abgang eintritt, der im heurigen Jahre bei den Einlösungscassen um 2.767 fl. höher als im Jahre 1873, nämlich mit 14.761 fl. gegen 11.994 fl. des Borjahres erscheint und bei dem Generalprobiramte um 3.600 fl. höher, nämlich mit 9.500 fl. gegen 6.900 fl. 1873 präliminirt wird.

Als orbentliche Einnahme des Hauptmünzamtes, der Einlösungscassen und des Generalprobiramtes pro 1874 sind 214.199 fl., mithin 17.856 fl. weniger präliminirt als für das Borjahr eingestellt wurden. Die einzelnen Posten anlangend, so erscheint Post 1 unverändert wie im Borjahre mit 80.000 fl., dagegen stellen sich bei Post 2 "Einlösung und Materialgebarung" die Einnahmen mit 34.700 fl. um 9.700 fl. höher als solche im Jahre 1873, wo dieselben nur 25.000 fl. betrugen, angesetzt waren.

Bei den Einlösungscassen aber sind statt der im Jahre 1873 ausgestellten 2.290 fl. nur 2.060 fl. eingestellt; im Ganzen 27.290 fl. gegen 36.760 fl., wosdurch sich eine präliminirte Mehreinnahme von 9.470 fl. ergibt.

Bei Post 3 Aufgeld oder Feinierungsgebühren für verkauftes und vertauschtes Scheidegold sind im heurigen Jahre 92 fl. weniger als im Vorjahre präliminirt eingestellt.

Bei Post 4 Erlös für verkauftes Eisen- und Aupservitriol sind 20.000 fl. weniger, nämlich 40.000 fl. des heurigen Jahres gegen 60.000 fl. des Borjahres eingestellt.

Bei Post 6 Schlagschatz ober Auten von Gold= oder Silbermedaillen erscheint im heurigen Jahre die Bedeckung mit 500 fl. höher als im Vorjahre, nämlich mit 5.000 fl. gegen 4.500 fl. des Jahres 1873 eingestellt.

Bei Post 7 Schlagschatz für verkaufte viersache Ducaten erscheinen im Borjahre 2.000 fl. weniger als im Jahre 1874, nämlich 18.000 fl. gegen 20.000 fl. des heurigen Jahres eingestellt.

Post 8 Gebühren für chemische Untersuchungen ergaben im heurigen Jahre ein Plus von 410 fl.

Post 9 Probenreste oder Stockproben wiesen im Vorjahre 1686 fl., in dem heurigen Präliminare aber nur 1460 fl. aus, woher sich ein Minus von 226 fl. ergibt.

Post 10 gelieferte Arbeiten erscheinen im Jahre 1874 mit 10.000 fl., gegen die im Borjahre aus Anlaß der Prägung der Weltausstellungsmedaillen eingestellte Post von 20.000 fl. mit 10.000 fl. niedriger präsiminirt.

Bei Post 11 verkaufte Materialien und Requisiten ergeben sich 1874 5055 st. gegen 5035 st. des Vorjahres, mithin eine Differenz von 20 st. zu Gunsten des heurigen Jahres.

Post 12 verschiedene andere Einnahmen erscheint gegen das Vorjahr um 62 fl. höher präliminirt.

Der Referent beantragt baher, nachdem ein höherer Erlöß aus dem Berstaufe von Gisens und Aupfervitriol, aus welcher Post hauptsächlich die Minderseinnahme entsteht, nicht zu erzielen sein dürste, der hohe Ausschuß wolle als ordentliche Bedeckung rund 214.200 fl. einstellen.

#### Erforderniß.

Das ordentliche Erforderniß pro 1874 ist im Ordinarium mit 209.030 fl. gegen 203.119 fl., folglich um 5.911 fl. höher präliminirt worden als die Sinstellung pro 1873 betrug, und zwar ist beim Hauptmünzamt ein Mehrbetrag von 750 fl., nämlich 177.490 fl. gegen 176.740 fl. des Vorjahres eingestellt worden, bei den Einlösungscassen 18.940 fl. gegen 16.679 fl., mithin ein Mehrbetrag von 2.261 fl. und bei dem Generalprobiramte ein Mehrbetrag von 2.900 fl. präliminirt, welche drei Posten zusammen die obengenannte Summe von 5.911 fl. ergeben. Dieses Mehrersorderniß von 5.911 fl. würde sich auf 20.927 fl. durch die Mehrausgabe unter

| Post 2—   | -4 von | •     |     |    |      | •   |     | • | • | ٠, | ۰ | • |    |     | •  | ٠   |      |      | • | 20.852 | fl. |
|-----------|--------|-------|-----|----|------|-----|-----|---|---|----|---|---|----|-----|----|-----|------|------|---|--------|-----|
| ,, 5      | 19     | •     |     |    |      |     | •   |   | ٠ |    | ٠ | • |    | •   | •  | ٠   | ٠    | •    |   | 19     | "   |
| , 11      | . #    | *.*   |     | •  | •    | •   | ٠   | • | • |    | ٠ |   |    |     | •  | ٠   |      | •    | • | 56     | #   |
|           |        |       |     |    |      |     |     |   |   |    |   |   |    |     | 31 | ısa | mn   | nen  |   | 20.927 | fl. |
| steigern, | wenn 1 | ticht | bei | Po | ſt 1 | l e | ine |   |   |    |   |   |    |     |    |     |      |      |   |        | Ì   |
| Ersparn   | iß von | •     |     | :  |      |     |     |   |   |    | • | ٠ | 1. | ٠   |    |     |      |      |   | 11.811 | fl. |
| bei       | Post 6 | bon   | . 1 |    |      |     |     | 4 | • | •  |   |   | 0  |     |    |     |      |      |   | 1.950  | ,,  |
| "         | ,, 7   | 11    |     |    |      |     | ٠   | ٠ |   |    | ٠ |   | ٠  |     |    |     |      |      |   | 15     | ,,  |
| "         | " 8    | "     |     |    | •    |     |     |   |   |    |   | ٠ |    | ٠   |    |     |      |      |   | 310    | "   |
| "         | ,, 9   | **    |     |    |      |     |     |   |   |    | • |   |    |     |    |     |      | ٠    |   | 925    | 11  |
| "         | ,, 10  |       | •   | ٠  |      |     |     | • |   |    |   | • |    |     |    |     |      |      |   | 5      | "   |
|           |        |       |     |    |      |     |     |   |   |    |   |   | 3  | ari | am | me  | 11 1 | 1100 |   | 15.016 | fI. |

in Abzug zu bringen wäre, die eben das Mehrerforderniß auf 5.911 fl. reducirt, welches Mehrerforderniß sich aus den Erhöhungen und Zulagen für die Beamten, wie der Voranschlag detaillirt nachweist, ergibt.

Bei Titel 2, Außerordentliche Ausgaben sind 3.700 fl. gegen 5.000 fl. des Vorjahres eingestellt, was einem Ersparnisse von 1.300 fl. gleichkömmt.

Diese 3.700 fl. sind erforderlich für einen neuen Aufzug, dessen unbedingte Nothwendigkeit sich herausgestellt hat, woher sich auch bereits heuer eine aller= dings noch unbedeutende Ersparniß bei Bost 8 Transportkosten im Voranschlag ergibt.

Es beantragt baber ber Referent, der hohe Ausschuß wolle die Summe ber ordentlichen Ausgaben mit 209.000 fl. und die der außerordentlichen Ausgaben mit 3.700 fl., baber zusammen mit 212.700 fl. einstellen.

Bemerkt muß noch werden, daß für bieses Jahr bie Stelle eines Controfors mit 905 fl. und 400 fl. Activitätszulage und die eines Graveurs mit 1.300 fl. Gehalt und 500 fl. Activitätszulage als in Wegfall kommend vor= gemerkt find, und daß eine Zeugschafferstelle durch einen Wartdiener versehen wird.

Nach biefen Anträgen wären in ben Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze einzubeziehen:

|       |                       | Ausgaben                  |                           |                                                                  |  |  |  |  |  |
|-------|-----------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|
|       |                       | ordentliche               | außer=<br>ordentliche     | Summe                                                            |  |  |  |  |  |
| Titel |                       | Guíb                      | en in österr. A           | dähr.                                                            |  |  |  |  |  |
|       | Erforderniß:          | 222 222                   |                           | 200 000                                                          |  |  |  |  |  |
|       | Neue Werkseinrichtung | 209.000                   | 3.700                     | 209.000<br>3.700                                                 |  |  |  |  |  |
|       | Summe .               | 209.000                   | 3.700                     | 212.700                                                          |  |  |  |  |  |
|       |                       | Einnahmen                 |                           |                                                                  |  |  |  |  |  |
|       |                       | ordentliche               | außer=<br>ordentliche     | Summe                                                            |  |  |  |  |  |
|       |                       | Guld                      | en in öfterr. L           | Bähr.                                                            |  |  |  |  |  |
|       | Bedeckung: Münzwesen  | 214.200                   | -                         | 214.200                                                          |  |  |  |  |  |
|       | Titel .               | Erforderniß:  - Münzwesen | Erforderniß:  - Münzwesen | Tedeckung:    Ordentliche   Ordentliche     Gulden in öfterr. A. |  |  |  |  |  |

Wien, 19. Februar 1874.

Appenheimer, Berichterstatter.

# X. Handelsministerium.

## A. Eigentlicher Staatsaufwand.

(Erforderniß: Capitel 26, Titel 1.)

### Centralleitung.

| Im Staatsvoranschlage für bas Jahr 1874 wird beanspri        | icht:            |
|--------------------------------------------------------------|------------------|
| Für ordentliche Ausgaben                                     | 678.403 fl.      |
| " außerordentliche Ausgaben                                  | 28.160 "         |
| Im Jahre 1873 wurden für ordentliche Ausgaben                | <b>520.000</b> " |
| und für außerordentliche Ausgaben                            | 25.800 "         |
| bewilligt.                                                   |                  |
| In den Jahren 1871 und 1872 betrugen die bewilligten         |                  |
| ordentlichen Auslagen, und zwar für das erstere Jahr         | 362.000 "        |
| und für letteres                                             | 408.000 "        |
| Der Bergleich der Jahre 1873 und 1874 ergibt in den          |                  |
| ordentlichen Ausgaben ein Mehrerforderniß per                | 158.403 "        |
| hauptsächlich in Folge des Reichsgesetzes vom 15. April 1873 |                  |
| herbeigeführt;                                               |                  |
| in den außerordentlichen Ausgaben ein Mehrerforderniß        |                  |
| bon                                                          | 2.360 "          |
| worüber die Begründung nachstehend folgt:                    |                  |
|                                                              |                  |

### a) Ordinarium.

#### Perfonliche Bezüge.

|     | 1. Gehalte und Zulagen pro 1873       |     |     | w  | 392.613 fl. |
|-----|---------------------------------------|-----|-----|----|-------------|
|     | 2. ab Zulagen (Posten 1, 4, 10, 14,   | 15, | 16, | 17 |             |
| und | 26 des Präliminars 1873) zusammen per |     |     |    | 62.003 "    |
|     | 3. mithin Gehalte pro 1873            |     |     | •  | 330.610 fl. |

| 4. Bei Bergleich mit ben Gestalten pro 1874 per                                                                                | 403.250 ft. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 5. Mehraufwand an Gehalten pro 1874                                                                                            | 72.640 fl.  |
| 6. Functionszulagen pro 1874 19.000 fl.                                                                                        |             |
| Activitätszulagen pro 1874 128.762 "Dienstes= und Ergänzungszulagen pro                                                        |             |
| 1874                                                                                                                           |             |
| zusammen - 197.375 fl.                                                                                                         |             |
| 7. Hievon ab Zulagen pro 1873<br>(fiehe obige Post 2) 62.003 fl.                                                               |             |
| 8. Mehraufwand an Zulagen pro 1874                                                                                             | 135.372 fl. |
| 9. Dieser oben specificirte Mehrauswand an Gehalten,<br>Functions=, Activitäts=, dann Dienstes= und Ergänzungszulagen          |             |
| pro 1874, zusammen per                                                                                                         | 208.012 ft. |
| 10. abzüglich der Quartiergelder pro 1873                                                                                      | 54.673 "    |
| 11. ergibt einen Mehraufwand an persönlichen Bezügen                                                                           |             |
| im Jahre 1874                                                                                                                  | 153.339 ft. |
| 12. Beim Bergleiche biefer Summe mit                                                                                           |             |
| bem in den Erläuterungen sub pag. 2,                                                                                           |             |
| Alinea 3, nachgewiesenen Betrage von 106.039 fl. abzüglich des im Jahre 1873 für einen                                         |             |
| Oberingenieur (Bost) eingestellten, im Jahre                                                                                   |             |
| 1874 nicht mehr präliminirten Betrages von 3.600 fl.                                                                           |             |
|                                                                                                                                | 102.439 fl. |
| zeigt sich eine Differenz von                                                                                                  | 50.900 fl.  |
| directionen und der Telegraphenanstalt in die                                                                                  |             |
| Centralleitung des Handelsministeriums über=<br>nommene Personale erforderlich wurde.                                          |             |
| Mit diesem Betrage, welcher im Jahre 1872 bei ber                                                                              |             |
| Post=, respective Telegraphen-Centralleitung eingestellt scheint, wurden 8 Postsecretare, 7 Concipisten, 1 Conceptspraktikant, |             |
| 6 Postinspectoren, 4 Telegraphen-Obercommissäre und 6 Tele-                                                                    |             |
| graphencommissäre besoldet.                                                                                                    |             |
| 13. Wird von der oben berührten Summe von                                                                                      | 153.339 ft. |
| (vide nachstehende Bost 11) der Unterschied zwischen dem pro 1874 eingestellten zweipercentigen Intercalarabstriche            |             |
| per 12.012 fl. und jenem pro 1873 von 8.846 fl. per                                                                            | 3.166 "     |
| 14. abgeschlagen und dem hienach verbleibenden Betrag                                                                          |             |
| 15. das Mehrerforderniß an Berwaltungs=                                                                                        | 150.173 fl. |
| auslagen pro 1864 per                                                                                                          | 8.230 ft.   |
| zugerechnet, so ergibt sich das beim Ordinarium der Central=                                                                   |             |
| leitung des Handelsministeriums ausgewiesene Gefammt=                                                                          |             |
|                                                                                                                                |             |
| erforderniß pro 1874 per                                                                                                       |             |

Bei dem Umstande, als die neu creirte Stelle eines dritten Sectionschefs, nämlich für Eisenbahnangelegenheiten, erst im Laufe des Jahres besetzt werden dürfte, wird beantragt:

wofür 3.000 fl. präliminirt sind.

Das hohe Saus wolle beschließen:

| "Es wären im Capitel          | 26 | 3, | Til | tel | 1: | C | enti | all | leit | tun | g | an |             |
|-------------------------------|----|----|-----|-----|----|---|------|-----|------|-----|---|----|-------------|
| ordentlichen Auslagen         |    |    |     |     |    |   |      |     |      |     |   |    | 672.000 ft. |
| für außerordentliche Auslagen |    |    |     | ٠   |    |   |      |     |      |     |   |    | 28.000 "    |
| zu bewilligen."               |    |    |     |     |    |   |      |     |      |     |   |    |             |

## Wiener Weltausstellung.

Für die Wiener Weltausstellung wurden mit dem Finanzgesetze bes Jahres 1873 bewilligt:

In dem vorliegenden Staatsvoranschlage findet sich keinerlei hierauf Bezug habende Einstellung vor, wiewohl es keinem Zweisel unterliegt, daß aus der Abwicklung des Weltausstellungsunternehmens eine nicht unbedeutende Einnahme dem Jahre 1874 zu Gute kommen wird.

Die Regierung beabsichtigt, die rechnungsmäßige Durchführung der für die Weltausstellung bewilligten Credite erst bei Vorlage der Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1873 und 1874 vorzulegen.

Der Budgetausschuß kann zwar in Ermanglung genauer Daten keinen Antrag auf die Einstellung eines bestimmten Betrages in die Bedeckung des heurigen Staatsvoranschlages aus diesem Titel stellen; in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes jedoch wird beantragt, das hohe Haus wolle beschließen:

"Die Regierung wird ersucht, ehemöglichst und spätestens bei Vorlage des nächstjährigen Präliminars eine vollständige Nachweisung über die Aussgaben und Sinnahmen und über den sich schließlich herausstellenden Gesammtsauswand der Wiener Weltausstellung zu liesern."

### Körderung des fachgewerblichen Unterrichtes.

Die ansehnliche Steigerung dieser Ausgabsrubrik dürfte ein näheres Einsgehen auf die Sache selbst rechtfertigen.

Der Budgetausschuß hielt es für angemessen, Informationen sowohl über die Berwendung der beauspruchten Geldmittel, als über das System, nach welschem hiebei vorgegangen wird, einzuholen.

Die Auslage zerfällt in zwei Hauptabtheilungen:

a) in Subventionirung der Fachschulen,

- b) in Gewährung weiterer Silfsmittel ber fachgewerblichen Ausbildung.
- Subventionen werden vom Sandelsministerium ertheilt:
- 1. In Pauschalbeträgen ein= für allemal, meist an ältere Fachschulen, welche zum größten Theile von den Gemeinden und den Industriellen oder Genossenschaften erhalten werden.

2. In kleineren Specialfummen zu ganz bestimmten Zwecken ein= für alle=

mal, wie 3. B. zur Anschaffung von Webstühlen, von Maschinen 2c.

3. Bei Gründung einer Fachschule für Lehrmittel oder Einrichtung und

Ausruftung ber Lehrwerkstätten mit Maschinen und Werkzeugen.

- 4. In jährlichen Katen, welche unter der Voraussezung der verfassungsmäßigen Bewilligung der hiezu erforderlichen Mittel auf drei bis fünf Jahre im Borhinein zugesichert werden:
- a) Für Bestreitung ober zur Ergänzung der Remunerationen der Lehrkräfte;

b) für Ergänzung ber Lehrmittel.

5. Als Vorschüffe zur Anschaffung von Rohstoffen, wie z. B. Werkholz, gegen Rückzahlung in zwei oder drei Jahresraten.

Bei zahlreichen Fachschulen werden die sachlichen Erfordernisse von den Gemeinden, dem Bezirke und dem Lande, ein Theil der Lehrergehalte von Insustriellen oder Genossenschaften getragen.

In neuerer Zeit übernimmt das Handelsministerium meistens die gänzliche Beschaffung der Lehrmittel und der Arbeitsgeräthe, sowie die Remunerirung der Lehrkräfte, um solcherart einen mehr maßgebenden und verbessernden Einsluß auf die Schulen gewinnen zu können.

Die Anzahl der gewerblichen Fachschulen, welche vom Staate unterstützt wurden, betrug Ende 1871 20; Ende Jänner 1874 waren activirt 55 und es sind weitere 82 Fachschulen in Aussicht genommen, mit welchen theils weise die Verhandlungen angebahnt, theils abgeschlossen sind; außerdem wird die Gründung von sogenannten "Versuch 3 stationen" beabsichtigt.

Das Detailpräliminare pro 1874, in welches Einblick zu nehmen der Butgetausschuß Gelegenheit hatte, enthält folgende Angaben:

| 1. Für Fachschulen der Textil- und Bekleidungsindustrie       | 73.325 fl. |
|---------------------------------------------------------------|------------|
| der Glas-, Porzellan- und Thonindustrie                       | 8.550 "    |
| für Holzschnitzerei, Marmorindustrie 2c. und Korbslechtschule | 21.800 "   |
| für Bau= und Metallgewerbe                                    | 41.300 "   |
| für Fach-, Zeichen- und Modellirschulen                       | 6.500 "    |
| 2. für weitere Hilfsmittel der fachwerblichen Aus-            |            |
|                                                               | 04.000     |

zusammen . . . 232.475 fl.

Der Betrag per 81.000 fl. bezieht sich auf die Unterstützung von Gewerbesschulen, Gewerbevereinen, Museen auf Musterausstellungen, Anschaffung und Herausgabe von Borlagewerken und Lehrmitteln, auf Stipendien und Reisessubventionen, auf Lehrerconferenzen und auf die Regierungsvorlagen für die erforderlichen Inspectionen.

Auch für die Errichtung der Central-Bersuchsstationen mit praktischen Lehrcursen in Wien:

für Porcellan= und Glas=Chemie,

für Bleicherei, Gerberei, Färberei und andere technische Zweige der Industrie

ift in bem Praliminare noch feine Vorfehrung getroffen.

Bohl aber wird es eine unvermeidliche Confequenz der vom Handelsministerium getroffenen präparatorischen Maßnahmen sein, daß, wenn die gesammten eingeleiteten Berhandlungen zum Abschlusse gelangen, eine weitere sehr bebeuten de Belastung der Staatsfinanzen eintreten wird.

Der Budgetausschuß anerkennt das Bestreben der Regierung, den gewerblichen Fachunterricht zu fördern, und erwartet hieden befriedigende Resultate, wenn
durchgehends der Zweck im Auge gehalten wird, bessere und erhöhte technische Ausbildung in die weitesten gewerblichen Kreise zu tragen und dadurch
zur Sebung der Geschicklichkeit und des Geschmackes, insbesondere der eigentlichen arbeitenden Bevölkerung beizutragen. Zur Beurtheilung, ob dieses Kesultat
auch vollständig erreicht wird, können allerdings die Daten der letzten Jahre
allein nicht genügen. Ein Einblick, welcher in die Frequenzausweise dieser
Schulen genommen wurde, liesert sehr widersprechende, theilweise nicht befriedigende Daten.

Eine große Anzahl älterer und neuerer Fachschulen und Lehrwerkstätten erfreut sich nicht jenes Besuches, welcher mit den geforderten Geldmitteln im Verhältnisse stehen sollte.

Bei einzelnen Schulen ist ein wesentlicher Rückgang bes Besuches wahrenehmbar, während nur in wenigen Fällen die Frequenz zugenommen hat. Hieraus soll, wie gesagt, nicht schon jett der Schluß gezogen werden, daß viele dieser Fachschulen nicht lebensfähig sind.

Andererseits darf jedoch nicht übersehen werden, daß successive die Erhalstung des größten Theiles der neueren Schulen ganz allein auf Staatskosten übernommen wird, und nur die Bestreitung der sachlichen Bedürfnisse theils weise den Gemeinden und Corporationen überlassen wird.

In solchen Fällen ist es leichter möglich, daß eine Anzahl hievon mitunter ohne Rücksicht auf das wirklich praktische Bedürfniß ins Leben gerufen worden.

Nach der Ansicht des Budgetausschusses sollte für die Zweckmäßigkeit der Anlage und für die wirksame Controle der Fachschulen durch die hiefür bestellten Localcomités eine Bürgschaft in der Regel darin gefunden werden, daß die zunächst dabei interessirten Industriellen und Corporationen sich auch an dem jährlichen Auswande für die Erhaltung derselben (Lehrersgehalte und Lehrmitteln) angemessen betheiligen.

Was die projectirten Versuchsstationen anbelangt, so kann der Budgets ausschuß nur die Erwartung aussprechen, daß mit Errichtung solcher, die Finanzen wesentlich belastenden Anstalten deren praktischer Ersolg mindestens ein zweiselhafter ist, mit Vorsicht und nur nach Maßgabe der darin im einzelnen Falle gewonnenen Ersahrungen vorgegangen werde.

Endlich glaubt der Budgetausschuß auch darauf aufmerkam machen zu müssen, daß es dem Reichsrathe erwünscht sein dürfte, wenn dem Voranschlage für "fachgewerblichen Unterricht" alljährlich eine möglichst detaillirte Nachweisung des präliminirten Erfordernisses beigegeben wird, da Geldausgaben für so wichtige volkswirthschaftliche Zwecke der Prüfung und Beurtheilung des Reichsrathes nicht entzogen werden sollen.

In Consequenz dieser Ausführungen wird beantragt:

Das hohe Haus wolle beschließen:

"Es seien für "fachgewerblichen Unterricht" an außerordentlichen Außlagen 200.000 fl. einzustellen."

### Resolution.

Die Regierung wird ersucht, dem Staatsvoranschlage künftig eine möglichst detaillirte Nachweisung der wichtigsten für die Zwecke des fachgewerblichen Unterrichtes nach den verschiedenen Richtungen präliminirten Ausgaben beizufügen.

### Tracirung von Gisenbahnen.

| Für Tracirung von Eisenbahnen pro 1874 werden bean-                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| sprucht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |  |
| Für das Jahr 1873 wurden gleichfalls bewilligt · 210.000 "welcher Betrag nach der beim hohen Handelsministerium gewonnenen Einsicht bis auf den Restbetrag per 13.158 fl. verausgabt wurde, welcher jedoch zur Realisirung von Zahlungsrückständen aus dem Jahre 1873 bestimmt ist. Die für das Jahr 1874 gesorderte Summe umsaßt folgende Auslagen: |  |
| 1. Die persönlichen Bezüge des zeitlich aufgenommenen Personales, Bureau-Miethe, Beheizung, Beleuchtung, Anschafsfung von Schreibs und Zeichnenmaterialien, Beistellung von technischen Werken, Karten, Klänen und Instrumenten, zussammen                                                                                                           |  |
| 2. Tracirung neuer Linien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |  |
| Summe 210.000 fl. In Berücksichtigung, daß in Folge des Gesehes vom 13. December 1873 wahrscheinlicherweise eine vermehrte Thätigkeit des Handelsministeriums auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens eintreten dürfte, wird beantragt:                                                                                                                  |  |
| Ein hohes Haus wolle beschließen:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |  |
| "Es sei ber geforberte Betrag als außerdentlicher Staatsauswand "für                                                                                                                                                                                                                                                                                 |  |

## Normal-Aichungs-Commission.

Tracirung von Eisenbahnen" per 210.000 fl. zu bewilligen."

| Hiefür wird für das Jahr 1874 beausprucht als außer=    |             |
|---------------------------------------------------------|-------------|
| ordentlicher Aufwand                                    | 213.000 fl. |
| im Jahre 1873 wurden bewilligt                          | 300.000 "   |
|                                                         | 87.000 "    |
| Von der für das Jahr 1873 bewilligten Summe wurden      |             |
| bis Ende December 1873 verausgabt                       | 61.765 "    |
| baher zur Verwendung für das Jahr 1874 noch erübrigen . | 238.235 "   |

da die Lieferanten den ihnen aufgegebenen Bestellungen auf Normalmaße und Bewichte nicht rechtzeitig nachgefommen find, beren Uebergabe erft im Laufe des Jahres 1874 zu erwarten steht.

Der Aufwand für die Aichungscommission bildet eigentlich nur eine durchlaufende Post, da sämmtliche Aichamter — mit Ausnahme der zehn an den Sigen ber Aichinspectorate befindlichen — Gemeinde-Anstalten bleiben und ihre Ausruftung aus eigenen Mitteln auschaffen, beziehungsweise ben betreffenden Rostenauswand an die Staatscaffen zu refundiren haben.

Bekanntlich ist ber Termin für die obligatorische Ginführung der neuen Maße auf ben 1. December 1876 festgesett. Die Abwicklung des ganzen Ge= schäftes ber Normal=Nichungscommission wird baber in diesem und im nächsten Jahre erfolgen.

Die Ausruftung von beiläufig 330 Aichamtern wird auf ben Betrag von 558.000 ft. zu stehen kommen.

Da hierauf im Jahre 1872 beiläufig . . . . . . 60.000 " 300.000 " für das Jahr 1873 bewilligt wurden

Summa . . . 360.000 ft. 198.000 " an Anschaffungskosten der Normale, und circa . . . . . 15.000 " an sonstigen Auslagen zu bestreiten.

Der Budgetausschuß will an der beantragten Ginstellung feine wesent= lichen Abstriche vornehmen, da möglicher Beise der größte Theil des Betrages im Jahre 1873 zur Zahlung gelangt.

Summa . . . .

213.000 ft.

Es wird dagegen bei der Bedeckung auf die Einstellung eines verhältniß= mäßig größeren Betrages Rücksicht genommen werden.

Es wird demnach beantragt:

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Es feien für Normal=Wichungscommiffionen an außerordentlichen Auslagen 200.000 fl. einzustellen".

#### Bedeckung.

Am Staatsvoranschlage wird bloß bei der Rubrik Normal=Aichungs= commission im ordentlichen Erfordernisse . . . . . . . . 100 ft. 100.000 " einzustellen beantragt.

Erstere kleine Ginnahme foll aus Bebühren erwachsen, welche Private dafür entrichten, daß sie Maße oder Gewichte der Commission zur Prüfung übergeben. Lettere Einnahme per 100.000 fl. wird unter der Annahme einge= ftellt, daß der überwiegend größere Theil des für die Ausruftung den Nich= ämtern vorschußweise gemachten Aufwandes erst im Jahre 1875 refundirt werden wird.

Der Budgetausschuß glaubt obige geringfügige 100 fl. auch in die außerordentlichen Einnahmen einbeziehen zu konnen. Die Einnahmspoft bon 100.000 fl. kann unbedenklich auf 150.000 fl. erhöht werden. Es wird dem= nach beantragt:

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Es sei als Bedeckung "Centralleitung des Handelsministeriums " als außer= ordentliche Einnahme der Betrag von 150.000 fl. einzustellen".

Nach diesen Anträgen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanz= gesetze aufzunehmen:

|         |       | Aus gabe                             | п           |                       |           |
|---------|-------|--------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|
| Capitel | ī     |                                      | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe     |
| Cap     | Titel |                                      | Guld        | en in österr. L       | Bähr.     |
|         |       | Erforderniß.                         |             |                       |           |
| 26      |       | X. Handelsministerium.               |             |                       |           |
|         |       | A. Eigentlicher Staatsaufwand.       |             |                       |           |
|         | 1     | Centralleitung                       | 672.000     | 28.000                | 700.000   |
|         |       | Für sachgewerblichen Unterricht      |             | 200.000<br>210.000    | 200.000   |
|         |       | " die Normal-Aichungscommission      |             | 200.000               | 200.000   |
|         |       | Summe (Capitel 26, Titel 1).         | 672.000     | 638.000               | 1.310.000 |
|         |       | <b>E</b> innahm                      | e n         |                       |           |
| 3       |       | Bedeckung.<br>X. Handelsministerium. |             |                       |           |
|         | 1     | Centralleitung                       |             | 150.000               | 150.000   |

Wien, 18. Februar 1874.

Gomperz, Berichterstatter.

# X. Handelsministerium.

Bafen: und Seefanitätsdienst.

(Erforderniß: Capitel 26, Titel 2; Bedeckung: Capitel 31, Titel 2.)

Sandelsministerium: Erforderniß: Capitel 26, Titel 2, und Bededung: Capitel 31, Titel 2. Safen- und Seefanitätsdienft.

#### a) Ordentliches Erforderniß:

Sievon beausprucht die hohe Regierung die Gesammtsumme von 764.160 fl. Diese Summe ist gegen die Bewilligung des Borjahres mit . . . . 752.000 fl. um 12.160 fl. höher präliminirt.

Hievon entfallen auf a) Regieauslagen, und zwar die Poften 1-19 wovon der aus Anlaß der Erhöhung der Beamtengehalte beantragte zweipercentige Interkalarabstrich per . . . . . . 4.717 fl. abgezogen, eine Summe von . . . . . . . . . . . . . . . 412.560 fl. ergibt.

Diese Summe ist um 162.560 fl. höher, als die im Jahre 1873 bewilligte, was sowohl in dem Mehranspruche für Gehaltserhöhungen, dann für Activitäts= und sonstige Zulagen, welche (nach Abzug der nunmehr in Wegfall kommenden Quartiergelder per 13.130 fl.) zusammen 58.500 fl. ausmachen, als auch in andern Momenten, und zwar in der Ueberstellung des Erforder= nisses für das Aufsichts= und Dienstpersonale der Fahrzeuge, Maschinen u. f. w. und des Personales für den Betrieb der Leuchtthurme und Hafenleuchten, in bann ber Ueberstellung bes Erforberniffes für physiographische Arbeiten im endlich in den, bei einigen Rubriken eingestellten, begründeten Mehransprüchen, 10.129 ft. zusammen ver seinen Grund hat.

| Bei der Rubrik b) Bauten, Post 20, 21 und 22 ist eine Gesammt=<br>summe von 351.600 fl., und zwar in solgender Vertheilung präliminirt:<br>für die Seebehörde                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| für Trieft, Görz und Istrien                                                                                                                                                                                    |
| zusammen                                                                                                                                                                                                        |
| Dieses Minderersorderniß erklärt sich hauptsächlich durch Ueberstellung der erwähnten zwei Posten aus dieser Kubrik in die Kubrik a) (Regieaus= lagen), zusammen im Betrage von                                 |
| daher zusammen um                                                                                                                                                                                               |
| zusammen                                                                                                                                                                                                        |
| Antrag:                                                                                                                                                                                                         |
| Das hohe Haus wolle beschließen:<br>"Im Capitel 26, Titel 2: Hasen= und Seesanitätsdienst, ordentliche Aussgaben, werden                                                                                        |
| Das Extra=Ordinarium erscheint nach der Regierungsforderung in dem Betrage von                                                                                                                                  |
| Diese Minderansorderung erklärt sich damit, daß die VIII. Vertragsrate für den Triester Hafenbau um                                                                                                             |
| Der Summe dieser geringeren Ansprüche per 418.960 fl. steht eine Mehranforderung für Seeleuchten und neue Hochbauten per 116.000 " gegenüber, woraus sich die oben angegebene Minderansorberung von 302.960 fl. |
| eraiht                                                                                                                                                                                                          |

ergibt

Was vor Allem den Triester Hafenbau betrifft, so ist bedauerlicher Beise die Südbahngesculschaft mit der Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Pflicht, den Hafen bis Ende 1873 zu vollenden, sehr im Rückstande geblieben und ist noch nicht ein einziger der drei zu bauenden Bassins der Benühung übergeben worden.

Inwieserne Elementarereignisse oder unvorhersehbare Schwierigkeiten den Bau so sehr verzögert haben, und die unternehmende Gesellschaft von einem sie tressenden Berschulden zu entlasten geeignet erscheinen, dürste die hohe Regierung wohl am richtigsten aufzuklären in der Lage sein, und in dieser Beziehung erlaubt sich der Budgetaußschuß auf das in der Sitzung vom 10. Februar 1874 einem Specialaußschusse zugewiesene Uebereinkommen mit der Südbahngesellschaft hinzuweisen, wovon später im Verlause dieses Verichtes noch die Redesein wird.

Im Jahre 1873 wurde der hohen Regierung mittelst einer Resolution empfohlen, die Frage der Aushebung der Freihafen in ernste Erwägung zu ziehen. Die Vollendung des Triester Hafenbaues wurde hiebei als der für diese Makregel geeignete Zeitpunkt bezeichnet.

Es unterliegt keinem Zweisel, daß der Bestand von Freihäsen ein Anachronismus geworden ist, der sich einerseits als eine Unbilligkeit gegen das, im Zollverbande befindliche Binnenland erweist, insoserne ein großer Theil von Verbrauchsarticln den Hafenstädten auf dem Seewege oder von dem benachbarten Freihasengebiete zugeführt wird, andererseits aber auch dem Freihasen selbst den Handel nach dem Inlande theilweise entzieht, da dieses häusig mit größerm Vortheile seine Waaren aus Häsen des Auslandes bezieht, als dieß bei jenen des Inlandes der Fall ist, weil sie außerhalb des Zollverbandes liegen.

Es kann aber auch nicht in Abrede gestellt werden, daß die Aussebung eines über ein Jahrhundert bestehenden Privilegiums mit großen Schwierigsteiten verknüpft ist, unter denen die Bekämpfung eines vermeintlichen oder wirklichen Rechtsanspruches nicht die geringste ist; hiezu tritt aber auch noch die mit Kosten verbundene Errichtung von Entrepots oder Zollegstätten, welche die unentbehrlichste Vorbedingung zur wirksamen Durchführung dieser Maßregel ist.

Die hohe Regierung dürfte sich daher veranlaßt finden, mit Beiziehung aller betheiligten Factoren, wie der Handels= und Industriewelt, der städtischen und mercantilen Bertretungen, jene Grundlagen zu schaffen, welche zu einer entsprechenden Vorlage an die Reichsvertretung zu führen geeignet erscheinen.

Der Budgetausschuß ist jedoch auch der Ansicht, daß die Maßregel der Auschebung der Freihäfen in dem, im Reichsrathe vertretenen Küstengebiete nothwendigerweise mit der gleichen Maßregel im ungarischen Litorale Hand in Hand gehen müsse; denn bedingt einerseits das, zwischen den Ländern dieße und jenseits der Leitha abgeschlossene Zoul- und Handelsbündniß rechtlich schon eine gemeinsame Handelspolitik, wozu doch zweifellos auch das gemeinsame Bestehen oder Nichtbestehen von Freihäfen gehört, so wäre materiell und praktisch eine Verschiedenheit der Behandlung dieser Frage in den beiden Reichsehälften eine Schädigung der Handelsinteressen beider Reichshäften,

Der Budgetausschuß muß daher dem Wunsche Ausdruck geben, daß die hohe Regierung gleichzeitig mit den angedeuteten Vorerhebungen behufs Aushebung der dießseitigen Freihäsen, auch mit der königlich ungarischen Regierung das Einvernehmen zur Einleitung einer ähnlichen Maßregel im jenseitigen Staatsgebiete pflege.

Im Hinblicke auf das erwähnte Nebereinkommen mit der Südbahngesellsschaft, wornach die Bollendung des Triester Hasenbaues nicht vor fünf Jahren in Aussicht steht (ein Zugeständniß, welches mit einer siebenjährigen Berslängerung des Berzichtes auf das Borrecht zum Ausbau einer zweiten Eisenbahnslinie von Kärnthen nach Triest, sowie der Adelsbergbahn seitens der genannten Gessellschaft aufgewogen werden will) erscheint die, in der vorjährigen Resolution

— allerdings unter den Voraussehungen der ältern Verträge — an die Regierung gerichtete Aufforderung, hinsichtlich der Aufhebung des Freihafens die Vollendung des Triefter Hafenbaues in Aussicht zu nehmen, ein hinlänglich weiter und daher, nach dem Borangeschickten auch zwedentsprechender Termin zur erfolgreichen Durchführung diefer Magregel.

Post 23. Die VIII. Bertragsrate für ben Triefter Hiemit gegen die vorjährige Einstellung per . . . . . . . 1,406.250 " weniger.

Bost 24. Der Netto-Silberbedarf ist zu 8 Bercent Agio, wie im Vorjahre, angenommen und wird im Hinblid zu obigen 1,350.000 fl. angegeben;

hieraus ergabe sich ein Münzverlust von . . . . . . . . . . . 81.300 fl. Der Münzverluft ist jedoch mit 114.500 fl. eingestellt, woraus sich ein weiterer Silberbedarf von 33.200 fl. ergibt. Der, mit 114.500 fl. angegebene Mungverluft ist um 5.500 fl. geringer als im Borjahre, und wird die Einstellung dieser Bost mit 114.500 fl. beantragt.

Bei Post 28 find 100.000 fl. als Mehraufwand für ben Triefter Safen= bau eingestellt; dieser rechtsertigt sich wohl im Banzen durch einzelne, im Projecte nicht vorhersehbare, aber absolut nothwendige und bereits in Ausführung begriffene Arbeiten, und zwar einer Landungstreppe am neuen Baffin, eiserner Leitern für die Matrosen, eiserner Anbindpfähle u. dgl.

Dennoch wird bei dieser Post ein Abstrich von 20.000 fl. beantragt, wonach diefelbe mit 80.000 fl. einzustellen ware, da der volle Betrag im laufenden Jahre wohl kaum zur Verwendung kommen dürfte.

Die Posten 1-4 werden mit den von der Regierung präliminirten

Beträgen einzustellen beantragt.

Bei Post 5 ist eine neue Jochbrude über ben Canal grande an Stelle bes Ponte rosso in Trieft wegen Einsturzes eines Theiles des linksseitigen Widerlagers der bestandenen Brücke gelegentlich eines Erdbebens im Jahre 1873, dann wegen gänzlicher Schabhaftigkeit der übrigen Theile diefer Widerlager im Gesammtkostenbetrage per 100.000 fl. in Aussicht genommen und für das Jahr 1874 der Betrag von 10.000 fl. entweder als erste Rate für die erwähnte Jochbrücke, oder als Kostenbetrag zur Herstellung einer Nothbrücke eingestellt.

Nachdem jedoch eine Nothbrücke mit den disponiblen Mitteln der k. k. See= behörde bereits hergestellt worden ift, welche die Schifffahrt in dem oberen Theile bes Canals hemmt, und gegenwärtig Berhandlungen zwischen dem Stadt= magiftrate von Trieft, der bortigen handelskammer und der Seebehorde wegen gänzlicher Auflassung jenes Canaltheiles behufs Errichtung eines Marktplates im Zuge find, beren endgiltige Austragung noch nicht sobald gewärtigt werden kann, so erscheint die Einstellung der Summe von 10.000 fl. für die Nothbrude überfluffig und als erfte Baurate für eine befinitive Brude verfrüht, weßhalb die Streichung dieser Post beantragt wird.

Die Posten 6, 7, 8, 9 und 10 werden in den, von der Regierung prä-

liminirten Biffern einzustellen beantragt.

Post 8 betrifft die Neuherstellung von drei eisernen Pfahlsignalen zur Markirung ber Bank an ber Einfahrt des Hafens von Portobuso (Gesammt= betrag 5000 fl.).

Post 10 die Herstellung eines Landungsplates in Umago. (Erste Rate 4000 fl. vom Gesammtbetrage per 6000 fl.)

Bei Post 11, Arsa: Herstellung eines Landungsplates für die Berfrachtung der, aus den Kohlenwerken von Carpano kommenden Kohlen, wird beantragt, von dem ersten Theilbetrage der Gesammtkostensumme (per 48.000 fl.) per 24.000 fl., 4000 fl. zu streichen und diese Bost mit 20.000 fl. einzustellen

Bei den Posten 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 und 20 (Ffrien) wird die Einstellung der, von der Regierung präliminirten, gegen die Anforderungen der Seebehörde sowohl, als gegen das Vorjahr namhaft herabgeminderten Beträge beantragt.

Hiebon betreffen die Posten 12, 13 und 15 Neubauten, und zwar:

Post 12 die Herstellung eines Hasenschutzdammes in Ita. (Erste Rate per 5.000 fl. von einer Gesammtsumme per 33.019 fl.)

Post 13 die Herstellung eines äußeren Schutdammes in Bolosca. (Erste Rate per 6.000 fl. von einer Gesammtsumme per 31.626 fl.)

Post 15 den Bau eines Landungsmolo's in Unie im Gesammtbetrage von 2000 fl.

Die Posten 21—27 (Neue Seeleuchten) werden in den, von der Regiezung präliminirten Summen zur Einstellung beantragt, da diese Herstellung zur Sicherheit der Schifffahrt erforderlich und dem bestehenden internationalen Seerechte entsprechend sind.

Die Posten 28 und 29 (Neue Hochbauten) werden conform den Regierungsanträgen, Post 30 wird, wie schon erwähnt, in der Ziffer von 80.000 fl. einzustellen beantragt.

Dalmatien. (Reue Safenbauten.)

Die Posten 1-4 werden ohne Bemerkung in der präliminirten Summe einzustellen beantragt.

Post 5 betrifft ben Ban eines neuen Schutz- und Landungsmolo's in Castella astna. Hiefür sprechen Rücksichten der Schiffsahrt und der Umstand, daß ein militärisches Depot sich dort befindet.

Der erste Theilbetrag per 5000 fl. von einer Gesammtsumme von 18.445 fl. wird einzustellen beantragt.

Die Posten 6—12 werden in den, von der Regierung präliminirten Ziffern einzustellen beantragt, und bei Post 12 (Fortsehung des Baues eines neuen Schuhdammes im Hasen von Spalato) bemerkt, daß der eingestellte Betrag per 70.000 fl. nur den, im Jahre 1873 underwendet gebliebenen Theil des Betrages von 100.000 fl. darstellt, daher nicht als neue, besondere Einstellung zu betrachten ist.

Die ursprünglich genehmigte Gesammtsumme beträgt 400.000 fl., und wurde der Bau vom Unternehmer Palese mit einem achtpercentigen Nachlasse, daher um 313.000 fl. erstanden.

Poft 13-27 (Reue Seeleuchten).

Es wird beantragt, bei Post 13 (Punta S. Antonio di Selve) ben Betrag von 5.400 fl., welcher zur Herstellung der Seeleuchte als genügend erachtet wird, einzustellen, daher von der Regierungsziffer 100 fl. zu streichen.

Ebenso wird bei Post 15 (Bau einer Seeleuchte auf Riff Babaj im Canale di Zara) ein Abstrich von 300 fl. von der Regierungsziffer, daher die Einstellung der Summe von 5.700 fl. beantragt.

Post 16 (Bau einer Seeleuchte auf dem Riffe Peftrizze beim Hafen Tajer). Der zweite Theilbetrag per 20.000 fl. wird einzustellen beantragt.

Diese Seeleuchte ist für die große Schifffahrt nothwendig und wird auch zur Bezeichnung des sehr besuchten Zusluchthafens von Tajer dienen.

Post 17 (Ban der Seeleuchte auf Giland Lucietta) wird ein Abstrich bon 2.500 fl. von der Regierungsziffer per 7000 fl., hiemit die Einstellung des Betrages von 4.500 fl., und zwar mit Rudficht auf das Collaudirungsergebnig beantraat.

Post 18 (Seeleuchte auf Riff Mulo bei der Spike Planea) wird der

Reftbetrag per 8.000 fl. einzustellen beantragt.

Post 19 (Seeleuchte auf der Spipe Speo der Insel Brazza). Es wird beantragt, von dem Gesammtkostenbetrage per 14.012 fl. den ersten Theil= betrag per 10.000 fl. einzustellen.

Bost 20 (Bau einer Seeleuchte auf Cab Gomena auf der Halbinfel Sabioncello). Es wird beantragt, ben Gesammtbetrag für diefen bringenden und im Interesse ber Schifffahrt wichtigen Bau per 6.000 fl. einzustellen.

Post 21 (Bau einer Seeleuchte auf der Insel Cazza) wird der erfte Theilbetrag per 8000 fl. von der Gesammtkoftensumme per 20.000 fl. einzustellen beantragt.

Dasselbe gilt von Post 22 (Giland Lagostini); Antrag auf Ginstellung

der zweiten Rate von 8.000 fl.

Bei Boft 23 (Seeleuchte auf der Infel Belagofa). Es wird beantragt, von dem Gesammtersordernisse per 57.000 fl. den ersten Theilbetrag mit 16.000 fl. einzustellen, daher von der Regierungsziffer 4000 fl. zu streichen.

Diese Seeleuchte ist für die f. f. Kriegsmarine von besonderer Wichtigkeit. Post 24 (Seeleuchte auf der Infel Olippa) wird der Rest=

betrag mit 3.900 fl. einzustellen beautragt.

Boft 25 (Bollendung bes Baues auf Riff Don= 14.000 ft. einzustellen beantragt.

ist durch die Dotation 1873 der Betrag per . . . . . . 12.000 " bedeckt, woraus sich der Rest mit . . . . . . . . . . . . . . . 14.175 fl. ergibt.

Post 26 (Seeleuchte auf Riff Pettini). Es wird bie, gur Pflafterung bes Plages um das Gebäude erforderliche Summe per 2.000 fl. einzustellen beantragt.

Poft 27 (Umbau ber Seeleuchte auf Bunta d'Dftro fammt

Rebengebäuden und Semaphor=Apparat).

. . . . 23.395 fl. wurden aus der verfügbaren Dotation des Jahres 1873 . . . 5.225 " verausgabt.

Das Resterforderniß beträgt somit . . . . . . . . . 18.170 " hiezu Aufsicht und Semaphor . . . . . . . . . . . . . . . . 2.750 "

zusammen . . . . 20.920 fl.

Es wird beantragt, den zweiten Theilbetrag per 18.000 fl. einzustellen.

Post 1. (Neue Sochbauten.)

Es handelt fich hier um den bringend nothwendigen Bau eines Safenamtsgebäudes in Zara, in der Nähe des Hafens und wird beantragt, von dem Gesammterfordernisse per 25.000 fl. die erste Rate per 10,000 fl. einzustellen.

Somit betragen beim Extraordinarium die Gefammtabstriche und zwar:

bei Trieft, Gorg und Istrien 14.000 ft. 20.000 " bei Dalmatien 6.900 "

zusammen . . . . 40.900 fl.

#### Antrag.

| Das hohe Haus wolle beschließen :                                    |
|----------------------------------------------------------------------|
| "Im Capitel 26, Titel 2: Hafen= und See-Sanitätsdienst, außer=       |
| ordentliche Ausgaben, werden eingestellt:                            |
| Post 23. Uchte Bertragsrate für den Bau des Triefter                 |
| Hafens                                                               |
| Post 24. Münzverlust                                                 |
| Für die Bosten 25, 26 und 27 (Außerordentliche und neue hafenbauten, |
| Seelenchten und Hochbauten)                                          |
| für Trieft, Görz und Iftrien 216.600 fl.                             |
| für Dalmatien                                                        |
| Mehranforderung für den Triefter Hafenbau 80.000 "                   |
| Zusammen 2,023.100 fl."                                              |

#### Bebedung.

Im Borjahre war die Bedeckung mit 433.000 fl. eingestellt und nimmt die Regierung für das laufende Jahr eine Bedeckung von 415.792 fl., hiemit um 17.208 fl. weniger in Aussicht.

Der Budgetausschuß beantragt die Bedeckungsziffer auf 420.000 fl. zu erhöhen.

#### Antrag.

Das hohe Haus wolle beschließen;

"Im Capitel 31, Titel 2, werben als Bededung 420.000 fl. eingestellt." Nach diesen Unträgen wären in ben Staatsvoranschlag zum Finanzsgesete aufzunehmen:

|         |       |                                                                                                                                                                                                       |                                     | Ausgaben                                               |                                                        |  |  |  |  |  |  |
|---------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|
| teľ     |       | Erforderniß.                                                                                                                                                                                          | ordentliche                         | außerordentliche                                       | Summe                                                  |  |  |  |  |  |  |
| Capitel | Titel |                                                                                                                                                                                                       | Gulden in österreichischer Währung. |                                                        |                                                        |  |  |  |  |  |  |
| 26      | 2     | X. Handelsministerium. A. Eigentlicher Staatsauswand. Hasens und Seesanitätsdienst Neubauten im Küstensande Neubauten in Dalmatien Mehransorderung für den Triester Hasenbau Summe (Cap. 26, Tit. 2.) | 748.000<br>:<br>:<br>748.000        | 1,464.500<br>216.600<br>262.000<br>80.000<br>2,023.100 | 2,212.500<br>216.600<br>262.000<br>80.000<br>2,771.100 |  |  |  |  |  |  |
|         |       |                                                                                                                                                                                                       | Einnahmen.                          |                                                        |                                                        |  |  |  |  |  |  |
| itel    | _     | Pedeckung.                                                                                                                                                                                            | ordentliche                         | außerordentliche                                       | Summe                                                  |  |  |  |  |  |  |
| Capitel | Titel |                                                                                                                                                                                                       | Gulben                              | in österreichischer L                                  | Bährung.                                               |  |  |  |  |  |  |
| 31      | 2     | X. Handelsministerium.<br>Hafen und Seesanitätsdienst                                                                                                                                                 | 420.000                             |                                                        | 420.000                                                |  |  |  |  |  |  |

Wien, am 18. Februar 1874.

Mar Kübeck, Berichterstatter.

# X. Handelsministerium.

B. Betriebsauslagen.

# Postgefäll: und Telegraphen:Austalt.

(Erforderniß: Capitel 26, Titel 3 und 4. — Bedeckung: Capitel 31, Titel 3 und 4.)

# Postgefäll.

(Capitel 26., Titel 3.)

## Erfordernik.

| Die      | Anfor  | rberur | tg fü | ir 18 | 374 | bet | rägi | an  | ort | oen | ıtlidi | en S | Aus | 3=  |         |         |
|----------|--------|--------|-------|-------|-----|-----|------|-----|-----|-----|--------|------|-----|-----|---------|---------|
| gaben .  |        |        |       |       |     |     |      |     |     |     |        |      |     |     |         |         |
| an außer | ordent | lichen | Aus   | gabe  | n   |     |      |     | •   |     |        |      |     |     | 120.0   | 000 "   |
|          |        |        |       |       |     |     | zus  | amı | nen |     |        |      |     | . 1 | 5,016.5 | 300 fl. |
| somit um | 1,949  | 9.300  | fl. r | nehr  | als | im  | Ja   | hre | 187 | 3,  | und    | um   | 4,  | 024 | .300 ft | . mehr  |
| als im % | ahre 1 | 872.   |       |       |     |     |      |     |     |     |        |      |     |     |         |         |

Der größte Theil ber Summe, um welche bas Erforderniß pro 1874 jenes pro 1873 übersteigt, ift eigentlich feine neue Belastung, indem die durch das Gesetz vom 15. April 1873 erfolgte Regulirung der Gehalte der Staats= beamten und Diener, sowie die früheren Theuerungszulagen bisher bom Finangetat bestritten wurde, während fie nun mit einem Betrage von 1,214.210 fl. bem Boftgefälle zu Laften fallen.

Ebenso bewirkt die bereits im Jahre 1873 durchgeführte Reorganisirung der nicht=ararischn Bostanstalten die Erhöhung ihrer Bestallungen und Amts= pauschalien, der Rittgelder und Postillons-Trinkgelder einen Mehrauswand, ber ichon im Finangaesete 1873 mit 219.170 fl. begiffert worden mar. Der eigentliche neue Mehrauswand pro 1874, welcher durch die Schaffung neuer Umts- und Dienstesstellen und durch die Erhöhung der jonjtigen Auslagen des Postdienstes herbeigeführt wird, beträgt 665.920 fl.

Es entsteht nun die Frage, ob eine folche Erhöhung des Erforderniffes mit rund 660.000 fl. zulässig ist?

Man hatte vom Sahre 1873 für das Postgefälle höchst günstige Resultate erwartet, indem nicht nur ein rasches Fortschreiten in der Entwicklung der volkswirthschaftlichen Verhältnisse Desterreichs vorausgesett, sondern auch die Einwirkung der Weltausstellung auf das Postwesen als eine im hohen Grade günstige angehofft wurde. Diesen Erwartungen entsprechend war nicht nur eine bedeutende Zahl neuer Stellen creirt worden, sondern auch in allen Zweigen des Postdienstes hatte man auf das Reichlichste vorgesorgt. Leider haben nun die Ereignisse des verstoffenen Jahres auch auf das Postgefäll sehr nachtheilig eingewirkt, so daß die Bedeckung pro 1873 höchst wahrscheinlich um 1,400.000 fl. dis 1,500.000 fl., das ist circa neun Percent, hinter dem Präliminare 1873 zurückbleiden wird. In demselben Maße war somit auch der Auswand pro 1873 zu groß gegriffen worden, und kann dieses Plus insosern dem Jahre 1874 zugute kommen, als eben über den gewesenen Bedarf neue Stellen geschaffen worden waren oder noch größere Vorräthe von den Betriebsgegensständen des Postgefälles erübrigen.

Es sollte eigentlich im Jahre 1874 das Erforderniß fast mit derfelben Summe wie 1873 eingestellt werden (felbstverftandlich mit hinzurechnung der im Borjahre erfolgten Erhöhung der Behalte, Bestallungen u. f. m.), ba bas im heurigen Jahre angehoffte Erträgniß des Postgefälles nur mit 16,115.300 fl. beziffert ist, welcher Betrag nach Anschlag von 120.000 fl. für Briefconverts, die die Postverwaltung in Zukunft nur gegen ein Entgeld einsehen will, nur um 243.300 fl., das ist circa 11/2 Bercent, höher sich stellt, als die im Finang= gesete 1873 hiefur eingestellte Bededung. Run ift aber fehr die Frage, ob bei den gegenwärtigen so gedrückten volkswirthschaftlichen Berhältniffen eine fo bedeutende Erhöhung des Posterträgnisses gegenüber dem Bedeckungserfolge 1873 vorausgesett werden darf. Es wird nämlich im Regierungsvoranschlage bei dem Briefporto eine 15percentige und bei der Fahrpoft eine 12percentigft Steigerung angenommen. Es empfiehlt fich somit neue Ausgaben mögliche zu vermeiden. Sochstens könnte eine Bermehrung des Rechnungspersonales nöthig werden, da durch die Ausdehnung des Nachnahmen- und Anweisungsverkehres auf fremde Postgebiete und die hiedurch bedingten Controlein= richtungen eine größere Arbeitslast erwachsen würde.

Allenfalls wurde noch die Errichtung einiger weniger ararischer Post-

ämter nöthig werden.

zusammen . . . . 5,426.210 fl. um 517.324 fl., das ist  $9\frac{1}{2}$  Percent, höher, während der Geschäftsumfang (vide Bedeckung) nur um circa  $1\frac{1}{2}$  Percent für 1874 höher veranschlagt wird.

Es muß genügen, die genannten Posten mit 5,700.00 fl., das ist circa sechs Percent Erhöhung einzustellen, somit um 193.534 fl. unter den Boranschlag.

Post 12. Umts- und Manipulationsersordernisse sind mit 1,100.000 st. veranschlagt. In den Erläuterungen zum Boranschlage des Handelsministeriums ist zugestanden, daß ungewöhnlich größere Vorräthe aus dem Jahre 1873 erübrigen; es dürste sich demnach empfehlen, die gleiche Summe, wie für 1873 bewilligt wurde, das ist 1,030.000 st., auch für heuer einzustellen, was einem Abstriche von 70.000 st. gleichkommt.

Post 17. Besörderungskosten auf Poststraßen sind beantragt mit 4,195.700 fl., während pro 1873 . 4,446.200 fl. bewilliget wurden.

Das Sinken dieser Auslage ist nur scheinbar, da die Stundengelder mit einem Betrage von 503.845 fl., welche früher unter dieser Post verrechnet waren, im dießjährigen Boranschlage den Reiscauslagen, Post 9, zugeschlagen wurden. In Wirklichkeit tritt eine Erhöhung von 253.345 fl. ein.

Auch hier dürfte bei Berücksichtigung der schon früher erwähnten Gründe ein Abstrich von 35.700 fl. zulässig sein, und wird beantragt, diese Post mit

4,160.000 fl. zu bewilligen.

Sämmtliche übrige Posten sind von geringerem Belange und so ziemlich den Berhältnissen entsprechend präliminirt und empfiehlt sich deren unveränderte Annahme.

Es wird nun beantragt als orbentliches Erforderniß

| C2 isto that beautiful and continued to the continued to |               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. die Posten 1) a, b, c, d und 2) a, b, zusammen abge-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 5,700.000 ff. |
| 2. die Post 12 mit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 1,030.000 "   |
| 3. die Post 17 mit 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | L,160.000 "   |
| 4. die übrigen Posten nach Abzug des Interkalares                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |               |
| per 115.385 fl. gleich ber Regierungsvorlage mit 3,707.066 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |
| abgerundet auf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 3,707.000 "   |
| zusammen mit 14                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 4,597.000 fl. |
| um 299.234 fl. weniger, als in der Regierungsvorlage beantrag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |               |

#### Außerordentliches Erforderniß.

Dasselbe ist mit 120.000 fl. veranschlagt, somit um 160.000 fl. geringer als im Borjahre und betrifft die weitere Abaptirung des Postgebäudes in Prag und Herstellung des neuen Postgebäudes in Brünn, beide schon 1873 gesetzlich genehmigt.

Es wird beantragt, zu bewilligen als außerordentliches Erforderniß sub Post 24 für Abaptirung des Postgebäudes in Prag . . . . 20.000 fl. sub Post 25 für ein neues Postgebäude in Brünn . . . . . . 100.000 fl.

## Bedeckung.

(Capitel 31., Titel 3.)

Dieselbe ist mit 16,115.300 fl. eingestellt, um 363.300 fl. mehr als 1873. Wie bereits erwähnt, resultirt diese größere Einnahme nur theilweise aus dem angehofften größeren Geschäftsumfange, indem ein Betrag von 120.000 fl. für den Verkauf der Briescouverts beim Centrale eingestellt erscheint.

Die Ziffer des wahrscheinlichen Erträgnisses des Postgefälles wurde gefunden, indem man dem Ersolge pro 1863

Wie gegenwärtig die Lage der Geschäftswelt in Desterreich ist, läßt sich nicht mit großer Sicherheit annehmen, daß jene Fortschritte in der Entwicklung des Verkehres eintreten werden, wie sie in den früheren Jahren stattsanden. Ein Zurückleiben von nur einigen hunderttausend Gulden würde aber schon unter den Voranschlag pro 1873 zurücksühren. Es ist dieß somit eine dringende Mahnung, möglichst sparsam vorzugehen und die Auslagen möglichst mit jenen des Vorjahres gleichzustellen.

Was die Wiedereinführung einer geringen Gebühr beim Verkaufe der Briefcouverts betrifft, so läßt sich principiell dagegen nichts einwenden. Niemand wird zum Ankaufe dieser Couverts genöthigt und dem Staate kann nicht zugemuthet werden, einen solchen Correspondenzbehelf gratis herzugeben.

Fremde Staaten haben es schon längere Zeit eingeführt und die ungarische Postverwaltung hat die bestimmte Erklärung abgegeben, eine solche Gebühr von 1874 an einzusühren Es dürfte daher auch aus dieser Ursache nöthig werden, diese Maßregel im dießseitigen Postgebiete einzusühren, immer jedoch unter der Borausseyung, daß hiedurch nur die wirklichen Erzeugungskosten ihre Bedeckung sinden.

Es wird schließlich beantragt, die Bededung des Postgefälles mit

16,115.000 fl. in den Staatsvoranschlag pro1874 einzustellen.

Schon seit längerer Zeit wird die Klage laut, daß die Portosäße des österreichisch-ungarischen Posttarises für Geld= und Frachtsendungen viel zu hoch und den Berkehr schwer belastend seien. Zu wiederholten Malen haben auch die Handels= und Gewerbekammern um eine Ermäßigung dieser Portosäße petitionirt. Schon im Bergleiche mit den Ansähen, welche vertragsmäßig im Berkehre mit Deutschland bestehen, zeigt sich eine bedeutende Erhöhung der inländischen Porto. Seitdem aber im deutschen Postgebiete mit dem 1. Jänner 1874 ein sehr ermäßigter neuer Taris eingeführt wurde, zeigt sich in Desterreich= Ungarn die Geld= oder Frachtsendung in enormer Weise belastet. Vis zu 3= bis 400 Percent ist das inländische Porto höher.

Solch' ein Zustand schädigt nicht nur den Handel und die Industrie im hohen Grade, sondern benachtheiligt auch das Postgefälle. Theils werden zu niedrige Angaben des Werthes gemacht, theils benützt man die Geldanweissungen der Bankinstitute; endlich sehen sich die Grenzbewohner veranlaßt, die

benachbarte wohlfeilere ausländische Poftanstalt zu benüten.

Eine Ermäßigung der inländischen Portosätze für Frachten und Geldsfendungen ist demnach dringend geboten, und wird dem hohen Hause die Ansnahme folgender Resolution empfohlen.

## Resolution.

Die Regierung wird aufgefordert, eine Ermäßigung des Portotarifes für Geld= und Frachtsendungen baldigst eintreten zu lassen und hiehei auf die möglichste Annäherung an die gegenwärtig im deutschen Postgebiete bestehen= ben Portosähe Bedacht zu haben.

# Telegraphen:Austalt.

## Erforderniß.

(Capitel 26., Titel 4.)

| Bewilligt wurden für 1873 |  |     | 14 |   |   |   |   |   | 4,504.000 ft. |
|---------------------------|--|-----|----|---|---|---|---|---|---------------|
| Verlangt wird für 1874 .  |  |     | ٠  | • | • | • | • | • | 4,481.050 "   |
| somit weniger um .        |  | . • |    |   |   |   |   |   | 22.950 fl.    |

Orbentliche Auslagen. Berücksichtigt man, daß die im Jahre 1874 durchgeführte Gehaltserhöhung der Beamten und Diener der Telegraphens Anstalt eine Mehrauslage von 443.000 fl. verursacht, so ist bei den ordentlichen Ausgaben eigentlich nur eine Steigerung von 52.300 fl. gegenüber jenen des Jahres 1873, was durch die Bermehrung der Telegraphenstationen vollkoms men gerechtsertigt erscheint.

Es wird beantragt, die ordent lichen Auslagen nach einer kleinen Abrundung mit 3,920.000 fl. zu bewilligen.

Die außerordentlichen Auslagen (Post 27) betreffen vorzüglich die Errichtung neuer Telegraphenlinien und Einrichtung von 120 neuen Stationen. Der Betrag hiefür per 478.750 fl. ist um 58.250 fl. geringer als der 1873 für gleiche Zwecke aufgewandte. Es ist hier auf Linien Rücksicht genommen, deren Herstellung ein dringendes Bedürfniß ist, oder die für den Verkehr nach dem Auslande von hervorragender Bedeutung sind.

Sub Posten 28 ist ein Betrag von 20.000 fl. eingestellt zur Bestreitung des

Agio des für die Verrechnung mit dem Auslande nöthigen Silbers.

Die Posten 29 und 30 mit 10.000 fl. und 50.000 fl. beziehen sich auf die bereits im Borjahre principiell genehmigte Adaptirung des Amtsgebäudes in Prag und Herstellung des Amtsgebäudes in Brünn.

Laut Zuschrift des Herrn Finanzministers ddo. 8. Jänner 1874

 $3. \frac{41}{F.\ M.}$ , wird das Ersuchen gestellt, daß unter die außerordentlichen Ausgaben der Telegraphenanstalt ein Betrag von 250.000 fl. für die Ausführung eines

pneumatischen Röhrennetes in Wien aufgenommen werbe.

Die Zustellung der telegraphischen Depeschen durch Fußboten wird fortwährend schwieriger und zeitraubender und die Beschwerden des Publicums sind gerechtsertigt, da wirklich oft Stunden vergehen, dis das Telegramm an den Adressaten gelangt. Ebenso geschieht die Einlieserung der in den Filialen aufgenommenen Depeschen an das Centralamt durch die Amtsdiener und geht auch hiebei viel Zeit verloren. Um solchen Uebelständen zu begegnen, hat man in mehreren Städten des Auslandes pneumatische Telegraphen eingeführt und sind die Erfolge sehr günstig. Außer den Telegrammen werden dort auch Expresbriese in den pneumatischen Röhren besördert und soll ein Gleiches auch hier stattsinden.

Die Anlage- und Betriebskosten per 300.000 fl. sollen nach den Angaben des Handelsministeriums mit aller Genauigkeit berechnet sein und eine Uebersschreitung berselben in keinem Falle stattfinden.

Nachdem 50.000 fl. bei der Gebahrung mit dem außerordentlichen Erforsbernisse 1873 in Ersparung gebracht und für 1874 disponibel sind, so genügt es, einen Betrag von 250.000 fl. pro 1874 einzustellen.

Es empfiehlt sich demnach, als lette Post des außerordentlichen Erforder= nisses für die Ausführung eines pneumatischen Röhrennetzes in Wien und dessen Vorstädten 250.000 fl. einzustellen.

Somit wird beantragt, die außerordentlichen Auslagen

| Post | 27  | mit  | •  |      |    |     | . • |     |      |     |   |    | 478.000 | fl. |
|------|-----|------|----|------|----|-----|-----|-----|------|-----|---|----|---------|-----|
| "    | 28  | "    |    |      |    | , 4 |     | ٠   |      |     |   |    | 20.000  | ,,  |
| "    | 29  | 11   |    | . •  |    | ,   |     |     |      |     |   |    | 10.000  | 21  |
| N    | 30  |      |    |      |    |     |     |     |      |     |   |    | 50.000  |     |
| Für  | die | pneu | ma | tijd | he | Rö  | hre | enl | eiti | ıng | m | it | 250.000 | "   |

zu bewilligen.

## Bedeckung.

(Capitel 31., Titel 4.)

In der Regierungsvorlage ist hiefür ein Betrag von 3,590.000 fl. einzestellt, um 20.000 fl. mehr als 1873 hiefür präliminirt wurde. Das wirkliche Ergebniß dürste aber in diesem letteren Jahre um circa 500.000 fl. zurückgeblieben sein. Auch hier drängen sich Zweisel aus, ob der wachsende Berstehr der gehegten Erwartung entsprechen wird. Es dürste sich daher empsehlen, eher eine etwas geringere Summe als Sinnahmen einzusetzen, und wird daher beantragt, als Bedeckung um 90.000 fl. weniger, das ist den Betrag von 3,500.000 fl. einzustellen. Der Ausfall bei der Telegraphenanstalt bezissert sich auf 1,228.000 fl.

Rach biefen Anfägen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze aufzunehmen:

|         |        | (jd           |                                                  | ,                       | Aus gaben     |                         |
|---------|--------|---------------|--------------------------------------------------|-------------------------|---------------|-------------------------|
| Capitel | Titel  | Paragraph     |                                                  | ordentliche             | außerordentl. | Summe                   |
|         |        | 5             |                                                  | Gulden                  | in österr. S  | Bährung                 |
|         |        |               | Staatsausgaben:                                  |                         |               |                         |
| 26      | 3      | 1 2           | Postgefäll                                       | 14,597.000              |               | 14,597.000              |
|         |        | 3             | in Prag                                          |                         | 20.000        | 20.000                  |
|         |        | 3             | in Brünn                                         |                         | 100.000       | 100.000                 |
|         |        |               |                                                  | 14,597.000              | 120.000       | 14,717.000              |
|         | 4      | $\frac{1}{2}$ | Telegraphenanstalt                               | 3,920.000               | 498.000       | 4,418.000               |
|         |        |               | in Brag                                          | -                       | 10.000        | 10.000                  |
|         |        | 3             | Für den Bau eines neuen Amtsgebäudes<br>in Brünn | _                       | 50.000        | 50.000                  |
|         |        | 4             | Für die pneumatische Köhrenleitung .             |                         | 250.000       | 250.000                 |
|         |        |               |                                                  | 3,920.000               | 808.000       | 4,728.000               |
|         |        |               | Summe (Cap. 26 Tit, 3 und 4).                    | 18,517.000              | 928.000       | 19.445.000              |
|         |        |               |                                                  |                         | innahme       | π                       |
|         |        |               |                                                  |                         | <u> </u>      |                         |
|         |        |               | Staatseinnahmen:                                 |                         |               |                         |
| 31      | 3<br>4 | _             | Postgefäll                                       | 16,115.000<br>3,500.000 | _             | 16,115.000<br>3,500.000 |
|         |        |               | Summe (Cap. 31 Tit. 3 und 4).                    | 19,615.000              | -             | 19,615.000              |
|         |        |               |                                                  |                         |               |                         |

Wien, den 11. Februar 1874.

Dr. Mayrhofer, Berichterstatter.

4.000 "

# XI. Ackerbauministerium.

(Erforderniß: Capitel 27, Titel 1-10; Bedeckung: Capitel 32, Titel 1-9.)

#### Titel I.

## Centralleitung.

begehrt.

Für die Centralleitung wurden im Jahre 1873 bewilligt . 271.000 fl. In diesem Jahre werden an ordentlichen Ausgaben . . . 362.500 "

| Das Mehrerforderniß beträgt also bei den ordentlichen                                                                                                                    |                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Ausgaben 91                                                                                                                                                              | 1.500 "                                                              |
|                                                                                                                                                                          | 9.472 "                                                              |
| und auf die Berwaltungsauslagen ein Betrag von 2                                                                                                                         | 2.028 "                                                              |
| Bas das Mehrerforderniß an persönlichen Bezügen betrifft, so dasselbe gerechtsertigt durch die Regelung der Bezüge der activen bediensteten, welche einen Mehrbetrag von | Staats=<br>2.082 fl.<br>geführte<br>nd Fach=<br>mten um<br>estandene |

Sub Post 10 wird ein Betrag von . . . . . . . . . 6.440 fl. begehrt als Beköstigungspauschale für zur zeitweiligen Dienstleistung im Ackerbauministerium einberusene Hilfsarbeiter.

Nachdem das Ackerdauministerium erst in der letzten Zeit vollständig reorganisirt wurde, so erscheint die Einberusung weiterer Hilfskräfte, wenn auch nur zur zeitweiligen Dienstleistung, wenigstens in dem angesprochenen Maße nicht gerechtsertigt, und es wird daher mit Rücksicht auf diese Post, wenn auch alle Beamtenstellen gegenwärtig definitiv besetzt sind, und auch das zweipercentige Intertalare im Boranschlage schon in Abzug gebracht ist, bei den persönlichen Bezügen ein Pauschalabstrich von . . . . . . . . . . . . . . . . 4.000 fl. beantragt.

Was die Verwaltungsauslagen betrifft, so erscheint der für das Jahr 1874 geforderte Mehrbetrag von . . . . . . . . . . . . . . . . . 2.000 fl. durch die nicht unbedeutende Vermehrung des Beamtenstandes im forsttechnischen und Rechnungsdepartement gerechtsertigt.

An außerordentlichen Ausgaben wird ein Betrag von . . 4.000 fl. als vorübergehendes Erforderniß für das mit der Aufarbeitung der Rechnungs=rückstände betraute Personale des montanistischen Fachrechnungsdepartements gesordert.

## Titel II.

## Söherer land= und forstwirthschaftlicher Unterricht.

### A. Hochschule für Bodencultur in Wien.

|            | Für diese Hochschule wurden im Jahre 1873 bewilligt:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|            | 1. an persönlichen Bezügen 46.100 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | 2. für Erfordernisse des Unterrichtes 20.700 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|            | 3. an Verwaltungsauslagen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|            | zusammen . 79.300 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | 4. an außerordentlichen Auslagen 7.830 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|            | im Ganzen . 87.130 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|            | Pro 1874 werden begehrt:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|            | a) an ordentlichen Ausgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|            | Das Mehrerforderniß an ordentlichen Ausgaben beträgt sohin 10.100 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|            | Hiebon entfällt auf die persönlichen Bezüge ein Mehrbetrag von 6.678 "welcher theilweise durch die Ernennung zweier weiterer Prosessoren für die chemi=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|            | schen Fächer, für die landwirthschaftliche Maschinenkunde und das Meliorations=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|            | wesen und eines außerordentlichen Professors für Bodenkunde, sowie auch durch die Bestellung eines weiteren Assistenten gerechtsertigt erscheint.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|            | Deffenungeachtet sind die Auslagen für Honorardocenten noch immer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Post 18.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|            | veranschlagt und es kann bei dieser Post daher füglich ein Betrag von 2.000 " in Ersparung gebracht werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|            | Das Mehrerforderniß an Verwaltungsauslagen pro 1874 per 3.577 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Post 46 b. | wird dadurch motivirt, daß Einem der neu ernannten Professoren eine Natural= wohnung beigestellt werden mußte, und daß eine Post für Inserate und Druck=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Post 45.   | kosten, welche im vorigen Sahre nicht vorkam, unvermeidlich wurde. Nachdem                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Act to     | aber diese beiden Posten nur 2.650 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|            | betragen, so wird von den Verwaltungsauslagen ein Betrag von 927 " in Abschlag gebracht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|            | Die außerordentlichen Ausgaben, welche in Anspruch genommen werden,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|            | betragen:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|            | a) an Diensttagen für zwei Prosessoren 2.300 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|            | b) für Erfordernisse des Unterrichtes 14.500 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|            | c) für Zu- und Adaptirungsbauten 10.100 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|            | The state of the s |

26.900 年.

zusammen .

Wenn man auch zugeben will, daß die Auslage ad a, Post 47 in Folge der mit den Prosessoren abgeschlossenen Contracte unvermeidlich war, und daß zur Ergänzung der für diese erst in's Leben gerusene Hochschule nothwendigen Localitäten, als Laboratorien, Hörsäle, Prosessorenzimmer 2c. noch fortwährend Bu= und Adaptirungsbauten vorgenommen werden müssen, so erscheinen doch die für die Ersordernisse des Unterrichtes sub Post 48—53 begehrten Ausgaben zu hoch gegriffen.

## B. Forftakademie ju Mariabrunn.

Jene 1.600 fl. für zwei Reisestipendien, welche im Voranschlage pro 1873 eingestellt, aber nicht bewilligt wurden, erscheinen heuer wieder, und wird deren Abstrich neuerlich beantragt.

Nachdem bei den persönlichen Bezügen der zweipercentige Intercalarabstrich schon im Boranschlage vorgenommen wurde, so werden für die Forstsatademie in Mariabrunn an ordentlichen Ausgaben . . . . . 42.800 st. zur Bewilligung beantragt.

## C. Genologisches Institut zu Klosterneuburg.

Dieses Institut erscheint im Voranschlage pro 1874 zum ersten Male, und ist dessen Gründung im Verlaufe dieses Jahres in Aussicht genommen.

Bisher bestand in Rlosterneuburg nebst ber k. k. Bersuchsstation für Obstund Weinbau nur eine niedere Obst- und Weinbauschule als niederösterreichische Lehranstalt.

Die ausgezeichnete Persönlichkeit des weitbekannten Directors dieser Lehranstalt Freiherrn von Babo, dann die sonst nirgends in Oesterreich so vollständig und instructiv vorhandenen Demonstrationsobjecte, nämlich: Reb- und Baumschule, Weingärten, Kellereien des Stiftes w., sowie die Nähe der erwähnten Versuchsstation für Obst- und Weindau hatten die Folge, daß sich sehr zahlreiche junge Männer mit höherer sachlicher Vorbildung aus allen Weindau treibenden Ländern der Monarchie und auch aus dem Auslande an diese Lehrstätte drängten.

Dadurch fand das Acerbauministerium sich veranlaßt, die Umwandlung dieser Obst- und Weinbauschule in ein höheres venologisches Institut als Reichs-

anstalt in Aussicht zu nehmen, und es wurden zu diesem Amede bereits Berhandlungen mit dem Freiherrn von Babo und dem niederöfterreichischen Landes= ausschuffe gepflogen, welch' letterer das Inventar der bisherigen Anstalt dem Staate unentgeltlich zu überlassen bereit ift.

Die Regierung beabsichtigt baber, eine Mittelschule für Denologie und Pomologie, und zwar als Staatsanstalt zu errichten, weil bas Land Nieberöfterreich feinen größeren Bortheil von dem Borhandensein dieser Austalt haben wird, als die anderen Beinbau treibenden Länder der Reichshälfte.

Un Rosten für dieses Institut werden beansprucht:

|                                        |   |   |   |   | 2.1 | ı fa | 117 11 | 1011 | 15 900 ff |
|----------------------------------------|---|---|---|---|-----|------|--------|------|-----------|
| und für Verwaltungsauslagen            | ٠ | • | ٠ | ٠ | ٠   | ٠    | ٠_     | ٠    | 1.600 "   |
| für die Erfordernisse des Unterrichtes |   |   |   |   |     |      |        |      | - 11      |
| Für perfönliche Bezüge                 |   |   |   |   |     |      |        |      |           |
|                                        |   |   |   |   |     |      |        |      |           |

Es läßt fich wohl nicht in Abrede stellen, daß der Wein- und Obstbau immer mehr an Ausdehnung und Bedeutung gewinnt, und daß ein Fortschritt auch auf diesem Gebiete des landwirthschaftlichen Unterrichtes, insbesondere ein ratio= neller Betrieb des Dbit- und Beinbaues, der Beinbereitung und Kellerbehandlung für die ausgedehnten Beinbau treibenden Gegenden Desterreichs ein Be= dürfniß geworden fei.

Diesem Bedürfnisse kann burch ein Institut für einen tiefer greifenden

venologischen und pomologischen Unterricht entsprochen werden.

Kür die Errichtung eines solchen Institutes wird es wohl kaum einen gün= stigeren Blat geben als in Rlosterneuburg, wo die außerordentlich reichlichen und gunftigen Demonftrationsobjecte in ben Sortenweingarten und ausgebehnten Rellereien des Stiftes zur Verfügung stehen, und es läßt sich wohl mit Grund erwarten, daß dieses Institut unter der Leitung des bewährten und berühmten Fadmannes Freiherrn von Babo eine fruchtbare Wirksamkeit entfalten wird.

Nachdem es sich dabei um einen Unterrichtszweig handelt, welcher nicht für Niederöfterreich allein, sondern für alle Weinbau treibenden Länder von gleicher Bedeutung ift, so erscheint es wohl auch gerechtfertigt, daß die Rosten dieser Anftalt vom Staate bestritten werden.

Es wird daher der Antrag gestellt, die Errichtung dieses venologischen In-

stitutes zu Klosternenburg zu bewilligen.

Nachdem dieses Institut aber wohl kaum vor der zweiten Gälfte dieses Sahres in Activität kommen kann, so wird beantragt, von den geforderten 15.900 fl. nur den Betrag von in den Voranschlag einzustellen.

## Recapitulation zu Titel II.

## Höherer land= und forstwirthschaftlicher Unterricht.

|                           |         | Ordinarium  | Extra=Ordinar. | Summe       |
|---------------------------|---------|-------------|----------------|-------------|
| 1. Hochschule für in Wien |         | 85.700 ft.  | 22.400 fl.     | 108.100 fl. |
| brunn                     |         | 42.800 "    | _              | 42.800 "    |
| Alosterneuburg            |         | 10.000 "    | _              | 10.000 "    |
|                           | Summe . | 138.500 fl. | 22.400 fl.     | 160.900 ft. |

#### Titel III.

## Land= und forstwirthschaftliches Bersuchswesen.

Für biefen Titel murden im Sahre 1873 hemilligt.

| 0000 0001000 20             |      |   |     | • • • |     | " | <br>~ ~ | 10 |   | - | <br>       | • •   |      |      |            |
|-----------------------------|------|---|-----|-------|-----|---|---------|----|---|---|------------|-------|------|------|------------|
| Ordinarium Extra-Ordinarium |      |   |     |       |     |   |         |    |   |   |            |       |      |      |            |
|                             |      |   |     |       |     |   |         |    |   |   | <b>3</b> 1 | ıja:  | mn   | ien  | 38.500 ft. |
| Pro 1874 w                  | erde | n | beg | jeh   | rt: |   |         |    |   |   |            |       |      |      |            |
| Ordinarium                  |      |   |     |       | ٠   |   | ٠       |    |   |   |            |       |      |      | 62.300 ft. |
| Extra=Ordinarium            | ٠    | • | ٠   | ٠     | ٠   | ٠ | ٠       |    | • |   | ٠          |       | ٠    | ٠    | 14.000 "   |
|                             |      |   |     |       |     |   |         |    |   |   | 2.1        | เริกา | 1111 | 1611 | 76 300 ff  |

Es ergibt sich sohin ein Gesammtmehranspruch von . . . welcher von der Regierung im Allgemeinen damit begründet wird, daß bei den icon bestehenden Versuchsstationen in Wien, Alosterneuburg und Görz verschiedene Reformen und Erweiterungen nothwendig wurden, und daß mit der Errichtung des wichtigften Theiles des forstlichen Versuchswesens, nämlich einer forststatischen Section in Mariabrunn begonnen werden mußte.

Bei diesem großen Betrage der Mehrforderung muß wohl die Frage aufgeworfen werden, ob diese Versuchsstationen auch einen den damit verbundenen bedeutenden Koften entsprechenden Ruten und Vortheil bringen.

Das landwirthschaftliche Versuchswesen ist eine Institution, welche die Aufgabe hat, die wissenschaftlichen Grundlagen der Bodencultur (Land= und Forstwirthschaft) durch Versuche und Untersuchungen zu erforschen.

Diese Forschungen werden in den verschiedenen Versuchsstationen gemacht. Diese Forschungen und Experimente sind für den Fortschritt in der Landwirth= schaft unerläßlich, und weil der Einzelne fich damit nicht befassen kann, so muß es Anstalten geben, welche dieselben für das Wohl der Gesammtheit vor= nehmen.

Der Nuten und die Nothwendigkeit dieser Versuchsstationen ist nicht nur von allen competenten Fachmännern anerkannt, sondern auch dadurch erwiesen, daß alle Staaten, welche der Verbesserung der Landwirthschaft eine besondere Sorgfalt zuwenden, solche Versuchsstationen errichtet haben und selbe von Zeit zu Zeit vermehren und ausdehnen.

So sind in Frankreich sechs solche Versuchsstationen und im deutschen Reiche allein bestehen deren bereits sechsundzwanzig.

Nach diesen kurzen Bemerkungen übergehe ich zu den einzelnen im Boranschlage aufgeführten Bersuchsstationen.

### A. Landwirthschaftliches Bersuchswesen.

#### 1. Landwirthichaftlich-chemische Bersuchsstation Wien.

Für diese Unstalt murden pro 1873 hemilligt

| Our rails anniames and | 1       | 10.0    | , cominge .  |         | 10.000 1   |
|------------------------|---------|---------|--------------|---------|------------|
| Pro 1874 werden be     | gehrt:  |         |              |         |            |
| Ordinarium             |         |         |              |         | 19.400 ft. |
| Extra=Ordinarium       |         |         |              |         | 1.500 ",   |
| Das Mehrerfordernif    | beträat | bei ben | perfönlichen | Rezügen | 4 182      |

und ergibt sich durch die Regulirung der Gehalte und durch die nothwendige Bermehrung bes Berfonales um einen Adjuncten, Uffiftenten, einen Gilfsbiener Schweizerknecht und Hilfsknecht.

1 5 600 F

Die zur Completirung des Respirationsapparates und des Versuchsstalles im Extra-Ordinarium gesorderten . . . . . . . . . . . 1.500 fl. werden zur Bewilligung beantragt.

#### 2. Chemifchaphyfiologische Berfuchsftation zu Alofterneuburg.

| Für       | diese | Sto | ition | w   | urde | m | in | t | Ja | hre | 1 | 87 | 3  | im | 0 | rdi | na | riu | m |        |     |
|-----------|-------|-----|-------|-----|------|---|----|---|----|-----|---|----|----|----|---|-----|----|-----|---|--------|-----|
| bewilligt |       |     |       |     |      |   |    |   |    |     |   |    |    |    |   |     |    |     |   | 11.000 | fl. |
| Pro       | 1874  | wer | den   | beg | ehrt |   |    |   |    |     |   |    | ,9 |    | ٠ |     |    |     |   | 18.900 | ,,  |
| also mehr | um.   |     |       |     |      |   |    |   |    |     |   |    |    |    |   |     |    |     |   | 7.900  | 11  |
|           | 61.5. |     |       |     |      |   |    |   |    |     |   |    |    |    |   |     |    |     |   |        |     |

Diese bedeutende Personalsvermehrung ist auffallend, und auch bei den Unterrichts= und Verwaltungs=Auslagen erscheinen die sub Post 31, 33 und 35 angesetzten Beträge ziemlich hoch.

#### 3. Seidenbauversuchsstation in Borg.

| Pro 1873 wurden bewilligt |  |  |  |  |  |  | 8.200 fl. |
|---------------------------|--|--|--|--|--|--|-----------|
| Pro 1874 sind begehrt .   |  |  |  |  |  |  |           |

Da das Mehrersorderniß von 400 fl. durch die Regulirung der persönslichen Bezüge gerechtsertigt erscheint, so wird die Bewilligung der gesorderten 8.600 fl. beantragt.

#### B. Forstwirthschaftliches Bersuchswesen.

#### Forftstatifche Section in Mariabrunn.

Bisher war nur das landwirthschaftliche Versuchswesen in den voraufsgeführten Versuchsstationen von Wien, Alosterneuburg und Görz vertreten; mit dieser in Mariabrunn zu errichtenden Section soll nun auch das sorstwirthschaftliche Versuchswesen zur Durchführung gelangen, und zwar soll mit den Forschungen und Versuchen über das forstliche Productions und Gewerbewesen begonnen werden.

Bu diesem Zwecke sollen bei zwanzig in den verschiedenen Gegenden des Reiches zweckmäßig zu vertheilende Stationen fizirt werden, und es dürften die Sitze der Forstämter in den einzelnen Kronländern vorzugsweise sich zu solchen Stationen eignen,

Die Hauptstation soll in Mariabrunn ihren Sit haben und aus einem Leiter und einem Abjuncten bestehen.

Der Leiter dieser Hauptstation hat den Nebenstationen ihre Aufgabe vorzuzeichnen, sich sowohl von dem Zustande und Gange der Nebenstationen, als auch von den fraglichen Natur- und Culturverhältnissen möglichst vieler Beobachtungspunkte Kenntniß zu verschaffen, und die von den Nebenstationen einlangenden Daten zu bearbeiten und zu verwerthen.

Die von der Regierung für diese beantragte forststatische Section pro 1874 begehrten ordentlichen Auslagen betragen . . . . . . . . 15.400 fl.

| und zwar:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |     |     |       |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------|----|
| für persönliche Bezüge des Leiters und Adjuncten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |     |     | 4.332 | "  |
| für Reise-Auslagen berselben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |     |     | 2.000 | 11 |
| für Arbeiten und Honorare der 20 Nebenstationen à 400 fl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |     |     | 8.000 | "  |
| für Kangleipauschale, Bibliothet und Miethzinse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |     | 1.068 | 11 |
| Un außerordentlichen Auslagen werden für Ranglei, Bibli                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | oth | eť, |       |    |
| ONE AND THE PROPERTY OF THE PR | -   |     |       |    |

Einrichtung und Ausrüftung der 20 Nebenstationen . . . . . . 5.900 "begehrt.

Mit Beziehung auf das, was über das Versuchswesen im Allgemeinen gesagt wurde, wird die Bewilligung der Errichtung dieser forststatischen Section beantraat.

## Recaspitulation zu Titel III.

#### A. Landwirthschaftliches Versuchswesen.

|                                                                 | Ordinarium Ex | ra=Ordinariu | m Summe             |
|-----------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------------|
| 1. Landwirthschaftlich-chemische Bersuchs-<br>station in Wien   | . 18.000 fl.  | 1.500 ft.    | 19.500 fเ           |
| 2. Chemisch-physiologische Versuchsstation<br>in Klosterneuburg | 17.000 "      | 5.000 "      | 22.000 "<br>8.600 " |

## B. Forstwirthschaftliches Versuchswesen.

|                                    | Ordinarium Ext | ra=Ordinariu | m Summe    |
|------------------------------------|----------------|--------------|------------|
| Forststatische Section             | · 10.000 fl.   | 2.000 fl.    | 12.000 ft. |
| Somit für das land= und forstwirth | )=             |              |            |
| schaftliche Versuchswesen zusammen | . 53.600 ft.   | 8.500 ft.    | 62.100 fl. |

#### Titel IV.

#### Landescultur.

| Unter diesem Titel wurden fi |   |   |     |   |     |   |   |   |   |   |   |         |     |
|------------------------------|---|---|-----|---|-----|---|---|---|---|---|---|---------|-----|
| Für das Jahr 1874 werden     | ٠ | 4 | • • | • | •   | ٠ | • | ٠ | • | • | • | 590.000 | "   |
| also                         |   | ٠ | • • | • | . • | ٠ | ٠ | • | * | ٠ | * | 5.500   | fî. |

Diese außerordentlichen Centralauslagen sind bestimmt zu Subventionen für alle im Reichsrathe vertretenen Länder, und zwar:

- 1. Für ben landwirthschaftlichen Unterricht gur Brundung und Erhaltung landwirthschaftlicher Lehranstalten, zur Bebung bes landwirthschaftlichen Fortbilbungsunterrichts und zur Unterstützung der Wanderlehrer.
- 2. Für die landwirthschaftliche Statistik.
- 3. Für land- und forstwirthschaftliche Ausstellungen.
- 4. Für Bflanzencultur und
- 5. Thierzucht.

Die Regierung hat in der Vertheilung der angesprochenen Gesammtsumme auf diese fünf hauptrubriten für das Jahr 1874 eine Menderung vorgenom= men, indem fie die Subventionen für den landwirthschaftlichen Unterricht um 45.000 fl. erhöhte, dafür aber die Beiträge für die Bflanzencultur und Thier= zucht um ben gleichen Betrag herabminderte.

Diefe Menderung erscheint gang zweckmäßig, wenn man in Betracht zieht. daß der landwirthschaftliche Unterricht wohl als das erste und geeignetste Mittel zur Hebung und Förderung der Landescultur erfannt werden muß, und daß diese Subventionen zur Erstarfung der in allen Ländern ins Leben gerufenen landwirthschaftlichen Lehranstalten, welche ohne Erhöhung ber Lehrergehalte und der Lehrmitteldotationen teine nachhaltig ersprießliche Wirksamkeit ent= falten können, wesentlich beitragen.

Dieses Syftem der Berwendung von Staatsmitteln für landwirthichaftliche 3mede, welches in Frankreich, in Belgien und besonders im benachbarten deutschen Reiche schon seit einiger Zeit mit dem besten Erfolge eingeführt wurde,

hat wohl auch in Defterreich ichon gute Früchte getragen.

Seitdem diese Subventionen aus Staatsmitteln geleistet werden, hat sich bie Bahl der landwirthschaftlichen Bereine und Lehranstalten in allen Ländern bedeutend vermehrt, ihre Thätigkeit und ihr Eifer wurde belebt und gehoben, und selbst in ber bäuerlichen Bevölkerung wurde dadurch ber Sinn und die Theilnahme für eine Verbesserung der Landwirthschaft in allen ihren Zweigen angeregt.

Es läßt fich baher wohl nicht in Abrede ftellen, daß diefe Ausgaben, welche als Unterstützungen zur Hebung der Landescultur gewährt werden, als

productive zu betrachten sind und gerechtfertigt erscheinen.

Es wird somit die Einstellung der von der Regierung unter dem Titel: "Landescultur" angesprochenen Summe von . . . . . . . . 590.000 fl. beantragt, zugleich aber auch ber Bunsch betont, daß dieser Betrag in einer den wirklichen Bedürfnissen und factischen Verhältnissen aller Kronländer entfprechenden Beise vertheilt und verwendet werden foll.

#### Titel V.

## Organe für die Ueberwachung und Hebung der Landescultur.

| Hiefür waren pro 1873 148.000                                              | fl. |
|----------------------------------------------------------------------------|-----|
| bewilligt und werden pro 1874                                              | "   |
| verlangt, also mehr um 7.500                                               |     |
| Wenn aber in Betracht gezogen wird, daß die Beköstigung für die For        |     |
| verwaltungsorgane bei den Staatsforsten in Tirol vom Aufwande der For      | t=  |
| polizei im genannten Kronlande ausgeschieden und pro 1874 auf den Tit      | el  |
| "Forft- und Domanenwesen" übertragen worden ift, so beziffert fich der Meh | r=  |
| anspruch bei diesem Titel auf                                              |     |

Bon diesem Mehrbedarf entfallen auf die Erhöhung der Behalte der Staatsbeamten und Diener in Folge des Gesehes vom 15. April 1873 . . 8.300 fl. auf die nothwendige Anlegung eines Waldkatasters .

Uebertrag 11.400 fl

| Post 3. auf die im Wasserrechtsgesetze normirte Anlegung und Führung der                                                           |             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Wasserbücher                                                                                                                       | 9.000 fl.   |
| Post 4. auf den für das Königreich Böhmen creirten Landesculturrath für eine Subvention zur Hebung der Forstcultur in 13 Gemeinden | 12.800 "    |
| von Binzgau                                                                                                                        | 1.500 "     |
| besonders in Schlesien                                                                                                             | 2.000 "     |
| zusammen .                                                                                                                         | 36.700 ft.  |
| Mit Rücksicht auf den hei den Centralanalagen sub Roft 1 2                                                                         | ur meiteren |

#### Titel VI.

## Berghauptmannschaften.

| Unter diesem Titel wurden für das Jahr 1873 bewill          |                     |
|-------------------------------------------------------------|---------------------|
| an ordentlichen Ausgaben                                    |                     |
| an außerordentlichen Ausgaben                               | 3.500 "             |
| Für 1874 werden verlangt an ordentlichen Ausgaben           | . 202.200 "         |
| also mehr um                                                |                     |
| In Folge der mit Allerhöchster Entschließung bom 5.         |                     |
| migten Vermehrung der Oberbergraths= und Oberbergcomm       |                     |
| Folge des Gesetze vom 15. April 1873, betreffend die Reg    |                     |
|                                                             |                     |
| der activen Staatsbeamten und Diener, ergibt sich ein       |                     |
| bon                                                         |                     |
| Ferner wurden zwei Bergeleven mehr angestellt mit .         |                     |
| Für Miethzinse werden                                       | 775 "               |
| für Diäten und Reisekosten                                  | 2.070 "             |
| für Baureparaturen                                          |                     |
| für verschiedene Ausgaben                                   |                     |
| mehr angesprochen.                                          | · · · 1.100 H       |
|                                                             |                     |
| Für Kanzlei-Erfordernisse wird ein Mehrbetrag von           | · · · 10.208 ft.    |
| verlangt und damit motivirt, daß den Revierbergämtern f     | ür Schreibgeschäfte |
| und Dienerschaft geeignete Individuen zugetheilt werden muf |                     |
| bes Dienstes zu vermeiden.                                  | ion, am Ototangen   |
| Des Lientes zu dermeiden.                                   |                     |

Tier Sichen Tital murbon pro 1072 Kamillial

#### Titel VII.

## Montan=Lehranftalten.

| Fur vielen Litel wurden pro 1873 bewilligt:                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----|
| im Ordinarium                                                                  | ff. |
| im Extra-Ordinarium 6.500                                                      | 44  |
| Pro 1874 werden angesprochen:                                                  | "   |
| im Ordinarium 69.600                                                           |     |
| im Extra-Ordinarium 6.500                                                      | **  |
| Das Mehrerforderniß im Ordinarium beträgt sohin 16.100                         | **  |
| Die Mehrforderung an perfönlichen Bezügen per 8.835                            |     |
| ergibt sich durch das Gesetz vom 15. April 1873, durch die mit Allerhöchst     |     |
| Entschließung vom 1. Juli 1873 genehmigte Bermehrung um vier auße              |     |
| ordentliche Professoren und durch die Gleichstellung der Gehalte der Brofessor |     |
| mit jenen der Hochschule.                                                      |     |
| In Folge diefer Vermehrung der Professoren ist auch ein höheres Erfo           | r=  |
| berniß für Inventargegenstände, für Baureparaturen und andere Berwaltung       |     |
| auslagen unvermeidlich geworden.                                               |     |
| Zudem wurde auch der Betrag der Montanstipendien zufolge Allerhöchs            | ter |
| Entschließung vom 1. Juli 1873 um                                              |     |
| erhöht.                                                                        |     |
| Es werden daher für die Montanlehranstalten:                                   |     |
| im Ordinarium                                                                  | fl. |
| und im Extra-Ordinarium 6.500                                                  | ,   |
| zu bewilligen beantragt.                                                       |     |
| Zugleich wird der Wunsch ausgesprochen: Die hohe Regierung wird au             | if= |
| gefordert, das hei der Bergafabemie in Leghen zwischen der Auzahl der groen    | t=  |

gefordert, das bei der Bergakademie in Leoben zwischen der Anzahl der ordentlichen Professoren und jener der außerordentlichen bestehende Mißverhältniß durch Bermehrung der ordentlichen Prosessorenstellen zu beseitigen.

#### Titel VIII.

## Staatsgestüte.

| Für diesen Titel wurden im Jahre 1873 bewilligt:                            |
|-----------------------------------------------------------------------------|
| als Ordinarium                                                              |
| und als Extra-Ordinarium                                                    |
| Pro 1874 werden gefordert:                                                  |
| als Orbinarium                                                              |
| als Extra-Ordinarium                                                        |
| Das Mehrerforderniß im Ordinarium beträgt sohin 45.500 "                    |
| Hievon entfällt auf die perfönlichen Bezüge ein Betrag von 15.312 fl.,      |
| worunter die Gehaltserhöhung der Beamten und Diener, aber auch die zur      |
| Beköstigung der Pferdewärter und des untergeordneten Wirthschaftspersonales |
| höher veranschlagten Pauschalien im Betrage von 7.500 fl. begriffen sind.   |

Sub Post 8 werden für Wirthschaftsregie-Auslagen, Inventarials, Materials und Requisiten-Anschaffung für Piber 18.000 fl. und für Radaut 78.000 fl., also für beide Gestüte um 24.000 fl. mehr als im Vorjahre gesorbert mit der Begründung, daß nicht nur die Taglöhne, sondern auch die Preise der Materialien, Requisiten und Inventargegenstände sich fortwährend erhöhen, so daß schon in den letzten Jahren eine Ueberschreitung des bewilligten Gesammtersordernisses nicht vermieden werden konnte.

Ebenso wird sub Post 13 zum Ankauf von abgängigem Hafer für Piber und Radaut ein Mehrbetrag von 4.400 fl. begehrt, weil auch die Haferpreise gestiegen sind und der Pserdestand in Viber sich vermehrt hat.

Nachdem bei diesen beiden Posten sich benn doch Ersparungen erzielen laffen, so wird beim Ordinarium ein Abstrich beantragt von . . . 5.500 fl.

Im Extra-Ordinarium werden um 14.750 fl. mehr verlangt als im Boriahre, weil der Bau eines neuen Laufstalles für Piber nothwendig wird, indem Die größeren Bferde der Rormänner=Race noch einmal fo viel Blat benöthigen, als die früher dort gezogenen kleineren Pferde der Lippizaner Race.

Für Radaut soll Jungvieh um 6.000 fl. angekauft werden, um sich den nöthigen Ochsenstand heranzuziehen, und zum Ankauf von 10 tüchtigen Be-

brauchspferden wird ein Betrag von 3.700 angesprochen.

Mit Belaffung ber für das anzukaufende Zuchtmateriale angesetzten 60.000 fl. wird an diesem Extra-Ordinarium ein Abstrich von . . beantragt.

Es werden somit für diesen Titel im Ordinarium . . . . 330.000 fl. 

zusammen . 412.000 fl.

zur Bewilligung beantragt.

#### Titel IX.

## Staatshenastendevot.

Unter diesem Titel wurden pro 1873

## §. 1 a) für Abministrations= und Regie=Auslagen.

| bewilligt          |   |   | • |   | • | • |   | • | • | ٠ | • | • | • | • | 820.000 ft. |
|--------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|-------------|
| pro 1874 werden .  | • |   | ٠ |   |   |   | • | • | в |   | ٠ |   |   |   | 852.400 "   |
| also mehr begehrt. | • | ٠ | ٠ | ٠ | í |   | ٠ | ٠ |   | • | ٠ |   |   | • | 32.400 "    |

Die persönlichen Bezüge betragen gegen das Vorjahr mehr um 11.128 fl., weil der Aufwand für die vollständige Verpflegung der bei den verschiedenen Hengstendepots bediensteten 1400 Mann durch die noch immer im Steigen begriffene Theuerung aller Lebensbedürfniffe sich so bedeutend erhöht hat.

Auch für Diensteszulagen, Remunerationen und Aushilfen mußte ein höherer eingesett werden, weil es im dienstlichen Interesse bringend geboten erscheint, das Personale der Pferdewärter nicht fortwährend zu wechseln, und bei der nur dreijährigen Militärpräsenzzeit die Mannschaft und besonders die Unterofficiere burch Remunerationen zum freiwilligen Fortbienen bestimmt werden muffen.

Zudem wurde an Miethzinsen ein höherer Betrag von . . . 7.900 fl. erforderlich, weil die Zahl der Beschälstationen sich bedeutend vermehrt hat, und weil für die Beschäletablissements in Drohowycze und Pilsen ein höherer Miethzins von 6850 fl. bezahlt werden muß.

Auch für Material= und Requisitenanschaffung wurden . . . 3.300 fl. und für Fouragebeköstigung . . . . . . . . . . . . . . . . . 6.300 " mehr verlangt, weil die Bahl der Landesbeschäler um 84 vermehrt werden mußte, um den berechtigten Bunschen der einzelnen Länder Rechnung zu tragen.

Bei dieser begründeten Nachweisung von Mehrerforderniffen fann daher nur ein Abstrich von 2,400 fl. beantragt werden.

## Für §. 1 b) Neubauten

werden für Nimburg . . . . . . . . . . . . . . . . . . 50.000 fl. und für Klosterbruck zum Baue eines Hengstenstalles . . . . . . 3.000 " begehrt, weil die von der Militärverwaltung seinerzeit übernommenen und ein Eigenthum des Acrars bilbenden Gebäude in Nimburg in einem ganz derouten und sogar seuergefährlichen Zustande sich befinden, und die alljährlich aufsgewendeten Reparaturskoften schließlich doch als unfruchtbar sich erwiesen.

In Klosterbruck ist eine größere Anzahl Landesbeschäler gegenwärtig in einem ungesunden Stalle eines Privaten untergebracht, daher der Bau eines neuen Hengstenstalles unumgänglich nothwendig.

§. 2 zur Ergänzung durch Ankauf von Beschälern aus der Privatzucht wie im vorigen Jahre:

#### Titel X.

## Förderung der Pferdezucht.

Wenn man die Summen zusammensaßt, welche im Titel 8 für die Staatsgestüte, im Titel 9 für die Staatshengstendepots und im Titel 10 für die Förberung der Pferdezucht in Anspruch genommen werden, so ergibt sich, daß die Auslagen für die Pferdezuchtanstalten selbst nach Abzug der bei diesen Titeln sich herausstellenden Einnahmen sich nahezu auf Eine und eine halbe Million Gulden belausen.

Es läßt sich aber auch andererseits nicht verkennen, daß eine gute Pferdezucht eine reiche Quelle des Nationalwohlstandes bietet, und auch eine wichtige und nothwendige Grundlage einer guten Wehrkraft ist.

Von diesem Grundsate geleitet, haben auch die Regierungen fast aller Staaten in Europa auf die Hebung und Förderung der Pferdezucht ein besons deres Gewicht gelegt; im deutschen Reiche werden große Summen zu diesem Zwecke verwendet, und Frankreich hat in neuester Zeit die größten Unstrenzungen zur Verbesserung der Pferdezucht gemacht und zu Prämirungen allein für Hengste, Mutterstuten, Stut= und Hengstschlen eine Summe von 1½ Millionen Francs bestimmt.

Es läßt sich wohl nicht in Abrede stellen, daß die Elemente für eine gute Pferdezucht in Desterreich vorhanden sind, und daß das Pferdemateriale, welches wir besigen, ein gutes und ausdauerndes sei. Es wird daher die Aufgabe der Regierung sein, diese Elemente in geeigneter Weise auszunüßen, und das vorhandene Materiale sorgfältig zu pflegen.

Der Sinn für eine bessere Pferdezucht hat sich in neuester Zeit in allen Ländern dieser Reichshälfte bedeutend gehoben, und die Nachfrage nach ärarisschen Vaterpferden steigert sich von Jahr zu Jahr.

Die Pflege der Pferde, die Wahl des Zuchtmateriales und die Aufzucht der Fohlen lassen aber noch sehr viel zu wünschen übrig, und die Regierung hat noch ein sehr weites Feld für die Lösung ihrer Aufgabe.

Gelingt es ihr aber, diese Aufgabe zu lösen und die heimische Pferdezucht allmälig zu verbessern, dann werden die dermalen noch erforderlichen großen Kosten sich reichlich verzinsen, und es kann in wenigen Jahren schon erreicht werden, daß die großen Summen, welche gegenwärtig zum Hengstenankauf ins Ausland wandern, wenigstens theilweise in Ersparung gebracht werden und den inländischen Züchtern zu Gute kommen können.

Was nun speciell die für diesen Titel geforderte Summe von 135.100 fl. betrifft, so entfallen davon auf die Posten 1, 2, 4, 5, 6, 7 und 9 Beträge,

welche schon im vorigen Jahre für diese Zwecke bewilligt wurden.

Die Regierung verlangt aber außerdem sub Post 3 zur Durchführung der Conscription der Zuchtpferde einen Betrag von . . . . . . . . . . . . 15.000 fl., welcher schon im Boranschlage pro 1873 eingestellt, aber nicht bewilligt wurde.

Diese Conscribirung der Zuchtpferde erscheint aber für einen rationellen

Betrieb der Pferdezucht wirklich nothwendig.

Sowie bei jedem Geschäftsbetrieb die Feststellung des zu Gebote stehenden Geschäftsfondes unerläßlich ist, ebenso nothwendig ist es, bei der Pferdezucht für den Staat sich eine genaue Kenntniß zu verschaffen, welche Pferderacen in den einzelnen Ländern bestehen, und welches Materiale vorhanden ist, um für die verscheiedenen Sorten der Mutterstuten die geeigneten Beschäler bestimmen zu können.

Auch dieser Anspruch erscheint gerechtfertigt, denn eine gute rationelle Auf-

zucht der Fohlen ist ein wesentlicher Factor einer guten Pferdezucht.

Es ift nicht genug, daß der Staatshengst ein Fohlen gezeugt hat, man muß auch darauf sehen, daß dieses Fohlen bei der Aufzucht nicht vernachlässigt wird und verkümmert, und daß Fohlen, welche die Anlage haben, gute Beschäler zu werden, vor einer frühzeitigen Castration bewahrt werden.

Nur dadurch ist es möglich, die heimische Pferdezucht zu heben und den kostspieligen Ankauf von Hengsten im Auslande allmälig wenigstens zu ver-

mindern.

Es wird somit für diesen Titel die Bewilligung von . . . 135.000 fl. beantragt.

#### Bedeckung.

|     | - શાક | fold  | he wird zur Annahme pro 1874 beantragt:                          |
|-----|-------|-------|------------------------------------------------------------------|
| Für | ben ! | Titel | 1: Höherer land- und forstwirthschaftlicher Unterricht 3.700 fl. |
| **  | ,,    | ,,    | 2: Land- und forstwirthschaftliches Versuchswesen . 7.300 "      |
| "   | "     | "     | 3: Landescultur 1.500 "                                          |
| "   | "     | ,,    | 4: Organe für Ueberwachung und Hebung der                        |
|     |       |       | Landescultur 1.700 "                                             |
| "   | "     | ,,    | 5: Berghauptmannschaften 3.800 "                                 |
| ,,  | 11    | "     | 6: Montan=Lehranstalten 600 "                                    |
| "   | **    | "     | 7: Magen- und Freischurfgebühren bes Bergwesens 280.000 "        |
| "   | 11    | 11    | 8: Staatsgestüte                                                 |
| "   | "     | 11    | 9: Staatshengftendepots                                          |
|     |       |       | CA4 COO R                                                        |

zusammen · 641.600 fl.

Diese für die Titel 1, 2, 3, 4 und 6 beantragten Beträge stimmen ganz überein mit den Ansähen im Staatsvoranschlage.

Beim Titel 5 wird gegen den Ansatz der Regierung von 3.320 fl. eine Mehreinnahme von 480 fl. beantragt, weil schon im Jahre 1872 eine gleiche Einnahme erzielt wurde, und im laufenden Jahre eine Steigerung der Miethzinse für die durch die Auslösung der Berghauptmannschaften zu Leoben und Kuttenberg frei gewordenen ärarischen Häuser in Aussicht genommen ist.

Die bei Titel 7 gegen den Boranschlag per 277.600 fl, um 2.400 fl. höher beantragte Bedeckung erscheint durch den seit einer Reihe von Jahren stetig zu= nehmenden Ausschwung des Kohlen= und Sisensteinbergbaues gerechtfertigt.

 nachweist und in Radaut in Folge der mit 1. Jänner 1873 ins Leben getretenen neuen Pachtperiode ichon in diesem Jahre ein bedeutend höheres Binserträgniß erzielt wurde, so tann bei biesem Titel wohl eine Bedeckung eingestellt werben.

Beim Titel 9 wird gegen den Boranschlag per . . . . 179.450 fl. beantragt, weil schon im Rechnungsabschlusse pro 1872 eine gleiche Einnahme erscheint, und seit jener Zeit die Bahl der Landesbeschäler um 84 vermehrt wurde, folglich auch eine größere Einnahme an Decgelbern zu erwarten fteht.

Rach ben vorstehenden Unträgen waren in den Staatsvoranschlag jum Finanggesete einzubegiehen:

|         |                       | Ú         |                                                                                                                                                                                   |                                              | Ausgaben                            |                                         |
|---------|-----------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------------|
| Capitel | 75                    | Paragraph |                                                                                                                                                                                   | ordentliche                                  | außer=<br>ordentliche               | Summe                                   |
| Cap     | Titel                 | Ban       |                                                                                                                                                                                   | Œ                                            | ulbe                                | n                                       |
|         |                       |           | Erforderniß.                                                                                                                                                                      |                                              |                                     |                                         |
| 27      |                       |           | XI. A derbauministerium.                                                                                                                                                          |                                              |                                     |                                         |
|         | 1<br>2<br>3<br>4<br>5 |           | Centralleitung<br>Lands und forstwirthschaftlicher Unterricht<br>Lands und forstwirthschaftliches Bersuchswesen<br>Landescultur<br>Organe sür Ueberwachung und Hebung der Landess | 358.500<br>138.500<br>53.600<br>—<br>153.000 | 4.000<br>22.400<br>8.500<br>590.000 | 362,500<br>160,900<br>62,100<br>590,000 |
|         | 6                     |           | culturBerghauptmannschaften                                                                                                                                                       | 196.000                                      | 3.500                               | 199.500                                 |
|         | 7<br>8                |           | Montanlehranstalten<br>Staatsgestüte                                                                                                                                              | 69.600<br>330,000                            | 6.500<br>82.000                     | 76.100<br>412.000                       |
|         | 9                     | 1 2       | Staatshengstendepots:<br>(a) Administrations= und Regie=Auslagen<br>(b) Reubauten<br>Ankauf von Beschälern                                                                        | 850.000<br>—<br>250.000                      | 50.000<br>100.000                   | 850.000<br>50.000<br>350.000            |
|         | 10                    |           | Förderung der Pferdezucht                                                                                                                                                         | 135.000                                      |                                     | 135.000                                 |
|         |                       |           | Summe (Cap. 37, Tit. 1—10):                                                                                                                                                       | 2,534.200                                    | 866.900                             | 3,401.100                               |
|         |                       | (j        |                                                                                                                                                                                   |                                              | Einnahme:                           | ıt                                      |
| iteľ    |                       | Paragraph | •                                                                                                                                                                                 | ordentliche                                  | außer=<br>ordentliche               | Summe                                   |
| Capitel | Titel                 | Bar       |                                                                                                                                                                                   | <u> </u>                                     | ulbe                                | n                                       |
|         |                       |           | Bedeckung.                                                                                                                                                                        |                                              |                                     |                                         |
| 32      |                       |           | XI. A cerbauministerium.                                                                                                                                                          |                                              |                                     |                                         |
|         | 1<br>2<br>3<br>4      |           | Lands und forstwirthschaftlicher Unterricht<br>Lands und forstwirthschaftliches Bersuchswesen<br>Landescultur<br>Organe für Ueberwachung und Hebung der Landess                   | 3.700<br>7.300<br>1.500                      | <br><br>                            | 3,700<br>7,300<br>1,500                 |
|         | 5                     |           | cultur<br>Berghauptmannschaften                                                                                                                                                   | 1.700<br>3.800<br>600                        | _                                   | 1.700<br>3.800<br>600                   |
|         | 6<br>7<br>8<br>9      |           | Montanlehranstalten<br>Maßen= und Freischurfgebühren des Bergwesens<br>Staatsgestüte<br>Staatshengstendepots                                                                      | 280.000<br>155.000<br>188.000                |                                     | 280.000<br>155.000<br>188.000           |
|         | J                     |           | Summe (Cap. 32, Tit. 1—9):                                                                                                                                                        | 641.600                                      | _                                   | 641.600                                 |
|         |                       |           | 10. XX 40.74                                                                                                                                                                      |                                              |                                     |                                         |

Wien, 16. Februar 1874.

Dr. Grebmer. Berichterstatter.

# XI. Aderbauministerium.

## Forst: und Domänenwesen.

(Erforderniß: Capitel 27, Titel 11; Bedeckung: Capitel 10.)

-----

Der Titel "Forst= und Domänenwesen" zerfällt in zwei Unterabthei= lungen:

- a) Forst= und Domänendirectionen.
- b) Staatsforfte und Domänen.

Eine Bergleichung mit dem Vorjahre ist nicht thunlich, weil die Forste und Domänendirectionen erst mit Anfang des zweiten Semesters 1873 ins Leben getreten sind. Eine annäherungsweise aufgestellte Berechnung des auf die Agenden dieser Behörden im Vorjahre entfallenden Aufwandes kann umssoweniger einen Anhaltspunkt darbieten, als nicht nur für die Gehalte der Bediensteten, sondern auch für die Competenz der neuorganisirten Behörden und den Geschäftsgang Normen ausgestellt wurden, welche von den früheren nicht unbedeutend abweichen.

Wenn aber in die Erörterung der Genauigkeit des in den Erläuterungen zum Voranschlage mit 165.510 fl. bezifferten Mehrauswandes hier nicht weiter eingegangen wird, so muß dennoch zugegeben werden, daß das Mehrerforberniß für die den Forst- und Domänendirectionen zugetheilten Agenden jedensfalls ein sehr bedeutendes ist. Dagegen kann aber auch nicht verschwiegen werden, daß die auf Grund ganz richtiger Principien consequent durchgesührte Organisirung des Verwaltungsdienstes jede erwünschte Gewähr bietet für eine rationelle Verwaltung und Bewirthschaftung der Staatsdomänen und Forste.

Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Verwaltungsobjecte, so lange sie einem Ressort unterstanden, bei welchem sachmännisches Verständniß und sachmännische Vorliebe nicht, wie beim Ackerbauministerium, als selbstverständelich vorausgesetzt werden konnten, wohl in mancher Richtung jener stätigen und ins Detail gehenden Fürsorge entbehren mußten, welche rationelle Grundsätze nicht nur aufzustellen, sondern dieselben auch den örtlichen und den Zeitsverhältnissen anzupassen versteht, nicht auf momentane Erfolge hinarbeitet, sondern die nachhaltige Erhöhung des Werthes der Objecte selbst und zu gleicher Zeit die Erhöhung der Einkünste unabwendbar im Auge behält.

Wenn nun das Ackerbauministerium in der kurzen Spanne Zeit seit der Uebernahme der Berwaltung der Domänen und Forste und seit der Systemissung entsprechender Verwaltungsorgane keine auffallenden Resultate in den Ertragsrubriken ausweisen konnte, und wenn es in der Lage ist, um manches Versäumte nachzuholen, hie und da namhafte Mehransprüche zu stellen, so kaun mit Beruhigung darauf hingewiesen werden, daß nach Durchführung der unabweislichen und dringenden, aber kostspieligen Arbeiten, als Grenzvermarstung, Arrondirung, Ablösung von Lasten, Betriebseinrichtung, Herstellung der Vringungswege und dergleichen, die Ueberschüsse in der Cassagebarung bei diesem Titel des Boranschlages in rascher Progression und von Jahr zu Jahrsteigern werden, so daß der jetzige Mehrauswand sich schließlich als eine productive Auslage herausstellen wird.

Die in dem Boranschlage angesprochene Summe ist durch das Geset über die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten und durch die allerhöchste Entschließung vom 23. März 1873 über die Organisirung der Forst- und Domänens directionen gerechtsertiat.

Es wird beantragt, im Ordinarium gegenüber der beanspruchten Summe von 314.510 fl. den Betrag von **314.000** fl. einzustellen, wovon auf die Centralauslagen 7000 fl. und auf die Forst= und Domänendirectionen 307.000 fl. zu entfallen haben.

Im Extra-Ordinarium werden beansprucht und beantragt für Besichaffung von Meßinstrumenten 3000 fl.; dagegen kann die Bewilligung der für Neubauten beanspruchten Summe von 50.000 fl. nicht befürwortet werden.

Es will damit die Nothwendigkeit dieser für die Directionen in Gmunden und in Neuberg projectirten Neubauten nicht in Zweisel gezogen werden, ja es wird anerkannt, daß die Unterbringung der Verwaltungsämter in Aerarialsgebäuden einer zeitweiligen Einmiethung entschieden vorzuziehen sei. Wenn es aber überhaupt mißlich ist, in den Staatsvoranschlag Ausgabsposten einzustellen, welche als Anzahlungen auf höher greisende, und zwar solche Beträge erscheinen, deren höhe in Ermangsung specieller Voranschläge nicht bemessen werden kann, so ist im gegenwärtigen Falle ein Abstrich umsomehr angezeigt, als die Verhandlungen über diese Reubauten nicht einmal so weit gediehen sind, daß die Dertlichkeit, wo sie ausgeführt werden sollen, mit Vestimmtheit angegeben werden könnte, und selbst die Frage, ob die Directionen für Obersösterreich und für Steiermark in Gmunden und in Neuberg zu belassen oder anderwärts unterzubringen seien, annoch ihrer Entscheidung entgegensieht.

Alls Bebeckung wird gleichsautend mit dem Regierungsantrage die Einstellung der aus Miethzinsen resultirenden Summe von 1.400 fl. beantrag t.

| B. Für Staatsforste und      | Domänen | n werden im vorliegenden Voranschlage |  |
|------------------------------|---------|---------------------------------------|--|
| beansprucht                  |         |                                       |  |
| old ordentliches Erfordernik |         | 2.930.660 ff.                         |  |

zusammen . . 3,123.660 fl.

zusammen . . 3,293.000 fl.

Nachdem aber in Folge einer im Einvernehmen mit dem oberften Rechnungshofe getroffenen Bestimmung die sogenannten durchlausenden Posten in dem gegenwärtigen Voranschlage nicht mehr durchgeführt werden, so müssen diese auch von den für das Jahr 1873 bewilligten ordentlichen Ausgaben mit dem Betrage von 409.710 fl. in Abschlag gebracht werden, um eine Verzgleichung mit dem Vorjahre zu ermöglichen.

zusammen . 2,883.290 fl.

Es werden daher für das laufende Jahr 240.370 fl. mehr beansprucht, und zwar wird im Ordinarium ein Mehranspruch von 228.370 fl., im Extras Ordinarium ein Mehranspruch von 12.000 fl. gestellt.

Laut des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1872 wurden verausgabt an ordentlichen Ausgaben . . . . . . . . 2,973.290 fl. 80 kr. an außerordentlichen Ausgaben . . . . . . . . . . . . . 82.583 fl. 70 kr.

Eine Vergleichung der Jahre 1872 und 1874 ist wegen der oberwähnten Ausscheidung der durchlaufenden Posten aus dem vorliegenden Voranschlage nicht thunlich.

Wenn man die einzelnen Ausgabsrubriken des Staatsvoranschlages für das Jahr 1873 mit jenen des Boranschlages für das lausende Jahr vergleicht, so ergibt sich zunächst die bedeutendste Mehrforderung bei der Rubrik "Bezüge der Bediensteten", welche für das Jahr 1873 mit 379.947 fl. und nach Abzug der zweipercentigen Interkalarien eigentlich mit 372.348 fl. veranschlagt, für das lausende Jahr dagegen mit 625.510 fl. beansprucht wurden, daher sich ein Mehranspruch von 253.162 fl. ergibt. Wenn man nun diesen speciellen Wehranspruch dem gesammten Mehranspruche an ordentlichem Ersorderniß mit 228.370 fl. entgegenstellt, so ergibt sich, daß bei allen übrigen Ausgabsrubriken zusammensgenommen ein Minderauswand von 24.792 fl. in Aussicht genommen wurde.

Die in die Rubrik "Bezüge der Bediensteten" eingestellten Ausgaben sind durch das Gesetz vom 15. April 1873 begründet und würden zu einem bedeutend höheren Betrage angewachsen sein, wenn bei der Organisirung des Verwaltungsdienstes nicht für die möglichste Verminderung der Anzahl der Dienststeller Fürsorge getrossen worden wäre, indem statt der im Voranschlage sür 1873 ausgesührten 1.168 nunmehr bloß 948, daher um 220 weniger Bedienstete ausgesührt werden.

In den beiden Ausgabsrubriken "Holzgewinnung und Lieferung" und "Köhlereikosten" werden für das laufende Jahr 1,353.210 sl., dagegen wurden für das Borjahr blos 1,224.534 sl. gefordert. Das Mehrersorderniß von 128.676 fl. wird durch die Ausshebung der Proviantbezüge, durch eine unadweissliche Erhöhung der Arbeitslöhne, endlich durch die größere Erzeugung begründet. Es werden nämlich im laufenden Jahre 536.545 Normalklaster Holz, daher um 16,622 Normalklaster mehr als im Borjahre, zur Nuhung veranschlagt. Der Erlös für Kohlen wird im laufenden Jahre mit 473.440 jl., daher mit einen Mehrertrag gegen das Borjahr von 56.539 fl. veranschlagt.

Für die "Reparatur der Betriebsgebäude" werden 167.770 fl., also um 1780 fl. mehr als im Borjahre gefordert. Diese Rubrik, welche aus zahlreichen kleinen Posten besteht, deren ziffermäßig genaue Begründung kaum thunlich ist, dürfte vielleicht unter allen ordentlichen Ausgaben am leichtesten einen Abstrich ertragen, salls ein solcher an dem Gesammtersordernisse beliebt werden sollte.

Für die Culturkosten werden beansprucht 50.030 fl., also um 8921 fl. mehr als im Borjahre. Diese Kubrik wird voraussichtlich in künstigen Jahren bedeutend höher dotirt werden müssen, und zwar in dem Maße, als die in Angriff genommene Betriebseinrichtung ins Leben treten wird, wobei manche herkömmliche Uebelstände beseitigt, manches in früheren Zeitperioden Berstäumte wird nachgeholt werden müssen. In diese Kubrik gehören die Auslagen für die Aufforstung der abgetriebenen Baldstächen und ausgedehnter Baldsbößen, eine nicht nur an sich höchst productive sondern auch für das allgemeine Bohl höchst wichtige Ausgabe der Staatsforstenverwaltung.

Es ist notorisch, welch einen Einfluß der Zustand der Beforstung ausgebehnter Waldcomplexe ausübt, nicht nur auf die anrainenden Waldungen, sondern auch auf die klimatischen Verhältnisse ganzer Länderstrecken, und dadurch auf die mannigsachsten Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse.

Das Erforderniß für die "Landwirthschaft", welches in zwei Rubriken zusammen 9.370 fl. ausmacht, ist gegen das Borjahr größer um 497 fl.

In den drei Rubriken für die "Nebenwirthschaften", welche zusammen ein Erforderniß von 118.930 fl. enthalten, wird um 197.585 fl. weniger als im Vorjahre beansprucht, weil in den Aubriken "industrielle Unternehmungen" und "Materialienlager" einige der oberwähnten durchlaufenden Posten nicht mehr vorkommen.

Theile auf 267.460 fl. bezifferten Steuern und Abgaben, sowie die zum Theile auf Stiftungen und Verträgen beruhenden Auslagen von 52.950 fl. für "geiftliche und milde Sachen" bedürfen keiner näheren Erörterung.

Die bedeutenoste Rubrik der Berwaltungsausgaben, nämlich die "Bezüge der Bediensteten", wurde schon Eingangs erörtert.

Gegenüber dem Gesammtanspruche von 2,930.660 fl. wird, nachdem der im Voranschlage bei vier Kronländern nicht eingestellte Intercalarabstrich in Abschlag gebracht und die einzelnen Rubriken abgerundet wurden, mit Rücksicht auf das oben Angeführte ein Gesammtabstrich von 15.660 fl. und daher die Bewilligung von 2,915.000 fl. als ordentliches Ersorderniß beantragt.

Der als außerordentliches Erforderniß beanspruchte Betrag von 193.000 fl. zerfällt in drei Rubriken.

a) Realitätenankauf mit 31.500 fl.

Hieher gehören die behufs Unterbringung einzelner Verwaltungen anzukaufenden Gebäude, Ankauf von Grundparcellen, welche theils als Ensclaven, theils zum Zwecke der Arrondirung acquirirt werden, endlich Einstein der Duckhütten.

Es ist bekannt, in welchem Maße die Grenzen ausgedehnter Waldcomplexe im Laufe der Zeiten zu Gunsten der kleineren Anrainer verschoben wurden, und wie groß, abgesehen von dem Verluste an Area, der daraus entstehende Nachtheil ist, daß die in einer nach allen Richtungen gestrochenen Linie fortlausende Grenze weder gehörig beaussichtigt, noch durch Einfriedung sichergestellt werden kann, und daher weiteren Eingriffen offen steht. Es ist klar, wie schädlich die Waldsenclaven sind. Das in Folge langjährigen Mißbrauches erwachsene Bestigtecht der Duckhütten kann schwerlich mit Erfolg im Rechtswege bestritten und muß nach und nach abgelöst werden. Um nun die Regierung in den Stand zu sehen, bei dereartigen Vorkommnissen die momentan wechselnde Sachlage und Stimmung der Interessenten zu benützen und was nothwendig ist, acquiriren zu können, dürfte wohl dieser Anspruch ohne Anstand bewilligt werden.

b) Ebenso nothwendig erscheinen die in der zweiten Rubrik "Neubauten" projectirten Auslagen für Arbeiterwohnungen, da bei der in einigen Staatsforsten herrschenden Arbeiternoth kein Mittel unversucht bleiben darf, möglichst viele und stabile Arbeitskräfte heranzuziehen.

Unlegung von Fahrwegen, Holzbahnen, Regulirung ber flogbaren Gewässer, find Arbeiten, welche wohl keiner Rechtfertigung bedürfen.

Auch der für Neubauten für Forstverwaltungen verlangte Betrag kann einem bedeutenden Abstriche nicht unterzogen werden.

Das Erforderniß in dieser Aubrik beträgt 80.000 fl.

c) Die in der dritten Rubrit mit 81.500 fl. beanspruchten Auslagen für die Betriebseinrichtung, Bermarkung und Entlastung der Staatsforste, sowie

für den kraft Uebereinkommens für ungebührlich eingezogene Einkünfte zu leistenden Ersak, exheischen keine eingehende Begründung.

Im Borjahre wurde für Realitätenankauf um 19.900 fl. weniger, für Neubauten um 26.400 fl. mehr, für Verwaltungs- und Betriebskoften um 18.500 fl. weniger bewilligt, als gegenwärtig verlangt wird.

Die ordentlichen Einnahmen aus den Staatsforsten und Domänen wurden im Jahre 1873, nach Ausscheidung der durchlaufenden Posten, mit 4,070.290 fl. veranschlagt.

Im laufenden Jahre wird ein Ertrag von 4,372.970 fl. in Aussicht genommen, so daß sich derselbe gegen das Vorjahr um 302.680 fl. günstiger stellt.

Bei der Rubrik "Forstwirthschaft" wird eine ordentliche Einnahme von 3,931.830 fl., daher um 379.107 fl. höher als im Vorjahre veranschlagt.

Dieser höhere Betrag ist begründet durch die beabsichtigte Mehrnutzung von 16.622 Normalklaftern Brenn= und Nutholz und durch die Mehrerzeusqung von Holzkohlen.

Wenn die veranschlagte Holznuhung gegen den geschähten Jahresetat um 171.739 Normalklafter zurückteht, und daher beinahe 25 Bercent des Jahresetats nicht gefällt werden können, so liegt der Grund dieses Uebelstandes zum Theile in schwierigen Absahverhältnissen, welche eben nicht geändert werden können, wie z. B. übermäßiger Holzreichthum bei geringer Entwicklung der Industrie in einigen Ländern, zum Theile aber auch in der Unzugänglichkeit mancher Reviere, welche durch Anlegung neuer Bringungswege, sowie Regustrung der bestehenden behoben werden kann und soll.

Die mit 56.140 fl. bezifferte Einnahme aus der "Landwirthschaft" beruht großentheils auf Pachtverträgen und ist um 3.173 fl. geringer verauschlagt, als im Vorjahre.

Die Einnahme aus den "Nebenwirthschaften" wird auf 385.000 fl., um 73.254 fl. niedriger als im Borjahre, veranschlagt. Dieser Mindereinnahme steht aber auch eine Minderausgabe von 127.595 fl. entgegen, und beide Differenzen sind zumeist aus der Aushebung der Proviantbezüge entsprungen.

Bei den Holzpreisen macht sich bei einigen Staatsforsten wegen des zunehmenden Kohlenconsums eher eine weichende, als eine steigende Tendenz bemerkbar. Ob der Bedarf an Bauholz, welcher merklich nachgelassen hat, wieder eine
Steigerung erfahren wird, muß dahingestellt bleiben. Es wäre daher nicht
rathsam, über die veranschlagten Summen hinauszugehen, und es wird conform
mit dem Regierungsantrage die Einstellung des abgerundeten Betrages von
4,373.000 fl. als ordentliche Einnahme beantragt.

Die außerordentlichen Einnahmen mit 12.230 fl. beruhen auf Rückerfätzen, vertragsmäßigen Beiträgen zu den Regiekosten und auf Ablösungsebeträgen.

Ihrer Natur nach sind diese Einnahmen, welche im Borjahre mit 18.000 fl. eingestellt wurden, höchst schwankend, und es wird beantragt, den von der Regierung präliminirten Betrag abgerundet mit 13.000 fl. einsaustellen.

In dem Wienerwaldforste besteht noch immer das sogenannte Viertelspfennigrecht, dessen Bestand von den Verpflichteten jetzt um so drückender empfunden wird, als die Grundentlastung in jeder andern Richtung bereits

burchgeführt wurde und nur die Ablösung bes Biertelpfennigrechtes noch immer nicht zum Abschluffe gelangt ift. Die Unforderungen, welche bei diefer Ablösung von Seite ber Regierungsorgane gestellt werben, icheinen ben betreffenden Barteien nicht mit ben alten dießbezüglichen Beftimmungen im Einklange zu stehen.

Es wird baber ber Untrag gestellt, das hohe haus wolle beschließen: Die Regierung wird aufgefordert, die Ablösung bes im Bienerwaldforste noch bestehenden Biertelpfennigrechtes in gerechter, den alten diesbezüglichen Bestimmungen entsprechender Weise baldigft durchzuführen.

Nach diefen Anträgen wären in das Finanggefet aufzunehmen:

|         |       | Ausgaben                                                                                                                                                                                                           |                          |                                           |                                                        |
|---------|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| iteľ    | ĩ     |                                                                                                                                                                                                                    | ordentliche              | außer=<br>ordentliche                     | Summe                                                  |
| Capitel | Titel |                                                                                                                                                                                                                    | Guíd                     | en in österr.                             | Währ.                                                  |
| 27      | 11    | XI. Acerbauministerium. Forst= und Domänenwesen: Forst= und Domänendirectionen Staatsforste und Domänen Neubauten und Realitätenankauf Bermessungskosten und Servitutenregulirung . Summe (Capitel 27, Titel 11) . | 314.000<br>2,915.000<br> | 3.000<br><br>111.500<br>81.500<br>196.000 | 317.000<br>2,915.000<br>111.500<br>81.500<br>3,425.000 |
|         |       | <b>E</b> innah me                                                                                                                                                                                                  | п                        |                                           | ,                                                      |
| 32      | 10    | XI. Aderbauministerium.<br>Forst= und Domänenwesen:<br>Forst= und Domänendirectionen                                                                                                                               | 1.400<br>4,373.000       | 13.000                                    | 1.400<br>4,386.000                                     |
|         |       | Summe (Capitel 32, Titel 10) .                                                                                                                                                                                     | 4,374.400                | 13.000                                    | 4,387.400                                              |

Wien, am 25. Februar 1874.

Smarzewski,

Berichterftatter.

# XI. Ackerbauministerium.

## Montanwerke.

(Erforderniß: Capitel 27, Titel 12. - Bedeckung: Capitel 32, Titel 11.)

--600---

## Bedeckung.

In dem vorliegenden Voranschlage ift bas Silberagio nur mit 5 Percent berechnet, mährend dasselbe mit 8 Percent hätte eingestellt werden sollen. Es erhöht sich daher die Bedeckung bei Lend von 20.190 fl. auf 20.740 fl., bei Briglegg von 377.600 fl. auf 379.850 fl., bei ber Bergbirection Pribram von 8.920 fl. auf 9.720 fl., bei bem Sauptwerke Bribram von 2,262.400 fl. auf 2,313.700 fl., bei Joachimsthal von 59.720 fl. auf 61.220 fl. und zusammen, d. h. für alle Werke von 5,220.300 fl. auf 5,276.700 fl. Für das Jahr 1873 find 4,770.500 fl. als Bedeckung eingestellt, und sonach für bas laufende Jahr 506.200 fl. mehr veranschlagt worden. Die Annahme dieser Mehreinnahmen findet ihre Rechtfertigung theils in der Steigerung des Absahes der Producte ber fämmtlichen Werke bis auf jenes in Briglegg, bas minder ftark als im Vorjahre betrieben werden soll, theils durch die Erhöhung der Verkaufspreise für verschiedene Producte. — Höher, als im Voranschlage geschehen, laffen sich die Verkaufspreise nicht einstellen, da dieselben der dermaligen Conjunctur vollständig entsprechend sind, und ebensowenig läßt sich die präliminirte Menge des Absahes an Producten noch steigern. Der Budgetausschuß beantragt baber im Ganzen als orbentliche Bebedung . . . . . . . . . . . . . . . 5,276.700 fl. einzustellen.

## Erforderniß.

## a) Orbentliches.

In Folge der Einstellung des Silberagio mit 8 Percent, anstatt mit nur 5 Percent, erhöht sich das Ersorderniß für das Hauptwerk Přibram von 2,078.023 sl. auf 2,083.723 sl. und für alle Werke von 3,913.000 sl. auf 3,918.700 sl. Für das Vorjahr sind 3,739.000 sl. bewilligt worden, es werden also für das lausende Jahr 179.700 sl. mehr beansprucht. Hievon entsallen

auf die Beramerks-Administrationscasse in Wien 2.450 fl. auf die Beramesens-Producten-Berichleißeaffe 5.685 fl., auf Unter-Beiligenftadt 1.600 fl., auf haering 1.759 fl., auf Rigbicht 2.313 fl. auf Rlaufen 3.399 fl., auf Cilli 51.936 fl., auf Idria 44.296 fl., auf die Direction in Pribram 2.838 fl., auf das Hauptwerk Pribram 117.893 fl., auf Joachimsthal 5.773 fl., auf die Factorie in Prag 3.700 fl. und auf Mizun 9.756 fl., mahrend weniger als im Borjahre eingestellt find für Lend 17.157 fl., für Briglegg 33.402 fl., für Raibl 19.768 fl., für Szwoszowice 3.021 fl. und für die Factorie in Trieft 350 fl. — Das Mehrerforderniß vertheilt sich auf Post 1 Bergbaukosten mit circa 87.000 fl., auf Bost 2 Schmelzhüttenkosten mit circa 14.000 fl., auf Poft 14 Berg- und Suttenproducten-Ankauf mit circa 18.000 fl., auf Poft 15 Betriebsmaterialien-Ankauf mit circa 22.000 fl., auf Bost 16 Naturalienankauf mit circa 26.000 fl., auf Bost 17 Mobilienankauf und Erhaltung mit circa 13.000 fl., auf Bost 19 Behalte, Emolumente und Activitätszulagen mit circa 14.000 fl., auf Post 33 Ausbeutezahlung mit 15.738 fl. und endlich auf die neue Hüttenanlage in Cilli mit 51.936 fl.

Anlangend die Erhöhung der Gehalte 2c., so beruht solche hauptsächlich auf dem Geset vom 15. April vorigen Jahres. Gine wesentliche Bermehrung bes Personals, abgesehen von der Besetzung der Hüttenverwaltung in Cilli mit einem Oberverwalter, einem Amtsofficial und Rechnungsführer und mit einem Diener, hat nicht stattgefunden. Das zweipercentige Intercalare ift in

Abzug gekommen.

Die Hüttenanlage in Cilli ift neu, ihren Betriebsausgaben steht baher aus dem Borjahre feine derartige Ausgabe gegenüber.

Alle übrigen Mehrausgaben, sowohl die vorstehend speciell nachgewiefenen, als auch die anderen, finden ihre Rechtfertigung in der beabsichtigten Steigerung ber Production ber Werte, welche felbstredend eine Vermehrung ber Arbeitsfrafte und mithin größere Summen an Arbeitslöhnen, sowie einen entsprechend größeren Verbrauch der verschiedenen Betriebsmaterialien und Utenfilien zur Folge hat. Zu einer Berabminderung der diegbezüglichen Riffern liegt feine gerechtfertigte Beranlassung vor.

Der Budgetausschuß beantragt, im Ganzen als ordent= einzustellen.

#### h) Außerordentliches.

Als außerordentliches Erforderniß für das Borjahr sind 468.700 fl. eingestellt worden; für das laufende Jahr werden 561.700 fl., mithin 93.000 fl. mehr beausprucht, und sind hievon bestimmt:

- I. Zu Neubauten und productiven Anlagen 530.600 fl., und zwar:
- 1. Wie im Vorjahre zu productiven Versuchen, welche im Interesse aller oder einzelner Werke nothwendig, jedoch nicht vorausgesehen werden können, 20.000 fl., welche zu gewähren find.
- 2. Für das Steinkohlenbergwerk Haering 8.500 fl. zum Bau einer nicht zu entbehrenden Zimmerhütte und zu einer nothwendigen neuen Schacht= und Maschinenanlage.
- 3. Für das Berg= und hüttenwerk Briglegg 71.600 fl. hierunter sind (Seite 96, Post Nr. 4) für den Bau einer Schwefelsäurefabrik sammt Schüttöfen 40.000 fl. enthalten, welche nicht bewilligt werden können, weil gegenwärtig noch kein vollständiges Project für diese neue Anlage vorliegt. daher die Gesammtkosten, welche deren Ausführung voraussichtlich ersordern würde, ebensowenig feststehen, als die demnächstige Rentabilität der Anlage, und weil Ausgaben zu neuen Berftellungen nur bann bewilligt werden können, wenn die Gesammtkoften für dieselben vorher genau ermittelt worden sind und die entsprechende Rentabilität derselben nachgewiesen wird.

- 4. Für das Berg= und Hüttenwerk Ritbichl 11.000 fl. Die in diesem Betrage enthaltenen 8.000 fl. für zwei Bohrmaschinen nebst Zubehör (Seite 96, Post 1) haben zu entfallen, weil nach der gepslogenen Erhebung diese Bohr=maschinen vorläusig nicht durchaus nothwendig sind.
- 5. Für das Bergwerk Klausen 63.000 fl. zu verschiedenen neuen Herftellungen, welche nicht nur den ferneren Betrieb des Werkes zu sichern und zu erweitern, sondern auch die Erzeugungskosten herabzumindern bestimmt sind und daher als nothwendig erachtet werden müssen.
- 6. Für den Bau einer neuen Zinkhütte bei Cilli und deren Einrichtung 60.000 fl.

Die zu geringen Preise, welche von den Privathütten für die Zinkerze in Raibl geboten wurden, haben den Entschluß zur eigenen Verhüttung dieser Erze veranlaßt. Obwohl bei Raibl in den Jahren 1872 und 1873 für den Bau einer Zinkhütte 25.000 fl. und resp. 15.000 fl., zusammen 40.000 fl. eingestellt und bewilligt worden sind, hat doch Raibl selbst als Anlangsort für diese Hütte nicht gewählt werden können, weil dort entsprechend preiswürdiger Verennstoff sehlt.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Hütte in Briglegg demnächst die gesammte Zinkblendenproduction vom Schneeberge nicht wird consumiren können und daß auch die Berarbeitung fremder Erze möglicherweise vortheilshaft sein kann, ist die Wahl des Ortes für die projectirte Zinkhütte auf die Gegend bei Cilli gesallen, zumal hier billiger Brennstoff in ausreichender Menge vorhanden ist und voraussichtlich auch die Arbeiterverhältnisse sich weniger schwierig als wo anders gestalten werden.

Nach der gepflogenen Erhebung sollen sich die gesammten Kosten für die in Rede stehende Anlage dis zu ihrer gänzlichen Bollendung auf 140= bis 150.000 fl. belaufen. Hierauf sind, wie oben bereits bemerkt wurde, in den Jahren 1872—73 40.000 fl. bewilligt worden und für das laufende Jahr sind beansprucht und zu gewähren 60.000 fl.; es bleiben daher künstig noch zu becen 40= bis 50.000 fl.

Längstens im zweiten Semester bieses Jahres soll der Betrieb der Hütte eröffnet werden. Ihre Leistungsfähigkeit wird mit 24.000 Centner Zink ansgegeben, welche durch die Verhüttung von circa 30.000 Centner Raibler und 60.000 Centner anderer Erze gewonnen werden sollen. Die Erzeugungskosten incl. Regie-Auswand sind präliminirt für den Centner Zink aus Raibler Erzen mit 9 st. 50 kr. und aus Schneeberger und anderen Erzen mit circa 11 st. und bei einem Verkausspreise von 12 ft. per Centner Zink würde dem gesammten Anlagecapital von 150.000 st. ein Gewinn von 36.000 st. gegenüber stehen.

Ob das Baukosten= und Betriebspräliminare mit den vorbezeichneten Refultaten richtig ist, hat nicht näher geprüft werden können, weil die Details desselben nicht vorgelegen haben. Ist dasselbe richtig, so steht selbst dann, wenn der Betrieb den angenommenen Gewinn nicht immer liesern sollte, eine entsprechende Berzinsung des Unlagecapitals neben der Amortisation des Letzteren außer Zweisel und es wäre gegen die Anlage selbst nichts einzuwenden. Es wird sonach bei der Prüfung der künstigen Voranschläge darauf zu achten sein, daß bis zur gänzlichen Vollendung der Hünten ehst dem erforderlichen Zubehör nur noch 40—50.000 st. zu beansprüchen sind und daß das dem Bau der Anlage zu Grunde gelegte Vetriebspräliminare eingehalten werde.

- 7. Für das Bergwerk Raibl 20.000 fl., welche zu bewilligen sind.
- 8. Für das Bergwerk in Joria 44.200 fl., welche ebenfalls zu bewilligen sind, da die Nothwendigkeit und Nüglichkeit der projectirten neuen Bauten sich nicht bezweifeln läßt und der Schulhausdau sortgesett werden muß.
- 9. Für das Hauptwerk Pribram 185.000 fl. theils zur Fortsetzung resp Bollendung der in Borjahren genehmigten, theils zur Ausführung neuer Bauten

Hievon haben aus dem bei Nr. 3 angeführten Grunde zu entfallen: Poft 5 (Seite 97) für Aufstellung und Auschaffung von je 2 Bakerquetschen nebst zwei 20pferdekräftigen Dampsmaschinen mit 10.000 fl. und Post 8 zur Errichtung einer Ziegelei mit 10.000 fl., zusammen 20.000 fl. Jede dieser beiben Posten ist als Theilbetrag für 1874 bezeichnet; Boranschläge der gesammten Kosten für complete Herstellung der Objecte haben jedoch nicht eingesehen werden können und es ist daher jene Prüfung unmöglich, welche der Bewilligung so bedeutender Summen vorausgehen muß.

10. Für den Bergbau Kuttenberg 20.000 fl. zur Fortsetzung der Arbeiten zur Wiederaufnahme des Betriebes desselben.

Für den Fall, daß auch in diesem Jahre die Arbeiten noch nicht zur Wiederaufnahme des Betriebes sühren sollten, deren Fortsetzung im nächsten Jahre aber als zweckmäßig erachtet werden sollte, wird erwartet, daß die Erstäuterungen zu dem dießbezüglichen Boranschlage pro 1875 darüber Auskunft geben werden, ob für ein lohnendes Resultat der fortzusetzenden Arbeiten nach den durch dieselben bis dahin klargelegten Berhältnissen Aussicht vorshanden ist, und welcher Kostenauswand bis zur Erreichung dieses Resultates voraussichtlich noch erforderlich sein wird.

11. Für das Berg = und Hüttenwerk Joachimsthal 14.500 fl., für das Berg = und Hüttenwerk Mizen 4500 fl. und für das Berg = und Hüttenwerk Swoszowice 8300 fl., welche zu bewilligen find.

II Zu Realitätenankäufen 31.100 fl. und zwar

- 12. Für das Bergwerk in Haering 3000 fl. zum Ankauf einer **Waldung**, welche zu entfallen haben, da der Wald dem k. k. Aerar und ebenso wie die Montanwerke zum Kessort des k.k. Ackerbauministeriums gehört, mithin eventuell dem Bergbau Haering lediglich zu überweisen, nicht aber förmlich zu verkausen sein wird.
- 13. Für das Berg= und Hüttenwerk Briglegg 22.000 fl., wobon 2000 fl. zu entfallen haben, weil der Bau der Schwefelsäurefabrik vorläufig nicht erfolgt und daher auch der Grundankauf für diefelbe nicht ftattzufinden hat.
  - 14. Für das Bergwerk Klausen 2700 fl. Grundeinlösung für Straßenund Grundankauf für die Errichtung eines Materialmagazins; für das Hauptwerk Přibram 3000 fl. Grundankauf für Haldenstürze und zur Straßenumlegung, für das Bergwerk Joachimsthal 100 fl. Grundankauf für Haldenstürze und für das Bergwerk Swoszowice 300 fl. Grundankauf, gegen welche Posten sich nichts einwenden läßt.

| Posten sich michts einwenden tagi.                                                                         |                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Hiernach beantragt der Budgetausschuß, zu Neubauten und zu productiven Anlagen . und zu Realitätenankäusen | 462.600 ft.            |
| v . 1001                                                                                                   | zusammen 488.700 fl.   |
| zu bewilligen.                                                                                             |                        |
| Das Summarium stellt sich wie folgt:                                                                       |                        |
| Ordentliches Erforderniß                                                                                   | 3,918.700 ft.          |
| Bu Neubauten und productiven Anlagen                                                                       | 462.600                |
| Bu Realitätenankäufen                                                                                      |                        |
|                                                                                                            | Zusammen 4,407.400 st. |
| Als Bebedung find eingestellt                                                                              | 5,276.700 fl.          |

Mithin ergibt sich ein baarer Ueberschuß von . . . 869.300 fl.

|       | tach den Central=Rechnur<br>e <b>folg</b> für die Fahre 187 |   |   |   |   |   |    |              |       |     |           | ten |
|-------|-------------------------------------------------------------|---|---|---|---|---|----|--------------|-------|-----|-----------|-----|
| 1870. | Bededung                                                    |   | ٠ | • | • |   | •  |              | •"    |     | 4,838.990 | ft. |
|       | Ordentliches                                                |   |   |   |   | • | 3, | 480          | 928   | fί. |           |     |
|       | Außerordentliches .                                         |   | ٠ | • | • | ٠ |    | 337.         | 247   | "   |           |     |
|       |                                                             |   |   |   |   | _ |    |              |       |     | 3,818.175 | "   |
|       | Mithin Ueberschuß                                           | • | ٠ | • | • | • | •  | • •          | •     | • • | 1,020.815 | ft. |
| 1871. | Bededung                                                    | • | • |   | • | • | •  |              | • ',  | • • | 4,952.387 | fl. |
|       | Ordentliches                                                |   |   |   |   |   | 3, | 388.         | 047   | fl. |           |     |
|       | Außerordentliches .                                         |   | ٠ | ٠ | • | • | 4  | <b>402</b> . | 660   | Ħ   |           |     |
|       |                                                             |   |   |   |   | Ī |    |              |       |     | 3,790.707 | 99  |
|       | Mithin Ueberschuß                                           |   |   | U | • | • | •  | • •          | •     | • • | 1,161.680 | ft. |
| 1872. | Bebeckung                                                   |   | , | • | • | • | •  |              | . • . |     | 4,436.958 | fl. |
|       | Ordentliches                                                |   |   |   |   |   |    |              |       |     |           |     |
|       | Außerordentliches -                                         |   | ٠ | • | • | 1 |    | 436.         | 024   | #   |           |     |
|       |                                                             |   |   |   |   | Ī |    |              |       |     | 3,890.715 | "   |
|       | Mithin Ueberschuß                                           |   | • | • | • | • | •  |              | •     |     | 546.243   | fl. |
| _     | . 1                                                         |   |   |   |   |   |    | Pr 10        |       | -   | m =       |     |

Dieser Erfolg entspricht nicht nur ben dießbezüglichen Boranschlägen, sondern ist bezüglich ber Betriebsresultate theilweise günstiger.

Alls außerordentliches Erforderniß, d. h. für Neubauten und productive Anlagen und zu Realitätenankäufen sind verwendet worden

```
1870 • • • • 337.247 fl. ober circa 25 Percent des Betriebsüberschusses 1871 • • • • 402.660 " " " 25·7 " " " " 1872 • • • 436.024 " " " 44·3 " " " " " 1 " " " " 1 " " " 1 " " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1 " 1
```

Hiernach sind die Ausgaben für Neubauten und Realitätenankäufe in den letzten Jahren ununterbrochen gestiegen, ohne daß die Betriebsüberschüsse sich entsprechend erhöht haben.

In den Jahren 1872 und 1873 ift nahezu die Hälfte der Betriebsübersichüsse von den außerordentlichen Ausgaben absorbirt worden und der Voranschlag für das lausende Jahr stellt sich in dieser Richtung nicht günstiger, so daß die wirklich verbleibende Absuhr der Werke sich im Mißverhältniß zu den Summen besindet, welche alljährlich sür Neubauten und Realitätenankäuse verwendet werden. Der Budgetausschuß glaubt deßhalb die Erwartung aussprechen zu sollen, daß fortan in dieser Hinsicht mit größter Sparsamkeit vorgegangen werden wird, und daß nur die Kosten für solche Neubauten und Realitätenankäuse künstig zur Einstellung gelangen werden, welche zur Erhaltung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Werke und respective zur entspreschenden Herabminderung der Erzeugungskosten unumgänglich nothwendig sind.

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgesetz aufzunehmen:

|            |       | At us gaben                             |               |                       |                                |  |  |  |  |
|------------|-------|-----------------------------------------|---------------|-----------------------|--------------------------------|--|--|--|--|
| iteľ       |       |                                         | ordentliche   | außer=<br>ordentliche | Summe                          |  |  |  |  |
| Capitel    | Titel | •                                       | Guld          | en in österr. L       | Bähr.                          |  |  |  |  |
| 27         | 12    | XI. Acterbauministerium:  Montanwerse   | 3,918.700<br> | 462.600<br>26.100     | 3,918.700<br>462.600<br>26.100 |  |  |  |  |
|            |       | Summe (Capitel 27, Titel 12)            | 3,918.700     | 488.700               | 4,407.400                      |  |  |  |  |
| C'innahmen |       |                                         |               |                       |                                |  |  |  |  |
| 32         | 11    | XI. Acterbauministerium:<br>Montanwerke | 5,276.700     |                       | 5,276.700                      |  |  |  |  |

Wien, am 25. Februar 1874.

Ritter, Berichterstatter.

# XII. Ministerium der Justiz.

Erforderniß: Capitel 28, Titel 1-4.

Bedeckung: Capitel 33, Titel 1-2.

Die Vergleichung bes dermaligen Erfordernisses nach der Regierungssvorlage für diesen Theil des Staatsvoranschlages im Jahre 1874 mit dem für das Justizministerium im Jahre 1873 krast des Allerhöchst sanctionirten Finanzgesess vom 11. April 1873 bewilligten Erfordernisse führt zu dem nachstehend tabellarisch zusammengestellten Resultate:

| III         |                                      | Genehmigt        | es Erforderni<br>Jahr 1873 | ß für das       |                  | rniß bes Vore<br>: bas Fahr 1 |                 |           | eiche beider<br>danzen |
|-------------|--------------------------------------|------------------|----------------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|-----------------|-----------|------------------------|
| itel XXVIII |                                      | im<br>Ordinarium | im Ertra=<br>ordinarium    | Zusammen        | im<br>Orbinarium | im Ertra=<br>ordinarium       | Busammen        | mehr      | weniger                |
| Capitel     |                                      |                  | (§ 1                       | ılben in        | österrei         | chischer:                     | Währun          | g         |                        |
| Titel       |                                      |                  |                            |                 |                  |                               |                 |           |                        |
| 1           | Centralleitung                       | 154.200          |                            | 154.200         | 188,300          |                               | 188.300         | 34.100    |                        |
| 64          | Oberfter Gerichtshof                 | 324.200          | 34.860                     | 359.060         | 409.100          | 14.000                        | 423.100         | 64.040    |                        |
| 4           | Juftizverwaltung in den Kronsländern | 12,445,000       |                            | 12,445.000      | 16,205.000       |                               | 16,205.000      | 3,760.000 |                        |
|             | Neubauten der Justizverwalstung      |                  | 325,000                    | <b>325</b> ,000 |                  | 657.550                       | <b>657.</b> 550 | 332.550   |                        |
| ,           | Strafanstalten                       | 1,862.000        |                            | 1,862.000       | 2,102.956        |                               | 2,102.956       | 240.956   |                        |
|             | Neubauten der Strafanftalten         |                  | 147.000                    | 147.000         |                  | 230.100                       | 230.100         | 83,100    |                        |
|             | Summe (Cap. 28, Titel 1-4)           | 14,785.400       | 506.860                    | 15,292.260      | 18,905.356       | 901.650                       | 19,807.006      | 4,514.746 |                        |

erforderniß, einschließlich der Neubauten, mit nur . 754.746 fl. 8. 28. getroffen werden.

Dieß voransgeschickt, vermochte der Finanzansschuß bei diesem Theil des Staatsvoranschlages, insbesondere im Ordinarium, darum einen Abstrick, insosern derselbe über eine Abrundung der Erfordernißsumme hinaus geht, nicht zu beantragen, weil das Mehrerforderniß gesethlich gerechtsertigt und zwingenden Verhältnissen entsprechend erscheint, wobei auch nicht underücksichtigt bleiben konnte, daß nach dem Staatsvoranschlage selbst in den Titeln 1,2 und 3 ein zweipercentiger Intercalarabstrich bereits in Anschlag gebracht wird, daher auch ein Abstrich in dieser Richtung weiter unzulässig erschien.

Bei dem Extra=Ordinarium, insbesondere den Neubauten, sowohl zu Titel 3 der Justizverwaltung, als auch zu Titel 4, Strasanstalet en, ging der Ausschuß zwar von der gewiß begründeten Ansicht aus, daß die in diesen beiden Titeln des Staatsvoranschlages in Aussicht genommenen Neubauten zweisellos als nothwendig erscheinen und auch das Maß der Nothwendigkeit in diesem Gebiete kaum hiedurch erschöft sein kann; daß daher deren Durchführung an sich, wie unter den gegenwärtigen Arbeitsverhältnissen, insbesondere im heurigen Jahre, durch keine zu weit gehende Beschränkung besirrt werden solle.

Hiebei mußte aber doch natürlich vom finanziellen Standpunkte, bei aller Rücksicht auf die obigen Erwägungen, unbedingt daran festzgehalten werden, daß nur jene Beträge für diese Neubauten im Jahre 1874 mit Grund bewilligt werden können, deren Berwendung entweder sür sich allein, oder in Berbindung mit den bereits früher bewilligten Summen, für die in Rede stehenden Neubauten zu deren Durchführung im Jahre 1874 wirklich außer Zweiselssteht; wobei als Grundlage der Beurtheilung der Nachweis darüber maßgebend war, daß, auf Grund eines sessssstehenden Programmes sür den Bau, die Genehmigung der Pläne bereits erfolgt sei, und daher nach densselben die Inangriffnahme des Baues noch in diesem Baujahre bestimmt zu gewärtigen ist.

Demgemäß wurden für alle jene Bauten, bei welchen biefe Borbedingungen für die Erfordernisbewilligung gang ober theilweise nicht gutrafen, un-

beschadet der Nothwendigkeit dieser Bauführungen, entweder nur geringere Beträge, als im Erforderniffe beansprucht, bewilligt, oder auch jede Bewilli= gung jedoch nur dermalen abgelehnt, welch Letteres speciell bei den Boften 4. 6 und 10 des Extra Drbinariums für Neubauten in der Justizverwal= tung Titel 3 eintrat.

Siemit wird auf die speciellen Antrage gur Feststellung ber einzelnen Titel bes Staatsvoranschlages für bas Juftizministerium im

Sahre 1874 übergegangen und zwar: im

# Erforderniß

#### Titel 1. - Centralleitung.

### Orbentliche Ausgaben.

Nachdem der in der Tabelle bezifferte erhöhte Anspruch für das ordent= liche Erforderniß der Centralleitung des Juftigministeriums im Jahre 1874, wie bereits in der Ginleitung dieses Berichtes angedeutet, wesentlich als eine Folge bes veränderten Standes der Concept= und Ranglei= beamten nach dem Normalschema für Ministerien und Centralstellen auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 8. Marg 1873, und ber Erhöhung ber Gehalte ber Beamten, sowie der Feststellung ber Functions= und Activitätszulagen für Beamte und Diener gemäß bes Gefetes vom 15. April 1873 ericeint und zwar bis zum Betrage bon 52.940 fl., in Berbindung mit einigen fleineren Steigerungen bei Miethzinfen, Affecurangauslagen und in diefem Sahre fälligen Bekleibungs= betheiligungen, mährend dagegen als Abminderungspoften der Entfall ber Quartiergelber bei diesem Titel mit 18.230 fl. ö. W., sowie ein gerin= gerer Bedarf an Telegraphenauslagen, etwaigen Remunerationen und Aushilfen in dem Staatsvoranschlage felbst bereits berudsichtigt wurde, fo ftellt der Finanzausschuß, unter Sinweisung auf ben in diesem Titel ichon im Staatsvoranschlage berücksichtigten zweipercentigen Intercalarabstrich mit 3.360 fl. ö. 28., den Antrag:

Das hohe Saus wolle beschließen:

bei bem Titel 1: Centralleitung bes Juftigministeriums, wird für bas Jahr 1874 bas ordentliche Erforderniß in der beanspruchten Summe ungeschmälert, jedoch abgerundet, mit . . . . . . . . . . . . . 188.000 fl. ö. W. Ein außerordentliches Erforderniß tommt bei diesem Titel nicht vor.

#### Titel 2. - Oberfter Gerichtshof.

#### Orbentliche Ausgaben.

Das Mehrerforderniß dieses Titels nach dem Staatsvoranschlage für das Jahr 1874, welches in der Eingangstabelle beziffert wird, beruht in seinen einzelnen Poften, wie in feiner Bilang, gang auf den gleichen gefetlichen Gründen, wie der Mehrbedarf des erften Titels; wogegen bei diesem Titel gleichfalls ber Entfall ber Quartiergelber, ber geringere Bedarf an Telegraphenauslagen und der Wegfall von Aushilfen und Remunerationen als Abminderungsposten bes gesteigerten Ersordernisses bereits in Rechnung gebracht erscheinen; weßhalb ber Finanzausschuß mit Rudficht auch noch barauf, daß im Staatsvoranschlage selbst bei diesem Titel ein zweipercentiger Intercalarabstrich mit 7.800 fl. ö. W. vorgenommen wird, zu dem Antrage gelangt:

Das hohe haus wolle beschließen:

bei Titel 2 des Justizministeriums: Oberster Gerichtshof, wird für 1874 das beanspruchte ordentliche Erforderniß ungeschmälert, jedoch im ab-bewilligt.

# Titel 2. - Oberfler Gerichtshof.

#### Außerordentliche Ausgaben.

Diese erscheinen gegenüber dem Borjahre nach der zuliegenden Tabelle für 1874 um den Betrag von 20.860 fl.ö. W. darum geringer, weil bei diesem Titel das ordentliche Ersorderniß durch die Ueberweisung der Bezüge von sechs Hofzäthen extra statum, welche früher provisorisch waren, für das Jahr 1874 um diesen Betrag erhöht ist, während das Extra-Ordinarium nothwendig um die gleiche Summe entlastet erscheint, was natürlich ohne jeden sinanziellen Einfluß auf das Gesammtersorderniß dieses Titels ist.

Der dermalige Anspruch des Extra-Ordinariums in diesem Titel mit 14.000 fl. ö. W. erscheint als die Ersordernißsumme für die Bezüge zweier Hof-räthe extra statum mit dem Gehalte von jährlich 6000 fl. ö. W. und der Activitätszulage jährlicher 1000 fl. ö. W. vollkommen gerechtsertigt.

Der Finanzausschuß ftellt daher bein Antrag:

Das hohe haus wolle beschließen:

# Titel 3. - Justisverwaltung in den Kronländern.

### Ordentliche Ausgaben.

Dieser Titel des Erfordernisses für das Justizministerium im Jahre 1874 weist, wie bereits im Eingange dieses Berichtes erwähnt, die namhafteste Steigerung des Bedarses, und zwar dis zur Höhe von . 3,760.000 st. ö. W. gegenüber dem Vorjahre aus.

Begründet und verursacht erscheint dieses Mehrerforderniß im Jahre 1874 für diesen Titel, gegenüber jenem im Jahre 1873, innerhalb seiner 22 Erfors dernißposten für ordentliche Ausgaben wesentlich in folgenden Hauptgruppen:

1. Bei der Besoldung der Beamten auf Grund des Gesets vom 15. April 1873 in Verbindung mit der zu Folge der Allershöchsten Entschließungen in den Jahren 1872 und 1873 seither eingetretenen Vermehrung der richterlichen Beamten in den einzelnen Aronländern und der Grundbuchsführer durch einen Mehrauswand im Betrage von . . . . . . . . . . . 3,502.643 fl. ö. W.

86.700 " " "

150.000 , , ,

murbe.

Schon nach diesen Hauptgruppen ergibt sich hier sogar ein Gesammtmehrerforderniß von . . . . 3,765.592 " " " welches einerseits durch kleinere Mehrerfordernisse bei anderen Posten auch noch gesteigert wird, während andererseits demselben zu seiner Berabminderung auf das in der Tabelle entzifferte Mehrerforderniß die Reduction in der Rubrif: Belohnungen und Aushilfen im Betrage bon 40.977 fl. ö. 28., sowie mehrerer anderer Bosten berart zu Statten fommt. daß die oben entzifferte Mehranforderung von nur 3,760.000 fl. ö. 28. bei diesem Titel für das Sahr 1874 gegenüber dem Borjahre für die Juftigverwaltung als zureichend betrachtet werden kann.

Un diefer Stelle kann nicht unberührt gelaffen werden, daß auch bei biefem Titel, wie bei dem vorhergehenden, im Staatsvorauschlage felbit ein zweipercentiger Intercalarabitrich mit 229.981 fl. ö. 28.

in Abrechnung gebracht wird.

Der Finanzausschuß ftellt bemnach ben Antrag:

Das hohe Saus wolle beschließen:

bei Titel 3: Juftizverwaltung in den Kronländern, wird das prälimi= nirte ordentliche Erforderniß für das Sahr 1874 ungeschmälert im bewilligt.

# Ad Titel 3. Außeror'dentliches Erforderniß für Reubauten der Juftigverwaltung.

In diesem Titel beträgt das Erforderniß die Summe von 657.550 fl. ö. B. Nach den vorangeführten Principien für die Bewilligung des Erforder= niffes bei Neubauten ftellt der Finangausschuß folgende Antrage:

Das hohe Saus wolle befchließen:

Das zum Titel 3, für Neubauten der Justizverwaltung, beanspruchte außerorbentliche Erforderniß für das Jahr 1874 wird mit dem bewilligt, und zwar für die nachfolgend specificirten Bauten in dem für jede einzelne nachstehend angesetten Betrage, und zwar für:

#### Desterreich unter ber Enns.

- 1. Für das Justizpalais in Wien . . . . . . . . . . . . . . 150.000 fl. ö. W.
- 2. Für die Wiener Schwurgerichtslocalitäten rund . . 40.000 " " " statt der begehrten 40.320 fl. ö. W.
- 3. Für den mit der Allerhöchsten Entschließung bom 7. Mai 1871 genehmigten Ankauf des Doppelhauses Mr. 120 und 123 nächst der Nußdorfer Linie für die Beguar= tierung des Militärwachcorps für die Civilgerichte in Wien die auf das Jahr 1874 entfallenden Abschlagszahlungen

10.600 ,, ,, ,,

#### Tirol.

5. Für den Bau eines Gerichtshauses in Trient statt ber beanspruchten 100.000 fl. ö. B. . . . . . . . 50.000 " " "

#### Steiermark.

7. Für den Bau des Gefangenhauses in Marburg . . 40.000 " " "

#### Rüftenland.

8. Für den Ankauf des Arresthauses in Bola die auf das Jahr 1874 entfallende Abschlagszahlung mit . . . 5.000 " " "

#### Böhmen.

9. Für den Bau eines Gerichtshauses in Reichenberg . 80.000 fl. 6. 23.

#### Schlesien.

11. Für den Bau eines Gefangenhauses in Troppau . 10.000 " " "

12. Für ben gleichen Bau in Teschen . . . . . 10.000 " " "

#### Ostgalizien.

13. Für den Ankauf des Exkarmelitergebäudes in Lem-

berg zu Gerichtszwecken, bie lette Raufschillingsrate mit . 65.000 " " " 14. Für Berftellungen in diesem Gebaube rund . . 18.000 " " "

statt ber begehrten 18.370 fl. ö. 23.

15. Für die Abschlagszahlung im Sahre 1874 auf die Sniatyner Realität Rr. 295 zur Unterbringung bes bortigen Bezirksgerichtes . . . . . . . . . . . . . . . . . 1.070 " " "

# Westgalizien und Rrafau.

16. Für die Aufführung bes zweiten Stodwerkes am rechten Flügel des Inquisitionsgebäudes in Krakau . . . 11.700 " " "

#### Bufowina.

17. Für die Renovirungsarbeiten im Strafgerichts= gebäude zu Czernowig . . . . . . . . . . . . . . . . . 15.000 " " "

zusammen also . . 506.370 fl. ö. W. wobei bemerkt wird, daß für die Post 4, 6 und 10 keinerlei Bewilligung beantragt werden fann, weil die im Eingang diefes Berichtes erwähnten Borbedingungen hiefür bei diefen Boften des außerordentlichen Erforderniffes, Titel 3, nicht zutreffen.

Gegenüber dem Erforderniganspruche dieses Theiles des Ertra-Ordinariums ber Juftizverwaltung für das Jahr 1874 mit . . . . . 657.550 fl. ö. W. ergibt die vorstehend beantragte Bewilligung hiefür mit . 506.370 " " " 

#### Titel 4. - Strafanstalten.

# Ordentliche Ausgaben.

Das in der Tabelle entzifferte Mehrerforderniß für die orbentlichen Ausgaben dieses Titels des Justizministeriums im Jahre 1874 beträgt 240.956 fl. ö. 28. und erscheint begründet: durch die Erhöhung ber Personalbezüge in ähnlicher Beise, wie dieß rucksichtlich des Mehrersor= berniffes bei den früheren Titeln der Fall ift, dann durch die Erhöhung ber Lebensmittelpreise und burch die allgemeine Steigerung der Preisverhältniffe überhaupt.

Der Finangausschuß stellt daber, ungeachtet bei biesem Titel ein Interkalarabstrich im Staatsvoranschlage nicht berücksichtigt ift, ben Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Bei Titel 4 des Justizministeriums: Strafanstalten, wird das ordentliche Erforderniß für das Jahr 1874 ungeschmälert, aber im abgerundeten Betrage von . . . . . . . . . . . . . 2,102.000 fl. ö. W. bewilligt.

| Ad Titel 4. | - Außerordentliches | Erforderniß | für | Reubauten |
|-------------|---------------------|-------------|-----|-----------|
|             | ber Strafa          | nstalten.   |     |           |

| Diejes Erfordernig betrifft nachtehende Posten und zwar:                     |
|------------------------------------------------------------------------------|
| 1. In Krain: Post 38 (Seite 61), die Herstellung von Arbeitslocalitäten      |
| und einer Wohnung für den Lehrer in Laibach im Betrage von 12.000 fl. ö. 28. |
| 2. In Böhmen: Post 39 (Seite 64), die Aufführung                             |

eines neuen Arbeitssaaltractes zu Karthaus im Betrage von 68.100 " " " und

Der Finanzausschuß beantragt:

Das hohe Saus wolle beschließen:

bei Titel 4: für Neubauten der Strafanftalten, wird, und zwar:

fatt der begehrten 150 000 fl 3 98

statt der begehrten 150.000 fl. ö. W.

Busammen also das außerordentliche Erforderniß dieses Titels für das Jahr 1874 mit dem Betrage von . 180.000 fl. ö. W. zu bewilligen.

# Bedeckung.

Der Finanzausschuß ftellt hier ben Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen als Bedeckung einzustellen:

#### Summarium.

Rach diesen Anträgen ware in das Finanzgeset aufzunehmen, als:

|   |           |       |                                      | 5           | И и в да в е          | n          |
|---|-----------|-------|--------------------------------------|-------------|-----------------------|------------|
|   | Capitel . | Titel |                                      | ordentliche | außer-<br>ordentliche | © u m m e  |
|   | 28        |       | XII. Ministerium der Justiz.         |             |                       |            |
|   |           | 1     | Centralleitung                       | 188.000     |                       | 188.000    |
| ı |           | 2     | Oberster Gerichtshof                 | 409.000     | 14.000                | 423.000    |
|   |           | 3     | Justizberwaltung mit den Kronländern | 16,295.000  |                       | 16,205.000 |
| ı |           |       | Neubauten der Justizverwaltung       |             | 506.370               | 506.370    |
|   |           | 4     | Strafanstalten                       | 2,102.000   |                       | 2,102.000  |
|   |           |       | Neubauten ber Strafanstalten         |             | 180,000               | 180.000    |
|   |           |       | Summe (Cap. 28 Titel 1—4) .          | 18,904.000  | 700.370               | 19,604.370 |
| ľ |           |       |                                      | ©           | innah me              | п          |
|   |           |       |                                      | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |
|   | 00        |       | XII. Ministerium der Finanzen.       | Gul         | ben in öfterr. W      | ähr.       |
|   | 33        | 1     | Tuftizverwaltung mit ben Kronländern | 850         |                       | 850        |
|   |           | 2     | Strafanstalten                       | 357.000     |                       | 357.000    |
|   |           |       | Summe (Cap. 33 Titel 1 - 2) .        | 357.850     |                       | 357.850    |

Wien, ben 5. Februar 1874.

Dr. Demel, Berichterstatter.

# XIII. Oberster Rechnungshof.

(Erforderniß: Capitel 29.)

Für den obersten Rechnungshof präliminirt die Regierung für das Jahr 1874 den Betrag von 157.000 fl., während für das Jahr 1873 nur 148.200 fl. und für das Jahr 1872 blos 144.000 fl. bewilligt waren.

Das Mehrerforderniß des laufenden Jahres gegen die Borjahre ist durch die erhöhte Dotation der Beamten gerechtfertigt.

Der Ausschuß beantragt somit:

Das für das Jahr 1874 für den obersten Rechnungshof präliminirte ordentliche Erforderniß mit 157.000 fl. zu bewilligen.

Nach diesem Antrage wäre in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesete aufzunehmen:

|         |       |                                             |             | Ausgabe               | n       |
|---------|-------|---------------------------------------------|-------------|-----------------------|---------|
| Capitel | Ja:   |                                             | Ordentliche | Außer=<br>ordentliche | Summe   |
| ති      | Titel |                                             | Gul         | ben in Dest. L        | Bähr.   |
| 29      |       | Staatsausgaben: XIII. Oberster Acchnungshof | 157.000     |                       | 157.000 |

Wien, 2. Februar 1874.

Dr. Inblikiewicz, Berichterstatter.

# XIV. Pensionsetât.

(Erforderniß: Capitel 30, Titel 1-2. Bedeckung: Capitel 34.)

Der Pensionsetat der Civilverwaltung bezüglich ber im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder umsaßt zwei Ausgabstitel:

a) ben allgemeinen Benfionsetat und

b) die gemeinschaftlichen Civilpensionen, lettere jedoch nur mit dem Quotensantheile von 77 Bercent.

# A. Erforderniß.

# Allgemeiner Benfionsetat.

Ad a. Der allgemeine Pensionsstand schließt in den officiellen Ausweisen mit Ende Juni 1873 ab, und es sind in denselben alle jene Beränderungen durch Zuwachs oder Absall berücksichtigt, welche sich in der Jahresperiode von Ende Juni 1872 bis dahin 1873 ergeben haben.

| Mit dem Finanzgesetze pro 1873 wurden bewilligt im                        |
|---------------------------------------------------------------------------|
| Drbinarium                                                                |
| im Extra-Ordinarium                                                       |
| zusammen 11,500.241 fl.                                                   |
| Für das Jahr 1874 werden gefordert:                                       |
| im Ordinarium                                                             |
| im Extra-Ordinarium 8.300 "                                               |
| zusammen 11,671.590 fl.                                                   |
| Aus biefer Darftellung ergibt sich gegen bas Borjahr ein Mehrerforberniß  |
| bon                                                                       |
| ber Stand ber Percipienten ift von 56.292 fl. auf 57.176 fl., baber gegen |
| das Borjahr um 884 fl. gestiegen.                                         |
| Im Bergleiche zum Borjahre ergibt sich ein Mehrerforderniß                |
| beim Ministerrathe um 2.500 fl.                                           |
| "Ministerium für Landesvertheidigung 26.064 "                             |
| " ber Finanzen 47.512 "                                                   |
| Mill At A of                                                              |

65.015 *"* 50.931 *"* 

61.860 "

für Handel . . . . . .

für Ackerbau. . . . .

der Justig

| Dagegen zeigt sich ein Abfall                    |                                                                                             |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| beim Weinisterium des Innern um                  | 46.376 fl.                                                                                  |
| hei den Kantralsbehörden um                      | Unterricht um                                                                               |
| Der Finanzanaschup stellt h                      | en Antrag, das hohe Haus wolle für den                                                      |
| allgemeinen Ctât der Civilverwalti               |                                                                                             |
|                                                  |                                                                                             |
| im Ertra-Ordinarium                              | 8.300 "                                                                                     |
|                                                  | zusammen 11,671.300 fl.                                                                     |
| bewilligen.                                      | Julummen                                                                                    |
|                                                  | boch den Bunich jum Ausbruck bringen zu                                                     |
| muffen, daß die feit einer Reihe von             | n Jahren immer wiederkehrende Post im                                                       |
| Extra=Ordinarium in Zukunft entfa                | lle, daß daher seitens ber Staatsverwaltung                                                 |
| die hiezu zwechtenlichen Ginleitung              | en getroffen werden mögen.                                                                  |
|                                                  |                                                                                             |
| Ad b. Gemeinscha                                 | ftliche Civilpensionen.                                                                     |
| Des Antarbarria til Sia es                       | maintethalttichan Minituantianan Sae itt für                                                |
|                                                  | neinschaftlichen Civilpensionen, das ist für<br>n bestandener und noch bestehender Central= |
|                                                  | nbarung mit dem kön. ungarischen Finanz-                                                    |
|                                                  | hstheile nach dem Quotenverhältnisse von                                                    |
|                                                  | ichfalls nach dem Stande mit Ende Juni                                                      |
| 1873 berechnet.                                  |                                                                                             |
| Dieser Stand bezissert sich mi                   | t 1419 Individuen, und dafür werden prä=                                                    |
| liminist                                         |                                                                                             |
|                                                  | n auf die dießseitige Reichshälfte nach dem                                                 |
| Luotenverhaltnije von 77 Percent                 | entfallen 661.342 fl.                                                                       |
| buget gegen ben im Borjagte beion                | ligten Betrag von 680,000 "                                                                 |
|                                                  | 18.658 fl.                                                                                  |
|                                                  | Unweisungstermin beschränkten Benfionen                                                     |
|                                                  | ât bilden und sich von Jahr zu Jahr ver-                                                    |
| stütt die Finstellung des Retroges               | usschuß, auf die Erfolge der Borjahre ge-<br>von 620.000 fl.                                |
| in das Kinanzaelek ara 1874 als                  | Quote der dieffeitigen Reichshälfte zu den                                                  |
| gemeinschaftlichen Civilpensionen.               | Zante der die fferingen derag dan fer                                                       |
| 3 77 7 7 2 2 3 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 |                                                                                             |
|                                                  |                                                                                             |
| В. 2                                             | Bedeckung.                                                                                  |
|                                                  | 3                                                                                           |
| Als Bedeckung wurde von der                      | Regierung der Betrag von 36.329 fl.                                                         |
| eingestellt.                                     | 3 3                                                                                         |
|                                                  | elche zum Pensionsaufwande für die öffent=                                                  |
|                                                  | oache, und für das Bergwesen eingehen, und                                                  |
|                                                  | enannten Etats gleich in Abzug gebracht                                                     |
| wurden.                                          |                                                                                             |
|                                                  | gt die Einstellung des abgerundeten Be-                                                     |
| trages bon                                       | 36.300 fí.                                                                                  |
|                                                  |                                                                                             |
|                                                  |                                                                                             |
|                                                  | je des allgemeinen Pensionsetäts (Titel 1)                                                  |
| per                                              |                                                                                             |
| der Abfall bei den gemeinschaftliche             | en Civilpensionen per 18.658 "                                                              |

41.632 "

36.300 "

#### Resolutionen.

Im vorigen Jahre faßte das hohe Haus eine Resolution, mit welcher die Regierung aufgefordert wurde, eine den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der Pensionen der Witwen und der Erziehungsbeis

trage an Baifen ber Staatsbeamten in Erwägung zu gieben.

Nachdem die hohe Acgierung noch nicht in der Lage ist, eine dießbezügsliche Borlage einzubringen, durch die inzwischen durchgesührte Regelung der Activitätsbezüge der Staatsbeamten und Diener aber die Nothwendigkeit einer Abänderung der die Versorgungsgenüsse der Witwen und Waisen regelnden gesetzlichen Bestimmungen um so dringender geworden ist, sieht sich der Finanzausschuß veranlaßt, die Wiederholung der gedachten Resolution zu beantragen, mit der Modisication jedoch, daß auch die Aussorderung zur den Zeitverhältznissen entsprechenden Regelung der Provisionen der Witwen und Waisen der Diener darin ihren Plaß finde.

Der Finanzausschuß erlaubt fich baher ben Untrag zu ftellen:

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Die hohe Regierung wird aufgefordert, eine den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der Versorqungsgenüsse der Witwen und

Waifen der Staatsbeamten und Diener in Ermägung zu giehen."

Die Erwägung, daß nicht nur Rücksichten der Humanität und Billigkeit, sondern auch der Umstand, daß bei anderen Pensionsetâts, z. B. beim Milistärs und Hofstaatsetât, die Auszahlung der dießfälligen Bezüge nicht in decrusiven, wohl aber in anticipirten Raten erfolgt, dasur sprechen, daß der gleichsörmige Borgang auch hinsichtlich der aus dem Civilpensionetât bestrittenen Bezüge Plat greise; die weitere Erwägung, daß durch einen dersartigen Borgang an der in das jeweilige Finanzgesetz eingestellten Ziffer eine Abänderung nicht eintritt, veranlassen den Finanzausschuß, dem hohen Hause folgende Resolution zur Annahme zu unterbreiten:

Das hohe Saus wolle beschließen:

"Die hohe Regierung wird aufgefordert, die erforderlichen gesetzlichen Einleitungen zu treffen, damit die Auszahlung der den Bensionsetät belastenden Bezüge fünstighin in anticipirten Raten erfolgen könne."

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgeset aufzunehmen:

|         | Staats=Ausgaben |                                                                    |                                             |                       |                                             |  |  |  |  |
|---------|-----------------|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------------|--|--|--|--|
| Capitel | Titel           |                                                                    | ordentliche                                 | außer=<br>ordentliche | Summe                                       |  |  |  |  |
| ®       | দ্ধ             |                                                                    | Gu                                          | lden österr. W        | ähr.                                        |  |  |  |  |
| 30      | 1.              | XIV. Pensionsetät.  Allgemeiner Pensionsetät ber Civilver= waltung | 11,663.000<br>805.194<br>185.194<br>620.000 | 8.300<br>—<br>—       | 11,671.300<br>805.194<br>185.194<br>620.000 |  |  |  |  |
|         |                 | Summe (Capitel 30, Titel 1 und 2)                                  | 12,283.000                                  | 8.300                 | 12,291.300                                  |  |  |  |  |

|         | Staats = Einnahmen |                   |             |                       |        |  |  |  |  |
|---------|--------------------|-------------------|-------------|-----------------------|--------|--|--|--|--|
| Capitel | ieľ                |                   | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe  |  |  |  |  |
| Ca      | Titel              |                   | Gu          | lben österr. Wä       | ihr.   |  |  |  |  |
| 35      |                    | XIV. Penfionsetat | 36.300      | _                     | 36.300 |  |  |  |  |

Wien, ben 28. Jänner 1874.

Bonda, Berichterstatter.

# XV. Subventionen und Dotationen.

# A. An Landesfonde.

(Erforderniß: Capitel 31.)

Als Subvention, beziehungsweise Dotation für Landesfonde, erscheint nur für Kärnthen unter den ordentlichen Ausgaben ein Betrag von 10.000 fl. einsgestellt.

Es wurde nämlich im Jahre 1864 mit dem Landesausschuffe Kärnthens von Seite der hohen Regierung das Uebereinkommen getroffen, dem Lande dis zum Jahre 1896 eine Subvention von jährlich 60.000 fl., vom Jahre 1897 an aber 10.000 fl. als Aequivalent zu zuwenden.

Im Jahre 1869 wurde von der Jahresleistung ein Betrag von 50.000 fl. mittelst Rente abgelöst, so daß seiher nur eine Jahressubvention per 10.000 fl. in das Budget eingestellt wurde.

Der Budgetausschuß stellt daher den

### Antrag:

Es sei für Kärnthen als Subvention des Landessondes auch pro 1874 ber Betrag von 10.000 fl. unter die ordentlichen Ausgaben einzustellen.

# C. An Grundentlastungsfonde.

(Erforderniß: Capitel 33, Titel 1—4; Bedeckung: Capitel 36, Titel 1.)

1. und 2. für Dft = und Beft = Galizien

erscheinen im Boranschlage als ordentliche Ausgabe eingestellt, und zwar:

| für Oft-Galizien . |  | ٠ |  | ٠ |  |  |   | ٠ |   | ٠ | 1,443.143 ft. |
|--------------------|--|---|--|---|--|--|---|---|---|---|---------------|
| " West-Galizien    |  |   |  |   |  |  | ٠ |   | • | ٠ | 1,181.857 "   |

zusammen . . 2,625.000 fl.

In Folge einer vom hohen Reichsrathe am 26. März 1870 gefaßten Resolution hat die hohe Regierung im Jahre 1871 eine die Grundentlastungsfonde von Ost= und West=Galizien, Bukowina, Istrien und Krain betreffende Denkschrift vorgelegt, wonach für Ost= und West=Galizien mit einer Allerhöchsten Entschließung vom 13. October 1857 ein jährlicher unverzinslicher Beitrag von 2,500.000 st. CM. oder 2,625.000 st. öst. W. unter Vorbehalt des Kücksahlungsanspruches und einstweiliger Suspendirung der Kückzahlung und Verzinslung der bisherigen Vorschüsse bewilliget und bestimmt wurde, daß der Kest des Bedarfes durch angemessene Zuschläge zu den directen Steuern aufzubrins gen sei.

Die Unverzinslichkeit der Borschüffe begann am 1. November 1857.

Da ein höherer Steuerzuschlag als der angenommene von 51 Percent für den Grundentlastungsfond die Leistungsfähigkeit des Landes zu überschreiten schien, diese Zuschläge aber auch mit Hinzurechnung obiger unverzinslicher Staats vorschüsse zur Deckung des Bedarfes nicht ausreichten, so wurden zur vollen Deckung des Resterfordernisses noch weitere, jedoch mit 5 Percent verzinsliche Staats vorschüsse bewilligt.

Nach obiger Denkschrift betrugen die Borschüsse am Ende des Jahres 1869, und zwar:

| · ·                 | für Ost-Ga | lizien     | für West-Go | rlizien         | zusamme    | n          |
|---------------------|------------|------------|-------------|-----------------|------------|------------|
|                     | 1          | ŧr.        | 1 1         | fr.             | 1          | fr.        |
| die verzinslichen   | 6,822.899  | 151/2      | 4,276.102   | 55              | 11,099.001 | $70^{1/2}$ |
| die unverzinslichen | 18,594.476 | $591/_{2}$ | 12,703.894  | $981/_{2}$      | 31,298.371 | 58         |
| zusammen            | 25,417.375 | 75         | 16,979.997  | $53^{1\!/_{2}}$ | 42,397.373 | 281/2      |

Damit steht ein auf Ersuchen des Berichterstatters im hohen Finanzministerium versaßter Ausweis nicht in voller Uebereinstimmung, da hier nach Ende 1870 solgender Stand der Borschüsse angegeben erscheint, und zwar:

|    |                 | für Ost=Ga | lizien     | für West=Ge | alizien | zien zusammen |       |  |  |
|----|-----------------|------------|------------|-------------|---------|---------------|-------|--|--|
|    |                 | fl.        | fr.        | fl.         | ŧr.     | fî.           | fr.   |  |  |
| an | verzinslichen   | 1,295.020  | $25^{1/2}$ | 622.666     |         | 1,917.687     | 04    |  |  |
| an | unverzinslichen | 25,971.402 | $981/_{2}$ | 17,701.157  | 56      | 43,672.560    | 541/2 |  |  |
|    | zusammen        | 27,266.423 | 24         | 18,323.824  | 341/2   | 45,590.247    | 581/2 |  |  |

so daß die Summe der verzinslichen Vorschüsse bedeutend geringer, dagegen die der unverzinslichen bedeutend höher angegeben erscheinen, als es die Denkschrift von 1871 erwarten ließ, was somit einer Ausklärung bedarf.

Seit dem Jahre 1870 wurden vom hohen Reichsrathe folgende unverszinsliche Vorschüffe bewilligt, als:

|     |      |   |   |   | für Ost-Galizien | für West=Galizien | zusammen      |
|-----|------|---|---|---|------------------|-------------------|---------------|
| pro | 1871 |   |   |   | 1,490.773 fl.    | 1,134.227 fl.     | 2,625.000 ft. |
| "   | 1872 | ø | ٠ | ٠ | 1,520.102 "      | 1,104.898 "       | 2,625.000 "   |
| ,,  | 1873 |   |   |   | 1.443.143        | 1,181.857 "       | 2,625.000 "   |

somit für Ost- und West-Galizien zusammen jedes Jahr der Gesammtbetrag von 2,625.000 fl.

Dagegen wurden von den älteren verzinslichen Borichuffen jedes Sahr Rudzahlungen geleistet, und zwar:

|          | für Oft-Galizier | t    | für Weft-Galizien  | zusammen:                                |
|----------|------------------|------|--------------------|------------------------------------------|
| pro 1871 | 135.865 ft. 10   | fr.  | 168.121 fl. 83 fr. | 303.986 fl. 93 fr.                       |
|          | 215.236 , 77     | ,,   | 74.979 " 48 "      | 290.216 ,, 25 ,,                         |
| " 1873   | 85,544 , 941/    | 2 // | 31.094 " 10 "      | $116.639 \text{ , } 04^{1/2} \text{ , }$ |
|          |                  |      |                    |                                          |

710.842 ft. 22½ fr.

zusammen 436.646 fl. 81½ fr. 274.195 fl. 41 fr.

Diese Rückzahlungen der verzinslichen Staatsvorschüsse erfolgten daher offensbar aus den jährlichen unverzinslichen Staatsvorschüssen, so daß der Staat seine verzinslichen Borschüsse sich selbst mit unverzinslichen zurückzahlt.

Nach bem Regierungsausweise betrug ber Stand ber verzinslichen Bor-

schüffe am Ende bes Jahres 1873 noch

|                    |  |       |   |   | 3 | us | ımı | me | n |   | 1,206.844 fl. 8 | 31½ fr. |
|--------------------|--|-------|---|---|---|----|-----|----|---|---|-----------------|---------|
| für West=Galizien  |  | <br>• | ٠ | ٠ | ٠ |    | ٠   |    | ٠ | • | 348.471 ,, 3    | 71/2 "  |
| für Oft-Galizien . |  |       |   |   |   |    |     |    |   |   |                 |         |

Die ministerielle Denkschrift vom Jahre 1871 bemerkte, daß der Landessaußschuß die Pslicht zum Rückersatze der Borschüsse bestreite, indem er sich auf das Allerhöchste Patent vom 17. April 1848 beruse und darauß eine Berspslichtung des Staates zur effectiven und nicht blos vorschußweisen Beitragssleistung ableite, dagegen die Staatsverwaltung diese Ansicht der Landessvertetung auf Grund der kaiserlichen Patente vom 15. August 1849, 25. September 1850 Nr. 374 R. G. Bl., und 29. October 1853 Nr. 336 R. G. Bl., als unstatthaft erklärt. Es wurde auf Grund eines Ministerrathssbeschlusses vom 31. Juli 1868 der Landesvertretung ein Bergleich angeboten der jedoch bisher noch immer nicht zu Stande kam.

Auch ist die Verwaltung des galizischen Grundentlastungssondes von der Landesvertretung noch immer nicht übernommen worden. Für das Jahr 1874 sind präliminirt, und zwar:

#### Für Oft-Galizien:

| als Erforderniß<br>als Bedeckung |   |   |   |    |     |     |       |      |     |      |     |   |   | 3,816.797 ft.<br>2,373.654 " |
|----------------------------------|---|---|---|----|-----|-----|-------|------|-----|------|-----|---|---|------------------------------|
|                                  |   |   |   |    | dah | er  | ein   | Ab   | gan | g t  | on  |   | • | 1,443.143 fl.                |
|                                  |   |   |   | Fü | r 2 | Bef | t = ( | Ba l | izi | en   | :   |   |   |                              |
| als Erforderniß                  |   |   |   |    |     |     |       |      |     |      |     |   |   | 2,217.628 fl.                |
| als Bedeckung                    | ٠ | ٠ | ٠ | ٠  |     | ٠   |       |      | •   | •    | ٠   | • | • | 1,035,771 "                  |
|                                  |   |   |   |    | ba  | her | eir   | ı AE | gar | ıg 1 | oon |   |   | 1,181.857 ft                 |

Der Budgetausschuß stellt demnach den

### Antrag:

Es seien pro 1874 als unverzinsliche Borschüsse an die Grundsentlastungsfonde

| von Oft=Galizien  |   | ٠, |  |    |      |    |     |   | 1,443.143 fl. |
|-------------------|---|----|--|----|------|----|-----|---|---------------|
| von West=Galizien | ٠ |    |  |    | ٠    | ,  | •   | ٠ | 1,181.857 "   |
|                   |   |    |  | 31 | ufa: | mn | ien |   | 2,625 000 ft. |

unter bie ordentlichen Ausgaben einzuftellen.

#### 3. Für bie Bufowina:

Nach ber ministeriellen Denkschrift von 1871 war auf Grund Allerhöchster Entschließung vom 1. August 1864 auf die Dauer der Berlosung der Buko-

winaer Grundentlastungsobligationen (das ist bis 1904) der jährlich mittelst 55 Percent Zuschlag zu den directen Steuern nicht bedeckte Abgang des Bukowinaer Grundentlastungsfondes in den Staatsvoranschlag als unverzinselicher Vorschuß an jenen Fond aus Reichsmitteln unter Vorbehalt des Rückzahlungsanspruches einzubeziehen, und die Sistirung der Verzinsung und Rückzahlung der bis dahin geleisteten Vorschüsse zu erwirken.

Nach der Denkschrift betrug die Schuld des Bukowinaer Grundentlastungs=

fondes am Ende des Jahres 1869

| an unverzinslichen Borschüssen                                  |                                  |
|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| per                                                             | $32^{1/2}$ "                     |
| ausgeschieden werden, noch                                      | 36½ fr.                          |
| Der neue ministerielle Ausweis gibt den Stand der unverzinslich |                                  |
| schüsse für das Ende des Jahres 1870 an mit 3,051.702 fl. 3     | 32½ fr.                          |
| und an Zuwachs pro 1871 statt der bewilligten                   |                                  |
| 411.063 fl. den Betrag von 511.221 " 6                          | 38 "                             |
| pro 1872 ftatt der bewilligten 395.000 fl. den Betrag           | "                                |
| bon                                                             | 72                               |
| pro 1873 ftatt der bewilligten 361.038 fl. den Betrag           | - "                              |
| bon                                                             | 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " |
| daher der Gesammtstand für das Ende des Jahres                  |                                  |
| 1873 auf                                                        | 31 fr.                           |
| Für das Jahr 1874 wurden präliminirt                            |                                  |
| als Erforderniß                                                 | 2.070 fl.                        |
| als Bedeckung                                                   | 7.230 "                          |
| daher ein Abaana von . 414                                      | 4.840 ff                         |

Das hohe k. k. Finanzministerium hat jedoch den in der Bedeckung entshaltenen 55percentigen Steuerzuschlag für die Grundentlastung statt mit 305.388 fl., entsprechend dem Erfolge des Jahres 1872 mit 317.330 sl., also die Bedeckung mit 318.972 fl. angenommen, so daß sich ein Abgang von 403.098 fl. ergeben würde, und die Einstellung des Betrages von 400.000 sl. um so gerechtsertigter erscheint.

Der Budgetausschuß stellt demnach den

#### Antrag:

Es sei pro 1874 als unverzinslicher Vorschuß an den Bukowinger Grundentlastungssond der Betrag von 400.000 fl. unter die außersordentlichen Ausgaben einzustellen.

#### 4. Für Krain:

ist zu Gunsten bes Grundentlastungsfondes eine außerordentliche Ausgabe von 259.732 fl. in den Staatsvoranschlag eingestellt.

| Es werden nämlich      |   |   |   |   |       |   |  |  |   | 626.622 fl. |
|------------------------|---|---|---|---|-------|---|--|--|---|-------------|
| als Bedeckung          | • | • | ٠ | • | <br>• |   |  |  |   | 366.890 "   |
| daher als Abgang obige | • |   | • |   | <br>• | • |  |  | , | 259.732 fl  |

Diese Summe erscheint gegen die der früheren Jahre außerordentlich hoch und deren Forderung gar nicht motivirt.

Rach der ministeriellen Denkschrift vom Jahre 1871 werden auf Grund Allerhöchster Entschließung vom 12. November 1865 für Krain auf die Dauer der Berlosung der Grundentlastungsobligationen, das ist bis 1896, zur Deckung der Abgänge jährlich unverzinsliche Staatsvorschüsse bewilligt gegen dem, daß von da an die Rückahlung in sechs gleichen Jahresraten erfolge, die uns verzinslichen Borschüsse begannen mit 1. Jänner 1866, und es betrugen am Ende des Jahres 1869

|       | verzinslichen L |         |  |  |   |     |    |     |     | 195.461 |           |                 |
|-------|-----------------|---------|--|--|---|-----|----|-----|-----|---------|-----------|-----------------|
|       | inverzinslichen |         |  |  |   |     |    |     |     |         |           |                 |
| die a | iusständigen Z  | insen . |  |  | 0 |     | ٠  |     | ٠   | 27.668  | " 54¹,    | 2 "             |
|       |                 |         |  |  |   | zuf | an | ıme | n . | 656.332 | fl. 27 1/ | <sub>2</sub> fr |

#### Un weiteren Borschüffen waren

|     |      | verausgabt |   |        |     |   |   |  |   |            |
|-----|------|------------|---|--------|-----|---|---|--|---|------------|
| pro | 1870 |            |   | 64.669 | įί. |   |   |  |   |            |
| pro | 1871 |            |   | 90.000 | 77  |   |   |  |   | 81.000 fl. |
| pro | 1872 | 4          |   | 40.000 | "   |   |   |  |   | 40.000 "   |
| pro | 1873 |            | 4 | 40.000 | 11  | ٠ | ٠ |  | ٠ | 120.000 "  |

Diese Mehrauslage des Jahres 1873 wurde motivirt durch bedeutend geringere Einzahlungen an Grundentlastungsgebühren in Folge vielseitiger und bedeutender Elementarschäden.

Um so auffälliger erscheint die pro 1874 präliminirte Mehrauslage von 259.732 fl. Diese wird dadurch motivirt, daß als Bedeckung nur folgende Posten eingetragen wurden:

| Zahlungen der Berpflichteten                                    | 44.478 ft.    |
|-----------------------------------------------------------------|---------------|
| Berzugszinsen                                                   | 10.000 "      |
| 20 Percent Zuschlag zu directen Steuern nach bem Erfolge        |               |
| von 1872 · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·                  | 199.275 "     |
| 20 Percent Zuschlag zur Verzehrungssteuer von Fleisch, Bein 2c. | 48.000 "      |
| diverse Einnahmen                                               | 65.137 "      |
| - zusammen .                                                    | · 366.890 fl. |

so daß sich gegenüber dem präliminirten Erforderniß von 626.622 fl. obiger Abgang ergibt. Hiebei muß noch bemerkt werden, daß der Krainer Landtag mittlerweile statt des präliminirten 20percentigen nur einen 10percentigen Zuschlag zur Berzehrungssteuer für die Grundentlastung bewilliget, und dieß die hohe Regierung genehmigt hat, so daß sich ein weiterer Ausfall von 24.204 fl. und daher eine Erhöhung des Abganges auf 283.936 fl. ergeben dürfte.

Die bisherigen Grundentlastungszuschläge betrugen:

| zu den directen Steuern |   |   |   |   |    |          |   |   | 31 | ır | Berzehrungssteuer |             |  |
|-------------------------|---|---|---|---|----|----------|---|---|----|----|-------------------|-------------|--|
| 1870.                   |   |   |   | ٠ | 24 | Percent, |   |   |    |    |                   | 10 Percent, |  |
| 1871 .                  | • | ٠ | ٠ |   | 22 | n        |   |   | đ  |    |                   | 10 "        |  |
| 1872 .                  | ٠ |   |   | ۰ | 20 | "        | 0 | ٠ | ٠  | ٠  |                   | 20 "        |  |
| 1873 .                  |   | ٠ |   |   | 20 |          |   |   |    |    |                   | 10 "        |  |

Unter Hinweisung auf die erhöhten Schulauslagen wird behauptet, daß der Landessond mehr nicht entbehren könne, so daß es den Anschein hat, als wollte Krain seine erhöhten Schulauslagen unter dem Titel einer Dotation des Grundentlastungssondes auf die Staatskosten überwälzen.

Als zweiter Grund wird angeführt bas rasche Sinken ber Beiträge ber Berpflichteten, und zwar von 1873 auf 1874 um 152.194 fl. Allein abgesehen

bavon, daß der Grund dieses Sinkens nicht angegeben ist, ergibt sich daraus nur um so mehr die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Steuerzuschläge.

In Erwägung, daß es nicht dem Belieben des Landes überlassen werden fann, seine Steuerzuschläge zu mindern und den Ersatz bei der Staatscasse zu suchen; daß Galizien 51 Percent und Bukowina sogar 55 Percent Steuerzuschlag blos für den Grundentlastungsfond haben; daß die Ersordernißansätze für Krain von der hohen Regierung nicht motivirt wurden und der Deckungsanspruch pro 1874 gegenüber den Vorjahren ein unverhältnißmäßig hoher ist, überdieß den dießbezüglich von Jahr zu Jahr beschlossenen Resolutionen des Abgeordnetenhauses von Seite der Regierung noch immer nicht entsprochen wurde, stellt der Budgetausschuß den

#### Antrag:

Es sei pro 1874 als unverzinslicher Vorschuß an den Krainer Grundentlastungssond der Betrag von 100.000 fl. unter die außerordentlichen Auslagen einzustellen.

#### 5. Für Iftrien

erscheint im Staatsvoranschlage kein Betrag mehr eingestellt, da das Präliminare des Istrianer Grundentlastungssondes pro 1874 bei einem 10percentigen Zuschlag zu den directen Steuern für die Grundentlastung mit Einschluß des Ersordernisses von 7529 fl. Zinsen für frühere Staatsvorschüsse das Gleichgewicht ausweist.

# Bededung.

Als Bedeckung erscheinen nur obige 7529 fl. Zinsen vom Istrianer Grundentlastungsfonde, daher ber

### Antrag:

Es seien die Zinsen des Istrianer Grundentsaftungsfondes per 7529 fl. pro 1874 als außerordentsiche Einnahme einzustellen.

#### Resolutionen.

Ueber Antrag des Finanzausschuffes hat das Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 9. März 1872 den Beschluß gesaßt:

"Die k. k. Regierung wird aufgefordert, dem Reichsrathe Gefegentwürfe zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen, durch welche die Verhältnisse des Staates gegenüber den Grundentlastungsfonden von Krain, Istrien, Galizien und der Bukowina definitiv geregelt werden und dabei insbesondere von dem Principe auszugehen, daß die Zuschläge zum Grundentlastungsfonde, welche in den betreffenden Ländern eingehoben werden, fizirt werden müssen, und nur insoweit hienach bei den betreffenden Grundentlastungsfonden Abgänge eintreten, rückzahlbare Vorschüsse oder nach Umständen allfällige Subventionen von Seite des Staates geleistet werden."

Diese Resolution wurde, da ihr die hohe Regierung nicht entsprochen hatte, im Jahre 1873 vom Abgeordnetenhause wiederholt gesaßt, jedoch auch bisher noch ohne Ersolg.

In Erwägung, daß obige Resolution durch das Interesse des Staates geboten und ein klarer Ueberblick des jetigen Standes der passiven Grundsentlastungsfonde wünschenswerth erscheint, stellt der Budgetausschuß ben

#### Antrag:

Das hohe Abgeordnetenhaus wolle folgende Resolutionen beschließen :

"Die Regierung habe dafür zu wirken, daß die Verbindlichkeiten des Landes, sowie der etwaigen V erpflichteten an den galizischen Grundsentlastungssond und desselben an das Reich ehestens, und zwar nöthigenfalls im Wege Rechtens durch das Reichsgericht festgestellt, sohin die Grundentlastungssund Grundablösungsgeschäfte in Galizien und Krakan baldigst durchgeführt werden."

"Die Regierung wird nochmals aufgefordert, der vom Abgeordnetenshause bereits in der Sitzung vom 9. März 1872 behufs gesetzlicher Regelung der Grundentlastungssonds-Angelegenheiten beschlossenen und im Jahre 1873 dringend wiederholten Ausstoderung endlich zu entsprechen und eine übersichtliche detaillirte Darstellung des gegenwärtigen Standes der passiven Grundentlastungssonde von Ost- und West-Galizien, Bukowinn und Krain, insbesondere der disherigen verzinssichen und unverzinslichen Staatsvorschüsse, der Einzahlungen der Berpslichteten, sowie der Steuerzuschläge und anderer Einnahmen dieser Fonde dem Reichsrathe in der nächsten Session vorzulegen."

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgesetz aufzunehmen:

| Ausgaben    |       |                                            |             |                       |           |  |  |  |  |
|-------------|-------|--------------------------------------------|-------------|-----------------------|-----------|--|--|--|--|
| teľ         |       |                                            | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summme    |  |  |  |  |
| Capitel     | Titel | Gulden in österreichischer Währ            |             |                       |           |  |  |  |  |
|             |       | XV. Subventionen und Dotationen.           |             |                       |           |  |  |  |  |
| 31          |       | A. An Landesfonde:                         |             |                       |           |  |  |  |  |
|             | 1     | Rärnthen                                   | 10.000      | _                     | 10.000    |  |  |  |  |
| 33          |       | C. An einige Grundentlasfungsfonde:        |             |                       |           |  |  |  |  |
|             |       | Unverzinsliche Borschüffe:                 |             |                       |           |  |  |  |  |
|             | 1     | Für Ost-Galizien                           | 1,443.143   | _                     | 1,443.143 |  |  |  |  |
|             | 2     | Für West-Galizien                          | 1,181.857   | _                     | 1,181.857 |  |  |  |  |
|             | 3     | Für die Bukowina                           | _           | 400.000               | 400.000   |  |  |  |  |
|             | 4     | Für Arain                                  |             | 100.000               | 100.000   |  |  |  |  |
|             |       | Summe (Capitel 33, Titel 1—4)              | 2,625.000   | 500.000               | 3,125.000 |  |  |  |  |
| Ce innahmen |       |                                            |             |                       |           |  |  |  |  |
| 36          |       | XV. Subventionen und Dotationen.           |             |                       |           |  |  |  |  |
|             | 1     | Binsen vom Iftrianer Grundentlastungsfonde | _           | 7.529                 | 7.529     |  |  |  |  |

Wien, am 26. Februar 1874.

Tienbacher, Berichterstatter.

# XV. Subventionen und Dotationen.

# B. An Berkehrsauftalten.

(Erforderniß: Capitel 32, Titel 1-4.)

---

Un Subventionen und Dotationen für Berkehrsanftalten wurden im Sahre 1872 einschließlich ber Nachtragsforderungen 13,982.047 fl. in Silber eingestellt.

Die Bewilligung konnte zwar auf 12,132.000 fl. (also 1,850.047 fl. weniger) beschränkt werden. Allein dieß hatte wesentlich nur darin seinen Grund, daß einzelne Streden im Jahre 1872 überhaupt noch nicht oder nicht durch einen fo großen Theil des Jahres im Betriebe ftanden, als dieß bei der

Verfassung des Staatsvoranschlages vorausgesett wurde.

Der wirkliche Erfolg des Jahres 1872 betrug 10,584.757 ff. 371/2 fr., war daher um 1,547.242 fl. 621/2 fr. geringer als die Bewilligung. Zur richtigen Burdigung diefes Erfolges muß jedoch bemerkt werden, daß in der Rechnungsperiode 1872 bei der Franz Joseph = Bahn um 1,046.601 fl. 39 fr., bei der öfterreichischen Nordwestbahn um 1,410.183 fl., bei beiden Bahnen zusammen also um 2,456.784 fl. 39 kr. weniger als bewilligt, verausgabt wurden, und daß sich baber, wenn von diesen beiden Gisenbahnen abgesehen wird, bezüglich ber übrigen subventionirten Berkehrsanstalten ein beträchtliches Mehrerforderniß herausgestellt hätte.

Für das Jahr 1873 betrug die Gesammtsorderung der Regierung ein= schließlich ber Annuität für die Sudbahn, welche nicht mehr, wie früher geschehen, in den Boranschlag für Eisenbahnsubventionen, sondern in jenen für bie Staatsschuld aufgenommen wurde - 16,132.000 fl. (um 2,149.953 fl.

mehr als im Vorjahre).

Aber auch die Bewilligung erhob sich (einschließlich der Annuität für die Sudbahn) auf 14,199.616 fl., war baber nur um 1,170.384 fl. geringer als die Regierungsforderung und um 2,829.616 fl. höher als die Bewilligung bes Vorjahres. Dabei wurden für die Franz Joseph-Bahn und öfterreichische Nordwestbahn zusammen um 1,725.000 fl. weniger als nach der Regierungs= vorlage und um 2,075.000 fl. weniger als im Vorjahre eingestellt. Abgesehen von diesen beiden Gisenbahnen, war daher für die Gesammtheit der übrigen subventionirten Verkehranstalten die Bewilligung bedeutend höher als die Unforderung der Regierung und überstieg die des Borjahres fast um fünf Millionen.

Für das Jahr 1874 werben von der Regierung (einschließlich der Unnuität für die Südbahn) 15,947.000 fl., also um 187.600 fl. weniger angesprochen als im Borjahre. Allein dieß gründet sich wesentlich darauf, daß die Regierung für die Franz Joseph-Bahn um 1,000.000 fl., für die öfterreichische Nordwestbahn um 600.000 fl. weniger als im Jahre 1873 in Anspruch nimmt. Bürden diese beiden Eisenbahnen außer Betracht gelassen, so hätte sich bezüglich der übrigen Berkehrsanstalten eine Steigerung der Forderung um mehr als 1,400.000 fl. ergeben.

Der Budgetausschuß ift nun zwar in der Lage, auf Grund der Ergebnisse des Jahres 1873, bei einigen Eisenbahnen Unträge zu stellen, welche erheblich günstiger sind, als jene der Regierung. Allein die Ergebnisse bei nicht wenigen garantirten Eisenbahnen sind derartige, daß noch für eine geraume Zeit wenig Hoffnung vorhanden ist; sie werden auch nur einen die Betriebskoften

übersteigenden Ertrag gewähren.

Hierin liegt eine Mahnung, sich nicht der Täuschung hinzugeben, daß der bloße Bestand von Eisenbahnen auch dort, wo die Bedingungen zur Entwickstung des Berkehres nicht vorhanden sind, einen solchen hervorzuzaubern im Stande sei, es liegt aber darin auch die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die aus den Zinsengarantien hervorgehende große und sich beständig steigernde sinanzielle Belastung nicht über das Maß der wirklichen Verpslichtung des Staates ausgedehnt werde.

Bei der ziffermäßigen Bestimmung der aus dem Titel der Garantie zu leistenden Summen bildet den ersten Factor die Höhe des garantirten Reinserträgnisses und damit zusammenhängend bei den meisten Eisenbahnen das Anlagecapital und die Meilenlänge der betreffenden Linie. Es muß nun auffallen, daß in den betreffenden Angaben beständige Schwankungen stattsfinden, und vielsach auch bei längst in Betrieb stehenden Strecken das Anlagescapital noch nicht festgestellt ist.

Einen weiteren Factor bilben die Betriebskoften, welche bei manchen garantirten Eisenbahnen eine ganz unverhältnißmäßige Höhe erreichen. Diese Erscheinung kann in einer an sich nicht gerechtsertigten Höhe der Ausgabsposten, sie kann aber insbesondere auch darin ihren Grund haben, daß Posten in die Betriebsrechnung der betreffenden Linie eingestellt werden, welche nicht

dahin gehören.

So bemerken die Erläuterungen zum Staatsvoranschlage für 1874, daß der Präliminarantrag der Verwaltung der Lemberg = Czernowitz= Jassy Bahn aus dem Grunde nicht unerheblich herabgesetzt wurde, "weil die Gesellsschaft auch die zum Betriebe nicht gehörigen Ausgaben in Rechnung nahm, die auszuscheiden sind."

Die Befürchtung liegt gewiß sehr nahe, daß derlei ungerechtfertigte Ginstellungen anderwärts noch häufiger vorkommen mögen, als bei jener derzeit von Staatsorganen verwalteten Gisenbahn und wird daher der Antrag gestellt:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Die Regierung wird aufgefordert, zu veranlassen:

1. daß die Meilenlänge und das Anlagecapital der garantirten Eisenbahnen dort, wo es noch nicht geschehen, ehestens definitiv fest gestellt werden;

2. daß die Betriebsrechnungen der garantirten Eisenbahnen der genauesten Prüfung unterzogen werden, damit nicht durch Einstellung von Posten, welche in die Betriebsrechnung entweder überhaupt, oder bezüglich bestimmter Linien nicht gehören, oder durch ungerechtsertigte Höhe der Ausgabsposten der Staat in unzulässiger Weise belastet werde.

# Defterreichisch-ungarischer Lloyd für die Bombay-Linie.

Es wird beantragt, der Regierungsvorlage entsprechend, die Jahressubvention mit 190.000 fl. in Noten und für die Vergütung der Suezcanalgebühren ben auf Grund ber Ergebnisse bes ersten Halbjahres 1873 präliminirten Betrag von 130.000 fl. in Silber einzustellen.

#### Bittau=Reichenberger Bahn.

Für den Abgang auf den garantirten Reinertrag (4percentige Zinsen des Anlagecapitals von 3,630.560 Thlrn.) hat Desterreich mit 73.1 Percent, Sachsen mit 26.9 Percent aufzukommen.

Der Desterreich treffende Betrag erreichte:

| 1868 |   |   |   |   | . 80.059'10  | 1/2, |
|------|---|---|---|---|--------------|------|
| 1869 |   | v |   |   | . 70.624'881 | /2,  |
| 1870 | 2 |   | ۰ |   | . 63.629 921 | /2,  |
| 1871 |   |   |   | ۰ | . 88.938 081 | /2,  |
|      |   |   |   |   | . 70.465.90  |      |

Für 1873 wurden zur Deckung des Abganges für 1872 70.000 fl. einsgestellt, es waren jedoch nur 50.000 fl. erforderlich und wird letzterer Betrag zur Deckung des im Jahre 1874 zur Zahlung gelangenden Betriebsreinertrags:

Abganges 1873 präliminirt.

Nun ift zwar alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Betriebsergebnisse bes Jahres 1873 günstiger gewesen seien, als jene des Borjahres, und wird dieß insbesondere durch die günstigeren Resultate bestätiget, welche die anschließende süd-norddeutsche Berbindungsbahn im Jahre 1873 erzielte. Allein da der angesprochene Betrag relativ nicht bedeutend ist, und zu einer Abminsberung jeder zissermäßige Anhaltspunkt sehlt, so wird beantragt, und zwar als ordentliche Ausgabe 50.000 fl. einzustellen.

# Südenorddeutsche Verbindungsbahn.

Im Jahre 1871 wurden 200.000 fl., im Jahre 1872 150.000 fl. einsgestellt; die Erläuterungen zur Regierungsvorlage für 1873 enthalten aber die Bemerkung, daß die in Folge des mehrjährigen Betriebes nothwendig gewordene Erneuerung des Oberbaues, ferner Vergrößerungen von Stationsanlagen ze., im Jahre 1871 und 1872 den Betriebsconto bedeutend belassteten, so daß sowohl der Garantievorschuß für 1871 mit 200.000 fl., als jener für 1872 von 150.000 fl. nicht hinreichte, um den Ertragsabgang zu decken.

In der That waren nach den betreffenden Central-Rechnungsabschlüssen für die Jahre 1871 und 1872 statt zusammen 350.000 fl., 798.524 fl. 41 kr. erforderlich.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß weiterhin die erwähnten ungewöhnslichen Auslagen nicht mehr vorkommen dürften, ferner auf den Anschluß der Bahn an das ausgebaute Netz der Kordwestbahn, endlich mit Rücksicht auf die Steigerung der Einnahmen, welche sich schon im Jahre 1872 auf 2,404.468 fl. erhoben, wurden für 1873 gegen die Regierungsforderung von 250.000 fl. nur 200.000 fl. in Silber eingestellt.

Für 1874 werden abermals 481.000 fl. in Silber gefordert. Allein rücfsichtlich eines Betrages von 229.632 fl. beruht die Forderung auf der unrichtigen Boraussezung, daß die Linien Reichenberg-Seidenberg und Eisenbrodzannwald, von welchen die erstere laut Staatsvertrag vom 21. Mai 1872 am 1. Juli 1874 ausgebaut sein soll, im Jahre 1874 durch sechs Monate im Betriebe sein werden. Hieran ist um so weniger zu denken, nachdem die Sicherstellung des Ausbaues dieser Linien erst durch das Geset vom 4. Mai 1873 herbeigeführt wurde.

Daher kommen, wie bisher, auch für das Jahr 1874 nur die Ga.rantie beträge von 982.800 fl. in Noten und 252.000 fl. in Silber oder 272e160 fl. in Noten, zusammen 1,254.960 fl. in letzterer Valuta, somit, da di Bahn 31'5 Meilen lang ift, 39.840 fl. in Noten per Meile in Betracht. Nun

betragen aber die Brutto-Einnahmen im Jahre 1873 2,912,150 fl., d. i. um

507.682 fl. mehr als im Jahre 1872, und 92.449 fl. per Meile.

Dabei muß bemerkt werden, daß gerade die letten Monate die größte Steigerung gegen die entsprechenden Monate des Borjahres aufzuweisen haben. Die Mehreinnahmen betrugen nämlich im October 70.481 fl., im November 70.529 fl., im December 72.181 fl.

Eine Ginnahme von 92.449 fl. per Meile genügt aber, um die Garantie von 39.840 fl. entbehrlich zu machen, felbft bann, wenn die Betriebsauslagen ben unter solchen Berhältniffen fehr hohen Betrag von 52.609 fl. per Meile erreichen follten.

hiernach erscheint ber Antrag gerechtfertigt, daß für die füd-norddeutsche Berbindungsbahn Nichts eingestellt werde.

Lemberg = Czernowit = Saffn Bahn.

Seit Ende 1869 ist auch die Strecke Czernowik-Suczawa im Betriebe und wurden an Borschüffen geleiftet:

> im Jahre 1870: 1,463.773 fl. 31 fr. " 1871: 1,318.662 " 45 " 1872: 1,900.000 " - "

Für 1873 wurden nach dem Regierungsantrage 1,800.000 fl. bewilligt, für 1874 werden 1,700.000 fl. angesprochen. Von der Gesellschaft (das heißt wohl von der Berwaltung der Eisenbahn) waren fogar 1,873.000 fl. angesprochen, dieser Betrag aber von der Regierung auf 1,700.000 fl. aus dem schon angeführten Grunde restringirt worden, weil babei auch bie gum Betriebe nicht gehörigen Ausgaben, die auszuscheiben find, aufgenommen worden waren.

Für die Linie Czernowiß-Suczawa (11 Meilen Länge, 700.000 fl. Silber garantirter Reinertrag) gewärtigt die Regierung im Jahre 1874 jum ersten Male ein Reinerträgniß, und zwar im Betrage von 50.000 fl., wonach in-diesem Jahre noch 650.000 fl. zu zahlen kämen.

Für die Linie Lemberg-Czernowit (36 Meilen) kommt der ganze Abgang auf den garantirten Reinertrag von 1,500.000 fl. Silber für das Betriebs= jahr 1873 erst im Jahre 1874 zu zahlen.

Run sind die Einnahmen der beiden öfterreichischen Streden dieser Bahn im Jahre 1873 fehr erheblich geftiegen und erreichten, indem fie jene bes Vorjahres um 659.617 fl. überstiegen, den Betrag von 3,020.682 fl. Hievon dürften mindestens 4/5 ober 2,400.000 fl. auf die Strede Lemberg-Czernowig entfallen. Dieß ergibt, selbst wenn die Betriebstoften in der verhältnigmäßig sehr bedeutenden Sohe von 70 Percent angenommen werden, einen Reinertrag von 720.000 fl. in Noten ober rund 660.000 fl. in Silber, wonach ber Abgang sich mit 840.000 fl. herausstellt.

Die Einstellung dieses Betrages muß mit Rudficht auf die gesteigerten Betriebseinnahmen umsomehr als genügend angesehen werden, als (nach Abzug von je 700.000 fl. für die Strecke Czernowit-Suczawa) im Jahre 1870 nur 763.773 fl. 31 fr., im Jahre 1871 nur 618.662 fl. 45 fr. für die Strecke Lemberg=Czernowit erforderlich waren.

Demgemäß wird beantragt, statt der von der Regierung geforderten Summe von 1,700.000 fl., im Bangen ben Betrag von 1,490.000 fl. in Silber einzustellen.

#### Raifer Frang Joseph=Bahn.

Im Sahre 1869 wurden an Garantie für diese Bahn 516.200 fl. eingestellt und 516.285 fl. verausgabt; im Jahre 1870 waren bei einer Bewilligung von 1,300.000 fl. nur 894.000 fl. erforderlich; im Jahre 1871 wurden gegen die Regierungsforderung von 1,130.000 fl. nur 1,000.000 fl. bewilliget, es wurden aber nur 690.163 fl. 19 fr. verausgabt; im Jahre 1872 wurden von der Regierung 2,000.000 fl. angesprochen und 1,800.000 fl. be= williget, in der That waren aber nur 753.398 fl. 61 kr. zu zahlen.

Für das Jahr 1873 wurden 1,700.000 fl. angesprochen. Die Regierungs= porlage legte ber Berechnung die Betriebseinnahmen des Jahres 1872 zu Grunde, die sie mit 5,090.352 fl. veranschlagte, die jedoch in Wirklichkeit 5,874.169 fl. betrugen. Der Finanzausschuß sprach sich indessen in seinem Berichte nur für die Einstellung von 700.000 fl. aus, indem er die Betriebs= einnahmen für das Jahr 1873 mit 7,600.000 fl. veranschlagte. Dieselben erreichten jedoch 8,088.434 fl., waren somit fast um drei Millionen höher als die Regierungsvorlage angenommen hatte, um 2,214.265 fl. höher als die Ergebnisse des Jahres 1872, und übersteigen selbst die Annahmen des Finangausschusses um 488.434 fl.

Für das Jahr 1874 werden von der Gesellschaft 900.000 fl. angetragen, von der Regierung 700.000 fl. praliminirt, der Budgetausschuß halt jedoch dafür, daß der Fall der Leistung der Zinsengarantie für das Jahr 1874 überhaupt nicht eintreten werde und beantragt bei diesem Titel für die Franz Joseph=Bahn nichts einzustellen.

Es kann nämlich mit Beruhigung angenommen werden, daß sich die Ginnahmen im Jahre 1874 mindestens um die Hälfte jenes Betrages vermehren werden, um welchen die Einnahmen des Jahres 1873 größer waren als jene des Jahres 1872, das ist um 1,107.133 fl. Diese Annahme erscheint durch die stetige Entwicklung des Verkehres auf der Franz Foseph-Bahn um so mehr gerechtfertiget, als allein in ben Monaten October, November und December 1873 um 228.274, 125.099 und 124.825 fl., zusammen also um 478.198 fl. mehr eingenommen wurden, als in ben entsprechenden Monaten bes Borjahres. Dazu kommt noch, daß die 4.8 Meilen lange Strede Budweis-Beffely mahrend der Hälfte des Jahres im Betriebe sein wird.

Diese Annahmen werden auch durch das Zurückleiben der Einnahmen in den Monaten Fänner und Februar 1874 gegen die entsprechenden Monate des Jahres 1873 nicht beirrt. Denn die ungewöhnliche Sohe der Einnahme in diesen letteren Monaten findet in den abnormen Bitterungsverhältnissen des Vorjahres ihre Erklärung, welche für die Franz Joseph-Bahn fehr bedeutende Einnahmen aus Eistransporten und (wegen der ununterbrochenen Bauarbeiten in Wien) aus der Beförderung von Arbeitern zur Folge hatten.

Das hienach sich ergebende Brutto-Erträgniß von 9,195.567 fl. (mehr als 100.000 fl. per Meile) ist aber nach den bisherigen Ersahrungen als zur Dedung bes garantirten Reinerträgnisses, welches in den Erläuterungen ber Regierung für das Jahr 1874 mit 4,604.827 fl. beziffert wird, als genügend anzusehen.

In Bezug auf die Garantiesumme muß bemerkt werden, daß dieselbe im Vorjahre von der Regierungsvorlage mit 4,482.000 fl. und daher um 51.170 fl. zu hoch berechnet worden war, weil in diesem Jahre ebenso wie im Jahre 1874 für die Hauptbahn (Wien-Eger und Gmünd-Prag) nicht der volle garantirte Reinertrag mit 4,130.000 fl., nämlich keine Tilgungsquote, sondern nur die fünf Percent Zinsen des Anlagecapitales, mit 4,078.830 fl. zur Garantiebemessung in Anschlag kommen.

# Aronpring Audolph = Bahn.

In den Jahren 1869—1871, während welcher die Eisenbahn theilweise im Betriebe war, stellten sich die bewilligten und wirklich erforderlichen Garanties beträge in folgender Beise dar:

 1869: . . . . . 1,134.524
 1,134.523 ft 99 fr.

 1870: . . . . 2,750.000
 2,465.170 " 61 "

 1871: . . . . 3,931.000
 3,930.695 " 7 "

Für das Jahr 1872 wurden 3,300.000 fl. angesprochen, jedoch nur 3,200.000 fl. bewilligt, das wirkliche Erforderniß betrug 3,120.000 fl. — Für 1873 sprach die Regierungsvorlage 5,000.000 fl. an, es wurden jedoch blos 4,500.000 fl. eingestellt, weil vorausgesetzt wurde, daß die Garantie für die Strecke Villach=Tarvis außer Vetracht zu bleiben habe, die Brutto-Einnahme 3,600.000 fl. (nach der Vorlage 1,998.871 fl.) und die Vetriebsauslagen 75 Percent (nicht 90 Percent) betragen werden. Diese Voraussehungen haben sich sämmtlich bestätigt, denn die Strecke Villach=Tarvis wurde erst am 25. November 1873 eröffnet, die Einnahmen betrugen 3,609.659 fl. und die Vetriebskosten dürsten sich noch günstiger gestaltet haben, als angenommen wurde, da ein namhafter Theil der bewilligten Summe dem Vernehmen nach nicht benöthigt wurde.

Im Jahre 1874 iste Garantie für sämmtliche Strecken in Wirksamkeit. Die garantirte Summe wird in den Erläuterungen mit 5,683.550 fl., also um 90.920 fl. höher als im Borjahre berechnet. Es wird nämlich die Annuität für die Linien Billach = Michael, St. Valentin = Steher, Rottenmann = Michael, Launsdorf = Mösel, St. Veit = Alagenfurt und Weher • Rottenmann im Sinne der Concession vom 11. November 1866 zufolge der Betriebsmittelvermehrung um 83.450 fl., für Kleinreisling = Amstetten aber ohne Angabe eines Grundes um 7470 fl. höher eingestellt.

Nach den vom Herrn Handelsminister im Ausschusse gegebenen Erstlärungen rührt die letztere Erhöhung davon her, daß wegen noch nicht besendigter Collaudirung der Baurechnungen das Anlagecapital für die Strecke Kleinreisling-Amstetten nicht definitiv festgestellt sei.

Was aber die erstere Erhöhung betrifft, so läßt sich aus dem Wortlaute der Concession vom 11. November 1866 deren Berechtigung allerdings nicht mit Bestimmtheit entnehmen.

Nach §. 18 lit. b) gehören nämlich zum Anlagecapitale, nach welchem der Garantiebetrag berechnet wird, die Kosten für die Herstellung und Einsrichtung der Bahn, sowie sonstige Austagen, welche aus Anlaß der Errichtung und Inbetriebsehung der concessionirten Bahn nothwendiger Beise bestritten werden müssen.

§. 3 der Concession enthält zwar die Bestimmung, daß die projectirten Stations bauten und die präliminirten Fahrbetriebsmittel successive nach Maßgabe des thatsächlichen Verkehrsbedürsnisses, worüber selbstversständlich die Staatsverwaltung zu entscheiden hat, hergestellt und beziehungssweise angeschafft werden können.

Allein berfelbe Paragraph verfügt weiter: Zu dem Ende hat die Unternehmung bei Eröffnung des Bahnbetriebes einen eigens für diesen Zweck bestimmten Reservesond zu bilden, dessen Söhe von der Staatsverwaltung im Verhältnisse zu den gesammten projectirten Stationsbauten und präliminirten Fahrbetriebsmitteln zu dem Kostenpreise der bereits wirklich hergestellten, rückssichtlich angeschafsten zu bestimmen sein wird, welcher fruchtbringend zu machen, und dessen Zinsen in die Betriebsrechnung als Einkommen einzustellen sind.

Hieraus geht hervor, daß die successive Vermehrung der Betriebsmittel bis auf deren präliminirten Stand im Sinne der Concession nicht durch eine Erhöhung des garantirten Anlagecapitales, sondern aus dem Reservesonde zu realisiren ware.

Allein nach der Erklärung des Herrn Handelsministers im Ausschuffe wurde die Bildung des Reservefondes nicht gleich ursprünglich bewerkstelligt, sie erfolgt vielmehr erst jet, was insofern den Staatsfinanzen zum entschiedenen Bortheile gereichte, als zur Zeit der Betriebseröffnung die Titres der Audolph-Bahn zu weit ungünstigeren Coursen hätten begeben werden müssen, als dieß gegenwärtig möglich ist.

Hiernach erübriget dem Ausschusse Richts als die bestimmte Erwartung auszusprechen, es werde sorgfältig darüber gewacht werden, daß nicht etwa die mit einer Erhöhung der Zinsengarantie verbundene Vermehrung der Betriebs= mittel mit einer Erneuerung der schon in Benützung gestandenen verwechselt werde und diese Vermehrung nicht für die Vetriebsmittel der später conzessionirten, mit einer Pauschalgarantie ausgestatteten Strecken benützt werde. Auch muß constatirt werden, daß die Zinsengarantie für die Kronprinz Kudolph= Bahn, welche schon jetzt 67.661 sl. in Silber per Meile beträgt, noch einer weiteren Steigerung entgegengehe.

Da endlich die Regierung den Reinertrag für 1874 mit 1,683.550 fl. präliminirt, und kein Grund vorhanden ist, dieser Annahme entgegenzutreten, so wird beantragt, den Betrag von 4,000.000 fl. einzustellen.

### Raschau=Oderberger Bahn.

Die Länge der öfterreichischen Strecke wurde im vorigen Jahre mit 8·09 und wird heuer mit 8·33 Meilen, die auf Desterreich entfallende Quote des garantirten Reinertrages für 1873 mit 503.600 fl., für 1874 mit 503.550 fl. angegeben, wozu jedoch, da die Tilgung am 1. Jänner 1874 begann, noch die Quote des Tilgungsbetrages mit 6.312 fl. kommt.

Für diese Bahn wurden im Jahre 1869 100.600 fl. bewilligt, eine Berausgabung fand jedoch nicht Statt, in den Jahren 1870, 1871 und 1872 betrugen die Bewilligungen 300.000, 400.000 und 350.000 fl., der wirkliche Ersolg aber 150.000, 230.000 und 540.000 fl. Die Höhe des letzteren Betrages erklärt sich daraus, daß mit Kücksicht auf die Ergebnisse der definitiven Betriebsrechnung für 1872 ein Betrag von 200.000 fl. nachträglich ausbezahlt wurde. Für 1873 wurden nach dem Regierungsantrage 400.000 fl. bewilligt, welcher Betrag auch durch den Umstand gerechtfertigt war, daß im Jahre 1873 nebst dem Abgange dieses Jahres auch noch die Garantievorschußreste der Borjahre nach Jurückgelangung der Betriebsrechnungen der letzteren von der ungarischen Regierung zu zahlen waren.

Da dieser Umstand im Jahre 1874 nicht mehr wirksam sein wird, da ferner das Jahr 1874 eine Gesammteinnahme von 2,577.649 fl., d. i. um 815.583 fl. mehr als das Jahr 1873 ausweist, und von dieser Mehreinnahme auf die drei letzten Quartale allein 533.301 fl. entsallen, obschon bereits seit März 1872 auch die ganze ungarische Strecke im Betriebe ist, so wird beanstragt, statt der von der Regierung beanspruchten Summe von 370.000 fl. ebenso wie im Jahre 1872 nur 350.000 fl. zu bewilligen.

### Carl Ludwig=Bahn.

Die Linie Lemberg-Krakau, deren Keinerträgniß den garantirten Betrag stets namhaft übersteigt, kommt hier nicht in Betracht, sondern nur die neuen Strecken Lemberg-Brody und Krasne-Tarnopol-Bodwoloczyska, für welche bei einer Gesammtlänge von 30.9 Meilen ein Reinerträgniß von 1,545.000 st. Silber garantirt ist.

Die Bewilligung für diese Streden betrug in den Jahren 1870 und 1871 je 400.000 fl., wegen Berzögerung der Eröffnung fand jedoch in keinem dieser

Jahre eine wirkliche Zahlung Statt; für 1872 wurde der angesprochene Betrag von 750.000 st. voll bewilligt und 722.698 st. 86 kr. bezahlt; — die Erläuterungen zum Central-Rechnungsabschlusse bemerken zwar, daß der Abgang auf das Betriebsjahr 1872 mit Schluß der Rechnungsperiode (Ende Juni 1873) noch nicht vollständig beansprucht war, und daher eine Nachtragszahlung zu gewärtigen sei. Lettere dürste aber kaum sehr bedeutend sein, da sie sonst wohl früher angesprochen worden wäre.

Für 1873 wurden statt der von der Regierung angesprochenen Summe von 900.000 fl. 1,076.000 fl. eingestellt. Der Grund war, weil die Einnah= men der ganzen Bahn von 8,227.109 fl. im Jahre 1871 nur auf 8,556.694 fl. im Jahre 1872, also nur um etwas über 3 Percent gestiegen waren, während sich die im Betriebe stehenden Strecken von 70 auf 77, also um 10 Percent ver= mehrt hatten, was relativ einer Abnahme der Einnahmen gleichkam, und weil daher auch für 1873 keine erhebliche Steigerung der Einnahmen erwartet wurde.

Allein die Betriebseinnahmen gestalteten sich im Jahre 1873 überaus günftig, sie stiegen nämlich auf 10,077.394 fl., waren somit, obsehon in diesem Jahre nur die 0.86 Meilen lange Strecke Brody-Radziwilow (am 27. August) zur Eröffnung gelangt, um 1,511.700 fl. höher als die Einnahme des Borjahres. Bon dieser Mehreinnahme entsielen nicht weniger als 1,294.153 fl. auf die zweite Jahreshälfte und allein auf den Monat December 440.721 fl.

Da nun die nächsten Ursachen solchen Aufschwunges auch während einer geraumen Zeit des Jahres 1874 wirksam sein werden, da ferner von der Mehreinnahme ein Viertheil den neuen Strecken zugute kommen, im Jahre 1872 aber mit der damals bewilligten Summe von 750.000 fl. nahezu das Auslangen gefunden worden sein dürste, so ist es gewiß sehr mäßig, wenn gegenüber der Regierungssorderung von 800.000 fl. die Einstellung des Betrages von 600.000 fl. in Silber beantragt wird.

# Mährifch = fchlefifche Rordbahn.

Für diese 18·8 Meilen lange Eisenbahn wurde zum ersten Male im Jahre 1870 ein Vorschuß im Betrage von 200.000 fl. bewilligt und veraußzgabt; für das Jahr 1871 wurden einschließlich eines Nachtragscredites 951.000 fl. bewilligt, 950.644 fl. 20 kr. veraußgabt.

Der für das Jahr 1872 angesprochene Betrag von 900.000 fl. wurde in der Bewilligung auf 600.000 fl. beschränkt, weil einerseits auf eine Berminsberung der mit 75 Percent übermäßig hoch angenommenen Betriebskoften, sowie andererseits auf eine regelmäßige Steigerung des Berkehres gerechnet wurde.

Leider bestätigte sich keine dieser beiden Erwartungen. In der Regierungssvorlage für 1873 wurden die Betriebskoften abermals mit 75 Percent angeset, sie sind also wohl im Borjahre auf dieser Höhe verblieben, die Einsnahmen sind im Jahre 1872 nur auf 1,095.566 st. gegen 1,060.095 st. im Jahre 1871, also nur um 35.471 st. gestiegen. Daher wurde mit dem bewilligten Betrage von 600.000 st. das Auslangen nicht gefunden, vielmehr war ein Betrag von 770.000 st. ersorderlich.

Für 1873 wurden von der Regierung 600.000 fl. angesprochen, jedoch 850.000 fl. eingestellt. Dabei wurde von der Boraussehung ausgegangen, daß zwar die Betriebskoften nicht 75 Percent, wie die Borlage annahm, sondern höchstens den an sich exorbitanten Betrag von 70 Percent betragen, daß sich aber die Einnahmen nicht in dem Maße, wie es die Regierung annahm, vermehren werden. Die Einnahmen stiegen auch wirklich nur auf 1,123.735 fl. und waren nur um 28.170 fl. höher als im Jahre 1872.

Dem Untrage auf Bewilligung von 850.000 fl. wurde jedoch die Aufforderung an die Regierung beigefügt, daß sie auf Berminderung der

bei diefer Bahn in gang unverhältnigmäßiger Sohe berech= neten Betriebstoften hinwirken moge.

Man follte meinen, daß diese Aufforderung nicht ohne allen Erfolg ge= blieben sei, wenigstens deutet der Umstand barauf bin, daß auf Grund bes Antrages der Gesellschaft von der Regierung für 1874 725.000 fl. eingestellt werden, d. h. um 125.000 fl. weniger als für 1873 bewilligt und um 45.000 fl. weniger als für 1872 verausgabt wurden. Da nun die Zunahme der Einnahmen dieser Eisenbahn ganz unbedeutend ist, da ferner die garantirte Annuität, wie gleich auseinandergesetzt werden foll, heuer von der Borlage um 51.554 fl. höher angegeben wird, als in den früheren Jahren, so kann diese Berminderung der Anforderung, wenn fie nicht gang unmotivirt erscheinen soll, nur darin ihren Grund haben, daß endlich baran gedacht wird, energisch auf Verminderung der Betriebstoften zu wirken.

Es wird daher beantragt, übereinstimmend mit der Regierungsvorlage, 725.000 fl. einzustellen. Jedoch kann nicht unbemerkt gelassen werden, daß nicht blos die Höhe der Betriebskoften bei dieser Eisenbahn, welche gegenüber den bei anderen Bahnen von gleicher Meilenlänge und gleichen Ginnahmen, aber mit viel ungunftigeren Betriebsverhältniffen verrechneten, gang unverhältnißmäßig erscheinen, sondern auch die Bautosten derselben zu den ernstesten Erwägungen Unlaß geben.

Die mährisch-schlesische Nordbahnist seit 1. August 1870 vollständig im Betriebe, für 1870, 1871, 1872 und 1873 wurde die garantirte Annuität mit 1,160.120 fl. berechnet.

Run enthalten aber die Erläuterungen für 1874, Seite 4, folgenden Sak:

"Laut Geschäftsbericht pro 1872 sind bisher 24 Millionen verbraucht und in Effecten emittirt worden, wofür die Annuität 1,211.664 fl. ausmacht."

Es muß auffallen, daß hiernach mehrere Jahre nach Eröffnung des Be = triebes (freilich nur nach der einfeitigen Angabe des Geschäftsberichtes), das Unlagecapital um eine Million erhöht, und eine noch weitere Erhöhung in Aussicht gestellt wird, nicht minder aber die Höhe des Baucapitales selbst. Dasselbe beträgt schon jest 1,276.000 fl. per Meile, wobei nicht unbemerkt bleiben kann, daß sich die Gefellschaft bezüglich der Geldbeschaffung in weit gunstigeren Verhältnissen befand, als vielleicht irgend eine andere öfterreichische Eisenbahngesellschaft.

In Würdigung dieser Momente wird der Antrag gestellt:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Die Regierung wird aufgefordert, die Bau- und Betriebsrechnungen der mährisch-schlesischen Nordbahn der eingehendsten Brüfung zu unterziehen, damit jede ungerechtfertigte Belastung des Staatsschates hintangehalten werde.

# Desterreichische Nordwestbahn.

Für 1871 wurden (gegen die ursprüngliche Forderung von 1,000.000 fl.) 760.000 fl. bewilligt und verausgabt. Im Jahre 1872 wurden 2,000.000 fl. angesprochen, diese Summe aber nachträglich auf Grund der von der öfterreichi= schen Nordwestbahn-Gesellschaft vorgelegten approximativen Betriebsrechnung auf 2,500.000 fl. erhöht und bemgemäß 2,250.000 fl. bewilligt. Nach dem Rechnungsabschlusse wurden hierauf bis zum Ablauf der Acchnungsperiode 1872 (d. i. bis Ende Juni 1873) nur 839.817 fl. verausgabt. Die Erläuterungen zum Central-Rechnungsabschlusse enthalten zwar die Bemerkung, daß der Abgang auf das Betriebsjahr 1872 mit Schluß der Rechnungsperiode

noch nicht vollständig beansprucht war und daher Nachtragszahlungen zu gewärtigen sind. Der Erfolg dürste jedoch jedenfalls sehr bedeutend hinter der Bewilligung zurückgeblieben sein.

Dem Antrage auf Einstellung eines Betrages von 2,000.000 fl. für das Jahr 1873 legte die Regierung die Einnahmen des Jahres 1872 zu Grunde, welche sie mit 4,980.217 fl. präliminirte, die jedoch in Wirklichkeit 5,222.370 fl. betrugen. Die Betriebseinnahmen des Jahres 1873 waren zwar bedeutend höher und erreichten 6,833.089 fl., jedoch nicht den erwarteten Betrag von 7,400.000 fl. Denn da die Elbthalbahn erst am 4. October 1873 und nur mit den Strecken Nimburg-Prag und Königgräß-Chlumeg (10·2 Meilen) eröffnet wurde, so konnte dieselbe in diesem Jahre noch keinen wesentlichen Einfluß auf den Berkehr der garantirten Strecke üben. Bewilliget waren für 1873 1,275.000 fl.

Für 1874 werden beansprucht 1,400.000 fl. Da jedoch die Betriebseinnahmen schon im Jahre 1873 mehr als 80.000 fl. per Meile betrugen, im Monate Jänner weitere wichtige Strecken der Elbthalbahn in Berkehr gelangten und dieselbe im Laufe des Jahres vollständig dem Betriebe übergeben werden wird, so wird gegenüber der vorjährigen Bewilligung mit 1,275.000 fl. beantragt, 1,200.000 fl. einzustellen.

#### Ungarische Westbahn.

Die Länge der öfterreichischen Strecke dieser Bahn wurde im Jahre 1873 mit 9:5, 1874 mit 9:13 Meilen angenommen und hienach das Anlagecapital und die gewährleistete Annuität im ersteren Jahre mit 6,916.000 und 350.200 sl., heuer mit 6,646.000 und 336.720 sl. berechnet. Zufolge der dem Budgetausschusse gewordenen officiellen Mittheilung wurde jedoch die Länge dieser Strecke laut Stationirungsprotokoll vom 23. Jänner d. J. mit 8:981 Meilen sichergestellt und hat hiernach das staatlich garantirte Anlagescapital nur 6,538.168 sl. zu betragen. Dadurch vermindert sich auch die garantirte Annuität um ungefähr 6500 sl.

Für das Jahr 1873 wurde die Einstellung nur von 250.000 fl. beanstragt, weil, obschon die österreichische Strecke concessionsgemäß noch vor dem Jahre 1873 dem Betriebe hätte übergeben werden sollen, dieß nicht geschehen, somit die Garantie nicht durch das ganze Jahr wirksam war. Die österreichische Strecke wurde wirklich erst am 1. Mai 1873 eröffnet.

Die Eröffnung berselben hat eine nicht unwesentliche Steigerung der Einnahmen der Eisenbahn herbeigeführt. Sie betrugen im April 69.126 fl., hoben sich im Mai sofort auf 114,323 fl., bewegten sich in den folgenden Monaten zwischen 104.516 (im Juni) und 127.459 fl. (im October) und betrugen im Ganzen während der acht letzten Monate des Jahres 917.780 fl.

Nun läßt sich allerdings nicht genau angeben, wie groß der auf die österereichische Strecke entfallende Theil dieser Einnahme und in welchem Maße die seit Mai 1873 eingetretene Steigerung der Einnahmen der durch die Eröffnung der österreichischen Linie herbeigeführten Belebung des Verkehres auch auf der (über 40 Meilen langen) ungarischen Strecke zuzuschreiben sei.

Man darf aber annehmen, daß die österreichische Strecke schon im Jahre 1873 einen, wenn auch verschwindend kleinen Ueberschuß über die Betriebs-auslagen ergeben habe, und daß dieser Ueberschuß im Jahre 1874 bei der fortschreitenden Entwickelung des Verkehres eine immerhin nennenswerthe Höhe erreichen werde.

Daher und mit Rücksicht auf die Verminderung des Betrages der garantirten Annuität wird beantragt, statt des von der Regierung angesprochenen Betrages von 336.000 fl. nur 300.000 fl. zu bewilligen.

# Erfte ungarisch = galizische Gifenbahn.

Im Jahre 1872 wurde von der Regierung zum ersten Male ein Betrag und zwar von 600.000 fl. eingestellt, jedoch nur 300.000 fl. bewilliget, weil nur die Theilstrecke Przemysl=Sczawne und auch diese nur während eines Thei= les des Jahres in Betrieb gesetzt werden könne. Nach dem Centralrechnungs= abschlusse wurden auch wirklich nur 40.000 fl verausgabt. Die Regierungs= vorlage für 1873 hielt einen nicht unbedeutenden Reinertrag für mahrscheinlich (auf der Grundlage von 2500 fl. Brutto-Einnahme per Monat und Meile und 70 Bercent Betriebskoften) und daher gegenüber einem garantirten Reinertrage von 970.000 fl. den Betrag von 800.000 fl. für genügend. Der damalige Finanzausschuß vermochte diese Erwartung nicht zu theilen und erachtete die Leistung des vollen garantirten Reinertrages nothwendig, welcher unter der Boraussehung, daß mit der am 18. December erfolgten Eröffnung der Strecke Romancza-Lupkow die ganze galizische Strecke in der Länge von 19.4 Meilen dem Verkehre übergeben worden ist, 970.000 fl. beträgt. Dieser Betrag wird benn auch für 1874 von der Regierung eingestellt, weil kein Reinerträgniß zu hoffen ift. Da die Einnahmen im Jahre 1873 nur 397.332 fl. be= trugen, muß der Ausschuß dieser Befürchtung allerdings beipflichten. Es kann jedoch nicht unbemerkt gelassen werden, daß die Länge der Bahn nach den veröffentlichten Ausweisen nur 19.2 Meilen beträgt. Wenn nun auch der Ansicht der Regierung nicht entgegengetreten werden will, daß der Fall der Garantie ungeachtet der noch nicht bem öffentlichen Berkehre übergebenen Schienenverbindung mit der ungarischen Strede vorhanden sei, so geht es doch nicht an, daß für eine noch nicht dem Berkehre übergebene Strecke die Garantie ge= leistet werde. Daher wird beantragt, den der Länge von 19.2 Meilen entspre= chenden Betrag von 960.000 fl. einzustellen.

# Borarlberger' Bahn.

Die Länge dieser Eisenbahn beträgt nach den Erläuterungen 11'943 Meilen, während sie im vorigen Jahre mit 11'72, und in den veröffentlichten Ausweisen mit 12'8 Meilen angegeben wird; der garantirte Reinertrag wurde von der Regierung im vorigen Jahre mit 658.616 und wird für 1874 mit 671'255 fl. in Silberberechnet. Für das Jahr 1873 wurde der erstere Betrag gegen den Antrag der Regierungsvorlage, welche nur 550.000 fl. angesprochen hatte, als ersorderlich anerkannt und bewilliget.

Der Verkehr auf dieser Sisenbahn scheintzwar einigermaßen zuzunehmen, benn die Betriebseinnahmen betrugen in den Monaten November und December 1872, inwelchen bereits das ganze Net im Betriebe stand 17.152, und 17.110, zusammen 34.262 fl., dagegen in den gleichen Monaten des Jahres 1873 22.392 und 20.384, zusammen 42.776 fl., daher mehr um 8.514 fl. Da jedoch die gesammte Einnahme des Jahres 1873 nur den Betrag von 263.466 fl., also nicht viel mehr als 20.000 fl. per Meile erreichte, so kann der Ansicht zu hoffen sei, nur beigepslichtet werden, und wird beantragt, den gesorderten Betrag von 671.000 fl. in Silber zu bewilligen.

Schließlich mag bemerkt werden, daß diese Bahn im Jahre 1872 in den Genuß der Garantie trat, daß für dieses Jahr von der Regierung 250.000 fl. angesprochen, 200.000 fl. bewilliget, jedoch nur 159.000 fl. verausgabt wurden, daß aber dieses geringere Ersorderniß sediglich in der verspäteten Ersöffnung der Bahn seinen Grund hat.

# Erzherzog Albrecht=Bahn.

Von dieser Bahn wurde die Strecke Lemberg-Stry, welche nach der Conscessionsurkunde spätestens am 22. April 1873 hätte in Betrieb gesetzt werden sollen, am 15. October 1873 eröffnet. Die Länge der Strecke wurde im Borsjahre mit 9·5, heuer mit 9·68, in den veröffentlichten Betriebsausweisen aber

mit 9.9 Meilen angegeben. — Der auf diefelbe entfallende garantirte Rein= ertrag wurde 1873 von der Regierung mit 357.647 und wird für 1874 mit 361.552 fl. berechnet.

Da die Betriebseinnahmen im November 15.561, im December 14.675 fl., alfo 1500 fl. per Monat und Meile betrugen, fo erscheint es nur allzu mahr= scheinlich, daß für 1874 ber ganze garantirte Betrag zu bezahlen sein wird. Außerdem foll im Jahre 1874 auch die Strecke Stry-Stanislau eröffnet werden. Die Regierungsvorlage nimmt an, daß die Eröffnung Mitte 1874 stattfinden werde, und veranschlagt die Länge auf 14.16 Meilen, den hierauf entfallenden garantirten Reinertrag für ein Jahr mit 528.882 fl., daher für 1874 (6 Monate) mit 264.441 fl. in Silber. Hiernach wurde fich im Gangen ber Garantiebetrag von 625.993 fl. ergeben.

Mit Rücksicht jedoch auf die sehr verspätete Inbetriebsetung, welche erfahrungsgemäß überhaupt und bei galigischen Gisenbahnen insbesondere eintritt, wird beantragt, in runder Summe den Betrag von 600.000 fl. Silber einzustellen.

### Raiserin Elisabeth Bahn (Ling-Budweis).

Bei der Raiferin Elisabeth=Bahn müffen sowohl die Linie Linz=Budweis als auch die älteren garantirten Linien dieser Bahn berücksichtiget werden.

Und zwar die letteren zunächst deßhalb, weil es sich frägt, ob nicht für dieselben der Fall der Garantieleistung eintrete. Denn für das Jahr 1872 wurden wirklich 611.783 fl. Staatszuschuß beansprucht. Da hievon im Central-Rechnungsabschlusse für 1872 Nichts erscheint, so dürfte dieser Betrag, wenn überhaupt, erft in der zweiten Sälfte des Jahres 1873 zur Zahlung gelangt sein. Aber auch heuer wurde von der Gesellschaft die Einstellung eines Betrages von 600.000 fl. beantragt, offenbar als Staatszuschuß zu den vermeintlich ungenügenden Einnahmen des Jahres 1873.

Ferner ist selbst in dem Falle, wenn für die älteren Linien der Fall der Garantie nicht eintritt, die Frage nach der Höhe des Ueberschusses über deren garantirten Reinertrag in doppelter Hinsicht von Bedeutung. Ginmal, weil die eine Hälfte dieses Ueberschusses zur Rückzahlung des für 1872 angesprochenen Staatszuschusses zu verwenden ift, und dann weil die andere Sälfte zur theilweisen Deckung des Abganges vom garantirten Reinertrage der Linie Ling-Budweis zu dienen hat.

Nun betrug dieser Ueberschuß im Sahre 1871 nach dem Motivenberichte

zum Budget des vorigen Jahres über eine Million Gulden.

Im Jahre 1872 blieben zwar die Einnahmen, wie im vorjährigen Berichte bemerkt wurde, gegen jene des Jahres 1871 um 1,103.813 fl. zurück. Da aber auch bei dieser verminderten Einnahme auf eine Meile noch immer ein Brutto-Ertrag von fast 168.000 fl. entfiel, so muß es im hohen Grade auffallen und läßt auf eine überans koftspielige, die eingehendste Prüfung der Betrieb3= rechnungen erheischende Verwaltung schließen, wenn eine Ginnahmsvermin= derung um 1,103.000 fl. nicht blos hinreichte, um den Ueberschuß von mehr als einer Million vollständig verschwinden zu machen, sondern auch noch einen Abgang auf den garantirten Reinertrag im Betrage von 611.783 fl. herbeizuführen.

Im Jahre 1873 ist der Brutto-Ertrag der Hauptbahn auf 10,892.758 fl. (über 200.000 fl. per Meile) gestiegen, somit um 2,130.691 fl. höher als jener des Jahres 1872. Da somit die Brutto-Einnahme des Jahres 1873 jene bes Jahres 1871, aus welcher ein Ueberschuß von mehr als einer Million über den garantirten Reinertrag refultirte, um mehr als eine Million überstieg, so kann angenommen werben, daß sich für 1873 mindestens der gleiche lleberschuß wie 1871 ergeben habe, und daher zur Deckung des Abganges bei der Ling-Budweiser Bahn mindestens 500.000 fl. zur Verfügung gestanden sein werden, von welcher Voraussehung auch bei Erstattung des vorjährigen Berichtes ausgegangen wurde.

Das Gleiche kann aber auch für das Jahr 1874 um so mehr angenom= men werden, als von der Mehreinnahme nur 524.165 fl. auf die erste, dagegen 1,506.526 fl. auf die zweite Halfte des Jahres 1873 entfielen.

Bei der Veranschlagung des hiernach für die Linz-Budweiser Eisenbahn noch verbleibenden Abganges zeigt sich die Schwierigkeit, daß der garantirte

Betrag erft festzustellen ift.

Garantirt sind nämlich die fünf Percent Zinsen und die Tilgungsquote für ein Anlagecapital von 1,280.000 fl. Silber per Meile, wozu der Raufschilling der Pferdebahn von 31/2 Millionen, wofür das Rominalablösungs= capital erst festgestellt werden muß, zuzurechnen ist.

Nun wurde die (befinitiv noch festzustellende) Bahnlänge im vorigen Jahre mit 19.4, heuer mit circa 18.97, in den veröffentlichten Betriebsaus= weisen aber mit 19.2 Meilen angegeben; — der garantirte Reinertrag wurde im Borjahre mit 1,460.000 fl. angegeben, heuer aber erklart, daß mit Gin= rechnung des vorläufig al pari genommenen Kaufschillinges der Pferdebahn die Garantie für 27,781.000 fl. zu berücksichtigen sei. Hievon betragen aber die fünf Bercent Zinsen nur 1,389.080 fl.

Die Betriebsverhältnisse der Ling-Budweiser Linie gestalten sich allmälig gunftiger. Die Strecke Ling-Wartberg-Haisbach in einer Länge von 3.5 Meilen wurde erst am 20. December 1873 eröffnet; es standen also während des ganzen Jahres nur 15.7 Meilen im Betriebe, nichtsdeftoweniger beliefen sich die Einnahmen auf 548.442 fl. und erreichten daher trot mannigfacher Betriebsftörungen, welche im Laufe des Jahres 1873 eintraten, den Betrag von 35.000 fl. per Meile.

Die Regierung präliminirt den zu leistenden Vorschuß gegenüber dem Antrage der Gesellschaft, der 1,458.424 fl. beträgt, nur mit 1,200.000 fl. und motivirt die Veränderung damit, daß ein so ungunftiges Resultat gerade nicht vorauszusehen sei, und daß ferner das Ablösungs-Nominalcapital der Pferdebahn genehmigt werden müffe.

Da sich jedoch der Garantiebetrag namhaft geringer darstellt, als an= genommen wurde, da die Borlage ferner mit Rückficht auf die Ergebniffe des Jahres 1872 annahm, daß der Ertrag der Hauptbahn höchstens zu: 51/5 percentigen Berzinsung ihres garantirten Anlagecapitales im Jahre 1874 hinreichen dürfte, während sich, wie nachgewiesen, mit Rücksicht auf die Ergebnisse des Jahres 1873 ein weit günstigeres Resultat erwarten läßt, so erscheint der Antrag gerechtfertigt, statt des von der Regierung präliminirten Betrages von 1,200.000 fl. nur 850.000 fl. einzustellen.

#### Mährische Grenzbahn.

Für diese 14'81 Meilen lange Eisenbahn sind die Zinsen der Prioritäts= obligationen mit 336.000 fl. garantirt. Sie ist seit 15. October 1873, an welchem Tage die Strecke Sternberg-Grulich (12.69 Meilen) eröffnet wurde, vollständig im Betriebe. Da die Betriebseinnahmen im November 26.593 fl., im December 24.603 fl. betrugen, so muß der Voraussetzung der Regierungs= vorlage beigepflichtet werden, daß im ersten Betriebsjahre ein Reinertrag kaum erzielt werden dürfte, und wird die ungeschmälerte Einstellung von 336.000 fl. beantragt.

#### Staatseisenbahngesellschaft (Ergänzungsnet).

Für diese Bahnstrecke kommt der Betriebsabgang des Jahres 1873 erst im Jahre 1874 zur Zahlung. Dieselbe wurde am 24. November 1870 eröffnet und im Jahre 1871 für die Betriebsperiode vom 24. November bis Ende December 1871 als Staatszuschuß auf den garantirten Betrag die Summe von 120.000 fl. von der Regierung angesprochen. Da jedoch bei den überaus gunstigen Betriebsergebnissen dieser Strecke kein Grund zu der Annahme vorhanden war, daß der Staat für jene Periode einen Zuschuß werde zu leisten haben, so wurde hiefür nichts bewilliget.

Die Staatsvoranschläge für 1872 und 1873 enthielten keine ähnliche

Einstellung.

In den Erläuterungen zum Staatsvoranschlage für 1874 heißt es nun: "Das für das Betriebsjahr 1873 zur Grundlage der Garantiebemessung bienende, bis Ende 1872 verausgabte Anlagecapital beträgt laut Geschäftsbericht bar 46,780.910 st." Da die Beschaffung durch Hinausgabe von dreipercentigen Obligationen erfolgte, so wird angenommen, daß sich die Garantie von einem Rominalcapitale per 76,881.199 fl. auf 2,447.035 fl. Silber (d. i. fast 100.000 fl. ver Meile) belaufe.

Von der Gesellschaft war nun ein Zuschuß von 883.000 fl. angesprochen worden, welchen aber die Regierung geringer und zwar mit 500.000 fl. präliminirt, "da das Anlagecapital, welches der Berechnung der Garantie zu

Grunde zu legen ift, laut Geschäftsbericht pro 1872 niedriger ift".

Was zunächst den einzustellenden Betrag betrifft, so wird beantragt, statt 500.000 fl. nur 250.000 fl. zu bewilligen. Denn das betreffende Präliminare wurde offenbar in der ersten Hälfte des Jahres 1873 und auf Grund der damals vorliegenden Betriedsergednisse versaßt. Nun betrugen aber die Einnahmen der Staatseisendahn (auf allen ihren Strecken mit Einschluß der Brünn-Rossiger Bahn) bis Ende April um 889.052 fl., dis Ende Mai noch um 473.328 fl. weniger als in den betreffenden Monaten des Borjahres, während sich dieselben in den anderen sieben Monaten dergestalt steigerten, daß die Gesammteinnahme des Jahres 1873 um 2,760.295 fl. höher war als jene des Jahres 1872.

Was aber das Anlagecapital und die garantirte Annuität betrifft, so begründet deren ganz außerordentliche Höhe, für welche übrigens nur der Geschäftsbericht als Beleg zu dienen scheint, sowie der Umstand, daß noch weitere Steigerungen in Aussicht stehen, obschon sich die Strecke schon seit

Jahren im Betriebe befindet, den Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Die Regierung wird aufgefordert, die Baurechnungen des Ergänzungsnehes der öfterreichischen Staatseisenbahn der eingehendsten Prüfung zu unterziehen, damit jede ungerechtfertigte Besaftung des Staatsschatzes hintangehalten werde.

#### Münzverlust für Silberzahlungen.

Nach der Regierungsvorlage würden die Silberzahlungen 14,995.000 fl. und davon der Münzberlust zum Course von acht Percent berechnet 1,199.600 fl. betragen.

Da jedoch der Silberbedarf nach den obigen Anträgen geringer erscheint, und nur 12,512.000 fl. beträgt, so sind unter diesem Titel nur 1,000,960 fl. einzustellen.

# Nach diesen Unträgen waren in das Finanzgesetz aufzunehmen:

|         |       |           |                                                                             | 21          | asgabe                | n          |
|---------|-------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|------------|
| Capitel | eť    | Paragraph | Subventionen und Dotationen                                                 | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe      |
| Cap     | Litel | Ba        |                                                                             | Gulden in   | österreichischer      | Währung    |
|         |       |           |                                                                             |             |                       |            |
| 32      |       |           | B. An Berkehrsanstalten.                                                    |             |                       |            |
|         |       |           | Subventionen:                                                               |             |                       |            |
|         | 1     |           | Desterreichisch-ungarischer Lloyd für die Bombaylinie:                      |             |                       |            |
|         |       |           | a) Subvention für die Fahrt in Noten . 190.000 fl.                          |             |                       |            |
|         |       |           | b) Bergütung der Suezcanalgebühren in                                       |             |                       |            |
|         |       |           | Silber                                                                      |             |                       | 320,000    |
|         | 2     |           | Bittau-Reichenberger Bahn in Silber                                         | 50.000      |                       | 50.000     |
|         | 3     |           | Als 4percentiger Garantievorschuß:                                          |             |                       |            |
|         |       | 1         | Lemberg-Czernowitz-Jaffy Bahn in Silber                                     |             | 1,490.000             | 1,490,000  |
|         |       | 2         | Kronprinz Rudolph-Bahn                                                      |             | 4,000.000             | 4,000.000  |
|         |       | 3         | Kaschau-Oberberger Bahn                                                     |             | 350,000               | 350.000    |
|         |       | 4         | Carl Ludwig=Bahn                                                            |             | 600.000               | 600.000    |
|         |       | 5         | Mährisch-schlefische Nordbahn                                               |             | 725.000               |            |
|         |       | 6         | Desterreichische Nordwestbahn                                               |             | 1,200.000             |            |
|         |       | 7         | Ungarische Bestbahn (Graz-ungarische Grenze)                                |             | 300.000               |            |
|         |       | 8         | Erste ungarisch=galizische Berbindungsbahn                                  |             |                       |            |
|         |       | 9         | Borarlberger=Bahn                                                           |             | 671,000               |            |
|         |       | 10        |                                                                             |             | 600.000               |            |
|         |       | 11        | Elisabeth Bahn (Linz Budweis)                                               |             | 850.000               |            |
|         |       | 12        | , , ,                                                                       |             | 336.000               |            |
|         |       | 13        | Depeterenginge Ciautocifenbugh (Etganzungoneg)                              |             | 250.000               |            |
|         |       |           | Summe.                                                                      | 370,000     | 12,332.000            | 12,702.000 |
|         |       |           | Münzverlust für Silberzahlungen per 12,512.000 fl. zum Course von 8 Percent |             | 1,000.960             | 1.000.960  |
|         |       |           | Zusammen.                                                                   | 370.000     | 13,332.960            | 13,702.960 |
| 1       |       |           |                                                                             |             |                       |            |

Wien, am 2. März 1874.

Dr Herbft, Berichterstatter.

# XVI. Staatsschuld.

Erforderniß: Capitel 34, Citel 1-7 und Capitel 35, Citel 1-2.

Bedeckung: Capitel 37, Titel 1 und 2.

# A. Zinsen der Staatsschuld.

------

| Die Gesammtsumme des Netto-Erfordernisses erscheint<br>schlage eingestellt mit                                        | 107,308.549 fl. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder                                                             | 29,179.817 "    |
| ein Gesammtzinsenersorderniß von                                                                                      | 78,128.732 fí.  |
| entfielen auf die im Reichsrathe vertretenen<br>Königreiche und Länder 32,247.582 fl.                                 |                 |
| Hievon werden für Münzverlust bei Annahme eines 8percen-<br>tigen Agio als außerordentliches Erforderniß veranschlagt | 2,579.807 "     |
| wornach das Gefammterforderniß mit                                                                                    | 80,708.539 fl.  |
| resultiren und gegen das im Jahre 1873 mit                                                                            | 79,218.439 "    |
| genehmigte Erforderniß, für das Jahr 1874 ein Mehrbetrag von                                                          | 1,490.100 fl.   |

| Diese Differenz      | entsteht dadurch, | daß im     | Vergleiche m | it den | Ansätzen im |
|----------------------|-------------------|------------|--------------|--------|-------------|
| vorliegenden Staatsv | oranschlage und 1 | mit den fi | ür das Jahr  | 1873   | genehmigten |
| Summen im laufende   | n Jahre 1874      |            |              |        |             |

| Omi | umen | Litt | inalenden Sugre 1014                      | mehr             | weniger |
|-----|------|------|-------------------------------------------|------------------|---------|
| 201 | Rost | 9    | Binfen der neueren consolidirten Con-     | fl.              | fl.     |
| JEI | poli | ۵,   | vertirungsschuld in Noten mehr um .       | 245.818          | ir-     |
|     |      | 2    | Zinsen der neueren cosolidirten Con-      | 240.010          |         |
| "   | "    | υ,   | vertirungsschuld in Silber mehr um        | 7.913            |         |
|     |      | A    | Zinsen der neueren nicht convertirbaren,  | 6.915            |         |
| #   | Pf   | 4,   | der Besteuerung nach dem Gesetze vom      |                  |         |
|     |      |      | 20. Juni 1868 (K. G. Bl. 66) unter-       |                  |         |
|     |      |      | liegenden Schuld, weniger um              |                  | 02 400  |
|     |      | E    | Zinsen der neueren nicht convertirbaren   |                  | 83.100  |
| 89  | 11   | IJ,  | Schuld, welche der allgemeinen Ginkom=    |                  |         |
|     |      |      | mensteuer unterliegt, weniger um          |                  | 2.740   |
|     |      | G    | Zinsen der neueren nicht convertirbaren   | - <del>-</del> - | 2.740   |
| "   | "    | υ,   | Schuld, welche keiner Besteuerung unter-  |                  |         |
|     |      |      | liegt, weniger um                         |                  | 136.153 |
|     |      | 7    | Zinsen der neueren nicht convertirbaren   |                  | 190,199 |
| "   | Ħ    | ٠,   | Schuld, welche keiner Besteuerung unter-  |                  |         |
|     |      |      | liegt, in Silber, weniger                 |                  | 21.594  |
|     |      | Q    | Zinsen der schwebenden Schuld mehr . 1    | 479 300          | 21.004  |
| 99  | .99  |      | Entschädigungsrenten für aufgehobene      | .,±10.000        |         |
| #   | fF   | υ,   | Consumtionsgefälle weniger                |                  | 185     |
|     |      |      | ferner der Beitrag der Länder der         |                  | 100     |
|     |      |      | ungarischen Krone niedriger um 1.935 fl., |                  |         |
|     |      |      | woraus für die diesseitigen Länder ein    |                  |         |
|     |      |      | gleicher Mehrbetrag von                   | 1.935            | -       |
|     |      |      | resultirt, endlich der Münzverlust weni=  | 1.000            |         |
|     |      |      | ger um                                    |                  | 1.094   |
|     |      |      | · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·     | . =0.1.000       |         |
|     |      |      | zusammen 1                                | 1,734.966        | 244.866 |
|     |      |      | beausprucht werden, wornach über Abzug    | 044000           |         |
|     |      |      | der Wenigerposten von                     | 244.866          |         |
|     |      |      | sich der vorerwähnte veranschlagte Mehr=  |                  |         |
|     |      |      |                                           | 1,490.100        | _       |
|     |      |      | ergibt.                                   |                  |         |
|     |      |      |                                           |                  |         |

#### Post Nr. 1. Zinsen der älteren Staatsschuld.

(Seite 2 und 3 ber Bor= lage.)

#### Post 2. Neuere consolidirte Convertirungsschuld.

(Seite 2, 4 und 5, endlich 7 der Borlage.)

| Hiefür (     | werden  |     |      |      |     |  |  |   |  | 46,901.308 ji. |
|--------------|---------|-----|------|------|-----|--|--|---|--|----------------|
| mithin gegen | die für | daŝ | Jahr | 1873 | mit |  |  | , |  | 46,655.490 "   |

Dieses Mehrerforderniß ist bis auf den Betrag von 2.940 fl. nur durch- laufend, weil demselben der Zinsenabsall von der rückzahlbaren Schuld (Pag. 7) beziehungsweise die Berminderung des Erfordernisses an Zinsen und Renten von dieser Schuld gegenübersteht.

| Wie nämlich aus der voraufgeführten Bergleichung ersehen                                                                       | wurde, ist          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| das Zinsenersorderniß bei den Postnummern:                                                                                     |                     |
| 4 um                                                                                                                           | 83.100 fl.          |
| 5 ,,                                                                                                                           | 2.740 "             |
| 6 " · · · · · · · · · · · · · · · · · ·                                                                                        | 136.153 "           |
|                                                                                                                                |                     |
| zusammen um                                                                                                                    | 222.178 fl-         |
| niedriger eingestellt                                                                                                          |                     |
| Ebenso erscheinen bei der schwebenden Schuld (Beilage Post                                                                     |                     |
| Nr. 6) ohne Rücksicht auf die Zinsen von Partialhppothekar=Anweisfungen für die Berzinsung von Capitalien an Cautionen und Des |                     |
| positen, wosür im Jahre 1873 die Summe von 216.900 fl.                                                                         |                     |
| bewilligt war, für das Jahr 1874 die Summe von 196.200 "                                                                       |                     |
|                                                                                                                                |                     |
| fonach um                                                                                                                      |                     |
| weniger veranschlagt, wornach der Abfall sich auf                                                                              | 242.878 ft.         |
| erhöht.<br>Für die Capitalsrückzahlungen kommen einheitliche in Noten                                                          | to anni in 271 No a |
| Schuldverschungen zur Hinausgabe und steigt demgemäß das Zin                                                                   |                     |
| niß um den gleichen Betrag, welcher als Verminderung oder Abfall                                                               | vachaomia=          |
| sen ist.                                                                                                                       | i manyente-         |
| Das noch verbleibende Mehrerforderniß von                                                                                      | 2.940 ft.           |
| refultirt aber daraus, daß:                                                                                                    | 2.040 1.            |
| 1. (Boranschlag Seite 9) einerseits bezüglich ber Obligationen                                                                 | des Lotto=          |
| Anlehens vom Jahre 1854, welche mit ganziährigen Coupons verfehe                                                               | nsind, nicht        |
| nur die Jahreszinsen nach dem Stande mit Ende December 1873, f                                                                 | ondern auch         |
| die halbjährigen Ausgleichungszinsen von den im II. Semester 187                                                               | 74 rückzahl=        |
| baren Obligationen mit                                                                                                         | 7.875 ft.           |
| eingestellt werden mußten; dagegen                                                                                             |                     |
| 2. von der am 1. Februar 1874 rückzahlbaren Quote                                                                              |                     |
| der Wien-Gloggnitzer Eisenbahnschuld nur die Zinsen für den II. Semester 1874 mit                                              | 1.522 "             |
| in Abfall kommen, während von den für diese Capitalsrück-                                                                      | 1.322 ,             |
| zahlungen mit Berzinsung vom 1. Mai 1874 auszusertigen=                                                                        |                     |
| den neuen Schuldtiteln nicht nur die Zinsen für den II. Seme-                                                                  |                     |
| ster 1874, sondern auch (Seite 7.und 9 des Boranschlages) die                                                                  |                     |
| Ausgleichszinsen für die Monate Februar bis einschließlich                                                                     |                     |
| April mit                                                                                                                      | 2.055 "             |
| in Zuwachs gebracht werden mußten; weiters                                                                                     |                     |
| 3. (Seite 7 und 10 des Staatsvoranschlages) bei dem                                                                            |                     |
| mit 1. Juli 1874 angenommenen Durchschnittstage der Rud-                                                                       |                     |
| zahlungen von Cautionen und Depositen die Zinsen für den                                                                       | 10.100              |
| II. Semester 1874 mit                                                                                                          | 12.100 "            |
| fertigenden neuen Schuldtiteln mit Berzinsung vom 1. No-                                                                       |                     |
| vember 1874 nur die Ausgleichszinsen per                                                                                       | 8.067 "             |
| für die Monate Juli bis einschließlich October 1874 in Zu-                                                                     | 0.001 #             |
| wachs kommen;                                                                                                                  |                     |
| 4. mit Rücksicht auf den Erfolg bei den Ein= und                                                                               |                     |
| Rückzahlungen an Cautionen und Depositen im Jahre 1872                                                                         |                     |
| (Seite 5 lit. a bes Staatsvoranschlages) weniger neue                                                                          |                     |
| Schuldtitel ausgegeben wurden, als präliminirt und bewilligt                                                                   |                     |
| waren, dadurch an Zinsen                                                                                                       | 1.354 "             |
| weniger erforderlich wurden;                                                                                                   |                     |
| endlich                                                                                                                        |                     |
| 5. in Folge der Abschreibungen im Jahre 1872                                                                                   |                     |
| von Capitalien der Conventionsmunze-Verlosungsschuld die                                                                       |                     |

| präliminirt gewesenen Zinsen per                                                                                      | 81 fl.               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Es stellt sich sonach                                                                                                 |                      |
| ad 1. der Bermehrung um                                                                                               | 7.875 fl.            |
| gegenüber die — aus dem im Bergleiche ad 2 und 3 nachge-                                                              |                      |
| wiesenen Abfalle per 1.522 fl.                                                                                        |                      |
| unb 12.100 "                                                                                                          |                      |
| zusammen per 13.622 st.                                                                                               |                      |
| und dem Zuwachse per 2.055 st. und 8.067 "                                                                            |                      |
| zusammen 10.122 fl.                                                                                                   |                      |
| · ·                                                                                                                   | 2 500 8              |
| bas ift einem Abfalle von                                                                                             | 3.500 ft.<br>1.354 " |
| und                                                                                                                   | 81 "                 |
| (aus dem Vergleiche ad 2 bis 5) — schließlich resultirende                                                            |                      |
| Berminderung im Ganzen um                                                                                             | 4.935 fl.            |
| und es ergibt sich daraus schließlich die Zinsenvermehrung                                                            |                      |
| mit                                                                                                                   | 2.940 fl.            |
|                                                                                                                       |                      |
|                                                                                                                       |                      |
| Die Subposten 1 bis 17 (Seite 4 und 5) im Gesammt=                                                                    |                      |
| betrage von 1.108,149.926 fl. an Capital und das hiefür                                                               |                      |
| (Seite 5, unten) eingestellte Erforderniß an Zinsen per sind richtig und stimmen genau mit dem für den II. Semester   | 46,542.297 "         |
| 1872 veröffentlichten Ausweise ber Staatsschuldencontrol=                                                             |                      |
| commission des Reichsrathes überein.                                                                                  |                      |
| Gegen den unter den Postnummern 18, 19 und 20 ein-                                                                    |                      |
| gestellten Zuwachs waltet kein Anstand ob und es sind hievon die Zinsen (auf Seite 5, unten) mit                      | 15.674 "             |
| bann                                                                                                                  | 244.931 "            |
| endlich                                                                                                               | 98.406 "             |
| richtig berechnet.                                                                                                    |                      |
| Es erscheint daher das Zinsenersorderniß mit der                                                                      |                      |
| Summe von                                                                                                             | 46,901.308 ft.       |
| sowie die Hinausgabe von einheitlichen in Noten verzins=<br>lichen Staatsschuldverschreibungen im Capitalsbetrage von |                      |
| 6,033.797 fl. für das Jahr 1874 als richtig.                                                                          |                      |
| Es wird hiebei nur bemerkt, daß die im Zuwachse unter                                                                 |                      |
| Post 19 eingestellten Staatsschuldverschreibungen mit dem Capitalsbetrage von 5,831.700 fl., deren Aussertigung im    |                      |
| Artikel V des Finanzgesetzes für das Jahr 1873 ebenso, wie                                                            |                      |
| das hievon entfallende Zinfenerforderniß bewilligt worden ift,                                                        |                      |
| von der hohen Regierung verlangt und derselben erfolgt                                                                |                      |
| worden sind und bisher unverwendet in der Staatscentral-<br>casse erliegen.                                           |                      |
|                                                                                                                       |                      |
| In klingenber Münze verzinslich.                                                                                      |                      |
| hiefür wird das Zinsenerforderniß mit                                                                                 | 41,160.175 ft.       |
| für das Jahr 1874 veranschlagt.                                                                                       | 11,100,110           |
| Die (auf Seite 6) unter den Postnummern 1 bis 9 mit                                                                   |                      |
| der Summe von 979,749.269 fl. eingestellten Capitalien stim-                                                          |                      |

Post 3.

|                               | fowohl das Zinsenersorderniß hievon mit                                                                                                                                                                       |
|-------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                               | bann                                                                                                                                                                                                          |
|                               | daher im Ganzen mit                                                                                                                                                                                           |
|                               | Es erscheint baher das Zinsenersorderniß mit 41,160.175 fl. und die Hinausgabe von Silberrente im Capitalsbetrage von 203.874 fl. für das Jahr 1874 richtig.                                                  |
| Post 4—7.                     | Renere confolidirte nicht convertirbare Staatsschuld. (Seite 2.)                                                                                                                                              |
|                               | Die Bosten 4 per                                                                                                                                                                                              |
| ,                             | " " 6 " · · · · · · · · · · 2,808 048 " in Noten,                                                                                                                                                             |
| 1                             | endlich 7 "                                                                                                                                                                                                   |
|                               | Post 8: Schwebende Schuld.                                                                                                                                                                                    |
| Post 8.                       | Das Zinsenersorderniß wird mit der Summe von . 4,196.200 st. veranschlagt und übersteigt das für 1873 mit 2,716.900 "                                                                                         |
|                               | bewilligte Ersorderniß um                                                                                                                                                                                     |
|                               | Vorjahre zu entrichten kommen.<br>Im Staatsvoranschlage wird angenommen, daß die Zinsen durchschnitt-<br>lich zu 5 Percent von 80 Millionen Gulben zur Zahlung                                                |
|                               | mit                                                                                                                                                                                                           |
|                               | Diese Annahme erscheint bei dem fortdauernden Steigen des Standes<br>der Partial = Hypothekaranweisungen, wovon am 4. Februar 1874<br>bereits 80,283.282 fl. 50 kr. im Umlaufe waren, begründet. Es erscheint |
|                               | daher für die schwebende Schuld das Zinsenersorderniß rund mit                                                                                                                                                |
| Post 9.                       | richtig.<br>Die Post 9: Entschädigungsrenten für aufgehobene                                                                                                                                                  |
| (Seite 2 und 11.)<br>Post 10. | Consumtionsgefälle per                                                                                                                                                                                        |
| Post 11.                      | renten per                                                                                                                                                                                                    |
|                               | Antrag:                                                                                                                                                                                                       |
|                               | Es wird daher beantragt, es sei das Zinsenerforderniß der Staatsschulb mit 107,308.549 fl. und nach Abzug des Jahresbeitrages der Länsder der der ungarischen Krone per 29,179.817 "                          |

78,128.732 fl.

| Ue<br>als <b>vrdentliches</b> Erforderniß, hingegen | ebertrag.<br>der hie= | 78,128.732 fl  |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|----------------|
| von die dickseitigen Länder treffent<br>verlust mit | oe Münz=              | 2,579.807 "    |
| zu bewilligen.                                      | zusammen              | 80,708.539 ft. |

# B. Schuldentilgung. (Seite 4.)

(Außerordentliches Erforderniß.)

| Hiefür werden für das Jahr 1874 veranschlagt und es verblieben nach Abzug des Jahresbeitrages der Län-                                                                    | 14,407.218 fl.                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| der der ungarischen Krone per                                                                                                                                             | 1,150.000 "                                    |
| für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder                                                                                                                 | 13,257.218 ft.                                 |
| Hieraus entfallen 258.893 fl. in Silber, wovon bei<br>Annahme eines Spercentigen Agios der Münzverlust mit<br>sich ergibt, durch dessen Zurechnung das Gesammtersorderniß | 20.711 "                                       |
| fich auf                                                                                                                                                                  | 13,277.929 ft.                                 |
| stellt, daher im Vergleiche mit dem für das Jahr 1873 ge-<br>nehmigten Erfordernisse per                                                                                  | 12,861.291 "                                   |
| um                                                                                                                                                                        | 416.638 fl.                                    |
| Dieses Mehrerforderniß rührt daher, daß bei folgenden<br>nach Plänen rückahlbaren Schuldgattungen im Jahre 1874<br>die Kückahlungsquoten sich steigern, und zwar:         |                                                |
| a) bei dem Lotto-Anlehen vom Jahre 1854 an Capital um<br>und an Gewinnsten um                                                                                             | 52.500 ft.<br>8.100 "<br>150.000 "<br>32.580 " |
| fonds-Ueberschüssen um                                                                                                                                                    | 103.587 "                                      |
| d) bei den Laudemial-Entschädigungscapitalien um e) bei dem Darlehen von der Bodencreditanstalt um                                                                        | 32.568 " $21.594$ "                            |
| Gegen das im Jahre 1873 zur Zahlung bewilligte<br>Erforderniß bei den Como-Rentenscheinen stellt sich<br>ferner das für das Jahr 1874 veranschlagte Capital               | ï                                              |
| nebst Gewinnsten höher um                                                                                                                                                 | 13.982 "                                       |
| Endlich beziffert sich wegen des planmäßig höheren<br>Rückzahlungsbetrages in Silber ver 21.594 fl., hievon<br>das 8percentige Silberagio als Münzverlust, mehr um        | 1.727 "                                        |
| zusammen vorige Mehrsumme von                                                                                                                                             | 416.638 ft.                                    |
|                                                                                                                                                                           |                                                |

Die Capitalsbeträge und die Gewinnste sind nach den Plänen mit Rücfsicht auf die Steuer richtig veranschlagt.

Die erste Post der Schuldentilgung beträgt (laut Seite 14) a) für Rücksahlung von Staatslotto-Anlehenscapitalien und Gewinnsten 10,508.165 fl. In Betreff dieser Post wird bemerkt:

(Seite 14).

Bei der am 2. Jänner 1874 vorgenommenen Berlosung der Comos Rentenscheine wurde die Serie Nr. 6 gezogen. Aus derselben sind jedoch 696 Stücke à 14 fl. im Capitalsbetrage von 9.744 fl. in C. M., das sind 10.231 fl. 20 fr. in österr. Währ., aus dem Vermögen des bestandenen Tilsgungssondes bereits getilgt und vom Capitalienstande in Abschreibung gesbracht worden.

Aus vorgedachten 696 Studen entfielen auf neun Stude folgende Ge- winnste:

```
1 à 1.986 fl. C.=M.
1 à 786 " "
2 à 286 fl. = 572 " "
1 à 186 " "
2 à 86 fl. = 172 " "
2 à 36 " = 72 " "
3usammen 3.774 fl. C.=M.
```

| zusammen 3.774 fl. CM.                                                                                            |                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| Nach Abzug ber Gewinnststeuer stellt sich die Summe bösterreichischer Währung auf                                 | er Gewinnste in<br>3.163 st. 77 kr. |
| Nachdem also weder das Capital per                                                                                | 3.163 , 77 ,                        |
| fonach 1                                                                                                          | 3.395 fl. ö. <b>W</b> .             |
| zur Zahlung nicht mehr gelangen können, so ist diese Summe<br>von dem mit                                         | 10,508.165 fl.                      |
| zahlung von Staatslotto-Anlehenscapitalien und für die<br>Zahlung von Staatslotto-Anlehensgewinnsten in Abzug zu  |                                     |
| bringen                                                                                                           | 13.395 "                            |
| daher die Restsumme von                                                                                           | 10,494.770 fl.                      |
| Das weitere außerordentliche Erforderniß:                                                                         |                                     |
| b) für die Einlösung von Privateisenbahnen per bann                                                               | 64.575 "                            |
| e) für die Rückzahlung der vom Aerar übernommenen                                                                 |                                     |
| Ueberschüsse aus Grundentlastungsfonden per                                                                       | 2,149.702 "                         |
| d) von Laudemial-Entschädigungscapitalien per e) dann von dem Darlehen an die Bodencreditanstalt per              | 675.883 "<br>408.893 "              |
| m Silber ist nach den bezüglichen Plänen eingestellt und ind ebenso, wie jenes für die Rückahlung der schwebenden | 400.000 //                          |
| Schuld (Cautionen und Depositen) per                                                                              | 600.000 "                           |
| Wird von diesen gesammten Posten per                                                                              | 10,494.770 fl.                      |
|                                                                                                                   | 64.575 "                            |
|                                                                                                                   | 2,149,702 "                         |
|                                                                                                                   | 675.883 "<br>408.893 "              |
| und                                                                                                               | 408.893 "<br>600.000 "              |
|                                                                                                                   |                                     |
| zusammen der Jahresbeitrag der ungarischen Länder per                                                             |                                     |
|                                                                                                                   | 1,100.000 #                         |
| nbgerechnet, so verbleibt für die Schuldentilgung ein außeror-<br>ventliches Erforderniß von                      | 13,243.823 ¶.                       |
| persuft von der Summe per 358.893 fl. mit                                                                         | 20.711 "                            |

13,264.534 fl.

#### Antrag.

| Es wird ber Antrag gestellt:       |                           |
|------------------------------------|---------------------------|
| Es fei für die Schuldentilgung     | als außerordentliches Er= |
| forberniß die Summe von            | 14,393.823 fl.            |
| und nach Abrechnung bes Jahres     | beitrages ber             |
| Länder der ungarischen Krone vi    |                           |
| in Noten und 150.000 fl. in Silber | zusammen. 1,150.000 "     |
| im Reste per                       |                           |
| in Silber, für Münzverlust         |                           |
| žu bewilligen.                     | usammen 13,264,534 st.    |

#### C. Erforderniß.

#### Donau = Regulirung.

| Hiefür wird für das Jahr 1874 die Summe von | 480.000 fl. |
|---------------------------------------------|-------------|
| mithin gegen die für das Vorjahr mit        | 299.000 "   |
| genehmigte, heuer mehr um                   | 181.000 ft. |

Für die Berechnung dieses Erfordernisses ift maggebend, daß bereits zu Ende des Jahres 1874 die Bahlung ber halbjährigen Binfen nach dem Stande zu Ende December 1874, sowie für die Capitalsrückzahlung und für die Bah= lung der Gewinnste im Jahre 1875 an die Nationalbank geleistet werden muß.

Nach bem Capitalienstande zu Ende des Jahres 1873 bezüglich der ganzen Unlebenssumme würden von 23,795.100 fl. die Zinsen für den ersten Semester 1874 betragen 594.877 fl. 50 fr., wozu jedoch bereits im Jahre 1873 bas Erforderniß bewilligt war.

Es kommen sonach als Erforderniß für bas Jahr 1874 bie Zinsen aus 1,184.165 fl. für den zweiten Semester 1874 und für den ersten Semester 1875 zu berücksichtigen, ferner zur Capitalsrückzahlung zu 136.500 " 125.300 " 

1,445.965 fl. Hiezu hätte das Aerar den dritten Theil mit 481.988 fl. 331/8 fr., rund 480.000 fl. beizutragen.

#### Antrag.

Es wird beantragt: Es fei als außerorbentliches Erforberniß für bie Donau-Regulirung bie Summe von 480.000 fl. einzustellen.

## D. Erforderniß.

#### Annuitäten ber Gubbahn.

| Nach dem     | Amortisationsplane | beträgt bas | Erforberniß | im Jahre 1874 |
|--------------|--------------------|-------------|-------------|---------------|
| die rund mit |                    |             |             | . 762.000 ft. |

in Silber verauschlagte Summe für die Zinsen- und Capitals- zahlung; der Münzverluft zu 8 Percent berechnet sich auf .

60.960 ft.

#### Antrag.

Es wird beantragt:

als außerorbentliches Erforberniß für die Annuitäten an die Sübbahn für Zinsen und Capital die richtig veranschlagte Summe von 762.000 fl. und als Münzverlust 60.960 fl., zus sammen 822.960 fl. einzustellen.

## Bedeckung.

#### Außerordentliche Ginnahmen.

aufzunehmen:

Alls außerorbentliche Einnahme erscheint ber Erlös:

b) dann aus der Silberrente per 203.874 fl. zum Course von

| oder wie im Staatsvoranschlage rund mit 4,372.500 fl. endlich die Einzahlung an Cautionen und Depositen per . 60.000 "                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Summa · 4,432.500 fl.<br>Nachdem die angenommenen Courfe ad a) und b) wahrscheinlich erreicht<br>werden können und die gedachte Einzahlung dem bisherigen Erfolge sich ans<br>bequemt, wird beautragt: |
| Antrag.                                                                                                                                                                                                |
| Es sei als außerordentliche Einnahme: 1. aus dem Erlöse der Obligationen der einheitlichen Staatsschuld die Summe von                                                                                  |
| jusammen · 4,432.500 fl.                                                                                                                                                                               |

Nach diesen Anträgen wären in den Staatsvoranschlag zum Finanzgesetze

a) aus der nach dem Borauschlage für 1874 hinauszugebenden Notenrente per 6,033.797 fl. zum Course von 70 Vercent mit . . . 4,223.658 fl.

zusammen . . 4,372.486 fl.

# Erforderniß.

|         |       |        |                                                                                                                                                | 2           | luŝg <b>a</b> be      | n           |
|---------|-------|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------|
| itel    | Titel | agraph | Staatsausgaben                                                                                                                                 | ordentliche | außer=<br>ordentliche | Summe       |
| Capitel | Lite  | Bar    |                                                                                                                                                | Guld        | en in öfterr. Wä      | hrung       |
| 34      |       |        | XVI. Staatsschuld.                                                                                                                             |             |                       |             |
|         | 1     |        |                                                                                                                                                | 107,308.549 |                       | 107,308.549 |
|         |       |        | Hievon ab der Jahresbeitrag der Länder der ungarischen Krone von                                                                               | 29,179.817  |                       | 29,179.817  |
|         |       |        | Berbleiben .                                                                                                                                   | 78,128.732  |                       | 78,128.732  |
|         | 2     |        | Bon dem hievon die dießseitigen Länder tref-<br>fenden Erfordernisse in Silber ergibt sich der Münz-                                           |             |                       |             |
|         |       |        | verlust mit                                                                                                                                    |             | 2,579.807             | 2,579.807   |
|         | 9     |        | Summe .                                                                                                                                        | 78,128.732  |                       | 80,708.539  |
|         | 3     |        | B. Schulbentisgung                                                                                                                             |             | 14,393.823            | 14,393.823  |
|         |       |        | Hiebon ab der Jahresbeitrag der Länder der<br>ungarischen Arone von 1 Million Gulden in<br>Noten und 150.000 fl. in klingender Münze, zu=      |             |                       |             |
|         |       |        | sammen von                                                                                                                                     |             | 1,150.000             | 1,150.000   |
|         |       |        | Verbleiben .                                                                                                                                   |             | 13,243.823            | 13,243.823  |
|         | 4     |        | Bon dem hievon die dießseitigen Länder tref-<br>fenden Erforderniffe in Silber ergibt sich der Müng-                                           |             |                       |             |
|         | 1     |        | verlust mit                                                                                                                                    |             | 20.711                | 20.711      |
|         | 5     |        | Summe .                                                                                                                                        | • • • •     | 13,264.534            | 13,264.534  |
|         | 9     |        | C. Donau-Regulirung: Zinsen und Capitalserfor-<br>berniß für den das Aerar treffenden Concurrenz-<br>beitrag                                   | 480.000     |                       | 480.000     |
|         | 6     |        | D. Annuitätszahlung: In Folge der Betheiligung<br>an dem Specialanlehen der Südbahngesellschaft<br>zum Zwecke des Ausbaues der Eisenbahnlinien |             |                       |             |
|         |       |        | Billach-Franzensfeste und St. Beter-Fiume                                                                                                      |             | 762.000               | 762.000     |
|         | 7     |        | Münzbersuft zum Course von 8%                                                                                                                  |             | 60.960                | 60.960      |
|         |       |        | Summe.                                                                                                                                         |             | 822.960               | 822.960     |
|         |       |        | Zusammen (Cap. 34, Titel 1—7) .                                                                                                                | 78,608.732  | 16,667.301            | 95,276.033  |
|         |       |        |                                                                                                                                                |             |                       |             |
|         |       |        |                                                                                                                                                |             |                       |             |

# Bededung.

|         |       |           |                                                                                           | Einnahmen   |                                  |                                  |  |  |  |  |
|---------|-------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------|----------------------------------|--|--|--|--|
| tef     |       | Porgonath | Staatseinnahmen                                                                           | ordentliche | außer=<br>ordentliche            | Summe                            |  |  |  |  |
| Capitel | Pitto | Sure.     |                                                                                           | Gulb        | en in österr. Wäß                | rung                             |  |  |  |  |
| 37      |       | 1         | XVI. Staatsschuld.  Erlöß von den auf Grund der Tilgungen hinaus= zugebenden Obligationen |             | 4,372.500<br>60.000<br>4,432.500 | 4,372.500<br>60.000<br>4,432.500 |  |  |  |  |

Wien, ben 18. Februar 1874.

Dr. Beinrich v. Perger, Berichterstatter.

# XVII. Verwaltung der Staatsschuld.

(Erforderniß: Capitel 35, Titel 1-3; Bedeckung: Capitel 38, Titel 1-4.)

### I. Verwaltungsauslagen für die gemeinsame schwebende Schuld (70%).

Post 1. Für Erzeugung, Druck und Ausfertigung von Staatsnoten werden 450.000 fl., somit um 50.000 fl. mehr, als im Vorjahre bewilligt wurden, beansprucht.

Die Höhe bes Betrages von 400.000 fl. wurde im Jahre 1872—1873 bamit gerechtfertigt, daß die Ausgabe von Staatsnoten à 5 fl. in neuer Form sich als nothwendig herausstelle. Diese Ausgabe wurde im Jahre 1873 nicht durchsgeführt und soll in diesem Jahre erst stattfinden. Der Mehrbetrag von 50.000 fl. wird beansprucht, weil die Erzeugungskoften wesentlich im Preise gestiegen sind.

Nachdem aber der Umlauf in Staatsnoten seit den letzten sechs Monaten sich fortwährend vermindert, so erscheint der präliminirte Betrag von 450.000 fl. zu hoch gegenüber dem wahrscheinlichen Bedarfe, und es käme baher statt der präliminirten 450.000 fl. der Betrag von 400.000 fl. in das ordentliche Erforderniß einzustellen.

Die Verwaltungsposten 2 und 3 sind der im Vorjahre bewilligten Summe entsprechend, hingegen Post 4 um 1000 fl. höher präliminirt, während für Einlösung von außer Umlauf gesetzem Papiergeld, wofür im Vorjahre 1000 fl. bewilligt wurden, nichts veranschlagt ist. Die Summe der Verwaltungs-auslagen würde sich daher mit 432.000 fl. bezissern, wovon 70 Percent auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit 302.400 fl. entssielen; es wurde daher, da im Vorjahre diese Post rund mit 300.000 fl. bewilligt wurde, der Antrag gestellt:

"Es sei diese Post in der Summe von 300.000 fl. in das ordentliche Erforderniß einzustellen."

#### II. Verwaltungsauslagen für die nicht gemeinsame schwebende Schuld.

Post 1. Nachdem gerichtliche Depositen seit dem Jahre 1863 nicht mehr zur Aufnahme gelangen dürfen, so ist für solche eine Druckauflage nicht mehr erforderlich, und es beschränkt sich daher diese Post blos auf die Partials

Hypothekaranweisung.

Im Vorjahre wurden 6000 fl. bewilligt, für das Jahr 1874 hingegen der Betrag von 8000 fl. präliminirt; nachdem aber der Umlauf der Partials Hypothekaronweisungen sich bedeutend erhöht und überdieß auch die Kosten der Aussertigung gestiegen sind, so wird der Antrag gestellt:

"Es fei biefe Bost mit 8000 fl. in das ordentliche Erforderniß einzustellen."

#### III. Verwaltungsauslagen für die fundirte Schuld.

| Hiefür wurden im Jahre 1873 die Summe von als ordentliches Erforderniß und die Summe von |     |             |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-------------|
| als außerordentliches Erforderniß, zusammen also                                         |     | 440.600 fl. |
| bewilligt. Für das laufende Jahr sind an ordentlichen Auslagen                           | Sie |             |
| Summe von                                                                                |     |             |
| an außerordentlichen Auslagen die Summe von                                              |     | . 38.000 "  |
| 211sammen                                                                                |     | 487 951 ff  |

#### Sub-Boft 1. Direction ber Staatsichuld.

veranschlagt, also im Vorjahre um 47.351 fl. weniger bewilligt worden.

Der Grund des Mehrerfordernisses liegt in den gesetzlichen Gehaltserhöhungen der Beamten. In der Anzahl der Beamten ist im Vergleich zum Vorjahre eine Verminderung eingetreten, und zwar um einen Finanzsecretär und einen Rechnungsofficial.

Bei Bost 13 und Post 18 sind zusammen um' 400 fl. weniger veran-

schlagt.

organisirt.

Mit Kücksicht auf ein Intercalare und sonstige mögliche Ersparnisse und insbesondere auch mit Kücksicht, daß die Stelle eines Conceptspraktikanten und die vierte Ministerial-Officialstelle nicht besetzt sind und deren Besetzung auch nicht beabsichtigt wird, wären die ordentlichen Auslagen dieser Post statt der präliminirten 36.160 mit 33.500 fl. in das Ersorderniß einzustellen.

#### Sub-Post 2. Staatsschuldencaffe.

| Hiefür ist im Vorjahre als ordentliches Erforderniß als außerordentliches Erforderniß                                             |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| dusammen bewilligt und für das laufende Jahr an ordentlichem Erforderniß an außerordentlichem Erforderniß                         |  |
| zusammen mithin um 6728 fl. mehr veranschlagt, und liegt der Grund erfordernisses in der geschlichen Gehaltserhöhung. Diese Casse |  |

Der Beamtenstatus zeigt im Vergleich zum Vorjahre mehr um acht Hauptscassiere und einen Abjuncten und um 18 Assistenten, hingegen weniger um 48 Officiale, im Ganzen 21 Beamte weniger.

Unter den veränderlichen Auslagen sind Post 9 um 2240 fl., Post 10 um 120 fl., Post 11 um 2000 fl., Post 12 um 423 fl. zusammen also um 4783 fl. weniger als im Borjahre veranschlagt.

Im außerordentlichen Erforderniß sind Post 13 die Auslagen um 2000 fl. weniger veranschlagt.

Die letztgenannte Post betrifft das vorübergehende Erforderniß aus Anlaß der Convertirung und Bestreitung der Bezüge noch in Verwendung stehender überzähliger Beamten der Staatsschuldencasse.

Mit Rückicht auf mögliche Ersparungen wäre das ordentliche Ersorderniß statt der präliminirten 158.728 fl. auf 158.000 fl. und das außerordentliche Ersorderniß in Berücksichtigung, daß die Convertirung nahezu beendet und die überzähligen Beamten durch Unterbringung derselben sich stets vermindern, statt der präliminirten 18.000 fl. mit 12.000 fl., somit beide Beträge mit 170.000 fl. wie im Borjahre einzustellen.

#### Sub-Boft 3. Rechnungsbepartement.

| Im Borjahre wurde hiefi        | ir als orden | tliches Er | forderni | β. | · 175.000 fl. |
|--------------------------------|--------------|------------|----------|----|---------------|
| und als außerordentliches Erfo |              |            |          |    | . 27.600 "    |
|                                |              |            |          |    |               |

zusammen . 202.600 fl.

bewilligt.

zusammen . 245.063 fl.

somit um 42.463 fl. mehr veranschlagt.

Das ordentliche Erforderniß ist nämlich um 50.063 fl. höher und das außeror dentliche Erforderniß um 7600 fl. niederer verauschlagt.

Dieses Departement wurde neu organisirt und wurden hiebei 39 Rechnungsrevidentenstellen creirt, dagegen die Zahl der Rechnungsofficiale und Rechnungsassisstenten vermindert. Im Ganzen sind um 10 Beamte weniger.

Dieß erhöhte ordentliche Erforderniß ist in den gesetzlichen Gehalts= erhöhungen begründet.

Post 10 ist um 710 fl., Post 11 um 6400 fl., Post 12 um 460 fl. Post 14 um 120 fl., zusammen diese Posten um 7690 fl. weniger veranschlagt.

Das außerordentliche Erforderniß Post 15 ist um 7600 fl. niederer als im Borjahre veranschlagt.

#### Sub-Bost 4. Erzeugung von Effecten für die fundirte Schuld.

| Im Vorjahre wurden bewilligt 6000 fl. und find die prä=       |               |
|---------------------------------------------------------------|---------------|
| liminirten                                                    | 6.000 ft.     |
| einzustellen.                                                 |               |
| Die nachfolgenden Posten, nämlich Sub-Bost 5 bis 8, wären     |               |
| mit ben präliminirten Beträgen, alfo gleich benen im Borjahre |               |
| bewilligten, einzustellen, und zwar:                          |               |
| Sub-Post 5 mit                                                | 10.000 "      |
| , 6 ,                                                         |               |
| 7 ,                                                           | 3.000 "       |
| , 8 ,                                                         | 1.000 "       |
| Die Gesammtverwaltungsanslagen für die fundirte Staatssch     | uld beziffern |
| sich daher in den Posten 1-8 mit                              | 445.500 fl.   |
| als ordentliches Erforderniß, und mit                         | 28.000 "      |
| als außerordentliches Erforderniß, zusammen mit               | 473.500 ft.   |
| und es wird der Antrag gestellt:                              | · ·           |
| "Es seien diese Gesammtverwaltungsauslagen der fundirten      |               |
| Schulb mit                                                    | 445.500 fl.   |
| als ordentliches, und mit                                     | 28.000 "      |
| als außerordentliches Erforderniß zu bewilligen."             | "             |
| hiernach beträgt bas Gefammterforderniß für die Berwalt       | ung ber ge-   |
| sammten Staatsschuld an ordentlichem Erforderniß              | 753.500 ft.   |
| an außerordentlichem Erforderniß                              |               |
| zusammen                                                      | 781.500 ft.   |
| 04/111111111111111111111111111111111111                       | 1021000  **   |

#### Bededung.

Bebedung der Verwaltungsauslagen für die gemeinsame schwebende Schulb aus bem burch Nichteinlöfung ber Staatsnoten in Banknotenform bar erzielten Gewinn.

Siefür wurden 337.400 fl. gleich bem veranschlagten Erforderniß ein=

gestellt.

Nachdem jedoch das Erforderniß nur mit dem Betrage von 300.000 fl. genehmigt wurde, so ift auch die Bededung mit dem Betrag, nämlich mit . . . . . . . . . . . . . . . . . einzustellen.

| Die Bedeckung: Einnahmen an Blanquettengebühr, Ein-              |
|------------------------------------------------------------------|
| nahmen an Blanquettengebühren für Umwechslung von Staats-        |
| schuldverschreibungen um 500 fl. höher, als im Borjahre, nämlich |
| mit                                                              |
| Erlös für Formularien zu Zinsenquittungen für die einheitliche   |
| Staatsschulb um 2.000 fl. geringer, nämlich mit                  |
| und neu für Skartpapiere mit                                     |

wären also zusammen . . 307.000 fl.

5.500 "

1.000 " 500 "

einzustellen.

Es wird der Antrag gestellt:

"Es sei die Bededung bei der Berwaltung der Staatsschuld mit 307,000 fl. als ordentliche Einnahme zu genehmigen."

Nach diesen Anträgen wären in das Finanzgesetz aufzunehmen :

|         | An sgaben |                                                                                                                                                            |                                        |                       |                                        |  |  |  |  |  |  |
|---------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|-----------------------|----------------------------------------|--|--|--|--|--|--|
| iteľ    |           |                                                                                                                                                            | ordentliche                            | außerordent=<br>liche | Summe                                  |  |  |  |  |  |  |
| Capitel | Titel     |                                                                                                                                                            | Gulben ir                              | ı österreichischer    | Währung                                |  |  |  |  |  |  |
| 35      |           | XVII. Perwaltung der Staatsschuld.                                                                                                                         |                                        |                       |                                        |  |  |  |  |  |  |
|         | 1 2 3     | Berwaltungsauslagen für die gemeinsame schwebende<br>Schuld (70 Percent)                                                                                   | 300.000<br>8.000<br>445.500<br>753.500 | 28.000                | 300.000<br>8.000<br>473.500<br>781.500 |  |  |  |  |  |  |
|         |           | <b>Einnahme</b>                                                                                                                                            | n                                      |                       |                                        |  |  |  |  |  |  |
| iteľ    |           |                                                                                                                                                            | orbentliche                            | außerordent=<br>liche | Summe                                  |  |  |  |  |  |  |
| Capitel | Titel     |                                                                                                                                                            | Gulden in                              | österreichischer      | Währung                                |  |  |  |  |  |  |
| 38      | 1         | XVII. <b>Perwaltung der Staatsschuld.</b><br>Bebeckung der Berwaltungsauslagen für die gemeinsame                                                          |                                        |                       | ,                                      |  |  |  |  |  |  |
|         | 2         | schwebende Schuld aus dem durch Richteinlösung der<br>Staatsnoten in Banknotenform erzielten Gewinne<br>Einnahmen an Blanquettengebühren für Umwechslungen | 300.000                                |                       | 300.000                                |  |  |  |  |  |  |
|         | 3 4       | von Staatsschuldverschreibungen                                                                                                                            | 5,500<br>1,000<br>500                  |                       | 5,500<br>1,000<br>500                  |  |  |  |  |  |  |
|         |           | Summe (Capitel 38, Titel 1— 4).                                                                                                                            | 307.000                                |                       | 307.000                                |  |  |  |  |  |  |

Wien, ben 18. Februar 1874.

Dr. Ignag Raiser, Berichterstatter.

# Bericht

des

# Ausschusses zur Vorberathung des

Antrages des Abgeordneten Fux und Genossen, betreffend die Aufhebung des Stempels für Zeitungen und Kalender.

Die Aushebung bes Zeitungsstempels ist eine seit längerer Zeit wiederstehrende Forderung, und nicht blos in der österreichischen Journalistik, sondern überall, wo die Journale mit dieser Abgabe belastet sind, bildet die Frage ihrer Beseitigung einen stehenden Gegenstand der Erörterung in publiciftischen und parlamentarischen Areisen. Auch in Desterreich wurden sast alljährlich dießbezüglich Bittschriften von Seite des Schriftstellers und Journalistenvereines "Concordia" an das hohe Haus gerichtet, ohne daß diese Angelegenheit eine endgiltige Erledigung gefunden hätte.

Bon Seite des Finanzausschuffes wurde zwar die Petition der "Concordia" schon mehrsach in Erwägung gezogen und in einem Berichte vom 13. Juni 1872 bezüglich des Zeitungsstempels die Resolution beantragt, "daß die Regiesrung ersucht werden solle, bei der bevorstehenden Revision des Stempels und Gebührengesehes die Frage der Aushebung des Zeitungsstempels in die reifs

lichste Erwägung zu ziehen".

Die Aufhebung der Inseratengebühren ist nun eine von Seite des hohen Hauses beschlossene Sache, nachdem die Regierung hiezu selbst die Initiative ergriffen und hiedurch ist einem fast allgemeinen Bunsche der gewerbetreibenden Classen, der auch in vielen Voten der Handelskammern Ausdruck gefunden, Rechnung getragen worden.

Eine weit härtere Steuer ber öfterreichischen Presse als die Inseratensteuer ist ber Zeitungsstempel. Leider hat die hohe Regierung in den Motiven zu

ihrem schon oben erwähnten Gesehentwurse auch nicht die geringste Andentung gemacht, ob sie an eine Reform oder an eine gänzliche Aussehung dieser Abgabe zu gehen beabsichtige, und die Abgeordneten Fur und Genossen haben sich ein Berdienst erworben, indem sie durch ihren Antrag die Initiative ergriffen und die definitive Erledigung einer spruchreisen Frage in Anregung brachten.

Der zur Berathung diefes Gegenstandes niedergesette Ausschuß konn te fich nach eingehender Erwägung in feiner großen Majorität der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der Zeitungsstempel die öfterreichische Presse hart belaftet und ihre Entwicklung in mannigfacher Beziehung hemmt. Sat auch die öfterreichische Journalistik seit Ginführung bes Barlamentarismus einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, kann sie bezüglich der Qualität ihrer Leiftungen mit anderen Ländern um den Preis ringen, so vermag sie doch nicht, fich mit der deutschen Presse, geschweige benn mit der englischen in eine Linie zu ftellen. Und zum Theil ift es ber Zeitungsftempel, der ihr hemmend ent= gegensteht. Mit vollem Rechte hebt die Petition ber "Concordia" hervor, daß es keinen Erwerbszweig gibt, der in folder Weise besteuert wird, indem die in Defterreich erhobene Abgabe zwischen 20-33 Percent der Brutto-Einnahme beträgt. Unterliegt nun ichon die Sohe diefer Steuer gewichtigen Bebenken, so ift es auch an und für sich gewiß nicht zu billigen, die periodische Presse, welcher die große und bedeutsame Aufgabe zufällt, dem öffentlichen Intereffe zu dienen. als eine besondere Steuerquelle auszubeuten. Die Gesetgebung follte im Gegentheile an dem Grundsate festhalten, daß die Zeitungen zu den wichtigften Sebeln der-Bolksbildung gehören, welche dem Gemeinwohle werthvolle, nicht hoch genug anzuschlagende Dienste leiften und ihren vollberechtigten Plat zwischen Schule und Volksvertretung einnehmen, mit benen fie gemeinschaftlich an der Lösung großer Culturaufgaben arbeiten.

Welch' bedeutungsvollen Factor die Presse in dem öffentlichen Leben eines Staates bildet, in welch' intensiver Weise sie zur politischen Entwickung einer Nation beiträgt, davon gibt die Geschichte der englischen Presse ein seuchtendes Beispiel, die namentlich, seitdem die fünstlichen Schranken, welche ihrer Entwicklung entgegenstanden, hinweggeräumt wurden, an Lebensfülle und Unternehmungsgeist fast einzig dasteht und das Staunen und die Bewunderung jedes denkenden Beobachters erweckt. Die englische Presse bildet eine der großen Institutionen des Landes, auf welche das Bolk von England mit Stolz zu blicken berechtigt ist, und wenn auch viele Ursachen mitgewirkt haben mögen, dieses Resultat zu erzielen, so ist es doch gewiß, daß durch die Beseitigung der die Presse belastenden Abgaben, die unvernünftig auf Belehrung und Bildung drückten, ihr die Möglichkeit geboten wurde, ihre heutige Stellung zu erringen.

In sast allen Ländern, wo diese eigenartige Steuer bestand, ist sie zur Zeit rückläusiger politischer Bestrebungen eingeführt worden, als ein wohlsersonnenes Mittel, um den Wirkungskreis der Zeitungen einzudämmen und beren ausgedehnte Berbreitung zu verhindern, und es ist auch bezeichnend, daß diese Fesseln überall siesen, nachdem ein regeres, frischeres politisches Leben sich Bahn brach. Mit Ausnahme Preußens und Desterreichs besteht gegenwärtig in keinem Cultursande diese Abgabe, und im deutschen Reiche sind die Tage derselben gezählt, da dem Reichstage ein Reichspreßgeset vorgelegt wird, welches die Aushebung aller Abgaben im ganzen deutschen Reiche ausdrücklich stipulirt.

Allein auch abgesehen von principiellen Gesichtspunkten ist die Veranslagung dieser Abgabe in Desterreich derart, daß sie in höchst ungleichmäßiger Beise die verschiedenen Journale trifft. Das große Blatt, welches seine Abonsnenten nach Tausenden zählt, und das kleine Journal, welches in einem engen Kreise Leser sindet, die politische Zeitung, welche der Besprechung der Beltereignisse ihre Spalten öffnet, und das Localblatt, das seine Aufgabe durch Beleuchtung der auf die Gemeinde oder höchstens auf den Bezirk bezüglichen Vershältnisse zu erfüllen sucht, werden gleichmäßig von der Steuer getroffen. Die materielle Schädigung der Publicistik wäre vielleicht seichter hinzunehmen, allein

es ift eine selbst von Journalisten anerkannte Thatsache, daß der Beitungsstempel die Presse auf Abwege gedrängt hat, wodurch sodann ihr moralisches Ansehen eine beträchtliche Einduße erlitt. In Folge der Ungunst der ökonomischen Verhältnisse befindet sich auch die österreichische Journalistik in einer harten Krisis, welche die faulen Grundlagen ihrer vermeintlichen materiellen Prospezität bloßgesegt hat. Eine Abhilse thut dringend noth, wenn Zustände nicht wiederkehren sollen, welche nur zu sehr das Verdammungsurtheil herauskorzberten, und wenn der Journalistik ermöglicht werden soll, in völlig unabhänziger Weise ihre schwierige Psclicht zu erfüllen und ihrer hohen Aufgabe in umzsassendster Weise gerecht zu werden, die doch dahin mündet, das rege Interesse Volkes für die öffentlichen Angelegenheiten zu wecken und zu nähren und Besehrung in die weitesten Schichten zu verbreiten.

Auch vom volkswirthschaftlichen Standpunkte empfiehlt sich die Befeitigung bes Zeitungsftempels. Die Regierung betont felbst in ihrem Motivenberichte zu dem von ihr über die Inserate eingebrachten Gesetzentwurfe. daß das Inseratenwesen heutzutage von großer Wichtigkeit sei und für die Bewerbetreibenden eine bedeutende, nicht zu vermeibende Ausgabe geworben, um ber allseitigen Concurrenz Stand zu halten. Insbesondere wird in bemfelben Schriftstücke die nachtheilige Wirkung für die inländischen Producenten hervor= gehoben, indem diefe badurch den ausländischen Concurrenten gegenüber durch Erhöhung der Productionskoften in eine ungunftige Lage versett werden. Diese gewiß unantastbaren Unsichten erheischen aber mit stricter Confequenz bie Beseitigung bes Zeitungsstempels, burch welchen bie Unkundigungen in hohem Grade vertheuert werden, indem die Eigenthümer der Zournale viel= fach gezwungen sind, für ihr sogenanntes Abonnentenverluftconto anderweitig einen ausreichenden Erfat zu suchen. Auch ift nicht zu leugnen, daß der Aufschwung vieler Gewerbe durch die Beseitigung des Stempels eintreten wird und muß. Dieß ist keine bloße Phrase, sondern eine durch Erfahrung erhärtete That= fache, für welche die Geschichte der englischen Breffe lehrreiche Beispiele liefert. Ohne hier in eine ausführliche Erörterung diefes zu mannigfachen Betrachtungen Unlaß gebenden Bunttes eingehen zu wollen, möge es geftattet fein, an einem einzigen Beispiele die aufgestellte Behauptung zu illustriren. Die Herabminberung des Zeitungsstempels begann in England 1836, bis sobann in den Fünfziger-Jahren die gangliche Beseitigung besfelben erfolgte. Es erschienen nun in Großbritannien Zeitungen:

| 1821.  |     | ٠ | 267 | 1851 | ٠ |   | ٠ |   | 563  |
|--------|-----|---|-----|------|---|---|---|---|------|
| 1831 . |     |   | 295 | 1861 |   | ٠ |   | ٠ | 1102 |
| 1841 . | • * |   | 472 | 1866 |   |   |   |   | 1257 |

Unter ben 1257 Publicationen waren 78 täglich erscheinende Blätter, 226 wurden in London, 759 in den Provinzen, in Schottland 130, in Frsand 128, auf den Inseln 14 ausgegeben.

Diese Ziffern geben nur zum geringen Theile Unhaltspunfte zur Beurtheilung der englischen Journalistik. Denn es muß die Anzahl der Abzüge mit in Betracht gezogen werben, um sich eine richtige Borftellung von der Maffenhaftigkeit der englischen Preffe bilden zu konnen. Die wichtigften englischen Tagesblätter erscheinen in London. Unter ihnen voran steht Daily Telegraph, bas berühmte qualitativ mit der Times in fast gleicher Linie stehende Benny= blatt, mit 170.000 Abzügen täglich, Standard druckt 140.000, Daily News 90.000, Times 70.000, Morning Abvertiser 6000, Morning Post 3500, Echo 80.000, Globe 7000 Exemplare täglich; Morgen= und Abendblätter zusammen liefern ungefähr 569.000 Exemplare täglich. Im Jahre 1864 haben die täglich erscheinenden Journale Londons blos 248.000 Abzüge gemacht, also nur 77.876 Millionen im Jahre, ungefähr fo viel, als gegenwärtig bie gesammte ftempelpflichtige Journaliftit Desterreichs jährlich veranstaltet. Die Wochen= schon 1864 2.263 Millionen Exemplare, also jährlich blätter lieferten 195,062.000 Stüd.

Im deutschen Reiche werden gegen 2500 Blätter veröffentlicht, die meisten entfallen natürlich auf Preußen, während in Desterreich etwas über 600 Journale erscheinen dürften. Der Kaiserstaat wird selbst von der kleinen Schweiz in den Schatten gestellt. Aus der eingehenden Statistik des schweizerischen Zeitungswesens, welche in den Käumen der Weltausstellung Platzesunden, erhellt, daß im Jahre 1872 in den verschiedenen Cantonen 412 Zeitschriften herausgegeben wurden; die meisten haben eine Auslage von 500 bis 1000, 15 eine von mehr als 5000, 5 dis 10.000, 3 dis 20.000 Exemplaren. Im Ganzen wurden 1872: 90'873 Millionen Nummern ausgegeben und 37'849 Millionen durch die Post versendet.

Diese Gesichtspuntte waren für den Ausschuß ausschlaggebend, sich für die Ausschung des Zeitungsstempels zu entscheiden. Die Einbuße, welche der Staatsschatz durch den Verzicht auf eine nicht unbeträchtliche Einnahme erleidet, blieb nicht unberücksichtigt, und wurde auch eingehend erwogen, aber die großen Bortheile einer materiell und moralisch selbstständigen Presse wiegen nach der Ausschlächt der Ausschlächter den momentanen Aussall der Finanzen auf. Denn es ist zweisellos, daß durch die Entwicklung aller mit dem Zeitungswesen in Verbindung stehenden Gewerbe auch die staatlichen Einnahmen sich erhöhen werden; auch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei entsprechender Veranlagung der Erwerbs- und Einkommensteuer der Staat im Stande ist, die Zeitungsunternehmungen in rationellerer Weise zu den Staatslasten heranzuziehen.

Die Aushebung bes Kalenderstempels erfordert wohl keine eingehende Erörterung; dieß fast einzige Bildungs- und Unterrichtsmittel großer Bevölskerungskreise zu besteuern, läßt sich in keiner Beise rechtsertigen. Für die Mehrzahl der Menschen sind Kalender fast die einzige Lectüre, die ihnen über die öde Monotonie des Lebens hinweghilft, und der Verbreitung dieser Schriften sollte gewiß keinerlei Beschränkung in den Beg gelegt, sondern vielmehr Vorschub geleistet werden.

Auch ist der Ertrag dieser Einnahmsquelle — 120.000 fl. — ein solch' winziger, daß diese Summe bei einem großen Staatswesen gewiß nicht in Betracht kommen kann.

Wien, 10. Februar 1874.

Prato, Obmann.

Dr. Adolf Beer, Berichterftatter.

| G | p | ſ | P | k    |
|---|---|---|---|------|
|   |   |   | • | - 47 |

vom . . . . . .

betreffend die

Aufhebung des Stempels für periodische Druckschriften und Ralender.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1.

Die bisher für Zeitungen und Zeitschriften, für Ankundigungse und Anzeigeblätter, dann für Kalender bestandenen Stempelabgaben sind aufgehoben.

§. 2.

Dieses Gesetz tritt für Kalender mit dem 1. Dc= bieses Gesetzes beauftragt.

tober, für die periodischen Druckschriften mit dem 1. Januar 1875 in Wirksamkeit.

§. 3.

Der Finanzminister wird mit dem Bollzuge dieses Gesehes beauftragt.

